UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00395756 0

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Ontario Council of University Libraries

http://www.archive.org/details/dieelamarnatafel01knud

ansy
K.748e

VORDERASIATISCHE BIBLIOTHEK

DIE EL-AMARNA-TAFELN

MIT EINLEITUNG UND ERLÄUTERUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. A. KNUDTZON

ANMERKUNGEN UND REGISTER

BEARBEITET VON

OTTO WEBER UND ERICH EBELING

ERSTER TEIL

DIE TEXTE

189890
17.6.24.

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1915

In der Reihenfolge des Erscheinens
der Vorderasiatischen Bibliothek
2. Stück, 1. Hälfte

Der Druck der ersten Hälfte wurde 1907 beendet,
der der zweiten Hälfte 1907 begonnen.

Vorwort.

Bei meiner langjährigen Beschäftigung mit den El-Amarna-Tafeln habe ich mir als Hauptaufgabe gestellt, einen möglichst genauen und vollkommenen Text dieser wichtigen Urkunden zu schaffen.

In Keilschrift den Text zu geben, war im Rahmen der VAB und aus anderem Grunde (vgl. Einleitung S. 14) nicht möglich. Die Erläuterungen, die ich deswegen zu meiner Umschrift geben mußte, finden sich am Schluß auf S. 980ff.

Daß meine Arbeit noch ihre Mängel hat, sei hier ausdrücklich zugegeben. Zunächst ist es die Übersetzung, die gewiß an vielen Stellen hätte besser ausfallen sollen; es liegt jedoch auf der Hand, daß die Drucklegung der Weiterarbeit Grenzen steckt. Geirrt habe ich, wie ich jetzt entschieden glaube, an einem nicht unwichtigen Punkte im Eingang der Briefe; hierüber siehe S. 989 f.

Zu einigen Mängeln der Umschrift verweise ich auf S. 979f. und zu einigen speziellen Nachbesserungen auf S. 997 f.

Undeutliche oder fragliche Zeichen der Originale sind als „Autogr(aphie)" mit 1—184 fortlaufend in den Anmerkungen gezählt; sie finden sich zusammengestellt auf S. 1001 ff.

Bei Hinweisungen wie 1, 17 usw. bezeichnet die erste Zahl die Nummer der Tafel (im Kopfe der linken Seiten meines Buches stets wiederholt), die zweite die Zeile des Originals.

Namen- und Wörterverzeichnisse sollen in einem besonderen Hefte erscheinen zusammen mit sachlichen Anmerkungen, welche Herr Dr. Otto Weber bearbeitet. Diesem lagen eingehende Untersuchungen meinerseits zu den Briefen 1—68

und kurze Notizen zu einigen anderen Briefen vor. Wo dieselben benutzt sind, findet sich ein entsprechender Vermerk.

Dafür, daß man mir verschiedene Abweichungen von den Regeln der VAB eingeräumt hat, spreche ich hiermit der Redaktion wie dem Verlage meinen besten Dank aus.

Zuletzt möchte ich allen Museen und Privatleuten gegenüber, die mir ihre Schätze zur Verfügung gestellt haben, den Dank, den ich in den „Beiträgen zur Assyriologie" Bd. 4 S. 101 ausgesprochen habe, hier wiederholen, und zwar um so mehr, als ich seit der Zeit abermals die Museen in London und besonders Berlin zur näheren Prüfung mancher Tafeln besucht habe.

Kristiania, im Juni 1907.

J. A. Knudtzon.

Inhaltsübersicht.

Seite

Einleitung . . . . . 1—59
Erläuterungen . . . . . 979 ff.
Liste der Originale, geordnet nach ihren Besitzern 991 ff.
Nachträge und Verbesserungen . . . . . 997 f.
Zeichen und Sigel 999
Undeutliche oder fragliche Zeichen in den Originalen 1001 ff.
Sachliche Anmerkungen } in besonderem Hefte.
Namen- und Wörterverzeichnisse }

Umschrift und Übersetzung der Tafeln . . . . . 60—977
und zwar Briefe:
Abdi-Aširte (bezw. Ašratu) an den König. Nr. 60. 61.
„ „ an Paḫanate. Nr. 62.
Abdi-Ašta(r)ti an den König. Nr. 63. 64; auch Nr. 66?
Abdiḫiba von Jerusalem an den König. 6 oder 7 Briefe: Nr. 285—290; vielleicht auch Nr. 291.
Abdimilki von Šasḫimi an den König. Nr. 203.
Abdi-na _ _ _ an den König. Nr. 229.
Abdi-tirši von Ḫazur an den König. Nr. 228.
Abimilki von Tyrus an den König. 10 Briefe: Nr. 146—155.
Addu- . . . . . an den König. Nr. 249. 250.
Addu-*dâni* an den König. Nr. 292; etwa auch Nr. 293—295.
Addu-nirari an den König von Ägypten. Nr. 51.
*Ad*ra-Aštarti (= Abdi-A.?) an den König. Nr. 65.
Ägyptens König an den Fürsten von Ammia(?). Nr. 99.
„ „ (bezw. Hof) an den Fürsten von Amurra. Nr. 162; wohl auch 163.
„ „ (bezw. Hof) an Etakkama? Nr. 190.
A[*ḫ* _ _] an den König. Nr. 217.
Akizzi von Ḳaṭna an Amenophis III. Nr. 52—55.
Alasia-König an den König von Ägypten. 7 Briefe: Nr. 33—39.
Alasia-rabiṣ an den rabiṣ von Ägypten. Nr. 40.
Amajaše an den König. Nr. 202.
Amenophis III an Kadašman-Ḫarbe. Nr. 1. 5.
„ „ an Tarḫundaraba, meistens in der Arzawa-Sprache. Nr. 31.
Ammunira von Bêrût an den König. Nr. 141—143.
Ara[*ḫa*]*t*tu _ von Kumidi an den König. Nr. 198.
Artamanja von Ziribašani an den König. Nr. 201.

Arzawa-Brief Nr. 2 (vgl. Amenophis III an Tarḫundaraba). Nr. 32.
Arzawija von Ruḫiza an den König. Nr. 191. 192.
Ašur-uballiṭ an Amenophis IV. Nr. 15. 16.
Aziri an Dûdu. Nr. 158. 164.
„ „ an Ḫâi. Nr. 166. 167(?).
„ „ an den König. 7 Briefe: Nr. 156. 157. 159—161. 165. 168.
Aziri-Sohn an einen hohen ägypt. Beamten (Ḫâi?). Nr. 169.
Aziri-Sohn(?) an den König. Nr. 171.
Babylonische (vgl. S. 20) Prinzessin an ihren Herrn. Nr. 12.
Baduza*n*[*a*] an den König. Nr. 239.
Bajadi an einen Großen. Nr. 238.
„ „ an den König. Nr. 237.
Baiawa an den König. Nr. 215. 216.
Balumiir (etwa = Ba'lumiḫir) an den König. Nr. 260.
Ba'aluia und Battiilu an den König. Nr. 170.
Ba'lat- . . . . . an den König. Nr. 273. 274.
Ba'lu-miḫir an den König. Nr. 257—259.
Bieri von Ḫašabu an den König. Nr. 174.
Biridija von Megiddo an den König. 5 Briefe: Nr. 242—246.
Biridija oder Jašdata an den König. Nr. 247.
Burraburiaš an Amenophis III(?). Nr. 6.
„ „ an Amenophis IV. 5 Briefe: Nr. 7—11.
Cölesyrische (vgl. S. 57 oben) verstümmelte Briefe an den König. Nr. 176. 179—181. 188; etwa auch Nr. 172 (ein Verzeichnis?), 173 u. 199.
Dagantakala an den König. Nr. 317. 318.
Dašru an den König. Nr. 261. 262.
„Diener" an den König. Nr. 200.
Dijate an den König. Nr. 193.
*E*bi od. [*P*]*á*bi an einen Großen. Nr. 333.
En[*g*]û[t]a an den König. Nr. 223.
Etakkama an den König. Nr. 189.
*Gub*bu-Fürst an den König. Nr. 205.
Gubla (Stadt) siehe unter Ilirabiḫ.
Gubla-Mann an den König. Nr. 94.
„ „ an einen hohen ägypt. Beamten oder den König. Nr. 101.
Ḫatti(?)-König (vgl. Šubbiluliuma) an den König von Ägypten. Nr. 42.
Ḫazur-König (vgl. Abdi-tirši) an den König. Nr. 227.
Ḫibija an einen Großen. Nr. 178.
Ḫiziri an den König. Nr. 336. 337.
Iabniilu von Lakiš an den König. Nr. 328.
Ia[*ḳ*]tiri an den König. Nr. 296.
Iaḫzibada an den König. Nr. 275. 276.
Iama an den König. Nr. 230.
Jamiuta von Guddašuna an den König. Nr. 177.
Iapaḫ-Addi an Ianḫamu. Nr. 98.
Iapaḫi von Gazri an den König. Nr. 297—299; wahrscheinlich auch 300.

Iap*pa*[*ḫ-Addi*] an Šumu-ḫadi. Nr. 97.
Ja[šd]ata an den Kōnig. Nr. 248; siehe auch Biridija.
*Il*dâja von Ḫazi an den Kōnig. Nr. 175.
Ilirabiḫ und die Stadt Gubla an den Kōnig. Nr. 139. 140.
Ip*ṭe* _ _ _ an den Kōnig. Nr. 207.
Irḳata (Stadt) an den Kōnig. Nr. 100.
Kadašman-Ḫarbe an Amenophis III. Nr. 2—4.
Labaja an den Kōnig. Nr. 252—254.
*M*ajarzana von Ḫazi an den Kōnig. Nr. 185. 186.
Milkili an den Kōnig. 5 Briefe: Nr. 267—271.
[*M*]istu _ _ _ an den Kōnig. Nr. 45.
Mittelpalästinensische(?) unvollständige Briefe. Nr. 251 an einen hohen ägypt. Beamten; Nr. 263 wohl an den Kōnig.
Mut-*Ba'lu* an Ianḫamu. Nr. 256.
„ „ an den Kōnig. Nr. 255.
Namiawaza an den Kōnig. Nr. 194—197.
Nazi*ba*-Fürst an den Kōnig. Nr. 206.
Nordpalästinensische(?; vgl. S. 58) verstümmelte Briefe an den Kōnig. Nr. 214. 218. 219. 231; etwa auch Nr. 208. 236. 240.
Nordsyrischer(?) Kōnig an den Kōnig von Ägypten. Nr. 43.
„ „ an die Kōnige Kanaans. Nr. 30.
Nordsyrische (so m. E.) verstümmelte Briefe: a) Nr. 46 und 47, beide an den Kōnig, mit dem Brief von [*M*]istu _ _ _ (Nr. 45) eng verwandt; b) Nr. 56 und 57, sich eng an die Briefe Akizzis (Nr. 52—55)
Nukurtuwa von(?) [*Z*]*u*nu an den Kōnig. Nr. 220. [anschließend.
„Oberst" an Rib-Addi. Nr. 96.
[*P*]*â*bi siehe *E*bi.
Phōnizischer(?) verstümmelter Brief an den Kōnig. Nr. 67.
Pu-*Ba'lu* von Jurṣa an den Kōnig. Nr. 314. 315.
„ „ an den Kōnig und an Šaḫšiḫašiḫa. Nr. 316.
Ḳanû-Fürst an den Kōnig. Nr. 204.
[*Ḳat*]iḫutišupa an den Kōnig(?). Nr. 58.
Rib-Addi an Amanappa. 6 Briefe: Nr. 73. 77. 82. 86. 87. 93.
„ „ an einen hohen ägypt. Beamten. Nr. 69. 113 (vielleicht an d. Kōnig).
„ „ an einen Großen. Nr. 95.
„ „ an Ḫaia(?). Nr. 71.
„ „ an [*Ianḫa*]*m*[*u*]. Nr. 102.
„ „ an den Kōnig. 53 Briefe: Nr. 68. 70. 72. 74—76. 78—81. 83—85. 88—92. 103—112. 114—138.
Ruṣmania von Šaruna an den Kōnig. Nr. 241.
Šama-Adda an den Kōnig. Nr. 49.
Šamu-Adda von Šamḫuna an den Kōnig. Nr. 225.
Šatija an den Kōnig. Nr. 187.
Šipti-*Ba'lu* an den Kōnig. Nr. 330. 331; wohl auch 332.
Šiptur[i _] an den Kōnig. Nr. 226.
Šubandu an den Kōnig. 6 Briefe: Nr. 301—306.

Šubbiluliuma an Ḫûrî[*a*]. Nr. 41.
Šum-ad*d*[*a*] an den König. Nr. 224.
Šum _ _ _ an den König. Nr. 272.
Šutarna von Mušiḫuna an den König. Nr. 182—184.
Šuwardata an den König. 7 Briefe: Nr. 278—284.
Südpalästinensische verstümmelte Briefe an den König (so wenigstens die meisten). Nr. 277 (von Iaḫzibada?), Nr. 307—313 (einige von diesen etwa von Šubandu) und Nr. 327 (von Widia?).
Tagi an den König. Nr. 264. 265; auch 266?
„Tochter von _ _" an ihre Herrin *B*[*i* _ _] (vgl. S. 21 oben). Nr. 50.
Tunips Einwohner an den König. Nr. 59.
Tušratta an Amenophis III. 7 Briefe: Nr. 17—21. 23. 24.
„ „ an Amenophis IV. Nr. 27—29.
„ „ an Teie, Witwe Amenophis' III. Nr. 26.
Widia von Aṣḳalon an den König. 7 Briefe: Nr. 320—326.
Wiktazu an den König. Nr. 221. 222.
Zatatna von Akko an den König. Nr. 233. 234.
Z[*i* _ _] an den König. Nr. 338.
Zî[*k*]*ar*, ein nordsyr. „Königssohn", an den König von Ägypten. Nr. 44.
[Z]imri*d*[*a*] an einen hohen (ägypt.) Beamten. Nr. 145.
Zimriddi von Ṣidon an den König. Nr. 144.
Zimridi von Lakiš an den König. Nr. 329.
Zišami[*mi*] an Amenophis IV?. Nr. 210.
Zišamimi an den König. Nr. 209.
Zitatna an den König. Nr. 235.
Zitrijara an den König. Nr. 211—213.
Zurašar von *A*[*ḫ*]tirumna an den König. Nr. 319.
Zurata von Akko an den König. Nr. 232.
_ _ *di*ḫ von Zuḫra[_?] an den König. Nr. 334.
[_ _ _ *von Z*]*uḫr*[*u*] an den König. Nr. 335.
[_ _ ḫ]epa, eine Frau, die wohl aus dem nördlichen bezw. nordöstlichen Syrien stammt (vgl. S. 20 unten), an ihre Herrin. Nr. 48.
_ _ _ _ an den König. Nr. 339.

Geschenke von Amenophis IV (kaum III) an [Bur*r*a]burariaš. Nr. 14.
Geschenke aus Babylon, wohl von Burraburiaš. Nr. 13.
Geschenke von Tušratta an Amenophis III. Nr. 22.
Geschenke von Tušratta an Amenophis IV(?). Nr. 25.
Tafeln mythologischen Inhalts:
a) Adapa und d. Südwind. Nr. 356; b) Ereškigal u. Nêrigal. Nr. 357.
Tafeln unsicheren Inhalts. Nr. 340. 341. 358.
Schreibübungen (vgl. S. 24). Nr. 345, vermutlich auch Nr. 346; ferner etwa auch Nr. 342—344. 347.
Zeichenlisten verschiedener Art (auch diese sind zum Teil wohl Schülerarbeiten; vgl. S. 24). Nr. 348—354.
Tonzylinder mit dem Namen (Šamašniki) eines Tafelschreibers. Nr. 355.

Einleitung.

1. Fundorte der Tafeln.

Den Gegenstand dieses Teils der Vorderasiatischen Bibliothek bilden Keilschrift-Tafeln bezw. Stücke von solchen, die mit Ausnahme von einer, die in Tell el-Ḥasî im südlichen Palästina gefunden ist, sämtlich Ägypten als Fundort haben. Sie gehören aber doch alle in diese Sammlung, sowohl wegen ihres Inhalts, wovon weiter unten die Rede sein soll, als auch wegen der Sprache, der Schrift und des Schreibmaterials. Auf allen mit Ausnahme von drei (vgl. S. 16 Anm. und S. 20 oben) ist die Sprache die babylonisch-assyrische, und die zwei Sprachen, die jene drei Tafeln enthalten, sind ebenfalls vorderasiatische. Außerdem finden sich hie und da auf den Tafeln, auf denen die babylonisch-assyrische Sprache benutzt ist, Glossen (gewöhnlich durch einen oder zwei schräge Keile eingeleitet) in vorderasiatischen Sprachen, z. B. in der kanaanäischen. Die Schrift ist die babylonisch-assyrische Keilschrift und das Schreibmaterial das der alten babylonischen Kultur, d. h. Ton. Die Tafeln sind m. E. sämtlich nicht gebrannt, sondern nur in der Luft bezw. Sonne getrocknet.

Der Ort in Ägypten, wo die Tafeln gefunden wurden, liegt ungefähr 300 Kilometer südlich von Kairo, den Nil entlang gerechnet, am östlichen Ufer des Flusses (unweit desselben) auf der großen Ebene, die sich hier fast halbkreisförmig ausdehnt. „Diese Ebene und sämmtliche in und bei ihr liegenden bemerkenswerthen topographischen Punkte werden auf den Beduinenstamm Benî ʿAmrân oder el ʿAmârna bezogen, so der

bekannte Tell (Till) im Norden, die umrahmenden Bergketten, der in die Berge zu den Ma"âzä führende درب und andere Lokalitäten"[1]. Deshalb wird diese Gegend, mit Vernachlässigung des Kehllauts, unter Europäern allgemein El-Amarna oder auch Tell el-Amarna genannt. Nach der Einleitung zur Ausgabe derjenigen unter den Tafeln, die sich jetzt in London befinden, soll تلّ الامرنا „the modern Arabic name given to the village", in dessen Nähe die Tafeln gefunden sind, sein. Diese Angabe wird aber wohl auf einem Versehen beruhen; denn, von der Schreibweise des zweiten Bestandteils des Namens abgesehen, wird von anderer Seite entschieden bestritten, daß ein Name Tell el-Amarna bei den Leuten der Gegend vorkommt. So hat Maspero 1888 oder 1889 Winckler mitgeteilt[2], daß die kürzere Form des Namens „die einzige an Ort und Stelle gebräuchliche" ist, und Flinders Petrie sagt in seinem Werk *Tell el Amarna* (1894) S. 2b, daß „no such name as Tell el Amarna is used by the natives". Dieser längere Name mag daraus entstanden sein, daß das vorhin genannte Dorf Et-Tell (Till) unweit des Fundorts der Tafeln liegt, und scheint nach dem Gesagten, um einen Ausdruck des eben genannten Engländers (ebenda) zu gebrauchen, „a European concoction" zu sein. Als ich im Frühling des Jahres 1898 den Fundort besuchte, wurde auf die Frage nach dem Namen des *bäläd* von einem Eingeborenen zuerst „Et-Tell(Till)", und als nochmals gefragt wurde, „Tell el-Amarna" geantwortet; eine solche zweite Antwort hat aber kaum viel Wert.

Auf der genannten Ebene findet sich ein ausgedehntes Trümmerfeld, etwa vom erwähnten Et-Tell im Norden bis zum Dorfe Hagg el-Qandîl, auch Schech-Qandîl[3] genannt, im Süden, und im Gebirge, das die Ebene gegen Osten begrenzt, liegen zahlreiche Grottengräber. Diese ebenso wie die Trümmer auf der Ebene rühren aus der Zeit des Königs Amenophis IV

---

[1]) Vollers in ZA 8 (1893) S. 208.

[2]) WA I Vorwort Anm. (siehe S. 14 unten).

[3]) Dies ist in Mitteilungen, die dem Berliner Museum zugingen, als ein großer Teil der Tafeln demselben angeboten wurde, als Fundort angegeben; siehe Erman in ÄZ 27 (1889) S. 62.

her. Er wollte die ägyptische Religion ändern, indem „die sichtbare Sonnenscheibe („Aten") als allein schöpferisches und erhaltendes Wesen über alle Mischgötter des Nilthals"[1] erhoben werden sollte, und geriet hierdurch natürlich in Streit mit der mächtigen Priesterschaft des Gottes Amon zu Theben. Schließlich trat ein vollständiger Bruch ein, wozu wesentlich beigetragen haben soll[2], daß „der König befahl, die Bilder und Namen aller nicht rein solaren Gottheiten zu vernichten". Er verließ Theben, vielleicht schon in seinem 4. Regierungsjahr, und zog nordwärts, um eine neue Residenz zu gründen. Ein weites Gebiet, das die obengenannte Ebene und das gegenüberliegende, noch größere, Flachland auf dem westlichen Nilufer umfaßt, wurde bezw. war schon etwas vorher durch Stelen abgegrenzt und dem neuen Gotte angewiesen worden. Dieses Gebiet erhielt den Namen *ỉꜣḫ(w)t-ỉtn* (oder *ỉꜣḫ(w)t-n-ỉtn*), der etwa Iḫut-(en-)Aton oder Eḫut-(en-)Aton[3] ausgesprochen werden darf (meistens wird wohl auch jetzt wie früher Ḫut-(en-)Aten gesprochen) und mit „Horizont der Sonnenscheibe (Sonne)" übersetzt wird. Auf dem östlichen Ufer wurde die Stadt mit Palast und Tempeln angelegt, und von dieser rühren die genannten Trümmer, welche auch die Tontafeln geborgen haben, her. Hier änderte nun der König seinen eigenen Namen *ỉmn-ḥtp*, der ja den des Amon enthielt, in *ỉꜣḫ(w)-n-ỉtn*, der etwa Iḫ-en-Aton oder Eḫ-en-Aton[4] ausgesprochen werden darf (meistens wird wohl wie früher Ḫu-en-Aten gesprochen). Ein Ausfluß seines Hasses gegen Amon, von dem ägyptische Denkmäler häufig Zeugnis ablegen, nämlich die Auskratzung des Namens dieses Gottes, zeigt sich auch auf unseren Tafeln,

---

[1]) Nach Carl Niebuhr in seiner Geschichte Ägyptens in Helmolts *Weltgeschichte* Bd. 3 (1899—1901) S. 630.

[2]) Nach Ed. Meyer: *Geschichte des alten Aegyptens* (1887) S. 262.

[3]) Steindorff: *Die Blütezeit des Pharaonenreichs* (1900) S. 142 schreibt: „Echutaton", Flinders Petrie: *Tell el Amarna* S. 6b: Akhutaten.

[4]) Vgl. Steindorff a. a. O. S. 142b und 152b; Flinders Petrie schreibt Akhenaten, Breasted (ÄZ 40 S. 106 ff.) Ikhenaton. Die gewöhnliche Deutung des Namens als „Glanz (Abglanz) der Sonnenscheibe (Sonne)" ist unsicher in bezug auf das erste Wort, siehe Schäfer in ÄZ 34 (1896) S. 166 f. Steindorff deutet ihn als „Geist des Sonnengestirns".

auf welchen derselbe Name an einigen der Stellen, wo er vorkommt, nachträglich weggedrückt ist; vgl. hierüber die zwei kleinen Aufsätze von mir in ÄZ 35 (1897) S. 107 f. und (ausführlicher) in BA 4 S. 107—109.

2. Geschichte der Tafeln.

Der erste Fund dieser Tafeln muß in den Herbsttagen oder gegen den Schluß des Jahres 1887 gemacht worden sein; denn Budge berichtet in PSBA 10 (1887/8) S. 540, daß es „towards the end of the summer of 1887" bekannt wurde, daß eine Sammlung von Tontafeln mit Keilschrift in Ägypten entdeckt worden sei, wovon er selbst „about the middle of December" eine ansehnliche Zahl zu sehen und zu prüfen Gelegenheit hatte, und in seiner *History of Egypt* (1902) sagt er (Bd. 4 S. 185), daß die Tafeln „about the end of the year 1887" gefunden wurden. Die Entdeckung verdanken wir höchst wahrscheinlich einem Bauernweib, „who was digging out dust from among the ruins to lay upon her land for ‚top-dressing,' and who handed over her interest in the find to one of her friends for the sum of two shillings (10 piastres)"[1]. Dies führte natürlich dazu, daß Leute der Gegend an der Stelle zu graben anfingen, und auf diese Weise wird es geschehen sein, daß die Entdeckung Fellahen zugeschrieben worden ist, welche entweder nach Altertümern suchten[2] oder nach Mergel (zur Düngung ihrer Äcker) gruben[3]. Flinders Petrie bietet

---

[1]) Nach Budge: *History of Egypt* (1902) Bd. 4 S. 185. Der Verfasser bemerkt daselbst S. 186, daß er die Tatsachen, die er über das erste Schicksal der Tafeln mitteilt, im Dezember 1887 erhielt „from a gentleman in Egypt who was, I believe, the first European who saw the Tell el-'Amarna Tablets, and who had personal knowledge of the men who bought them from their finder". In BB S. IX heißt es, daß das Bauernweib nach Altertümern suchte.

[2]) So in der Mitteilung Ermans in den Sitzungsber. der Kgl. Preuß. Akad. der Wiss. zu Berlin für 1888 S. 583.

[3]) So Kaulen: *Assyrien und Babylonien*[5] (1899) S. 105; Carl Niebuhr: *Die Amarna-Zeit* (*Der alte Orient* 1. Jahrg. Heft 2, 2. Aufl. 1903) S. 3.

übrigens die Version[1], daß „the natives, while plundering about the ruins and carrying off Akhenaten's bricks for their modern houses", auf den Ort der Tafeln gestoßen seien. Es ist sehr schade, daß solche leicht zerbrechliche Schätze von Eingeborenen ausgegraben und zuerst behandelt worden sind. Einige der größeren Tafeln waren[2] schon bei ihrer Auffindung entzwei, was jedoch nicht eine Folge von Gewaltsamkeit bei der Ausgrabung gewesen zu sein braucht (vgl. unten S. 10f.), obgleich kaum mit gebührender Vorsicht gegraben wurde. Viel schlimmer ist es aber, daß Stücke von zufällig zerbrochenen Tafeln von den Ausgrabern zerstört, und andere Tafeln von ihnen geflissentlich zerbrochen worden sein sollen[3], „either for the purpose of easy carriage on the persons of those who helped to dig them up and were concerned in the secret removal of antiquities from one place to another, or that the number of men who were to have a share in the profit derived from the sale of the tablets might be increased". Einige wenige Tafeln sind[4] zerquetscht worden „by a man who fell out of the train, or fell on the platform", und gewisse Eingeborene, die abgesandt worden waren, um verschiedene Tafelstücke zu den Altertumshändlern in Kairo zu bringen, sollen[3] dieselben verloren oder zerstört haben. Endlich haben die Tafeln infolge des Herumschleppens (vgl. unten) sehr gelitten. Man versuchte[2] zu erreichen, daß sie in den Händen nur eines Besitzers blieben. Wie wäre aber das möglich gewesen? Die strenge Durchführung des Gesetzes betreffend das Finden von Altertümern nötigte ja dazu, den Fund zu verheimlichen, wenn man ihn nicht freiwillig abgeben wollte, und welch einzelner Fellah hätte eine solche Menge von Stücken verbergen können? Außerdem stahl einer vom anderen[2]. Weil das Gesetz durchgeführt werden sollte, wagte ferner kaum einer, der etwas mit der Auffindung zu tun gehabt hatte, dies Beamten gegenüber zuzugestehen. So

[1]) In seinem Buche *Syria and Egypt from the Tell el Amarna Letters* (1898) S. 1 und 2 bezw. in *History of Egypt* Bd. 2[2] (1899) S. 259.

[2]) Nach Budge in PSBA 10 (1887/8) S. 540.

[3]) Siehe Budge: *History of Egypt* Bd. 4 S. 186. Vgl. S. 4 Anm. 1.

[4]) Nach privater Mitteilung Budges.

war der Fund den Heimlichkeiten der Eingeborenen überlassen. Viele oder wohl die allermeisten der Tafeln sind von ihrem Fundort vermutlich zuerst weiter gegen Süden, z. B. nach Aḫmîm und Luqsor, gewandert; denn nach Sayce[1] sind während des Winters 1887/8 „about 200" der Tafeln von eingeborenen Händlern in Kairo und Aḫmîm feilgeboten worden, und Flinders Petrie sagt[2], nachdem er erzählt hat, daß die Tafeln Händlern gezeigt, und von diesen einige an Oppert in Paris (vgl. unten S. 8), andere an Grébaut, den damaligen Direktor des ägyptischen Museums, in Kairo gesandt worden seien: „At last, when they were supposed to be almost worthless, a quantity were carried in sacks to Luqsor to hawk about among the dealers there, and these were largely ground to pieces on the way". Da Sayce am 3. Februar 1888 von Kairo geschrieben hat[3], daß die vorhin erwähnte Anzahl von Keilschrifttafeln („about 200") in dieser Stadt feilgeboten worden sei, so werden die Tafeln, die in Aḫmîm gewesen sein sollen, vor der eben genannten Zeit nach Kairo gekommen sein. Ja, vermutlich sind die allermeisten oder, wenn man von denjenigen, die etwa verloren gegangen oder vernichtet worden waren, absieht, vielleicht sogar alle gefundenen Tafeln schon vor der Jahreswende nach Kairo bezw. in dessen Umgebung gelangt (vgl. das Folgende). Was aber die Gesamtzahl betrifft, so waren nach privater Mitteilung Budges „actually" 310 Tafeln gefunden; einige von diesen waren aber „smashed, by the men who took them from the woman who first saw them, into several pieces, so that apparently 350 or 360 were found". Eigentlich hätte die ganze Sammlung an Budge in Kairo geschickt werden sollen; seinen Leuten wurde aber unterwegs aufgelauert, und so wurde nur eine verhältnismäßig geringe Zahl für das British Museum in London erworben (nach Budge 81; jetzt besitzt das Museum jedoch 82 Stück), während die anderen nach dem, was ich habe ermitteln können, in die Hände der folgenden drei Händler gingen: Ali Abd el-Haj, Farag Ismaïn, beide in Gize, und

[1]) PSBA 10 (1887/8) S. 488.

[2]) An den S. 5. Anm. 1 genannten Stellen.

[3]) *The Academy* 33 (Jan. — June 1888) S. 123c.

Tano, ein Grieche in Kairo. Es wurde mir weiter mitgeteilt, daß der erstgenannte einem Beamten des Museums zu Bulaq (später zu Gize, jetzt zu Kairo) viele Tafeln gezeigt, von ihm aber den Bescheid erhalten, daß sie falsch seien, und sie dann an Theodor Graf aus Wien verkauft habe. Dieser Herr bot die Tafeln, die er erworben hatte, dem Museum zu Berlin an, was gegen Ende des Jahres 1887 geschah. Nach dem eben Mitgeteilten wird es etwas später gewesen sein, daß[1] der eben genannte Farag dem Museum zu Bulaq einige Tafeln und Tafelstücke, die er besaß, abgeben mußte. Es sollen 17 ganze Tafeln und 14 Bruchstücke gewesen sein; sie wurden sämtlich im Januar 1888 unter Nr. 28179 eingetragen. Für diese Erwerbung bezahlte man Farag unter der Bedingung, daß er den Fundort angäbe. An der von ihm bezeichneten Stelle wurden dann Ausgrabungen vorgenommen, welche jedoch nur „quelques débris" ergaben. Während dieser Zeit erwarb aber das Museum, im Februar, ebenfalls durch Kauf (von wem, weiß ich nicht) eine kleine Sammlung, die aus 15 Tafeln bestanden haben soll und unter Nr. 28185 eingetragen wurde. Durch das genannte Angebot Grafs erhielt man in Berlin nach der Mitteilung Ermans, die oben S. 4 Anm. 2 erwähnt worden ist, „nach Zusammenfügung der Fragmente rund 160 Tafeln, darunter einige von einer bis dahin unerhörten Größe". Später sind mehr dazu gekommen, wovon weiter unten zu reden sein wird. Ungefähr um die Zeit, als die genannten Museen ihre erste Sammlung erwarben, kamen auch verschiedene Privatleute in Ägypten in den Besitz von Tafeln bezw. Tafelstücken, welche vermutlich vom dritten der oben genannten Händler, dem Griechen Tano, herrühren. Rostovitz Bey in Kairo, der jetzt 4 Tafeln besitzt (vgl. unten S. 13), soll diese zu jener Zeit erhalten haben. Daninos Pascha in Alexandria, der nach dem erwähnten Briefe Sayces vom 3. Febr. 1888 damals eine große Anzahl[2] gekauft hatte,

[1]) Die folgenden Mitteilungen über das, was das Museum zu Bulaq (Gize, Kairo) erworben hat, sind mir in entgegenkommender Weise von der Direktion zugestellt worden.

[2]) Vgl. hierfür auch Sayces Aufsatz in PSBA 10 (1887/8) S. 488, wonach „Danninos Pasha" mehr als 160 erlangt haben soll. Dies wider-

soll nach privater Mitteilung Budges nur ungefähr 20 Bruchstücke besessen haben, welche etwa 6 oder 8 vollständige Tafeln ausgemacht haben würden. Die übrigen Privatleute in Ägypten, die zur genannten Zeit im Besitz von Tafeln oder Tafelstücken gewesen sind, waren nach Budges Mitteilungen in PSBA 10 (1887/8) S. 541 f. der Direktor der französischen archäologischen Schule zu Kairo, Urbain Bouriant, der 14 Stück besessen haben wird (vgl. unten), ein Freund von Budge in Kairo, der 6 oder 8 der kleineren Tafeln, und „a private person in Egypt", der eine kleine Sammlung von 58 Stück, von welchen ungefähr 45 „mere fragments and of little importance" wären, besäße. Was die Tafeln Bouriants betrifft, so hat er außer den 13 Stück, die Sayce im eben genannten Band von PSBA S. 491 ff. veröffentlichte, wenigstens noch eine Tafel gehabt; denn etwa am Anfang des Jahres 1888 hat er nach privater Mitteilung Opperts ihm eine kleine Tafel nach Paris zugesandt mit der Bemerkung, daß „die ganze Sammlung" vom Museum des Louvre erstanden werden könnte. Wenn das, was ich oben über das Schicksal der Tafeln mitgeteilt habe, dem wirklichen Sachverhalt entspricht, so kann mit dieser Sammlung nicht der ganze Fund, sondern nur die kleine Sammlung Bouriants gemeint gewesen sein. Aus dem Ankauf in Paris wurde nichts, da die eingesandte Tafel trotz der abweichenden Meinung Opperts für eine Fälschung gehalten worden sein soll; diese Tafel verblieb aber in Opperts Besitze. Von den übrigen Tafeln Bouriants sind 12 nach dem Museum zu Berlin gekommen und 1 in den Besitz Golenischeffs übergegangen. Auch die anderen genannten Privatleute in Ägypten mit Ausnahme von Rostovitz Bey werden nach dem, was wir über die jetzige Zerstreuung der Tafeln wissen, die ihrigen verkauft oder verschenkt haben, und zwar sind vielleicht auch von diesen die meisten in das Museum zu Berlin gewandert, welches jetzt ungefähr 200 Tafeln besitzt (vgl. unten S. 12).

---

streitet aber der unmittelbar vorher gemachten Angabe, daß die Zahl der feilgebotenen Tafeln „about 200" sei, wovon „160 by the Museum of Vienna" („Vienna" Versehen für „Berlin") erworben worden seien.

Aus derselben Quelle stammen vielleicht auch noch: die 2 anderen Tafeln, die Golenischeff besitzt, diejenige, die einst im Besitze Masperos war, und das kleine Bruchstück, das sich einst im Besitz des amerikanischen Predigers Chauncery Murch zu Luqsor in Ägypten befand (vgl. unten S. 13). Im Jahre 1903 hat Chassinat, der Nachfolger Bouriants an der genannten Schule, 2 aus einer mir unbekannten Quelle erworben. Zuletzt möchte ich mitteilen, daß ich gegen Ende meines Aufenthaltes in Ägypten, während dessen ich die dortigen Tafeln kopierte, die Kunde erhielt, daß mehrere El-Amarna-Tafeln irgendwo dort gesehen worden seien; etwas Näheres hierüber habe ich aber nicht ermitteln können.

Nach Mitteilungen, die dem Berliner Museum beim Angebot der erwähnten großen Anzahl von Tafeln zugingen (vgl. S. 2 Anm. 3), sollen sie sich in einem irdenen Gefäß befunden haben, das beim Ausgraben in Stücke ging. Daß Tafeln, von denen einige sehr groß sind, in einem irdenen Gefäß aufbewahrt gewesen sein sollen, findet Erman[1] unglaubhaft; er vermutet vielmehr, daß sie in hölzernen Kasten verwahrt waren. Diese Annahme, die viel mehr für sich hat, ist inzwischen von Niebuhr am Anfang seiner früher erwähnten Schrift *Die Amarna-Zeit* zur Gewißheit erhoben worden.

Nach diesem großartigen Funde sind von Ende November 1891 bis Ende März 1892 unter der Leitung des Engländers Flinders Petrie auf dem Trümmerfeld systematische Ausgrabungen vorgenommen worden, durch welche Reste von vielen Gebäuden bezw. Häusern der Stadt freigelegt, und eine Menge von Altertümern zutage gefördert wurden. In einem der Gebäude, das östlich vom Königspalast, südlich vom großen und nahe der nordöstlichen Ecke des kleinen Tempels lag (von Petrie als Nr. 19 bezeichnet[2]), wurden Stücke von tönernen Keilschrifttafeln und ein kleiner Tonzylinder mit Keilschrift gefunden. Hiervon wurde nur ein Tafelstück (Nr. 354) in einem (dem südöstlichen) der Zimmer,

[1]) ÄZ 27 (1889) S. 62.

[2]) Vgl. sein Werk *Tell el Amarna* (1894) Pl. XXXV und XLII, zum Folgenden auch S. 23f. und 34.

die das Gebäude enthielt (Petrie bezeichnet sie als „store rooms"), gefunden, das übrige dagegen in zwei Schuttgruben („rubbish pits"), welche sich im sandigen Boden unter dem Gebäude, teilweise unter Wänden zwischem dem eben genannten und benachbarten Zimmern, befanden. Dazu wurde weiter gegen Osten, jenseits des teilweise zerstörten Hauses Nr. 21, noch ein Tafelstück gefunden. Der Ort, wo jenes Gebäude gestanden hat, war in einem früheren Jahre von Fellahen Sayce als Fundort der früher entdeckten Tafeln gezeigt worden, und Petrie glaubt „from the appearance of the chambers", daß sie sich im südwestlichen Zimmer, welches an das vorhin genannte anstieß, befunden haben. Nach den Ausgrabungen, die er rings um das Gebäude veranstaltete, ist es sicher, „that no other deposit of tablets exists for about 200 feet around", und die gestempelten Ziegel, die er an der Stelle gefunden hat, sollen die Aufschrift tragen: „the place of the records of the palace of the king"[1]. Dieses Gebäude ist also das königliche Archiv gewesen. Da unmittelbar südlich davon einige Kalksteinstücke gefunden wurden, welche mit Tinte beschrieben waren und die Grenzen eines Grundstücks, das einem königlichen Schreiber „Ra-apiy" (Petries Wiedergabe des Namens) gehörte, angaben, so liegt es sehr nahe, mit Petrie zu vermuten, daß dem ägyptischen Schreiber des Archivs hier ein Grundstück zuerkannt worden war. Schon ehe das Archiv erbaut wurde, ist übrigens aller Wahrscheinlichkeit nach Schreiberarbeit am selbigen Ort betrieben worden; denn die zwei genannten Schuttgruben, in die verschiedene Keilschriftsachen geworfen waren, befanden sich ziemlich tief unter dem Gebäude und waren ausgefüllt worden, ehe dessen Wände gebaut wurden, haben also ihren Inhalt vor dem Bau bekommen. Endlich ist auch bemerkenswert, daß eins dieser zuletzt gefundenen Tafelstücke höchst wahrscheinlich zu einer mehrfach verstümmelten Tafel, deren andere Teile früher gefunden waren, gehört (siehe Nr. 14); ist dies richtig — und daran zweifle ich nicht —, so muß diese Tafel schon

[1]) Siehe sein Buch *Syria and Egypt from the Tell el Amarna Letters* (1898) S. 1.

in alter Zeit entzweigegangen sein, weil jenes Stück, auch wenn es das an der genannten östlicheren Stelle gefundene ist, erst unter der Oberfläche gefunden wurde. — Der hier erwähnte Fund ist nach dem Ashmolean Museum zu Oxford gekommen.

Zusammen mit den Tontafeln, und zwar vor den eben genannten Ausgrabungen, wurden gefunden:

1. 1 steinerner (der Stein ähnelt dem dunkelroten Marmor Rosso antico) Deckel einer Vase oder eines Kruges mit gekerbten Figuren eines Löwen und eines Stieres im Kampf, deren Stil mesopotamische Arbeit zu verraten scheint; er befindet sich in London[1].
2. einige Gegenstände mit Hieroglyphen, und zwar:
   a) 5 viereckige Alabastertäfelchen (von einem derselben jedoch nur der untere Teil), welche die zwei Namen Amenophis' III in dunkelblauer Emaille enthalten und sich in Berlin befinden[2].
   b) 1 oben abgerundetes hellblaues Emailleplättchen, das den Thronnamen und die Titel Amenophis' III nebst dem Namen seiner Gemahlin Teie in dunkelblauer Emaille enthält und ursprünglich in eine verlorene Alabastertafel eingelegt gewesen sein soll; es befindet sich in London[1].
   c) 1 Tonsiegel, das auf der Vorder- und der Rückseite (auf dieser jedoch nicht vollständig erhalten) je einen Abdruck vom Thronnamen Amenophis' IV enthält und sich in Berlin befindet[3].

In den Alabastertäfelchen ist Erman[4] geneigt, die Etiketten der Holzkasten, in denen nach seiner Vermutung (vgl. oben S. 9) die Keilschrifttafeln verwahrt waren, zu sehen, und Niebuhr sagt[5] von ihnen, daß sie „offenbar als Verschlußstücke der Kisten gedient hatten".

---

[1]) Vgl. BB S. X (siehe S. 14 unten).

[2]) Näheres über dieselben in WA II zweite Hälfte gegen den Schluß des Inhaltsverzeichnisses und hinten Tafel III.

[3]) Vgl. die in der vorhergehenden Anm. erwähnten Stellen und BB S. IX. [4]) ÄZ 27 (1889) S. 62. [5]) *Die Amarna-Zeit*[2] S. 4.

Während meiner Beschäftigung mit den Tafeln haben die Sammlungen in den Museen zu Berlin und zu Kairo eine kleine Änderung erfahren, indem diese Museen im Jahre 1898 miteinander je 6 Tafelstücke austauschten, wodurch beide vollständigere Texte erhielten[1]. Von den Tafeln befinden sich also jetzt:

die allermeisten in der Vorderasiatischen Abteilung der Königlichen Museen zu Berlin (B), darunter sehr viele Bruchstücke. Es hat keinen Zweck, die Gesamtsumme all dieser Tafeln und Tafelstücke anzugeben, teils weil es sich herausgestellt hat oder doch wahrscheinlich ist, daß viele der Bruchstücke zu verstümmelten Tafeln bezw. anderen Bruchstücken desselben Museums gehören (dies ist an allen betreffenden Stellen angegeben), teils weil andere (meistens sehr kleine) Bruchstücke, wenn sie überhaupt Schriftzüge aufweisen, so wenig (zum Teil wegen Beschädigung und immer nur auf einer Seite) enthalten, daß es unmöglich ist, etwas Zusammenhängendes herauszubekommen, und außerdem auch diese entweder sicher oder vermutlich zu Tafeln des Berliner Museums gehören (jedenfalls rührt kaum ein einziges dieser Stücke von Tafeln her, die sich nicht in diesem Buch finden, und deshalb ist auch keins von ihnen hier aufgenommen). Von den Nummern dieses Buches, das alle El-Amarna-Tafeln umfassen will, gehören 194 vollständig und 5 entweder fast ganz (Nr. 14) oder zum Teil (Nr. 118. 143. 155. 357) Berlin an (vgl. die drei nächstfolgenden Sammlungen). Zu diesen 199 Nummern kommen dann, von ganz kleinen, gewiß von Berliner Tafeln herrührenden, Bröckchen ohne Schriftzüge abgesehen, ungefähr 20 kleine Bruchstücke hinzu (fast alle mit einigen Keilschriftzeichen oder Resten davon). Von denselben sind im Inventar die meisten unter Nr. 2195 zusammengefaßt, eins ist Nr. 2197, 6 (die übrigen mit Nr. 2197 ebenso wie sämtliche, die unter Nr. 2196 zusammengefaßt sind, gehören sicher oder wahrscheinlich zu Nr. 24. 25. 27. 29; vgl. meinen Text)

[1]) Näheres hierüber BA 4 S. 102f.

und die anderen sind ohne Nummer, darunter 4 äußerst kleine mit Schrift, welche ohne Zweifel zu Nr. 7 gehören (vgl. Anm. zu 7, 68—71).

82 Stück im British Museum zu London (L), darunter nur wenige Bruchstücke; von diesen gehören zwei m. E. sicher (siehe Nr. 118. 155) und eins vielleicht (siehe Nr. 357) mit Bruchstücken des Berliner Museums zusammen.

50 Stück im ägyptischen Museum zu Kairo (C)[1], darunter ungefähr ein Drittel kleinere oder größere Bruchstücke; von diesen gehört eins vielleicht zu ein und derselben Tafel wie eins in Berlin (siehe Nr. 143), und ein anderes gehört zu einer Londoner Tafel (siehe Nr. 5).

22 Stück im Ashmolean Museum zu Oxford (O), darunter nur zwei vollständig, nämlich ein kleiner, der Länge nach durchbohrter Zylinder (Nr. 355) und eine unbeschriebene Tafel. Von den Bruchstücken gehört eins ohne Zweifel zu einer großen, verstümmelten Tafel in Berlin (siehe Nr. 14; vgl. BA 4 S. 416 Z. 29—32), und zwei andere (Nr. 351. 352) sind vielleicht nur Teile einer und derselben Tafel.

1 Tafel im assyrischen Museum des Louvre zu Paris, früher im Besitz des Herrn Maspero.

1 Tafel, und zwar diejenige, die nicht in Ägypten gefunden ist, im Kaiserlich Ottomanischen Museum zu Konstantinopel.

4 Tafeln im Besitz des Herrn Rostovitz Bey zu Kairo, davon eine ein wenig verstümmelt.

3 Tafeln im Besitz des Herrn Golenischeff zu St. Petersburg, davon keine vollkommen erhalten.

1 Tafel im Besitz des Herrn Oppert zu Paris.

1 Bruchstück, das einst im Besitz des amerikanischen Predigers Murch war (vgl. oben S. 9), jetzt, soviel ich weiß,

---

[1]) Da K eine Tontafel-Sammlung des Britischen Museums bezeichnet, mußte für diejenige des Museums zu Kairo eine andere Bezeichnung gewählt werden, und zwar habe ich mich nach dem Rat deutscher Assyriologen für C statt Q entschieden, obwohl letzteres m. E. geeigneter wäre.

irgendwo in den Vereinigten Staaten Amerikas (da mir nichts Näheres darüber bekannt ist, bezeichne ich es nach dem früheren Besitzer); es gehört zu einer Londoner Tafel (siehe Nr. 26).

2 Tafeln im Besitze des Herrn Chassinat.

Die zwei letztgenannten Tafeln und das Bruchstück Murchs habe ich selber nicht gesehen und mich deshalb für diese mit Veröffentlichungen ihres Textes begnügen müssen. In allen anderen Fällen beruht mein Text auf eigener Besichtigung der Originale, und zwar oft zu wiederholten Malen; denn ich habe es mir angelegen sein lassen, den Text so richtig und so vollständig wie möglich wiederzugeben. In dieser Beziehung habe ich nun auch sehr viel erreicht, und zwar so viel, daß eine neue Ausgabe des Keilschrifttextes sämtlicher Tafeln nicht nur berechtigt, sondern gewiß auch wünschenswert wäre. Wegen Schwäche meines rechten Armes konnte ich aber unmöglich an ein solches Werk gehen. Deshalb habe ich zu meiner Transkription des Textes viel mehr Anmerkungen geben müssen, als nötig gewesen wäre, wenn der Keilschrifttext, den ich besitze, veröffentlicht wäre. Wer den Keilschrifttext nachsehen will, muß sich also mit früheren Veröffentlichungen desselben begnügen. Er findet sich für

die meisten Tafeln des Museums zu Berlin (der Text mehrerer Tafeln oder Tafelstücke aus diesem Museum ist früher überhaupt nicht veröffentlicht worden), für die des Museums zu Kairo, die des Herrn Golenischeff und die im Louvre in Autographie von Abel (dazu von einigen wenigen je eine Seite in Lichtdruck) in Heft 1—3 der Mitteilungen aus den orientalischen Sammlungen der Königlichen Museen zu Berlin (1889—1890) unter dem Titel *Der Thontafelfund von el Amarna*, welche Textausgabe ich, da Winckler der eigentliche Herausgeber ist, mit WA bezeichne;

die des Museums zu London in Typendruck und, was über die Hälfte derselben betrifft, auch in Lichtdruck in *The Tell el-Amarna Tablets in the British Museum* (London 1892) von Bezold und Budge, welche Textausgabe ich mit BB bezeichne;

die des Museums zu Oxford mit Ausnahme zweier kleinen Stücke, die unnumeriert sind, in Autographie von Sayce in Flinders Petries Werk *Tell el Amarna* (London 1894) Pl. XXXI—XXXIII (vgl. S. 34—37), welche Textausgabe ich mit S bezeichne;

die des Museums zu Konstantinopel in Autographie von Scheil in *Recueil* 15 (Paris 1893) S. 137 (es folgen Transkription und Übersetzung), in Autographie und Lichtdruck in Hilprechts Werk OBI (Philadelphia 1893 und 1896) Pl. 64 Nr. 147 und Pl. XXIV Nr. 66—67;

die des Herrn Rostovitz Bey in Autographie von Scheil in *Mémoires publiés par les membres de la Mission archéologique française au Caire* Bd. 6 (Paris 1892) S. 298—309 (auf die Autographie jeder Tafel folgt noch Transkription, meistens auch Übersetzung und Bemerkungen);

die des Herrn Oppert meines Wissens nirgends (eine Übersetzung derselben hat aber Oppert gegeben in den *Comptes rendus des séances de l'Académie des inscriptions et belles-lettres* des Jahres 1888 S. 253);

das Bruchstück Murchs in Autographie von Abel in ZA 7 (1892) S. 118 und von Scheil in den eben angeführten *Mémoires* S. 310 (an beiden Stellen folgen Transkription, Übersetzung und Bemerkungen);

die des Herrn Chassinat in Autographie (von Scheil) und Lichtdruck in *Bulletin de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire* Bd. 2 (Kairo 1902) S. 113ff. (neben der Autographie ebenfalls Transkription, Übersetzung und Bemerkungen; vgl. dazu noch Peiser in OLZ für 1903 Sp. 379—381).

3. Inhalt der Tafeln.

Die allermeisten dieser Tafeln sind Briefe, und an die Briefe schließen sich die 5 Verzeichnisse Nr. 13. 14. 22. 25. 120 ihrem Inhalt nach eng an; die vier erstgenannten zählen nämlich Geschenke an oder von dem ägyptischen König auf, und das fünfte enthält an seinem Schluß briefliche Mitteilungen. Diese Verzeichnisse sind demnach alle einfach zu den Briefen

zu rechnen. Immer befindet sich entweder der Absender oder der Empfänger der Briefe, vereinzelt sogar beide, in Vorderasien.

Der letztgenannte Fall (sowohl Absender als Empfänger in Vorderasien) liegt vor bei dem Brief eines Königs an die Könige von Kanaan (Nr. 30), bei dem Briefe eines Obersten oder dgl. an Rib-Addi von Gubla (Nr. 96), wahrscheinlich bei dem Brief des Iapaḫ-Addi an Ianḫamu (Nr. 98; siehe hierfür Z. 22f.) und vielleicht auch bei dem kleineren Brief in der Arzawa-Sprache (Nr. 32; vgl. die Anm. unten, S. 17f. und S. 19 Anm.); ob aber bei einigen oder nur einem der unten S. 21f. unter 5—7 angeführten, bleibt fraglich (vgl. S. 22), und er liegt gewiß bei keinem der drei Briefe von Frauen vor, in denen weder angegeben ist, woher sie sind, noch wohin sie bestimmt sind (vgl. unten S. 20f.).

In den Fällen (also fast sämtlichen), in welchen nur entweder der Absender oder der Empfänger in Vorderasien ist, befindet sich der andere in Ägypten; meistens ist es der König selbst.

Aus Ägypten rühren jedoch nur ganz wenige Schreiben her, und diese gehen alle von dem König selbst aus; das gilt auch für die Fälle, in denen nur in seinem Namen geredet wird (vgl. nachher unter 2). Diese von Ägypten, d. h. von seinem König, ausgehenden Schreiben sind gerichtet:

1. 4 an selbständige Könige, die deshalb „Brüder" des Ägypterkönigs sind, und zwar 3 an solche von Babylonien (Nr. 1. 5. 14) und 1 an einen König des nicht näher bekannten Landes Arzawa (Nr. 31). Dieser letzte Brief ist größtenteils in einer fremden Sprache, welche ich Arzawa-Sprache nenne, abgefaßt[1].
2. wenigstens 3 an vorderasiatische Untertanen des Ägypterkönigs, nämlich Nr. 99. 162. 163. Im ersten dieser Briefe redet der König wahrscheinlich an einer Stelle (Z. 5) in

[1]) Dieselbe Sprache findet sich auch auf einer anderen unserer Tafeln, die kleiner ist und vom Lande Arzawa sein dürfte (Nr. 32). Vgl. über beide mein Buch *Die zwei Arzawa-Briefe die ältesten Urkunden in indogermanischer Sprache* (Leipzig 1902), abgekürzt *Arz.-Br.*

der ersten Person; an den anderen Stellen wird aber von ihm in der dritten Person gesprochen (Z. 9. 11. 17. 19. 22). Die letztgenannte Ausdrucksweise ist durchgehend im zweiten Brief, in welchem jedoch von dem Anfang etwas weggebrochen ist, so daß man nicht mit Sicherheit sagen kann, daß wirklich der König und nicht etwa ein hoher ägyptischer Beamter als Absender auftritt; nach der Analogie jenes Briefes (s. Z. 4 Anfang) ist aber ersteres gewiß anzunehmen. Zu diesen zwei Briefen gesellt sich das kleine Bruchstück Nr. 163, das nach seiner Schrift (vgl. bald nachher) aus Ägypten stammen kann und in dem wenigen, das vom Inhalt bewahrt ist, so sehr an Nr. 162 erinnert, daß wir anzunehmen haben, das Bruchstück rühre von einem ähnlichen Briefe her.

Vielleicht haben wir es noch in einigen Fällen mit Briefen aus Ägypten zu tun. Es könnten nämlich mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit noch in Betracht kommen[1] Nr. 32. 190. 236. 340. 341. Bei den zwei letztgenannten Nummern ist es indes überhaupt fraglich (es ist zu wenig vom Text erhalten), ob hier wirklich Briefe vorliegen. In den übrigen drei Fällen ist dies entweder sicher oder höchst wahrscheinlich der Fall; in diesen gestattet aber der Inhalt, teils weil er unverständlich ist (bei Nr. 32), teils weil zu wenig davon erhalten ist (bei Nr. 190 und 236), weder eine sichere Entscheidung darüber, woher die Briefe stammen, noch darüber, an wen sie gerichtet sind. Was die zwei Nummern 340 und 341 betrifft, so haben wir es bei der letzteren, nach der Schrift zu urteilen, wohl sicher mit einer Tafel aus Ägypten zu tun. Mit Ausnahme von Nr. 1 weisen nämlich alle Tafeln, die sicher aus Ägypten stammen (außer den oben genannten noch einige, die meistens Erklärung von Zeichen oder dgl. enthalten; vgl. unten S. 24), eine charakteristische Gestalt mancher Zeichen auf, und diese „ägyptische" Schriftart liegt entschieden auf Nr. 341 vor. Dasselbe muß auch von Nr. 32, dem kleinen Brief in

[1]) Die Möglichkeit, die ich BA 4 S. 333f. angedeutet habe, daß Nr. 43 von Ägypten herrühren könnte, ist gewiß ausgeschlossen; vgl. S. 19/20.

der Arzawa-Sprache, gesagt werden[1]. Während aber der Ton jener Tafel m. E. ägyptisch sein kann, scheint der Ton dieser ein anderer zu sein als der der ägyptischen Tafeln[1], und deshalb habe ich angenommen[1], daß sie nicht aus Ägypten stammt, eine Annahme, die durch ihre „ägyptische" Schrift nicht ausgeschlossen wird; denn einerseits fehlen auf dieser Tafel einige Zeichen, deren Gestalt auf den ägyptischen besonders charakteristisch ist, und andererseits finden Zeichen mit „ägyptischer" Gestalt sich auch auf Tafeln, die sicher (Nr. 41) oder höchst wahrscheinlich (Nr. 42. 43) nicht aus Ägypten stammen. Aber aus dem bloßen Aussehen des Tones kann man doch keinen sicheren Schluß ziehen, und somit muß zugegeben werden, daß Nr. 32 aus Ägypten stammen kann, was bei Nr. 341, wie gesagt, m. E. sicher ist (die Schrift scheint mir hier eine deutlichere Sprache zu sprechen). Wie die letztgenannte Nr., so können nach ihrem Ton m. E. auch die Nummern 190. 236 und 340 aus Ägypten herrühren; aus ihrer Schrift kann man aber ebenso wenig wie aus ihrem Inhalt sicher folgern, woher sie stammen. Das ganz kleine Bruchstück Nr. 236 enthält indes vielleicht keins der Zeichen, die auf den ägyptischen Tafeln eine besonders charakteristische Gestalt haben, und gegen ägyptische Herkunft scheint mir etwas vom Inhalt (Z. 3) zu sprechen (nach dieser Stelle vermute ich ferner, daß der Brief an den König von Ägypten gerichtet war). Etwas unsicherer steht die Sache bei Nr. 190 und 340, die eine gemischte Schrift aufweisen: einige Zeichen (z. B. *ù* auf beiden und wohl *narkabtu* auf Nr. 340) haben „ägyptische" Gestalt, andere, und zwar sogar auch solche, die besonders für den Nachweis von „ägyptischer" Schriftart wichtig sind, dagegen nicht (z. B. *narkabtu* auf Nr. 190). Trotzdem bin ich vor der Hand am meisten geneigt, beide für ägyptisch zu halten; denn, auch wenn man von Nr. 1 absieht, weisen die ägyptischen Tafeln keinen ganz festen Schrifttypus auf, indem z. B. *di*, *ki* und *meš* auf je zwei verschiedene Weisen geschrieben vorkommen. Zieht man dann auch Nr. 1 mit in Betracht, so ist es doch gewiß möglich, daß

[1]) Vgl. *Arz.-Br.* S. 30f.

auf ägyptischen Tafeln bezüglich der Schrift noch andere Unregelmäßigkeiten als diejenigen, welche jetzt zu belegen sind, vorgekommen sein können. In bezug auf jene zwei Nummern (190 und 340) ist vielleicht auch zu beachten, daß *ki* auf beiden in der einen der zwei Gestalten, welche dieses Zeichen in der „ägyptischen" Schrift hat, auftritt, und daß *mu* auf Nr. 190 (Z. 6) sechs schräge Keile hat, was auch auf der Rückseite (auf der Vorderseite hat es nur vier) der ägyptischen Tafel Nr. 351 der Fall ist und, soviel ich weiß, sonst auf den El-Amarna-Tafeln nicht vorkommt. — Liegen also noch mehr Briefe aus Ägypten als die oben unter 1 und 2 angeführten vor, so dürfte nach dem Dargelegten am ehesten Nr. 190 in Betracht kommen.

Daß solche Schreiben aus Ägypten nach dem Ausland im ersteren Lande gefunden sind, erklärt sich, wenn in allen Fällen derselbe Grund vorliegt, wohl am einfachsten durch die Annahme, daß wir es mit Abschriften zu tun haben; denn da die Schreiben an so verschiedene Personen gerichtet sind, wird es weniger wahrscheinlich sein, für alle diese Fälle anzunehmen, daß sie entweder vom Ausland nach Ägypten zurückgekehrt oder gar nicht abgesandt wären (diese zwei Vermutungen habe ich neben jener in dem S. 16 Anm. genannten Buch S. 12 ausgesprochen). Indes ist es in den Fällen, in welchen wir es mit Schreiben an Untertanen des Ägypterkönigs zu tun haben, sehr gut möglich, daß diese nach Ägypten zurückgekommen sind, was besonders für Nr. 162 in Betracht kommen würde.

Die allermeisten Schreiben sind also nach Ägypten gerichtet, und diese rühren her:

1. 35 oder (?) 36[1] von selbständigen Königen, „Brüdern" des Ägypterkönigs, und zwar 10 von Babylonien (Nr. 2—4. 6—11. 13), 2 von Assyrien (Nr. 15. 16), 13 von Mitani (Nr. 17—29), 1 von Arzawa (?)[1] (Nr. 32), 7 von Alasia (Nr. 33—39), 2 von Ḫa(t)ti (Nr. 41. 42) und 1 wohl von

[1]) So, wenn der kleinere Brief in der Arzawa-Sprache (Nr. 32) von dem König des Landes Arzawa nach Ägypten gerichtet sein sollte, was ziemlich fraglich ist (vgl. S. 16 und 17 f.).

einem unbekannten (weil die Tafel verstümmelt ist) Reiche im nördlichen Syrien (Nr. 43; früher war ich geneigt anzunehmen, daß auch dieser Brief vom Ḫatti-König sei; vgl. BA 4 S. 333f.). Einer der Briefe vom Mitani-König (Nr. 24) ist, von der Einleitung abgesehen, in einer fremden Sprache, also gewiß der im Reich Mitani gebräuchlichen, abgefaßt.

2. 1 von dem *rabiṣu* (ich übersetze dieses Wort mit „Vorsteher") von Alasia, das an den *rabiṣu* von Ägypten, seinen „Bruder", gerichtet ist (Nr. 40).
3. 1 von einem nordsyrischen Fürsten, der vom Ägypterkönig abhängig, ihm aber nicht untertan ist (Nr. 44).
4. die Hauptmasse von syrischen (einschließlich palästinensischen) Untertanen, „Dienern" des Ägypterkönigs.
5. 5 von Frauen, und zwar 2 (Nr. 273 und 274) von einer namhaft gemachten Frau im südlichen Palästina an den „König, meinen Herrn", 1 (Nr. 12) von einer „Königstochter" an ihren „Herrn" (wohl den König), 1 (Nr. 48) von [_ _ _ ḫ]epa, der „Dienerin", an NN (ein Name hat wahrscheinlich dagestanden, ist aber jetzt weggebrochen), ihre „Herrin", und 1 (Nr. 50) von einer „Tochter von _ _ _", der „Dienerin", an NN (Name fast ganz weggebröckelt), ihre „Herrin". In allen den drei letztgenannten Fällen fehlt indes Angabe sowohl über das Land, aus welchem die Briefe stammen, als auch über dasjenige, nach welchem sie bestimmt sind. Aus Ägypten stammt aber nach ihrer Schrift jedenfalls keiner derselben, und in bezug auf die Herkunft von Nr. 12 und 48 ist ferner folgendes zu beachten. Der erstere stammt nach seiner Schrift wohl am ehesten aus Babylonien, was auch nach dem Ton möglich und nach dem wahrscheinlichen Inhalt von Z. 7 das Nächstliegende ist. Die Schrift des letzteren erinnert an die der Tafeln aus Mitani; sein Ton weicht aber von dem dieser Tafeln ab, weshalb ich vermute, daß er nicht aus Mitani, sondern aus einer benachbarten Gegend, und zwar wohl aus dem nördlichen bezw. nordöstlichen Syrien, stammt. Wenn mit dem, was hier über die Herkunft dieser zwei Briefe gesagt ist, ungefähr das Richtige getroffen ist, so ist

der „Herr" und die „Herrin", an die sie gerichtet sind, kaum anderswo als in Ägypten zu suchen. Die „Herrin", an die Nr. 50 gerichtet ist, wird nach Z. 6, wo von einem siebenmaligen Niederfallen vor ihr die Rede ist, einem Königshause angehören, und dieses ist doch ohne Zweifel das ägyptische.

Diese Schreiben nach Ägypten sind an folgende Personen daselbst gerichtet:

1. die allermeisten an den König selbst.
2. 1 (Nr. 26) an die verwitwete Königin Amenophis' III; es stammt vom Mitani-König.
3. 2 (Nr. 48. 50) an Frauen (bezw. eine Frau), die als „meine Herrin" angeredet sind (ist) und somit der königlichen Familie oder dem Hof angehören werden (wird); vgl. oben unter 5.
4. 1 (Nr. 40) an den *rabiṣu*; vgl. S. 20 unter 2.
5. mehrere an verschiedene namhaft gemachte Männer, und zwar
   a) 6 an Amanappa (Nr. 73. 77. 82. 86. 87. 93, alle von Rib-Addi);
   b) 1—2 oder 3 an Ianḫamu (Nr. 256, von Mut-Ba'al; etwa auch Nr. 102, von Rib-Addi; über Nr. 98, die von Iapaḫ-Addi an Ianḫamu ist, vgl. oben S. 16);
   c) 2 an Dûdu (Nr. 158. 164, beide von Aziru);
   d) 1 oder etwa 2 oder 3 an Ḫâi (Nr. 166, von Aziru; etwa auch Nr. 167, von demselben, und Nr. 169, von einem Sohn Azirus);
   e) 1 an Ḫaia, der dann = dem eben genannten Ḫâi sein könnte, oder Ḫaiapazi _ _ (Nr. 71, von Rib-Addi);
   f) 1 an Paḫanate (Nr. 62, von Abdi-Aširte);
   g) 1 an Šumuḫadi (Nr. 97, von Iap[aḫ-Addi?]);
   h) 1, genauer die eine Seite einer Tafel (Nr. 316, von Pu-Ba'al), an Šaḫšiḫašiḫa (die andere Seite ist an den König gerichtet);
   i) 1 an [_ í]p-*ḫu-ri* _ _ (Nr. 210, von Zišami[mi?]), wenn nicht jener verstümmelte Name eher der Amenophis' IV sein sollte.

6. 4 oder 5 an einen „Großen" (Nr. 95, von Rib-Addi; Nr. 178, von Ḫibija; Nr. 238, von Bajadi; Nr. 333, von Ebi oder _ _ ebi; Nr. 58, von [_ t]iḫutišupa, wird wohl eher an den König sein).
7. einige an Männer, über welche nichts Näheres angegeben werden kann, weil die Briefe unvollständig sind; siehe Nr. 69 (von Rib-Addi), Nr. 101 (von einem Mann in Gubla; kann wohl auch an den König sein; vgl. Anm. S. 23), Nr. 113 (von Rib-Addi; kaum an den König, was ich einst angenommen habe; vgl. BA 4 S. 309), Nr. 145 (von Zimrida), Nr. 251 (von ? ?) und etwa Nr. 208 (von ? ?; wird doch wohl eher an den König sein). Über Nr. 102. 167 und 169 siehe vorher unter 5 (b und d). Vielleicht könnten noch die kleinere Tafel in der Arzawa-Sprache (Nr. 32; vgl. über diese oben S. 16. 17 f. 19 Anm.) und die zwei kleinen Bruchstücke Nr. 190 und 236 (vgl. über diese oben S. 17 f.) hinzugefügt werden, kaum aber Nr. 263. 312. 313, welche alle an den König gerichtet sein werden.

In den hier unter 5—7 genannten Briefen wird jedoch meistens nicht direkt angegeben, daß der Empfänger sich in Ägypten aufgehalten hat. Dies geschieht nur in Nr. 101 (Z. 14—18), Nr. 158 (Z. 20f. 27—29; vgl. auch 164, 35 f.), Nr. 169 (vgl. Z. 13 mit Z. 22f. 27f. 32f.) und vermutlich auch in Nr. 178 (Z. 25 f.) In den übrigen mit Ausnahme der unter 5b genannten Nr. 98 sowie der unter 7 genannten Nrn. 32 und 190, die kaum hierher gehören, spricht aber fast immer der Inhalt (in Nr. 208 und 210, wenn diese hierher gehören, ist er zu verstümmelt) mehr oder weniger sicher für Aufenthalt in Ägypten; ich möchte besonders darauf aufmerksam machen, daß selbst derjenige unter den Genannten, dessen Name am entschiedensten nicht ägyptisch ist (Šumuḫadi), sich wenigstens zur Zeit des Briefes doch gewiß in Ägypten aufgehalten hat (s. Z. 7f.). Aber selbst wenn die Empfänger sich nicht in allen Fällen dort aufgehalten haben sollten, ist zu beachten, daß sie entweder Ägypter sind (wenigstens Amanappa und Paḫanate sind wohl sicher ägyptische Namen) oder doch im Dienste des Ägypterkönigs stehen.

Die Briefe, von denen hier die Rede gewesen ist, rühren auch von Untertanen des Ägypterkönigs (in Syrien) her. Zu den Briefen, die sowohl von als an ägyptische Untertanen sind, kommt außerdem noch Nr. 96, von welcher oben S. 16 die Rede war, hinzu. In dieser Klasse der Briefe ist sehr oft (bisweilen jedoch wohl nur, weil die Briefe nicht vollständig vorliegen) nichts über das gegenseitige Verhältnis zwischen Empfänger und Absender gesagt. Wo es geschieht, ist es nur in einem Fall (in Nr. 166) ein Verhältnis der Gleichstellung, durch das Wort „Bruder" (Z. 1 und 2) ausgedrückt, in allen anderen dagegen eines ungleicher Stellung. In einem der letzteren Fälle ist der Absender der Übergeordnete, in den übrigen der Empfänger. In jenem Fall (in Nr. 96) bezeichnet der Absender sich als „Vater" des Empfängers und ihn als seinen „Sohn". In diesen wird das Verhältnis auf verschiedene Weisen ausgedrückt. Meistens durch die Worte „Herr" und „Diener"; siehe Nr. 62. 87. 101[1]. 145. 169. 178. 238. 256. Die nämlichen Ausdrücke finden sich auch noch in Nr. 158 und 164; im letzteren Brief tritt aber neben (nach) „Herr" an einer Stelle (Z. 1) „Vater" auf, und im ersteren sind „Vater" und „Sohn" die gebräuchlicheren Ausdrücke, neben welchen bisweilen „Herr" (Z. 1 vor, Z. 14 nach „Vater") und „Diener" (Z. 2, nach „Sohn") auftreten. In Nr. 73 und 82 werden nur „Vater" und „Sohn" gebraucht (denn „treuer Diener" 73, 42 bezeichnet wohl das Verhältnis zum König).

Von einigen Tafeln ist so wenig erhalten, daß ihr Inhalt sich nicht sicher bestimmen läßt. Dies gilt von einigen schon früher genannten Bruchstücken, und zwar (vgl. oben S. 17 f.) von Nr. 340 und 341, kaum aber (vgl. ebenda) von Nr. 236, ferner von den früher nicht genannten Bruchstücken Nr. 172 und Nr. 342—344. Das ganz kleine Stück Nr. 172 dürfte jedoch von einem Brief oder einem Verzeichnis herrühren, und die drei letztgenannten gehören vielleicht derselben Gattung an wie die zehn dann folgenden Nummern (345—354), von

[1]) In diesem Brief, der unvollständig ist, findet sich jetzt nur „Diener", dies aber bloß in der Verbindung „dein treuer Diener", was vielleicht dafür geltend gemacht werden könnte, daß der Brief an den König gerichtet sei.

welchen sogleich die Rede sein wird. Wenigstens dürfte das mit Nr. 343 und 344, welche nach Schrift und Ton zusammengenommen m. E. aus Ägypten stammen, der Fall sein; denn erstere Nr. scheint ebenso wie mehrere der eben genannten (diese stammen ebenfalls aus Ägypten) durch senkrechte Striche (jetzt ist ein solcher auf ihrer Mitte zu sehen) in Kolumnen geteilt gewesen zu sein, letztere ist auf einer Seite (wo jetzt nichts Geschriebenes sich findet) durch wagerechte Striche in Abschnitte geteilt, womit die eine Seite von Nr. 345 wohl verglichen werden kann, und beide sind in den oben S. 10 genannten „rubbish pits" bezw. in einer derselben gefunden. Was dann endlich Nr. 342 betrifft, so scheint ihr Ton ägyptisch zu sein, ihre Schrift aber eigentlich nicht; sie hat aber auf jeder Seite einen senkrechten Strich am Seitenrand und auf der einen Seite wagerechte Striche (Linien).

Nr. 345—354, die ebenfalls nach Schrift und Ton gewiß alle aus Ägypten stammen, bilden, wie gesagt, eine eigene Gruppe, zu welcher vielleicht auch die eben genannten Nummern 342—344 gehören. Sie enthalten entweder Erklärung von Zeichen (Nr. 351—354, die mit den sogenannten Syllabaren zu vergleichen sind; vielleicht auch einige der übrigen; etwa Nr. 342?) oder Übungen, sei es bloß im Schreiben von Zeichen bezw. Wörtern oder auch Sätzen (eine solche Schreibübung liegt jedenfalls in Nr. 345 vor, vermutlich auch in Nr. 346, etwa auch in Nr. 347 und den vorhin genannten Nummern 343 und 344; auch in Nr. 342?), sei es daneben auch in Anordnung (vgl. Nr. 348 und etwa auch Nr. 349) oder Gruppierung (vgl. Nr. 350) von Zeichen. Demnach sind jedenfalls einige dieser Gruppe von Tafeln, vielleicht alle, Schülerarbeiten, und diejenigen, die das etwa nicht sind, werden dann in Ägypten hergestellte Hilfsmittel zum Studium der babylonisch-assyrischen Schrift dort sein.

Der schon S. 9 und 13 genannte Tonzylinder (Nr. 355), der nach Schrift und Ton ebenfalls aus Ägypten stammt, enthält vermutlich den Namen *(Šamaš-niki)* eines bezw. des damaligen Tafelschreibers in Ägypten. Ob er, wie Flinders Petrie und Sayce annehmen (*Tell el Amarna* S. 24a und 36a), auch einen ägyptischen Namen enthält, muß dahingestellt bleiben.

Es sind nun, von der kleinen unbeschriebenen Tafel natürlich abgesehen, nur Stücke von 3 oder 4 (vor der Hand nehme ich ersteres an; vgl. oben S. 12f.) größeren Tafeln übrig (Nr. 356—358), auf welchen uns etwas von der babylonischen Mythologie überliefert worden ist. Diese scheinen nach ihrem Ton ebensowohl aus Ägypten als aus Babylonien stammen zu können (vgl. BA 4 S. 128); da aber ihre Schrift gegen ersteres spricht, während sie der babylonischen unserer Zeit ähnlich ist, werden sie aus Babylonien stammen. In Ägypten sind sie studiert worden oder haben zu Leseübungen gedient; denn auf 2 bezw. 3 derselben ist nach ägyptischer Weise bei Zeichen, mit denen Wörter schließen, ein großer farbiger Punkt angebracht. Diese Punkte sind meistens rot; bisweilen ist aber über die rote Farbe bezw. Tinte noch schwarze gestrichen. Am Schluß der Zeilen sind diese Punkte hinter dem letzten Zeichen, sonst aber oberhalb der betreffenden Zeichen angebracht, und zwar oft so, daß sie in den unteren Teil der vorhergehenden Zeile hinaufragen, weshalb sie in WA oftmals einen falschen Platz bekommen haben. Diese Setzung von Punkten ist nicht immer richtig durchgeführt, oder es finden sich Inkonsequenzen. Nicht selten fehlt ein Punkt, wo ein solcher stehen sollte, wie umgekehrt einer bei einem Zeichen in der Mitte eines Wortes auftreten kann. Ferner kommt unter Verhältnissen, die einander gleich sind, oft Schwanken vor (bald Punkt, bald nicht); so z. B. bei Wörtern im Status constructus, bei Kardinalzahlen, bei den Verneinungspartikeln *ul* und *lâ* (bei der ersteren nie Punkt, bei der letzteren Schwankung), bei Präpositionen (meistens kein Punkt) und bei *ša* (Punkt wahrscheinlich nur einmal). Zuletzt möchte ich nur noch bemerken, daß bei *u* „und" sich niemals ein Punkt findet. Für alle Einzelheiten ist natürlich meine Umschrift der Texte nachzusehen.

4. Zeit der Tafeln.

Aus dem, was bereits mitgeteilt ist, geht hervor, daß die Tafeln aus einer Zeit stammen, zu welcher Teile von Vorderasien dem Ägypterkönig untertan waren. Schon dies in

Verbindung mit dem Umstand, daß die Tafeln im Palast Amenophis' IV gefunden sind, zeigt ziemlich deutlich, welcher Zeit der ägyptischen Geschichte sie angehören. Es kommt aber noch hinzu, daß in manchen der Briefe ein ägyptischer König als Empfänger oder Absender derselben namhaft gemacht ist, und wir haben es dann immer [1] mit einem der zwei Könige Amenophis III und IV zu tun; denn die Namen, um die es sich handelt, einerseits Nibmuaria, Nimutria, Nimmuria, Mimmuria oder dgl., andererseits Napḫururia, Nipḫu(r)riria, Napḫuria oder dgl.[1], entsprechen den ägyptischen Namen *nb-mꜣct-rc*, den Amenophis III, und *nfr-ḫprw-rc (wc-n-rc)*, den Amenophis IV bei seinem Regierungsantritt annahm (solche Namen werden Thronnamen oder Vornamen genannt).

Diese zwei Könige sind nach der üblichen Ansicht von dem Anfang der 18. Dynastie deren achter und neunter oder, falls Thutmosis II nicht mitzurechnen ist, siebenter und achter König. Für Amenophis III ist sein 36. Regierungsjahr bezeugt, und er soll in diesem gestorben sein[2]; für seinen Sohn und Nachfolger, Amenophis IV, ist das 17. Regierungsjahr bezeugt, und er wird entweder in diesem oder in dem folgenden Jahre gestorben sein[3]. Hat nun nicht, wie Flinders Petrie, *History of Egypt* Bd. 2 (3. Ausg. 1899) annimmt[4], der letztere

---

[1]) *Ḫu-u-ri-i*-i[a], wie der Ägypterkönig in einem Brief genannt wird (41, 2), ist wohl eine Abkürzung oder ein Schreibfehler für *Naᵃp-ḫuri[a]*.

[2]) So Flinders Petrie: *History of Egypt* Bd. 2 ² S. 25 und 208; Ed. Meyer: *Aegyptische Chronologie* (1904) S. 68.

[3]) Letzteres wird von Flinders Petrie in seinem Werk *Tell el Amarna* (1894) S. 39b ohne weiteres angenommen und in *History of Egypt* Bd. 2 ² S. 231 für wahrscheinlich gehalten (anders jedoch daselbst S. 25 und 207).

[4]) In *Tell el Amarna* hat er dagegen angenommen (S. 38), daß die Königin Teie nach dem Tode Amenophis' III während des ersten oder der zwei ersten Jahre nach der Thronbesteigung ihres Sohnes Amenophis IV die Regierung geführt hat. Der Beweis, den Petrie für seine oben angeführte Ansicht führt (a. a. O. S. 186f. 207f.), beruht teilweise auf einer, wie ich sicher glaube, irrigen Auffassung vom Briefe Nr. 20 und ist auch sonst schwach, weshalb er vor der Hand kaum angenommen werden kann.

eine Zeit zusammen mit dem ersteren regiert, so haben diese beiden Könige zusammen ungefähr 53 Jahre regiert (Petrie nimmt a. a. O. 49 Jahre an). Von diesen fällt m. E. höchst wahrscheinlich ungefähr ein Drittel oder etwas mehr vor und der Rest nach dem Jahre 1400 v. Chr. Dies steht allerdings im Widerstreit mit Liebleins Meinung[1], wonach Thutmosis III, der Urgroßvater Amenophis' III, bis 1386 und der Letztgenannte bis 1318 regiert hat, stimmt aber gut mit ägyptologischen Berechnungen anderer Gelehrten von der späteren Zeit. Nach Ed. Meyers *Gesch. des Alterthums* Bd. 1 (1884) S. 45 (vgl. auch *Gesch. des alten Aegyptens* (1887) S. 13) hat Thutmosis III spätestens 1480—1430 regiert. Mahler, der versucht hat, auf astronomischem Wege die Regierung des eben genannten Königs ebenso wie die Ramses' II zu bestimmen, ist in ÄZ 27 (1889) S. 97ff. für erstere zu dem Ergebnis gelangt, daß sie vom 20. März 1503 bis zum 14. Februar 1449 reiche, welchen Ansatz er unter der von Eisenlohr[2] und Lehmann[3] angenommenen Voraussetzung, daß die einschlägigen Daten aus der Zeit des Königs sich auf das gewöhnliche ägyptische Rechnungsjahr, das Wandeljahr, und nicht auf das feste (Sirius-)Jahr beziehen, ändern würde in: vom 4. Mai 1504 bis zum 18. März 1450. Zu einem ähnlichen Ergebnis kam auch Eisenlohr[4]. Nach Lehmann führt dagegen jene Voraussetzung dazu, daß Thutmosis III „vom 8. Mai 1515 bis zum 21. März 1461" geherrscht habe (*Zwei Hauptpr.* S. 158), und demgemäß setzt er die Regierungen Amenophis' III und IV 1427—1392 und 1392—1376 (daselbst S. 160; nach S. 56f. fiele die letztere frühestens 1401—1385). Mahler hält Lehmann gegenüber an seinen eigenen Ermittelungen fest[5], ebenso wie dieser jenem gegenüber[6]. Mahlers An-

---

[1]) *Aegyptische Chronologie* (Christiania 1863) S. 116 und 139; *Recherches sur la chronol. égypt.* (Christiania 1873) S. 136; *Sphinx* 6 (1902/3) S. 119 und 115.

[2]) *Actes du dixième Congrès international des orientalistes* 1894 Section IV S. 86; PSBA 17 (1895) S. 281.

[3]) *Zwei Hauptprobleme der altorient. Chronol. und ihre Lösung* (1898) S. 154. [4]) PSBA 17 (1895) S. 281. [5]) OLZ 3 (1900) Sp. 203ff.

[6]) ÄZ 39 (1901) S. 74f.

satz für Thutmosis III, d. h. der erstgenannte, an welchem er selbst festhält[1], ist sowohl von Flinders Petrie (siehe *History of Egypt* Bd. 2 S. 29—31 und 97) als auch von Niebuhr (siehe Helmolts *Weltgesch.* Bd. 3, 1899—1901, S. 618) angenommen worden, und die Regierungen Amenophis' III und IV werden vom ersteren (a. a. O. S. 174 und 205) 1414—1379 und 1383—1365 (vgl. S. 27 oben), vom letzteren (a. a. O. S. 625 und 643) 1419—1383 und 1383—1366/5 angesetzt. Dem Ergebnis Lehmanns hat sich Steindorff, *Die Blütezeit des Pharaonenreichs* (1900) angeschlossen (siehe S. 60b. 67a und 167f.; nur läßt er Amenophis IV bis 1374 regiert haben). Dagegen setzt Ed. Meyer in seinem Ende 1904 erschienenen Buche *Aegyptische Chronologie* Thutmosis III 1501—1447 und Amenophis III ungefähr 1415—1380, was bis auf einige wenige Jahre mit den vorhin genannten, auf Mahlers Berechnungen beruhenden Ansätzen übereinstimmt, und Meyer sagt von den Zahlen, die er für „die Glanzzeit des Neuen Reichs" bietet, daß sie „mit einem Spielraum von höchstens einem Jahrzehnt als zutreffend betrachtet werden dürfen" (S. 67 f.). Maspero endlich gibt in seiner *Histoire anc. des peuples de l'Orient class.* (Bd. 2 1897) keine Ansätze für die einzelnen ägyptischen Könige, setzt aber (daselbst S. 337 unten) die ganze 18. Dynastie, woraus er jedoch deren drei bezw. (bei Josephus) vier letzte Könige bei Manetho ausscheidet, „de 1600 à 1350, avec une erreur possible de cinquante ans plus ou moins" (nach dem eben erwähnten Buch von Ed. Meyer haben die betreffenden Könige von 1580/75 bis ungefähr 1342 regiert), während Lieblein die nämliche Dynastie einschließlich jener drei Könige, denen er nach Africanus zusammen 25 Jahre zuerteilt, von 1490 bis 1231 regiert haben läßt. Obwohl Lieblein meint, daß seine Chronologie zuletzt angenommen werden wird, muß ich doch bei dem oben genannten Ergebnis, zu dem ich wesentlich auf Grund von assyriologischen Berechnungen und Erwägungen gelangt bin, stehen bleiben. Diese Berechnungen und Erwägungen habe ich somit vorzuführen.

---

[1]) Vgl. OLZ für 1905 Sp. 12.

Unter unseren Briefen gibt es zwei, Nr. 15 und 16, von einem Assyrerkönig Ašur-uballiṭ, und von diesen ist der letztere ausdrücklich an Amenophis IV gerichtet. Dieser Ašur-uballiṭ, dessen Vater nach dem eben genannten Brief Ašur-nadin-aḫē heißt, und nicht der König Ašur-uballiṭ, der ein Sohn des Königs Erba-Adad ist, wird mit dem Ašur-uballiṭ, dem Vater Bêl-niraris, identisch sein, wofür ich auf zweierlei hinweisen möchte. Da der eine Ašur-uballiṭ ohne Zweifel nicht unmittelbar auf den anderen gefolgt ist, sondern zwischen diesen zwei Königen wenigstens einer (nach meiner Vermutung zwei) anzunehmen ist[1], so würde, wenn der Vater Bêl-niraris mit dem Ašur-uballiṭ unserer Briefe nicht identisch wäre, nach Berechnungen (vgl. unten) über die Zeit, zu welcher jener Ašur-uballiṭ geherrscht hat, die Zeit Amenophis' IV weiter zurück liegen als nach allen vorhin genannten ägyptologischen Berechnungen, mit etwaiger Ausnahme von derjenigen Lehmanns. Dann zeigt vielleicht auch die „Chronik P" Kol. 1, daß dem Ašur-uballiṭ unserer Briefe ein anderer König dieses Namens vorhergegangen ist (vgl. hierüber S. 37 Anm.). Ich glaube demnach sicher, daß der Vater Bêl-niraris, nach unseren jetzigen Kenntnissen Ašur-uballiṭ II, der Ašur-uballiṭ unserer Briefe ist.

In dem genannten Brief Nr. 16 heißt es nun vom ḫanigalbatensischen (mitanischen) König, daß er an den Vater des Empfängers des Briefes nach Ägypten gesandt (bezw. geschrieben) hat (Z. 22—24), vom Vater des Absenders, dem Ašur-nadin-aḫē, dagegen bloß, daß er nach Ägypten gesandt (bezw. geschrieben) hat (Z. 19f.). Dies kann wohl dafür geltend gemacht werden, daß Ašur-nadin-aḫē ebenso wie sein Sohn, nach dem vorhin Gesagten also Ašur-uballiṭ II, mit Amenophis IV zu tun gehabt hat, wonach dieser Ägypterkönig früher als Ašur-uballiṭ II auf den Thron gekommen

[1]) Nach MDOG Nr. 25 (November 1904) S. 41 ist Erba-Adad „mindestens der vierte Vorgänger" des Ašur-uballiṭ, des Vaters Bêl-niraris. Ich möchte vor der Hand folgende Königsreihe aufstellen: Ašur-bêl-nišēšu, Erba-Adad, dessen Sohn Ašur-uballiṭ, Puzur-Ašur II, Ašur-nadin-aḫē, dessen Sohn Ašur-uballiṭ, Bêl-nirari.

sein sollte. Winckler meint jedoch[1], daß Ašur-nadin-aḫē mit Amenophis III verhandelt hat, und deshalb weiter, daß jener Brief bald nach dem Regierungsantritt Amenophis' IV geschrieben sein muß. Nun, jene Folgerung kann gar nicht als sicher gelten; es hat aber für unsere Frage nicht viel zu sagen, ob Amenophis IV etwas früher als Ašur-uballiṭ II den Thron bestiegen hat oder nicht; denn ist jenes nicht der Fall gewesen, so ist er doch vermutlich kurz nach ihm König geworden (so Winckler), da der genannte Brief nicht lange nach dem Regierungsantritt des Absenders geschrieben zu sein scheint. Lieblein nimmt allerdings an, daß der Brief dem Schluß der Regierung Ašur-uballiṭs II angehöre, und daß diese eine sehr lange gewesen sei; aber selbst wenn er in beidem recht hätte, ließe seine Meinung über die Zeit des Königs Amenophis IV sich von assyriologischem Standpunkt aus doch nicht rechtfertigen, was ich im folgenden nachzuweisen versuchen werde.

Ašur-uballiṭ II, der Vater Bêl-niraris, ist der Urgroßvater des Großvaters von Tukulti-Ninib I, und nach einer Tontafel aus der Zeit Sanheribs[2] hat dieser König ein Siegel, das von Tukulti-Ninib I in Babylonien erbeutet, später aber dorthin zurückgekommen war, nach Verlauf von 600 Jahren bei einer Eroberung Babylons wieder von da weggenommen. Dieses Siegel ist ohne Zweifel erst nach, kaum aber lange Zeit nach dem Tode Tukulti-Ninibs I nach Babylonien zurückgekommen, und wenn — was wohl das Nächstliegende ist — die 600 Jahre von dieser Zeit zu rechnen sind, so müßte, da Sanherib Babylon sowohl im Jahre 702 als im Jahre 689 erobert hat, Tukulti-Ninib I etwas vor 1302 oder 1289 gestorben sein. Wie lange aber er und seine Vorgänger bis Ašur-uballiṭ II regiert haben, wissen wir nicht, so daß wir für die Länge dieser Regierungen nur auf eine Schätzung, die mehr oder weniger unsicher sein

[1]) Siehe seine AOF 1. Reihe S. 120 (und 397).

[2]) Die beschriebenen Seiten (Vorderseite, unterer Rand und Rückseite) der Tafel sind letzthin in Kings *Records of the Reign of Tukulti-Ninib I* (1904) in klarem Lichtdruck (S. 61) und schöner Autographie (S. 163 und 165) wiedergegeben worden (der Typendruck S. 106 und 108 hat keinen Zweck).

kann, angewiesen sind. Für eine solche Schätzung ist eine Reihe von fünf anderen (späteren) Assyrerkönigen heranzuziehen, in welcher ebenfalls immer der Sohn auf den Vater gefolgt, und die Regierungszeit der Könige bekannt ist; ich meine die Reihe der Könige Tukulti-Ninib II, Ašur-naṣir-aplu III, Šulmânu-ašarid II, Šamši-Adad IV (?) und Adad-nirari IV, welche zusammen ungefähr 108 Jahre, von 891 (oder 890) bis 783, regiert haben (jede Regierung durchschnittlich also ungefähr $21\frac{1}{2}$ Jahr). Nimmt man nun denselben Zeitraum für die fünf Vorgänger Tukulti-Ninibs I an, so müßte der erste dieser, Ašur-uballiṭ II, 108 + x (Regierungsjahre Tukulti-Ninibs I; vgl. S. 39 oben) Jahre vor 1302 oder 1289, also, da Tukulti-Ninib I über Babylonien 7 Jahre regiert hat, spätestens um 1405 den Thron bestiegen haben. Nun ist es aber auch wohl möglich, daß jene 600 Jahre von der Eroberung Babyloniens durch Tukulti-Ninib I, welche etwa 10 Jahre vor der Rückkehr des genannten Siegels dorthin erfolgt ist, zu rechnen sind, und außerdem sind die 600 Jahre doch wohl nur eine runde Zahl, die man vielleicht sogar in einem Falle, wo etwa 550 der Wirklichkeit näher käme, unbekümmert gebraucht hätte. In der Tat meine ich auch, daß Tukulti-Ninib I bedeutend später, als oben angenommen, zu setzen ist, und zwar auf Grund folgender Erwägungen.

Nachdem Tukulti-Ninib I 7 Jahre über Babylonien geherrscht hatte, machten die Babylonier *Iadad-Mu-Šeš* zum König, worauf Tukulti-Ninib I, der dorthin ziehen wollte, von seinen eigenen Leuten getötet wurde. Diesen *Iadad-Mu-Šeš* möchte ich mit Hommel und Winckler[1] für identisch halten

[1]) Vgl. AOF 1. Reihe S. 138f. Diese Identifikation wird um so wahrscheinlicher, als es jetzt sicher geworden ist, daß der von Tukulti-Ninib I besiegte Babylonierkönig Bitilašu *(Ibi-til-a-šu)* heißt und somit der *Ibi-til* der babylonischen Königsliste ist; denn daß Tukulti-Ninib I und sein Nachfolger auf dem babylonischen Thron (vgl. oben) zwischen dem Bitil(ašu) und dem Bêl-nadin-šum jener Liste regiert haben sollten, dürfte wenig wahrscheinlich sein. Ist es aber dennoch der Fall gewesen, so wird der Tod Tukulti-Ninibs I x (Regierungsjahre seines Nachfolgers auf dem babylonischen Thron) + 9 Jahre weiter zurück liegen als nach den Berechnungen, die oben im folgenden gemacht werden.

mit dem 32. König der dritten (kassitischen) Dynastie der babylonischen Königsliste, dessen Name [*I*]*adad-Mu*[-Š]e[š] geschrieben ist[1], und der 58 (kaum 68) Jahre vor Zamama-šum-iddina den Thron bestiegen hat. Der letztgenannte König hat aber mit dem Assyrerkönig Ašur-dan (das Zeichen *an* nach *dan* ist m. E. phonetisches Komplement) gekriegt, und dieser wird derselbe sein wie der Urgroßvater von Tukulti-apil-êšara (Tiglatpileser) I, dessen Name teils *I ilu a-šur-da-a-an*, teils *aššur-dan* geschrieben wird. Dieser Ašur-da(a)n (I) hat nun einen von dem sogenannten Patesi Šamši-Adad, dem Sohn Išme-Dagans, erbauten Tempel niedergerissen, nicht aber wieder aufgebaut, und so blieb es 60 Jahre hindurch, bis sein Urenkel Tukulti-apil-êšara I gleich am Anfang seiner Regierung an die Herstellung des Tempels ging. Da Ašur-da(a)n I dazu nicht kam, so liegt es wohl am nächsten anzunehmen, daß er erst gegen den Schluß seiner Regierung den Tempel niederreißen ließ, wofür Lehmann (*Zwei Hauptpr.* S. 43f.) mit Stärke eingetreten ist; nötig ist aber diese Annahme kaum[2]. Der Regierungsantritt Tukulti-apil-êšaras I ist nach der Angabe der Felseninschriften bei Bavian über die 418[3] Jahre, die zwischen einem Ereignis zur Zeit dieses Königs und der zweiten (schließlichen) Eroberung Babylons durch Sanherib (im Jahr 689) verflossen sein sollen, ungefähr um das Jahr 1120 (vielleicht 1118; vgl. Lehmann a. a. O. S. 41) zu setzen. Jensen hält es nach jener Zeitangabe[4] für wohl möglich (GGA für 1900 S. 843), daß Tukulti-apil-êšara I erst 1107 zur Regierung gekommen sein könnte, aber doch für wahrscheinlicher (daselbst S. 859), daß es vor dieser Zeit geschehen sei, vielleicht (daselbst S. 865) bereits um 1120. Da sein Urgroßvater Ašur-da(a)n I sehr alt geworden ist, so wird er wohl auch lange

---

[1]) Da ich, wenigstens zur Zeit, annehmen möchte, daß auch der Babylonierkönig *Iadad-Mu-Šeš*^{ir}, von dem wir einen Brief an die zwei Assyrerkönige Ašur-narara und Nabû-daa[n] haben (III R 4 Nr. 5), eben derselbe König ist, so lese ich einstweilen den Namen *Adad-šum-naṣir*.

[2]) Vgl. auch Jensen in GGA für 1900 S. 844f.

[3]) Den Versuch Lehmanns, in *Zwei Hauptpr.* nachzuweisen, daß diese Zahl ein Fehler für 318 sei, finde ich nicht überzeugend.

[4]) Auch er hält an derselben fest.

regiert haben. Nimmt man für ihn eine Regierungszeit von 30—40 Jahren an[1], so wird er, wenn die genannten 60 Jahre von der letzten Zeit seiner Regierung zu rechnen sind (vgl. oben), und Tukulti-apil-êšara I um 1120—1110 den Thron bestiegen hat, rund um 1210 zur Regierung gekommen sein. Um diese Zeit oder aber ein wenig nachher wird dann auch der genannte Zamama-šum-iddina, der nach der Königsliste nur 1 Jahr herrschte, König gewesen sein, falls der Krieg zwischen ihm und Ašur-da(a)n I in dessen erste Regierungszeit gefallen ist. Dies halten Winckler (AOF 1. Reihe S. 267) und Lehmann (a. a. O. S. 42) für ziemlich sicher, und es ist auch anzunehmen, wenn Ašur-da(a)ns Vater Ninib-apil-êšara (geschrieben *Ê. Kúr*) ungefähr 25 Jahre regiert hat[2]. Wir wissen aber nichts über die Regierungsdauer des letzteren, und Jensen scheint sogar geneigt zu sein (a. a. O. S. 846), den genannten Krieg in die Mitte der Regierung Ašur-da(a)ns I zu setzen. Er meint aber trotzdem (daselbst S. 865), und zwar „mit guten Gründen", daß Zamama-šum-iddina „um ca. 1210 an der Regierung gewesen" sei. Ist aber das Regierungsjahr Zamama-šum-iddinas rund um diese Zeit zu setzen, so wird der Tod Tukulti-Ninibs I, der nach dem vorhin Mitgeteilten ungefähr 58 Jahre früher fallen sollte, um ungefähr 1268 zu setzen sein. Da es aber nach dem Erörterten sehr wohl möglich ist, daß Zamama-šum-iddina erst etwas später König war, so wird die Möglichkeit zuzugeben sein, daß Tukulti-Ninib I erst etwas später gestorben ist. Bis 1250 darf man aber wegen der genannten Angabe aus der Zeit Sanheribs doch kaum gehen. Auf jeden Fall wird dieses Jahr wohl als die äußerste Grenze zu betrachten sein.

[1]) Vgl. Lehmann a. a. O. S. 45 und Hommel: *Gesch.* S. 509; Jensen denkt a. a. O. S. 846 sogar an eine 50-jährige Regierungszeit.

[2]) Denn die zwei Könige vor Zamama-šum-iddina haben zusammen 28 (kaum 38) Jahre regiert, und ihr Vorgänger, der oben erwähnte *Iadad-Mu*[-Š]e[š], ist wahrscheinlich (vgl. Winckler: AOF 1. Reihe S. 135) zusammen mit Bêl-kudur-uṣur gefallen, welcher König nach der „synchronistischen Geschichte" wohl der unmittelbare Vorgänger vom oben genannten Ninib-apil-êšara gewesen ist (dies kann auch in dem Falle gelten, wenn letzterer Sohn eines Erba-Adad ist, worüber siehe MDOG Nr. 26 S. 60).

Für die Bestimmung der Zeit Ašur-uballiṭs II kommt dann weiter in Betracht, daß die Regierungsjahre, mit denen die zweite Kolumne der babylonischen Königsliste in ihrer jetzigen Gestalt beginnt (die Zahl ist etwas verstümmelt, aber wenigstens 32 gewesen), m. E. dem Kurigalzu *ṣiḫru* zugehören, welche Ansicht ich demnach hier begründen muß. Der König, dem jene Regierungsjahre zukommen, hat 32 (oder mehr) + 26 + 17 + 11 (oder mehr) + 6 + 13 + 8 + 1½ + 1½ + 6, also wenigstens 122 Jahre vor dem Regierungsantritt des oben genannten *Iadad-Mu*[-Š]e[š], welcher nach der dort ausgesprochenen Meinung ungefähr gleichzeitig mit dem Tod Tukulti-Ninibs I fällt, den Thron bestiegen, und Ašur-uballiṭ II, der vor, und zwar wohl mehrere Jahre vor Kurigalzu *ṣiḫru* König geworden ist, hat nach der oben S. 31 gemachten Berechnung etwa 108 + x Jahre vor dem Tod Tukulti-Ninibs I den Thron bestiegen. Folglich kann ich nicht wohl annehmen, daß Kurigalzu *ṣiḫru* einer der früheren Könige der Königsliste gewesen ist, und das kann ich selbst dann nicht tun, wenn die eben genannten 108 Jahre um eine Zahl bis etwa 20 zu erhöhen sind (vgl. S. 39 oben); denn eine in Nippur gefundene Tafel trägt nach Hilprecht[1] das 23. Jahr aus der Regierung des Kurigalzu *ṣiḫru*. Da man andererseits nicht bloß nach der „synchronistischen Geschichte", sondern m. E. auch nach der „Chronik P" annehmen muß, daß kein König mit 32 Regierungsjahren oder mehr der Vorgänger des eben genannten Königs gewesen sein kann[2], so kann er auch nicht

---

[1]) *Assyriaca* 1. Teil (1894) S. 96 Anm. 1.

[2]) Indem ich zur Begründung des hier Gesagten etwas auf das Verhältnis zwischen den betreffenden Parallelberichten eingehe, bezeichne ich der Kürze halber die „synchron. Gesch." mit A und die „Chronik P" mit B. Daß der Kurigalzu, über den in B vom erhaltenen Schluß der 2. (der ganze erste Teil derselben ist weggebrochen) bis zu Z. 22 der 3. Kol. berichtet wird, Kurigalzu *ṣiḫru* (A Kol. 1, 16. 18) ist, geht sicher daraus hervor, daß der Bericht in B über den Krieg zwischen Kurigalzu und seinem Zeitgenossen auf dem assyrischen Thron (Kol. 3, 20—22; Adad-nirari wird natürlich ein Versehen für Bêl-nirari sein) demselben in A (Kol. 1, 18ff.) sehr ähnlich ist, und daß der dann folgende Abschnitt in B wie in A von Nazimurutaš handelt. Was dann den vorhergehenden Bericht über den doppelten Thronwechsel in Babylonien be-

der folgende König der Liste (weiter hinunter kann er nicht gerückt werden) gewesen sein. Ist er aber derjenige, dem

---

trifft, so ist es wegen der merkwürdigen Übereinstimmung zwischen B und A in allem mit Ausnahme davon, daß die zwei Vorgänger des Königs, den Ašur-uballiṭ einsetzte, verschiedene Namen tragen, unbedingt die nächstliegende Annahme, daß der von Ašur-uballiṭ eingesetzte König auch nach B, wo sein Name weggebrochen ist, Kurigalzu *ṣiḫru* gewesen ist, wie in A. Die genannte Abweichung ist aber doch sehr wesentlicher Art, und deshalb kann man auch berechtigt sein zu vermuten, daß es sich in A und B um zwei verschiedene, aber wohl ähnliche Ereignisse handele. Auch in diesem Fall wäre indes wegen der genannten großen Übereinstimmung zwischen den Berichten wohl anzunehmen, daß der von Ašur-uballiṭ eingesetzte König in B denselben Namen wie in A gehabt habe. Wie dem aber auch sei, so können wir doch unmöglich annehmen, daß zwei Söhne von Ašur-uballiṭs Tochter Muballiṭat-Šerua und Kar(a)indaš (B Kol. 1, 5 ist *ᴵkar-in-da-áš* ganz sicher, und der [_ *r*]*a-in-da-áš*, von dem A Kol. 1, 14 die Rede ist, hat in sehr naher Beziehung zu dem König, dessen Ermordung Ašur-uballiṭ rächen wollte, gestanden, ist somit gewiß sein Vater gewesen) in Babylon Könige gewesen, dort getötet sein und ein Eingreifen des Assyrerkönigs daselbst hervorgerufen haben sollten. Dagegen läßt es sich wohl denken, daß all dieses nur in dem einen der vermuteten Fälle stattgefunden habe, und daß es in einem Bericht über den anderen nur aus dem Grunde hineingekommen sei, weil beide Fälle andere Berührungspunkte hätten und somit leicht verwechselt oder vermengt werden könnten (vgl. unten). Indes scheint doch wohl die Annahme viel einfacher zu sein, daß der König, dessen Ermordung gerächt werden sollte (in A heißt er Karaḫardaš, in B Kadašmanḫarbe), in dem einen Bericht aus Versehen einen Namen erhalten habe, den ein Bruder von ihm trüge. Daß sein Nachfolger verschiedene Namen hat (in A Nazibugaš, in B Šuzigaš), macht weniger Schwierigkeit; denn der Name eines Königs, der von Empörern eingesetzt wurde, ist vielleicht nicht so genau beachtet worden, und außerdem endigt er ja in beiden Berichten auf *gaš*.

Sollte also einer der Namen Kadašmanḫarbe und Karaḫardaš durch eine Verwechselung hineingekommen sein, so ist es schon aus dem Grund, weil B in einem anderen Fall (in Kol. 3, 20; vgl. früher) eine Verwechselung von Namen bezw. ein bloßes Versehen aufweist, das Wahrscheinlichste, auch im vorliegenden Fall das Versehen in B zu suchen; hierzu kommt aber, daß man recht wohl erklären kann, wie ein Name Kadašmanḫarbe, kaum aber wie der andere durch Verwechselung hineingekommen sein sollte. Während nämlich sonst nichts von einem König Karaḫardaš bekannt ist, kennen wir von einer Inschrift auf einem massiven Tonkegel (siehe hierüber ZA für 1887 S. 308f.) einen

die 32 oder mehr Jahre zugehören, so hat er nach meiner Meinung über jenen *Iadad-Mu*[-Š]e[š] wenigstens 122 Jahre vor

---

Kadašmanḫarbe, „König ohnegleichen", nebst seinem Sohn Kurigalzu, „mächtigem König, König von Babylon", und einige unserer Briefe sind teils an (Nr. 1 und 5) teils von (Nr. 2—4) einem König von Babylonien, dessen Name (geschrieben *Kadašman* mit folgendem *En.Líl* oder *An.En.Líl*) Kadašmanḫarbe gelesen werden kann, und der sehr gut der Vater des Kurigalzu, der in zwei anderen der Briefe erwähnt wird (9, 19; 11 Rs. 19f.), gewesen sein kann, weshalb ich diese zwei für identisch mit jenen zwei halte (ich bezeichne sie als Kadašmanḫarbe I und Kurigalzu II). Das hier Angeführte dient etwa zur Bestätigung der an und für sich nächstliegenden Annahme (vgl. vorhin), daß der von Ašur-uballiṭ eingesetzte König auch in B Kurigalzu geheißen hat, und macht etwa auch eine andere Annahme, die ebenfalls wohl am nächsten liegt, daß nämlich derselbe König in B als Sohn des Kadašmanḫarbe bezeichnet worden sei, wahrscheinlich. Falls nun beides richtig ist, brauchen wir nicht die oben ausgesprochene Vermutung von den zwei Söhnen der Muballiṭat-Šerua, die verwechselt worden wären; denn daß der König, der ihr Sohn war, in B versehentlich Kadašmanḫarbe genannt worden sei, kann ja dann einfach auf einer Verwechselung von Kurigalzu *ṣiḫru* (K. III) mit Kurigalzu II, dem Sohn von Kadašmanḫarbe I, beruhen.

Nun ist aber noch zu beachten, daß die Taten, die in B dem Kadašmanḫarbe zugeschrieben werden (Kol. 1, 6—9), doch besser auf Kadašmanḫarbe I als auf jenen Sohn der Muballiṭat-Šerua zu passen scheinen; denn sie setzen einen tatkräftigen Herrscher voraus, und vom ersteren wissen wir (vgl. unsere Briefe und den vorhin genannten Titel „König ohnegleichen"), daß er das gewesen ist, nicht aber vom letzteren, dem ja auch sein assyrisches Blut eine Hinderung gewesen sein dürfte, eine hohe Machtstellung zu erreichen. Demgemäß möchte ich denn auch annehmen, daß der Kadašmanḫarbe, von dem B Kol. 1 handelt, wirklich Kadašmanḫarbe I ist, und dafür kann vielleicht auch geltend gemacht werden, daß jener Kadašmanḫarbe Sohn eines Karindaš ist; denn wenn man aus unseren Briefen 1, 72f. mit 10, 8f. vergleicht, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der an letzterer Stelle erwähnte Karaïndaš der Vater des Kadašmanḫarbe I ist; Karaïndaš ist aber ohne Zweifel derselbe Name wie Karindaš (vgl. außer dem früher Angeführten auch Kara-duniaš neben Kar-duniaš). Jedenfalls möchte ich zur Zeit daran festhalten, daß in B Kol. 1 von Kadašmanḫarbe I die Rede ist. Dieser König ist, um das hier beiläufig zu erwähnen, wohl derselbe wie der *kad-aš-ma-an-An.En.Líl*, „König von Babylon", der in Nr. 68 von Hilprechts OBI genannt ist (Z. 14—16) und danach einen Sohn [Burnabu-]*ri-ia-aš* (Z. 5; diese Ergänzung habe ich schon in einem Vortrag am Anfang des Jahres 1896 als die wahrscheinlichste hingestellt) gehabt

dem Tode Tukulti-Ninibs den Thron bestiegen. Sollte nun der letztgenannte König erst um 1250 gestorben sein, so

---

hat, der vermutlich zum Thronfolger bestimmt war, aber, wenn diese Deutung von Z. 14 richtig ist, m. E. nicht König geworden ist (in der Inschrift ist er nicht als solcher bezeichnet), vielleicht weil er nebst seinem Vater von Empörern getötet worden ist. Kadašmanḫarbe I und sein Sohn Kurigalzu II sind nun Zeitgenossen Amenophis' III gewesen; der Ašur-uballiṭ unserer Briefe hat dagegen, wenigstens nach dem, was wir jetzt wissen, nichts mit diesem Ägypterkönig, sondern mit seinem Nachfolger Amenophis IV zu tun gehabt (vgl. oben S. 29 f.). Folglich ist es unmöglich anzunehmen, daß Kadašmanḫarbe I ein Enkel des eben genannten Assyrerkönigs gewesen sei. Vielleicht ist aber der in B genannte Ašur-uballiṭ der andere Assyrerkönig dieses Namens, der uns jetzt bekannt ist, der Sohn des Erba-Adad (vgl. oben S. 29). Er dürfte jedenfalls ungefähr um diese Zeit regiert haben; denn sein Vater soll nach den neuen Funden in Assur nach einem König Ašur-bêl-nišēšu gelebt haben; ein König dieses Namens ist aber Zeitgenosse eines Königs Karaïndaš gewesen (A Anfang), und wenn der letztere Ašur-bêl-nišēšu mit dem ersteren identisch ist, was wir vor der Hand wohl anzunehmen haben, so wird der eben genannte Karaïndaš wohl der Vater des Kadašmanḫarbe I sein. Kadašmanḫarbe I kann aber auch nicht Enkel von Ašur-uballiṭ, dem Sohne Erba-Adads, gewesen sein, wenn das eben über Ašur-bêl-nišēšu und den Karaïndaš, mit dem A in seiner jetzigen Gestalt anhebt, Gesagte richtig ist. Auch kann gewiß nicht angenommen werden, daß zur Zeit des Kadašmanḫarbe I ein König von Assyrien in die Verhältnisse in Babylonien eingegriffen habe; denn ein solches Eingreifen würde ja nach der Zeit, zu welcher jener Karaïndaš gelebt hat, gefallen und also in A doch wohl erwähnt gewesen sein, was nicht der Fall ist. Habe ich nun mit meiner Meinung über die Zeit des Ašur-uballiṭ, des Sohnes Erba-Adads, recht, so werden die Beziehungen zu Babylonien, die er nach dem Erörterten gehabt haben sollte, von seinem (also jüngeren) Namensgenossen auf ihn übertragen worden sein, was ja leicht erklärbar ist, wenn in beiden Fällen ein Kar(a)indaš und ein Empörerkönig, dessen Name auf *gaš* endigt, eine Rolle gespielt haben. Sollte aber Ašur-uballiṭ, der Sohn Erba-Adads, zu einer anderen Zeit gelebt haben, so müßte angenommen werden, daß auch der Name Ašur-uballiṭ aus Versehen in B hineingekommen sei. Unstatthaft wäre eine solche Annahme kaum, da die zwei eben genannten Berührungspunkte zwischen beiden Berichten wohl genügten, um die Möglichkeit einer Vermengung von zwei Fällen erklären zu können. Die Erklärung wird aber leichter, wenn zu beiden Zeiten ein Ašur-uballiṭ gelebt hat, und deshalb möchte ich vor der Hand bei dieser Annahme stehen bleiben. Damit würde dann auch bewiesen sein, was ich oben S. 29 angenommen habe, daß der Ašur-

würde Kurigalzu *ṣiḫru* spätestens um 1372 zur Regierung gekommen sein. Demnach muß ich für die Thronbesteigung Ašur-uballiṭs II als allerspäteste Zeit ein Jahr zwischen 1380 und 1375 annehmen. Aus dem, was früher (S. 29f.) über das Zeitverhältnis zwischen der Thronbesteigung des nämlichen Königs und der Amenophis' IV gesagt ist, folgt dann weiter, daß ich die letztere nicht nach dem Jahre 1375 setzen kann. Für beide Könige muß ich eine frühere Ansetzung für wahrscheinlicher halten, und zwar kommen wir, wenn Tukulti-Ninib I in dem Jahre gestorben ist, das sich aus den Berechnungen auf S. 33 als sein vermutliches Todesjahr ergeben hatte (1268), bis etwa 1395 hinauf. Da aber die ägyptologischen Berechnungen meistens dahin gehen, daß Amenophis IV nicht so früh König geworden ist, so möchte ich seine Regierungszeit ungefähr 1385—1368 setzen.

Aus meiner Ansicht von der Zeit des Kurigalzu *ṣiḫru* im Verhältnis zum Todesjahr Tukulti-Ninibs I muß übrigens, wenn Ašur-uballiṭ II nur 108 Jahre vor Tukulti-Ninib I den

---

uballiṭ, der Sohn des Erba-Adad, nicht der Vater Bêl-niraris, sondern ein früherer König gewesen sei, d. h. nach unseren jetzigen Kenntnissen: Ašur-uballiṭ I.

Nach dem Ausgeführten stelle ich also für den betreffenden Abschnitt der Geschichte Babyloniens zur Zeit folgende Königsreihe auf:

Kar(a)indaš, Zeitgenosse von Ašur-bêl-nišêšu, etwa auch von Erba-Adad, der auf den eben genannten König gefolgt sein dürfte.

Kadašmanḫarbe I, Sohn des vorigen, Zeitgenosse von Amenophis III, von Empörern zur Zeit des Ašur-uballiṭ I getötet.

Šuzigaš, von den Empörern eingesetzt.

Kurigalzu II, Sohn von Kadašmanḫarbe I, Zeitgenosse von Amenophis III.

Burnaburiaš II, Sohn des vorigen, Zeitgenosse Puzur-Ašurs II, Amenophis' III in dessen letzter Zeit (siehe hierfür Nr. 6) und Amenophis' IV.

Karaïndaš (etwa nicht König?), Schwiegersohn von Ašur-uballiṭ II.

Karaḫardaš, Sohn des vorigen und Muballiṭat-Šerua, von Empörern getötet.

Nazibugaš, von den Empörern eingesetzt und von Ašur-uballiṭ II getötet.

Kurigalzu III (*ṣiḫru*), Sohn von Burnaburiaš II, von Ašur-uballiṭ II eingesetzt.

Thron bestiegen hat, gefolgert werden, daß der letztere wenigstens gegen 20 Jahre regiert hat. Dies ist aber kaum wahrscheinlich, da er ja ermordet wurde und über Babylonien nur 7 Jahre geherrscht hat. Folglich möchte ich annehmen, daß Ašur-uballiṭ II etwas mehr als 108 Jahre vor Tukulti-Ninib I den Thron bestiegen hat.

Daß alle die Briefe, die keine Angabe darüber enthalten, an welchen bezw. von welchem Ägypterkönig sie sind, eben aus der Regierungszeit Amenophis' III und IV stammen, ist natürlich nicht ohne weiteres gegeben, aber doch die nächstliegende Annahme. Jedenfalls ist kaum anzunehmen, daß irgend ein Brief aus der folgenden Zeit stammen sollte; denn die Wirren, die nicht lange nach dem Tode Amenophis' IV in Ägypten eingetreten zu sein scheinen, machen es wenig wahrscheinlich, daß zu dieser Zeit ein Briefwechsel mit Asien stattgefunden haben sollte. Was die vorhergehende Zeit betrifft, so ist zu beachten, einerseits daß der Vater und Vorgänger Amenophis' III, Thutmosis IV, wiederholt Botschaften und also vielleicht auch Briefe an Artatama, den Großvater von Tušratta, König von Mitani, gesandt hat (siehe 29, 16—18), andererseits daß seit der Zeit (also wohl nicht früher) eines babylonischen Königs Karaïndaš Boten von Ägypten nach Babylonien gekommen zu sein scheinen (siehe 10, 8f.). Mit welchem ägyptischen König der eben genannte babylonische gleichzeitig war, wissen wir nicht. Welche Ansicht man aber darüber haben mag, so hat er gewiß vor den zwei babylonischen Königen Kadašmanḫarbe I und Kurigalzu II (vgl. über diese oben S. 36—38 Anm.), mit denen Amenophis III in Verbindung gestanden hat, regiert (vgl. daselbst), und vielleicht geht der Anfang seiner Regierung bis in die Amenophis' II, des Großvaters Amenophis' III, zurück.

Nach dem Mitgeteilten ist es also wohl möglich, daß unter unseren Briefen auch einige vorkommen, die aus der Zeit vor Amenophis III stammen. Für diese Frage ist indes noch folgendes zu beachten. Die Hauptmasse der Briefe, d. h. die von Untertanen des Ägypterkönigs in Syrien (einschließlich Palästina), setzt, insofern der Inhalt darüber irgend welchen Aufschluß gibt, im großen und ganzen dieselben Ver-

hältnisse in den genannten Ländern (Lockerung des Verhältnisses zu Ägypten und im Norden z. B. Eindringen der Ḫatier[1]) voraus. Nun sind aber zwei dieser Briefe (zwei von Akizzi, Nr. 53 und 55) an Amenophis III, Nammuria genannt, gerichtet; in einem von Rib-Addi (Nr. 116), der m. E. jünger ist als jene zwei, wird die Thronbesteigung des Empfängers, also wohl die Amenophis' IV[2], erwähnt (Z. 65f.), und einer, der etwa vom nördlichen Palästina herrührt (Nr. 210), ist vielleicht an Amenophis IV gerichtet (vgl. oben S. 21 unter 5i).

Demnach wäre es gewiß als eine Ausnahme zu betrachten, wenn irgend ein Brief aus der Zeit vor Amenophis III vorliegen sollte, und ich hätte mich kaum so lange mit dieser Frage aufgehalten, wenn nicht die übliche Meinung von dem oder den ägyptischen Königsnamen *Ima-na-aḫ-bi-ia* (51, 4) oder bezw. und *Ima-na-aḫ-bi-ir-ia* (59, 8) dazu nötigte, wenigstens den ersteren dieser Briefe in die genannte Zeit zu setzen. In keinem der beiden Briefe ist der König von Ägypten, an den sie gerichtet sind, namhaft gemacht, und auf den angeführten Namen folgt im ersteren „König von Ägypten, dein Großvater", im letzteren die Glosse (aus der Mitani-Sprache) *amma-ti-wu-uš*, die „dein Großvater" oder „dein Vorfahr" be-

---

[1]) Ḫatier nenne ich ebenso wie in meinem Buch *Arz.-Br.* (vgl. dort S. 18 Anm. 4) das Volk, das die Babylonier und Assyrer *Ḫatti* und dgl. nennen, eher als Hethiter (Hettiter, Hittiter).

[2]) Allerdings heißt es in demselben Brief, daß der Vater des Empfängers nicht ausgezogen sei und die (asiatischen) Länder nicht besichtigt habe (Z. 61f.), und das scheint nach ägyptischen Denkmälern, welche uns erzählen (vgl. Maspero: *Histoire ancienne des peuples de l'Orient classique* Bd. 2 S. 296. 298. 299), daß Amenophis III in Syrien aufgetreten sei, nicht auf diesen König passen zu können. Es paßt aber noch weniger auf dessen Vater, Großvater oder Urgroßvater (Thutmosis IV, Amenophis II, Thutmosis III), und was das überlieferte Auftreten Amenophis' III in Syrien betrifft, so ist es wohl fraglich; denn Steindorff sagt in *Die Blütezeit des Pharaonenreichs* (1900) S. 64b: „Syriens Boden hat der König, wie es scheint, niemals betreten", und Niebuhr in Helmolts *Weltgeschichte* Bd. 3 (1899—1901) S. 626: „Tritt der König aber auch einmal, ohne nähre Angaben, in der Haltung eines Asiatenbesiegers auf, so wollte er lediglich diesen Ruhmestitel seiner Vorfahren nicht einschlafen lassen"; vgl. auch Ed. Meyer: *Gesch. des alten Aeg.* S. 247 und Flinders Petrie: *History of Egypt* Bd. 2[2] S. 179.

deutet (vgl. nachher). Von ägyptischen Königen können ihren Namen nach gemeint sein: Thutmosis III, dessen Thronname *mn-ḫpr-(kȝ-)rᶜ* ist, und Thutmosis IV, dessen Thronname *mn-ḫprw-rᶜ* ist. Es wird demnach in *Ima-na-aḫ-bi-ia* ein Versehen des Schreibers (*r* nicht ausgedrückt) vorliegen. Von vornherein liegt es nun am nächsten, in beiden Briefen an den großen Eroberer in Syrien, Thutmosis III, zu denken, und dies geschieht meistens[1]. Aber auch Thutmosis IV hat Feldzüge nach dem nördlichen Syrien unternommen, und obwohl wir nichts Näheres darüber wissen, so kann er doch auch von ägyptologischer Seite gewiß in Betracht kommen (vgl. Anm. 1). Ja, vielleicht haben wir es in den beiden Fällen nicht mit einem und demselben König zu tun[2]. Aus dem Brief, in dem *Manaḫbiria* steht, ist es jedenfalls schwer zu entscheiden, wer damit gemeint ist, teils weil der Sinn von Z. 7 dahingestellt bleiben muß, teils weil wir nicht sicher wissen, wie die angeführte Glosse zu übersetzen ist. Auf der großen Tafel mit der Mitani-Sprache (Nr. 24) ist allerdings *ammati* bezw. *ammat* Kol. 3, 52, jedenfalls dem Sinne nach, ohne Zweifel soviel als „Großvater"; in jenem Brief (Nr. 59) steht aber kurz nachher (Z. 11) *am-ma-ti* als Glosse zu „seine Alten", wonach *ammatiwuš* wohl allgemein „dein Vorfahr" bedeuten könnte[3]. In dem anderen Brief (Nr. 51), in welchem *Manaḫbiia* steht, ist „Großvater" durch „Vater des Vaters" in babylonisch-assyrischer Sprache ausgedrückt, und diesen Ausdruck hat man doch wohl eigentlich aufzufassen, was ohnehin auch durch 29, 16 bestätigt wird, wo derselbe Ausdruck un-

---

[1]) Vgl. z. B. W S. XVII und KAT[3] S. 163 Anm. 1, S. 192—194; v. Bissing: *Die statistische Tafel von Karnak* (1897) S. XV; Niebuhr in Helmolts *Weltgeschichte* Bd. 3 (1899—1901) S. 620 und 624; Budge: *History of Egypt* (1902) Bd. 4 S. 206. Dagegen wird in BB (vgl. S. XVII mit S. LXX und 152) zwischen Thutmosis III und IV geschwankt, und auch nach W. Max Müller: *Asien und Europa* S. 268 Anm. können beide in Betracht kommen.

[2]) Flinders Petrie hält Manaḫbiia für Thutmosis III und Manaḫbiria für Thutmosis IV; siehe *Syria and Egypt from the Tell el Amarna Letters* (1898) S. 49f. und 153.

[3]) Vgl. hierzu Messerschmidt: *Mitanni-Studien* (Heft 4 der MVAG für 1899) S. 119f.

bedingt (vgl. Z. 19) so verstanden werden muß (vgl. für das Wort noch 19, 45; 42, 9; 317, 15). Nun ist aber wohl Thutmosis IV Großvater Amenophis' IV, dagegen Thutmosis III nicht Großvater Amenophis' III, sondern von dessen Vater, dem eben genannten Thutmosis IV. Sollte also Thutmosis III mit *Manaḫbiia* gemeint sein, so müßte der Empfänger des Briefes nach der wörtlichen Übersetzung („Vater des Vaters"), von der abzuweichen kein Grund vorliegt, Thutmosis IV sein. Dies ist aber m. E. ganz ausgeschlossen, da der Inhalt des Briefes auf eine viel spätere Zeit hindeutet, und zwar paßt er sehr gut zur Regierungszeit Amenophis' IV. Demgemäß halte ich *Manaḫbiia* für Thutmosis IV. Was dann *Manaḫbiria* betrifft, so ist zu beachten, daß auf den Namen etwas folgt, das „Großvater" bezeichnen kann, daß beide Briefe aus Gegenden des nördlichen Syriens, welche einander vielleicht nahe gelegen haben, stammen, und zuletzt daß der Brief, in dem *Manaḫbiria* steht, ohne Zweifel an den König (Amenophis IV) gerichtet ist, in dessen Zeit, wie eben gesagt, der andere sehr gut hineinpaßt. Demnach liegt es wohl unbedingt am nächsten, *Manaḫbiria* für = *Manaḫbiia*, m. E. also für Thutmosis IV zu halten. Um die Frage sicher entscheiden zu können, müßte man sicher sein, wie die oben erwähnte Z. 7 des Briefes Nr. 59 zu verstehen sei, und die Geschichte Tunips näher kennen.

5. Eroberungen der Ägypter in Vorderasien und Eindringen fremder Völker in dieselben.

Die Eroberungen der Ägypter in Vorderasien, welche die Voraussetzung für den großen Briefwechsel, von dem ein Teil auf unseren Tafeln vorliegt, bilden, haben ihren Anfang gleich nach der Vertreibung der Hyksos durch den König Amosis genommen und werden eine unmittelbare Folge davon sein. Denn dieser hat — wohl um sich gegen nachherige Angriffe zu sichern — die Hyksos über die Grenzen Ägyptens bis nach Syrien hinein verfolgt und dort, im südlichen Palästina, eine Stadt erobert. Einige bildliche Darstellungen ohne Text aus der Zeit seines Sohnes und Nachfolgers Amenophis I lassen

vermuten, daß dieser König „den Boden Asiens mehrmals an der Spitze eines Heers betreten" hat[1]. Sein Nachfolger, Thutmosis I, ist nach dem Lande Nahrina, dem Lande an beiden Seiten des Euphrats da, wo dieser Fluß in der Hauptsache von Norden gegen Süden fließt, vorgedrungen und ohne Zweifel bis zum Flusse selbst gelangt; denn seine heimgekehrten Krieger berichten von einem „verkehrten Wasser, auf dem man nach Norden fährt, wenn man stromauf fährt"[2]. Nach den Annalen Thutmosis' III hat er ferner an einem Fluß eine Stele errichten lassen, und dieser Fluß ist dann wohl, wie auch ziemlich allgemein angenommen wird, der Euphrat gewesen. Auch Thutmosis II soll nach Steindorff[3] bis zu diesem Fluß gekommen sein. Es ist aber eigentlich erst Thutmosis III (54 Regierungsjahre), der durch seine vielen siegreichen Züge nach Syrien die ägyptische Herrschaft dort begründet hat. Auf dem Zuge in seinem 33. Regierungsjahre hat er bei der eben genannten Stele Thutmosis' I eine andere errichtet, und nach der Selbstbiographie des Feldhauptmanns Amenemhab ist er bei Karkemiš am Euphrat gewesen, wonach es nahe liegt, mit Maspero[4] anzunehmen, daß die Stelen in der Nähe dieser Stadt errichtet worden sind. Auch auf dem Zuge des 35. Regierungsjahres hat er im Lande Nahrina zu kämpfen gehabt. Sein Sohn und Nachfolger, Amenophis II, hat am Anfang seiner etwa 26-jährigen[5] Regierung, von deren übrigem Teil wir nichts wissen, einen Zug nach Syrien (und dann nach Nubien) unternommen, auf welchem er bis nach Nii[6] in Nahrina gekommen ist. Auf

[1]) So Niebuhr in Helmolts *Weltgeschichte* Bd. 3 S. 617.

[2]) Nach Steindorff: *Die Blütezeit des Pharaonenreichs* S. 28a.

[3]) A. a. O. S. 35a.

[4]) *Histoire anc. des peuples de l'Orient classique* Bd. 2 S. 265. Er nimmt ferner an (vgl. noch S. 263), daß Thutmosis III zum erstenmal in seinem 28. Regierungsjahre nach Karkemiš gekommen sei, sowohl in diesem als im oben genannten 33. Regierungsjahre den Euphrat überschritten habe und in das Herz des Mitani-Reichs eingedrungen sei.

[5]) In seinem 26. Jahre ist nach Flinders Petrie: *History of Egypt* Bd. 2 [3] S. 154 ein Weinkrug datiert.

[6]) Dieser Ort hat m. E. nicht am Euphrat, sondern westlicher, etwa in der Gegend von Aleppo (vgl. *Kafr Naja* etwas westlich davon), gelegen.

diesem hat er die ägyptische Macht aufrecht erhalten, und demnach ist das Reich unter ihm, wenigstens im großen und ganzen[1], wohl ungeschmälert geblieben. Dasselbe mag auch unter seinem Sohn und Nachfolger, Thutmosis IV, der wohl nur kürzere Zeit (etwa 9—10 Jahre)[2] regiert, während dieser aber Züge nach Nahrina unternommen hat, der Fall gewesen sein[3], kaum aber länger, worüber gleich. In dieser Zeit der höchsten Ausdehnung des ägyptischen Reichs in Asien hat es nach dem Mitgeteilten gewiß bis an den Euphrat in der Gegend von Karkemiš gereicht; ob es sich aber, wie wohl ziemlich allgemein angenommen wird, an der Küste bis zum Amanus-Gebirge hinauf erstreckt hat, dürfte fraglicher sein.

In den fernsten Gegenden Syriens ist es den Ägyptern gewiß schwer gefallen, die Herrschaft zu behaupten, was die vielen Züge wohl beweisen, und dort wird sie gleich nach der Zeit des letztgenannten Königs (Thutmosis IV), wenn nicht schon etwas früher, zu Ende gewesen sein; denn unter diesem König[4] oder vielleicht schon am Schluß der Regierung des vorhergehenden werden die Ḫatier angefangen haben, vom Norden her in die nördlichsten Gegenden Syriens einzudringen und sie zu erobern. Daß dies ungefähr um die genannte Zeit geschehen ist, geht wohl daraus hervor, daß die Ḫatier im Bericht über den oben genannten Zug Amenophis' II bis Nii nicht erwähnt, unter Amenophis III, dem Nachfolger Thutmosis' IV, dagegen soweit nach Süden wie bis zur Stadt Qaṭna, die etwa in der Gegend von Ḥöms zu suchen ist, vorgedrungen sind (siehe Nr. 55).

Dieses Vordringen der Ḫatier hat gewiß einen großen Einfluß auch auf die Verhältnisse in den übrigen ägyptischen

---

[1]) Flinders Petrie vermutet in *Syria and Egypt from the Tell el Amarna Letters* (1898) S. 18f. bezw. *History of Egypt* Bd. 2[3] S. 265, daß er in Syrien Land verloren hat, meint aber doch, daß Thutmosis IV das ganze Syrien besessen habe (ebenda).

[2]) Das letzte inschriftlich bezeugte Jahr ist das 8.; siehe Flinders Petrie: *History of Egypt* Bd. 2[3] S. 168.

[3]) So Steindorff: *Die Blütezeit des Pharaonenreichs* S. 63a; vgl. auch hier Anm. 1 Schluß.

[4]) Nach W. Max Müller: *Asien und Europa* S. 321 am wahrscheinlichsten.

Besitzungen, wenigstens in den benachbarten, gehabt. Vielleicht hat es sogar den Anlaß dazu gegeben, daß andere Völker bezw. Stämme eines anderen Volks in ägyptisches Gebiet eindrangen. In diesem Fall wären die Ḫatier der tiefste Grund zu den Wirren, von denen die Briefe aus Syrien zeugen, gewesen. Wie dem aber auch sein mag, so sind jedenfalls zur Zeit dieser Briefe solche Stämme oder Völker in die ägyptischen Besitzungen, sowohl die südlichen als die nördlichen, eingedrungen, und sie scheinen sich dort mehr oder weniger fest angesiedelt zu haben. Sie werden von den treuen Dienern des Ägypterkönigs als eine Gefahr für die ägyptische Herrschaft dargestellt, was sie auch gewesen sein werden, und vielleicht haben viele der Einwohner des Landes sich ihnen als willkommenen Bundesgenossen gegen die ägyptischen Oberherren angeschlossen. Auf jeden Fall wird ihr Eindringen sehr viel dazu beigetragen haben, die Zustände zu schaffen, die zur Zeit unserer Briefe in den ägyptischen Besitzungen vom Norden bis zum Süden herrschen, nämlich untereinander streitende Parteien und Lockerung des Abhängigkeitsverhältnisses zu Ägypten. Diese Eindringlinge sind nun die Leute, die durch das Ideogramm *(Sa.)Gaz* bezeichnet sind, die *Ḫabiru*[1], welche mit jenen identifiziert worden sind (vgl. unten), und vermutlich auch einige *Sutû*.

Die *Sutû* hausen zur Zeit unserer Briefe wahrscheinlich eigentlich auf der syrischen Steppe als Nomaden (vgl. 16, 38. 40 und wohl auch 169, 25. 29). In einigen der Briefe ist aber von Sutû-Leuten in ägyptischen Besitzungen, nördlichen wie südlichen, die Rede (meistens in Verbindung mit etwas Bösem), und zwar sind sie an zwei dieser Stellen neben *(Sa.) Gaz*-Leuten genannt; siehe 195, 27—29 und 318, 11—13. An der ersteren Stelle, wo sie im Dienst Namiawazas auftreten, kann es sich aber um gemietete Truppen (als solche haben ja wahrscheinlich *Šerdan*-Leute gedient) handeln und hierfür auch geltend gemacht werden, daß Sutû-Leute bei einer Gelegenheit nach Gubla hingeschickt worden sind (siehe

[1]) Den Auslaut *u* hat der Name, wo er als Subjekt steht (286, 56; 288, 38); nur wo er in abhängigem Verhältnis steht (286, 19; 287, 31; 288, 44 (?); 289, 24; 290, 13. 24), endigt er auf *i*.

122, 33f. und 123, 13f.). Ob aber etwas derartiges im anderen jener zwei Fälle, der uns nach dem südwestlichen Palästina versetzt, angenommen werden kann, bleibt fraglich. Dasselbe gilt auch von einem Falle, in welchem sie bei Gezer aufgetreten sein werden (siehe 297, 16; das erste Zeichen des hier stehenden Landes- bezw. Volksnamens ist nicht ganz sicher, aber vermutlich *su* oder *zu* gewesen)[1]. Demnach möchte ich vermuten, daß einige Sutû jedenfalls in den südlichen Teil der ägyptischen Besitzungen eingedrungen waren und gemeinsame Sache mit den Ḫabiru und den *(Sa.) Gaz*-Leuten gemacht hatten, will aber die Möglichkeit nicht bestreiten, daß sie nur Söldner waren.

Von den *Ḫabiru* und den *(Sa.) Gaz*-Leuten ist oben als sicher angenommen, daß auch sie eingedrungene Fremdlinge sind; wir wissen aber gar nicht, wo sie hergekommen sind. Nun ist ja auch angenommen worden, daß wir es in jenen beiden Fällen bloß mit appellativischen Bezeichnungen zu tun haben. Dies darf aber als ausgeschlossen gelten; denn auf *amêlūtu ḫa-bi-ri* folgt an einer (289, 24) und auf *amêl(ūt)u Sa. Gaz* wahrscheinlich an zwei Stellen (vgl. unten S. 49) ein *Ki*, welches eine Örtlichkeit andeutet, und in allen diesen Fällen *Ki* für ein Versehen des Schreibers zu halten, geht kaum an. Also sind auch die *Ḫabiru* und die *(Sa.) Gaz*-Leute ohne Zweifel Völker bezw. Stämme eines Volks. Da sie nun in Gegensatz zu der eigentlichen Landesbevölkerung, und die *(Sa.) Gaz*-Leute an zwei Stellen (195, 27—29 und 318, 11—13; vgl. oben) mit *Sutû*-Leuten parallel gestellt werden, so ist weiter gewiß anzunehmen, daß sie eingedrungene Fremdlinge sind. Hierfür kann vielleicht auch geltend gemacht werden, daß „Ḫabiräer" in Babylonien auftreten (vgl. unten); indes können diese von Palästina herübergekommen sein. Das vorhin Angeführte dürfte aber einen hinreichenden Beweis für jene Annahme enthalten.

Die *Ḫabiru* werden an sieben bis acht Stellen erwähnt (siehe S. 45 Anm. 1). An allen diesen steht *amêlūtu* oder (so

[1]) In unseren Briefen werden die Sutû nur an den oben genannten Stellen erwähnt.

286, 19) bloß *amêlu* vor *ḫa-bi-ri*, und an einer folgt, wie gesagt, darauf ein *Ki*. Die appellativische Bedeutung, an die man gedacht hat, ist „Verbündete" oder dgl.[1]; wir haben es aber nach dem Gesagten gewiß mit einem eingewanderten Volk (bezw. Stamm) zu tun. Daraus, daß der IV R 34 Nr. 2 Z. 5 genannte Ḫabiräer (*ḫa-bir-a-a*)[2] den kassitischen (bezw. kossäischen) Namen *Ḫar-bi-ši-pak*[3] („Herr Marduk") führt, hat Halévy gefolgert[4], daß die Ḫabiru unserer Briefe „d'origine cosséenne" sind, eine Ansicht, die nach Scheil[5] und Hilprecht[6] durch eine Inschrift[7] (auf einem Grenzstein) aus der Zeit des Königs Marduk-aḫē-erba bekräftigt[5] oder „fast zur Gewißheit"[6] erhoben wird. Ersterer macht geltend, daß dort ein Ḫabiräer (*ḫa-bir-a-a*) genannt wird (Kol. 1, 21 f.), dessen Name vielleicht kassitisch ist[8], was nichts beweist, und letzterer weist darauf hin, daß dieser Ḫabiräer neben einem Mann namens *Kaššâ* (Kol. 1, 18), und die Ḫabiru in einem unserer Briefe neben *Kaši*-Leuten erwähnt sind (287, 31. 33); jenes beweist aber für unsere Frage nichts, und diese *Kaši*-Leute werden nichts mit den Kassiten zu tun haben[9], sondern vom Lande *Kuš* herrühren. Was dann schließlich den erstgenannten Ḫabiräer betrifft, so braucht sein Name, obgleich er echt kassitisch ist, doch nicht zu beweisen, daß er selbst

---

[1]) So z. B. Sayce (PSBA für 1887/8 S. 496 und für 1888/9 S. 347; *Records of the Past* New Series 2 S. 64), W. Max Müller (*Asien und Europa* S. 396) und früher auch Winckler (vgl. *Gesch. Israels* Teil 1 S. 17 oder AOF 3. Reihe S. 91 f.).

[2]) So kann auch *ḫabiru* aufgefaßt werden (vgl. Delitzsch: *Assyr. Gramm.* § 65, 37); dies ist aber nicht nötig, um die Gleichheit von beidem anzunehmen.

[3]) Eher — was meistens geschieht — *ḫu* zu lesen? *Ḫar-bi-ši-bak ḫa-bir-a-a*, der auf einem anderen Bruchstück einer assyrischen Tafel erwähnt wird (vgl. JRAS für 1904 S. 415 f. 750), ist wahrscheinlich dieselbe Person.

[4]) *Journal asiatique* für 1891 2. Hälfte S. 547.

[5]) *Recueil* 16 (1894) S. 32.

[6]) *Assyriaca* 1. Teil (1894) S. 33.

[7]) Siehe Hilprecht: OBI Nr. 149.

[8]) *Ku-dur-ra* hält Scheil für entweder kassitisch oder elamitisch; der etwas verstümmelte Name seines Vaters, falls *ḫa-bir-a-a* sich auf ihn beziehen sollte, scheint (gegen Scheil) nicht kassitisch zu sein.

[9]) Auch Peiser hält sie übrigens für Kassiten; siehe MVAG für 1897 S. 312 Anm.

ein Kassite war[1]. Da nun sonst nichts über kassitische Banden in Palästina zur Zeit unserer Briefe bekannt ist, so empfiehlt es sich nicht, die Ḫabiru für Kassiten zu halten. Dagegen läßt sich kaum etwas einwenden gegen die Ansicht, die zuerst von Conder und Zimmern ausgesprochen bezw. in Erwägung gezogen worden ist[2], daß die Ḫabiru mit den Hebräern (עברים) gleichzusetzen sind. Geschichtlich ist nichts dagegen einzuwenden (vgl. nachher), aber auch nicht sprachlich; denn *ḫ* vertritt oft ע (auf unseren Tafeln z. B. in *mâtu ki-na-aḫ-ḫi* oder *mâtu ki-na-aḫ-na* = כְּנַעַן und in der Glosse *ḫa-pa-ru* = עָפָר), und der Vokalwechsel hat nichts zu sagen (im Hebräischen ist *ă* oft in *ĭ* übergegangen, und in manchen der Fälle, in welchen jetzt ein *Šewâ* auftritt, das nach den allgemeinen Regeln *quiescens* sein soll, mag dieses entweder nicht völlig *quiescens* oder wenigstens an die Stelle eines ursprünglichen vollen Vokals getreten sein). Daß endlich Hebräer in Babylonien zur Zeit der kassitischen Dynastie oder nachher aufgetreten sein mögen, kann nicht auffallen, da „Abram der Hebräer" (1. Mos. 14, 13) nach 1. Mos. 11 aus Ur gekommen ist. Ich möchte also, was auch Winckler jetzt tut[3], *ḫabir(u)* für = (ים)עבר halten. „Hebräer" kann aber sehr wohl, wie Winckler und andere meinen, mehr umfaßt haben als im Alten Testament. Die Annahme[4] aber, daß die Einwanderung der Ḫabiru beträchtlich älter sei als die der Israeliten nach ihrem Aufenthalt in der Wüste, kommt mir ziemlich bedenklich vor; denn nach 1. Kg. 6, 1 würde, wenn der Aufenthalt in der Wüste 40 Jahre gedauert hat, die letztere Einwanderung schon mehrere Jahre vor der Zeit fallen, zu welcher meiner Ansicht nach (vgl. unten S. 52f.) die erstere stattgefunden haben mag, und allzu viel sind die 480, die nach jener Stelle zwischen dem Auszug aus Ägypten und dem Anfang des Tempelbaues im 4. Jahre Salomos verflossen sein sollen,

---

[1]) Vgl. KAT[3] S. 197 unten. [2]) Vgl. ZDPV 13 (1890) S. 137 Anm. 5.

[3]) Siehe z. B. seine *Gesch. Israels* Teil 1 S. 16—20 oder KAT[3] S. 197f.

[4]) Vgl. Glaser: *Das Alter der minäischen Inschriften und der Ursprung des Namens der Ebräer* (MVAG für 1897 S. 248—257) S. 8f.; auch Lehmann in ZDMG 50 (1896) S. 327.

doch wohl nicht zu reduzieren. Mit einer mäßigen Reduktion (etwa um 20—30 Jahre) ist die Möglichkeit gegeben, daß die genannten zwei Einwanderungen ein und dieselbe gewesen sein können, was wohl zu erwägen ist.

Im Unterschied von den Sutû und den Ḫabiru werden die *(Sa.) Gaz*-Leute überaus häufig erwähnt, und es wäre demnach höchst interessant, wenn es sich feststellen ließe, wie sie wirklich benannt wurden; denn daß sie auf ideographische Weise bezeichnet worden sind, geht schon daraus, daß *Gaz* mit *Sa.Gaz* wechselt, sicher hervor (vgl. dazu noch besonders die unten unter 3 angeführte Schreibung), und es wird natürlich nicht dadurch widerlegt, daß *Gaz* ein einziges Mal (vgl. unten unter 2) durch *ga-az* ausgedrückt worden ist. Jener Wechsel ist aber gewiß nicht, wie angenommen worden ist, daraus zu erklären, daß *Sa.Gaz* eine Umstellung für *Gaz.Sa* sei (eine derartige Umstellung findet sich in unseren Briefen in dem nicht seltenen *Ga.Kal* neben dem richtigen *Kal.Ga* und vielleicht auch sonst), wonach man *Gas* (so W) statt *Gaz* zu schreiben hätte; denn eine Stelle bietet ja *Sa.Gaz.Za* (vgl. unten unter 1), was wohl auch die Richtigkeit der Schreibung *Gaz* beweist. Der Wechsel von *Gaz* und *Sa.Gaz* wird daraus zu erklären sein, daß beides denselben oder ungefähr denselben Begriff ausdrücken könnte. Vor dem Hauptteil des Ideogramms, dem *Gaz, Sa.Gaz* oder dgl., steht am häufigsten *amêlūtu* oder bloß *amêlu* (im letzteren Fall folgt auf *Gaz* oder dgl. meistens *Meš*, was jedoch auch vorkommt, wo *amêlūtu* vorhergeht), seltener *ṣâbē* und noch seltener sowohl das eine als das andere *(ṣâbē amêlu Sa.Gaz.Meš* 185, 13*)* oder keins von beiden *(Gaz.Meš* 117, 94*)*. Nach diesen verschiedenen Schreibungen fasse ich *amêlu* oder *amêlūtu*, nicht aber *ṣâbē* als Determinativ auf. Das ganze Ideogramm wird auf folgende verschiedenen Weisen geschrieben: 1. [amêlu] *Sa.G[a]z.Za.Meš* 67, 17; 2. *amêlūtu Sa.Ga.A[z*] 318, 11; 3. *amêlu Sa.Gaz.Meš tum* 299, 26; 4ª. *amêlu[S]a.Gaz.Ki* 298, 27; 4ᵇ. *amêlūtu Sa.Ga[z.* K]i 215, 15; 5. *Sa.Gaz* mit folgendem *Meš* (vor *Sa.Gaz* jedoch *ṣâbē*; 68, 18 und 87, 21) oder mit vorhergehendem Determinativ *(amêlu* oder *amêlūtu)* oder (am häufigsten) mit beidem; 6. *Gaz* allein (jedoch nach *ṣâbē*;

74, 14. 21; wohl auch 131, 16) oder mit folgendem *Meš* (117, 94; nach *ṣâbē* wohl 75, 10) oder mit vorhergehendem Determinativ *(amêlu* oder *amêlūtu)* oder mit beidem (sehr häufig *amêlūtu Gaz.Meš*). In bezug auf die Deutung dieser mannigfachen ideographischen Schreibung ist nun zu beachten, daß *amêlu Sa.Gaz* = *ḫabbatu(m)* (wahrscheinlich „Räuber") ist, und *Gaz* „töten", „schlagen" und ähnliche Begriffe (beachte etwa *ḫipû* „zerbrechen" oder dgl.) ausdrückt. Demnach hätten wir, wenn nicht an einer oder zwei Stellen am Schluß ein *Ki* aufgetreten wäre, unbedingt annehmen müssen, daß ein Appellativ vorläge; *Ki* deutet aber ebenso wie bei *amêlūtu ḫa-bi-ri* auf einen Volksnamen hin. Da jedoch *Ki* so äußerst selten auftritt, müssen wir wohl annehmen, daß ein appellativer Sinn diesem Volksnamen sehr stark anhaftete. Da der Name nun an einer Stelle (207, 21) durch *ḫa-* _ _ gedeutet (dem *ḫa* geht ein schräger Keil voran) worden ist und nach einer anderen (299, 26; siehe oben unter 3) im Nominativ (Plural) auf *tum* geendigt hat, so kann man sich stark versucht fühlen, ihn mit dem vorhin genannten Wort *ḫabbatu* wiederzugeben, ja hierfür sich vielleicht sogar auf den Text, den ich 131, 16 biete, berufen wollen. Für diese Stelle vgl. aber die Anm. dazu; man muß auch nicht meinen, die Richtigkeit jener Ansicht damit begründen oder beweisen zu können, daß in Nr. 318 auf den Namen (Z. 11; siehe oben unter 2) folgt (Z. 12): *amêlūti ḫa-ba-ti*; denn dies ist nicht als eine Deutung des Vorhergehenden gekennzeichnet (durch einen oder zwei schräge Keile). Allerdings wäre ein solches Kennzeichen kaum absolut nötig (es fehlt zuweilen vor Glossen); es findet sich aber in dem vorhin genannten Fall (in Nr. 207), und dieser ist noch in zwei anderen Hinsichten für die vorliegende Frage von Bedeutung. Erstens steht dort nicht *amêlūtu* vor *ḫa-* _ _ , und zweitens sprechen die Spuren, die nach diesem *ḫa* zu sehen sind, ganz entschieden gegen *ba* ebenso wie auch gegen *ab*, *bat*, *pat*, *bi*, *bí* und *bit*; aber auch *bu*, das ich einst annahm (vgl. BA 4 S. 111 Z. 33), halte ich nach einer späteren Besichtigung des Originals für sehr fraglich[1]. Wenn

[1]) Unmittelbar nach *ḫa* habe ich gesehen:

das Wort *ḫa(b)batu* bezw. *ḫa(b)bâtu—ḫa(b)bôtu* „Räuber" oder dgl. bedeutet, was allgemein angenommen und auch wahrscheinlich ist, so kann man außerdem gegen eine solche Lesung mit Winckler[1] geltend machen, daß Namiawaza in einem Zusammenhang, wo er von seinen Truppen redet, auch sagt: „nebst meinen *amêlūtu Sa.Gaz.Meš*" (195, 27). Also kann davon gewiß keine Rede sein, daß das Ideogramm in der genannten Weise zu lesen ist. Winckler will nun *Ḫabiru* bezw., wie er schreibt, *Ḫabiri* lesen[2]. Dagegen spricht aber m. E. nicht bloß das, was hinter dem genannten *ḫa* in Nr. 207 zu sehen ist, sondern auch, daß eine Stelle (vgl. oben unter 3) *tum* als phonetisches Komplement bietet[3], obgleich es kaum nötig ist anzunehmen, daß das *t* davon zum Stamm des Namens gehöre; es wäre aber bedenklich, einen Plural *ḫabirûtu* neben *ḫabiru* anzunehmen. Ausgeschlossen wäre jedoch eine solche Möglichkeit vielleicht nicht, und vielleicht enthalten auch die Spuren nach dem *ḫa* in Nr. 207 keinen Beweis gegen die Meinung, daß *Ḫabiru* die richtige Benennung der *(Sa.)Gaz*-Leute sei. Ja vielleicht. Aber wie wäre es dann zu erklären, daß diese richtige Benennung nicht bloß so äußerst selten, sondern nur in den Briefen des Abdiḫiba von Jerusalem vorkäme? Das bliebe mir ein großes Rätsel.

Wenn ich aber auch unter keinen Umständen annehmen kann, daß *Ḫabiru* die Benennung der *(Sa.)Gaz*-Leute gewesen sei, so bin ich natürlich (vgl. oben S. 45. 46) mit Winckler darin einverstanden, daß sie „sachlich identisch sind" (KAT 3. Aufl. S. 196). Aber, davon abgesehen, daß dies vielleicht auch auf die *Sutû* auszudehnen ist (siehe oben S. 46), aus einer solchen sachlichen Identität in Verbindung damit, daß sowohl der *Ḫabiru*-Name als der Name der *(Sa.)Gaz*-Leute ein Volksname ist, ergibt sich ganz und gar nicht, wie Winckler meint (KAT 3. Aufl. S. 197), als die einzig mögliche

[1]) *Gesch. Israels* Teil 1 S. 19 oder AOF 3. Reihe S. 93.

[2]) Siehe besonders AOF 3. Reihe S. 92 unten.

[3]) Nach Winckler: AOF 3. Reihe S. 94 Anm. 1 beweist diese Schreibung „wol nichts". Dagegen meint er KAT[3] S. 197, daß das Wort in einer solchen Schreibung „zweifellos appellative Form hat", was jedoch eine unüberlegte Folgerung ist.

Folgerung, daß diese und jene Leute wirklich identisch sind. Zusammen hängen sie ohne Zweifel, und zwar gewiß inniger zusammen als mit den Sutû; denn — worauf Winckler aufmerksam gemacht hat[1] — Labaja, der nebst seinen Söhnen nach Abdiḫiba das Land des Königs den Ḫabiru in die Hände gespielt hat, verantwortet sich (254, 31—35) gegenüber einer Anfrage des Königs betreffend Dumuia damit, daß er nicht weiß, daß Dumuia mit den *Sa.Gaz*-Leuten gegangen ist. Die *Ḫabiru* und die *(Sa.)Gaz*-Leute können nun auch sehr gut Stammesgenossen gewesen sein, welche von der Landesbevölkerung verschiedene Namen erhalten haben, etwa weil sie zu verschiedenen Zeiten oder in verschiedene Gegenden eingedrungen sind, oder aus beiden Gründen. Beachtenswert ist es jedenfalls, daß die Briefe, in denen die Ḫabiru auftreten, erstens ohne Zweifel jünger sind als mehrere derjenigen Briefe, in welchen von *(Sa.)Gaz*-Leuten die Rede ist, und zweitens alle aus Jerusalem stammen. Aus ersterem darf man aber wohl folgern, daß die Ḫabiru zur Zeit jener Briefe noch nicht lange im Lande waren, und aus letzterem wohl, daß sie bis dahin, wenigstens hauptsächlich, bloß in der Gegend von Jerusalem das Land gefährdet hatten (vielleicht findet sich auch ein Zeugnis von ihrem Auftreten in der Nähe von Lakis; vgl. 288, 43f.). Damit, daß die Ḫabiru bloß bei Jerusalem und, wenn auch anderswo, in südlicheren Gegenden aufgetreten sein werden, stimmt es wohl auch sehr gut, daß Labaja, wie eben gesagt, nicht von Ḫabiru, sondern von *Sa.Gaz*-Leuten spricht (er tut es übrigens überhaupt nur in dem genannten Brief); denn die Gegenden, wo er, wenigstens hauptsächlich, aufgetreten ist, liegen nördlich bis nordwestlich von Jerusalem.

In bezug auf die wahrscheinliche Zeit der Briefe Abdiḫibas sei schließlich folgendes bemerkt. In einem der Briefe Šuwardatas heißt es (280, 30—35): „Labaja, der unsere Städte genommen hatte, ist tot; siehe aber, ein anderer Labaja ist Abdiḫiba, und er nimmt (jetzt) unsere Städte", und Abdiḫiba beklagt sich in seinen Briefen über die Söhne Labajas (in 289, 22 ist jedoch auch Labaja selbst genannt; was aber hier

[1]) KAT[3] S. 196.

von ihm ausgesagt wird, kann einer früheren Zeit angehören als der Brief). Also sind Abdiḫiba und die Söhne Labajas für Zeitgenossen zu halten. Nun hat Labaja zur Zeit Zuratas gelebt (siehe 245, 24ff.); dieser ist aber wahrscheinlich derselbe wie Šarâtum, der Vater des Šutatna (der wiederum = Zatatna sein wird), der eine babylonische Karawane, die zur Zeit Amenophis' IV ausgesandt war, geplündert hat (siehe 8, 19ff.). Ist jene Gleichsetzung richtig[1], so muß nach dem vorhin Mitgeteilten folglich Šutatna-Zatatna, der Sohn von Šarâtum-Zurata, für einen Zeitgenossen von Abdiḫiba gehalten werden, wonach die Briefe von diesem höchst wahrscheinlich der Zeit des eben genannten Ägypterkönigs, die ich ungefähr 1385—1368 setzen möchte (vgl. oben S. 38), angehören.

6. Anordnung der Tafeln.

Daß mit den Schreiben von und an die selbständigen Könige Vorderasiens angefangen wird, bedarf keiner Begründung; es sei nur daran erinnert, daß es fast nur diese sind, welche die Namen der ägyptischen Könige, die Empfänger oder Absender sind, enthalten. Auch die Aufeinanderfolge der einzelnen Gruppen dieser Briefe (nach und von Babylonien, von Assyrien, von Mitani usw.) ergibt sich fast von selbst. Allerdings könnte man vom chronologischen und geschichtlichen Gesichtspunkt sagen wollen, daß die Briefe von Mitani denen von Assyrien hätten vorangehen sollen; es bleibt aber, wenn man die Anordnung im ganzen ins Auge faßt, doch gewiß das Natürlichste, in der Hauptsache die Rücksicht auf die gegenseitige Lage der betreffenden Länder oder Orte

[1]) In bezug hierauf sei folgendes bemerkt. Die betreffenden Namen, in denen übrigens statt *Z* auch *Ṣ* geschrieben werden kann, sind kaum semitisch. Von den zwei eben genannten Lauten enthält vermutlich der erstere ein *d* + irgend einen *s*-Laut, der letztere irgend einen *t*-Laut + irgend einen *s*-Laut, wonach sowohl sie als auch *š* gewiß zur Wiedergabe eines fremden Lautes mit ähnlichem Klang (etwa *č* oder *ǧ*) haben dienen können. Ferner kann fremdes *o* im Babylonisch-Assyrischen sowohl durch *u* als durch *a* wiedergegeben werden; vgl. Delitzsch: *Assyr. Gramm.* § 31.

die bestimmende sein zu lassen (vgl. auch unten), und was die Königs-Briefe besonders betrifft, so kann es gar nicht zweifelhaft sein, daß sie auf die genannte Weise in Gruppen zusammengestellt werden müssen; diese Gruppen lassen sich aber nicht chronologisch nebeneinanderstellen. Nach meiner Auffassung von der Lage der Länder Arzawa und Alasia dürfte dann die dargebotene Reihenfolge der Königs-Briefe die natürlichste sein (fast ganz dieselbe findet sich in W). Innerhalb der Gruppen habe ich versucht, die Briefe nach der Zeitfolge zu ordnen. Ob ich in allen Fällen das Richtige getroffen habe, muß dahingestellt bleiben.

Für den einzigen Brief (Nr. 44), der von einem Fürsten oder König herrührt, welcher im Abhängigkeitsverhältnis zum Ägypterkönig steht, ohne ein Untertan von ihm zu sein, ist naturgemäß der passendste Platz zwischen jenen Briefen und denen, die von untertanen Fürsten herrühren. Es kommt außerdem noch hinzu, daß der betreffende Vasallenfürst, wie schon S. 20 erwähnt, gewiß in Nord-Syrien wohnhaft war, und daß sein Brief Berührungspunkte hat mit den drei, die am passendsten den Schluß der Briefe von selbständigen Königen bilden (die zwei ersten von ihnen sind jedenfalls von einem Ḫatierkönig).

Für die dann folgende große Masse von Briefen, die von oder ganz vereinzelt an syrische Untertanen des Ägypterkönigs sind, ist damit in bezug auf ihre Reihenfolge gewissermaßen die Anweisung gegeben, daß man im Norden anzufangen und dann allmählich nach dem Süden fortzuschreiten hat. Da es nun auch wahrscheinlich ist, daß sowohl die ältesten als die größte Anzahl der älteren Briefe dieser Klasse aus den nördlichen Gegenden stammen, so wird es richtig sein, jenes Prinzip zu befolgen, welches auch für Winckler das leitende gewesen zu sein scheint. Es aber in allen Einzelheiten durchzuführen, wäre einerseits kaum ganz richtig und hat andererseits, weil es manchmal sehr schwer oder gar nicht möglich ist, mit Sicherheit zu sagen, woher die Briefe sind, seine großen Schwierigkeiten. Sowohl dieses als jenes tritt ein, wenn es sich darum handelt, die Briefe aus Phönizien bis zu Sidon oder Tyrus hinunter und die aus dem Binnenland da-

hinter, dem Lande östlich vom Libanon, im Verhältnis zueinander anzuordnen. Im letzteren Land lassen sich nämlich, mit etwaiger Ausnahme der Stadt Kumidi (Kumedi), die einzelnen Orte, aus denen die Briefe stammen, nicht sicher bestimmen, und selbst wenn man die genaue Lage der Orte kennen würde, wäre es doch kaum richtig, die Briefe aus den genannten Gegenden im Verhältnis zueinander nach der geographischen Breite ihrer Herkunftsorte anzuordnen; denn die Briefe aus jenem Küstenstrich bis einschließlich Tyrus stehen örtlich wie inhaltlich einander näher als den Briefen aus dem Lande östlich vom Libanon, was auch berücksichtigt werden muß. Aus demselben Grunde wäre auch eine chronologische Anordnung — die Möglichkeit einer solchen vorausgesetzt — der einzelnen Gruppen all jener Briefe kaum zweckmäßig, wenn dadurch Briefe aus dem Küstenstrich und dem Binnenland untereinandergeworfen werden würden. Eine chronologische Anordnung dieser Gruppen ließe sich indes schon aus dem Grunde gewiß nicht durchführen, weil wenigstens e i n e derselben, nämlich die Briefe Rib-Addis, einen so langen Zeitraum umspannt, daß man für sie als Gesamtheit gewiß keinen chronologisch richtigen Platz unter den anderen Gruppen finden würde. Nun zerfallen zwar die Briefe Rib-Addis in zwei Teile bezw. Untergruppen, nämlich die Briefe, worin Abdi-Aširta (Nr. 68—95; Nr. 94 jedoch kaum von Rib-Addi selbst) und die, worin dessen Söhne bezw. Aziru (Nr. 101 oder 102—138) als seine Gegner auftreten, und da ferner diese zwei Teile wohl durch einen kürzeren oder längeren Zeitraum voneinander getrennt sind, so rechtfertigt es sich, sie voneinander zu trennen, wenngleich es im allgemeinen als das einzig Richtige angesehen werden muß, unsere Briefe in Gruppen nach den Orten oder den Personen, von denen sie herrühren, zusammenzustellen (vgl. S. 54 oben). Aber selbst wenn man jene zwei Teile voneinander trennt — und das tue ich auch —, so würde man kaum eine genaue Zeitfolge all jener Gruppen erreichen können (vgl. nachher), und die genannte Gruppierung kann man doch nicht in einzelnen Fällen zugunsten einer Anordnung der e i n z e l n e n Briefe nach ihrer vermeintlichen, oft sehr fragwürdigen Zeitfolge aufgeben. Nach dem, was

vorhin gesagt worden ist, habe ich also sämtliche Briefe aus (und nach[1]) dem genannten Küstenstrich nebeneinander gestellt (siehe Nr. 68—155; vielleicht stammen auch noch einige der Briefe Nr. 60—67 und 156—171 bezw. 172 aus Phönizien; siehe besonders Nr. 62. 67. 160) und die Briefe vom Lande östlich vom Libanon (m. E. Nr. 173 oder 174 bis einschließlich Nr. 198 oder noch weiter) erst auf die Briefe Azirus, die meiner Ansicht nach, wenigstens hauptsächlich, aus dem Binnenland des nördlichsten Phöniziens stammen, und die mit denselben zu verbindenden (zusammen Nr. 156—172) folgen lassen. Bei der Anordnung der Briefe aus jenem Küstenstrich untereinander ist aber das oben genannte Hauptprinzip nicht ganz durchgeführt; denn einige Briefe, die von oder nach (s. u. Anm. 1) Orten sind, welche entweder sicher (Nr. 100 ist von Irqata) oder wahrscheinlich (so bei Nr. 97f. und nach meiner Ergänzung von 99, 2 vermutlich auch bei diesem Brief) nördlich von Gubla gelegen haben, sind dennoch zwischen Briefen aus dieser Stadt (Nr. 68—95 und 101—140[2]) eingefügt, und zwar ist dies aus chronologischen Rücksichten geschehen. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß jene vier Briefe gerade aus der so angedeuteten Zeit stammen; da aber die Briefe Rib-Addis, welche die Hauptmasse der Briefe aus Gubla ausmachen, in die genannten zwei Teile zerfallen, und jene vier m. E. der Schlußzeit des ersteren (vgl. Nr. 97) und der früheren Zeit des letzteren Teils (vgl. Nr. 98 und 100) angehören, so habe ich es angemessen gefunden, sie dazwischen einzuschieben. Innerhalb der Reihe von Briefen, mit denen wir uns hier beschäftigt haben, bin ich auch in einem anderen Fall aus Rücksicht auf die Chronologie von dem für die Anordnung angenommenen Hauptprinzip abgewichen, indem die Briefe von und an Aziru (Nr. 156—168) viel später kommen als die

[1]) Dies findet bei Nr. 96, die indes gewiß auch daher ist, und vielleicht auch bei Nr. 99 statt; der Ort, wohin der letztere Brief bestimmt war, hat jedenfalls vermutlich entweder in Phönizien oder in seiner Nachbarschaft gelegen.

[2]) Nr. 136 ist jedoch, obwohl von Rib-Addi, nach Schrift und Ton gewiß nicht eben von Gubla, sondern von Berut, wo Rib-Addi sich damals aufgehalten haben wird.

seines Vaters Abdi-Aširta (Nr. 60ff.) Bei den Briefen, die m. E. aus dem Lande östlich vom Libanon stammen, habe ich, von Nr. 173, deren Herkunft sehr unsicher ist, abgesehen, nach meinem Dafürhalten mit den aus dem nördlichen Teil stammenden angefangen (s. Nr. 174—176, welche wegen ganz gleichen Inhalts zusammengehören) und mit denen aus dem südlichen geendigt (siehe Nr. 194—198). Ferner sei betreffs der nämlichen Briefe folgendes bemerkt. Namiawaza, von dem Nr. 194—197 herrühren, ist Sohn eines Šutarna (194, 9), der mit dem Absender der Briefe Nr. 182—184, dem Šutarna von Mušiḫuna, identisch sein wird, da dessen Briefe nach Schrift, Ton und zum Teil sogar Form Nr. 174—176 ähnlich sind. Aus diesem Grund habe ich die Briefe Šutarnas von Mušiḫuna von denen seines vermutlichen Sohnes Namiawaza getrennt. — Was oben in bezug auf die Reihe Nr. 60—198 ausgeführt worden ist, findet auch anderswo Anwendung, wofür ich nur ein Beispiel anführen möchte. Die Briefe Nr. 255 und 256 stammen vielleicht (vgl. nachher) aus einer nördlicheren Gegend als die Labajas (Nr. 252—254), folgen aber doch auf diese, weil der Absender jener vermutlich der Sohn Labajas ist (siehe 255, 15), und somit die Briefe des letzteren vermutlich älter sind als die des ersteren. — In manchen Fällen, besonders natürlich in solchen, in welchen es — oft nur wegen Verstümmelung des Textes — unmöglich oder schwer ist zu sagen, woher oder von wem die Briefe sind, ist bei der Bestimmung ihres Platzes auch verschiedenes andere als das, was oben genannt worden ist (beachte hiervon besonders Schrift und Ton der Tafeln), berücksichtigt worden, z. B. daß Namen, Ausdrücke, seltene Wörter oder dgl., welche die Briefe enthalten mögen, sich in anderen wiederfinden. Ein Beispiel dafür, daß derartiges außerhalb der soeben hervorgehobenen Fälle in Betracht gezogen worden ist, bietet der Brief eines Obersten oder dgl. an Rib-Addi (Nr. 96), der seinen Platz erhalten hat, teils weil er einen Ausdruck mit Nr. 97 gemein hat (vgl. 96, 4—6 mit 97, 3), teils weil er m. E. ungefähr aus derjenigen Zeit stammt, der ich vorhin Nr. 98 und 100 zugewiesen habe. In einigen der Fälle, in denen es sehr schwer ist zu sagen, woher die Briefe sind, habe ich zu verschiedenen Zeiten sehr

verschiedene Ansichten gehabt, habe hin und her geschwankt und bin zum Teil immer noch unsicher. Hier möchte ich zwei Beispiele anführen. In bezug auf Nr. 209—223 (von diesen sind m. E. wenigstens Nr. 209—213. 215f. 220 aus verschiedenen Gründen kaum voneinander zu trennen) war ich bis vor kurzem zu dem Ergebnis (für die besonders genannten kam es mir höchst wahrscheinlich vor) gelangt, daß sie aus dem südlichsten Palästina stammen, glaube aber jetzt, daß sie aus dem nördlichen Galiläa oder aus Basan stammen. Ursprünglich wollte ich wenigstens die besonders genannten unter ihnen sogar den nördlichsten Gegenden der damaligen ägyptischen Besitzungen zuweisen, und zwar hauptsächlich weil *ù* auf Nr. 209 an den vier der sieben Stellen, an welchen es dort vorkommt, einen schrägen Keil zwischen seinen Bestandteilen *ši* und *lu* hat, und ein solcher Keil sich auch im zweiten Bestandteil des nämlichen Zeichens auf Nr. 41—44 (ebenso wie auf ägyptischen Tafeln) findet; aber erstens hat jenes *ù* doch seine besondere Gestalt, und zweitens findet es sich ja nicht überall auf der Tafel. Zu meiner jetzigen Ansicht bin ich gekommen wegen Erwägungen, denen manch einer vielleicht sehr wenig oder sogar keinen Wert beimessen würde. Hier ist aber nicht der Ort, diese Einzelheiten vorzuführen. Dann vermute ich von den vorhin erwähnten Briefen Nr. 255 und 256 jetzt, daß sie aus einem Ort in oder bei dem Jordantal südlich vom See Genezareth stammen[1], und habe auch früher eine ähnliche Ansicht gehabt (ich dachte dann bestimmter an das Ostjordanland); zu anderen Zeiten bin ich aber geneigt gewesen anzunehmen, daß sie aus dem südlichsten Palästina oder aus Edom stammen, was Winckler[2] und Hommel[3] wenigstens von Nr. 256 angenommen haben. — Innerhalb der verschiedenen Gruppen von Briefen, z. B. bei denen Akizzis, denen Rib-Addis, denen Abimilkis, denen Azirus usw., habe ich ebenso wie bei den Königs-Briefen versucht, eine chronologische Reihenfolge

[1]) Vgl. Flinders Petrie: *Syria and Egypt from the Tell el Amarna Letters* (1898) S. 67 und 160f.

[2]) W S. XXXIII; *Gesch. Isr.* Teil 1 S. 45f.

[3]) *Die Altisraelitische Überlieferung in inschriftlicher Beleuchtung* (1897) S. 263f.

zu geben. Dies ist aber eine schwierige Aufgabe, und ich möchte ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß ich bei der langen Reihe der Rib-Addi-Briefe von der Reihenfolge, die ich BA 4 S. 301—317 geboten habe, in manchen Stücken abgewichen bin, weil ich glaube, etwas Richtigeres gefunden zu haben; vielleicht bringt die Zukunft wieder ein anderes Ergebnis.

An die Briefe habe ich einige Tafelstücke unsicheren Inhalts, Nr. 340 und 341 und vielleicht noch einige (vgl. hierüber oben S. 23f.), angeschlossen, dann die ägyptischen Schülerarbeiten oder dgl. (vgl. oben S. 24) folgen lassen und an den Schluß die mythologischen Tafeln (Nr. 356—358) gestellt.

1: L 29784, BB 1, W 1.

[a-n]a 1ka-[a] _ -*aš*-ma-an-ḫarbe[b] šàr mâtuka-ra-ilu du-n[i-*i*]*á-a*[*š*]
aḫi-ia ki-bí-ma um-ma 1ni-ib-mu-a-ri-a šarru rabû
šàr mâtu mi-iṣ-ri-iki aḫu-ka-ma a-na maḫ-ri-ia šul-mu
a-na maḫ-ri-ka lu-ú šul-mu a-na bîti-ka a-na aššāti-ka
a-na mârē-ka a-na amêlūturabūti[c]-ka sisē-ka
iṣu narkabāti-ka a-na libbibi mâtāti[d]-ka da-an-ni-iš lu-ú šul-mu
a-na ia-a-ši šul-mu a-na bîti-ia a-na aššāti-ia a-na mârē-ia
a-na amêlūturabūti[c]-ia sisē-ia iṣu narkabāti-ia
ṣâbē ma-ad šul-mu ù libbibi mâtāti[d]-ia danniš šul-mu
a-nu-um-ma aš-te-me a-wa-tú ša ta-aš-pu-ra muḫḫi-še a-na ia-ši
um-ma-a-mi a-nu-um-ma tu-ba-a mârti-ia a-na aššu[e]-ut-ti-ka
ù a-ḫa-ti-ia ša id-di-na-ku a-bi-ia aš-ra-nu it-ti-ka
ù ma-am-ma ú-ul i-mu-ur-ši i-na-an-na šum-ma ba-a[l][f]-t[a]-[a]t
šum-ma mi-ta-at ša ta-aš-pu-ra-an-ni i-na libbibi tuppi-ka
an-nu-tum a-wa-ṭí-ka ù im-ma-ti ta-aš-pu-ra amêluka-mi-rum
ša i-te a-ḫa-at-ka ša i-dab-bu-ub it-ti-še
ù ú-*diš*[g] ma-an-di-še ù li-id-bu-ub it-ti-še
amêlūtu ša ta-ša-ap-pa-ra ri-i-ḳa amêlu[h] _ _ _
ša 1za-ḳa-ra 1en amêlu rê'û imêrē[i] [*š*]*a m*[*â*]*t*[*u* _ _ _ _ *ša-n*]*u*-ú
i-ia-nu 1en libbibi-šu-n[u *š*]*a* [_ _ _ _ *š*]*a*[k] *ki*[l]-ri-ib
a-na a-bi-ka ù *š*[*a* _ _ _ _ _] ap-pu-na-ma
amêlūtu mâr šipri *š*[*a*][m] *i*-[*šu-ú i*]*t*-ti-ka ù [*li*-]ḳa-bi ši-i

---

a) Zwischen *ka* und *ma* sieht man ungefähr Autogr. Nr. 1. Ist Z. 13 das undeutliche Zeichen nach *ba*, wie wohl anzunehmen ist (vgl. Anm. f), *al*, so kann kaum, wie Bezold vermutet, dasselbe hier auf *ka* gefolgt sein, und dem *ma* ist gewiß nicht *ši* vorhergegangen; denn erstens ist hier gar kein Platz für den schrägen Keil dieses Zeichens, und zweitens befindet sich bei dem *ši* der Tafel der senkrechte Keil vor dem wagerechten. Was sich hier über dem wagerechten vor *ma* befindet, ist vielleicht kein Schriftzug, so daß *aš* möglich sein dürfte. Was zwischen diesem und dem *ka* steht, scheint aber weder *da* noch *ta* sein zu können. Sollte alles zwischen *ka* und *ma* ein Zeichen sein?? Vgl. 2,2 nebst Anm. und 3,3. b) *En.Lil.* c) *Gal.Gal.Meš.* d) *Kùr.Kùr.* e) *Dam.* f) Es scheint nur ein senkrechter Keil vorhanden zu sein. Da aber *il (an)* ausgeschlossen ist, wird es wohl *al* sein. g) Zwischen *ù* und *ma* sieht man Autogr. Nr. 2, d. h. *ú* und etwas. Dieses kann nicht

1: Amenophis III an Kadašman-Ḫarbe, Nr. 1.

Zu Kadašman-ḫarbe, König von Karadun[i]a[š],
meinem Bruder, hat also gesprochen Nibmuaria, der große König,
König von Ägypten, dein Bruder: Vor mir ist Wohlbefinden.
Vor dir sei Wohlbefinden! Deinem Hause, deinen Frauen,
deinen Kindern, deinen Großen, deinen Pferden, [befinden!]
deinen Wagen, inmitten deiner Länder sei in hohem Grade Wohl-
Mir ist Wohlbefinden, meinem Hause, meinen Frauen, meinen
meinen Großen, meinen Pferden, meinen Wagen, [Kindern,
den Kriegern in Menge ist Wohlbefinden, und inmitten meiner
Länder ist in hohem Grade Wohlbefinden.
Siehe, ich habe vernommen die Angelegenheit, worüber du mir
geschrieben hast
also: „Siehe, du begehrst meine Tochter zur Ehe für dich,
während meine Schwester, die mein Vater dir gab, dort bei dir ist,
und niemand sie jetzt gesehen hat, ob sie leb[e]nd
oder tot ist". Dies sind deine Worte, die du mir auf deiner Tafel
geschrieben hast. Wann hast du aber einen kamiru, [redete,]
der deine Schwester kannte, geschickt, welcher, wenn er mit ihr
die *Bekanntschaft* mit ihr *erneuert* hätte? Laß doch ihn mit
ihr reden!
Dies sind die Leute, die du schickst: Riḳa, ein _ _ _ _
des Zaḳara, ist einer; ein Eselhirt *v[o]m L[an]d[e* _ _ _ _
ist der a]ndere.
Nicht ist unter ihnen einer, [*de]r* [_ _ _ _ _ *d]er nahe stand*
deinem Vater, und *d[er* _ _ _ _ _ _] noch dazu
die Boten, *d[i]e* [*b]ei* dir *w[aren*]. Sie [*möge*] aber selbst reden!

ṭa oder *iṣ* sein, wohl aber *diš*, da die wagerechten Striche in der Mitte des senkrechten Keils ja gut Fortsetzung der wagerechten Keile des vorhergehenden *ú* sein können. **h)** Nach *amêlu* sieht man Autogr. Nr. 3, wonach weder *ka* (man könnte ja an *ka-mi-ru* denken), das anders anfängt, noch *Tur* (BB und W) auf jenes Ideogramm gefolgt sein wird. **i)** Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **k)** Wahrscheinlicher als *ṭa* (BB und W). **l)** Oder *di*; nicht *ka* (BB und W). **m)** *ša* möglich, nicht *ri* (BB und W).

_ _ _ _ _ _ _ _ libbi bi-š[*i* _ _ _ _ _] _ a-ši
[_ _ _ _ _ _ _ _ a]p-pu[-na-ma _ _ _]-ma ù ti-na-din
_ _ *a*[-*n*]*a*[a] ḳâtit[i-*šu* a]-na la-k[i- _] a-na um-mi-še
ù i-nu-ma ta-aš-pu-ra um-ma-a-mi ta-aḳ-ta-bi-mi
a-na amêlūtu mâr š[ip]ri-ia ù aššāti-ka pu-ḫu-rum iz-za-a[b]-zu
i-na pa-ni-ka um-ma-a a-mur be-el-ti-ku-nu ša iz-za-az
i-na pa-ni-ku-nu ù amêlūtu mâr šipri-ia ú-ul[r] i-te-ši
ši-i a-ḫa-ti-ia ša ki[c]-ka-ša a-nu-um-ma at-ta-ma
ta-aš-pu-ra um-ma-a ú-ul i-du-ši amêlūtu mâr šipri-ia
ù ma-an-nu [*l*]*u*[d]-mi-di-ši-ma ta-ḳa-ab-bi am-mi-n[i]
la ta-šap-pa-ra amêlu ka-mi-rum ša i-gab-ba-ku a-wa-at ki-ti
šu-ul-ma-ni ša a-ḫa-ti-ka ša an-ni-ka-a
ù ta-ḳa-ab ša ir-ru-ub a-na na-ma-ra bîti[e]-še
ù te-im-še it-ti šarri ù i-nu-ma ta-aš-pu-ra
um-ma-a-mi mi-en-di mârat 1en mu-uš-ki-nu
ù šum-ma 1en mâtu ga-ga-ia šum-ma mârat mâtu ḫa-ni-kal-bat-i
ù mi-en-di ša mâtu ú[f]-ga-ri-it [*k*]*i*[g] ša i-mu-rum
amêlūtu mârē šipri-ia ù ma-an-nu i-ḳa-ab-šu-nu
ša ki[h]-ka-ša *a*[*n-n*]*i* ú-ul ip-*t*[*i-i*] bi-še
ù mi-im-ma ú-ul i-ḳa-ab-šu[-*nu ù*] an-nu-tum
a-wa-ṭí-ka ù šum-ma mi-ta-a[t a-ḫa-at]-ka
ù ma-mi-nu ú-ka-ta-mu[l] _ _ _ _
[*ù*] nu-še-zi-iz ša-ni-[*ta* _ _ _ _ _]
\[k] ilu a-ma-nu-um a-[*na* _ _ _ _ _ _]
[*a*-] ḫa-at aššati[ti] ra[-*bi-ti* _ _ _ _ _]
[*a-n*]*a* be-el-ti bîti[e]t[i _ _ _ _ _ _ _]
[*i*][l] gal-la-ti ša i _ _ _ _ _ _ _
muḫḫi ka-li aššāti _ _ _ _ _ _ _ _

---

a) Nach dem, was man vor *ḳâti (Šu)* sieht, ist *ne* (BB mit Fragezeichen) gewiß ausgeschlossen, während *a-na* (W) vielleicht möglich ist. **b**) Wahrscheinlicher als *za*. **c**) Das Zeichen zwischen *ša* und *ka* hat hier drei wagerechte Keile und ist somit sicher *ki*. Dieses wird demnach auch Z. 41. 56. 91 anzunehmen sein, obwohl das Zeichen zwischen *ša* und *ka* wenigstens an den zwei letztgenannten Stellen (an der ersten ist es nicht sicher zu entscheiden) nur zwei wagerechte hat. Dasselbe ist indes auch mit *ki* an anderen Stellen der Tafel (z. B. Z. 2. 3. 66) der Fall. Jenes *ki* wird aber gewiß nicht *itti* zu lesen sein, weil dieses sonst überall auf der Tafel phonetisch geschrieben wird; s. Z. 12. 16. 17. 36. 53. 55. 58f. **d**) Autogr. Nr. 4, also gewiß nicht *ú*, wie Zimmern ZA 9 (1894) S. 106 meint. **e**) Wahrscheinlich so, wenn auch an diesen zwei Stellen nur zwei, Z. 4 und 7 dagegen drei senkrechte Keile in der

_ _ _ _ _ _ _ _ in *ih*[*r* _ _ _ _ _] _ *sie*
[_ _ _ _ _ _ _ n]och d[azu _ _ _] _ , und sie wird geben
[_ _ _ *i*]*n* [*seine*] Hand, damit *er* [*es*] nehm[e] zu ihrer Mutter.
Und wenn du geschrieben hast also: „Du sprachst
zu meinen Boten, als deine Frauen versammelt da standen
vor dir, also: ‚Siehe eure Herrin an, die da steht
vor euch!'. Meine Boten erkannten sie aber nicht. [Siehe, du]
Ist das auch wirklich meine Schwester, welche so wie jene ist?"]
hast also geschrieben: „Meine Boten erkannten sie nicht",
und du sagst: „Wer *so*[*ll*]*te* sie überhaupt erkennen?". Warum
schickst du nicht einen kamiru, der dir Worte der Wahrheit
melden könnte
(und) einen Gruß von deiner Schwester, der eben so (d. h.
wahr) ist,
und befiehlst ihm, daß er hineintrete, *um zu sehen* ihr Haus
und ihr Verhältnis zum König? Und wenn du geschrieben hast
also: „Wahrlich ist es die Tochter irgend eines Bettlers
oder aber irgend eines Gagäers oder die Tochter eines Ḫanigalbatäers
oder wahrlich eine vom Lande Ugarit, die gesehen haben
meine Boten! Wer sagt ihnen doch:
‚Die, welche so wie jene ist, *d*[*ies*]*e* (ist es)'. Nicht *öffn*[*ete*]
und nichts sagte sie ihn[*en*" — *ja*] dies sind [sie ihren Mund,
deine Worte —, so (antworte ich:) wenn deine [Schwest]er wirk-
wer sollte dann etwas verhehlen _ _ _ _ _, [lich tot wäre,
[*ode*]*r* wir sollten eine ande[re] aufstellen? _ _ _ _ _ _
\ Amon *z*[*u* _ _ _ _ _ _]
[*eine S*]*chwester* der *gr*[*oßen*] Gattin _ _ _ _ _ _
[*zu*]*r* Herrin des Hauses _ _ _ _ _ _ _
[*ei*]*ne* Sklavin, die _ _ _ _ _ _ _ _
gegen alle Frauen _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Mitte des Zeichens vorhanden sind. **f**) Über etwas anderes geschrieben. **g**) Statt *ki* vielleicht *Sa*[*l-*]*ma*, das ich einst vorzog. **h**) Siehe Anm. **c**. **i**) Was vom Folgenden zu sehen ist, schließt *di* (BB) aus. **k**) Vor diesem schrägen Keil ist die Oberfläche der Tafel beschädigt; da aber die Zeile sich ganz unten auf der Vorderseite befindet (die drei folgenden Zeilen stehen auf dem unteren Rand), und die linke Ecke hier etwas abgerundet ist, so dürfte nichts vorhergegangen sein. **l**) Vor *gal* scheint unten in der Zeile ein kleiner senkrechter Keil bezw. die untere Spitze eines solchen erhalten zu sein.

ša šarrāni ša mâtu mi-iṣ-r[i-i _ _ _ _ _ _ _]
i-na mâtu mi[-iṣ-r]i-i ù i-nu-ma t[a]-aš-pu-ra um-ma-a
mârāti-*ti*[*a š*]*a* i-na aššu[a]-ut-ti it-ti šarrāni ša [b]*i-ti*[*d*] _ _
ù šum-ma [*i-ba-šu*] amêlūtu mâr šipri-ia aš-ra-nu ù i-dab-bu-bu
it-ti-ši-[*na*[c] *ù ú*-š]e-bi-lu-ni-en-ni šu-ul-ma-na
ša ki[d]-ka[_ _ an-n]u-tum a-wa-te[e]-ka mi-en-ti šarrāni
ša li-mi[-*ti-ka n*]*a*-ru-ti ra-bu-ti mârāti-ka
i-ra-aš-šu-ú mi-im-ma it-ti-šu-nu ù ú-še-bi-lu-ni-ku
ù mi-ni it-ti-še a-ḫa-at-ka ša it-ti-ia ù
ta-ka-ša-ad mi-im-ma ù ú-še-bi-la-ak-ku
damḳa ki-i ta-na-an-din mârāti-ka a-na ra-ši[f] *ṭib*-ta
ša li-mi-ti-ka ù i-nu-ma ta-aš-pu-ra a-wa-te meš
ša a-bi-ia e-zi-ib la ta-gab-bi a-wa-te-šu
ap-pu-na-ma šu-ku-un at-ḫu-ut-ti ṭâbti ti i-na be-ri-nu
ša ta-aš-pu-ra an-nu-tum a-wa-ṭí-ka a-nu-um-ma at-ḫa-nu
a-na-ku ù at-ta ki-la-li-nu ù az-zi-el muḫḫi
amêlūtu mâr šipri-ka ki-i i-ḳa-ab-bu-ú pa-ni-ka um-ma-a mi-im-ma
ú-ul i-na-an-di-nu-na-ši ša i-la-ku i-na mâtu mi-iṣ-ri-i
[*š*]*a*[g] el-la-ku-nim mu-ḫi-ia ù i-la-ak 1en libbi bi-ši-na
[*mu-ḫi-ia*] el-te-ki kaspē[h] ḫurâṣē šamnē[h] Ku.Me.Zun ka-li mi-
_ _ _ *m*[*â*]*ti* ša(!)-ni-ti ù i-ḳa-ab-bi la(!) ki-ti [ma damḳi[i]
a-na ša-[a *i-š*]*ap*-par-šu 1en-nu-tum it-ta-at-la-ku
amêlūtu mâr šipri a-na [*a-bi-k*]*a* ù bi-šu-nu za-ru-ti i-dab-bu-bu
ša-nu-ti it-tal-ku [ù] za-ru-ti i-dab-bu-bu-ni-ik-ku
ù aḳ-bi a-na-ku šum-ma [a-na-an]-di-na-aš-šu-nu-ti mi-im-ma
šum-ma ú-ul a-na-an-din-šu-nu [*z*]*a*-[*ru-t*]*i* [i][k]-bu-bu ka-na-ma
ù aš-ku-un-šu-nu-ti ú-ul ad-*di*[*n mi-ma m*]*u*[-*ḫ*]*i*-šu-nu ap-pu-
na-ma

a) *Dam.* b) Auf *ša* folgt Autogr. Nr. 5. Das erste Zeichen, das also nicht *mat* ist, hielt ich ursprünglich für *še*; dieses wird aber mehr schräg geschrieben. c) Nach *ši* ist unten in der Zeile der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. d) Siehe S. 62 Anm. c. e) Der senkrechte Keil ist etwas von den vier schrägen entfernt, und im Zwischenraum scheinen drei (der oberste ziemlich deutlich) parallele wagerechte vorhanden zu sein. Sie mögen aber ungültig sein; denn *tu* hat sonst auf der Tafel vier wagerechte Keile. f) Der schräge Keil ist über einen wagerechten geschrieben. Zwischen *ši* und *ta* sieht man Autogr. Nr. 6, also wohl *dib*. g) Gewiß nicht *ki* (W mit Fragezeichen), und für *li* ist der Raum zu knapp. h) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. i) *damḳi* mit zwei schrägen Keilen in der Gestalt eines *gam* davor am Schluß der folgenden Zeile. k) Bloßes *i* wahrscheinlicher als *i-dab* (BB und W); vgl. Z. 87.

der Könige von Ägypt[en _ _ _ _ _ _ _]
in Äg[yp]ten. Und wenn du also geschrieben hast:
„*Me*[*ine*] Töchter, [*di*]*e* in Ehe stehen mit Königen, die _ _ _ _,
wenn nun meine Boten dort [*sind*], so sprechen sie
mit ihn[en, *und* sie über]senden mir ein Geschenk,
das so *und so* [*ist*“ — di]es sind deine Worte —, (so antworte
ich:) wahrlich, die Könige
[*deiner*] Umgeb[ung] sind große .....; (wenn nun) deine
Töchter
irgend etwas bei ihnen erhalten, dann übersenden sie dir.
Was hat aber sie, deine Schwester, die bei mir ist? Und doch,
wenn sie irgend etwas erreicht, dann übersende ich dir etwas
Vortreffliches, da du deine Töchter gibst, *um Gutes zu erhalten*
von deiner Umgebung. Und wenn du geschrieben hast, (daß)
ich die Worte
meines Vaters habe liegen lassen, so führst du nicht seine
(wirklichen) Worte an.
Dazu noch (hast du geschrieben): „Setze gute Bruderschaft
zwischen uns!“
Dies sind deine Worte, die du geschrieben hast. Siehe,
Brüder sind
ich und du, wir beide, und ich bin aufgebracht geworden auf
deine Boten, weil sie also vor dir sprechen: „Nichts
gibt er uns, die nach Ägypten hinkommen.“
[*(Betreffend) die, wel*]*che* zu mir kommen, so (wisse:) es kommt
einer unter ihnen
[*zu mir*], und er empfängt Silber, Gold, Öl, *Kleider*, alles mög-
liche Vortreffliche
[*mit nach*] dem anderen *L*[*a*]*nd*, spricht aber nicht Wahrheit
zu dem, welche[r] ihn [*sch*]*ickt*. Zum erstenmal kommen
Boten zu [*de*]*inem V*[*ater*], und mit ihrem Mund reden sie
Gehässiges.
Zum zweitenmal kommen sie, u[nd] Gehässiges reden sie dir.
So sprach ich: „Sei es, daß [ich] ihnen etwas [ge]be,
sei es, daß ich ihnen nicht gebe, [*Ge*]*h*[*äss*]*t*[*ge*]*s* [re]den sie in
gleicher Weise“.
So habe ich für sie festgesetzt, daß ich nicht mehr [*etwas a*]*n*
sie *geb*[*e*].

ù i-nu-ma ta-aš-pu-ra um-ma-a ta-aḳ[-*ba*[a]-]*m*[*a*]
a-na amêlūtu mâr šipri-ia um-ma-a i-ia-nu ṣâbē a-na be-l[*i-ku-nu*]
ù ú-ul ba-na-at zu-ḫa-ar-ti id-di-nu-ni
an-nu-tum a-wa-tu-ka i-ia-nu la ki-ti i-dab-bu-bu-ka
amêlu mârē šipri-ka ka-an-na-ma šum-ma i-ba-aš-ši ṣâbē ḫu-
šum-ma la i-ba-aš-ši ut-tu-ni mi-nu-ni aš-ša-a-li-šu [*r*[*a-a*]*t*[b]
šum-ma ṣâbē i-ba-aš-ši at-tu-ka šum-ma i-ba-aš-ši
sisē at-tu-ka-ma e la te-še-me-ši-na
amêlu mârē šipri-ka ša bi-šu-ni za-a-ru ša ta-šap-par
an-ni-ka-a šum-ma pal-ḫu-ni-ik-ku ù i-(!)bu-bu za-ra-ti
aš-šum a-zi-*e*[c] i-na ḳâti ti-ka i-nu-ma t[a]ḳ-ba-a
um-ma-a it-ta-din išu narkabāti-ia i-na libbi bi išu narkabāti
amêlūtu ḫa-za-nu-ti ú-ul ta-mu-ur-šu-nu a-ḫi-tú
tu-te-bi-el-šu-nu a-na pa-ni ma-a-ti ša ki[d]-ka
ú-ul ta[e]-mu-(!)šu-nu a-ḫi-tú lu-ú an-ni-ka ù
išu narkabāti lu-ú an-ni-ka-a sisē
[*m*]*a*[f]-ti[g]-ia e-ri-šu gab-ba sisē-ia[h]
išu narkabāti i-nu-ma ta-aš-pu-ra a-na
ḳ[ât]i ti[g] ri-[k]a(!) a-na ša-ka-an šamnē[i] a-na [*r*]*ê*[*š*]
[amê]ltu zu-ḫa-ar-ti at-ta ta-aš-pu-r[a-]ni[k]
1(!) *ḳîš*[*a*]*t*[l] šamni ṣa-aḫ(!)

2: B 148 (WA 2, W 4) + B 2706 (WA 5).

a-na 1 ni-mu-wa-ri-ia šàr mâtu mi-iṣ-ri-i aḫi[-ia ki-bí-ma] [ia-aš]
um-ma 1 [k]a-[d]a-aš-[*m*]*a*-[*an*-ḫ]a[r]be[m] šàr mâtu ka-ra[-ilu du-ni-]

---

a) Kaum Platz für *ta-bi* (Z. 26). **b**) Am Schluß der Zeile steht nicht *tú* (BB mit Fragezeichen); denn vor dem senkrechten Schlußkeil sind zwei parallele wagerechte Keile zu sehen, von denen der untere kürzer ist als der obere. **c**) Wohl wahrscheinlicher als *ia*. **d**) Siehe S. 62 Anm. **c**. **e**) *ul ta* über etwas anderes geschrieben. **f**) Kaum *it* (Bezold mit Fragezeichen). **g**) Über etwas anderes geschrieben. **h**) *ia* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile, jedoch ein klein wenig höher als *a-na*. **i**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **k**) Dem *ni*, das BB am Schluß der folgenden Zeile (98) bietet, geht wahrscheinlich nur ein schräger Keil (nicht *an* oder dgl.) vorher; beides steht aber ein wenig höher als die Zeichen der genannten Zeile und etwas von *aḫ* entfernt, so daß *ni* zu Z. 97 gehören wird. **l**) Auf ein sicheres *Gar* (*Šá*) in assyrischer Gestalt folgt Autogr. Nr. 7, das ich ursprünglich für *iṣ* hielt; es wird aber, weil der untere wagerechte Keil so kurz ist, doch gewiß eher *ba* gewesen sein. **m**) Zwischen *um-ma* und *šàr* sieht man Autogr. Nr. 8. In bezug auf das Zeichen nach *aš* ist zu bemerken, daß der wagerechte Keil, der den senkrechten zu schneiden scheint, entschieden den Eindruck macht, ein Schriftzug zu

Und wenn du also geschrieben hast: „Du spra[chst]
zu meinen Boten also: ‚Hat [*euer*] Herr keine Krieger (Leute)?'
und: ‚Nicht ist schön die Jungfrau, die er mir gab'"
— dies sind deine Worte —, (so antworte ich:) es verhält sich
nicht so; Unwahres reden dir
deine Boten in gleicher Weise. Ob *auser[l]e[se]ne* Krieger
(Leute) vorhanden sind
oder nicht, das hat er* (selbst) mir *mitgeteilt.* Wozu sollte
ich (auch) ihn fragen,
ob Krieger (Leute) vorhanden sind, welche dir gehören, oder
ob vorhanden sind
Pferde, welche dir gehören? Höre doch nicht auf *sie,*
deine Boten, deren Mund gehässig ist! Was du schreibst,
ist eben so. Wenn sie dich fürchten, so (re)den sie Gehässiges,
um deiner Hand zu entgehen. Wenn du gesprochen hast
also: „Er (wohl = mein Bruder) hat meine Wagen geschafft
unter die Wagen
der Regenten, ohne daß *Ausländer* sie gesehen haben;
du hast sie in die Richtung des Landes so und so hingebracht,
ohne daß *Ausländer* sie geseh(en) haben", so *(verhält es sich*
damit) fürwahr ebenso, und
(mit) den Wagen *(verhält es sich)* fürwahr ebenso. Um Pferde
meines [*La*]*ndes* haben sie gebeten, *lauter* (eig. alle) meine
(meine) Wagen. Wenn du geschrieben hast [Pferde,
durch Rika, daß Öl getan werde auf den [*K*]*o*[*pf*]
der Jungfrau, (so wisse:) du hast mir (doch) geschickt
(nur) 1 *Ga*[*b*]*e* glänzenden Öls.

2: Kadašman-Ḫarbe an Amenophis III, Nr. 1.

Zu Nimuwaria, König von Ägypten, [meinem] Bruder, [hat gesprochen]
also [K]a[d]aš[m]a[n-ḫ]a[r]be, König von Kara[duniaš]:

---

sein; die Parallelstellen 1, 1 und 3, 3 sprechen aber ebenso entschieden für *ma.* Sollte es dennoch nicht dies gewesen sein, so ist das folgende Zeichen, das ohne Zweifel *an* gewesen ist, vielleicht nur Determinativ zu dem dann folgenden (denn noch ein *an* anzunehmen gestattet der Raum kaum) Ideogramm [*E*]*n.L*[*í*]*l.*

*) D. h. einer der Boten, falls nicht, was ja ebenso gut möglich ist, „haben sie" zu übersetzen ist.

a-na ia-ši ù ma-t[i-ia] da-an-ni-iš [šu-ul-mu]
a-na ka-a-ša a-na aš[šāti-k]a a-na mârē-ka a-[na *amêlu rabūti*-ka]
sisē-ka i[ṣu narkabāti-ka] ù ma-ti-ka ga-a[b-]bi-ša da-an-ni-iš lu
šu-[ul-mu]

---

aš-šum aḫi-ia a[-na ia-ši] iš-pu-ra
um-ma-a _ _ _ _ _ _ am-mi-ni la ta-aḫ-ḫa-az
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *k*]*a* mârātuú-a i-ba-aš-ša-a
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ù[a] zi-ir šar[ri] šu-nu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *a*]*š*-šu-nu-ti
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i]d-di-in-ši-na-[*t*]*i*

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a]d-di-na
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *m*]*eš*

Der ganze untere Teil der Tafel ist weggebrochen und also von der Rückseite nur der untere Teil erhalten.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ si]sē damḳ*i*
Spuren _ _ _ _ _ _ _ _ _
20 iṣu[b] _ [_ _ _ _ *ḫa-ra-ga-b*]*a*-aš *ḫ*[*u*]*râṣi*
me[c] 20 *šiḳlu*[d] _ _ _ _ _ _ _
a-na šu-ul-m[a-ni-ka ul-te-bi-la-]ak-ku
1 [š]u-*ur*[e] abnuukn[ê *a-na šu-ul-ma-an a-*]*ḫ*[*a-t*]*i*-ia
[*a*]*š*-[*šu*]*m*[f] aššat-ka *š*[*i-i ul-te-bil*]

3: C 4743, WA 1, W 2.

[a-na 1 ni-ib-m]u-[']wa-ri-ia šàr mâtu mi-iṣ-r[i-i aḫi-i]a
[ki -]bí -ma [aš aḫu-ka-ma]
[um-ma 1 ka-d]a[g]-aš-ma-an-iluḫarbe[h] šàr mâtuka-ra-iludu-n[i-]ia-
[a-na ia-ši lu š]u-ul-mu a-na ka-a-ša bîti-ka aššāti-ka

---

a) Nicht vollständig erhalten, aber nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. b) Es folgt der Kopf eines wagerechten Keils. c) Wohl das Wahrscheinlichste. d) Was hier steht, wird wohl *ṭu* sein; denn vorn hat es zwei parallele senkrechte Keile und endigt ebenfalls mit zwei solchen, von welchen jedoch der zweite oben zerstört ist, ebenso wie alles Folgende der Zeile weggebrochen ist. e) Was hier steht, hat nicht wie *ur* einen, sondern drei parallele wagerechte Keile in der Mitte; *ṭu* wird es aber doch wohl nicht sein; vgl. vorhergehende

Mir und [meinem] Lande ist in hohem Grade [Wohlbefinden].
Dir, [dei]nen Fr[auen], deinen Kindern, [deinen *Großen*],
deinen Pferden, [deinen Wagen] und deinem ganzen Lande sei
in hohem Grade Wohl[befinden]!

Was anbetrifft, daß mein Bruder a[n mich] geschrieben hat
also: _ _ _ _ _ _ _ warum heiratest du nicht
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ meine Töchter sind da
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ und Köni[gs]-Geschlecht sind sie.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ sie
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ e]r gab sie.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i]ch gab
_ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ vortreffliche [Pfer]de
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
20 Holz- _ [_ _ _ _ _ *ḫaragab*]aš *aus Gold,*
hundert (und) 20 *Sekel* _ _ _ _ _ _ _ _
zum Gesch[enk für dich habe ich] dir [übersandt.]
1 ..... aus Lasur-Stei[n *zum Geschenk für*] meine [*Sch*]*we*[*ste*]*r,*
w[*ei*]*l s*[*ie*] deine Frau [*ist, habe ich übersandt.*]

3: Kadašman-Ḫarbe an Amenophis III, Nr. 2.

[Zu Nibm]u'waria, König von Ägypten, [meine]m [Bruder],
[hat] gesprochen
[also Kad]ašman-Ḫarbe, König von Karaduniaš, dein Bruder:
[Mir ist fürwahr Wo]hlbefinden. Dir, deinem Hause, deinen Frauen

---

Anm. **f**) Die Spuren, die vor *aššatu* zu sehen sind, rühren vielleicht nicht von Schriftzügen her; vgl. z. B. 6, 22. In dem Falle wäre unmittelbar nach *ka*, wo eine Spur eines schrägen Keils vorhanden zu sein scheint, *ul-te-bil* oder dgl. zu ergänzen. **g**) Zu sehen ist: ein schräger Keil mit folgendem senkrechten, welcher in seinem oberen und vielleicht auch in seinem unteren Teil von einem wagerechten Strich gekreuzt ist. Im *ši* steht überall auf der Tafel, wo dieses Zeichen vollständig erhalten ist, der schräge Keil anders als hier und ist der wagerechte nicht so dick wie derjenige, der hier folgt *(aš)*. **h**) *En.Lil.*

[ù a-na gab-p]a mâti-ka iṣu narkabāti-ka sisē-ka
[amêlu ra]būti-ka da-an-ni-iš lu šu-ul-mu

---

aš-šum amêltu ṣu-ḫa-ar-ti mârti a-ni-ia ša a-na a-ḫu-za-ti ta-aš-pu-ra
amêltu ir-ta-bi ša zi-ka-ri ši-i šu-up-ra-am-ma li-il-ḳu-ú
i-na pa-na mâr ši-ip-ri a-bu-ú-a i-ša-ap-pa-ra-[(!)k]u[-u]m-ma
ûmē ma-'a-du-ti ul ta-ka-al-la-šu ḫa-m[u-u]t(!)-[t]ú[a]
tu-ka-ša-da-aš-šu ù šu-ul-ma-na ba-na-a
a-na a-bi-ia tu-še-ib(!)-bi-la-am(!)

---

i-na-an-na a-na-ku mâr ši-ip-ri ki aš-pu-ra-ak-ku
šatta 6kam ta-ak-ta-la-šu ù ša-a šatti 6[k]am
30 manâ ḫurâṣa ša ki kaspi ip-šu a-na šu-ul-ma-ni-ia tu-ul-te-bi-la
ḫurâṣu ša-a-šu a-na pa-an 1 ka-si-i mâr ši-ip-ri-ka
uṣ-ṣi-id-du-ma . i-ta-ma-ar
i-si-in-na ra-ba-a ki ta-aš-ku-nu mâr [š]i-ip-ri-ka
ul ta-aš-pu-ra um-ma-a al-ka-am-m[a *a-ku-ul* š]i-ti
ù šu-ul-ma-ni ša-a i-si-[i]n-ni u[l *tu-še-bi-la*]
an-nu-ú 30 manû ḫurâṣu ša tu[-ul-te-bi-la]
[šu]-ul-ma-ni ša-a e-im-mu[b] *1* _ _ _ _ _ _ _ i

[*a-mur* š]a e-te-pu-uš i-na *1*[*i-*]*i*[*b-bi bîti-ia*]
[_ _ r]a-bi-ta e-te-pu-u[š *a-na-ku ù*]
[[c]mâr]ē ši-ip-ri-ka i-ta-a[m]-[ru]
[*ù i-*n]a te-ru-ba-at bîti a-ša-ka-a[n[d]]
_ _ _ al-ka-am-ma it-ti-ia
[*a-ku-ul ù*] ši-i-ti
29 [la e-pu-uš š]a at-ta te-pu(!)-šu[d]
30 [25 *amêlūta ù*] 25(!) amêlāti napḫar[e] 50 a-*m*[*i-lu-ta*]
_ _ _ _ _ ul-te-bi-la[-*ak-ku*]

[_ _ _ _ š]a 10 iṣu narkabāti iṣē[f]
[*ù 10 ṣimitta ša* s]isî a-na šu-ul-ma-ni-ka
ul -te -bi -la -ak -ku

---

a) Oder etwa [*t*]*e*; für *ta* ist aber der Raum ohne Zweifel zu knapp. b) Über etwas anderes geschrieben. Unmittelbar darauf (so auch W, anders WA) folgt ein senkrechter Keil. Dahinter ist aber kein schräger Keil deutlich zu erkennen (so WA), vielleicht aber undeutliche Spuren davon. c) Davor könnte ein schmales Zeichen gestanden haben. d) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. e) Sechs parallele wagerechte Keile, wovon die vier mittleren kürzer und kleiner sind

[und] deinem [ganz]en Lande, deinen Wagen, deinen Pferden,
deinen [Gro]ßen sei in hohem Grade Wohlbefinden!

Was anbetrifft die Jungfrau, meine eigene Tochter, welche
heiraten zu wollen du geschrieben hast,
so ist das Weib herangewachsen; eines Mannes (fähig) ist sie.
Schicke hin, daß man (sie) hole!
Vordem schickte mein Vater d[i]r einen Boten, und
nicht hieltest du ihn viele Tage zurück; eilends
ließest du ihn (hier) anlangen, und ein schönes Geschenk
übersandtest du meinem Vater.

Jetzt, wenn ich dir einen Boten geschickt habe,
hast du ihn 6 Jahre zurückgehalten, und für die 6 Jahre
hast du 30 Minen Gold, welches wie Silber ist, zum Geschenk
für mich übersandt.
Jenes Gold hat man vor den Augen Kasis, deines Boten,
geprüft, und er hat zugesehen.
Als du ein großes Fest veranstaltetest, schicktest du nicht
deinen Boten mit dem Bescheid: „Komme doch! [*Iß und*
und ein Festgeschenk [*übersandtest du*] n[icht]. [t]rink!",
Diese 30 Minen Gold, die du [übersandt hast],
sind ein Geschenk, das *(nur) 1* _ _ _ _ _ _ _ *gleichkommt.*

[*Siehe*, wa]s ich getan habe: in*m*[*i*]*t*[*ten meines Hauses*]
habe [ich] eine [g]roße _ _ _ _ gemach[t, *und*]
deine [B]oten haben zugeseh[en,]
[*und i*]*n der Vorhalle* des Hauses stellt[e] ich auf
[*den Bescheid*:] „Komme doch! Mit mir
[*iß und*] trink!"
[Nicht habe ich getan, w]as du getan hast.
[25 *Männer und*] 25 Weiber, zusammen 50 *L*[*eute*]
_ _ _ _ _ habe ich [*dir*] übersandt.

[_ _ _ _ _ f]ür 10 Wagen aus Holz
[*und 10 Gespanne von* Pf]erden zum Geschenk für dich
habe ich dir übersandt.

---

als die zwei anderen, + *Kil(Ḫab).* f) Es kann ein wenig gefolgt sein; vgl. aber 9, 37 und 19, 84, wonach in Z. 33 ergänzt worden ist.

4: B 1657, WA 3, W 3.

Oberster Teil der Tafel weggebrochen; es fehlen aber kaum sehr viele Zeilen; vgl. den Schluß.

[_ _ _ _ _ _ i]t-ti-ia mârē _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ i ki-i a _ _ _ _ _ _
_ _ _ meš rabūti ša i-ša-ap-pa-ru-ni a-n[a _ _ _ _ _]

[*a-nu-um*-m]a at-ta aḫi-ia ki-i la na-d[a-*ni-im-ma*]
[a]-na mârti-ka a-na a-ḫa-zi ki-i táš[a]-pu-ra[-*an-ni*]
um-ma-a ul-tum pa-na mârat šarri ša mâtu mi-iṣ[-ri-i]
a-ṣa ma-am-ma ul in-na-ad-di-in am-mi-ni *k*[*a-an-na ta-ḳa-ab-bi*]
šarru at-ta ki-i libbi-ka te-ip[-pu-*uš*]
šum-ma ta-at-ta-di-in ma-an-nu mi-na-a i[-ḳa-ab-bi]
ki-i an-ni-ta a-ma-ta iḳ-bu-ni a-na-ku *a*[-*na aḫi-ia*]
a-ka-an-na al-ta-ap-ra um-ma-a mârātu rabāt[u]
amêlātu ba-na-tum i-ba-aš-ša-a 1 amêlta ba-ni-ta ki-i *š*[*a libbi-k*]*a*
ma-an-nu i-ḳa-ab-bi um-ma-a ul mârat šarri ši-i [ši-i šu-bi-la
at-ta ki-i la šu-bu-li-im-ma ul tu-še-bi-la
at-ta ul aḫ-ḫu-ta-a ù ṭa-bu-ta tu-bi-[']i-i-ma
ki-i a-na a-ḫa-mi-iš ki-ri-bi-ni a-na a-ḫu-za-ti ta-aš-pu-ra
ù a-na-ku aš-šum an-ni-ti-im-ma a-na aḫ-ḫu-ti ù ṭa-bu-ti
aš-šum a-na a-ḫa-mi-iš ki-ri-bi-ni a-na a-ḫu-za-ti [a]š[b]-pu-ra-ak-ku
aḫi-ia 1 amêlta am-mi-ni la ú-še-bi -la
mi-in-di at-ta amêlta[c] ul tu-še-bi-la
a-na-ku ki-i ka-ša-ma-a amêlta lu-uk-la-ak-ku-um-ma *l*[*a-a*]
mârātuú-a i-ba-aš-ša-a ul a-ka-al-la-a[k-*ku*]

---

mi-in-di-c-ma a-na a-ḫu-za-ti ki-i aš-*p*[*u-ra-ak-ku ù*]
a-[n]a[d] ú-ma-mi ki-i aš-pu-ra-ak-ku *a*[*t-ta ta-aḳ-ta-bi*]
[*it-ti amêlu*[e]]rabūti-ka ki-i *ḫ*[*a-mu-ut-ta* _ _ _ _ _]

---

a) Zeichen *dš*. Vgl. BA 4 S. 322 f. b) *aš* scheint über etwas anderes geschrieben zu sein. c) Vor den zwei schrägen Keilen des vermeintlichen *Pi* (vgl. WA) ist etwas gestrichen (weggedrückt), und zum Gestrichenen kann auch der senkrechte Keil nach jenen schrägen gehören, so daß *Sal* möglich ist. Ja, dieses ist mir, vom Zusammenhang ganz abgesehen, sogar wahrscheinlicher als *Pi*. *Sal* wird an mehreren Stellen der Tafel (Z. 5. 13. 22. 33. 43) deutlich mit einem senkrechten Keil vorn geschrieben; dieser scheint aber an anderen so vom unteren schrägen zerdrückt zu sein, daß er nicht oder fast nicht zu entdecken ist; so besonders Z. 21. d) *a-na* wohl das Wahrscheinlichste. e) Dem *Gal* scheint ein senkrechter Keil unmittelbar vorherzugehen.

4: Kadašman-Ḫarbe an Amenophis III, Nr. 3.

[_ _ _ _ _ _ mi]t mir Söhne _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ wie _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ große, welche *sie mir* schicken z[u _ _ _ _ _ _].

[*Sieh*]*e*, wenn du, mein Bruder, demgemäß, daß (du) nicht gesta[ttest]
deiner Tochter zu heiraten, [*mir*] geschrieben hast
also: „Von alters her ist eine Königstochter von Ägyp[ten]
an niemand gegeben", (so antworte ich:) warum [*sprichst du*] *s*[*o*]?
Bist du doch König; nach deinem Herzen (Willen) kannst du
Wenn du gibst, wer wird dann etwas [sagen]? [ha[ndeln].
Als man mir diese (deine) Worte meldete, so schrieb ich *a*[*n*
folgendermaßen: „Erwachsene Töchter [*und*] [*meinen Bruder*]
schöne Weiber gibt es. Irgend ein schönes Weib, wie es
[*dei*]*ne*[*s Herzens ist*], übersende es!
Wer wird also sprechen: „Das ist keine Königstochter".
Du hast aber (dem Grundsatze) nicht zu übersenden gemäß
nicht übersandt.
Suchtest du denn nicht Bruderschaft und gute Freundschaft,
als du zu dem Zweck, daß wir uns gegenseitig näher träten,
um einer Heirat willen schriebst?
Ich habe doch in eben dieser Absicht, um Bruderschaft und
gute Freundschaft zu erlangen,
in der Absicht, daß wir uns gegenseitig näher träten, um einer
Heirat willen an dich geschrieben.
Warum hat mein Bruder kein einziges Weib übersandt?
Wahrlich, du hast kein Weib übersandt.
Soll denn (auch) ich wie du ein Weib dir vorenthalten? *N*[*ein,*]
meine Töchter sind da. Nicht werde ich d[ir *eine*] vorenthalten.

Wahrlich: wenn ich um einer Heirat willen [*an dich*] *geschr*[*ieben habe, oder*]
wenn ich um *Getieres* willen an dich geschrieben habe, [*hast*]
d[*u gesprochen*]
[*mit*] deinen Großen, *wie e*[*ilends* _ _ _ _ _ _ _]

Die folgende Zeile, wovon ein schräger Keil unter dem Anfang des *ka* von Z. 25 vielleicht zu sehen ist, dürfte die letzte der Vorderseite gewesen sein. Auf dem unteren Rand wäre Raum für ungefähr 4 Zeilen.

31 _

i[*t-ti* *amêlu*ra]būti-ka iḳ-bu-ni _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

i-na-an-na ša mârti-ia ša ú-še[-*bal-la-ak-ku*]

at-ta zi-ra-ša ul ta-ṣa-*a*[*b* _ _ _ _ _]

ša ú-ma-mi mi-nu-um-ma e-ri-iš-ka *š*[*u-bi-la*]

ù aš-šum ḫurâṣi ša aš-pu-ra-ak-ku ḫurâṣa mál *b*[*a-šu-ú*]

ma-'a-da la-am mâr ši-ip-ri-ka a-na mu-uḫ-ḫi-ia[a] _ _ _

i-na-an-na ḫa-mu-ut-ta i-na libbi ebûri an-ni-i

lu-ú i-na du'ûzi lu-ú i-na abi

šu-bi-la-am-ma du-ul-la ša ṣa-ab-ta-ku lu-pu-[u]š

šum-ma i-na ebûri an-ni-i i-na du'ûzi ù a[b]i

ḫurâṣa ša aš-pu-ra-ak-ku tu-ul-te-bi-la-a[m-*ma*]

mârti[ti] a-na-di-na-ak-ku ù at-ta i-na tu-bi ḫurâṣa [*ki-i ša lib*]*bi*[b]-

ù šum-ma i-na du'ûzi ù ab[i] [ka šu-bi-la

ḫurâṣa la tu-ul-te-bi-la-am-ma du-ul-la ša ṣa-ab-ta-ku l[a] e-te-

ù i-na tu-bi a-na mi-ni-i tu-še-bi-la-am [pu-uš

ul-tum du-ul-la ša ṣa-ab-ta-ku e-te-ip-šu

ḫurâṣa a-na mi-ni-i lu-uḫ-ši-iḫ

lu-ú 3 lim bilti ša ḫurâṣi šu-bi-la ul a-ma-aḫ-ḫa-a[r]

ú-ta-ar-ra-ak-ku ù mârti[ti] a-na a-ḫu-za-ti ul a-na-d[i-in]

Nach einem unbeschriebenen Raum von 3 Zeilen ist unter dem Schluß des *za* und dem Anfang des *ti* von Z. 50 wahrscheinlich ein Rest eines wagerechten Striches zu sehen, so daß noch etwas (wohl über Geschenke, die der Absender schickt) gefolgt sein mag.

5: L 29787 (BB 4) + C 4744 (WA 17), W 5.

[um-ma [1]ni-ib-mu-a-ri]-i[a šarru rabû]

[šàr [mâtu]mi-iṣ-ri-i a-na [1]]ka[-da-aš-ma-an-ḫarbe]

[šarri rabî šàr [mâtu]ka-ra-[ilu]du-]ni-ia-[aš aḫi-ia]

[ki-bí-ma a-na maḫ-ri-i]a šul(!) a[na maḫ-ri-ka]

[lu-ú šul-mu a-na bîtāti-k]a aššāti[-ka]

[mârē-ka [amêlūtu]rabūti-k]a ṣâbē-k[a]

[sisē-k]a [iṣu][narkabāti-]ka ù i-n[a libbi[bi]]

---

a) Nach *ia* ist unten in der Zeile ein schräger Keil zu sehen. b) Statt *libbi* ist nicht *iš* (W mit Fragezeichen) und kaum *šu*, wohl aber *ta* und *ša* möglich.

Ist jene Vermutung richtig, so ist auf der Rückseite die Zeile vor _ _ _ *rabūti-ka ik-bu-ni*, von welcher ebenfalls vielleicht ein schräger Keil (über dem Schluß des eben genannten *ka*) zu sehen ist, ihre Anfangszeile.

31 _

m[it] deinen Gro]ßen sprachen _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .
Jetzt (aber) von meiner Tochter, die ich [*dir*] über[senden *werde*,]
wirst (od. sollst) du ihre Abstammung nicht _ _ _ _ _ _ .
35 Vom *Getier ü[bersende*] alles, worum ich dich gebeten habe!

Und betreffs des Goldes, wovon ich dir geschrieben habe, so
sollst du Gold, alles was es *g[ibt*,]
vieles, bevor dein Bote zu mir *k[ommt*,]
jetzt eilends, während dieser Ernte,
sei es im Tammuz, sei es im Ab, [habe, ausführe.}
40 übersenden, daß ich das Werk, das ich in Angriff genommen}
Wenn du während dieser Ernte, im Tammuz oder Ab,
das Gold, wovon ich dir geschrieben habe, übersendest, [dann]
werde ich dir meine Tochter geben, und so übersende du in . . . . .
Gold, [*wie es*] deines [*Herz*]*ens* [*ist*]!
Wenn du aber im Tammuz oder Ab
45 das Gold nicht übersendest, und ich somit das Werk, das ich
in Angriff geommen habe, nicht ausführen kann,
wozu solltest du dann in . . . . . (etwas) übersenden?
Sobald ich das Werk, das ich in Angriff genommen, ausgeführt
wozu sollte ich dann Gold bedürfen? [habe,
Fürwahr: Übersende dann 3 tausend Talente Gold! Ich würde
es nicht annehmen,
50 (sondern) dir zurückschicken, und meine Tochter würde ich
nicht zur Heirat geben.

5: Amenophis III an Kadašman-Ḫarbe, Nr. 2.

[Also hat Nibmuar]i[a, der große König,]
[König von Ägypten, zu] Ka[dašman-ḫarbe,]
[dem großen König, König von Karadu]nia[š, meinem Bruder,]
[gesprochen: Vor mi]r ist Wohlbef(inden). V[or dir]
5 [sei Wohlbefinden! De]inen [Häusern, deinen] Frauen,
[deinen Kindern, dei]nen Großen, dein[en] Kriegern,
[deine]n [Pferden], deinen W[agen] und in[mitten]

[mâtāti-ka lu-ú šu]l-mu
[a-na ia-a-ši š]ul-mu a-na bîtāti[a]-ia aššāt[i-ia]
[mârē-ia amêl]ūturabūti[b]-ia ṣâbē-ia ma-[a-ad]
[sisē-]ia iṣunarkabāti-ia ù i-na libbi b[i]
[mâtāti-i]a danniš danniš lu-ú šul-mu

_ _ _ _ aš-me um-ma-a da(!)-[t]e-pu-uš(!) bîtāti[a] *e*[*šūti*][c]
a-nu-um-ma mi-im-ma ú-še-bi-la-ak-ku
ti-ir-zi-ti ša bîti-[k]a ù a-nu-um-ma
ú-še-eš-šar mi-im-ma _ -a-[*l*]*a*[d] a-na pa-ni
amêlumâr šipri-ka ša i-li-ki mârta-ka ù šum-ma amêlumâr šipri-ka
iz-za-ḫar ù ú-še-bi-la[-*k*]*u*
a-nu-um-ma uš-te-bi-la-ak-ku šu-ul-ma-na
ša bîti *eš*[*š*]*i*[e] a-na ḳa-ti 1 šu-ut-ti
1 irša ša iṣuušî šìn[f] bi-ri ḫurâṣa uḫḫuz[g]
3 irša ša iṣuušî ḫurâṣa uḫḫuz[g]
1 iṣuú-*ru*-[*u*]*š*-ša ša iṣuušî ḫurâṣa uḫḫuz[g]
1 iṣukussâ rabî[ta š]a iṣuušî ḫurâṣa uḫḫuz[g]
5 iṣukussâ ša iṣ[uu]šî ḫurâṣa uḫḫuz[g]
4 iṣukussâ ša iṣu*u*[*šî*] ḫurâṣa uḫḫuz[g]
an-nu-ut-ti gab-bu ḫ[urâ]ṣu[h] šuḳultu-šù 7 manû 9 šiḳlē[i] ḫurâṣi
šuḳultu-šù ša kaspi 1 [m]anû 8 šiḳlē[i]
ù ½[k] šiḳlē[i] kaspi 10 gištabba[l] ša iṣuušî
_ *1* _ _ ša iṣuušî ḫurâṣa uḫḫuz[g]
[_ gišt]abba ša iṣuušî ḫurâṣa uḫḫuz[g]
[_ _ _ *k*]*i* ku [*k*]*u* _ _ š[i] ku _

32 _ _ _ d[u *š*]*a t*[*up*]*pi*[m]bi *š*[*a*] ḫurâṣi[n]
_ _ _ manû ù 10 šiḳlē[i] ù 7 šiḳl[ē] ḫurâṣi

Auf dem folgenden unbeschriebenen Teil der Rückseite befindet sich links gegen unten der Abdruck eines Skarabäus, und zwar: ein Horus (Falke) mit der Doppelkrone und dahinter eine geflügelte Schlange

---

a) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. b) *Gal.Gal.* c) Unmittelbar auf *bîtāti* folgen zwei kleine parallele wagerechte Keile, und etwas nach dem unteren derselben ist wahrscheinlich eine Spur eines schrägen Keils zu sehen. Jedenfalls scheint das Zeichen nicht *ka* (BB) gewesen zu sein. Vgl. Z. 19. d) Oder [*a*]*d*. e) Nach dem, was zu sehen ist, wird es wohl *Bîl* (Br. 4645) oder, was jedoch kaum so wahrscheinlich ist, *ṣêru* (Br. 4529) gewesen sein. f) *Ka* mit *Ud*

[deiner Länder sei Wohlbe]finden!
[Mir ist] Wohlbefinden. Meinen Häusern, [meinen] Frauen,
[meinen Kindern,] meinen Großen, meinen Kriegern in Me[nge,]
meinen [Pferden], meinen Wagen und inmitten [befinden.]
[me]iner Länder ist fürwahr in hohem, hohem Grade Wohl-

[*Jetzt*] habe ich folgendes vernommen: du hast dir *n*[*eue*]
Siehe, alles, was ich dir übersandt habe, [Häuser gemacht.
ist . . . . . für dein Haus, und siehe,
ich werde senden alles, was [*we*]*rtvoll* ist in den Augen
deines Boten, der deine Tochter mitnehmen soll. Ja, wenn
dein Bote wiederkehrt, dann übersende ich (es) [*di*]*r*.
Siehe, ich habe dir übersandt als Geschenk
für das *ne*[*u*]*e* Haus durch Šutti:
1 Bett aus ušû-Holz, mit Elfenbein (und) Gold überzogen,
3 Bett(en) aus ušû-Holz, mit Gold überzogen,
1 *Sän*[*f*]*te* aus ušû-Holz, mit Gold überzogen,
1 groß[en] Sessel [a]us ušû-Holz, mit Gold überzogen,
5 Sessel aus [u]šû-Hol[z], mit Gold überzogen,
4 Sessel aus *u*[*šû*-]Holz, mit Gold überzogen,
— von all diesem G[ol]d ist das Gewicht 7 Minen 9 Sekel Gold;
das Gewicht des Silbers ist 1 [M]ine 8 Sekel
und ½ Sekel Silber —, 10 Fußschemel aus ušû-Holz,
_ _ *1* _ _ _ aus ušû-Holz, mit Gold überzogen,
[_ Fußs]chemel aus ušû-Holz, mit Gold überzogen,
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ *e*[*in*]*er T*[*af*]*el* aus Gold
_ _ _ _ Mine und 10 Sekel und 7 Sekel Gold.

(die Buto) mit einem Kreis (der Sonne) zwischen ihren Flügeln unmittelbar hinter der Krone.

---

darinnen; vgl. BA 4 S. 328 Z. 24 f. und S. 329 Z. 12. **g**) *Gar.Ra.* **h**) Allerdings befindet sich am Anfang des vermutlichen *Azag* ein senkrechter Keil; der wird aber wohl von etwas Gestrichenem herrühren. **i**) *Zu.Zu.* Was in Z. 27 darauf folgt (vgl. BB), scheint gestrichen zu sein. **k**) *Ba*[*r*] wohl wahrscheinlicher als *Ḳa*, das Peiser in OLZ 1 (1898) Sp. 136 liest. Das Vorhergehende ist ohne Zweifel *ù* gewesen. **l**) *Giš.Ner.Du.* **m**) Oder [*u*]*m* oder [*k*]*a*? **n**) Hier kann noch ein wenig (1—2 Zeichen) gefolgt sein.

6: B 149, WA 4, W 6.

[a-n]a *1* _ _ _ *a* _ _ _ _
aḫi-ia ki -b[í-ma]
um-ma bur-ra-bu-ri-ia-aš šàr mâ[tu ka-ra-du-ni-ia-aš]
aḫu-ka-ma a-na ia-ši šu -ul -m[u]
a-na ka-ša bîti-ka aššāti-ka mârē[-ka]
mâti-ka amêlu rabūti-ka sisē[-k]a
iṣu narkabāti-ka lu šu-ul-m[u]

---

ki ša pa-na at-ta ù a-bu-ú[-a]
it-ti a-ḫa-mi-iš ṭa-ba-tu[-nu *ù*]
i-na-an-na a-na-ku ù ka-ša it[-ti a-ḫa-mi-iš]
i-na bi-ru-un-ni a-ma-tu-[a] [*um-ma*]
ša-ni-tu-um-ma la ḳar[b] [*-bat*]

ša ḫa-aš-ḫa-ta i-na mâti-ia šu-u[p-ra-am-ma]
li -il -ḳu -ni -ik -ku
ù ša a-na-ku ḫa-aš-ḫa-ku i-na mâti-ka
[l]u-uš-pu-ra-am-ma li-il-ḳu[-*ni-in-ni*] [c]

17 _ _ Spuren _ _ _ _ _ _ _
[*i*]-gi-ib-ba-ak-*k*[*u* _ _ _ _ _]
šu-up-ra-am-ma l[i-*il-ḳu-ni-ik-ku*]

ù a-na šu-ul-ma-ni[-ka _ _ _ _]
ù *1* _ _ _ _ _ _ _ _ _
u[*l-te-*]*b*[*i-la-ak-ku*] [d]

7: B 150, WA 7, W 10.

[a-na na-ap-ḫu-]ru-ri-ia šarri rabî šàr mâtu mi-iṣ-[ri-i]
[ki -bí]-ma um-ma bur-ra-bu-ri-ia[-aš]
[šarru rabû šà]r mâtu ka-ra-ilu du-ni-ia-aš a-ḫ[u-ka-ma]

---

a) Unmittelbar auf *tu* scheint ein kleiner senkrechter Keil zu folgen. Nun ist auch im *um* der folgenden Zeile (12) vorn zwischen den beiden wagerechten Anfangskeilen ein senkrechter vorhanden. Bei *um* Z. 3 läßt das sich nicht entscheiden. **b**) *ša* (W) ist ausgeschlossen, während *kar* nach der Gestalt, die dieses Zeichen 10, 17 und 11 Rs. 8 hat, das Wahrscheinlichste sein dürfte. **c**) Da unterhalb dieses Striches, der sich gegen den Schluß der Vorderseite befindet, ein kleiner un-

6: Burraburiaš an Amenophis III(?).

[Z]u _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ,
meinem Bruder, hat ge[sprochen]
also Burraburiaš, König von [Karaduniaš,]
dein Bruder: Mir ist Wohlbefind[en.]
Dir, deinem Hause, deinen Frauen, [deinen] Kindern,
deinem Lande, deinen Großen, [deine]n Pferden,
deinen Wagen sei Wohlbefinden!

So wie früher du und [mein] Vater
mit einander gute Freunde ware[t, *so*]
jetzt ich und du m[it einander:]
zwischen uns soll ein anderes
Verhältnis* gar nicht eint[reten!]

Was du in meinem Lande begehrst, schr[eibe doch,]
daß man (es) dir bringe!
Und was ich in deinem Lande begehre,
will ich schreiben, daß man (es) [mir] bringe.

---

17 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[er] wird [*d*]*i*[*r*] *anvertrauen* _ _ _ _ _ .
Schreibe doch, da[ß *man es dir bringe*]!

Und zum Geschenk [für dich] habe [ich _ _ _ _]
und *1* _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*dir übersa*]*n*[*dt.*]

7: Burraburiaš an Amenophis IV, Nr. 1.

[Zu Napḫu]ruria, dem großen König, König von Ägyp[ten,]
[hat] also gesprochen Burraburia[š],
[der große König, Köni]g von Karaduniaš, dein Bruder:

---

beschriebener Raum vorhanden ist, wird auch der untere Rand unbeschrieben gewesen sein. **d**) Da unterhalb dieses Striches in der Mitte der Tafel ein kleiner unbeschriebener Raum erhalten ist, wird der Brief hier zu Ende sein.

*) Statt „ein anderes Verhältnis" eher „ein unfreundliches Wort" bezw. „irgend etwas unfreundschaftliches" (W)?

[a-na i]a-ši ù bîti-ia a-na sisî-ia ù iṣ[unarkabāti-ia]
[a-na r]a-ab-bu-ti-ia ù ma-ti-ia da-an-ni[-iš šu-ul-mu]

---

a-na a-ḫi-ia ù bîti-šu a-na sisî-šu ù iṣ[unarkabāti-šu]
a-na ra-ab-bu-ti-šu ù ma-ti-šu da-an-ni-iš l[u šu-ul-mu]

---

ul-tu ûmimi ša mâr ši-ip-ri ša a-ḫi-ia ik[-*šu-da-an-ni*]
ši-i-ri ul ṭa-ba-an-ni-ma mâr ši-ip-ri-šu a-a-i[-*ú-tim*]
[i-na p]a-ni-ia a-ka-la ul i-ku-ul ù ši-ka-ra [*ul iš-ti*]
[an-nu-]ú mâr ši-ip-ri-ka ta-ša-'a-al-ma i-g[a-ab-bi-ka]
[ki-i š]i-i-ri la ṭa-ba-an-ni-ma a-na na-*b*[*i* _ _ _ _]
[*ù*] m[i-i]m-ma-am la uš[-*ṭi-ba-an-ni*]
[ù] ki-i ši-i-ri la ṭa-ba-an-ni-ma a-ḫu-ú-a ri-e[a] _ _ _ _
a-na-ku l[i]-ib-ba-ti ša a-ḫi-ia am-[la-as-*sa-ku*][b]
um-ma-a ki-i ma-ar-ṣa-ku a-ḫu-ú-a ul iš[-me-e]
am-mi-ni ri-e-ši la iš[-*ši*]
mâr ši-ip-ri-šu am-mi-ni la iš-pu-ra-am-ma la i-mu[-*ra*[c]]
mâr ši-ip-ri ša a-ḫi-ia an-ni-ta iḳ-ta-ba-a
u[m-ma]-a ul ga-ag-ga-ru ki-ir-bu-um-ma
a-ḫu-ka i-še-im-me-ma šu-ul-ma i-ša-ap-pa-ra-ak-ku
ma-tum ru-ga-at a-na a-ḫi-ka ma-an-nu i-ga-ab-ba-aš-šu-um-ma
šu-ul-ma ḫa-mu-ut-ta i-ša-ap-pa-ra-ak-ku
ki-i ma-ar-ṣa-ta-a a-ḫu-ka i-še-im -me -e -ma
ù mâr ši-ip-ri-šu ul i-ša-ap-pa-ra-ak-ku
a-na-ku a-ka-an-na aḳ-ta-ba-aš-šu um-ma-a a-na a-ḫi-ia
šarri rabî ma-tum ru-uḳ-tu-ú i-ba-aš-ši ù ki-ru-ub-tum i-ba-aš-ši
šu-ú a-ka-an-na iḳ-ta-ba-a um-ma-a mâr ši-ip-ri-ka ša-a-al
ki-i ma-tum ru-ga-tu-ma aš-šu-mi-ka a-ḫu-ka la iš-mu-ú-ma
a-na šu-ul-mi-ka la iš -pu -ra
i-na-an-na ki-i mâr ši-ip-ri-ia a-ša-lu-ma iḳ-ba-a

---

a) Auf den Winkelhaken, der nach *e* zu sehen ist, scheint oben in der Zeile ein wagerechter Keil zu folgen. b) Vgl. Z. 32. c) Es kann ein wenig, nicht aber so viel als *an-ni* oder *am-ma*, gefolgt sein.

[M]ir und meinem Haus, meinem Pferd und [meinen] W[agen,]
meinen Großen und meinem Lande ist in hohem Gr[ade Wohl-
befinden.]

Meinem Bruder und seinem Haus, seinem Pferd und [seinen]
W[agen,]
seinen Großen und seinem Lande se[i] in hohem Grade [Wohl-
befinden!]

Seit dem Tage, da der Bote meines Bruders [*bei mir*] *an*[*angte,*]
ist mein Körper mir nicht wohl gewesen, so daß sein Bote
nie*ma*[*ls*]
[v]or mir Speise gegessen oder Rauschtrank [getrunken hat.]
[Sieh]e, wenn du deinen Boten fragst, so wird er [dir] sa[gen
können,]
[daß] mein [K]örper mir nicht wohl war, und zu _____
hatte [*auch*] nichts [*mich gesund*] gemacht.
U[nd] als mein Körper mir nicht wohl war, und mein Bruder ____,
dann *ließ* ich meinen Zorn über meinen Bruder [*gegen dich los*]
in folgenden Worten: „Daß ich krank bin, sollte mein Bruder
nicht geh[ört haben?]
Warum hat er doch mein Haupt nicht erho[ben?]
Warum hat er seinen Boten nicht geschickt und nicht *zu*ge-
se[hen]?“
Der Bote meines Bruders hat (nun) dieses
gesprochen: „Nicht ist der Weg (Erdboden) kurz (nahe), so daß
dein Bruder (es) vernehmen und dir einen Gruß schicken konnte.
Die Strecke ist weit (fern) zu deinem Bruder hin. Wer kann
ihn unterrichten,
so daß er dir eilends einen Gruß schicke?
Daß du krank bist, sollte dein Bruder hören
und seinen Boten dir nicht schicken?“
Ich sprach darauf zu ihm also: „Ist es hin zu meinem Bruder,
dem großen König, eine weite (ferne) Strecke, oder ist es eine
kurze (nahe)?“
Er sprach darauf also: „Frage deinen Boten,
ob die Strecke nicht weit (fern) ist! Betreffend dich hat dein
Bruder nichts vernommen und (darum)
nicht hingeschickt, um dich zu grüßen.“
Wie ich nun meinen Boten fragte, und er sagte,

ki-i gi-ir-ru ru-ga-a-tum li-ib-ba-at a-ḫi-ia ul am-la-as[a]-*s*[*a*[b]-*k*]*u*
ù ki-i iḳ-bu-ni i-na ma-ti ša a-ḫi-ia
ga-ab-bu i-ba-aš-ši ù a-ḫu-ú-a mi-im-ma-ma ul ḫa-ši-i[ḫ]
ù i-na ma-ti-ia ga-ab-bu-um-ma i-ba-aš-ši
ù a-na-ku mi-im-ma-ma ul ḫa -aš -ḫa -[ku]
a-ma-ta ba-ni-ta ša ul-tu pa-na i-na ga-at šar-ra-ni
ma-aḫ-ra-nu-ma šu-ul-ma a-na a-ḫa-mi-iš ni-ša-ap-pa-[*ra*][c]
ši-i-ma a-ma-tum i-na bi-ri-ni lu ka-a-a-na-a[t]
[šu-]ul-mi a-na m[u]-u[ḫ]-ḫi-k[a] _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ Spuren _

Z. 41, wovon zwei aufeinander folgende Köpfe von wagerechten Keilen unter dem Schluß des *mi* der vorhergehenden Zeile zu sehen sind, dürfte die letzte Zeile der Vorderseite gewesen sein. Auf dem unteren Rand werden, wenn er beschrieben war, 2—3 Zeilen gestanden haben, und oben am Anfang der

Rückseite

ist Raum für 3 Zeilen.

[*š*]*a* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ša n[a]-*a*[*d-n*]*u* _ _ _ _ _ _
šu-ul-m[i _ _ _ _ _ _] ù šu-lum-ka i-g[a-*ab-bi*]
at-ta i-na-an-[na[d] _ _]_ -ri id-du-ú-ši it-ta _ _
ma-ar ši-ip-ri-ia ta -ak -ta [-la]
mâr ši-ip-ri-ka ṭi-e-ma al-ta-ka-an-ma al-ta-ap[-ra-*aš-šu*]
mâr ši-ip-ri-ia ḫa-mu-ut-ta ṭi-e-ma šu-ku-un-ma li-i[l-li-ik]
ù ki-i iḳ-bu-ni-im-ma gi-ir-ru da-an-n[a-tum]
mu-ú ba-at-ḳu ù ûmu[mu] im-[mu]
šu-ul-ma-na ma-[2]a-da ba-na-a ul ú-še-bi-la-ak[-ku]
4 manâ abnu uknâ ba-na-a ki-i šu-ul-ma-an ga-ti
a-na a-ḫi-ia ul-te-bi-la
ù 5 ṣi-mi-it-ta ša si-si-i a-na a-ḫi-ia ul-te-bi-la
ki-i ûmu[mu] iṭ-ṭi-bu mâr ši-ip-ri-ia ar-ku-ú ša il-la-ka
šu-ul-ma-na ba-na-a ma-[2]a-da a-na a-ḫi-ia ú-še-ib-bi-la
ù mi-nu-ú ša a-ḫu-ú-a ḫa-aš-ḫu a-ḫu-ú-a li-iš-pu-ra-am-ma
ul-tu bi-ti-šu-nu li-il-ḳu-ni-iš-šu
du-ul-la ṣa-ab-ta-ku-ma a-na a-ḫi-ia aš-pu-ra
a-ḫu-ú-a ḫurâṣa ba-na-a ma-[2]a-da li-še-bi-la-am-ma
a-na du-ul-li-ia lu -uš -ku -un

---

a) Ziemlich sicher (W: *kan*). b) Was erhalten ist, paßt zu *sa*; *ni* (W) ist es gewiß nicht. Dann sieht man oben in der Zeile einen kurzen wagerechten Keil und unmittelbar dahinter einen breiten Kopf eines senkrechten; *ku* möglich, kaum *ma*. c) Nach *a* scheint der Kopf

daß der Weg weit (fern) ist, so *ließ* ich den Zorn über meinen Bruder *nicht los ge[gen d]ic[h]*.
Und, wie man gesagt hat, (daß) im Lande meines Bruders alles vorhanden ist, und mein Bruder nichts bedarf,
so ist auch in meinem Lande alles vorhanden, und ich bedarf nichts.
Ein gutes Verhältnis, das von alters her ist, haben wir von den Königen übernommen, und wir schick[en] einander Gruß.
Dieses Verhältnis soll zwischen uns bestehe[n.]
Mein Gruß an d[i]c[h] _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ die *gege[ben si]nd* _ _ _ _ _ _ _.
[Mein] Gruß _ _ _ _ _ _ _, und deinen Gruß *sp[richt]* er.
Du, jetz[t] haben _ _ _ sie niedergelegt *zur Seite* [*von dir.*]
Meinen Boten hast du zurückgehalten.
Deinem Boten habe ich Bescheid gegeben und [*ihn*] abgeschi[ckt].
Meinem Boten gib du eilends Bescheid und laß ihn [(zurück)-kommen]!
Und weil man gesagt hat, der Weg sei beschwerlich, das Wasser dahin und das Wetter hei[ß],
so habe ich d[ir] nicht viele schöne Geschenke übersandt.
(Nur) 4 Minen schönen Lasur-Stein als ein Handgeschenk habe ich meinem Bruder übersandt,
und 5 Gespanne von Pferden habe ich meinem Bruder übersandt.
Wenn das Wetter gut wird, dann wird mein künftiger Bote, der abgehen wird,
viele schöne Geschenke meinem Bruder übersenden, und alles, was mein Bruder begehrt, möge mein Bruder schreiben!
Aus ihren Häusern sollen sie es ihm bringen.
Ein Werk habe ich in Angriff genommen und darum an meinen Bruder geschrieben.
Mein Bruder möge viel schönes Gold übersenden, daß ich es für mein Werk verwenden könne.

---

eines wagerechten Keils vorhanden zu sein. **d**) Zwischen diesem *na* und dem folgenden *ri* ist nicht Platz für so viel als *ki-i mâr ši-ip* (W); *mâr ši-ip* allein würde aber dem Raum genau entsprechen.

ù ḫurâṣa ša a-ḫu-ú-a ú -še -ib -bi -la
a-ḫu-ú-a a-na pa-an ga-a-a-pa-ni ma-am-ma la ú-ma-ša-ar
[înā] ša[a] a-ḫi-ia li-mu-ra-ma a-ḫu-ú-a li-ik-nu-uk-ma li-še-bi-la
[ḫ]urâṣa[a] ma-aḫ-ra-a ša a-ḫu-ú-a ú-še-bi-la ki ša a-ḫu-ú-a ul
i-mu-ur
ga-[a][a]-a-pa-nu-um-ma ša a-ḫi-ia ik-nu-uk-ma ú-še-bi-la[b]
40[a] m[a]nâ ḫurâṣa ša na-šu-ni a-na ú-tu-ni ki-i aš-k[u-nu]
[ù š]a[c]-ar-ru-um-ma ul i -la [-a]
[ù][d] 1 ṣa-al-mu mâr ši-ip-ri-ia ša aš-pu-ra-a[k-ku]
[ši][e]-ni-šu gi-ir-ra-šu ḫa-ab-t[a- _]
[i]l(!)-te-it 1 bi-ri-ia-ma-za iḫ-ta -ba[-at]
[ù š]a-ni-ta gi-ir-ra-šu 1 pa-ma-ḫu[- _]
[ša-k]*i*-in ma-ti-ka ša ma-at ki-iṣ-ri iḫ-ta-b[a-at]
[ù] di-na ša-a-šu a-ḫu(!)-ú-a[f] _ _
[*ki-i*] mâr ši-ip-ri-ia a-na pa-an a-ḫi-ia it-[*te-bu*]
[*a-ka-*]an-na 1 ṣa-al-mu a-na pa-an a-ḫi-ia li-it-*t*[*e*[g]*-bi*]
[*pa-*d]i-e-šu li-te-ir-ru-ni-i[š-šu]
[ù] ḫi-bi-il-ta-šu li-ša-al-li-m[u-*šu*]

8: B 152, WA 8, W 11.

[a-n]a na-ap-ḫu-[']-ru-ri[-ia]
šàr mâtumi-iṣ-ri-i aḫi-ia k[i-bí-ma]
um-ma bur-ra-bu-ri-ia-aš šàr mâtuka-ra[-du-ni-ia-aš]
aḫu-ka-ma a-na ia-a-ši šu-ul-mu
a-na ka-ša mâti-ka bîti-ka aššāti-ka mârē-k[a]
amêlurabūti-ka sisē-ka iṣunarkabāti-ka
da-an-ni-iš lu šu-ul-mu

---

a) Zwei ganz kleine, unnumerierte Bruchstücke des Berliner Museums fügen sich am Anfang von Z. 68—71 an; Z. 71 kann die Zahl statt 40 vielleicht auch 50 sein. Fünf andere, meistens noch kleinere Stücke (eins davon jedoch ohne Schriftzüge), die mit jenen zusammen liegen, gehören auch zu dieser Tafel; sie lassen sich aber kaum irgendwo anfügen. b) Hier ist m. E. nichts gefolgt. c) Oder, was jedoch mir weniger wahrscheinlich ist, *ta*. Außerdem kann wohl auf 29, 49 und 162, 20 verwiesen werden. d) Vor dem männlichen Personendeterminativ sind zwei Köpfe von parallelen senkrechten Keilen zu sehen. e) Vor *ni* glaubte ich in der Mitte der Zeile einen kleinen wagerechten Strich zu erkennen, wonach *ši* wahrscheinlich wird; davor ist aber kaum Raum für *a-na*. f) Vom folgenden Zeichen ist oben

Das Gold aber, das mein Bruder übersenden wird,
wolle mein Bruder keinem Beamten überlassen!
[Die Augen] meines Bruders mögen zusehen, und mein Bruder möge versiegeln und so übersenden!
Weil mein Bruder das frühere Gold, das mein Bruder übersandte, nicht selbst besah,
sondern ein Beamter meines Bruders (es) versiegelte und übersandte,
so kam, als ich die 40 Minen Gold, die sie brachten, in den Ofen legte,
[*V*]*ollwichtiges* nicht hervor.
[*Un*]*d* (was anbetrifft) Ṣalmu, meinen Boten, den ich [dir] geschickt habe,
so [hat man zw]eimal seine Karawane geplünd[ert.]
Eine hat Biriamaza geplündert,
[und] seine andere Karawane hat Pamaḫu _ ,
[*der Statth*]*alter* eines dir gehörigen Landes, das ein botmäßiges Land ist, geplün[dert.]
[*Und*] diese Rechtssache *s*[*chlichte du,*] mein Bruder!
[Wen]n mein Bote vor meinen Bruder *hinauf*[*tritt,*]
[*da*]*nn* möge (auch) Ṣalmu vor meinen Bruder hinauft[reten]!
Seine . . . . . möge man [ihm] zurückgeben,
[un]d seinen Schaden möge man [*ihm*] ersetzen!

8: Burraburiaš an Amenophis IV, Nr. 2.

[Z]u Naphu'ruri[a],
König von Ägypten, meinem Bruder, hat g[esprochen]
also Burraburiaš, König von Kara[duniaš,]
dein Bruder: Mir ist Wohlbefinden.
Dir, deinem Lande, deinem Hause, deinen Frauen, de[inen] Kindern,
deinen Großen, deinen Pferden, deinen Wagen,
sei in hohem Grade Wohlbefinden!

---

in der Zeile der Kopf eines wagerechten Keils und darunter vielleicht noch ein kleiner Kopf eines zweiten wagerechten zu sehen; also nicht *li* (W). g) Nach *it* sind zwei schräge Keile, der eine über dem anderen, zu sehen.

a-na-ku ù aḫi-ia it-ti a-ḫa-mi-iš
ṭa-bu-ta ni-id-da-bu-ub
ù an-ni-ta ni -iḳ -ta -bi
um-ma-a ki-i ab-bu-ni it-ti a-ḫa-mi-iš
ni-i-nu lu ṭa-ba-nu
i-na-an-na damgarūú-a
ša it-ti aḫu-ṭa-a-bu te-bu-ú
i-na mâtuki-na-aḫ-ḫi a-na ši-ma-a-ti it-ta-ak-lu-ú
ul-tu aḫu-ṭa-a-bu a-na mu-uḫ-ḫi aḫi-ia i-ti-ḳu
i-na aluki ḫi-in-na-tu-ni ša mâtuki-na-aḫ-ḫi
Išu-um-ad-da mâr Iba[a]-lum-me-e
Išu-ta-at-na mâr Iša-ra-a-tum ša aluak-ka
amêlūti-šu-nu ki iš-pu-ru amêludamgarē-ia
id-du-ku ù kaspa-[š]u-nu it-tab-lu
[*Iaz*]-[*z*]*u*[b] a-na pa-[*ni-k*]*a* ki[c]-i
[a]l-ta-ap-ra-a[k-k]u ši-ta-[*al-šu-ma*]
li -iḳ -ba -ak [-ku]
[mâtuk]i-na-aḫ-ḫi mât-ka ù[d] ša[r]*rān*[*i*[e]-*ša ardāni-ka*]
i-na mâti-ka ḫu-um-mu-ṣa-ku su-ni-iḳ-[*šu-nu-ma*]
kaspa ša it-ba-lu šu-ul-l[i-im-šu]
ù amêlūti ša ardāni-ia i-[du-*uk*-k]u
du-uk-šu-nu-ti-ma da(!)-mi-[š]u-nu te-e-ir
ù šum-ma amêlūti an-nu-ti ul ta-ad-du-uk
i-tu-ur-ru-ma lu-ú girra at-tu-ú-a
ù lu amêlūtumârē ši-ip-ri-ka i-du-ku-ú-ma
i-na bi-ri-ni mâr ši-ip-ri ip-pa-ar-ra-as
ù šum(!)-[m]a[f] i-na -ak -ki -ru -ka
I amêla at-tu-ú-a Išu-um-ad-da
šêpē-šu ki-i ú -na -ak -ki -su
i-tu-šu ik -ta -la -šu
ù amêla ša-na-a Išu-ta-at-na ak-ka-a-a-ú
i-na ri-ši ki-i ul -zi -zu -šu
a-na pa-ni-šu iz-za-az amêlūti ša-šu-nu
l[*i-i*]*l*-[k]u-ni-ik-ku-um-ma a-mu-ur-ma

---

a) Wahrscheinlich so, wenngleich auch *ma* etwa möglich wäre. **b**) Vor diesem vermutlichen *zu* oder *su* scheint oben in der Zeile ein wagerechter oder etwa schräger Keil vorhanden zu sein. **c**) Das Zeichen ist nicht ganz erhalten, dürfte aber eher *ki* als *di* sein. Auf das folgende *i* könnte ein wenig gefolgt sein. **d**) Nicht ganz er-

Ich und mein Bruder haben miteinander
über gute Freundschaft geredet,
und dieses haben wir gesprochen:
„Wie unsere Väter miteinander (es waren),
so wollen (auch) wir gute Freunde sein."
Jetzt waren meine Geschäftsleute,
die mit Aḫuṭâbu hinaufzogen,
in Kinaḫḫi zum Zweck von Geschäften zurückgeblieben.
Nachdem Aḫuṭâbu zu meinem Bruder weitergezogen war,
so haben in der Stadt Ḫinnatuni von Kinaḫḫi
Šumadda, Sohn von Balummê,
(und) Šutatna, Sohn von Šarâtum, von Akko,
nachdem sie ihre Leute hingeschickt hatten, meine Geschäftsleute
getötet und [i]hr Geld weggenommen.
Nachdem ich [*Az*]*zu*, um *v*[*or dic*]*h zu treten*,
d[i]r geschickt habe, so *erfra*[*ge ihn und*]
laß ihn zu [dir] sprechen!
Kinaḫḫi ist dein Land und [*seine*] König[*e deine Diener.*]
In deinem Lande bin ich vergewaltigt worden. Bändige [*sie*, und]
das Geld, das sie weggenommen haben, ersta[tte es]!
Und die Leute, welche meine Diener get[ötet ha]ben,
töte sie, und räche ihr Blut!
Wenn du aber diese Leute nicht tötest,
so werden sie ein anderes Mal, sei es meine Karawane,
sei es deine Boten, töten, und dann
werd(en) zwischen uns Bote(n) aufhören (zu gehen),
und wenn (das geschieht), so werden sie von dir abfallen.
Nachdem Šumadda von 1 meiner Leute
seine Füße abgehauen hat,
hat er ihn bei sich zurückgehalten,
und nachdem Šutatna von Akko einen anderen Mann
auf das Haupt gestellt hat,
steht er vor seinem Antlitz (W: ist er als Diener bei ihm). Jene
mö[*ge*] *man* dir [*bri*]*ngen*, und siehe du nach! [Leute

halten, aber nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. **e**) Nach dem wahrscheinlichen *šarru* ist ein *Me* zu sehen und vielleicht noch Spuren von einem bis zwei schrägen Strichen. **f**) Ziemlich sicher so und nicht *šu*, das man nach WA annehmen würde.

[*ù*[a] *ia*]-tu ša-al-ma lu ti-i-di
[[b]a-na šu-u]l-[m]a-ni 1 manâ abnuuknâ uš-te-bi-la-ak-ku
[mâr ši-ip]-ri-ia ḫa-mu-ut-ta ku[-*uš-šid-š*]*u*[c]
[ša-a]l-ma ša aḫi-ia lu i-d[i-ma]
[mâr] ši-ip-ri-ia la ta-ka-al[-la-šu]
[ḫ]a-mu-ut-ta li-it-ta-a[l-la-ak]

Auf dem oberen Rand der Vorderseite und auf dem linken Rand sind vielleicht Spuren von schwarzer Tinte; vgl. ÄZ 27 (1889) S. 63 Z. 7—6 von unten.

9: L 29785, BB 2, W 7.

a-na ni-ip-ḫu-ur-ri-ri-ia šàr mâtum[i-iṣ-ri-i]
ki -bí -m[a]
um-ma bur-ra-bu-ri-ia-aš šàr mâtuka-ra-d[u-n]i-ia-aš
aḫu-ka-ma a-na ia-a-ši šu-ul-mu
a-na ka-a-ša bîti-ka aššāti-ka mârē-ka mâti-ka
amêlur[a]būti-ka sisē-ka iṣunarkabāti-ka da-an[-ni-i]š lu šu-ul-mu

ul-tu ab-bu-ú-a-a ù ab-bu-ka it-ti a-ḫa-mi[-iš]
ṭa-bu-ta id-bu-bu
šu-ul-ma-na ba-na-a a-na a-ḫa-mi-iš ul-te-bi-i-lu
ù me-ri-el-ta ba-ni-ta a-na a-ḫa-mi-iš ul ik-l[u-]ú
i-na-an-na a-ḫu-ú-a-a 2 ma[n]â ḫurâṣa a-na šu-ul-ma-ni-ia ul-te-
i-na-an-na-ma ḫurâṣu ma-a-ad ma-la ša ab-bi-ka šu-bi-la [bi-i-la
ù šum-ma mi-i-iṣ mi-ši-el ša ab-bi-ka šu-bi-i-la
am-mi-ni 2 manâ ḫurâṣa tu-še-bi-e-la
i-na-an-na du-ul-li i-na bît ili ma-a-ad ù danniš
ṣa-ab-ta-ku-ú-ma ip-pu-uš ḫurâṣa ma-a-da šu-bi-la
ù at-ta mi-im-ma ša ḫa-aš-ḫa-a-ta i-na mâti-ia
šu-up-ra-am-ma li-el-ḳu-ni-ik-ku

i-na ku-ri-gal-zu a-bi-ia ki-na-ḫa-a-a-ú ga-ab-bi-šu-nu
a-na mu-uḫ-ḫi-šu el-ta-ap-ru-ni um-ma-a a-na ḳa-an-ni mâti
[d]_ _ da-am-ma i ni-ba-al-ki-ta-am-ma

a) Die Zeile fängt mit einem Winkelhaken an; *aḫu* unwahrscheinlich. Statt *ù* eher *ki-i* ergänzen? b) Am Anfang dieser Zeile noch *i-na-an-na* ergänzen zu wollen (W), verbietet der Raum. Auch für *ù* ist hier ebenso wie am Anfang der drei folgenden Zeilen (vgl. W) gar kein Platz. c) Am Schluß der Zeile ist ein senkrechter und vor diesem oben in der Zeile ein kleiner wagerechter Keil zu sehen. Zwischen diesem Zeichen, das nicht *id* oder *da* gewesen sein kann, und *ku* ist

U[nd me]in Wohlergehen mögest du wissen!
[Zum Ges]chenk habe ich dir 1 Mine Lasur-Stein übersandt.
Meinen [Bote]n laß eilends (hier) *an[langen]*!
[Das Wohler]gehen meines Bruders möge ich erfahr[en]!
Meinen [Bo]ten halte nicht zurück!
[E]ilends möge er kom[men]!

9: Burraburiaš an Amenophis IV, Nr. 3.

Zu Niphururia, König von Ä[gypten],
hat gesprochen
also Burraburiaš, König von Karaduniaš,
dein Bruder: Mir ist Wohlbefinden. [Lande,
Dir, deinem Hause, deinen Frauen, deinen Kindern, deinem
deinen Großen, deinen Pferden, deinen Wagen sei in hohem Grade Wohlbefinden!

Seit mein Vater und dein Vater miteinander
über gute Freundschaft redeten,
übersandten sie einander schöne Geschenke, [einander nicht
und etwas Schönes, worum gebeten wurde, verweigerten sie
Jetzt hat mein Bruder (nur) 2 Minen Gold zum Geschenk für mich übersandt.
Jetzt aber: ist Gold in Menge vorhanden, so übersende so viel wie das deines Vaters!
Wenn aber wenig vorhanden ist, so übersende die Hälfte von dem deines Vaters!
Warum hast du (nur) 2 Minen Gold übersandt? [(es) stark
Jetzt, (da) mein Werk im Gotteshause vielfach ist, und ich
in Angriff genommen habe und ausführe, übersende viel Gold!
Auch du, was immer du in meinem Lande bedarfst,
schreibe doch, daß man (es) dir bringe!

Zur Zeit Kurigalzus, meines Vaters, schickten die Kinahäer alle-
an ihn folgenden Bescheid: „Zur *Grenze* des Landes [samt
_ _ _ _ _ wollen wir hinüberziehen,

---

etwas knapper Raum für *uš-ši-id* (W). **d**) Am Anfang der Zeile ist in ihrem oberen Teil ein wagerechter Keil erhalten; *nu* (Bezold und W) ist sehr unwahrscheinlich; vgl. dieses Zeichen Z. 28—30. 32. 35 auf dem Lichtdruck in BB.

_ _ [a]-ka i ni-ša-ki-in a-bu-ú-a-a
an-ni-ta el-ta-ap-ra-šu-nu-ti
um -ma -a
mu-uš-še-ir it-ti-ia a-na na-aš-ku-ú-ni
šum-ma it-ti šarri ša mi-iṣ-ri-i a-ḫi-ia ta-at-ta-(l)ak-ra-ma
it-ti ša-ni-im-ma ta-at-ta-aš-ka-na
a-na-ku ul al-la-ka-am-ma ul a-ḫa-ba-at-ku-nu-ši-i
ki-i it-ti-ia na-aš-ku-nu a-bu-ú-a-a
aš-šum a-bi-ka ul iš-mi-šu-nu-ti
i-na-an-na aš-šur-ra-a-a-ú da-gi-il pa-ni-ia
a-na-ku ul aš-pu-ra-ak-ku ki-i ṭi-mi-šu-nu
a-na mâti-ka am-mi-ni el-li-ku-ú-ni
šum-ma ta-ra-aḫ-ma-an-ni ši-ma-a-ti mi-im-ma
la ip-pu-ú-šu ri-ḳu-ti šu-nu ku-uš-ši-da-šu-nu-ti

Unbeschriebener Raum von beinahe 5 Zeilen.

a-na šu-ul-ma-ni-ka 3 manâ abnu uknâ banâ
u[b] 5 ṣimitta ša sisē ša 5 iṣu narkabat iṣē
ul -te -bi -la -ak -ku

10: L 29786, BB 3, W 8.

[a-na *na-ap-ḫu*]-ra-r[i-*i*]*a*[c] šàr mâtu m[i-iṣ-ri-i ki-bí-ma]
[u]m-ma bur-ra-bu-ri-ia-aš šàr mâtu ka-ra-ilu d[u]-n[i-ia-aš]
a-na ia-a-ši šu-ul-m[u]
a-na ka-a-ša a-na bi-ti-ka a-na aš-ša-ti-ka a-n[a _ _ -ka]
a-na ra-ab-bu-ti-ka a-na ṣa-bi-ka
a-na iṣu narkabāti[d]-ka a-na si-si-ka ù a-na ma-ti-ka
da-an-ni-iš lu šu-ul-mu

---

iš-tu ka-ra-in-da-aš iš-tu mârē ši-ip-ri
ša ab-bi-ka a-na mu-uḫ-ḫi ab-bi-ia it-ta-al-la-ku-ni

---

a) Bei jeder Besichtigung des Originals habe ich gefunden, daß die Spuren, die vor *ka* unten in der Zeile zu sehen sind, schlecht zu *ti* (Bezold zweifelnd; W) passen; vgl. *ti* Z. 7. 23. 25—27. 29. 30. 34. 35. Ob aber *ù it-* eine bessere Ergänzung als *it-ti-* wäre, ist wohl ziemlich fraglich. b) Da „und" auf keiner der übrigen Tafeln aus Babylon durch den Winkelhaken ausgedrückt wird (überall durch *ù*), wollte ich statt *u 5* einst *15* lesen; dies wird aber gewiß ausgeschlossen, wenn man diese Zeile mit 19, 84 vergleicht; auch 7, 58 kann wohl herangezogen werden. c) Zwischen dem sichtbaren *a* und dem vorhergehenden *ri* ist der Raum nicht so breit wie das *i* im *ia* aller übrigen Stellen

[*und m*]*i*[*t*] dir wollen wir in Verbindung treten!" Mein Vater schickte ihnen diesen
Bescheid:
„Laß es fahren, mit mir in Verbindung zu treten!
Wenn ihr gegen den König von Ägypten, meinen Bruder, feindlich auftreten
und mit einem anderen in Verbindung treten werdet,
so gehe ich nicht (mit). Sollte ich nicht (vielmehr) euch ausplündern?
Denn er ist mit mir in Verbindung getreten." Mein Vater
hörte wegen deines Vaters nicht auf sie.
Jetzt (kommt nun dies:) Assyrer, Untertanen von mir,
habe ich dir nicht geschickt, wie sie selbst berichtet haben.
Warum sind sie in dein Land gekommen?
Wenn du mich lieb hast, so sollen sie irgend welche Geschäfte
nicht machen. Mit leeren Händen laß sie (hier) anlangen!
Zum Geschenk für dich habe ich 3 Minen schönen Lasur-Stein
und 5 Gespanne von Pferden für 5 Wagen aus Holz
dir übersandt.

10: Burraburiaš an Amenophis IV, Nr. 4.

[Zu Napḫu]raria, König von Ä[gypten, hat gesprochen]
also Burraburiaš, König von Karadun[iaš:]
Mir ist Wohlbefinden.
Dir, deinem Hause, deinen Frauen, [deine]n [Kindern,]
deinen Großen, deinen Kriegern,
deinen Wagen, deine*n* Pferde*n* und deinem Lande
sei in hohem Grade Wohlbefinden!

Seit (der Zeit von) Karaindaš, seit Boten
deines Vaters* zu meinem Vater* kamen,

---

der Tafel. Vor jenem *a* scheint aber unten in der Zeile ein wagerechter Keil ziemlich sicher zu sein, so daß man wohl zwischen *ia* und *e* zu wählen hat. Letzteres würde besser zum Raum passen, kommt aber sonst im Namen nicht vor. **d)** Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt.

*) An beiden Stellen wollte ich einst, wie es z. B. Winckler tut, pluralisch übersetzen; in der vorhergehenden Nr. ist aber *ab-bi-ka* (Z. 12 f.) ebenso wie *ab-bu-ú-a-a* (Z. 7) sicher Singular.

a-di i-na-an-na ṭa-bu-tu šu-nu
i-na-an-na a-na-ku ù ka-ša ṭa-bu-tu ni-nu
mârē ši-ip-ri-ka a-di 3-šu it-ta-al-ku-ni
ù šu-ul-ma-na ba-na-a mi-im-ma ul tu-še-bi-lam
ù a-na-ku-ma šu-ul-ma-na ba-na-a
mi-im-ma ul ú-še-bi-la-ku
a-na ia-a-ši-ma mi-im-ma ul aḳ-ra
ù a-na ka-ša-ma mi-im-ma ul a-ḳar-ku
mâr ši-ip-ri-ka ša ta-aš-pu-ra
manû ḫurâṣu ša na-ša-a ul ma-li
ù a-na ú-tu-ni ki-i iš-ku-nu 5 manû ḫurâṣu ul i-la-a
[_ _ _ _ *š*]*a* i-la-a i-na ṣa-la-mi pa-an di-ki-ni [š]a[a]-k[i]-in
[_ _ _ _ _ _ *t*]*i*-ma-a e'-e-du-[*ši*][b]
[_ _ _ _ _ _ *ni*-n]u ṭa-bu-tu it-ti *a*[-*ḫa-mi-iš*]
[_ _ _ _ _ _ _ _ u]l ip-*p*[*u* _ _]

Z. 24 ist wahrscheinlich die letzte Zeile der Vorderseite gewesen und dann im ganzen wohl 3 volle Zeilen weggebrochen, wovon die letzte wohl eher die Anfangszeile der

Rückseite

als die letzte auf dem unteren Rand gewesen ist.

_ _ _ Spuren _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ e ša ri-mi a-na *mât*[*u*][c] *m*[*i-iṣ-ri* _ _] _ _ _
[_ _ '][d]i-mu-šu-nu-ti mâr ši-ip-ri-ka ki-i il-[e] *ḳ*[*u-š*]*i*
li -il -ḳa -a
ù *sinnišātu*[f] li-ú-tu i-tu-ka i-ba-aš-šu-ú
ú-ma-ma lu ša ta-ba-li lu ša nâri
a-[*n*]*a* [*š*]*i*[g]-i ba-al-ṭi li-ma-aš-ši-lu-ma ma-aš-ku
ki-i ša ba-al-ṭi-ma lu e-pu-uš mâr ši-ip-ri-ka li-il-ḳa-a
ù šum-ma la-bi-ru-tu ip-šu-tu i-ba-aš-šu-ú
ki-i [1]ši-in-di-šu-ga-ab mâr ši-ip-ri-ia ik-ta-al-d[a(!)]-ku
išu narkabāt[u] ki-i ka-al-li-e ḫa-mu-ut-ta li-iš-ša-am-ma
a-na mu-[u]ḫ-ḫi-ia li-ik-šu-da
ù *e*[*š*[h]-*š*]*u*-ti ar-ku-ti li-pu-šu-ma

---

a) Wahrscheinlicher als *id*. b) *du* ist vielleicht das letzte Zeichen der Zeile gewesen, wenn ich auch kurz dahinter durch die Lupe einen kleinen Kopf eines senkrechten Keils zu erkennen meinte. c) Nach dem nicht unwahrscheinlichen *mat* vielleicht eine Spur eines schrägen Keils. d) Vor *i* sieht man Autogr. Nr. 9, wonach gewiß nicht *bi* (BB mit Fragezeichen und W), sondern wahrscheinlich *'i* dem *i* vorhergegangen ist. Davor kann aber, falls alles, was zu sehen ist, wirklich

bis jetzt sind sie gute Freunde gewesen.
Jetzt sind wir, ich und du, gute Freunde.
Deine Boten sind (aber) 3mal gekommen,
und irgend ein schönes Geschenk hast du nicht übersandt,
und auch ich habe irgend ein schönes
Geschenk dir nicht übersandt.
Mir ist nichts Wertvolles (zuteil geworden),
und auch dir ist nichts Wertvolles (zuteil geworden).
(Was anbetrifft) deinen Boten, den du geschickt hast,
so waren die 20 Minen Gold, die er brachte, nicht voll;
denn als man (es) in den Ofen legte, kamen nicht 5 Minen hervor.
[*Alles*], *w*[*a*]*s* hervorkam, wurde in ..... unserer *Prüfung* vor-
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ [gelegt.
[_ _ _ _ _ _ *wi*]*r* sind gute Freunde mit*ei*[*nander.*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ eines *Wildochsen* nach *Ä*[*gypten* _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ sie. Dein Bote, *weil* er [*s*]*i*[*e*] *brach*[*te,*]
möge *(sie)* bringen!
Und *Wildkühe* sind bei dir.
Getier, sei es des Landes, sei es des Flusses,
möge man *der (Gestalt)* von lebendigem gleich machen; das Fell
möge gemäß dem von lebendigem gemacht werden! Dein Bote
möge (es) bringen!
Wenn aber fertige alte vorhanden sind,
wenn Šindišugab, mein Bote, bei dir anlangt,
dann mögen Wagen nach *Bedarf (sie)* eilends *auf*nehmen und
bei mir anlangen!
Und *n*[*e*]*ue* für die Zukunft möge man machen, und

---

auch gültig ist, nicht *ri* gestanden haben. **e**) Nach *il* sieht man Autogr. Nr. 10. Also ist gewiß nicht *la* (BB und W), vielleicht aber *ḫu* gefolgt. Da weder vor noch nach dem senkrechten Keil am Schluß irgendwelche Spur eines anderen senkrechten zu sehen ist, dürfte hier *ú* etwas unwahrscheinlich sein; eher dann wohl *ši* oder *šu*. **f**) Zwischen *Sal* und *li* steht Autogr. Nr. 11 (vgl. den Lichtdruck in BB), und zwar scheint der schräge Keil am Anfang nicht gestrichen zu sein. In diesem Falle wäre *šal-ši-eš* zu lesen, aber dagegen einzuwenden, daß die schrägen Keile des vermutlichen *eš* viel dünner sind als im *eš* Z. 44 und (?) 40. **g**) Statt *a-na ši* auch *a-ti-me* möglich. **h**) Oder *niš*.

ki-i mâr ši-ip-ri-ia ù mâr ši-ip-ri-ka il-la-ka
it-ti a-ḫa-mi-iš li-il-ku-ni
a-na šu-ul-ma-ni-ka 2 manâ abnuuknâ ul-te-bi-la-ku
ù aš-šu m[â]rti-ka mimmama i[a]-ia-[*a-n*]*u* ki-i eš-mu-ú
I abnu[T]ik ša ti-im-b[u-]e-ti [b]ša abnuuknê
I lim 40[c] ù 8 mi-nu-ši-na
a-na šu-ul-ma-ni-ša ul-te-bi-la-aš-ši(!)
ù ki-i mâr ši-ip-ri-ka it-ti Iši-in-di-šu-ga-ab
_ _ _ _ _ _ _ _ e-pu-uš-ma ú-*še-šu*[d]-[*š*]*u* _

Rest der Rückseite (etwa 4 Zeilen) weggebrochen.

11: B 151 (WA 6, W 9) + B 1878 (WA 218 und 225, W 12).

a-na Ina-ap-ḫu-ru-ri-a šàr mâtumi-iṣ-ri-i aḫ[i-ia ki-bí-ma]
um-[ma Ibur]-na-bu-ri-ia-aš šàr mâtuka-ra-du-ni-i[a-aš aḫu-ka-ma]
a[-na ia-ši š]u-ul-mu a-na ka-a-ša aššāti-ka bîti-k[a mârē-ka]
[a[e]-na sisē-k]a iṣunarkabāti-ka da-an-ni-iš lu š[u-ul-mu]

[_ _ _ _ _ _ a][f]-bi-ka ḳu-ub-ba-tum Iḫu-'-a mâr š[i-ip-ri-ia]
[_ _ _ _ ta-ar-g]u-ma-an-na al-ta-ap-[*ra*]
[_ _ _ _ _ *a*l-t]a-ap-ra um-ma-a mârat šarri ša _ _
[_ _ _ _ _ _ il-ḳ]u-ú-ni ša-ni-ta-am-ma li-i[l-ḳu-ú-ni]

[_ _ _ _ Iḫa-a-ma-aš-]ši mâr ši-ip-ri-i-ka ù I[g] _ _ _ _
[*ù Imi-ḫu-ni ta-ar-gu-ma-an*-n]a ta-al-ta-a[p-ra]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a]-bi-ia ḳu-ub-ba-a-tum *a*[*n-na-a-tum*]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *a*-]ma-tum an-na-a-tum ša[h] _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ a]-mi-il-ta ša-a-ši a _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ i-n]a mu-ta-ni mi-ta[-at _ _ _ _ *i*]*š*-ši
[_ _ _ _ _ *a*l-ta-ap-]ra um-ma-a a-mi-il-ta ša-[a-ši _ _ _]

---

a) *i* wahrscheinlicher als *Tur* (BB und W), wenn auch dieses möglich wäre. Davor steht *Sal ma*; ganz so sieht aber das Ideogramm für *aššatu*, das in BB und W hier angenommen ist, weder auf Nr. 8 (Z. 5. 13) noch auf Nr. 6 (Z. 5), 9 (Z. 5) und 11 (Vs. 3. Rs. 8) aus. b) Der unmittelbar vorhergehende Winkelhaken rührt wahrscheinlich von etwas Gestrichenem her. c) *40* wahrscheinlicher als *50*. Unter dem ersten schrägen Keil sind Spuren von zwei anderen gestrichenen. d) Oder *tu* statt *še-šu*? e) Am Anfang der Zeile scheint der Kopf eines senkrechten Keils vorhanden zu sein. f) Vor *bi* sind zwei kleine senkrechte Keile, der eine über dem anderen, zu sehen. g) Dahinter sind zwei kurze parallele wagerechte Keile zu sehen. h) Dahinter

wenn mein Bote und dein Bote (von dir) abgehen,
miteinander mögen sie (sie) bringen!
Zum Geschenk für dich habe ich dir 2 Minen Lasur-Stein übersandt,
und was deine Tochter betrifft, weil ich vernommen habe, (daß ihr) alles *feh[l]t*,
so habe ich 1 (steinernes) *Halsband von* Siegelringen aus Lasur-
— 1048 ist ihre Zahl — [Stein
zum Geschenk für sie ihr übersandt.
Und wenn dein Bote zusammen mit Šindišugab
[*ankommt,*] *werde ich* ____ mach*en* und [*ih*]*n haben lassen* ___.

11: Burraburiaš (hier: Burna-) an Amenophis IV, Nr. 5.

Zu Napḫururia, König von Ägypten, [meinem] Brude[r, hat gesprochen]
al[so Bur]naburiaš, König von Karaduni[aš, dein Bruder:]
M[ir ist Wo]hlbefinden. Dir, deinen Frauen, deine[m] Hause, [deinen Kindern,]
[dei]nen [Pferden], deinen Wagen sei in hohem Grade W[ohlbefinden]!

[*Es kam von*] deinem [V]ater ein *Geschrei.* Ḫu'a, [meinen] Bo[ten,]
[*und* ___,] den [Dolm]etscher, schick[te] ich,
[*und mit ihnen* sch]ickte [*ich*] folgenden Bescheid: „Die Königstochter, *die* [*mein Bruder*]
[*sich erbeten hat,*] haben sie [*nicht* gebra]cht. Eine andere sollen [sie bringen".]

[*Jetzt*] hast du [Ḫâmaš]ši, deinen Boten, und ____
[*und Miḫuni,*] den [*Dolmetscher,*] geschi[ckt]
_____ meine*m* [V]ater *d*[*ieses*] *Geschrei*
_____ diese *(sind die)* [*W*]*orte,* die ____
_____ jenes Weib _____
[_____ a]n der Seuche ist [sie] gestorben ____ *sie*
[_____ *ich* ha*be*] folgenden Bescheid [geschic]kt: „Je[nes] Weib ____".

---

sind zwei Köpfe von parallelen wagerechten Keilen zu sehen; jedoch kaum Anfang von *ta*; etwa von *iš* oder *al*?

[^{1}ḫa-a-ma-aš-ši mâr ši-]ip-ri-i-ka ù ^{1}mi-ḫu[a]-ni t[a-ar-gu-ma-an-n]a
_ _ _ _ _ _ _ ú-ka-li-mu-šu-nu-ti a-na ḳa-ḳa-[a]*d* i[l]-*k*[*i*] _ _
[_ _ _ _ *iḫ*-t]a-du-ú ù ša a-na mu-uḫ-ḫi-i-[k]a
li(!)-*i*[*l-li-ku* m]a-an-nu i-li-ḳa-ak-ku-uš(!)-ši it-ti ^{1}ḫa-a-a
5 iṣu narkabtu i-na 5 iṣu narkabti i-li-ḳu-ni-ik-ku-uš-ši i-na-an-na-a-ma
_ _ _ _ *a* lu-še-bi-la-ak-ku-uš(!)-ši šarrāni ša li-mi-ti-ia
[_ _ _ _ _ _ u]m-ma-a mârat šarri rabî i-na 5 iṣu nar[kabti a-]na mâtu mi-is-ri-i na-[š]u-ú-ši

---

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a-na a-bi-ka ú-š[e-bi-i]-lu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ -*i*-ka 3 lim ṣâb[ē it-t]i-i-šu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *l*]*u*-ul-l[i _ _] a-bu-ú-a-a
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ p]a-ar
[_ ḳ]i[b]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ š]u-up-ra-am-ma
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Der ganze untere Teil der Tafel ist weggebrochen, und also fehlt von der

Rückseite

der erste Teil.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ meš-šu-nu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *aš*-šu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ il-pu-tum
[_ _ _ _ _ _ _ l]i-il-ḳ[u _ _ _ _ _ _ _]il-pu-tum
[_ _ _ _ _ _ m]eš ba-al-tu-*t*[*i* _ _ _ _ _ _] li-il-ḳu-ni [šu-bi-i-šu
šum-ma la-bi-ru-tum ga-am-ru-tum i[-*ba-aš-š*]*u* _ *ḫ*[*a* _ _ *š*]*a*
šum-ma la-bi-ru-tum ia-a-nu eš-šu-ú-ti li-il[-p]u-tu-ú-ma
^{1}ṣa-al-ma damgara šu-bi-i-la šum-ma ^{1}ṣa-al-mu da[m]garu it-
mâr ši-ip-ri-i-ka ša il-la-ka li-il-ḳa-a [ta-at-la-ka
iṣē ša ši-in-ni li-il-pu-tum ù li-iṣ-ru-ú-pu
ša-am-mi ša ṣi-e-ri ša a-na a-ḫa-mi-iš ma-aš-lu ša ši-in-ni
li-il-pu-tum ù li-iṣ-ru-pu-ú-ma li-il-ḳu-ni

---

^{1}ḫa-a-a ra-ba-a-ka ša ta-aš-pu-ra iṣu narkabtu ù ṣâbē it-ti-i-šu mi-i-ṣu
[iṣu nar]kabtu ù ṣâbē ma-'a-da šu-up-ra-am-ma ^{1}ḫa-a-a-ma
mârat šarr[i i-li-ḳ]a-ak-ku

---

a) Nach dem Erhaltenen wahrscheinlich. b) Dieses letzte Zeichen der Zeile mag getilgt sein; denn vor demselben sind nur Spuren von

[*Als ich* Ḫâmašši,] deinem [Bo]ten, und Miḫuni, dem D[olmetscher,]
[_ _ _ _ _ _ _] zeigte, zum *Ko*[*p*]*f des* _ _ _ _
[_ _ _ _ *sie und freu*]*ten sich.* Diejenige aber, welche zu d[i]r
k[*ommen*] *soll*, [w]er wird sie dir bringen? Mit Ḫaa [aber,]
sind 5 Wagen. Mit 5 Wagen sollte man sie dir bringen? Jetzt
[*wenn* _ _ _ _ _] _ , dann will ich sie dir schicken. Die Könige
meiner Umgebung
[*sollen nicht sagen* a]lso: „Eine Tochter des großen Königs hat
man mit 5 Wag[en n]ach Ägypten gebracht".

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ deinem Vater übe[rsan]dte,
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ 3 tausend Mann [mi]t ihm
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *mö*]*ge ich* _ _ _ *!* Mein Vater
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *schick*]*te*
_ _
[_ s]chicke und
_ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ihre _ _ _
_ *ihn*
[_ *möge*] *man anfertigen*
[_ _ _ _ _ _ mög]en *sie* neh[men _ _ _ _ *möge*] *man anfertigen*
_ _ _ _ _ _ _ _ lebendig[e _ _ _ _ _ _ _] mögen sie bringen!
Wenn vollständige alte *vor*[*handen si*]*nd*, dann *lasset* _ _ _ _ _
machen!
Wenn alte nicht vorhanden sind, dann möge *man* neue *anfertigen*!
Sende Ṣalmu, den Geschäftsmann! Wenn Ṣalmu, der Geschäfts-
mann, fortgezogen ist,
dann möge dein Bote, der kommen wird, (sie) mitbringen!
Stiele aus (Elfen)bein möge *man anfertigen* und färben!
Pflanzen des Feldes, die einander gleichen, aus (Elfen)bein
möge *man anfertigen* und färben, und man möge (sie) bringen!

Mit Ḫaa, deinem Großen, den du geschickt hast, sind Wagen
und Leute in geringer Zahl.
[Wa]gen und Leute in Menge schicke du! Dann [wird] Ḫaa dir
die Königstochter [brin]gen.

---

zerdrückten Zeichen zu sehen, und auch die kürzeren wagerechten Keile jenes *ḳi* scheinen zerdrückt zu sein.

15 [ra-b]a-a ša-na-am-ma la ta-ša-ap-pa-ra mârat šarri ša ni is _ _
_ di-ša[a]
[*ši lu-*]ú i-tu-ú-a-a la uḫ-ḫa-ar šu-up-ra-am-ma ḫa-mu-ut-t[a]
[*ù šu*]*m*-ma i-na libbi ša-at-ti an-ni-ti iṣu narkabta ù ṣâbē ta-ša-
ap-pa-[ra]
[_ _ ḳ]i[b] ki-i ka-al-li-e li-ṣa-am-ma ṭi-e-ma li-iḳ-b[a-*ak-ku*]

[*pa-na* a]-bu-ka a-na ku-ri-gal-zu ḫurâṣa ma-[c]a-da ú-še-bi-
i-lu [c]_ _
20 _ _ _ ša ku-ri-gal-zu mi-nu-ú i-ta-ti-ir-ma(!) i-na êkalli _ _ _
[*ša mi-*i]n-da-di aš-šum šarrāni ša li-mi-ti še-mi-e um-ma-a
ḫurâ[ṣu [c]_ _]
_ _ šarrāni aḫ-ḫu-tum ṭa-bu-tum sa-li-mu ù a-ma-tum [*ba-ni-tum*]
[*šum-ma* k]a-bi-it abnāti ka-bi-it kaspu ka -bi -it [*ḫurâṣu*]

---

10 [*k*]*u*-ur-ba-ni-e ša [abn]u uknê banê a-na šu-ul-ma-ni-ka u[l-
te-bi-la-ak-ku]
25 a-na be-el-ti bîti-ka 20 ti-im-bu-e-ti ša abnu uknê banê [ul-
te-bi-la-*aš-ši*]
ki-i mimma[ma] ia-tu-ma la i-pu-ša-an-ni ša a-na-ku šu-*u*[*l* _ _ _]
ù ši-i ri-e-ši la iš-šu-ú ki-i du-lu-uḫ-t[i _ _ _ _]
ḫurâṣa ma-[c]a-da at-tu-ka-a-ma li-il-ḳu-ni[d] _ _ _ _ _
li-il-ḳu-ni a-na ku-ta-al ša -at -ti [*an-ni-ti-im-ma*]
30 du-ul-li ḫa-mu-ut-ta lu-uk-šu-ud ù *t*[*i* _ _ _ _ _]
la i-ḳa-ab-bi um-ma-a šu-ul-ma-na ma-[c]a-da *ba-na-a*]
mâr ši-ip-ri-ka il-te-ḳi[e] šu-ú a-ḫi _ _ _ _ _ _
33 _ _ _ _ _ _ _ ki-i lu-še-bi-la-ak-[ku _ _ _ _ _ _ _ šu-b]i-la-am-ma
[_ _ _ _ _ šu-ul-m]a-na ma-a-da a-na *k*[*a* _ _ _ _ _ _ _]

12: B 1605, WA 188, W 13.

a-na 1(!) bi-lí-ia
ki-bí-ma um-ma

---

a) Hier kann ein wenig gefolgt sein. b) Nach dem, was zu sehen ist, wohl das Wahrscheinlichste. c) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. d) Nach *ni* ist ein schräger Keil zu sehen. e) Unterhalb der Zeichen *ka il-te-ḳi* befindet sich, teilweise auf der abgerundeten Oberkante der Vorderseite, ein etwas verwischter Vermerk mit roter Tinte in hieratischer Schrift (Autogr. Nr. 12). Nach ÄZ 27 (1889) S. 63 Z. 4 v. u. könnte das erste Wort (es ist jedenfalls keine Spur von etwas

Einen anderen [Gros]sen schicke du nicht! Die Königstochter, *die* _ _ _ _ _ _ _ ,
[*sie so*]*ll* ich nicht bei mir zurückbleiben lassen. Schicke eilend[s !]
[*Denn we*]*nn* du während dieses Jahres Wagen und Leute schickst,
dann soll _ _ _ nach *Bedarf* ausziehen und [*dir*] Bescheid sagen.

[*Früher*] übersandte dein [V]ater dem Kurigalzu viel Gold _ _ .
[*Übe*]*r* das des Kurigalzu, was ist darüber hinausgegangen? Im Palast _ _ _
. . . . . , damit die Könige der Umgebung folgendes vernehmen: „Gol[d *ist da.*]
[*Zwischen*] Königen (ist) Bruderschaft, gute Freundschaft, Bundesgenossenschaft und [*schönes*] Verhältnis,
[*wenn* s]chwer sind die Steine, schwer das Silber, schwer [*das Gold*".]

. . . . . aus schönem Lasur-Stein habe ich zum Geschenk für dich [dir übersandt].
An die Herrin deines Hauses [habe ich] *(nur)* 20 Siegelringe aus schönem Lasur-Stein [übersandt],
weil sie mir nichts getan hat, das ich *zu ve*[*rgelten habe*].
Erhob sie doch nicht mein Haupt, als Betrübthei[t *mir war.*]
Viel Gold *von deiner Seite* möge man bringen _ _ _ _ _ _!
Man möge (es) bringen zum Schlusse [*dieses*] Jahres,
daß ich mein Werk eilends durchführen kann, und _ _ _ _ _
möge nicht also sprechen: „Vie[le *schöne*] Geschenke
hat dein Bote mitgebracht; er [*hat sie*] *(aber)* [*nicht*] *her*[*über geschafft*".]
_ _ _ _ _ _ _ will ich di[r] übersenden[_ _ _ _ _ _ _ über]sende!
_ _ _ _ _ viele [Gesche]nke zu _ _ _ _ _ _ _ .

12: Eine Prinzessin in Babylon an ihren Herrn.

Zu meinem Herrn
hat also gesprochen

Vorhergehendem zu sehen) *rnpt* „Jahr" sein. Diese Annahme kommt mir aber sehr fraglich vor; siehe meine Kopie.

mârat šarri -ma
a-na ka-ša iṣu narkabti t[i]-ka
[a]-m[i]-l[u-t]i [*ù*[a] *bîti*-k]a
lu-ú [š]u-u[l -m]u
ilāni ša [1]b[u]r-ra-*bur*[b]-[i]a-aš
it-ti-ka li-li-ku
šal-mi-iš a-li-ik
ù i-na ša-la-me
[2]i(!)-ir-ma bîta-ka a-mur
i-na p[a _ _ _ _]
a-ka-an-n[a] *u*[*l* _ _ _]
um-ma-a ul-tum g[i- _]
mâr šip-ri-ia ṣi-ir-pa
ú-še-bi-la a-na
alāni[c]-ka ù bîti ti[d]-ka
lu-ú (!)ul -mu
it-ti(!) li(!)-bi-ka
l[*a*] ta-[*d*]*a*-[*b*]*u*[-*u*]*b* _ [e]
ù ia-a-ši it-ku[f] l[a]
te-te-en-da-ni

---

ardu-ka [1]ki-din-addi
i -ša -ak -ni
a-na di[g]-na-an
be-lí-ia(!) lu-ul-lik

13: B 1717, WA 216.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *g*]*i*-nu [a]b[n]u[s]â[m]tu zi-niz-[*zu*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ be-ra ḫurâṣ[u]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ înātum[h] abnu Ud.Dil *ban*[*û*[i]]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ înātum[h] abnu muš -ši[r-rum]

---

a) Nach *a-mi-lu-ti*, das nach dem, was erhalten ist, ziemlich sicher ist, sieht man ein *ši*, dessen unterster Teil zerstört ist; jedoch ist der wagerechte Keil nicht ganz sicher. b) Zwischen dem sehr wahrscheinlichen *ra* (nicht ganz vollständig erhalten) und dem vermutlichen *ia* (kaum *e*) sieht man Autogr. Nr. 13. Dies ist nicht *ša* (W mit Fragezeichen), das auf dieser, ebenso wie auf den babylonischen Tafeln Nr. 2 und 4 keinen senkrechten Keil in seiner Mitte hat. Zunächst sieht es wie *ku*(vgl. besonders Z. 21)-*ut* aus; da aber der Schlußkeil etwas nach links gerichtet ist, so vermute ich eher, daß es eine altertümliche Ge-

die Königstochter:
Dir, deinem Wagen,
den Leuten *u*[*nd* dei]nem [*Hause*]
sei [Wo]hl[bef]inden!
Die Götter Burra*bur*iaš's
mögen mit dir gehen!
Wohlbehalten gehe du!
Und in Frieden
wandele du und siehe dein Haus!
In _ _ _ _ _
Dann _ _ _ _ _
folgendermaßen: „Seit _ _ _
mein*es* Bote*n* ha*be ich gefärbten Stoff*
übersandt".
Deinen Städten und deinem Hause
sei (Wohl)befinden!
Mit deinem Herzen
wirst (od. *sollst*) du *n*[*ic*]*ht r*[*e*]*d*[*e*]*n* _ _ ,
und mir *wirst* (od. *sollst*) du . . . . . *n*[*ic*]*ht errichten.*

Dein Diener *ist* Kidin-Addi
geworden.
Zur *Person*
meines Herrn möge ich kommen!

13: Geschenke aus Babylon, und zwar vermutlich von Burraburiaš.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ (aus) sâmtu-Stein, [*de*]*s*[*sen*] . . . .
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ bera (aus) Gold.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *Gemmen* (aus) *schönem* Ud.Dil-Stein.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *Gemmen* (aus) mušši[rru]-Stein.

---

stalt von *bur* ist, obwohl dieses Zeichen kurz vorher die jüngere Gestalt hat. **c**) *Er.Ḫal.* **d**) Gewiß so; das Zeichen gestaltet sich nur etwas eigentümlich. **e**) Vielleicht ist nichts auf *ub* gefolgt. — In W wird irrig angenommen, daß diese Zeile nicht unmittelbar auf Z. 19 folgt. **f**) *ma*, das W statt *ku* liest, ist überall auf der Tafel viel breiter geschrieben. **g**) Das Zeichen hat nicht vier (WA), sondern nur zwei wagerechte Keile. **h**) *Ši.Meš*; vgl. erste Anm. zu 20, 83. **i**) Ein fast vollständiges *Kúr* zu sehen.

[_____ t]u *š*[*i*-i]k-ka-tu abnu[*Ka ba*]*n*[*û*[a]]
[_____ *z*]*i*- _ ù be[-ra] *ḫ*[*urâṣu*]
_____ zi-niz-zu *ṣiḫr*ūti[b] abnuuknû abnum[uš-šir-rum]
[_____ r]a-am ba[c]-nu ù [d] [ḫurâṣu]
_____ tu Tik.Tur abnuuknû ù abnumuš-š[ir-rum]
[_____ r]a-am ba[c]-nu ù ḫ[urâṣu]
_____ abnuuknû abnumuš-šir-rum ù ḫur[âṣu][e]
_____ ka-ak-ku-su abnuuknû ù abnum[uš-šir-rum]
[_____ r]a-am ba[c]-nu ù ḫu[râṣu]
_____ du-du-ur-ru abnuuknû(!) ù abnu[muš-šir-rum]
[_____ r]a-am ba[c]-nu ù ḫ[urâṣu]
_____ du-du-ur-ru abnuuknû banû ù [d] [ḫurâṣu]
_____ -*d*i-e-tu abnuuknû abnu*m*[*uš-šir-ru*]*m* banû
[_____ ra-a]m ba[c]-nu ù ḫurâṣu i-na libbi bi[-š*u* abnu] Ka banû
[_____ abnu]u[k]nû banû iḫ-zu ù be-ra ḫurâṣu
[_____ ḫurâ]ṣi ra-bi-tu
_____ ṣi-iḫ-ḫi-e[r-t]u
_____ tam-lu-ú
_____ tam-lu-ú
_____
_____ *ni* ḫurâṣu
_____ ra-bi-tu
[_____ *na*-p]a-du[f] ši-in-nu ša 1 na(!)-pa(!)-du iṣu ušû(!)
_____ ḫurâṣu
[_____ b]i
_____ kib iḫ-zu [*ḫ*]*u*[*râṣu*]
_____ ù *p*[*a* -- t]i
_____ su --
[_____ *t*]*am-l*[*u-ú*]

Vielleicht Spuren noch einer Zeile. Der untere Teil der Tafel ist ebenso wie der linke weggebrochen, und also fehlt auch am Anfang der

---

a) Am Schluß dieser Zeile (5) ist der obere Teil eines schrägen Keils vorhanden, der von einem *Kúr* herrühren mag. b) Zwischen *su* und *Meš* sieht man Autogr. Nr. 14, ein mißratenes *Tur*? c) Wo *ma* sicher vorliegt (Rs. 17), sieht es anders aus als das, was an diesen fünf Stellen steht. d) An diesen beiden Stellen (Z. 8. 16) sieht man nach *ù* unten in der Zeile einen kleinen Kopf eines wagerechten Keils, der den Anfang von *Azag* gebildet haben wird; denn Z. 11. 13 und fast auch

5 _____ šikkatu (aus) *schönem* [*Basalt*]-Stein.
_____ und be[ra] (aus) *G*[*old.*]
_____ *dessen kleine* .... (aus) Lasur-Stein (und) m[ušširru]-Stein *sind.*
_____ *(aus) schönem* ____ und [Gold.]
..... (aus) Lasur-Stein und mušširru-Stein.
10 _____ *(aus) schönem* ____ und G[old.]
_____ (aus) Lasur-Stein, mušširru-Stein und G[old.]
_____ , *dessen* kakku*t* (aus) Lasur-Stein und mušširru-Stein *sind.*
_____ *(aus) schönem* ____ und Gold.
..... (aus) Lasur-Stein und mušširru-Stein.
15 _____ *(aus) schönem* ____ und Gold.
..... (aus) schönem Lasur-Stein und [Gold.]
..... (aus) Lasur-Stein (und) schönem *m*[*uš-šir*]*u*-Stein.
_____ *(aus) schönem* ____ und Gold, in [dessen] Mitte schöner *Basalt*[-Stein] ist.
_____ *(aus)* schönem Lasur-Stein, *Einfassung* und bera (aus) Gold.
20 [_____ *aus* Gol]d, eine große.
_____, eine klei[n]e.
_____ besetzt.
_____ besetzt.
_____
25 _____ (aus) Gold.
_____, eine große.
[_____ *na*]padu (aus Elfen)bein *von* 1 napadu (aus) ušû-Holz.
_____ (aus) Gold.
_____
30 _____, *Einfassung* [*(aus) G*]*o*[*ld.*]
_____ und _____
_____
[_____ *b*]*es*[*etzt.*]

Z. 10. 15 ist so viel erhalten, daß dieses Zeichen als sicher gelten darf. Daß nun *Gi* und nicht *Ud* gefolgt ist, dürfte nach Z. 2. 11. 18. 19 ziemlich wahrscheinlich sein. **e)** Nach *Azag* ist der wagerechte Anfangskeil des *Gi* erhalten. **f)** Zwischen *du* und *ši* ist jedoch kein Zwischenraum.

Rückseite

ein Stück. Die erste Zeile der Rückseite, von welcher etwas erhalten ist, befindet sich gegenüber von Vs. 33—34.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *n*]*am-m*[*u* _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a-tu s[u – –]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *b*]*i*-ša-ak-ku *a*[*n* _ _ *n*]*a* kaspu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *p*]*a* a-ma[a]-ra[*zu-up*]-ri
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Zur.Meš kan-*n*[*u* _]ak-ku
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ t]i-in-di ù *a*[*mâ*]*r*[*a*[b] *z*]*u*-up-ri kaspu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ḫurâṣu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *i-n*]*a* Tik[c].Zi-ša ḫurâṣu
[_ _ _ _ _ _ _ _ *Gar šu-luḫ-ḫa ḳâti* i]-na Tik[d].Zi-ši-na kaspu
[_ _ _ _ _ _ _ _ *Gar šu-luḫ-ḫa* š]êpi kaspu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *s*]*a*-li-ḫa-tu kaspu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *i*]*n*-na-tu kaspu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ kaspu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ siparru
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a]k-ku siparru
_ _ _ _ _ _ _ _ _ bi-bu i-na Ne.Gar-šu-nu siparru
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ n]a-ar-ma-ak-tu siparru
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *t*]*a*-al-lum siparru
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *ta*]*l*-lum siparru
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *š*]*un* erû
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *ga*]*b*-bu siparru
_ _ _ _ _ _ _ _ _ ša-li-in-nu siparru
_ _ _ _ _ _ _ _ _ an-gu-ri-in-nu siparru
_ _ _ _ _ _ _ _ _ Gar šu-luḫ[e]-ḫa ḳâti i-na Tik.Zi-ši-na sip[arru]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ Gar šu-luḫ[e]-ḫa [š]êpi [siparru]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ si abnuuknû [*i*]-ki _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ abnu[_ _ _ _ *iḫ-zu* ḫ]urâṣu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ š]a-lum abnudušû iḫ-zu ḫurâṣu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ša-lum abnuuknû iḫ-zu ḫurâṣu

---

a) Was hier steht, ist dem *ma* Rs. 17 ähnlicher als dem Zeichen nach *am* Vs. 8. 10. 13. 15. 18. **b**) Nach *ù* ist ein Winkelhaken und dahinter in der Mitte der Zeile der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen; etwa Reste eines *Ši*, das nach Rs. 4 so, wie geschehen, zu deuten wäre? **c**) Dieses Zeichen ist am wahrscheinlichsten. **d**) An *Tik* denkt man beim ersten Anblick gar nicht, da keine wagerechten Keile da zu sein scheinen; bei näherem Zusehen kann man aber zwei solche entdecken. Wegen der vorhergehenden Zeile ist demnach *Tik* wahrscheinlich; vgl. auch Rs. 24, wonach ergänzt ist. **e**) *luḫ* wird in

_ _

_ _

_ (aus) Silber.

_ ein*es* [*Nage*]*ls*.

_ [Silber.]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ und . . . . . ein*es* [*N*]*agels*, (aus) Gold.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ , *in*] deren . . . . Gold ist.

[_ _ _ _ _ _ _ *Dinge zur Besprengung der Hand*, i]n deren . . . . Silber ist.

[_ _ _ _ _ _ _ _ *Ding zur Besprengung* des F]ußes, (aus) Silber.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *S*]*prengkannen* (aus) Silber.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ (aus) Silber.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ (aus) Silber.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ (aus) Bronze.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ (aus) Bronze.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ , in deren . . . . . Bronze ist.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ ein W]asch*becken* (aus) Bronze.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ ein *t*]allu (aus) Bronze.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ ein *ta*]*l*lu (aus) Bronze.

[_ _ _ _ , *in de*]*ren* _ _ _ Kupfer *ist*.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *al*]*les* (aus) Bronze.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ šalinnu (aus) Bronze.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ angurinnu (aus) Bronze.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ *Dinge zur* Besprengung der Hand, in deren . . . . Bro[nze] ist.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ *Ding zur* Besprengung des [F]ußes, [(aus) Bronze.]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *(aus)* Lasur-Stein _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *(aus)* _ _ _ _ -Stein[, *Einfassung* (aus) G]old.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ (aus) dušû-Stein, *Einfassung* (aus) Gold.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ (aus) Lasur-Stein, *Einfassung* (aus) Gold.

Hinblick auf 22 Kol. 2, 51 und 25 Kol. 2, 53 richtig sein. f) Da auf diesen Strich ein kleiner unbeschriebener Raum folgt, wird der linke Rand, der weggebrochen ist, ebenfalls unbeschrieben gewesen sein.

14: B 1651 (WA 28, W 294) + B 2711 (WA 209) + O 7 (S VIII)[a].

Kol. 1.

[*an-nu-te ú-nu-te*^{meš} *ša* ^{1}*na-ap-ḫu-ru-*]ri-a šarru rabû(!)
[šàr mâtu mi-iṣ-ri-i a-na aḫi-šu ^{1}bur-*na-*]bu-ra-ri-ia-aš
[šarri rabî šàr mâtu ka-ra-ilu du-ni-ia-aš u]l-te-bi-il
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ šu

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Na
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Na
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Ma.Na

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ šu-uk-ku-ga-at
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ḫurâṣu ša mârē šarri
[_ _ _ _ _ _ _ _ *abnu aḫ-l]i* pa[b]-ak-ki
[_ _ _ _ *ḫurâṣu Tik.Tur* tam-]lu-u
_ _ _ _ _ _ _ _ _ ḫurâṣu Tik.Tur tam-lu-u
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ i]k-ki ḫurâṣu ma-[*š*]*u*[c]-ia
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ abnāti[d] ṣu-mu-ḫu ú-iz-za
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ik-ki ḫurâṣu abnāti[d] ṣu-mu-ḫu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ š]a ḫurâṣi[e]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ša ḫurâṣi
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ du ḫurâṣu tam-lu-u
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ šu-nu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ḫ]urâṣu tam-lu-u

Wahrscheinlich 9—10 Zeilen weggebrochen.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ṭâ]ba ma-lu-ú(!) na-[*a*]*m-š*[*a*]
[_ _ _ _ _ _ _ _ ḫurâṣu ta]m-lu-u ku-*ú*[f]-pu
[_ _ _ _ _ _ _ ḫurâ]ṣu tam-lu-u [*ḫ*]*a-t*[*ab-b*]*i*
[_ _ _ _ _ _ ḫurâṣu] tam-lu-u
_ _ _ _ _ _ _ _ ḫurâṣu tam-lu-u 2[g] na-ḫu-u
_ _ _ _ _ _ _ _ ša erî

---

a) In dieser Nr. ist *uḫḫuzu* überall, wo es nicht phonetisch geschrieben ist (so nur Kol. 2, 16. 17. 22. 23. 60) durch *Gar.Ra* ausgedrückt; vgl. indes auch S. 118 Anm. i. b) Über etwas anderes geschrieben. c) Kaum *at* (BA 4 S. 330), das breiter ist. d) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. e) Zwischen dieser Zeile und der vorhergehenden ist ein kleiner Zwischenraum von weniger als einer Zeile. f) Vor *pu*

14: Geschenke von Amenophis IV (kaum III) an Burrabu(ra)riaš.

Kol. 1.

[*Dies sind die Gegenstände, die* Napḫur*u*]ria, der große König,
[König von Ägypten, an seinen Bruder Bur*na*]burariaš,
[den großen König, König von Karaduniaš, üb]ersandte
\- - - - - - - - - - *ihm*

[- - - - - - - - - *Mi*]*ne*
[- - - - - - - - - *Mi*]*ne*
- - - - - - - - - - *Mine*

- - - - - - - - - hervorragt.
- - - - - - - - -
- - - - - - - - - - (aus) Gold, für die Söhne des Königs.
- - - - - - - *aus* . . . . . [*aḫ l*]*u*[*-Stein*].
[- - - - *(aus) Gold*, ... , bes]etzt.
- - - - - - - - - (aus) Gold, ... , besetzt.
[- - - - - - - - i]kki (aus) Gold, ma[*š*]*u*ia
- - - - - - - - - *mit* Steinen *übersäet*, uizza.
- - - - - - - - - ikki (aus) Gold, *mit* Steinen *übersäet.*
[- - - - - - - - - a]us Gold.
- - - - - - - - - aus Gold.
- - - - - - - - - - (aus) Gold, besetzt.
- - - - - - - - - ihre
[- - - - - - - - - - (aus) G]old, besetzt.

Wahrscheinlich 9—10 Zeilen weggebrochen.

[- - - - - - - - - , die von gu]tem [*Öl*] voll sind, na*mš*[*a*].
[- - - - - - - - (aus) Gold, be]setzt, kûpu.
[- - - - - - - (aus) Gol]d, besetzt, [*ḫ*]*at*[*abb*]*i*.
[- - - - - - (aus) Gold,] besetzt.
- - - - - - - (aus) Gold, besetzt *mit 2* naḫû (od.: bes., anaḫû).
- - - - - - - aus Kupfer.

---

ist ein senkrechter Schlußkeil und ein wenig davor ein anderer senkrechter Keil, der ungefähr in demselben Abstand vom Schluß des *ku* steht, zu sehen. Zwischen *ku* und *pu* wird demnach wohl entweder *ú* oder *ku* gestanden haben. g) Oder *a*, das jedoch nach dem, was man sieht, nicht wahrscheinlich ist.

_ _ _ _ _ _ _ ḳâtiti ḫurâṣu tam-lu-u šu-zu-ta
[_ _ _ _ _ ḫurâṣ]u tam-lu-u i-na libbibi-šu-nu kaspu ù ḫurâṣu
_ _ _ _ _ _ ḫurâṣu ù 1 ku-ku[-bu] zi-iḫ-ru
[_ _ _ _ *na-aḫ*-]bu-ú ša ḫurâṣi
_ _ _ _ _ _ _ [*n*]*i*-du[a] _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ na-da-ni rabî na-aš-ši
_ _ _ _ _ _ _ _ ša ḫurâṣi
[_ _ _ _ _ _ *ša* ḫu]râṣi ù 1 zi-iḫ-ru
[_ _ _ _ _ _ _ *š*]*a* ḫurâṣi ra-aḫ-ta
_ _ _ _ *ú* š[a[b] ḫurâṣi š]a ra-ma-ki
[_ _ _ *š*]*a* ḫurâṣi[b] [*ù ša* ka]spi(!) ḫurâṣu ṣu-mu-ḫu da-[š]i[c]
[_ _ *ša* k]aspi ḫurâ[ṣi[b] _ _ _]šu-nu tam-lu-u ḫ[a-r]a[-g]a-p[a]-aš[d]
_ _ _ _ e ša[b] [_ _ _ _ *n*]*a*
_ _ _ _ ba-ar[b] [_ _ _ _ _ ḫur]âṣu
[_ _ *ša*] kaspi ḫurâ[ṣi[b] _ _ _ _ _ _ _]-ri-e
[_ _ _ š]a mâtuki[b]-*n*[*a-aḫ-ḫi* _ _ _ _ _ _ _]
_ _ _ Spuren _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
2 lamassu[e] _ [_ -*šu-nu ḫurâṣu*] tam-lu-u ša *bî*[*t*]*i* _ _ _
15 bît(!) šamni *š*[*a ḫurâṣ*]*i* tam-lu-u
1 ki-iš kas[pi _ _] _ *n*[*i*] ḫurâṣu tam-lu-u
1 ḫu-bu-u[n-n]u _ _ _ _ š[a ḫ]urâṣi
la(!)-ma-*a*[*z-z*]*a* [*ša i*]-na *g*[*a-ab*]-la kaspu ša iz-za-az
1 ḫu-bu-u[n-nu š]a ḫurâṣi
1 mu-bal-[li-i]ṭ-[d]u zi-iḫ-[ru] ša ḫurâṣi
1 du-[r]a-*ḫ*[*u i-n*]*a* [*g*]*a-ab*[f]-la(!) d[u-u]š-šu ra-bi-iṣ
8 rabûti[g] _ _ _ du ša ḫurâṣi [ḫ]a-ra-ga-ba(!)-aš
[ù] 1 z[i-iḫ-ru]
[_ _ _ _ r]a ša ḫurâṣi ù 1 zi-iḫ-ru
[*3*] na[-aḫ-b]u-u ša ḫurâṣi ù 1 zi-iḫ-ru
_ _ _ ša kaspi ḫurâṣi gab-ga-bu na-am[-š]a šum-šu
[*1 la-m*]*a*-zu[h] ša ḫurâṣi erû mi-iḫ-ḫu-uz i-na libbibi-šu zi[i]-mi-ú
[*1*] ku-ku-bu zi-iḫ-r[u š]a ra-[m]a-k[i š]a ḫurâṣi [šum-šu
[*1* t]a-lu zi-iḫ-ru ša ḫurâṣi

---

a) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. b) Z. 47—53 vervollständigt (vor dem [b]) durch das kleine Bruchstück WA 209 (jetzt B 2711); vgl. BA 4 S. 416 f. c) Dieses Wort, das etwas undeutlich ist, mag kleiner geschrieben sein als das ihm in der Zeile Vorhergehende. d) Dieses Wort, das sehr undeutlich ist, scheint kleiner geschrieben zu sein als das ihm in der Zeile Vorhergehende. e) Das Zeichen vor *Kal* ist

_ _ _ _ _ _ _ für die Hand, (aus) Gold, besetzt, šuzuta.
[_ _ _ _ _ (aus) Gol]d, besetzt, in deren Innerem Silber und
_ _ _ _ _ _ _ (aus) Gold und 1 kleiner *Nap[f]* [Gold sind.
[_ _ _ _ *naḫ*]bû aus Gold.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ groß, našši.
_ _ _ _ _ _ _ _ aus Gold.
[_ _ _ _ _ _ *aus* Go]ld und 1 kleiner.
[_ _ _ _ _ _ _ *au*]*s* Gold, raḫta.
[_ _ _ _ _ a]u[s Gold, zu]m Waschen. [*übersäet*, da[š]i.
[_ _ _ *au*]*s* Gold [*und aus* Si]lber, das Gold *(mit Steinen)*
[_ _ *aus* S]ilber (und) Gol[d,] deren _ _ _ besetzt sind (od.
_ _ _ _ _ aus [*Gold* _ _] _ [ist), ḫ[ar]a[g]apaš.
_ _ _ _ _ _ _ [_ _ _ _ _ aus Go]ld.
[_ _ *aus*] Silber (und) Gol[d _ _ _ _ _ _ _] _ _
[_ _ _ au]s Ki*n*[*aḫhi* _ _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
2 Schutzgött(er)[, *deren _ _ aus Gold ist*], besetzt, *des Hau[se]s* _ _ _
15 Öl-Behälter *a[us Gol]d*, besetzt.
1 *Büchschen* aus Silb[er _ _] _ _ *(aus)* Gold, besetzt.
1 ḫubu[nn]u _ _ _ _ _ au[s G]old;
[*der î*]*n der M*[*it*]*te befindliche Schutz*[*go*]*t*[*t*], welcher steht, ist
1 ḫubu[nnu a]us Gold. [(aus) Silber.
1 kleine *Riech*[*fla*]*s*[*ch*]*e* aus Gold,
1 *Stei*[*n*]*bo*[*ck î*]*n der* [*M*]*itte ihres* duš gelagert.
8 große _ _ _ _ _ aus Gold, [ḫ]aragabaš,
u[n]d 1 kl[einer.]
_ _ _ _ _ _ aus Gold und 1 kleiner.
[*3*] na[ḫb]û aus Gold und 1 kleiner. [sein Name.
_ _ _ aus Silber (und) Gold, *ein Sühnegefäß*; nam[š]a ist
[*1 Schut*]*zgott* aus Gold, Kupfer *ist das* in seinem Inneren *Eingefaßte*; zimiu ist sein Name.
[*1*] kleine[r] *Napf* z[u]m Was[c]hen, a[u]s Gold.
[*1*] kleiner [t]alu aus Gold.

---

nicht *Iṣ* (WA und W), sondern höchstwahrscheinlich *An*. **f**) Der schräge Keil, den WA im Inneren dieses Zeichens bietet, ist sehr fraglich. Vgl. auch Kol. 2, 9? **g**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **h**) Ziemlich sicher so und nicht *gur* (WA und W). **i**) Nicht ganz deutlich, aber sehr wahrscheinlich; nicht *na-še* (WA und W).

[1 b]ît mi-ki-ti ša ḫurâṣi tam-lu-u [d]a[a]-[*b*]*a*-u-[ḫ]i šu[m-š]u
[*24*] un-ga-du ra-bu-ti ša ḫurâṣi
[*2*] un-ga-du da-at-bi-ku ša ḫurâṣi
[*10*[b]] šimir ḳâtiti ša ḫurâṣi tam-lu-u bu-a-ti šum-šu
19 in-ṣa-pa-ti ša ḫurâṣi ša ú-ba(!)-ni
3 mi-še-nu ša šêpi ša ḫurâṣi [šum-šu-nu]
10 šimir ḳâtiti ra-ap-pa-šu-du ša abnāti[c] šu-uk-ku-ku ma-aḫ-[*d*]*a*
3 da-pal šimiri ša(!) šêpi(!) ša ḫurâṣi abnāti[c] šu-uk-ku-ku
[*10*] na-ag-la-bu ša ḫurâṣi
[*10* na-]ag-la-bu ša siparri ḳâtiti-šu-nu kaspu ḫurâṣu

Kol. 2.

13 ṣa-aḫ-ḫa-ru ša ḫurâṣi zi-il-la-aḫ-da šum-š[u][d]
9 li(!)-e(!)-ḫu ša ti-ik-ki ša ḫurâṣi abnu An.Gug.Mi(!)
7 ga-nu-u ša mi-ki-da ma-lu-ú ša ḫurâṣi
ù 3 ga-nu-u da-at(!)-bi-ku ša ḫurâṣi
1 bît(!) zi-ip-pa-ra-ti ša ḫurâṣi
1 ga-nu-u ša bît mi-ki-ti ki-ba-ni ša ḫurâṣi maš-ši[e] _ _
5[f] ḳup-pu-ú ša ḫurâṣi rêšu[g]-šu-nu lu(!)-ri-mi-du
1 mu-bal-li-iṭ-du zi-iḫ-ru ša ḫurâṣi
ù na-ku-ú ša abnu uknê[h] i-na ga-ab-uš-la[i] du-uš-šu
4 na-al-bat-du zu-up-ri ša ḫurâṣi
1 ṣalmu rabû ša ḫurâṣu uḫḫuzu ša šarri
ù šu-ba-al šêpē-šu kaspu uḫḫuzu
1 lamassu ḫurâṣu uḫḫuzu ša aššati šarri
1 lamassu ḫurâṣu uḫḫuzu ša mârtiti šarri
2 iṣu narkabāti ša iṣu šu-uš-šu-ki ḫurâṣu uḫḫuzu
2 iṣu narkabāti ša iṣu šu-uš-šu-ki ḫurâṣu uḫ-ḫu-zu [te meš-šu]
1 iṣu pisannu[k] ša iṣu Erin e-ri-ni ḫurâṣu uḫ-ḫu-zu ḳa-du gab ú-nu-
ù 6 iṣu pisannāt[c] ru-ku-bu zi-ḫi-ru-ti ša i-ša-ad-ta(!)-du
1 iršu ḫurâṣu uḫḫuzu šêpē-šu lamassē[c]

---

a) Nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich. b) Nach dem Raum wahrscheinlich eine größere Zahl als 1, wozu *šum-šu* nicht nötigt; vgl. Kol. 2, 1. 50; Kol. 3, 35. 37. 71. c) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. d) Es scheint kein *nu* gefolgt zu sein. e) Was folgt, scheint kleiner geschrieben zu sein als das Vorhergehende. f) Wahrscheinlicher als *6*. g) *Sag.Du*; vgl. Kol. 3, 68 f. h) Auf *abnu* folgt ein etwas zerstörtes Zeichen, das eigentlich mehr den Eindruck eines *A* als eines *Za* macht. Das folgende Zeichen ist aber *Gin (Mat)*, über etwas anderes geschrieben.

[1 Beh]älter für mikitu, aus Gold, besetzt; [d]a[*b*]*a*u[ḫ]i ist
[*24*] große Ringe aus Gold. [sein Name.
[*2*] Ringe, *die* . . . . . *sind*, aus Gold.
[*10*] Hand-Ring(e) aus Gold, besetzt; buati ist sein Name.
19 *Gehänge* aus Gold für den Finger
3 *Spangen* für den Fuß, aus Gold. [ist ihr Name.
10 weite Hand-Ringe aus Steinen, die hervorragen; maḫ[*d*]*a*
3 *Paar* Fuß-Ringe aus Gold (und) Steinen, die hervorragen.
[*10*] Ritzmesser aus Gold. [Gold sind.
[*10* Ri]tzmesser aus Bronze, deren Handhaben (aus) Silber (und)

Kol. 2.

13 kleine (Gefäße) aus Gold; zillaḫda ist sein Name.
9 *Hals-Bänder* aus Gold (und) An.Gug.Mi-Stein.
7 ganû, die von mikitu voll sind, aus Gold,
und 3 ganû, *die* . . . . . *sind*, aus Gold.
1 Haus (etwa = Käfig) für zipparatu, aus Gold. [Gold, _ _
1 ganû für einen . . . . . mikitu-Behälter, aus *strahlendem*
5 *Kästchen* aus Gold, *(auf)* deren Haupt *Trauben* sind.
1 kleine *Riechflasche* aus Gold
und ein nakû aus Lasur-Stein in der *Mitte ihres* duš.
4 Nagel-*Pfriemen* aus Gold.
1 großes Bild, das mit Gold überzogen ist, für den König;
und sein Fußschemel ist mit Silber überzogen.
1 Schutzgott, mit Gold überzogen, für die Gattin des Königs.
1 Schutzgott, mit Gold überzogen, für die Tochter des Königs.
2 Wagen aus šuššuku-Holz, mit Gold überzogen.
2 Wagen aus šuššuku-Holz, mit Gold überzogen.
1 pisannu (eine Art Behälter) aus Zedern-Holz, mit Gold überzogen, nebst allen seinen Geräten;
und 6 kleine pisannu-Behälter *eines Gefährtes*, welche gezogen werden.
1 Bettgestell, mit Gold überzogen, dessen Füße Schutzgötter sind.

---

i) *ab-uš-la* m. E. eine Verschreibung für *ab-la*, veranlaßt durch das folgende *du-uš*. Vgl. Kol. 1, 62. k) Das Zeichen nach *1 Iṣ* scheint nur mit einem wagerechten Keil anzufangen; in der folgenden Zeile fängt aber das Zeichen nach *6 Iṣ* wahrscheinlich mit zwei parallelen wagerechten Keilen an. Es wird an beiden Stellen dasselbe Zeichen vorliegen; also wohl *Šit*.

1 iršu ḫurâṣu uḫḫuzu 1 ša ri-e-ši ḫurâṣu uḫḫuzu
5 iṣupa-ra-ak-ku ḫurâṣu uḫḫuzu
1 iṣupa-ra-ak-ku ḫurâṣu ù ša-aḫ-pu uḫ-ḫu-zu
2 iṣukussû ša ḫurâṣu uḫ-ḫu-zu
1 iṣukussû *ḫ[a* _ _ _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ [a]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Ra ša mâtuki-na-aḫ-ḫi
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ aban ilušamši[b] bu-a-[*t*]*i*[c] šum-šu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ šu-nu ša ḫurâṣi bu-a-[*t*]*i*[c] šum-šu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ḫu]râṣu uḫḫuzu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ [d]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ R]a du-ul-lu *g*[*a*][e]-at(!)-nu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[napḫaru[f]n]a-ap[-ḫa-ar gab-bi ḫurâṣi]
1 lim 2 me m[anû _ _ _ _ _ _] šiḳlē[g] ḫurâṣi
1 karpatuna-ma-a[n-*du ra-b*]*u*[h]-[*ú* ša kaspi]
3 na-an-zi-du [*ra-bu-ú*] ša k[aspi]
1 ma-ab-ru-u [*ra-bu-ú* š]a kaspi _ _ _ _ _ _ _ _
1 karpatura-bu-ú š[a kaspi *u*]*z*-na-šu *š*[*a* _ _ _ _ _ _ _]
10 rabūti[i] ša kas[pi[k] _] _ ma i[_ _ _ *š*]*u* š[a _ _ _]
1 ti-ga-ru ra-b[i-*du* š]a kaspi
1 ku-ku-bu ša 1 l[i _ š]a kaspi [ḳ]a-du na-ak-ta-mi-šu
3 na-ma-an-du-u *z*[*i-iḫ-r*]*u*-ti ša kaspi bu-u-me-*er*[l] šum-šu-nu
1 ḫa-ra-ga-ba-aš š[a kas]pi
1 na-aḫ-bu-u ša kaspi
1 ma-aš-ḫa-lum ša kaspi
1 ta-lu ša kaspi ša [k]i-nu-ni zi-iḫ-ru
1 nu-ri-im-du ša kaspi
1 pa-ku-du ù mârtu-šu i-na zu-*n*[*i*]-ši ša kaspi
1 ti-ga-ru a-ri-ik-du ša[h] k[i-]nu-ni ša kaspi ti-ni-da šum-šu

---

a) Wahrscheinlich nur eine Zeile weggebrochen. b) *An.Ud* scheint ganz sicher zu sein. Vgl. Kol. 3, 70f. c) An der ersten dieser zwei Stellen ist die Oberfläche etwas verletzt; was man aber nach *bu-a* sieht, ist ein *be*. Jedoch ist nach dem Kopfe des wagerechten Keils vielleicht eine Spur eines senkrechten zu sehen. An der zweiten Stelle (Z. 28), wo die Oberfläche, jedenfalls anscheinend, ziemlich unverletzt ist, scheint zunächst entschieden *be* auf *bu-a* zu folgen. Oberhalb dieses *be* ist aber eine kleine, kaum zufällige, Vertiefung in wagerechter Richtung, und unterhalb desselben ist möglicherweise eine Spur eines schrägen Keils zu sehen. Wenn nun auch *ti*, bei welchem Zeichen auf dieser Tafel der senkrechte Keil den wagerechten nicht schneidet, sonst breiter geschrieben wird, möchte ich doch das annehmen (vgl.

1 Bettgestell, mit Gold überzogen; 1 (Gestell) für das Haupt,
5 Kammern, mit Gold überzogen. [mit Gold überzogen.
1 Kammer, mit Gold und šaḫpu überzogen.
2 Sessel, die mit Gold überzogen sind.
1 Sessel _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ *mit Gold über]zogen*, aus Kinaḫḫi.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Sonnen-Stein; bua[*t*]*i* ist sein Name.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ , deren _ _ aus Gold sind (od. ist); bua[*t*]*i*
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ mit G]old überzogen. [ist sein Name.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ *mit Gold überzo]gen*, *f*[*ei*]*ne* Arbeit.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[S]um[me des gesamten Goldes:]
1 tausend 2 hundert M[inen _ _ _ _ _ _] Sekel Gold.
1 [*gro*]*ß*[*es*] nama[n*du*]-Gefäß [aus Silber.]
3 [*große*] nanzidu aus S[ilber].
1 [*großer*] mabrû [a]us Silber _ _ _ _ _ _ _ _ _ .
1 großes (Gefäß) a[us Silber,] dessen [*O*]*hren a*[*us* _ _ _ _ _ _ _].
10 große aus Silb[er _] _ _ _ _ _ _ _ *au*[*s* _ _ _].
1 gros[ser] Topf [au]s Silber:
1 *Napf für* 1 _ [_ , au]s Silber, [n]ebst seinem Deckel.
3 *k*[*lei*]*ne* namandû aus Silber; bûm*er* ist ihr Name.
1 ḫaragabaš a[us Silb]er.
1 naḫbû aus Silber.
1 mašḫalu aus Silber.
1 kleiner talu aus Silber für ein Kohlenbecken.
1 *Feige* aus Silber.
1 pagûtu und ihr weibliches Junges in ihrem *Scho*[*ß*], aus Silber.
1 langer Topf eines Kohlenbeckens, aus Silber; tinida ist sein Name.

Kol. 1, 74). In Z. 28 schließt sich das Zeichen auch sehr eng an das vorhergehende *a*, das ziemlich klein ist, an; beides steht auf dem rechten Rand. **d**) Der unbeschriebene Raum hier hat ungefähr eine Höhe von 1 ½ Zeilen, sodaß statt einer vielleicht zwei Zeilen anzunehmen sind. **e**) Kaum *ú*; für *ta* ist der Raum wohl etwas knapp. **f**) Vor dem vermutlichen *na* scheint unten in der Zeile eine Spur eines wagerechten Keils vorhanden zu sein. Für meine Vermutung vgl. Z. 71 dieser Kolumne und auch Kol. 3, 45. **g**) *Zu.Zu.* **h**) Z. 35—49 in ihrer Mitte vervollständigt durch das kleine Stück O 7; vgl. BA 4 S. 416 Z. 29—32. **i**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **k**) Nur *Azag* erhalten. **l**) Was hier steht, scheint nachher eingetragen zu sein und ist samt den zwei vorhergehenden Zeichen *(u-me)* über etwas anderes geschrieben.

23 ku-ku-bu ša kaspi šamna ṭ[âba] ma-lu-ú na-am-ša šum-šu
6 ḫu-bu-un-ni-du ša kaspi [ù] 1 ḫu-bu-un-nu rabû ša kaspi-ma
1 ḫa-nu-ú-nu ša-ḫu-ú ša k[a]s[p]i tam-lu-u
1 na-al-bat-du ša kaspi ša b[ît] šamni wa(!)-at(!)-ḫa šum-šu
11 ṣa-aḫ-ḫa-ru ša kaspi zi[-l]a-aḫ-da
29 na-al-bat-du ša kaspi ḳa-*a*[*t*[a]-š]u-nu išu urkarinu ù išu ušû
ša še-ir-da i-ki-iṣ-zi-ru i-na libbi bi-šu-nu
1 um-ni-nu ša kaspi za-ki-i
3 mi-še-nu ša še-e-ni ša kaspi
[*1* ku-k]u-bu ša kaspi ap-pa-šu ša ḫurâṣi
[*1* bît z]i-ip-pa-ra-du kaspu ḫurâṣu uḫ-ḫu-zu
[_ na-al-bat-d]u ša amêlu gallabi ša [ka]spi
_ _ _ _ _ *a*-du ša kaspi ù [ḫu]râṣi
3 i[rš]u [*kaspu za-ku-ú*] 1 ša ri-[e-š]i kaspu za-ku-ú
1 išu p[a-]ra[-ak-ku _ _ _ _] u[ḫḫ]uzu
1 na[-*m*]*a*[b]-ši [_ _ _ _ kas]pu ṣ[u-]m[u-]ḫu
1 na-[*m*]*a*[b]-ši [_ _ _ _ _ š]a ḫ[urâ]ṣi
18 abnu ša [_ _ _ _ _ _ _ K]u A[c]-šu-nu ša ḫurâṣi
14[d] _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
1 *m*[*u*[e]-*bal-li-iṭ-d*]*u* zi-iḫ-ru [*ša kaspi*]
ù na-[*ku-ú i-*]*na l*[*ibbi*[b]]*i*-šu ša _ _ _ _
napḫaru[f] na-[g]a[p-ḫa-a]r g[a]b-bi kaspi
2 me 9[*3* manû] ù 3 šiḳl[ē][h] _ _
na-ap-ḫa[-ar g]ab-[b]i [ka]spi ù ḫu[râṣi]
1 lim *5*[i] m[e _ _] m[a]nû [ù] *46*[k] šiḳlē[l] ½ šiḳlu
20 na-m[a-ar pa-]ni ša siparri
12 na-m[a-a]r p[a]-ni ra-ab-bu-du ša siparri
na-ap-ḫa[-*ru*] 32[m] na-ma-ar p[a-]ni
90[n] na-*m*[*a-ar ša sip*]*a*[*rri*]
90 n[a-*ma-ar* _] _ siparru

---

a) Oder etwa *l*[*a*]. **b**) Zu sehen ist in beiden Zeilen (65 und 66) je ein senkrechter Schlußkeil und in Z. 66 außerdem vorn wahrscheinlich zwei Köpfe von parallelen wagerechten. **c**) Im Inneren des höchstwahrscheinlichen *Ka* steht sicher nur ein Winkelhaken *(u)*; vgl. Kol. 3, 3. **d**) Oder *15*. **e**) Wahrscheinlich so und nicht *na* (W). **f**) Autogr. Nr. 15, welches Zeichen man zunächst mit Br. 7005 ff. zusammenstellen würde, wohl so zu lesen. **g**) Nach *na* sind nur zwei Köpfe von parallelen wagerechten Keilen sicher zu sehen. **h**) *Zu*[. *Z*]*u*. **i**) Nach dieser Zahl, die eher *5* oder *6* als *4* sein dürfte, habe ich nie ein unversehrtes *me*, das WA bietet, gesehen; nach den wenigen Spuren,

23 *Näpfe* aus Silber, welche von g[ute]m Öl voll sind; namša ist sein Name.
6 ḫubunnu-Gefäße aus Silber u[nd] 1 großer ḫubunnu aus 1 *tiefer* ḫanûnu aus S[i]l[be]r, besetzt. [Silber.
1 *Pfriemen* aus Silber für einen Ölbeh[älter]; watḫa ist sein (wohl des Ölbehälters) Name.
11 kleine (Gefäße) aus Silber, zi[l]aḫda.
29 *Pfriemen* aus Silber, deren Handhabe(n) (aus) urkarinu- und ušû-Holz sind,
(und) die šerdu in sich . . . . . .
1 umninu aus reinem Silber.
3 *Spangen* für Schuhe, aus Silber.
[*1 Na*]*pf* aus Silber, seine *Schnauze* aus Gold.
[*1* Haus (etwa = Käfig) für z]ipparatu, (aus) Silber, mit Gold
[_ *Pfriem*]*en* für den Ritzer, aus [Sil]ber. [überzogen.
_ _ _ _ _ _ _ aus Silber und [G]old. [(aus) reinem Silber.
3 Be[ttge]s[te]l[l(e *aus*) *reinem Silber*]; 1 (Gestell) für das Hau[p]t,
1 Kam[mer, *mit reinem Silber*] ü[ber]zogen.
1 na[*m*]*a*ši [_ _ _ _ Sil]b[e]r, *(mit Steinen) ü*[*be*]*r*[*sä*]*et.*
1 na[*m*]*a*ši [_ _ _ _ _ a]us G[ol]d.
18 Stein(e) *für* _ _ _ _ _ _ _ _, ihre . . . . . aus Gold.
14 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
1 kleine *R*[*iechflasch*]*e* [*aus Silber*]
und ein na[*kû i*]*n ihrem I*[*nnere*]*n aus* _ _ _ _ _.
Su[mm]e des ge[sa]mten Silbers:
2 hundert 9[*3* Minen] u[nd] 3 Sekel _ _ _ _.
Summ[e] des [g]esamten [Sil]bers und Go[ldes:]
1 tausend *5* h[und]e[rt _ _] M[i]nen u[nd] *46* Sekel ½ Sekel.
20 [Gesi]chts-Spie[gel] aus Bronze.
12 große Ge[si]chts-Spie[ge]l aus Bronze.
Summ[e:] 32 Ges[i]chts-Spiegel.
90 Spi[*egel aus Bro*]*n*[*ze.*]
90 S[*piegel* _] _ (aus) Bronze.

---

die zu sehen sind, ist aber *me* wohl möglich. Dann scheint oben in der Zeile der Kopf eines senkrechten Keils vorhanden zu sein; es muß aber auf jenes vermutliche *me* dem Raum gemäß mehr als bloß Einer gefolgt sein. **k**) Vier Zehner ziemlich sicher. **l**) [*Z*]*u.Zu.* **m**) Von den Zehnern ist außer dem letzten wahrscheinlich auch eine Spur des ersten zu sehen. **n**) Oder *80*; nur zwei schräge Keile erhalten.

6 ku[-*ku-bu ù*] 2 *m*[*e u*]*n*-ḳa-ti [*ša siparr*]*i* na-aš-*š*[*a* šu]m-šu-n[u]
5 m[a _ _ _ _ š]a s[ip]arri
3[a] ab[nu _ _] _ ša siparri *ḫ*[*u-ni*]-ma šum-š[u]
5 *m*[*a* _ _ _ *d*]*u* ar-ra-ga[-d]u š[a sipar]ri[b]
3[a] ti[-*ga-ra-d*]*u* [*rab*]*â*-[*t*]*i* ar-ga-d[u š]a [siparr]i ša ki-[*nu*]-ni
2[a] *t*[*i-ga-r*]*a*-du ša-ḳa-t[i š]a s[ip]arri
3 *š*[*i* _ _] zi-ḫi-ru-ti ša ra-ma-ki ša siparri
2 [_ _ _ t]i ša ki-nu-ni ša siparri ku-ul-[*d*]*u*[a] š[um-š]u[c]
2[*o* _ _ _ _] ša siparri ša _ *ú-e*-a

Kol. 3.

2 *m*[*a* _ _ _ _ _ _ _ _ _]
6 t[i-*ga-ra-du* _ _ _ _ š]a siparri _ _
12 _ _ _ _ _ _ _ _ KuA[d] sisē[e]
16[a] na-ag[-la-bu ša si]parr[i ḳa-]at-šu[f]-nu ša kaspi
5 57[g] na-ag-l[a-bu] ša sipar[ri]
41 na-al-bat-[d]u ša amêlu gall[abi] ša siparri
5 na-a[l]-bat-du ša siparri [ḳa-a]t-šu[f]-nu ša iṣu ušî
na-ap[-ḫa-]ar [ú]-nu-te meš ša [si]parri gab-bu
3 me [h][*ù 1*] ú-n[u]-du šuḳultu-šù ša siparri
10 8 me [i]*š*[*u-ši m*]*a*-ni-e 20 ši[ḳl]ē[k]

---

1 kitû lu[-pa-ru-*di*[l] š]a 2 ṣubâtu[m] lamḫuš[šû] lu-bu-ul-du *ša*[*rri*]
20 kitû l[u-pa-ru-d]i[l] lu-bu-ul-du š[a š]arri
20[n] kitû lu[-pa-ru-d]i[l] lu-bu-ul-du š[a *šarri*] zi-iḫ-*ḫ*[*i-ir-tu*]
40 kitû _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
15 25 *n*[*aḫlapt*]*u*[o] a-di lu-bu-u[l-du _ _ _ _]
3 kitû l[u-pa-ru-]di[p] it-rum ša 6 kitû l[u-*pa-ru-di*]

---

a) Wahrscheinlich; Kol. 3,4 WA und W: *17*. **b**) Das meiste eines *Bar* zu sehen. **c**) Es kann *nu* gefolgt sein. **d**) Im Inneren des *Ka* ist kein *nu*, sondern nur ein *u* zu entdecken; vgl. Anm. zu Kol. 2,67. **e**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **f**) An diesen beiden Stellen ist vor dem obersten wagerechten Keil des Zeichens ein schräger Keil vorhanden und an der zweiten Stelle unmittelbar dahinter wohl auch eine Spur von noch einem solchen; dieser ist aber jedenfalls gestrichen. **g**) Wahrscheinlich fünf Zehner. **h**) Nach *me* ist ein Winkelhaken zu sehen; ein Zehner? **i**) Nach dem wagerechten Keil des *me* ist der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. **k**) *Z*[*u.Z*]*u*. **l**) Statt *pa-ru-di* entweder bloß *pa-ru* (vgl. Z. 19. 26. 31. 33) oder *pa-ru a-di* (vgl. Z. 15. 18. 22. 23) zu ergänzen, wäre für den Raum einerseits etwas zu wenig, andererseits etwas zu viel; Z. 11 aber etwa *pa-ru-u* (Z. 33)? Vgl. Anm. **p**. **m**) In dem Zeichen vor *Šá. Lá*[*m*] *(= lamḫuššû)* fängt der oberste der vier wagerechten Keile ebenso weit links an wie der

6 *N[äpfe und] 2hunder[t R]inge [aus Bronz]e*; naššš[a] ist
5 _ [_ _ _ _ a]us B[ro]nze. [ih[r Na]me.
3 _ _ _ _ aus Bronze; *ḫ[uni]*ma ist *s[ein]* Name.
5 lange _ _ _ _ _ a[u]s [Bron]ze.
3 lange *[gr]os[s]e T[öpf]e* [aus Bronz]e für ein *Kohl[en]becken.*
2 hohe *T[öpf]e* [au]s Bronze.
3 kleine _ _ _ zum Waschen, aus Bronze.
2 _ _ _ _ für ein Kohlenbecken, aus Bronze; kul[*d*]*u* ist *sein*
2[o _ _ _ _] aus Bronze für _ _ _ _ _. [Name.

Kol. 3.

2 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.
6 *T[öpfe* _ _ _ _ au]s Bronze _ _ _.
12 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Pferde.
16 Ritzm[esser aus Br]onz[e,] deren [Hand]habe(n) aus Silber
57 Ritzme[sser] aus Bron[ze.] [sind.
41 *Pfriem[e]n* für den Rit[zer], aus Bronze.
5 *Pfr[i]emen* aus Bronze, deren [Handh]abe(n) aus ušû-Holz
Sum[m]e der [Ge]genstände aus [Br]onze insgesamt: [sind.
3 hundert *u[nd 1]* Gegen[s]tände; das Gewicht der Bronze ist:
8 hundert (und) *ein S[oß* (d. h. *60*) M]inen 20 Sekel.

---

1 (Stück) kitû zu Kl[eidern], [f]ür 2 Prachtkl[eid(er)], Anzug *für den Kö[nig].*
20 (Stück) kitû zu K[leider]n, Anzug f[ür den K]önig.
20 (Stück) kitû zu Kl[eidern], kleiner Anzug fü[r *den König.*]
40 (Stück) kitû _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.
25 *Ü[berwür]f(e), welche* . . . . . *sind,* Anz[ug _ _ _ _].
3 (Stück) kitû zu K[leide]rn, *übergroß, als wären es* 6 (Stück) kitû zu *K[leidern].*

---

unterste, während er bei dem *šu* der Tafel etwas weiter rechts (wie die zwei mittleren) anfängt. Was hier steht, dürfte das Determinativ für Kleider, das gewöhnlich *ku* geschrieben wird, sein. Das *ku* unserer Tafel wird regelrecht mit einem senkrechten Keil vorn geschrieben. **n**) *30* vielleicht möglich. **o**) Das Zeichen nach *25* fängt in derselben Weise an wie das zwischen *2* und *Šá* Z. 11 dieser Kolumne (vgl. Anm. **m**), und nach dem, was vom Zeichen vor *a-di* zu sehen ist, kann dieses *Du* gewesen sein (vgl. Z. 18 und 22 dieser Kolumne). **p**) Zwischen diesem *di* und dem vorhergehenden *lu* wird hier und in der folgenden Zeile dasselbe zu ergänzen sein, und wenn man den Raum, den *lu-pa-ru* Z. 19—21. 26. 29(hier ein wenig schmäler als an den übrigen Stellen). 31. 33 einnimmt, kann weder in Z. 16 noch in Z. 17, wo der Raum ein wenig größer ist als in Z. 16, *pa-ru a* statt, wie oben geschehen, bloß *pa-ru* ergänzt werden. Vgl. Anm. **l**.

1 kitû lu[-pa-ru-]di[a] it-rum ša 2 kitû l[u-*pa-ru-di*]
15 [b]na[ḫl]aptu a-di it-rum[c]
1 me kitû l[u-pa-]ru rabû ták(!)-ti-mu
20 1 me 50 kitû [lu-]pa-ru-di
1 me kitû lu[-p]a-ru-di ṣi-iḫ-ḫi-ru-ti a[d]-da-ḫa
2 me 50 [n]aḫlaptu a-di
2 me 50 [k]itû lìb-ni a-di
1 me [ù[e]] 1 tu-un-zu
25 [*3*[f] t]u-un-zu rabû ša irši ša šarri
[*1*[g] kitû l]u-pa-ru ša pa-ni *zumri*[h] *iḫiz*[i] ták(!)-mu-uz-zi-e
[*3*[k]]ru-ma[l]-at ša ku-zi-ti ta-bar[m]-ra la-a-*l*[*u*]*m*
[ḫu]râṣ [l] gab-bi abnāti[n]ti ṣu-mu-ḫu
[*1*[g] k]itû lu-pa-ru-di ša pa-ni *zumri*[h] *iḫiz*[i] ták(!)-mu-zi-e a-me-e
30 6° kitû lu-(!)ru-di ša ta-bar-ri[p] [ṣa-bi
6 1/2 mi-iš-lu ul-lu-u ša kitû [l]u-pa-ru
a-na mu-ra-ki-šu-nu ša ta-bar-ri [q] pa-ḳa
na-ap-ḫa-ar kitû lu-pa-ru-u[r] 1 lim 92 ù 6 1/2 mi-iš-lu (!)lu-u
1 aban karpati ḫu-ud-du ša šamna ṭâba ma-li a-zi-da
35 19 aban karpati šamna ṭâba ma-lu-ú ku(!)-ú-pu šum-šu
20 karpat abni a-ku-nu ša šamna ṭâba ma-lu-ú
9 ku-ku-bu ša abni šamna ṭâba ma-lu-ú na-am-ša šum-šu
1 aban ki-iš-še-e ša šamna ṭâba ma-li

---

a) Siehe S. 117 Anm. **p**. **b**) Nach der Zahl ist ein Zeichen wie das nach *2* Z. 11 (vgl. S. 116 Anm. **m**) fast vollständig erhalten. Der Raum zwischen demselben und dem folgenden *Ud* paßt zu *Tik*; vgl. Z. 22 und 15 dieser Kol. **c**) Es folgt ein kleiner unbeschriebener Raum (etwa so breit wie *it*); dann ist aber die Oberfläche weggebröckelt, so daß noch Schriftzeichen gefolgt sein können, obwohl in den zwei vorhergehenden Zeilen zwischen *rum* und *ša* kein Zwischenraum vorhanden ist. **d**) Eher dies als *za* (W). **e**) Nach dem, was zu sehen ist, möglich. **f**) Drei Köpfe von parallelen senkrechten Keilen sind oben in der Zeile zu sehen. **g**) Der Raum gestattet nur eine schmale Ziffer (*1*, *2* oder *10*) zu ergänzen; 10 wird aber wegen der Summe Z. 33 ausgeschlossen sein. **h**) *Su* so zu lesen? **i**) Da *uḫḫuzu* sonst auf der Tafel, wo es nicht phonetisch geschrieben ist (vgl. S. 106 Anm. **a**) durch *Gar.Ra* ausgedrückt ist, wird *Gar*, das hier steht, wohl etwas anderes bezeichnen; *iḫzu*? **k**) Wenn dem *ru* statt einer Zahl (*3* entspricht dem Raum) etwa *bur* oder *bu* vorhergegangen sein sollte, so hat die Zeile wohl damit angefangen. Höchstens wäre davor für eine *1*, die viel schmäler als sonst auf der Tafel geschrieben wäre, Platz. **l**) Zwischen *ru* und *at* von Z. 27 steht ein *ma* (nicht *ba*, wie in W angenommen); unter dem senkrechten Schlußkeil des *ru* und dem unteren wagerechten des *ma* finden sich aber Schriftzüge, die nicht von etwas Gestrichenem herzurühren scheinen. Vielleicht ist etwas nachträglich eingetragen, welches dann wohl nach *ḫurâṣ* Z. 28 hineingehört. Nach II R 40 Nr. 2

1 (Stück) kitû zu Kl[eide]rn, *übergroß, als wären es* 2 (Stück) ḳitû zu *K[leidern]*.
15 Üb[er]würf(e), *welche . . . . . sind, Übergröße.*
1 hundert große (Stück) K[leid]er-kitû, Hüllen.
1 hundert 50 (Stück) kitû zu [Kl]eidern.
1 hundert kleine (Stück) kitû zu Kl[e]idern, adaḫa.
2 hundert 50 Überwürf(e), *welche . . . . . sind.*
2 hundert 50 (Stück) [k]itû *zum Hinbreiten, welche . . . . . sind.*
1 hundert u[n]d 1 *Decken.*
[5] große [*D*]*ecken* für das Bettgestell des Königs.
[1 (Stück) K]leider-[kitû], für die Vorderseite *des Leibes, überzogen mit . . . . . .*
[3]rumat eines *Frauen*gewandes, *von* tabarru-Wolle . . . . . ; das Gold *des* ganz*en* ist mit Steinen *übersäet.*
[1 (Stück) k]itû zu Kleidern, für die Vorderseite *des Leibes, überzogen mit . . . . . ,* amê *des Kriegers.*
6 (Stück) kitû zu Kl(ei)dern, aus tabarru-Wolle.
6 ½ — halb — ullû, zu deren muraku (Länge?) aus tabarru-Wolle Kleider-kitû . . . . . .
Summe der (Stück) Kleider-kitû: 1 tausend 92 und 6 ½ — halb — (ul)lû.
1 steinernes Gefäß, (nämlich) ein ḫuddu, das von gutem Öl voll ist, azida.
19 steinerne Gefäß(e), welche von gutem Öl voll sind; kûpu ist sein Name.
20 Gefäße aus Stein, (nämlich) akunu, die von gutem Öl voll sind.
9 *Näpfe* aus Stein, welche von gutem Öl voll sind; namša ist sein Name.
1 steinerne *Gurke,* die von gutem Öl voll ist.

Z. 8 und Nr. 3 Vs. 23, wo vor *ú-ru-la-ti* (vgl. עֲרֵלָה) ohne Zweifel [*Taḳ mu-ṣ*]*u šá* zu ergänzen ist, wollte ich einst mit Zweifel in Z. 27 [ú-]*ru*-la-*at* lesen. **m**) Auch *pa* vielleicht möglich. **n**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **o**) Nur die vier letzten Einer *(Za)* erhalten, *6* aber wahrscheinlicher als *5*. **p**) Es steht *ḫu* da; das wird aber nach Z. 27 und 32 dieser Kol. doch wohl ein Schreibfehler für *ri* sein. **q**) Hier ist ein schmaler Riß; es dürfte aber nichts da gestanden haben. **r**) Obwohl die Schreibung *lu-pa-ru-u* sonst auf der Tafel nicht vorkommt, möchte ich doch eher so lesen als die Zahl 11000 (*lim* ist sicher) annehmen. Sollte aber etwa *lim* ein Fehler für *me* sein? Vgl. S. 120 Anm. **g**.

6[a] abnu ú-nu-du ra-ab-bu-du šamna ṭâba ma-lu-ú
[*20*[b] a]bnu ku-ku-bu ša šamna ṭâba ma-lu-ú ma-zi-iḳ-da šum-ši (!)
[*20*[c] abn]u na-aš-pa-ku ša šamna ṭâba ma-lu-ú ku-u-pa šum-šu
[*1*[d] abnu] ku-ku-bu šamna ṭâba ma-li ku-u-pa bu(!)-wa-na-aḫ šum-ša (!)
[*10*[d] abn]u ku-ku-bu šamna ṭâba ma-lu-ú ku-i-iḫ-ku šum-šu
[*1 me*[e] ab]nu ir-ri-du šamna ṭâba ma-li aš-ša šum-šu
[*napḫaru*[f] n]a-ap-ḫa-ar ú-nu-te[meš] ša abni ša šamna ṭâ[ba *ma-lu-ú*]
[*2*[g]] lim ù 7 ú-nu-tum

[*2* u]m-ni-nu ša abni ri-k[u[h]-*du* _ _ _ _ _ _]
[*1* ab]nu ku-ku-bu [i] na-aš-ša šum-šu [ù] 1 ṣi-iḫ-*rum*[k] k[i š]a-šu-ma
[*1* abn]u pa-ri-e ša abni [ù[l]] 1 ṣi[-iḫ-*rum*] ki ša-šu-ma
[*2* abn]u ga-al-du ša a[bn]i _ _ šum-šu
[*ù 2*]ṣi-iḫ-ḫe-ru-tum *k*[*i-i* š]a-šu-nu-ma 35 ḫa-ra-[g]a-pa-aš ša
[*2* _ [n]]-tum ša abni °*rab*[*û* _ _]ḫa-ia [p] šum-šu [abni[m]
[*ù 2* ṣi-i]ḫ-ḫe-ru-t[um ša] abni *ú*-nu-tum bu-ú-*ú*[q]-ḫa ù 2 *i*[r]-*š*[*u*]*m*
[_ _ _ _ _ _ g]a-an-tu-ri-šu-nu za(!)-a[d][s]-na-ku-u šum-šu
_ _ _ _ _ _ ku-i-iḫ-ku šum-šu
[_ _ _ _ _ *š*]*a* abni
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *n*]*a* _ _ -[*a*]*n*[t] šum-šu
ù 1 ṣi-iḫ-*r*[*u*[u]] *k*[*i ša-šu-ma*]
21 lamassu ša abni na-*an*[v]-*p*[*a*-a]k-*rum* [w] _ _

---

a) Oder *5*; kaum *4*. b) Der Raum für die Zahl hat dieselbe Breite wie in Z. 39; in Z. 36 ist er ein klein wenig breiter. c) Für die Ergänzung der Zahl möchte ich bemerken, daß der Schlußkeil des folgenden *abnu* nur ein bischen mehr links steht als der von *abnu* Z. 40; vgl. vorhergehende Anm. d) Für die Ergänzung dieser beiden Zahlen (Z. 42. 43) sei bemerkt, daß der senkrechte Anfangskeil des folgenden *ku* sich in beiden Zeilen gerade unter dem senkrechten Schlußkeil des *abnu* von Z. 41 befindet. e) Der Schlußkeil des wahrscheinlichen *abnu* befindet sich etwas mehr rechts als der von *abnu* Z. 40. Zum Singular nach *1 me* vgl. diese Kol. Z. 19? f) Hier wird wohl dasselbe Zeichen gestanden haben wie Kol. 2, 71 vor *na-ap-ḫa-ar*; vgl. auch Kol. 2, 33. g) Raum für mehr; wegen der Kürze der Zeile mag aber nicht gleich am Anfang begonnen sein. Das folgende *lim* wird wohl ein Schreibfehler für *me* sein; vgl. S. 119 Anm. r. h) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. i) Hier ist etwas zerdrückt. k) Unmittelbar nach *iḫ* sieht man einen wagerechten Keil, der von einem kleinen senkrechten gekreuzt wird. Da aber dieser von jenem etwas zerdrückt zu sein scheint, mag er gestrichen sein. Sonst könnte man ja auch an *kak* = *rú* denken. Übrigens scheint auch in Z. 58 dieser Kol. etwas rechts oberhalb des wagerechten Keils, der auf *ṣi-iḫ* folgt, eine Spur eines kleinen senkrechten vorhanden zu sein; dort dürfte

6 große steinerne Geräte, welche von gutem Öl voll sind.
[*20* st]einerne *Näpfe*, die von gutem Öl voll sind; mazi̯kda ist sein Name.
[*20* stein]erne *Gießkannen*, die von gutem Öl voll sind; kûpa ist ihr Name.
[*1* steinerner] *Napf*, welcher von gutem Öl voll ist; kûpa buwanaḫ ist sein Name.
[*10* steiner]n[e] *Näpfe*, welche von gutem Öl voll sind; kuiḫku ist sein Name.
[*1 hundert* stei]nerne irridu, welche von gutem Öl voll sind; aššа ist sein Name.
[S]umme der Geräte aus Stein, die von gut[em] Öl [voll sind:]
[*2*] tausend und 7 Geräte.

[*2* u]mninu aus Stein, lee[*re* _ _ _ _ _ _].
[*1* stein]erner *Napf*, naššа ist sein Name, [und] 1 kleiner
[*1*] parê aus Stein u[nd] 1 kl[einer] wie er. [w[i]e [e]r.
[*2*] galdu aus S[te]in, _ _ ist sein Name,
[*und 2*] kleine w[i]e [s]ie. 35 ḫara[g]apaš aus Stein.
[*2*]*gros*[*se*] _ _ aus Stein, _ _ -ḫaia ist sein Name,
[*und 2* kl]ein[e aus] Stein; *Geräte, die ..... sind*, und 2 .....
_ _ _ _ _ _ ihre [g]anturu; za[d]nakû ist sein Name.
_ _ _ _ _ _ kuiḫku ist sein Name.
[_ _ _ _ _ *au*]*s* Stein.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ -[a]n ist sein Name,
und 1 kleine[r] *w*[*ie er.*]
21 Schutzgött(er) aus Stein, na*np*[a]k*rum* _ _ .

---

aber *ru* möglich sein. **l**) Anfang erhalten. **m**) *ša abni* nach, aber etwas höher als *šu* am Schluß der folgenden Zeile (52). **n**) Vor *tum* oben in der Zeile wahrscheinlich eine Spur eines schrägen Keils. **o**) Die vier parallelen wagerechten Keile, mit welchen das Zeichen nach *abni* anfängt, sind wie die eines *Gal*. Dann ist der obere Teil eines senkrechten zu sehen. **p**) Hier scheint ein kleines Zeichen, von welchem unten ein schräger Keil zu sehen ist, zerdrückt zu sein. **q**) Dieses Zeichen macht einen etwas anderen Eindruck als das vorhergehende *(ú)*, so daß ich geneigt gewesen bin, es eher für *ru* zu halten. **r**) Oder *Tur*, das jedoch weniger wahrscheinlich ist. **s**) Von den wagerechten Keilen unmittelbar vor dem senkrechten sind nicht bloß der obere und untere erhalten (vgl. BA 4 S. 106 Z. 9 f.), sondern wahrscheinlich auch Spuren jedenfalls von einem der kleinen mittleren; nicht *la* (W). **t**) Wohl wahrscheinlicher als *ḳa*, das ich einst vermutete. **u**) Vgl. Anm. **k**. **v**) Oder *aṗ*?? **w**) Hier mag nichts gefolgt sein.

1 amêlu bi-iz-zu-u ša abni ki-ir-ri-du i-na [ḳâ]ti ti-šu(!)
1 ku-ku-bu ša abni šu-i-ib-da šum-šu
3 gi-ra-du ša abni 2 Gal ra-bu-ú ša abnu ḫi-na
3 na-aḫ-bu-u ša abni *1*[a] ma-aš-ha-lum ša abni
1 ga-an-tu-ru ar-ku ša abni
2 a-ga-nu ša abni 38 iš-ki-il-la-du ša abni
1 bît šamni ša abni wa-at-ḫa-a šum-šu
3 ku-ku-bu ša abni na-am-ša šum-šu
2 ša ri-e-ši Sag.Du ša abni
1 ša ri-e-ši Sag.Du ša abnu tu-še-e
1 ṣa-aḫ-ḫa-ru ša abni piṣî[b] zi-la-aḫ-da šum-šu
9 bît šamni ša abni piṣî[b] wa-at-ḫa-a šum-šu
na-ap-ḫa-ar ú-nu-te meš ri-ku-du ša abni
1 me šu-ši ù 3
1 me 17 abnu ma-še-el-du ša amêlu gallabi
8 iṣu um-ni-nu ša iṣu ušî šìn[c] bi-ri du-ul-lu-d[i[d]]
2 iṣu um-ni-nu ša iṣu ušî šìn bi-ri
du-ul-lu-[d]i[d] za-a[e]

Kol. 4.

_ _[f] ḫu ša iṣu ušî šìn bi-ri du-ul-l[u-d]i[d]
6[g] kap-bi ú-ma-mi ša šìn bi-ri (!) p[a-]aš-lu
9 ša-am-mu ša šìn bi-ri pa-aš-lu _ *ib*-ši-ma
10 *šammu ú-ub*[h] ṣu-mu-ḫu ša šìn bi-ri pa-aš-lu
29 ki-iš-šu-u ša bît (!) šamni (!) š[a] š[ì]n bi-ri pa-aš-lu
44 bît šamni ṣu-mu-ḫu _[i] nu-ri-im-[*tum s*]*u*[k]-lu-pu
ku-ru-ma-nu ša šìn bi-ri pa-aš-lu

---

a) Oder *2*; kaum *3*. **b**) *Ud* so oder *šamši* (vgl. Kol. 2, 27) zu lesen? **c**) Hier und in allen folgenden Zeilen, wo *šìn* geschrieben ist, steht *Ka* mit *Ud* darinnen da; vgl. 5, 20. **d**) Wenn man diese drei Stellen unter einander vergleicht, dürfte *di* sicher sein. **e**) Die Zeichen *za-a*, die in ihrem unteren Teil etwas undeutlich, aber doch ziemlich sicher sind, mögen etwas kleiner geschrieben sein als das Vorhergehende der Zeile. **f**) Kaum *ra* oder *ša* vor *ḫu*. **g**) Diese Zahl fängt so weit rechts an wie die dritte senkrechte Reihe von Keilen in der Zahl *9* der folgenden Zeile; es scheint aber nichts vorhergegangen zu sein. **h**) Zwischen der Zahl *10* und *ṣu-mu-ḫu* steht Autogr. Nr. 16 (was punktiert ist, sind Spuren von weggedrückten Zeichen). Ob das erste dieser Zeichen, das *Ú(Šam)* ist, so aufzufassen ist, wie ich es getan habe, bleibt fraglich; ebenso, ob das dann folgende wirklich dasselbe Zeichen sein soll; denn obwohl *ú* auf dieser Tafel bald

1 bizzû-Mann aus Stein, in dessen Hand ein *Krug* ist.
1 *Napf* aus Stein; šuibda ist sein Name.
3 *Krüge* aus Stein; 2 große aus ḫina-Stein (od.: aus Stein, ḫina).
3 naḫbû aus Stein. *1* mašḫalu aus Stein.
1 langer ganturu aus Stein.
2 *Becken* aus Stein. 38 iškillatu aus Stein.
1 Ölbehälter aus Stein; watḫâ ist sein Name.
3 *Näpfe* aus Stein; namša ist sein Name.
2 für das Haupt, aus Stein.
1 für das Haupt, aus tušû-Stein.
1 kleines (Gefäß) aus weißem Stein; zilaḫda ist sein Name.
9 Ölbehälter aus weißem Stein; watḫâ ist sein Name.
Summe der leeren Geräte aus Stein:
1 hundert ein Soß (d. h. 60) und 3.
1 hundert 17 Wetzstein(e) des Ritzers.
8 umninu aus ušû-Holz, mit Elfenbein *ausgeleg[t]*.
2 umninu aus ušû-Holz, mit Elfenbein *ausgele[g]t*, zâ.

Kol. 4.

_ _ _ aus ušû-Holz, mit Elfenbein *ausge[l]e[g]t*.
6 Tier-*Tatzen* aus Elfenbein, ...
9 Pflanzen aus Elfenbein, ... , ...
10 . . . . . , welche *übersäet* sind, aus Elfenbein, ...
29 Ölbehälter-*Gurken* aus Elfenbein, ...
44 Ölbehälter, *übersäet mit Feig[e(n)*, D]attel(n) (und) kurumanu, aus Elfenbein, ...

---

mit vier, bald (und so wohl am häufigsten) mit drei senkrechten Keilen geschrieben wird, so ist es vielleicht etwas bedenklich, zwei *Ú* neben einander anzunehmen, die nicht gleich geschrieben sind. **i**) Autogr. Nr. 17. Das Zeichen endigt wahrscheinlich (so auch WA) mit einem senkrechten Keil; denn was man daneben an seinem Schluß sieht, ist schwach und wird, wenn es überhaupt Schriftzüge sind, von etwas Gestrichenem herrühren. Das Zeichen möchte ich für Determinativ zu dem folgenden oder den drei folgenden Wörtern und für eine babylonische Gestalt entweder von dem Zeichen, das V R 26 e f 15—18 auf *Giš* und AL[3] S. 87 Kol. 3, 47 (vgl. auch Z. 40) auf *Giš.Liš* folgt, oder — was mir jedoch weniger wahrscheinlich ist — vom Zeichen für *parakku* (Br. 6870 ff.) halten; außerdem mag noch auf Anm. zu 107, 42 bezw. auf BA 4 S. 281 Anm. * verwiesen werden. **k**) Vor *lu*, das sicher ist, habe ich nie ein unversehrtes *za* (so WA) gesehen.

3 me 75 bît šamni šìn bi-ri pa-aš-lu [_ _ *za*]-a[a]
19 iṣuga-ṣu ša šìn bi-ri pa-aš-lu
19 du-ti-ni-du ša šìn bi-ri pa-aš-lu
13 um-ni-na-du ša šìn bi-ri pa-aš-lu [b] ub-da
3[c] ša ri-e-ši ša šìn bi-ri pa-aš-lu
3[d] ku-ku-bu ša šìn bi-ri pa-aš-lu [b] ku-ú-pa šum-šu
3 alpu ša bît šamni ša šìn bi-ri pa-aš-lu
3 du-ša-ḫu(!) ša bît šamni ša šìn bi-ri pa-aš-lu
1 m[u-ba]l-li-iṭ-du ṣiḫirtum tum ša šìn bi-ri pa-aš-lu
ù _ _ _ i-na libbi bi-šu ù 1(!) alpu i-na muḫḫi bi-šu
[_ _ _ _ *ṣa-a*]*ḫ*-ḫa-ru ša šìn bi-ri pa-aš-lu
[_ _ _ _ _ š]a šìn bi-ri pa-aš-lu
[_ _ _ _ _ _ *iṣ*]*u*ušî ma-ḫa-an
_ _ _ _ _ _ _ gab-bi abnāti[e]
_ _ _ _ _ _ _ _ *pi*[f] i-na libbi bi-šu-nu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *k*]*u-ú-p*[*u*]

Wahrscheinlich 8 Zeilen weggebrochen.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *šum-š*]*u*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _[g]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ -an šum-šu

Etwa 23 Zeilen weggebrochen.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *z*]*a* [t]i-ib-nu
_ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ *ša šìn bi-ri* pa-aš-]la-at
[_ _ _ *ša šìn bi-r*]*i* pa-aš-la-at
_ _ _ _ _ _ _ du-ra-ḫu

15: Chassinat 1[h].

a-na šàr mâtu m[i-iṣ-ri]
ki-bi [-ma]
um-ma 1 ilu a-šur-uball[iṭ šàr mâtu *ilu* a-]šur-ma
a-na ka-ša bîti-ka a-n[a[i] *aššāti*-k]a

---

a) *a* vielleicht etwas kleiner geschrieben als das Vorhergehende der Zeile. **b**) In diesen beiden Zeilen (11. 13) ist das, was hier folgt, kleiner geschrieben als das Vorhergehende. **c**) Vor den zwei erhaltenen senkrechten Keilen scheint eine Spur eines dritten zu sein. **d**) Vor dem einen erhaltenen senkrechten Keil vielleicht oben in der Zeile eine Spur eines anderen, und nach dem Raum dürfte *3* wahrscheinlicher sein als *2*. **e**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **f**) Oder,

3 hundert 75 Ölbehälter (aus) Elfenbein, ... , ...
19 gaṣu aus Elfenbein, ...
19 Brustschmucke aus Elfenbein, ...
13 umninu aus Elfenbein, ... , ubda.
3 für das Haupt, aus Elfenbein, ...
3 Näpfe aus Elfenbein, ... ; kûpa ist sein Name.
3 Ölbehälter-Rind(er) aus Elfenbein, ...
3 Ölbehälter-dušaḫu aus Elfenbein, ...
1 kleine *Ri[ec]hflasche* aus Elfenbein, ... ,
un[d _ _ _] in ihrem Inneren und 1 Rind oben auf ihr.
[_ _ _ _ *kle]ines (Gefäß)* aus Elfenbein, ...
_ _ _ _ _ a[u]s Elfenbein, ...
_ _ _ _ _ _ ušû-[*Hol]z*, maḫan.
_ _ _ _ _ _ _ *des* ganz*en* Steine.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ in ihrem Inneren.
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *k]ûp[u.*]

Wahrscheinlich 8 Zeilen weggebrochen.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ist se]in [Name.*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ -an ist sein Name.

Etwa 23 Zeilen weggebrochen.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *S]troh.*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ *aus Elfenbein*, ...] . . . .
[_ _ _ *aus Elfenbei]n*, ...
_ _ _ _ _ _ _ _ *Steinbock.*

15: Ašur-uballiṭ an Amenophis IV, Nr. 1.

Zu dem König von Ä[gypten]
hat gesproch[en]
also Ašur-uball[iṭ, König von As]syrien:
Dir, deinem Hause, [de]in*en* [*Frauen*],

---

da der untere schräge Keil kaum ganz sicher ist, *ši*. **g**) Vielleicht sind statt einer eher zwei Zeilen anzunehmen, da der Zwischenraum hier am Schluß etwas größer als eine Zeile ist. **h**) Vgl. S. 15. **i**) *a-na* soll nach Scheil sicher sein. Nach dem Lichtdruck scheint das nicht der Fall zu sein; ein solcher täuscht aber oft. Ist nun *a-na* richtig, so ist wohl *aššati* (Scheil) bezw. *aššāti* gefolgt, da für *sisî* oder *sisē* kaum Platz sein wird.

a-na išunarkabāti-ka ù ṣâbē-ka
lu-ú šul -mu
mâr ši-ip-ri-ia al-tap-ra-ak-ku
a-na a-ma-ri-ka ù mât-ka a-na a-ma-ri
a-di-an-ni ša abu[a]ú-ia *ab-ba(!)-ú-ia*
la iš-pu-ru
ûma[ma] a-na-ku al-tap-ra-ak-ku
1 išunarkabta damiḳta[b]ta 2 sisē
[ù] 1 abnuú-ḫi-na ša abnuuknê banê[e]
[a-n]a šul-ma-ni-ka
[ú-]še-bi-la-ku
[mâr ši-]ip-ri ša aš-pu-ra-ku-ni
[a-]na a-ma-ri
[lu-]uk[c]-ka-as[d]-*zu*
[*l*]*i*[e]-mu-ur ù li-it-tal-ka
[ṭ]í[f]-im-ka ù [ṭ]í[f]-im
ma-ti-ka li-mur
ù li-it-ta-al-ka

16: C 4746, WA 9, W 15.

a-na 1n[a-a]p-ḫu-[r]i-i-[g] _ [_ *šarri rabî*]
šàr mâtumi-iṣ-ṣa-ri a[ḫ]i-ia k[i-bí-ma]
um-ma 1 ilua-šur-uballiṭ šàr mât[u] ilu[a[h]-šu]r
šarru rabû aḫu-ka-ma

---

a) *Ab.Ba.* b) Scheil hält es für etwas unsicher, daß es dieses Ideogramm ist, welches hier steht. Nach dem Lichtdruck scheint es mir nichts anderes sein zu können. Das folgende Zeichen *(ta)* wird so, wie oben geschehen, und nicht mit Scheil (und Peiser) als = *itti* aufzufassen sein. c) *uk*, das Scheil als sicher gibt, ist auch nach dem, was der Lichtdruck bietet, obwohl es etwas unklar ist, ziemlich wahrscheinlich, wonach die Vermutung Peisers, daß hier *ub* steht, zu verwerfen sein wird. d) Scheil liest hier *ak* mit Fragezeichen. Was auf dem Lichtdruck zu sehen ist, scheint mir, obwohl es etwas unklar ist, entschieden dagegen zu sprechen, während *az* bezw. *as*, das auch Peiser vermutet, danach sehr gut möglich ist. Das folgende Zeichen soll nach Scheil sicher *zu* sein; dies steht aber auf den El-Amarna-Tafeln oft, wo man *su* erwartet, und so umschreibt Peiser. e) Den erhaltenen Schluß des Zeichens vor *mu* will Peiser statt zu *li* (so auch Scheil) eher zu *ta* ergänzen. Wenn auch, nach dem Lichtdruck zu urteilen, diese Möglichkeit mir weniger wahrscheinlich vorkommt, will ich sie natürlich nicht bestreiten; auf jeden Fall kann aber

deinen Wagen und deinen Kriegern
sei Wohlbefinden!
Meinen Boten habe ich dir geschickt,
um dich zu sehen und dein Land zu sehen.
Was bisher mein Vater*
nicht geschickt hat,
habe ich dir jetzt geschickt:
1 vortrefflichen Wagen, 2 Pferde
[*un*]*d* 1 . . . . . aus schönem Lasur-Stein
habe [ich zu]m Geschenk für dich
dir [ü]bersandt.
Der Bote, den ich dir geschickt habe,
[u]m zu sehen,
18 *seine* . . . . . .
[*möge*] *er* sehen und dann gehen!
20 Deinen [*W*]*illen* und den *Wi*[*ll*]*en*
deines Landes möge er sehen (erfahren)
und dann gehen!

16: Ašur-uballiṭ an Amenophis IV, Nr. 2.

Zu Naphuri- _ [_ , *dem großen König*,]
König von Ägypten, meinem Br[ud]er, h[at gesprochen]
also Ašur-uballiṭ, König von Assyrien,
der große König, dein Bruder:

---

ta-mur nicht, wie Peiser will, mit „sieh Du" übersetzt werden. **f**) Das letzte Zeichen dieser Zeile scheint nach dem Lichtdruck ziemlich sicher *im* zu sein, was auch Peiser lesen will; an beiden Stellen der Zeile wird aber dem *im* ein und dasselbe Zeichen vorhergegangen sein (so auch Peiser), und dieses ist nach dem, was an den Stellen zu sehen ist, ohne Zweifel *ṭí (ḫi)* gewesen. Scheil liest am Anfang der Zeile [*ri*]-*im* und an ihrem Schluß *gam-rat*. **g**) Nach *i* sind zwei schräge Keile, der eine über dem anderen, zu sehen und dahinter Reste von zwei ähnlichen solchen oder vielleicht nur von einem größeren. **h**) Nach *ilu* ist ein senkrechter Keil zu sehen.

*) Die drei ersten Worte dieser Zeile werden wohl mit Scheil und Peiser so, wie oben geschehen, aufzufassen sein, wenn es auch möglich wäre, sie in folgender Weise zu übersetzen: „Bis jetzt (ist es so gegewesen), daß". Das letze Wort der Zeile fasse ich aber singularisch, während die genannten Herren es pluralisch („meine Väter") auffassen. Für meine Fassung möchte ich auf das singularische *ab-bu-ú-a-a* 9, 7 und etwa auch auf *Ab.Ba-e* 46, 9. 23 hinweisen.

a-na k[a]-a-[š]a a-na bîti-ka ù mâti-ka lu š[u]l-[m]u

[m]ârē ši-i[p-r]i-ka ki-i a-mu-ru
ḫa-da-a[-k]u da-ni-iš mârē ši-ip-ri-ka
a-na *t[ik]*[a]-ni-e i-na maḫ-ri-ia lu aš-[b]u

išu narkabta b[a]-ni-ta ša šarru-ti ša ṣ[a-ma-d]i-ia
ù 2 sisē pi-zu-ti š[a ṣ]a-[m]a-di-ia-ma
1 išu narkabta la ṣa-mu-ut-ta ù 1 kunuk[b] uknê banêe
a-na šul-ma-ni-ka ú-še-bi-la-ak-ku

ša šarri rabî i(!) šu-bu-ul-tu ka-an-na-a
ḫurâṣu i-na mâti-ka e-pi-ru šu-ú
i-is-si-bu-uš am-mi-ni-i i-na înā-ka
i(!)-sa-aḫ-ḫu-ur êkallala eššēta ú-ka-al i-ip-pu-uš
ḫurâṣa ma-la uḫ-ḫu-zi-ša
ù ḫi-še-eḫ-ti-ša šu-bi-la

un-du 1 ilu a-šur-na-din-aḫē a-bi
a-na mâtu mi-iṣ-ri iš-pu-ru
20 bilat ḫurâṣi ul-te-bi-lu-ni-šu

[u]n-du šarru ḫa-ni-gal-ba-tu-ú
[a]-na muḫḫi a-bi-ka a-na mâtu mi-i[ṣ-ri]
[iš]-pu-ru 20 bilat ḫur[âṣi]
[u]l-te-bi-la -aš -š[u]

26 [*a-nu-ma*] a-na šarri ḫa-ni[-gal-b]a-t[i-i]
_ _ _ ku[c] ù a-na muḫḫi-ia[d]
[_ _ ḫ]urâṣi tu-še-ib-bi-l[a]
[*ù š*]*a* a-la-ki ù ta-ri-i[m-m]a
a-[n]a i-di ša mârē ši-ip-ri-ia
ul i -ma -aṣ -ṣi

šu[m]-[m]a ṭa-bu-ut-ta pa-nu-ka da-am-ki-iš
ḫur[â]ṣa ma-da šu-bi-la ù bîtu-ka šu-ú
šu-up-ra-am-ma ša ḫa-aš-ḫa-ta li-il-ḳu-ú

a) Das Zeichen scheint mit zwei wagerechten Keilen anzufangen, wonach *tik* wahrscheinlicher ist als *mut*. b) *Taḳ.Dûb(= Um)*. Vgl. Anm. zu 22 Kol. 1, 5. c) Meiner Meinung nach ziemlich sicher, da

Dir, deinem Hause und deinem Lande sei Wohlbefinden!

Nachdem ich deine Bo[t]en gesehen habe,
bin ich in hohem Grade froh. Deine Boten
sitzen fürwahr (od.: mögen sitzen) zu . . . . . vor mir.

Einen schönen Königswagen meines An[spann]ens
und 2 weiße Pferde mein[es An]spannens,
1 nicht bespannten Wagen und 1 Siegel aus schönem Lasur
habe ich dir zum Geschenk für dich übersandt.

Des großen Königs . . . . . ist dieser Art:
Gold ist in deinem Lande (wie) Staub;
es wird . . . . . Warum *ist* es in deinen Augen
. . . . . ? Einen neuen Palast *fange* ich *an*, will fertig machen.
Gold, so viel, wie es seine *Bekleidung* erfordert,
und sein Bedarf ist, übersende du!

Zur Zeit, als Ašur-nadin-aḫē, mein Vater,
nach Ägypten hinschickte,
dann übersandten sie ihm 20 Talente Gold.

Zur Zeit, als der ḫanigalbatäische König
zu deinem Vater nach Ägypten
[hin]schickte, dann übersandte
er ihm 20 Talente Go[ld].

[*Siehe*,] dem ḫani[galb]at[äischen] König
[*bin i*]*ch* _ _ _, und an mich
hast du [*nur ein wenig* G]old übersan[dt.]
[*Dann*] wird [*aber de*]*s* Gehens und Zurückkehrens
durch meine Boten
nicht *genug* *werden*.

We[n]n gute Freundschaft aufrichtig deine Absicht ist,
so übersende viel Gold! Und da es dein Haus ist,
so schicke hin, und was du begehrst, möge man nehmen!

---

vor dem obersten der vier parallelen wagerechten Keile, die dem senkrechten Schlußkeil vorhergehen, wahrscheinlich eine Spur eines senkrechten vorhanden ist. **d**) Hier kann ein wenig gefolgt sein.

ma-ta-tum ru-ḳa-tum ni-i-nu
mârē ši-ip-ri-ni ka-am-ma-a li-it-tal-la-ku

ša mârē ši-ip-ri-ka
ú-uḫ-ḫi-ru-ni-ik-ku amêlūtu su-tum-ú
ra-du(!)-[š]u-nu mi-tum a-di áš[a]-pu-ru-ma
amêlūtu su-ti-i ra-di-e il-ḳu-ú-ni
_ [-*n*]*a*[b]-la-šu-nu mârē ši-ip-ri-ia
lu la ú -uḫ -ḫa-ru-ni

---

[m]ârē ši-ip-ri i-na ṣi-ti
am-mi-ni-i ul-ta(!)-na-za-zu-ma
i-na ṣi-ti i-ma-at[c]-tum
š[u]m-ma i-na ṣi-ti i-zu-uz-zu
a-na šarri ni-me-lu i-[b]a-aš-ši
ù li-zi-iz-ma i-na ṣ[i]-t[i-m]a
li-mu-ut a-na šarri-ma [l]u ni-me-lu
ù ia-a-nu-[*um-m*]*a-a* am-mi-ni-[i]
[i-na ṣ]i-ti [i]-ma-at-t[u[d]]
m[âr]ē ši-i[p-r]i ša ni-i[l _ _]
_ _ _ [mâ]rē ši-i[p-ri]
ú-*ḳ*[*a*]*r*-[*ra*]*d*-du-ú [i-n]a ṣ[i-ti]
uš -ma -at -tum[d]

17: L 29792, BB 9, W 16.

a-na [1]ni-ib-mu-a-ri-ia š[àr mâtu mi-iṣ-ri-i]
aḫi-ia ki-b[í -ma]
um-ma [1]tu-iš-e-rat-ta šàr mât[u mi[e]]-it-ta-a[n-n]i
aḫu-ka-ma a-na ia-ši šul-mu
a-na ka-a-ša lu-ú šul-mu a-na amêltu gi-lu-ḫe-pa
a-ḫa-ti-ia lu-ú šul-mu a-na bîti-ka
a-na aššāti-ka a-na mârē-ka a-na amêlu rabūti-ka

---

a) Vgl. BA 4 S. 322 f. und 416. Die Lesung *áš* bleibt, wie a. a. O. S. 323 angenommen, wohl die, welche dem Zusammenhang am besten entspricht, und sie dürfte nach dem, was ebenda gleich darauf mitgeteilt worden ist, darin eine Bestätigung finden, daß die Tafel aus einem nördlichen Land (Assyrien) stammt. b) Zwischen *la* und einem senkrechten Keil, der vom ersten Zeichen dieser Zeile zu sehen ist und seinen Schluß gebildet haben mag (so WA), ist für *ta* (so W) oder *ša*

Ferne Länder sind wir.
(Darum) sollen (= müssen) unsere Boten in dieser Weise ziehen.

Die, welche deine Boten
dir aufgehalten haben, sind die Sutû,
ihre Verfolger. Tot *(war ich)*, bis *ich* (Leute) hinschickte, und
sie d*en* verfolgenden Sutû nahmen
ihren . . . . . Meine Boten
sollen sie fürwahr nicht aufhalten.

Warum sollen Boten
im *Auslande* *bleiben* und
im *Auslande* sterben?
W[e]nn sie im *Auslande einen Teil ihrer Zeit zugebracht haben, (und)* der König (davon) einen Gewinn hat,
dann soll(en) sie (eig. er) bleiben im *Auslande* und
(dort) sterben; der König hat ja f[ür]wahr einen Gewinn.
Hat er aber keinen, warum
sollen dann [im *Aus*]*lande* sterben
[B]o[te]n, die wir *s*[*chicken*]?
_ _ _ _ *werden* die [B]oten
überwältigen (und) [i]m *Aus*[*lande*]
töten.

17: Tušratta an Amenophis III, Nr. 1.

Zu Nibmuaria, K[önig von Ägypten,]
meinem Bruder, hat gespro[chen]
also Tušeratta, König von [M]ittanni,
dein Bruder: Mir ist Wohlbefinden.
Dir sei Wohlbefinden! Giluḫepa,
meiner Schwester, sei Wohlbefinden! Deinem Hause,
deinen Frauen, deinen Kindern, deinen Großen,

---

sehr knapper Raum. Trotzdem wollte ich einst [a]l[-t]a-*la* ergänzen und dies mit „ich habe zur Rechenschaft gezogen" übersetzen; der Raum wird aber wohl gegen eine solche Ergänzung sprechen. Statt [*n*]*a* eher *tam*? **c**) Das Zeichen ist vorn unten ein wenig zerstört; es scheint aber eine Spur eines unteren wagerechten Striches da zu sein. **d**) Hier kann ein wenig gefolgt sein, etwa *ma* oder *ú*. **e**) Kaum Raum für *mi-i*.

a-na ṣâbē ḫu-ra-ti-ka a-na sisē-ka
a-na iṣu narkabāti-ka ù a-na libbi bi mâti-ka
ta-an-ni-iš lu-ú šul-mu

iš-tu i-na iṣu kussî ša a-bi-ia ú-ši-bu
ù ṣi-iḫ-ri-ku ù 1 tú[a]-ḫi a-ma-ta
la pa-ni-ta a-na mâti ti-ia i-te-pu-uš-ma
ù be-el-šu id-du-uk ù aš-šum an-ni-tim
ia-ši it-ti ša i-ra-'a-ma-an-ni-ni ṭa-bu-ú-ta
la ú-ma-aš-ša-ra-an-ni ù a-na-ku ap-pu-na-ma
aš-šum a-ma-a-ti an-na-tim la pa-na-a-tim
ša i-na mâti ti-ia in-ni-ip-šu ul im-te-ki
ù amêlūtu ta-i-ḳa-ni-šu ša 1 ar-ta-aš-[š]u-ma-ra
aḫi-ia ḳa-du mi-im-mu-šu-nu ad-du-uk-šu-nu-ti

ki-i at-ta it-ti a-bi-ia ṭa-ba-a-ta
ù aš-šum an-ni-tim al-ta-par-ma aḳ-ta-ba-ak-ku
ki-me-e aḫi-ia i-še-im-me-šu-nu-ma
ù i-ḫa-ad-du a-bu-ia i-ra-'a-am-ka
ù at-ta ap-pu-na-ma a-bu-ia
ta-ra-'a-am-šu ù a-bu-ia
ki-i[b] ra-a-mi a-ḫa-a-ti a-na ka-a-ša
[i]t-ta-na-ak-ku [ù[c] m]a-an[d]-nu-um-ma ša-n[u[c]-ú]
[*aḳ*-k]i[e]-i ka-a-[š]a it-ti a-bi-ia

[*a-n*]*a*[f]-ti-ma ap-pu-na-ma ša aḫi-ia
m[*a*]- _[g] id-du-ú _ _ -bi mâtu ḫa-at-t[i]
gab-pa-am-ma ki-i amêlu nakrūtu[h] a-na mâti ti-[ia]
it-ta-al-ka tešub[i] be-li a-na ḳa-ti-ia
id-din-šu-ma ù ad-du-uk-šu
iš-tu libbi bi-šu-nu ša i-na mâti ti-šu ša i-du-r[u i]a-nu

a-nu-um-ma 1 iṣu narkabtu 2 sisē
1 amêlu zu-ḫa-ru 1 amêltu zu-ḫa-ar-tum

a) Ob das Zeichen so zu lesen ist, muß dahingestellt bleiben; Bezold und Winckler lesen *pir*. b) Etwas zerstört, aber ziemlich sicher. c) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. d) Der Anfang des Zeichens ist etwas verstümmelt; *an* dürfte aber sicher sein. Davor ist ein senkrechter Keil zu sehen, so daß *ma* möglich ist. e) *ki* ist kaum, wie Winckler annimmt, das erste Zeichen der Zeile gewesen; denn es fängt ungefähr so weit rechts an wie *i* Z. 27, und erst Z. 30 ist die letzte der Vorderseite (vgl. Anm. zu 1, 46). f) Vor dem senk-

deinen *auserlesenen* Kriegern, deinen Pferden,
deinen Wagen und inmitten deines Landes
sei in hohem Grade Wohlbefinden!

Als ich mich auf den Thron meines Vaters setzte,
da war ich noch klein, und Tuḫi hatte etwas
nicht Schönes an meinem Land verübt
und seinen Herrn getötet. Und deswegen
gestattete er mir nicht, mit dem, der mich lieb hatte, gute
Freundschaft (zu unterhalten). Ich aber war noch mehr
wegen dieser nicht schönen Dinge,
die in meinem Lande verübt waren, nicht *nachlässig*,
und die Mörder Artaššumaras,
meines Bruders, nebst allem, was ihnen gehörte, tötete ich.

Weil du mit meinem Vater gute Freundschaft unterhalten hast,
eben deswegen habe ich hingeschickt und zu dir gesprochen,
damit mein Bruder von jenen Dingen (Leuten?) erfahre
und sich freue. Mein Vater hatte dich lieb,
und du hattest meinen Vater noch mehr
lieb. Und mein Vater hat
seiner Liebe gemäß dir meine Schwester
gegeben. U[nd w]elcher *ande*[*re*]
(stand) [so w]ie du mit meinem Vater?

[*Ich l*]*ege* noch mehr, *was* mein Bruder
_ _ _ *gelegt* hat, _ _ _ das Ḫatti-Land,
das ganze. Als die Feinde nach [me]in[em] Land
kamen, gab Tešub, mein Herr, sie (eig. ihn)
in meine Hand, und ich schlug sie (eig. ihn).
Aus ihrer Mitte war keiner, der in sein Land zurückkehrte.

Siehe, ich habe 1 Wagen, 2 Pferde,
1 Jüngling, 1 Jungfrau

---

rechten Keil, der dem *ti* vorhergeht, sind oben in der Zeile zwei schräge zu sehen, und zwar ist *na* wohl wahrscheinlicher als *ut* (Z. 48); kaum *it*. **g**) Vor *id* sieht man Autogr. Nr. 18, wonach die Zeile gewiß nicht mit *ki* (BB) angefangen hat, während *ma* nicht unwahrscheinlich ist. Ob aber das folgende Zeichen *la* gewesen ist, dürfte ziemlich fraglich sein, da von einem senkrechten Schlußkeil keine Spur zu sehen ist. **h**) *Kur(Pap).Meš*. **i**) *An.Im*.

ša ḫu-ub-ti ša mâtuḫa-at-ti ul-te-bi-la-ak-ku

a-na šul-ma-ni ša aḫi-ia 5 iṣunarkabātu
5 ṣi-mi-it-tum sisē ul-te-bi-la-ak-ku

ù a-na šul-ma-ni ša amêltugi-lu-ḫe-pa
a-ḫa-ti-ia 1 nu-tum tu-ti-na-tum ḫurâṣu
1 nu-tum an-ṣa-ba-tum ḫurâṣu 1 ma-áš[a]-ḫu ḫurâṣu
ù 1 abnuta-ba-tum ša šamna ṭâba ma-lu-ú
ul -te -bi -la -aš -ši

a-nu-um-ma Igi-li-ia amêlusukal-li
ù Itum-ni-ip-ib-ri al-ta-par-šu-nu aḫi-ia ḫa-mu-ut-ta
li-me-eš-šer-šu-nu-ma te-e-ma ḫa-mu-ut-ta
li-te-ru-ni-im-ma ki-me-e šul-ma-an-šu
ša aḫi-ia e-še-im-me-ma ù a-ḫa-ad-du

aḫi-ia ṭa-bu-ú-ta it-ti-ia li-bi-'i-i
ù aḫi-ia mârē šipriri-šu li-iš-pu-ra-am-ma
ki-me-e šul-ma-an-šu ša aḫi-ia
i-li-ik-ku-ni-im-ma ù e-še-im-me

18: B 1880 (vgl. WA 217) + B 1879 (WA 230 = WA 226; W S. 415)[b].

[a-na -] ki-bí[c]-ma
[um-ma - - - - - - - - - - - - - - - - - - - aḫu-k]a-ma
[a-na ia-ši šul-mu a-na ka-a-ša - - - - - - - - lu]-ú šul-mu
[- ra]būti-ka
- -
[- lu-ú šu]l-mu

- -i
I *a*[*r-ta-aš-š*]*u*[*-ma-r*]*a* - Meš
ša *m*[*âtuḫ*]*a*-[*ni*-]gal[d]-[*ba*]*t* -[e]
[*ú*[f] - *š*]*a* du -

Im nächstfolgenden sind auf dem linken Stück noch einige wenige Spuren von 4—5 Zeilen zu sehen. Auf der

Rückseite

ist nur folgendes vom Schluß des Briefes erhalten.

a) Vgl. BA 4 S. 322 f. b) Diese zwei Stücke rühren höchstwahrscheinlich von einem und demselben Brief her. c) Zeichen *bíl*

aus der Beute vom Ḫatti-Land dir übersandt.

Zum Geschenk für meinen Bruder habe ich 5 Wagen,
5 Gespanne von Pferden dir übersandt.

Und zum Geschenk für Giluḫepa,
meine Schwester, habe ich 1 ..... Brustschmucke (aus) Gold,
1 ..... *Gehänge* (aus) Gold, 1 mašḫu (aus) Gold
und 1 steinerne Büchse, die von gutem Öl voll ist,
ihr übersandt.

Siehe, ich habe Gilia, meinen Botschafter,
und Tunip-iwri geschickt. Mein Bruder möge eilends
sie entsenden, und sie eilends Bescheid
zurückbringen, damit ich den Gruß
meines Bruders vernehme und mich freue.

Mein Bruder möge gute Freundschaft mit mir nachstreben,
und mein Bruder möge seine Boten schicken,
damit sie den Gruß meines Bruders
mitbringen und ich (ihn) vernehme.

18: Tušratta an Amenophis III, Nr. 2.

[Zu _] hat gesprochen
[also Tušratta, König von Mittanni, de]in [Bruder]:
[Mir ist Wohlbefinden. Dir _ _ _ _ _ _ _ s]ei Wohlbefinden!
_ deinen [Gro]ßen,
_ _
[_ sei Wohlbe]finden!

_ _
A[rtašš]u[mar]a _
des *L[andes Ḫ]a[ni]gal[ba]t* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _

(Br. 4640 ff.). **d**) Wahrscheinlich, wenn auch nicht ganz sicher. **e**) Hier ist ein senkrechter Keil zu sehen. **f**) Der erhaltene Anfang des Zeichens ist wie der eines *ú*.

ù [ḳ]a[b]la-šu _
ù [ḳ]abla-šu kunuk[a] *u[ḫnê* _]
abnu ḫi-li-pa tam-lu-ú _
1 n[u]-tu[m] áš-ki-ru-uš-*ḫ*[*u* _]

[*a-nu-um-m*]*a* [1]pu-u-ḫi[b] [_ _ _ _ _ _ _ *a-na* š]ul-ma-ni
[*ša aḫi-i*]a al-t[a]-par-š[u *ù aḫi-ia ḫa-mu-ut-t*]*a* li-me-eš-šer-šu
[*šul-ma-*]an-šu [*ša-aḫi-ia lu* -]ub -la

19: L 29791, BB 8, W 17.

[a-na] [1]*ní*[c]-im-mu-ri-ia šarri rabî šàr mâtu mi-iṣ-ri-i aḫ[i-ia]
[ḫ]a-ta-ni-ia ša i-ra-'a-am-an-ni ù ša a-ra-a[m-mu-*uš*]
ki-bí-ma um-ma [1]tu-uš-rat-ta šarru rabû e-mi-i[-ka]
ša i-ra-'a-a-mu-ú-ka šàr mâtu mi-i-it-ta-an-ni aḫu-ka-ma
a-na ia-ši šul-mu a-na ka-a-ša lu-ú šul-mu a-na bîti-ka
a-na a-ḫa-ti-ia ù a-na ri-e-ḫe-ti aššāti-ka a-na mârē-ka
a-na iṣu narkabāti-ka a-na sisē-ka a-na *ummâni*[d]-ka
a-na mâti-ka ù a-na mimmu mu-ka dan-neš dan-neš lu-ú šul-mu

a-di abē[e]-ka-ma šu-nu it-ti abē[e]-ia dan-neš
ir-ta-ta-'a-a-mu at-ta ap-pu-na-ma tutettir[f]-ma it-ti a-bi-ia
ma-a-ti-iš da-an-ni-iš ta-ar-ta-ta-'a-a-am
i-na-an-na at-ta ki-i it-ti-ia a-ḫa-miš ni-ir-ta-na-'a-a-mu
a-na 10-šu el a-bi-ia tu-uš-te-im-'i-id
ilāni li-me-eš-še-ru-šu-nu-ti-ma ša ni-ir-ta-'a-a-mu an-ni-*k*[a[g]]
tešub[h] be-e-li ù [ilu]a-ma-nu-um[i] a-na da-ra-a-ti ki-i ša i-na-a[n-na]
lu-ú li -ni -ib -bi [-*ú*]

ù [1]ma-ni-e mâr šiprara-šu aḫi-ia ki-i iš-pu-[r]u
um-ma lu-ú aḫi-ia-ma mârta-ka a-na aššu[k]-ut-ti-ia bi-lam-me

---

a) *Taḳ.Dúb*(bezw. *Um*; vgl. Anm. zu 22 Kol. 1, 5). Dann ist ein senkrechter Keil zu sehen, wonach *uknû* (vgl. z. B. 16, 11) oder *ḫulâlu* (vgl. z. B. 25 Kol. 2, 6. 8. 10) möglich ist. b) Unmittelbar nach *ḫi* scheint ein Druck da zu sein. Es dürfte somit hier etwas gestrichen sein. c) Zeichen *Gar(Šá)*; eher = *mim(mu)*? d) *Zab.Gal*, das hier steht, etwa so zu lesen; vgl. Anm. zu 20, 6. e) *Ab.Ba.Meš*. f) *Dir*. g) *ka* oder *iš* wahrscheinlicher als *ta* (BB und W). h) *An.Im*, nicht zerdrückt; vgl. 20, 61. i) Der Gottesname nebst dem Determinativ mehr oder weniger zerdrückt; vgl. BA 4 S. 107. k) *Dam*.

und in seiner [M]i[t]te _
und in seiner [M]itte ein Siegel aus *L[asur* _ _ _ _ _ _ _ _ _]
ḫilipa-Stein, besetzt mit _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
1 . . . . . aškiruš*ḫ*[*u* _]

[*Sieh*]*e*, ich habe Pûḫi [*mit* _ _ _ _ _ *zum* Ge]schenk (od. Gruß) [*für mei*]*nen* [*Bruder*] geschickt. *Und mein Bruder*] möge ih*n* [*eilend*]*s entsenden*!
Den [*Gru*]*ß* [*meines Bruders* *möge*] er bringen!

19: Tušratta an Amenophis III, Nr. 3.

[Zu] Nimmuria, dem großen König, König von Ägypten, [meinem] Brud[er,]
meinem Schwiegersohn, der mich liebt, und den ich lie[be,]
hat also gesprochen Tušratta, der große König, [dein] Schwiegervater,
der dich liebt, König von Mittanni, dein Bruder:
Mir ist Wohlbefinden. Dir sei Wohlbefinden! Deinem Hause,
meiner Schwester und deinen übrigen Frauen, deinen Kindern,
deinen Wagen, deinen Pferden, deinem Heere,
deinem Lande und allem, was dir gehört, sei in hohem, hohem Grade Wohlbefinden!

Zur Zeit deiner Väter haben sie mit meinen Vätern in hohem Grade
Freundschaft unterhalten. Du hast (sie) dazu noch gesteigert, und mit meinem Vater
hast du in sehr hohem Grade Freundschaft unterhalten.
Jetzt, da du mit mir, wir (also) gegenseitig Freundschaft unterhalten,
hast du (sie) 10mal größer gemacht als (mit) meinem Vater.
Die Götter mögen die (Dinge) so leiten, daß wir *gerade* [*so*] Freundschaft unterhalten.
Tešub, mein Herr, und Amon mögen es für ewig so, wie es jetzt ist, verkündigen (proklamieren)!

Und als mein Bruder Mane, seinen Boten, schickte,
da (sagte) mein Bruder fürwahr so: „Bringe mir deine Tochter zur Frau,

a-na bêlit^{it} mâtu mi-iṣ-ri-i-im-me ul ul-te-im-ri-iṣ libba-šu
20 ša aḫi-ia ù i-na pa-na-tim-ma a-a-an-ni-ma-[*a-ḳ*]*u*[a] aḳ-ta-bi
ù ša aḫi-ia i-ri-šu uk-te-el-li-im-ši a-na ^{1}ma-ni-e
ù i-ta-mar-ši ki-i i-mur-ši ù ut-te-$^{\prime}$i-iz[-z]i dan-neš
ù i-na ša-la-a-mi i-na mâti ša aḫi-ia lu-[*ú*] lu-ú-[*b*]*a*-ši
ištar[b] ù ^{ilu}a-ma-nu-um[c] ki-i libbi-šu ša aḫi-ia li-me-eš-še-el-ši

---

25 ^{1}gi-li-ia mâr šipri-ia a-ma-te-šu ša aḫi-ia a-na ia-ši it-ta-[*šar*][d]
ki-i eš-mu-ú ù ta-a-bu dan-neš ù aḫ-da-du ki-i ma-du-ti
da-an-neš um-ma lu-ú a-na-ku-ma an-nu-ú šu-ú šu-ur-ru-um-ma
ša i-na be-ri-ni ša it-ti a-ḫa-miš ša ni-ir-ta-na-$^{\prime}$a-a-mu
a-nu-um-ma i-na am-mu-ti a-ma-a-ti a-na da-ra-tim-ma lu ni-ir-
ta-$^{\prime}$a-am

---

30 a-na aḫi-ia ki-i aš-pu-ru ù aḳ-ta-bi um-ma lu-ú a-na-ku-ma
ki-ma ma-a-du-ti ta-an-ni-is lu ni-ir-ta-na-$^{\prime}$a-am ù i-na be-ri-ni
lu-ú ta-a-pa-nu ù a-na aḫi-ia aḳ-ta-bi um-ma-a aḫi-ia
el a-bi-ia 10-šu lu-ú ú-te-it-te-ra-an-ni

ù a-na aḫi-ia ḫurâṣē ma-a-at-ta e-te-ri-iš um-ma-a el a-bi-ia
35 lu-ú-še-im-$^{\prime}$[i-i]d-an-ni-ma aḫi-ia lu-ú ú-še-bíl-an-ni
ù a-bu-ia ḫurâṣē ma-a-at-ta du-ul-te-bi-la-aš-šu
nam-ḫa-ra ḫurâṣē rabûti ù kira[e] ḫurâṣē rabûti tul-te-bíl-aš-šu
Libit ḫurâṣē ki-ma ša erē(!) ma-zu-ú du-ul-te-b[íl[f]-*aš-šu*]

---

a) Zwischen *-ni-ma* und *aḳ* sieht man Autogr. Nr. 19, wonach *lu* (W mit Fragezeichen) ausgeschlossen ist. Zu meiner Deutung vgl. Z. 46. 50; 29, 22. 149. 155. 156. b) Zeichen Br. 3051. c) Hier ist jedenfalls *ma-nu-um* zum Teil zerdrückt; vgl. S. 136 Anm. i. d) Autogr. Nr. 20. e) *Giš.Sar*, das hier steht, etwa so bezw. *kirû* (vgl. W und Meissner: *Suppl. zu den assyr. Wörterbüchern* S. 50a), *kîru* (vgl. Zimmern ZA 5 S. 158 Anm. 1) oder *kirru* (vgl. Meissner a. a. O. S. 51 a) zu lesen. f) Nach diesem Zeichen, von dem nur der Anfang erhalten ist, habe ich nie etwas gesehen. Nach BB sollen am Schluß der Zeile einst Reste von *ni* zu sehen gewesen sein; vgl. indes den Lichtdruck.

zur Herrin von Ägypten!“ Nicht bereitete ich dem Herzen meines
Bruders Schmerz, sondern sprach in *freundlicher Stimmung*:
„Ich werde *wirk[lic]h willfahren*“.
Und die, worum mein Bruder bat, zeigte ich dem Mane,
und er sah sie an. Als er sie gesehen hatte, da wurde er
in hohem Grade .....
So möge *er sie fürw[ahr]* wohlbehalten *nach* dem Land meines
Bruders *[kom]men lassen*!
Ištar und Amon mögen sie dem Herzen meines Bruders ent-
sprechend sein lassen!

Gilia, mein Bote, hat mir die Worte meines Bruders *überbr[acht]*.
Als ich (sie) vernahm, dann waren sie (mir) sehr gut, und ich
freute mich in sehr
hohem Grade. So (sagte) ich fürwahr: „Es ist dies *unver-
brüchlich*,
daß (wir) unter uns, daß (wir) mit einander, daß wir Freund-
schaft unterhalten“.
Siehe, auf jene Worte hin wollen wir auf ewig Freundschaft
unterhalten.

Als ich zu meinem Bruder hinschickte und sprach, dann (sagte)
ich fürwahr so:
„In sehr hohem Grade wollen wir Freundschaft unterhalten,
und unter uns
wollen wir gute Freunde sein“, und zu meinem Bruder sprach
ich (weiter) also: „Mein Bruder
möge mir ein 10-fach reichlicheres Maß als meinem Vater zu-
teil werden lassen!“

Und von meinem Bruder erbat ich mir viel Gold mit den
Worten: „Viel mehr als meinem Vater
möge er mir zuteil werden lassen, und möge mein Bruder
mir übersenden“!
Und meinem Vater übersandtest du doch viel Gold:
große *Opferschalen* aus Gold und große *Krüge* aus Gold über-
sandtest du ihm;
eine *Platte* Gold, als ob es *legiertes* Kupfer wäre, übersandtest
du *[ihm]*.

---

un-tu 1gi-li-ia a-na aḫi-ia aš-pu-ru ù ḫurâṣ[ē]
e-te-ri-iš um-ma lu-ú a-na-ku-ma aḫi-ia el a-bi-ia [*10-šu*]
lu-ú ú-te-it-te-ra-an-ni ù ḫurâṣē ma-a-a[t-ta]
ša ši-ip-ra la ip-šu li-še-e-bi-l[a-an-ni]

43 aḫi-ia el a-bi-ia ma-a-ti-iš li-še-bi-la-an-n[i]
ù a-ka-an-na a-na aḫi-ia aḳ-ta-bi um-ma-a ka-ra-aš-k[a]
ša a-ba a-bi-ia e-ip-pu-uš um-ma lu-ú a-na-ku-ma ki-me-e
ki-i-ni a-aš-ni ú-nu-ú-ta e-ip-pu-uš-ma-a-ku
ù a-ka-an-na ap-pu-na aḳ-ta-bi ḫurâṣē ša aḫi-ia ú-še-bi-lu
a-na te-ir-ḫa-tim-ma li-še-e-bi -il

i-na-an-na aḫi-ia ḫurâṣē ul-te-bíl a-ḳab-bi-i um-ma-a
mi-i-iṣ-ma-a-ku ù la la mi-i-iṣ ma-a-ad ù a-na ši-ip-ri
ip-še-it ù šum-ma ap-pu-na a-na ši-ip-ri-im-ma ip-še-it
ù aš-šum an-ni-ti aḫ-da-du dan-neš-ma ù mi-nu-um-me-e
ša aḫi-ia ú-še-bi-lu ù am-mi-ti dan-neš ḫa-da-a-ku

a-nu-um-ma i-na-an-na a-na aḫi-ia al-ta-par ù aḫi-ia
el ša a-bi-ia ri-ʾi-mu-ú-ta li-še-im-ʾi-id-an-ni a-nu-um-ma
ḫurâṣē a-na aḫi-ia e-te-ri-iš ù ḫurâṣē ša a-na aḫi-ia
e-ri-šu a-na 2-šu a-na e-ri-ši i-il-la-ak 1-tum
a-na ša ka-ra-aš-ki ù i-na ša-nu-ut-ti-šu a-na te-ir-ḫa-ti

ù aḫi-ia ḫurâṣē ma-ʾa-ti-iš dan-neš ša a-na ši-ip-ri la ip-šu
aḫi-ia li-še-bíl-an-ni ù aḫi-ia el ša a-bi-ia ḫurâṣa li-še-bi-la
ù i-na libbi^{bi} mâti ša aḫi-ia ḫurâṣē ki-i e-be-ri ma-a-ta-at

Zur Zeit, als ich Gilia zu meinem Bruder schickte und Gold mir erbat, (sagte) ich fürwahr so: „Mein Bruder möge mir ein [*10-fach*] reichlicheres Maß als meinem Vater zuteil werden lassen, und vi[el] Gold, das zu zählen nicht möglich ist, möge er [mir] übersenden"!

(Ja,) mein Bruder möge m[ir] viel mehr als meinem Vater übersenden!
Und dann sprach ich zu meinem Bruder also: „Den karašk meines Großvaters werde ich machen". (Weiter sagte) ich fürwahr so: „Wie *ein treuer* . . . . . werde ich *wirklich* das Gerät machen".
Und dann sprach ich noch weiter: „Das Gold, das mein Bruder übersendet, möge er als Brautpreis übersenden"!

Jetzt, (wenn) mein Bruder Gold übersandt hat, spreche ich also: „*Laß es* wenig sein oder nicht! Ist es nicht wenig, so ist es viel, *oder* es ist zu zählen. Aber auch wenn es zu zählen ist, auch darüber werde ich mich in hohem Grade freuen, und was immer mein Bruder übersandt hat, so bin ich darüber in hohem Grade froh".

Siehe, jetzt habe ich an meinen Bruder geschrieben, und mein Bruder möge mir viel mehr als meinem Vater Freundschaft zuteil werden lassen! Siehe, ich habe mir von meinem Bruder Gold erbeten, und das Gold, worum ich meinen Bruder bitte, ist zum 2-fachen Zweck Gegenstand des Bittens: 1stens für das des karašk und zweitens als Brautpreis.

So (möge) mein Bruder Gold in sehr großer Menge, welches nicht zu zählen ist, (das) möge mein Bruder mir übersenden, und mein Bruder möge mehr Gold übersenden als das, was mein Vater erhielt.
Ist doch inmitten des Landes meines Bruders das Gold wie Staub in Menge da.

ilāni li-me-eš-še-ru-šu-ma ki-i-me-e ki-i ša i-na-an-na i-na mâti
ša aḫi-ia ḫurâṣē ma-'a-ta-at ù 10-šu el ki-i ša i-na-an-na
ḫurâṣē li-še-im-'i-id ù ḫurâṣē ša e-ri-šu i-na libbi aḫi-ia
lu-ú la-a im-mar-ra-aṣ ù at-du-ia libbi[bi] aḫi-ia lu-ú la-a
ú-ša-am-ra-aṣ ù aḫi-ia ḫurâṣē ša a-na ši-ip-ri la ip-šu
ma-a-ti-iš da-an-ni-iš li-še-e -bi -la -an -ni
ù mi-nu-um-me-e ša aḫi-ia ḫa-aš-ḫu a-na bîti-šu li-iš-pur-ma
li-il-gi ù a-na-ku 10-*t*[*a-a*]-an[a] ša aḫi-ia i-ri-šu lu-ut-ti-in
mâtu an-ni-tum ša aḫi-ia mât-zu ù bîtu an-ni-tum ša aḫi-ia
bît-zu

---

a-nu-um-ma mâr šipri-ia a-na aḫi-ia al-ta-par 1 gi-li-ia ù aḫi-ia
lu-ú la-a i-gal-la-a-šu ḫa-m[ut-]ta li-miš-šer-šu-ma li-il-li-ik
ki-me-e ša aḫi-ia šul-m[a-a]n-šu e-še-im-me ma-a-ti-iš dan-neš
lu-ḫe-id-te
a-na da-a-ra-tim-ma š[a a]ḫi-ia šul-ma-an-šu lu-ul-te-im-me
ù a-ma-a-tum an-na-a-tum ša ni-il-ta-nap-pa-ru tešub[b] be-e-li
ù ilu a-ma-nu-um[c] li-miš-šer-šu-nu-ti-ma ù i-na pa-ti-i šu-nu
li-ik-šu-du ù ki-i ša i-na-an-na a-di-šu-nu-ma lu-ú ma-aš-lu
ki-i-me-e i-na-an-na ni-ir-ta-na-'a-am ù ki-i ša i-na-an-na
a-na da-a-ra-ti-im-ma lu-ú ni-ir-ta-na-'a-am

---

a-nu-um-ma a-na šul-ma-a-ni-šu ša aḫi-ia 1 rabû (rabîtu) ḫurâṣu
tam-lu-ú abnu uknê banê
ša-ḳar-ši 1 ma-ni-in-nu kab-bu-ut-tum 20 abnu uknû banû
19 ḫurâṣē
ša ḳabla[d]-šu abnu uknû banû ḫurâṣu uḫḫuz[e] 1 ma-ni-in-nu kab-
bu-tum 42 abnu ḫulâlu ban[û]
40 ḫurâṣu ša zu-uḫ-zi ištar[f] ša ḳabla-šu abnu ḫulâlu banû ḫurâṣu
uḫḫuz[e]

---

a) Zwischen *a-na-ku* und *ša* ist Autogr. Nr. 21 zu sehen. b) *An.Im*, nicht zerdrückt; vgl. 20, 61. c) Der Gottesname etwas zerdrückt. d) Das Zeichen hat kaum, wie in BB an dieser Stelle angenommen, einen senkrechten Keil in seiner Mitte. e) *Gar.Ra.* f) Zeichen Br. 3051.

Die Götter mögen es so leiten, daß, so wie jetzt im Lande meines Bruders Gold in Menge da ist, er in 10-fach größerer Menge, als wie es jetzt der Fall ist, Gold gewinnen möge! Und das Gold, worum ich gebeten habe, möge im Herzen meines Bruders doch nicht zum Schmerz werden, und meinem Herz möge mein Bruder nicht Schmerz bereiten! So möge mein Bruder Gold, das nicht zu zählen ist, in sehr großer Menge mir übersenden! Und was immer mein Bruder begehrt, so möge er nach seinem Hause hinschicken und nehmen, und ich will das 10-fache von dem, worum mein Bruder bittet, geben. Dieses Land ist das Land meines Bruders, und dieses Haus ist das Haus meines Bruders.

Siehe, ich habe meinen Boten an meinen Bruder geschickt, nämlich Gilia. So möge mein Bruder ihn denn nicht zurückhalten! Eilends möge er ihn entsenden und er kommen, damit ich den Gruß meines Bruders vernehme. In sehr hohem Grade will ich mich freuen. Auf ewig möge ich den Gruß meines Bruders vernehmen! Und diese Worte, die wir schicken, mögen Tešub, mein Herr, und Amon leiten, und am Ziel mögen sie anlangen, und dem jetzigen Verhältnis entsprechend möge ihr *Fortlauf* sein: wie wir jetzt Freundschaft unterhalten, ja, so wie jetzt mögen wir auf ewig Freundschaft unterhalten!

Siehe, zum Geschenk für meinen Bruder: 1 großes (Gefäß) (aus) Gold, besetzt mit schönem Lasur-Stein, dessen Handgriff 1 schwerer *Rosenkranz* ist, (bestehend aus) 20 schönen Lasur-Stein(en und) 19 Gold-Stücken, in dessen Mitte schöner Lasur-Stein, in Gold gefaßt, ist, 1 schweren *Rosenkranz*, (bestehend aus) 42 schönen ḫulâlu-Stein(en) (und) 40 Gold(-Stücken) von . . . . . der Ištar, in dessen Mitte schöner ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt, ist,

10 ṣi-mi-it-tum sisē 10 iṣu narkabāt iṣē ḳa-du mimmu mu-šu-nu
ù 30 *marḫātu*[a] a-na šul-ma-a-ni ša aḫi-ia ul-te-b[í]l

20: B 191, WA 22, W 18.

[a-na 1 ni-im-]mu-ú-a-ri-ia šàr mâtu[mi-iṣ-ri-i] aḫi-ia ḫa-ta-ni-ia
[ša a-ra-]'a-a-mu ša i-ra-'a-a[m-an-ni] ki -bí[b] -ma
[um-ma 1 d]u-uš-rat-ta šàr mâtu mi-i-t[a-an-ni] e-mu-ú-ka
[[c]ša i-r]a-'a-a-mu-ú-ka aḫu-ka[-ma a-n]a ia-ši šul-mu a-na
ka-a-ša
[lu-ú š]ul-mu a-na bîti-ka a-na aššāti[-ka] a-na [m]ârē-ka a-na
amêlūtu rabû(ti)-ka
[a-na iṣu n]arkabāti-ka a-na sisē-ka a-na *ummânāti*[d]-ka
[a-n]a mâti-ka ù mi-im-mu-ka da-an-ni-iš da-an-ni-iš lu-ú šul-mu

1 ma-ni-e amêl šipri-šu ša aḫi-ia it-ta-[l]a-ka a-[n]a at-te-ru-ti
a-na aššati-šu
ša aḫi-ia a-na be-el-ti mâtu mi-iṣ-ri-i a-na li-gi-e ù tuppa pa
ša il-ka-a al-ta-ta-as-zi-ma [ù a]-ma-t[i-]šu el-te-me
ù [ṭ]a-a-pa da-a[n-n]i-iš-ma a-ma-a-ti[-š]u ša aḫi-ia ki-i ša aḫi-
ia-ma
a-mu-ru ù aḫ-ta-du i-na ûmi mi š[a-a]-ši ma-'a-ta da-an-ni-iš
ûma ma ù mu-ša ša-a-ši [pa-]na-a e-te-pu[-uš]

ù ša aḫi-ia a-ma-a-ti-šu gab[-pa š]a 1 ma-ni-e il-ka-a
e-ip-pu-uš i-na ša-at-ti a[n-ni-t]i i-na-an-na ša aḫi-ia aššat-zu
ša mâtu mi-iṣ-ri-i be-la-az[e]-zu a-n[a-an-din]-ma ù a-na aḫi-ia
ú-ub-pa-lu
[_ _ _ *l*]*u*-ú _ _ i-na ûmi mi š[a-a-ši] mâtu ḫa-ni-gal-bat ù mâtu
mi-iṣ-ri-i

ù aš-šum an-ni-ti 1 ma-[n]i-e _ _ _ *a* ú-pa-a-an aḫi-ia 1 gi-li-ia
ù 1 ma-ni-e ḫa-mu-ut-ta [ú-ma-aš-š]er-šu-nu-ti ù la ak-ti-lu(!)-
šu-nu

a) *Sal.Uš.Meš* wird wohl hier dasselbe wie 38, 4 und 39, 6 bezeichnen, und an diesen beiden Stellen muß es etwas wie „Weib" bezw. „Kebsweib" bedeuten. Zu meiner Lesung vgl. Anm. zur ersteren. b) Gestalt des Zeichens wie 18, 1. c) Vor *ša* ist kein Platz für *ù* (W). d) *Zab. Gal.Meš*, das hier steht, wird nach dem Schluß der vorhergehenden Zeile kaum *šâbu rabūti* (W) zu lesen sein. Außerdem erwartet man nach Parallelstellen ein Wort für Krieger hier, und das wird wohl in *Zab.Gal*

10 Gespann(e) Pferde, 10 Wagen aus Holz nebst allem, was ihnen zugehört,
und 30 *Weiber* habe ich zum Geschenk für meinen Bruder übersandt.

20: Tušratta an Amenophis III, Nr. 4.

[Zu Nim]muaria, König von [Ägypten], meinem Bruder, meinem Schwiegersohn,
[den ich li]ebe, (und) der [mich] lieb[t], hat gesprochen
[also D]ušratta, König von Mit[anni], dein Schwiegervater,
[der dich li]ebt, dein Bruder: [M]ir ist Wohlbefinden. Dir
[sei W]ohlbefinden! Deinem Hause, [deinen] Frauen, deinen Kindern, deinen Großen,
deine[n W]agen, deinen Pferden, deinen Truppen,
deinem Lande und allem, was dir gehört, sei in hohem, hohem Grade Wohlbefinden!

Mane, der Bote meines Bruders, ist *abermals* gekommen, um die Frau
meines Bruders, die Herrin von Ägypten, zu holen, und die Tafel,
die er mitbrachte, habe ich gelesen und seine Worte vernommen.
Und gut in hohem Grade waren die Worte meines Bruders, als ob ich meinen Bruder selbst
sähe. Und ich freute mich an jenem Tag in sehr hohem Grade;
jenen Tag und Nacht machte ich zu einem fröhlichen.

Und alle Worte meines Bruders, welche Mane mitbrachte,
werde ich ausführen. Jetzt in diesem Jahr werde ich die Frau meines Bruders,
die Herrin von Ägypten, geben, und man wird (sie) meinem Bruder bringen.
[*So sind denn*] an jenem Tage Ḫanigalbat und Ägypten [_ _ _ _ *geworden*].

Und deswegen [*hat*] Mane *den Finger* meines Bruders _ _ _ _ . Gilia
und Mane *werde* i[ch] eilends [entsen]den und nicht zurückhalten.

zusammen stecken; denn *Gal* ist nach 19, 7 gewiß kein Fehler. e) Über etwas anderes geschrieben.

[a-k]a[a]-an-na aḫi-ia a-na tu-*u*[*l-li-i*]*m*-ma a-na mu-uš-šu-*r*[*i*]
ù tu-ul-la ul e-pu-uš a-na-[*ku*[b] *a-na*] 10-šu a-na aššati-šu ša aḫi[-ia]
ù i-na-an-na tu-ul-la e-ip[-pu-uš]

---

i-na arḫi 6^{kan} ^{I}gi-li-ia amêl šipri-ia ù ^{I}ma-ni-e amêl [šipri-šu]
[š]a aḫi-ia ú-ma-aš-ša-ar-šu-nu ša aḫi-ia aššat-zu a-n[a-an-din]
[ù][c] a-na aḫi-ia ú-ub-ba-lu ^{ilu}ištar[d] be-el-ti be-l[a]m[e] _ _ _
[*mâti*-i]a ù ^{ilu}a-ma-a-nu[f] il-šu[g] ša aḫi-ia ki-i [libbi ša aḫi-ia]
[li] -me -iš -ši -il[-ši]

[*aššata-š*]*u* a-na aḫi-ia ú-ub-ba-lu ù aḫi-ia ki-[i *i-ta-mar-ši*]
[*ù na*-]ma-ar-šu ir-ta-bi da-an-ni[h]-is ù i-še[-*'i-i-ši-ma*]
[*ši-i*] ki-i libbi^{bi} ša aḫi-ia ip-še-it ù _ _ _ _ _
[*šul-ma*-]na ša a-na-an-di-nu aḫi-ia [*li* _ _ _]
[ki-i-me]-e el ša pa-na-a-nu _ _ _ _

[*a-nu-um-m*]*a* ^{I}ḫa-a-ra-ma-aš-š[i š]a aḫi-ia-a-ma a-na [*ia-ši iš-pu-ru*]
[*al-ta-par*-]šu ù tuppa^{pa} a-na ḳa-ti-šu at-ta-din [l]*ṭ*[*e-e-ma aḫi-ia*]
[*lil*[k]-ta-a]s-si-ma ù a-ma-ti-šu li-iš-me [l][*ù* _ _ _ _ _]
[^{I}ḫa-a-ra-]ma-aš-ši a-na aḫi-ia al-ta-par *a*[*š-šum* _ _ _ _ _]
[_ _ _ aḫ]i-ia ṣâbē-šu ú-ul ú-ba-an[-*ni* _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ *i*-na _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _ a-na aḫi-ia _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ *a*]*m-ma* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _[m]

a) *a-ka* nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. b) Unmittelbar nach dem vorhergehenden *a-na* ist sicher ein wagerechter Keil, vielleicht zwei parallele zu sehen. c) Vor *a-na* sind zwei parallele senkrechte Keile zu sehen. d) Autogr. Nr. 22, das heißt wohl *An. Ugun* (*u* + *dar*), Br. 8862. e) Ziemlich sicher; unmöglich *el* (WA und W). f) Gottesname mit Determinativ zerdrückt. g) *šu*, über etwas anderes (*ša*?) geschrieben, ist mir das Wahrscheinlichste. h) Unmittelbar auf dieses *ni* scheint ein *iš*, das etwas verletzt ist, zu folgen. Was aber dann folgt, ist ohne Zweifel kein *ma*, sondern *is*, über etwas anderes geschrieben. Da nun der Schluß jenes *iš* etwas zerdrückt ist, so vermute ich, daß dieses Zeichen getilgt worden ist. i) Nach *din* sind zwei parallele wagerechte Keile und dann oben in der Zeile vielleicht eine Spur eines schrägen zu sehen. k) Für *li-il* ist nicht Platz. l) Nach *me* ist der Anfang eines Winkelhakens zu sehen. m) Diese Zeile, wovon unter dem vermutlichen *am-ma* der vorhergehenden (40) Spuren vielleicht vorhanden sind, dürfte dem unteren Rand ziemlich nahe gewesen sein. Ich möchte vermuten, sie sei die

D[a]nn *(kommt es)*, o mein Bruder, *dazu, um des We[rke]s willen* hinzuschicken;
denn das Werk habe ich (noch) nicht ausgeführt; *ic[h war ja in]* 10-facher Weise für die Frau [meines] Bruders *(in Anspruch genommen)*.
Jetzt aber werde ich das Werk aus[führen können].

Im 6. Monat werde ich Gilia, meinen Boten, und Mane, den Boten meines Bruders, entsenden. Die Frau meines Bruders werde ich g[eben,]
[un]d man wird (sie) meinem Bruder bringen. Ištar, die Herrin *der Herri[nnen]*
[mei]nes [*Landes*], und Amon, der Gott meines Bruders, [möge(n) sie] dem [Herzen meines Bruders]
entsprechend sein lassen!

[*Sei]ne* [*Frau*] wird man meinem Bruder bringen, und wen[n] mein Bruder [*sie sieht,*]
[*dann*] wird seine [*Er]heiterung* in hohem Grade groß werden, und er wird *fi[nden, daß]*
[*sie*] dem Herzen meines Bruders gemäß geworden ist, und _____
[*das Gesche]nk*, das ich geben werde, mein Bruder [*möge sehen,*]
[das]s es über das frühere [*hinausgeht.*]

[*Sieh]e*, [ich *habe*] Ḫâramašši, d[e]n mein Bruder an [*mich schickte*], [*geschickt*] und eine Tafel in seine Hand gegeben. *Den B[escheid wolle mein Bruder]*
[les]en, und seine Worte wolle er hören *u[nd* _____!]
[Ḫâra]mašši habe ich zu meinen Bruder geschickt, *w[eil* _____]
___ mein [B]ru[de]r *hat* seine Leute nicht ge_____
_____ *in* _____

_____ meinem Bruder _____

_____

_____

---

letzte Zeile der Vorderseite gewesen. Ist das richtig, so wird die erste Zeile der Rückseite, von welcher etwas zu sehen ist (un-*du*), ihre Anfangszeile gewesen sein. Der untere Rand dürfte unbeschrieben gewesen sein; denn das ist außer auf denjenigen Mitani-Tafeln, die in Kolumnen geteilt sind (Nr. 22. 24. 25 = WA. 26. 27. 25), auch auf Nr. 19 und 27 der Fall, auf welchen, wie auf der vorliegenden, der Schluß der Zeilen durch einen senkrechten Strich begrenzt ist; vgl. auch Nr. 28 und 29.

42 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *u*]*n*-du 1[a] _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ b]i a-na 1[b]ma-n[i-e *amêl šipri-šu*]
[*ša aḫi-ia* _ _ _ _ _ _ _ _ _] _ Meš gab-ba-ši-n[a _ _ _]
45 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ma]-a-at-ta i-na pa-ni-*i*[*a* _ _ _ _]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ ša aḫi-ia ú-še-bi-lu _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ t]um-ia gab-pa up-te-eḫ-ḫe-ir aḫi[-ia _ _]
_ _ _ _ _ _ _ a-na pa-ni gab-bi-šu-nu-ma a-ni-na neš[c]-[*š*]*al* _ _ _
[_ _ _ _ _ _ g]ab-bi-šu-nu-ma ka-an-gu-tum ša-šu-nu ù ḫurâṣa
l[*a ip-ša*]
50 [_ _ _ _ _ m]a-lu-ú-me ù ib-te-gu-ú ma-ʾa-ta ta-an-n[i-iš-*ma*]
[*um-ma lu*]-ú šu-nu-ma-a-me an-nu-tum-me-e gab-pa-šu-nu-ma-
a-me ḫu[r]âṣa la ip-š[a[d]-*ma-a-me*]
[*ù*] iḳ-ta-bu-ú i-na mâtumi-iṣ-ri-im-ma-a-me ḫurâṣu el e-bi-ri
ma-a[-*ta-at*]
[ù][e] aḫi-ia ap-pu-na i-ra-ʾa-a-am-ka da-an-ni-iš-me a-wi-lu-tum-
m[*a-a-me*]
[*šu*-]ú ša i-ra-ʾa-a-mu ù a-na-áš[f]-šu an-na-a-ti ú-ul i-na-a[n-*din*]
55 [*ma-a*]*n*[g]-ni-ma-a-me ḫa-še-eḫ-ma-a-me el e-bi-ri i-na mâtumi-
iṣ-ri-i ma-a-ad[h]
[*ù*] ma-an-nu an-na-a-ti a-na ma-an-ni i-na-an-din-me ša ma-la
an-ni-i ma-ṣ[*u-ú*]
[_ *p*]*a*-na ù ba-a-ba la i-šu-ú um-ma lu-ú a-na-ku-ma ki-i-ma-
a-me a-dab-[bu-*bu*]
[a-n]a pa-ni-ku-nu-me ul a-dab-bu-ub i-ra-ʾa-a-ma-an-ni ma-ʾa-ta
dan-neš[-ma]
[aḫ]i-ia šàr mâtumi -iṣ -ri -im -[ma]

60 ù aḫi-ia i-na libbi-šu i-ṣa-ab-[b]a-ta-an-ni ki-i libbi[bi] im-ra-ṣu
mi-im-ma
ù la lu-ú pa-aš-ra im-ma-ti-ma t[eš]ub[i] be-li lu-ú la ú-ma-aš-
ša-ra-an-ni-ma

---

a) Nach diesem senkrechten Keil ist wahrscheinlich unten in der Zeile der Kopf eines wagerechten vorhanden. **b**) Dieser senkrechte Keil schneidet zwei wagerechte, die sehr schwach sind und deshalb wahrscheinlich gestrichen sind. **c**) Ob das Zeichen *iš* hier so *(neš)* zu lesen ist, muß dahingestellt bleiben. Das folgende Zeichen ist aber schwerlich *gu* gewesen. **d**) Nach dem erhaltenen Anfang kann das Zeichen nicht *šu* (W), wohl aber *ša* gewesen sein. **e**) Vor *aḫi* sind zwei parallele senkrechte Keile zu sehen. **f**) Autogr. Nr. 23, das wohl *dš* (bezw. *tdš, ddš*), über etwas anderes geschrieben, ist; vgl. BA 4 S. 322 f.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *zur Ze]it, als* _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ an Man[e, *den Boten*]
[*meines Bruders*, _ _ _ _ _] die _ _ _ _ allesamt _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ v]iel vor *m[e]in[e]m* Antlitz _ _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _ *die* mein Bruder übersandt hat _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ alle meine _ _ _ _ versammelte ich. Mein Bruder _ _
_ _ _ _ _ _ _ vor dem Antlitz ihrer aller, und *wir fra[g]ten* _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ sie alle; versiegelt waren sie; aber Gold [*war es*] *n[icht]*;
[sondern sie waren von _ _ _ _] voll, und sie weinten in sehr hohem G[rade, *und*]
[*so (sagten)*] sie [*für*]*wahr:* „Dieses alles is[t ja] nicht Gold“,
[*und*] sie sprachen (weiter): „In Ägypten ist ja das Gold in größerer [Menge] als Staub da,
[un]d dazu liebt noch ‚mein Bruder‘ (= der König von Ägypten) dich in hohem Grade! *Ist denn bloß ein (gewöhnlicher) Mensch*
[*derje]nige*, *den* er liebt, *da* er *demselben* dieses (solches) nicht gi[bt]?
[*Wa]s* immer begehrt wird, ist in größerer Menge als Staub in Ägypten da.
Wer gibt [*abe]r* dieses (solches) einem jeglichen, der all dieses *errei[cht hat,]*
. . . . . und Tür *(aber)* nicht hat“? So (sagte) ich fürwahr: „So wie ich (sonst) re[de],
sollte ich vor euch nicht reden? Es liebt mich in sehr hohem Grade mein [Brude]r, der König von Ägypten“.

Und mein Bruder wird mich in seinem Herzen festhalten, (auch) wenn mein Herz irgendwie Schmerz empfunden hat,
und nicht mögen sie (die Herzen) irgendwann (von einander) gelöst werden! Tešub, mein Herr, möge mich nicht so leiten,

g) Vor *ni* wahrscheinlich ein wagerechter Strich, den ein senkrechter Keil kreuzt. h) Hier kann ein wenig gefolgt sein. i) *A[n.I]m.* Daß diese Zeichen hier und in etwas geringerem Grade auch Z. 74 teilweise zerstört sind, ist vermutlich daraus zu erklären, daß auch dieser Gottesname ebenso wie der des Amon Z. 26 und 74 nachträglich getilgt worden ist.

it-ti aḫi-ia lu-ú la ut-ta-az-za-am ka-a-am-ma a-na aḫi-ia aḳ-ta-b[i]
ki-i-me-e aḫi-ia i-du[a]-ú

ᵢma-ni-e amêl šipri-šu ša aḫi-i[a *ù ṣâ*]*b*[*ē-š*]*u* ša aḫi-ia ša it-ti
ᵢma-ni-e
il-li-ka uk-te-ib-b[i]-*i*[*d a-na-k*]*u* [*g*]*a*[*b-b*]*i*-šu-nu ù uk-te-ib-bi-ir-
šu-nu
da-an-ni-iš a-nu-um-ma ᵢma-ni-e i-il-la-kám-ma ù aḫi-ia
[i]l[b]-t[a]-na-ʾa-al(!)-šu ki-i-me-e uk-[t]e-ib-bi-iz-zu ma-ʾa-ta ta-
an-ni-iš
a-na aḫi-ia-ma i-dab-bu-ub-ma ù aḫi-ia il-te-nim-me-e-šu-nu-ti
ki-i-me-e
e-te-pu-us-zu-nu ki-i lu-ú ḫa-šiḫ ᵢma-ni-e ul i-ma-a-[a]t
a-di šu-ú-ma šu-ú ù la-a i-ma-ar-ra-aṣ

ù aḫi-ia ḫurâṣa ma-ʾa-ta ša šipra la ip-ša li-še-e-bi-la ù aḳ-ḳa-at
a-bi-ia aḫi-ia li-i-te-ir-an-ni ki-i-me-e aḫi-ia ra-ʾa-mu-ti ú-gal-lam
ki-i-me-e aḫi-ia a-na pa-ni mâti-ia ki-i-me-e a-na pa-ni amêlūtu[c]
ú-pa-ru-ti-ia
aḫi-ia ma-ʾa-ta ú-bar-ra-ḫa-an-ni tešub[d] ù il[u]a-m[a-n]u[e] li-id-
din-ma
a-na da-ra-tim-ma ša aḫi-ia ša libbibi-šu lu-pu-uš ù aḫi-ia
at-du-ia ša libbibi-ia li-pu-uš ki-i-me-e a-mi-lu-ú-tum
ilušamaš i-ra-ʾa-am-[f]šu ù ki-i [i-n]a(!)-an-na ni-i-nu ilānuú
[*li*-m]iš-še-ru-un-na-a-ši-ma a-na da-a-ra-tim-ma
[*i-na*[g] libbib]i-ni i ni-ir-ta-ʾa-a-am

[ù a-nu-um-m]a a-na šul-ma-ni ša aḫi-ia ᵢ kàk [h]sikkuri
_ _ _ _ _ _ _ ù i-ši-iz-zu abnuhi-li-ba ḫurâṣu uḫḫuz[i]

---

a) *i-du* nach einem kleinen hier eingefügten Stück, das auch *ia ak* der vorhergehenden Zeile vervollständigt. **b**) Ziemlich sicher. **c**) Am Schluß des *amêlu* scheinen zwei schräge Keile da gewesen zu sein, die vom ersten Teil des *Meš* weggedrückt sind. Auch das folgende *ú* scheint über etwas anderes geschrieben zu sein. **d**) *An.Im*, etwas zerstört; vgl. Anm. zu Z. 61. **e**) Gottesname mit Determinativ zerdrückt; vgl. Z. 26. **f**) Unmittelbar vor *šu* ist ein schräger Keil von etwas Zerdrücktem zu sehen. **g**) Kein Platz für mehr. **h**) Auf *Giš.Ku*, das ich als *kakku* deute, folgt *Sag*, und dann kommt ein Zeichen, das wie ein etwas lang gezogenes *abnu* ohne den senkrechten Schlußkeil aussieht. Dahinter ist etwas weggedrückt. Nach 29, 182, wo auf *Giš.Ku Sag* ein deutliches *abnu* folgt, könnte man vermuten, daß an unserer Stelle aus Versehen *abnu* nicht vollendet worden sei. Aber erstens ist, wie gesagt, das

daß ich meinem Bruder gegenüber nörgele! In dieser Weise habe ich zu meinem Bruder gesprochen, wie mein Bruder weiß.

Mane, den Boten me[in]e[s] Bruders, [*un*]*d* [*die Le*]*ut*[*e*] meines Bruders, die mit Mane kamen, habe ich [*al*]*l*[*esam*]*t* geehrt und sie ausgezeichnet in hohem Grade. Siehe, Mane kommt, und dann wird mein Bruder ihn fragen können, ob ich ihn nicht in sehr hohem Grade geehrt habe. Meinem Bruder wird er erzählen, und mein Bruder wird betreffs ihrer erfahren, daß ich ihnen getan habe, wie es Mane fürwahr begehrte. Nicht soll er sterben, solange er derselbe bleibt, und nicht möge er krank werden!

Und mein Bruder möge viel Gold, welches es nicht möglich ist zu zählen, übersenden, und die *Kamelin* meines Vaters möge mein Bruder mir zurückbringen! Daß mein Bruder Freundschaft bezeige, daß mein Bruder vor meinem Lande, daß vor meinen Untertanen mein Bruder mich sehr *verherrliche*, das möge(n) Tešub und Amon geben! Auf ewig will ich dann, was der Wunsch meines Bruders ist, tun, und mein Bruder möge, was mein Wunsch ist, tun! Wie die Menschen die Sonne lieben, so wollen [j]etzt auch wir — die Götter [mögen] uns so leiten! — auf ewig [*in*] unserem [Herze]n uns lieben!

[Und sieh]e, zum Geschenk für meinen Bruder: 1 *Verschluß-Gerät*, [*dessen* _ _ _ *von* _ _ _] und dessen Boden (von) ḫilipa-Stein, in Gold gefaßt, ist,

Zeichen hier etwas länger als der entsprechende Teil von *abnu*, und zweitens folgt 22 Kol. 4, 23 auf *Sag* ganz dieselbe Zeichenform wie hier, die wohl nichts anderes als *Kul (Zir)* sein kann. *Sag.Kul* mag aber, wie a. a. O. bemerkt, *kippatu* statt *sikkuru* zu lesen sein. i) *Gar.Ra*; Z. 83 dagegen bloß *Gar*.

_ _ _ _ _ _ _ i-na ḳa[a]-ti-šu i-ṣa-ab -pa -tum
_ _ _ _ _ _ _ *înâtum*[b] abnu ḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz ša a-na ḳa[a]-ti
_ _ _ _ _ _ _ a-si i-il[-l]a-ku a-na aḫi-ia ul-te-b[*í*]l

c

21: B 190, WA 21, W 19.

a-na [I]ni-im-mu-ri-ia šarri rabî
šàr mâtumi-iṣ-ri-i aḫi-ia
ḫa-ta-ni-ia ša a-ra-am-mu-uš
ù ša i-ra-'a-a-ma-an-ni ki-bí-ma
um-ma [I]du-uš-rat-ta šarru rabû
šàr mâtumi-ta-an-ni aḫu-ka e-mu-ka
ù ša i-ra-'a-a-mu-ka-ma
a-na ia-ši šul-mu a-na aḫi-ia ù a-na ḫa-ta-ni-ia
lu-ú šul-mu a-na bîtâti-ka a-na aššâti-ka
a-na mârē-ka a-na amêlūti-ka a-na iṣunarkabâti-ka
a-na sisē-ka a-na mâti-ka
ù a-na mimmumu-ka dan-neš lu-ú šul-mu

ša aḫi-ia ša a-ra-am-mu-uš
aššat-zu mârtiti at-ta-an-na-aš-šu
ilušamaš ù ištar[d] a-na pa-ni-ša l[i-i]l-lik
ki-i libbibi ša aḫi-[i]a li-me-*i*[*š-ši-l*]*u*-[*u*]*š*[e]
ù aḫi-ia i-na ûmimi *š*[*a-a-ši*]
li-iḫ-du ilušamaš ù iš[tar]
aḫi-ia ka-ra-ba ra[-*ba-a*]
ḫi-du-ú-ta *ba*[f]-ni-i-[g][*tú*]
li-[i]d-din-ú-neš[h]-šu *l*[*ik* _]
ù aḫi-ia lu-ú bal-*d*[*u-ma*]
a-na da -a -ra -a -tim[-ma]

a) Was an diesen beiden Stellen steht, sieht wie *iṣ* aus; es wird aber, obwohl *ḳa* Z. 34 regelrecht geschrieben ist, doch gewiß dieses Zeichen sein. Auch 22 Kol. 4, 17 sieht *ḳa* wie *iṣ* aus. Für den Zusammenhang in Z. 83 vgl. die in der folgenden Anm. angeführten Stellen. b) *Ši.Meš* kommt in demselben oder ähnlichem Zusammenhang noch 22 Kol. 2, 9; 25 Kol. 2, 18 f. und 27, 111 vor. Da nun an der letzten Stelle *tum* darauf folgt, liegt die gegebene Lesart ziemlich nahe, wenn sie auch nicht als sicher gelten darf. An allen Stellen scheint es sich um einen Schmuckgegenstand für die Hand zu handeln; sie schließen aber die Annahme Delitzschs (HWB S. 49b), daß das Wort einen be-

_ _ _ _ _ _ _ in seiner Hand faßt,
_ _ _ _ _ _ _ *Gemmen* (aus) schönem ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt, welche zu der Hand
_ _ _ _ _ _ _ komm*en*, habe ich an meinen Bruder übersandt.

21: Tušratta an Amenophis III, Nr. 5.

Zu Nimmuria, dem großen König,
König von Ägypten, meinem Bruder,
meinem Schwiegersohn, den ich liebe,
und der mich liebt, hat gesprochen
also Dušratta, der große König,
König von Mitanni, dein Bruder, dein Schwiegervater
und der dich liebt:
Mir ist Wohlbefinden. Meinem Bruder und meinem Schwiegersohn sei Wohlbefinden! Deinen Häusern, deinen Frauen, deinen Kindern, deinen Leuten, deinen Wagen, deinen Pferden, deinem Lande
und allem, was dir gehört, sei in hohem Grade Wohlbefinden!

Meinem Bruder, den ich liebe,
werde ich als seine Frau meine Tochter geben.
Šamaš und Ištar möge(n) vor ihr gehen,
dem Herzen meines Bruders entsp[rechend] mögen sie s[i]e [sein lassen]!
Und mein Bruder möge sich an *d*[*em*] Tage freuen! Šamaš und Iš[tar]
mögen meinem Bruder *gr*[*oßen*] Segen,
schön[*e*] Freude
geben! _ _ _!
Und mein Bruder möge lebe[nd] sein
in Ewigkeit!

---

stimmten Edelstein bezeichnet, aus. **c**) Auf dem rechten Seitenrand sind vielleicht einige Spuren von schwarzer Tinte. Was zu sehen ist, macht aber nach Sethe nicht den Eindruck von hieratischen Zeichen, und außerdem ist die vermeintliche Tinte etwas grau. **d**) Zeichen Br. 3051. **e**) Das Schlußzeichen, das nicht vollständig erhalten ist, wird kaum etwas anderes als *uš* sein können. **f**) Das Zeichen, das ein wenig zerstört ist (hauptsächlich unten), bleibt wohl am wahrscheinlichsten *ba* (W). **g**) Auf *i* scheint ein schräger Keil zu folgen. **h**) Sehr wahrscheinlich dieses Zeichen.

ma-ni-e amêlumâr šipri-šu š[a aḫi-ia]
ù ḫa-ni-e tar-gu-ma-an-[na-šu]
ša aḫi-ia ki-i i-li ur-te-*i*[*b-bi-ma*]
ḳîšāti[a] ma-'a-ta at-ta-ta-ad-din-[*šu-nu-ma*]
ub(!)-te-en-ni-šu-nu dan-neš
ki-i te-im-šu-nu ba-nu-ú aš-šum ka-li-šu-nu
a-mi-lu-ú-ta ša ka-an-na ip-šu
im-ma-ti-ma ú-ul a-mur ilāni-ia
ù ilānu ša aḫi-ia li-iṣ-zu-ru-šu-nu

---

a-nu-um-ma na-aḫ-ra-ma-aš-[š]i
ša ta-am-ra a-na e-be-ši a-na aḫi-ia
al-ta-par-šu ù en ma-ni-in-nu
ša abnuuknê banê abnuuknê[b] banê
ù ša ḫurâṣi a-na šul-ma-ni
ša aḫi-ia ul-te-bíl
ù a-na 1 me-at li-im šanāti[ti]
a-na ti-ik-ki ša aḫi-ia
lu-ú na -ti

22: B 395, WA 26, W 296[c].

Kol. 1.

[*4*][d] sisē ba-nu-tum ša i-la-as-zu-mu-ú-[*ma*]

---

išunarkabtum du-li-e-mi-šu mar-ši-šu ù si-iḫ-bi-šu gab-pa
ḫurâṣu 3 me 20 šiḳil ḫurâṣi ša i-na libbi-šu na-du-ú

---

išuil-daḫ-ḫu ša(!) bi-ša-iš ḫurâṣu uḫḫuz pa-ra-ti-ti-na-šu
abnuḫulâlu banû kunuk[e] abnuḫulâli banê i-na libbibi-šu šuk-
ku-uk

---

a) Zwischen *Gar* und *Meš* höchst wahrscheinlich *Ba*. Das Zeichen ist in der Mitte etwas zerstört; ich glaubte aber doch, Spuren eines mittleren wagerechten Striches zu erkennen; *Damal, Dagal* (WA) scheint ganz ausgeschlossen zu sein. b) Nach diesem *Za.Gìn* ist etwas weggedrückt: zuerst ein *Gìn (Kúr)* und dann wahrscheinlich ein *ù*, über dessen Schluß wiederum ein *Gìn (= banê)* geschrieben ist. c) In dieser Nr. ist überall, wo nichts angemerkt wird, ebenso wie in Nr. 25 *uḫḫuz(u)*, wo es nicht phonetisch geschrieben ist (so nur Kol. 2, 8), durch bloßes *Gar* und *rêšu* bezw. *rês* durch bloßes *Sag* ausgedrückt. d) Vor *Imêru* ist wahrscheinlich unten in der Zeile der Kopf eines senkrechten Keils und darüber eine Spur eines anderen senkrechten zu sehen. Für

Mane, den Boten meines Bruders,
und Ḫane, den Dolmetscher
meines Bruders, habe ich auf *göttliche* Weise *vere[hrt, und]*
Gaben in Menge habe ich *i[hnen]* gegeben [*und*]
habe sie in hohem Grade froh gemacht,
weil ihre Botschaft froh war. Was sie alle anbetrifft,
so habe ich Menschen, die so waren,
niemals gesehen. Meine Götter
und die Götter meines Bruders mögen sie schützen!

Siehe, ich habe Naḫramašši —
was zu tun *du begehrt hast* — an meinen Bruder
geschickt, und 1 *Rosenkranz*
aus schönem Lasur-Stein, schönem Lasur-Stein
und aus Gold habe ich zum Geschenk
für meinen Bruder übersandt.
Und für 1 hundert tausend Jahre
möge er auf dem *Halse* meines Bruders
liegen!

22: Geschenke Tušrattas an Amenophis III, als er ihm seine Tochter Tatuḫepa zur Frau gab.

Kol. 1.

[*4*] schöne Pferde, die feurig sind.

---

1 Wagen, dessen dulêmu, dessen maršu und dessen siḫpu insgesamt
(aus) Gold sind; 3 hundert 20 Sekel Gold sind es, die darauf verwendet sind.

---

1 *Peitsche* aus bišaiš, mit Gold überzogen, *an* deren para(t)titin
ein schöner ḫulâlu-Stein, *wor*in 1 Siegel aus schönem ḫulâlu-Stein hervorragt, ist;

---

eine größere Zahl als *4*, auf der Tafel wie *za* geschrieben, ist aber kaum Platz. e) Was hier und Z. 52 dieser Kol. auf *Taḳ (abnu)* folgt, hat ebenso wie das Zeichen, das an drei Stellen der Tafel (Kol. 2, 20. 43; Kol. 3, 16) vor einem *Lal* steht, und wie das vor *ša ṣalmāni* Kol. 3, 5 nicht die Gestalt eines assyrischen *Šit* (WA Kol. 1, 5; Kol. 2, 20. 43), sondern die eines assyrischen *Um*, indem oben ein kleiner wagerechter Keil,

5 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi bi-šu na-di

2 ša bu-ur-ḫi ḫurâṣu uḫḫuzu 6 šiḳil ḫurâṣi
4 šiḳil kaspi i-na libbi-šu-nu na-di

2 ša maškua ú-ḫa-ta-a-ti ḫuraṣu kaspu uḫḫuzub
10 ḳabla-šu-nu uknû ša-ki-in 10 šiḳil ḫurâṣi
20 šiḳil kaspi i-na libbi bi-šu-nu na-di

2 ma-ni-i-in-nu ša sisē abnu ḫulâlu
ḫurâṣu uḫḫuz 88 i-na minûti ti 44 šiḳil ḫur[âṣ]i
ša i-na libbi-šu-nu [n]a-du-ú

15 1 Šu maškuk[a]-tab Imêru. *Nab*c [*ú*]-ḫ[a-*a*]-ti-šu-nu gi-la-mu
[p]u-uḳ-ta-a-ti-šu-nu *ḫu*[*râṣu*d _]-*t*[*a*]-ab-na-a-ni a-šal
ù kir-*r*[*a-a-a*]*z*-[*zu-nu š*]*a* abnu parûti
[*ù*] ú-ḫ[a-*ta-a-ti-šu-n*]*u* gu-uš-tap-pa-a-an-ni-šu-nu
pa-*š*[*e* _ _ _ *šu-n*]*u* gi-la-a-mu
20 ù *g*[*u-mu-ú-r*]*a*-[š]u-nu ḫurâṣu ša da-ma šu-lu-ú

2 na-at-tu[1(!)]-la-a-[t]um ša maškie
ša ki-i a-r[a]-aš-ša-a-an-ni bur-ru-mu

1 Šu ku-ú-ḫa-az-zu ša siparri

1 maškuap-pa-tum i-ši-iz-zu ù m[a]f-ra-as-zu
25 ḫurâṣu uḫḫuzu ta-a-aš-li ḫurâṣu ša ta-m[a] šu-ú-lu-ú

---

den WA nur Kol. 1, 52 und Kol. 3, 16 bietet, an allen angeführten Stellen mit Ausnahme der vorliegenden (Kol. 1, 5), wo er nur wahrscheinlich ist, ganz sicher zu erkennen ist (*Šit* kommt auf der Tafel Kol. 1, 13 und und 2, 9 vor). Dasselbe Zeichen wird auch Kol. 3, 35 und 4, 6 vorliegen, an welchen Stellen jener oberste wagerechte Keil ebenfalls wahrscheinlich in Spuren vorhanden ist (WA an beiden *Šit*). An diesen zwei Stellen passt nun auch eben der Lautwert *um*. *Dúb (tuppu)* wird aber auf den Mitani-Tafeln ganz wie *um* geschrieben; siehe hierfür Nr. 20 (*tuppu* Z. 9. 34; *um* Z. 57. 66) und 27 (*tuppu* Z. 13; *um* Z. 29. 71. 89), auf welchen Tafeln das Zeichen so geschrieben wird wie auf der vorliegenden, oder die Tafel in der Mitani-Sprache, wo es etwas anders aussieht, indem die zwei ersten der drei senkrechten Keile dort nicht bis zum obersten wagerechten hinauf reichen (*dúp* z. B. Kol. 4, 125; *um* z. B. Kol. 4, 111 f.). *Taḳ* + *Dúb (Um)* wird *kunukku* sein; vgl. 16, 11 und 25 Kol. 1, 38 f.; Kol. 2, 6. 8. 10. 29 f.

a) So wird *Su* wohl aufzufassen sein, wenn meine Ergänzung nach *ú-ḫ*[*a*] Z. 18 richtig ist. Denn dort hat vor diesen Zeichen schwerlich *su* (bezw. *zu*) oder *u (10) su (zu)* gestanden; für jenes ist der Raum zu breit und für dieses zu knapp; das Wahrscheinlichste ist wohl *ù*. Nach *ú-ḫ*[*a*] ist meine Ergänzung, wenn sie auch dem Raum entspricht, aller-

5 Sekel Gold sind darauf verwendet.

2 aus burḫu, mit Gold überzogen; 6 Sekel Gold, 4 Sekel Silber sind darauf verwendet.

2 aus uḫatâtu (etwas Ledernem), mit Gold (und) Silber überzogen,
in deren Mitte ein Lasur angebracht ist; 10 Sekel Gold, 20 Sekel Silber sind darauf verwendet.

2 *Rosenkränze* für Pferde, (aus) ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt, 88 an der Zahl; 44 Sekel Go[l]d sind es, die darauf verwendet sind.

1 *Paar* k[a]tab (ein lederner Gegenstand) für den . . . . . -Esel, deren [*u*]ḫ[â]tu . . . . . *sind* (od. *ist*), deren puḳtâtu (aus) *Go*[*ld sind*, _]tabnâni . . . ., und *d*[*eren*] kir*r*[*â*]*tu* [*au*]*s* Marmor sind (od. ist), und [*dere*]*n* uḫ[a*tâtu*], deren guštappanni, (und) [*dere*]*n* paš[*e* _ _ _] . . . . . *sind*, und deren *g*[*umûr*]*a* (aus) Gold, das Blut *durchschimmern* läßt, sind (od. ist).

2 nattullâtu aus Leder,
welche wie araššanni bunt gewoben sind.

1 *Paar Bügel* aus Bronze.

1 appatu (ein lederner Gegenstand), dessen Boden und dessen m[a]ršu mit Gold überzogen sind — . . . . . *ist* das Gold, welches Blut *durchschimmern* läßt —,

---

dings ganz unsicher. Vielleicht wäre aber noch auf [ú]-*ḫ*[*a*-a]-*ti* Kol. 1, 15 und u[ḫ-ḫ]a-[a]t-t[um] Kol. 4, 38, obwohl auch diese Ergänzungen unsicher bleiben, zu verweisen. **b**) *Gar.Ra.* **c**) Zwischen *Imêru* und dem wahrscheinlichen *ḫa* ist Autogr. Nr. 24 zu sehen, wonach *Nab Ú* wahrscheinlicher ist als *Mul*. Allerdings sind von dem, was auf *Nab* folgt, nur der Anfang des wagerechten und der Kopf des senkrechten Keils am Schluß ganz sicher. Aber, was ich unmittelbar vor diesem Kopf gesehen habe, schien mir ein Schriftzug zu sein, und vielleicht ist noch zu beachten, daß *Mul* im Ideogramm für *šuḫuppatu* (*Šú* + *Mul*) Kol. 3, 25 einen viel schmäleren Raum einnimmt. Trotz alledem wäre an unserer Stelle *Mul* doch gewiß möglich. **d**) *Azag* fast vollständig zu sehen. **e**) *Su* und nicht *Zu* (WA und W) steht da. **f**) Wahrscheinlich sind drei parallele wagerechte Keile vorhanden.

mu-uḫ-ḫa-šu gab-ba ṣalam ḫurâ[ṣi *ša ka-ab*]-la-aš-ši
pa-a-ab a-ṣa-am pa-an-ša [r]a-[*ḫa*]-*a*[*n*-]ni[-*i*-m]a
ta-ar-ta-ra-aḫ ša ḫur[âṣi m]u-uḫ-[ḫu-u]ṣ
ù bît(!) *š*[*u*]*m*-[*m*]*u*[a]-ḫi [t]ar-ta-ra-a[ḫ-]ma(!) ša ḫurâṣi
mu-uḫ-ḫu-uṣ 1 šu-ši š[iḳ]li i-na libbi-šu[b] na-di

30[c] Gi.Meš šar-mu ba -nu -ú

[*1*] paṭru[d] ša lišân-zu _[e] ḫ[a-]b[a]l-k[i]-i-in-nu
[g]u-mu-ú-ri-šu ḫurâṣu *u*[*ṣ-ṣu*]-ru [š]aḳ[ar][f] -[š]u
[iṣu]ušû ša Zur.Meš ḫurâṣu uḫḫuz [rê]s-[z]u abn[u]A[n].Gug.Me
_ -ṭu-šu ḫurâṣu uḫḫuz uz-zu-[g][*ru*]6 šiḳil ḫurâ[ṣi i-na]libbi na-di

[*1*] *Kád*[h] a-bi-sa-a-[i]mu-u[-u]š-ḫe[k][_ _ ḫ]ur[â]ṣu u[ḫḫ]uz
4[l] šiḳil ḫurâṣi ša i-na libbi-šu na-du-ú

1 miṭṭu ša par[zi]lli ḫurâṣu uḫḫuz 15 šiḳil ḫurâṣi [i-n]a libbi na-di

1 za-a-al-li-e-w[i[m]] siparr[u šaḳ]ar[n]-šu ḫurâṣu uḫḫuz
3 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

1 ad-du ša bi-ša-iš ḫurâṣu uḫḫuz 2 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi na-di

1 til-p[a-a]-nu ša za-mi-ri a-na 4°-[š]u ḫurâṣu uḫḫuz
6 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

2 sa-ti-in-nu bi-ir-mu

---

a) Oder *daḫ (gáb)*. Das vorhergehende Zeichen ist aber sehr wahrscheinlich oder ziemlich sicher *šum* gewesen. **b**) Es ist schwerlich *nu* gefolgt. **c**) Zwei Zehner sind zu erkennen und davor wahrscheinlich eine Spur eines dritten. **d**) Autogr. Nr. 25, das sich noch Kol. 2, 16; 3, 7 und höchst wahrscheinlich auch 1, 48, wo es mit nur drei senkrechten Keilen geschrieben sein dürfte, findet, wird nach 25 Kol. 2, 16. 19, wo es in der eben genannten Gestalt auftritt, *gír (ád)* sein. **e**) Hier hat nach Kol. 3, 7 wohl kein Zeichen gestanden. **f**) Für diese Lesung des Zeichens *Ḳi (Kin)* an allen Stellen, wo es in demselben oder ähnlichem Zusammenhang auftritt (außer hier auch Kol. 1, 39. 63; Kol. 2, 16. 21. 44. 49. 59; Kol. 3, 8. 16; 25 Kol. 3, 52) spricht doch wohl ein Vergleich von Kol. 2, 21 mit 25 Kol. 2, 56. 58 und von 25 Kol. 3, 52 mit 25 Kol. 2, 43. 45. 47. 49. 51 (*ša-ḳar* findet sich außerdem noch auch 19, 81). Früher wollte ich *Ḳi* an diesen Stellen *šipru* lesen und dies für = *šibru* = *šibirru* halten; die letztgenannte Gleichsetzung dürfte aber bedenklich sein. **g**) Nach *zu* ist der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. **h**) Autogr. Nr. 26, das sich hier, Kol. 2, 54; Kol. 3, 45 und vielleicht auch 58 findet (vgl. außerdem noch 29, 184), sieht wie ein doppeltes *gad, kad* (Br. 2700 ff.) aus und mag etwa *kád* (Br. 1364 bezw. 1365 f.) sein; vgl.

(und) auf dessen ganzer Oberfläche ein Bild aus Gol[d] ist, *aus dessen [Mi]tte eine Tür hinausführt, deren Vorderseite . . . . . und mit Perlen* aus Gol[d *ü]berst[re]ut* ist, und das Haus des . . . . . ist *mit Perlen* aus Gold *überstreut*; 1 Soß (d. h. 60) Sekel Gold ist darauf verwendet.

30 . . . . . , die . . . . . (und) schön sind.

[*1*] Dolch, dessen Klinge (aus) *Stahl* ist, dessen gumûru (aus) *ciseliert*em Gold, [dess]en [Ha]ndg[rif]f (aus) ušû-Holz *von* . . . . . , mit Gold überzogen, dessen Knauf (aus) An.Gug.Me-Stein, dessen _ _ _ mit Gold überzogen *(und) ciselie[rt]* ist; 6 Sekel Gol[d] sind dar[auf] verwendet.

[*1*] . . . . . abisamušḫe [*(aus)* _ _ _,] mit [G]o[l]d überzogen; 4 Sekel Gold sind es, die darauf verwendet sind.

1 miṭṭu (eine Götterwaffe) aus Eisen, mit Gold überzogen; 15 Sekel Gold sind darauf verwendet.

1 zallew[i] (aus) Bronz[e], de[s]sen [Handg]r[i]f[f] mit Gold überzogen ist; 3 Sekel Gold sind darauf verwendet.

1 addu aus bišaiš, mit Gold überzogen; 2 Sekel Gold sind darauf verwendet.

1 Bog[e]n *aus* . . . . . , 4[ma]l mit Gold überzogen; 6 Sekel Gold sind darauf verwendet.

2 satinnu buntgewobener Stoff.

Amiaud et Méchineau Nr. 156. *Geštin* (Br. 5004 ff.) ist es kaum. **i)** *mu* schließt sich nicht so eng an das vorhergehende *a* wie dieses und die zwei vorhergehenden Zeichen *sa* und *bi* an das je vorhergehende an. Es liegt aber kein eigentlicher Zwischenraum vor; es sind nur die Schlußkeile des *a* etwas breit gedrückt, was indes z. B. auch mit denen des *za* und *a* Z. 39 der Fall ist. Vgl. auch Kol. 3, 45. **k)** Ziemlich sicher; jedenfalls nicht *tum*, auch schwerlich *as* oder *uk*. **l)** Vier Einer sieht man, und es ist schwerlich etwas vorhergegangen. **m)** Für folgendes *na* (Kol. 3, 56) ist kein Platz. **n)** Was zu sehen ist, spricht für *Ḫi*; zur Lesung siehe Anm. **f** (zu Z. 33). **o)** Kaum *5* (W mit Fragezeichen).

1 Šu ši-ri-in-na-a-tum kaspu [5]o[a] šiḳlu i-na šuḳulti-šina

1 Šu bi(!)-ti-in-ka-ak ša *ḫêmetu*[b] ḫe-me-[t]a zu-ub-bu-[r]u

1 maškua-ri(!)-tum ú-ru-uk-ma-a-a[n-]nu kaspu [1]o šiḳlu i-na šuḳulti-šù

1 maškupa-a-gu-mu abnuGír[c].Ka-šu abnuḫulâlu banû tam-lu-ú-[š]u abnuuknû banû ta-a-a[š-l]i tam-lu-ú a[bnuuknê] banê ḳabla-šu abnuḫi-li-ba uḫḫuz ù ḳabla-šu *š[a abnuḫi-]l[i]-b[a]* abnuuknû banû uḫḫuz 2 abnuḫulâlu banû kab-bu-tu[m *ḫurâṣ]u* uḫḫuz ša i-na mar-ši-šu šu[k-k]u-ku 1 kunuk[d] abnuuknê banê ḫurâṣu uḫḫuz 1 abnuḫulâlu banû kab-bu-tum ša i-na arki-šu šuk-ku-ku 10 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

1 la(!)-ḫa-nu ša sisē ša a-mu-[*ú*[e]-]ti ša našrē ḫurâṣu tam-lu-ú ù tam-[l]u-ú-šu abnuuknû banû 3 me šiḳlu i-na šuḳulti-šu

1 ša su[f]-ub-bi šu-ú-li-i ḫurâṣu ḳa[g]-du kitî(!)-šu 3 šiḳlu i-na šuḳulti-šù

[1] kab-bu-ut-tum ḫurâṣu 10 šiḳlu i-na šuḳulti-šù

_ _ ḫa-lu ḫurâṣu 20 šiḳlu i-na šuḳulti-šù

[_ _ _ *ša*] abni rês-zu abnuMuš [*ù* _ _ _] _ _ _ _ šaḳar[h]-šu ḫurâṣu uḫḫuz a-na 2-[š]u [*tam-lu-ú*] [*abnuuknê banê* _ *z*]*i*-in-šu abnuŠi.Tir _ _ _ _ _ _ _ _ ḫurâṣu i-du-uz-za-ri-m[a] *ḫ*[*urâṣu* _] [_ šiḳil ḫurâṣi] i-na libbi-šu na[-di]

---

a) Oder vielleicht nur *40*; ich meine aber fünf schräge Keile erkannt zu haben. **b**) Über das Zeichen, das sich hier und Kol. 2, 38 vor *ḫe-me-ta* findet, vgl. BA 4 S. 414. **c**) Vgl. erste Anm. zu Kol. 1, 32. **d**) Vgl. Anm. zu Kol. 1, 5. **e**) Anfang des Zeichens erhalten; kaum *un*; dagegen neben *ú* z. B. auch *ga* möglich. **f**) So hier; Kol. 2, 43 dagegen *zu*. **g**) Der obere der zwei Keile vor dem senkrechten ist ein wenig nach rechts unten geneigt. Vgl. übrigens auch Kol. 4, 17. Vor *ḳa* ist etwas gestrichen. **h**) Siehe S. 158 Anm. **f**.

1 *Paar* širinnâtu (aus) Silber, [5]o Sekel in ihrem Gewicht.

1 *Paar* bitinkak, die Butter *(-Glanz) ausstrahlen.*

1 ledernes Schild *(mit)* urukma[n]nu (aus) Silber, [1]o Sekel in seinem Gewicht.

1 pâgumu (ein lederner Gegenstand), dessen ..... (aus) schönem ḫulâlu-Stein,
[de]ssen Besatz schöner Lasur-Stein ist — ..... *ist* der Besatz von schönem [Lasur-]St[ein] —,
(und) in dessen Mitte ein ḫiliba-Stein gefaßt ist, und in der Mitte *de[s ḫi]l[i]b[a-Steines]*
ist ein schöner Lasur-Stein gefaßt; 2 schöne, schwere ḫulâlu-Stein(e), [in *Gol]d* gefaßt,
sind es, die an seinem maršu her[vor]ragen; 1 Siegel aus schönem Lasur-Stein,
in Gold gefaßt, (und) 1 schöner, schwerer ḫulâlu-Stein sind es, die an seiner Hinterseite hervorragen;
10 Sekel Gold sind darauf verwendet.

1 laḫanu für Pferde, *aus* Adler-amu*u*tu (aus) Gold, besetzt, und sein Be[s]atz ist schöner Lasur-Stein;
3 hundert Sekel in seinem Gewicht.

1 (Ding) zum Wegschaffen von Fliegen, (aus) Gold, nebst seinem kitû,
3 Sekel in seinem Gewicht.

[1] schweres *(solches)* (aus) Gold, 10 Sekel in seinem Gewicht.

_ _ ḫalu (aus) Gold, 20 Sekel in seinem Gewicht.

[_ _ _ *aus*] Stein, dessen Haupt (aus) Muš-Stein ist, *u[nd* _ _ _]
_ _ _ _ _ _, dessen [H]andgriff mit Gold überzogen ist, 2-[fa]ch [*besetzt*]
[*mit schönem Lasur-Stein*], dessen _ _ _ (aus) Ši.Tir-Stein ist, _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ *mit* Gold ..... *un[d] mit G[old* _ _;]
[_ Sekel Gold] sind darauf verwendet.

Kol. 2.

1 ši[mir ḳât]i ša p[arzi]lli *ḫ[urâṣu uḫḫuz]* me-e-su-uk-ki-i-š[u]
tam-lu-[ú] abnuuknê banê 6 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

1 šimir ḳâti ša parzilli ḫurâṣu uḫḫuz me-e-su-uk-ki-i-šu
abnuuknû banû 5 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

5 1 šimir šêpi ḫurâṣu tam-lu-ú 5 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

1 ma-ni-i-in-ni šar-mu 35 abnuuknû banû
35 abnuḫi-li-ba [a]·····[a] ḳabla abnuḫulâlu banû
ḫurâṣu ša ta-ma šu-ú-lu-ú uḫ-ḫu-uz

1 Šu ša ḳâti *înâtum*[b] abnuḫulâlu banû 6 i-na minûtiti
10 ḫurâṣu uḫḫuz 6 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu-nu na-di

1 Šu ka-rat-na-an-nu ḫurâṣu 2 šiḳlu i-na šuḳulti-šunu

1 pa-az-ka-a-ru ḫurâṣu ša ki-i ku[c]-ḫa-az-zi
zu-up-pu-ru 14 šiḳlu i-na šuḳulti-šù

1 Šu a-ra-ap-ša-a-an-na 6 i-du-u-uz-za-ar-[r]a
15 ḫu[râ]ṣu ša ta-ma šu-ú-lu-ú 12 šiḳlu i-na šuḳulti-šunu

1 paṭru[d] ša lišân-šu[e] parzillu(!) šaḳar[f]-šu tam-lu-ú abnuu[knê *banê*]
ḫurâṣu uḫḫuz rês[g]-zu abnuAn.Gug.Me *m[a]-ḫ[i]k*-šu ḫurâṣu uḫḫuz
ma-at-ru-ú-šu birmu[h] ša t[a]-kíl-ti a-na 2-šu
ḫurâṣu uḫḫuz 14 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu-nu na-di

20 1 ṣal-lu-l[a]m rittâ[i]-šu abnuḫi-li-ba ù abnuuknû banû uḫḫuzu
šaḳar[f]-šu ṣalam a-mi-il-tum abnuparûtu tam-lu-ú
abnuuknê banê 6 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

---

a) Hier sind Spuren von zerdrückten Zeichen. b) *Ši.Meš*; vgl. Anm. zu 20, 83. c) Über etwas anderes (wahrscheinlich *ḫa*) geschrieben. d) Siehe erste Anm. zu Kol. 1, 32. e) Ziemlich sicher, da von diesem Zeichen alles außer dem obersten wagerechten Keil zu sehen ist. f) Siehe S. 158 Anm. f. g) *Sag.Du.* h) Das Ideogramm, das hier sowie Z. 33 und 35 steht (Autogr. Nr. 27 bezw. Nr. 28), findet sich noch Kol. 3, 27 (wahrscheinlich auch 28) und 4, 14. In etwas anderer Gestalt kommt es (vgl. Anm. zur letztgenannten Stelle) auch auf dem anderen Verzeichnis von Gegenständen aus Mitanni vor; siehe 25 Kol. 4, 45—47. 50. Es wird *Dar* + *A* (Br. 3484 f.) sein. Vgl. übrigens noch 36, 7 und 283 (WA 101), 12. i) *Um(=Dúb).Lal.*

Kol. 2.

1 [Han]d-Ri[ng] aus E[is]en, *mit G[old überzogen]*, [des]sen mêsu(ḳ)ḳû
besetzt sind mit schönem Lasur-Stein; 6 Sekel Gold sind darauf verwendet.

---

1 Hand-Ring aus Eisen, mit Gold überzogen, dessen mêsu(ḳ)ḳû (aus) schönem Lasur-Stein sind; 5 Sekel Gold sind darauf verwendet.

---

1 Fuß-Ring (aus) Gold, besetzt; 5 Sekel Gold sind darauf verwendet.

---

1 . . . . . *Rosenkranz*: 35 schöne Lasur-Stein(e), 35 ḫiliba-Stein(e), in der Mitte ein schöner ḫulâlu-Stein, in Gold, das Blut *durchschimmern* läßt, gefaßt.

---

1 *Paar* für die Hand, *Gemmen* (aus) schönem ḫulâlu-Stein, 6 an der Zahl,
in Gold gefaßt; 6 Sekel Gold sind darauf verwendet.

---

1 *Paar* karatnannu (aus) Gold, 2 Sekel in ihrem Gewicht.

---

1 *Binde* (aus) Gold, die wie ein *Bügel schwirrt*; 14 Sekel in ihrem Gewicht.

---

1 *Paar* arapšanna, 6 iduzzar[r]a (aus) G[ol]d, das Blut *durchschimmern* läßt; 12 Sekel in ihrem Gewicht.

---

1 Dolch, dessen Klinge (aus) Eisen ist, dessen Handgriff besetzt ist mit [*schönem*] La[sur]-Stein,
in Gold gefaßt, dessen Knauf (aus) An.Gug.Me-Stein, dessen . . . . . in Gold gefaßt,
dessen *Gehenk* (aus) buntgewobenem Stoff von violettem (bezw. blauem) Purpur ist, 2mal
mit Gold überzogen; 14 Sekel Gold sind darauf verwendet.

---

1 ṣallul[a]m, dessen *Finger* in ḫiliba-Stein und schönem Lasur-Stein gefaßt sind,
(und) dessen Handgriff ein Weibes-Bild (aus) Marmor, besetzt mit schönem Lasur-Stein, ist; 6 Sekel Gold sind darauf verwendet.

---

1 Šu šênu ša taḫ-ši-a ù tar-ta-ra-aḫ-*m*[*a*[a]]
ša ḫurâṣi mu-uḫ-ḫ[u-]zu bu-ú-tin(!)-ni-šu-nu abnu ḫi-li-[ba]
ka-rat-na-an-na-al-la abnu uknû banû ti-ša-ak-k[u-*un*][b]
13 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu-nu na-di 1 Šu ṣubâtu ka-pal-lu š[a *i-li*]

1 Šu maškubat-*t*[*a*-t]um tar-ta-ra-aḫ ša ḫurâṣi ma-lu-[ú]
6 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu-nu na-[di]

1 Šu šênu ša ta-kíl-ti *k*[*i-iz*-]zi-šu-nu
ù ta-a-[*di*-š]u-nu ḫur[âṣu] b[u-]ú-tin-ni-i-šu-nu
abnu ḫi-li-ba ḳabla tam-lu-ú [c] . . . . . [c] abnu uknê banê
4 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu-nu na-di 1(!) [Š]u ṣubâtu ka-pa-lu
ša i[-li]

1 šênu ša kitî burrumi[d] ša i-[d]u-uz-za-r[i]-šu-n[u[e]]
1 Šu ṣubâtu ka-pa-lu ša i-li

1 Šu šênu ša kitî burrumi[d] 1 Šu ṣubâtu ka-p[a]l-[l]u š[a] i-li

1 ṣubâtu ša ta-kíl-ti 1 Šu ṣubâtu Tik.Ḫ[a]r.R[i *ša*] *a*[*l*]*i*[f]

1 ṣubâtu Tik.Er ša Tuk-ur-iš(!) 1 Šu ṣubâtu Tu[m .*L*[*a*]*l*
ša *ḫêmetu*[g] ḫe-me-ta ma[lû]

1 ṣubât kitî a-aš-ši-a-an-ni 1 Šu ṣubâtu T[i]k.[Ḫa]r ša kitî
1 ṣubâtu Tik.Er kitî 1 ṣubâtu Bar.Dul ša kit[î][h]

1 ṣubâtu ḫa-zu-ra 1 Šu ṣubâtu Tik.Ḫar.Ri [1 Š]u ṣu[bât]u *T*[*ik.E*]*r*
1 ṣubâtu Bar.Dul ù 1 ṣubâtu kubšu ša t[a-k]íl-t[i]

---

a) Keinenfalls *šu* (W); aber auch *ma* (so Kol. 1, 29) scheint hier etwas fraglich. **b**) Vgl. 25 Kol. 2, 50; Kol. 3, 44. 46 f. **c**) Hier scheint *abnu uknû* und vielleicht auch noch *banû* gestrichen zu sein. **d**) Siehe S. 162 Anm. **h**. **e**) Ziemlich sicher. Es ist kaum noch etwas gefolgt. **f**) Von diesem Zeichen ist alles mit Ausnahme des untersten wagerechten Keils zu sehen. Eher *gur* oder *ḳál, ḳár* (Br. 951)? **g**) Siehe Anm. zu Kol. 1, 46. **h**) Oder *Bar*??

1 *Paar* Schuh(e) aus *Hammelhaut* und *mit Perlen* aus Gold *überstreut*, deren *Knöpfe* (aus) ḫili[ba]-Stein sind, *(und) die am* karatnann(u) schönen Lasur-Stein .....; 13 Sekel Gold sind darauf verwendet; 1 *Paar* kapallu (ein Kleid od. Tuch) *au*[*s ilu*]

---

1 *Paar* bat*t*[*at*]u (ein lederner Gegenstand), die von *Perlen* aus Gold voll sind;
6 Sekel Gold sind darauf verwe[ndet.]

---

1 *Paar* Schuh(e) aus violetten (bezw. blauem) Purpur, deren *k*[*iz*]zi und [der]en tâ[*di*] (aus) Gold, deren *K*[*n*]*öpfe* (aus) ḫiliba-Stein sind, in der Mitte ein Besatz von schönem Lasur-Stein;
4 Sekel Gold sind darauf verwendet; 1 *Paar* kapalu (ein Kleid od. Tuch) *aus* ilu.

---

1 *(Paar)* Schuh(e) aus buntgewobenem kitû, deren i[d]uzzar[i]
1 *Paar* kapalu (ein Kleid od. Tuch) *aus* ilu sind.

---

1 *Paar* Schuh(e) aus buntgewobenem kitû; 1 *Paar* kap[a]llu (ein Kleid od. Tuch) *a*[*u*]*s* ilu.

---

1 Kleid (od. Tuch) aus violettem (bezw. blauem) Purpur;
1 *Paar* ..... -Kleid(er) (od. -Tücher) [*für*] *(das Spazieren in) der St*[*a*]*dt.*

---

1 ..... -Kleid (od. -Tuch), das *nach der Art von* ..... ist;
1 *Paar* ..... -Kleid(er) (od. -Tücher), die von Butter*(-Glanz)* voll [sind.]

---

1 Kleid (od. Tuch) aus kitû, aššianni; 1 *Paar* .....-Kleid(er) (od. -Tücher) aus kitû;
1 ..... -Kleid (od. -Tuch) aus kitû; 1 ..... -Kleid (od. -Tuch) aus kitû.

---

1 ḫazura (ein Kleid od. Tuch); 1 *Paar* ..... -Kleid(er) (od. -Tücher); 1 *Paar* ..... -Kleid(er) (od. -Tücher);
1 ..... -Kleid (od. -Tuch) und 1 Kopfbinde aus violettem (bezw. blauem) Purpur.

1 [š]a[a] zu-ub-bi gu-uš-šu-ti rittâ[b]-š[u] *t[am-lu-ú]*
abnuuknê banê gu-ub-gu-bi abnuḫi-li-ba šaḳar[c]-[šu ḫur]âṣu
[uḫḫuz]
a-na 3-šu tam-lu-ú abnuuknê banê i-ši-iz-zu ab[nuu]k[n]û [banû]
ku áš-sa-*aš*[d]-ta-ra-an-ni ku-ḫa-az-zu *[ḳ]ur[âṣ]u*[e]
25 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu n[a-di]

---

1 mu-me-*i*[*r*-]ri[f]-tum ša n[a]m[g]-a-zi(!) [ù *tar-ta-r*]*a*[-*aḫ*]
ša ḫurâṣi mu-[uḫ-]ḫu-uṣ šaḳar[c]-šu iṣuušû _ _ _
6 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu n[a-d]i

---

1 Ga[r][h] šu-luḫ-ḫa kaspu 1 me 40 šiḳlu i-na šuḳulti-šù

---

1 abnuAn.Gi gi-la-mu 70[i] šiḳlu i-na šuḳulti-šù

---

1 Gi kaspu gi-la-mu $77\frac{1}{2}$[k] i-na šuḳulti-šù

---

2 *Kád*[l].Meš ša pa-at-ti ab-zu ki-za-al-li-šu-nu
ḫurâṣu uḫḫuzu [ù] 1en i-na libbibi-šu a-na 2-[šu]
ḫurâṣu p[a-*a*-]az-na-a-an-ni 10 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu-nu na-di

---

1 [š]u-gur-ru siparru a-na 2-šu ḫurâṣu uḫḫuz
6 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

---

1 ma-ak-ka-zu siparru šaḳar[c]-šu a-na 2-šu ḫurâṣu uḫḫuz
3 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

---

10 ga-ṣume[š] rabûtum ša abnāti

---

1 la-ḫa-an-nu šá abni[m] 1 ḫu-li-am ša abnuparûti
tam-lu-ú a[bnuukn]ê banê ša pa-az-zu ḫurâṣu uḫḫuzu
3 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

---

1 ḫ[u-l]i-am ša abnuiš-me-ḳu ḫurâṣu uḫḫuz
4 [šiḳil] ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

---

a) Vgl. Kol. 1, 58. **b)** *Um(=Dúb). Lal.* **c)** Siehe S. 158 Anm. **f.** **d)** Zu sehen ist Autogr. Nr. 29. Der senkrechte Keil ist aber vom wagerechten sehr gedrückt, so daß er vermutlich gestrichen ist. Vgl. BA 4 S. 416 Z. 10 und Anm. *. **e)** Nach Spuren ziemlich wahrscheinlich. **f)** Ziemlich sicher so *(ri)* und nicht *ta* (WA und W). **g)** Eher so *(nam)* als *zi*. **h)** Sehr wahrscheinlich nicht *Ku* (WA und W). **i)** Ein senkrechter und ein breiter schräger Keil nebst Spuren eines weggedrückten schrägen Keils. **k)** Auf die sieben Einer folgt

1 (Ding) [zu]m Fangen von Fliegen, d[e]sse[n] *Finger besetzt sind* mit schönem, *gewölbtem* Lasur-Stein *(und)* ḫiliba-Stein, d[essen] Handgriff [mit Go]ld [überzogen] (und) 3-fach mit schönem Lasur-Stein besetzt ist, (und) dessen Boden [schöner L]a[su]r-Ste[in] ist; *die Schnur* . . . . . ist ein *Bügel (aus)* [*G*]*o*[*l*]*d*; 25 Sekel Gold sind darauf ver[wendet.]

1 mume[*r*]ritu *aus* n[a]mazu u[nd *mit Perl*]*e*[*n*] aus Gold *überstreut*, dessen Handgriff (aus) ušû-Holz _ _ _ _; 6 Sekel Gold sind darauf verwendet.

1 *Ding* [*zur*] Besprengung, (aus) Silber, 1 hundert 40 Sekel in seinem Gewicht.

1 . . . . . , 70 Sekel in seinem Gewicht.

1 . . . . . (aus) Silber, 77½ in seinem Gewicht.

2 . . . . . , *die mit* pattu *ge* . . . . . *t sind*, deren kizallu mit Gold überzogen sind, u[n]d in dem einem ist 2[m]a[l] das Gold . . . . . ; 10 Sekel Gold sind darauf verwendet.

1 [*S*]*peer* (aus) Bronze, 2 mal mit Gold überzogen; 6 Sekel Gold sind darauf verwendet.

1 *Beil* (aus) Bronze, dessen Handgriff 2 mal mit Gold überzogen ist; 3 Sekel Gold sind darauf verwendet.

10 große gaṣu aus Steinen.

1 laḫannu aus Stein; 1 *Becken* aus Marmor, besetzt mit schönem [Lasu]r-St[ein], dessen *Seite* mit Gold überzogen ist; 3 Sekel Gold sind darauf verwendet.

1 *B*[*ec*]*ken* aus išme(ḳ)ḳu-Stein, mit Gold überzogen; 4 Sekel Gold sind darauf verwendet.

---

höchstwahrscheinlich *Ba*[*r*]. l) Vgl. erste Anm. zu Kol. 1, 36. m) Über etwas anderes geschrieben.

[- - - - abnu]mar-ḫal-lu 1 ku-u-ni-i-nu abnu mar-ḫal-lu
[- - - - - abnu]ḫulâlu[a] 1(!) kab-bu-ut-tum ša abni

[- - - - - - - *iṣ*]*uušû* ka-ab-la-šu ki-il-du-[*šu*]
[*ḫurâṣu uḫḫuz iš-tu e-li-i*]*š* ù iš-tu šap-[liš]
[*kaspu uḫḫuz* - - - - - -] ù Ka.Gul ḫurâ[ṣu *uḫḫuz*]
- Spuren - - - - - - - - - - -[b]

[- -]

Kol. 3.

[- *ṭ*]*u*[*r*][c]

---

1 - - - - - - - - - - - - - - - ki-il-du-šu-nu
ḫurâ[ṣu *uḫḫuz iš-tu e-li-iš ù* i]š-[t]u šap-li-iš
kaspu uḫḫuzu[d] [*1*] š[u]-š[i š]iḳil ḫurâṣi 40 šiḳil kaspi i-na libbi-šu-nu na-di

---

1 iṣu*D*[*ú*]*b*[e].Dúb ša ṣalmāni ù ša a-bu-ú-bi
ša iṣuušî ḫurâṣu uḫḫuz 30 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-šu na-di

---

1 paṭru[f] ša lišân-zu ḫa-bal-ki-nu gu-mu-ú-ra-šu
ḫurâṣu uṣ-ṣu-ru šaḳar[g]-šu ša Ḫe.Tur.Meš tam-lu-ú
abnuuknê banê rês-zu abnuḫi-li-ba 5 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi na-di

---

1 *ḳâtu*[h] ša ṭâbti[i] ša pûrē[k] ù ša nêšē[l] abnuḫi-li-ba

---

1 pa-aš-ru kaspu uḫḫuz 1 šu-ši šiḳil kaspi i-na libbi-šu na-di

---

1 iṣuSug.Tur kaspu uḫḫuz 40 šiḳil kaspi i-na libbi-šu na-di

---

1 b[u]r-[z]i-tum ḫurâṣu 10 šiḳlu i-na šuḳulti-šà 10[m] bur-zi[-t]um [*ab*]*nu K*[*A ban*]*û*
1 bur-zi-tum kaspu 10 šiḳlu i-na šuḳulti-šà
1 Sug.Tur kaspi ṣiḫru 10 šiḳlu i-na šuḳulti-šù

---

a) Unmittelbar hinter dem Schluß des Ideogramms für *ḫulâlu* ist etwas gestrichen, das nach den Spuren wohl *Kúr (banû)* gewesen ist. b) Da diese Zeile in gleicher Höhe mit der vorletzten Zeile von Kol. 1 steht, und da die Schrift der drei vorhergehenden Zeilen (69—71) ziemlich gedrängt ist, so dürfte außer Trennungsstrichen zuerst wohl eine Zeile gefolgt sein. c) Wahrscheinlich erste Zeile dieser Kolumne. d) *Gar.Ra.* e) Nicht *ša* (WA und W). f) Siehe erste Anm. zu Kol. 1, 32. g) Siehe S. 158 Anm. f. h) *Šu* so zu lesen? i) *Mun* so zu lesen? k) *Zur.Meš* so zu lesen? Vgl. Kol. 1, 34. l) *Ur. Maḫ.Meš*. m) Über etwas anderes, wovon vorn und hinten je ein senkrechter Keil deutlich zu sehen ist, geschrieben.

_ _ _ _ _ (aus) marḫallu[-Stein]; 1 kûnînu (aus) marḫallu-Stein,
_ _ _ _ _ _ (aus) ḫulâlu[-Stein], 1 schwerer aus Stein.

_ _ _ _ _ _ _ (aus) *ušû*-[*Ho*]*l*[*z*], in dessen Mitte [*se*]*i*[*n*] kildu [*mit Gold überzogen ist, der von obe*]*n* und von unt[en] [*mit Silber überzogen ist, dessen* _ _ _ *(aus)* _ _] und Ka.Gul, mit Gol[d *überzogen*], *ist,*

_ _

[_ _]

Kol. 3.

_ _

1 _ ihre kildu *mit* Gol[d *überzogen ist, die von oben un*]*d* [v]on unten mit Silber überzogen sind; [*1* S]oß (d. h. *60*) Sekel Gold, 40 Sekel Silber sind darauf verwendet.

1 *Rahmen** *für* Bilder und *für* abûbu, aus ušû-Holz, mit Gold überzogen; 30 Sekel Gold sind darauf verwendet.

1 Dolch, dessen Klinge (aus) *Stahl*, dessen gumûra (aus) ciseliertem Gold, dessen Handgriff aus . . . . , besetzt mit schönem Lasur-Stein, dessen Knauf (aus) ḫiliba-Stein ist; 5 Sekel Gold sind darauf verwendet.

1 *Hand* zu *Salz* für *Wildkälber* und für Löwen, (aus) ḫiliba-Stein.

1 *Tischplatte*, mit Silber überzogen; 1 Soß (d. h. 60) Sekel Silber ist darauf verwendet.

1 . . . . , mit Silber überzogen; 40 Sekel Silber sind darauf verwendet.

1 burzitu (aus) Gold, 10 Sekel in ihrem Gewicht; 10 burzitu (aus) [*schö*]*nem Ba*[*sal*]*t*;
1 burzitu (aus) Silber, 10 Sekel in ihrem Gewicht;
1 kleiner . . . . (aus) Silber, 10 Sekel in seinem Gewicht.

*) Zu dieser Vermutung vgl. *Dúb* = *lamû*.

1 Mar.Gar rittâ[a]-šu abnu An.Gug.Me šaḳar[b]-šu ḫurâṣu uḫḫuz rês-zu me-su-ug-gu abnu An.Gug.Me 2 šiḳil ḫurâ[ṣi] i-na libbi na-di

1 Mar.Gar ḫurâṣu 5 šiḳlu i-na šuḳulti-šù 1 Mar.Gar ka[s]pu [5° ši]ḳlu [i]-na šuḳulti-šù

1 Mar.Gar iṣu ušû 1 Mar.Gar Ka.Gul 1 Mar.Gar iṣu urkarinu
20 1 a-ú-a-ta-a-mu-lu-u-uš-ḫe ša Ka.Gul(!)

1 ša išâti kaspu 1 šu-ši 6 šiḳlu i-na šuḳulti-šù

1 iṣu al-ta-bi-bu là kat(!)-mu iṣu ušû ṣa[l]mu ḫurâṣu kaspu uḫḫuz 2 šiḳil ḫurâṣi 40 šiḳil kaspi ša i-na libbi-šu na-du-ú

10 ṣubâtū n[a]m[d]-rum 10 Šu ṣubâtu Tik.Ḫar.Ri 10 Šu ṣubâtu Tik.Er
25 10 ṣubâtu Bar.Dul(!).Meš 10 Šu m[a]šku[e] šuḫuppātum

10 Šu ṣubâtu ta-aḫ-pa-tum 10 Šu [š]ê[n]u[f] bat-ta-t[u]m

1 ša bur-ki birmu[g] 1 šu-zu[h]-u[b š]a kitî ša birma[g] kub-bu-ú

1 ṣubâtu šu-zu-ub ša b[irm]a[g] [i] . . . . . [i] ku-ub-bu-ú

1 abnu ta-a-pa-te ša m[u]-u[r]-ri 1 abnu t[a-]a-pa-tum
30 ša zi[-*ik*]-[k]íl 1 abnu ta-a-pa-tum ša ia-*r*[*u*]-ut-ti
1 abnu ta-a-pa-tum ša riḳḳu Az 1 abnu ta-a-pa-tum
ša ka-na-a-at-ki 1 abnu ta-a-pa-[*t*]*e*[k] ša zu-'a-a-ti
1 abnu ta-a-pa-tum ša riḳḳu Búl 1 abnu ta-a-pa-tu[m]
ša p[ì]r[l]-ša-an-ti 1 abnu ta-a-pa-te *w*[*u-ú*]-*ḫi*[m]-i-iz-zi
35 1 abnu ta-a-pa-tum zu[n]-um[o] -mu-ḫu

10 karpatu ki-ra-tum ša šamna ṭâba ma-lu-ú

---

a) *Um(= Dúb). Lal.* **b**) Siehe S. 158 Anm. **f**. **c**) Von der Zahl sind oben drei Köpfe von parallelen senkrechten Keilen zu sehen. **d**) Wahrscheinlich so und nicht *zi* (WA). **e**) *Su* wahrscheinlicher als *Zu*; vgl. außerdem 25 Kol. 2, 41. **f**) Was vor *Bu (Sir)* zu sehen ist, deutet wohl am ehesten auf *E* hin, und davor kann nach dem, was zu sehen ist, sehr gut *Su* gestanden haben; vgl. Kol. 2, 23. 29. 33. **g**) Siehe Anm. zu Kol. 2, 18. **h**) Oder *su*; vgl. aber folgende Zeile. **i**) Hier sind Spuren von zwei bis drei Zeichen, die ohne Zweifel gestrichen sind. **k**) *te*, über etwas anderes geschrieben, ist wohl das Wahrscheinlichste. **l**) Autogr. Nr. 30, das nach 25 Kol. 4, 53 zweifelsohne *bir* bezw. *pir* zu lesen ist, dürfte etwa = das assyrische *Pir (Zab)* +

1 . . . . . , dessen *Finger* (aus) An.Gug.Me-Stein, dessen Handgriff mit Gold überzogen (und) dessen Haupt ein mêsu(ḳ)ḳu (aus) An.Gug.Me-Stein ist; 2 Sekel Gol[d] sind darauf verwendet.

1 . . . . . (aus) Gold, 5 Sekel in seinem Gewicht; 1 . . . . . (aus) Si[lb]er, [5 Se]kel in seinem Gewicht.

1 . . . . . (aus) ušû-Holz; 1 . . . . . (aus) Ka.Gul; 1 . . . . . aus urkarinu-Holz;
o 1 auatamulušḫe aus Ka.Gul.

1 *(Ding)* für Feuer, (aus) Silber, 1 Soß (und) 6 (d. h. 66) Sekel in seinem Gewicht.

1 nicht bedeckter altabibu (aus) ušû-Holz, das Bild mit Gold (und) Silber überzogen;
2 Sekel Gold, 40 Sekel Silber sind es, die darauf verwendet sind.

10 glänzende Kleider (od. Tücher); 10 *Paar* . . . . . -Kleid(er) (od. -Tücher); 10 *Paar* . . . . . -Kleid(er) (od. -Tücher);
5 10 . . . . . -Kleider (od. -Tücher); 10 *Paar* šuḫuppatu (etwas Ledernes).

10 *Paar* taḫpatu; 10 *Paar* battatu-S[c]h[u]h(e).

1 für das Knie (aus) buntgewobenem Stoff; 1 šuzu[b a]us kitû, der *mit* buntgewobenem Stoff ge . . . . . t ist.

1 šuzub, der *mit* buntgewobenem Stoff ge . . . . . t ist.

1 steinerne Büchse mit Myrrhe; 1 steinerne Büchse
o mit zi[ḳ]k]il; 1 steinerne Büchse mit iaruttu;
1 steinerne Büchse mit . . . . -Gewürz; 1 steinerne Büchse
mit kanatku; 1 steinerne Büchse mit zu'atu;
1 steinerne Büchse mit . . . . . -Gewürz; 1 steinerne Büchse
mit biršantu; 1 steinerne Büchse *w[u]ḫizzi*;
5 1 steinerne Büchse, die *übersäet* ist.

10 *Krüge*, die von gutem Öl voll sind.

Ḫi sein. **m**) Zwischen *te* und *i-iz-zi* sieht man Autogr. Nr. 31. **n**) Wahrscheinlich so und nicht *su* (WA und W). **o**) Vgl. Anm. zu Kol. 1, 5.

1 Šu sa-ri-am si[p]a[r]ru 1 gur-z[i-i]b s[ip]arr[u *š*]*a* [a]mêli(!)
1 Šu sa-ri-am ša m[aš]k[i]1 gur-z[i-i]b[s]iparru
ša amêlu(!)za-ar-gu-*t*[*i*]1 nu-tum za-[r]i-[a]m š[a] maški
ša sisē ḳ[*u*]-*l*[*a*-]a-na ša si[par]ri m[u-u]ḫ-ḫu-zu
2 gur-si-ib ša siparri š[a s]isē

1 maškua-ri-tum ú-ru-uk-ma-a-a[n-n*u*-š]u kaspu uḫḫuz
10 šiḳil kaspi ša i-na libbi-š[u(!)] na-du-ú

9 maškua-ri-tum ša ú-ru-uk-ma-an-ni-šu-nu siparru

1 me-at *Kád*[a].Meš a-bi-sa-a[b]-mu-ú[-u]š ḫurâ[ṣu][c]
e -r[a] -at -ti -a -*a*[*n*] -[*ni*]

1 li-im Gi.Meš šar-mu 2 li-im Gi.Meš *š*[*ar-mu*]

3 li-im Gi.Meš [*šar-mu*]

10 gi-ia-ka-a-tum ša ḫa-*b*[*al-ki-ni*]

10 gi-ia-ka-a-tum ša[si]parr[i][d]

20 Gi.Meš ḫu-ut[e]-ti *g*[*i-e*[f]] -tum[d]

20 Gi.Meš pu-uḳ-*t*[*e*] *š*[*a* *siparri*][d]

20 Gi.Meš [š]u -[k]u -ú [*siparru*]

20 Gi.Meš ša išâti 20 Gi.Meš wa-an-kut-*t*[*a*] *s*[*iparru*]

10 miṭṭē ša [*siparri*]

10 za -a[g] -al -li -e -wi -na ša s[iparri]

10 [*u*]*bâ*[*n*]*u*[h] ka-za-tum ša alpē ša si[parri]
[ù *1 Ká*]*d*[a] a-na[i] 2-šu kaspu uḫḫuz 2 šiḳil(!) kasp[i]
ša i-na libbi bi-šu-*n*[*u*] na-du-ú

---

a) Vgl. erste Anm. zu Kol. 1, 36. **b**) Zwischen diesem *a* und dem folgenden *mu* ist ein ganz kleiner Zwischenraum, so daß etwa ein neues Wort mit *mu* anzufangen wäre. Zu beachten ist aber, daß sonst in der Zeile die Zwischenräume größer sind; so nach *at*, *uš* und besonders nach *Meš*. Vgl. Kol. 1, 36. **c**) Nach dem, was zu sehen ist, wohl das Wahrscheinlichste. Nach der unmittelbaren Nähe des Randstriches zu urteilen, wird *uḫḫuz* (vgl. Kol. 1, 36) nicht gefolgt sein. **d**) Am Schluß von Z. 50—52 ist ein kleines Stück von Reisner und mir

1 *Paar Panzer* (aus) Br[o]nze (und) 1 gu̯rs[i]b (aus) B[ro]nz[e *fü*]*r* einen [M]enschen;
1 *Paar Panzer* aus L[ed]e[r (und)] 1 gurs[i]b (aus) Bronze für ..... -Leute; 1 ..... *Pa*[*n*]*z*[*e*]*r* au[s] Leder für Pferde, *mit* ..... aus Br[on]ze *ü*[*be*]*rstreut*; 2 gursib aus Bronze f[ür P]ferde.

1 ledernes Schild, [des]s[e]n urukma[nn*u*] mit Silber überzogen ist;
10 Sekel Silber sind es, die darauf verwendet sind.

9 lederne Schild(er), deren urukmanni (aus) Bronze sind.

1 hundert ..... abisamuš, *mit* Gol[d] erattia[*nni*].

1 tausend ....., die ..... *sind*; 2 tausend ....., *di*[*e* ..... *sind.*]

3 tausend ....., [*die ..... sind.*]

10 giakâtu *aus* *S*[*tahl.*]

10 giakâtu aus[B]ronz[e.]

20 ..... eine*s* *Ölkruges*, ...e.

20 ..... eine*s* puḳ*t*[*u*], [*a*]*u*[*s* *Bronze.*]

20 ....., die ....., [*(aus) Bronze.*]

20 ..... für Feuer; 20 .... *(aus) B*[*ronze.*]

10 miṭṭu (Götterwaffen) aus [*Bronze.*]

10 zallewina aus B[ronze.]

10 .....e *Klaue(n)* von Rindern, aus Br[onze,] u[nd *1* ...] .., 2 mal mit Silber überzogen; 2 Sekel Silbe[r sind es,] die darauf verwendet sind.

---

eingefügt. **e**) Winckler liest *ḫub* statt *ḫu-ut*. **f**) Schluß eines *e* oder dergl. zu sehen. **g**) Wohl wahrscheinlicher als *za*. Vgl. außerdem Kol. 1, 39. **h**) [*Š*]*u*.*Si* sehr wahrscheinlich. **i**) Vor *2-šu* sieht man Autogr. Nr. 32. Vgl. Kol. 2, 54 f.

10 [*šu*] -gu[r -r]u - - - - - - - -
[- -[a]]

Kol. 4.

[- - - *M*]*eš* ša be-du-ú - - -

- - - - Meš ṣi-iḫ-ḫe-ru-ú-tum š[a - - -]
[- - - - *u*]*b* -lu -[b]li -e [*-ti*]

[- - - *š*]*a* [a]mêli e-rat-ti-i-in-ni-šu ḫurâṣu - -
[- - *u*]*b*[-*l*]*u*-ú-[b]li-e-ti 8 šiḳlu i-na šuḳulti-šù

1 itḳurtum ša e-lam-ma-ki 1 ṣu-um[c]-bi-ru abnu ia-áš-pu

1 Šu te-la-a-an-nu ša abnu parûti
5 kalbē ḫurâṣu 5 šiḳlu i-na šuḳulti-šunu

5 kalbē kaspu 5 šiḳlu i-na šuḳulti-šunu

6 ša -a -ar -ra ša abnu parûti

1 eliš šapliš te -mu -ú

3 ṣubâtu Libit. Za. Meš ra-ab-bu-ú-tum

1 ṣubâtu arku[d] ša iršē

1 ṣubâtu Pú(!). Da ša zu-nu-šu burrumu[e] ša irši

1 ṣubâtu Libit. Za rêši 1 ṣubâtu Libit. Za šêpi

1 ḫu-li-am siparru ša išâti 1 Šu Dáḫ. Kíl ša iṣi

1 na-ar-ma-ak-tum ḳa[f]-du na-[a]k-ta-mi-šu ša siparri

1 du-ú-du siparru 1 ša me-e šu-ú-li-i siparru

10 karpātum siparru 10 ga-an-nu siparru

---

a) Es scheint eine Spur eines Schriftzuges unter dem *gur* von Z. 60 vorhanden zu sein. Es wird schwerlich noch eine Zeile, vermutlich aber Trennungsstriche gefolgt sein. b) Hier fängt vielleicht ein neues Wort an. c) Vgl. Anm. zu Kol. 1, 5. d) *Gíd(Bu).Da*; wegen *Pú(Ṭul).Da* der folgenden Zeile (14) etwa nicht so zu lesen? e) Vergleicht man diese Zeile mit 25 Kol. 4, 50, so leuchtet ein, daß wir es an beiden Stellen vor *ša irši* mit demselben Begriff zu tun haben. Vgl. darüber Anm. zu Kol. 2, 18, wo die anderen Stellen, an

10 [*Sp*]*e*[*e*]*re* - - - - - - - -

[- -]

Kol. 4.

- - - - - , die . . . .

- kleine - - - - , d[ie - - - -]
- - - - - . . . .

[- - - - *fü*]*r* einen [M]enschen, dessen erattinni *mit* Gold - [- - *ist*]
- - - . . . . , 8 Sekel in seinem Gewicht.

1 *Spieß* aus elammaḳu; 1 ṣumbiru (aus) Jaspis.

1 *Paar* telannu aus Marmor;
5 Hunde (aus) Gold, 5 Sekel in ihrem Gewicht.

5 Hunde (aus) Silber, 5 Sekel in ihrem Gewicht.

6 šarra aus Marmor.

1 (Kleid od. Tuch) oben (und) unten *gesponnen.*

3 große . . . . . . -Kleider (od. -Tücher).

1 langes Tuch (od. Kleid) für Bettgestelle.

1 . . . . es Tuch (od. Kleid), dessen zunu (sunu) bunt gewoben ist, für das Bettgestell.

1 . . . . . . -Tuch (od. -Kleid) für den Kopf; 1 . . . . . . -Tuch (od. -Kleid) für den Fuß.

1 *Becken* (aus) Bronze für Feuer; 1 *Paar* . . . . . . aus Holz.

1 Wasch*becken* nebst seinem Deckel, aus Bronze.

1 Kessel (aus) Bronze; 1 zum Heraufholen von Wasser, (aus) Bronze.

10 Gefäße (aus) Bronze; 10 gannu (aus) Bronze.

---

welchen dieses Ideogramm vorkommt, angegeben sind. f) Das Zeichen sieht wie *is* (z. B. Kol. 4, 13) und nicht wie *ḳa* (Kol. 1, 58; Kol. 4, 28. 39) aus, ist aber doch gewiß letzteres; vgl. Anm. zu 20, 82 f.

1 k[i]nû[n]u[a]	siparru	10 wu-ut-ru	siparru
10 šu-kur[b]-rum	siparru	10 za-ab-lu	siparru
10 *G[ar š]u*-luḫ[b]-ḫa	siparru	10 ša išâti	siparru
2 sikkuru[c]	siparru	30 za-ag-gi	siparru
10 . .[d]	siparru	10 Šu an-ku-ri-in-nu	siparru
[*3* _ _]	siparru	10 ap-pa-na-a-an-nu	siparru
[*1 Š*]*i*	si[parr]u	5 ša sa-la-ḫi	siparru
1 na[m]-si[e]-tum	siparru	1 pu-ul-lu-uš-tum	siparru
_ _ siparru	ḳa-du	[*ḫ*]*u*[f]-lu-up-pa-a-ag-gu	siparru
_ bi-ir-du-u-uš-ḫe	siparru	1 Gar na-ag-gu	siparru
_ _ -li-na	siparru	1 ga-an-nu ša diḳâri	siparru
_ _ u-lu-uš-ḫe	siparru	1 ka-[*l*]*a*[g]-ag-gu	siparru
10 [_ *Me*]*š*	si[parru]	6 g[u-u]n-gu-bu	siparru uḫḫuzu
[š]a[g] 10 [ṣ]i-m[i]-it-tum	_ si[h]-iḫ[-p]u[g]	ša išu	narkabti
4 išu . .[i] .Tur e-lam-ma-ḳu	1 . .[i] .Tur	išu	urkarinu
5 itḳurâtum	5 me gu-un-te	me-m[e]-e-tum	rabâtumtum
5 li-im gu-un-te	me-e-me[k]-tum	ṣiḫrâtum	*š*[*a*[g] *i*]-ši-[t]um
10 Gar Gíd.Da	nark[a]bti	10 [*Ga*]*r*	bu-bu-[tu]m narkabti
1[0 ṣi-m]i-i[t]-t[u]m _ _	narkabti	*u*[*ḫ-ḫ*]*a*-[*a*]*t-t*[*um*]	*ḳ*[*i*]-rib narkabti
ḳa-du _ _ -[š]u-[*nu*]		1[*1* n]i-i[l]-ru [*ša*]	narkabti

---

a) *Ki*.[*N*]*e*. Das zweite Zeichen ist in seiner Mitte zerstört, nach dem, was zu sehen ist, aber wahrscheinlich *Ne* gewesen. Auch das erste Zeichen ist nicht vollständig klar, aber doch ziemlich sicher *Ki*. **b**) Sehr wahrscheinlich. **c**) Oder *kippatu*; denn was auf *Sag* folgt, ist ein ziemlich vollständiges *Kul(Zir)*; vgl. 20, 80. **d**) Autogr. Nr. 33. **e**) Wohl ziemlich sicher, obgleich *si* Kol. 1, 2 und 3, 41, an welchen Stellen es deutlich ist (etwas verletzt liegt es wahrscheinlich Kol. 3, 57 und 4, 33 vor), ein wenig anders aussieht. Das vorhergehende Zeichen ist sehr wahrscheinlich *nam* gewesen. **f**) Wohl das Wahrscheinlichste. **g**) Wahrscheinlich. **h**) Oder [*r*]*a*?? Vgl. Kol. 1, 2. Zwischen *tum* und

1 K[o]hlenb[ec]ken (aus) Bronze; 10 wutru (aus) Bronze.

10 *Speere* (aus) Bronze; 10 zablu (aus) Bronze.

10 *Di[nge zur* Bes]prengung, (aus) Bronze; 10 für Feuer, (aus) Bronze.

2 Riegel (aus) Bronze; 30 zaggu (aus) Bronze.

10 . . . . . (aus) Bronze; 10 *Paar* ankurinnu (aus) Bronze.

[*3* _ _ _] (aus) Bronze; 10 appanannu (aus) Bronze.

[*1* _] _ (aus) Bronze; 5 zum Besprengen (aus) Bronze.

1 *Mi[s]chgefäß* (od. *Wa[s]chgefäß*) (aus) Bronze; 1 pulluštu (aus) Bronze.

_ _ (aus) Bronze nebst [*ḫ*]*u*luppaggu (aus) Bronze.

_ birdušḫe (aus) Bronze; 1 . . . . naggu (aus) Bronze.

_ _ -lina (aus) Bronze; 1 gannu eines Topfes, (aus) Bronze.

_ _ ulušḫe (aus) Bronze; 1 ka[*l*]aggu (aus) Bronze.

10 _ _ _ (aus) Bronze; 6 g[u]ngubu, mit Bronze überzogen,

f[ü]r 10 [G]espann(e); _ siḫ[p]u eines Wagens.

4 . . . . . (etwas Hölzernes) (aus) elammaḳu; 1 . . . . . (aus) urkarinu-Holz.

5 *Spieße*; 5 hundert gunte große mêmetu.

5 tausend gunte kleine mêmetu *ein[e]r* [*i*]šitu.

10 . . . . . eines Wagens; 10 . . . . bubu[t]u eines Wagens.

1[0 Ges]pann(e) _ _ _ eines Wagens, *u*[*ḫḫ*]*att*[*u*] *im* [*In*]*neren* eines Wagens;

nebst [*i*]*hr*[*en* _ _ _]; 1[*1* J]oche [*eines*] Wagens.

---

si hat vielleicht kein Zeichen gestanden. i) Was an diesen beiden Stellen steht, ist nicht *Sug* (Kol. 3, 12. 15); denn an der ersten steht deutlich und an der zweiten so ziemlich sicher ein *Gar(Šá)* in der Mitte des *Kil(Ḫab)*. Auch ist *Gar* 25 Kol. 4, 63 an beiden Stellen ganz deutlich. k) *me-e-me* über etwas anderes geschrieben. l) Das Zeichen ist oben verletzt, kann aber kaum etwas anderes als *i* gewesen sein.

40 10 ṣi-mi-it-tum *š[êpu _ _ _]* _ ar-m[a]-*a*[*k*]me[š] narkabti

10 ṣi-mi-it-tum *šêp*[*u _ _ _ _ _*] _ Meš kiš-[k]a-n[u]-u

4 me-at *G*[*ar _ _ _ Me*]*š*

an-nu-ti ḳîšāti Sal.Uš.Meš[a] gab-pa-šu-nu-ma
mi-im-ma šum-šú 1du-uš(!)-rat-ta šàr mi-i-ta-a-an-ni
45 a-na 1ni-im-mu-ri-ia šàr mi-iṣ-ri-i aḫi-šu
ḫa-ta-ni-i-šu it-ta-din un-[*tum*] [am]êltut[a]-a-tum-[ḫ]e-pa
mârat-zu a-na mâtumi-iṣ-ri-i [a-n]a 1n[i-i]m-mu-ri-ia
a-na aššu-ut-ti id-di-*n*[*u-ú*]-ši
i-na ûmimi šu it-ta-din-šu-nu

23: L 29793, BB 10, W 20.

a-na 1ni-im-mu-ri-ia šàr mâtumi-iṣ-ri-i
aḫi-ia ḫa-ta-ni-ia ša a-ra-'a-a-mu
ù ša i-ra-'a-a-ma-an-ni ki-bí-ma
um-ma 1du-uš-rat-ta šàr mi-i-ta-an-ni
5 ša i-ra-'a-a-mu-ka e-mu-ka-ma
a-na ia-ši šul-mu a-na ka-a-ša lu-ú šul-mu
a-na bîti-ka a-na amêltuta-a-tum-ḫe-pa mârti-ia
a-na[b] aššati-ka ša ta-ra-'a-a-mu lu-ú šul-mu
a-na aššāti-ka a-na mârē-ka a-na amêlūturabû(ti)-ka
10 a-na iṣu narkabāti-ka a-na sisē-ka
a-na ṣâbē-ka a-na mâti-ka ù a-na
mimmumu-ka dan-neš dan-neš dan-neš lu-ú šul-mu

um-ma ištar[c] ša aluni-i-na-a bêlit mâtāti[d]
gab-bi-i-ši-na-ma a-na mâtumi-iṣ-ri-i
15 i-na mâti ša a-ra-'a-a-mu lu-ul-lik-ku-me
lu-uz-za-ḫe-ir-me a-nu-um-ma i-na-an-na
ul-te-e-bíl-ma it -tal -ka

---

a) *Sal.Uš.Meš* ist kaum *tirḫāti* (W mit Fragezeichen) zu lesen. An den drei andern Stellen, an welchen es noch auf den El-Amarna-Tafeln vorkommt (19, 85; 38, 4; 39, 6), habe ich es vermutungsweise mit *marḫāti* wiedergegeben, und sollte das richtig sein, so kann es zusammen mit vorhergehendem *Gar.Ba.Meš* (= *ḳîšāti* „Geschenke") vielleicht soviel als *tirḫāti* „Mitgiftsachen" sein. b) Trotz dieses *a-na* wird *aššati-ka* ebenso wie das vorhergehende *mârti-ia* Apposition

10 10 Gespann(e) _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ eines Wagens.

10 Gespann(e) _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ kiškanû.

4 hundert _ _ _ _ _ _ _ _.

Alle diese Heiratsgeschenke (Mitgiftsgeschenke)
allerlei Art hat Dušratta, König von Mitanni,
15 Nimmuria, König von Ägypten, seinem Bruder,
seinem Schwiegersohn, gegeben zur Ze[it, als] er Tatuḫepa,
seine Tochter, an Ägypten dem N[i]mmuria
zur Frau hingab.
In jener Zeit gab er sie.

23: Tušratta an Amenophis III, Nr. 6.

Zu Nimmuria, König von Ägypten,
meinem Bruder, meinem Schwiegersohn, den ich liebe,
und der mich liebt, hat gesprochen
also Dušratta, König von Mitanni,
5 der dich liebt, dein Schwiegervater:
Mir ist Wohlbefinden. Dir sei Wohlbefinden!
Deinem Hause, Tatuḫepa, meiner Tochter,
deiner Frau, die du liebst, sei Wohlbefinden!
Deinen Frauen, deinen Kindern, deinen Großen,
10 deinen Wagen, deinen Pferden,
deinen Kriegern, deinem Lande und [Wohlbefinden!]
allem, was dir gehört, sei in hohem, hohem, hohem Grade}

So (sagt) Ištar von Nineve, die Herrin der Länder
allesamt: „Nach Ägypten*,
15 dem Lande, das ich liebe, will ich gehen;
ich will *(es) wiederholen*“. Siehe, jetzt
habe ich (sie) übersandt, und sie ist gegangen.

---

zu *tatuḫepa* und kein neues Glied (= „und deiner Frau“) sein; denn eine solche Präposition, die uns überflüssig erscheint, kommt auch sonst vor; siehe 20, 9 *(a-na be-el-ti)*, 21, 8 *(ù a-na ḫa-ta-ni-ia)* und wahrscheinlich auch hier Z. 15 *(i-na mâti)*. c) Zeichen Br. 3051. d) *Kúr. Kúr.*

*) Vielleicht könnte man Z. 14 f. auch so übersetzen: allesamt, zu Ägypten: „Nach dem Lande, das ich .....

a-nu-um-ma i-na tir-ṣi a-bi-ia-ma
_ *bêl*[a]-tum i-na mâti ša-a-ši it-tal-ka
20 ù ki-i-me-e i-na pa-na-a-nu-um-[m]a
it-ta-šab-ma uk-te-ib-bi-du-š[i]
22 [ù] i-na-an-na aḫi-ia a-na 10-šu
eli ša pa-na-a-ti li-gi-ib-bi-is-si
aḫi-ia li-gi-ib-bi-iz-zu i-na ḫa-di-e
25 li-miš-šer-šu-ma li-du-u-ra

---

ištar[b] bêlit ša-me-e aḫi-ia ù ia-ši
li-iṣ-ṣur-an-na-ši 1 me li-im šanāti
ù ḫe-du-ta ra-bi-ta bêltum *annîtum*[c]
a-na ki-la-a-al-li-ni li-id-din-an-na-ši-ma
30 ù ki-i ta-a-bi i ni-pu-uš

---

ištar[b] a-na ia-ši-ma-a i-li(!)
ù a-na aḫi-ia la-a il[d]-šu

Auf dem übrigen Raum der Rückseite befinden sich drei Zeilen hieratischer Zeichen, die mit schwarzer Tinte geschrieben, jetzt aber nicht vollständig erhalten sind; vgl. die hieroglyphische Wiedergabe derselben BB S. XLII, wo jedoch in der ersten Zeile die Einer der

[rnpt]t 36 ỉbd 4 pr[r-t[e]] ỉ-w-t-w m pꜣ[ꜣ]
[b-]ḫ-n[f] rś-j *pr-ḥ[c](wt)* _ _ mj-t-t[n t-ꜣ]
[š-c-t _ _ _] ỉn[n]-n wp[p]-w[-t _ _ _ _ _]

24: B 422, WA 27.

Dieser große Brief ist, abgesehen von dem einleitenden Gruß, den die ersten sieben Zeilen enthalten, in der Mitani-Sprache abgefaßt. Da die Deutung dieser Sprache noch nicht so weit fortgeschritten ist, daß eine vollständige Übersetzung gegeben werden kann, so empfiehlt es sich kaum, einen Brief, der so viel Raum beansprucht, hier aufzunehmen. Es wird einstweilen genügen, für den Text auf die Transkription, die ich BA 4 S. 134—153 gegeben habe, und für die Übersetzung und die Deutung der Sprache auf Messerschmidts *Mitanni-Studien* (Heft 4 der

---

a) Was hier steht, wird sicher *Be* (BB) sein, da *nu* auf der Tafel (Z. 16. 18. 20) anders aussieht. Davor hat aber das Ideogramm für Ištar (Z. 13. 26. 31) gewiß nicht gestanden, und zwar teils wegen dessen, was noch zu sehen ist (vgl. den Lichtdruck in BB), teils weil der Raum dazu ziemlich knapp wäre. Die Lesung des *Be* bleibt fraglich, solange das

Siehe, (schon) zur Zeit meines Vaters
ist . . . . . *die Herrin* nach jenem Land gegangen,
und wie man, als sie sich vormals
(dort) aufhielt, s[i]e ehrte,
s[o] möge mein Bruder jetzt 10 mal
mehr als in den früheren Tagen sie ehren!
Mein Bruder möge sie ehren, in Freude
sie entsenden, und sie zurückkehren!

Ištar, die Herrin des Himmels, möge meinen Bruder und mich
beschützen! 1 hundert tausend Jahre
und große Freude möge *diese* Herrin
uns beiden geben!
So wollen wir in Übereinstimmung mit dem Guten handeln!

Ištar ist für mich mein Gott;
für meinen Bruder aber ist sie nicht sein Gott.

Jahreszahl unrichtig (so Erman bestimmt) als *5* statt *6* angegeben sind, und in der zweiten Zeile in die kleine Lücke hinter *rś-j* nach Erman das Zeichen für „Haus" *(pr)* und das für *ḫ*^{c} bezw. *ḫ*^{3} (A 8) aufzunehmen sind. Die Zeilen lauten so:

[Jah]r 36, Monat 4 des Win[ters^{e}], als man (der Hof) war in der südlichen [B]urg *Pr-ḫ*^{c}*wt* („*Haus d. Jauchzens*") _ _; Kopie [des] [Briefes *von* _ _ _], welchen brachte der Bot[e _ _ _ _ _].

24: Tušratta an Amenophis III, Nr. 7.

MVAG für 1899) zu verweisen. Nur möchte ich einige Verbesserungen oder bloß Bemerkungen zur genannten Transkription hier geben. Zuerst jedoch einige Worte über Punkte, in welchen Messerschmidt in den eben genannten Studien (im folgenden durch MSt bezeichnet) meine Transkription nicht billigt.

Es ist Messerschmidt nicht recht (MSt S. 2), daß ich *du*, *be* und *bi* schreibe, wo die Zeichen, die man gewöhnlich so umschreibt, *tu*, *pe* und *pi* ausdrücken. Nun, das Zeichen *be* könnte ich wohl an solchen

---

Vorhergehende sich nicht bestimmen läßt. **b**) Zeichen Br. 3051. **c**) *Ne* so zu lesen? **d**) Das Zeichen ist in seiner Mitte etwas zerstört, aber doch ziemlich sicher. **e**) Nach der oben angeführten Stelle in BB soll hier nicht noch „Tag x" gestanden haben. Vgl. den ähnlichen hieratischen Vermerk auf Nr. 27. **f**) *t* in BB statt *n* wohl Versehen.

Stellen mit *pe* wiedergeben, weil wir kein besonderes Zeichen für *pe* haben. Es ist aber zu beachten, daß das Zeichen *pi* auch den Wert *pe* vertritt und in solchen Fällen von einigen, z. B. Delitzsch, auch mit *pe* wiedergegeben wird. Da es nun meiner Meinung nach die Aufgabe einer Transkription ist, den Leser, so gut wie möglich, gleich ersehen zu lassen, was auf dem Original dasteht, so kann ich unmöglich dieselben Zeichen bald mit *du*, *be* und *bi*, bald mit *tu*, *pe* und *pi* wiedergeben. Ist Kol. 3, 69 *at-ta-i-ip-pe-ni-e-tan* „durch den Zusammenhang gefordert" (MSt S. 71), so schreibe ich doch nicht so, sondern ..... *ip-be* ..... Vgl. zum Vorhergehenden auch, was ich BA 4 S. 279 f. ausgesprochen habe. Demgemäß kann ich auch nicht das Zeichen *iš*, das „im allgemeinen neš zu transkribieren" ist, an Stellen, wo es etwa genauer *niš* ausdrückt (MSt S. 2 Z. 21 f.), auf diese Weise wiedergeben. Was MSt S. 2 Z. 10—9 von unten über das Zeichen *pi* gesagt wird, habe ich nicht bestritten und bestreite es gar nicht. Zuletzt noch ein wenig über Ergänzungen, die ich als unsicher bezeichnet habe. Daß ich Kol. 4, 128 zwischen *ma-a-áš-ri* und *ni* ein in ergänzt habe, ist ohne Zweifel falsch. Auch ich habe von *in* „keine Spur zu sehen" (MSt S. 95) vermocht (vgl. über die Regeln, die ich bei der Setzung von Klammern befolge, BA 4 S. 280 Z. 3 ff.). Meine Ergänzung ist wohl durch die Größe des Raums veranlaßt worden; sie hätte nach den Parallelstellen natürlich *a-an* oder *a-a-an* (für bloßes *an* ist der Raum zu groß) lauten sollen. Um noch nur ein Beispiel anzuführen, so ist Kol. 1, 48 meine Ergänzung *ir-ka-a* als unsicher bezeichnet. Wozu dient es dann, sie als „ganz unsicher" hervorzuheben (MSt S. 30 f.), wenn man nicht etwas Besseres dafür bringt?

Was die jetzt folgenden Änderungen des Textes, den ich früher gegeben habe, oder bloß Bemerkungen dazu betrifft, so beruhen sie teils auf einer erneuten Prüfung vieler Stellen, welche im Jahre 1901 stattfand und teilweise durch verschiedene Bedenken Messerschmidts veranlaßt war, teils, wo das Original keinen Aufschluß gibt, auf neuen Vermutungen meinerseits oder aber auf Meinungen, die Messerschmidt (im folgenden dafür bloß M) nach seinem Studium der Mitani-Sprache entweder für sicher hält oder bloß als Vermutungen ausgesprochen hat.

Kol. 1, 9. Nach *še-e-ni-ip-pi-ú* sieht man den linken oberen Teil eines Zeichens, der unmöglich von *uš* (vgl. MSt S. 30; beachte hier „müßte", obwohl M sonst Schreibfehler annimmt) herrühren kann, aber sehr gut, ja ich glaube am besten, zu *ša* paßt. Zwischen diesem Zeichen und dem vermutlichen, nicht ganz sicheren, *an* ist aber kaum Platz für *ma*, wie ich ergänzt habe. Ich möchte demnach eher *a* vorschlagen, wenn man auch für meine frühere Lesung eine Stütze in Kol. 2, 84 finden könnte, wo das, was nach [*p*]*i* zu sehen ist, wohl am meisten für *ú* spricht, vom Folgenden aber sowohl *ša* als auch *ma* nicht als sicher gelten kann.

Kol. 1, 15. Nach *ma* wird *am*, über etwas anderes geschrieben, wohl das Wahrscheinlichste bleiben.

» » 21. Die Spuren eines schrägen Keils, die ich etwas vor *id* zu sehen glaubte (s. Anm. ††), sind ganz unsicher; dagegen ist unmittelbar vor *id* unten in der Zeile wahrscheinlich ein Rest eines solchen Keils vorhanden, was die Ergänzung *bi* bestätigt.

» » 47. Vor *-ú-e* ist ein fast vollständiges *pi* und davor zwei parallele senkrechte Striche zu sehen. Also wird statt *l*[*a-* _ *-l*]*a* ohne Zweifel [*a*]*l*[*-ta-i*]*p-pi* zu lesen sein. Vom Vorhergehenden hätte wohl nicht nur *ru*, sondern auch *gu* als unsicher angegeben sein sollen; denn sicher ist nur ein *Sal* zu sehen.

» » 48. Das erste Zeichen ist wohl sicher *ip* und das zweite wahrscheinlich *ri*; jedenfalls eher dies als *ru*.

» » 51. Am Anfang ist wohl [*amêlttu gi-lu-ḫe-pa-a*]-*an* zu ergänzen und vor *ti-ip-pi-ú-un-na*, wie schon BA 4 S. 415 f. bemerkt, [*a*]*š* zu lesen.

» » 52. Nach dem angenommenen *it* ist *ta* sicher.

» » 57. Nach dem, was vor *ta* zu sehen ist, bleibt meine Ergänzung die wahrscheinlichste.

» » 60. Die Spuren eines *u* oder *ḫi*, von denen ich in Anm. *** gesprochen habe, befinden sich dicht vor *ni* und sind vom vorhergehenden Wort durch einen kleinen Zwischenraum getrennt, was wohl auch aus meiner Transkription zu ersehen, von M aber nicht beachtet ist (vgl. MSt S. 110). Sie sind aber gewiß ohne Bedeutung, wonach das letzte Wort der Zeile *ni-eš-ši* bleibt.

» » 62. *zi* ist vollständig erhalten.

» » 63. Nach dem senkrechten Keil am Anfang scheint eine Spur eines schrägen zu sehen zu sein; statt [še-e-ni-] eher [še-el-li-] (vgl. Z. 66) ergänzen zu wollen, ist durch den Raum wohl ausgeschlossen; aber auch jenes bleibt ganz unsicher.

» » 70. Am Anfang des letzten Worts mit M (MSt S. 32) wohl [ta-]a zu ergänzen.

» » 76. Nach *Ša-uš* ist statt *bi* natürlich *kaš* zu lesen.

» » 80. b[i-s]*u-u*[*š-t*]*a-iš*; denn neben *su* ist auch *zu* möglich; *uš* ist aber sicher.

» » 86. Dem sicheren *be* geht ziemlich sicher nicht *ḫi*, sondern nur ein Winkelhaken *(u)* vorher. Was davor steht, sieht aber nicht ganz wie das *i* der Tafel aus, weshalb ich es mit dem genannten Winkelhaken zusammen für *zag* halten und den Stadtnamen also zag-*be-ni* lesen möchte. Das folgende Ideogramm für Stadt wird, wenn kein Schreibfehler vorliegt (der betreffende Name hat an allen übrigen Stellen das Ideogramm für Gott vor sich), wohl nicht Determinativ sein.

Kol. 1, 95. Das erste Zeichen ist ganz sicher *am*.

» » 105. *e-ni-i-pi* am Schluß ist, wie in meiner Transkription angegeben, wahrscheinlich vom Vorhergehenden zu trennen.

» » 110. Was auf *-ḫ[u-l]u-ú* folgt, ist sehr wahrscheinlich *ḫu*.

» » 111. Am Schluß lies eher mit M (MSt S. 47) *ḫi*[meš]. Ursprünglich war auch ich der Ansicht, daß nicht *ip* auf *ḫi* gefolgt sei, weil der Raum etwas knapp ist; ja ich hielt es sogar für möglich, daß *ḫi* das letzte Zeichen gewesen sei.

» » 115. Das Zeichen vor *ku* ist doch wohl sicher [*a*]*k*, obwohl dieses Zeichen an anderen Stellen der Tafel in seinem zweiten Teil ein wenig anders aussieht. Davor wird mit M (MSt S. 48) *na* zu ergänzen sein.

Kol. 2, 8. Auf *še-e-ni-ip-pi-* ist (vgl. MSt S. 48 f.) nach dem, was zu sehen ist, höchstwahrscheinlich *i-e* und erst dann *ni* gefolgt. Was dann zu sehen ist, deutet entschieden auf *e* hin, und das letzte Zeichen scheint *ši* oder *pi* gewesen zu sein. M (a. a. O.) hat also mit seiner Lesung gewiß recht, nicht aber darin, daß *e* und *pi* am Schluß „ganz deutlich" seien.

» » 10. Vor dem *-nu-uḫ-ḫa* am Schluß hätte [*š*]*a-a-*[*a*]*n* am richtigsten wohl als unsicher angegeben sein sollen.

» » 11. *u-u-lu-u-ḫe-* ist richtig.

» » 12. Am Schluß ist *š*[*a-a-a*]*n*, das M für sicher ausgibt (MSt S. 49), meiner Meinung nach nicht möglich, wohl aber *š*[*a-a*]*n*, das ich ursprünglich geschrieben hatte, nachher aber zu š[a-n]a änderte, weil *na* mir dem, was ich sah, mehr zu entsprechen schien. Jetzt möchte ich aber š[a-a]n schreiben, weil *an* mir möglich erschien.

» » 13. Auf *še-e-ni-ip-pi-ú-* kann wegen des knappen Raums m. E. nicht *e-en*, wohl aber bloß *e* gefolgt sein; vgl. MSt S. 50 oben.

» » 15. Vor [*k*]*a-a-an-ni-ip-pi* war mir bei der letzten Besichtigung *ba* eigentlich wahrscheinlicher als *ma*, wofür man sich jedoch auf Kol. 2, 54 und Kol. 3, 58 berufen kann.

» » 17. Vor *-an-n*[*a-m*]*a-* wohl [š]u-[ú] zu ergänzen; jedenfalls ist *ú* wahrscheinlich.

» » 19. M will *du-pe-*[na-a meš].

» » 21. 53. Nach M (MSt S. 51) ist hinter *še-e-ni-ip-pi* noch *-uš* zu ergänzen.

» » 27. Was zwischen *pi* und [*r*]*a* zu sehen ist, spricht für *i*. Ebenso spricht das, was hier und Z. 31 nach dem letzten *pi* zu sehen ist, für *du*, schließt aber *uš* (M) ganz aus.

» » 29. Weil der Raum etwas zwischen *šu-ú* und [*l*]*a* fordert, habe ich nach Parallelstellen *al* als sicher aufgenommen.

» » 31. Siehe zu Z. 27 dieser Kol.

» » 56. Auf *pa-li-i-* ist kaum *a* oder *en* (vgl. MSt S. 53) gefolgt.

Kol. 2, 57. Schluß *pa-aš-ši-i-it*[-ḫi]; vgl. MSt S. 54. Vielleicht sind am Schluß der Zeile sogar Spuren schräger Keile (vom vermuteten *ḫi*) zu sehen.

» » 60. Nach *i-n*[*u-*]*u-* eher ut[-ta-a-*n*]*i-i-*[in] ergänzen? Vgl. Kol. 1, 74.

» » 64. Am Anfang der Zeile, wo wahrscheinlich zwei Köpfe von parallelen wagerechten Keilen teilweise zu sehen sind, wird mit M (MSt S. 55) wohl *e-* zu ergänzen sein; für *ka* ist wohl kaum Platz. Am Schluß der Zeile kann nicht *bi-su-uš-te-e-pi* (MSt S. 55) ergänzt werden; denn erstens ist dafür kaum Platz, und zweitens ist das Schluß-Zeichen etwas wie *ú* gewesen.

» » 65. Nach *u*[*l*] mag *la-an* zu ergänzen sein (vgl. Kol. 1, 101). Dahinter ist aber kaum Platz für *en-na-šu-uš* (bezw. *e-e-en-na-šu-uš*), das M vermutet hat.

» » 66. Da der Kopf eines wagerechten Keils, der unmittelbar nach *ta* zu sehen ist, nicht etwas Zufälliges zu sein scheint, da der Winkelhaken vor *ša* nicht von einem *nu* herrührt, und da endlich zwischen diesem Winkelhaken und dem genannten *ta*, wie schon in der Anmerkung zur Stelle gesagt, kaum bloß *nu* und auch kaum *an-nu* gestanden haben kann, so möchte ich jetzt *ta-*[me]š-*ša-a-aš-še-n*[*a*] vermuten.

» » 67. Nach *t*[*a-*]*a-du-ka-a-* ist *ri* doch das Wahrscheinlichste; *ru* und *uš*, was ich einst für möglich hielt, sind ausgeschlossen.

» » 68. Am Anfang etwa m[u-*t*]*a-ni-ip-pi-*; denn was vor *ni* zu sehen ist, macht *ta* sehr wahrscheinlich, und *m*[*u*] war mir etwas wahrscheinlicher als *b*[*e*].

» » 71. Vor *te* habe ich im unteren Teil der Zeile zwei parallele senkrechte Keile gesehen. Ist das richtig, so kann nicht *šu* (vgl. MSt S. 55) ergänzt werden.

» » 74. Nach *ša-a-at-ti-* ist kaum Platz für *la-an* (Kol. 3, 108).

» » 78. Zwischen *be-en* und dem wahrscheinlichen *u* ist kaum Platz für *du*, das M statt meines nu ergänzen möchte.

» » 81. Nach ^{KR}*u-* hätten *u-mi-i-in* und *la* wohl richtiger als unsicher angegeben sein sollen.

» » 83. Auf *še-e-ni-ip-pi-ú-* ist nicht *uš* (M) gefolgt. Vgl. oben zu Kol. 1, 9.

» » 84. Vgl. oben zu Kol. 1, 9.

» » 87. Was auf *be-en-du-* folgt, schien mir eher *pa* als der erste Teil eines *un* zu sein. Dann ist *a* _ oder *za* _ gefolgt.

» » 88. Zwischen *d*[*u*]*p-be* und *en-na-a-an* möchte ich eher b[e-]r[i]- (beide Zeichen also unsicher; jedoch *ri* wahrscheinlich) lesen.

» » 96. Am Anfang etwa [u]p-*šu-a-a-ni*. Am Schluß möchte ich eher m[i _ _ *š*]*e* lesen (vgl. Anm. ***); das vermeintliche *mi* ist aber kaum mit dem vorhergehenden *nam* zu verbinden, da ein kleiner Zwischenraum da zu sein scheint.

Kol. 2, 98. Nach *pi-ru-u-ša-* ist *uš* wahrscheinlich.

» » 106. Zwischen *pa-a-* und *-ma-a-an* ist *li* wahrscheinlicher als *la.*

» » 107. . . . . *p*[*a-*]*aš-*š[u-ši] ¹[ma]-*ni-*e[n-]n[a-]*a-an* š[e-e]-*ni-*i[p-p]i-[*u*]*š.* Was *še-e* betrifft, so kann ich das, was ich in Anm. * bemerkt habe, nicht mehr aufrecht halten; auch ist die Ergänzung *ip-pi* wohl als sicher anzusehen.

» » 109. . . . . *ú-a-*n[a _ _ _ _]e. Am Schluß a[-n]a _ _ _ . Davor *uš* wahrscheinlich.

Kol. 3, 1. Was die zwei Zeichen vor *ṣir* betrifft, so ist das erste doch wahrscheinlicher *mat* als *še*; das zweite, das in seiner Mitte verletzt ist, scheint jedoch daselbst nur einen schrägen Keil zu enthalten und kommt somit (es fängt ja mit einem wagerechten an und schließt mit zwei schrägen) am meisten einem *kul, zir* nahe. Aber dieses Zeichen sieht sonst auf der Tafel anders aus, indem der erste schräge Keil ebenso weit oder noch weiter links anfängt als der wagerechte; siehe z. B. Kol. 3, 49. 51. Dann bleibt wohl nur *mu* übrig.

» » 12. Was man vor *ú-ú-e-it* (alles sicher) sieht, ist wahrscheinlich ohne Bedeutung.

» » 13. Im vorletzten Wort, an dessen Richtigkeit M zweifelt (MSt S. 123a), sind die vier letzten Zeichen ganz sicher; ferner scheint *ma* sicher zu sein; *a-*[*r*]*u* ist jedenfalls sehr wahrscheinlich und *u* wahrscheinlicher als [*n*]*u.*

» » 20. Das mittlere Wort möchte ich *ti-i-ḫa-*^{ni}*n*[*e*]*š-ḫa-la-an* lesen.

» » 30. *i* nach *ḫa* ist sicher. M hat *ši* vermutet.

» » 35. Das erste Wort, über das, wenn ich nicht irre, M mündlich Bedenken ausgesprochen hatte, ist sicher.

» » 36. 38. *i* nach *ni-ḫa-a-ri-* ist sicher.

» » 42. Das letzte Zeichen ist wohl nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich *a*; vgl. MSt S. 132a.

» » 43. *a* nach dem zweiten *a-la-* hätte Ausrufezeichen hinter sich haben sollen; denn es fehlt in WA. M's Zweifel an der Richtigkeit des letzten Wortes (MSt S. 130a) gilt wahrscheinlich nur den zwei letzten Zeichen *uz-zi*; von diesen ist aber ersteres, wie in der Transkription richtig angegeben, vollständig und letzteres fast vollständig erhalten.

» » 46. *mi*, das M für verdächtig hält, ist ziemlich sicher; nur der schräge Anfangskeil ist etwas zerstört.

» » 53. Vom Schluß des vermutlichen *dir* ist so viel zu sehen, daß statt -[di]r eher -[d]ir zu schreiben ist.

» » 54. Das erste Zeichen ist ganz sicher *i.*

» » 66. Zwischen *ḫi* und *ru* steht, wie in der Transkription richtig angegeben, *i* und nicht *ia*, das M gern haben möchte.

» » 70. t[iš-š]a-*an-na-ma-an*; vgl. MSt S. 71.

Kol. 3, 75. *lu* hätte als unsicher angegeben sein sollen, wenn es auch nach dem wenigen, das zu sehen ist, möglich und nach Kol. 3, 44 wahrscheinlich ist.

» » 77. Statt der vier ersten Zeichen eher sieben Punkte; vgl. MSt S. 72.

» » 78. Statt der fünf ersten Zeichen eher neun Punkte; vgl. MSt S. 72.

» » 82. *ú* (im letzten Wort) kann wohl als sicher gelten. Das letzte Zeichen kann außer *te* auch *li* gewesen sein.

85. *ḫi-i-* _ -g[i *t*]*i-* . . . . . ; *gi* ist wahrscheinlich; zwischen demselben und dem folgenden *ti* hat wohl nichts gestanden. Am Schluß der Zeile ist nach M statt der zwei Punkte ein (sicheres?) *uš* aufzunehmen.

» » 86. Vor dem ersten *uḫ* oder genauer [*u*]*ḫ* kann kaum *ḫi-ia-ru* ergänzt werden (M); denn zwischen demselben und dem vorhergehenden *ú*, das ich als sicher gegeben habe, und das nach dem, was zu sehen ist, jedenfalls sehr wahrscheinlich ist (auch bei der letzten Besichtigung hielt ich es für ziemlich sicher), ist für so viel m. E. gar nicht Platz. Statt -un-nu- hätten aber vier Punkte stehen sollen.

» » 88. Da zwischen *ri* und *ta* nichts zu sehen ist, kann natürlich ebensogut *e* als *i* da gestanden haben; *i* findet sich Kol. 1, 91 und 3, 94, *e* Kol. 3, 13, *e-e* Kol. 3, 15 und 4, 39.

» » 92. Das Zeichen nach *še-e-*[*ni-i*]*p-pi-ú-* ist eher *a* als *za* (vgl. Anm. †††); von *e* (MSt S. 74) kann m. E. nicht die Rede sein. Ganz dieselbe Form, die ich lese, findet sich Kol. 3, 94.

» » 96. Zwischen dem vermutlichen [*i*]*n* (eher so als *i*[*n*]) und [*m*]*a* ist kaum Platz für *na* (vgl. MSt S. 75) statt *nu*; dies bleibt aber unsicher.

» » 99. Statt e-ni wohl eher drei bis vier Punkte.

» » 100. Schluß [e]-e-*še-ni-*[e-r]a. Die beiden letzten Zeichen sind nach Spuren wahrscheinlich.

» » 106. In der Mitte kann ich nichts anderes als *t*[*a*]-*a*-n[u-]*u-ša* lesen, obwohl es nach M keinen Sinn gibt. Was das einzige fragliche Zeichen *(nu)* betrifft, so kann ich nicht zugeben, daß es „einen unverhältnismäßig großen Raum einnimmt" (MSt S. 78 oben).

» » 111. Am Anfang hätte *du* nicht als sicher angegeben sein sollen.

» » 115. Statt dub eher zwei Punkte.

» » 118. Das Schlußzeichen hätte nicht als sicher angegeben sein sollen.

» » 119. *aš* am Schluß scheint sicher zu sein.

» » 120. *e* nach *ši-ni-* ist sicher.

» » 121. Am Schluß eher b[i] statt b[i . .].

» » 123. Mit *ip* fängt wahrscheinlich ein neues Wort an, was auch M im Jahre 1901 für „wohl ganz sicher" hielt.

Kol. 4, 5. Das Zeichen nach *gu-lu-u* kann kaum *na* (vgl. Anm. †) gewesen sein.
» » 8. *u-u* nach *gi* ist sicher.
» » 10. Nach *ḫi-su-ú* ist *ši* sicher; das folgende Zeichen, das vor dem senkrechten Schlußkeil etwas verletzt ist, ist jedoch, wie ich angenommen habe, wahrscheinlich *ur* und nicht *ṭu*.
» » 21. Am Schluß folgt *ta* unmittelbar auf *li*.
» » 40. 120. (?) nach *kut* bedeutet nur, daß die Lesung des ganz sicheren Zeichens unsicher ist.
» » 45. Was ich in Anm. ** gesagt habe, muß ich gegen M (MSt S. 88) noch aufrecht erhalten; es gestattet aber, ein unsicheres *pi* in den Text aufzunehmen, was sich auch wegen Kol. 4, 24 (vgl. noch Kol. 3, 102) empfiehlt.
» » 49. Vor dem drittletzten Zeichen *(e)* hätte der Genauigkeit wegen eigentlich (!) stehen sollen.
» » 53. *u-u*, das nach WA unsicher zu sein scheint, ist auf dem Original deutlich.
» » 56. *ú-ú* ist nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich.
» » 62. Nach dem Frauendeterminativ steht *ni-e-ri-* usw. und nichts anderes.
» » 67. Die Ergänzung am Anfang bleibt wohl richtig.
» » 68. Vor dem ziemlich sicheren *pi* ist *Sa*[*l*] wohl sehr wahrscheinlich, aber kaum ganz sicher.

25: B 340 (WA 25, W 295) + einige Bruchstücke[a].

Kol. 1.

Etwa 4 oder, wenn zwischen jeder einzelnen Zeile Trennungsstriche vorhanden waren, wohl nur 3 Zeilen ganz weggebröckelt.

5 _ *u* _ _

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ab]nu uknû banû 33 _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ab]nu uknû ba[nû] *2*[*o* _ _]

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ abnu]uknû banû *a*[*bnu* _ _ _ _ _ _]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i _ _ _ _ _ _ _ _

10 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ -t]i ù ti-ri-i[n-na-ti-šu-nu]
_ _

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ti-ri-i]n-na-ti-šu-nu abnu uknû banû a[t-]
r[i-šu-nu]
[*ḫurâṣu*] tam-lu-ú

a) In dieser Nr. ist überall, wo nichts angemerkt wird, ebenso wie in Nr. 22 *uḫḫuz(u)*, wo es nicht phonetisch geschrieben ist (so

Kol. 4, 75. Nach M (MSt S. 93) ist am Anfang wahrscheinlich *še-e-ni-* und nach *aš-ti* wohl *-i-pi* bezw. *-i-i-pi* zu ergänzen.

» » 78. Am Anfang etwa *an-ti-* zu ergänzen; vgl. MSt S. 93.

» » 90. Dem ersten *a* geht ein senkrechter Keil unmittelbar vorher, also nicht *za* (MSt S. 93).

» » 91. *uš* ist sicher.

» » 94. Am Schluß drei Punkte statt in.

» » 97. *a* ist fraglich, und dann ist wahrscheinlich nicht *dš* gefolgt.

» » 104. Statt [it] eher zwei Punkte.

» » 107. Statt [še-e-ni] eher fünf Punkte. Zwischen *ma-a*[*n*] und *be* wird wohl nichts gestanden haben.

» » 111. Statt [-*š*]*i* eher [-p]*i*; siehe MSt S. 93.

» » 116. Vor *-e-en* ist nur ein *a* zu sehen. Ist dies, wie ich angenommen habe, der Schluß eines *e*, so ist etwa *An.Meš* vorhergegangen.

» » 122. *pi-ri-i-ma-in*, an dessen Richtigkeit M zweifelt (MSt S. 129b oben), steht jedenfalls ganz deutlich auf dem Original.

» » 124. Unmittelbar vor dem vermutlichen *tan* ist ein senkrechter und davor ein schräger Keil zu sehen; [*ḫ*]*u* oder [*r*]*i*?

» » 127. Nach [*-ta* mag mit M (MSt S. 95) *-an* zu ergänzen sein.

» » 128. *ma-a-dš-ri*[*-a-an-*]*ni*; vgl. oben S. 182 Z. 17 ff.

» » 129. Nach *-ḫa* etwa [-ša].

25: Geschenke Tušrattas, wohl an Amenophis IV, als dieser Tušrattas Tochter Tatuḫepa heiratete.

Kol. 1.

\- -

[- - - - - - - - - - - - *aus*] schöne*m* Lasur-[Ste]in 33 - -
[- - - - - - - - - - - - *aus*] sch[öne*m*] Lasur-[St]ein *2*[*o* - - .]

[- - - - - - - - - - *aus*] schöne*m* Lasur[-Stein] - - - - - - - .

\- -

\- - - - - - - - - - - - - und deren *Unte*[*rteile*]
\- - - - - - - - - - - - - - - - - - .

\- - - - - - - - - - - - - , deren [*Unter*]*teile* (aus) schönem Lasur-Stein, (und) [deren] a[t]r[u]
(aus) Gold sind,] besetzt.

Kol. 2, 57. 59. 61; vgl. auch Kol. 2, 8; Kol. 3, 19. 21) durch bloßes *Gar* ausgedrückt; ferner ist *rêšu* bezw. *rêš* durch bloßes *Sag* ausgedrückt.

[- - - - - - - - - - - ti-ri-in-]na-ti-šu-nu at(!)-ri-šu-nu
[*ḫurâṣu*] tam-lu-ú.

---

1 Šu [in-ṣa-pa-tum ḫurâṣu ti-ri-in-na-ti]-šu-nu abnuuknû banû
ù gu-ug-gu-bi-šu-nu abnuḫulâlu banû

---

1 Šu in-ṣa-pa[-t]u[m ḫu]râ[ṣu ti-ri-in-na-t]i-šu-nu abnuḫulâlu banû
gu-ug-gu-bi-šu-nu abnuuknû banû

---

1 Šu in-ṣa-pa-tum ḫurâṣu t[i-ri-in-]na-ti-šu-nu abnuḫulâlu banû
4-ta-a-an
(!) gu-ug-gu-bi-šu-nu abnuḫulâlu banû

---

1 Šu in-ṣa-pa-tum ḫurâṣu t[i-ri-]in-na-ti-šu-nu abnuuknû banû[a]
ša -ṣa(!) -tum
(!) gu-ug-gu-bi-šu-nu abnuḫulâlu banû

---

1 Šu du-ti-na-tum tam-lu-ú tam-lu-ú-šu-nu abnuuknû banû
rês-zu-nu abnuḫi-li -pa

---

1 Šu du-ti-na-tum tam-lu-ú tam-lu-ú-šu-nu abnuuknû banû
rês-zu-nu abnuḫulâlu banû

---

1 Šu du-ti-na-tum tam-lu-ú tam-lu-ú-šu-nu abnuuknû banû
rês-zu-nu abnuḫulâlu banû

---

1 Šu du-ti-na-tum tam-lu-[ú] tam-lu-ú-šu-nu abnuuknû banû
rês-zu-nu abnuḫulâlu banû

---

1 Šu du-ti-na-tum tam-lu-[ú] tam-lu-ú-šu-nu abnuuknû banû
rês-zu-nu abnuḫi -li -pa

---

1 Šu du-ti-na-tum ḫurâṣu ša da-ma šu-lu-ú ša be-ir-'a-a-zi
rês-zu-nu abnuḫi-[l]i-[p]a

---

1 Šu du-ti-na-tum abnuḫulâlu banû rês-zu-nu abnuḫulâlu banû

---

1 Šu du-ti-na-tum abnuḫ[ulâl]u[b] banû rês-zu-nu abnuḫi -li -pa

---

[1 Š]u du-ti-na-tum a[bnu *uknû*] banû rês-zu-nu abnuḫi-li-pa

---

a) Nach *banû* sind bis zum Schluß der Zeile Spuren von weggedrückten Zeichen zu sehen; *ša-ṣa-tum* ist über einen Teil derselben geschrieben. b) Unmittelbar nach *abnu* und unmittelbar vor *banû* ist oben in der Zeile je der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ , deren [*Untert*]*eile* (und) deren atru
[*(aus) Gold* sind,] besetzt.

---

1 *Paar* [*Gehänge* (aus) Gold,] deren [*Unterteil*]*e* (aus) schönem Lasur-Stein, und deren *Spitzen* (aus) schönem ḫulâlu-Stein sind.

---

1 *Paar Gehän*[*g*]*e* [(aus) G]ol[d,] deren [*Unterteil*]*e* (aus) schönem ḫulâlu-Stein, (und) deren *Spitzen* (aus) schönem Lasur-Stein sind.

---

1 *Paar Gehänge* (aus) Gold, deren *U*[*ntert*]*eile* (aus) schönem ḫulâlu-Stein, 4-*reihig*,
(und) deren *Spitzen* aus schönem ḫulâlu-Stein sind.

---

1 *Paar Gehänge* (aus) Gold, deren *U*[*nte*]*rteile* (aus) schönem Lasur-Stein, ... ,
(und) deren *Spitzen* (aus) schönem ḫulâlu-Stein sind.

---

1 *Paar* Brustschmucke, besetzt, deren Besatz schöner Lasur-Stein, (und) deren Haupt (aus) ḫilipa-Stein ist.

---

1 *Paar* Brustschmucke, besetzt, deren Besatz schöner Lasur-Stein, (und) deren Haupt (aus) schönem ḫulâlu-Stein ist.

---

1 *Paar* Brustschmucke, besetzt, deren Besatz schöner Lasur-Stein, (und) deren Haupt (aus) schönem ḫulâlu-Stein ist.

---

1 *Paar* Brustschmucke, beset[zt], deren Besatz schöner Lasur-Stein, (und) deren Haupt (aus) schönem ḫulâlu-Stein ist.

---

1 *Paar* Brustschmucke, beset[zt], deren Besatz schöner Lasur-Stein, (und) deren Haupt (aus) ḫilipa-Stein ist.

---

1 *Paar* Brustschmucke (aus) Gold, das Blut *durchschimmern* läßt, *vom* ber'azu, deren Haupt (aus) ḫilipa-Stein ist.

---

1 *Paar* Brustschmucke (aus) schönem ḫulâlu-Stein, deren Haupt (aus) schönem ḫulâlu-Stein ist.

---

1 *Paar* Brustschmucke (aus) schönem ḫulâlu-Stein, deren Haupt (aus) ḫilipa-Stein ist.

[1 *Paa*]*r* Brustschmucke (aus) schönem [*Lasur*-]St[ein], deren Haupt (aus) ḫilipa-Stein ist.

[1 Š]u du-ti-na-tum ḫurâṣu [ub-b]u-gu-tum rês-zu-nu abnu uknû banû

[1 Šu] du-ti-na-tum ḫurâṣu ub-bu-gu-tum rês-zu-nu abnu ḫulâlu banû

1 mi-iḫ-zu 6 abnu uknû banû 7[a] abnu ḫi-li-pa 14 bi-ik-rum ḫurâṣu 72 ma-ni-in-ni abnu uknû banû 40 ma-ni-i-in-nu ḫurâṣu

[1[b] m]i-iḫ-zu 9 abnu uknû banû 10 abnu ḫi-li-pa 20 bi-ik-ri ḫurâṣu [68[c]] ma-ni-in-nu abnu uknû banû 38 ma-ni-in-nu ḫurâṣu

[*1 mi-iḫ-z*]u ḫurâṣu 1 abnu ḫi-li-pa 4 abnu uknû banû 4 ḫi-in-du ḫurâṣu

[1 ma-ni-in]-nu ša kunukki[d] uknê banê 13 i-na mi-nu-ti ḫurâṣu uḫḫuz

[1 ma-ni-i]n-nu ša kunukki[d] 13[e] [k]u[n]ukku[f] uknû banû ḫurâṣu uḫḫuz 2 kunukku[d] ḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz

[1 ma-ni-i]n-nu kab-bu-tum 28[e] abnu uknû banû 28 abnu ḫi-li-pa ḳabla abnu ḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz

[1 ma-ni-i]n-nu šar-mu 25[g] abnu uknû banû 25 ḫurâṣu ḳabla abnu uknû banû ḫurâṣu uḫḫuz

[1 ma-ni-i]n-nu šar-mu 26 abnu uknû banû 26 abnu ḫi-li-pa ḳabla abnu uknû banû ḫurâṣu uḫḫuz

[1] ma-ni-in-nu šar-mu 37[h] abnu uknû banû 39 ḫurâṣu ša du-ud-du-ri ḳabla abnu ḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz

[1] ma-ni-in-nu šar-mu 38 abnu uknû banû 38 ḫurâṣu ša du-ud-du-ri ḳabla abnu ḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz

---

a) Ziemlich sicher. **b**) Nur Platz für die Ziffer *1*, wovon auch der oberste Teil vorhanden zu sein scheint. **c**) Von der Zahl ist der Schluß, zwei senkrechte Keile, der eine über den anderen, zu sehen. Die oben gegebene Ergänzung, die dem Raum entspricht (das tut übrigens auch *18* und *24*), ist nur nach Vergleich von Z. 33 f. erraten. **d**) *Ṭaḳ.Dúb* (bezw. *Um*; vgl. Anm. zu 22 Kol. 1, 5). **e**) Wahrscheinlich. **f**) [*T*]*aḳ.D*[*úb*] bleibt wohl das Wahrscheinlichste. **g**) Von den Einern sind nur drei Köpfe von parallelen senkrechten Keilen oben in der Zeile zu sehen, so daß bis 9 möglich wären. **h**) Oder *38*?

[1 *Paa*]*r* Brustschmucke (aus) Gold, ge . . . . . e, deren Haupt (aus) schönem Lasur-Stein ist.

[1 *Paar*] Brustschmucke (aus) Gold, ge . . . . . e, deren Haupt (aus) schönem ḫulâlu-Stein ist.

1 *Geschmeide* (bestehend aus): 6 schönen Lasur-Stein(en), 7 ḫilipa-Stein(en), 14 bikru Gold, 72 *Rosenkränzen* (aus) schönem Lasur-Stein, 40 *Rosenkränzen* (aus) Gold.

[1 *G*]*eschmeide* (bestehend aus): 9 schönen Lasur-Stein(en), 10 ḫilipa-Stein(en), 20 bikru Gold, [68] *Rosenkränzen* (aus) schönem Lasur-Stein, 38 *Rosenkränzen* (aus) Gold.

[*1 Geschme*]*i*[*d*]*e* (bestehend aus): Gold, 1 ḫilipa-Stein, 4 schönen Lasur-Stein(en), 4 ḫindu (aus) Gold.

[1 *Rosenkr*]*anz* von Siegel(n) (aus) schönem Lasur, 13 an der Zahl, in Gold gefaßt.

[1 *Rosenk*]*ranz* von Siegel(n): 13 Siegel(n) (aus) schönem Lasur, in Gold gefaßt, 2 Siegel(n) aus schönem ḫulâlu, in Gold gefaßt.

[1] schwerer [*Rosenk*]*ranz*: 28 schöne Lasur-Stein(e), 28 ḫilipa-Stein(e), in der Mitte ein schöner ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt.

[1] . . . . . [*Rosenk*]*ranz*: 25 schöne Lasur-Stein(e), 25 Gold-(stücke), in der Mitte ein schöner Lasur-Stein, in Gold gefaßt.

[1] . . . . . [*Rosenk*]*ranz*: 26 schöne Lasur-Stein(e), 26 ḫilipa-Stein(e), in der Mitte ein schöner Lasur-Stein, in Gold gefaßt.

[1] . . . . . *Rosenkranz*: 37 schöne Lasur-Stein(e), 39 Gold-(stücke) *vom* . . . . . , in der Mitte ein schöner ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt.

[1] . . . . . *Rosenkranz*: 38 schöne Lasur-Stein(e), 38 Gold-(stücke) *vom* . . . . . , in der Mitte ein schöner ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt.

[1] ma-ni-in-nu šar-mu 26 a[bnu]uknû banû 28 abnuḫi-li-pa ḳabla abnuuknû banû ḫurâṣu uḫḫuz

[1] ma-ni-in-nu šar-mu 38 ab[nu uknû ban]û[a] 38 ḫurâṣu ša *k*[*um-m*]*uri*[b] ḳabla abnuḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz

[1] ma-ni-in-nu šar-mu 43 abnu[uknû banû[a] *4*]*4*[c] abnuḫi-li-pa [ḳabla abn]u Sag. Kal ḫurâṣu uḫḫuz

[1] ma-ni-in-nu šar-mu 32 abnu[uknû banû[a] *32* abnuḫi-l]i-p[a ḳabl]a a[bn]uḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz

[1] ma-ni-in-nu šar-mu 30 abnuuknû banû 28[d] a[bn]uḫi[-li-pa ḳabla abnu]u[kn]û [banû] ḫurâṣu uḫḫuz

1 ma-ni-in-nu šar-mu 34[d] abnuuknû banû 35[e] [abnu *Sag. Ka*]*l* ḳa[bla] a[bn]uḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz

1 ma-ni-in-nu šar-mu 17 abnuuknû banû 16 abnu Sag. Kal 35[f] ḫurâṣu ḳabla abnu Sag. Kal ḫurâṣu uḫḫuz

1 ma-ni-in-nu šar-mu 23 abnuuknû banû 25 abnumar-ḫa-lim 48 ḫurâṣu ša du-ud-du-ri ḳabla abnuuknû banû ḫurâṣu uḫḫuz

1 ma-ni-in-nu šar-mu 34 abnuKa 33 ḫurâṣu ḳabla abnuuknû banû ḫurâṣu uḫḫuz

[1] ma-ni-in-nu kab-bu-tum *15*[g] abnuuknû banû 25 abnuḫulâlu banû [*1*]7 abnuḫi-li-pa [ḳabl]a[h] abnuuknû banû ḫurâṣu uḫḫuz

[1 ma-ni-]in-nu kab-bu-tum *15*[i] [ab]nu uknû banû 16(!) abnuḫulâlu banû [k] 30 ḫurâṣu [*ša du-ud-du-ri* ḳabla abnu *u*]*k*[*nû banû*] ḫurâṣu uḫḫuz

---

a) Die Ergänzung *uknû banû* entspricht, wenn man z. B. Z. 45 vergleicht, in Z. 46 genau dem Raum, und das ist auch in Z. 47 f. der Fall, wenn ich das dort Folgende richtig ergänzt habe. b) Was zwischen *ša* und *ḳabla* zu sehen ist, deutet auf *Gáb (Daḳ)* oder *Mu* hin. Nach Z. 61 f. habe ich ersteres im Sinne von *kmr* (vgl. Br. 4480) vermutet. c) Unmittelbar vor *abnu* sind oben in der Zeile zwei Köpfe von parallelen senkrechten Keilen zu sehen. Unter dem letzten derselben scheint ein neuer Ansatz und vor dem ersten oben eine Spur eines schrägen Keils vorhanden zu sein. d) Wahrscheinlich. e) Bis *38* möglich. f) *36* vielleicht möglich. g) Auch *13* möglich. h) Zwei senkrechte Keile, der eine über dem anderen, zu sehen. i) Auch *14* und *16* möglich, kaum mehr. k) Zwischen *banû* und *30* scheint *30* und etwa noch mehr weggedrückt zu sein.

[1] . . . . . *Rosenkranz*: 26 schöne Lasur-St[ein(e)], 28 ḫilipa-Stein(e), in der Mitte ein schöner Lasur-Stein, in Gold gefaßt.

[1] . . . . . *Rosenkranz*: 38 [schö]ne [Lasur-]St[ein(e)], 38 Gold-(stücke) *vom* . . . . . , in der Mitte ein schöner ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt.

[1] . . . . . *Rosenkranz*: 43 [schöne Lasur-]Stein(e), [*4*]*4* ḫilipa-Stein(e), [in der Mitt]e ein Sag.Kal-[Stei]n, in Gold gefaßt.

[1] . . . . . *Rosenkranz*: 32 [schöne Lasur-]Stein(e), [*32* ḫil]ip[a-Stein(e), in der Mit]t[e] ein schöner ḫulâlu-S[tei]n, in Gold gefaßt.

[1] . . . . . *Rosenkranz*: 30 schöne Lasur-Stein(e), 28 ḫi[lipa]-S[tei]n(e), [in der Mitte ein schöner] L[asu]r-[Stein], in Gold gefaßt.

1 . . . . . *Rosenkranz*: 34 schöne Lasur-Stein(e), *35* [*Sag.Ka*]*l*[-Stein(e)], in der [Mitte] ein schöner ḫulâlu-S[te]in, in Gold gefaßt.

1 . . . . . *Rosenkranz*: 17 schöne Lasur-Stein(e), 16 Sag.Kal-Stein(e), 35 Gold(stücke), in der Mitte ein Sag.Kal-Stein, in Gold gefaßt.

1 . . . . . *Rosenkranz*: 23 schöne Lasur-Stein(e), 25 marḫalu-Stein(e),
48 Gold(stücke) *vom* . . . . . , in der Mitte ein schöner Lasur-Stein, in Gold gefaßt.

1 . . . . . *Rosenkranz*: 34 *Basalt*-Stein(e), 33 Gold(stücke), in der Mitte ein schöner Lasur-Stein, in Gold gefaßt.

[1] schwerer *Rosenkranz*: *15* schöne Lasur-Stein(e), 25 schöne ḫulâlu-Stein(e), [*1*]*7* ḫilipa-Stein(e),
[in der Mit]te ein schöner Lasur-Stein, in Gold gefaßt.

[1] schwerer [*Rosen*]*kranz*: *15* schöne Lasur-[St]ein(e), 16 schöne ḫulâlu-Stein(e), 30 Gold(stücke)
[*vom* . . . . . , in der Mitte ein *schöner L*]*a*[*s*]*u*[*r*-Stein,] in Gold gefaßt.

[*1 ma-ni-in-nu kab-bu-tum 23*] abnu ḫulâlu banû 23[a] ḫurâṣu ša du-ud-du-ri

60 [ḳabla abnu _ _ _ _ _ _ _ _ _] ḫurâṣu uḫḫuz

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ abnu ḫul]âlu banû 26 ḫurâṣu k[a[b]-m]a-ru
ḳabla abnu ḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ 24[c] ḫ[ur]âṣu k[a-m]a-ru ḳabla abnu uknû banû ḫurâṣu uḫḫuz

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a]b[n]u uknû banû 24 abnu ḫulâlu banû

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *kunukk*]*u* uknû banû ḫurâṣu uḫḫuz

65 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *2*]o[d] abnu Sag.Kal 16 abnu sâmtu

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *kunukku ḫulâl*]*u* b[an]û ḫurâṣu uḫḫuz[e]

_ _[f]

_ ḫur[âṣ]u [uḫḫuz]

[_ _ _ _ _ _ *ti-im-bu-'u-*]ú[g] ab[n]u *u*[*knû banû*] *10 t*[*i-im-bu-*]'u-ú abnu ḫi-li-pa

70 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ [_ _ i]-ir-ti

[_ _ _ _ _ _ _ _ *ḳa-du* na-a]k-ta-mi-[š]u-nu ḫurâṣu rêšu *l*[*u*]-*u*[*r-im-t*]*ú* abnu uknû banû

[_ _ _ _ _ _ _ _ *i-na*] ku-u-ḫa-az-zi ḫurâṣi šu-uk-ku-ku

Kol. 2.

[*2 Šu á*]š-ki-ru-u-u[š]-ḫ[u] ḳ[a-d]u na-ak-ta-mi-šu-nu _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ ṣa-bi-ti _ _ _ _ _ _ _ _ _

_ ú-du-bu 1 šu-ši abnu uknû banû 1 šu-ši 3 abnu ḫulâlu banû

8 abnu ukn[û _ _ _ _ _]

a) Wohl eher als *22*; vielleicht auch *25* und *26* möglich. **b**) Außer *ka* wäre *iš* vielleicht möglich. Was man vom folgenden Zeichen sieht, ist ein fast vollständiges *ma*. In der folgenden Zeile (62) sind die beiden Zeichen etwas mehr verletzt. **c**) Vor einem *Za* (wohl = *4*) ist ein Winkelhaken sicher vorhanden, vielleicht auch eine Spur eines zweiten. **d**) Obere Hälfte von zwei Winkelhaken zu sehen. **e**) Unter Z. 66 sind Reste eines Trennungsstriches vorhanden. **f**) Nach der Höhe des Raumes zu urteilen, sind auf diese Zeile (67) keine Trennungsstriche gefolgt. **g**) Nach den Spuren wahrscheinlich.

[*1 schwerer Rosenkranz: 23*] schöne ḫulâlu-Stein(e), *23* Gold(stücke) *vom* . . . . ,
[in der Mitte ein _ _ _ _ _ _ -Stein,] in Gold gefaßt.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ schöne [ḫul]âlu[-Stein(e)], 26 . . . . Gold(stücke), in der Mitte ein schöner ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *24* . . . . Gold(stücke), in der Mitte ein schöner Lasur-Stein, in Gold gefaßt.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ schöne Lasur-Stein(e), 24 schöne ḫulâlu-Stein(e),
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *Siege*]*l* (aus) schönem Lasur, in Gold gefaßt.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *2*]o Sag. Kal-Stein(e), 16 sâmtu-Stein(e),
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *Siegel* (aus)] sc[hön]em [*ḫulâl*]*u*, in Gold gefaßt.

_ in Go[l]d [gefaßt.]

[_ _ _ _ _ _ *Siegelrin*]*ge* (aus) [*schönem L*]*a*[*sur*-St[ei]n; *10 S*[*iegel*]*ringe* (aus) ḫilipa-Stein.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

[_ _ _ _ _ _ _ *nebst*] i[hr]en [De]ckeln (aus) Gold, (deren) Knauf (eig. Haupt) eine *T*[*r*]*a*[*ub*]*e* (aus) schönem Lasur-Stein ist,
[*an deren* _ _ _ _ _ _ *-Stein(e) auf*] einem *Bügel* aus Gold hervorragen.

Kol. 2.

[*2 Paar a*]*š*kiru[š]ḫ[u] n[ebs]t ihren Deckeln _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ *einer Gazelle* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .

_ udubu, 1 Soß (d. h. 60) schöne Lasur-Stein(e), 1 Soß (und) 3 schöne ḫulâlu-Stein(e), 8 Las[ur]-Stein(e) _ _ _ _ _

[*2*]*5*[a] du-ú-ul-ti ḫurâṣu 10 lu-u-ri-me-ti abnu sâmtu 5 nu-úr-[m]a-a
abnu S[ag.Kal]

[*16*][b] ḫe-ri-iz-zi ju-uš-ru 1 me 22 abnu uknû banû [*1*]*6*[c] abnu ḫulâlu
1 me 80 du-u[l-*ti*]
[ab]nu ḫulâlu banû ra-aḳ-ḳu[d] ḫurâṣu uḫḫuz 3 kunukku[e] ḫulâlu
banû ḫurâṣu [uḫḫuz]

_ azḳar abnu ḫulâli banê 13 i-na mi-nu-ti i-na ḫurâṣi [š]a da-ma
šu[-l]u-ú
[*uḫ-ḫu*]-uz 14 kunukku[e] ḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz

[_ _ *u*]*z*-za-ti ḫurâṣi rabâtum ša da-ma šu-lu-ú 11 i-na mi-nu-ti
[*ša i-na* abnu ukn]ê banê šaknu nu 12 bi-ik-ru kunukku[e] ḫulâlu
banû

[_ _ _ _ _ _ *u*]*b*-g[u] 1[f] azḳar abnu ḫ[ul]âli [banê ḫu]râṣu uḫḫuz
2 azḳar abnu uknê banê ḫurâṣu uḫḫuz
[*3 abnu uknê banê* ka]b-b[u-u-t]i *3*[g] abnu ḫulâli banê [k]a[b-
b]u[-u][h]-[t]i 4 ḫi-in-t[e-n]a ḫurâṣu[i]

1 Šu [a]-ḳar-ḫu rabû abnu uknû banû abnu ḫulâlu banû abnu Ka
banû abnu mu[šgarr]u[k]
ḳabla abnu uknû banû ḫurâṣu uḫḫuz ul-lu-ri-šu-nu abnu ḫi-li-ba
lâ uḫḫu[z[l]]

3 Šu a-ḳar-ḫu ṣiḫrûtum abnu uknû banû abnu ḫulâlu banû [m]
abnu Ka banû
abnu mušgarru[n] ḳabla-šu-nu abnu ḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz
1 ul-lu-ru abnu ḫi-li-pa
lâ uḫḫuz[o] 4 bi-ik-ru ḫurâṣu

---

a) Fünf Einer erhalten. b) Vor *ḫe* sind zwei senkrechte Keile, der eine über dem anderen, zu erkennen. *16* entspricht dem Raum. c) Vor den Einern, wahrscheinlich sechs, ist eine Spur eines Winkelhakens zu sehen. d) In der Mitte verletzt, aber doch wohl ziemlich sicher. e) *Taḳ.Dúb* (bezw. *Úm*). f) Wird richtig sein, falls das vorhergehende Zeichen *gu* ist, und darauf deutet das Erhaltene entschieden hin. g) Vor einem fast ganz erhaltenen senkrechten Keil sind unten in der Zeile die unteren Spitzen von zwei anderen zu sehen. h) Unmittelbar vor dem höchstwahrscheinlichen *ti* ist die obere Spitze eines Winkelhakens zu sehen. Was vom Vorhergehenden zu sehen ist, deutet entschieden auf *ḳab-bu* hin. i) Nach dem Ideogramm ist die Oberfläche der Tafel weggebröckelt; sein Schluß *(Gi)* stößt aber an den senkrechten Grenzstrich der Kolumne an, so

[2]5 *Würm(er)* (aus) Gold, 10 *Trauben* (aus) sâmtu-Stein,
5 *Fei[g]en* (aus) S[ag.Kal]-Stein.

[16] ḫerizzi, *die* . . . . . *sind*; 1 hundert 22 schöne Lasur-Stein(e); [1]6 ḫulâlu-Stein(e); 1 hundert 80 *Wü[rm(er)]* (aus) schönem, *dünnem* ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt; 3 Siegel (aus) schönem ḫulâlu, in Gold [gefaßt.]

_ Neumondsichel aus schönen ḫulâlu-Stein(en), 13 an der Zahl, in Gold, d[a]s Blut *dur[chsc]himmern* läßt, [*gefa*]*ßt*; 14 Siegel (aus) schönem ḫulâlu, in Gold gefaßt.

_ große . . . . . aus Gold, das Blut *durchschimmern* läßt, 11 an der Zahl,
[*die in*] schönen [Lasu]r[-Stein(en)] angebracht sind; 12 bikru Siegel (aus) schönem ḫulâlu.

_ _ _ _ _ _ _ _ _; 1 Neumondsichel aus [schönem] ḫ[ul]âlu-Stein, in [Go]ld gefaßt; 2 Neumondsichel aus schönem Lasur-Stein, in Gold gefaßt;
[3 aus *schönem*, sc]hw[ere]m [*Lasur-Stein*]; 3 aus schönem, [s]c[hw]erem ḫulâlu-Stein; 4 ḫint[en]a (aus) Gold.

1 *Paar* große [a]ḳarḫu: schöner Lasur-Stein, schöner ḫulâlu-Stein, schöner *Basalt*-Stein, mu[šgarr]u-Stein,
in der Mitte ein schöner Lasur-Stein, in Gold gefaßt; ihre ulluru (aus) ḫiliba-Stein, nicht gefaß[t.]

3 *Paar* kleine aḳarḫu: schöner Lasur-Stein, schöner ḫulâlu-Stein, schöner *Basalt*-Stein,
mušgarru-Stein, in ihrer Mitte ein schöner ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt; 1 ulluru (aus) ḫilipa-Stein,
nicht gefaßt; 4 bikru Gold.

---

daß man zunächst anzunehmen hat, daß nichts gefolgt ist; vgl. indes Z. 31 Schluß. **k**) Von dem, was auf *Za.Ṭu* folgt, ist noch unten so viel zu sehen, daß es *Šud, Muš* oder etwa *Aḫ* gewesen sein wird, und die Entscheidung kann nach Z. 16 und 19 dieser Kolumne kaum fraglich sein. Am Schluß der Zeile ist die obere rechte Spitze eines senkrechten Keils zu sehen. **l**) Da *Gar* etwas vom Rande entfernt ist, wird *Ra* gefolgt sein, wie in Zeile 17 und 20. **m**) Zwischen *banû* und ^{abnu}*Ka* sind mehrere Zeichen weggedrückt. **n**) Auf *Za.Ṭu* folgt *Muš*. Demnach wird das dann folgende Zeichen ohne Zweifel *Gír (Âd)* sein; vgl. S. 158 Anm. **d**. **o**) *Gar.Ra*.

27 *înâtum*[a] abnu ḫulâlu banû ḫurâṣu uḫḫuz ša ḳâti

13 *înâtum*[a] abnu mušgarru[b] ḫurâṣu uḫḫuz ša ḳâti

2 me 19 ti-im-bu-'u-ú abnu uknû banû lâ uḫḫuz[c] ša ḳ[ât]i

3 šu[d]-gur abnu ḫulâli banê 2 šu-gur abnu uknê banê 2 šu-gur abnu ḫi-li-[pa]
1 šu-gur abnu iš-me-ik-ki 2 šu-gur tam-lu-ú 2 šu-gur *p[a]rz[illi*[e]]
5 šu-gur ḫurâṣi . ub-bu-gu-t[um]

14 šimir ḫurâṣi ša ḳâti ub-bu-gu-tum *2*[f] šimir ḫurâṣi ša šêpi ub-bu-g[u-tum]
3 me 90 šiḳlu i-na šuḳulti[-šunu]

2 šimir ḫurâṣi ša ḳâti te-iṣ(!)-pu-du-du ša me-zu-gi meš me-zu-uḳ-*ḳ*[*u-šu-nu*]
tam-lu-ú abnu uknê banê 30 šiḳlu i-na šuḳulti[-šunu]

10 šimir ḳâti ša parzilli ra-aḳ-ka-tum ḫurâṣu uḫḫuzu 30 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi-[š]u-[n]u n[a-di]

1 ku-u-ḫa-az-zu ṣiḫru ša gu-un-nu-ki ḫurâṣu 1 kunukku[g] uknû banû ḫurâṣu u[ḫḫuz]
1 a[bn]u[h] An.Gug.Me ḫurâṣu uḫḫuz 1 kunukku[g] Ši.Tir ḫurâṣu uḫḫuz 2 abnu uknê banê
kab-bu-ta-ti ḫurâṣu uḫḫuz 2 abnu ḫulâli banê kab-bu-ta-ti ḫurâṣu 4 ḫi-i[n]-te-na[i] ḫurâṣu u[ḫḫuzu]

1 ki-ri-iz-zu abnu ḫulâlu banû rês-zu abnu uknû banû ḫurâṣu uḫḫuz 1 ki[-r]i-iz-zu
abnu ḫulâlu banû rês-zu abnu ḫi-li-pa ḫurâṣu uḫḫuz $3^1/_2$[k] šiḳil ḫurâṣi i-na libbi bi-šu-nu n[a-di]

---

a) Siehe Anm. zu 20, 83. b) Siehe S. 199 Anm. n. c) *Gar.Ra.* d) Was in Z. 21—23 dem *gur* vorhergeht, wird überall dasselbe Zeichen sein. Nun ist *šu* in Z. 22 an dritter Stelle ganz klar und ziemlich sicher an erster Stelle daselbst ebenso wie in Z. 21 an zweiter und dritter. An den drei übrigen Stellen sieht man vorn oben einen kleinen wagerechten Keil; dieser wird aber von etwas Gestrichenem herrühren; vgl. hiermit, daß das erste *gur* in Z. 21 über etwas anderes geschrieben zu sein scheint. e) Was nach dem letzten *gur* dieser Zeile (22) zu sehen ist, deutet entschieden auf *An* hin. f) *2* dürfte wahrscheinlicher sein als *1*. g) *Taḳ.Dúb(Um).* h) Zwischen *1* und *An* sieht man Autogr. Nr. 34, das, obwohl *abnu* sonst auf der Tafel nie einen solchen breiten

27 *Gemmen* (aus) schönem ḫulâlu-Stein, in Gold gefaßt, für die Hand.

13 *Gemmen* (aus) mušgarru-Stein, in Gold gefaßt, für die Hand.

2 hundert 19 *Siegelringe* (aus) schönem Lasur-Stein, nicht gefaßt, für die Hand.

3 šugur aus schönem ḫulâlu-Stein, 2 šugur aus schönem Lasur-Stein, 2 šugur aus ḫilipa-Stein, 1 šugur aus išme(ḳ)ḳu-Stein, 2 šugur, besetzt (mit *Steinen*), 2 šugur aus *Ei[sen]*, 5 šugur aus Gold, ge . . . . . e.

14 ge . . . . . e Gold-Ringe für die Hand; *2* ge . . . . . [e] Gold-Ringe für den Fuß; 3 hundert 90 Sekel in [ihrem] Gewicht.

2 Gold-Ringe für die Hand, *umfaßt von* mêsu(ḳ)ḳu, [*deren*] mêsu(ḳ)ḳ[u] besetzt ist mit schönem Lasur-Stein; 30 Sekel in [ihrem] Gewicht.

10 *dünne* Hand-Ringe aus Eisen, mit Gold überzogen; 30 Sekel Gold sind darauf v[erwendet.]

1 kleiner *Bügel* eines Siegels, aus Gold; 1 Siegel (aus) schönem Lasur, in Gold gefaßt; 1 *(aus)* An.Gug.Me-St[ei]n, in Gold gefaßt; 1 Siegel (aus) Ši.Tir, in Gold gefaßt; 2 aus schönem, schwerem Lasur-Stein, in Gold gefaßt; 2 aus schönem, schwerem ḫulâlu-Stein, (in) Gold (gefaßt); 4 ḫi[n]tena, in Gold gefaßt.

1 kirizzu (aus) schönem ḫulâlu-Stein, dessen Haupt (aus) schönem Lasur-Stein, in Gold gefaßt, ist; 1 ki[r]izzu (aus) schönem ḫulâlu-Stein, dessen Haupt (aus) ḫilipa-Stein, in Gold gefaßt, ist; 3½ Sekel Gold sind darauf ve[r-wendet.]

Raum einnimmt, doch kaum etwas anderes gewesen sein wird. Vielleicht war zuerst etwas Falsches geschrieben. **i)** *te-na* über etwas anderes geschrieben. **k)** *Bar* über etwas anderes geschrieben.

1 ḫa-ru-uš-ḫu abnuḫulâlu banû rês-zu abnuḫi-li-pa ḫurâṣu uḫḫuz
1 ḫa-ru-uš-ḫu a[bnu _]
ḫurâṣu uḫḫuz 1 ḫa-ru-uš-ḫu[a] Ka.Gul ḫurâṣu uḫḫuz 3 šiḳil ḫurâṣi
i-na libbibi-šu-nu na[-di]

---

1 *z*[*i-ḫ*]*u*-[u]n-na-tum ḫurâṣu 1 pa-ra-ak-ka-ta-nu ḫurâṣu 1 uz-
za-a[b]-na-an-nu [ḫu]râ[ṣu]
[*6*[b] _ _]-*r*[*a*]-an-nu ḫurâṣu 1 ḫu-zu-nu ḫurâṣu 3 ki-iz-zi ju-u[š]-ru
[*ḫurâṣu*]
1 [ḫ]a-r[u]-u[š-ḫ]u ḫurâṣu 7 nu-úr-ma ṣiḫrūtum ḫurâṣu 6 mi-iḫ-[z]u
[*ḫurâṣu*]
11 [*d*]*u*-ul-ti ḫurâṣu 13 šiḳlu i-na šuḳ[ul]ti-[šunu]
š[u-ku]t-tum an-ni-tum ša šu-ur[c]-*g*[*u* _ _ _]

---

10 Šu maškušu-ḫu-up-bat-tum ù gu-um[d]-bi a-na ša ḫurâṣu
[_ _ -*a*]*z* _
k[*at*-t]i-in-na-šu-nu abnuḫi-li-pa 1 me šiḳil ḫurâṣi i-na lib[bibi-
šu-nu] n[a-di]

---

1 bi-iš-ša-tum ri-it-ta-šu abnuAn.Gug.Me [ša-]ḳar[-šu]
[ṣ]a[l]mu abnuparûtu _ _ _ _

---

1 bi-iš-ša-tum ri-it-ta-šu a[bn]uparûtu ša-ḳar-šu [e]*a*[*bnu* _ _
ḫ]urâ[ṣu *uḫḫuz*]
2 abnuuknû banû i-na libbibi-šu _ _ _

---

1 bi-iš-ša-tum ri-it-ta-šu abnua-pa-aš-mu[f]-ú ša-ḳar-šu *a*[*n-nu-*]
un-t[um _]
1en abnuuknû banû i-na libbibi-šu _ _

---

1 bi-iš-ša-tum ri-it-ta-šu abnumar-ḫal-lu ša-ḳar-šu [*ni-*i]m-ru
ḫurâ[ṣu *uḫḫuz*]
abnuuknû ù abnuparûtu t[i-š]a-ak-gu[-*un*]

---

1 bi-iš-(!)tum ri-it-(!)šu ḫurâṣu uḫḫuz ša-ḳar-šu a-bu-ú-bu _ _[g]
ḫurâ[ṣu *uḫḫuz*]

---

a) Der senkrechte Keil, der nach *ḫu* zu sehen ist (vgl. WA und W), rührt ohne Zweifel von etwas Gestrichenem her, von welchen auch vorn bei *ḫu* Spuren vorhanden sind. Auch in Z. 34 ist das erste *ḫu* über etwas anderes geschrieben. b) Oder vielleicht nur *5*. c) Der schräge Keil, der gegen den Schluß dieses Zeichens unten zu sehen ist (vgl. WA), rührt ohne Zweifel nur von dem Gestrichenen her, wovon überall nach *an-ni-tum* Spuren zu sehen sind. d) Eher *dúb* zu lesen?

1 ḫarušḫu (aus) schönem ḫulâlu-Stein, dessen Haupt (aus) ḫilipa-Stein, in Gold gefaßt, ist; 1 ḫarušḫu (aus) _ _ -S[tein], in Gold gefaßt; 1 ḫarušḫu (aus) Ka.Gul, in Gold gefaßt; 3 Sekel Gold sind darauf ver[wendet.]

---

1 *z*[*iḫ*]unnatu (aus) Gold; 1 parakkatanu (aus) Gold; 1 uzza[b]nannu (aus) [G]ol[d]; [*6* _ _]-*r*annu (aus) Gold; 1 ḫuzunu (aus) Gold; 3 kizzi, *die* . . . . . *sind, [(aus) Gold]*; 1 [ḫ]aru[šḫ]u (aus) Gold; 7 kleine *Feigen* (aus) Gold; 6 *Geschmeide [(aus) Gold]*; 11 [*W*]*ürm(er)* (aus) Gold; 13 Sekel in [ihrem] Gewicht. Dieser S[ch]atz ist für . . . . . .

---

1 *Paar* šuḫuppatu (etwas Ledernes) und gumbi *zu dem, das* Gold _ _ _ _, deren *k*[*at*]tinna (aus) ḫilipa-Stein sind; 100 Sekel Gold sind darauf v[erwendet.]

---

1 biššatu, deren *Finger* (aus) An.Gug.Me-Stein, [(und) deren Hand]griff ein Bild (aus) Marmor ist, _ _ _ _ _.

---

1 biššatu, deren *Finger* (aus) Marmor, deren Handgriff aus _ _ -*S*[*tein, in* G]ol[d *gefaßt,*] ist, (und) in welcher 2 schöne Lasur-Stein(e) _ _ _ _ _.

---

1 biššatu, deren *Finger* (aus) apašmû-Stein, deren Handgriff . . . . . ist, (und) in welcher 1 schöner Lasur-Stein _ _ _ _.

---

1 biššatu, deren *Finger* (aus) marḫallu-Stein sind, deren Handgriff [*ein Pa*]*rder, mit* Gol[d *überzogen*], ist, *(und) die* Lasur-Stein und Marmor . . . . . .

---

1 bištu, deren *Finger* mit Gold überzogen, (und) deren Handgriff ein abûbu, *mit* Gol[d *überzogen*], ist.

---

e) Kurz nach *šu* scheint in der Mitte der Zeile ein kleiner wagerechter Keil sicher vorhanden zu sein. f) *a-pa-aš-mu* über etwas anderes geschrieben. g) Hier hat wohl kein Zeichen gestanden.

30 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi^{bi}-šu-nu [ḫ]i^{a}-ḫu _

1 Ga[r š]u[-l]u[ḫ-ḫ]a [ḫur]âṣu 1 me 23 šiḳlu i-na šuḳulti-šù
1 Gar šu-luḫ-ḫa kasp[u(!) *8*]o^{b} šiḳlu i-na šuḳulti-šù

1 ša me-e *šûl*[*î*^{c} ḫ]urâṣu 30 šiḳlu i-na šuḳulti-šù 1 ša ú-ḫu-l[i
ḫu]râṣu 14 šiḳlu šuḳultu-š[ù]
55 1 ša ú-ḫu-li kaspu 20 šiḳlu i-na šuḳulti-š[ù]

1 na-ma-ru ša kaspi 40 šiḳlu i-na šuḳulti-šù ša-ḳar-šu ṣalam
amêltum^{tum} ša Ka.*G*[*ul*]
1 šiḳlu 3 du-mu-un-sal ḫurâṣi i-na libbi^{bi}-šú uḫ-ḫu-[zu]

1 na-ma-ru ša kaspi 40 šiḳlu i-na šuḳulti-šù ša-ḳar-šu ṣalam
amêltum^{tum} ša iṣu*u*[*šî*]
1 šiḳlu 3 du-mu-un-sal-li ḫurâṣi i-na libbi^{bi}-šú uḫ-ḫu-[zu]

60 1 ku-ni-nu ša abni libbu-šu ù i-ši-iz-zu ḫurâṣu uḫḫuzu 20 šiḳil
ḫurâṣi i-na libbi^{bi}-[šu]
uḫ-ḫu-zu 1 abnu^{uknû} banû i-na libbi^{bi}-šu šakini[n]

1 ku-ni-nu ḫurâṣu 20 šiḳlu i-na šuḳulti-šù 1 ga-ṣu ša abni _^{d}
pu-u[š _]

1 libbu ḫurâṣu tam-lu-ú abnu^{uknê} banê 30 šiḳ[lu i-na] šuḳu[lti-šù]

30 libbu ḫurâṣu tam-lu-ú 9 me šiḳlu i[-na • šuḳulti-šunu]
65 20 ga-ṣu kaspē _ _ _ _ _ _ Me[š]^{e}
10 ga-ṣu kaspē _ _ _ _ _ _ Me[š]
10 ga-ṣu kaspē _ _ _ _ _ _ Me[š]
10 ga-ṣu kaspē _ _ _ _ _ _ Me[š]
10 ga-ṣu kaspē _ _ _ _ _ _ Me[š]

a) Wahrscheinlich. **b**) Vor den zwei Winkelhaken, die erhalten sind, scheint oben in der Zeile eine Spur eines wagerechten Striches vorhanden zu sein. **c**) So möchte ich nach 22 Kol. 4, 18 lesen, sei es daß *Šu* (der senkrechte Schlußkeil ist fast zerstört), das auf *me-e* folgt, nach V R 39 e—f 67 *(šu = e-lu-u)* zu deuten, sei es daß dahinter etwas vom Schreiber versehentlich ausgelassen worden ist. **d**) Hier hat wohl kein Zeichen gestanden. **e**) *Meš* am Schluß von Z. 65—69 stammt von dem kleinen Stück B 2191 b, das wahrscheinlich hierher gehört. Wegen des Übermaßes von Gips, der an die Tafel angeschmiert

30 Sekel Gold [*sind*] in ihnen (allen (?) vorher genannten biš(ša)tu) . . . . . .

1 *Ding z*[*ur* Bes]p[r]en[g]u[n]g, (aus) Gold, 1 hundert 23 Sekel in seinem Gewicht; 1 *Ding zur* Besprengung, (aus) Silbe[r, *8*]0 Sekel in seinem Gewicht.

1 zum *Heraufhol*[*en*] *von* Wasser, (aus) Gold, 30 Sekel in seinem Gewicht; 1 für *Lauge*, (aus) Gold, 14 Sekel se[in] Gewicht;
1 für *Lauge*, (aus) Silber, 20 Sekel in sein[em] Gewicht.

1 Spiegel aus Silber, 40 Sekel in seinem Gewicht, dessen Handgriff ein Weibes-Bild aus Ka.*G*[*ul*] ist, (und) in welchem 1 Sekel 3 dumunsal Gold gefaß[t sind.]

1 Spiegel aus Silber, 40 Sekel in seinem Gewicht, dessen Handgriff ein Weibes-Bild aus *u*[*šû*]-Holz ist, (und) in welchem 1 Sekel 3 dumunsal Gold gefas[st sind.]

1 kuninu aus Stein, dessen *Mitte* (eig. Herz) und dessen Boden mit Gold überzogen sind, worin 20 Sekel Gold gefaßt sind, (und) in welchem 1 schöner Lasur-Stein angebracht i[st.]

1 kuninu (aus) Gold, 20 Sekel in seinem Gewicht; 1 gaṣu aus . . . . . Stein.

1 Herz (aus) Gold, besetzt mit schönem Lasur-Stein, 30 Sek[el in seinem] Gewi[cht.]

30 Herz(en) (aus) Gold, besetzt, 9hundert Sekel i[n ihrem Gewicht.]

20 gaṣu (aus) Silber _ _ _ _ _ _ _ _ _.

10 gaṣu (aus) Silber _ _ _ _ _ _ _ _ _.

10 gaṣu (aus) Silber _ _ _ _ _ _ _ _ _.

10 gaṣu (aus) Silber _ _ _ _ _ _ _ _ _.

10 gaṣu (aus) Silber _ _ _ _ _ _ _ _ _.

---

ist, läßt weder dieses Stück noch andere, die zu derselben gehören dürften, sich anpassen.

[10 ga]-ṣu kaspē - - - - - - - - -

10 g[a]-ṣu kaspē - - - - - - - - -

10 ga-ṣu kaspē - - - - - - - - -

10 g[a-ṣu kaspē -][a]
[===]

Kol. 3.

Wohl 10—11 Zeilen weggebrochen. Diesem Teil dürfte das kleine Stück B 2191 c angehört haben. Es bietet die äußersten Enden von einigen Zeilen und Zeilentrenner in dieser Reihenfolge: 2 Trennungs-

[- - - ka]spu 2 [l]i-[i]m - - - - - - - - - - - - - - - - -

- - - - kaspu 1 nu-tum [p]a-ab-b[e] - - - - - - - - - - - - - - -

- - kaspu 3 me šiḳlu - - - - - - - - - - - - - - -

[*2*] Šu an-gur-i-in-nu kaspu 1 - - - - - - - - - - - - - - -

1 Šu mu(!)-ša-lu ḳa-du na-ak-ta-[b]*a[m-mi-šu-nu* - - - - - *ab*]*nu*
[*ḫ*]*u*[*lâlu* - - -]

šu-uk-gu-gu 10 šiḳil ḫurâṣi 3[*3* - - - - - - - - - - - a]bnu pa[rûtu]

25[c] Šu mu(!)-ša-lu ḳa-du na-ak-t[a-*am-mi-šu-nu Ka.Gu*]*l* - - - -
42[d] šiḳlu 3 du-mu-un-sal-li ḫurâṣ[i i-na libbi^{bi}-šu-n]u *u*[*ḫ-ḫu-zu*]

26[c] Šu mu-ša(!) ḳa-du na-ak[-ta-*am-mi-šu-nu* ^{iṣu}*uš*]*û* - - - -
42[d] šiḳlu 3 du-mu-un-sal[-li ḫurâṣi i-na libbi^{bi}-šu-]nu [*uḫ-ḫu-zu*]

[*26*[e] *Š*]*u m*[*u*]*-š*[*a-lu ḳa-du na-ak-ta-am-mi-šu-nu š*]*a* 1^{en} i-na
lib[bi^{bi}-*šu-nu*]
- *ab*[*nu* - - - -]

- - - - - - - - - - - - - - - - - ḫurâṣu uḫḫuz 30 - - -

[f] -

[- - - - - - - - - - - - - - - - - - *š*]*a* mâtu[g] - - - -

a) Wahrscheinlich die letzte Zeile der Kolumne. b) Nach *ta* sieht man oben in der Zeile einen wagerechten und dann jedenfalls einen schrägen Keil. c) An den ersten dieser zwei Stellen (Z. 18. 20) scheint die Zahl der Einer sicher fünf, an der zweiten dagegen

[10 ga]ṣu (aus) Silber - - - - - - - - - - .

10 ga[ṣ]u (aus) Silber - - - - - - - - - - .

10 gaṣu (aus) Silber - - - - - - - - - - .

10 g[aṣu (aus) Silber -.]

[ ]

Kol. 3.

striche, 3 Zeilen, 2 Trennungsstriche, 2 Zeilen und zuletzt wiederum 2 Trennungstriche; es ist aber kein einziges Zeichen vollständig.

[- - - Si]lber 2 t[a]us[e]nd - - - - - - - - - - - - - - - - - .

- - - - Silber, 1 . . . . . . [p]abb[e] - - - - - - - - - - - - - - - - - .

- - Silber, 3 hundert Sekel - - - - - - - - - - - - - - - - - .

[*2*] *Paar* ankurinnu (aus) Silber, 1 - - - - - - - - - - - - - - - - - .

1 *Paar* mušalu nebst [*ihren*] *Decke*[*ln, an deren* - - - *ḫ*]*u*[*lâlu-St*]*ein(e)* [*und* - - -*Stein(e)*] hervorragen; 10 Sekel Gold, 3[*3* - - - - - - - - - - - M]arm[or.]

25 *Paar* mušalu nebst [*ihren*] *Deck*[*eln, aus Ka.Gu*]*l* - - - - , [in welch]en *42* Sekel 3 dumunsal Gold *g*[*efaßt sind.*]

26 Paar muša(lu) nebst [*ihren*] *Dec*[*keln, aus uš*]*û*[*-Holz*] - - - -, [in welc]hen 42 Sekel 3 dumunsal [Gold] [*gefaßt sind.*]

26 Paar m[*u*]*š*[*alu nebst ihren Deckeln,*] unt[er *we*]*l*[*chen*] 1ner -*St*[*ein* .]

- - - - - - - - - - - - - - - - - mit Gold überzogen, 30 - - -
- .

- - - - - - - - - - - - - - - - - *de*]*s* Landes - - - - - .

---

eher sechs zu sein. d) An der zweiten dieser beiden Stellen (Z. 19. 21) ist die Zahl der Zehner sehr wahrscheinlich vier, und das ist auch an der ersten möglich. e) Ein *Za* bezw. *4* ziemlich sicher zu erkennen. Davor passender Raum für *22* oder *30*. f) Hier ist ohne Zweifel eine Zeile gewesen. g) Hierauf folgt ein wagerechter Keil.

25 Šu áš[a]-ki-[ru-*ú-uš-ḫu ḳa-du na-ak-ta-mi-šu-nu* _ _ _ _ _ _ _ _]
20 šiḳil ḫurâṣi _

25 Šu áš[a]-ki-ru-[*ú-uš-ḫu ḳa-du na-ak-ta-mi-šu-nu* _ _ _ _ _ _ _ _]

Spuren _[b]
[_ _ _ i-na libb]i[b]^{i}[-š]u[-n]u _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

[_ *Šu áš-ki-ru-ú-uš-*]ḫu ḳa-du (!)ak-ta-m[i-šu-nu _ _ _ _ _ _ _ _ _]

2 Šu [_ _ _ _ _ _ *t*]*e*-šu-nu ša ḳaran ṣêni[c] _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
i-na ku-*ḫ*[*a-az-zi ḫurâṣi šuk*-k]u-ku 16 šiḳil ḫurâṣi [*i-na libbi^{bi}-šu-nu na-di*]

25[d] g[a _ _ _ _ _ ḫ]urâṣu uḫḫuz 12 šiḳil [*ḫurâṣi i-na libbi^{bi}-šu-nu na-di*]

[_ _ _ _ _ _ _ *ḫurâṣu*] uḫḫuz 12 šiḳil [*ḫurâṣi i-na libbi^{bi}-šu-nu na-di*]

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ḫurâṣ]u uḫḫuz 1 mu _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
4[e] [šiḳil *ḫurâṣi* i-]na libbi^{bi}-[šu-*nu* *na-di*]

5[d] ḳaran K[a.Gul _ _ _ _ _ _ _]ḫ[ur]âṣ[u] uḫḫuz 18 [šiḳil] ḫurâṣi [*i-n*]*a* [*li*]*bbi*[^{bi}-*šu-nu na-di*]
[š]a 1^{en} i-na [*libbi^{bi}-šu-nu* _ _ _ _ _] _ _ _ _ _

5 ḳaran Ka.Gul ṣiḫrātum [*ḫurâṣu uḫḫuzu ù i-ša-a*]z[f]-zu-nu
ḫurâṣu uḫḫuz 16 šiḳil [*ḫurâṣi i-na libbi^{bi}-šu-nu*[g]]

1 ḳaran rîmi ḫurâṣu uḫḫuz 3-šu tam-lu-ú *a*[*bnu uknê banê ù* ri-e-it-]ta-šu abnu[*ḫi-li-pa*]

---

a) An der ersten dieser zwei Stellen (Z. 27. 29) ist das Zeichen zwischen *Šu* und *ki* über etwas anderes geschrieben; es wird *áš* (*tdš*) oder, da der unterste der drei wagerechten Keile etwas schwach ist und somit vom Gestrichenen herrühren könnte (für wahrscheinlich halte ich dies nicht), vielleicht *pa* sein. Auch an der zweiten Stelle mag es über etwas anderes geschrieben sein (vielleicht sind in der Zeile Spuren von etwas Gestrichenem vorhanden); hier scheinen jedoch alle drei wagerechten Keile ebenso wie der senkrechte gültig zu sein. Aber unmittelbar an diesen senkrechten schließt sich der schräge Anfangskeil des folgenden *ki* an. Indes kann von *ma* schwerlich die Rede sein, da der senkrechte Keil nicht wie bei diesem Zeichen (*ma*) nach, sondern wie bei *áš* und *pa* vor den wagerechten geschrieben ist. Zu beachten ist außerdem noch, daß in Z. 29 die beiden Zeichen

25 *Paar* aškir[u*šḫu nebst ihren Deckeln* - - - - - - - -]
20 Sekel Gold - .

---

25 *Paar* aškiru[*šḫu nebst ihren Deckeln* - - - - - - - - - -.]

- -
[- - - in ih]r[e]m [Inner]en - - - - - - - - - - - - - - - - - - - .

[- *Paar aškiruš*]ḫu nebst [ihren] (D)eckel[n - - - - - - - - - - -.]

---

2 *Paar* - - - , deren - - - - aus Horn vom Kleinvieh sind, *(und)* [*an deren* - - - - - - - - -Stein(e)] auf einem *Bü*[*gel aus Gold* hervo]rragen; 16 Sekel Gold [*sind darauf verwendet.*]

---

25 - [- - - - - -, mit] Gold überzogen; 12 Sekel [*Gold sind darauf verwendet.*]

[- - - - - - - -, mit *Gold*] überzogen; 12 Sekel [*Gold sind darauf verwendet.*]

[- - - - - - - - - - , mit Gol]d überzogen; 1 - - - - - - - - - - - - -;
4 [Sekel *Gold sind* dara]uf [*verwendet.*]

---

5 Hörn(er) (aus) K[a.Gul - - - - - -], mit G[o]l[d] überzogen, [*wora*]*u*[*f*] 18 [Sekel] Gold [*verwendet sind*], *un*[*ter w*]*el*[*chen*] 1nes - - - - - - - - - - - .

---

5 kleine Hörn(er) (aus) Ka.Gul, [*mit Gold überzogen, und*] deren . . . . . . mit Gold überzogen ist; 16 Sekel [*Gold sind darin.*]

---

1 Wildochsen-Horn, mit Gold überzogen, 3-fach besetzt mit [*schönem Lasur-*]*S*[*tein, und*] dessen [*Fing*]*er* (aus) [*ḫilipa-*]Stein sind.

---

nach *Šu* sehr gedrängt geschrieben sind. — Demnach wird an beiden Stellen *dš (tdš)* vorliegen. b) Zwischen dieser Zeile (30) und der folgenden, in deren Mitte man Spuren von *libbi*bi*-šu-nu* sieht, sind ohne Zweifel keine Trennungsstriche gewesen. c) *Lu.Meš.* d) Fünf Einer wahrscheinlicher als sechs. e) Auf die vier Einer, die zu sehen sind, mag noch einer oder einige gefolgt sein. f) Vor *zu* ist oben in der Zeile ein wagerechter Keil erhalten und davor vielleicht eine Spur eines zweiten solchen zu sehen. g) Kaum Raum für mehr.

1 ḳaran rîmi ḫurâṣu uḫḫuz 2-šu tam-lu-ú abnu[u]k[n]ê [ba]n[ê *ù*
ri-e-it-ta-]šu abnu *ḫ*[*i-li-pa*

1 ḳarnu ša alap šadî ḫurâṣu uḫḫuz ù i-ša-az-z[u *abnu* _ _ _ _] ti-
ša-a[k-]g[u-un][a]

1 ḳaran rîmi ḫurâṣu uḫḫuz 3-šu tam-lu-ú ù ri[-e-it-ta-šu]
abnu p[arû]tu[b]

1 ḳarnu lu-lu-t[u]m ḫurâṣu uḫḫuz ri-e-it-ta-šu iṣu ušû abnu uknû
ban[û _ _ _ ti-ša-]ak-g[u]-un[a]

1 ḳarnu lu-lu-t[u]m ḫurâṣu uḫḫuz ri-e-it-ta-šu Ka.Gul abnu uknû
abnu *Gu*[*l*[c] _ _ ti-ša-]ak-gu-un[a]

90(!) šiḳil ḫurâṣi i-na libbi bi-šu-nu na-di[a]

10 ḳaran a-i-gal-lu-ḫu meš ḫurâṣu uḫḫuzu ri-(!)it-ta-šu-nu Ka.Gul
ša [*ren* i-n]a libbi bi-šu-nu[a]
ri-e-it-ta-šu(!) iṣu ušû 35 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi bi-šu-nu [na-di]

14 ḳaran rîmi rabâtum ḫurâṣu uḫḫuzu ri-e-it-ta-šu-nu Ka.Gul
42 šiḳil ḫurâṣi i-na [libbi bi-šu-nu na-di]

1 ša zubbi[d] gu-uš-šu-ti ḫurâṣu uḫḫuz ri-it-ta-šu ù šaḳar[e]-šu
a-na [*2-šu tam-lu-ú*]
[*p*]*a*-rat[f]-ti-ti-n[a]-šu[f] abnu ḫi-li-pa i-na ku-ḫa-az-zi ḫurâṣi šu-uk-
ku[*-ku*]
ù ku-ḫa-az-za-šu abnu ḫulâlu banû abnu uknû banû abnu sâmtu
šuk-ku-ku 30 šiḳil ḫurâṣi i-na libbi[bi-šu na-di]

2 Šu [k]a-b[i-i]z-zu-uḫ-ḫe ḫurâṣu 2 Šu in(!)-ṣa-p[a-tu]m ḫurâṣu
ti-ri-in-na-a-ti-šu-nu abnu ḫi-l[i-pa]
gu-ug-gu-bi-šu-nu abnu ḫulâlu 2 Šu du-ti-na-tum ḫurâṣu rês-zu-nu
abnu uknû 2 mi-iḫ-zu [*a*]*b*[*nu uknû*]

---

a) Die Ergänzungen am Schluß von Z. 44—49 stammen von dem kleinen Stück B 2191 a, das wahrscheinlich (vgl. Anm. zu Kol. 2, 65) hierher gehört. **b)** Unmittelbar nach *abnu* ist ein *An* zu sehen und am Schluß der zweiten Zeile des in voriger Anm. genannten Stücks ein *Gal* erhalten. **c)** Nach dem, was zu sehen ist, ziemlich wahrscheinlich. **d)** Das Zeichen, das hier steht, sieht so aus, wie in WA geboten, ist aber gewiß nicht *Ban* (W). Nach 22 Kol. 2, 43 wird es *Num* = *zumbu* sein. **e)** *Ḳi*, über etwas anderes geschrieben; zur Lesart siehe Anm. zu 22 Kol. 1, 33. **f)** Über etwas anderes geschrieben.

1 Wildochsen-Horn, mit Gold überzogen, 2-fach besetzt mit [sch]ö[nem La]s[u]r-Stein, [*und*] dessen [*Finger*] (aus) *ḫ*[*ilipa*]-Stein sind.

1 Bergochsen-Horn, mit Gold überzogen, und dessen išat [- - - - -*Stein*] . . . . . .

1 Wildochsen-Horn, mit Gold überzogen, 3-fach besetzt, und [dessen] *Fi*[*nger*] (aus) Ma[rm]or sind.

1 . . . . . *es* Horn, mit Gold überzogen, dessen *Finger* (aus) ušû-Holz sind, *(und) das* [sch]önen Lasur-Stein [*(und)* - - - -*Stein* . . .] . . . . . .

1 . . . . . *es* Horn, mit Gold überzogen, dessen *Finger* (aus) Ka.Gul sind, *(und) das* Lasur-Stein (und) - - - -Stein . . . . . .

90 Sekel Gold sind darauf verwendet.

10 aigalluḫu-Hörner, mit Gold überzogen, deren *Finger* (aus) Ka.Gul sind, [u]nter welchen (Hörnern) die *Finger* des [*einen*] aus ušû-Holz sind; 35 Sekel Gold [sind] darauf [verwendet.]

14 große Wildochsen-Hörn(er), mit Gold überzogen, deren *Finger* (aus) Ka.Gul sind; 42 Sekel Gold [sind dar]a[uf verwendet.]

1 (Ding) zum Fangen von Flieg(en), mit Gold überzogen, dessen *Finger* und dessen Handgriff [*2-fach besetzt sind* ,] an dessen [p]ara(t)titin ḫilipa-Stein(e) auf einem *Bügel* aus Gold hervorra[gen,] und an dessen *Bügel* schöner ḫulâlu-Stein, schöner Lasur-Stein (und) sâmtu-Stein hervorragen; 30 Sekel Gold [sind da]rauf [verwendet.]

2 *Paar* [k]ab[i]zzuḫḫe (aus) Gold; 2 *Paar Gehänge* (aus) Gold, deren *Unterteile* (aus) ḫil[ipa]-Stein, (und) deren *Spitzen* (aus) ḫulâlu-Stein sind; 2 Paar Brustschmucke (aus) Gold, deren Haupt (aus) Lasur-Stein ist; 2 *Geschmeide* (aus) [*Lasur-*]*S*[*tein*]

ù abnuḫi-l[i-]p[a š]a ša-an-ṣa-a-[t]i 9 ma-ni-in-na abnuuknû ša
it-ti ḫurâṣi bu-un-[nu-gu]
12 šimir ḳâti ḫurâṣu 8 šimir šêpi ḫurâṣu šu-kut-tum an-ni-tum
ša 2 amêltu*mušênikti*[a] rabîti 3 m[e] 13 [*šiḳil ḫurâṣi*[b]]

---

2 Šu in-ṣa-pa-tum ḫurâṣu ti-ri-in-n[a-a]-ti-šu-nu abnuḫi-li-pa gu-
ug-gu-ub-šu-nu abnuḫ[u]lâ[lu] *2 Š[u du-ti-na-tum]*
60 ḫurâṣu rês-zu-nu abnuḫulâlu 2 Šu mi-iḫ-zu abnuuknû ù abnuḫi-
li-pa ša-a(!)-tum ša-t[i *9 ma-ni-in-na*]
abnuuknû ša it-ti ḫurâṣi bu-un-nu-gu 12 šimir ḳâti ḫurâṣu
8 šimir šêpi ḫurâṣu šu-k[ut-tum an-ni-tum]
ša 2 amêltu*mušênikti*[a] 2 me 8 šiḳil ḫurâṣi ša i-na libbib[i-*šu-nu*
na-du-ú]

---

10 šimir ḳâti ḫurâṣu 10 šimir šêpi ḫurâṣu ša 10 amêluṣiḫrūti
74 šiḳlu i-na šuḳu[lti-šunu]

4[c] [m]e šimirē šêpi kaspu ša amêlâtiti 1 me Šu du-ti-na-tum
kaspē rês-zu[-nu _ _ _ _]
65 ša 1 me amêlāt mu-lu-ú-ki 1 li-im 4 me *40*[d] šiḳil kaspi i-na
libbibi-š[u-*nu na-di*]
30(!) Šu in-ṣa-pa-tum ḫurâṣu ti-ri-in-na-a-ti-šu-nu abnuuk[n]û
ša 30 amêltu_ _ _ _
1 [š]u-ši [š]iḳil[e] ḫurâṣi ina libbi-šu-nu na-di 30 šimir ḳâti
ḫurâ[ṣu ša 3]0 [amêluṣiḫ]rūti[f] 40 ši[ḳlu i-na šuḳulti-šunu]

[_ _ _ *š*]*a*[g] ṣalmāni ka-zi-rimeš ḫurâṣu kaspu 10 šiḳil [ḫ]urâ[ṣi
ù kaspi i-n]a libbibi-šu-nu na-d[i]

[_ _ _ *b*]*u* ša ṣalmāni ša ka-zi-ri[meš ḫur]âṣ[u k]a[s]pu 36 šiḳil
kaspi i-na libbibi-šu-nu na(!)-d[i]

---

70 [_ Pal.Meš ḫurâṣ]u 8[h] šiḳl[u i]-na šuḳulti-šunu 26 Pal.Meš kaspu
[*1*]o[i] ši[ḳlu i-n]a šuḳulti-šunu

---

a) *Eme.Da*, das an diesen beiden Stellen steht, liegt es am nächsten mit Winckler *tarîtu* zu lesen; für dieses Wort eine Bedeutung „Amme" anzunehmen (W S. 48* b) ist aber doch wohl etwas bedenklich. b) Kaum Raum für mehr. c) Oder vielleicht nur *2*. d) Wohl das Wahrscheinlichste. e) *Su* oder *Zu*, über etwas anderes geschrieben, ziemlich sicher. f) Vor der ziemlich sicheren Zahl *40* ist *Meš* sicher zu erkennen, und davor scheint oben in der Zeile ein kurzer wagerechter Keil, der etwas nach rechts unten geneigt ist, vorhanden zu sein. g) Vor *ṣalm.* ist ein senkrechter Keil erhalten und davor oben in der Zeile wahrscheinlich eine Spur eines schrägen. h) Ein wenig nach *8* scheint entschieden oben in der Zeile der Kopf eines senkrechten

und ḫ i l[i] p [a]-Stein [v]on . . . . . ; 9 *Rosenkränze* (von) Lasur-Stein(en), die mit Gold *abwec[hseln]*; 12 Hand-Ring(e) (aus) Gold; 8 Fuß-Ring(e) (aus) Gold. Dieser Schatz ist für die 2 große(n) *Amme(n)*; 3 hun[dert] 13 [*Sekel Gold.*]

---

2 Paar *Gehänge* (aus) Gold, deren *Unterteil[e]* (aus) ḫilipa-Stein, (und) deren *Spitze(n)* (aus) ḫ[u]lâ[lu]-Stein sind; 2 *Pa[ar Brustschmuke]* (aus) Gold, deren Haupt (aus) ḫulâlu-Stein ist; 2 *Paar Geschmeide* (aus) Lasur-Stein und ḫilipa-Stein . . . . . [.; 9 *Rosenkränze*] (von) Lasur-Stein(en), die mit Gold *abwechseln*; 12 Hand-Ring(e) (aus) Gold; 8 Fuß-Ring(e) (aus) Gold. [Dieser] Sch[atz] ist für die 2 *Amme(n)*. 2 hundert 8 Sekel Gold sind es, die [dar]auf [*verwendet sind.*]

---

10 Hand-Ring(e) (aus) Gold (und) 10 Fuß-Ring(e) (aus) Gold für 10 Knaben, 74 Sekel in [ihrem] Gewi[cht.]

---

4 hu[nde]rt Fuß-Ringe (aus) Silber für Weiber (und) 1 hundert *Paar* Brustschmucke (aus) Silber, der[en] Haupt _ _ _ _ ist, für 1 hundert . . . . . -Weiber; 1 tausend 4 hundert 40 Sekel Silber sind d[a]rauf [*verwendet.*]

30 *Paar Gehänge* (aus) Gold, deren *Unterteile* (aus) Lasur-Stein sind, für 30 *M[ädchen]*; 1 [S]oß (d. h. 60) [S]ekel Gold ist darauf verwendet; 30 Hand-Ring(e) (aus) Gol[d, für 3]0 Knaben, 40 Se[kel in ihrem Gewicht.]

[_ _ _ *vo]n* Bildern von kaziru, (aus) Gold (und) Silber; 10 Sekel Go[ld] *u[nd Silber]* sind dar[a]uf verwend[et.]

_ _ _ _ von Bildern von kaziru, [(aus) Go]l[d (und) S]i[lb]er; 36 Sekel Silber sind darauf verwendet.

[_ . . . . . (aus) Gol]d, 8 Sekel in ihrem Gewicht; 26 . . . . . (aus) Silber, [1]0 Se[kel i]n ihrem Gewicht;

Keils vorhanden zu sein; er mag aber von etwas Gestrichenem herrühren. i) *10* wohl das Wahrscheinlichste.

[_ Pal.Meš abnu _ _] 10 Pal.Meš abnu uknû 16 Pal.Meš abnu p[a]r[û]tu

[_ Pal.Meš abnu _ _] 11 Pal.Meš abnu ki-z[i-i]b _ _ 33[a] Pal. Meš ša karni

---

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ š]a [a]b-za-a-ab-za-[t]i meš hurâ[ṣu uhh]uzu 1 me šiķil hurâṣi i-na libbi-šu na-di

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ 15[b] i-n[a libbi-š]u na-di

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ša ta-ki-il-ti

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ meš-[š]u ù ka-zi meš-[šu]

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ hu]râṣu 47[c] _ _

Außer Trennungsstrichen ist zuerst etwa noch eine Zeile (kaum mehr) gefolgt.

Kol. 4.

_ _ _ _ ša abnu dušî [ka]spu uhhuz

_ _ _ _ _ _ _ _ hurâṣu kaspu uhhuz 15 šiķil hurâṣi 38 šiķil kasp[i]

[*i-na libbi bi-šu na-di*]*1* ṣubâtu šu-ub-tum ša ta-kíl-ti

[*1 iṣu Dúb.Dúb ša ṣalm*ā]ni ša a-bu-ú-be meš hurâṣu kaspu uhhu[z]

[_ šiķil hurâṣi _ šiķil kaspi i-n]a libbi bi-šu n[a-di]

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *kar*]*pat*[*u*] tallē[d] hurâṣu uhhuzu 15(!) šiķil hurâ[ṣi _ _ _]

[_ *šiķi*]*l h*[*ur*]*â*[*ṣi* _ _ _]

[============================]

_ _[e]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *6*[f] šiķil [k]as[p]i _ _ _

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i-na] šuķul[ti-šù] na-d[i]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ n]u šakin in pa-nu-šu

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i-na libbi bi-šu-nu na-di

---

a) Nach dem, was zu sehen ist, wird die Zahl der Zehner ohne Zweifel drei und die der Einer drei bis fünf gewesen sein. b) Ein Zehner zu sehen. c) Oder *48*. d) *Tal.Meš*. e) Über dem *šiķil (Su)* der folgenden Zeile dürfte eine Spur eines wagerechten Striches, der von einem Trennungsstrich herrührt, zu sehen sein. Ist das der Fall, so ist zwischen den Trennungsstrichen, die hier gestanden haben werden, und Z. 7 gewiß nur eine Zeile mit vorhergehenden

[- . . . . . . (aus) - - -Stein]; 10 . . . . . . (aus) Lasur-Stein;
16 . . . . . . (aus) M[a]r[m]or;
[- . . . . . . (aus) - - -Stein]; 11 . . . . . . (aus) kiz[i]b - - -Stein; *33* . . . . . . aus Horn.

[- - - - - - - - - - *vo*]*n* abzabzatu, mit Gol[d über]zogen;
1 hundert Sekel Gold sind darauf verwendet;
- - - - - - - - - - - - *15* sind [d]ara[uf] verwendet;
- - - - - - - - - - - - - - - - - aus violettem (bezw. blauem) Purpur.

- - - - - - - - - - - - - d[es]sen - - - und [*des*]*s*[*en*] kazu
[*aus* - - - - - *sind* - - - - - - - - Go]ld 47 - -

Kol. 4.

- - - - aus dušû-Stein, in [Si]lber gefaßt;
- - - - - - - -, in Gold (und) Silber gefaßt; 15 Sekel Gold, 38 Sekel Silbe[r]
[*sind darauf verwendet.*] *1* šubtu (ein Kleid od. Tuch) aus violettem (bezw. blauem) Purpur.

[*1 Rahmen für Bilde*]*r* (*und*) *für* abûbu, mit Gold (und) Silber überzog[en;]
[- Sekel Gold, - Sekel Silber sind] dar[a]uf verwendet.

- - - - - - - - - - tallu-[*Ge*]*fäs*[*s*]e, mit Gold überzogen, 15 Sekel Gol[d - - - .]

[- *Seke*]*l G*[*o*]*l*[*d* - - - .]
[ ]
- -

- - - - - - - - - - - - - - - - - - *6* Sekel [S]il[b]er - - - .

[- - - - - - - - - - - - - - - in] [seinem] Gewic[ht;]
[- - - - - - - - - - - sind darauf] verwe[n]det.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - angebracht ist, dessen Vorderseite
- - - - - - - - - - - - - - - - - - darauf verwendet.

Trennungsstrichen gewesen; denn das entspricht am besten der Höhe des Raumes. f) Vor einem *Za* (= *4*), das fast ganz zu sehen ist, unten in der Zeile vielleicht eine Spur eines senkrechten Keils.

[- š]a - - Bar.Meš[a]
[- *š*]*a* n[ê]šē[a]
[- - - - - - - - *i-na libbi*^{bi}*-šu-n*]*u* - -[b] na-di

- - - - - - - - - - - - - - ḫurâṣu uḫḫuz 2 šiḳil [ḫurâṣi] i-na libbi^{bi}-šu-nu n[a-di]

[- - - - - - - - - ^{abnu}*ukn*]*û* a-ma-ar-ti-šu [*Ka.Gu*]*l* [*1 a*]*l-ta*[*b-b*]*i*[*-bu*]
[- - - - - - - - - - - - *ḫu*]*râ*[*ṣu u*]*ḫḫ*[*uz - šiḳil ḫurâṣi i-na libb*]*ib*[*i-šu-n*]*u*[*na-di*]
- -

[- - - - - - - - - a]^{bnu}u[k]nû a-ma-ar-ti-šu - - - - - - - - -
- - - - - - - a[b]^{nu}uknû ḫurâṣu kaspu uḫḫuz 6(!) šiḳil ḫurâṣi 26[c] šiḳil kaspi i-na libbi^{b}[i-šu-*n*]*u* [na-di]

[- - - - i]^{ṣu}urkarinu ḫurâṣu kaspu uḫḫuz 12(!) šiḳil ḫurâṣi 30 šiḳil kaspi i-na libbi^{bi}-šu-nu na-di
[*ṣalam-šu-nu*] Ka.Gul

- - - - i^{ṣu}urk[ar]in[u] kaspu uḫḫuz 16 šiḳil kaspi i-na libbi^{bi}-šu-nu na-di
[*ṣalam-šu-nu*] Ka.Gul

- - *š*[*a kas*]*pi* 3[d] [m]e 80 [šiḳ]lu i-na šuḳulti-šù

[- *al*]-*t*[*a-b*]*i*-bu [š]a - - *ṣ*[*a*]*la*[*m-*]šu-nu K[a].[*Gul* - -]-*š*[*u-n*]*u* - -
[- - - - *a*]*l-t*[*ab-bi-bu* - - - - - - *š*]*a* [*iṣ*]^{u}*u*[*š*]*î* i-*š*[*i-iz-zu-n*]*u*
- - *ḫurâ*[*ṣu*] *u*[*ḫḫuz* -] al-*ta*[*b-bi-bu* - -]*ù* ^{iṣu}e-lam-ku ḫurâṣu kas[p]u uḫḫuz
[*ù*] *3 š*[*iḳ*]*i*[*l ḫurâṣ*]*i* 1 šu-ši [šiḳil *ka*]*s*[*pi* i-na libbi^{b}]i-šu na-di

[*1* - - -] - -[*a*]*z*-z[i *i*[e]-r]a-ka-bi [- - - - šiḳil *kas*]*p*[*i*] i-na libbi-šu na-di
[- - - - - *s*]*i*-i-in-ni na-d[i - - - - - - - - *d*]*i*-ni šê[p]i[f]

a) Vor *Meš* am Schluß dieser beiden Zeilen (14 f.) sieht man Autogr. Nr. 35. b) Hier wird kein Zeichen gestanden haben, wenn die vorhergehende Ergänzung richtig ist. c) Wahrscheinlich so. d) *5—6* vielleicht möglich. e) Nach dem, was zu sehen ist, möglich und wahrscheinlich. f) *šêpu*, über etwas anderes geschrieben, wird das Wahrscheinlichste sein.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - *v*[*o*]*n* . . . .
[- - - - - - - - - - - - - - - - - - - *vo*]*n* Lö[w]en;
[- *Sekel Gold* *sind da*]*r*[*auf*] verwendet.

- - - - - - - - - - - - - -, in Gold gefaßt; 2 Sekel [Gold] sind darauf v[erwendet.]

[- - - - - - - - - *(aus) Lasu*]*r*[*-Stein,*] dessen Umfassung [(aus) *Ka.Gu*]*l* ist; [*1 a*]*lta*[*bb*]*i*[*bu*]
[- - - - - - - - - - -, *in Go*]*l*[*d g*]*efa*[*ßt*; - *Sekel Gold sind da*]*r*[*au*]*f*[*verwendet;*]
- .

- - - - - - - - - L[a]sur-[S]tein, dessen Umfassung (aus) - - - ist, - - - - -
- - - - - - - Lasur-S[t]ein, in Gold (und) Silber gefaßt; 6 Sekel Gold, 26 Sekel Silber [sind da]rauf [verwendet.]

[- - - - (aus)] urkarinu-[Ho]lz, mit Gold (und) Silber überzogen, worauf 12 Sekel Gold, 30 Sekel Silber verwendet sind,
[*deren Bild*] (aus) Ka.Gul ist.

- - - - (aus) urk[ar]in[u]-Holz, mit Silber überzogen, worauf 16 Sekel Silber verwendet sind,
[*deren Bild*] . (aus) Ka.Gul ist.

- - *a*[*u*]*s* [*Silb*]*er*, 3 hun[de]rt 80 [Sek]el in seinem Gewicht.

[- *al*]*t*[*ab*]*i*bu [a]us - - , deren [*Bi*]*ld* (aus) K[a.*Gul*,] *(und) d*[*e*]*r*[*e*]*n* - - *(aus)* - - ist,
[- - -; - *a*]*lt*[*abbibu* - - - - - *au*]*s u*[*š*] *û-*[*Hol*]*z*, [*dere*]*n Bod*[*en*]
[*(aus)* - -, *mit Gol*[*d*] *üb*[*erzogen, ist*; -] al*ta*[*bbibu aus* - -] *u*[*n*]*d* elam(ma)ḳu-Holz, mit Gold (und) Silb[e]r überzogen,
[*und*] *3 S*[*ek*]*e*[*l Gol*]*d*, 1 Soß (d. h. 60) [Sekel *Si*]*l*[*ber* sind darauf verwendet.

[*1* - -], *de*[*r*]*en* - - - [*re*]*itet* [- - - ; - Sekel *Silbe*]*r* sind darauf verwendet;
- - - - - - - - - - - - - - *geleg*[*t* - - - - - - - - -] - - des Fußes

[_ _ _ _ *t*]*i* š[a *k*]*u*-[ḫ]i-iš(!) *25*[a] _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ti-*n*[*u*]
[_ _ _ *a*]-[a]n-n[a *zi-i*]*p*-p[a *š*]*e*-pa-a-an [_ _ _ _ *ku*]-ḫi-[i]š [_
šik]*il* [*ḫurâṣi*]
[*1 šu-ši* šiḳil kas]pi [i-na] libbi[bi]-šu-nu na[-di]

_ _ _ _ _ _ _ *3* [*i*]*n*[*a* ḫ]urâṣi 14 ina šar- _ [*2 ina kasp*]*i* ip-šu
19-šu
[_ _ _ _ _ _ *t*]*u*-šu l[i-t]um[b] *z*[*i*[c]-*i*-i]n-na-an-ni
_ _ _ _ _ _ _ -a-ta-an-ni

[_ _ _ _ _ *ḫ*]*a*-[*z*]*u*-[*r*]*a* 2[d] ṣubâtē [*ša* b]i-iz-zu[d]-uḫ-ḫu

_ _ [_ _ _ _ *š*]*i* 1[e] ṣubâtu [š]a[f] i-šu-uḫ-ḫu

_ _ _ _ _ _ _ _ _meš ḫuššû[g]

_ _ _ _ _ [_ _ _ _ _ _ *u*]*z*-zi-[p]a-zu-nu ḫurâṣu

10 b[*e-*]*ḫa*[*t* _ _] [*1*]*1 me* be[h]-ḫat *šal*-ši ur-ra-a-še-na

4[i] *ṣ*[*ubâtuT*]*i*[*k.M*[*eš*]*t*[*um*] bur[ru]mu[k] [*i*] ṣ[ubâ]tu[l] [š]a[f] Tukri-iš burrumu[k]

1 Pa [*ša-a*]*l-š*[*i u*]*r*-ri burrumu[k] [*1*]*o* ṣ[ubâ]tu[l] [*š*]*u*-ši-in-nu burrumu[k]

40[m] ṣ[ubâ]tu[_ I]t.[Z]a[n] bu[rru]mu[k] [š]a amêlāti _ burrumu[k] ša ṣubâtē ša amêlāti

41[m] ṣ[ub]âtē °*D*[*u*]*l 1*[*o ṣubâ*]*tu* êliš šapliš te-mu-tum

30 ṣ[ubâ]t[u L]i[bit.Z]a[.M]e[š][p] rabūtum *4*[q] ṣubâtu arku[r] ša irši

---

a) Wohl eher 5 als 6 Einer; kaum mehr. b) Auch *ḫar* vielleicht möglich. c) *zi* (od. etwa *gi*) wohl wahrscheinlicher als *ri* (WA und W). d) Ziemlich sicher. e) Wahrscheinlich so, wenn auch Raum für *2* wäre. f) Neben *ša* nur *ta* möglich. g) *Ḫuš (Ruš).A* wohl so oder *ruššû* zu lesen. h) In die Mitte von Z. 43—47 gehört sehr wahrscheinlich (vgl. Anm. zu Kol. 3, 44) das kleine Stück B 2197 Nr. 2. Seine zweite Zeile (von der ersten ist kaum eine Spur zu sehen) bietet am Anfang einen Winkelhaken. Nun findet sich aber auf der Tafel gleich vor der Mitte von Z. 44 dieser Kolumne die vordere obere Spitze eines wagerechten Keils, der, wenn das genannte Stück hierher gehört, mit jenem Winkelhaken ein *be* bilden würde. Nach dem folgenden *ḫat* sieht man Autogr. Nr. 36, woran sich das *ši* der Tafel anschließen würde. i) Oder vielleicht *6*. k) Was an diesen sieben Stellen steht bezw. gestanden hat (in Z. 45 und 47 ist es je an der ersten Stelle in der Mitte und unten zerstört), sieht nicht so aus, wie in WA gegeben, sondern entweder wie Autogr. Nr. 37 (Z. 50 und

_ _ _ _ _ _ _, *d[a]s wie [k]u[ḫ]u ist*; 25 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

35 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *wie [ku]ḫu ist*; [_ *Sek]el [Gold,*]
[*1 Soß* (d. h. *60*) Sekel Silb]er sind darauf verw[endet.]

_ _ _ _ _ _ _ _ *3 i[n* G]old, 14 in _ [_, *2 in Silb]e[r* gemacht,
19 mal
_ _ _ _, *dessen* _ _ _ *mit* l[it]u . . . . . *ist,*
_ _ _ _ _ _ _ . . . . . .

40 _ _ _ _ _ _ _ _ _ 2 Kleider (od. Tücher) [*eines* b]izzuḫḫu.

_ _ _ _ _ _ _ _ 1 Kleid (od. Tuch) *e[i]nes* išuḫḫu.

_ _ [_ _ _ _ _ _ _ *-Kleid*]er, rot (bezw. prachtvoll).

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _, deren[*u]zzi[p]at* (aus) Gold ist.

10 b[e]ḫa[t _ _]; [*1]1 hundert* beḫat *des dritten ihrer* urrâ.

45 4 . . . . . , bunt gewoben; [*1*] Kleid (od. Tuch), [da]s *nach der Art von* . . . . . bunt gewoben ist.

1 . . . . *des* [*drit]te[n u]*rru, bunt gewoben; [*1]o* [*š]u*šinnu-Kleid(er) (od. -Tücher), bunt gewoben.

40 . . . . . -K[lei]d(er) (od. -Tücher), bunt gewoben, *f[ü]r* Weiber, _ , bunt gewoben, für Kleider der Weiber.

41 Kleider (od. Tücher), *die* . . . . . ; *1[o Klei]d(er)* (od. *Tücher*), oben (und) unten *gesponnen.*

30 große . . . . . -Kleider (od. Tücher); *4* lange Tüch(er) (od. Kleider) für das Bettgestell.

---

wohl auch Z. 46 an der ersten Stelle) bezw. Autogr. Nr. 38 (Z. 46 an der zweiten Stelle) oder wie Autogr. Nr. 39 (so Z. 47 an der zweiten Stelle und vielleicht auch Z. 45 an der zweiten Stelle, wo die Zahl der wagerechten Keile sich nicht sicher bestimmen läßt). Vgl. Anm. zu 22 Kol. 2, 18 und 4, 14. l) *Ku* ist nach dem, was man an diesen beiden Stellen sieht (auf dem Anm. h erwähnten Stück), möglich und wird durch Z. 47 ff. sehr wahrscheinlich gemacht. In Z. 46 scheint davor eine Spur eines schrägen Keils vorhanden zu sein. m) Wahrscheinlich vier Zehner. n) *It.Za* möchte ich nach dem, was zu sehen ist, für sicher halten. Davor etwa *Libit*? o) Zwischen *š[ub]âtē* und *êliš (An.Ta)* sieht man Autogr. Nr. 40; eher *Dul ù* oder *Dul.Dul*? p) Die Ergänzungen sind nach den wenigen Spuren möglich und werden, obwohl auf das vermutliche *Meš* noch ein Zeichen gefolgt zu sein scheint (dieses eher *Meš*?), nach 22 Kol. 4, 12 doch richtig sein. q) Bis *6* vielleicht möglich. r) *Gíd(Bu).Da*; vgl. S. 174 Anm. d.

50 2[a] ṣubâtu P[ú. D]a zu-nu-šu-nu burrumu[b] š[a] i[r]ši 4 ṣubâtu Libit.
Za šêpi 4 ṣubâtu Libit. Za rêši(!)

1 abnu ta-pa-tum šaman mur-ri [1[c] a]bnu ta-pa-tum šaman riḳḳu Búl[d]

2 abnu ta-pa-tum šaman zi-kíl 1[e] abnu ta-pa-tum šaman zu-'a-a-ti

2 abnu ta-pa-tum šaman riḳḳu Az 1(!) abnu ta-pa-tum šaman be-ir-ša-an-ti

1 abnu ta-pa-tum ša[man z]u-'a-a-ti 1(!) šaman riḳḳu Az

55 *10*[f] karpatu k[i]-r[a-tum ša] šamna ṭâba malû

1 na-a[r-m]a[-a]k-tu[m] sipar[ru *1* k]ar[patu[g]] du-ú-du siparru

[*9* nam-ḫa]r rabûtum siparru [*9* n]am-ḫar[meš] ṣiḫru(!) sip[arr]u

_ _ _ _ _ _ s[i]p[a]rr[u _]karpa[tu[h] _ _] . Meš [siparru]

_ _ *r*[*i* _ _] s[i]pa[rr]u _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

60 [_ _ p]a -*al*[i] -ru sip[a]rru 10 Gar šu-zu[_ _ _ _ _ siparru]

[*10* š]a išâti siparru 10 Šu an-ku-ri-i[n-nu siparru]

[_ *Š*]*u G*[*í*]*r* siparru 1 *G*[*ír*] š[a] ú-hu-li siparru 20 Gír. Meš [*siparru*]

[_ iṣu]. .[k] T[u]r iṣu urka[ri]nē 20 iṣu. .[k] Tur iṣu e-lam-ma-[*kimeš*]

_ _ _[l] Meš iṣu e-lam-ma-ku 2 me 70 amêlâtum 30 amêlûtum mu-lu-ku _

---

a) Wahrscheinlich. b) Siehe S. 218 Anm. k. c) Linke Seite des Keils zu sehen. d) Autogr. Nr. 41, das hier steht, dürfte nach 22 Kol. 3, 33 eine Gestalt des Zeichens *Búl* (Br. 323 ff.) sein. e) Diesem senkrechten Keil, der etwas verletzt ist, geht allerdings ein anderer senkrechter unmittelbar vorher; letzterer ist aber ziemlich zerdrückt. Da ferner jener verletzte Keil sich direkt über bezw. unter den Einern in der Mitte von Z. 53 f. und 51 befindet, wird der vorhergehende gestrichen sein. f) Am Anfang der Zeile scheint ein schräger Keil vorhanden zu sein; dahinter auch Spuren von noch einem? g) Vgl. folgende Anm. h) Vom vermuteten *karpatu* (vgl. Z. 55) ist das *e* und

2 . . . . . e Tüch(er) (od. Kleider), deren zunu (sunu) bunt gewoben ist, f[ür] das B[et]tgestell; 4 . . . . . -Tüch(er) (od. -Kleider) für den Fuß; 4 . . . . . -Tüch(er) (od. -Kleider) für den Kopf.

1 steinerne Büchse Myrrhen-Öl; [1 s]teinerne Büchse Öl der . . . . . -Staude.

2 steinerne Büchsen zikil-Öl; 1 steinerne Büchse zu'atu-Öl.

2 steinerne Büchsen Öl der . . . . -Staude; 1 steinerne Büchse beršantu-Öl.

1 steinerne Büchse [z]u'atu-Ö[l]; 1 (mit) Öl der . . . . -Staude.

10 *Krüge*, die von gutem Öl voll sind.

1 Was[c]h[*b*]*e*[*c*]*ke*[*n*] (aus) Bronz[e; *1*] Kessel (aus) Bronze.

[*9*] große [*Opferscha*]*le(n)* (aus) Bronze; [*9*] kleine [*O*]*pferschalen* (aus) Br[onze.]

_ _ _ _ _ _ (aus) B[r]o[n]z[e; _ _ _ -]Gefä[ß]e [(aus) Bronze.]

_ _ _ _ _ _ (aus) B[r]o[nz]e _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .

_ _ _ _ _ (aus) Br[o]nze; 10 . . . . . [_ _ _ _ _ (aus) Bronze.]

[*10 (Dinge)* fü]r Feuer (aus) Bronze; 10 *Paar* ankuri[nnu (aus) Bronze.]

_ *P*[*aa*]*r* . . . . . (aus) Bronze, 1 . . . . fü[r] *Lauge* (aus) Bronze, 20 . . . . . [*(aus) Bronze.*]

_ . . . . . (aus) urka[ri]nu-Holz; 20 . . . . . (aus) elamma[ḳu]-Holz.

_ _ _ _ (aus) elammaḳu-Holz; 2 hundert 70 Weiber (und) 30 Männer . . . . . .

---

wahrscheinlich auch die vorderste Spitze von jedenfalls einem der folgenden schrägen Keile zu sehen. Demnach wird auch in Z. 56 die Ergänzung [*k*]*ar*[*patu*] richtig sein. i) Autogr. Nr. 42. k) An diesen beiden Stellen steht *Kil(Ḫab)*, das an der ersten jedoch nicht vollständig erhalten ist, mit deutlichem *Gar(Šá)* darinnen; vgl. 22 Kol. 4, 34. l) Vor *Meš* sieht man Autogr. Nr. 43.

65 [. t]e-e[a]meš mu-lu-gimeš[b] ân-nu-ti gab-pa-šu-nu -*m*[*a*]
[1du-u]š-rat-ta šàr mâtu mi-i-i[t-t]a-an-n[i]
_ _ _ _ _ _ _ _ ša i[t]-[*ta-di-nu* . _ _ _ _ _]
_ _

Von Z. 68 sind einige wenige Spuren vorhanden. Es mögen auch von einer folgenden Zeile Spuren in der Mitte zu sehen sein. Dann ist alles weggebröckelt. Die etwaigen Spuren von Z. 69 befinden sich

26: L 29794 (BB 11) + Murch[c], W 22.

a-n[a amêltu te-i-e] bêlit mâtu mi-i[ṣ-ri-i *ki-bí-ma*]
u[m-ma 1du-uš]-rat-ta šàr [m]â[tu mi-ta-an-ni a-na ia-ši]
š[ul-mu] a-na ka-a-ši lu-ú š[ul-mu *a-na bîti-ka* a-na]
mâri-ka lu-ú šul-mu a-na amêltu ta-a-tum-ḫe-pa [mârti-ia]
5 kallâti[d]-ka lu-ú šul-mu a-na mâtāti-ka a[-na *ṣâbē*-ka]
ù mimmu mu-ka dan-neš dan-neš lu-ú [šul-mu]

---

at-ti-i-ma ti-i-ta-a-an-ni ki-i-me-e[*a-na-ku* it-ti]
1mi-im-mu-ri-ia mu-ti-i-ka ar[-ta-na-'a-a-mu]
ù 1mi-im-mu-ri-ia ap-pu-na mu-u[t -k*a*]
10 ki-i-me-e it-ti-ia ir-ta-na-'a-am [[e]*ù a-na-ku*]
[a-n]a 1mi-im-mu-ri-ia mu-ti-i-ki ša a-š[a-ap-pa-ru]
[ù] ša a-dab-bu-bu ù 1mi-im-mu-r[i-ia]
[ap-pu]-na mu-ti-i-ki a-ma-temeš a-na ia-š[i ša]
[il-ta-n]a-ap-pa-ru ù ša i-dab-bu-bu at-ti[-i]
15 [1gi-li]-ia ù 1ma-ni-e i-te ù at-ti-i-m[a]
[*ap-pu-n*]*a* el gab-bi-šu-nu-ma ti-i-te a-ma-temeš
[ša it-t]i ḫa-mi-iš ni-id-bu-bu ma-am-ma
[ša-nu-u]m-ma la i -te -šu -nu

[ù a-nu-]um-ma at-ti-i-ma a-na 1gi-li-ia
20 [f][*ta-aḳ*-]ta-bi a-na be-li-i-ka ki-bi-i-[g]m[e]
1m[i-im-]mu-ri-ia mu-ti it-ti a-bi-i-k[a]

---

a) Ziemlich sicher, wenn auch der Schluß etwas verletzt ist; *si* wird anders geschrieben. b) Unmittelbar nach *meš* scheint eine Spur eines senkrechten Keils und vielleicht auch einige andere Spuren vorhanden zu sein; es dürfte aber alles von etwas Gestrichenem herrühren. c) Vgl. S. 13f. 15. Die von Abel und Scheil gegebenen Autographien stimmen leider nicht in allen Einzelheiten überein; vgl. die meisten der folgenden Anmerkungen. d) *Bit. Ge*(Br. 6305ff.). *A.* e) Der schräge Keil, der nach *am* noch erhalten ist, schließt sich nicht

Diese [*Gab*]*en der. Mitgift* alle zusammen *hat*
[Du]šratta, König von Mi[tt]ann[i,]
– – – – – – – , *die er g*[*ab* – – – – –]
– –

in derselben Höhe wie die zwei Trennungsstriche zwischen Z. 75 und 76 der vorhergehenden (dritten) Kolumne.

26: Tušratta an Teie, Witwe Amenophis' III.

Z[u Teie,] Herrin von Ägy[pten, hat gesprochen]
a[lso Duš]ratta, König von [Mitanni: Mir]
ist W[ohlbefinden.] Dir sei Wo[hlbefinden! *Deinem Hause*,]
deinem Sohn sei Wohlbefinden! Tatuḫepa, [meiner Tochter,]
deiner Schwiegertochter, sei Wohlbefinden! Deinen Ländern,
d[einen *Kriegern*]
und allem, was dir gehört, sei in hohem, hohem Grade [Wohl-
befinden!]

Du selbst weißt von mir, wie ich [*selbst* mit]
Mimmuria, deinem Gemahl, Fre[undschaft unterhielt,]
und wie auch Mimmuria, [dein] Gemah[l,]
mit mir Freundschaft unterhielt. *U*[*nd*] was ich [*selbst*]
[a]n Mimmuria, deinen Gemahl, s[chrieb,]
[und] was ich redete, und auch
die Worte, die Mimmuria, dein Gemahl, an mic[h]
[sch]rieb, und die er redete, du selb[st,]
[Gil]ia und Mane weiß (es). Du selbst aber
weißt [*noch* bess]er als alle sie die Worte,
[die] wir [mi]t einander geredet haben. Irgend ein
[ander]er weiß sie nicht.

[Und si]ehe, du hast zu Gilia
[ges]*agt*: „Sage deinem Herrn:
'Mimmuria, mein Gemahl, hat mit de[inem] Vater

---

unmittelbar daran an, sondern ist durch einen kleinen Zwischenraum davon entfernt; also kaum mit Winckler -*m*[*i*]. **f**) Nach der Autographie Abels, auf welcher das kleine Stück mit dieser Zeile anfängt (die Autographie Scheils bietet erst etwas vom Anfang der folgenden) soll hier ein schräger Keil zu sehen sein. Ist das richtig, so ist meine Ergänzung unrichtig. **g**) Nach *i* ist ein senkrechter Keil zu sehen; also nicht *ma* (W).

ir[-t]a-na-ʾa-am-me ù ak-ka-a-ša[a] it-ta-ṣa-ar-*k*[*a*]
ù it-ti a-bi-i-ka ra-ʾa-mu-ut-ta-šu la im-*š*[*e*]
ù [ḫ]ar-ra-na ša il-ta-na-ap-pa-ru la ip-*r*[*u-us*]
ù i-n[a-]an-na at-ta it-ti ᵢmi-im-mu[-ri-ia]
aḫi[b]-ka [c][*r*]*u*-ʾa-mu-ut-ka la ta-ma-aš-ši *i*[*t-ti*]
ᵢna-ap-ḫur-ri-[i]a ru-ub-bi ù ú-zu-ur-š[u]
ù ḫar-[r]a-na ša ḫi-du-ti ta-al-ta-na-a[p-pa-*ar*]
la ta -pa -ar -ra -as [-*si*]

---

it-ti ᵢmi-im-mu-ri-ia mu-ti-i-ki ra-ʾa-mu-ut -*t*[*a*]
a-*r*[*a-a*]*m-me*[d] el ša pa-[*na-a*]*n*[e]-nu i-na-an-na-(!)a-m[a]
it-ti ᵢna-ap-ḫur-ri-ia[ ]m[â]ri-ka a-na 10-š[u]
dan-neš dan-neš ar-ta[-na-ʾa]-am ù a-ma-a-te m[eš]
ᵢmi-im-mu-ri-ia mu[-ti-i-ki *at-ti-i-ma ti-i-te ù*]
šul[f]-ma-a-ni ša a-na [*šu-bu-li mu-ut-ki iḳ-bu-ú*]
mi-it-ḫa-ri-iš la tu-*š*[*e-e-bi-la ù ṣalmāni ša ḫurâṣi*]
ša-ab-gu-ú-ti ub-bu[-ku-ú-ti ša a-na mu-ti-i-ki]
e-te-ri[g]-iš um-ma _
ù[h] ša abnuuknê banê a-*n*[*a-ku* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
ù i-na-an-na ᵢna-ap[-ḫur-ri-ia mâr-k*a* ṣalmāni]
ša iṣi[i] ú-te-eḫ-ḫi-iz-ma [ù i-na mâti ša mâri-k*a*]
ḫurâṣē e-be-ru[k] šu-ú [am-]mi-i-ni i-na[l] [_ -*šu*]
ša mâri[m]-ka im-ḫaṣ[n]-zu[n]-ma [l]a it-ti-na ù an-ni-[o][*i-ma*]
ap-pu-na a-na *š*[*a*[p]*-a-šu* a-n]a na-ta-a-ni i-te[-*ri-iš*]
ra-a-ʾa[q]-mu-*tum*[r] an-nu[s]-[*ú*[t]] šu-ú (!) um-ma a-n[a-*ku-ma*]

---

a) *ša* schließt sich sehr eng an das Vorhergehende an; das ist aber mit dem Relativpronomen *ša* Z. 11. 24. 53. 65 nicht der Fall. Vgl. außerdem 44, 11. Meine Auffassung hat übrigens schon Bezold; siehe *Oriental Diplomacy* S. XIX und 14. Vgl. auch KB 6 S. 455 unten. b) So Abel und in seiner Transkription auch Scheil, während er in seiner Autographie ein Zeichen wie ein assyrisches *sa* bietet. c) Nach *ka* bietet die Autographie Abels einen kleinen schrägen Keil (die von Scheil bietet hier nichts), und auf dem großen Stück (BB 11) scheint vor dem senkrechten Keil, der dem *ʾa* vorhergeht, oben in der Zeile die obere Spitze eines schrägen Keils vorhanden zu sein. Statt *ru* eher *ri* (vgl. 19, 55)? d) *ra-am-me* nach der Autographie Abels möglich, während *ma-aš-ši* (W) danach wenig wahrscheinlich ist. Scheil bietet weniger Spuren. e) Nach dem, was zu sehen ist, gewiß nicht *a* statt *an*; aber auch dies ist ziemlich fraglich. f) Nach Abel vollständig, nach Scheil nur in seinem zweiten Teil erhalten. g) So Scheil und in seiner Transkription auch Abel, während er in seiner Autographie *ti* bietet. h) So Abel; Scheil *12 a*. i) So Scheil in seiner Autographie, während er *-tum*(?) transkribiert; Abel *Pa*, das er mit *ḫaṭṭa* transkribiert. k) So Abel; Scheil ein assyrisches *nim*,

F[re]undschaft unterhalten und (sie) dir gegenüber bewahrt; *denn* seine Freundschaft mit deinem Vater *verg[aß]* er nicht, und die Gesandtschaft(en), die er schickte, hat er nicht unter-
[brochen.]
So vergiß denn du jetzt deine Freundschaft mit Mimmuria, deinem Bruder, nicht! *M[it]* Naphurria mache (sie) groß und bewahre (sie) ih[m]! Und Gesandtschaft(en) der Freude sollst du s[chicken,] [sie] nicht unterbrechen!'"

Mit Mimmuria, deinem Gemahl, pf[le]gte ich Freundschaft mehr, als es fr[üh]er der Fall war. Jetzt nun werde ich mit Naphurria, deinem So[h]ne, in 10-fachem Grade, durchaus, durchaus, Freundschaft unterhalten. Und die Worte Mimmurias, [deines] Gem[ahls, *weißt du selbst; aber*] die Geschenke, die [*dein Gemahl zu übersenden befahl,*] hast du insgesamt nicht *üb[ersandt, und die Bilder aus Gold,]* die gegossenen (und) ge . . [. . . . en, welche ich mir von deinem
Gemahl]
erbat mit den Worten: „[*Mein Bruder möge mir geben Bilder*
aus Gold]
und aus schönem Lasur-Stein!", *ic[h habe sie nicht erhalten.]* Jetzt aber hat Nap[hurria, dein Sohn, Bilder] aus Holz (mit Gold) überzogen, [und doch ist im Lande deines
Sohnes]
Gold wie Staub. [W]arum hat *man im* _ _ deines Sohnes ge . . . . . , *er* aber nicht gegeben? Und *die[s]* habe ich mir obendrein *von i[hm] er[beten*, da]ß er es gebe. Ist dies Freundschaft? Dann sage *i[ch]* so:

---

das er mit *lum(?)* transkribiert. **l)** Nach diesem *i-na* möchte ich nicht *an-na* ergänzen (so W), weil auf *i-na* ein kleiner Zwischenraum gefolgt zu sein scheint, was in *i-na-an-na* Z. 31 (auf demjenigen Teil der Tafel, den ich gesehen habe, nur hier vollständig erhalten) nicht der Fall ist. **m)** Nach Abel sicher, nach Scheil fraglich. **n)** Nach Abel vollständig, nach Scheil nur teilweise erhalten. **o)** Die Köpfe von zwei parallelen wagerechten Keilen, die nach *ni* zu sehen sind, stehen m. E. einander zu nahe, als daß sie den Anfang von *tum* (W) gebildet haben können. **p)** Nach dem, was Abel bietet, wohl möglich; nach dem, was Scheil bietet, ausgeschlossen. **q)** So Abel und in seiner Transkription auch Scheil, während er in seiner Autographie *im* bietet. **r)** So, wie auch Winckler liest, wird wohl auf dem Original stehen, wenn auch sowohl Abel als Scheil *ka* bieten. **s)** So Abel, während Scheil ein schraffiertes *na* bietet. **t)** Nach den Spuren, die Abel bietet, möglich; dagegen bietet Scheil ein schraffiertes *še.*

el a-bi-i-šu a-na 10-šu ¹na-ap-ḫur-ri-[ia mâr-k*a*]
ú-ut-ta-ra-an-ni-me[a] ù a-nu-um-ma i-na[-an-na-*a-ma*]
ša a-bu-ú-šu-ú-ma i-na-an-ti-nu la[*it-ti-na*]

---

a-ma-a-te^{meš} š[a at-ti]-i-ma i-na bi-i-ki a-[na *ia-ši*]
ta-aḳ-ta-bi ù a-na pa-ni ¹na-ap-[ḫur-ri-ia]
am-mi-[*i*[b]-*ni* la-]a ta-at-ru-uṣ šum-ma[*at-ti-i*]
a-na p[a-ni-š]u la ta-tar-ra-aṣ ù *m*[*a-an-nu*]
ša[c][-*n*]*u*[d] i-te ṣalmāni ša ḫurâṣi ub-bu[-ku-ú-ti]
[¹na-a]p-ḫur-ri-ia li-it-ti-na la mi-im-m[a-*a-me*]
[libbi]^{bi} lu-ú la-a ú-ša-am-ra-aṣ-ma la-a _ _
[e]l a-bi-šu 10-šu li-i-it-te-ir-an[-ni-*me*]
[i-n]a ra-a-ʾa-mu-ti ù i-na gu-ub-bu[-*ú-ti*]

[*ù*[e]] at-du-ki ^{amêlu}mârē šipri-ki it-ti ^{amêlu}mâ[r*ē* šipri-šu]
[š]a ¹na-ap-ḫur-ri-ia it-ti *i*[*á*[f] _ _]
[*a-n*]*a* ^{amêltu}i-ú-ni aššati-ia li-i[l-li-ku]
[a-n]a ma-al-ta-ri-iš-ma ù ^{amêlu}mâr[*ē* šipri-ša]
[š]a ^{amêltu}i-ú-ni aššati-ia a-na[*ka-a-ši*]
[li]-il-li-ku a-na ma-al-ta[-ri-iš]

[a-]nu-um-ma a-na šul-ma-ni-i-ka [*ú-še-bi-la*]
[*1*] ^{abnu}ta-pa-tum ša šamna ta-a-pa [ma-lu-ú]
1 nu-tum abnātum [*ḫurâṣu uḫḫuzu*][g]

Auf dem noch übrigen Raum der Rückseite befinden sich Spuren von wahrscheinlich zwei Zeilen hieratischer Zeichen, die mit schwarzer Tinte geschrieben waren, jetzt aber nicht mehr zu erkennen sind, und auf dem linken Rand sind Anfang und Schluß von einer Zeile solcher Zeichen (ebenfalls schwarz geschrieben) erhalten. Sie fängt vom oberen Rand der Tafel an (anders auf der folgenden Nr.) und wird die Fortsetzung jener Zeilen gebildet haben. Ihr Anfang (auf dem

ṯꜣ n t-ꜣ ḥmt^{t} stn

Die zwei letzten Wörter (in umgekehrter Reihenfolge) sind im königlichen Namensschild eingeschlossen. Unmittelbar nach dem Zeichen für *stn* meint übrigens Maspero (siehe die S. 15 genannten *Mémoires* 6 S. 312), als phonetische Komplemente dazu auch die Zeichen für *t* und *n* ge-

---

a) Nur auf Scheils Autographie; in seiner Transkription hat es aber auch Abel. b) Nach *mi* bietet Abel den Anfang eines *ka*, Scheil in seiner Autographie nichts, in seiner Transkription aber -[*ni*]. c) Nach Abel vollständig, nach Scheil nur teilweise erhalten.

„Ein 10-fach reichlicheres Maß als sein Vater will Napḫurri[a, dein Sohn,]
mir zu teil werden lassen. Siehe aber, je[tzt]
[*hat er*,] was sein Vater geben wollte, nicht [*gegeben.*"]

Die Worte, d[ie d]u mit deinem Munde z[u *mir*]
gesprochen hast, war[um] hast du (sie) dem Nap[ḫurria]
[nich]t unterbreitet? Wenn [*du*]
(sie) ihm nicht unterbreitest, *w*[*elcher*]
and[*er*]*e* sollte dann wissen *(es zu tun)*? Ge . . . [. . . e] Bilder aus Gold
möge [Na]pḫurria geben, nicht irgend welches [beliebige!]
Meinem [Herzen] möge er nicht Schmerz bereiten und nicht _ _ _!
Ein 10-fach reichliche[re]s Maß als sein Vater möge er mir zu teil werden lassen
[i]n Freundschaft und in . . . . . !

[*Un*]*d* deine Boten samt d[*en*] B[oten]
[de]s Napḫurria mögen mit _ _ _ _
[*z*]*u* Iuni, meiner Frau, k[ommen]
[z]u . . . . . , und d[*ie*] Bo[te*n*]
[de]r Iuni, meiner Frau, [sol]l*en* zu [*dir*]
kommen zu . . . . . !

[S]iehe, [ich habe] zum Geschenk für dich [*übersandt*]
[*1*] steinerne Büchse, die von gutem Öl [voll ist,]
1 . . . . . Steine, [*in Gold gefaßt.*]

Londoner Stück) ist in Autogr. Nr. 44, und ihr Schluß (auf dem kleinen Stück) von Abel ZA 7 (1892) S. 118 wiedergegeben. Der Schluß enthält nach Erman (ebenda S. 117):

. . . *für die* Gemahlin des Königs von Oberägypten.

sehen zu haben. Ist *t*? richtig und darauf, wie ebenfalls von Erman a. a. O. vermutet, das Determinativ für „Mann" gefolgt, so liegt es nahe, mit ihm daran zu denken, daß der Schluß des Namens *Pirizzi* hier vorliegt; vgl. den hieratischen Vermerk auf der folgenden Nr.

---

d) Nach *ša* bietet Abel unten in der Zeile einen kleinen schrägen Keil (Scheil bietet nichts), wozu der schräge Strich gehören wird, welcher auf dem Londoner Stück etwas vor *i-te* unten in der Zeile zu sehen ist. **e**) Oder *ša*? **f**) Das vermutete Zeichen eher = *5*? **g**) Vgl. 27, 112 f.

27: B 233 (WA 23, W 23) + zwei Bruchstücke.

[a-na 1na-ap-ḫur-ri-ia šàr mâtumi-iṣ-]ri-i aḫi-ia ḫa-ta-ni-ia ša [a-ra-'a-a-mu]
[ša i-ra-'a-a-ma-an-ni ki-bí-ma um-ma 1d]u-uš-rat-ta šarru rabû šàr mâtumi-[i-ta-an-ni]
[e-mu-ka ù ša i-ra-'a-a-mu-ka aḫu-ka]-ma a-na ia-ši šul-mu a-na ka-a-ša l[u-ú šul-mu]
[a-na amêltute-i-e ummi-ka a-na bî]ti-ka lu-ú šul[-mu a-n]a amêltuta-a-du-ḫe-pa mâ[rti-i]a
5 [aššati-ka a-na ri-ḫu-ú-ti aššāti-ka] a-na mârē[-ka a-na amêlu rab]ūti-ka a-na iṣunarkabāti-ka
[a-na sis]î-ka a[-na ṣâbē-ka a-na mâti-ka ù] a-na [mimmumu-ka da]n-neš dan-neš lu-ú šul-mu

---

[1ma-]ni-e amêlumâr šipri-šu ša aḫi-ia [*ki-i il-li-ku ù* šu]l-ma-a-na š[a aḫi-ia] el-te-me-ma
[a]ḫ-da-du dan-neš ú-nu-ta ša aḫi-ia [ú-še-e-b]i-lu(!) a-ta-mar-ma a[ḫ-d]a-du dan-neš

---

aḫi-ia a-ma-ta an-ni-ta iḳ-ta-bi k[i-]i-me-e it-ti a-bi-ia [1]mi-im-mu-ri-ia
10 ta-ar-ta-na-'a-a-mu-ú-mi ù a-ka-an-na i-na-an-na ri-ta-'a[-am-*me* u]l-tum(!) aḫi-ia
it-ti-ia ra-a-mu-ú-ta ḫaš(!)-ḫu ù a-na-ku it-ti aḫi-ia ra-a-m[u-ú-ta] ul ḫaš-ḫa-ku
eli a-bi-ka i-na-an-na-ma i[t-t]i-ka dan-neš a-na 10-šu[a] ar-t[a-na-'a]-am

---

ù a-bu-ka 1mi-im-mu-ri-ia a-ma-ta an-ni-ta i-na tuppibi-šu i[ḳ-ta-bi-*me*] un-tum 1ma-ni-e
tir-ḫa-ta ub-lu ù a-ka-an-na aḫi-ia 1mi-im-mu-ú-ri-ia iḳ-ta[-b]i(!)-me an-nu-ú ú-nu-ta
15 ša i-na-an-na ú-še-e-bi-lu la mi-im-ma-a-me ù aḫi-ia la ut-ta-za-am-me mi-im-ma
la ú-še-e-bíl-me[b] an-nu-ú ú-nu-ta ša i-na-an-na ú-še-e-bíl-ak-ḳu-me ka-am-ma-me

---

a) Unmittelbar vor und ein wenig nach dem Zeichen ist je eine Spur von etwas Gestrichenem. b) Über etwas anderes geschrieben, von dem auch weiterhin noch Spuren vorhanden sind.

27: Tušratta an Amenophis IV, Nr. 1.

[Zu Napḫurria, König von Ägyp]ten, meinem Bruder, meinem Schwiegersohn, den [ich liebe,]
[der mich liebt, hat also gesprochen D]ušratta, der große König, König von Mi[tanni,]
[dein Schwiegervater und der dich liebt, dein Bruder]: Mir ist Wohlbefinden. Dir s[ei Wohlbefinden!]
[Teie, deiner Mutter,] deinem [Hau]se sei Wohlbe[finden!]
Taduḫepa, [meine]r Toc[hter,]
[deiner Frau, deinen übrigen Frauen, dein]en Kindern, deinen [Gro]ßen, deinen Wagen,
deinem [Pferd]e, [dein]e[n Kriegern, deinem Lande un]d [all]em, [was dir gehört], sei in [ho]hem, hohem Grade Wohlbefinden!

[Als Ma]ne, der Bote meines Bruders, [*kam, und*] ich den [G]ruß [meines Bruders] vernahm,
freute [ich] mich in hohem Grade. Das Gerät, das mein Bruder [übersan]dt hat, sah ich und [freu]te mich in hohem Grade.

Mein Bruder hat dieses Wort gesprochen: „Wie du mit meinem Vater Mimmuria
Freundschaft unterhieltest, so erweise denn auch jetzt Freund[schaft]!“ [Si]ntemal mein Bruder
mit mir Freundschaft begehrt, dann sollte ich mit meinem Bruder Freund[schaft] nicht begehren?
In durchaus 10-fach höherem Grade als mit deinem Vater werde ich jetzt m[i]t dir Freun[dschaft unterhal]ten.

Und dein Vater Mimmuria hat auf seiner Tafel dieses Wort [gesprochen]; zur Zeit, als Mane
den Brautpreis brachte, ja dann hat mein Bruder Mimmuria gesprochen: „Dieses Gerät,
das ich jetzt übersandt habe, ist nichts; mein Bruder nörgele aber in keiner Hinsicht!
Nicht lasse er (es zurück)bringen! Dieses Gerät, das ich dir jetzt übersandt habe, habe ich in dieser Weise

ul-te-e-bíl-ak(!)-ḳu-me ù un-du aššati^{ti} ša e-ri-šu aḫi-ia i-na-
an-din-ma-a-me
i-li-ik-ku-ú-nim-ma-me a-am-ma-ru-me^{a} ù 10-šu ma-la^{b} an-ni-i
ú-še-bíl-ak(!)-ḳu-me

ù ṣalmānu ša ḫurâṣi ša-ab-gu-tum ub-bu-ḳu-ú-tum 1^{en} ṣalmu
a-na ia-ši ù ša-ni-tum ṣalmu
a-na ṣalam ^{amêl}tu-da-a-du-ḫe-e-pa mârti-ia a-šar a-bi-i-ka-ma
1 mi-im-mu-ú-ri-ia e-te-ri-iš
ù iḳ-ta-bi a-bu-ka-ma muš-šer a-na ša ḫurâṣi-ma ša-bi-ik-ta
ub-bu-uk-ta na-ta-a^{a}-an-zu-nu-me
ù ša ^{abnu}uknê banê a-na-an-din-ak-ḳu-me ù ḫurâṣa ap-pu-na
ša-na-a ma-'a-ta ú-nu-ta
ša pa-ta la i-šu-ú it-ti ṣalmāni a-na-an-din-ak-ḳu-me ù ḫurâṣa
ša ṣalmāni ^{c} ^{amêl}u mârē šipri-ia
[g]ab-bi-i-šu-nu-ma ša i-na ^{mâtu}mi-iṣ-ri-i aš-bu i-na înā-šu-nu
i-ta-am-ru ù ṣalmānu a-bu-k[a]-ma(!)
[*a*]-na pa-ni ^{amêl}u mârē šipri-ia a-na ši-ib-ki ut-te-e-ir-šu-nu
i-te-pu-us-zu-nu ig-ta-mar-šu-nu
[u]z^{d}-zi-ik-ki^{a}-šu-nu ù ki-i a-na ši-ib-ki du-ur-ru ^{amêl}u mârē
šipri-[i]a i-n[a î]nā-šu-nu i-tam-ru
ù ki-i gám^{e}-ru-ma za-gu-ú i-na înā-šu-nu i-ta-am-ru

ù ḫurâṣu ša-nu-ú ma-'a-du ša pa-ta la i-šu-ú ša a-na ia-ši
ú-še-e[-i]b-bi-lu uk-te-li-im-ma
ù iḳ-ta-bi a-na ^{amêl}u mârē šipri-ia a-nu-um-ma ṣalmāni ù
a-nu-um-ma ḫurâ[ṣ]a ma-a-ta ù ú-nu-ta
ša-a pa-ta la i-šu-ú ša a-na aḫi-ia ú-še-bi-lu ù i-na înā-gu-nu
am-ra-a-me
ù ^{amêl}u mârē šipri-ia i-na înā-šu-nu i-ta-am-ru

ù i-na-an-na aḫi-ia ṣalmānu ub-bu-ḳu-ú-du ša a-bu-ka ú-še-
e-ib-bi-lu la du-še-e-bi-la
ù ša iṣē uḫ-ḫu-zu-du du-ul-te-e-bi-la ú-nu-ta ša a-bu-ka a-na
ia-ši ú-še-e-ib-bi-lu
[l]a du-še-e-bi-lam-ma ù du-ul-te-e-me-iṣ^{f} dan-neš-ma

---

a) Über etwas anderes geschrieben. b) Hier ist jedoch kein Zwischenraum. c) Hier ist etwas weggedrückt. d) Erhalten ist ein *ḫu*. e) Zeichen *gan (kan)* schräg geschrieben. f) Wahrscheinlich so und nicht *ma* (WA und W).

dir übersandt; wenn aber mein Bruder die Frau, um die ich gebeten habe, gibt,
man (sie) mitbringt und ich (sie) sehe, dann werde ich 10mal mehr als dieses dir übersenden."

Und was anbetrifft die gegossenen (und) ge . . . . . en Bilder aus Gold, so habe ich ein Bild für mich und ein anderes Bild
für das Bild von Daduḫepa, meiner Tochter, von deinem Vater Mimmuria mir erbeten,
und es sprach dein Vater: „Schicke hin, daß ich ihnen ein gegossenes (und) ge . . . . . es (Bild) aus Gold gebe!
Auch aus schönem Lasur-Stein werde ich dir geben, und dazu noch viel anderes Gold (und) Gerät,
d[a]s keine Grenze hat, werde ich dir samt den Bildern geben".
Und das Gold für die Bilder haben meine Boten allesamt, welche in Ägypten sich aufhielten, mit ihren Augen gesehen, und die Bilder ließ dein Vater
vor meinen Boten zum Guß übergeben, ließ sie machen, sie vollenden
(und) sie *fein* machen. Sowohl als sie zum Guß übergeben wurden, sahen meine Boten mit ihren Augen an,
als auch als sie vollendet und *fein* waren, sahen sie mit ihren Augen an.

Und viel anderes Gold, das keine Grenze hat, welches er mir übersenden wollte, zeigte er
und sprach zu meinen Boten: „Siehe die Bilder und siehe das viele Gold und das Gerät,
das keine Grenze hat, welches ich meinem Bruder übersenden will, sehet (es) doch mit ihren Augen an!"
Und meine Boten sahen (es) mit ihren Augen an.

Und jetzt, mein Bruder! die ge . . . . . en Bilder, die dein Vater übersenden wollte, hast du nicht übersandt;
sondern hölzerne, die überzogen sind, hast du übersandt. (Auch) das Gerät, das dein Vater mir übersenden wollte,
hast du [ni]cht übersandt. So hast du denn in hohem Grade geschmälert.

ù a-ma-du mi-im-ma ša i-du-ú ša a-na aḫ-ia aḫ-du-ú ia-nu-ú
i-na a-i-im-me-e ûmi^{mi} ša aḫi-[i]a
š[ul-]ma-an-zu el-te-me ù ûma^{ma} ša-a-šu pa-ni-ta e-te-pu-us-zu

---

ù [^{I}ḫ]a-a-maš-ši amêl^{u}mâr šipri-šu ša aḫi-ia un-du a-na muḫḫi-ia
il-li-gu ù un-du ša aḫi-ia
a-ma-t[e]^{meš}-šu iḳ-bu-ú-ma eš-mu-ú ù a-ka-an-na aḳ-ta-bi
ki-i-me-e it-ti ^{I}mi-mu-ri-ia
a-bi-ka ar-ta-na-'a-a-mu-me ù i-na(!)-an-na 10-šu it-ti ^{I}na-ap-
ḫur-ri-ia ar-ta-na-'a-am-me
dan-neš ù a-ka-an-na a-na ^{I}ḫa^{a}-a-maš-ši amêl^{u}mâr šipri-ka
aḳ-ta-bi

ù i-na-an-na aḫi-ia ṣalmānu ša ḫurâṣi ub-bu-ḳu-du la ú-še-e-
bi-la ù ri-iḫ-ta ú-nu-ta
ša ^{I}a-bu-ka a-na šu-bu-li i[ḳ-b]u-ú mi-it-ḫa-ri-iš aḫi-ia la
ú-še-e-bi-lam-ma

---

i-na-an-na aḫi-ia ṣalmānu ša ḫurâṣi ub-bu-ḳu-ú-du ša a-na
a-bi-ka e-ri[-š]u
li-id-din(!)-am-ma lu-[ú la-]a _ _ _ _ _^{b} i-gal-la-a[-šu-n]u

---

mâtāti^{c} gab-bi-i-š[u-nu _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a-n]a
na-ta-a-ni i[ḳ-*bu-ú*^{d}]
ù i-na-an-na šum-m[a _]
gab-bi-i[-*šu-nu*]
šum-ma id-til-tum(!) _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ta
^{a} a _ _ _
a-na la ta-bu-ut-*t*[*i* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _] ṣalmānu
_ _ _
na-da-ni iḳ-bu-[ú _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ r]u _ _ _ _
ù i-na mâti ša aḫ[i-ia *ḫurâṣu ki-i e-be-ri ma-a-ta-at am-mi-i-ni*^{f}
š]a aḫi[-ia *i-na*^{f} _ _ -*šu*]
im-ḫaṣ-ṣa-a-ma la [*it-ti-na*^{f} *ù* ^{I}*mi-im-mu-ri-ia a-bu*-k]a-ma
a-na *i*[*a-ši* _ _ _ _ _]

---

^{I}ḫa-a-maš-ši amêl[^{u}mâr šipri-šu ša aḫi-ia *un-du a-na muḫḫi-ia*]
it-ta-al-k[a _ _ _ _ _]
mi-im-ma la ú[-*še-e-bi-la* _ _ _ _ _ _ k]a [*ù* _ _ _ _ _ _]

---

a) Über etwas anderes geschrieben. b) Hier hat wohl kein Zeichen gestanden. c) *Kúr.Kúr.* d) Am Schluß der Zeile scheint

U[n]d irgend welche mir bekannte Sache, in welcher ich mich gegen meinen Bruder vergangen habe, gibt es nicht. An welchem Tage immer ich den G[r]uß meines Bruders vernommen, habe ich jenen Tag zu einem fröhlichen gemacht.

Und zur Zeit, als [Ḫ]âmašši, der Bote meines Bruders, zu mir kam, und als er meines Bruders Worte verkündete, und ich (sie) vernahm, ja dann sprach ich: „Wie ich mit Mimuria, deinem Vater, Freundschaft unterhalten habe, so werde ich jetzt mit Naphurria in durchaus 10-fachem Grade Freundschaft unterhalten". Ja so sprach ich zu Ḫâmašši, deinem Boten.

Jetzt aber hat mein Bruder die ge . . . . . . en Bilder aus Gold nicht übersandt, und auch das übrige Gerät, das dein Vater zu übersenden befohlen hatte, hat mein Bruder insgesamt nicht übersandt.

Jetzt möge mein Bruder die ge . . . . . . en Bilder aus Gold, um die ich deinen Vater gebeten habe, geben, und [nic]ht mög[e] er [si]e zurückhalten!

Die Länder allesa[mt _, *die er* z]u geben *b*[*efahl.*]
Und jetzt, wen[n _] alle-s[amt.]
Wenn *Herrin* _ zur Nicht-Freundscha[ft _] Bilder _ _ _ geben befa[hl _] _ _ _ _, und doch [*ist*] im Lande [meines] Bruder[s *Gold wie Staub in Menge da. Warum*] hat *man* [*im* _ _ meine]s Bruders ge . . . . . . , *er* aber nicht [*gegeben? Hat doch Mimmuria*, d]ein [*Vater, es*] *m*[*ir versprochen.*]

[*Zur Zeit, als*] Ḫâmašši, der [Bote meines Bruders, *zu mir*] kam, *üb*[*ersandte mein Bruder mir*] gar nichts _ _ _ _ _ _ _ _ _, *u*[*nd* _ _ _ _ _ _ _.]

---

der unterste Teil eines senkrechten Keils zu sehen zu sein. e) Hier ist etwas weggedrückt. f) Zur Ergänzung vgl. 26, 42 f.

ù a-ka-an[-na _ _ _ _ _ _ _]i-ni aḫ[i-i]a [*l*]*u*-[*ú* _ _ _ _ _ _ _]

55 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i-na gal-li-[e-*im-ma* *ut-te-e-i*]*r*-[š]u
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *i*-n]a g[a]l-l[i-e]-[i]m-[m]a ut-te-e-ir-šu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ ul-te-e-bi-la ù ir-be[a]-e-it ma-aš-gu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ ù _ _ -m[a]š[b]-ši-i-ma aḫi-ia amêlu mâr šipri-
šu li-is[c]-al

59 _ _ _ _ _ _ *a*[d] a[r]-*k*[*a-n*]*u* *i*[-*n*]*a*-[*a*]*n*-d[i][e]-nu-ma [1]gi-li-ia i[l-
la-ak]ù ki-i-me-[e]
60 _ _ _ [ù] a-k[a]-a[n-n]a [[*f*] _ _] _ ù [1]tu-lu-ub-*b*[*i* _ _ _ *al*]-ta-
par-šu-nu
_ _ im *zu*[f][_ _ _ _ _ _ _ *li-š*]*a*-a-nu [*š*]*a* ḫu[r]â[ṣi _ _ _ _ _ _ _
m]a aš-bi
š[a] a-b[u-[f]k]a _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *a*

ù a-ka-an-na i[ḳ-t]a[-bi a-]b[u-ú]-[k]a [ḫ]urâṣē ša-a-[š]u-nu[*ù an-
n*]*u*-[g][*ú* *ú-nu-tu*]
p[*a* _ _] i-na[-a]n-n[a *a-na* *aḫi-ia-m*]*a* *t*[*i*]*r*-*ḫ*[*at*]-[*k*]*a* ul-te-e-b[í]l-
m[*e* *ù* *a-bu-ka* *r*]*a*[g] [*-a-ma*]
65 [i]t-ti-ia a-n[a *r*]*a*-[*a-mu-ú-ut-ti* *ú-t*]*e*-[*it*-t]i-ir ù *a-k*[*a-an-na*
ta-a-mu-]ur-[g]*t*[*e* _ _]
im(!)-ma-ti-i-m[e-*e* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]-nu[g] _ _ _
[*ù*] la ú-*š*[*e-bi-la* _ _ _ _ _ _ _ _ _ *aḫi-i*]*a* [h] li-[*t*]*u*[*m* _ _ _ _
_ _ _ _ _]
[_ _ _ _ _ *š*]*a* *a*[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *š*]*u* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

[*ù* *a-ma-a*-t]um ša-a *i*[*t-ti* *a-bi-i-ka* *a-dab-b*]*u*-bu ù ša [*a-b*]*u*-ú[-*ka*
i-dab-bu-bu *it-t*]*i*-[i]a
70 _ _ _ ma-am-ma ul[*i-ti* _ _ _ _ _ _] [1]g[i-l]i-[i]a [*ù* [1]*ma-ni-e*
_ _ *i-t*]*i*
[ù] ma-am-ma ša-nu-ú-um-ma u[l] i-te _ _ _ _ ù u[mm]u-*š*[*u*
ša *aḫi-ia* *i-te* *gab-p*]*a*-[š]u
k[i-i]-me-e a-bu-ú-ka it-ti-ia [*i-dab-bu-bu* ra-]mu-ú-ut[-ta _ _ _
_ _ _ _ _ _ _]

---

a) Über etwas anderes (wahrscheinlich *bi*) geschrieben. **b**) Oder etwa *pa*. **c**) *is*, über etwas anderes geschrieben, ist das Wahrscheinlichste. Von gestrichenen Zeichen sind auch im vorhergehenden Teil der Zeile mehrere Spuren vorhanden. **d**) Oder *za*. **e**) Wahrscheinlicher als *ki*. **f**) Beim Zusammenkleben der Tafel ist das Bruchstück, das die linke obere Ecke dieser Seite bildet, um fast eine Zeile nach oben verschoben worden. Das ist in WA nicht beachtet worden, und infolgedessen befindet sich das, was an den Anfang von Z. 61 f. gehört,

Und s[o _ _ _ _ _ _ _ _ me]in Br[ude]r *m*[*ö*]*g*[*e* _ _ _ _ _ _ _ _*!*]

_ _ _ : _ _ _ _ _ _ _ _ _ *bei*m gall[ê *ließ er* i]hn [*zurückkehr*]*en.*
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *be*]*i*m g[a]llê ließ er ihn zurückkehren.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ übersandte er, und vier *Felle*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ und _ _ _ _ _ _ _ mein Bruder möge seinen Boten fragen!

_ _ _ _ _ _ _ [*w*]*erden s*[*i*]*e na*[*chhe*]*r* [*ge*]*ben,* und Gilia [*wird*] *ko*[*mmen*], und *wenn*
[_ _ _, j]a d[a]n[n *werde ich*] _ _ _ und Tulub*b*[*i* _ _ _]schicken.
_ _ _ _ [_ _ _ _ _ _ _ _ *eine Zu*]*nge* [*au*]*s* Gol[d _ _ _ _ _ _ _ _] _ sitzend,
di[*e* de]in Vate[r] _.

Und dann s[pr]a[ch] d[e]in Vater: „Jene Goldsachen [*und diese*]*s G*[*erät*]
si[*nd* _ _]. Je[t]z[t] habe ich [*meinem Bruder de*]*in*[*e*]*n B*[*ra*]*ut*-*p*[*reis*] übersandt“. [*So hat dein Vater das freundliche Verhalten*]
mir [ge]genüber z[u *Fr*]*eu*[*ndschaft*] *g*[*es*]*t*[*eig*]*ert,* und s[*o hat er Gesch*]*enk*[*e geschickt.*]
Wenn imm[er _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _] _ _ _ _ _ _ _,
u[*nd*] nicht *übe*[*rsandte* _ _ _ _ _ _ _ _ _ *mei*]*n* [*Bruder*] *Ma*[*c*]*h*[*t* _ _ _ _ _ _ _ _ _]
_ _.

[*Und die Wort*]*e,* die [*ich*] *m*[*it deinem Vater red*]*ete,* und die [*dein*] *V*[*at*]*e*[*r mi*]*t* [m]ir [*redete,*]
[*die weiß*] niemand _ _ _ _ _ _ _ _ _. G[il]ia [*und Mane wei*]*ß* (*sie*) _ _,
u[nd] irgend ein anderer w[e]iß (sie) nich[t] _ _ _ _. Aber die Mu[tte]r [*meines Bruders weiß e*]*s* [*alle*]*s.*
Wie dein Vater mit mir [*über* Fre]undscha[ft *redete, das weiß die Mutter meines Bruders, und*]

---

dort am Anfang von Z. 60f. **g**) Das wenige, das gegen den Schluß von Z. 63—66 als erhalten bezw. sichtbar angegeben ist, rührt von dem kleinen Stück B 2197 Nr. 1 her, das, obwohl es ein wenig rötlicher als die Tafel ist, doch vielleicht hierher gehört. **h**) Z. 67—73 in der Mitte vervollständigt durch das Stück B 2193, das ohne Zweifel hierher gehört; siehe schon W.

ki-i-me-e a-na-ku it-ti a-bi-i-ka [*i*[a]-d]ab-bu[b]-bu ra-m[u-ú-ut-ta
_ _ _ _ _ _ _ _ _]

[ù i-n]a-an-na aḫi-ia i[ḳ-ta-b]i k[i-i]-me-e it-ti a[-bi]-ia t[a-*ar-ta-na-*'*a-a-mu-me ù*]
75 a-k[a]-[n]a it-t[i-ia] r[i-ta-'a-am-m]e ù aḫi-ia-ma i[-m]ar-an-ni
ki[-i-me-e *it-ti a-bi-i-ka*]
a[*r*]-*t*[*a-n*]*a*-['*a-a-mu-me* _ _ _ *aḳ*][c]-ta-bi aḫi-ia umma-šu [*ši-i*[d]-
t]a(!)-'a-[*al* _ _ _ _]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *t*]*i* [*aḫi-ia-ma*] i[-ma]r-an-ni ki-i-me-e _ _ _ _ _
[*i-n*]*a*-an-*n*[*a*] *t*[*a-an-neš-ma*] [*a*]*ḫ*[*-ta-du-ma*]

1 [m]a-[ni-e amêlu mâr šipri š]a aḫi[-i]a _ _ _ -an [_ _ _ _ _ *ù*
š]*a-a* _ _ _ _ _
80 a-*ḳa* _ [*u*]*n-t*[*um* _]
a-bi-[i-]šu _ _ ni-[*e*]-[*m*]*a*-a it-ti-[*ia* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
a-ma-te[meš]-[šu ša a]ḫi-ia ù aḫ[-t]a-[du]ta[-*an -neš -ma*]

ù i-na-an-na [1]ma-[*ni-e i-n*]*a* [*ša*]*tti* a[n]-n[i-*ti ú-maš-šar-šu-ma*
šum-ma amêlu mârē š]ip[r]i-i[a *aḫi-ia la*]
ik-ta-la-a-šu-nu [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ m]eš _ _ _ _
85 ù aš-šum an-ni-ti _
ù ḫe-du-ú-du ta-a[n-n]e[š-m]a _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Šer[e] i-mar tešub[f] ù il[u]a-[m]a-[a-nu[g] _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
li-miš-šer-ma a-na-ku ù [*a*]*ḫ*[*i-ia* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]

a-nu-um-ma 1 p[i-]ri-iz-z[i] [h][*ù* 1 *pú-up-ri it-ti amêlu mârē šipri-šu*
ša-a aḫi-ia]
90 a-na aḫi-ia a-na [ga]l-li-e[-*im-ma al-ta-par-šu-nu ù a-na du-ul-lu-ḫi aḳ-ta-pa-a-šu-nu*]
ù aḫi-[i]a lu-[ú] la-a [*ik-ta-la-a-šu-nu* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
li-te-ir-[ru]-ú-ni š[a] *n*[*i* _ _ _ _ _ _ _ _ _] _ -me-e-ma [*l*]*u* _ _

ù ša-a [a]ḫi-ia [*amêlu mârē šipri-šu. it-t*]*i*[i] 1 pi-ri-iz-zi[k][*i*]-*na*
p[*à*]*r-ṣ*[*i* _ _]
a-na [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i]l-li-gu-ni[b] a-na š[a]-a-[š]u-nu a-ta _

---

a) Die wenigen Spuren, die zu sehen sind, sprechen gegen *a* (W), während *i* möglich ist. **b**) Über etwas anderes geschrieben. **c**) Vor *ta* scheint oben in der Zeile der Kopf eines senkrechten Keils vorhanden zu sein. **d**) Für *li-iš* statt *ši-i* ist der Raum zu knapp. **e**) *isinnu* (vgl. Z. 100. 103) zu lesen? **f**) *An*.[*I*]*m*, nicht zerdrückt. **g**) Ob der Gottesname getilgt gewesen ist, läßt sich nicht entscheiden, weil die Zeichen sehr verstümmelt sind. **h**) Nach *zi* scheint unten in

wie ich mit deinem Vater über Freu[ndschaft re]dete, [*das weiß die Mutter meines Bruders.*]

U[n]d j[e]tzt hat mein Bruder ge[sag]t: „Wie du mit meinem Va[ter *Freundschaft unterhieltest*, so] erw[eise] de[n]n [Freundschaf]t gege[n mich]!“ Mein Bruder ke[n]nt doch mich, w[ie *mit deinem Vater*] [*i*]*ch* [*Fr*]*eu*[*ndsch*]*af*[*t unterhalten habe. Ferner* s]age [*ic*]*h*: „Mein Bruder [*fr*]*ag*[*e*] seine Mutter _ _ _ _!“ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ [*mein Bruder*] k[enn]t mich, wie _ _ _ _ _. [*Je*]*tz*[*t*] *in* [*hohem Grade*] *fr*[*eue ich mich.*]

[M]a[ne, der Bote meine]s Bruders, _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *u*[*nd w*]*as* _ _ _ _ _ _ _ _ *z*[*ur*] *Zei*[*t, als* _] seines Vate[rs] _ _ _ _ _ mit *m*[*ir* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _] die Worte meine[s B]ru[de]rs, und ich fr[eu]e m[ich]*in h*[*ohem Grade.*]

Und jetzt [*i*]*n d*[*i*]*e*[*sem Ja*]*hre* [*werde ich*] *Ma*[*ne entsenden, wenn mein Bruder*] me[ine Bo]t[en *nicht*] zurückhält _. Und deswegen _ und Freude in hoh[em] G[ra]de _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *die Feier* sieht, Tešub und A[m]o[n _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _] möge (es) so leiten, daß ich und [*mein Bru*]*d*[*er* _ _ _ _ _ _ _ _ _!]

Siehe, P[i]rizz[i *und Pupri habe ich zusammen mit den Boten meines Bruders*] an meinen Bruder zum [ga]llê [*hingeschickt und Beileid zu bezeugen ihnen befohlen.*] Und m[e]in Bruder mög[e *sie*] nicht [*zurückhalten* _ _ _ _ _ _ _ _] mögen zurückbringen! *W*[*a*]*s w*[*ir* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.]

Und [*die Boten*] meines Bruders [*zusammen m*]*it* Pirizzi [*i*]*n d*[*e*]*r Ar*[*t* _ _] [*mögen sie*] zu [_ _ _ _ _ _ _ _! *Und wenn*] sie gekommen sind, *werde ich* i[h]n[e]n _ _ _,

---

der Zeile der Kopf eines wagerechten Keils in Spuren vorhanden zu sein. Aber selbst wenn dies richtig ist, so braucht das Zeichen doch kaum damit angefangen zu haben. i) Nach dem erhaltenen Schluß des Zeichens wahrscheinlich. k) Nach *zi* sieht man Autogr. Nr. 45.

a-t[i *t*]*a*[a]-[a _ _ _ _ _ _ _ _ _ _] ul-li-i iz-za-aḫ-ḫa-r[u]
ù a-k[a]-an-n[a *1 ma-ni-e amêlu mâr šipri ša* aḫ]i-ia ú-maš-šar-šu[b]
ù at-du-ia
amêlu m[â]r[ē] š[ipr]i-i[a *ú-maš-šar-šu-nu-ma ù* 1]ma-ni-e a-ša-
ap-par a-na ḫe-du-ú-ti
a[-*n*]*a* _ [-*i*]*r* _ _ _ _ _ _ _ _ a -ḫi -i -a

ù [*u*]*n-t*[*um* _ _ _ _ _ _ _ _ amêlu]mârē šipri-šu ša a-ḫi-i-a
i[t-t]i [*1 pi-ri-iz-zi ù 1 pú-up-ri a-n*]*a* i-zi-i-ni ra-bi-i a-na ki-im-ri
a-n[a *aḫi-ia ú-maš-šer-šu-nu-m*]*a* [*i-n*]*a-*[*a*]*n-*n[a _ _]*a* lu-ú
ik-šu-du ù šum-ma a-ka-an-na
a[-*na aḫ*]*i-*[*ia i-ka-a*]*š-*[š]a-t[u]m [*ù m*]*i-*i-na-a e-pu-us-zu-nu-ti
_ _ _ ta _ _[c] *li*[*k-* _] i-si -ni

ù a[ḫi-]ia ḫurâṣa ma-a-ta li-še-e-bi-la [d][*i-na i-s*]i-ni ki-im-r[i]
[_ _ _ *i*]*r* ma-a-t[a]-a-ti [*ú*]-nu-ú-ti aḫi-[ia _ _ _ _ _ _ _ _]
[i-n]a [ma-t]i ša aḫ[i]-ia ḫ[ur]âṣu k[i-i] e-be-ri ma-a[-ta-at
aḫ]i-ia li-ib-bi
[lu-ú la-a ú-š]á[m-]r[a]-aṣ ḫu[râṣa ma]-a-ta li-še-e-bi-la[*ki-i*]-
me-e [e] aḫi-ia
[_ _ _ *m*]*a-*[*a*[f]]-[t]a-a-ti [*ú-nu-t*]*i* ú-ka-ab-[p]a-ta-ni[aḫ]i-ia eli
a-bi-i-šu
_ _ _ _ [_ _ _ _ t]a li-i-it-tir-r[u-n]i

[*a-nu-um-ma a-na šul-ma-ni-k*]*a* [1 ṣu]bâtu Tik.Ḫar.Ri 1 ṣubâtu
T[i]k.[E]r 1 ṣubâtu Ba[r.D]ul 1 abnu_ *b*[*anû*]
[_ _ _ _ _ _ _ *1*] *Š*[*u*] š[a *ḳa*]-t[i] înâtum[g]tum abnu ḫulâlu banû
5[h] i-na mi[n]ûti[i] ḫurâṣu uḫḫu[zu]

[*1* abnu ta-pa-tum š]a [ša]mna ṭâba ma-[lu-*ú*] 1 n[u]-tu[m] abnâtum
ḫurâṣu u[ḫḫuzu][k] a]-na amêltu te-i-e ummi[-k]a

---

a) Wohl das Wahrscheinlichste. b) Unmittelbar auf *šu* folgen einige Spuren von etwas Zerdrücktem. c) Hier hat wohl kein Zeichen gestanden. d) Zwischen *la* und dem folgenden *ni* sieht man Autogr. Nr. 46. e) Ein wenig vor *aḫi* ist ein undeutliches *a* zu sehen (vgl. WA); es ist aber getilgt. Auch zwischen diesem *a* und dem genannten *aḫi* ist vielleicht eine Spur von etwas Gestrichenem zu sehen. f) Nach Spuren nicht unwahrscheinlich. g) *Ši.Meš*; vgl. Anm. zu 20, 83. h) Daneben wäre 7 möglich; dies ist aber des Raumes wegen nicht so wahrscheinlich. i) Auf das erhaltene *Gar* wird wohl, da es etwas vom Seitenrande entfernt ist, *Ra* oder *Meš* gefolgt sein. k) Das wenige, das unmittelbar nach *ḫurâṣu* zu sehen ist, paßt zum Anfang

bi[s d]u _ [_ _ _, *und sie* _] jenem [_ _ _ _] *wiederkehr[en]*.
Und dan[n] werde ich [*Mane, den Boten*] meines [Bruder]s,
entsenden, und meine
Bo[t]e[n *werde ich entsenden, und*] Mane werde ich schicken
zur Freude
zu _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ meine*s* Bruder*s*.

U[n]d [*zu]r* [*Zeit, als* _ _ _ _ _ _ _, *habe ich*] die Boten meines
Bruders
zusa[mmen mi]t [*Pirizzi und Pupri zu]r* großen Feier *behufs*
der Trauer
z[u *meinem Bruder entsandt. Je]tz[t*] mögen sie _ _ _ anlangen!
Wenn [s]ie aber dann
z[u *me]i[nem Brude]r* [*anl]a[n]gen, [w]as* wird er ihnen [*dann*]
thun?
_ _ _ _ _ _ *möge* _ _ die Feier!

U[nd] mein B[ruder] möge viel Gold übersenden! [*Bei der*]
Traue[r-Fe]ier
[*hat* m]e[in] Bruder *viele* [*G]eräte* [*zusammengebra]cht* _ _ _ _ _
_ _ _ _.
[I]m [Land]e meines Brud[ers] ist G[o]ld wie Staub in Me[nge
da.] Mein [Bru]der [möge] meinem
Herzen [nicht Sc]hmerz [berei]ten! [V]iel G[old] möge er
übersenden, [*w]ie* mein Bruder
[*früher mit vie]len* [*Geräte]n* mich ehrte. Mein Bruder [*möge*]
mehr als sein Vater
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ mögen sie zurückbringen!

[*Siehe, zum Geschenk für dic]h* (habe ich) [1] . . . . . -[Kl]eid
(od. -Tuch), 1 . . . . . -Kleid (od. -Tuch), 1 . . . . . -Kleid
(od. -Tuch), 1 *sc[hönen]* _ _ -Stein,
[_ _ _ _ _ _ _ *1 Pa]a[r]* f[ür *die*] *Han[d]*, *Gemmen* (aus) schönem
ḫulâlu-Stein, *5* an der Zahl, in Gold gefaß[t];

[*1* steinerne Büchse, di]e von gutem [Ö]l vo[ll ist,] 1 . . . . . .
Steine, in Gold ge[faßt, (habe ich) f]ür Teie, [d]ei[ne]
Mutter;

---

eines *Gar*. Für folgendes *Ra* oder *Meš* (vgl. vorhergehende Anm.) ist, ebenso wie in der folgenden Zeile, kein Raum.

[*1* abnu ta-pa-tum ša šamna ṭâba ma-l]u-[ú] 1 nu-[tum] abnātum
ḫurâṣu [uḫḫuzu[a] a-na] amêlu ta-a-tum-ḫe-e-pa
[mârti-ia a]š[š]ati[-k]a ul -te -bíl

Auf dem linken Rand befindet sich eine Zeile hieratischer Zeichen, die mit schwarzer Tinte geschrieben sind und vom unteren Rand der Tafel anfangen (anders auf der vorhergehenden Nr.). Die Zeile ist WA

[rnptt [b]]2 ỉbd 1 prr-t [śśw _ _] ỉ-w-t-w m nwtt rś(j)-t m
pȝȝ b-ḫ-n n ḥc[c]-m-ỉȝḫwtt mj-t-t n t-ȝ š-c-t n-h[-r-]j[d]-n[-ȝ] ỉnn-n
wpp-w-t-j p-j-rȝ-ṯȝ wp[e] _ _ _ _ _ _ _ _

28: Rostovitz 1901[f], W 24.

a-na 1 nap-ḫur-i-ri-ia šàr mâtu mi-iṣ-ri[-i]
aḫi-ia ḫa-ta(!)-ni-ia ša i-ra-'[a-ma-an-ni]
ù ša a-ra-mu-uš ki -bi -m[a]
um-ma 1 du-uš-rat-ta šàr mâtu mi-it-ta-a-an(!)-n[i]
5 e(!)-mu-ú-ka ša i-ra-'a-mu-ú-ka aḫu-ka-ma
a-na ia-ši šul-mu a-na ka-a-ša lu-ú šul-mu
a-na bîtāti-ka a-na amêltu te-i-e ummi-ka bêlit(!) mâtu mi-iṣ-ri-i
a-na amêltu ta-a-tum-ḫe-e-pa mârti-ia aššati-ka
a-na ri-ḫu-ú(!)-ti aššāti-ka a-na mârē-ka a-na amêlu rabūti-ka
10 a-na iṣu narkabāti-ka a-na(!) sisē-ka a-na ṣâbē[g]-ka
a-na mâti-ka ù a-na mimmu mu-ka dan-neš dan-neš lu-ú [š]ul-mu

1 pi-ri-iz-zi ù 1 pú-up-ri amêlu mârē šipri ri-[i]a
a-na aḫi-ia a-na gal(!)-li-e al-ta-par-šu-nu ù a-n[a]
du-ul-lu-ḫi dan-neš dan-neš aḳ-ta-pa-a(!)-šu-nu
15 ù šu-nu mi-i-zu(!)-ú-ta-am-ma al-ta-par-šu-n[u]
ù a-ma-ta an-ni-ta i-na ma-aḫ-ri-i-im -m[a]
a-na aḫi-ia aḳ-ta-bi 1 ma-ni-e amêlu mâr šipri-šu ša [aḫi-ia]

---

a) Nur Raum für *Gar.* b) Ob hier ein Zehner gestanden hat, was Erman an der oben angeführten Stelle geneigt war anzunehmen, ist m. E. sehr fraglich, und jetzt hält auch er nach brieflicher Mitteilung jene Annahme nicht mehr für nötig. c) So („jauchzen") liest Sethe das Zeichen, während Erman an der oben angeführten Stelle die Lesung *ḫȝ* „hoch" annahm. Später hat er jedoch Sethe beigestimmt. d) Das Zeichen ist nicht ganz vollständig erhalten, nach Erman aber sicher *j*. e) Ob unter diesem Zeichen ein *p* gestanden hat (so Erman an der oben angeführten Stelle), scheint mir nach dem, was zu sehen ist, ziemlich fraglich, und damit ist auch Sethe einverstanden. Trotzdem wird

[1 steinerne Büchse, die von gutem Öl vol]l i[s]t, 1 . . . . . .
Steine, in Gold gefaßt, habe ich für Tatuḫepa,
[meine Tochter, dei]ne [F]r[a]u, übersandt.

Blatt 19 in Lichtdruck und Autographie, ÄZ 27 (1889) S. 63 von Erman in Hieroglyphen wiedergegeben und lautet so:

[Jahr b]2, Monat 1 des Winters, [Tag _ _], als man (der Hof) in der südlichen Stadt in der Burg Ḥᶜᵉ-m-i;ḫwt* war; Kopie von dem nah[r]in[ischen] Brief, welchen brachten der Bote Pirizzi** *(und) der B[ote Pupri* .]

28: Tušratta an Amenophis IV, Nr. 2.

Zu Naphuriria, König von Ägypte[n,]
meinem Bruder, meinem Schwiegersohn, der [mich] lie[bt,]
und den ich liebe, hat gesprochen
also Dušratta, König von Mittanni,
dein Schwiegervater, der dich liebt, dein Bruder:
Mir ist Wohlbefinden. Dir sei Wohlbefinden!
Deinen Häusern, Teie, deiner Mutter, der Herrin von Ägypten,
Tatuḫepa, meiner Tochter, deiner Frau,
deinen übrigen Frauen, deinen Kindern, deinen Großen,
deinen Wagen, deinen Pferden, deinen Kriegern,
deinem Lande und allem, was dir gehört, sei in hohem, hohem
Grade [Wo]hlbefinden!

Pirizzi und Pupri, m[ei]ne Boten,
schickte ich an meinen Bruder zum gallê hin, und
Beileid zu bezeugen befahl ich ihnen sehr, sehr.
Jene schickte ich nun mit geringem Gefolge,
und dieses Wort sprach ich bei dem früheren Male
zu meinem Bruder: „Mane, den Boten [mein]es [Bruders,]

aber das Wort „Bote" doch wohl hier gestanden haben. f) Vgl. S. 15. g) *Zab. Meš* ganz deutlich.

*) Dieser Name bedeutet „jauchzen im Horizont" bezw. „der im Horizont jauchzende". So wird der von Amenophis IV eingeführte Gott benannt, nach welchem also die Burg ihren Namen haben wird.

**) So wird der Name des Boten keilschriftlich wiedergegeben; siehe diese Nr. Z. 89. 93; 28, 12.

a-gal-la-a-šu(!)-ú-me [a] a-tu amêlu mâr šipri ri-ia-me aḫi(!)-[ia]
ú-maš-ša-ru-ú-ma-a-me i-il-la-gu-ú-ni[m(!)]

ù i-na-an-na aḫi-ia a-na ka-am-ra-ti-im-ma
la ú-maš-šar(!)-šu-nu-ti a-na a-la-ki ù ik-ta-la-a(!)-šu-nu-ti
dan-neš dan-neš amêlu mârē šipri ri mi-nu -ú
ú-ul iṣ-zu-ru-ú ip-par-ra-šu-ú-ma i-il-la-gu
aḫi-ia aš-šum amêlu mârē šipri ri am-mi-ni libbu-šu
[*i*[b]-*i*]*k*-gal(!)-šu[c] am-mi-ni ul-lu-ú a-na pa-ni ul-l[i-i]
_ _ -ru la in-ni-eš-šer ù ul-lu-[ú]
[ša ul]-li-i šul-ma-an-zu la-a i-še-im-m[e]
[*ù*]ḫa-da-nu dan-neš dan-neš ûmi mi-šá[m(!)-*ma*]

[aḫi-]ia amêlu mâr šipri-ia ḫa-mut-ta li-me-eš-šer[-šu-*ma*]
[ša aḫ]i-ia šul-ma-an-zu(!)[l]u-u[š][d]-me-[*ma* _ _ _ _]
_ _ _ am[ê]lu mâ[r]ē š[ipri r]i [š]a [a]ḫ[i-ia _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Spuren _ Spuren _ _ _ _
—[e]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Spuren _ _ _ _ _ _ _
_ _
_ _
[_ _ _ _ _ _ _ *g*]*i*-ú[f]-ti š[a _ _ _]

[[1] *ma-ni-e l*]*u*-miš(!)-š[e]r(!)-šu ù amêlu(!) mârē(!) ši[pri ri-ia]
[a-na aḫi-i]a ki-i ba-ni(!)-i(!)-ti lu-uš-pur [ù[g]]
[_ _ *i*][h]-ta ba-ni-i-ta(!) ša aḫi-ia lu-*u*[*š-me-ma*]
a(!)-na(!) aḫi-ia il(!)-li(!)-ik ù aḫi-ia š[a] libbi bi-i[a]
gab-ba-šu-nu-ma li(!)-pu-uš ù libbi bi lu la-a ú[i][-*še-im-ri-iṣ*]

ù a-ma-te meš gab(!)-ba-ši-na(!)-ma(!) ša it-ti a-bi-k[a]
ad-bu-bu amêlu te-i-e ummu-ka i-di-e-ši-na-a-ti

---

a) So nach dem Original zu trennen. b) Dem *ik*, das nach dem, was man sieht, ziemlich wahrscheinlich ist, scheint kein senkrechter Keil unmittelbar vorhergegangen zu sein, wonach *la* (statt *i-*) ausgeschlossen sein sollte. c) Wahrscheinlich so und nicht mit Scheil (und W) *ku*; denn der senkrechte Keil vorn oberhalb des untersten wagerechten (außer diesem gibt es noch drei kürzere solche) wird von etwas Gestrichenem herrühren, da bei dem Zeichen sich ein Druck auf dem Ton befindet. d) Ziemlich sicher so; nicht *ta* (Scheil). e) Vielleicht Rest eines Trennungsstriches. Z. 32 ist wahrscheinlich die letzte Zeile der Vorderseite, und der untere Rand, der weggebröckelt ist, dürfte, obwohl diese Mitani-Tafel nicht zu denen gehört, auf welcher der Schluß der Zeilen durch einen senkrechten Strich begrenzt ist (vgl

werde ich zurückhalten, bis mein Bruder meine Boten
entsendet, und sie komme[n]".

Jetzt aber *nach* der *Trauerfeier* entsendet mein
Bruder sie nicht, daß sie kommen, sondern hält sie zurück
sehr, sehr. Was haben die Boten
nicht beobachtet? Sie fliegen und kommen hin.
Warum [*ist*] wegen der Boten das Herz meines Bruders
[*tr*]*übe*? Warum *soll* der eine vor das Gesicht des and[eren]
_ _ _ , *ohne* . . . . . *worden zu sein*, und der eine
den Gruß [des an]deren nicht vernehmen,
[*so daß*] wir täglic[h] sehr, sehr froh wären?

Mein [Bruder] möge meinen Boten eilends entsenden, [*und*]
den Gruß meines [Br]u[de]rs möge ich vernehmen *u*[*nd* _ _ _ _!]
_ _ _ _ die B[ot]en [meines] B[rud]er[s _ _ _ _]
_ _

_ _
_ _
_ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *d*[*es* _ _ _ _ _ _.]

[*Mane will*] *ich* entsenden, und [meine] B[ot]en
will ich *einer fröhlichen Stimmung* gemäß [an meine]n [Bruder]
schicken, u[nd]
die fröhliche _ _ _ _ meines Bruders möge ich *v*[*ernehmen*!]
Zu meinem Bruder ist er hingegangen, und so möge mein
Bruder alles, was
meines Herzens ist, ausführen, und meinem Herzen möge er
nicht [Schmerz bereiten!]

Und die Worte allesamt, welche ich mit de[inem] Vater
geredet habe, die weiß Teie, deine Mutter.

Anm. zu 20, 41), doch unbeschrieben gewesen sein. **f**) Ziemlich sicher so und nicht *ir* (Scheil). **g**) Nach *pur* ist ein *ši*, dessen Schluß zerstört ist, zu sehen. **h**) Unmittelbar vor *ta* ist unten in der Zeile ein wagerechter Keil, dagegen keine Spur eines senkrechten zu sehen, so daß *ma* (Scheil und W) ausgeschlossen ist. **i**) Nach *ú* war, als ich das Original abschrieb, nichts zu sehen. Die Autographie Scheils bietet dort ein *mat*, während er *u*-[*šamriṣ*] umschreibt.

ma-am-ma ša-nu-ú-um-ma ú-ul i-di-e-ši-na-a-ti
ù a-šar(!) amêltu te-i-e ummi-ka ti-ša-ʾa-al-šu-nu-ti-ma
li-id-bu-pa-ak-ku ki-i-me-e a-bu-ka it-ti-ia
ir-ta-na-ʾa-am ù a-ka-an-na aḫi-ia i-na-an-na
it-ti-ia li-ir-ta-ʾa-am ù ša[a] ša-ni-i ša ma[a]-am-ma
aḫi -ia lu la-a i-še -im -me

29: B 271 (WA 24, W 21) + viele Bruchstücke.

[a-na ¹nap-ḫu-u-ri-ia šàr mâtu mi-iṣ-ri-i aḫi-i]a ḫa-ta-ni-ia ša
a[-ra-a]m-mu-ú-uš ù ša i-ra[-ʾa-ma-an-ni]
[ki-bí-ma um-ma ¹du-uš-rat-ta šarru] rabû š[àr mâtu mi-ta-n]i
a[ḫ]u-ka-ma e-mi-ka ša i-ra-ʾa-mu-ka a-na ia-ši šul-m[u
a-na ka-a-ša]
[lu-ú šul-mu a-na] amêltu te-i-e l[u-ú šu]l-m[u a]-na amêltu ta-a-
du-ḫe-e-pa mârti-[i]a aššati-ka lu-ú š[ul-mu]
[*a-na aššāti-ka ri-e-ḫ*]*e*-t[i] lu-ú šul-mu a-na mârē-ka a-na
amêlūtu rabūti-ka a-na iṣu narkabāti-ka a-na si[sē-ka]
[a-na ṣâbē-ka a-na mâti-]ka ù a-na mimmu mu-ka dan-neš
dan-neš dan-neš lu-ú š[ul-mu]

[*iš-tu* _ _ _ _ _]ir-ru-ti-ia(!) a-d[i]¹ni-im-mu-u-ri-ia-ma
a-bu-ka a-na ia-ši il-ta-nap-pa-ra el zu-lu-u[m-]m[e-e]
[*ú-ul il-ta-nap-par*] mi-im-ma ša-[b]*p*[*a-ra*] ša il-ta-nap-pa-ru
ia-nu mi-nu-um-me-e a-ma-a-tum gab-pa-ši-n[a]-a[-*ma*]
[*ša* ¹ni-im-mu-u-ri-i]a a-bi-ka š[a a-na]ia-ši il-ta-nap-ru ù
amêltu t[e-i]-e aššat at(!) ¹ni-im-mu-u-ri-ia [r]a-bi-tum
[ra-ʾi-im-tum]ummu-ka gab-pa-šu-nu-ma i-te-šu-nu a-na amêltu
te-i-e-ma [u]m[mi-]ka gab-pa-šu-nu-ma ši-t[a-a-a]l-šu-nu-ti
_ _ _ _ _ _ _ a-bu-ú-ka a-ma-a-te meš ša it-ti-ia it-ta-na-am-bu-bu

---

_ _ _ _ _ _ _ _ -ia 10-šu dan-neš-ma ša it-ti ¹ni-im-mu-u-ri-ia
a-bi-i-ka ša ni-ir-ta-na-ʾa-a-mu
[ù mi-nu-um-me-e ša]¹ni-im-mu-u-ri-ia a-bu-ka it-ti-ia it-t[a-]
nab-bu-bu šu-ú ia-ši libbi bi i-na mi-ni-im-m[a]
[a-ma-ti ú-ul ul-te-]im-ri-iṣ ù mi-nu-um-me-e a-ma-tum ša
a-ḳab-bu-ú-ma ù am-mi-tum i-na ûmi mi ša-a-šu

---

a) Über etwas anderes geschrieben. b) Nach *ša* ist wahrscheinlich der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen.

Irgend ein anderer weiß sie nicht,
und bei Teie, deiner Mutter, wirst du sie erfragen können.
Sie möge dir verkünden, daß dein Vater mit mir
Freundschaft unterhielt! So möge denn auch jetzt mein Bruder
mit mir Freundschaft unterhalten! Auf etwas anderes von
irgend einem
möge mein Bruder nicht hören!

29: Tušratta an Amenophis IV, Nr. 3.

[Zu Naphuria, König von Ägypten, m]einem [Bruder], meinem
Schwiegersohn, den ich [lie]be, und der [mich liebt,]
[hat also gesprochen Dušratta], der große [König], K[önig von
Mitan]i, dein Bruder, dein Schwiegervater, der dich liebt:
Mir ist Wohlbefin[den. Dir]
[sei Wohlbefinden!] Teie sei Wohlbefinden! Taduhepa, meiner
Tochter, deiner Frau, sei W[ohlbefinden!]
[*Deinen übri*]*gen* [*Frauen*] sei Wohlbefinden! Deinen Kindern,
deinen Großen, deinen Wagen, [deinen] Pfer[den],
[deinen Kriegern,] deinem [Lande] und allem, was dir gehört,
sei in hohem, hohem, hohem Grade Wohlbefinden!

. [*Von* _ _ _] meiner _ _ _ *heit*, bis Nimmuria, dein Vater, an mich
schrieb, [hat er] über mehr als Bundesgenossenschaft
[*nicht geschrieben.*] Irgend eine *Sen*[*dung*], die er gesandt
hatte, gab es nicht. Was immer alle die Worte
[des Nimmuri]a, deines Vaters, die er [an] mich geschrieben
hat, sind, so weiß Teie, die große Gattin Nimmurias,
[die geliebte], deine Mutter, sie allesamt. Bei Teie, deiner
Mutter, erfrage sie allesamt!
0 _ _ _ _ _ _ _ dein Vater Worte, die er mit mir redete.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ unsere Freundschaft ist durchaus das 10-fache
von der mit Nimmuria, deinem Vater.
[Was immer aber] Nimmuria, dein Vater, mit mir redete, so
hat er meinem Herzen mit irgend einem
[Worte nicht] Schmerz [bereitet], und was immer für Wort ich
sprach, so hat er das am selbigen Tag

[e-te-pu-uš *ù*[a] a-na-ku]at-du-šu libba-šu i-na mi-ni-im-ma
a-ma-ti ú-ul ul-te-im-ri-iṣ ù mi-nu-um-me-[e]
15 [a-ma-tum *ša i-ḳab-ba*]-a[m]-ma ù am-mi-tum i-na ûmimi
ša-a-šu-ma e-te-pu-u[š]

---

e-nu[b][-ma _ _ _ _ _ *m*]*e* a-bu-šu ša [1ni-]im-mu-u-ri-ia a-na
1a[r]-ta-ta-a-ma a-pa a-bi-ia iš-pu-ru ù mârat-*z*[u]
ša [a[b]-pa a-bi-ia *a-ḫa-a-ti*] a-bi-ia i-te-r[i]-is-zi 5-šu 6-šu
i[l-]ta-par ù ú-ul id-di-na-a[š-š]i im-ma-ti-i-me-[e]
7-š[u] a[b][-na a-pa a-bi-ia il-t]a-par ù i-na e-mu-ú-ki-im-ma
it[-ta-]din-ši un-du 1ni-im-mu-u-ri-ia a-bu-ka a-na 1šut-
t[ar-na]
a[c]-bi-i[a[b] ki-i iš-pu-r]u ù mârat-[z]u ša a-bi-ia a-ḫa-a-ti at-du-ia
ki-i i-ri-šu 3[d]-šu ù 4(!)-šu [i]l-t[a -par]
20 ù[b][ú-ul id-di-]na-aš-ši im-ma-ti-i-me-e 5-šu ù 6-šu il-ta-par
ù i-na e-mu-ú-ki-im-ma id-d[i-]n[a]-aš[-ši]
u[n[b]-du] 1ni-im-mu-u-ri-ia [a-]b[u-k]a a-na ia-ši ki-i iš-p[u-]ru
ù mârti[ti] ki-i i-ri-šu ù ú _ _
_ _ aḳ-bi i-na ma-a-aḫ[-*ri-i amêlu*]mâr šipri[ri]-šu aḳ-ta-bi um-
ma-a a-na-an-din-aš-ši-i-ma-a-ku mâr šipri-ka i-na bi-
nu-ut-t[i-*im-ma*]
[*ki-i*]il-li-ka ù [ša]mnē [*a-na* k]a-aḳ-ḳa-ti-ša it-tab(!)-l[u] ù
t[i-i]r-ḫa-ti-i-ša ki-i il(!)-ku-ú ù at-ta-di[n-aš-ši]
[ù ti-]ir-ḫa-tum ša 1ni-im-mu-u-r[i-ia a-bi-i]-ka ša [ú-še-b]i-lu
pâtē la i-šu šamâ ù irṣita u[š(!)]-te-el-li la-a[*aḳ-bi*]
25 [ú-u]l a-na-an-din-aš-ši ù 1ḫa-a-ma-a[š]-š[i *nâgi*]*ru*[e] ša aḫi-i[a-
m]a a-na gal-l[i-e] a-[n]a 1ni-im-mu-u-ri-ia al-ta-ap-ra-aš[-
šu-*ma*]
[*ù i-*]na 3 *arḫi*[f][a]-na ḫa-mut-ti dan-neš-ma [*ut-te-e-*]*i*[*r*]-*r*[*a-aš-šu*]
ù 4 š[i]ḳlē [*ša*[g]] ḫurâṣ[ē m]a-lu-ú ul-*t*[*e-bíl-ma*]
[_ š]er _[h] šu-kut-du _ -a- _ [_ _ _ _ _ *m*]*e* a-ḫi-in-na-a-ta-a-an
ša ú-še[-*bi-lu*]

---

a) Hat *ù* hier gestanden, so ist nach *a-na-ku* kaum Platz für *ša* (W) gewesen. b) Z. 16—21 vorn vervollständigt durch das kleine Stück B 2197 Nr. 4, welches höchstwahrscheinlich hierher gehört. Oberhalb von *e-nu* Z. 16 sind noch zwei Trennungsstriche und von der vorhergehenden Zeile vielleicht eine Spur zu sehen. Nach *ša* Z. 17 ist ein senkrechter Strich zu sehen. Leider ist es auch bei dieser Tafel aus demselben Grund wie bei Nr. 25 (vgl. Anm. zu Kol. 2, 65 dort) oft un-

[ausgeführt, *und* ich] habe seinem Herzen mit irgend einem Worte nicht Schmerz bereitet, und was immer für [Wort er *sprac*]*h*, so habe ich das am selbigen Tag ausgeführt.

Al[s _ _ _ _ _] _ , der Vater Nimmurias, an A[r]tatama, meinen Großvater, hinschickte und die Tochter [meines Großvaters, *die Schwester*] meines Vaters, sich erbat, da schickte er 5 mal, 6 mal hin, und er gab sie niemals. Zum 7. Ma[l schi]ckte er a[n meinen Großvater hin], und da gab er sie notgedrungen. Zur Zeit, als Nimmuria, dein Vater, an Šutt[arna], mei[nen] Vater, hinschickte und um die Tochter meines Vaters, meine Schwester, bat, da schi[ckte er] 3 mal und 4 mal hin, und [er ga]b sie [nie]mals. Zum 5. und 6. Mal schickte er hin, und notgedrungen gab er s[ie]. Zu[r Zeit], als Nimmuria, [dei]n [Va]ter, an mich hinschickte und um meine Tochter bat, da sagte ich: „_ _ _ _ _ _ _ _“. Vo[r] seinem Boten sprach ich also: „Ich will sie *wirklich* geben“. [*Als*] dein Bote ..... kam und Öl [für] ihren Kopf brachte, und als er den Brautpreis für sie mitbrachte (hervornahm?), da gab ich sie. [Und der Br]autpreis Nimmurias, deines Vaters, den [er übers]andte, hatte keine Grenzen; zum Himmel und zur Erde reichte er hinauf. Nicht [*sagte ich:*] [„Nich]t werde ich sie geben“, und Ḫâmašš[i, den *Vog*]*t* meines Bruders, schickte ich an Nimmuria zum gallê hin. [*Und i*]*n* 3 *Monat(en)* [*ließ er*] in großer Eile [*ihn zurück*]-*ke*[*h*]*r*[*en*], und 4 Sekel[, *die*] von Gold voll waren, *übe*[*r-sandte*] er. [*Es wurde*] *hingeschickt* ein Schatz _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ als Erwiderung dessen, was er übers[andte].

---

möglich, mit völliger Sicherheit zu sagen, ob Stücke wirklich zu derselben gehören. **c**) Über etwas anderes geschrieben. **d**) Deutlich zu sehen sind drei senkrechte Keile neben einander. Von den zwei ersten sind allerdings nur die Köpfe erhalten; die Zahl 3 ist aber durch die folgende 4 gesichert. **e**) Vor *ša* ist Autogr. Nr. 47 zu sehen. **f**) Autogr. Nr. 48, das hier steht, dürfte ein verschriebenes *arḫu* sein. **g**) Hier sind Spuren zu sehen. **h**) Hier hat wohl kein Zeichen gestanden.

[im-]ma-t[i]-i-m[e-e mâr]ti^{ti} at-ta-d[i]n-ši ù ki-i [u]b-la-aš-ši ù
^{1}ni-im-mu-u-ri-ia a-bu-ka ki-i i-ta-mar-ši [i]ḫ[-ta-du]
[*am-m*]*i*[*-i-ni* ú-u]l iḫ-du [ù] iḫ-ta-du *d*[*an-ne*]*š* dan-neš-ma ù
iḳ-ta-bi aḫi-ia um-ma-a i-na gu-ú-ul libbi-š[u]
[^{1}*du-uš-rat-ta aḫi-ia* i]t-ta-din-ši ù i-te-pu-uš [û]mu^{mu} am-
mi-tum pa-[n]i-i-tum it-ti mâti-šu-ma i-na muḫḫi^{ḫi} mâr
šipri-ia
_ _ _ _ _ _ _ me-e a-mi-lu-tum me-i-*n*[*i-i*]ki-i i-mu-ru ù
ú-kab-pa-az-zu ù ka-an-na ^{1}ni-im-mu-u-ri-ia
[a-bu-ka *ki-i* _ _ _]me-eḫ-ru-ti ù ki-i [*š*]*a*-pa-[*a*^{a}-*r*]*u*-ti uk-te-
te-ib-bi-it ù i-na libbi bîtāti^{ti} ša a-na amêltu ta-du-ḫe-pa
[_ _ _ amêlu mârē šip]ri^{b}-ia gab-pa-šu-nu-ma ša aš-bu [*u*]*z*^{c}-zi-
iḫ-ḫe-ir ù i-na libbi^{bi} amêlu mârē šipri-ia ša i-ru-bu
[^{1}*en ša mi-im-ma ú-ul* i]d-[d]i-nu ia-nu ša ^{1}gi-li-ia [*li-*]š[a-]a^{a}-
an-[*š*]*u* š[a] ḫurâṣi ša 1 li-im šiḳli i-na šuḳulti-šù it-ta-din
[*ù* _ *šiḳlē ša ḫurâṣē ma*]-lu-ú ^{1}ni-im-mu-u-ri-ia a-na [amêltu]t[a-
a]-d[u-]ḫe-e-pa it-ta-din ù amêltu ta-a-du-ḫe-e-pa
[_ _ _ _ _ _ *amêlu mârē šipri-*]ia it-ta-da-ad-[*d*]*i*^{d} ù a[*-na muḫḫi*
amêlu mâ]rē šipri-ia ^{1}ni-im-mu-u-ri-ia i-na ra-'a-a-mi
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ uk-te-te-ib-bi-i[z-z]u-nu [ù ^{1}ni-im-mu-]u-
ri-ia ^{1}ni-^{e}i-u amêlu mâr šipri-šu il-ta-par-šu
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ša at-du-ia ù it-*t*[*a-din-šu-nu a-n*]*a* gal-
li-e i-na ma-aḫ-ri-ia 7^{f} šiḳlē ša ḫurâṣē
[*ma-lu-ú* _ _ _ _ _ _ _ _ *l*]*i*-ša-a-nu [š]a [ḫ]urâ[ṣi] š[a 1 lim šiḳli
i-na šuḳu]lti-šù ša ^{1}gi-li-ia ù *l*[*u*]^{g} ka-an-na
[^{1}*ni-im-mu-u-ri-ia a-bu-ú-ka el a*]*bē*^{h}-[*šu*]*i*[*t-ti-ia i-na ra*]-a-'a-
mi ú-te-te-it(!)-ti-ir l[a-*a*]*m*^{i} amêlu mârē šipri-ia
[*a-na ša-a-šu aš-pu-ru-ma* a]-na muš(!)[-*š*]*u*[*-ri ṣa*]*l*[*am ḫu*]*râṣ*[*i*
ú-ul aḳ]-p[a]-a ul-la-a ú-še-bi-la a-na gal-li-e
[*i-na ma-aḫ-ri-ia*]ù t[e]-e-ma il-t[á]k-na(!)-a[š-šu] *k*[*i-i*]^{k}-[*me-e*
la] t[a]-ak-ka-al i-na gal-li-e i-na ša-pa-a-ri-šu

---

a) Nach dem, was erhalten ist, entweder dies *(a)* oder *za*. **b**) Nach dem erhaltenen Schluß des Zeichens wahrscheinlich. **c**) Wohl wahrscheinlicher als *li*. **d**) Entschieden wahrscheinlicher als *din*. **e**) Auf *ni* folgt deutlich *i-u*. Diese beiden Zeichen zusammen könnten allerdings *zag* sein, welches 147 (BB 29) 12. 54. 64 so geschrieben wird. In Zeile 24 unserer Tafel scheint indes *Zag* sechs wagerechte Keile zu haben (vgl. WA); aber auch davon abgesehen möchte ich hier *i-u* lesen. **f**) Oder etwa *8*. **g**) Auch *ú* möglich. **h**) Einem sicheren *Meš* ist wahrscheinlich *a* oder *za* vorhergegangen, und was davor zu sehen ist,

[*S*]*obald* ich meine Tochter gegeben hatte, und als *er* sie gebracht hatte, und Nimmuria, dein Vater, sie sah, freute [er sich]. [*W*]*a*[*rum hätte er*] sich nicht freuen *sollen?* U[nd] er freute sich *s*[*eh*]*r*, sehr, und er sprach, o mein Bruder, also: „In der *Freude* seines Herzens [hat *Dušratta*, *mein Bruder*,] sie gegeben", und er machte jenen Tag zu einem fröhlichen zusammen mit seinem Lande, und *auf* meinen Boten _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Leute . . . . . , als sie sahen, und er ehrte ihn. Und so hat Nimmuria, [dein Vater, *gemäß*] den *früheren* _ _ _ und gemäß den [*B*]*rie*[*f*]*en* geehrt. Und in d*ie* Gebäude, die zu Taduḫepa [*hineinführten*,] *ließ er* alle meine [Bot]en, die (dort) wohnten, *wiederkehren*, und unter meinen Boten, die hineintraten, war nicht [*ein einziger*, *der nicht irgend etwas* g]ab. Gilias goldene [*Z*]*unge*, die 1 tausend Sekel in ihrem Gewicht war, gab er, [*und _ Sekel*, *die von Gold vo*]*ll waren*, gab Nimmuria an Taduḫepa, und Taduḫepa *hat (sie)* [*vor die Füße*] meiner [*Boten*] *gele*[*g*]*t*, und *g*[*egen*] meine Boten hat Nimmuria in freundlichem Verhalten [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *und*] sie geehrt, [und Nimm]uria hat Niu, seinen Boten, geschickt _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ mein _ _ _ _ _, und er *g*[*ab ihnen zu*]*m* gallê vor mir 7 (od. 8) Sekel, die von Gold [*voll waren*, _ _ _ _ _ _ _ _ _] Gilias goldene [*Z*]*unge*, di[e 1 tausend Sekel in ihrem Gewi]cht war, und so *mö*[*ge*] es sein! [*Nimmuria, dein Vater*,] ist [*mir*] *ge*[*genüber in freun*]*dlichem Verhalten* weit [*über*] *s*[*eine V*]*äter* hinaus gegangen. Als ich noch nicht meine Boten [*an ihn geschickt und ü*]*ber Sen*[*dung eines Bildes aus G*]*ol*[*d nicht gesp*]*rochen* hatte, übersandte er jenen zum gallê [*vor mir*], und gab ihm den Bescheid: „[*Nicht*] sollst du *trübe sein* beim gallê". Indem er ihn schickte,

---

deutet auf *ba* hin. Es liegt demnach nahe, *Ab.Ba.A.Meš* in Z. 82 zu vergleichen. **i)** Nach dem, was zu sehen ist, wohl das Wahrscheinlichste. Das vorhergehende Zeichen scheint nur *la* sein zu können. **k)** *ki-i* nach Spuren wahrscheinlich. Dann ist oben in der Zeile eine Spur eines senkrechten Keils zu sehen.

[_ _ _ _ u]l ú-še-e-bíl-an-ni-ma *š*[*a*] mi-*i*[*m-m*]*a* m[i-*nu-um-me-e* š]a ú-še-bi-lu pa-ta la i-šu ù a-ka-an-na
[1ni-im-mu-u]-ri-ia a-bu-ú-ka i-na mi-im[-m]a a-ma-[ti *a-di* 1]en pa-ti a-na šu-um-ru-ṣi ú-ul um-te-eš-šer
[*ù* a-ma-tum] ša a-ḳab-bu-ú gab-pa-š[u-n]u-ma ma-am-m[a _ _] _ -am-ma ši-i-bu-ú-ta ú-ul a-ḳab-bi amêltu te-i-e-ma
[*ummu-*]*k*[*a*] ši-[i-]it ša a[-ḳ]ab-bu-ú ù amêltu te-i-e-[ma umma]-ka ši-ta-a-al-ši šum-ma i-na a-ma-ti ša a-ḳab-bu-ú
[*a-d*]*i* 1en a-ma-tum l[a k]i-i-na-ti i-p[a-]aš-ši *š*[*um-ma a-ma-*]tum ša la 1ni-im-mu-u-ri-ia a-bi-i-ka šum-ma
[1ni-i]m-mu-u-ri-ia a-bi-i-ka it-ti-[i]a a-[ḫ]a(!)-t[a *i-te-i*]*n*-ni-ip-bi-iš šum-ma 1ni-im-m[u-]u-ri-ia a-bi-i-ka
[ú-u]l iḳ-[b]i im-ma-ti-i-me-e ḫurâṣē ša[mâtu mi-iṣ]-r[i-]i(!) i-na mâtu ḫa-ni-gal-bat ú-š[e-i]m-ṣi ù ša-ar-ru-um-ma
_ .Meš ú-ul ú-še-ib-ba[l]e-t[e-]ri-iš [2[a]] ṣ[a]l[mānu ša ḫurâ]ṣē ub-ku-ú-tum muš-šu-ru-tum a-šar 1ni-im-mu-u-ri-ia
[a-bi][b]-ka ù iḳ-ta-[b]i 1[n]i-im-mu-[u-]ri-ia a-b[i-i-ka m]i-nu-ú ṣalmānu ša ḫurâṣē [š]a la mi-im-ma-ma
[ša aḫ]i-ia i-ri-šu muš-šer ša ḫ[ur]â[ṣi-m]a ù š[a abn]u u[k]n[ê b]anê e-ip-pu-uš-ma ú-še-e-bíl-ak-[*m*]*a*[c]
[ù]a-ka-an-na 1n[i]-im-mu-u-ri-ia [a-b]u-ka i-na a[-m]a-ti a-i-[i]m-ma a-ma-ti a-na la a-ma-ti la ut-te-e-ir
[ù]l[ib]bi bi i-na a-ma-ti a-i-im-ma ú-ul ú-še-im-ri-iṣ

[*ù aḫi-i*]a 1[ni-i]m-mu-u-ri-ia a-na ši-i-im-ti-i-šu ki-i i[l]-li-ku iḳ-ta-bu-uš ù [š]a iḳ-bu-ú
[*a-na-ku eš-te-m*]*e*-[*e-ma*] i-[n]a ru-uḳ-ki ul-te-ib-ši-il ù a-na-ku i-na ûmi mi ša-a-šu ab-ta-ki
[*i-na ka-bal mu-ši* at-t]a-ša-ab akâlē ù mē i-na ûmi mi ša-a-šu ú-ul e[l]-[d]*ḫ*[*i-*]*i*[*m*] ù am-ta-ra-aṣ
[_ _ _ _ _ _ _ a-]na-ku-ma ù lu-ú mi-i-it _[e] i-na mâti at-du-ia ù i-na [mâ]t a[ḫ]i-ia . .[f] .Meš-ma(!)
[*ù aḫi-ia ša a-ra-am-mu-ú*-u]š ù š[a] i-ra-'a-ma-an-ni[g] l]u-ú pa-li-iṭ it-ti šamî ù ir[ṣiti *š*]*a* ni-ra-'a-a-mu

---

a) Hier scheinen Spuren von zwei senkrechten Keilen vorhanden zu sein. Vgl. 27, 19. b) Vor *ka* ist oben in der Zeile wahrscheinlich ein schräger Keil zu sehen. c) Entweder so oder, was weniger wahrscheinlich sein dürfte, *giš (is)*; *ku* (W) ist ausgeschlossen. d) Nach dem ziemlich sicheren *el* ist oben in der Zeile ein schräger Strich zu sehen und kurz dahinter Spuren, die von *im* oder *iḫ* herzurühren scheinen.

übersandte er mir [nic]ht _ _ _ _ *v[on] irgend [etwa]s. W[as imme]r* er übersandte, hatte es keine Grenze. So hat denn [Nimmu]ria, dein Vater, es nicht dazu *kommen lassen*, mit irgend einem Wor[te *auch nur ein ein]ziges Mal* Schmerz zu bereiten.

[Die Worte aber], die ich spreche, allesamt _ _ _ _ irgend einer, und *Lügen* spreche ich nicht. Teie, *d[eine Mutter]*, kennt, was ich spreche. So frage denn Teie, deine [Mutter], ob unter den Worten, die ich spreche, *[auch nu]r* ein einziges unwahres Wort da ist, *o[b* es *Wor]te* sind, die nicht von Nimmuria, deinem Vater, herrühren, ob [Ni]mmuria, dein Vater, *[sic]h* bei mir eine Schw[e]st[er] *(zur Frau) [ver]schafft* hat, ob Nimmuria, dein Vater, [nic]ht gesagt hat: „Wenn immer ich Gold von [Ägyp]ten in Ḫanigalbat anlangen lasse, ist es *vollwichtig*; *[minderwertig]es* übersende ich nicht". Ich erbat mir *[2]* Bi[lder aus Gol]d, ge . . . . . e, ge . . . . . e, von Nimmuria, deinem [Vater], und es sprach Nimmuria, [dein] Va[ter: „W]as sind doch Bilder aus Gold ohne irgend etwas dazu, [um die] mein [Brud]er gebeten hat? Schicke hin! Aus Gold und aus Lasur-Stein werde ich verfertigen und dir übersenden". [Und] so hat Nimmuria, dein [Va]ter, mit keinem Worte mein Wort zu einem Nichtwort gemacht [und] hat meinem Herzen mit keinem Worte Schmerz bereitet.

[Und, mei]n [Bruder,] als Nimmuria zu seinem Geschick gegangen war, *rief* man *es aus*, und was man *ausrief*, *[erf]uh[r auch ich.]* In der Ferne *war* er . . . . . , und ich weinte an jenem Tage. *[In der Mitte der Nacht* s]aß [ich]; Speisen und Wasser *ge[no]ß* ich an jenem Tage nicht und hatte Schmerz. _ _ _ _ _ _ _ ich, und wenn doch gestorben wäre der _ _ in meinem Lande oder im Lande meines Bruders die . . . . . , *[und* w]enn *[mein Bruder, de]n [ich liebte]*, und der mich liebte, lebte! Mit Himmel und Er[de *würde dann dauern, da]ß* wir (uns) liebten.

---

e) Hier wird nach dem erhaltenen Schluß des Zeichens dasselbe gestanden haben wie gegen den Schluß der Zeile vor *Meš*. **f)** Autogr. Nr. 49. **g)** Hier hat kaum etwas gestanden; W: *ma*.

60 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ am-mi-tu[m] i-na libbi^{bi}-ni [*ù*^{a}] lu-ú
nu-ú-ur-ri-ik

[*ù e-nu-ma il-ta-nap-ru* ^{I}na]p-[ḫu-u-ri-i]a-*me*^{b} mâr-šu [r]a-bu-ú
ša ^{I}ni-im-mu-u-ri-ia ša ^{amêl}tu te-i-e aššati-šu
[*ra-bi-ti a-na ia-ši a-na-ku-m*]*a š*[*a-r*]*u*-ta i-ip-pu-uš[-*š*]*i* ù
aḳ-ta-bi um-ma-a la mi-i-it ^{I}ni-im-mu-u-ri-ia
[*i-na-an-na* ^{I}nap-ḫu-u-ri-]ia mâr[-š]u ra-bu[-ú] ša ^{amêl}tu[t]e-i-e
aššati-šu ra-bi-ti i-na ma-aš-ka-ni-šu-ma
[*it-ta-ša-ab ù lu-ú*] la ú-*še*^{c}-[*i*]-nu-ú a-ma-t[um mi-]im-ma-ma
iš-tu ma-aš-ka-ni-ši-na ki-i ša pa-na-a-nu

[*i-na-an-na i-na libbibi*-]ia a-ḳab-[b]i um-ma-a ^{I}na[p-]ḫu-u-ri-^{d}
[i]a-ma aḫi-ia i-na libbi^{bi}-ni ša ni-ra-$^{\prime}$a-a -mu
[*am-mi-tum i-na-an-na e*]*l* ^{I}ni-im-mu-[u-]ri-ia a-bi-i-šu^{e} [I]o-šu
i^{d}[-*m*]*a*-$^{\prime}$i-id aš-šum ^{amêl}tu te-i-e ummu-šu ša aššat at
[^{I}ni-im-mu-u-ri-ia ra-b]i-ti ra-im-tum bal-ta-at ù i-ta-ar-[r]a-aṣ
a-ma-a-tum a-na pa-ni ^{I}nap-ḫu-u-ri-ia
[*mâri-šu ša* ^{I}ni-im-m]u-u-ri-ia mu-ti-šu m[a]-a-ti-iš dan-neš
dan-neš ša ni-ir-ta-na-$^{\prime}$a-a-mu

[*ù un-du aḫi-ia-m*]*a* i-na ma-a-a[ḫ-]ri-im-ma a-na [ia-ši] ki-i
iš-pu-ru un-du ^{I}gi-li-ia ki-i ú-me-eš-še-ru-ma
[*ù un-du aḫi-ia-m*]*a* ^{I}ma-ni-e [k]i-i iš-pu-[ru]ù ṣalmānu ša
iṣē aḫi-ia ú-še-bi-la ù ḫurâṣē
[*ša* ^{I}ni-im-mu-u-ri-i]a-[m]a [*e-p*]*u*[-*šu-n*]*u*-[*ma*] *k*[*i*^{f}-*i* _ _ -]*e*-šu
ki-i la ḫurâṣē ù ki-i la ub-[*ku*]
[_ _ _ _ _ _ _ _ *ḫur*]*âṣē* [*e*]*š*^{g}-šu ù a[m-*ta-al-l*]*u* ap-pu-na dan-
neš-ma iš-tu pa-na-a-nu-u[m-m]a
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ M]eš a[p]-pu-na ^{I}ni-im-mu-[u-ri-i]a aḫi-ia ša
a-na ia-ši id-di-na aḫi-ia
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *m*]*a* ù ar-ta-[$^{\prime}$]u-ub [*ki-i*]ki-[*it*]-*ti*[*m*]-ma
ma-a-ti-iš dan-neš a-na-ak-gi-e-ir

---

a) Nach den vorhandenen Spuren wahrscheinlich. **b**) Unmittelbar vor dem senkrechten Keil ist allerdings ein kurzer wagerechter Keil vorhanden; der steht aber etwas höher als der des vermutlichen *me*, und auch davon abgesehen wäre *an* ausgeschlossen. **c**) Dies *(še)* erhalten; auch *i*[*e*] möglich. **d**) In die Mitte von Zeile 65 f. gehört ohne Zweifel eins der kleinen Stücke B 2195 hinein, und danach ist oben ergänzt (ungefähr 3 Zeichen vor dem ^{d}). **e**) Nach diesem *šu* scheint eine Spur eines senkrechten Keils vorhanden zu sein,

[*Daß aber auch wir einander lieben wollen,*] das *(ist)* in unserem Herzen, *u*[*n*]*d* möchten wir es lange so bleiben lassen!

[*Als aber schrieb* Na]ph̬[uri]a, der große Sohn Nimmurias von Teie, seiner Gattin, [*der großen, an mich: „Ich*] werde *die Kö*[*nigshe*]*rrschaft* ausüben", da sprach ich also: „Nicht ist Nimmuria tot. [*Jetzt* hat Naph̬ur]ia, [sei]n großer Sohn von Teie, seiner großen Gattin, [*sich*] an seine Stelle [*gesetzt, und* er wird *fürwahr*] keine Dinge von ihrer Stelle, wie sie früher (standen), verrücken.

[*Jetzt*] spreche ich [*in*] meinem [*Herzen*] also: „Na[p]h̬uria, mein Bruder! in unserem Herzen *(ist es)*, daß wir (uns) lieben". [*Das wird jetzt* 1]omal [*gr*]*ößer* werden [*al*]*s (zur Zeit)* Nimmurias, seines Vaters; denn Teie, seine Mutter, welche die Gattin [Nimmurias, die gro]ße, die geliebte, war, lebt, u[n]d sie wird die Worte dem Naph̬uria, [*dem Sohn* Nimm]urias, ihres Gemahls, unterbreiten, daß wir in hohem, hohem Grade Freundschaft unterhalten.

[*Zur Zeit aber,*] als [*mein Bruder*] vordem an [mich] schrieb, zur Zeit, als er Gilia entsandte, [*und zur Zeit*, a]ls [*mein Bruder*] Mane schickte, da übersandte mein Bruder hölzerne Bilder, und die goldenen, [*die* Nimmuri]a [*ange*]*fer*[*tigt hat*]*te, sind sie denn s*[*o ge*....]..
wie Nicht-Gold und wie nicht *ge* ..... *es*?
[- - - - - - - - *n*]*eues* [*Go*]*ld*. Und ich [*wurde*] dazu noch in höherem Grade *(von Zorn) er*[*füll*]*t* als früher
- - - - - - - - - - dazu noch Nimmu[ri]a, mein Bruder, was er mir gab, [hat] mein Bruder
- - - - - - - - - - - , u[n]d ich wurde [*nach*] *Ge*[*bü*]*hr* wütend, und war (od. bin) in sehr hohem Grade bös.

---

wonach es nahe läge, *a-na* vor *10-šu* ergänzen zu wollen. Dafür ist aber der Raum entschieden zu knapp. f) Nach dem, was vom Anfang des Zeichens zu sehen ist, wahrscheinlich. Vgl. das Folgende. g) Vor dem wagerechten Keil, womit das Zeichen schließt, sind wahrscheinlich noch Spuren eines zweiten solchen zu sehen; eher [*me*]*š* als [*e*]*š*?

[_ _ _ _ _ _ _ _ *Me*]*š* ù a-na-ku um-ma-a [*a-ḳab-bi-i*]-ma-a
[ⁱ ni-i]m-mu-u-ri-ia a[ḫ]i-ia ta-a-mu-ur-ti
[_ _ _ _ _ _ _ *ú-še-*]bi-lu ša ⁱ nap-ḫu-u-ri-ia [a]ḫ[i]-ia ša-*n*[*u-ú-ti-*
m]a e-li-i[a]-[*šu*] ú-ul ú-ri-id[-t]i
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ [š]a [a-b]i-šu-ma ša ú-š[e-]bi-lu ù ki-[i _ _] _
ip-*p*[*a-r*]*a-a*[*s-z*]*u* li[bbi][b][i t]e-i[m-r]i-[i]ṣ
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *p*]*i*-ma ù a-na pa-ni ⁱ ma-ni-e[*libbi*]-*k*[*a*
ú-ul u]l[b]-te-im-ri-iṣ
[mi] -im -m[a -*a*] -ma

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ú- _ -*b*[*u-n*]*u* ša aḫi-ia id-d[i-]na
ú-še-e-el-li ù [*i*[c]-*na*]
[_ _ _ _ _ _ _ _ *aḳ-ta-bi a-na-ku a-*]na amêlūturabūti-ia u[m-
m]a-a it-ti aḫi-ia i-na g[u-u]l
[libbi-ia _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a]bē[d]-ia ap-pu-n[a-m]a it-ti
abē[d]-šu
[*ir-ta-na-'a-a-mu* _ _ _ _ _ _ _ _ _] ki-i-ša-a-timeš ša aḫi-ia
u[l]-te-e-bi-la-am-ma
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ni-iḫ-du dan-neš ù ûmama pa-
[n]a-a lu-ú ni-i-pu-uš
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i]t-ta-aṣ-zi-ma [ù[e]] i-na k[a]-ba[l]
mu-ši at-ta-ša-am(!)-ma
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ š]a [i]t-t[a-a]ṣ-z[i-m]a ù ⁱ ma-
ni-e ú-nu-temeš
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ma ù it-te-[*u*]*ḳ*[f] ú-nu-temeš
a-na pa-ni-i[a]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ú*]-uḫ-ḫa-ra-a[m-]m[a] ù a[ḫ-
t]a-[d]u i-na ûmi[g][mi]
[*ša-a-šu-ma* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *i*]*t*-[t]i[h] *rub*ē [*ú*]-pa-
ḳ[*a*-t]i ⁱ m[a-n]i-e-ma amêlumâr š[i]pr[i-*šu*]
[*ša aḫi-ia ù ⁱ ma-ni-e i*]*ḫ*[*-ta-*]du ù li-iḳ-pa-[*a*-a]k[-*ku*]

[_ _ _ _ _ _ _ ⁱ *pi-ri-iz-zi ù* ⁱ pú-up-]ri a-n[a[i] d]u-ul[-lu-ḫi]
a-na gal-li-e al-ta-par[-šu-*nu*]

---

a) Ziemlich sicher, obwohl in seinem unteren Teil verletzt. b) Vor diesem *ul* ist unten in der Zeile vielleicht eine Spur eines schrägen Keils zu sehen. c) Nach Spuren nicht unwahrscheinlich. d) *Ab. Ba. A. Meš.* An der ersten Stelle ist der Anfang von *Ab* zerstört. e) Nach *ma* ist ein Winkelhaken zu sehen. f) Oder *aṣ* oder *ḫe*. g) Das etwas verletzte Zeichen ist ohne Zweifel *Ud* gewesen. h) Zwischen dem hier stehenden Zeichen, das sehr wahrscheinlich *ti* gewesen ist,

75 _ _ _ _ _ _ _ _ _ und *soll* ich denn etwa also [*sprechen*]: „[Ni]m-
muria, mein Bruder, [*hat*] *Geschenke*
[_ _ _ _ _ _ _ *über*]*sandt*, wozu Naphuria, mein [Br]ude[r],
and[*ere*] nicht hinzugefügt hat".
_ _ _ _ _ _ _ _ _ seines V[at]ers, das er übersandte, und *al*[*s*
_ _ _ _ *ih*]*m* . . . . . wurde, da empfand me[in] He[rz]
Schmerz.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _, und vor Mane habe ich *dei*[*nem*
Herze]*n* nicht Schmerz bereitet
auf [irg]end eine Weise.

80 _, das mein Bruder gab,
ließ *ich* hinaufbringen, und *i*[*n*]
[_ _ _ _ _ _ _ _ *sprach ich z*]*u* meinen Großen a[ls]o: „Mit
meinem Bruder habe ich in der *Fre*[*ud*]*e*
[meines Herzens _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.] Meine [V]äter haben
ja dazu noch mit seinen Vätern
[*Freundschaft unterhalten* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _] die Gaben, die
mein Bruder übersandt hat,
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *wollen*] wir uns sehr freuen,
und den Tag wollen wir zu einem fröhlichen machen.
85 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ g]ing hinaus, u[nd] in der Mitte
der Nacht saß ich.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _, d[e]r hinausging, und Mane die
Geräte
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _, und *er brin*[*g*]*t* die Geräte
vor mich heran.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ halte *ich* zurück. U[n]d ich
freute mich an [*jenem*]
Ta[g *sehr, und ich sprach also:* „D]en *Fürsten ordne i*[*ch*] Mane,
den Boten
90 [*meines Bruders, bei*". *Und Mane f*]*reute* [*sich*], und er möge
es dir erzählen!

[_ _ _ _ _ _ _ *Pirizzi und* Pup]ri schickte ich, um Beileid zu
[bezeugen], zum gallê hin

---

und dem folgenden *Meš* sieht man Autogr. Nr. 50. i) Z. 91—93 vorn vervollständigt durch ein kleines unnumeriertes Stück des Berliner Museums, welches wahrscheinlich hierher gehört.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ -*par*[a] al-[b]ta-*a*[*š-š*]*i*[_ _ -]*š*[*e-*]
b[*í*]l-[*la-aš-*]*š*[*um*] ù aš-*p*[*u* _ _]
93 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *li*]*m 3* me-*e-t*[*a*[b] _ _ _ _ _ _ _]

Z. 93 scheint die letzte Zeile der Vorderseite zu sein. Der untere Rand, der weggebröckelt ist, wird unbeschrieben gewesen sein, da der Schluß der Zeilen durch einen senkrechten Strich begrenzt ist (vgl. Anm. zu 20,41). Die erste Zeile der

Rückseite,

von welcher Spuren zu sehen sind, ist etwa ihre vierte.

97 _ Spuren _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Spuren _ _ Spuren _
_ *te*-eš-*š*[*er*]

---

100 [_ aḫ]i-i[a[c] _ _ _ _ _]
dan-neš _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *a* it-ti [[c]_ _ _ i]a aḫi-[ia]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *í*]*r*-du-ti ša *t*[*a*[c] _ _ _] _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ú* ù *n*[*a*[c]-]ar-k[a _ _ _ _ _ _]
[_ *š*]*a* [i]-n[a t]e-
i[r-ṣ]i [1]ni-im-mu-u-r[i-ia *a-bi-ka*]
105 _ a mâri-ia a-na
10-šu lu-ú _ _ _ _ _ _ _
[_ *a-ḫa*]-*tu*[*m*[d]-]ka
i-te-ni-ip-pu-šu ù an-nu-tu[m _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *a*-du-šu-ú[e] amêltu te-i-e
ummu-ka a-na _ _ _ _ _ _ _

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ta*-]aḳ-pa-a ù a-ni[e][_]i-na-
an-na a-ma-a-tum ša ummi-ka ša a-na [1]gi-li[-ia *ta-aḳ-p*]*a*
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ṣalmānu š]a ḫurâṣē ub[e][-bu-ku-t]um
muš-šu-ru-tum e-te-ri-iš ù *m*[*e-í*]*r*-ri-še-[*ti-ia ša*]
110 [*a-na* [1]*ni-im-mu-u-ri-ia a-bi-i-ka e-ri-šu ú-ul a*[f]-[d]a-ag-gal[e]
[ù amê]lu[m]ârē šipri-ia aḫi-ia la ú-maš-šer-šu-nu[-m]a
ù la[*il-li-ku-ma*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ú-[u]l ut-te-ir-r[a[e]-aš-š]u
ù te-e-ma ul iš-ku-na-an-ni ù [ṣa]lmānu *š*[*a ḫurâṣē*]
[*ub-bu-ku-tum muš-šu-ru-tum ša a-na* [1]*ni-im-mu-u-ri-ia e-ri-š*]*u*
i-na-an-n[a[e] a-na k]a-a-ša e-te-ri-iš-ma ú-ul ta-ad-di-na
ù me-ri[-*še-ti-ia*]

---

a) Statt *par* vielleicht auch *pa* möglich. **b**) Siehe S. 255 Anm. i. **c**) Was in Z. 100—103 vor dem [c] steht, rührt von B 2196 Nr. 4 her, welches Stück hierher gehören dürfte. **d**) Oder *ka* oder *šám*?

– – – – – – – – – – – – – – – – – ich . . . . [. . . . , *ü*]*b*[*er*]*s*[*an*]*dt*[*e* *i*]*h*[*n*], und ich *schi*[*ckte ihn*]

[– – – – – – – – – – – – – – – *taus*]*end 3 hunder*[*t* – – – – – – – –]

– –

[– *en*]*tsand*[*te*].

– me[in Brud]er – – – – – in hohem Grade – –

– mit [mei]nem – – – – m[ein] Bruder

– – – – – – – – – – – – – – – – die – – – – –, die *du* – – – – –

– und – – – – – – – – – –

[– –, *di*]*e* z[u]r Z[ei]t Nimmur[ias, *deines Vaters*,]

– mein Sohn, 10 mal möge – – – – – –

[– –, *der*] deine [*Schwe*]*st*[*er*] *sich verschafft* hatte, und diese – – – – – –

– *ihn* Teie, deine Mutter, zu – – – – – – –.

[– *sie*] sprach, und *ich* . . . . . . jetzt die Worte deiner Mutter, welche [*sie*] zu Gili[a *spra*]*ch*.

[– – – – – – – – – – – – – – – – – – – Bilder au]s Gold, ge . . . . . . e, ge . . . . e, erbat ich mir; aber *die Gegen*[*stände meiner*] *Bitt*[*en, die*]

[*ich an Nimmuria, deinen Vater, richtete*,] sehe [*ich nicht*,] u[nd] meine Boten hat mein Bruder nicht entsandt, und nicht [*sind sie gekommen*.]

– – – – – – – – – – – – – – – – – – – nicht schickte er ihn zurück und gab mir nicht Bescheid, und die Bilder *a*[*us Gold*,]

[*die ge . . . . . . en, die ge . . . . en, um die ich Nimmuria ba*]*t*, habe ich jetzt [von d]ir mir erbeten; du hast (sie) aber nicht gegeben, u[n]d die Gegenst[ände *meiner*] Bi[tten,]

---

e) Z. 107—129 vorn vervollständigt durch folgende zusammengeklebte Stücke: B 1600 (vgl. WA 210) + B 2196 Nr. 5 + B 1618 (vgl. WA 210) + B 2195 + B 2196 Nr. 6. f) Spuren eines *a* zu sehen.

[*ša a-na ka-a-ša e-ri-šu ú-ul a-da-ag-gal ù* _ _ _[a] u]l ta-aš-k[u-]
n[a[b]-an-ni ù a]mêlu m[â]rē šipri-ia ul-tum 4 šanāti ti [*t*]*e*-da-
a[*g*]-[*gal-šu-nu*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *a* ša i-ti[-*i-l*]*a*-ka[b] [_ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ *i*]*a* a-na ka _ _ _ _ _ _ _
115 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *a* ki-i [*e*]-[t]i-[b] _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *š*]*a* a-na d[a]-a[n _ _ _[b] _ _ _
_ _ _ _ _ _ *k*]*a*-al _ _ _ ša[c] _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ amêltu te-i-e [u]mmu-k[a[b] _
_ _ _ *b*]*a*-ma šu[m-m]a am-mi-tum _ _ -*ú ma*-[c] _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ka-la[b] _ _ _[d] ḫa-mut-ta
la [m]uš-šu-ri[c] _ _ _

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *i*]*ḫ*[e]-mu-du a-an-nu-ú *m*[*e*[b] _
_ _ *ki*-]i ša p[a-]na-a-nu iš-tu zi[-*i*-m]a-an *a*[c][-*bi-i-ka*]
120 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *š*]*a* a-na ma-am-ma *2*[b][_ _
_ _ _ _ *š*]*u* ù ša ni-ir-ta-na[-'a-a-m]u e[l[c] *ša pa-na-a-n*]*u*
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *i-na te-ir*]-ṣi abē[f]-ni[b][_ _ _ _ _ _ _ *n*]*i*
iš-tu libbi bi _ _ _ _ _ ı[e]n[*u*]*l*
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i-n]a libbi bi-šu-nu ir-[b][ta-na-'a-a-
mu ma-a-t]i-iš dan-neš ù aḫi-i[a] it-ma-am-ma lu la
i-še-*i*[*m*][g]-me
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ki-i ša pa-na*]-a-nu ú-pa-(!)an pa-ti[b]
[*iš-tu z*]*i*-[*i-ma*-a]n a-bi-i-ka [l]u-ú la ú -še -eš [-*š*]*e*[*r*]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ amêltu te-i]-e ummi-ka *l*[*u*[b]-*ú*
ti-še-i]m-me *šu*[*m-ma*]amêltu te-i-e [i[b]- _]-an-*d*[i]-ka
it-ti-ia [*a-n*]*a*[i][_ _ *i*]*s*
125 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i[h]-ḳ[ab-]bi *l*[*a*[b] *ta*-a]r-ta-
na-'a-a[m-*me*] ù la ta-[ar-]ta-na-'a-am ù ki-i b[i-*i*]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ḫa-mut*-t]a(!) lu-[b][ú l]a it-te-ir
ù [_ _ _ _ _ _]ku a-ma-a-tum ša a-na muḫḫi ḫi(!)

---

a) Vor *ul* befindet sich ein senkrechter Keil, dem noch ein senkrechter Strich vorherzugehen scheint, und zwischen beiden ist vielleicht eine Spur eines schrägen Keils vorhanden. b) Siehe S. 257 Anm. e. c) Vervollständigung (von 1—3 Zeichen vor dem c) durch B 2196 Nr. 3. In Z. 119 ist hinter *an* nur folgendes zu sehen: der linke und obere Rand eines senkrechten Keils und unmittelbar nach seinem oberen Rand wahrscheinlich der oberste Teil eines zweiten kleinen senkrechten Keils. Vergleicht man aber Z. 123, so dürfte sowohl *a* als die

[*die ich an dich richtete, sehe ich nicht, und Bescheid*] hast du
[mir nich]t gegeben, [un]d meine Boten *sie*[*hst d*]*u* seit
4 Jahren
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ , *die* . . . . . [_ _ _ _
_ _ _ _ *me*]*in* _ _ _ zu _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ wie _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *di*]*e* zu _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ , *di*[*e* _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Teie, dei[ne M]utter, _ _ _
_ _ _ , wenn jene*s* _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ eilends nicht
[en]tsenden _ _ _ _.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *e*]*ilte* . . . . . _ [_ _ _ *so*] *wie*
früher, seit der Z[e]it [*deines*] *V*[*aters*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *d*[*e*]*r* zu irgend einem *z* _ _
_ _ _ _ _ _ , u[n]d daß wir Freundschaft [unterhalt]en
mehr, [als *früher der Fall war.*]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *zur Zei*]*t* unserer Väter _ _ _ _ _ _ _
aus der Mitte der _ _ _ _ _ [*weiß nic*]*ht* ein einziger
[*es* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i]n ihrem Herzen li[ebten sie sich]
sehr [vi]el, und mein Bruder schwur: fürwahr, nicht soll
er *erfa*[*h*]*ren*
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *so wie frü*]*her ist der Grenz-Stein.* [*Seit*
d]*e*[*r Zei*]*t* deines Vaters *habe* ich fürwahr nicht . . . . . .
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *auf* Tei]e, deine Mutter, *mö*[*gest*
du hö]*ren! We*[*nn*] Teie di*ch* . . . . . mit mir *z*[*u* _ _] _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *mein Bruder* s]pricht: „[*Wirst*
du] *ni*[*cht*] Freundschaft unterhalten“? Nicht unterhältst
aber du Freundschaft, und nach *dem Mu*[*nde*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ hat er fürwahr [*eilen*]*ds* nicht
zurückgebracht, und _ _ _ _ _ _ _ die Worte, die gegen

---

folgende Ergänzung sehr wahrscheinlich sein. **d**) Hier befindet sich, mit schwarzer Tinte geschrieben, etwas hieratisches (Autogr. Nr. 51), das unverständlich ist; vgl. ÄZ 27 (1889) S. 64 Z. 3—5. Vielleicht ist es nur der Anfang eines längeren Vermerks. **e**) Oder *i*'? **f**) *Ab.Ba.A.Meš.* **g**) Nach dem, was man sieht, ebenso gut und vielleicht eher *im* als *i*'. **h**) Nach dem, was zu sehen ist, ziemlich sicher. **i**) *a-na* nach Spuren nicht unwahrscheinlich.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *am-mu*-t]um a[t-t]a[a] i-n]a-an-na
a-na muḫḫiḫi[*aḫi-ka lu-ú*[b] *t]e*-pu-uš ù mi-nu-um-me-e
[*a-ma-a-tum* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ š]a i-na muḫḫiḫ[i[a] -*ia*]ša
in-ni-ip-pu-šu [*ù am-*]*m*[*u-tu*]*m*[c] i-na-an-na at-ta 10-šu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ d]an-n[e]š *u*[*l*[a]*-lu-*]ú ša ul-li-i
[*ù*] a-ma-ti-šu lu-ú la ú-na-ak-ḳar
130 [*ù mi-nu-um-me-e a-ma-a-tum ša a-na-ku a-dab-bu-bu ù am-mu*-t]um aḫi-ia *l*[*u-ú i-pu-u*]*š* ù mi-nu-um-me-e a-ma-tum
ša aḫi-ia
[*i-dab-bu-bu ù am-mu-tum a-na-ku-ma lu-ú-pu-uš-ma ù*] ul-lu-ú
ša ul-l[i-i] i-na mi-ni-im-ma a-ma-ti libba-šu
[*lu-ú la ú-šám-ra-aṣ* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]ni-ir-ta-na-'a-am
ù lu-ú ni-ḫa-ad-du a-di ni-i-nu-ú-ma
[*ù el mâtâti*[ti] *gab-ba-ši-na-ma mâtâtu*[tum-n]*i* la-li-e-ši-na ú-la-
al-la ù i-ḳab-bu-ú um-ma-a ki-i
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *mâtu ḫa-ni-gal-bat ù mâtu mi-iṣ-r*]*i*-i šum-ma
ka-an-na el mâtâti[d]ti gab-ba-ši-na-ma ma-[a-t]i-iš
135 [*dan-neš mâtâtu*[tum]*-ni* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ù* i]-ḳab-bu-ú
mâtâtu[d]tum gab-ba-ši-na-ma i-na muḫḫiḫi-*k*[*a*[e]]

[_ _ _ _ _ _ _ _ *ap-pu*]-na-ma lu-[ú _ _[f] _ _ _ _ ṣalm]ānu ša
ḫurâṣē ub-ku-tum muš-šu-ru-tum iš-tu ma-ḫa-ar [1] ni-i[m-]
m[u-u-ri-]ia-[m]a(!)
[a-bi-ka e-te-ri-iš ù ḫur]âṣē ma-a-at-ta[f] ša ši-ip-ra[la ip-]šu
dan-neš dan-neš e-te-ri-iš i-na-an-na aḫi-ia ṣalmānu
[ša ḫurâṣē ub-bu-ku-tum mu]š-šu-ru-tum li-id[f]-[d]i-na ù ḫurâṣ[ē]
ma-a-at-ta ša ši-ip-ra la[ip]-šu dan-neš dan-neš aḫi-[i]a
[*li-id-di-nam-ma ù ṣalmān*]*u* ša ḫurâṣē a-bu-[f]ka-ma a-na ia-ši
i[*d-di-*]*n*[*a* a]m-mi-i-ni-im-ma i-na libbi-k[a *la-*]*a* mar-[ṣ]a
ù la *i*[*š-'a-al*] šum-ma
140 [*a-na-ku a-šar a-bi-ka ú-*]ul e-te-ri[-i]š[f] ù a-bu-ka ap-pu[-na-m]a
a-n[a] ia-ši ú-ul id-di-na ù i-na-an-na-[m]a a-šar aḫi-i[a-*m*]*a*
e-t[e-r]i-iš

---

a) Siehe S. 257 Anm. e. b) Dieses *ú* habe ich niemals geschen; nach WA wird es aber wohl früher zu sehen gewesen sein. Ist das folgende Zeichen *te* gewesen, was der Fall sein wird, so muß es über etwas anderes geschrieben sein; denn ein wenig vor dem senkrechten Schlußkeil sind die unteren Spitzen von zwei parallelen senkrechten Keilen zu sehen. c) Hier habe ich nur zwei bis drei parallele wagerechte Striche gesehen, während WA ein vollständiges *tum* bietet; vgl.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *jen*]*e* [*mögest*] du jetzt gegen [*deinen Bruder* au]sführen, und was immer für [*Worte früher zur Zeit deines Vaters*] gegen [*mich*] ausgeführt sind, [*di*]*e* [mögest] jetzt du 10-fach [*gegen mich ausführen* _ _ _ _ _ _ _ _ _ s]ehr. *D*[*er ei*]*ne* möge [*auc*]*h* nicht das Wort des anderen ändern!

[*Und was immer für Worte ich rede, di*]*e m*[*öge*] mein Bruder *a*[*usführ*]*en!* Und was immer für Worte mein Bruder [*redet, die will ich ausführen, und*] mit irgend einem Wort [*möge*] der eine dem Herzen des andern [*nicht Schmerz bereiten!* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *wollen*] wir Freundschaft unterhalten, und wir wollen uns freuen, solange wir leben.

[*Und mehr als alle andere Länder*] werden [*un*]*sere* [*Länder*] ihre Üppigkeit strotzen lassen, und sie werden also sagen: „Wie [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *sind Ḫanigalbat und Ägypt*]*en*". Wenn auf diese Weise über alle Länder hinaus sehr [*viel unsere Länder* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _, *so* w]erden alle Länder *über d*[*ich*] reden.

[_ _ _ _ _ _ _ _ *dazu n*]*och* fürw[ahr _ _ _ _ _ _ _ Bild]er aus Gold, ge . . . . . e, ge . . . . . e [habe ich] von Nimmuria, [deinem Vater, mir erbeten, und] viel [Go]ld, welches es nicht möglich ist zu zählen, habe ich sehr, sehr mir erbeten. Jetzt möge mein Bruder die Bilder [aus Gold, die ge . . . . . en, die ge . .] . . . . . en, geben, und viel Gold, welches es nicht möglich ist zu zählen, möge mein Bruder sehr, sehr [*geben*! *Hat doch*] dein Vater mir [*Bilde*]*r* aus Gold [*gegeb*]*en*. Warum schmerzt es [*nic*]*ht* in de[ine]m Herzen? [*Hat*] *er (mein Bruder)* denn nicht [*gefragt*], ob [*ich es von deinem Vater*] mir [n]icht erbeten habe, und dein Vater mir es sogar nicht gegeben hat? Jetzt aber habe ich es von meinem Bruder mir erbeten.

---

vorhergehende Anm. **d**) *Kúr. Kúr. Meš.* **e**) Nach den wenigen vorhandenen Spuren wohl am wahrscheinlichsten; nicht *šu.* **f**) Z. 136—142 vorn vervollständigt durch B 2192 + ein unnumeriertes Stück.

[_ _ _ _ _ _ _ _ *tu*]*m* ù la-*m*[*a*] *k*[*i*]-[a]*n*[*a*]-a ia-nu-um-ma-a
ap-[pu-n]a a-šar a-bi-ka-ma ṣalmānu ša e-ri-šu it-ta-an-na
ù i-na-an-na
[*a-šar aḫi-ia ša-nu-ti-ma* e-]te-ri-i[š[a]]ù aḫi-ia ša-nu-ti-*m*[*a*]la
e-ip[-p]u-uš-ma-a la i-na-an-di-na-a libbi[bi]-i ú-šám-ra-aṣ
_ _ _ _ _ _ _ _ *m*[*u*[b] _ _ _ _]ú ša a-ma-a-ti gab-bi-im-m[a]
amêltu te-i-e-[m]a ummu-ka ši-i-it ù amêltu te-i-e-ma umma-
ka ša-[a-a]l-ši
[šum-ma *ṣalmānu ša* ḫur]âṣē [ù[b] ḫurâṣ]ē ma-a-at-ta a-šar
a-bi-[ka ú]-u[l e-te-]r[i]-iš ù a-bu-ka a-na ia-ši ul id-di-na
ù a[ḫ]i-[i]a
145 [ṣalmānu ša ḫurâṣē]ub-bu-ku-t[um[b] mu]š-šu-ru-tum ù ḫurâṣē
[ma-a-at-ta] a[ḫi-i]a li-id-di-nam-ma ù aḫi-ia libbi[bi] lu
la ú-š[á]m-r[a-aṣ]
[i-na mât aḫi-ia ḫurâṣ]ē ki-i[b][e-be-]ri ma-a-ta-at ù[a-n]a-k[u
libbi[bi] aḫi-]ia lu-ú la ú-še-im-ri-iṣ šum-ma ka-ra-aš-ka
_ _ _ _ _ _ _ la e-ip-pa-aš ù mi-na-a e-ip-pu-us-zu-nu(!)

[*ul aḳ-ta-bi um-ma-a*] aḫi-i[a[b]][1]gi-li-ia-ma li-du-ur-ra-aš-šu ša
aḫi[-ia]libba-šu-ú ú-šám-ra-aṣ [1]gi-li-ia-ma ú-ta-ar-ra-aš-šu
[*a-na aḫi-ia aḳ-ta-bi a*-n]a-[*ku*[b] u]m-ma-a amêlu mârē šipri-[*ia*[c]]
aḫi-ia a-na ḫa-mut-ti[ú-]ta-a-ar-ra-ak-ḳu-ma-a-ku [i]m-
ma-ti-i-me-e aḫi-ia-ma mârē šipri-ia
150 [*ú-ta-ḫi-is-zu-nu a*-n]a-k[u[b] a]n-nu-tum an-ni-ka-a-[*am*] *ú*-ta-
ḫi-is-z[u]-nu (!) u[m-*tal*-l]u-ú a-na-ku-ma im-ma-ti-i-me-e
amêlu mârē šipri-ia ú-maš-šer-ma
_ _ _ _ _ _ _ _ _ *a* te-e-ma i-ša-ak-[ka-]nu-ni ù [1]ma[-ni-e] ú-maš-
šer-šu-ma ù [1]gi-li-ia a-na aḫi[-i]a ki-i pa-ni-ti
[*a-na-ku-ma ú-ta-ar*]-r[a-*aš*-]šu im-ma-ti-me-e a[ḫ]i-ia amêlu
mârē šipri-i[a k]i-i ma-*a*[*š*]-*š*[*i-t*]*i* i-na-aḫ-ḫi-is-[z]u-nu ù
a-na-ku ki-i aḫ-[z]u-zu[d]
[_ _ _ _ i-n]a-an-na ap-pu-na a-ma-tum ša aḫi-ia ša a-na *k*[*a*-
_ -*z*]*i* mi-[i]m[-m]a i-pa-aš-ši aš-šum mi-i-ni-i ša aḫi-ia

---

a) Siehe S. 261 Anm. f. b) Z. 143—150 vorn vervollständigt durch ein unnumeriertes Stück des Berliner Museums. c) Nach den, allerdings überaus dürftigen, Spuren wohl eher so als *ka*, das außerdem auch das Folgende (Z. 149 Schluß und 150 Anfang) gegen sich zu haben scheint. d) Wohl wahrscheinlicher als *su*.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _. Gibt es denn sogar keinen *fe[s]t[en]* . . . .? Die Bilder, um die ich deinen Vater bat, gab er. Jetzt aber habe [ich *von meinem Bruder*] mir [*andere*] erbe[ten.] Wird denn mein Bruder andere nicht verfertigen, nicht geben (und) meinem Herzen Schmerz bereiten? _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ der Worte, alles kennt Teie, deine Mutter. Und Teie, deine Mutter, frage sie, [ob ich *Bilder aus* Gol]d u[nd] viel [Gold] von d[einem] Vater [mir n]ic[ht erbet]en habe, und dein Vater mir nicht gegeben hat. So möge mein Bruder [Bilder aus Gold,] ge . . . . . e, ge . . . . . e, und [viel] Gold möge mein Bruder geben, und mein Bruder möge meinem Herzen nicht Schmerz bereiten! [Im Lande meines Bruders ist Gol]d wie [Sta]ub in Menge da, und [ic]h habe [dem Herzen] meines [Bruders] fürwahr nicht Schmerz bereitet. Wenn ich den karašk [*für meine Väter*] nicht mache, was soll ich ihnen dann machen?

[*Nicht habe ich also gesprochen:*] „Gilia soll zu m[ein]e[m] Bruder zurückkehren! Sollte ich dem Herzen [meines] Bruders Schmerz bereiten? Den Gilia werde ich zurückkehren lassen".

[*Zu meinem Bruder habe i]ch* also [*gesprochen*]: „*M[ein]e* Boten, o mein Bruder, will ich wirklich eilends zu dir zurückkehren lassen". So oft mein Bruder meine Boten [*aufgehalten hat, so habe auch i]ch* diese ebenso aufgehalten. Sollte ich *(deinen Wunsch) er[füll]en*? Wann immer ich meine Boten entsandt habe, _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ sie mir Bescheid geben, und Mane habe ich (zusammen mit diesem Brief) entsandt, und Gilia werde [ich] *einer fröhlichen Stimmung* gemäß zu meinem Bruder [*zurückkehr]en* [*lassen*]. Solange mein Bruder *einer düs[t]e[re]n Stimmung* gemäß meine Boten aufhält, so [werde] ich, wie ich *gedacht* habe, [*tun*. Je]tzt ist sogar ein Wort meines Bruders vorhanden, welches zu irgend einem . . . . . ist. Wozu von meinem Bruder

_ _ _ _ _ _ id-lu šu-ú ù i-na iṣukussî a-bi-šu *í[l-l]u*[-u]m-ma
it-ta-ša-ab ù ša libbi^{bi}-šu aḫi-ia lu i-pu-u[š]

[*ù a-na aḫi-ia*]aḳ-ta-bi um-ma-a [a]ḫi-ia [amêl]um[âr]ē šipri-ia
ul ú-maš-šer-[š]u-n[u-]ti-ma-a-ku ù ma-a-ti-iš i-na-aḫ-ḫi-
is-zu(!)-nu-ti-i-ma-a -[*ku-ma*]
_ _ _ _ _ ù aḫi-ia lu-ú a[k-g]a[l]^{a} ak[-g]al-ma-a-ku ^{1}ma-zi-pa-a-
at^{b}-li amêlumâr šipri-ia a-ḫa a-bi-šu ša ^{1}gi-li-ia-ma a-na
a[ḫi-ia]
[*al-ta-par-šu*]ù a-na ḫi-d[u-]ti a-n[a aḫ]i-ia al-ta-par-šu ù
aḫi-ia lu-ú la ut-ta-az-za-am ki-i-me-e ^{1}gi-li-ia ul aš-
p[ur-*šu*]
[*ù a-na ḫi-du-t*]*i* ú-ul *aš-* _^{c} -šu ù ul-lu-ú amêlumâr šipri-ia
ša a-na aḫi-ia aš-pu-ru aḫu-šu-ma ša ^{1}gi-li-ia mâr
ummi-šu-ma _ _
[*ù* a-na aḫi-i]a a-na ga[l-]li-e aš-pur-šu ki-i aḫi-ia la ú-[*w*]*a*^{d}-
šer-[š]u ḫa-mut-ta la i-du-ur-ra ù aḫi-ia a-na^{e} [*ia-ši*]
[_ _ _ _ me-]e-ri-še-ti-ia ša e-ri-šu te-e-ma ú-ul iš-ku-na-an-ni
ù aš(!)-šum an-ni-ti ^{1}gi-li-ia ú-ul aš-pu[r-š]u^{f}
[ù aḫi-ia] a-na ta-az-zi-i-im-ti ù a-na mi-im-ma-[m]a lu-ú la
ú-ta-*a*^{g}-[*r*]*i*

[ù ^{1}ma-zi-pa-a-a]t-li a-na aḫi-ia ša aš-pu-ru a-ḫa a-bi-su ša
^{1}gi-li-ia-ma ù ṣalmānu ša ḫurâṣē ub-bu-ku-tum muš-š[u-
r]u-tu[m]
[*aḫi-ia li-id-di-na*] ù ḫurâṣē ma-a-at-t[a] ša ši-ip-ra la ip-šu ša
ka-r[a]-aš-ki ša a-na aḫi-ia e-ri-šu aḫi-ia li-id-di-n[a-an-n]i
[ù aḫi-ia libbi^{b}]i(!) lu-^{h}ú [l]a ú-ša-am-ra-aṣ ù lu-ú la i-gal-la
ù i-na mâ[t aḫ]i-ia ḫurâ[ṣē] ki-i e-be-ri ma-a-ta -[a]t
[ù a-na-ku libbi^{b}]i^{h} [š]a aḫi-ia [lu-ú la]ú-š[a]-^{i}a[m-r]a-a[ṣ]

---

a) *ak-gal* dürfte nach dem, was zu sehen ist, sicher sein. Zwischen diesem *gal* und dem folgenden *ak* sind wahrscheinlich einige Reste von etwas Gestrichenem. **b**) Entschieden wahrscheinlicher als *la*. **c**) Was man unmittelbar vor *šu* sieht, spricht nicht gerade für *pur*. Außerdem nimmt *aš-pur* sonst (z.B. in der folgenden Zeile) einen größeren Raum ein. **d**) Was zu sehen ist, spricht entschieden gegen *maš* (W) und für *wa* oder *ši*. **e**) Unmittelbar nach diesem Zeichen sind Spuren von zwei parallelen wagerechten Keilen, die gestrichen sind. **f**) Es ist kaum noch *ma* (W) gefolgt. **g**) Oder *za (ṣa)*. **h**) Z. 164—172 vorn vervollständigt durch B 1619 + B 1620 (beide WA 210). **i**) Das

_ _ _ _ _ _ _? Er ist Herr und hat sich auf den Thron seines Vaters *als ein G[ot]t* gesetzt, und, was seines Herzens ist, möge mein Bruder tun!

[*Und zu meinem Bruder*] habe ich also gesprochen: „Mein Bruder hat meine Boten *wirklich* nicht entsandt, und er hält sie *wirkli[ch]* viel auf".

_ _ _ _ _ und, mein Bruder, ich bin fürwahr *t[rüb]e*, ja *trü[b]e* bin ich *wirklich*. Mazipatli, meinen Boten, den Bruder des Vaters von Gilia, habe ich (mit diesem Brief) an [meinen] Br[uder] [geschickt], und zur Freude habe ich ihn an meinen Bruder geschickt. Und mein Bruder möge nicht darüber nörgeln, daß ich Gilia nicht geschi[ckt habe] [*und zur Freude*] ihn nicht [*geschick*]*t* habe! Jener mein Bote aber, den ich an meinen Bruder geschickt hatte, ist der Bruder Gilias, der Sohn seiner Mutter _ _, [*und* an mei]nen [Bruder] hatte ich ihn zum gallê geschickt. Weil mein Bruder ihn nicht entsandte, er nicht eilends zurückkehrte, und mein Bruder *m[ir]* [*betreffs aller* Gegen]stände meiner Bitten, die ich gestellt hatte, nicht Bescheid gab, deswegen habe ich Gilia nicht geschickt.

[Und mein Bruder] möge das keine Veranlassung zur Nörgelei oder irgend etwas werden lassen!

[Mazipa]tli [aber], den ich an meinen Bruder geschickt habe, ist der Bruder des Vaters von Gilia, und Bilder aus Gold, ge . . . . . e, ge . . . . . e, [*möge mein Bruder geben,*] und viel Gold, das zu zählen nicht möglich ist, für den karašk, worum ich meinen Bruder gebeten habe, möge mein Bruder [mi]r geben!

[Und mein Bruder möge meinem Herz]en nicht Schmerz bereiten und nicht kargen! Denn im Lande meines Bruders ist Gold wie Staub in Menge da.

[Und ich will dem Herze]n meines Bruders [wahrlich nicht] Schmerz bereiten.

kleine Stück B 2194, das ein wenig von Z. 166—168 ergänzt (siehe S. 266 Anm. c), enthält in seiner ersten Zeile Reste von *ša-am*.

[aḫi-ia]el a-bi-šu ra[a]-ʾa-mu-ta[ù] a[ḫu-u]t-ta 10-šu li-te-it-te-ir-an-ni ù it-t[i[b] aḫi-i]a ni-ir-t[a-na-ʾa-]am da[n[c]-ne]š dan-neš-[m]a

[ù amêl]ūtumâr šipri-[i]a aḫi-ia[a] ḫa-[mut-t]a li-me-eš-šer-šu-nu-ti-ma ù [1]ma-ni-e i[t]-ti[b] am[êlūtu]mâr šipri-ia aḫi-ia[l]i-iš-pur-šu-ma[c][l]i-i[l-]l[i-ku-m]a[d]

[*ki-i p*]*u*-[*ú*] še-[*r*]*i*-ia *i*[*ḳ*-[a]*ta-bi*-m]a aḫi-ia li-id-di-na ù [1]gi-li-ia a-na [aḫ]i[b]-ia [l]u-uš-pur-ma ù gi-[ir]-ra ra[c][-p]a-a a-[na aḫ]i-ia[d]

_ _ _ -*š*[*i*-i]l ù[a][mi-nu-u]m-me-e a-ma-a-tum gab-pa-ši-na-a-ma ša aḫi[-i]a i-dab-bu-bu ù am-mu-tum lu-ú e-pu-[u]š[d]

170 [_ _ *a*]*n* lu-ú-pu-u[š[a]-*ma ù*[e]] ip-šu ù i-na-an-na a-na aḫi-ia ki-[i]pa-ni-ti ú-ul aš-pur ka-a-am-ma ki-i-*m*[*i-e*]

_ _ _ ù aḫi-ia[a][*lu-ú*] i-ta-a(!)-an-ni aḫi-ia lu-ú la ut-ta-az-[za-am]ù a-na aḫi-ia ša-pa-a-ra ra-*ḳ*[*a*[f]-*ma*]

[*aš-pur-ma*][1]gi-li-i[a[a] a-ša-a]p-par-ma ù ša-pa-a-ra ra-pa-a a-na[aḫ]i-ia a-ša-ap [-par]

[*aḫi-ia aš-šum* [1]ar-t]e-eš-šu-pa ù [1]a-sa-li iḳ-ta-bi-šu-nu um-ma šu-ú-ma i-na mâti ša aḫi-ka iḫ-ta-du-me ul-te-*r*[*i-bu-ma*]

[*a-na pa-ni bêlt*]*i*-šu-nu ù(!) ul-t[e-]ri-bu *a*[*r*]*dāni-ia* ri-e-ḫu-tum ša i-na mâtum[i-]iṣ-ri-i ú-ši-bu [1]ma[-*ni-e*][g]

175 [*i-na-an-na-ma*] a-n[a] pa-ni-ia [i[h]-te-r]u-ub ù up-ti-i(!)-ir-ru-ú-šu-nu a-na p[a-ni-i]a ù i-dab-b[u-bu-*ma*]

[*it-ti a-ḫa-mi-iš*] ù aḳ-ta-bi a-na pa-ni-šu-nu šu-um-gu-nu am-mi-i-ni [_ _ -*b*]*u*-ma-me [[1]*ma-ni-e*]

[*aḫi-ia ša-*ʾ]*a*[i][-a]l-šu ki-i-me-e e-te-pu-us-zu-nu i-na šer-šer-ri-ti ù _ _ _ -šu aš _ _ _ _ _ _

_ _ _ šu-nu[i] [1]en a-na i-d[i][1]en a-na ali-ia ša ḳa-an-ni mâti[ti] u[l-te-bí]l ù ša-ni-ta _ _ _

_ _ _ ù aš[i]-šum an-ni-ti la a-du-uk-šu-nu aḫi-ia[_ _[k] š]u-nu ki-i _ _ _

---

a) Siehe S. 264 Anm. h. b) Vervollständigung (von 3—1 Zeichen vor dem [b]) durch B 2195. c) Vervollständigung (von 2—5 Zeichen vor dem [c]) durch B 2194. d) Vervollständigung (von 1—2 Zeichen vor dem [d]) durch B 2197 Nr. 5. e) Vor *ip* ist ein *lu* erhalten. f) Nach *ra* ist oben in der Zeile ein schräger und darunter ein wagerechter Keil zu sehen. g) Für eine Ergänzung *zi-pa-a-at-li* (Z. 156. 162) ist der Raum allzu knapp. h) Anfang erhalten. i) An den Anfang von Z. 177—182 gehört B 2197 Nr. 3, wonach vervollständigt ist (Z. 182 ist nach dem Schluß von *na* ein schräger Keil erhalten). k) Hier mag kein Zeichen gestanden haben.

[Mein Bruder] möge 10-fach reichlicher als sein Vater mir Freundschaft [un]d Bruderschaft zuteil werden lassen, und mi[t mei]nem [Bruder] werden wir in ho[he]m, hohem Grade Freunds[chaft unterha]lten.
[Und mei]ne Boten möge mein Bruder ei[lend]s entsenden, und Mane möge mein Bruder mit meinen Boten schicken und sie kommen!
[*Wie*] mein *ei*[*gener M*]*un*[*d*] *ge*[*sprochen* hat], möge mein Bruder geben! So will ich Gilia an meinen [Br]u[d]er schicken, und eine große Karawane [*will* ich] für meinen Bruder
[*zurüst*]*en*. Und [was] immer für Worte mein Bruder allesamt redet, die möge er ausführen!
[*Desgleiche*]*n* will ich tu[n. *Da*]*mit* ist (die Sache) fertig. Jetzt aber habe ich nicht *einer fröhlichen Stimmung* gemäß an meinen Bruder geschrieben. So ist es, *wei*[*l*] _ _ _ _. So [*möge*] denn mein Bruder mir geben! Mein Bruder möge nicht nörgeln, *weil* ich an meinen Bruder eine *lee*[*re*] Sendung
[*geschickt habe.*] Gilia werde ich schicken und eine große Sendung an meinen [Brud]er schi[cken].

[*Mein Bruder*] hat [*betreffs* Art]eššupa und Asali über sie also gesprochen: „Dieselben haben sich im Lande deines Bruders *vergangen*". Sie wurden hinein[geführt]
[*vor*] ihre [*Herri*]*n*, und h[inein]geführt wurden meine übrigen *Di*[*en*]*er*, die in Ägypten wohnten. Ma[*ne*]
ist [*jetzt*] vor mich hereingetreten, und ich habe sie vo[r mi]ch *geladen*, und sie redeten
[*mit einander*], und ich sagte vor ihnen: „Warum *ist* euer Name _ _ _ _?" [*Mane,*]
[*o mein Bruder, fra*]*ge* ihn darüber, daß ich sie in *Fesseln gelegt* habe und _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
sie [*beide*], den einen zur Seite des anderen, in meine Stadt an der Grenze des Landes habe [führ]en lassen, und eine andere _ _ _
_ _ _. Und deswegen habe ich sie nicht getötet, o mein Bruder, [*weil*] sie wie _ _ _ *sind*.

[*ki-i aḫi-*]ia ú[a]-ul iḳ-bi [*ù a-n*]*a*-[*ku*] aḫi-ia ú-ul as-[ʾ]a-al i-na-
an-na a[ḫ]i-ia ni-e-be-el-*l*[*u* _ _]
[*ù aḫi-ia*]li-iš-[a][g]u-un ù *k*[*i-i-me-*]*e* aḫi-ia ḫa-še-eḫ-šu[-n]u ù
a-ka-an-na lu-u-pu-us-[*zu-nu-ti*]

[a-nu-um-ma a-n]a [a]š[u]l-ma-ni ša [aḫi-ia] 1 ga(!)-ṣu ḫurâṣu tam-
lu-ú Kúr-riš bu-ur-ḫi-iš *1*[b] iṣu Ku[c].Sag abnu _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ n]a abnu ukn[û _ _ M]eš 1 Šu ša ḳâtē abnu Kúr
1 Šu[d] ru-uḫ-tu[m ḫu]râṣu uḫḫuzu[e] 3 ṣubâtē 3 Šu ṣubâtu _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ ṣ[ubâ]t[uT]ik.E[r _ _] *Kád*[f].Meš 3 maškubîtu[g] šur(!)-
ru ḫu[r]âṣu uḫḫuzu[e] 9[o[h] *G*]*i*.Meš siparri šar-m[u *ba-nu-ú*[i]]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ti-a-an-nu tam-gu-ú-tum 3 iṣu[*K*]*u*[c] [.*Sag*
a-n]a šul-ma-ni ša aḫi-ia u[l-te-bíl]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ḫurâṣē 1 Šu ša ḳâtē abnu[K]ú[r[k] *1 Šu*]
an-ṣa-pa-a-tum *ab*[*nu* _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ 2 ṣubâtē a-na šul-ma[-ni ša amêltu te-]i-e
ummi-ka u[l-te-bíl]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ 1 Šu ša ḳâtē a[bnu Kúr *1 Šu* an-]
ṣa-pa-[a-t]u[m *abnu* _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *4* ṣubâtē [a-n]a [š]u[l-]ma-n[i š]a [amêltu
ta-a-du-ḫe-e-pa mâ]rti-ia-*ma u*[*l-te-bi-la-am-ma*]

30: L 29841, BB 58, W 14.

a-na šarrāni ša mâtu ki-na-a-aḫ[-*ḫi*]
ardāni aḫi-ia um-ma šarru-m[a][1]

---

a) Siehe S. 266 Anm. **i**. **b**) Der senkrechte Keil, der hier steht, kreuzt einen wagerechten Strich; dieser ist aber von jenem sehr gedrückt und außerdem vor demselben, wo allerdings die Oberfläche ein wenig beschädigt ist, kaum zu erkennen. **c**) Ist *iṣuKu* etwa *urkari(n)nu* oder *kakku* bezw. *kàk* (vgl. Anm. zu 20, 80) zu lesen, und enthält das folgende *Sag* ein Attribut (*ašaridu* oder dgl.) oder einen Genetiv dazu? Übrigens ist es zweifelhaft, ob in Z. 185 *Sag* überhaupt dagestanden hat. **d**) Etwa eher *šu-*? **e**) *Gar*. **f**) Autogr. Nr. 52; vgl. Anm. zu 22 Kol. 1, 36. **g**) Autogr. Nr. 53, das man hier sieht, wird wohl *bit*, über etwas anderes geschrieben, sein. **h**) Nach einem senkrechten Keil sieht man Reste von zwei schrägen, dem einen nach dem anderen. Ist *Gi* im folgenden richtig, so ist Raum für noch einen dritten schrägen Keil. **i**) Zu dieser, übrigens wohl sehr fraglichen, Ergänzung vgl. 22 Kol. 1, 31. **k**) Unmittelbar nach dem vorhergehenden *abnu* scheint ein kleiner von links unten nach rechts gehender Strich vorhanden zu sein, welcher nach Z. 183 wohl, wie oben angenommen, Rest eines *Kúr* ist. Allerdings könnte man nach 22 Kol. 2, 9 und 27, 111 (vgl. noch 20, 83 und 25 Kol. 2, 18 f.) auch an eine Ergänzung *Ši*.*Meš* denken; es

[*Weil*] mein [*Bruder*] nicht (etwas) gesagt hat, so habe *a*[*uch*] ich meinen Bruder nicht gefragt. Jetzt, mein Bruder, *sind* wir . . . . . .
[*Und mein Bruder*] möge *bestimmen*! Und *w*[*ie*] es mein Bruder über sie begehrt, so will ich [*ihnen*] tun.

[Siehe, zu]m Geschenk für [meinen Bruder:] 1 gaṣu (aus) Gold, besetzt *wie ein* . . . . . , *wie ein* burḫu, 1 *herrliche Waffe (aus)* _ _ _ _ -Stein
_ _ _ _ _ _ _ _ *(aus)* Lasu[r]-Stein, _ _ _, 1 *Paar* für die Hände *(aus)* . . . . . -Stein, 1 *Paar* ruḫtu (od. 1 šuruḫtu), in [G]old gefaßt, 3 Kleider (od. Tücher), 3 *Paar* _ _ _ _ -Kleid(er) (od. -Tücher)
_ _ _ _ _ _ _ _ . . . . . -K[lei]d (od. -Tuch), _ _ . . . . . , 3 lederne Behälter*, *die* . . . . . *(und)* in G[o]ld gefaßt sind, *9*[*o* . .] . . . . aus Bronze, welche . . . . . [. *(und) schön sind*,]
_ , 3 [*herrliche Wa*[*ff*]*e(n)* habe ich [zu]m Geschenk für meinen Bruder [übersandt.]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *(aus)* Gold, 1 *Paar* für die Hände *(aus)* . . . . . -Stein, [*1 Paa*]*r Gehänge* (aus) . . . . . -*St*[*ein*,]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ 2 Kleider (od. Tücher) zum Gesche[nk für Te]ie, deine Mutter, habe ich [übersandt.]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _, 1 *Paar* für die Hände *(aus)* . . . . . -S[tein, *1 Paar Ge*]*häng*[*e* (aus) . . . . . -*Stein*,]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *4* Kleider (od. Tücher) [zu]m [G]e-[s]chen[k fü]r [Taduḫepa], meine [Toc]hter, habe ich [übersandt.]

30: Nordsyrischer(?) König an die Könige Kanaans.

An die Könige von Kinaḫ[*ḫi*],
Diener meines Bruders, (sprach) also der König:

---

liegt aber doch näher, nach einer verwandten Stelle der vorliegenden Tafel zu ergänzen. Nach derselben wird wohl ferner zwischen dem genannten *Kür* und dem vermuteten *1 Šu* im folgenden kein Zeichen gestanden haben. 1) Das Zeichen nach *šarru* fängt mit drei wagerechten Keilen an, während *Gal* (Z. 5) wahrscheinlich vier solche hat, welche ohnehin kürzer sind. Dann spricht auch 99, 4 für *šarru-ma*.

*) So, wenn die von mir gebotene Deutung der zwei Zeichen, die auf *3* folgen, richtig ist.

a-nu-um-ma 1a-ki-ia amêlu mâr šipri-ia
a-na [a] muḫḫi šàr mâtu mi-iṣ-ri-i aḫi-ia
a-na du-ul-lu-ḫi a-na gal-li-e
al-ta-par-šu ma-am-ma
lu-ú la i-na-aḫ-ḫi-is-zu
na-as-ri-iš i-na mâtu mi-iṣ-ri-i
šu-ri-pa ù a-na ḳât
[amê]lu [b]ḫal-z[u]-uḫ-li ša mâtu mi-iṣ-ri-i
it-t[i] ḫa-mut-ta l[i(!)]-il-t[e-g]u [c]
ù kat[d]-zu mi-im-ma
i-na muḫḫi ḫi-šu lu-ú la ib-pa-aš-ši

Auf der unteren Hälfte der Rückseite befinden sich Spuren eines schwachen Abdrucks von irgend etwas, welcher im Verhältnis zur Schrift umgekehrt steht, und zwar ist sein oberer Teil nahe dem oberen Rand der Vorderseite der Tafel. Wir haben es ohne Zweifel nur mit einem einmaligen Abdruck zu tun (in BB braucht „impressions", das S. 112 dasteht, nach S. XI wohl nicht mehrere verschiedene Abdrücke des angenommenen Zylinder-Siegels zu bedeuten; Winckler nimmt aber in

31: C 4741, WA 10.

[u]m-ma 1ni-mu-ut[e]-ri-ia šarru rabû šàr mâtu mi-iṣ-ṣa-ri
[a]-na 1tar-ḫu-un-da-ra-ba[f] šàr mâtu ar-za-wa[g] ki-bí-ma
kat[h]-ti-mi D ḫ m ḳ in Bit.Zun-mi Dam.Meš-mi Tur.Meš-mi
Amêlu.Meš Gal.Gal[aš] [i] Zab.Meš-mi Imêru Kúr.Ra.Zun-mi
bi-ib[k]-bi-id-mi Kúr.Kúr.Zun-mi-kán an-da
ḫu-u-ma-an D m ḳ in

---

du-uḳ-ḳa kat[h]-ta ḫu-u-ma-an D m ḳ in e-eš-tu
Bit.Zun-ti Dam.Meš-ti Tur.Meš-ti Amêlu.Meš Gal.Gal[aš]
Zab.Meš-ti Imêru Kúr.Ra.Zun-ti bi-ib-bi-id-ti
Kúr.Zun-ti ḫu-u-ma-an D m ḳ in e-eš-tu

---

ka[l]-a-aš-ma-at-ta u-i-e-nu-un 1ir-ša-ap-pa
Amêlu ḫa-lu-ga-tal-la-an[m]-mi-in a-ú ma-ni Tur.Sal-ti

---

a) Alles Folgende in dieser Zeile mit Ausnahme von *ia* ist über etwas anderes geschrieben. b) Nach dem, was vom Schluß des Zeichens zu sehen ist, kann es dies gewesen sein, was ohnehin durch 67, 15 gesichert ist. Nach dieser Stelle kann ferner das folgende *ḫal* kaum Bezeichnung der Mehrzahl sein. c) *te-gu* bleibt das Wahrscheinlichste. d) Autogr. Nr. 54, das man hier sieht, ist gewiß nicht *iz* (BB und W), und *pa* wird weniger wahrscheinlich sein als *kat*. Dieses sieht auf der Tafel in der Mitani-Sprache ziemlich so wie hier aus. e) Will man nicht annehmen, daß dieses Zeichen hier ein Schreibfehler für *wa (pi)* ist, was man nach anderen Stellen vermuten kann, so wird

Siehe, ich habe Akia, meinen Boten,
an den König von Ägypten, meinen Bruder,
um Beileid zu bezeugen, zum gallê
hingeschickt. Niemand
möge ihn aufhalten!
Flugs lasset ihn in Ägypten
hineinziehen, und in die Hand
des .....s von Ägypten
mö[g]e *man* mi[t] Eile *(ihn) brin[ge]n*!
Und irgend etwas .....
möge auf ihn nicht kommen!

W S. XI „drei Siegelabdrücke" an). Der Abdruck kann natürlich von einem Zylinder-Siegel herrühren; ob aber dieser ein babylonischer (so BB) gewesen ist, halte ich nach den undeutlichen Figuren, die zu sehen sind (ebenso wie die trennenden Linien sind sie erhaben), für sehr fraglich. Dieselben scheinen mir viel eher auf etwas Ägyptisches hinzudeuten, sind aber vielleicht ganz anderer Herkunft.

31: Amenophis III an Tarḫundaraba.

[A]lso hat Nimutria, der große König, König von Ägypten,
zu Tarḫundaraba, König von Arzawa, gesprochen:
Vor mir *(ist)* Wohlergehen; meinen Häusern, meinen Frauen,
den Großen, meinen Kriegern, meinen Pferden, [meinen Kindern,
allem, was mein *ist*, meinen Ländern, *so viele deren sind,*
(ist) volles Wohlergehen.

Und nun du, vor dir sei *volles* Wohlergehen!
Deinen Häusern, deinen Frauen, deinen Kindern, den Großen,
deinen Kriegern, deinen Pferden, *allem, was* dein *ist,*
deinen Ländern sei *volles* Wohlergehen!

Zu dir habe ich *gesandt* Iršappa,
meinen Boten, *daß er sage:* „Deine Tochter,

es wohl eher so, wie oben geschehen, als *pir* (so Winckler in ÄZ für 1889 S. 47 Anm. 1) oder *par* zu lesen sein; vgl. den entsprechenden ägyptischen Namen des Königs: *nb-m³ᶜt-rᶜ*. f) Gar nicht *uš*. Ist das Zeichen nicht *du* gewesen, was wenig wahrscheinlich ist, wofür vgl. BA 4 S. 327 Anm. *, so kann es kaum etwas anderes als *ba* sein. Vgl. S. 273 Anm. o. g) Zu dieser Aussprache des Zeichens siehe *Arz.-Br.* S. 15 f. h) Zum Zeichen vgl. BA 4 S. 328. i) Vermutlich Zwischenraum. k) Kleiner Zwischenraum; Z. 9 ist aber im entsprechenden Fall keiner da. l) Vor diesem *ka* sind Spuren eines schrägen und darüber vielleicht auch eines wagerechten Keils; das rührt aber alles wahrscheinlich von etwas Gestrichenem her. m) Kaum Zwischenraum.

An.Ud-mi ku-in Dam^{an}-ni ú-wa-da-an-zi
nu-uš-ši li-il-ḫu-wa-i Ni^{an} Sag.Duši^{a}
ka-a-aš-ma-ta up-pa-aḫ-ḫu-un 1 ^{b} su-ḫa-la-li-ia ^{b} Azag.Giaš
Dmḳ^{an}-ta

---

a-ni-ia-at-ta-aš ^{c} ma-mu ku-e^{d}-da-aš ḫa-at-ra^{d}-*a*[-*z*]*ib*^{e}
ub-bi ^{f} wa-ra-at-mu ne-it-ta up-pa-aḫ-ḫi Egir-an-da
na^{g}-aš-ta Amêluḫa-lu-ga-tal-la-at-ti-in am-me-el-la
Amêluḫa-lu-ga-tal-la-an Egir^{pa} ^{h} ḫat-ra-a ḫu-u-da-a-ak
na-i na-ad ^{i} ú-wa-an-du

---

nu-ut-ta ú^{k}-wa-an-zi ú-da-an-zi tuš-ša-ta Tur.Sal-ti
Amêluḫa-lu-ga-tal-aš ^{c} mi-iš Amêluḫa-lu-ga-tal-la-ša
ku-iš ^{l} tu-el ^{m} ú-it na-aš ^{c} ag-ga-aš
nu-mu an-tu^{g}-uḫ-šu-uš ^{n} ga-aš-ga-aš ^{c} Kúr-ia-aš ^{m} ub-bi ^{m} iš-ta-
zi-in-nu-uk ḫu-u-ma-an-da [ba^{o}-aš-šu^{p}-un

---

nu-ḫa^{g}-ad-du-ša-aš-ša Kúr-e ^{q} i-ga-it [*u*[*p*]-*p*[*a* _]
nu-ut-ta ^{q} ka-a-aš-ma ^{m} bi-ib-bi-eš-šar ^{m} up-pa-ḫu^{g}-un ^{m} aš-šu-
ki-iš-ša-ri-iš-ši ^{q} ir^{g}-ša-ap-pa Amêluḫa-lu[-ga-tal _ _]
1^{en} ^{q} su-ḫa-la-li-ia ^{q} ḫurâṣi šuḳultu-šù
20^{g} manû ḫurâṣi 3 kitûDi^{r} 3 kitûUd.Du ^{b} a-*d*[*i*]
3 kitûḫu-uz-zi 8 kitû ku-ši-it-ti-in ^{s}
1 me kitûan^{t}-wa-al-ga-an 1 me kitû[ḫ]a-ap-*p*[*a*] _

---

a) Oder etwa *-ši*. **b**) Kein Zwischenraum. **c**) An keiner dieser vier Stellen kann von einem eigentlichen Zwischenraum die Rede sein; überall ist aber das Zeichen *aš* etwas länger gedrückt als in Z. 19, in Z. 25 zwischen den zwei *ga* und in Z. 27 zwischen den zwei *ša*. Indes scheint, nach meiner Kopie zu urteilen, an der ersten jener vier Stellen (in Z. 17) am wenigsten Grund vorhanden zu sein, das unmittelbar Folgende *(ma-mu)* abzutrennen. **d**) Kaum Zwischenraum. **e**) Nach dem, was am Schluß dieser Zeile zu sehen ist, wofür vgl. *Arz.-Br.* S. 36 Anm. 15, wird es doch das Geratenste sein, hier *zib* bezw. *ṣib* zu lesen. **f**) Kein merkbarer Zwischenraum; vgl. aber Z. 25. **g**) Über etwas anderes geschrieben. **h**) Kein eigentlicher Zwischenraum; im folgenden schließt sich aber *ra* dem vorhergehenden Zeichen *(ḫat)* ganz anders eng an als dieses dem davor stehenden *(pa* bezw. *ḫat)*, und außerdem sind diese zwei Zeichen 32, 10 deutlich von einander getrennt. Vgl. S. 274 Anm. **f**. **i**) Falls nicht *na-ad-ú-wa-an-du* zu lesen sein sollte, dürfte so, wie oben geschehen, und nicht *na-ad-ú wa-an-du* zu trennen sein, obgleich letzteres vom graphischen Standpunkt vielleicht wahrscheinlicher ist, indem der Schlußkeil des *ú* sehr breit gedrückt ist, und zwar breiter als der des vorhergehenden *ad* (von einem wirklichen Zwischenraum kann in keinem der beiden Fälle die Rede sein). Einen ziemlich breiten Schlußkeil hat aber, wenngleich nicht in demselben Grad wie hier, auch das erste *ú* in Z. 22, das gewiß mit dem Folgenden zu verbinden ist. Aus der Breite des Schlußkeils in unserem *ú* (Z. 21)

die man meiner Sonne *zur* Frau *überlassen wird (soll),*
ihr soll nun *zuteil werden* Öl für den Kopf.
Zu dir habe ich 1 *Kanne* aus Gold bringen lassen
als Geschenk für dich."

---

aniattaš *für mich übersendest du durch einen* ḫatrâ.*
Was (aber) mir *gefällt,* hat *er von dir* nicht gebracht. Nachher
hast du . . . . . deinen Boten *(und) irgend einen anderen*
Boten nach *dem* ḫatrâ *lasse du doch* . . . . . *!*
Diese mögen es *überbringen*!

Nun *wird (soll) man* dir *überbringen, übergeben die* . . . . . .
Meine Boten *und* Boten, [*für* deine Tochter.
welche zu . . . . . *es* . . . . . , *diese wirst (sollst) du* . . . . . .
Nun *schicke* du antuḫšuš, gašgaš des Landes, *so viel wie*
mir *in Fülle*! [ich *begehrt* habe,

Nun . . . . . *dem* Lande . . . . . .
Nun habe ich dir *auf* . . . . . *Gab*[*en*] bringen lassen,
welche Iršappa, mein Bo[te], *mit hat.*
1 *Kanne* aus Gold, deren Gewicht [*welche* . . . . [. . *sind,*]]
20 Minen Gold ist, 3 . . . . . aus kitû, 3 . . . . . aus kitû,
3 ḫuzzi aus kitû, 8 *Frauengewänder* aus kitû,
1 hundert anwalgan aus kitû, 1 hundert hap*p*[*a* _] aus kitû,

---

kann also kaum etwas in bezug auf die Worttrennung gefolgert werden, und der Schlußkeil des *ad* ist jedenfalls breiter als der des vorhergehenden *na*. **k**) Vgl. vorhergehende Anm. **l**) Kein wirklicher Zwischenraum; nur ist der senkrechte Schlußkeil von *iš* etwas breit gedrückt, ungefähr wie in *ad* Z. 21 (vgl. Anm. **i**). In 32, 14 folgt aber ein deutlicher Zwischenraum auf *iš*. **m**) Wahrscheinlich Zwischenraum. **n**) Gar kein Zwischenraum; *uš*, das im Vergleich mit den anderen Zeichen ziemlich klein ist, scheint mir aber nachträglich eingeschaltet zu sein. **o**) Was hier steht, ist dasselbe wie das, was Z. 2 nach *ra* zu sehen ist, nur daß dort der senkrechte Schlußkeil des Zeichens etwas hoch geraten ist; vgl. BA 4 S. 327 Anm. * und hier S. 271 Anm. **f**. **p**) Das Zeichen hat oberhalb des untersten wagerechten Keils nur zwei andere, kürzere wagerechte, während *šu* vorher in dieser Zeile vier und an den anderen Stellen, wo es noch auf dieser Tafel vorkommt, drei (so Z. 28) oder vier (so wahrscheinlich Z. 38, obwohl nur drei davon sicher sind) solche hat; es kann aber kaum etwas anderes als *šu* sein. **q**) Vermutlich Zwischenraum. **r**) Über die eigentümliche Gestalt dieses Zeichens vgl. BA 4 S. 327 Z. 10—13. **s**) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. **t**) Hier ist ein kleiner Zwischenraum; es befindet sich aber in ihm ein gestrichener Kopf eines senkrechten Keils. Auch das folgende *wa* ist über etwas anderes geschrieben.

*) Oder(?): *Wem übergibst du* aniattaš *für mich? Einem* ḫatrâ.

34 1 me kitû mu-aš-tal[a]-li[a]-ia[a]-aš-ša [b]
35 4 abnu ku-ku-bu rabû[c] šamni ṭâbi 7[d] abnu ku-[ku-bu *ṣiḫru*]
ša šamni ṭâbi 3 iṣu kussû iṣu *ušî*[e] šar-ḫat[f] pa-na[-*ši-na*]
10 iṣu kussû ša iṣu ušî iš-tu šìn[g] bi[-ri _ _] *K[ú]r. Gar.* Ra[h]
u[i] uḫ-ḫu-uz 1 me iṣu ušû aš[j]-šu-li

32: B 342, WA 238.

[k] 1 a-ta-mu[l] ki-[*i*[m]-*t*]*e*[m]-it 1 lab-ba-[i]a[n]
_ _[o] me-mi-iš-ta *ú*[p]-an-wa-an-na-aš
[i]š[q]-ḫa-n[i-i]t-ta-ra-a-tar i-ia-u[r]-*e*[s]-ni[t]

_ 1 lab-ba-ia-an ú-ul ḫa-*a*[u]-*m*[*i*]
5 [*š*]*a*[v]-ia-at me-mi-iš-ta *a*[u]-n[a][w] ab-bi-ma-at-ta-an
ú-ul ki-i[t[q]]-ta-at

---

nu[x] [s]a[y]-an ḫa-an-da[z]-an am-me-el *ḳa*[*r*][m]-*t*[*a*]*b*[m]-ia

---

a) An allen diesen drei Stellen stehen die Zeichen einander ziemlich gleiche nahe. Sie schließen sich nicht ganz dicht an einander; es liegt aber andererseits kein deutlicher Zwischenraum zwischen ihnen vor. An der zweiten und dritten Stelle könnte wohl eher von einem solchen die Rede sein als an der ersten. b) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. c) Wahrscheinlich so, obwohl das Zeichen fünf wagerechte Keile hat, während *Gal (= rabû)* sonst auf der Tafel (Z. 1. 4. 8) nur vier solche hat. Daß die wagerechten Keile an der vorliegenden Stelle etwas kürzer sind als an jenen drei, erklärt sich einfach, wenn das Zeichen hier nachträglich eingeschaltet ist, was daraus hervorzugehen scheint, daß es knappen Raum hat. In dieser Beziehung ist besonders zu beachten, das der Anfang des folgenden *Ni (= šamni)* den senkrechten Keil des vermutlichen *Gal* berührt. d) Oder *6*? e) *iṣu* und das undeutliche Zeichen, das darauf folgt, befinden sich zwischen Z. 35 und 36 unmittelbar nach dem *Za* des Ideogramms für *kussû* in der letzteren Zeile. Sie werden wohl hier einzureihen sein. Das undeutliche kann außer *Kal (= ušû)* auch *Ú* oder *E* gewesen sein. f) Kein Zwischenraum; es findet aber bei dem doppelten *pa* bezw. *ḫat* hier ganz dasselbe statt wie in dem gleichen Falle Z. 20; vgl. S. 272 Anm. h. g) Auf *tu* folgt *Ka* mit *Ud* darinnen, woran sich *bi* unmittelbar anschließt; WA falsch. h) Nach *pa-na* von Z. 36 und *bi* von Z. 37 ist die Oberfläche der Tafel über eine Strecke, auf der für etwa vier Zeichen von der Breite eines *ku* Platz wäre, zerstört. Dann sieht man auf gleicher Höhe mit Z. 36 zuerst zwei schräge Keile, die von *Kúr* herrühren dürften, dann etwa *Gar* (vgl. für beides meine autographische Wiedergabe von dem, was zu sehen ist, *Arz.-Br.* S. 38 Anm. 36) und endlich *Ra*; alles dies kann aber zu Z. 37 gehören, wo am Schluß nicht geradeaus geschrieben werden konnte, weil der Schluß von Z. 29 im Wege stand. i) Eher *10* (vgl. Z. 37) zu lesen? j) Über etwas anderes geschrieben. k) Es ist wahrscheinlich nichts vorhergegangen. l) Ziemlich sicher. m) Nach dem, was zu sehen ist, recht wahrscheinlich. n) Hier

34 1 hundert muaštalliašša aus kitû, [*Nä*[*pfe*]]
35 4 große steinerne *Näpfe* (mit) gutem Öl, 7 (6?) [*kleine*] steinerne
mit gutem Öl, 3 Sessel aus *ušû*-Holz, *welche* . . . . . *sind*
an [*ihrer*] *Vorderseite*,
10 Sessel aus ušû-Holz, *mit* Elfenbe[in *und La*]*s*[*u*]*r*[-*Stein*]
ausgelegt
und überzogen, 1 hundert (Stück) ušû-Holz . . . . . .

32: Ein 2. Brief in der Arzawa-Sprache.

Dieser Brief, von dem ich noch keine zusammenhängende Übersetzung zu geben wage, dürfte, im Unterschied vom vorhergehenden, aus dem Lande Arzawa stammen; vgl. S. 16 Anm. und S. 17 f.

---

scheint nichts gefolgt zu sein. **o**) Was vor *me* zu sehen ist, habe ich *Arz.-Br.* S. 38 Anm. 4 autographisch wiedergegeben; sicher sind jedoch nur der senkrechte Keil und der schräge, der unmittelbar darauf folgt. **p**) Nach dem, was hier zu sehen ist (vgl. *Arz.-Br.* S. 38 Anm. 5), wird *ú* und *bit* (vgl. *Arz.-Br.* S. 127) möglich sein. **q**) Wenn auch vielleicht nicht ganz sicher, so doch sehr wahrscheinlich. **r**) Etwa über etwas anderes geschrieben, da in der Mitte des Winkelhakens ein kleiner wagerechter Strich vorhanden ist. **s**) Wohl wahrscheinlicher als *iš*, das ich früher vorzog. **t**) Da dieses Zeichen, das sicher ist, bis an den Seitenrand der Tafel reicht, kann man vermuten, daß der Schreiber gegen den Schluß der Zeile wegen beschränkten Raumes Worttrennung nicht angedeutet habe, so daß von *i-* an etwa nicht bloß ein Wort anzunehmen sei (vgl. Z. 23). Indes ist an anderen Stellen dieser Tafel über den Seitenrand hinweg geschrieben worden; so besonders Z. 5 und 11. **u**) An allen diesen vier Stellen (Z. 4. 5. 15. 19) scheint unbedingt zunächst eine *2* da zu stehen; in Z. 5 ist aber doch wohl in der Mitte des zweiten senkrechten Keils der Ansatz eines neuen solchen zu erkennen. Etwas derartiges mag auch an den übrigen Stellen (besonders etwa in Z. 4) der Fall sein. **v**) Das verstümmelte Zeichen am Anfang dieser Zeile kann gewiß nicht, wie ich früher vermutete (vgl. *Arz.-Br.* S. 39 Anm. 11), auch *Úm* bezw. *Dúb (tuppu)* gewesen sein. **w**) Nach *na*, das sehr wahrscheinlich ist (es fehlt nur der senkrechte Schlußkeil), ist ein ganz kleiner Zwischenraum, dem man nach der Größe der zwei anderen Zwischenräume in dieser Zeile eigentlich keine Bedeutung beimessen würde. Da aber alle die folgenden Zeichen sich enger an einander anschließen, so wird mit *ab* doch wohl ein neues Wort anfangen. **x**) Kleiner Zwischenraum. Z. 25 ist *nu* noch ein wenig mehr vom folgenden Zeichen entfernt. **y**) Wohl das Wahrscheinlichste. **z**) Das Zeichen scheint mit zwei parallelen senkrechten Keilen zu schließen. Sonst paßt alles zu *da*, was es auch sein wird, da statt eines einfachen *da* kaum *da-a* dagestanden hat.

[š]a-an-ḫi-iš-tú-ši nu-wa[a]-ta ú-u[l] *i*[*m*]-ma
bi-iḫ-ḫi bi-iḫ-ḫi-it-ta

nu-m[u _] [1]lab-ba-ia-an Egir[pa] ḫat-ra-a
[i]š-*t*[*u*[b]] amêl[c] aš-šu[d]-mi-ia li-li-wa-[*a*]*ḫ*[e]-ḫu-u-an-zi
na-i biš[f]-un-na-mu me-mi-an ab-bi-az
Egir[pa] ḫa-at-ra-a-i

[k]i[g]-i-kán ab-bi [k]u[h]-iš ab-*š*[*a*]*r*-[*aš*]
aš[i]-za [k] *a*[l]-i na-an an-*p*[*a* _]
ḫa[m]-at-ta-an-na-aš Lugal[uš][n]
_ _ na-aš-ta An.Ud[uš][n]
aš-šu-ú-li pa-aḫ-ta-an-ta-*r*[*u*][o]
nu-ut-ta Ḳat.Zun[uš] *a*[l]-ra-aḫ-za-an-da
[*aš*-*š*]*u*-ú-li ḫar-kán-[d]u

z[*i*[p]]-ik-[m]u[q] ab-šar-aš aš[-*š*]*u*-ú-li
ḫa-at-ra-[a]-i nam-ma-za [T]agan[r] Egir[an]
i-i[a]

Ab.Zun _ [*ḳ*]*u*-*e*[b] ú-da-an-zi
nu ne-e[š-r]a[s]-ni [t] *b*[*u*[u]-]ḳa ḫa-at-ri-eš-ki

---

a) Statt *nu-wa* las ich früher *na*; ersteres scheint aber ganz sicher zu sein. **b**) Wohl das Wahrscheinlichste. **c**) So gebe ich das Ideogramm wieder wegen *am-me-el* Z. 7, das ich für dasselbe Wort halte. Vielleicht haben wir es in beiden Fällen nur mit einem Determinativ zum folgenden Wort zu tun. **d**) Früher (vgl. *Arz.-Br.* S. 39 Anm. 19) glaubte ich bloß drei wagerechte Keile zu erkennen; es sind aber doch ebenso wie Z. 18 höchstwahrscheinlich vier solche vorhanden. **e**) Oder vielleicht *sal (rak)*; für das oben angenommene Zeichen spricht aber das folgende *(ḫu)*. **f**) Früher (vgl. *Arz.-Br.* S. 39 Anm. 21) hielt ich *dag-u* für wahrscheinlicher als *biš (piš)* bezw. *kir (gir)*; das Umgekehrte ist aber der Fall; ja das letztere Zeichen ist meiner jetzigen Meinung nach sicher. **g**) Ziemlich sicher, da jedenfalls drei wagerechte Keile vorhanden zu sein scheinen. **h**) Wird sicher sein. Vor den zwei unteren wagerechten Keilen (vgl. *Arz.-Br.* S. 39 Anm. 23) ist wahrscheinlich noch ein kleiner senkrechter vorhanden. **i**) Von *ḫal*, das ich früher neben *aš* für möglich hielt, kann doch gewiß keine Rede sein. **k**) Kleiner Zwischenraum, der etwas kleiner ist als der nächstfolgende (zwischen *i* und *na*) und bedeutend kleiner als der dann folgende (zwischen den beiden *an*), aber doch vermutlich Worttrennung anzeigt. **l**) Siehe S. 275 Anm. **u**. **m**) Statt des einfachen *ḫa* vielleicht (wahrscheinlich ist es durchaus nicht) [1]*ḫa* bezw. [1]*ḫa*. **n**) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. **o**) Nach *-an-ta* ist unten in der Zeile ein wagerechter Keil erhalten und oberhalb seines Anfangs ein kleiner

schräger bezw. ein Rest eines schrägen zu sehen. Vergleicht man diese Reste des Zeichens mit *ki* auf der Tafel (Z. 1. 6. 25), so kann es nicht, wie ich in *Arz.-Br.* (S. 40) vermutet habe, dies gewesen sein. An *ru*, das ich jetzt vermute, habe ich auch ursprünglich gedacht (vgl. BA 4 S. 328 Mitte). Dieses Zeichen kommt indes sonst weder auf dieser noch auf der vorhergehenden Tafel vor. **p**) Oder etwa *gi*, was ich jedoch nach den wenigen (allerdings undeutlichen) Spuren vom Schluß des Zeichens für unwahrscheinlich halte. **q**) Sehr wahrscheinlich, wenn auch vielleicht nicht ganz sicher; vgl. S. 274 Anm. l. **r**) Statt *Tag^{an}* eher *tag^{k}-an* bezw. *šum-an*? **s**) *eš-ra* nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. **t**) Hier wird wohl ein kleiner Zwischenraum anzunehmen sein, wenn der schräge Keil, der unten in der Zeile nach *ni* zu sehen ist, sich am Anfang des folgenden Zeichens befunden hat (und das scheint der Fall zu sein); denn in Z. 3, der einzigen Stelle dieser Tafel, wo *ni* sicher nicht den Schluß eines Wortes bildet, ist dieses Zeichen schmäler als hier. **u**) Außer dem in der vorigen Anm. erwähnten schrägen Keil ist unmittelbar nach ihm wahrscheinlich noch ein solcher und oberhalb dieser beiden vielleicht Spuren von zwei anderen schrägen Keilen nebeneinander zu erkennen. Diese vermeintlichen vier Keile sind nun ein wenig vom folgenden *ka* getrennt, weshalb ich *bu (pu)* vermute, und zwar um so mehr, als vielleicht auch Spuren eines wagerechten Keils noch zu sehen sind.

33: B 1654, WA 15, W 30.

a-na šarri mâtumi-iṣ-ri aḫi-ia
um-ma šàr mâtua-la-ši-ia aḫu-ka
a-na ia-ši šul-mu
a-na maḫ-ri-ka lu-ú šul (!)
a-na bîti-ka aššati-ḳa mâri-ka
sisî-ka iṣunarkabti-ka
ù a-na libbibi mâti-ka
[da]nniš lu šul-mu

[*šá*]-ni-tú ù iš-te-mi a-na-ku
[a-n]u(!)-ma aš-ba-ta elili
[iṣuku]ssî bît[a] a-bi-ka[b]
_ _ [c]-te bi-ri-mi
[_ *š*]*a*[d]-la-mi
[*ù iš*]-te-mi šu-ul-ma-na
[*ša aḫi-*]ia ù uš-ta-*ba*[*r-ra-ku a-na*]-ku
[*ša-ap*]-ra-ta 2 me erē[*i-na-na*]
[*ša* _] -te-bi-ra-ku _ _
_ am 10 bilat [*erē*]

[*ù* m]âr ši-ip-[ri-*ia*]
[*ša* i]š[e]-ta-*k*[*an tuppapa*]
[a]-na mu-ḫi[-*ka*] ki-ma]
ar-ḫi-iš *u*[*š-ši-ir-šu*]
23 ù[f] šu-pu-*r*[*a-am-ma ù*]
[amê]li-ia ša [g]*i*[*ḳ-bu it-ti-ka*]
[a]ḫi-ia la-a ú-[*kal-la-šu*]
[u]š-ši-(!)šu ki-ma [ar-ḫi-iš]

ù šattakan ù šatt[akan-ma]
mâr ši-ip-ri-ia-ma [*a-na pa-ni-ka*]
li-li-ki ù at-t[a-*ma*]

---

a) Das Zeichen, das hier steht, ist unten in der Mitte ein wenig verletzt, aber ohne Zweifel dasselbe wie das dritte in Z. 5. b) Anders geschrieben als sonst auf der Tafel; vgl. WA. c) Vor *te* sieht man einen kurzen wagerechten Strich, der in seiner ersten Hälfte von einem senkrechten Keil gekreuzt ist. d) Oder *ta* oder *li*. e) Vor *ta* ist das meiste eines *iš* zu sehen; nur der Anfang des oberen wagerechten

33: König von Alasia an den König von Ägypten, Nr. 1.

Zu dem König von Ägypten, meinem Bruder,
(sprach) also der König von Alašia, dein Bruder:
Mir ist Wohlbefinden.
Vor dir sei Wohlbef(inden)!
Deinem Hause, deiner Frau, deinem Kinde,
deinem Pferde, deinem Wagen
u[n]d inmitten deines Landes
sei [in hoh]em Grade Wohlbefinden!

[Fe]rner so habe ich vernommen,
[da]ß du dich gesetzt hast auf
[den Th]ron deines Vaterhauses
- - - - - - - - - - - - -
[*in F*]*rieden.*
[*Und* ich habe v]ernommen den Gruß
mein[*es Bruders*], und [*ic*]*h werde* [*dir*] *überbring*[*en*]
[*als Gesc*]*henke* 2 hundert *(Talente)* Kupfer. [*Jetzt,*]
[*was ich*] *dir* [*ü*]*berbracht* [*habe,*] - - -
- - - 10 Talent(e) [*Kupfer*].

[*Und meinen* B]ote[n,]
[*der*] *niedergel*[*egt hat die Tafel*]
vor [*dich*, recht]
schnell *e*[*ntsende du*]
und schrei[be! *Und*]
meinen [Ma]nn, der [*mit dir*] *gespr*[*ochen hat,*]
möge mein Bruder nicht [*zurückhalten*]!
[E]ntsen(de) ihn recht [schnell]!

Und Jahr für Jah[r]
möge mein Bote [*vor dich*]
kommen, und was dic[h betrifft,]

Keils ist zerstört. f) Unmittelbar nach dem ziemlich vollständigen *ù* ist ein Winkelhaken vorhanden (vgl. WA). Der ist aber vom senkrechten Schlußkeil des *ù* etwas zerdrückt und ohne Zweifel getilgt. Vgl. Anm. zu 35, 19 und 37, 7? g) Nach *ša* sieht man einen wagerechten Keil, an den ein verletzter senkrechter sich anschließt.

30 mâr ši-ip-ri-ka ip-[a]*p*[*a-ti*]
šatta^{kan} šatta^{kan}-ma i(!) pa-ni-i[a]
li-li-ki-ma

Es folgen Spuren von wahrscheinlich drei Zeilen hieratischer Zeichen, die mit schwarzer Tinte geschrieben waren, jetzt aber nicht mehr zu erkennen sind; vgl. ÄZ 27 (1889) S. 63 Z. 9 f. von unten.

34: L 29789, BB 6, W 27.

um-ma šàr ^{mâtu}a-la-ši-ia
a-na šarri ^{mâtu}mi-iṣ-ri aḫi-ia-ma
li-ma-ad i-nu-ma šal-ma-ku ù
ša-lim mâti-ia ù iš-tu šul-mu-ḳa
5 ù šu-lum-ḳa šu-lum bîti-ḳa mârē-ḳa
aššāti sisē ^{iṣu}narkabāti-ḳa[b]
mâti^{ki}-ḳa danniš lu-ú šal-mu a-mur at(!) aḫi-ia
i-nu-ma ta-aš-tap-ra a-na ia-a-ši
a-na mi-nim-mi la-a tu-wa-ši-ra
10 ^{amêlu}mâr ši-ip-ri-ka a-na maḫ-ri-ia
ša-ni-tú ù la-a iš-mi i-nu-ma
ti-na-ku ni-ḳa-am ù la-a ti-š[a][c]-k[á]n
mi-ma i-na libbi^{bi}-ḳa ù aš-šu-ú
iš-ma-am ù a-nu-ma ut-ta-šar
15 ^{amêlu}mâr ši-ip-ri-ia a-na maḫ-ri-ḳa
ù al-lu-ú ut-ta-šar-ka
i-na ḳa-ti ^{amêlu}mâr ši-ip-(!)ia a-na ka-tú
1 me bilat erē ša-ni-tú ù a-nu-ma
ú-nu-ti^{meš} ju-ba-al ^{mêlu}mâr ši-ip-ri-ḳa
20 1^{en} ^{iṣu}ir-šu ^{iṣu}ušî ḫurâṣa šu-[*u*][d]-a
ù ^{iṣu}narkabtu^{tum} šu-ḫi-tu i-na ḫurâṣi
ù 2 sisû ù 42 kitē ù
50 Tik[e] kitē ù 2 ku-ši-ti kitî ù
14[f] ^{iṣu}ušē ù 17 ^{abnu}ḫa-ba-na-tu šamni ṭâbi
25 [*ù*] iš-tu kitî šarri *4*[g] kitû ù 4 Tik[e] kitû
[*ù iš*]-tu ú-nu-te ša i-ia-nu

---

a) Nach *ip* sind nur zwei kurze, parallele wagerechte Keile zu sehen. b) *ḳa* steht vor *Meš*. c) *it* (BB) ist nach Z. 41 f. und 49, wo dieses Zeichen sich findet, ausgeschlossen, während *ša* als sicher gelten kann. Nun paßt auch das, was vom folgenden Zeichen zu sehen

so möge dein Bote *in Zu[kunft]*
Jahr für Jahr vor mich
kommen!

34: König von Alasia an den König von Ägypten, Nr. 2.

Also (sprach) der König von Alašia
zu dem König von Ägypten, meinem Bruder:
Erfahre, daß ich mich wohl befinde, und
mein Land sich wohl befindet. Und *dann* dein Wohlbefinden,
ja, dein Wohlbefinden, das Wohlbefinden deines Hauses, deiner
der Frauen, der Pferde, deiner Wagen, [Kinder,
deines Landes sei in hohem Grade vollkommen! Siehe, mein
wenn du an mich geschrieben hast: [Bruder,
„Warum hast du deinen Boten
nicht vor mich gesandt?“,
so (wisse) ferner, daß ich nicht vernommen habe, daß
du ein Opferfest begingst. So lege denn nicht
irgend welchen (Kummer darüber) in dein Herz nieder! Denn weil
ich (es jetzt) gehört habe, siehe, so sende ich
meinen Boten vor dich,
und ich sende dir *sogar* durch
meinen Bot(en) an dich
1 hundert Talent(e) Kupfer. Ferner so möge nun
dein Bote (an) Geräten bringen
1 Bettgestell aus ušû-Holz, *von* Gold *umsc[hl]ossen*,
und einen Wagen, der *mit (von, in)* Gold . . . . . ,
und 2 Pferd(e) und 42 Stück kitû und
50 Stück . . . . . -kitû und 2 *Frauen*gewänd(er) aus kitû und
14 Stück ušû-Holz und 17 steinerne . . . . . guten Öls
[*und*] vom Königs-kitû *4* (Stück) kitû und 4 (Stück) . . . . . -
[*und v*]*on* Geräten, die nicht sind [kitû

ist, sehr gut zu *kán* (Br. 3169ff.), nicht aber zu *du* (BB mit Fragezeichen). **d**) *u*, über etwas anderes geschrieben, wird wohl das Wahrscheinlichste sein; nicht *ḫi* (BB mit Fragezeichen). **e**) Das Zeichen, das an diesen zwei Stellen (Z. 23. 25) steht, ist der ersten Hälfte von *Gun (biltu)* Z. 18 so ziemlich gleich. **f**) Wahrscheinlicher als *24*. **g**) Oder eine höhere Zahl der Einer.

_ _ _ _ ù mašku[a] i-ma-ru
_ _ _ _ ša iṣu ir-ši ù
[*iš-tu ḫa-b*]*a*-na-tu ša i-ia-nu
_ _ _ _ _ Meš ut-ta-šar
[*i-na ḳa-ti* amêlu mâr š]i-ip-ri-ia
_ _ _ _ _ _ _ še-m[u] (!)
_ _ _ _ _ _ na ù [b]_
[_ _ *amêlu mâr ši-ip-*]ri-ia *ḳa*[*-du*]
[_ _ _ _ _ a]š-šu uš-ši-[*ir*]
_ _ _ _ _ ù mâr ši-ip[*-ri-ḳa*[c]]
_ _ _ _ _ ki-ia ù _
_ _ _ _ _ ki-ma ar-ḫi-iš
[_ _ _ mâtu a-]la-ši-ia amêlu dam-ga-ri-ia[d]
[*ù*[e] *2*]o am[êlūtu dam-]ga-ru-ka ù
[*m*]*e*-i-it _ _ ga-gi it-ti-šu-nu
ù lu-[ú *en-ni*][f]-pu-uš ki-it-tu
i-na bi-[*ri-*]ku[g]-ni ù
amêlu mâr ši-ip-(!)ia a-na maḫ-ri-ḳa
ji-li-ku ù amêlu mâr ši-ip-ri-ka
a-na maḫ-ri-ia ji-li-ku ša-ni-tú
šamnē ù kitē a-na mi-nim la-a
tu-wa-ši-ru-ni a-na ku[h]*-t*[*-t*]*ú* ù ša
te-ri-šu at-ta ù a-[*na-k*]*u* id-di-nu
ù al-lu-ú ḫa-ba-na-at[*ša*[i]]šamna ṭâba
ma-la-at a-na ta-pa-ki a-na [*ḳa-ḳa*]-di-ka
uš-ši-ir-ti i-nu-ma tu-ša-ab a-na iṣu kussî
šarru ru-[t]a[k]-ka

35: L 29788, BB 5, W 25.

[a-na š]arri ri mâtu mi-iṣ-ri aḫi-ia ki[-bí-ma]
[um-ma] šàr mâtu a-la-ši-ia aḫu-ka-ma
[a-na] muḫḫi-ia šul-mu bîtāti-ia aššati-ia mârē-ia
[amêl]u rabūti[l]-ia sisē-ia iṣu narkabāti-ia ù i-na

---

a) *Su* so zu lesen? b) Hier ist vielleicht nichts mehr gefolgt. c) Kaum Platz für *ia* statt *ḳa*, wenn nicht *ri* vom Schreiber irrig ausgelassen sein sollte; vgl. Z. 17. 44. d) *ia* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. e) Nach dem Erhaltenen sehr gut möglich. Dann ist ein schräger Keil zu sehen. f) Unmittelbar vor *pu* scheint eine Spur eines wagerechten Keils vorhanden zu sein.

_ _ _ _, und . . . . . .
_ _ _ _ eines Bettgestells und
[*von* . .] . . . , die nicht sind
_ _ _ _ _ _ _, sende *ich*
[*durch*] meinen [Bo]ten
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ und _
_ _ mein*en* [*Bote*]*n ne*[*bst*]
_ _ _ _ _ _ _ _ *sen*[*de*]
_ _ _ _ _ und [*dein*] Bot[e]
_ _ _ _ _ _ _ _ und _ _
_ _ _ _ _ recht schnell
[_ _ _ A]lašia mein Geschäftsmann
[*u*]*nd* [*z*]o deiner [Gesch]äftsleute, und
[*ge*]*storben* ist _ _ _ _ _ mit ihnen.
Und es mög[e *gesc*]*hehen*, was recht ist,
zwisc[*h*]*en uns*, und
mein Bot(e) möge vor dich
kommen, und dein Bote
möge vor mich kommen! Ferner:
warum hast du mir nicht Öl und kitû
gesandt zu . . . . . ? Das, worum
du gebeten hast, ha*be* doch *i*[*ch*] gegeben,
und ich habe *sogar* eine . . . . . ,[*die*] von gutem Öl
voll ist, gesandt zum Ausgießen auf deinen
[Kop]f, jetzt da du sitzest auf dem Throne
deines Königtums.

35: König von Alasia an den König von Ägypten, Nr. 3.

[Zu] dem König von Ägypten, meinem Bruder, hat ge[sprochen]
[also] der König von Alašia, dein Bruder: [meinen Kindern,]
[A]uf mir ist Wohlbefinden; meinen Häusern, meiner Frau,
meinen Großen, meinen Pferden, meinen Wagen und in-

g) Ein wenig verletzt, aber ziemlich sicher. Unmittelbar hierauf folgt *ni*.
h) In der Mitte etwas zerstört, aber doch kaum etwas anderes. Das folgende Zeichen scheint *tú* oder *te* gewesen zu sein. i) Oder *tu* (vgl. Z. 24)? k) Kaum etwas anderes. l) *Gal.Gal.Meš.*

libbi^{bi} mâtâti-ia dan-neš lu-ú šul-mu ù a-na muḫḫi aḫi-ia

lu-ú šul-mu a-na bîtâti-ka aššâti-ka mârē-ka amêlu rabûti^{a}-ka
sisē-ka iṣu narkabâti-ka ù i-na libbi^{bi} mâtâti^{b}-ka
dan-neš lu-ú šul-mu a-ḫi a-nu-ma amêlu mâr šipri-ia it-ti
amêlu mâr šipri-ka a-na muḫḫi-ka al-ta-par i-na mâtu mi-iṣ-ri

e-nu-ma a-na muḫḫi-ka 5 me-at erî ul-te-bi-la-ak-ku
a-na šu-ul-ma-ni ša aḫi-ia ul-te-bi-la-ak-ku
a-ḫi ki-i ṣ[i-]ḫe-ir erû i-na libbi^{bi}-ka la-a i-ša-ki-in
šum-ma i-na mâti-ia ḳati^{ti} ilu nergal^{c} bêli li-ia gab-ba
amêlûta ša mâti-ia i-du-uk ù e-bi-iš erî ia-nu
ù aḫi-ia i-na libbi^{bi}-ka la-a ša-ki-in

amêlu mâr šipri-ka it-ti amêlu mâr šipri-ia ar-ḫi-iš
uš-še-ir ù mi-nu-um-me erî ša te-ri-iš-šu
aḫi-ia ù a-na-ku ul-te-bi-la-ak-ku

a-ḫi at-ta a-na ia-ši^{d} kaspa^{e} ma-a-ad^{f} dan-neš
ul-te-bi-la-an-ni aḫi-ia kasap^{e} ilâni i-din-an-ni
a-na-ku ù a-na muḫḫi ša aḫi-ia mi-nu-um-me-e
ša te-ri-iš-šu aḫi-ia ù a-na-ku ul-te-bi-la-ak-ku

ša-ni-tú a-ḫi alpu ša te-ri-iš-šu amêlu mâr šipri-ia
ù i-din-an-ni aḫi-ia ù šamnē ša ṭâbu aḫi-ia
2 karpatu ku-ku-bu uš-še-ir-an-ni aḫi-ia
ù 1 amêlûtu ša-i-li našrē uš-še-ra-an-ni

ša-ni-tú aḫi-ia amêlûtu ša mâti-ia it-ti-*i*[*a*]
i-dab-bu-bu iṣē-ia ša šar mâtu mi-i[ṣ-ri]
[i]-li-ku-ni ù aḫi-ia *šîmē*^{g} [ù^{h} *i-din-an-ni*]

---

a) *Gal. Gal.* **b**) *Kúr. Kúr. Meš.* **c**) *Maš. Maš.* **d**) Unmittelbar nach *ši* ist ein Winkelhaken zu sehen, der nicht gestrichen zu sein scheint. Er bildet aber kaum etwas Selbständiges; denn derselbe Fall scheint auch anderswo auf den Alasia-Tafeln vorzuliegen; vgl. Anm. **f** und Anm. zu 37, 7. **e**) Nach 37, 18 eher *ṣarpa*, *ṣarap* zu lesen? **f**) Zwischen *ad* und *dan* ist wahrscheinlich (daselbst ist gekratzt) ein Winkelhaken vorhanden; er ist aber kaum als *u* zu lesen; denn Z. 44 steht nichts zwischen *ma-ad* und *dan-neš*, und Z. 39 scheint (auch dort ist gekratzt worden) sogar zwischen *an* und dem folgenden *na* ein Winkelhaken da gewesen zu sein; vgl. oben Anm. **d** und Anm. zu 37, 7. **g**) Vor *Meš* steht das Zeichen *Šám*, das sich 29, 142 und 148 in *ú-šám-ra-aṣ* findet. Ich möchte vermuten, daß es an der vorliegenden Stelle ein Schreibfehler für das Zeichen für *šâmu* und *šîmu* (Br. 4678 ff.) ist.

mitten meiner Länder ist fürwahr in hohem Grade Wohlbefinden.
Und auf meinem Bruder

sei Wohlbefinden! Deinen Häusern, deinen Frauen, deinen
Kindern, deinen Großen,
deinen Pferden, deinen Wagen und inmitten deiner Länder
sei in hohem Grade Wohlbefinden! Mein Bruder, siehe, ich
habe meinen Boten mit
deinem Boten an dich nach Ägypten geschickt.

Wenn ich für dich 5 hundert *(Talente)* Kupfer dir übersandt habe,
so habe ich es dir zum Geschenk für meinen Bruder übersandt.
Mein Bruder! daß das Kupfer wenig ist, kein (Kummer darüber)
lege sich in dein Herz nieder!
Denn in meinem Lande hat die Hand Nergals, meines Herrn, alle
Menschen meines Landes getötet, und so ist keiner da, der
Kupfer bereitet.
So, mein Bruder, liege kein (Kummer darüber) in deinem
Herzen nieder!

Deinen Boten mit meinem Boten sende
schnell, und all das Kupfer, um das du gebeten hast,
mein Bruder, werde dann ich dir übersenden.

Mein Bruder bist du; mir wird (od. wolle) mein Bruder doch
Menge übersenden. Gib mir Götter-Silber! [Silber in großer
So werde auch ich für meinen Bruder all das,
worum du gebeten hast, mein Bruder, dir übersenden.

Ferner, Bruder, den Ochsen, um den mein Bote gebeten hat*,
gib du mir, mein Bruder! Und von Öl, das gut ist, mein Bruder!
sende mir, o mein Bruder, 2 *Näpfe*!
Und 1 Adler-*Beschwörer* sende du mir!

Ferner, mein Bruder, reden Leute meines Landes mit *m[ir]*
über meine Hölzer, die der König von Ägyp[ten]
von mir nimmt. So, mein Bruder, [*gib du mir*] de[nn] *den*
Wert (davon)!

---

h) Nach *Šám. Meš* (vgl. vorhergehende Anm.) ist *ši* erhalten, und auf dem Lichtdruck in BB ist dahinter noch etwas zu sehen, wonach *ù* ziemlich sicher wird.

*) *te-* des Textes wird ein Schreibfehler, der durch die vorhergehende Zeile veranlaßt sein kann, für *e-* sein.

30 ša-ni-tú ki-ia-*am*[a] amêlu ša mâtu[a[b]-la-ši-ia]
i-na mâtu mi-iṣ-ri mi-it ù ú-nu-t[u-šu]
i-na mâti-ka ù mâru-šu aššatu-šu it-ti-ia [c]_
ù aḫi-ia ú-nu-tum amêlūt a-la-ši-ia [d]*šur*[*biṣ*]
ù i-na ḳati ti amêlu mâr šipri-ia i-din-šu aḫi-ia

35 a-ḫi i-na libbi bi-ka la-a ša-ki-in ki-i
amêlu mâr šipri-ka 3 šanāti aš-bu i-na mâti-ia
aš-šum ḳati ti ilu nergal[e] i-ba-aš-ši i-na mâti-ia
ù i-na bîti-ia aššati-ia mâru[f] i-ba-aš-ši
ša-a mi-it i-na-an-[g]na aḫi-ia

40 amêlu mâr šipri-ka it-ti amêlu mâr šipri-ia na-as-ri-iš
ar-ḫi-iš uš-še-ir ù šu-ul-ma-na
ša aḫi-ia ul-te-bi-la-ak-ku

ša-ni-tú aḫi-ia kaspa[h] ša e-ri-ša-ak-ku
ú-še-bi-la ma-ad dan-neš aḫi-ia
45 ù ú-nu-tum ša e-ri-ša-ak-ku aḫi-ia uš-šar
ù mi-nu-um-me-e a-ma-te meš gab-ba aḫi-ia
ip-pu-uš ù at-ta mi-nu-um-me-e a-ma-te meš
ša ta-ḳab-bi a-na ia-ši ù a-na-ku ip-pu-uš

it-ti šarri ḫa-at-te ù it-ti šarri ša-an-ḫa-ar
50 it-ti-šu-nu la ta-ša-ki-in a-na-ku
mi-nu-um-me-e šu-ul-ma-nu ša ú-še-bi-lu
a-na ia-ši ù a-na-ku 2-šu a-na muḫḫi-ka
ú-te-ir-ru

[amêlu]mâr šipri-ka il-lik it-ti-ia šu-mi-i[š[i]]
55 [*u*][k] amêlu mâr ši[pr]i-ia il-lik it-ti-ka šu-mi-[l][*e-iš*]

a) Auf *ia* folgt das Zeichen für *dišpu* in assyrischer Gestalt. Es scheint nicht in *am* 1 zerlegt werden zu können; vgl. den Lichtdruck in BB. Vielleicht beruht aber der senkrechte Schlußkeil auf einem Versehen des Schreibers, wie ich einst annahm (vgl. BA 4 S. 119 Anm. *), daß an zwei Stellen der Briefe Rib-Addis auch am Schluß von *ul* sich ein überflüßiger senkrechter Keil befände; hierüber siehe aber jetzt Anm. zu 118, 34. b) Nach *mâtu* ist ein senkrechter Keil erhalten. c) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. d) Was folgt, ist gewiß das Zeichen für *rabiṣu* gewesen: oberhalb des ersten der zwei unteren schrägen Keile, welche BB wiedergibt, ist noch ein solcher zu sehen und zwischen diesen beiden ein senkrechter Strich, was auch auf dem Lichtdruck zu erkennen ist. e) *Maš. Maš.* f) *Tur* wohl eher so als *ṣiḫirtu* (W) zu lesen; beachte die männliche Form *mi-it* Z. 39. Vgl.

Ferner *(verhält es sich) so*: ein Mann von [Alašia]
ist in Ägypten gestorben, und [sein] Geräť[t]
ist in deinem Lande, sein Kind (und) seine Frau aber bei mir _ .
So, mein Bruder, *bringe* denn das Gerät der Leute von Alasia
[*zusammen*],
und gib es in die Hand meines Boten, o mein Bruder!

Mein Bruder, in deinem Herzen liege kein (Kummer darüber)
nieder, daß
dein Bote 3 Jahre in meinem Lande geblieben ist;
denn die Hand Nergals ist in meinem Lande
und in meinem Hause; *(bei)* meiner Frau war ein Sohn*,
der jetzt tot ist, mein Bruder.

Deinen Boten mit meinem Boten sende du
flugs, schnell! Dann werde ich ein Geschenk
für meinen Bruder dir übersenden.

Ferner wird (od. wolle) mein Bruder das Silber, um das ich
dich gebeten habe,
doch übersenden in großer Menge, o mein Bruder!
Und das Gerät, um das ich dich gebeten habe, wird mein
Bruder senden,
und was immer für Worte es sind, so wird mein Bruder alle
ausführen, und was immer für Worte du
sprichst zu mir, so werde ich (sie) ausführen.

Mit dem König von Ḫatte und dem König von Šanḫar,
mit ihnen trete du nicht in Verbindung! Ich (bin so):
was immer für Geschenke (mein Bruder) an mich
gesandt hat, ich habe es 2-fach an dich
zurückerstattet.

Dein Bote ist *zu* mir gekommen *wie* . . . . . ,
[*und*] mein Bo[t]e ist *zu* dir gekommen *wie* . . . . . .

übrigens die Anm. zur Übersetzung in W. **g**) Siehe S. 284 Anm. **f**. **h**) Siehe S. 284 Anm. **e**. **i**) Wahrscheinlich so; *ka* kaum möglich. **k**) Vor *amêlu* ist kein Platz für *ù*, wohl aber für *u*. Es kann aber auch die Zeile, die sich ganz unten auf der Rückseite befindet, mit *amêlu* angefangen haben; vgl. die entsprechende Zeile der Vorderseite (Z. 29). **l**) Nach *mi* sieht man Autogr. Nr. 55.

*) Eher, wie ich einst wollte (vgl. auch Anm. in W), „meine Frau hatte einen Sohn"?

36: C 4750, WA 19 (W 31) + WA 20.

Stück aus der Mitte einer Tafel, die verhältnismäßig groß gewesen sein wird. Nur von der einen Seite ist die Oberfläche erhalten. Daß diese Seite flach ist, beweist nicht, daß sie die Vorderseite war.

_ Spuren _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ mi-na-ab _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *mi*-i[a]-iṣ [b]_
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i -pu -šu[b] _
5 [_ _ _ *as-ḫ*]*u-u*[*r* _[c] e]rû ma-*l*[*a i-*]pu-šu ú-še-bi-[*lu ù*]
[*i-na-na* a]-na aḫ-ia ú-še-bi-lu [d]*8*[*o er*]*û ri*[e]-ḫu 70 erû *ina bi*[*lti*[f]]
[*ù bil*]*tu* mimma[mag] ta-aḫ(!)-ba[h]-zi 30 [*ina*[i] b]ilat erî *burrumi*[k]
mat[l]-ta-*ḫ*[*i*]
[*i-na-n*]*a* aḫu[ú]-a ša tu-še-bi-la ma-ar ši-ip-ri-ka *m*[*a* _.]
[*a-na-k*]*u* ša ú-še-bi[-l]a-ku mi-i-iṣ i-na-na a[s][m]-ḫu-ur[*ù*]
10 [*ma-l*]*a* li-bi-ka [*l*]*u*-ú-še-(!)la-ku _ _ _ _
[*ù* š]a-a e-ri-šu[-*u*]*m* šu-bi-la it-ti li-bi-k[a[n] _ _]
[*i-na-n*]*a* a-na aḫi-i[a] erâ ma-[']a-da e-pu-uš-m[a _ _]
[*iṣu*]*elippē*[o] lu-ú[-*ma-*']a-da šu-up-ra[p] _ erû _ _ _
_ a-ti ki-[i _ _] _ erâ i-pu-šu Še.Bar i[*a* _ _]
15 [_ _ _ _ _ _ _ *p*]*i-*ḫa-ti ša ki-na-ḫi(!) _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ p]a-ni-ma a-ka-la lu _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

---

a) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. **b**) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. **c**) Unmittelbar vor *erû* ist unten in der Zeile ein kleiner schräger Keil vorhanden, welcher wohl von einem Zehner herrührt. **d**) Nach *lu* ist ein senkrechter Keil zu sehen. Von diesem bis zum Schluß des vermutlichen *erû* ist etwas größerer Abstand als von dem senkrechten Keil der folgenden Zahl *70* bis zum Schluß des darauf folgenden *erû*. **e**) Vor einem deutlichen *ri* ist ein senkrechter Keil und davor der untere Teil eines schrägen zu sehen. Ich möchte aber vermuten, daß diese beiden ungültig (getilgt) sind (vielleicht sind auch Spuren eines Druckes vor dem senkrechten vorhanden); denn Z. 8 ist *ar* in gewöhnlicher Weise (*ši* + *ri*) geschrieben. **f**) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. Vor dem unteren senkrechten Keil im ersten Teil des Zeichens ist aber die Oberfläche der Tafel etwas verletzt, so daß es nicht mit Sicherheit entschieden werden kann, ob der wagerechte Keil, der auf *70 erû* folgt, und den ich als *ina* gedeutet habe, etwa eher den Anfang des vermutlichen *Gun (biltu)* gebildet hat. Nach den übrigen Stellen, wo dieses Zeichen auf den Tafeln aus Alasia vorkommt (beachte auch hier Z. 7), ist eine solche Annahme jedoch höchstunwahrscheinlich. **g**) *Nin* bezw. *Sal* + *ma* wohl so zu lesen. **h**) *ma* (W) sieht sonst auf der Tafel etwas anders aus als das, was hier steht. **i**) Statt *30 ina* (vgl. Z. 6 Schluß) eher *30* + einige Einer? **k**) Autogr. Nr. 56, das hier steht, möchte ich für *Dar, Ṭar* halten (vgl. Anm. zu 22 Kol. 2, 18). Auf jeden Fall macht es den

36: König von Alasia an den König von Ägypten, Nr. 4.

\- -

\- -

[- *wen*]*ig ist* [b]-

\- bereitet hat[b]- -

[- - - *habe ich mich*] *gewende*[*t.* - *(Talente)* K]upfer, *alles wa*[*s man berei*]*tet hatte*, übersan[dte] ich, [*und*]

[*jetzt*] habe ich an meinen Bruder *8*[*o (Talente) Ku*]*pf*[*e*]*r* übersandt. *Übrig sind 70 Tal*[*ente*] Kupfer.

[*Und die Tal*]*ent(e)*, so viele deren . . . ., sind 30 [T]alente Kupfer . . . .

[*Jetz*]*t* mein Bruder, was du übersandt hast, *das* . . . . . . dein Bote.

Was [*ic*]*h* dir übersandt habe, ist wenig. Jetzt (aber) habe ich mich gewendet, [*und*]

[*alles, w*]*as* deines Herzens ist, [*wi*]*ll* ich zu dir hinaufbringen* - - - - .

[*Und* das,] worum ich gebeten habe, übersende du! Bei de[inem] Herzen - - - .

[*Jetz*]*t* habe ich für meinen Bruder viel Kupfer bereitet un[d - - -]

[*S*]*chiffe* will ich [*in Menge her*]*beischaffen.* Schicke hin - - Kupfer - - - -

\- - - - - - - - - Kupfer hat man bereitet. Getreide - - - -

\- - - - - - - - *dem* [*B*]*ezirk* von *Kinaḫi* - - - -

\- Essen - - - - - - - - - -

\- - - - - - - - - - - -

Eindruck, nur ein Zeichen zu sein und nicht etwa *aš ku*, was ohnehin auch deshalb wohl ausgeschlossen wäre, weil *ku* sonst auf der Tafel (Z. 9 f.) nur vier wagerechte Keile hat; vgl. auch 283 (WA 101), 12 Schluß.
l) Autogr. Nr. 57, das hier steht, doch wohl eher *mat (šat)* als *tar (kut)*, obwohl jenes Zeichen sonst auf den Alasia-Tafeln anders aussieht.
m) Wohl das Wahrscheinlichste; vielleicht aber p[a]-*a*[*s*] statt bloßes *a*[*s*]. n) Kaum *ia.* o) Was vor *Meš* erhalten ist, sieht aus wie das Ideogramm für *elippu* mit vier senkrechten Keilen, während es sonst auf den Alasia-Tafeln, wie gewöhnlich, nur drei solche hat.
p) Was zwischen *ra* und *erû* zu sehen ist, spricht sowohl gegen *ma* (W), das sonst nicht so breit ist, als *am-ma*, das breiter sein würde.

*) So nach dem, was dasteht; ich möchte aber eher mit Winckler annehmen, daß der Schreiber vor *la* ein *bi* versehentlich ausgelassen hat, wonach „übersenden" zu übersetzen wäre.

[_ _ *ma-ar* *ši-ip-ri*]-ia 2 ša-na-ti ta[-*ak-ta-la-šu*]
[_ _ _ _ _ _ _ š]a il-ḳa-a ù a-ma[-*tum* _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ *bi*][a]-el pu-nu-ki _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ *ù* _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _
_ _

Rest weggebrochen.

37: L 29790, BB 7, W 26.

[a-n]a š[arr]i m[ât]u[mi-iṣ-ri aḫi-]i[a]
[ki-]bí-ma um-ma [šàr m]âtu a-la-si-i[a]
[aḫ]u-ka-ma a-na ia-ši šu-ul-mu
[a]-na aḫi-ia lu-ú šu-ul-mu
a-na bîti[i]-šu a-na aššāti[i]-šu
[a]-na mâri[e]-šu a-na sisî iṣuna[rkab]ti-šu
ù a-na libbi[bi] mâti[i]-šu danniš[b] lu-ú šu-ul-mu
[šu-u]l-ma-nu ša aḫi-ia
[*še-m*]*i*-ku[c] 5 biltu 5 si-mi-it-t[u]m s[is]î[d]
[š]u-ul-ma-nu ša aḫi-ia
[mâ]r ši-ip-ri ša aḫi-ia
ḫa-mu-ta al-ta-ap-ra
ù e-ni-en-na aḫi *m*[*â*]*r*[e] *š*[*i-ip-*]*r*[*i-i*]*a*[f]
ḫa-mu-ta li-iš-t[e-š]i-ra-*a*[*m-m*]*a*
šu-ul-ma-na ša *a*[*ḫ*]*i*-[*i*]*a*
lu-uš-a-al ù ša ḫa[g][-*š*]*i*-ḫ[a-*t*]*ú*
i-na tuppi[pi] šu-ku-un-ma lu-še-bi-[*l*]*u*
kaspa[h] ṣa-ar-pa šu-bi-la
aḫu[ú]-a mâr ši-ip-ri-ia
la-a i-ka-al-la li-iš-[pu]r

---

a) Vor *el* ist oben in der Zeile ein schräger Keil zu sehen. **b**) *Kal (Dan)*, das mit einem kleinem schrägen Keil anzufangen scheint; vgl. Anmerkungen zu 35, 19. **c**) Das *ku*, das hier zu sehen ist, und vor welchem Spuren von zwei parallelen wagerechten Keilen vorhanden zu sein scheinen (vgl. BB), kann nicht, wie Winckler annimmt, den Schluß eines *šer* gebildet haben. Außerdem wäre davor kein Platz für *ut-ta-*, wie er ergänzt. **d**) Es scheint kein Pluralzeichen gefolgt zu sein. **e**) Ebenso gut möglich wie *ia* (BB und W). Für beides ist aber nicht

_ _ _ meinen [*Bote*]*n* hast du 2 Jahre [*zurückgehalten*]
[_ _ _ _ _ _ _ *Tafel*,] d[i]e er mitbrachte, und *das Wor*[*t* _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _
_ _ _ _ _ _ _ _ *und* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _
_ _

37: König von Alasia an den König von Ägypten, Nr. 5.

[Z]u dem K[öni]g von [Ägypten], m[e]i[ne]m [Bruder],
[hat] also gesprochen [der König] von Alasi[a],
dein [Brud]er: Mir ist Wohlbefinden.
Meinem Bruder sei Wohlbefinden!
Seinem Hause, seinen Frauen,
seinem Kind, dem Pferde, seinem W[age]n
u[n]d inmitten seines Landes sei in hohem Grade Wohlbefinden!
[Den Gr]uß meines Bruders
habe ich [*vernomme*]*n*. 5 Talent(e), 5 Gespann Pferd(e)
sind der Gruß (Geschenk) meines Bruders.
Den Boten meines Bruders
habe ich eilends (zurück)geschickt.
So möge jetzt mein Bruder [*mei*]*nen B*[*ot*]*e*[*n*]
eilends entsenden, so daß
ich den Gruß [*mein*]es *B*[*rude*]*r*s
erfragen kann. Und was [d]u begehrst,
setze das auf die Tafel, und ich will (es) übersenden.
Lauteres Silber übersende du!
Mein Bruder möge meinen Boten
nicht zurückhalten, sondern abschi[cke]n!

Platz, falls die folgende Ergänzung richtig ist. **f**) Es scheint ein Winkelhaken gefolgt zu sein, und dahinter kann noch ein wenig gestanden haben. **g**) Es folgt Autogr. Nr. 58, und was das erste dieser Zeichen betrifft, so möchte ich ausdrücklich bemerken, daß der senkrechte Keil sicher zu sein scheint. Wie BA 4 S. 322 vermutet, statt *ši* eher *áš* (Z 21)? **h**) Etwa nur Determinativ. **i**) Unter den drei ersten Zeichen von Z. 20 ist ein dünner Strich, der Trennungsstrich sein wird.

[1]pa-áš[a]-tum-me-e
1 ku-ni-e-a
1 e-til-lu-na
[1 _ _][b]-r[u-u]m-ma
1 uš-bar-ra
1 [b]e-[e]l-[š]a[c]-a[m-]m[a]
aḫu ú-a l[i]-[mi-]š[i-r]a-[š]u-nu[-t]i
š[a] i[t]-t[i _ _ _ _] _ a _
a-r[u _] _____[d]

38: B 153, WA 11, W 28.

a-na šarri[ri] mâtu mi-iṣ-ri aḫi-ia ki-bí-ma
um-ma šarri[ri] mâtu a-la-ši-ia aḫu-ka-ma
a-na ia-ši šul-mu ù a-na ka-ša lu-ú šul-mu
a-na bîti-ka *marḫāti*[e]-ka mârē-ka sisē-ka
iṣu narkabāti-ka ù i-na ma-a-du ṣâbē-ka
mâtāti[f]-ka amêlūtu rabūti[g]-ka dan-neš lu-ú šul-mu

---

am-mi-ni aḫi-ia a-wa-ta an-ni-ta
a-na ia-ši ta-ḳab-bi šu-ú aḫi-ia
ʃa-a i-te-šu a-ja-ma an-ni-ta la-a i-pu-uš
a-na-ku e-nu-ma amêlūtu ša mâtu lu-uk-ki
ša-at-ta ša-ta-ma i-na mâti-ia al[a z]i-iḫ-ra
i-lí-gi

---

aḫiḫi at-ta ta-ḳab-bi a-na ia-(!)ši
amêlūtu ša mâti-ka it-ti-šu-nu i-ba-aš-ši
ù a-na-ku aḫi-ia la-a i-te-me ki-i it-ti-šu-nu
i-ba-aš-ši šum-ma i-ba-aš-ši amêlūtu ša mâti-ia
ù at-ta a-na ia-ši šu-pur ù a-na-ku
ki-i libbi bi-ia e-pu-uš

---

at-ta-ma la-a ti-te-e amêlūta ša mâti-i[a]
la-a e-pu-uš a-ma-ta an-ni-ta šum-ma

---

a) Autogr. Nr. 59. **b**) Vor *ru* kaum *gur* (Bezold und W). **c**) Wahrscheinlicher als *ra*. Die zwei vorhergehenden Zeichen nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich. **d**) Hier wahrscheinlich ein Strich. **e**) So möchte ich *Sal. Uš. Meš* lesen; vgl. Br. 5042 und Delitzsch HWB S. 616 b. Winckler liest es hier *aššâti*, 39, 6 aber *ḫîrâti*. Ersteres wird jedenfalls

Paštummê,
Kunêa,
Etilluna,
_ _ r[u]mma,
Ušbarra,
[B]el[š]a[m]m[a],
(alle) [d]iese mö[g]e mein Bruder e[nt]se[nde]n!
W[*a*]*s* mit _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ . _____ a

38: König von Alasia an den König von Ägypten, Nr. 6.

Zu dem König von Ägypten, meinem Bruder, hat gesprochen also der König von Alašia, dein Bruder:
Mir ist Wohlbefinden, und dir sei Wohlbefinden!
Deinem Hause, deinen Weibern, deinen Kindern, deinen Pferden, deinen Wagen und unter deinen vielen Kriegern, [befinden!] deinen Ländern, deinen Großen sei in hohem Grade Wohl-

---

Warum spricht mein Bruder dieses
Wort zu mir: „Jenes sollte mein Bruder
nicht wissen?“ Irgend welches derartiges habe icht nicht tun können, indem Leute vom Lande Lukki
Jahr für Jahr in meinem Lande eine [k]leine Stad[t]
nehmen.

Mein Bruder, du sprichst zu mir:
„Leute deines Landes sind mit ihnen“.
Ich aber, mein Bruder, weiß nicht, daß (sie) mit ihnen sind. Wenn Leute meines Landes (mit ihnen) sind,
so schreibe du an mich, und ich
werde nach meinem Willen (Herzen) tun.

Du kennst nicht die Leute mein[es] Landes.
Nicht habe ich ein deratiges Ding getan. Wenn (aber)

---

abzulehnen sein; denn im letztgenannten Brief werden neben den *Sal. Uš.Meš* (Z. 6) auch die *Dam.Meš* = *aššāti* (Z. 7) gegrüßt. **f**) *Kúr.Kúr.* **g**) *Gal.Gal.*

i-pu-šu amêlūtu ša mâti-ia ù at-ta ki-i libbi^{bi}-ka
e-pu-uš

---

e-nu-ma aḫi-ia ki-i amêl^{u}mâr šipri^{ri}-ia
la-a ta-aš-pur tuppu^{pu} an-ni-tum aḫu ša šarri
[*i*^{a}-]iš-pur ša e-pu-u[š amê]l^{u}mâr šipri^{ri}-ka
i-ḳab-bu-ni

ša-ni-tú a-i-tum a-ba-e-ga a-na
a-ba-e-ia i-na ba-na-ni e-pu-šu
a-[m]a^{b} an-ni-ta ù i-na-an-na aḫi-ia
la-a ta-ša-ga-an i-na libbi^{bi}-ka

39: C 4748, WA 12, W 29.

a-na šarri mât^{u}mi-iṣ-ri [aḫ]i-ia
ki -bí -ma
um-ma šàr mât^{u}a-la-ši-ia aḫu-ka-ma
a-na ia-ši šul -mu
ù a-na muḫḫi-ka lu-ú šul-mu
a-na bîti-ka *marḫāti*^{c}-ka mâri-ka
aššāti^{d}-ka iṣu$^{}$narkabāti-ka ma-du sisē-ka
ù i-na mât^{u}mi-iṣ-ri mâti-ka
danniš lu-ú šul-mu

---

aḫi-ia amêl^{u}mâr šipri^{ri}-ia
ḫa-mu-ut-ta na-as-ri-iš
uš-še-ra-šu-nu ù iš-mi
šu-lu-um-ka

---

amêlu an-nu-ú damgari-ia aḫi-ia

---

a) Am Anfang der Zeile sind zwei schräge Keile zu sehen; *ki* (W) fängt aber überall auf der Tafel mit nur einem solchen an. b) Was hier zu sehen ist, macht eine Entscheidung, ob *ma* oder *ba* (so W) dagestanden hat, kaum möglich, da am Anfang der zwei unteren wagerechten Keilen ein kleines Loch sich befindet. Es wird aber nach Z. 9 und 20 gewiß *ma* gewesen sein. Wenn letztere Stelle zu vergleichen ist, wird also ein *-ta* vom Schreiber versehentlich ausgelassen sein. c) *Sal.Uš.Meš*; vgl. Anm. zu 38, 4. d) Was dem *Meš* vorhergeht, sieht so aus wie das zweite Zeichen in Z. 17 und ist somit nicht *Sal* + *ma* (vgl. W), sondern *Dam*. An diesen beiden Stellen scheint der letzte von den mittleren wagerechten Keilen nahe seinem Anfang von einem

Leute meines Landes (es doch) getan haben, so tue du
nach deinem Willen (Herzen)!

Nun, mein Bruder, da du meinen Boten
nicht (zurück)geschickt hast, *s[oll]* ein Bruder vom König diese
schicken. Was dein Bote tun wir[d,] [Tafel
wird *man* mir sagen.

Ferner: *wann* haben deine Väter
meinen Vätern in früherer Zeit
ein derartiges *Din(g)* getan? Jetzt aber, mein Bruder,
lege keinen (Kummer darüber) in dein Herz nieder!

39: König von Alasia an den König von Ägypten, Nr. 7.

Zu dem König von Ägypten, meinem [Brud]er,
hat gesprochen
also der König von Alašia, dein Bruder:
Mir ist Wohlbefinden,
und auf dir sei Wohlbefinden!
Deinem Hause, deinen Weibern, deinem Kind,
deinen Frauen, deinen Wagen, deinen vielen Pferden
und in Ägypten, deinem Lande,
sei in hohem Grade Wohlbefinden!

Mein Bruder! meine Boten*,
eilends, flugs
sende du sie ab, so daß ich vernehme
dein Wohlbefinden.

Diese* Leute* sind meine Geschäftsleute*, mein Bruder.

---

senkrechten gekreuzt zu [sein, was dagegen mit *Dam* Z. 14 nicht der Fall zu sein scheint.

*) In allen diesen Fällen wie auch Z. 17 (vgl. dazu noch 40, 16. 24) steht im Text nicht, wie hier übersetzt worden ist, der Plural, sondern der Singular. Diese Zahl wird aber wohl kollektivisch aufzufassen sein (vgl. schon W), erstens, weil das Pronominalsuffix in Z. 12 und 16 im Plural auftritt (vgl. auch 40, 25), und zweitens, weil 40, 16 in ähnlichem Zusammenhang der Plural *an-nu-tum* auf den Singular *amêlu* folgt. Vgl. Anm. zur Übersetzung von 40, 16. 24.

na-as-ri-iš ḫa-mu-[ut-t]a
uš-še-ra-šu-nu
amêludamgari-ia iṣuelippi-ia
a[mê]l pa-ga-ri-ka ul
ia-ga-ar-ri-ib
it-ti-šu-nu

Auf der oberen Hälfte der Rückseite befindet sich eine Zeile hieratischer Zeichen, die mit schwarzer Tinte geschrieben sind. Sie

š-c-t n wr (śr) n ỉ3-r3-ś3 (= אלשׁ)

40: C 4749, WA 13 + 14, W 32 + 33.

[a-na [a] r]abiṣi ša mâtumi[-iṣ-ri *aḫi-ia*]
ki -bí [-ma]
um-m[a [a] rabiṣu š]a mâtua-la[-ši-ia *aḫu-ka*-]ma
a-na[b] _ _ _ šul-mu
ù a-na _ _ _ lu-ú šul-mu

---

aḫi a-na [*p*]*a-n*[*i* [1]*šu*-m]i-it-ti
9[c] erû 2 ši-in[-n*u* š]a [b]i-ri
1 iṣu ša i[ṣ]u[elippi] aš-pu-ru-*u*[*š-šu*]
ù *š*[*u-tú* mi][d]-im-ma *l*[*a*][e]-a i-din-[*nu*][f]
[a-n]a[ia-š]i ù at-ta ši-in-*n*[*u*]
š[u-p]u-ra-am-ma aḫi-ia

---

i-nu-ma a-na šu-ul-ma-ni-ka
5 erû 3 bilat erî ṭâ[b]i
1 ši-in-nu ša bi-ri 1 iṣuurkarinu
1[g] i[ṣ]u ša iṣuelippi ul-te-bíl

[ša]-ni-tú aḫi-ia amêlu an-nu-tum
[*ù*]i[ṣ]u elippu an-nu-ú ša šarri

---

a) Kein Platz für *amêlu*. b) Dahinter sind drei ganz kurze wagerechte Keile unmittelbar nach einander erhalten. c) Wahrscheinlicher als *5* (W). d) Unmittelbar vor dem unteren schrägen Keil von *im* ist ein wagerechter Strich und etwas davor wahrscheinlich eine Spur eines schrägen Keils zu sehen. e) Vor dem senkrechten Schlußkeil des Zeichens scheint in der Mitte ein schräger vorhanden zu sein. Es wird aber doch wohl nichts anderes als *la* sein. f) Nach *din*(!) glaubte ich undeutliche Spuren, die zu *nu* passen können, zu sehen; vielleicht sind es aber nur zufällige Ritzchen. g) Nur der Kopf des Keils zu sehen.

Flugs, eile[nd]s
sende du sie ab!
Gegen*
meine Geschäftsleute** *(und)* mein Schiff
soll der Mann, der für dich Anspruch erhebt, nicht
herantreten*.

---

ist WA Blatt 11 im Lichtdruck, ÄZ 27 (1889) S. 63 von Erman in Hieroglyphen wiedergegeben und lautet so:

Brief des Großen (Fürsten) von Alašia.

40: Vorsteher von Alasia an den Vorsteher von Ägypten.

[Zu dem V]orsteher von Ägy[pten, *meinem Bruder*,]
hat gesproch[en]
als[o der Vorsteher] v[o]n Ala[šia, *dein Brude*]*r*:
_ _ _ _ _ ist Wohlbefinden,
und _ _ _ _ _ sei Wohlbefinden!

Mein Bruder, *vo*[*r Šu*m]itti habe ich
9 *(Talente)* Kupfer, 2 [E]le[f]anten-Zäh[ne],
1 Holz eines [Schiffes] hingeschickt *f*[*ür ihn*];
e[*r*] hat aber [mi]r nichts
gegeben. So schicke nun du
Elfenbein (eig. Zahn), o mein Bruder!

Nun habe ich zum Geschenk für dich
5 *(Talente)* Kupfer, 3 Talent(e) gutes Kupfer
1 Elefanten-Zahn, 1 urkarinu-Holz,
1 H[o]lz eines Schiffes übersandt.

[Fe]rner, mein Bruder, diese Leute***
[*und*] dieses Schiff *sind* des Königs,

---

*) Einst wollte ich *it-ti* Z. 20 durch „mit" und *ia-ga-ar-ri-ib* Z. 19 durch „wird (zu dir) herankommen" übersetzen. Dagegen spricht aber wohl *muḫḫi* der Parallelstelle 40, 26, das „gegen" bedeuten wird.

**) Siehe S. 295 Anm. *.

***) Das Wort steht ebenso wie die drei ersten in Z. 24 im Singular; Z. 16 steht aber das attributive Pronomen im Plural und ebenfalls das Pronominalsuffix Z. 25. Vgl. Anm. zur Übersetzung von 39, 10. 14. 17.

[*be-li-i*]*a* ù at-ta elippa[a] [*ša* ·*šarri*]
[*be-li-ia*] ḫa-mu-ut-ta
[na-as-r]i-iš šu-pu-ra[-*am-ma*]

[ù a]t-ta aḫi-ia [mi]-n[u-um-me]
[š]a te-ri-iš-šu ki(!)-ma [*li-bi-ka*]
ù a-na-ku i-ti-na-ak[-ku]

---

a[mêl]u an-nu-ú ardu ša šarri be-[li-*ia*]
ù amêl p[a-]ga-ri-ka it-ti-[šu-]nu
ul i-gi-ri-ib muḫḫi-šu-nu
ù at-ta aḫi-ia na-as-r[i-i]š
ḫa-mu-ut-ta šu-pu-ra-am-ma

41: C 4747, WA 18, W 35.

_ _ _ _ [b] 1 šu-ub-bi-[l]u-li-u-ma ša[r]ru[c] r[abû]
[šàr *mât al*]*u*[d][*ḫ*]*a*[-*a*]*t*-ti[ki] a-na [1] ḫu-u-ri-i -*i*[*a*[e]]
[šàr *mât alu*[d]mi-]iṣ[f]-ri-i[ki] aḫi-ia ki-bí-[m]a

[a-na ia-ši šu]l-mu a-na maḫ-ri-ka lu-ú šul-m[u]
[a-na *aššāti*-k]a mâ[r]ē-ka bîti-ka ṣâbē-ka iṣu narkabāti-k[a]
[ù i-n]a [l]i[bb]i[bi] mâti-ka dan-neš lu-ú šul -mu

[am]êlūtu mâr šipri[ri]-ia ša a-na a-bi-ka aš-pu-u-ru
ù mi-ri-iš-ta ša a-bu-ka e-ri-šu [i]-na bi-r[i-]ni

---

a) Wahrscheinlich so, obwohl nicht, wie Z. 15 und 17, *iṣu* vorhergeht, und auch das Ideogramm selbst an den genannten Stellen ein wenig anders aussieht; *ú* (W mit Fragezeichen) weicht aber mehr ab. b) Da, worauf ich schon BA 4 S. 114 aufmerksam gemacht habe, hier ein kleiner unbeschriebener Raum vorhanden ist, muß folglich der senkrechte Keil vor *šu* Determinativ sein. c) Das hier stehende Zeichen, dessen oberster Teil verletzt ist, habe ich ÄZ 35 (1897) S. 141 nicht ohne Bedenken für *šarru* gehalten. Es ist aber ohne Zweifel dies; denn es hat doch nichts zu sagen (vgl. z. B. *Arz.-Br.* S. 31 oben), daß es keine senkrechten Keile hat, obgleich solche bei *aḫu* überall auf der Tafel vorhanden sind, und auch bei dem einzigen *amêlu*, das sich hier findet (sehr verstümmelt am Anfang von Z. 7), Spuren davon vielleicht zu sehen sind. Das Zeichen am Schluß von Z. 9 und am Anfang von Z. 11 scheint (unterhalb desselben ist an beiden Stellen die Oberfläche etwas versehrt) keine solche gehabt zu haben. d) Vor dem angenommenen *ḫa* in Z. 2 und *mi* in Z. 3 wird, nach der Größe des Raumes zu urteilen, ein wenig mehr als bloß *šàr mâtu* gestanden haben. In Z. 2 glaubte ich nun, wie schon BA 4 S. 330 unten bemerkt, unmittelbar vor dem genannten *ḫa* einen senkrechten Keil und davor andere Spuren, die zu *alu* passen können, zu sehen. Da ferner auf der verwandten

[*mein*]*e*[*s Herrn,*] und du schicke das Schiff [*des Königs,*]
[*meines Herrn,*] eilends,
[flu]gs (zurück)!

21 [Und] a]l[les, wor]u[m] du, mein Bruder,
gebeten hast, wie [*es deines Herzens ist,*]
werde ich es d[ir] geben.

Diese* L[eut]e* sind Diener* des Königs, [*meines*] Her[rn],
und der Mann, der für dich Anspruch erhebt, (welcher) zusammen mit [ihn]en (ist)**,
soll nicht gegen sie herantreten.
Du aber, mein Bruder, sende (sie) flugs,
eilends (zurück)!

41: Šubbiluliuma an Ḫurî[*a*].

[*Folgendermaße*]*n* hat Šubbi[l]uliuma, [der große] Kö[n]ig,
[König vom [*Ḫ*]*at*ti[-*Land*], zu Ḫurî[*a*],
[König von Äg]ypten, meinem Bruder, gesprochen:

[Mir ist Wohl]befinden. Vor dir sei Wohlbefin[den]!
[Dein]en [*Frauen*], deinen Kindern, deinem Hause, deinen Kriegern, dein[en] Wagen
[und i]n[m]i[tt]en deines Landes sei in hohem Grade Wohlbefinden!

Meine Boten, die ich an deinen Vater geschickt habe,
und das, worum dein Vater gebeten hat, wollen wir [u]nte[r] uns

---

Nr. 44 (Z. 1. 8. 19) und vielleicht auch auf der noch näher stehenden Nr. 42 (Z. 10) *mâtu* und *alu* nebeneinander vor Ortsnamen auftreten, so wird eine solche Verbindung auch hier sehr wahrscheinlich. Damit gewinnt nun auch die unmittelbar folgende Ergänzung in Z. 2 sehr an Wahrscheinlichkeit, da *ḫa-at* zu dem, was zu sehen ist, gut paßt. e) Nach den Spuren wohl das Wahrscheinlichste. f) Das Zeichen, das ziemlich unzerstört zu sein scheint, enthält nur einen sicheren wagerechten Keil, wird aber doch kaum etwas anderes als *iṣ* sein.

*) Siehe S. 297 Anm. ***.

**) Statt *it-ti-šu-nu* auf diese Weise aufzufassen, könnte man, da der Schreiber kein sehr kundiger Mann gewesen zu sein scheint, vielleicht auch vermuten, daß es in der folgenden Zeile durch *muḫḫi-šu-nu* aufgenommen wird, und sich dafür vielleicht sogar auf die Parallelstelle 39, 18—20 berufen. Im Hinblick auf 39, 17 das oben genannte *muḫḫi-šu-nu* als „auf ihnen (d. h. den Schiffen)" aufzufassen, würde aber gewiß viel bedenklicher sein. Vgl. auch Anm. zur Übersetzung von 39, 19. 20.

at-te-ru-ut-[*t*]*a* lu-ú ni-ip-pu-[u]š-mi [ù[a] š]arru[b]
la-a ak-*t*[*a-l*]*a* mi-nu-me-e ša a-bu-ka id-bu-p[a]
šarru[c] gab-p[a-(!)m]a lu-ú e-pu-uš ù mi-ri-iš-ta _ _
[š]a a-na a-bi-ka e-ri-šu a-bu-ka me-im-ma ú-ul
[i]k-la gab-pa-am-ma lu-ú it-ti -na

---

un-du a-bu-ka bal-[d]u[d] šu-bi-la-a-te -e
ša ú-še-bi-la aḫi-ia am-me-ni ták[e]-la-aš-šu-nu-ti

---

i-na-an-na aḫi-ia a-na išukussî ša a-bi -ka
[t]e[f]-e-te-li ù ki-me-e a-bu-ka ù a-na-ku
šul-ma-na i-na bi-e-ri-ni ḫa-aš-ḫa-a-nu-ma
ù i-na-an-na-ma at-ta ù a-na-ku i-na be-ri-ni
ka-an-na lu-ú ṭa-a-pa-a-nu ù mi-ri-iš -ta
a-n[a[g] _] a-na a-bi-ka aḳ-bu-ú a-na aḫi-ia-ma
_ _ _ uṣ-ṣa-ta i-na bi-e-ri-ni i ni-ip-pu-uš

[*mi-im-m*]*a*[h] ša a-na a-bi-ka e-ri-iš -ta
[*at-ta* aḫ]i-ia la-a ta-ga-al-la-a -šu
[_ _ 2 ṣ]*a*-al(!)-ma-a-ni ša ḫurâṣi 1en
_ _ _ 1en li-ši-ib ù 2 ṣalmāni ša amêlāti
[*ša kasp*]*i*-ma ù abnuuknâ ra-bi-ta ù a-na
[_ _ _ g]a-an-na-šu-nu ra-bu-ú aḫi-ia _ _ _

---

29 _ _ _ _ _ *i*[*š* _] *e* _ a \ _ _ _ _ _
30 [_ _ _ *ul-t*]*e*-bi-la-[m]a ù _ _ _ _
_ _ _ _ ù šum-ma aḫi-ia [*ḫa-šaḫ a-na*]
[*na-ta-ni* aḫ]i-ia li-it-ti-*i*[*n*]-*n*[*i*]-šu-nu-t[i-*ma*]
[*ù šum-m*]*a* aḫi-ia a-na na-a-ta-ni-šu-nu[-*ti*]
[*la-a* ḫ]a-šaḫ[i] ki-me-e išunarkabāti-ia a-na
35 [*na-š*]*e*[k] [k]itûḫu-uz-zi(!) i-*g*[*á*]*m*[l]-ma-ru-ma a-na aḫi-ia
ú-da-a-ar-šu-nu-ti ù mi-nu-um-me-e

---

a) Nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. **b**) Sehr wahrscheinlich dasselbe Zeichen wie das vorletzte in Z. 1 und das erste in Z. 11. **c**) Was man hier sieht, ist dem vorletzten Zeichen in Z. 1 ziemlich gleich; vgl. S. 298 Anm. **c**. **d**) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich dasselbe Zeichen wie das nach *im* am Anfang der Zeile. **e**) Vgl. BA 4 S. 331 Z. 17 ff. **f**) Wahrscheinlich so; nicht *lu* (W). **g**) Was unmittelbar nach diesem *na* zu sehen ist, spricht entschieden gegen *ku* (W). **h**) Vor *ša* ist ein senkrechter Keil zu sehen. **i**) Nicht *šul* (W), da das Zeichen mit drei bis vier schrägen Keilen anfängt; vgl. 43, 29. **k**) Unten in der Zeile sind zwei schräge

aufs neue verwirklichen. U[n]d, o König,
10 nicht habe ich irgend was von dem, worüber dein Vater geredet
hat, abge[schlage]n.
O König! alles habe ich fürwahr ausgeführt, und [*alles*] das,
w[or]um ich deinen Vater gebeten habe, h[at] dein Vater in
keiner Weise
verweigert. Alles hat er fürwahr gegeben.

Sendungen, die dein Vater während seiner Lebenszeit
15 übersandt hat, warum hast du, mein Bruder, solche verweigert?

Jetzt bist [d]u, mein Bruder, auf den Thron deines Vaters
hinaufgestiegen, und so wie dein Vater und ich
Geschenke unter uns begehrten,
ebenso wollen jetzt auch du und ich unter uns
20 gute Freunde sein, und *nac[hde]m* ich ein
Verlangen deinem Vater gegenüber ausgesprochen habe, so
[*möge*] *es* meinem
Bruder [*doch nicht*] *geringfügig sein!* Unter uns wollen wir (es)
verwirklichen.

[*Was im*]*mer* die Bitte an deinen Vater *(war)*,
[*du*,] mein [Brud]er, schlage sie nicht ab!
25 [*Siehe, 2 B*]*ilder* aus Gold, eins
[*möge stehen*], eins *möge sitzen*, und 2 Bilder von Weibern
[*aus Silbe*]*r* und einen großen Lasur-Stein und für
_ _ _ _ ihr großes [g]annu [*möge*] mein Bruder [*senden*].

29 _
30 [_ _ _ _ *habe ich*] *übersandt*, und _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _, und wenn mein Bruder [*willens ist zu*]
[*geben*,] so möge mein [Brud]er sie gebe[n]!
[*Wen*]*n* [*aber*] mein Bruder sie zu geben
[*nicht* w]illens ist, dann werde ich, sobald meine Wagen zum
35 [*Bring*]*en* von kitû-ḫuzzi *fertig werden*, sie an meinen Bruder
zurückschicken, und was immer

Keile und darüber vielleicht Spuren von zwei anderen zu sehen. Dies alles eher mit dem folgenden *Gad* (in „ägyptischer" Gestalt; vgl. BA 4 S. 328 und 331 Z. 17 ff.) zusammen = *in*? Vgl. aber 31, 32. l) Dies, schräg geschrieben (vgl. 27, 27), wohl das Wahrscheinlichste.

ša aḫi-ia ḫa-aš-ḫa-ta [š]u-u-up-ra-am -ma
lu-še-bíl -ak -ku

---

a-nu-um-ma a-na šul-ma-ni-ka 1 bi-ib-ru
kaspu lu-lum 5 manû šuḳultu-šù 1 bi-ib-ru
kaspu lu . . . . .[a] pu-u-ḫi-lu(!) 3 manû šuḳultu-šù
2 [g]a-ag-ga-ru kaspu 10 manû šuḳultu-šunu . .[b]
2 iṣu ni-kip[c]-tum ra-a-bu-tim ul-te-bíl-ak-ku

Auf dem folgenden Raum (ungefähr $^2/_5$ der Tafel) finden sich hie und da Spuren von schwarzer Tinte und außerdem die Hieroglyphe

42: B 1655, WA 16, W 34.

Einige Zeilen, etwa 4—5, weggebrochen.

lu-ú šul-m[u a]-n[a _ _ _ _ _ _ _]
amêlûtu r[a]bû(ti)-ka a-na ṣ[â]b[ē-ka sisē-ka]
iṣu narkabāti-ka ù i-n[a libbi bi mâti-ka [d] lu-ú šul-mu]

---

aḫi-ia ki-a-am ši-mi _ _ _ _ _ _ _
a-ba a-bi-ni iš-tu *m*[*âti* _ _ _ _ _ _]
[*šum*[e]-]ma iš-tu mâti alu[f] ḫi-*l*[*u* _ _ _ _ _ _]
[*šum-ma*] iš-tu mâtim tim _ _ _ _ _ _ _
i-la _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
a-na ba-ni _ · [_ _ _ *š*]*a* _ _ _ _
li-iš-al ma _ _ _ _

ù i-na-an-na tuppa ba-ka ša _ _ _
šum-ka e-li šum-ia am-mi-ni(!) _ _ _
ù ma-an-nu ša ba-a-na-a-ti . _ _ _ _
uš-ba[l]-kat[g]-ma par-zu ki-na-an[-na _ _]
aḫi-ia aš-šum-ma zu-lum-me-e _ _ _ _
ta-aš-pu-u-ra-a ù šum-ma _ _ _ _
am-mi-nim du-ra-ab-bi ù a- _ _ _ _

---

a) Zwischen *kaspu lu* und *pu* ist Autogr. Nr. 60 zu sehen. Der letzte, schräge, Keil ist wohl Glossenzeichen. b) Autogr. Nr. 61. c) Autogr. Nr. 62. d) Für *danniš* ist wohl kaum Platz gewesen. e) Für *a-nu* statt *šum* wäre kaum Platz. f) Vor dem senkrechten Keil, womit das Zeichen nach *mâtu* schließt, ist nur ein kleiner senkrechter Keil sicher vorhanden. Diesem scheint allerdings, wie es WA bietet, noch einer vorherzugehen; es ist aber dort gekratzt worden. Demnach ist *alu* sehr gut möglich, und nach dem, was in der ersten

du, mein Bruder, begehrst, (das) schreibe, und
ich will (es) dir übersenden.

Siehe, ich habe zum Geschenk für dich 1 bibru
(aus) Silber, ... , dessen Gewicht 5 Minen ist, 1 bibru
(aus) Silber, ... , *(genannt)* pûḫilu, dessen Gewicht
3 Minen ist,
2 gaggaru (aus) Silber, deren Gewicht 10 Minen ist, . . .,
2 große nikiptu dir übersandt.

für Gott *(nṯr)*, welche eingeschnitten ist und im Verhältnis zur Keilschrift umgekehrt steht.

42: Wohl ein 2. Brief eines Ḫatti-Königs an den König von Ägypten.

Einige Zeilen, etwa 4—5, weggebrochen.

sei Wohlbefinden! [Dein]e[*n Frauen*, *deinen Kindern*,]
deinen G[ro]ßen, [deine]n Krie[g]er[n, deinen Pferden,]
deinen Wagen und in[mitten deines Landes sei Wohlbefinden!]

Mein Bruder, so etwas vernimm: _ _ _ _ _ _ _
unser Großvater aus dem *L[ande* _ _ _ _ _ _]
[*sei*] *es* aus dem Ḫi*l*[*u* _]-Land _ _ _ _ _ _
[*sei es*] aus dem Lande _ _ _ _ _ _ _
hinaufgezogen ist _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
zu _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
möge fragen _ _ _ _ _!

Und jetzt deine Tafel, die _ _ _,
dein Name auf (bezw. über)* meinem Namen warum _ _ _?
Und wer immer *gutes* _ _ _ _
verrückt, *das Gebot* auf diese We[ise _ _]
mein Bruder wegen Bundesgenossenschaft _ _ _ _
hast du geschrieben? Und wenn _ _ _ _,
warum machst du groß und _ _ _ _ _?

Anm. zu 41, 2 f. bemerkt ist, möchte ich es für sicher halten. Was folgt, ist ohne Zweifel *ḫi*. Ob aber dies ein selbständiges Zeichen bildet, darüber könnte man zweifeln, weil das Folgende sich so eng anschließt. Indes deutet das, was hier zu entdecken ist, auf die erste Hälfte eines *lu* oder vielleicht *ku*. g) Vor *ma* sieht man Autogr. Nr. 63, das ohne Zweifel nicht, wie ich BA 4 S. 332 vermutet habe, da-*na-tim* ist.

*) Etwa = vor.

[n]a[a]-bu-ul-tim ki-a-am ḫa-az _ _ _ _
[*i l*]*i*[b]-šar[c] 1 ru-mi-in- _ _ _ _ _ _ _
[_ ṭ]ur ù šum-ka _ _ _ _ _ _
_ _ aš-ši-id ù _ _ _ _ _ _ _
_ _ na la-a la _ _ _ _ _ _ _

27 _ _ _ a amêlu túp-šar[c] 1 ra _ _ _ _
_ _ _ -ma(!) la-a ti-iṣ- _ _ _ _

43: O 1, S I.

Der oberste Teil der Tafel ist weggebrochen und dann ein Raum von 3 Zeilen ganz weggebröckelt.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ ku a-na m[u]ḫḫi _
[_ _ _ _ _ _ _ t]ú an-ni-tú mâr[-*šu rabû*]
[_ _ _ _ _ _ ip-p]u-ša-aš-šu i-na _ _
_ _ _ _ _ _ _ amêlūti ṣa-ap-ru-tim
_ _ _ _ _ _ _ an-ni-tú ša it-ti-šu
_ _ _ _ _ _ du-šu ù i-du-ku -šu
_ _ _ _ _ i-di a-na pa-ni ilāni

_ _ _ _ _ te-di-i ki-i a-bu -šu
_ _ _ _ _ ip-pu-uš ki-i a-bu -šu
_ _ _ _ _ it-ta-[l]a -ak
_ _ _ _ a-na-aṣ-ṣa-ar-šu-nu -ma
_ _ _ _ _ -pa-šu-nu ù mâr-šu rabû
_ _ _ _ -tim ša a-bi -šu
_ _ _ _ _ dam-ki-iš ki-i i[p]-pu-ša-aš-šu
_ _ _ _ la-a te-di -i
_ _ _ _ _ at-ta la-a te-[*i-di*]
_ _ _ _ ma ma-am-ma la-a _ _
_ _ _ _ ù šu-ú _ _ _ _
_ _ _ _ _ Spuren _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _[d]

Spuren _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ Spuren _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

a) Nicht *šu* (W); denn vor dem senkrechten Keil ist, wie in WA richtig angegeben, ein schräger erhalten und vor diesem der obere Teil eines wagerechten zu sehen. b) Jedenfalls nicht *túp* (Z. 27). c) Was ich an diesen beiden Stellen (Z. 23. 27) mit *šar* wiedergegeben habe, hat die „ägyptische" Gestalt dieses Zeichens (sechs schräge Keile

[L]eichnam so _ _ _ _ _ _
[*L*]išar, Rumin _ _ _ _ _ _ _
[*schr*]*ieb*, und dein Name _ _ _ _ _ _
[*hera*]*nkommt* und _ _ _ _ _ _
_ _.

_ _ _ _ , der Schreiber, *Ra* _ _ _ _
_ _ _ _ nicht sollst du _ _ _ _ _.

43: Wohl ein nordsyrischer König an den König von Ägypten.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ auf (über, zu) _ _
_ _ _ _ _ _ _ dieses [*Wor*]*t* [*sein großer*] Sohn
[_ _ _ _ _ _ _ ma]cht ihn (od. ihm) in _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ *verleumderische* Leute
_ _ _ _ _ _ _ _ dieses, d*as* mit ihm
_ _ _ _ _ _ _ _ ihn und töteten ihn
_ _ _ _ _ _ *weiß* vor den Göttern.

_ _ _ _ _ _ weißt du wie (daß?) sein Vater
_ _ _ _ _ _ tut er wie sein Vater
_ _ _ _ _ _ kommt (geht)
_ _ _ _ _ ich werde sie (od. ihnen) bewahren
_ _ _ _ _ _ _ *sie*, und sein großer Sohn
_ _ _ _ _ _ seines Vaters
_ _ _ _ _ _ vortrefflich, wie er ihn (od. ihm) macht
_ _ _ _ _ nicht weißt du
_ _ _ _ _ _ _ du *we*[*ißt*] nicht
_ _ _ _ _ _ niemand _ _ _
_ _ _ _ _ und er _ _ _ _
_ _
_ _
_ _

+ *is*; vgl. BA 4 S. 328). Daß auch der folgende senkrechte Keil zum Zeichen gehören sollte (so W), bezweifele ich sehr. **d)** Z. 19 ist wahrscheinlich die letzte Zeile der Vorderseite. Der untere Rand, dessen Oberfläche weggebröckelt ist, wird wohl wie auf den zwei vorhergehenden und der folgenden Tafel unbeschrieben gewesen und am Anfang der Rückseite wohl keine Zeile ganz weggebröckelt sein.

– –

– – – – – – – -[m]a-a – – – – – –

[– – – – – *Z*]*un*[a] ba-*n*[*a* – – – –]

– – – – – – *bal* i-*n*[*a* – – – –]

– – – – – – – an-n[u]-t[i]m – – – –

– – – – – – abnu uknû i-n[a – – –]

[– – – – ab]nu uknû rabîtu damiḳtu[b] l[i – –]

– – – – – – ša aḫi-ia ḫa-šaḫ –

– – – – – – a-na *-ku*

– – – – – – – šu

[*a-nu-um-ma a-na šu-*]ul-*m*[*a-ni-ka* – –][c]

– Spuren

– – – – – – – – – – – – – – – – – – – –

– Spuren

Rest weggebrochen.

44: B 1656, WA 29, W 36.

a-na be-lí šàr mât [al]u[d] mi-iṣ-ri-[i]
a-bi-ia ki -bí -ma
um-ma [I] zi-*i*[-*k*]*ar*[e] mâr šarri
mâru-ka -ma

---

a-na ma-ḫar be-lí a-bi-ia
gab-ba lu-ú šul-mu

---

i-na maḫ-ri-i girri a-i-ú-tim
mârē šipri ri-ka a-na mât alu ḫa-at-ti
it-tal-ku ù ki-i-me-e a-na muḫḫi ḫi-ka
it-ta-as-ḫa-ru ù a-na-ku-ma
a-na ak-ka-a-ša[f] a-bi-ia
[š]ul-ma-na aš-pur ù šu-bi-el-ta
[a-n]a muḫḫi ḫi-ka ul-te-bíl

---

a) Zu sehen ist ein *a* und davor die oberen Spitzen von zwei schrägen Keilen, die eine über der anderen. b) Etwa eher *damkiš* zu lesen; vgl. Z. 14. c) Unmittelbar über *ul* und dem Anfang des folgenden Zeichens ist ein Strich vorhanden und rechts davon vermutlich einige Spuren seiner Fortsetzung. d) Hier wird dasselbe gestanden haben wie Z. 8 und 19 zwischen *mât* und *ḫa-at-ti*, und das

_ _
_ _
_ _
_ _
_ _
_ _ _ _ _ Lasur-Stein i[n _ _ _]
_ _ _ _ großer, vortrefflicher Lasur-[Ste]in *mö*[*ge* _ _]
_ _ _ _ _ was mein Bruder verlangt _
_ _ _ _ _ *ich*
_ _ _ _ _ _ ih*m*.

[*Siehe, zum Ge]sch[enk für dich* _ _ _]
_ _
_ _
_ _

Rest weggebrochen.

44: Zî[*k*]*ar*, ein Königssohn, an den König von Ägypten.

Zu dem Herrn, dem König vom Ägypte[n]-Land,
meinem Vater, hat gesprochen
also Zî[*k*]*ar*, der Sohn des Königs,
dein Sohn:

Vor dem Herrn, meinem Vater,
sei in allem Wohlbefinden!

Wann sind auf einem früheren Zug
deine Boten nach dem Ḫatti-Land
hingekommen? Als sie aber zu dir
zurückkehrten, da habe ich
dir, meinem Vater,
[G]eschenke geschickt und eine Sendung
an dich übersandt.

kann kaum etwas anderes als *alu* sein; vgl. die erste Anm. zu 41, 2 f. e) Das *a*, das am Schluß des Namens erhalten ist, schließt sich so eng an den vorhergehenden senkrechten Keil an, daß es kaum ein selbständiges Zeichen gebildet hat. f) Hier ist ein Zwischenraum vorhanden ebenso wie vor *ak*; sonst keiner in der Zeile. Vgl. 26, 22.

_ _ _ _ _ _ _ _ m[âr]ē šipri-ka
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *e*]*l*- _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ *aš*-[*še*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _
..... a

a-nu-um-ma mârē šipri-ka
_ _ _ mât ^{alu}ḫa-at-ti a-na muḫḫiḫi-ka
_ _ _ zu-nu-ti ù a-na-ku-ma
it-ti mârē šipri-ka at-tu-ia mârē šipri-ia
a-na muḫḫiḫi a-bi-ia aš-pur-šu-nu-ti
ù šu-bi-el-ta 16 amêlūti[b]
a-na šul-ma-ni-ka ul-te-bíl-ak-ku

ù a-n[a]-ku [ḫ]urâṣa ḫa-aš-ḫa-ku
ù a-bu-[i]a ḫurâṣa šu-bi-la
ù mi-nu-um-me-e be-lí a-bi-ia
ḫa-aš-ḫa-da šu-up-ra-ma ú[-š]e[c]-bal-ak-ku

45: B 1692, WA 177, W 287[d].

[a-na šarri i]^{lu}šamši-ši [*bêli-ia ki-bí-ma*]
[*um-ma* ^{I}*m*]*i*[e]-is-tú[f][_ _ _ *ardu-ka-ma*]
[a-na šêpē-]ka 7[-*šu ù 7-ta-a-an*]
[*am-ḳut* _]_ di _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ zun-k[a _ _ _ _ _ _]
[_ _ _ t]i _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ k[u _ _ _ _ _ _ _]

_ _

Etwa 2 Zeilen weggebrochen.

_ _
[_ _ *i*]*n*-ni-šu-nu mârē[g] _ _ _ _
[_ *k*]*án*[h] an-na-am a-na-ku _ _ _ _

a) Unter dem Schluß von Z. 17, an deren Ende ein senkrechter Keil erhalten ist, sind vielleicht Spuren eines Trennungsstriches. b) Vor *Meš* nicht *mâru*, sondern *amêlu* (ohne senkrechte Keile). c) Das verletzte Zeichen zwischen *ú* und *bal* ist ohne Zweifel nicht *ḫa* (WA und W) gewesen, während *še* nach den unbedeutenden Spuren möglich ist. d) Die zwei Stücke, die in WA unter derselben Nr. (177) neben einander stehen, sind nach Schrift und Ton (grau mit einem schwachen bräunlichen Schein) einander ganz gleich, so daß sie zusammengehören

- - - - - - - - deine B[ot]en
- - - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - ……………… a

- - - - - - siehe, deine Boten
- - - Ḫatti-Land zu dir
- - - sie, und ich
habe mit deinen Boten meine eigenen Boten
zu meinem Vater geschickt,
und eine Sendung von 16 Leuten
habe ich zum Geschenk für dich dir übersandt.

Und ich bedarf [G]old.
So, mein Vater, übersende Gold!
Und was immer du, der Herr, mein Vater,
bedarfst, schreibe (darüber), und ich werde (es) dir [üb]ersenden.

45: [*M*]istu- - - an den König.

[Zu dem König], der Sonne, [*meinem Herrn*, *hat gesprochen*]
[*also* *M*]istu[- - - , *dein* *Diener*:]
[Zu] deinen [Füssen *fiel ich*] 7[mal *und* 7*mal*]
[*nieder* -] - - - - - - - - - - -
- - de[ine - -] - - - - - - -
- -
- -

- -

Etwa 2 Zeilen weggebrochen.

- -
- - - - - *sie* Söhne - - - -
diesen - - - ich - - - - .

---

werden. Da sie sich nicht aneinander fügen, beruht meine Berechnung der Zahl von Zeilen, die zwischen ihnen fehlen, selbstverständlich nur auf ungefährer Schätzung. e) Statt *um-ma* *[I]mi* doch wohl nicht eher *amêl* *[alu]mi* zu ergänzen? f) Kaum *wa*. Nach *tú* im Hinblick auf den Namen *[I]pa-áš-tum-me-e* 37, 21 etwa *um-me-e* zu ergänzen? g) Ist, wie ich sicher glaube, diese Lesung richtig, so sind zwei Keile (ein wagerechter mit folgendem senkrechten), die unmittelbar vor *mâru* (*Tur*) zu sehen sind, gestrichen. h) Hier ist jedoch kein Zwischenraum vorhanden. Vgl. 46, 5?

[*an*-n]u-tum šu-nu amêlūtu _ _ _ _ _
am-mi-ni-im-ma a-na-*a*[*n-din* _ _ _]
ù ú-še-šar an-*n*[*a*[a] _ _ _ _ _]
ù i-ra-aš-ši *š*[*a* _ _ _ _ _]
ad-din-šu-nu-ma a-[*na* _ _ _ _ _]
ù mâr ši-ip-ri-i[a _ _ _ _ _]
a-na pa-ni ilu šamši ši [*bêli-ia* _ _ _]
i-na-an-na ad-*d*[*in* _ _ _ _ _]

[ša-]ni-tú šàr mâtu[*ḫa-at-te* *iḳ-ta-bi*]
am-mi-ni-mi *d*[*a* _ _ _ _ _ _]
ta-ṣa-bat-mi _ _ _ _ _ _
iš-pur-ma 2-šu [*mâr* *ši-ip-ri-šu*]
ù ki-ia-am iḳ[-*ta-bi* _ _ _]
ù a-na mâtu mi-iṣ-[ri _ _ _ _ _]
šum-ma-mi tu[b]-še-pa _ _ _ _ _ _
a-nu-um-m[a *ardu*] a[-n]a ilu[š]am[ši ši *bêli-ia* *a-na-ku*]

ša-ni-tú aṣ-zu-ri-im[*šàr* *mâtu ḫa-at-te*]
it-ti-ia i-na-ki-ir-[*mi* _ _ _ _]
Ti.La.Meš ba-la-a-ta ša-a *š*[*îru* _ _ _ _]
li-iḳ-bi balâṭ[c] šîru napiš[ti _ _ _ _]
lu-ú i-te-mi šum-ma-mi _ _ _ _ _
[*a*-n]a mât alu ú-g[a]-r[i-*ti* _ _ _ _ _]
- - *ú* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Etwa 2 Zeilen weggebrochen.

_ _
_ _
[_ _ *ú*-n]u-te _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ m]eš-i[a _ _ _ _ _ _ _]

_ _ _ _ a _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ ú _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ ri _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ a-na _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ ardu _ _ _ _ _ _ _
_ _

---

a) Nur der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. b) Auch nach *tu* ist ebenso wie davor ein kleiner Zwischenraum; das vorher-

[*Die*]*se* sind Leute _ _ _ _ _.
Warum *so*[*ll*] *ich* *ge*[*ben* _ _ _ _?]
Ich werde ja senden _ _ _ _ _ _ _,
und er *besitzt* _ _ _ _ _ _ _.
Ich habe ihnen (od. sie) gegeben _ _ _ _ _ _ _,
und me[in] Bote _ _ _ _ _
vor die Sonne[, *meinen Herrn,* _ _ _.]
Jetzt habe ich *geg*[*eben* _ _ _ _ _.]

[Fe]rner hat der König vom Lande [*Ḫatte gesagt*:]
„Warum _ [_ _ _ _ _ *und*]
nimmst du _ _ _ _ _ _?“
Er schickte zum 2. Mal [*seinen Boten*],
und so sp[rach] er: _ _ _
und nach Ägypt[en _ _ _ _ _,]
wenn du _ _ _ _ _ _ _ _ _
Siehe, [*ich bin*] der Son[ne, *meinem Herrn, ein Diener*].

Ferner: *wenn nur nicht* [*der König von Ḫatte*]
mit mir Feindschaft anfängt! [*Die Sonne, mein Herr,*]
[*möge*] das (Leben) Leben von [*meiner Seele würdigen!*]
Er möge sagen: „Das Leben der Seel[e _ _ _ _“.]
Fürwahr *ich* weiß, daß wenn _ _ _ _ _
[i]n d*as* Land der Stadt Ugar[*it hineindringt,*]
_ _

Etwa 2 Zeilen weggebrochen.

_ _
_ _
[_ _ *Ger*]*ät* _ _ _ _ _ _ _
_ _ mein[e _ _ _ _ _ _ _.]

_ _
_ _
_ _ _ _ _ zu _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ Diener _ _ _ _ _ _ _ _
_ _

---

gehende *mi* schließt sich aber unmittelbar an *šum-ma* an, wie Z. 34.
c) *Ti.La.Meš.*

46: B 1694, WA 179, W 288.

Linkes, unteres Seitenstück einer Tafel; also Anfang weggebrochen.

a[mê]lu[a]b[i[a]-e _ _ _ _ _ _]
ù ilušam[šiši be-li _ _ _ _ _]
la tu-m[a _ _ _ _ _ _ _]
ša a-na pa-[ni _ _ _ _ _ _]
kán[b]-na-am-m[a _ _ _ _ _ _]
ša ilušamšiši b[e-li-*ia* _ _ _ _]
am-mi-nim pa-n[i _ _ _ _ _]
iš-tu muḫḫiḫi-ia _ _ _ _ _
amêlu abi[c]-e-ia _ _ _ _ _ _
ù pa-nu-šu-nu ša[d] _ _ _ _ _
a-na muḫḫiḫi amêlu[e] *m*[*âr šipriri* _ _ _]
ù ú-nu-te _ _ _ _ _ _ _
ú-še[-*bi-il* _ _ _ _ _ _]
1 šu _ _ _ _ _ _ _ _ _
ḳaḳḳa[*du*[f] _ _ _ _ _ _ _ _]

---

be-li _ _ _ _ _ _ _ _
ù *mâ*[*tu* _ _ _ _ _ _ _]
a-na amêlū[ti[g] _ _ _ _ _ _]
ša ir-te- _ _ _ _ _ _ _
ù a-na pa-ni _ _ _ _ _ _
ù ilušamšiši be-l[i _ _ _ _ _]

---

ilušamšiši be-li *k*[*i-ma pa-na-nu*]
amêlu abi[c]-e-ia _ _ _ _ _
ù ilušamšiši be-li[*i-na-an-na*]
a-na-ku amêlu arad ilušamš[iši *be-li-ia ù*]
a-na ilušamšiši be-l[i-*ia* _ _ _ _]

ù ilušamšiši[*be-li* _ _ _ _ _]
li-še-bi-[h]*i*[*l* _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Rest der Rückseite weggebrochen.

---

a) Nach dem vermutlichen *amêlu* ist der untere Teil eines *Ab* und dann der unterste und etwas vom obersten wagerechten Keil eines *Ba* zu sehen. b) Das Zeichen hat wie auf der Tafel in der Mitani-Sprache (Nr. 24) vor dem senkrechten Schlußkeil nur zwei kleine senkrechte. c) *Ab.Ba.* d) Nach *ša* scheint der Kopf eines wagerechten Keils vor-

46: _ _ _ _ an den König.

Linkes, unteres Seitenstück einer Tafel; also Anfang weggebrochen.

[D*ie* V]*ä*[t]e[r _ _ _ _ _ _]
und *o* Son[ne, *der* Herr, _ _ _ _ _]
nicht *wollest du* _ _ _ _ _ _ _ _,
welche*r* vo[r _ _ _ _ _ _]
. . . . . _ _ _ _ _ _
der Sonne, [*mein*es] H[errn, _ _ _ _]
warum das Ges[i]ch[t _ _ _ _ _]
von mir weg _ _ _ _ _
mein*e* V*ä*ter _ _ _ _ _ _
und ihr Gesicht, *das* _ _ _ _ _
gegen den *B*[*oten* _ _ _]
und Gerät _ _ _ _ _ _ _
über[*sandte* _ _ _ _ _ _]
Šu_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Kop[f _ _ _ _ _ _ _ _ _.]

O Herr _ _ _ _ _ _ _ _
und *das La*[*nd* _ _ _ _ _ _ _]
zu den Leut[en _ _ _ _ _ _,]
welch*e* _ _ _ _ _ _ _ _ _
und vor _ _ _ _ _ _
und *o* Sonne, *der* Her[r, _ _ _ _ _ _.]

O Sonne, der Herr, *w*[*ie früher*]
mein*e* V*ä*ter _ _ _ _ _ _,
so bin auch [*jetzt*], o Sonne, *der* Herr,
ich ein Diener der Sonn[e, *meines Herrn, und*]
der Sonne, [*mein*em] Her[rn _ _ _ _.]

Und o Sonne, [*der Herr*, _ _ _ _ _]
möge *überbring*[*en* _ _ _ _ _ _]
_ _

Rest der Rückseite weggebrochen.

---

handen zu sein. **e**) Nach dem erhaltenen obersten Teil des folgenden Zeichens ist es kaum *Ab* gewesen. **f**) Nach *Sag* sind zwei Köpfe von parallelen wagerechten Keilen zu sehen, etwa Anfang eines *Du*. **g**) Nach *amêlu* ist unten in der Zeile die Spitze eines senkrechten Keils zu sehen. **h**) Nach *bi* sind zwei parallele wagerechte Keile zu sehen.

47: B 1693, WA 176, W 286.

Etwa 5(?) Zeilen weggebrochen.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *n*]*i*
[_ _ _ _ _ _ _ _ *mâ*]*ti*ki-ka
[_ _ _ _ _ _ k]a amêlu abē[a]-ia
[*a-na amêlu ab*]ē-ka ardūta[ta] i-pu-šu
[*ù*[b] i-n]a-an-na a-na-ku a-na šarri ilu šamši šiši(!)
[bêli-i]a - lu-ú ardūtu-ma

[*ša-ni-tú*][b] amêlu mâr šipri ri-ia a-na muḫḫi ḫi bêli-ia
[*lu-ú aš*-ta-p]ar ù bêli-ia la iš-al-šu
[*ù a-na* g]ab-bi amêlu mâr šipri ri ša šarrāni[c]
[*lu-ú* ta-n]a-an-din tuppa pa-ka ta-šap-par
[*ù* amêlu]mâr šipri ri-ka it-ti-šu-nu
[*ta-šap-pa*]*r* ù a-na ša ia-a-ši
[*ù a-na* amêlu m]âr šipri ri-ia tupp[a(!)]p[a-k]a
[*la-a ta-ad*[d]]-din ù amêlu mâr šipri ri-ka
[*it-ṭi-šu-m*]*a*[e] [l]a-a ta-áš-pur
[_ _ _ *ki*]-ma [*k*]i-it šîru libbi bi-ia

[*ša-ni-tú am*]-*m*[*i*]-*n*[*i*] ti-še-im-me
[*a-na ša* a-]wa-te meš ša-a(!) ı ḫa-an-ia
[_ _ _ *j*]*i*-[š]a-al-li-i'
[*šarra* ilu *šamšiši*]bêli-ia be-li mi-na-a
[_ _ _ ı *ḫa*-a]n-ia šul-ma-an-šu
_ _ _ _ _ _ ù šum-ma
[_ _ _ _ _ _ _ *a*-n]u-ma
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ bê]li-ia
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *š*]*e*
Rest weggebrochen.

48: B 1690, WA 181, W 292.

[a-na amêltu_ _ _ _ b]e-li-ti-ia
[um-ma amêltu_ _ ḫ]e-pa amtu[f]-ki

---

a) *Ab.Ba.Meš.* b) An diesen zwei Stellen so viel zu ergänzen, wie es Winckler tut (Z. 10 *ki-a-ma*, Z. 12 *a-mur i-na-an-na*), wird, wenn die Ergänzung am Anfang von Z. 11 richtig ist, entschieden zu viel. c) *Lugal.E.Ne.* d) *na-an* statt *ad* würde für den Raum vielleicht etwas zu breit werden, und außerdem ist *tašpur* Z. 20 wohl zu beachten.

47: _ _ _ _ an den König.

Etwa 5(?) Zeilen weggebrochen.

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *m*]*ir*
_ _ _ _ _ _ _ _ dein [*L*]*and*
_ _ _ _ _ _ _ meine Väter sind
deinen [*Vät*]*er*[*n*] dienstbar gewesen,
[*und* je]tzt bin ich dem König, der Sonne,
[meine]m [Herrn], fürwahr Diener.

[*Ferner* habe ich] meinen Boten an meinen Herrn
[*fürwahr* geschi]ckt; aber mein Herr hat ihn nicht gefragt,
[*während* du sä]mtlichen Boten der Könige
[*fürwahr*] deine Tafel gibst, *(welche)* du schreibst,
[*und*] deinen Boten mit ihnen
[*schicks*]*t.* · Mir aber
[*und*] meinem [B]oten [*hast du* dei]ne Tafel
[*nicht ge*ge]ben, [u]nd deinen Boten hast du
[*mit ihm* n]icht geschickt
[_ _ _ *na*]*ch* der [*Tr*]*eue* meines Herzens.

[*Ferner: wa*]*r*[*u*]*m* hörst du
[*auf* die W]orte Ḫanias?
_ _ _ _ _ _ _ _
[*den König, die Sonne,*] mein*en* Herr*n*. O Herr, was
[_ _ _ *Ḫa*]nias Geschenk
_ _ _ _ _ _ und wenn
[_ _ _ _ _ _ _ *si*]*ehe,*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ mein [He]rr
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Rest weggebrochen.

48: [_ _ ḫ]epa an ihre Herrin _ _ _ _.

[Zu _ _ _ _,] meiner [H]errin,
[(sprach) also _ _ ḫ]epa, deine Dienerin:

---

e) Statt *šu-ma* mit WINCKLER *amêlu mâr šipri*^{ri}*-ia* zu ergänzen würde ohne Zweifel zu viel werden. Vor [*l*]*a* ist nur ein verletzter senkrechter Keil zu sehen. f) Zur gewöhnlichen Gestalt des Zeichens kommt hier ebenso wie 116 (WA 61), 47 noch ein senkrechter Keil am Schluß hinzu; vgl. auch 120 (WA 85), 22.

[a-na šêpē be-li-t]i-ia am-ḳut
[a-na *muḫḫi* be-li-ti-]ia lu-ú šul-mu

_ _ _ _ _ _ ta-at-ta-ad-ni
[_ _ _ _ _ a-n]u-um-ma a-na-ku
[_ _ _ _ _ a]-na be-li-ti-ia
_ _ _ _ _ _ karpatu riḳ-ku ⸝ zu-ur[a]-wa
b

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ni

Der unterste Teil der Tafel ist ebenso wie der linke weggebrochen, die Rückseite in ihrem jetzigen Umfang unbeschrieben.

49: C 4783, WA 204 + 180, W 222 + 289.

a-na šarri ilušamšiši bêli-ia
um-ma 1šá-ma(!)-adda ardu-ka-ma
a-na šîrušêpē šarri ilušamšiši bêli-ia am-ḳut
lu-ú šul-mu a-na m[u]ḫḫi šarri(!) ilušamšiši bêli-ia
bît[*āti*[c]-š]u a-na [d]*mâ*[*tāti*-]šu a-na aššāti-šu
a-na[_ _ _ _ _ _ *ṣâb*]*ē*[e] b[i]-ta-ti
a-[n]a[_ _ _ _ _ _ _ _ il]ušamšiši bêli-ia
Spuren _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Spuren

Etwa 8 Zeilen ganz weggebröckelt. Die erste Zeile der Rückseite, wovon etwas zu sehen ist, mag ihre dritte oder vierte gewesen sein.

_ _ _ bît [a]-bi-ia pa-na-n[u]
_ _ ù be-li-ia 2 mâruzu-ḫa[-*ra*]
a[*mêl*] êkalli ša mâtuka-ši
li-din-an-ni[f]
ù amêlumâr êkalli asâ[g]a
id-na-an-ni
an-na-ka amêluasû[g]ú
ia-nu a-n[u-]ma [*a*]-ra-ma(!)-sa
sa-al-m[i-*iš*]

---

a) Wahrscheinlich dieses Zeichen, über etwas anderes geschrieben. Allerdings ist oberhalb des kürzeren wagerechten Keils (in der Mitte) des vermutlichen *ur* ein anderer kleiner wagerechter ziemlich gut erhalten; er dürfte aber ebenso wie die drei bis vier anderen wagerechten,

[Zu den Füßen] meiner [Herri]n fiel ich nieder.
[*Auf*] meiner [Herrin] sei Wohlbefinden!

_ _ _ _ _ _ du hast gegeben
[_ _ _ _ _ si]ehe, ich
[_ _ _ _ _ a]n meine Herrin
_ _ _ _ _ _ ein Gefäß Gewürz (zurwa)
b

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *mir*

49: Šama-Adda an den König.

Zu dem König, der Sonne, meinem Herrn,
(sprach) also Šama-Adda, dein Diener: [nieder.]
Zu den Füßen des Königs, der Sonne, meines Herrn, fiel ich
Es sei Wohlbefinden auf dem König, der Sonne, meinem Herrn,
(und) s[eine]n Häus[*ern*]! Seinen *Lä*[*ndern*], seinen Frauen,
[*sein*e]n [*Kindern*, *den*] *Feld*[*truppe*]*n*,
d[e]n _ _ _ _ _ _ _ _ d*er* Sonne, mein*es* Herrn,
[*s*]*e*[*i Wohlbefinden* _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ das Haus m[ei]nes [V]aters frühe[r]
_ _, und es möge mein Herr 2 Jüngli[nge,]
L[*eut(e)*] vom Palast des Landes Kaši,
mir geben,
und einen Arzt vom Palast
gib du mir!
Hier ist kein Arzt
vorhanden. Sie[h]e, [*ich*] . . . . . .
. . . . . .

---

von denen Spuren zu sehen sind, gestrichen sein. **b**) Zwischen Z. 8 und dem folgenden Trennungsstrich ist ein Zwischenraum von einer Zeile, so daß eine kurze Zeile hier gewesen sein kann. **c**) Unmittelbar nach *bîtu* ist oben in der Zeile die Spitze eines schrägen Keils zu sehen. Es kann also kaum *Meš*, wohl aber *Zun* gefolgt sein. **d**) Nach *na* sind zwei schräge Keile, der eine unter dem anderen, zu sehen. **e**) Dem *bi*, wovon nur der obere Teil erhalten ist, geht ein schräger Keil vorher; etwa Schluß von *Meš*. **f**) Dahinter sind Spuren von weggedrückten Zeichen. **g**) *A. Zu.*

27 ù a-nu-[ma _ _ _]
ù 1 me-at _ _ _
a-na šul-m[a-ni-ka]
a

50: B 1594, WA 191, W 293.

a-na amêltu *b*[*i* _ _]
amêltu bêlti-ia[*ki-bí-ma*]
um-ma mârat _
amêltu amtu am-ti[-kí]
a-na 2 šêpē[*bí*b *ša* a]mêltu bêlti-ia
[7]-šu 7-ta[-*a*-an]
[a]m-ḳut al[-*lu-m*]*i*
_ _ Spuren _ _ _
Wahrscheinlich 2 Zeilen weggebrochen.
[*a*-]zu-k[a]-tic _ _
amêltu bêlti-ia

51: B 559, WA 30, W 37.

[a-n]a ilušamšiši šarri be-lí-ia šàr mâtu mi-iṣ-ri
um-ma 1addu-ni-ra-ri ardu-ka-ma
a-na šêpē be-lí-ia am-ḳut
[*a-m*]*u*[*r*] e-nu-ma 1ma-na-aḫ-bi-ia šàr mâtu mi-iṣ-ri a-bi a-b[i(!)]-
1[t]a[-ku a]-b[i a]-b[i-]ia i-na mâtu nu-ḫa-aš-še [ka(!)
a-na šarruru-tú i-ip-p[u-š]a-aš-šu ù šamnē a-na ḳaḳḳadi-šu
iš-ku-un-šu ù ki-a-a[m i]ḳ-[t]a-bi ṣa šà[r] m[â]t[umi-iṣ-r]i
a-na šarruru-tú ša(!) i-ip-pu-u[š-*šu ù šamnē a-na ḳaḳḳadi-šu*]
ša iš-ku-un-šu ma-am-ma [*ú-ul* _ _ _ _ _ _]
d

it-ta-din-šu ḳa-*b*[*i* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
a-nu-um-m[a _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]

Der ganze untere Teil (mehr als die Hälfte) der Tafel ist weggebrochen und also von der

Rückseite

nur der untere Teil erhalten.

---

a) Unter *a-na šul* von Z. 29 scheint etwas weggedrückt zu sein.
b) Nach *Meš* scheint oben in der Zeile der Kopf eines wagerechten

$\overline{27}$ Und sieh[e, _ _ _]
und 1 hundert _ _ _
zum Gesch[enk für dich.]

50: Eine Frau an ihre Herrin *B*[*i* _ _].

Zu *B*[*i* _ _,]
meiner Herrin, [*hat gesprochen*]
also die Tochter von _ _,
[deine] Dienerin:
Zu den 2 Füßen meiner Herrin
fiel ich [7]mal (und) 7 m[al]
[nied]er. *So*[*ga*]*r*
_ _ _ _ _ _ _ _

Wahrscheinlich 2 Zeilen weggebrochen.

11 . . . . . _ _
meine*r* Herrin.

51: Addu-nirari an den König von Ägypten.

[Z]u der Sonne, dem König, meinem Herrn, dem König von
(sprach) also Addu-nirari, dein Diener: [Ägypten,
Zu den Füßen meines Herrn fiel ich nieder.
[*Sie*]*h*[*e*,] als Manaḫbi(r)ia, König von Ägypten, dein Großvate[r],
[T]a[ku], meinen [G]ro[s]sv[a]te[r], in Nuḫašše
zum König machte und Öl auf seinen Kopf
tat, da sprach er so: „De*n*jenige*n*, welchen der Köni[g] von
zum König gemach[t, *und auf dessen Kopf er Öl*] [[Ägypt]en
getan hat, [*soll*] irgend einer [*nicht stürzen.*]

Er hat ih*m* gegeben _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Sieh[e _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]

Keils vorhanden zu sein. c) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. d) Zwischen Z. 9 und 10 sind sehr wahrscheinlich Reste eines Trennungsstriches vorhanden. Dazu stimmt auch, daß die Zeilen durch einen kleinen Zwischenraum von einander getrennt sind.

ù[a] _
1 ta-ku a-b[i a-bi-ia _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
ù i-na-an-na be-lí *tab* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
ù šàr mâtuḫa-at-te a-na m[uḫḫi _ _ _ _ _ _]
be-lí tuppapa-temeš ù ri-ik _ _ _ _ _ _
ù a-na ša šàr mâtumi-iṣ-ri _ _ _ _ _ _ _

ù i-na-an-na be-li-ni a-na mu[ḫḫi _ _ _ _ _ _]
ù a-na ḳâtiti-[*š*]*u l*[*u-ú* _ _ _ _ _ _ _ _ _]
ù l[u-ú _] _ a-na [š]a be-li-ni
[ù[b]] be-lí-ia i-na šanāti[c] li-iz-zi- _
lu-ú la te-me-ik-e ki-i-me-e a-na ardudu-ut-ti
a-na ša be-lí-ia lu-ú ki-it-tum ta-mar-šu-[n]u[d]
ù šum-ma be-lí-ia a-na a-ṣi-i-im la [i]-[m]a-an-kúr[e]
ù be-lí-ia 1en amêlumi-il-ga-šu
[ḳ]a-du ṣâbē-šu ù [ḳ]a-du iṣunarkabāti-šu li-iš-pur
16 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _meš-šu(!) ša be-lí-i[a]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ be-lí-ia

52: C 4759, WA 196 (W 290) + B 1596 (früher so).

a-na šàr mâtumi-iṣ-riki
um-ma 1a-ki-iz-zi ardu-ka-ma
i[f]-na 7 a-na šêpi b[e-l]i-ia
addi[g]-ia am-ḳut

---

a-m[u]r b[e]-l[i-i]a tuppaba-te-šu
bîtāt[h] aluḳa[ṭ]-nak[i] ù a-na ḳât
be-l[i]-ia *m*[*a* _ _ _]

[*a-nu-u*]*m*-ma [_ _ _ _ *Me*]*š*-ka[i]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *i*]*d*-du[-*u*]*k*-ku

---

a) Nach dem, was zu sehen ist, ziemlich sicher. b) Nach dem Wenigen, das man sieht, ist *a-na*, das übrigens nach WA vollständig zu sehen gewesen sein soll, ausgeschlossen, dagegen *ù* wahrscheinlich. c) *Mu.Kan.Meš.* d) Auf *šu* folgt nicht, wie in WA angegeben, *kúr (mat)*, sondern etwas, das nach den Spuren höchstwahrscheinlich *nu* gewesen ist. Aber unter dem Schluß und teilweise auf dem wagerechten Strich von diesem *nu* befindet sich ein *kúr (mat)*, welches ohne Zweifel zur folgenden Zeile gehört; es ist so hoch geraten, weil der

und _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Taku, [mein] Groß[vater, _ _ _ _ _ _ _ _ _]
und jetzt, o Herr, *hast du* _ _ _ _ _ _ _ _ _
und der König von Ḫatte [*hat*] geg[en _ _ _ _ _ _.]
O Herr, Tafeln und _ _ _ _ _ _ _ _
und an den König von Ägypten _ _ _ _ _ _ _.

Und jetzt, unser Herr gege[n _ _ _ _ _ _ _,]
und in *s[ei]ne* Hand *f[ür]w[a]h[r* _ _ _ _ _ _ _ _]
und f[ür]wa[hr _] _ an unsern Herrn.
U[nd] mein Herr möge in Jahren _ _ _!
Fürwahr *vergiß* nicht, daß für die Diener
ist fürwahr Treue gegen meinen Herrn ih[r] *Ziel*!
Und wenn mein Herr nicht willfahren wird, (selbst) auszuziehen,
dann möge mein Herr einen seiner Räte
[s]amt seinen Kriegern und [s]amt seinen Wagen schicken!
16 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ meines Herrn
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ mein Herr.

52: Akizzi von Ḳaṭna an Amenophis III, Nr. 1.

Zu dem König von Ägypten
(sprach) also Akizzi, dein Diener:
7 mal fiel ich zum Fuß meines H[er]rn,
meines Addu, nieder.

Ich habe gese[he]n die Tafeln m[ei]nes Herr[n].
Die Häuser von Ḳaṭna [*sind*] *ja auch* in die Hand
meines Her[r]n _ _ _ _.

[*Sie*]*he*, _ _ _ [*d*]*eine* _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ *er*] *tö*[*t*]*et*

Schluß von *ka* Vs. 4 im Wege stand. **e**) Siehe vorhergehende Anm. **f**) Über etwas anderes geschrieben. **g**) Zwischen *An* und *ia* steht nicht *Meš ni* (WA und W). Es ist wahrscheinlich ein *Im* gewesen, das über etwas anderes geschrieben ist, indem unmittelbar auf *An* der Kopf eines wagerechten (oder etwa senkrechten) Keils folgt. Vom vermutlichen *Im* ist der untere schräge Keil zerstört. **h**) *Bit(!).Zun.* **i**) Es folgen Reste eines weggedrückten Zeichens.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ š[a] be-l[i]-ia
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ *t*]*a* a-n[a _]
[_ _ _ _ _ _ i]-na-an-din
[_ _ _ _ _ na-]an-din-šu-nu
_ _ _ _ _ _ a-bu-du-ni
_ _ _ _ _ _ _ šarru
[_ _ _ _ na-an-d]in-šu-nu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *d*]*u*- _

Am Schluß der Vorderseite haben wahrscheinlich noch 2, auf dem unteren Rand kaum mehr als 2 Zeilen gestanden. Die erste Zeile der

_ _ _ _ _ _ _ Spuren _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ šir _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ a-li-*k*[*a*]
_ _ _ _ _ _ be-li-ia
[_ _ _ _ _ _ *n*]*u*
[_ _ _ _ *mâtu ḫa-a*]*t*-te[ki]
_ _ _ _ _ _ ti iš-ri-iḳ-šu-nu

_ _ _ _ _ _ ia i-na 2-šu
_ _ _ _ _ _ ú uṣ-zu-*n*[*im-ma*]
[_ _ _ _ _ _ _ *i-n*]*a tuppi*[a]-[*i*]*a*
[_ _ l]i _ _ _ _ _ _

[*a*[b]-]na-kám[c] 3 šatta be-li-ia
e-nu-ma a-n[a b]êli-ia *a*[*t*]-ta-nam _
ù ḫarrânunu \\ [_ š]a [*ù*[d]] amêlûtumâr [ši]p[ri]
la-a i-te a-n[a *b*]*êl*[*i*-i]a
\\ am-mu-li a-[e] _ _ ù la i-te
[*i*-n]a libbi ḫarrâni[n][i-*ia*] *l*[*i*[f]-]li[g]-ku-ni[g]

---

al[g]-kám-mi _ _ ia e-zi-ba-an-ni
\\ pu-ru _ -nu la aš-ti-na ila[h]

---

a[-n]a[i] _ _ be-li-ia
[ù a-n]a[k] ša(!) [l]bi-*r*[*u*[l]]-a-za
[*mâ*]*r*[*i*-k]a la-a i-baṭ-ṭár

---

f a) Oder *mis.* b) Nicht Raum für *i* (W mit Fragezeichen). c) Eher zur folgenden Zahl gehörig (vgl. 55, 23)? d) Nach dem erhaltenen Schluß des Zeichens möglich. e) Gefolgt ist nach dem, was man sieht, gewiß nicht *na.* f) Ein oberer wagerechter Keil zu sehen.

\- - - - - - - - - - me[in]es Her[rn]
\- - - - - - - - - - - -
\- - - - - - - - *z*[*u* - -]
[- - - - - - - w]ird geben
[- - - - - wird] sie (od. ihnen) [ge]ben
\- - - - - - - - - - - -
\- - - - - - - - König
[- - - - wird] sie (od. ihnen) [geb]en
\- - - - - - - - - - - - - - -

Rückseite, wovon Spuren zu sehen sind, ist wahrscheinlich ihre Anfangszeile gewesen.

\- - - - - - - - - - - - - - -
\- - - - - - - - - - - - - - - - -

\- - - - - - - - - - *dei*[*ner*] *Stadt*
\- - - - - - - - - mein Herrr
\- - - - - - - -
[- - - - - *Ḫa*]*t*te
\- - - - - - - - - - schenkte er ihnen.

\- - - - - - - - - - - - 2 mal
\- - - - - - - - - - ziehen sie aus
[- - - - - - - - - - *au*]*f me*[*in*]*er Tafel*
\- - - - - - - - - - - -.

[*Ich*] . . . . . . 3 Jahr(e) mein*en* Herr*n*,
wenn i[*ch*] z[u] meinem [H]errn . . . . *habe*,
und *die Karawane* ([- š]a) [*un*]*d* die Bot[en]
sich u[m mei]nen [*He*]*rr*[*n*] nicht gekümmert habe*n*
(ammuli) - - -; *ich* habe es aber nicht gewußt.
[*I*]*nmitten* [*meiner*] Karawane (Weg?) *m*[*ögen*] sie [*ko*]*mmen*.

Komm doch! Mein - - - hat mich verlassen
(puru) - - - nicht habe ich *den Gott* . . . .

Ge[genübe]r - - - meine*s* Herrn
u[nd ge]ge[nüb]er Bi*r*[*u*]aza,
[dei]nem [*So*]*h*[*n*], werde ich nicht abtrünnig.

---

g) Über etwas anderes geschrieben. h) Vielleicht eher *-an* zu lesen. i) Spuren vom Schluß des Zeichens. Vgl. Z. 45. k) *ù a-na* nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. l) Oder *tin (din)*.

53: L 29820, BB 37, W 139.

a-na 1n[am]-m[ur-i]a mâ[r] ilušamaš be-lí-ia
u[m-m]a [1a]-k[i-i]z-z[i] amêluardu-ka-ma
7-[š]u [7-*šu* a-n]a šî[r]ušêpē be-lí-ia am-ḳut

---

be-[*lí e*]-*n*[*u*-]*m*[*a*] a-*m*[*a*]*š*-*š*[*a*]*r*-ma pa-li-iṭ ù la-a mit _ _
_ _ _ a-na [š]a be-lí-ia [*ù i-n*]*a*-a[n]-na *b*[*e-l*]*í*
[*amêlu ar*]*du* ša be-lí-ia-ma i-na aš-ri *m*[*ât*] *a*[*dd*]*i*
[*a-mu*]*r* i-[n]a-an-na [*i*[a]-*na*] aš-ri ili-*ḳ*[*a*] a _ _ li-it-[*ṭ*]*a*[*l-kám*]
ša be-lí-ia *a*-[*ra-m*]*u*-[*š*]*u* [ù i-n]a-an-na 1a-i-*ṭ*[*u*[b]-g]a-m[a *ḳa-du*]
šàr mâtuḫa[-at]-t[e *a-na muḫḫi*[c]]*i*-ia *j*[*i*-]iṣ-zi
ù šîruḳ[a]ḳḳa[di[c]-*ia* *ú*]-ba-aḫ-a-šu

ù i-na-an-na 1[*a-i-ṭu-ga-m*]*a* a[-n]a ia-ši iš-ta-par
ù iḳ-ta-[b]i [*al-kám-mi*] i[t]-ti ia-ši
a-na ša š[à]r mâtuḫa-a[t-te aḳ-ta]-bi a-na-[k]u
ki-i a-[*mu-ṭ*]*a* [*la a-na ša* š]à[r] mâtuḫa-[at-t]e
a-na-ku a[-n]a *š*[*arri*] be[-*lí-ia*] *š*[*àr* mâ]t[um]i-iṣ-ri [*ar*]*du*
aš-ta-par *ù a*[*ḳ-bi ki-i*]*a*-[*am*] a-na [š]a šàr mâtuḫa-at-te

---

be-lí _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
ù mâtumtum a[n]-n[u-ú] _ _ _ _ _ *a*[*n*[d] _ _]
ù šum-ma _ _ _ _ _ _ _ _ _
ù be-lí-ia *ḳ*[*i-i*]-*m*[*a ar-ḫi-iš* li]-wa-aš-še-ir-šu
ù li-il-li-k[á]m a-n[a *ša* 1a-i-]*ṭu*-ga-ma
ki-i-me-e be-lí _ _ _ _ _ _ _ _ pa-nu-ka
i-pal-la-aḫ[e] ù mâtu[*ú*[f]-*be ib-bal-ḳ*]*at* [*a-n*]*a š*[*a*] be-lí-ia

---

be-lí a-*m*[*ur* 1*a-i-ṭ*]*u-g*[*a-ma il-li-kám*]
[*a-n*]*a* [*š*]*a* mâtuḫ[a-at-te] _ _ _ _ _ _ _ amêlunu-kur-tum
ša be-lí-ia [*i-n*]*a li*[*bb*]*i*[-*š*]*u* _ _ _ _ _
ù mâtu[ú-b]e _ _ _ _ _ _ _ _ _ ab-bi-šu
be-lí i[l-l]i-ká[m] 1a-i-*ṭ*[*u*-ga-m]a [*ù mâtu ú-b*]*e*
matātumgtum [*š*]*a* be-lí-[i]a i-n[a _ _ _ _ _ _]-*š*[*u*]-*n*[*u*]

---

a) Vom Anfang des Zeichens ist oben ein kurzer wagerechter Keil zu sehen. b) Das Zeichen, das in diesem Namen (Z. 8. 21. 28. 37. 60 und wohl auch 11. 24) auf *i* folgt, ist nur Z. 37 und 60 unversehrt, an diesen beiden Steilen aber nicht vollständig gleich geschrieben (vgl. BB). Die wahrscheinlichste Deutung davon wird wohl *ṭu* sein. c) Nach den Spuren ist *Sag* sehr wahrscheinlich; dahinter sieht man oben in

53: Akizzi von Ḳaṭna an Amenophis III, Nr. 2.

Zu N[am]m[uri]a, dem Sohn der Sonne, meinem Herrn,
(sprach) a[ls]o [A]k[i]zz[i], dein Diener:
7 mal, [7 mal] fiel ich [z]u den Füßen meines Herrn nieder.

O He[rr, i]n[d]e[m] ich (dies) e[nt]se[n]de, ist lebend und nicht
_ _ _ meinem Herrn, *u[n]d [je]tzt, o H[er]r,* [tot _ _ _
ist [*der Die]ner* meines Herrn am Orte *des La[nde]s A[dd]us.*
[*Sieh]e,* jetzt möge er *n[ach]* dem Orte *dei[ne]s* Gottes _ _ _
hin[k]o[mmen!]
Meine*n* Herrn *[li]e[b]e ich.* Jetzt a[be]r ist Aiṭ[*u*g]am[a *mit*]
dem König von Ḫa[t]t[e *gege]n* mich ausgezogen,
und [*meinen*] Kop[f] sucht [er].

Und jetzt hat [*Aiṭugam]a* an mich hingeschickt
und gesa[g]t: „[*Komm doch*] mit mir
zu dem K[öni]g von Ḫa[tte*!*]" Ich aber [spra]ch:
„*Selbst wenn ich [sterben s]o[lt]e, [(gehe ich) nicht zu* dem]
K[ö]n[ig] von Ḫa[tt]e.
Ich bin d[e]m *K[önig, meinem] He[rrn, dem] K[önig von*
Ä]gypten, ein [Die]ner".
Ich schickte hin *u[n]d s[agte so]* zu dem König von Ḫatte.

O Herr, _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
und dieses Land _ _ _ _ _ _ _ _ _
und wenn _ _ _ _ _ _ _ _ _
und mein Herr [möge] ihn *re[cht schnell]* entsenden,
und er möge kommen z[u Ai]*tu*gama!
Wie, o Herr, _ _ _ _ _ _ _ _ dein Antlitz [Herrn.]
fürchtet sich, und das Land [*Ube empört s]ich [geg]en* meine*n*}

O Herr, *sie[he, Aiṭ]ug[ama ging hin]*
[*nac]h* Ḫ[atte] _ _ _ _ _ _ _ _ Feinde
meines Herrn [*d]o[r]t* _ _ _ _ _
und das Land [Ub]e _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.
O Herr, es kam Aiṭ[*u*gam]a, [*un]d [das Land Ub]e,*
Länder mein*es* Herrn, i[n _ _ _ _ _ *er*] *s[i]e.*

---

der Zeile einen wagerechten Keil, etwa Anfang von *Du.* **d**) Nicht *mat,* das BB bietet. **e**) In der Mitte etwas zerstört, aber ziemlich sicher. **f**) Nach Spuren möglich. **g**) *Kúr.Kúr.*

ù il-te-gi šu bîtum[t]um *ḳ[aspu* _ _ _ _]
ù il-te-gi šu 2 me *ḳ[a-aḳ-ḳa-ru* _ _ _]
ù il-te-gi šu 3 [ḳ]a-[a]ḳ-ḳ[a]-r[u _ _ _]
ù il-te-gi šu [*1* ḳa-]a[ḳ]-ḳ[a]-ru _ _ _
iš-tu bîtumtum š[a] 1nam-ja-[*z*]*a* (!)

[b]e-lí i-šak-ga-[*nu*] 1te-ú[-w]a-at-ti alu l[a-pa-]n[a]
ù 1[a]r-za-ú-ia aluru-ḫi-iz-zi
a-na pa-ni 1a-i-*ṭu*-ga-ma ù mâtu[ú[a]-]be
matātum[b]tum ša be-lí-ia
i-na išâti[c] i-šar-ri-ip šu

be-lí ki-i-me-e a-na-ku a-na šarri be-lí-i[a]
a-ra-aḫ-am ù ki-ia-am šàr mâtunu-ḫa-aš-še
šàr mâtuni-i šàr mâtuzi-in-za-ar
ù šàr mâtutu[d]-na-na-at ù an-nu-ut-ti
gab-pa šarrāni a-na ša be-lí-ia amêluardūtu-m[a[e]]

ki-i-me-e i-li-iḫ-e šarru be-lí-ia ù it-t[a-aṣ-zi]
[*ù*[a]] um[f]-ma-a šarru be-lí-ia la it-ta-[a]ṣ-[z]i
[ù[a]] be-lí-ia ṣâbē bi-it-ta-te li-wa-aš-še-ir
[ù] li-i[l-li-*kám*] iš-tu mâtumtum an-nu-[ú]
[ki]-i-me-e be-l[í] šarrāni an-nu-ut-ti *r[a-i]m-[tu]m*-šu
a[mê]lurabîbi ša be-lí-ia ù mi-nu-um-me-e
ḳîšāti-šu-nu li-iḳ-bi ù li-it-ti-nu-nim

be-lí šum-ma mâtumtum an-nu-ú iš-tu libbibi be-lí-ia
i-šak-ga-an ù ṣâbē bi-it-ta-te be-lí-ia
li-wa-aš-še-ir ù li-il-li-kám ù amêlūtumâr šipri-š[u]
ša be-lí-ia ik-šu-du-nim

be-lí šum-ma 1ar-za-ú-ia aluru-ḫi-zi
ù 1te-ú-wa-at-ti alula-pa-na i-na mâ[tu]ú-be aš-bu
ù 1[d]a-ša i-na mâtuam[-*ḳ*]*i*[g] aš-bu ù lu-ú i-te-šu-nu
be-lí-ia e-nu-ma mâtuú-be ša la be-lí-ia
i-na ûmimi-ša-am-ma a-na 1a-i-*ṭu*-ga-ma i-ša-ap-pa-ru-nim
ù ki-ia-am iḳ-bu-nim al-kám-mi ù li-*g*[*i*[h]-*mi*]
mâtuú-be gab-pa-am-ma

---

a) Nach Spuren möglich. b) *Kûr.Kûr.* c) *Ne.Meš.* d) Zu sehen ist Autogr. Nr. 64, was vom *ki* der Tafel ganz abweicht. e) Nach dem erhaltenen Anfang des Zeichens schwerlich *šu* (W). f) Ziemlich

Und es nahm *jener* Haus, *S[ilber* . . . . .]
Und es nahm *jener* 2 hundert . . . . . .
Und es nahm *jener* 3 . . . . . .
Und es nahm *jener* [1 .] . . . . . .
aus dem Haus des Namja[*z*]*a*.

O Herr, es stellen sich Teu[w]atti von L[apa]n[a]
und Arzauia von Ruḫizzi
zu Diensten des Ai*ṭu*gama, und das Land [U]be,
ein Land (eig. Länder) meines Herrn,
verbrennt er mit Feuer.

O Herr, wie ich den König, m[eine]n Herrn,
liebe, so auch der König von Nuḫašše,
der König von Nii, der König von Zinzar
und der König von Tunanat; ja diese
Könige alle sind meinem Herrn dienstbar.

Wenn der König, mein Herr, will, so zi[eht] er [aus].
Es ist *a*[*be*]*r* gesagt, (daß) der König, mein Herr, nicht auszieht.
So möge [den]n mein Herr Feldtruppen aussenden,
[un]d [sie] möge[n] ko[mmen]! *Denn* dieses Land ist,
[o] Herr, [s]owie diese Könige ihn *[l]i[eb]end*.
Der Große meines Herrn möge verkünden, was
immer auch ihre Gaben (sein sollen), und sie sollen geben.

O Herr, wenn (der Kummer um) dieses Land aus dem Herzen
meines Herrn
geschafft werden soll, so möge mein Herr Feldtruppen
aussenden und sie kommen! Sind doch Boten
meines Herrn angelangt.

O Herr, wenn Arzauia von Ruḫizi
und Teuwatti von Lapana im Lande Ube *bleiben* (eig. sitzen),
und Daša im Lande Am[*ki*] *bleibt* (eig. sitzt), dann möge mein Herr
in bezug auf sie wissen, daß das Land Ube nicht (mehr) meinem
Täglich schicken sie an Ai*ṭu*gama hin [Herrn gehört.
und sprechen so: „Komm doch und *nim*[*m*].
Ube ganz!“

sicher. **g**) Wahrscheinlicher als *ma* (BB). **h**) Wohl das Wahrscheinlichste.

be-lí ki-i-me-e ^{alu}ti-ma-aš-gi i-na ^{mâtu}ú-be
a-na sîru šêpē-ka \\ ḳa-ti-ḫi(!) ù ki-ia-am ^{alu}ḳaṭ-na
a-na sîru šêpē-ka \\ ḳa-ti-ḫu li-eš ù be-lí-ia
a-na pa-ni ^{amêlu}mâr šipri-ia balâṭa[a] i-ir-ri-š[u _ _ *m*]*e*-e
la pal-ḫa-ak-ku a-na pa-ni ṣâbē bi-it-t[a-te ša be-]lí-[i]a
e-nu-ma ṣâbē bi-it-ta-te ša be-lí-[ia]
ki-i-me-e ú-wa-aš-šar-an-ni ù i-ir[-*ru-bu*]
i-na ^{alu}ḳaṭ-na

54: B 1868 (WA 232 und 229), B 1869 (WA 233 und teilweise 229) und B 1721[b]; vgl. W 140.

[a-n]a šarri be-lí-ia [ki-bí-ma]
um-ma ^{I}a-ki-iz-zi ardu-k[a-ma]
a-na šêpē be-lí-ia [am-ḳut].

---

be-lí _ _ _ _ _ _ _ _ _
ù aš-[*ta-na-ap-par* _ _ _ _ _ _]
i-na-an[-na _ _ _ _ _ _ _ _ _]
ù(!) _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

ù _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Etwa 4 Zeilen weggebrochen.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *aš*
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a]k-ku
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ia
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *n*]*u*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ t]a-na-ap-par
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ da-an-na
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ḫi

---[c]

[_ _ _ _ _ ^{I}*a-i-ṭu-ga-ma* a]mêl ^{alu}ki-in-za
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *a*-]ši-ib
[ù] a-n[a _ _ _ _ _ _ _]
[*i*-g]a-*aš* _ _ _ _ _ _ _
[*a*]*s-nu-ni*[*m* ^{I}*ar-za-ú-ia amêlu ša* a]^{lu}ru-ḫi-zi

---

a) *Nam.Til.La.* scheinlich zusammen.

b) Diese drei Stücke gehören höchstwahr-

c) Unter dem Anfang des *ḫi* von Z. 21 ist

O Herr, wie Timašgi im Lande Ube
zu deinen Füßen ist (ḳatiḫi), so ist auch Ḳaṭna
zu deinen Füßen (ḳatiḫu leš), und mein Herr
wolle meinem Boten entgegen Leben _ _ _ _!
Ich fürchte mich nicht, entgegen(sehend) den Fel[d]truppen
Wenn m[ein] Herr seine Feldtruppen [me[in]es Herrn.
mir entsendet, so werden sie (ich?) *einz[iehen]*
in Ḳaṭna.

54: Akizzi von Ḳaṭna an Amenophis III, Nr. 3.

[Z]u dem König, meinem Herrn, [hat gesprochen]
also Akizzi, d[ein] Diener:
Zu den Füßen meines Herrn [fiel ich nieder.]

O Herr, _ _ _ _ _ _ _ _ _
und ich *habe g[eschickt* _ _ _ _ _ _]
jetz[t _ _ _ _ _ _ _ _ _]
und _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.

---

un[d _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]

Etwa 4 Zeilen weggebrochen.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *dir*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ mein [*Herr*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *hat ge]schickt*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *stark*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.

[_ _ _ _ _ *Aitugama, der* M]ann von Kinza,
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *s]itzt*
[un]d z[u _ _ _ _ _ _ _]
[*an]la[ngt* _ _ _ _ _]
[*ver]einigt haben s[ich Arzauia, der Mann von*] Ruhizi,

---

ein wagerechter Strich vorhanden. Vielleicht ist aber dieser vermutliche Trennungsstrich nicht unmittelbar auf die genannte Zeile gefolgt.

[*ù*] 1[*t*]*e*-[*ú-wa-at-ti amêlu ša*] alula-pa-na
i[*t-t*]*i* 1a-[*i-ṭu-ga-ma amêli š*]*a* aluki-in-za
ù it-ti[*šàr mâtuḫa-at-te*]iḫ-ḫa-zu-ni[m]

---

30 *a*[*m*]-m[i]-nim _ _ _ _ _
[1]a[r]-[*za-ú-ia amêlu ša aluru-hi-z*]*i*
[*ù*] 1*t*[*e-ú-wa-at-ti amêlu ša* alul]a-pa-na
[ù] *š*[*àr mâtuḫa-at-te* _ _ _] _
[*it*-t]i [*a-ḫa-meš a-na ša šarri be*-l]í-ia
35 [_ _ _ _ _ _ *it-ta*]*l*-k[a]
_ ga- _ _ _ _ _
[*ù*] *i*[*t*]-*t*[*i* _ _ _ _ _ *k*]*a*

[*ù*] amêlumâr šipri[*-šu ša be-lí-ia*]a-na muḫḫi-ia
i[t]-tal-kám [*ù ki-ia-am* iḳ-]ta-bi
40 i-na mâtumi-it-t[a-an-ni *a-tal-l*]*a*-ak[a]
[ù] *š*[*arrānu*] *3*[*ù 4* n]a-ak-ru[a]
a-[n]a [*ša* šàr] mâtuḫ[a-at-te *ša gab*-b]u-ú[a]
[*i-na pa-ni-i*]*a* [*ša-ak-nu*][a]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ išunarkabāti-šu
45 [_ _ _ _ *a*]-*š*[*i* _ _ amêlum]âr šipri-šu
[_ _ _ _ *a*]-*n*[*a* _ _ _] la e-li-iḫ-e
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ la i-na-aḫ-ḫi-ís

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *i*]a ip-še-it-šu-nu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ n]im-me
50 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *a*]*n*-ni
[_ _ _ _ _ _ _ _ *alu ga*]*r*-ga-mi-iš
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ša at-du-ia
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ik-šu-tu-nim
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ š[u-n]u
55 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ t]u-nim
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _[b]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.

---

a) Für die Ergänzung von Z. 40—43 vgl. 56, 39—42. b) Hier sind Reste von (etwa zwei) weggedrückten Zeichen. Auf diese Zeile ist kaum mehr als eine, vielleicht gar keine gefolgt.

[*un*]*d* [*T*]*e*[*uwatti, der Mann von*] Lapana,
m[*i*]*t* A[*iṭugama, dem Mann vo*]*n* Kinza,
und mit [*dem König von Ḫatte*] halten sie (es).

W[*a*]*rum* _ _ _ _ _
A[*rzauia, der Mann von Ruḫiz*]*i,*
[*un*]*d T*[*euwatti, der Mann von* L]apana,
u[n]d *de*[*r König von Ḫatte* _ _ _] _
[*mi*]*t e*[*inander zu dem König,*] meinem [*Her*]*rn,*
[_ _ _ _ _ _ *ist gek*]*ommen*
_ _ _ _ _ _ _ _
[*un*]*d mi*[*t* _ _ _ _ _] _ .

[*Und*] der Bote [*meines Herrn*] ist zu mir
[ge]kommen [*und* hat so ge]sprochen:
„In Mitt[anni *bin ich hineinge*]*kommen,*
u[nd] *3* [*oder 4*] *K*[*önige* s]ind feind
d[e]m [König von] Ḫ[atte, *welche al*]*le**
[*mi*]*r* [*zu Diensten standen.*“]*

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ seine Wagen
_ _ _ _ _ _ _ _ sein [B]ote
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ nicht will er
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ nicht hält er auf.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ihre Taten
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *mir*
[_ _ _ _ _ _ _ _ *Ga*]*r*gamiš
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ mein eigene*r*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ angelangt sind
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ s[i]e (od. ihr bezw. ihre)
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

---

*) Zu diesen zwei Zeilen vgl. Anm. zur Übersetzung von 56, 41 f.

55: L 29819, BB 36, W 138.

a-na ¹nam-mur-ia mâr ^{ilu}šamaš be-lí-ia ki-bí-m[a]
um-ma ¹a-ki-iz-zi ardu-ka-ma
7 a-na šíru šêpē be-lí-ia am-ḳut

---

be-lí i-na aš-ri an-ni-im a-na-ku šu-ú-tú
5 ^{amêlu}ardu-ka a-na [š]a be-lí-ia *sûḳu*[a] ur-ḫu ub-ta-e
iš-tu ša be-lí-[i]a la a-baṭ-ṭár-me

---

e-nu-ma šu-tú-ma ^{amêlūtu}ab-bu-te^{meš}-ia
a-na ša ^{amêlūtu}ardu(ti)-ka-ma mâtum^{tum} an-nu-ú mâtāti[b]-ka
^{alu}ḳaṭ-na^{ki} alu-ka a-na-ku a-na ša be-lí-ia

---

10 be-lí e-nu-ma ṣâbē-šu ù ^{iṣu}narkabāti-šu
ša be-lí il-li-kám akâlē[b] šikarē[b] alpē
. .[c] .Zun dišpē[b] ù šamnē[d] a-na pa-ni
ṣâbē-šu ù ^{iṣu}narkabāti ša be-lí-ia ú-uṣ-ṣa-ni
ù a-nu-um-ma ^{amêlūtu}rabû-tum^{meš} ša be-lí-ia
15 ù [l]i-iš-al-šu-nu be-lí-ia

---

be-lí a-na pa-ni ṣâbē-ka ù a-na pa-ni ^{iṣu}narkabāti-ka
mâtātum[e]^{tum} gab-pa i-pal-la-ká[m]
šum-ma be-lí-ia mâtātum[e]^{tum} an-nu-ú
a-na ša mâti-šu i-ṣa-ab-bat-šu ù i-na šatti an-n[i-]i[m]
20 be-lí-ia ṣâbē-šu ù ^{iṣu}narkabāti-šu li-wa-aš-šar
ù li-il-li-kám ki-i-me-e mâtu nu-ḫa-aš-še gab-pa-am-ma
a-na ša be-lí-ia šum-ma be-lí ṣâbē ^{f}[*u*]*ṣ-z*[*i-m*]*i*
aš-šum ^{kan6}ûmi^{mi} i-zi-iz-mi i-na ^{f}[*m*]*âtu mar-*[*ta*]
ù lu-ú il-te-gi-šu-nu ¹a-zi-ra

---

25 ù šum-ma i-na ^{kan}šatti an-ni-im ṣâbē-š[u ù ^{iṣu}nark]abāti-š[u]

---

a) Es wird wohl das Zeichen *Sil (Kud, Tar)* sein, obwohl *ṭar* Z. 6 und 28 anders aussieht; 330 (BB 65), 8 hat aber *ḳut* ungefähr dieselbe Gestalt. b) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. c) Das Zeichen vor *Zun* fängt nicht, wie in BB angegeben, mit zwei parallelen wagerechten Keilen, sondern nur mit einem solchen an und ist somit nicht *Tum*. Es ist aber auch nicht *imêru* „Esel", wie Winckler annimmt; denn dieselbe Gestalt eines Zeichens liegt auch 161, 21; 324, 14; 325, 16 vor, und auf diesen drei Tafeln kommt auch *imêru* vor (161, 23; 324, 6; 325, 5), das regelrechte Gestalt hat. Das fragliche Zeichen kommt außer an den genannten Stellen auch noch 113, 15; 124, 50 und in etwas anderer

55: Akizzi von Ḳaṭna an Amenophis III, Nr. 4.

Zu Nammuria, dem Sohn der Sonne, meinem Herrn, hat ge-
also Akizzi, dein Diener: [sprochen
7(mal) fiel ich zu den Füßen meines Herrn nieder.

O Herr, an diesem Orte bin ich
dein Diener. Zu meinem Herrn suche ich den Weg;
von meinem Herrn weiche ich nicht ab.

Seit meine Väter
deinen Dienern gehören, ist dieses Land dein Land (eig. Länder),
Ḳaṭna deine Stadt (und) ich meinem Herrn gehörig.

O Herr, als die Krieger und die Wagen
des Herrn kamen, wurden Speisen, Rauschgetränk, Rinder,
. . . . . , Honig und Öl vor
die Krieger und Wagen meines Herrn hinausgebracht.
Und siehe, die Großen meines Herrn,
sie [m]öge mein Herr doch fragen!

O Herr, vor deine Krieger und vor deine Wagen
werden die ganzen Länder *sich zu Boden werfen*,
wenn mein Herr dieses Land (eig. Länder)
zu seinem Lande nimmt. Es möge aber (noch) in die[s]e[m]
mein Herr seine Krieger und seine Wagen entsenden, [Jahre
und sie kommen, damit das ganze Land Nuḫašše
meinem Herrn gehöre, (was geschehen wird,) wenn, o Herr,
Krieger [*a*]*uszi*[*ehe*]*n*.
Denn* (schon) 6 Tage hat Azira im [*L*]*ande* . . . . .
gestanden, und er wird sie (alle Länder) fürwahr nehmen.

Wenn aber in diesem Jahre die Krieger [und die Wag]en

Gestalt wahrscheinlich 125, 22 vor. **d**) *Ni. Giš. Meš.* **e**) *Kúr. Kúr.* **f**) Nach *ṣâbē* Z. 22 und *i-na* Z. 23 sieht man Autogr. Nr. 65. In Z. 22 wird unmittelbar nach dem nicht unwahrscheinlichen *uṣ* etwas gestrichen sein. Was den Schluß von Z. 23 betrifft, so habe ich BA 4 S. 113 vermutet, daß auf das wahrscheinliche *mar* ein *šu* gefolgt sei; der daselbst erwähnte untere wagerechte Keil (auf der beigegebenen Autographie der kleine schwarze ganz unten), den ich damals für wahrscheinlich hielt, ist jedoch sehr unsicher.

*) Oder „seit"? Vgl. 224, 16 und 251, 3.

ša be-lí-ia la it-ta-zi ù la iḳ-[a][te- _ _]
[a-na p]a-ni [1]a-zi-ra i-pal-la[b]-k[ám]

[_ _ _ _ r]i i-baṭ-ṭár-ru _ _
29 _ _ _ _ _ _ _ _ *am*[*êl*]*ū*[*ti* _ _ _]

Der allerunterste Teil der Tafel ist weggebrochen, im ganzen etwa 6 Zeilen, wovon 4 auf dem unteren Rand gestanden haben mögen. Die erste Zeile der

Rückseite,

wovon etwas zu sehen ist (hier Z. 36), wird wohl ihre zweite gewesen sein.

36 *amêlu*[_ *r*]*i*[*l*]*a* t[u]-*u*[*b* _ _ _ _]
a-na ša be-lí-ia e-nu[-ma _ _ _ _]

---

be-lí i-te-šu be-lí-ia _ _ _ _ _
amêlūtu ab-bu-te meš-šu ša _ _ _ _
40 ù i-na-an-na šàr mâtuḫa-a[t-te]
i-na i-ša-ti [c] i-šar-ri-ip-[š]u-nu
ilāni-šu ù [c] amêlūtu mu-te meš-šu ša al[uḳaṭ-n]a
šàr mâtuḫa-at-te [c] il-te-gi-šu-nu

---

be-lí amêlūt [aluḳ]aṭ-na amêlu ardūti-ia
45 [1]a-zi-r[a]*š*[*u*[d]] il-te-gi-šu-nu ù[e] ip-*p*[*a*][f]-šu-ṇu
iš-tu [*mâ*]*ti-š*[*u*] [š]a be-lí-ia
ù i-na-a[n-]na *a*[*š-bu-n*]*im* i[š-t]u mâtum tum ša be-lí-ia
šîru li[b]bam*b*[*a-a*]*m* [*i-di-ba-*]šu be-lí-ia
li-wa-aš[-šar _ _] *š*[*a*] amêlūt aluḳaṭ-na
50 be-lí-i[a *ù* l]u-ú ip-ṭur[g]-šu-nu
i[*ḳ-b*]*u*-[*m*]*a* be-lí-ia k[as]pē ip-te-ri-šu-nu
ki-i-me-e šu-ú-tú ù lu-ud[h]-din kaspē

---

be-lí ilušamaš íl a-bi-ia amêlūtu ab-bu-te meš-ka
i-te-ip-pu-uš-šu-nu ù šu-mu[i]
55 iš-tu muḫḫiḫi-šu i-šak-kán-šu-nu
ù i-na-an-na ilušamaš íl a-bi-ia
šàr mâtuḫa-at-te il-te-gi-šu-nu
ù i-te-šu-nu be-lí-ia ip-še-it-šu-nu ša ilāni
ki-i-me-e šu-ú-tú ù i-na-an-na ilušamaš íl a-bi-ia
60 a-na muḫḫiḫi-ia i-tu-ur šîru libbam ba-am

---

a) Nach *ik* scheint oben in der Zeile der Kopf eines schrägen Keils vorhanden zu sein. b) Unter dem ersten wagerechten und nach dem senkrechten Keil des *la* ist je eine Spur eines gestrichenen wage-

meines Herrn nicht ausziehen und nicht *her[annahen,]*
so werden sie *sich* [vo]r Azira *zu Boden werfen.*

_ _ _ _ _ _ weichen _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ *Le[u]t[e* _ _ _]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
zu meinem Herrn, wen[n _ _ _ _ .]

O Herr, es kennt ihn (od. es) mein Herr _ _ _ _ _
die Väter des _ _ _ _ _,
und jetzt verbrennt sie
der König von Ḫatte mit Feuer.
Die Götter und die . . . . . von [Ḳaṭn]a
nimmt (od. hat genommen) der König von Ḫatte.

O Herr, Leute von [Ḳ]aṭna, meine Diener,
nimmt [*j*]*ene*[*r*] Azir[a], und er *schafft* sie (uns?)
aus dem [*Lan*]*de* meines Herrn,
und jetzt *w*[*ohnen s*]*ie* weg [vo]n dem Lande meines Herrn.
Das H[e]rz hat mein Herr . . . . . .
(So) möge mein Herr [*Lösegeld f*]*ü*[*r*] die Leute von Ḳaṭna
entsenden [*und* fü]rwahr sie auslösen!
Es hat *g*[*esa*]*gt* mein Herr: „Ihr Lösegeld,
so (viel) wie es ist, will ich geben".

O Herr, der Sonnengott, der Gott meines Vaters, hat deinen
(dies) getan, daß ein Name [Vätern
von ihm her ihnen geschaffen wurde.
Jetzt aber hat der König von Ḫatte
ihnen den Sonnengott, den Gott meines Vaters, genommen.
Es kennt sie aber mein Herr, die Taten der Götter,
wie sie sind. So ist jetzt der Sonnengott, der Gott meines
zu mir zurückgekehrt. Das Herz [Vaters,

---

rechten vorhanden. **c**) Hier ist etwas mit schwarzer Tinte geschrieben; siehe Autogr. Nr. 66. **d**) Wohl das Wahrscheinlichste. **e**) Vor *ú* und unter *íp*(!) befindet sich je eine Spur eines gestrichenen senkrechten Keils. **f**) Sehr wahrscheinlich; nach BB sicher. **g**) Autogr. Nr. 67. **h**) Unmittelbar vor *ud* ist der Kopf eines gestrichenen wagerechten Keils vorhanden, was in BB *na* statt *ud* veranlaßt hat. **i**) Es folgen Spuren von etwas Gestrichenen, wahrscheinlich *iš* und Anfang von *tu*.

be-lí-ia i-[d]i-[*b*]*a*[a]-šu ù li-id-din-šu
šiḳil ḫurâṣē ki-i ma-aṣ-zi-im-ma
a-na ilu šamaš íl a-bi-ia ki-i-me-e
e-te-pu-šu-ni ù šu-mu _
be-lí-ia aš-šum pa-na-nu-um-ma
iš-tu muḫḫiḫi ilu šamaš i-šak-kán

56: B 1714, WA 173, W 136[b].

[a-na šarri be-lí-ia ki-bí-ma]
[um-ma 1_ _ _ *ardu-ka-ma]*
[a-na šêpē be-lí-]ia *[am-ḳut]*

[a-mur na-a]k-ru i-*r*[*ib*]-an-ni[c] _
[ù aš-pu]r a-na be-lí-ia šàr mâtu[mi-iṣ-ri]
[ù be-l]í-ia iḳ-t[a-]bi i-na *m*[*i* _]
[a-na muḫ]ḫi-ia la ta-aš-pur
[ù be-]lí-ia la i[t]-ta-aṣ-zi

[ù a-n]a-ku ardu-ka ù be-lí-ia
[iš-tu] ḳâti[ti]-šu lu-ú la tu-wa-aš-ša[r-*an-ni*]
[ù a-na-k]u iš-tu ša be-lí-ia la [i-baṭ-ṭar]
[ù a-na š]a be-lí-ia ṣâbē-šu
[ù a-na iṣ]unarkabāti-šu t[a]-ak-la-ak-ku

[_ _ _ m]i be[-l]í-ia i-ḫa-aš-sa _ _ _ _ _
[_ _ _ ù[d] a[e]-]na libbi[bi] be-li-ia[c] _
[_ _ _ _ ù[d]]a-nu-um-ma 1ta-aš-šu
_ _ _ _ _ [f] a-na muḫḫi-ia gi-r[u]
_ _ _ _ _ _[g] uḫ-ir-šu
_ _ _ _ _ _ -ni ša al-ta[-*pa-ru*]
_ _ _ _ _ _ *ḳ*[*ât*]*i*ti-i[a]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ uṣ(!)-ṣa- _ _

a) Gewiß nicht *e*, während *ba* nach dem Erhaltenen wahrscheinlich ist. b) Von einem hieratischen Vermerk auf der Tafel (W S. XXVI) ist nirgends etwas zu sehen. Vgl. erste Anm. zu Nr. 174. c) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. d) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. e) Kaum Platz für *i* statt *a*. f) Vor *a-na* ist der Schluß

hat mein Herr . . . . . So möge er (so viel)
Sekel Gold, wie genügend ist, ihm,
dem Sonnengott, dem Gott meines Vaters, geben, damit
er mir (dies) tu*t*, daß ein Name
mein*em* Herr*n so wie* früher
von dem Sonnengott her geschaffen werde.

56: _ _ _ an den König.

[*Zu dem König, meinem Herrn, hat gesprochen*]
[*also* _ _ _, *dein Diener:*]
[*Zu den Füßen*] mein*es* [*Herrn fiel ich nieder.*]

[*Siehe, der Fe*]*ind* hat mich *gedr*[*ängt* ,]
[*und ich habe geschrie*]*ben* an meinen Herrn, den König von
[*und*] mein [Her]r hat ges[pro]chen: „In _ _ [[Ägypten,]
hast du [*a*]*n* mich nicht geschrieben".
[Aber] mein [He]rr ist nicht ausgezogen.

[*Und* i]ch bin dein Diener, u[n]d mein Herr
möge [*mich*] nicht [aus] seiner Hand fortlasse[n!]
[Und ic]h [weiche] nicht von meinem Herrn,
[*und auf*] meines Herrn Krieger
[*und auf*] seine Wagen vertraue ich.

_ _ _ _ _ mein He[r]r . . . . . _ _ _ _ _
[_ _ _ u]nd [i]n das Herz meines Herrn[c] _ _
[_ _ _ _ u]n[d] siehe, Taššu
_ _ _ _ _ gegen mich *Zu*[*g*]
_ _ _ _ _ _ hat ihn *aufgehalten.*
_ _ _ _ _ _ _ _, d*en* ich *gesc*[*ickt*] habe
_ _ _ _ _ _ meine *H*[*a*]*nd*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

---

eines *a*, *za* oder dgl. zu sehen. **g**) Zwischen *uḳ* und dem vorhergehenden senkrechten Schlußkeil eines Zeichens ist ein kleiner Zwischenraum vorhanden; da aber dies auch zwischen Zeichen, die sicher zu verbinden sind, vorkommt (z. B. zwischen *ardu* und *ka* Z. 9), so braucht nicht ein neues Wort mit *uḳ* angefangen zu haben.

[*a-mur-ma* 1 *a-taḳ*]-ḳa-ma ṣab-t[u _]
[_ _ _ n]i-i-nu ardu[a] _ _ _
_ _ _ amêlu ardūtu ša[*be-lí-ia*]
[*š*]*a* alu*e*[*r*][b]-ru-ḫi-zi _ _ _ _
it-[t]i[c] 1 a-*t*[*aḳ-ḳa-ma* _ _ _]
i[*m*-t]a-na _ _ _ _ _ _

ù am-*m*[*i* _ _ _ _ _ _]
mârē _ _ _ _ _ _ _
31 ù _ _ _ _ _ _ _ _
la iš _ _ _ _ _ _ _
it-ti na _ _ _ _ _ _
ša be-lí-ia ir-[*ḳ*]*u*-[*ub* _ _]
ardu-ka i-kaš-šad-an-n[i _ _]

ù amêlu mâr šipri ri-šu ša b[e-l]í[-ia]
a-na muḫḫi-ia it-tal-kám
ù [k]i-ia-am iḳ-ta-bi
i-na mâtu mi-it-ta-an-ni [*a*[d]-*t*]*a*[*l-la-ak*]
ù šarrānu 3 ù 4 na-[a]k-[ru a-na][e]
[*š*]*a* šàr mâtu ḫa-at-te ša *ga*[*b*[f]-bu-ú][e]
[a-na] pa-ni-ia ša-ak-nu[g]

[ù b]e-lí-ia iḳ-ta-bi[_ _ _ _ *r*]*i*-šu-nu[h]
_ _ *mâtu*[i] m[u]r-ri _ _ _ _
[_ _ *ḫ*]*i* a-[*m*]*a*[-*t*]*e* _ _ _
_ _ _ _ _ a-*t*[*a* _ _]
[_ _ _ _ b]e [š]a _ _
_ _ _ _ _ _ šu-[*nu*]
_ _ _ _ _ [š]a *š*[*arri*] *b*[*e-lí-ia*]
_ _ _ _ _ *m*[*uḫ*]*ḫi* _
_ _ _ _ nim

---

a) Nach diesem Zeichen sieht man oben in der Zeile eine Spur, die wahrscheinlich von einem wagerechten und nicht senkrechten Keil herrührt, weshalb *Meš* (vgl. W) kaum gefolgt ist. b) Zwischen *alu* und *ru* scheint nach dem, was zu sehen ist, ein zweites *alu* gestanden zu haben. Sollten die zwei *alu* eher *alānu*, als wie oben geschehen, zu lesen sein? c) Zwischen *ti*, das wahrscheinlich ist, und dem folgenden senkrechten Keil ist ein schräger Keil zu sehen; dieser scheint aber ungültig zu sein. d) Nach dem, was zu sehen ist, kann außer von *a* wohl nur von *za* (bezw. *ṣa*) die Rede sein. e) Vgl. 54, 41 f.

[*Siehe aber, Ataḳ*]ḳama *hat* genom[men _ _]
[_ _ _ w]ir [*sind*] Diener [*und*]
[*unsere Kinder sind*] Diener [*meines Herrn.*]
[*Die Leute de*]*r* Stadt *E*[*r*]ruḫizi [*sind aber*]
m[i]t A*ḫ*[*aḳḳama _ _ _*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _.

Und *wa*[*rum _ _ _ _ _ _*]
Söhne _ _ _ _ _ _ _
und _ _ _ _ _ _ _ _
nicht _ _ _ _ _ _ _ _
mit _ _ _ _ _ _ _
meines Herrn *hat er* _ _ _ _
dein Diener langt *zu mir* an _ _ _.

Und der Bote [meines] H[er]r[n]
ist zu mir gekommen
und hat so gesprochen:
„In Mittanni *b*[*in ic*]*h* [*h*]*in*[*eingekommen,*]
[u]nd 3 oder 4 Könige sind feind
dem König von Ḫatte, *welche a*[*lle*]*
mir [*zu*] *Diensten standen*“*.

[Und] mein [H]err hat gesprochen [*zu*] ihren [*Bote*]*n*
_ _ *Land* M[u]rri _ _ _ _
_ _ _ *W*[*o*]*r*[*t*]*e* _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ *d*[*e*]*s* _ _
_ _ _ _ _ _ *si*[*e*]
_ _ _ _ _ [*de*]*s K*[*önigs, meines*] *H*[*errn*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _.

---

f) Nach dem, was zu sehen ist, vielleicht wahrscheinlicher als *iḳ* (WA und W). g) Hier kann noch etwas gefolgt sein. h) Die drei Zeichen [r]i-*šu-nu* stehen in gleicher Höhe mit Z. 43, können aber doch gut zu Z. 44 gehört haben. i) Vor *mur*, das in seinem untersten Teil zerstört ist, sieht man ein *mat*; dies kann aber Teil eines *šarru* sein; denn davor ist oben in der Zeile ein kurzer wagerechter Keil zu sehen.

*) Ist, wie Anm. f erwähnt, das drittletzte Zeichen von Z. 41 *iḳ* statt *ga*ḫ gewesen, so werden Z. 41 f. so zu übersetzen sein: dem König von Ḫatte“. Was er gesprochen hat, liegt vor mir.

57: B 1738.

Stück aus dem rechten Teil einer Tafel; es ist aber nur die eine Seite (ob Vor- oder Rückseite, läßt sich nicht entscheiden) erhalten. Oberhalb des Stücks scheinen mehr (wahrscheinlich ziemlich viel) Zeilen

——[a]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *i*[*r*] ḫu-r[a _ *b*]*i* _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *k*[*á*]*m* ¹a-ki-iz-zi šàr ḳ[a]ṭ[b][-na ki]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *š*]*e*-ta šàr bar-ga
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ù it-ta-ta-*lak*[c]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ṣ*]*âbē* ḫu[-r]a-te ša be-lí-*š*[*u*]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *muḫ*]*ḫi*ḫi [¹*p*]*u*-ḫu-ru
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ -ni
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *i*]*š*-*d*[*a*-a]n-ni
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Spuren _ Spuren[d]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a-na muḫḫihi ¹[p]u-*ḫ*[*u-ru*]

[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *i*]-*d*[*ab-b*]*u*-[u]b šarrānu
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *t*]*u*-ni-ip ki
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ¹šu-mi-it-t[a]

Alles folgende weggebrochen mit Ausnahme des vorhin genannten Schlusses von den vier folgenden, überstehenden Zeilen der anderen Seite:

[_ *tu*-]ni-ip[e]
_ _
_ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ šar[f]
_ gi-an-ni
[_ š]u[g]

58: 1716, WA 214, W 118 und S. 415.

[a-na *šarri ra*]*bî*[h] béli-ia ki[-bí-ma]
[um-ma ¹*ḳa*-t]i[i]-ḫu-ti-šu-pa *a*[*rdu-ka-ma*]
[a-na] šêpē bêli-ia am-ku [-ut]

---

a) Wohl Rest eines Trennungsstriches. b) Vom Zeichen *gum*, *gad* ist nur der Kopf des senkrechten Keils zerstört. c) Autogr. Nr. 68. d) Da der Raum zwischen Z. 8 und der Zeile *a-na muḫḫi* usw. im Verhältnis zu der sonstigen Zeilenhöhe sehr eng ist, rühren diese Spuren vielleicht von einem nachträglichen Einschub her. e) Gegenüber Z. 11—12 der andern Seite. f) Gegenüber Z. 8 der andern Seite.

57: - - - - - - - - .

weggebrochen zu sein als unterhalb. Diese Seite enthält aber auch den Schluß von vier Zeilen der anderen, welche bis zum Seitenrand oder etwas darüber hinaus gereicht haben.

——a

- - - - - - - - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - Akizzi, König von Ḳaṭna,
[- - - - - - - - - - - - *š*]*eta*, König von Barga,
- - - - - - - - - - - - und *gekommen ist*
- - - - - - - - - - - - *aus*[*erl*]*esene Krieger* [*se*]*i*[*n*]es Herrn
[- - - - - - - - - - - - *geg*]*en* [*P*]*uḫuru*
- - - - - - - - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - - - - - - -
- gegen Puḫ[*uru*].

[- - - - - - - - - - - - - - - - *r*]*e*[*de*]*t* Könige
[- - - - - - - - - - - - - - - - *T*]*u*nip
- - - - - - - - - - - - - - - - - - - Sumitt[a]

[- *Tu*]nip
- -
- -
- -
- -
- *mich*
- *i*[*h*]*n*

58: [*Ḳat*]iḫutišupa an den König(?).

[Zu dem *gros*]*sen* [*König*], meinem Herrn, hat ge[sprochen]
[also *Ḳat*]iḫutišupa, [*dein*] *D*[*iener*]:
[Zu] den Füßen meines Herrn fiel ich ni[eder.]

---

g) Ungefähr gegenüber Z. 6 der andern Seite. h) Zu sehen sind ein wagerechter und unmittelbar davor ein senkrechter Keil, wonach *Gal (rabû)* ziemlich wahrscheinlich ist; statt *šarru* kann aber *amêlu* vorhergegangen sein; doch vgl. Rs. 5. i) Hat, was wahrscheinlich ist, diese Zeile mit *um-ma* angefangen, so kann der darauf folgende Name mit dem ersten Zeichen, von dem etwas erhalten ist (höchstwahrscheinlich *ti*), angefangen haben. Es wird aber wohl eher ein schmales Zeichen vorhergegangen sein. Zu meiner obigen Vermutung vgl. 53, 64 f.

[šá]-ni-tú li-ma-ad i-nu-m[a-*mi*]
5 šàr mâtumi-ta-an a-zi ḳa[-du *iṣu narkabāti*]
ù ḳa-du ṣâbē Kal.Kib _ _
[n]i-iš-mi a-na mi-me-e _ _ _
[p]a-la-ku ù pal-ku _ _ _
[iš]-tu ša-šu _ _ _ _
10 _ _ _ Spur _ _ _ _ _

Der ganze untere Teil (etwa die Hälfte) der Tafel ist weggebrochen und also von der

Rückseite

nur der untere Teil erhalten:

_ *tu*[*m* _ _ _ _ _ _]
[_ *š*]*a*-am-ru-ri ù _ _ _
[*mâr*] abdi-a-ši-i[r-]ti [*a-n*]*a š*[*arri bêli-ia*]
[*ù*] a-nu-ma ni-pu[a]-u[š] an-*n*[*i-ta* _]
5 [*la-k*]*i*-š[i] a-na ma-*ḫ*[*a*]*r*[b] šarri [bêli-ia]
[1 *ab-b*]*i*-ḫa *ia* mi *l*[*u* _ _]
[_ _ _ *ḫ*]*a*-[*d*]*i* ù _ _ _
_ _ _ _ a-na *ša*[*rri bêli-ia*]
_ _ _ _ *ma* _ _ _
10 _ _ _ _ *š*[*i*]-*n*[*a* _ _]
[_ _ _ _ *i*]*a*-ši *a*-[*na* _ _]

Linker Rand weggebröckelt.

59: L 29824, BB 41, W 41.

a-na šàr mâtidi mi-iṣ-ri be-lí-ni
um-ma mârē aludu-ni-ipki amêluardi-ka-ma
a-na muḫḫi-ka lu-ú šul-mu
ù a-na šêpē be-lí ni-am-ṣut

---

5 be-lí um-ma aludu-ni-ip amêluardu-ka iḳ-ta-bi
aludu-ni-ipki ma-an-nu i-na pa-na-nu-um
ú-uš-sa-bu-šu la ú-uš-sa-bu-šu-ú
1 ma-na-aḫ-bi-ir-ia ⸗ am-ma-ti-wu-uš (!)

---

ilāni-šu ù iṣ[u]mu-ta-aš-šu ⸗ na-ap-ri-il-la-an
10 ša šàr mâtidi mi-iṣ-ri be-lí-ni i-na aludu-ni-ipki aš-bu-nim
ù li-iš-al-šu-nu be-lí-ni la-be-ru-te-šu ⸗ am-ma-ti

---

a) Über etwas anderes geschrieben. b) Sieht wie ein etwas

[Fe]rner erfahre, das[s]
der König von Mitan hinausgezogen ist sa[mt *Wagen*]
und samt . . . . . -Kriegern _ _ .
[Wi]r haben gehört, *(daß)* zu *irgend was* _ _ _ .
Ich bin (noch) Herrscher; zu Boden haben sich aber geworfen _
[aus Fur]cht vor ihm _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ *Ve]rtreibung*, und _ _ _
[*der Sohn von*] Abdi-aši[r]ti [*zu*] *dem Kö*[*nig, meinem Herrn.*]
[*Und*] siehe, wir haben *die*[*se*] gemacht.
[*Es hat*] si[e genom]men *v*[*o*]*r* den König, [meinen Herrn,]
[*Abḅ*]*i*ḫa _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ und _ _ _
_ _ _ _ zu *dem Kö*[*nig, meinem Herrn,*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ *si*[*e* _ _]
[_ _ _ _ *m*]*ir z*[*u* _ _]

Linker Rand weggebröckelt.

): Die Einwohner von Tunip an den König von Ägypten.

Zu dem König vom Lande Ägypten, unserem Herrn,
(sprachen) also die Söhne von Dunip, deinem Diener:
Auf dir sei Wohlbefinden!
Und zu den Füßen des Herrn fielen wir nieder.

O Herr, also hat Dunip, dein Diener, gesprochen:
Wer hat Dunip früher
ge . . . . . ? Hat es nicht ge . . . . . .
Manaḫbiria (ammatiwuš)?

Die Götter und die *hölzern*[*en*] . . . . . (naprillan)
des Königs vom Lande Ägypten, unseres Herrn, wohnen in
Es frage nur unser Herr seine Alten (ammati) [Dunip.

---

verletztes *bi* aus; das vorhergehende Zeichen scheint aber sicher *ma* zu sein. c) Nicht ganz sicher, aber wohl das Wahrscheinlichste.

ù i-nu-ma-mi ni-i-nu ša[a] la be-lí-ni šàr mâti mi-iṣ-ri^{ki}

ù i-na-an-na 20 šanāti[b] a-na šarri be-lí-ni ni-iš-tap-ru
ù amêlūtumâr šipriri-ni a-na šarri be-lí-ni aš-bu-nim
ù i-na-an-na be-lí-ni mâr a-[k]i-tešub[c]
a-na šarri be-lí-ni ni-ir-ri-iš-šu-nim
ù li-id-din-šu be-lí-ni

ù be-lí mâr a-ki-tešub[c] šàr mâtidi mi-iṣ-ri^{ki}
id-din ù a-na mi-nim šarruru be-lí-ni
i-na ḫarrânini i-ta-ar-ra-aš-šù

ù i-na-an-na 1a-zi-ra amêluarda-ka
[d]amêluamêl urki[d]-ka i-še-im-me-šu-nu
ù i-na mâtidi ḫa-at-at^{ki}
nam-šar-ra-tum ik-šu-ud-šu-nu

ù i-nu-ma ṣâbē-šu ù iṣunarkabāti-šu
aḫ-ru-[n]im-mi
ù ni-i-nu 1a-zi-ra
ki-i-ma aluni-i^{ki} i-ip-pu-uš-šu-nu

šum-ma ni-i-nu-ma ga-a-la-nu
ù šàr mâtidi mi-iṣ-ri i-ga-al-mi
aš-šum a-wa-temeš an-ni-tum ša i-ip-pu-šu-nu
1a-zi-ra i-nu-ma-mi šîruḳâtata
a-na muḫḫiḫi be-lí-ni li-wa-aš-šar-ru

ù i-nu-ma-mi 1a-zi-ra aluṣu-mu-ri^{ki} i-ru-bu
ù i-te-pu-uš-šu-nu 1a-zi-ra
ša libbibi-šu i-na bîtiti
ša šarriri be-lí-ni ù aš-šum a-wa-temeš
an-(l)tum be-lí-ni i-ga-al-mi

ù i-na-an-na aludu-ni-ip^{ki}
alu-ka i-ba-ak-ki
ù ti-ma-temeš-šu i-la-ak
ù ṣa-ba-ti-šu ša šîruḳâtit[i][e]-ni ia-nu-um

---

a) Scheint sicher zu sein (gegen BB). b) *Mu.Kan.Meš.* c) *An. Im.* d) *Amêlu.Nu.Giš.Sar* nach HWB S. 243b und 326b so zu lesen? e) Das etwas zerstörte Zeichen kann sehr gut *ti*, dagegen kaum *nu* (BB) gewesen sein.

auch (darüber), ob wir unserem Herrn, dem König vom Lande Ägypten, nicht gehören.

Und jetzt haben wir (schon) 20 Jahre an den König, unseren Herrn, hingeschickt,
und unsere Boten wohnen beim König, unserem Herrn.
Und jetzt haben wir unseren Herrn um den Sohn von Aki-Tešub,
(ja) den König, unseren Herrn, haben wir um ihn gebeten,
und es möge unser Herr ihn geben!

Es hat ja, o Herr, der König vom Lande Ägypten den Sohn von Aki-Tešub
gegeben. Warum holt dann der König, unser Herr,
ihn auf dem Wege zurück?

Denn jetzt wird Azira von deinem Diener (und)
von deinem *Gärtner* hören,
daß im Lande Ḫatat
. . . . . sie betroffen hat.

Und nachdem seine Leute und seine Wagen
zurückgeblieben sind,
dann wird Azira uns
ebenso wie der Stadt Nii tun.

Wenn wir uns zurückhalten,
und der König vom Lande Ägypten sich zurückhält
in bezug auf solche Dinge, welche Azira an uns
verüben wird, dann will er die Hand
auf unseren Herrn loslassen.

Und *nachdem* Azira in Ṣumur eingezogen ist,
dann wird Azira uns antun,
was seines Herzens ist, im Hause
des Königs, unseres Herrn. Und in bezug auf so(lc)he
Dinge hält unser Herr sich zurück.

Jetzt aber weint
Dunip, deine Stadt,
und ihre Tränen rinnen,
und es gibt kein Anfassen unserer Hand (= keine Hilfe für uns).

ni-i-nu-ma a-na šarri be-lí šàr mâtidi mi-iṣ-ri
a-na 20 šanāti[a] ni-iš-tap-ru
ù a-wa-at ša be-lí-ni
1en a-na mu-uḫ-ḫi-ni la i-kaš-sa-ad[b]

60: B 343, WA 97, W 38.

[a-n]a 1šarri ilušamši bêli-ia
um-ma 1abdi-iltuaš-ra-tum
ardu-ḳa ip-ri ša šêpē[c][-ḳ]a
a-na šêpē[c] šarri bêli-ia
7-šu ù 7-šu am-ḳut
a-mur a-na-ku arad šarri ù
kalbu ša bîti-šu ù
mâtua-mur-ri gab-ba-šu
a-na šarri bêli-ia a-na-ṣa-ar-šu
aḳ-bi aš-ta-ni a-na 1pa-ḫa-na-te
amêlurabiṣi-ia li-ḳa-mi
ṣâbē bi-laṭim[d]tim a-na na-ṣa-ri
mât[ā]t[e] šarri a-nu-ma gab-bi
[š]arrā[n]i[c] ša šarri ṣâbē ḫur-ri
[t]u-[b]a-ú-nim mâtāti[c] (!)
a-na ḫa-ba-lim iš-t[u]
[ḳât]i-ia ù šu- _ _
[š]a šarri bêli-[ia _ _]
[a-n]a-ṣa-ar-[šu ù]
[1pa]-ḫa-na[-t]e amê[lu]r[abiṣi-ia]
ji-iš-al-šu šarru ilu[šama]š
šum-ma la a-na-ṣa-ar
aluṣu-mu-ri aluul-la-za
i-nu-ma amêlurabiṣi-ia
i-na ši-nam-ti šarri ilušamši
ù a-na-ku eṣad[f] šeē[c]
ša aluṣu-mur ù gab-bi
mâtāti[c] a-na šarri ilušamši-ia

a) *Mu.Kan.Meš.* b) Ob auf das sichere (gegen BB) *ad* noch etwas gefolgt ist (vgl. BB), halte ich für sehr fraglich; denn die vermeintlichen Spuren, wonach *nu* und *ni* möglich wären, können zufällige Ritze sein. c) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. d) *Til.La.*

Wir haben an den König, den Herrn, den König vom Lande [Ägypten,
schon 20 Jahre hingeschickt;
aber kein einziges Wort
unseres Herrn gelangt zu uns.

60: Abdi-Ašratu(bezw. Aširte) an den König, Nr. 1.

[Z]u dem König, der Sonne, meinem Herrn,
(sprach) also Abdi-Ašratu,
dein Diener, der Staub [dei]ner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7 mal und 7 mal nieder.
Siehe, ich bin ein Diener des Königs und
ein Hund seines Hauses, und
das ganze Amurri-Land
bewache ich für den König, meinen Herrn.
Ich habe wiederholt gesagt zu Paḫanate,
meinem Vorsteher: „Hole
Rettungs-Truppen, um zu schützen
die Länder des Königs. Siehe, alle
(Unter)könige des Königs suchen *auserlesene*
Truppen, um die Länder
zu reißen au[s]
meiner [*Han*]*d*“. Und _ _ _
[*de*]*s* Königs, m[eines] Herrn, _ _
[b]ewache [ich] *i*[*hm, und*]
[Pa]ḫana[t]e, [meinen] V[orsteher],
es frage ihn der König, die [Sonn]e,
ob ich nicht bewache
Ṣumur (und) Ullaza.
Wenn mein Vorsteher
in . . . . . des Königs, der Sonne, ist,
dann ernte ich das Getreide
Ṣumurs, und alle
Länder schütze ich für den König,

---

e) Das Zeichen vor *Z*[*u*]*n* ist, wenn man z. B. den Anfang von Z. 11 vergleicht, ohne Zweifel nicht ein vorn verstümmeltes *amêlu* (WA), sondern *mâtu* (so auch W). f) *Še.Ḳi.Kud.*

bêli-ia a-na-ṣa-ar-šu
ù šarru bêli[-i]a(!) lu-ú ji-da-an-ni[a]
ù ji-ip[-k]i-id-[n]i i-na ḳât
1 pa-ḫa-na-te amêlu rabiṣi-ia

61: O 4, S III.

[a-na ša]rri ilu šamši bêli-ia [b]
[um-]ma 1 abdi-a-ši-ir-te ard[u-ḳa]
[*ù*] ṭi-iṭ š[êp]ē[c]-ḳa ka[lbu]
[š]a bît šarri bêli-ia a-n[a]
[*šêpē ša*]*r*[*ri bêli-i*]*a nu*-_ _

Der ganze untere Teil der Tafel ist weggebrochen, und also von der Rückseite nur etwas vom untersten Teil erhalten:

_ _ Spuren _ _ _ _
_ _ _ _ _ amêlu _ _ _
[*alu u*]*l-l*[*a*]-*a*[*š-š*]*e* ki a-n[a _ _]
_ _ a[l]u ṣu-mu-r[i _ _]
[_ *ga*]*b*-pa mâtu amu[rri[d] _ _]
[*a-na* šarr]i ilu šamši b[ê]li-[ia _ _]
_ _ šarru ilu šamaš bêli-ia _ _
_ _ ù a-wa-tú li-te[-*ra*]
_ _[e] a-na ardi-šu[-*ma*]

Linker Rand weggebrochen; die letzte Zeile der Rückseite dürfte aber der Schluß des Briefes sein.

62: B 1680, WA 158, W 126.

[a-na 1 p]a-ḫa-n[a]-te [b]e-l[í-ia]
[um-ma 1 abd]i-a-ši-ir-te *a*[*rdu-ka-ma*]
[a-na šêp]ē be-l[í]-ia [am-ku-ut]
[*ù mi*-]i-nu a-wa-te meš-k[a[f]] *b*[*e-lí*]
[*ša ta*-d]ab-bu-ub-šu-n[u *iḳ-b*]*u-n*[*í*]*m*[*ki-ia-a*]*m*
[*ta-dab-bu*-]ub be-lí *a*[*t-t*]*a* _ _ _
[_ mâtu mi]-iṣ-r[ik]i [ù[g] t]e _ _
[_ _ _ *amêl*]ūt mâtu m[i-i]ṣ[-r]i[k]i _ _ _
[*ù ia*-n]u amêlūtu [i-na]l[ibb]i bi aluṣ[u]-m[u-]ri ki

a) *an-ni*, das in WA fehlt, ist nicht ganz klar, aber doch ziemlich

meine Sonne, meinen Herrn.
Es *weiß* ja fürwahr der König von mir,
daß er m[i]ch übergeben hat in die Hand
des Paḫanate, meines Vorstehers.

61: Abdi-Aširte(bezw. Ašratu) an den König, Nr. 2.

[Zu dem Kö]nig, der Sonne, meinem Herrn,
[(sprach) al]so Abdi-aširte, [dein] Dien[er]
[*un*]*d* der Lehm deiner Füße, der H[und]
[de]s Hauses des Königs, meines Herrn: Z[u]
[*den Füßen des Kö*]*ni*[*gs, mein*]*e*[*s Herrn*] _ _ _ _

_ _
_ _ _ _ _ Mensch _ _ _
[*U*]*lla*[*šš*]*e* z[u _ _ _]
_ _ Ṣumur _ _ _
[_ *das ga*]*nze* Amu[rri]-Land _ _ _
[*für* den Kön]ig, die Sonne, m[ei]n[en] H[e]rrn, _ _
_ _ der König, die Sonne, mein Herr, _ _
_ _ und Bescheid gebe er
_ _[e] seinem Diener [zurück]!

62: Abdi-Aširte an Paḫanate.

[Zu P]aḫan[a]te, [meinem H]errn,
[(sprach) also Abd]i-aširte, *d*[*ein*] *Di*[*ener*:]
[Zu den Füs]sen meines Herr[n] [fiel ich nieder.]
[*Und w*]*as* sind [d]ei[n]e Worte, *o H*[*err*,]
[*welche du* r]ede[*s*]t? *M*[*a*]*n* [*hat gesa*]*gt:* [„*S*]*o*
[*redes*]*t* [*du*"]. O Herr! *d*[*u* _ _ _]
[_ _ Äg]ypte[n,] u[n]d [*d*]*u* _ _ _
[_ _ _ *Leut*]e von Ä[g]yp[te]n _ _ _ _.
[*Und es waren kei*]*ne* Leute [i]n Ṣ[u]m[u]r,

sicher. **b)** Hier kann noch ein wenig gefolgt sein, aber kaum soviel als *ki-bí-ma*. **c)** Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **d)** Nach einem vollständigen *Mar* sind Reste von zwei schrägen Keilen zu sehen. **e)** Hier hat wohl kein Zeichen gestanden. **f)** Nach Spuren sehr wahrscheinlich. **g)** Nach Spuren nicht unwahrscheinlich.

[a-na na-ṣ]a-ri(!)-š[i _] _ -be-šu ù[a]
[alu ṣu-m]u-ri[k]i ṣ[âb]ē alu š[e-e]ḫ-[l]a[-li]ki
[_ _]ia-nu a[mêlūtu i-n]a libbi bi-ši [a-n]a[na-]ṣa-ri-ši
[ù in-n]i-ri-ir a-na-ku iš-tu alu ir-[ḳat k]i
ù [*i*]-ba[n-*ni-m*]*a* a-*n*[*a-k*]*u* alu ṣ[u-]mu-ri ki
ù *r*[*u*]*m*-uš [*bîtu*]-ka i[š-t]u šîru ḳâti ti
ṣâbē alu š[e]-e[ḫ-]la[-l]iki š[u]m-ma ú-ul aš-pa-ku
a-na[-k]u [i-n]a *a*[*lu ir-ḳat*][b] ki š[u]m[-m]a i-na a-šar bîtu(!) ni-iḫ
aš-[pa-k]u ù [*lu-ú i-*]š[a]r-ra-pu-nim
_ _ [c]-te meš [al]u ṣ[u]-mu-ri ki
ù êkalla-š[i]ṣâbē alu še-eḫ-la-li ki
ù i(!)-nu-ma in-ni-ri-ir a-na-[k]u (!)
iš-tu alu ir-ḳat ki ù ak-[š]u-ud-m[i a]-na-ku
i-na alu ṣu-mu-ri ki ù ia-nu amêlūtu
ša aš-bu i-na êkalli-ši ù a-nu-um-ma
amêlūtu ša aš-bu-nim i-na êkalli-ši
26 1 ša-bi-ilu 1 bi-ši-ta-nu 1 ma-a-ia (!)
1 ar-za-ja a-nu-um-ma 4 amêlūtu
ša aš-bu-nim i-na êkalli-ši
ù iḳ-bu-nim šu-nu a-na ia-ši
še-iz(!)-zi-pa-an-na-ši-mi iš-tu ḳâti ti
ṣâbē alu še-eḫ-la-li ki ù ú-še-iz-zi[-pa-š]u-nu[d]
iš-tu ḳâti ti ṣâbē alu še-eḫ-la-li(!)
[4 n]apšā[t]i ú-wi-i-mi 25 ša i-tu-ku-nim
[ṣâbē alu še-e]ḫ-la-li ki ù i-nu-ma _[e]-bi
_ _ _ ra(!)-te[f] meš
_ _ _ _ an(!)-nu-te meš
[_ _ _ š]u-nu iš-tu alu ṣu-mu-ri ki
[_ _ _ _ *b*]*e*[g]-*t*[*u-m*]*a* la-a aṭ-ru-ud-[m]i(!)
[*mi-ni*]*m* [i]-k[a]-az-zi-bu-nim
[*amêlūtu*]*ḫa*-za-nu[-t]e m[e]š a-na pa-ni-ka
[*ù* t]e-eš-te-n[i]m-me a-na ša-šu-nu

---

a) Das *ki*, das sich, wie WA richtig bietet, am Schluß dieser Zeile befindet, gehört ohne Zweifel zur folgenden (11). Vor diesem *ki* ist aber kein *ri* zu sehen; es wird (s. Z. 11) *li* da gestanden haben, und was davor zu sehen ist, deutet auf *ù* hin, womit Z. 10 geendet hat. Der untere Teil dieses *ù* ist etwas vom *la* der folgenden Zeile verdrängt worden. b) Für *ṣu-mu-ri* statt *ir-ḳat* ist der Raum zu knapp. Außerdem sind etwa Spuren des oberen wagerechten Keils von *ir* zu sehen.

[um] e[s zu schü]tzen _ _ . . . . , u[n]d
[Ṣum]ur [*hatten*] Krieger von Š[e]ḫ[l]a[l]
_ _ . Es waren keine L[eute] dar[in]nen, [u]m es zu [sch]ützen,
u[nd] ich eilte aus Ir[ḳat herb]ei,
u[n]d *i[c]h b[aue]* Ṣ[u]mur,
u[n]d *b[e]freit ist worden* dein [*Haus*] a[u]s der Hand
der Krieger von Šeḫlal. W[e]nn ich nicht gewohnt hätte
[i]n [*Irḳat*], w[en]n ich an einem Ort, wo das Haus *ruhig* wäre,
gewoh[nt hät]te, da[n]n würden (jetzt) [*fürwahr* ver]brennen
[*mit Feu]er* Ṣumur
u[n]d seinen Palast die Krieger von Šeḫlal.
Als ich aber herbeieilte
aus Irḳat, und ich anlangte
in Ṣumur, da waren die Leute nicht da,
die in seinem Palast gewohnt hatten; denn siehe,
die Leute, welche in seinem Palast wohnten,
26 waren Šabi-ilu, Bišitanu, Mâia
(und) Arzaja. Siehe, (nur) 4 Leute
(waren es), die in seinem Palast wohnten,
und sie sagten zu mir:
„Rette uns aus der Hand
der Krieger von Šeḫlal!“, und ich rettet[e s]ie
aus der Hand der Krieger von Šeḫlal.
[4 S]eelen *errettete ich*; 25 waren es, welche [die Krieger von]
[Še]ḫlal getötet hatten, und als . . . . . .
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ diese
_ _ _ _ sie aus Ṣumur
_ _ _ _ _ _ _ vertrieb ich nicht.
[*Wa]s lügen*
[die] *Regenten* dir vor?
[*Und* d]u hörst auf sie.

---

c) Dem *te* ist nach dem, was man sieht, gar nicht *a-wa* (WA und W) vorhergegangen, und es ist fraglich, ob die Zeile mit *i-na* (WA und W) angefangen hat. **d**) *nu* mit zwei schrägen Keilen davor unter *iz-zi*. **e**) Autogr. Nr. 69, das hier steht, ist doch kaum *ba* (WA und W), auch kaum *ku*, bei welchem Zeichen der erste senkrechte Keil sonst auf der Tafel sehr schmal ist. **f**) Ziemlich sicher. **g**) Auf das vermutliche *be* folgen Spuren von drei bis vier schrägen Keilen.

[*ù* ¹T]ur[a]-a-ma-a-ia i-nu-ma i-šap-par
[_ _ *G*]*a*.*Ḫi* _ ù i-ka-az-zi-ib
[a-na pa-n]i-ka ù te-eš-te-nim-me
[*a-na a-wa*]-te meš-šu ¹Tur[a]-a-ma(!)-a-ia
[_ _ _ *i*]*t*-ti-šu Meš[b] aluše-eḫ-la-li[k]i[c]
_ _ _ -nim a-na ṣa(!)-pa-at(!)
[alu ṣu-mu]-ri[k]i ù i[l]-te-*g*[*i*][d]
[_ _ *a-na ṣ*]*a*-b[a]t ala*l*[*a*][e]-ma (!)
_ am[êl]ūtu ma[r-ṣ]a-a an-ni-na(!)[f]
_ k[u]r[g]-ku-un a-na alu ṣu-m[u-ri]
[h]a-na na-ṣa-ri-ši
53 [_ _ _ _ _ _ alu ṣu-m]u-riki
_ _ _ _ _ _ _ _ _ be-lí-ia
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ *k*]*i* šarru-ma

63: L 29817, BB 34, W 40.

[a-n]a ¹šarri[ri] bêli-ia
ki -bí -ma
um-ma ¹ab-di-aš-ta[i]-ti
arad ¹šarri[ri]
a-na ¹ šêpē ¹šarri[ri] bêli-ia
7 ù 7 ma-aḳ-ta-ti a-na šêpē[k] ¹šar[ri] b[ê]li-[*ia*[l] a]m-ku-ut
ù a-wa-ti ḳa-ba šarri[ri] [bê]li[m]
[a-n]a ¹ia-ši ù iš-te-mu
[a-]wa-ti ¹šarri[ri] bêl[i-ia]
[iš-t]e-mu ù
[li-]iš-te-mi ¹š[arri]b[ê]li-[i]a

12 [a-wa-]ti-ia [*i-nu-ma*]

---

a) An der einen Stelle (Z. 42) ist das Zeichen vorn verletzt, an der anderen (Z. 45) nicht ganz deutlich; an beiden spricht aber das, was zu sehen ist, gegen *i* und für *Tur*. b) Vor *Meš* ist vielleicht *Zab* vom Schreiber irrig ausgelassen worden; vgl. Z. 11. 16. 20. 31 f. Ich möchte jedenfalls eher dies annehmen als *Meš* mit dem vorhergehenden *Šu (Ḳat)* verbinden; vgl. außerdem die sonstige Schreibweise *ḳâti*[tt] (Z. 15. 30. 32). c) *li* [*k*]*i* mit zwei schrägen Keilen davor unter *eḫ-la*. d) *gi* wohl möglich; jedenfalls nicht *ni* (WA und W) oder *ir*. e) Oder das Ideogramm für Stadt, was ich einst vorzog. WA und W: *la*. f) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. g) Ein *kur (pap)*, dessen schräger Keil etwas verletzt ist, sieht man jedenfalls. h) Der kleine weggebrochene Raum vor *a-na* wird unbeschrieben gewesen sein, weil die

[*Und*] wenn der „[So]hn von" Amâia schreibt
_ _ _ _ _ , dann *lügt* er
[vo]r dir, u[n]d du hörst
[*auf*] seine [*Wor*]*te*. Der „Sohn von" Amâia,
[*siehe, m*]*it* ihm [*si*]*nd* die (Krieger) von Šeḫlal
_ _ _ , um zu erobern
[Ṣumu]r, und er ha[t] ge*ho*[*lt*]
[_ _ , *um zu er*]*ob*[*er*]*n* die Stadt (*Er*ma??).
[*Weil*] die Leute *es sch*[*we*]*r haben, so flehe ich um euer* . . . . . für Ṣum[ur,]
um es zu schützen
[_ _ _ _ _ _ Ṣum]ur
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ mein Herr
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ König.

63: Abdi-Ašta(r)ti an den König, Nr. 1 bezw. 3.

[Z]u dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also Abdi-ašta(r)ti,
der Diener des Königs:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
bin ich 7(mal) und 7(mal) niedergefallen; zu den Füßen des Königs, [*meine*s] Herrn, fiel [ich] nieder.
Und die Worte, (die) gesprochen hat der König, [der He]rr, [z]u mir, habe ich wahrlich gehört;
die [W]orte des Königs, [meines] Herrn,
[habe ich] gehört. So
[möge] der K[önig], [me]in H[e]rr, hören

meine [Wor]te, [*daß*]

Zeile so kurz ist. i) Es wird hier ein *ar* vom Schreiber versehentlich ausgelassen sein; denn daß eine Assimilation des *r* an das folgende *t* vorliegen sollte (vgl. KAT³ S. 433), kommt mir weniger wahrscheinlich vor, und daß *ta* ein Fehler für *ra* sein sollte, ist kaum anzunehmen, wenn man die ideographische Schreibweise 64, 3 beachtet. k) Vielleicht ist hier auf *šēpē* noch ein *bi* gefolgt; vgl. jedoch Z. 5. l) Spuren von *ia* vielleicht vorhanden unmittelbar nach *b*[*ê*]*li*. Das folgende [*a*]*m-ku-ut* befindet sich unter *šar*[*ri*] *b*[*ê*]*li*, und es scheint ein schräger Keil davor gestanden zu haben. Nach *ma-aḳ-ta-ti* befindet sich übrigens alles in dieser Zeile auf der Rückseite. m) Hier ist m. E. *ia* kaum gefolgt.

[nukurtu^{n}]u d[a-n]a^{a}-at m[uḫḫi-ia]
[*l*]*i-di*
[*ù*^{b} *j*]*i-e*[*l*]-*m*[*a-a*]*d*
^{I}*š*[*a*]*rr*[*i*^{r}]*i*

64: L 29816, BB 33, W 39.

a-na ^{I}šarri^{ri} bêli-ia
ki -bí -ma
um-ma ^{I}abdi-iltu aštarti^{c} arad šarri^{ri}
a-na I šêpē šarri^{ri} bêli-ia
ma-aḳ-ti-ti 7 ^{d}šêpē šarri^{ri} bêli-ia
ù 7 mi-la an-na
ù ka-ba-tu-ma ù zu(!)-uḫ-ru-ma
ù ji-el-ma-ad šarri^{ri} bêli-ia
ki-ma da-na-at nukurtu^{nu} muḫḫi-ia
ù ji-da-mi-iḳ
i-na pa-ni šarri^{ri} bêli-ia
ù ju-wa-ši-ra
I amêlu rabâ a-na na-ṣa-ri-ia

---

14 ša-ni-tú a-wa-ti
ša-pa-ar šarri^{ri} bêli-ia^{e}
a-na ^{I}ia-ši
ù iš-te-mu
gab-bi a-wa-ti šarri^{ri} bêli-ia
iš-te-mu
a-nu-ma
10 amêlāti

\ mi-ki-tu^{f}

\ ia-pa-ak-ti

---

a) Nach dem *na*, das ich nach dem sehr wahrscheinlichen *da* vermute, sind vielleicht Spuren eines schrägen Keils vorhanden, wonach angenommen werden kann, daß der Schluß von Z. 12 erst in Z. 13 erfolgt sei. Weiter scheint mir nun auch das höchstwahrscheinliche *at* in Z. 14 dort etwas schwer zu erklären; ja, es steht überdies etwas höher hinauf in der Zeile als das vorhergehende Zeichen (vermutlich *di*), und vor ihm sind vielleicht sogar Spuren eines schrägen Keils zu sehen. Ich ziehe demnach dieses *at* nebst dem, was darauf gefolgt ist (Spuren eines schrägen Keils sind dahinter vielleicht zu sehen), zu Z. 13 und halte nach 64, 9 meine Lesung der eben genannten Zeile für ziemlich sicher. b) Für *ù* ist der Raum eigentlich ziemlich knapp; was zu

[die Feindscha]ft mächt[ig ge]worden ist ü[ber mich.]
[*Es möge*] *(es) wissen*
[*un*]*d er*[*f*]*ah*[*re*]*n*
der K[*ö*]*nī*[*g*]*!*

64: Abdi-Aštarti an den König, Nr. 2 bezw. 4.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also Abdi-Aštarti, der Diener des Königs:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
bin ich niedergefallen 7 (mal), [d]Füße des Königs, meines Herrn,
und 7 (mal) *noch dazu,*
sowohl (mit) Bauch als (mit) Rücken.
Und es erfahre der König, mein Herr,
daß die Feindschaft mächtig geworden ist über mich.
So möge es gut
erscheinen dem König, meinem Herrn,
daß er entsendet
einen Großen, um mich zu schützen.

Ferner: die Worte,
die geschrieben hat der König, mein Herr,
an mich,
habe ich wahrlich gehört.
Alle Worte des Königs, meines Herrn,
habe ich wahrlich gehört.
Siehe,
10 Weiber,

---

die vergessenen,

---

habe ich *gebracht.*

---

sehen ist, deutet aber eben auf den Schluß von *ù* hin. **c**) Was auf das Gottesdeterminativ folgt, ist nicht *ri* (BB), sondern das Zeichen Br. 3046 ff. in babylonischer Gestalt. Zur Lesung vgl. 63, 3 und Anm. dazu. **d**) Was in dieser Zeile auf 7 folgt, ist wohl versehentlich von der vorhergehenden Zeile wiederholt worden. **e**) *bêli-ia* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. **f**) Obwohl dieses *tu* viel höher hinauf steht als *mi-ki*, so kann doch mit ziemlicher Sicherheit davon gesagt werden, erstens daß es keine besondere Zeile bildet (so BB), zweitens daß es zu den genannten Zeichen *mi-ki* gehört; hinter diesem *ki* konnte nämlich nicht geradeaus geschrieben werden, da *ia* von Z. 5 im Wege stand; vgl. den Lichtdruck in BB.

65: B 1685, WA 175, W 270.

[a-na šarri^{ri} bêli-ia]
[ki -b]í -ma
u[m-ma] ^{I}[a][d][-r]a-aštarti[b] ar[du-]ka
a-na 1 šêpē bêli-ia 7 ù 7 mi-la
ma-aḳ-ta-ti ù ka-ba-tu-ma ù zu-uḫ-ru-ma
a-na 1 šêpē šarri^{ri}[c] bêli-ia
ù ki-ma a-wa-ti ša-pa-ra šarri^{ri} bêli-ia
a-na ia-ši iš-tu-mu gab-bi a-wa-ti šarri^{r}[i^{d}-i]a *i*[*š-te-m*]*u*[e]
ù alāni[f] šarri^{ri}[c] it-ti (!)
ù i-na-ṣa-ru
ù šu-ši-ru
[*i*-]na pa-ni ṣâbē bi-t[a-t]i
[šarri]^{ri} bêli-ia[g]
_ _ Spuren
[h]

Die Rückseite nur durch die überstehenden Zeilen der Vorderseite beschrieben.

66: B 1702.

[*a-na* ^{I}*šarri*^{r}]*i* *b*[*êli-ia*][i]
_ _ _ _ ia _
_ _ _ _ *p*[*a* _]
_ _ ^{I}[ḫ]a-ja _
[_ _ *j*]*i*-[*n*]*a-di*-[*en*]
[^{I}*š*]*a*[*rri*]^{r}[i *bêli-i*]*a* *p*[*a*]-*n*[*i-šu a-na*]
mâti-ia _ [*d*]*i* _ *eš* [*ù*]
j[*i-it*]-ti-[*n*]*a* _ .*Me*[*š*]
i[*-n*]*a* ḳa-ti-[*š*]*u* _ _
[*a-n*]*a* *ma* _ _ _ _
_ *ša ardi* _
_ _ *uš* _ _
_ _ _ _ _ _

Der untere Rand und ein Raum von etwa drei Zeilen am Anfang der Rückseite sind weggebröckelt; dann scheint aber ein unbeschriebener Raum zu folgen.

---

a) Nur der untere Teil erhalten. b) Autogr. Nr. 70, also dasselbe Zeichen wie 64, 3 nach *An (iltu)*. c) Der (wagerechte) Schlußkeil von *šarri* ist an diesen zwei Stellen (nicht aber Z. 7. 8. 13) zu-

65: *Ad*ra-Aštarti (= Abdi-A.?) an den König.

[Zu dem König, meinem Herrn,]
[hat gesproc]hen
a[lso *A*]*d*[r]a-aštarti, dein Die[ner]:
Zu den Füßen meines Herrn bin ich 7(mal) und 7(mal) *dazu*
niedergefallen, sowohl (mit) Bauch als (mit) Rücken
zu den Füßen des Königs, meines Herrn. [schrieben hat]
Und gemäß den Worten, (die) der König, mein Herr, ge-
an mich, habe ich gehört; alle Worte [me]ines Königs, *hab*[*e ich gehö*]*rt*,
und die Städte des Königs, (die) in (meiner) Obhut (sind),
die schütze ich,
und Zurechtmachen (von allem)
für die Fe[l]dtruppen
[des Köni]gs, meines Herrn,
[*ist geschehen*].
h

66: _ _ _ _ _ _ _ _ .

[*Zu dem Köni*]*g*, [*meinem He*[*rrn*,]
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
[_ _ *H*]aja _
[_ _ *es*] *mö*[*ge*] *ri*[*c*]*h*[*ten*]
[*der K*]*ö*[*ni*]*g*, [*mei*]*n H*[*er*]*r*, [*sein*] *Antli*[*tz auf*]
mein Land _ _ _ _ *u*[*nd*]
er [*hat g*]*egeb*[*e*]*n* _ _ _
[*i*]*n s*[*ei*]*ner* Hand _ _
[*z*]*u* _ _ _ _ _
_ *des Dieners* _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _

sammengefallen mit dem wagerechten Keil des *ri*, welcher somit etwas länger als gewöhnlich geworden ist. **d**) Für *bêli* zwischen *ri* und *ia* ist kein Platz; vgl. 225, 5. 8. 11. **e**) Was ich zu iš-te-mu ergänzt habe (vgl. hierfür 64, 19), befindet sich mit zwei schrägen Keilen in der Gestalt eines *gam* davor unter *šarri*[*i-i*]*a*. **f**) *Er.Ḫal.Meš*. **g**) Hier kann noch ein wenig (etwa 2—3 Zeichen) gefolgt sein. **h**) Unter dem senkrechten Keil, der am Schluß von Z. 14 erhalten ist, befindet sich ein kleiner Strich, der Rest eines Schlußstriches sein mag. **i**) Diese Zeile scheint die erste zu sein.

67: B 1591, WA 186, W 121.

[*a-na šarri ilu šamšiši be-lí-ia ki-bí-ma um-ma*] [a]
[_ _ _ _ *ardu-ka-ma a-n*]*a š*[*êpē be-lí-ia*]
[*7 ù 7 am-ku-ut ilu šamšiši* b]e-lí-i[a]
[_ _ _ _ _ _ _ _ ilu ša]mši ši be-lí-i[a]
[_ _ _ _ _ _ _ alu]ṣu-mu-rik[i]
_ _ _ _ _ _ _ _ a-ši-ib i-n[a]
_ _ _ _ _ _ _ _ Meš-šu ḳa-du iṣ[u *narkabāti-šu*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ a[l-]mi
[alu ṣ]u-mu-ri[ki à]l[k]i i[lu šamšiš]i be-l[í]-ia
[*ù* ilu š]amši ši lu-ú *i*[*-di*]-mi dumḳa *g*[*ab*]-bu am[êl]ūt[b] mâtu *m*[*i-*
[ša a]š-bu-nim i-na alu ṣu-mu-ri(!)ki àlki ilu šam[ši ši be-lí-ia] [*iṣ-ri*]
[it-t]a-zu-nim ù i-na mâti di[c]-ia aš-bu-nim
[*be-l*]*í* ù e-te-pu-uš [m]a-mi-ta
[it-]ti amêli [š]a alu ku-ub-liki ù it(!)-ti *a*[*mêli*] *š*[*a alu* _ _]
[*ù*] gab-bu amêlūtu ḫal-zu-uḫ-lu-ti ša mâti-ka [*ù*[d]]
it-ti-šu iṭîbu-nim be-lí i-na-an-na šu-ú-tú *k*[*i-ma*]
[*amêlu*] Sa.G[a]z.Za.Meš kalbu ḫal-ku ù iṣ-ba-at
[alu ṣu-]m[u-r]iki àlki ilu šamši ši be-lí-ia
[_ _ _ _ _ _ _ _ n]i ilum lum
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ilu šamši ši be-lí-i[a]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ub*]-[*l*]*a*-mi

Der ganze untere Teil der Tafel ist weggebrochen, und also fehlt der Anfang der Rückseite.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Spuren
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
ši _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
i[*l* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
_ _
i[*m* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
š[a _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
aš _
a- _

a) Meine Ergänzung des Anfangs (Z. 1—3) vom Briefe beruht nur auf der unsicheren Ergänzung des senkrechten und der zwei darauf folgenden schrägen Keile in der ersten Zeile, wovon etwas erhalten ist, zu [*a-n*]*a š*[*êpē*] und darauf, daß diese Zeile nicht weit vom oberen

67: – – – – an den König.

[*Zu dem König, der Sonne, meinem Herrn, hat gesprochen also*]
[– – – – , *dein Diener: Z*]*u den F*[*üßen meines Herrn*]
[*fiel ich 7 (mal) und 7 (mal) nieder. Die Sonne,* m]ei[n] Herr,
[– – – – – – – – die So]nne, mei[n] Herr,
– – – – – – – – Ṣumur
– – – – – – – – er wohnt i[n]
– – – – – – seine – – – samt [*seinen*] *W*[*agen*]
– – – – – – – – – – – –
[Ṣ]umur, [die St]adt der Sonne, meines Herrn.
[*So*] möge fürwahr die Sonne *das richtige Verhältnis* [*ke*]*nnen lerne*]*n: sä*[*mt*]*liche* Leute vom Lande *Ä*[*gypten*],
[welche w]ohnten in Ṣumur, der Stadt der Son[ne, meines Herrn,]
sind [aus]gezogen und wohnen in meinem Lande,
[*o Her*]*r!* Und er hat einen Schwur-Bund gemacht
[mi]t dem Mann v[o]n Kubla und mit dem *M*[*ann*] *v*[*on* – –,]
[*un*]*d* sämtliche . . . . . *deines* Landes, *j*[*a*]
sie stehen auf gutem Fuße mit ihm, o Herr! Jetzt ist er *w*[*ie*]
die Sa.Gaz.Za-[Leut]e ein entflohener Hund, und er hat ge-
[Ṣu]m[ur], die Stadt der Sonne, meines Herrn. [nommen
– – – – – – – – – – der Gott
– – – – – – – – – – die Sonne, me[in] Herr.
[– – – – – – – – – – *br*]*ach*[*t*]*e.*

– – – – – – – – – – – – – – – – – – – –
– – – – – – – – – – – – – – – – – – – –
– – – – – – – – – – – – – – – – – – – –
– – – – – – – – – – – – – – – – – – – –
– – – – – – – – – – – – – – – – – – – –
– – – – – – – – – – – – – – – – – – – –
– – – – – – – – – – – – – – – – – – – –
– – – – – – – – – – – – – – – – – – – –
– – – – – – – – – – – – – – – – – – – –

Rand gewesen sein dürfte. b) Was zwischen *bu* und *Meš* zu sehen ist, deutet am ehesten auf *amêlu* hin. c) Vermutlich so, da *ki* sonst auf der Tafel anders aussieht. d) Hinter *ka* ist ein schräger mit folgendem senkrechten Keil zu sehen. Früher wollte ich *mâtu ka*-š[i] lesen.

10 ù _
ša _
Spuren _

Rest der Rückseite weggebrochen.

68: B 1239, WA 80, W 88.

[^{I}ri-]ib-ḫa-ad-[da]
[iḳ-]bi a-na bêli-šu
[šàr] mâtāti^{a} šarri rabî
[iltu]bêlit ša ^{alu}gu-ub-la
ti-id-di-en du^{b}-na
a-na šarri be-li-ia
a-na šêpē bêli-ia ^{ilu}šamši-ia
7-šu 7-ta-a-an am-ḳut
lu-ú i-di šarru bêli-ia
i-nu-ma šal-ma-at ^{alu}gub-la
amat ki-it-ti ša šarri
ù dannat danniš nu-kur-tum
ša ṣâbē Sa.Gaz.Meš
[mu]ḫḫi-ia ù la-a a^{c}-ḳu[l-]me
šarru bêli-ia iš-tu
16 [al]^{u}ṣu-mu-ur^{ki}
[*l*]*a*^{d}-a en-ni-pu-uš ga[b-b]u
a-na ṣâbē Sa.Gaz.Meš
i-na ^{amêlu}rabiṣ šarri^{ri}
ša i-šu-ú i-na ^{alu}ṣu-mu-ur
ba-al-ta-at ^{alu}gub-la
a-nu-um-ma ^{I}pa-ḫa-am[-n]a-ta
^{amêlu}rabiṣ šarri ša i[-n]a
^{alu}ṣu-mu-ur^{ki} i^{e}-[d]i^{f}-me(!)
pu-uš-ḳám \ ma-na-aš
ša muḫḫi ^{alu}gub-la
iš-tu ^{mâtu}ia-ri-im-mu-ta
nu-bal-li-iṭ

---

a) *Kúr.Ki.Zun.* **b**) Über etwas anderes geschrieben. **c**) *la-a a* und etwa auch *ḳul* (jedenfalls wahrscheinlich in seinem Anfang) über etwas anderes geschrieben. **d**) Vor *a* ist ein senkrechter Keil erhalten. Es wird wohl eher *la* als *ša* zu ergänzen sein. Für letzteres

und _____
_____
_____

Rest der Rückseite weggebrochen.

68: Rib-Addi an den König, Nr. 1.

[R]ib-ḫad[da]
[spr]ach zu seinem Herrn,
[dem König] der Länder, dem großen König:
Baʿalat von Gubla
gebe Macht
dem König, meinem Herrn!
Zu den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Es wisse fürwahr der König, mein Herr,
daß sich wohl befunden hat Gubla,
die treue Dienerin des Königs,
(daß) aber sehr mächtig geworden ist die Feindschaft
der Sa.Gaz-Krieger
[g]egen mich. So halte sich nicht zur[ück]
der König, mein Herr, von
Ṣumur,
[*daß*] es sich [*ni*]*cht* g[an]z anschließe
den Sa.Gaz-Kriegern!
Durch den Vorsteher des Königs,
der in Ṣumur war (od. ist),
ist Gubla gerettet worden.
Siehe, Paḫam[n]ata,
der Vorsteher des Königs, der in
Ṣumur ist, w[e]iß
die Not (manaš),
die Gubla bedrückt.
Von Iarimmuta her
haben wir (uns) Lebensunterhalt verschafft.

---

wäre außerdem der Raum wohl etwas knapp. **e)** Das Zeichen, das hier steht, ist in seinem Schluß etwas zerstört; es ist aber kaum *ša* (WA und W), gar nicht *id*, sondern wahrscheinlich *i* gewesen. **f)** Sehr wahrscheinlich.

dannat danniš nu-[k]u[r-]tum
[mu]ḫḫi-nu ù ú-ul
[*ia*[a]-]ḳul-me šarru iš-t[u]
[a]lāni[b]-šu

69: L 29856, BB 73, W 281.

[a-na [1]_ _ _ _ _]
[*ki -bí -ma*]
[um-ma [1]ri-ib-addi]
[a-na šêpē-*ka* am-ku-ut]
[*iltu bêlit ša alu gub-la ilat šarri*]
[*be-li-ia li-din bašta-ka*]
a-na *p*[*a-ni šarri be-li-ia ili-ia*]
ilu šamši-ia _ _ _ _ _ _
ù aš-ba[c]-a[t] *b*[*i*]*t* _ _ _
[*a*]-ḳa-bu íl-ti-ku-mi *ga*[*b-bi a-wa-ti*]
i-na bi-ri-šu-nu muḫḫi[-*ia*]
[š]á-ni-tú a-nu-ma i-na-an-na [d]
i-na-mu-šu ur-ra m[u-ša]
i-na nu-gur-ti[meš] ša muḫḫi (!)
š[*a-ni*]-*tú* at-ta ti-di-mi
a[l]āni[e]-ia da-an-nu muḫḫi-ia
[*ù ú*]-*u*[*l*] i-li i-bi-iš
[_]ḳ[*a*] *i*[*t*]-*t*[*i*]-š[u]-*n*[*u š*]*á*[-*ni*-]tú
_ _ _ _ _ _ _ nu-tú
[*š*]*a* a[l]u ma-ag-da-lim
ù ṣâbē alu Ku-aṣ-bat ki
nu-gur-tum muḫḫi-ia ù a-nu-ma
ia-nu-um amêlum lum ša ju-ri-zu-ni
iš-tu ḳa-ti-šu-nu ša-ni-tú
i-na ka-(!)ad [1]ab-bi-ḫa a-na maḫ-ri-ia
ši-si-tum muḫḫi-ia ù gab-bi
abullē[f]-ia ti-íl[g]-ki *e*[*râ*]
\ nu-ḫu[g]-uš-tum ša-a[l-*mi*]

---

a) Bloßes *a* (vgl. Z. 14) ist m. E. zu wenig für den Raum; *i* entspricht ihm vielleicht besser als *ia*; dieses wird aber nach anderen Stellen der Rib-Addi-Briefe wohl vorzuziehen sein. b) [*E*]*r.Ḫal.Ki.*

Sehr mächtig ist die Fein[ds]c[h]aft geworden
[ge]gen uns. So [möge] sich nicht
[zurückh]alten der König vo[n]
seinen [Stä]dten!

69: Rib-Addi an einen hohen ägypt. Beamten.

[Zu _ _ _ _ _]
[*hat gesprochen*]
[also Rib-Addi:]
[Zu *deinen* Füßen fiel ich nieder.]
[*Ba'alat von Gubla, die Göttin des Königs,*]
[*meines Herrn, gebe dir Kraftfülle*]
vo[r dem König meinem Herrn, meinem Gott,]
meiner Sonne _ _ _ _ _ _
und es sitzt _ _ _ _ _ _
[*Ic]h* sage: „Genommen haben sie *säm[tliche Worte*]
unter einander gegen [*mich*]".
Ferner: siehe, jetzt [d]
erheben sie *sich* Tag (und) N[acht]
mit Feindlichkeiten, welche gegen (mich sind).
F[ern]er: du weißt (od. wisse) doch, (daß)
meine St[ä]dte gegen mich mächtig sind,
[un]d (daß) ich *n[i]ch[t]* vermag zu tun
_ _ _ *m[i]t* ih*nen*. *Fe[rn]er:*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*vo]n* Magdalim,
[un]d die Leute von Ku(?)aṣbat
sind feind gegen mich, und siehe,
es ist kein Mensch da, der mir hilft
aus ihren Händen. Ferner:
als Abbiḫa vor mich (ka)m,
(entstand) *Aufruhr* gegen mich, und alle
meine Stadttore ha*ben an*genommen *K[u]p[fer*]
(nuḫuštum). Frag[e doch]

---

c) *aš-ba* über etwas anderes geschrieben. d) Hier kann noch etwas gefolgt sein; *la-a*? e) *E[r.K]i.Meš*. f) *Meš* ist über etwas anderes geschrieben. g) Über etwas anderes geschrieben.

[1]ab-bi-ḫa amêla-ka ki g[ab-bi]
a-wa-ti ša-ni[a]-tú ku-ru-*u*[*d-mi*]
a-na šarri be-l[i-*ka ù*]
a-zi _ _ _ _ _ _

Rest der Rückseite weggebrochen; etwa 5 Zeilen, wenn am Anfang der Vorderseite eine richtige Anzahl von Zeilen ergänzt ist.

38 [_ _ *ga*]*b-b*[*u* _ _ _ _ _]
[_ _ _ _ *i-bi-i*]*š du*[*mḳ*]*a*[*ḳ*]*a* _

70: Golenischeff, WA 67, W 112.

[1ri-ib-addi iḳ-bi] [b]
[a-na bêli-šu šàr mâtāti]
[šarri rabî iltubêlit ša alugub-la]
[ti-di-en dunna a-na bêli-ia]
[ilušamši-ia a-n]a š[êpē]
[bêli-ia i]lušamši-i[a 7-šu]
[7-ta-a]n am-ku-u[t]
_ _ _ Zun alugub[-la]
_ _ tu-nu alu ma-*a*[*g-da-lim*]
[*àl ki*-t]i-ka iš-tu
[da-ri-]ti li-ma-ad
_ _ uš-ši-[i]r-ti
[_ _ _ *š*]*u* ù la-a(!)
_ _ _ a*b*-na-ti
_ _ a-na mâri(!)-šu
[*alu Ku-a*]*ṣ*-bat [c] tal-ku-ni
[*ù* u]š-ši-ra-ni
[_ amêlūt] mâtumi-iṣ-[r]i
[ù _ amêl]ūt mâtume-l[u-]ḫa
_ _ ma šarrāni
[*ša na-a*]*d*-na-ta iṣa
[*a-na ša-š*]*u*-nu ù ti-n[a-ṣ]*a*[d]-*ṭ*[*u*]*m*
[a-di a-z]i sâbē bi-ta-ti
[ù j]i-di šarru bêli-ia

---

a) Unmittelbar an den senkrechten Schlußkeil des *ša* stößt ungefähr in seiner Mitte ein ganz kurzer wagerechter Keil an, und unmittelbar auf diesen folgt *tú* (nicht, wie in BB und W angenommen, *iz*). Es liegt demnach sehr nahe anzunehmen, daß der Schreiber jenen wagerechten

Abbiḫa, deinen Mann, nach der g[anzen]
Sache! Ferner: dring[e]
auf den König, [*dein*en] Her[rn, *daß*]
ausziehe _ _ _ _ _ _ _

38 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ *zu tu*]*n Gn*[*ad*]*e* _ .

70: Rib-Addi an den König, Nr. 2.

[Rib-Addi sprach]
[zu seinem Herrn, dem König der Länder,]
[dem großen König: Baʿalat von Gubla]
[gebe Macht an meinen Herrn,
[meine Sonne! Z]u den Füßen
[meines Herrn,] m[ei]n[er] Sonne, fiel ich
[7 mal, 7 ma]l ni[e]d[er.]
_ _ _ _ von Gub[la]
_ _ _ _ _ Ma[*gdalim*,]
deine [*treu*]*e* [*Stadt*] von
[Ewigke]it her. Erfahre,
daß ich gesandt habe
_ _ _ _, und nicht
_ _ _ _ _ _ _
_ _ zu seinem Sohn.
[*Ku(?)-a*]*ṣbat haben sie genommen.*
[*So* s]ende mir
[_ Leute von] Ägypten
[und _ Leut]e von Mel[u]ḫa!
_ _ _ _ Könige,
[*denen*] du Holz
[*gegeb*]*en* hast, *daß sie sc*[*h*]*ütz*[*e*]*n*,
[bis auszie]hen Feldtruppen.
[Und es wi]sse der König, mein Herr,

Keil nachträglich eingeschaltet und beabsichtigt hat, ein *ni* einzuschalten. **b**) Die Ergänzung der ersten fünf Zeilen ist in allen Einzelheiten vielleicht nicht ganz richtig, wird es aber im großen und ganzen sein. **c**) Da hier ein deutlicher Zwischenraum ist, wird kaum, wie ich früher getan habe (vgl. BA 4 S. 412 Z. 4), *be-ri-ku-ni* zu lesen sein. **d**) Oder *a*.

[*i-nu-ma*]mâtu a-mur-ri ur-ra
[mu-ša]tu-ba a-ṣa bi-ta-ti
[*i-na* û]mē[a] ka-š[a-*a*]*d*
[ṣâbē bi-]ta-ti mâtu a-m[ur-ri]
[*lu-ú* en-]ni-ip-ša-[at]
[*gab-bu a-n*]*a* šarri[r][i bêli-ia]
[- - - *š*]*u-n*[*u* - -]
Rest weggebrochen.

71: B 1632, WA 72, W 54.

[a-na ı]ḫa-ia[b] pa-zi[c] _ _
[um-]ma ıri-ib-addi [d]
[a]-na šêpē-ka am-ku[-ut]
ilu a-ma-na ilu ša šar[r]i [be-li-k]a[e]
ti-di-nu bašta-ka i-na
pa-ni šarri be-li-ka
a-mur at-ta amêlu im-ku
i-di šarri ù i-na im-ti-ka
iš-ta-par-ka šarruru
i-na amêlu rabiṣi a-na mi-nim
ḳa-la-ta ù la-a
ti-iḳ-bu a-na šarriri
ù ju-wa-ši-ru-na
ṣâbē bi-ta-ti ù
ti-íl-ti-ku-na
alu ṣu-mu-ra mi-nu
ıabdi-a-ši-ir-ta ardu
kalbu ù [j]i-íl-ku
mât šarri a-na ša-a-šu
mi-nu ti-la[f]-at-šu
ù dannat i-na amêlu Gaz danni[g]
til-la[f]-at-šu ù
uš-ši-ru-na-ni 50 ta-pal

---

a) Vor *Kan*(!) *Meš* ist ein senkrechter Keil zu sehen, welcher doch wohl den Schluß eines *Ud* gebildet hat. b) Es mag mehr oder weniger von den folgenden Zeichen zum Namen des Empfängers gehören. c) Am Anfang des folgenden Zeichens ist ein kleiner schräger Keil, darunter ein Keilkopf, der ebenfalls wahrscheinlich von einem schrägen Keil herrührt, und dahinter ein Rest eines wagerechten oder

[*daß*] Amurri Tag
[(und) Nacht] nach dem Ausziehen von Feld(truppen) verlangt!
[*In* den T]agen, da ankommen
[F]eld[truppen, sch]ließt Amurri
sich [*fürwahr*]
[*ganz* de]m König, meinem Herrn, [an]
- - - - - - - - - - -

Rest weggebrochen.

71: Rib-Addi an Ḫaia(?).

[Zu] Ḫaia[b], *dem* _ _ _ _,
[(sprach) al]so Rib-Addi [d]:
[Z]u deinen Füßen fiel ich ni[eder.]
Amon, der Gott des Köni[g]s, [de]ines [Herrn],
gebe dir Kraftfülle
vor dem König, deinem Herrn!
Siehe, du bist ein weiser Mann
zur Seite des Königs, und wegen deiner Zuverlässigkeit
hat dich geschickt der König
als Vorsteher. Warum
hast du dich zurückgehalten und nicht
gesagt dem König,
daß er sende
Feldtruppen und
sie nehmen
Ṣumura? Was ist
Abdi-aširta, der Knecht,
18 der Hund, daß er nimmt
das Land des Königs an sich?
Was ist (= worauf beruht od. dgl.) seine *Erhebung*?
Ja, durch den mächtigen Gaz-Mann ist mächtig geworden
seine *Erhebung*. So
sendet mir 50 *Paar*

---

etwa eines schrägen Keils zu sehen. **d**) Hier kann noch etwas gefolgt sein. **e**) Was hier erhalten ist, sieht nicht wie *ku* bezw. der Schluß eines *Nin*, sondern wie der Schluß eines *ka* aus. Daß übrigens statt des oben Gegebenen nicht etwa *šar*[*r*]*i* [*ù* ^{iltu}*bê*]*lit* zu lesen sei, dürfte nach 86, 3 f. (vgl. auch 77, 4 Anfang) sicher sein. **f**) *ti-la* und *til-la* vielleicht doch eher Ideogramm eines Wortes von *blṭ*. **g**) *Ga.Kal.*

sisî ù 2 me ṣâbē šêpē
ù i-zi-za i-na ^{alu}ši-ga-ta[a]
i-na pa-ni-šu a-di
a-zi ṣâbē bi-ta-ti
ú-ul ju-pa-ḫi-ra ka-li
amêlūtu Gaz.Meš ù
ji-íl-ḳa ^{alu}ši-ga-t[a]
ù ^{alu}am-bi ù[*ji-iṣ-bat*][b]
_ Sag ⟍ ša j[i-bar-za]
[ù] mi-na i-p[u-*šu-na*]
[*ù*]ia-nu a-šar[c]
[ir-r]u-bu a-[n]a mu-ḫi[c][-šu _ _]

72: B 1712.

Stück von der rechten Hälfte einer Tafel. Die Seite, die ich als Vorderseite angenommen habe, ist flach. Mehrere Zeilen weggebrochen.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ i-di šarru[ru]
[_ _ _ _ _ _ dan]nat[d] nu-kur-tum
[*muḫḫi* ^{alu}*gub-la ù danna*]*t*[e] muḫḫi-ia
_ _ _ _ _ _ _ _ ki-ma ^{alu}ir-*ḳ*[*a-t*]*a*
_ _ _ _ _ _ _ ù ^{alu}ar-[da-ta]
_ _ _ _ _ _ _ _ a-na ša-a-šu
_ _ _ _ _ _ _ ú ^{alu}gub-la
[_ _ _ _ _ _ ^{alu}]am-bi ù
_ _ _ _ _ _ _ _ ḳa-du ṣâbē b[i-ta-ti]
[*ù mi-na i-pu-šu-na*] a-na-ku i-na
[*i-di-ni-ia* _ _ _]-ni-en
[_ _ _ _ _ _ _ š]a-ni-tú
_ _ _ _ _ _ _ ti-eš _ _
_ _ _ _ _ _ _ ka _ _

Z. 14 ist wahrscheinlich die drittletzte Zeile der Vorderseite gewesen; auf dem unteren Rand ist etwa 1 und am Anfang der

Rückseite

wahrscheinlich 7 Zeilen weggebröckelt.

25 _ _ _ _ _ _ _ Meš _ _
[_ _ _ _ _ _ _ u]š-ši-[ra]

---

a) *ta* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. b) So wird, obgleich die Parallelstelle 76, 22 *ṣa-bat* bietet, doch wohl am ehesten zu ergänzen sein, da die vorhergehende Zeile *ji-íl-ḳa*, 76, 19

Pferd(e) und 2hundert *Fuß*krieger,
so daß ich stehen bleiben kann in Šigata
ihm gegenüber, bis daß
ausziehen die Feldtruppen,
damit er nicht zusammenbringe alle
Gaz-Leute und
nehme Šigat[a]
[u]nd Ambi un[d *packe*]
[d*en* . . .] . . . (d*en*, d*er* . . . . . .).
[Denn] was wird *er* t[un?]
Es ist [*ja*] kein Ort, wo
[hinei]nkommen kann zu [ihm _ _ _ .]

72: Rib-Addi an den König, Nr. 3.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ es w*isse* der König,
[*mein Herr, meine Sonne, daß* mächtig] geworden ist die Feind-
[*gegen Gubla und mächti*]*g* gegen mich [schaft
_ _ _ _ _ _ _ _ wie Ir*ḳ*[*at*]*a*
_ _ _ _ _ _ _ und Ardata
_ _ _ _ _ _ _ _ zu sich
_ _ _ _ _ _ _ _ Gubla
_ _ _ _ _ _ _ Ambi und
_ _ _ _ _ _ _ _ nebst F[eld]truppen.
[*Und was soll*] ich [*tun*] in
[*meiner Alleinheit?* _ _ _] _ _
[_ _ _ _ _ _ _ . F]erner
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ s]en[de,]

---

dagegen *la-ḳa* hat. c) *ḫi* steht etwas höher als *mu* (Z. 35) und ragt mit seinem oberen Teil bedeutend in Z. 34 unmittelbar nach *šar* (die sechs schrägen Keile der ersten Hälfte dieses Zeichens sind wenig schräg; vgl. Anm. zu 76, 21) hinauf; es gehört aber doch wohl sicher zu Z. 35, und demnach liegt es am nächsten anzunehmen, daß in Z. 34 nichts auf *šar* gefolgt sei. Vgl. 76, 21 f. d) Erhalten ist *Ga*. e) Vor *muḳ* sind zwei senkrechte Keile, der eine über dem andern, und davor zwei kurze parallele wagerechte Striche zu sehen. Schluß eines *Kal*?

[*šarru*^{ru} *30 ta-pal* s]is[ē *ḳa-du*[a]] iṣu narkabti
_ _ _ _ _ _ _ _ ra ki _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ alu am-b[i]
30 [_ _ _ _ _ *ṣâbē bi-t*]*a*-t[i]
[_ _ _ _ _ _ _ *alu ṣu-mu*-]ri^{ki}
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ amêlūt]u Gaz.Meš

Rest weggebrochen (Z. 32 befindet sich ungefähr gegenüber von Z. 1).

73: L 29798, BB 15, W 57.

a-na ^{I}a-ma-an-ap-pa a-bi-ia
um-ma ^{I}ri-ib-ad-da mâru-ka-ma
a-na šêpē a-bi-ia am-ku-ut
iltu bêlit ša alu gub-la ti-din
5 ba-aš-ta-k[a] i-na pa-ni
šarri^{ri} bêli-ka a-na mi-nim
ḳa-la-ta ù la-a taḳ-bu
a-na šarri^{ri} bêli^{li}-ka
ù tu-ṣa-na ḳa-du ṣâbē
10 bi-ta-ti ù ti-ma-ku-tu
muḫḫi mâtu a-mur-ri šum-ma
ti-eš-mu-na a-zi-mi ṣâbē
bi-ta-ti ù i-zi-bu alāni-šu-nu
ù pa-aṭ-ru at-ta ú-ul
15 ti-i-di mâtu a-mur-ri i-nu-ma
a-šar da-an-ni ti-la-ku-na
ù an-nu-uš i-na-an-na
[ú]-ul i-ra-a-mu a-na ^{I}abdi-a-ši-ir-ta
[m]i-na [j]i-pu-šu(!) a-na ša[-š]u-nu
20 [*ù*] tu-[ḳ]a[b]-ú-na ur-ra
21 [ù] mu-ša-am a-zi ṣâbē
bi-ta-ti ù ni-ti-pu-uš
a-na ša-a-še ù ka-li
amêlūtu ḫa-za-nu-te tu-ba-ú-na
25 i-bi-eš an-nu-tum a-na ^{I}abdi-a-ši-ir-ta
i-nu-ma ji-eš-ta-par a-na amêlūt

---

a) *ḳa-du* vermute ich nach Z. 9 und 107, 41. Letztere Stelle ist auch für die sonstige Ergänzung der Zeile zu vergleichen. b) Das

[*o König, 30 Paar* P]ferd[e *nebst*] Wagen
- - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - Amb[i]
[- - - - - *Fe*]*ld*[*truppen*]
[- - - - - - *Ṣumu*]*ra*
- - - - - - - - - Gaz-[Leut]e.

Rest weggebrochen (Z. 32 befindet sich ungefähr gegenüber von Z. 1).

73: Rib-Addi an Amanappa, Nr. 1.

Zu Amanappa, meinem Vater,
(sprach) also Rib-adda, dein Sohn:
Zu den Füßen meines Vaters fiel ich nieder.
Ba'alat von Gubla gebe
d[ir] Kraftfülle vor
dem König, deinem Herrn! Warum
hast du dich zurückgehalten und nicht geredet
zu dem König, deinem Herrn,
so daß du auszögest nebst Feld-
truppen und herfielst (od. sie herfielen)
über das Amurri-Land? Wenn
es doch erführe, daß Feldtruppen
auszögen! Haben sie ja ihre Städte verlassen
und sind abgezogen. Weißt du nicht
vom Amurri-Land, daß
es dorthin geht, wo ein Mächtiger ist?
Siehe [d]enn jetzt:
sind sie nicht dem Abdi-aširta zugetan?
[W]as tut er ihnen (aber)?
[*Und s*]*o* erwarten sie Tag
[u]nd Nacht das Ausziehen von Feld-
truppen und (sagen:) „Wir wollen uns den-
selben anschließen". Und alle
Regenten trachten danach,
dies zu tun dem Abdi-aširta.
Als er geschrieben hatte zu den Leuten

Zeichen, das in seinem ersten Teil verletzt ist, scheint eher *ḳa* als *ba* (Bezold und W) bezw. *ma* (vgl. BB) gewesen zu sein.

alu am-mi-ia du-ku-mi bêla-ku-nu
ù in-ni-ip-šu a-na
amêlūtu Gaz ki-na-na ti-iḳ-bu-na
amêlūtu ḫa-za-nu-tum ki-na-na
ji-pu-šu a-na ia-ši-nu
ù ti-ni-pu-šu ka-li mâtāti
a-na amêlūtu Gaz ù ki-ba-mi
a-wa-tú an-ni-ta a-na pa-ni
šarri^{ri} bêli^{li}-ka i-nu-ma
a-bu ù be-lu at-ta-ma
a-na ia-ši ù a-na ka-tú
pa-ni-ia na-ad-na-ti
ti-i-di pa-ar-ṣa-ia
i-nu-ma i-ba-ša-ta i-na
[a]^{lu}[ṣ]u-mu-ra i-nu-ma
ar[a]d [k]i-it-ti-ka a-na-ku
43 ù ki-bi a-na šarri be-li[-ka]
ù [t]u-wa-ša (!) bi-laṭu^{a}tu a[-na]
ia-ši ki-ma ar-ḫi-eš

74: L 29795, BB 12, W 55.

ri-ib-ad-da iḳ-bi a-na bêli[i-šu]
šàr mâtāti^{b} šarri rabî šàr ta-am-ḫa-ar ^{ilu}[bêlit]
ša alu gub-la ti-di-in dunna^{c} a-na [šarri]
bêli-ia a-na šêpē bêli^{li}-ia ^{ilu}šamši-ia
7-šu 7-a-an am-ku-ut lu-ú i-di šarru^{ru}
bêlu i-nu-ma šal-ma-at alu gub-la amat
ki-it-ti ša šarri^{ri} iš-tu ûmē^{d}
ša ab-bu-ti-šu ù a[n]-nu-uš i-na-an-na
i-te-zi-ib šarru^{ru} àl ki-it-ti-šu
iš-tu ḳa-ti-šu li-d[a]-gal šarru tuppi(!)[b]i meš
ša bît a-bi-šu i-nu-ma ú-ul arad ki-ti
amêlim^{e}lim ša i-ba-aš-ši i-na alu gub-la
ú-ul ta-ḳa-al-mi a-na ardi-ka šum-ma
dannat^{c} nu-kur-tum ša ṣâbē Gaz muḫḫi(!) ù

a) *Til.La.* b) *Kúr.Kúr.* c) *Ga.Kal.* d) *Ud.Kan.Meš.*
e) Über etwas anderes geschrieben.

von Ammia: „Tötet euern Herrn!“,
und sie sich anschlossen den
Gaz-Leuten, dann sagten
die Regenten: „In derselben Weise
wird er (auch) uns tun“.
Und so werden alle Länder sich anschließen
den Gaz-Leuten. So sprich doch
dieses Wort vor
dem König, deinem Herrn: „Weil
du Vater und Herr bist
für mich, so habe ich auf dich
mein Antlitz gerichtet“.
Du kennst meine Verhältnisse,
weil du gewesen bist in
[Ṣ]umura, daß
ich dein [t]reuer [D]ien[e]r bin.
So sprich denn zum König, [deinem] Herrn,
so daß Rettung(struppen) gesan(dt) w[e]rd(en) a[n]
mich recht schnell.

74: Rib-Addi an den König, Nr. 4.

Rib-adda sprach zu [seinem] Herrn,
dem König der Länder, dem großen König, dem König
des Kampfes: Baʿalat
von Gubla gebe Macht dem [König],
meinem Herrn! Zu den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder. Es möge wissen der König,
der Herr, daß sich wohl befunden hat Gubla, die treue
Dienerin des Königs seit den Tagen
seiner Väter. Siehe aber, jetzt
hat der König seine treue Stadt gelassen
aus seiner Hand. Es möge der König b[e]s[ic]htigen die Tafeln
des Hauses seines Vaters, ob nicht ein treuer Diener ist
der Mann, der in Gubla ist.
Nicht halte du dich zurück deinem Diener gegenüber! Denn
mächtig ist die Feindschaft der Gaz-Leute geworden gegen
(mich), *obwohl*

ilāni mâti-*k*[*a*[a] T]i[b] ga-am-ru mârē-nu amêltu mârātu (!)
ḳa-d[u]-nu i[-n]a na-da-nim i-na mâtu ia-ri-mu-ta
i-na ba-l[a]-ta napišti-nu eḳli-ia as-ša-ta
ša la m[u-]ta ma-ši-íl aš-šum ba-li
i-ri-ši[-i]m gab alāni-ia ša i-na
šadî[c] \ ḫa-ar-ri ù i-na a-ḫi a-ia-ab[d]
i-ba-aš-šu in-ni-ip-šu a-na ṣâbē Gaz
alu gub (!) ḳa-du 2[e] alāni ir-ti-ḫu a-na ia-ši
ù an-nu-uš i-na-an-na íl-ti-ki
[1]abdi-a-ši-ir[f]-ta alu ši-ga-ta a-na ša-a-šu
ù iḳ-bi a-na amêlūt alu am-mi-ia du-ku-mi
[i]d-la-ku-nu ù i-ba-ša-tu-nu ki-ma ia-ti-nu
ù pa-aš-ḫa-tu-nu ù ti-ni-ip-šu ki-ma
[a-w]a-te meš-šu ù i-ba-aš-šu ki-ma
amêlūtu Gaz ù an-nu-uš i-na-an-na
iš-tap-pa-ar [1]abdi-a-ši-ir-ta a-na ṣâbē
ina bît nin-ib[g] pu-ḫu-ru-nim-mi ù
ni-ma-ku-*ut*[h] muḫḫi alu gub-la šum-ma ia[i]-[nu]
amêlim lim ša ú-ši-zi-bu-[n]i iš-tu ḳa-ti *n*[*u nukurti*]
ù nu-da-nam amêlūtu ḫa-za-nu-ta iš-tu
libbi bi mâtāti[k] ù ti-ni-pu-uš ka-li mâtāti[l]
a-na amêlūtu G[a]z ù [*k*]*i*[m]-t[u] ti-in-ma
a-na ka-li mâtāti[k] ù pa-aš-ḫu mârē
ù amêltu mârātu a (!) da-ri-ti ûmē[n]
ù šum-ma ap-pu-na-ma ju-ṣa-na šarru ru
ù ka-li mâtāti[k] nu-kur-tum a-na ša-šu
ù mi-na ji-pu-šu a-na ia-ši-nu
ki-na-na ti-eš-ku-nu nam-ru a-na be-ri-šu-nu
ù ki-na-na pa-al-ḫa-ti danniš danniš i-nu-ma
[i]-nu-ma ia-nu amêlu ša ú-še-zi-ba-an-ni

---

a) Wohl wahrscheinlicher als *z*[*u*], was ich einst vorziehen wollte; gewiß nicht *ba*. b) Nach den Parallelstellen 75, 11 ff.; 81, 38 ff.; 85, 12 ff. wird *ti* nicht mit dem Folgenden zu verbinden sein. c) *Ḫur.Sag*. d) *a-ia-ab* hier und *a-ia-ba* 105, 13 und 114, 19 eher wie *A.Ab.Ba* = *tâmtu* aufzufassen? Vgl. auch 151, 42? e) Was zwischen *ḳa-du* und *alu* steht, ist über etwas anderes geschrieben; von den beiden senkrechten Keilen (vgl. den Lichtdruck in BB) scheint aber keiner ungültig zu sein. f) Es steht *ni* da; es kommt aber öfters vor, daß ein mehr oder weniger deutliches *ni* auftritt, wo *ir* gefordert oder erwartet wird; vgl. 81, 16; 93, 23. g) Der Gottesname mag anders als *Ninib* gelautet haben.

die Götter *dein[es]* Landes *leben*. Dahin sind unsere Söhne (und unsere) Töchter
neb[s]t uns selbst, indem sie gegeben worden sind in Iarimuta
für die Ret[tu]ng unseres Lebens. Mein Feld ist einer Frau,
welche ohne Ga[t]ten ist, gleich wegen Mangels an
Bestellung. Alle meine Städte, die im
Gebirge (ḫarri) und am Gestade des Meeres
sind, haben sich den Gaz-Leuten angeschlossen.
Gub(la) nebst 2 Städten ist mir übrig geblieben.
Und siehe, jetzt hat
Abdi-aširta Šigata an sich genommen
und gesagt zu den Leuten von Ammia: „Tötet
euren F[ür]sten! So werdet ihr sein wie wir,
[u]nd ihr werdet Ruhe haben". Und sie schlossen sich an gemäß
seinen Worten, und sie sind wie
Gaz-Leute. Und siehe, jetzt
hat Abdi-aširta geschrieben an die Krieger:
„Versammelt euch im Hause Ninibs[g] (in Bêt-ninib?)! Und
wir wollen herfallen über Gubla". Wenn nicht [da ist]
ein Mann, der mich errettet aus der Hand de[r *Feinde*],
so werden wir die Regenten . . . . . aus
den Ländern, und es werden alle Länder sich den
Gaz-Leuten anschließen. Dann wäre *Recht beschieden*
allen Ländern, und es hätten Ruhe die Söhne
und die Töchter a(uf) ewige Zeit,
und wenn auch der König (dann) auszöge,
so wären alle Länder ihm feind,
und was würde er uns (dann) tun können?
Auf diese Weise haben sie . . . . . unter einander gesetzt,
und auf diese Weise habe ich in hohem, hohem Grade Furcht, daß
[d]aß kein Mann da ist, der mich errette

---

h) Statt *ut* steht *wa (pi)* da. Die Zerlegung davon in *ut ina* (letzteres kommt Z. 31 vor) ist sehr bedenklich, wenn man den Abstand zwischen z. B. *ba* und *aš* Z. 12. 21. 28 vergleicht. Vielleicht ist *wa* Schreibfehler für *ut*. i) Etwas zerstört, aber ziemlich sicher. k) *Kúr.Kúr.Ki.* l) *Kúr. Kúr.Meš.Ki.* m) Zwischen dem wahrscheinlichen *Gaz* und dem wahrscheinlichen *tu* sieht man Autogr. Nr. 71, woran sich das *tu* eng anschließt, während es vom folgenden Zeichen durch einen kleinen Zwischenraum getrennt ist. Trotzdem kann man aber anders verbinden, als oben geschehen. Zum vermutlichen *ù* vgl. Anm. zu 82, 40. n) *Ud.Kan.Meš.*

[iš]-tu ḳa-ti-šu-nu ki-ma iṣṣurāti ša
i-na libbi^{bi} ḫu-ḫa-ri ⟍ ki-lu-bi
ša-ak-na-at ki-šu-ma a-na-ku i-na
^{alu}gu[b-l]a am-mi-ni ta-ḳa-al-mi a-na mâti-ka
a-nu-ma ki-a-ma aš-ta-pa-ar a-na êkalli
ù ú-ul ti-eš-mu-na a-wa-tu-ia
a-nu-ma ^{1}a-ma-an^{a}-ap-pa it-ti-ka ša-al-šu
šu-tú ji-di ù ia-ta-mar pu-uš-[ḳa]
ša muḫḫi-ia li-eš-mi šarru^{ru} a-wa-te ardi-šu
ù ia-di-na ba-la-ta ardi-šu
ù ju-ba-li-iṭ arda-šu ù
a-na-ṣa-r[a àl k]i-it-ti-šu a-di *b*[*êlt*]*i*^{b}-nu
ilāni-nu a[-*ṣa-ú-nim-mi*]^{c} ù ji-da-*ga*[*l-lu*^{d}]
[mâta]-šu ù [*šarru*^{ru} li-im]-lik a-na mât[i-*šu*]
ù šu^{e}-*u*[*p-ši-iḫ mâta-k*]*a*^{f}-ma li-it-ri-[*ṣa*^{g}]
i-na pa-ni ša[rri bê]li-ia ju-wa-ši-ra
61 [*amê*]*la*-šu ù ji-zi-iz i-na-an-na ù ak-šu-*u*[*d*]
a-na[-k]u a-na ma-ḫar šarri^{ri} bêli da-mi-iḳ it-ti-ka
a-na ia-ši mi-na i-pu-šu-na a-na-ku i-na
[i]-di-ni-ia a-nu-ma ki-a-ma ú-ba-ú ur-ra
mu-[š]a

75: C 4757, WA 79, W 79.

[^{1}r]i-i[b-]a[d-d]a [*iḳ-bi*]
[a]-na bêli-[š]u š[àr mâtāti]
^{iltu}bêlit ša a[^{lu}gub-la]
ti-din dunna a[-na bêli-ia]
a-na šêpē bêli-ia ^{ilu}[šamši-ia]
[7]-ta[m]^{h} 7-a-an am-ku-u[t]
i-di šarru bêli^{li} i-nu-[ma]
šal-ma-at ^{alu}gub-la a[m]t[u-*ka*]
eš^{i}-iš da-ri-it ûmē^{k}

---

a) *ma* sowie der Schluß von *a* und *an* etwas zerdrückt. **b**) Zwischen *di* und *nu* sieht man Autogr. Nr. 72, was *Niṅ* gewesen sein kann, wenn es auch Z. 31 nicht so breit ist. Vgl. 109, 52? **c**) Zur Ergänzung vgl. 134, 11? **d**) Kaum Platz für *šarru* nach dem vermuteten *gal*. **e**) Ziemlich sicher so und nicht *na* (BB) oder *ma* (W). **f**) Vor *ma* ist ein senkrechter Keil erhalten. Statt obiger Vermutung eher [*mâta*^{k}]*i*?

[a]us ihrer Hand. Wie Vögel, welche
im Vogelnetz (kilubi)
liegen, so bin ich in
Gu[bl]a. Warum hältst du dich zurück deinem Land gegenüber?
Siehe, so habe ich an den Hof geschrieben,
und nicht hast du (auf) mein Wort gehört.
Siehe, Amanappa ist bei dir. Frage ihn!
Er weiß und hat gesehen die No[t],
die mich bedrückt. Es möge hören der König auf die Worte
und seinem Diener Leben(smittel) geben [seines Dieners
und somit seinen Diener am Leben erhalten! So
werde ich schütze[n] seine [t]reue [Stadt], bis unsere *H[erri]n (und)* unsere Götter *au[sziehen* u]nd *besichti[gen]*
sein [Lan]d. Un[d *der König* möge so]rgen für [*sein*] Lan[d!]
Ja, *scha[ffe deine]m [Land Ruhe!]* Und es möge rech[t]
erscheinen dem Kö[nig], meinem [He]rrn, (daß) er sende
61 seinen [*Man]n*, und er jetzt (hier) bleibe, und ich
hinkomme vor den König, den Herrn. Ist (doch dies) bei dir gut
mir gegenüber? Was soll ich tun in
meiner [Al]leinheit? Siehe, danach trachte ich Tag
(und) Nac[h]t.

75: Rib-Addi an den König, Nr. 5.

[R]i[b]-a[dd]a [*sprach*]
[z]u [se]inem Herrn, dem K[önig der Länder]:
Baʿalat von [Gubla]
gebe Macht [meinem Herrn]!
Zu den Füßen meines Herrn, [meiner Sonne,]
fiel ich [7]ma[l], 7 mal niede[r.]
Es wisse der König, mein Herr, das[s]
sich wohl befunden hat Gubla, [*deine*] Di[en]er[in]
seit ewiger Zeit.

---

g) Nach den Spuren kaum *iṣ* (W). **h)** Viel wahrscheinlicher als *šu* (W). **i)** Vor *iš* sind nebeneinander zwei Winkelhaken erhalten und vor diesen der obere Teil eines dritten solchen zu sehen; *eš-iš* wird ein Schreibfehler für *eš-tu* bezw. *iš-tu* sein. **k)** *Ud.Kan.Meš.*

10 ša[-n]i-tú dannat[a] nunukurtu ša ṣâ[bē][b] Gaz.Meš
mu[ḫḫi-]ia ga-am-ru mârē amêltumârātu[c]
iṣ[ē] bîtāti i-na [n]a[-d]a-ni
[i-na] mâtuia-ri-mu-ta i-na
i-na ba-la-aṭ napištiti-n[u]
15 eḳli-ia aššata ša[d] la mu-[t]a
ma-ši-el aš-šum ba-li
i-ri-š[i-i]m aš-ta-pa-ar ù
[aš-]ta-ni a-na êkall[i] aš-šum mur(!)-zi(!)-i[e] muḫḫi-ia(!)
– ša i-da-gal a-wa-[t]e [š]a-a
20 [*amêl aluzi*[f]]-du-na li-eš-mi
[šarru *a-na* a]-wa-temeš ar[d]i[-šu]

Auf dem unteren Rand sind wahrscheinlich einige wenige Spuren von Z. 22 zu sehen und dann Platz für 1 oder vielleicht 2 Zeilen gewesen.

24 [– – – b]u-n[i] ka[-*li*]
25 [*mâtāt*] š[ar]rirī bêli-ia 1a-d[u-*na*]
[šàr] aluir-ḳa-t[a] i-du-ku-na[g]
[*amêl*]ūt *šîmi*[h] *ù* ia-nu
ša aḳ-bi mi-im-ma a-na
1abdi-a-ši-ir-ta ù ti-íl-*m*[a][i]-[*t*]*ú*[k]
30 1mi-ja amêl al[u]a-ra-aš-*ni*[l]
iṣ-ṣa-bat aluar-[d]a-ta
ù an-nu-uš [i]-na-an-na
a[mêl]ūt aluam-mi-i[m] ti-du-ku
bêla-[š]u ù p[a-]al-ḫa-ti a-na-ku
35 li-el-[m]a-ad šarru be-li
i-nu-ma iṣ-[ṣ]a-bat šàr ḫa-ti
ka-li mâtāti[n] ku-ti-ti
šàr mâtumi-it-ta šum(!)-ma

---

a) *Ga.Kal.* b) Nach dem angenommenen *Zab* (was zu sehen ist, deutet darauf hin) ist ein senkrechter Keil zu sehen; für ein volles *Meš* ist aber der Raum zu knapp. Andererseits spricht aber das, was zwischen *ša* und *Gaz* zu sehen ist, nicht für *Sa.* c) In dem ersten Zeichen *(Tur)* des Ideogramms für *mârtu* fehlen die zwei hintersten wagerechten Keile. d) Das Zeichen ist in seiner ersten Hälfte nicht so breit, wie *ša* meistens auf der Tafel ist, und bietet in seiner zweiten Hälfte drei statt zwei parallele wagerechte Keile; *ša* ist aber nach den Parallelstellen (vgl. Anm. zu 74, 15) gesichert. e) Am wahrscheinlichsten so; *i* ist vielleicht über etwas anderes geschrieben, indem am Schluß des Zeichens ein senkrechter Keil vorhanden zu sein scheint (auch am Schluß von *šum* in dieser Zeile ist ein dünner senkrechter

Ferner: die Feindschaft der Gaz-Leute ist mächtig geworden
ge[gen] mich. Dahin sind die Söhne, die Töchter
(und) die Holzgeräte der Häuser, indem sie gegeben worden sind
[in] Iarimuta für
für die Rettung unse[res] Lebens.
Mein Feld ist einer Frau, welche ohne Gat[t]en ist,
gleich wegen Mangels
an Bestellung. Ich habe wiederholt
geschrieben an den Hof wegen des Drangsals, (das) mich be-
_ _ _ _ *prüft* die Worte [d]es [drückt,
[*Mannes von Ṣi*]*don*. Es möge hören
[der König auf] die [W]orte [seines] Die[n]ers!

S[*i*]*e* _ _ _ _ *al*[*le* ·]
[*Länder*] des Kö[ni]gs, meines Herrn. Ad[u*na*],
[König von] Irḳata, haben *erkaufte*
[*Leut*]e getötet, *u*[*n*]*d* es ist niemand,
der irgend etwas gesagt hat zu
Abdi-aširta, *obwoh*[*l*] *du (es) erfahren hast.*
Mija, der Mann von Arašni,
hat Ardata erobert,
u[n]d siehe, [j]etzt
haben die Leute von Ammi getötet
seinen Herrn. So habe ich denn Furcht.
Es erfahre der König, mein Herr,
daß der König von Ḫati erobert hat
alle Länder, *welche Besitztum*
des Königs von Mitta (etwa = Mittani) *oder*

Keil vorhanden, welcher gestrichen sein wird). **f**) Kurz vor *du* ist oben in der Zeile der Kopf eines schrägen Keils zu sehen. Obige Ergänzung dürfte wenigstens dem Raum besser entsprechen als bloßes ^{alu}*zi-*, wie ich BA 4 S. 117 ergänzt habe. **g**) Wahrscheinlicher als *šu*. **h**) Zwischen *Meš* (von *amêlūt*) und dem angenommenen *ù* (wird nach dem, was zu sehen ist, das Wahrscheinlichste sein) ist Autogr. Nr. 73 zu sehen. Dies habe ich BA 4 S. 117 mit Zweifel als *Gaz.Meš* gedeutet; jetzt kommt mir aber die andere Möglichkeit, die ich daselbst angedeutet habe, daß es etwa das Zeichen Br. 4678 ff. sei, wahrscheinlicher vor. **i**) Oder etwa *b*[*a*], was doch weniger wahrscheinlich ist. **k**) Früher (vgl. BA 4 S. 117) habe ich *na* statt *tú* vermutet. **l**) Oder *ir*; kaum *sa*. **m**) Das sehr verstümmelte Zeichen ist wahrscheinlicher bloß *i* als *ia*. **n**) Mehrzahl durch Doppelsetzung des Ideogramms ausgedrückt.

šàr mâtu na-aḫ[a] -ma [b] [*ù*]
mât šarrāni[c] ra-bu _ _
[1]abdi-a-ši-ir-t[a *ardu*]
kalbu ji-íl-[ku _ _]
uš-ši-ra ṣâ[b*ē* *bi-ta-ti*]
d[a]nnat[d] *m*[*uḫḫi* _ _ _ _]
_ *m*[*a* _ _ _ _ _ _]
_ *m*[*a* _ _ _ _ _ _]
_ *t*[*a* _ _ _]
48 _ _ _ _ a *ti* eš _ _
[ù uš-š]i-ra amêla a-na alu_ _
[_ -*š*]*a*-ra a-na-ku a-w[a-*te-šu*]

76: B 324, WA 74, W 56.

[1]ri-ib-addi iḳ-bi a-n[a]
šàr mâtāti[e] šarri[ri] rabî
šàr ta-am-ḫa-ra iltu bêlit ša
alu gub-la ti-di-en dunna
a-na šarri[ri] be-li-ia a-na šêpē
bêli-ia ilu šamši-ia 7-šu 7-a-an am-ku-ut
lu-ú[f] i-di šarru[ru] bêli[li] i-nu-ma
dannat nu-kur-tum ša-a [1]abdi-a-ši-ir-ta
muḫḫi-ia a-nu-[m]a 2[g] ala ša ir-ti-ḫu
a[-n]a ia-ši [j]u-ba-ú la-ḳa
[_ _ _ [h] š]a-ni-tú mi-nu šu-tú
[1]a[bdi-]a-ši[-ir-]ta kalbu ù ju-ba-ú
[la]-ḳa ka-li alāni šarru[ru] ilu šamš*u*
[a-n]a ša-a-šu šàr mâtu mi-ta-na
ù šàr mâtu ka-aš-še šu-tú i-nu-ma
[j]u-ba-ú la-ḳa mât šarri a-na ša-a-šu
[a]-n[u-m]a i-na-an-na pu-ḫi-ir
k[a]-li amêlūtu Gaz muḫḫi alu ši-ga-ta

---

a) Über etwas anderes geschrieben. **b**) Hier ist etwas weggedrückt. Sollte demnach etwa auch nichts weiter gefolgt sein? **c**) Mehrzahl durch Doppelsetzung des Ideogramms ausgedrückt. **d**) *Ga. Kal.* **e**) *Kúr. Kúr. Ki. Meš.* **f**) Sehr wahrscheinlich. **g**) Auf einen einigermaßen erhaltenen senkrechten Keil scheint noch einer oder zwei, von welchen der eine oberhalb des anderen gestanden hat, gefolgt zu

des Königs von Naḫma (etwa = Naḫrima) *waren.* [*Und*]
das Land der . . . . . Könige
hat Abdi-aširt[a, *der Knecht,*]
der Hund, [*an sich*] genom[men.]
Sende [*Feld*]trup[p*en*]!
Mächtig ist geworden *g*[*egen mich die Feindschaft*].
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .
U[nd sen]de einen Mann nach der Stadt _ _ !
Ich werde [*seine*] Wor[te] . . . . . .

76: Rib-Addi an den König, Nr. 6.

Rib-Addi sprach z[u]
dem König der Länder, dem großen König,
dem König des Kampfes: Baʿalat von
Gubla gebe Macht
dem König, meinem Herrn! Zu den Füßen
meines Herrn, meiner Sonne, fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Es möge wissen der König, mein Herr, daß
mächtig geworden ist die Feindschaft von Abdi-aširta
gegen mich. Siehe, die 2 Städte, die mir übrig geblieben
sind, sucht er zu nehmen
[_ _ _ _. F]erner: was ist er,
A[bdi-]aši[r]ta, der Hund, daß er sucht
zu [neh]men alle Städte, *o* König (*des* K.?), *o* Sonne (*der* S.?),
an sich? Der König von Mitana
u[n]d der König von Kašše ist er, indem
er sucht zu nehmen das Land des Königs an sich.
[S]ie[h]e, jetzt hat er zusammengebracht
a[l]le Gaz-Leute gegen Šigata

---

sein. Auf jenen ersten können, wenn man den kurzen Abstand vom folgenden Zeichen beachtet, kaum zwei nebeneinander stehende senkrechte gefolgt sein. Hat man aber die Wahl zwischen *2* und *a*, so wird es ersteres gewesen sein. Vgl. S. 382 Anm. **a**. **h**) Davor nach vorhandenen Spuren gewiß nicht *a-na ša-a-šu*. Die Zeile scheint mit einem Winkelhaken anzufangen.

[ù] ^{alu}am-bi ù la-ḳa(!)-ma
[š]*u*-tú 2[a] ala an-ni-[t]a ù[b]
[*a*-ḳ]*a*-[b]i ia-nu a-šar[c] ir-ru-bu
_ -tum a-na ša-a-šu ṣa-bat
[_ S]ag \ ša ji(!)-bar-za
[ù u]š-ši-ra-ni 4 me
[amêlūta ma-ṣa-a]r-t[a *ù*]
[*30* ta-pal s]isē
27 _ _ _ _ _ _ *m*[*a* _]
_ _ _ ê[ka]lli ù _
_ _ _ tú _ *t*[*ú* _ _]ši
_ _ _ na[d]-nu ka[e] mâtāti[f]
[_ [g]r]i š[a]nāti[h] tu-ṣa-na
[ṣâb]ē bi-ta-ti a-na da-gal
[mâ]tāti[i] ù an-nu-uš
i-na-an-na en-ni-ip-ša-at
mât^{ki} šarri ù ^{alu}ṣu-mu-ra
àl ma-ṣa-ar-ti-ku-nu
a-na ^{amêlu}Gaz.Meš ù ḳa-la-ta
uš-ši-ra ṣâbē bi-ta-ti
ra-ba ù tu-da-bi-ir
a-ia-bi šarri iš-tu
libbi^{bi} mâti-šu ù
ti-ni-ip-šu ka-li
mâtāti[f] a-na šarri^{ri} ša-ni-tú
at-ta bêlu rabû ú-ul
ta-ḳa-al-mi eš-tu
ši-ip-ri an-nu-ú

77: B 1635 (WA 81) + B 1700, W III.

[a]-na $^{I\,k}$[a-m]a[-an-ap-pa *ki-bi-ma*]
um-ma ^{I}ri-i[b-addi a-na šêpē-ka]

---

a) Der zweite senkrechte Keil ist verletzt, so daß auch *a* möglich wäre. Vgl. S. 380 Anm. g. b) WA bietet nach dem *ši* des Zeichens einen überflüssigen wagerechten Keil, den das Original nicht hat. c) Die Keile der zwei Reihen, woraus der erste Teil des Zeichens besteht, sind ebenso wie 84, 15. 44; 129, 78; 131, 32 (an dieser letzten Stelle bestehen die Reihen aus je vier statt, wie gewöhnlich, aus je drei Keilen) nicht schräg, sondern wagerecht; es wird aber doch wohl an keiner

[un]d Ambi, und genommen hat
[e]r diese 2 Städte, und
[ich sp]r[e]che: „Es ist kein Ort, wo hineinkommen kann
_ _ _ zu ihm. Er hat gepackt
[d*en* . . . .] . . (d*en*, d*er* . . . . . .)".
[So s]ende mir 4 hundert
[Besatz]ung[s-Leute] *u*[*nd*]
[*30 Paar* P]ferde
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ P[al]ast und _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ *al(le)* Länder
_ _ _ J[a]hre ausziehen
Feld[truppe]n, um zu besichtigen
die [Lä]nder. Und siehe,
jetzt haben sich angeschlossen
das Land des Königs und Ṣumura,
eure Besatzungs-Stadt,
den Gaz-Leuten, und du hast dich zurückgehalten.
Sende Feldtruppen
in großer Menge, daß sie wegtreiben
die Feinde des Königs aus
seinem Lande, und
sich anschließen alle
Länder dem König! Ferner:
du, großer Herr, mögest dich nicht
zurückhalten von
dieser Meldung!

77: Rib-Addi an Amanappa, Nr. 2.

[Z]u A[m]a[nappa *hat gesprochen*]
also Ri[b-Addi: Zu deinen Füßen]

dieser Stellen das Zeichen *šer*, *ḫir* gemeint sein, da die entsprechenden Keile desselben regelmäßig anders gruppiert sind; vgl. außerdem noch Anm. zu 71, 34 f. **d**) Das Zeichen ist ein wenig verletzt, aber ohne Zweifel nicht *šu* (WA und W), sondern *na*. **e**) *-li* etwa irrig vom Schreiber ausgelassen. **f**) *Kúr.Kúr.Meš*. **g**) Vor [*r*]*i* gewiß nicht Platz für *a-na šarri*. **h**) [*M*]*u.Kan.Meš*. **i**) Vor dem erhaltenen *Kī.Meš* passender Raum für *Kúr*. **k**) Nach dem männlichen Personen-

am-ku-ut il[tu[a] *bêlit ilat* šarri]
bêli-ka [ù[b] *iltu ša alu g]ub*[c]-[*l*]*a*
ti-di-mi ba[šta-ka]i-na
pa-ni šarri bêli[-ka]i-nu-ma
ta-aš-pu-ra a[-na] erē ù a-na
si-en-ni lit[d][-*ti*-]i[e]-di iltu bêlit
ša alu gub-l[a]šum-ma [*i*][f]-šu
erē ù š[i-]en-ni [e]rî
a-na ia-ši ù _ kil-[*l*]*i*-še
iš-ka-*wa* 1[g] *u*[*l* t]i-ma[-ḫ]a-aṣ
ù na-ad-[na-t]i ši-[e]n-na-šu
[i-n]a ba-la-ti[-ia[h]] a-na
[*šàr* a]lu ṣur-[*ri a*]*t*-ta
[*lu-ú*] ti-i-di _ _ -ia
_ _ -ta a-[*na* _][i]-ši
_ _ a-na mi[-ni *ḳa*-]la-ta
_ _ up-ri _ _ ša
[ji-]na-mu-ša _ _ mâtāti[k]
[ú]-ul ta-aḳ[-*bi* a-n]a bêli-ka ù
ju-wa-ši-ru-*n*[*a*-k]a i-na
pa-ni ṣâbē bi[-ta]-ti ù
tu-ša-am-ri-ru amêlūtu Gaz
iš-tu amêlūtu[ḫ]a-za-nu-ti
šum-ma šanāti a[n-n]i-ta ú-ul
ju-ṣa-na ṣâbē [bi-t]a-ti

---

determinativ sind Spuren von zwei Zeichen zu sehen, und diese Spuren deuten am ehesten auf *a-ma* hin, während *ḳa-ia* (vgl. 71, 1) viel weniger wahrscheinlich ist. Die beiden undeutlichen Zeichen sind, wenn man beachtet, wie scharf das vorhergehende *na* und die Zeichen der folgenden Zeile im Vergleich mit jenen sind, vermutlich nachträglich getilgt worden (früher habe ich das Gegenteil vermutet; vgl. BA 4 S. 108).

a) Unmöglich *Be* (WA und W) statt *An*. Die nächstliegende Ergänzung des Folgenden wäre (vgl. 71, 4 und 86, 3) ilu *a-ma-na ilu ša šarri*, wonach in der folgenden Zeile (4) wohl *ù* iltu *bêlit ša* alu *gub-la* zu ergänzen wäre. Ist aber meine Ergänzung von Z. 5 richtig, was kaum bezweifelt werden kann, so ist in Z. 4 zwischen *An (iltu)* und *alu* gewiß nicht Platz für sowohl *bêlit* als *ša*, sondern nur für eins von beiden. Daraus, daß die Verbalform *ti-di-mi* (Z. 5) Sing. ist, darf kaum etwas gefolgert werden, da sie doch gewiß ungenau ist (vgl. die Parallelstellen). Für meine Ergänzung von Z. 3 kann aber auf 102, 5 f. hingewiesen werden. b) Wahrscheinlich so; denn erhalten ist ein *ši*, dessen

fiel ich nieder. [*Ba'alat, die Göttin* des Königs,]
deines Herrn, u[nd *die Göttin von G]ub[l]a,*
geb(e) [d*ir*] Kraf[tfülle]
vor dem König, [deinem] Herrn! Da
du geschrieben hast n[ach] Kupfer und nach
. . . . . , (so antworte ich:) so wahr *e[rha]ben ist* Ba'alat
von Gubla, so i[s]t nicht
Kupfer oder . . . . . von [Ku]pfer
in meinem Besitz, un[d . . .] . . . . . .
1 . . . . . wirst [*d*]*u n*[*icht*] . . . . . ;
denn gegebe[n habe i]ch sein . . . . . .
[fü]r [meine] Rettung de*m*
[*König* von] Tyr[us. *D*]*u*
[*möge*]*st* kennen lernen mein _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ wa[r]um hast du [*dich zurü*]*ckgehalten*?
_ _ _ Staub _ _ _ _
[we]ich*en* _ _ _ d*er* Länder.
Hast du nicht deinem Herrn ges[agt], daß
er dich sende an der
Spitze von Fe[l]dtruppen, daß
sie (od. du) die Gaz-Leute verjagen (-est)
von den [R]egenten?
Wenn in d[ie]sem Jahre nicht
ausziehen [Fe]ldtruppen,

---

schräger Keil über einen wagerechten geschrieben zu sein scheint (vgl. WA), und dann unten in der Zeile der Kopf eines wagerechten. **c**) Dieses Zeichen ist mir das wahrscheinlichste. Das folgende scheint aber nicht *la* gewesen zu sein; ich weiß aber nichts Besseres vorzuschlagen. **d**) Autogr. Nr. 74, was wahrscheinlich *lit* ist; denn gegen *mi* (W) spricht, 1. daß man nach der Gestalt dieses Zeichens in Z. 5 und 18 erwartet, etwas von den beiden letzten wagerechten Keilen zu sehen, und 2. daß an beiden genannten Stellen der erste obere wagerechte Keil etwas anders aussieht als hier. **e**) Nicht ganz unversehrt, aber nach dem Erhaltenen wahrscheinlich. **f**) Nach dem erhaltenen Anfang möglich; nicht *ba*. **g**) Was zwischen *ka* und dem schrägen Keil, in welchem ich den Anfang eines *ul* vermute, steht, ist m. E. kaum *al* (W), weil der obere der zwei wagerechten Keile, die auf *ka* folgen, viel kürzer ist als der untere, und ich mich nicht entsinnen kann, daß *al* an irgend einer Stelle der El-Amarna-Tafeln so anfängt; vielleicht ist auch auf Z. 30 hinzuweisen. **h**) Schluß von *a* zu sehen. **i**) Dem *ši* geht ein senkrechter Keil vorher; also nicht *ia*. **k**) *Kúr.Ki.Meš*. Für vorhergehendes *ka-li* ist etwas knapper Raum.

ù in-ni[-ip-ša-a]t ka-li
mâtâti[a] a[-na amêlûtu Ga]z
šum-ma ḳa-[b]*a[l-mi šarru bêli*l]*i*[c]
ù ia-nu _ _ _ _ _
iṣu elip amêlū[t _ _ _ _ _]
[*amê*]*l*ūti[d]-ka í[l _ _ _ _ _]
a-di mu[-*ḫ*]*i*[e] _ _ _ _ _
a[*l*]*u* _ _ _ _ _ _
pal-ḫa-ti amêlūt ḫu[f]-u[b-ši]
ul ti-ma-ḫa-ṣa-na-[*ni*]

78: B 1282, WA 84, W 62.

[ri-ib]-addi iḳ-b[i]
[a-na bêl]i-šu šàr mâtâti[g]
[šarri rab]î iltu bêlit ša alu[gub-la]
[ti-d]i-en dunna[h] a-na [*šarri* bêli-ia]
[iluš]amši-ia a-na šêpē bê[li-ia]
[ilu]šamši-ia 7-šu 7-a-an am[-ku-ut]
[lu-]ú i-di šarruru bêlili[i] [*i-nu-ma*]
[dan]nat nu-kur-tum ša-a
[abd]i-a-ši-ir-ta muḫḫi-i[a ù]
[íl-t]i-ki ka-li al[āni[k]-ia]
[a-nu-]ma 2 aluki ir-ti-ḫu
[a-na] ia-ši ù šu-nu j[u-ba-ú]
[la-]ḳa-a a-nu-ma ki-ma iṣṣur[i]
[ša] i-na libbibi ḫu-ḫa-r[i[l]]
[ša]-ak-na-at ki-šu(!)-[ma]
[a-na-]ku i-na libbibi alugub-l[a]
[ù] ji-eš-me bêlili a-w[a-te]
[ardi-]šu a-nu-ma i-na (!)

---

a) *Kúr.Kúr.Ki.Meš.* b) Auf *ḳa* folgen zwei parallele wagerechte Keile, von welchen der obere etwas vor dem unteren anfängt. c) Hier ist oben in der Zeile ein wagerechter Keil mittlerer Länge und dahinter der Kopf eines senkrechten zu sehen. Die Länge des ersteren spricht nicht eigentlich für *li*, schließt es aber kaum aus. Dagegen ist *ḳa* und m. E. auch *ia* ausgeschlossen. d) Vor *Meš* ist zu sehen Autogr. Nr. 75. e) Nach *mu* ist wahrscheinlich oben in der Zeile ein schräger Keil und darunter vielleicht noch einer zu sehen. f) Unmittelbar vor dem ersten senkrechten Keil dieses *ḫu* ist noch ein solcher zu

dann schließen alle
Länder sich den [Ga]z[-Leuten] an.
Wenn *sich zur[ückhält der König, mei]n* [*Herr*],
so wird nicht da sein [_ _ _ *und nicht*]
Schiff für die Leut[e *von* _ _ _ _ _]
deine [*Leu*]*te* we[rden _ _ _ _ _]
bis *na*[*c*]*h* _ _ _ _ _
St[*a*]*dt* _ _ _ _ _ _ _.
Ich habe Furcht vor den *Bau*[*er*]*n*,
daß sie *m*[*ich*] erschlagen.

78: Rib-Addi an den König, Nr. 7.

Rib-Addi spra[ch]
[zu] seinem [Herr]n, dem König der Länder,
[dem große]n [König]: Ba'alat von [Gubla]
[ge]be Macht [*dem König*, meinem Herrn,]
meiner [S]onne! Zu den Füßen [meines] Her[rn],
meiner Sonne, fi[el] ich 7 mal, 7 mal [nieder].
[Es mö]ge wissen der König, mein Herr, [*daß*]
[mächt]ig ist die Feindschaft
[Abd]i-aširtas gegen mi[ch, und (daß)]
er alle [meine] Städt[e geno]mmen hat.
[Sie]he, 2 Städte sind mi[r] übrig
geblieben, und diese sucht er
zu [ne]hmen. Siehe, wie ein Vogel,
[welcher] im Vogelnet[z]
liegt, so
bin [ic]h in Gubla.
[So] höre mein Herr die Wor[te]
seines [Dieners]! Siehe, in

sehen; da aber dieser etwas schwächer ist, wird das Zeichen ebenso gut *ḫu* als *ri* sein können (vgl. 105, 22), und das folgende Zeichen ist nach dem erhaltenen Anfang wahrscheinlich *ub* gewesen. g) *Kúr. Kúr.Zun*, worauf noch *Ki* gefolgt sein mag. h) *Ga.Kal.* i) Da *li* sich nahe dem Rand befindet, ist vielleicht nichts gefolgt. k) *Er. Ki*[*.Meš*]. l) Obwohl *r*[*i*] sich nahe dem Rand befindet, kann *ki-lu-bi* mit schrägem Keil davor wohl gefolgt sein. Diese Glosse fehlt indes wahrscheinlich 90, 40.

[alu]be-ru-na i-ba-[š]a-t[i]
20 _ _ _ _ *ù* _

Z. 20 ist wahrscheinlich die vorletzte Zeile der Vorderseite. Dann sind am Schluß derselben und auf dem unteren Rand etwa 4, am Anfang der

Rückseite

etwa 2 Zeilen ganz weggebröckelt.

27 _ _ _ _ _ Spuren _ _ _
_ _ _ _ *ṭ*[*a*-]ni _ _ _
_ _ _ _ _ Meš *ši* _ _
30 _ _ _ _ _ Še.Áš.Zun _
[_ _ _ _ *mâtu*]ia-r[i-*mu-ta*]
[_ _ _ _ *i-m*]*a-ḫ*[*a*-]*a*[*r*]
_ _ _ _ _ ù _ _
_ *š*[*i* _ _ *i*]*ḳ* _ _ _
35 [i-]na p[a-]n[i _ _ _ _ _]
[*a-n*]*a* a _ _ _ _ _ _
_ *Zu*[*n* _]i[a] u[š]-ši-r[a-*an-ni*]
[ki-ma]ar-ḫi-eš ù[*uš-ši-ra*]
[amêlūta]ma-[ṣ]a-ar-ta *ḳ*[*i*[a]-*ma*]
40 _ _ *r*[*a-tu*]*m* [*i*-]na *ṣa*[*-ti*]
_ _ *ni* im _ _ _ _ _ _

Auf der Rückseite sind wahrscheinlich noch 3 und auf dem oberen Rand 2—3 Zeilen gefolgt (Spuren hie und da); der linke Rand ist weggebröckelt.

79: B 1634, WA 75, W 60.

[1 ri-i]b-addi iḳ-bi
[a-na bêli-]šu šàr mâtāti[b] ša[rri rab]î
[šàr ta-]am-ḫa-ra iltu bêlit
[ša]alu gub-la ti-di-en
5 [dun]na a-na šarri[ri] bêli-ia
[a-na] šêpē bêli-ia ilu šamši-ia
7-šu 7-a-an am-ku-ut li-ma-ad
i-nu-ma iš-tu ka-ša-ad
1 a-ma-an-ap-pa a-na mu-ḫi-ia
10 ka-li amêlūtu Gaz.Meš na-ad-nu
pa-ni-šu-nu a-na ia-ši a-na
Ka \ bi-i 1 abdi-a-ši-ir[-ta]
ù ji-eš-me bêli-li[c]
a-wa-te meš ardi-šu ù [uš-ši-r]a-ni

Beruna war (bin?) ic[h]
_ _ _ _ u[nd _]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ *An*[*t*]*litz* _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ *Iar*[*imuta*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ und _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[v]o[r _ _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ send[e *mir*]
[recht] schnell, und [*sende*]
Besatzungs[-Leute] *w*[*ie*]
[_ _ _ _ _ *i*]*n der Ha*[*nd*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

79: Rib-Addi an den König, Nr. 8.

[Ri]b-Addi sprach
[zu] seinem [Herrn], dem König der Länder, dem [groß]en
[dem König des Ka]mpfes: Baʿalat [Kö[nig],
[von] Gubla gebe
[Mac]ht dem König, meinem Herrn!
[Zu] den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder. Erfahre,
daß seit der Ankunft
Amanappas zu mir
alle Gaz-Leute gerichtet haben
ihr Antlitz auf mich auf
Zurede von Abdi-ašir[ta].
So höre denn mein Herr auf
die Worte seines Dieners, und [send]e mir

a) Zu sehen sind zwei schräge Keile, der eine hinter dem andern. Der Schluß des vermuteten *ma* wird dicht am Rand gestanden haben. b) *Kúr.Kúr.Ki.* c) Hier kann noch *ia* gefolgt sein; vgl. aber Z. 30.

amêlūta ma-ṣa-ar-ta a-n[a]
na-ṣa-ar àl šarri a-[di]
[a-]ṣa ṣâbē bi-ta-ti[a] [*ù*]
[šum-m]a ia-nu ṣâbē bi-bi(!)[-*ta-ti*]
ù en-ni-i[p]-šu ka-[li]
[mât]āti a-na amêlūt[u G]az.Meš ši-me[b]
[eš]-tu ṣa-ba-at [alu]bît-a[r-*ḫa*][c]
[a-na]bi-i [1]abdi-a-ši-ir-ta
[*ù*][d] ki-na-na tu-ba-ú-na
[i-b]i-ša [alu]gub-la ù
[alu]be-ru-na[ki] ù en-[ni-ip-*šu*]
ka-li mâtāti[e] a-na amêlūtu Gaz.[Meš]
2 alāni[f] ša ir-ti-ḫu a-na [ia-ši]
ù tu-ba-ú-na la-ḳa-šu[-nu]
eš-tu ḳa-at šarri[ri] ju-wa-š[i-ra]
bêli[li] amêlūta ma-ṣa-ar-ta
a-na 2 ala-ni-šu a-di a-zi ṣâ[bē]
bi-ta-ti ù mi-im-ma
ji-da-na-ni a-na a-ka-li-šu-nu[g]
ia-nu mi-im-ma a-na ia-š[i][g]
ki-ma iṣṣuri ša i-na libbi[bi]
[ḫ]u-ḫa-ri \ ki-lu-bi ša-ak-na-at[h]
[ki]-šu-ma(!) a-na-ku i(!)-na
[alu]gub-la[ki] ša-ni-tú
[*šum-m*]*a* la-a i-li-e
[*šarrur*][u] la-ḳa-ia eš-tu
[ḳa-at] na-ak-ri-šu
[ù e]n-ni-ip-ša-at
[ka-l]i mâtāti[i]
[a-na [1]abd]i-a-ši-ir-ta
[mi-nu š]u-tú kalbu ù
[íl-ti-]ku mâtāt[e] šarri[ri] a-na
[ša-a-]šu

a) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. b) Ein *me* ist jedenfalls ganz deutlich zu sehen, und es hat doch wohl nicht den Anfang eines *meš* gebildet. Es ist kaum etwas darauf gefolgt. c) Vgl. 83, 29 und 91, 9. d) Für *a-di* ist nach Z. 31 nicht Raum. Auch für *ù* ist er nach anderen Stellen etwas knapp; *a-na* würde ihm mehr entsprechen. e) *Kúr.Kúr.Meš.* f) *Er.Ki.Meš.* g) *šu-nu* befindet sich unmittelbar

Besatzungs-Leute, u[m]
die Stadt des Königs zu schützen, bi[s]
[auszi]ehen Feldtruppen! [*Und*]
[wen]n keine Fe[ld]truppen da sind,
[s]o schließen sich al[le]
Länder den Gaz-Leuten an. Höre:
seit der Eroberung Bit-a[r*ḫa*]s
[auf] Zurede von Abdi-aširta
[*so*] suchen sie in derselben Weise
sich anzueignen Gubla und
Beruna, und es werden sich anschließen
alle Länder den Gaz-Leuten.
Die 2 Städte, die [mir] übrig geblieben sind,
auch s[ie] suchen sie zu nehmen
aus der Hand des Königs. Es sen[de]
mein Herr Besatzungs-Leute
zu seinen 2 Städten, bis ausziehen Feld-
truppen, und irgend etwas
gebe er mir zur Nahrung für sie!
Ich habe nichts.
Wie ein Vogel, welcher im
V[o]gelnetz (kilubi) liegt,
[s]o bin ich in
Gubla. Ferner:
[*wen*]*n* nicht vermag
[*der Köni*]*g* mich zu nehmen aus
[der Hand] seines Feindes,
[dann] schließen sich
[all]e Länder
[dem Abd]i-aširta an.
[Was ist e]r, der Hund, daß
[er nim]mt die Länder des Königs an
[si]ch?

---

nach *ši* am Schluß von Z. 34, und unterhalb des schrägen Keils von diesem *ši* befindet sich ein zu *šu-nu* gehöriger schräger Keil, dessen Kopf in den unteren Teil des sehr undeutlichen *a* vom *ia* der nämlichen Zeile hineinragt. Was WA nach *li* Z. 33 bietet, ist der Schluß von *ia* Z. 9. h) *at* mit jetzt fast ganz zerstörtem schrägen Keil davor unter *na*, ein Stück nach *i-na* am Schluß der folgenden Zeile (37). i) *Kúr.Ki.Meš.*

80: B 1711.

Wahrscheinlich 10 Zeilen weggebröckelt.

11 _ _ _ _ _ *a* _ _ _
_ _ _ _ ka ia-ši _
_ _ _ _ meš-nu ù _ _
_ _ _ *ma* i-na *tu*[*ppi*^{bi}]
15 [*šap-ra-ti a-n*]*a* ^{a}ka-t[a _]
[_ _ _ _ *š*]*u* An eš-[*ta-par*]
[_ _ _ a]rad ki-ti-[š]u _ _
_ _ _ _ ti ù ti[*-íl-ku*]
[^{I}*abdi-a-ši-í*]*r*-ta ù *š*[*ap*^{b}*-ra-ti*]
20 [*a-na ka-ta uš-*]ši-ra 1 [*me*]
[*amêlūta a-na ia-ši š*]*a*[*-n*]*i-tú* _

Falls Z. 21 die letzte Zeile der Vorderseite ist — und das scheint der Fall zu sein —, so werden auf dem unteren Rand und am Anfang der

Rückseite

zusammen wohl 7 Zeilen weggebrochen sein, wovon wohl 2 auf dem unteren Rand.

29 _ _ _ ma _ _ _ _
30 [*li-k*]*i*-ni a-na *p*[*a-ni-ka*]
[*at-t*]*a* šarru^{ru} ilušamaš bê[li-*ia*]
[*ù*] at-ta tu-ba-l[i-*iṭ*]
[*arad k*]*i*-ti-ka ù *ṣ*[*âbē*]
[*bi-t*]*a*-ti [*-ka*]

Da ein unbeschriebener Raum folgt, so wird auch der linke Rand, der jetzt weggebrochen ist, unbeschrieben gewesen sein.

81: B 1318, WA 89, W 64.

[^{I}ri-ib-addi iḳ-b]i a-na bêli-[šu]
[šàr mâtāti šarri rabî š]àr ta-am-ḫa-[ra]
[iltu bêlit ša alugub-la] ti-di-en dunna
[a-na šarri^{r}]i [bêli-ia a-na šêpē] b[ê]li-ia
5 [ilušamši]-ia 7-šu 7-a-an a[m-k]u-ut
[lu-ú] i-di šarru^{ru} bêli^{li} i-nu-ma
[dann]at nu-kur-tum ša abdi-a-š[i-]ir-ta
[ù] íl-ti-ki ka-li alāni^{e}-ia
[a-na] ša-a-šu alugub-la ù alube-ru-[na]
10 [ir-t]i-ḫa a-na ia-ši ù 2 a[l]a j[u-ba-]ú
[la-ḳ]a-a ù iḳ-bi a-na amêlūt[*alu be-ru-na*]^{d}

80: Rib-Addi an den König, Nr. 9.

Wahrscheinlich 10 Zeilen weggebröckelt.

11 _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ mir _ _
_ _ unsere _ _ _ und _ _
_ _ _ _ _ auf einer *Ta*[*fel*]
15 [*habe ich geschrieben a*]*n* dic[h _ _]
_ _ _ _ _ _ *sc*[*hickte*]
[_ _ _ se]in treuer [D]iener _ _
_ _ _ _ _ _ und *ne*[*hmen*]
[*Abdi-aši*]*rta*. Und [*ich habe gesc*]*hrieben*
20 [*an dich*: „*Se*]*nde* 1 [*hundert*]
[*Leute zu mir!*“ *F*]*e*[*r*]*ner*: _

29 _ _ _ _ _ _ _ _ _
30 [*nimm*] mich *vo*[*r dich!*]
[*D*]*u* bist König, Sonne, [mein] He[rr,]
[*und*] du schenk*st* Le[ben]
[deinem *tre*]*uen Diener* und [*deinen*]
[*F*]*eldtr*[*uppen*].

81: Rib-Addi an den König, Nr. 10.

[Rib-Addi sprac]h zu s[einem] Herrn,
[dem König der Länder, dem großen König, dem Kö]nig des
[Ba'alat von Gubla] gebe Macht [Kampf[es]:
[dem Köni]g, [meinem Herrn! Zu den Füßen] meines Herrn,
5 meiner [Sonn]e, [f]iel ic[h] 7 mal, 7 mal nieder.
[Es möge] wissen der König, mein Herr, daß
[mächti]g ist die Feindschaft Abdi-aširtas,
[un]d (daß) er genommen hat alle meine Städte
[an] sich. Gubla und Beru[na]
10 sind mir [übri]g geblieben, und (diese) 2 Städte sucht er
[zu neh]men, und er hat gesagt zu Leuten von [*Beruna*]:

a) Unmittelbar vor *ka* ist etwas gestrichen. **b**) Ein *pa* ist zu sehen. **c**) *Er.Kī.Meš*. **d**) Hat der Kopf des senkrechten Keils, der wahrscheinlich am Schluß dieser Zeile zu sehen ist, wirklich den Schluß ihres letzten Zeichens gebildet, so ist obige Ergänzung, wenn man Z. 9 vergleicht, etwas zu groß, weshalb ich einst eher ^{alu}*gub-la* ergänzen wollte.

[du-]ku-mi bêla-ku-nu ù en-ni-[ip-šu]
[a-na] amêlūtu Gaz ki-ma alu am-m[i-ia]
[*ù*] en-ni-ip-šu ar(!) a-na [ia-ši]
15 [*i*-]zi-i[z] amêlu Bar[a]. Ka(!). Bar. Gír[b] ⟍ _ _ muḫḫi-i[a]
ù *d*[*a*-]*a*[*k*-]ti-šu ù am[êlu]ši-ir[c]-da-nu
[*la*]-a i-di-[*p*]*a* _ [_ *a*]-[*n*]*a* ma-ḫar
[i]abdi-a-ši-ir-ta i-na bi-šu a-bi-eš
[ip-]šu an-nu-ú a-na ia-ši a-nu-ma
20 [*ki-a*][d]-ma aš-ba-ti ù ḳa-la-ti i-na
[*libbibi ali*-]ia la-a i-li-e a-ṣa
88[21] [*a-na am-ru ù*] aš-ta-par a-na êkalli
[ù la-a tu-]te-ru-na a-wa-tu
[a-na ia-ši 9[e]-ta][f]-an am-ma-ḫa-aṣ-[*ni*[e]]
25 [_ _ _ _ *i*-n]a napišti-ia pa[l-ḫa-ti]
_ _ _ _ _ _ ù aš-[g] _ _ _
[_ _ _ _ _ *ú*]-ul t[a- _ _ _]
[_ _ _ _ *ḳa*-]la-ta aš _ _ _ _
29 [_ _ _ _ šu]m-ma 2 arḫa an[-*na-a*]
30 [ia-nu ṣâb]ē bi-ta-ti ù _ _ _
[*amêla-ka*]ú-ul ji-ma-ku-ta [*a*[h]-*na*]
[*muḫḫi*-]ia ù ji-íl-ḳa-ni *b*[*alṭa*[i] *a-na*]
[ê]kalli ù mi-na a-na amêlūt *ḫ*[*u*[k]-*ub-ši-ia*]
[a-n]u-ma ki-ma iṣṣuri ša i-na li[bbi bi]
35 [ḫu]-ḫa-ri ⟍ ki-lu-bi ša-ak[-na-at]
[ki-]šu-ma šu-nu i-na libbi bi a[lu gub-l]a
[eḳlu-]šu-nu aššata[l] ša la mu-ta [m]a[-š]i-íl
[aš-šu]m b[a-l]i i-ri-ši ga-am-ru
[mârē-šu-nu amêltu]m[â]r[t]u[m]-[*šu* i]ṣē bîtāti-šu-nu
40 [i-na n]a-d[a]-n[i i-n]a [m]âtu[ia]-ri-mu-ta
[a-na] ba-la-aṭ napišti-šu-nu a-nu-m[a]
[*a-na-k*]*u*[n] aḳ-bi a-na ša-a-šu-nu ili-ia[o]

---

a) Oder, was jedoch weniger wahrscheinlich ist, etwa *An.* **b**) Autogr. Nr. 76, das hier steht, findet sich auch 82, 38 am Anfang. Nur fängt der zweite wagerechte Keil dort ein wenig mehr rechts an. Etwas anders sieht *Gír* = *paṭru* 254 (WA 112), 43 und 333 (vgl. Hilprecht: OBI Nr. 147), 13 aus; vgl. noch Anm. zu 120, 6. **c**) Was dasteht, hat ziemlich sicher nur zwei senkrechte Keile; vgl. aber Anm. zu 74, 24. **d**) Kaum Platz für *ki-ia* statt *ki-a*. **e**) So 82, 39. **f**) Unmittelbar vor *an* ist ein senkrechter Keil zu sehen. **g**) Unmittelbar nach *aš* sind zwei kleine, parallele wagerechte Keile erhalten, von denen der untere etwas weiter links anfängt als der obere. **h**) Nach *ta*

„[Tö]tet euern Herrn!“ Und [sie] schlo[ssen] sich an
[den] Gaz-Leuten wie Amm[ia],
[*un*]*d* es wurde ein Fre(vel) an [mir] verübt:
es stand ein *Fremder mit gezogenem* Dolch (_ _) gegen mich;
ich [ab]er habe ihn *ge*[*töt*]*et*, und der Širdan-Mann
hat [*nic*]*ht* ge . . . . . vor
Abdi-aširta. Auf seine Zurede ist verübt worden
diese [T]at gegen mich. Siehe,
[*s*]*o* sitze ich und halte mich zurück in
[*der Mitte*] meiner [*Stadt*]. Nicht kann ich hinauskommen
[*aus der Tür, un*]*d* ich habe an den Hof geschrieben,
[und nicht hast du] Antwort geschickt
[an mich. 9-fa]ch bin ich verwundet,
[*und so* habe ich in bezug] auf mein Leben Fur[cht.]
_ _ _ _ _ _ _ und _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ *ni*]*cht* _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ hast du *di*[*ch zurück*]*gehalten* _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ w]enn in *di*[*esen*] 2 Monaten
[nicht da sind] Feld[truppe]n, *s*[*o sende*]
[*deinen Mann,*] damit sie nicht herfallen
[über] mich, und er nehme mich *le*[*bendig nach*]
[dem H]of! Und was haben [*meine*] *B*[*auern*]?
Siehe, wie ein Vogel, welcher im
[Vog]elnetz (kilubi) lie[gt],
[s]o sind sie inmitten von [Gubl]a.
Ihr [Feld] ist einer Frau, welche ohne Gatten ist, g[le]ich
[wege]n M[a]ng[e]ls an Bestellung. Dahin sind
[ihre Söhne, *i*]*h(re)* T[oc]ht[e]r (und) die [Holz]geräte ihrer Häuser,
[indem sie] geg[ebe]n w[or]den sind in [Ia]rimuta
[für] die Rettung ihres Lebens. Siehe,
[*ich*] habe gesagt zu ihnen: „Mein Gott

---

ist ein senkrechter Keil zu sehen. **i**) Nach *ni* ist ein wagerechter Keil zu sehen; *Til(Be)* möglich. **k**) Unmittelbar nach *amêlût* ist der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. Für die Ergänzung vgl. 85, 12? **l**) Autogr. Nr. 77, das hier steht, ist nach den Parallelstellen 74, 17 und 75, 15 natürlich *Dam*, das auch 90, 42 eine ähnliche Gestalt gehabt zu haben scheint. **m**) Was zu sehen ist, paßt zu *Tur.Sal.* Darauf ist aber kaum *Meš* gefolgt, während *šu* nach den unbedeutenden Spuren nicht unwahrscheinlich ist; für folgendes *nu* ist aber kaum Platz. **n**) Diese Ergänzung entspricht jedenfalls dem Raum viel besser als *ki-a-ma* (vgl. Z. 20). **o**) Der Anfang des Zeichens ist in seinem unteren Teil zerstört.

_ _ ṣâbē bi-ta-ti i-nu-ma ti-d[u- _]
[*ù*] ia-nu ù an-nu-ú na-ad-nu *p*[*a-ni-šu-nu*]
[*a-na*] ia-(!)nu šu[m]-ma 2 arḫē la-a tu[-ṣa-na]
[ṣâb]ē bi-ta-ti ù i-ti-la [a]
[1a]bdi-a-ši-ir-ta ù íl-ti-ki 2 al[a]
[pa-]na-nu alu ṣu-mu-ra ù amêlūti[-*ši*]
[*da*]*n*-nu-tum [i]-ba-aš-šu ù amêl[ūtu]
[ma-ṣ]a-ar-t[u] it-ti-nu mi[-n]a
[e-pu]-šu-[n]a [a-na]-ku i-na i-d[i-n]i-ia
_ _ *m*[*a* _ _ _]da-ga-lu [i]t-ta-zi
_ _ _ _ _ _ _ ma an _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ *t*[*a* _]
_ _ _ _ _ _ _ ù _ _
_ _ _ _ _ _ _ ù ki-na-n[a]
_ _ _ _ _ _ _ _ íl-ti-ku
[_ _ _ _ _ *it*]-ti-ia

Linker Rand weggebrochen.

82: Rostovitz 1902[b], W 59.

a-na 1a-m[a-a]n[c]-ap-pa a-bi-ia
ki -bí -ma
um-ma 1ri-ib-addi mâru-ka-ma
a-na šêpē a-bi-ia am-ku-ut
aḳ-ta-bi ù aš-ta-ni
a-na ka-tú ú-ul ti-li-ú-na
la-ḳa-ia iš-tu ḳa-at
1abdi-a-ši-ir-ta ka-li
amêlūtu Gaz.Meš it-ti-šu
ù amêlūtu ḫa-za-nu-tu ú-ul
ti-eš-mu-na mi-im-ma
ù šap-ru a-na ša-a-šu
ù ki-na-na dannu ù
ta-aš-ta-na a-wa-tú a-na ia-ši
uš-ši-ra-mi amêla-ka it-ti-ia
a-na êkalli ù la-a ka-ši-id

a) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. b) Vgl. S. 15.

_ _ _ Feldtruppen, *nachdem* _ _ _ _ ,
[*und*] es waren keine da". Und siehe, sie haben gerichtet [*ihr*]
[*auf*] *u(n)s*. Wenn in 2 Monaten nicht aus[ziehen] [*A[ntlitz*]
Feld[truppe]n, dann zieht
Abdi-aširta herauf und nimmt die 2 Stä[dte].
[Fr]üher waren Ṣumura und [*seine*] Leute
eine [*Fe*]*ste*, und [Besa]tzun[g]s-
Leute waren bei uns. W[a]s
k[an]n (aber) [ic]h allein [tu]n?
[_ _ _ _ _ _ _ s]ehen; h[in]ausgezogen
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ u]nd _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ und auf diese We[ise]
_ _ _ _ _ _ _ haben genommen
[_ _ _ _ _ *m*]*it* mir.

Linker Rand weggebrochen.

82: Rib-Addi an Amanappa, Nr. 3.

Zu Amanappa, meinem Vater,
hat gesprochen
also Rib-Addi, dein Sohn:
Zu den Füßen meines Vaters fiel ich nieder.
Ich habe wiederholt gesagt
zu dir: „Kannst du mich
nicht nehmen aus der Hand
Abdi-aširtas? Alle
Gaz-Leute sind mit ihm,
und die Regenten haben auf
nichts gehört,
vielmehr an ihn geschrieben,
und auf diese Weise ist er mächtig geworden". Und
du hast mir wiederholt den Bescheid gegeben:
„Sende deinen Mann! Mit mir (soll er)
zum Hof (kommen). Er ist aber nicht angekommen,

c) Die Zeichen *a-ma-an* sind zerdrückt; vgl. BA 4 S. 108.

i-ri-šu ù uš-ši-ir-ti-šu(!)
ḳa-du ṣâbē bi-la-ṭi[a]-ti a-na ka-tú
a-di a-zi ṣâbē bi-ta-ti
a-na na-ṣa-ar napišti-ka ù
aḳ-bi a-na ka-tú la-a
i[b]-li-ú uš-ša-ar [c]
ú-ul ji-eš-ma [1]abdi[d]-a-ši-i[r-ta]
ù[e] ma(!)-an-nu íl-ti-ḳa-n[i]
e[š(!)-]tu ḳa-ti-šu ù ta-a[ḳ(!)-bi]
a-na ia-ši ú-ul ta-pa-la-[*aḫ*][f]
ù ta-aš-ta-ni a-wa-tú a-na ia-ši
uš-ši-ir-mi iṣu elippa a-na
mâtu ia-ri-mu-ta ù ú-ṣa(!)-ka
kaspē lu-bu-ši eš-tu ša-šu-nu(!)
a-nu-ma amêlūtu ša na-ad-na-ta
a-na ia-ši en-na-ab(!)-tu gab-bu
ḫa-ba-li-ia[g] muḫḫi-ka[h] šum(!)-ma(!)
ta-[*k*]*u*[i]-ú-ul a-na ia-ši a-nu[-m]a
eš-ti-mi ú-ul i-nu-ma
uš-ši-ir-ti amêli-ia a-na êkalli
ù iḳ-bi a-na amêli ù iz-zi-iz
paṭar[k] siparri muḫḫi-ia(!) ù am-ma-ḫa-aṣ-ni(!)
9-ta-an a-nu-ma dannu[l] i-na
ar-ni an-nu-ú ù[m] i-na ar-ni
ša-ni mi-nu íl-ti-ḳa-ni šum-ma
2 arḫa(!) ia-nu ṣâbē bi-ta-ti
ù i-ti-zi-ib ala ki
ù pa-aṭ-ra-ti ù
bal-ta-at napišti-ia a-di(!)
i-bi-šu i-bi-eš libbi bi-ia
ša-ni-tú ú-ul ti-i(!)-di(!)

---

a) *Til. La.* b) Über etwas anderes geschrieben. c) Hier kann ein schmales Zeichen gefolgt sein. d) Hier hat dieses Zeichen vor dem einen üblichen wagerechten Keil noch einen kurzen solchen. e) Nicht vollständig erhalten, aber nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. f) Nach *la* ist unten in der Zeile vielleicht ein schräger Strich vorhanden. g) Vom *i* sind nur die drei wagerechten Keile des Anfangs erhalten. h) Am Anfang des *ka* ist ein schräger Keil zerdrückt. i) Oder *lu*. k) Das Zeichen *(Gír)* hat so ziemlich dieselbe Gestalt wie dasjenige, das in der vorhergehenden Nr. (81) Z. 15

der erbetene. Sonst hätte ich ihn gesandt
nebst Rettungstruppen an dich,
bis ausziehen die Feldtruppen,
um dein Leben zu schützen". Und
ich habe zu dir gesagt: „Nicht
kann ich (ihn) senden,
ohne daß Abdi-aši[rta] es hört,
und wer wird mic[h] nehmen
a[u]s seinen Händen?" Und du hast [gesagt]
zu mir: „Du sollst dich nicht fürc[hten]!"
Und du hast mir ein anderes Mal den Bescheid gegeben:
„Sende ein Schiff nach
Iarimuta, und es werden *für dich hinausgehen*
Geldstücke (und) Kleider von ihnen".
Siehe, die Leute, die du mir gegeben
hast, sind alle geflohen.
Mein Verderben beruht auf dir, wenn
du *di*[*ch*] *zurückhält*st mir gegenüber. Siehe,
ich habe gehorcht. Ist es nicht der Fall, daß
ich gesandt habe meinen Mann an den Hof,
und er einem Manne gesagt hat, daß ein Bronze-
Dolch gegen mich stand, und ich verwundet wurde
9-fach? Siehe, mächtig ist er durch
diese Missetat geworden, und bei einer zweiten
Missetat, was wird mich dann retten? Wenn
in 2 Monaten keine Feldtruppen da sind,
dann werde ich die Stadt verlassen,
und ich ziehe ab, und
gerettet ist mein Leben. Wahrlich,
(dann) wäre getan eine Tat meines Herzens.
Ferner: weißt nicht

---

auf *Bar.Ka.Bar* folgt; vgl. dort. Allerdings scheint es an der vorliegenden Stelle mit zwei wagerechten Keilen anzufangen; bei näherem Zusehen hielt ich es aber für ziemlich sicher, daß der scheinbare obere wagerechte nur von der Liniierung der Tafel herrühre. Zwischen dem Zeichen und dem folgenden *Ud* ist etwas gestrichen. l) *Ga(!).Kal.* m) Autogr. Nr. 78, das hier steht, wird doch wohl *ù* (so auch Scheil) und nicht *ši la* sein; denn *la* hat sonst auf der Tafel (Z. 7. 16. 18. 21. 26) einen längeren wagerechten Keil an seinem Anfang. Vgl. Anm. zu 74, 36.

at-ta mâtu a-mur(!)-ri ur-ra
(!) mu-ša tu-ba(!)-ú-na[a]
50 ṣâbē(!) bi-ta-ti ú-ul ta-ša-aš
\(!) na-aḳ-ṣa[b]-pu ù ki-bi a-na šarri
ku-uš-da(!) ki-ma ar-ḫi-eš

83: L 29797, BB 14, W 61.

[1 r]i-ib-[addi i]ḳ-bi a[-na]
[bêli-š]u šàr mâtāti[c] šarri rabî
[iltu b]êlit ša alu gub-la ti-di-en
d[unn]a a-na šarri[ri] bêli-ia
a-na šêpē bêli-ia ilu šamši-ia
7-šu 7-ta-an am-ku-ut
a-na mi-ni la-a tu-te-ru[-n]a
a-wa-tú a-na ia-a-ši ù
i-di ip-ša ša i-pu-[šu]
amêli-ia ut-ta-ši-ir a-na ma[-ḫa]r
bêli-ia ù la-ku 2 sisû-šu
ù amêlu ša-nu la-ki amêlu-šu
[ù] tuppi[bi] šarri la-a na-di-en
[i]-na ḳa-at amêli-ia ši-m[i i]a-ši
a-n[a] mi (!) ḳa-la-ta ù t[u-u]l[-k]u
mât[u][d]-ka ú-ul ju-uḳ-ba i-na
ûmē[e] amêlūtu rabiṣi la-ku amêlūtu Gaz.Meš
ka-li mâtāti[f] ú-ul ka-a-ma
ju-uḳ-bu i-na ûmē[g]
ù la-a ti-li-ú la-ḳa-ši(!)
ša-ni-tú aš-ta-par a-na amêlūti ma-ṣa-ar-ti
ù a-na sisē ù la-a
tu-da-nu-na šu-te-ra a-wa-tú
a-na ia-ši ù i-pu-ša a-na-ku
ki-ta it-ti 1 abdi-a-ši-ir-ta
ki-ma 1 ia-pa-addi ù 1 zi-im-ri-[d]a
ù bal-ta-ti ša-ni-tú šum-ma

a) In diesem Zeichen habe ich (ebenso wie Scheil) nur zwei wagerechte Keile gesehen; es ist aber doch kaum *ut*, was auch Scheil nicht will; vgl. 73, 20. b) Viel wahrscheinlicher als *a* (Scheil); vgl. auch 93, 5. c) *Kúr.Kúr.Kí.Meš*. d) Sehr wahrscheinlich. e) Was

du, (daß) das Amurri-Land Tag
(und) Nacht nach
50 Feldtruppen trachtet. *Daß es doch nicht erbittert werde*
(naḳṣapu)! So sage denn zum König:
„Komm recht schnell an!“

83: Rib-Addi an den König, Nr. 11.

[R]ib-[Addi s]prach z[u]
[se]inem [Herrn], dem König der Länder, dem großen König:
[B]a'alat von Gubla gebe
Macht dem König, meinem Herrn!
5 Zu den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7mal, 7mal nieder.
Warum hast du nicht Antwort
an mich geschickt, so daß
ich wüßte die Tat, die sie getan [haben]?
10 Meinen Mann sandte ich vor
meinen Herrn, und genommen worden sind seine 2 Pferde,
[u]nd einem anderen Mann ist sein Mann genommen worden,
[*un*]*d* die Tafel des Königs ist nicht gegeben worden
[i]n die Hand meines Mannes. Höre auf mich!
15 Wa(r)um hast du dich zurückgehalten, so daß [gen]ommen wi[r]d
dein Lan[d]? Laß doch nicht gesagt werden: „In
den Tagen der Regenten haben die Gaz-Leute genommen
alle Länder“. Laß nicht so etwas
gesagt werden in (zukünftigen) Tagen:
20 „Und nicht vermochtest du es (wieder)zunehmen“.
Ferner: ich habe geschrieben nach Besatzungs-Leuten
und nach Pferden, und nicht
werden sie gegeben. Schicke Antwort
an mich! Oder ich mache
25 einen Bund mit Abdi-aširta
wie Iapa-Addi und Zimri[d]a.
Dann wäre ich gerettet. Ferner: wenn

---

vor *Kan.Me*[*š*] steht, kann kaum etwas anderes als *Ud* gewesen sein; vgl. den Lichtdruck in BB. Im Zeichen ist links oben leider gekratzt worden. f) *Kúr.Kúr.Zun.* g) *Ud.Kan.Meš.*

ap-pu-na-ma a-nu-ma pa-aṭ-ra
alu ṣ[u-]mu-ra ù alu bît-ar-[ḫ]a[a]
[ṭ]*ú*[b]-din-ni i-na ḳa-at
I ia-an-ḫa-mi ù ia-ti-na
še-im zun a-na a-ka-li ia-ši(!)
a-na-ṣa-ra àl šarri a-na ša-a-šu
ù ia-aḳ-bi šarru ù ju-wa-ši-ra
amêli-ia amêlūtu-šu ti-ša-šu-na muḫḫi-ia
ur-ra mu-ša at-ta-mi na-ad-[n]a[c]-ta
mâra-nu a-na šarri ù uš-ši-ra-šu šu-tú[d]
2[e] amêl alu i-nam-ta al-la-mi i-na
bît I ia-an-ḫ[a-]mi ša-ni-tú ki-ba-mi
a-na I ia-(!)ḫa-mi al-lu-mi I ri-ib-addi
i-na ḳa-ti-ka ù mi-im-mu
ša ni-ip-šu a-na ša-šu muḫḫi-k[a][f]
ú-ul ji-ma-ku-ta ṣâbē ka-ra[-š]*i*[g]
muḫḫi-ia ù aš-pu-ru a-na ša-šu
šum-ma ki-a-ma la-a ti-iḳ-b[i]
ù i-ti-zi-ib al[a] ù
pa-aṭ-ra-ti ša-ni-tú šum-ma la-a
tu-te-ru-na a-wa-tú a-na ia-ši
ù i-ti-zi-ib ala ù
pa-aṭ-ra-ti ḳa-du amêlūti
ša i-ra-a-mu-ni ù
li-ma-ad al-li-mi
amêltu um-ma-aḫ-nu ù I iš-ku-ru
mu-ut-še amtu ša iltu bêlit
[ša] a[l]u gu[b-l]a [ù[h]] d[u]nna[i]
_ _ _ _ _ ra-*b*[*u*][k]
[a]-n[a] iltu *b*[*êlit*]

84: B 1633, WA 73, W 53.

[a-na] šarri béli-ia ilu šamaš mâtāti[l]
[ki] -bí -ma

a) *ḫa* schien mir bei meiner Besichtigung der Tafel im Sommer 1900 ziemlich sicher. Vgl. indes 91, 9. b) Mir wahrscheinlicher als *na* (BB mit Fragezeichen; W); nicht *ji*. c) Das Zeichen, das vorn verletzt ist, kann sehr gut *na*, dagegen kaum *at* (BB und W) gewesen sein. d) Scheint ziemlich sicher zu sein. e) Sehr wahrscheinlich.

auch nun abgefallen sind
Ṣ[u]mura und Bit-ar[ḫ]a,
so hast du mich *zuerkannt* der Hand (= Gewalt)
Ianḫamus. So gebe denn er
Getreide zur Nahrung für mich!
Ich werde die Stadt des Königs für ihn schützen.
Und es befehle der König und sende
meinen Mann! Seine Leute (= Verwandte) sind erbittert gegen
Tag (und) Nacht, (sagend): „Du hast gegebe[n] [mich
unseren Sohn an den König, und er hat ihn (fort)gesandt".
2 Leut(e) von Inamta sind *sogar* im
Haus Ianḫamus. Ferner: sage
zu Ia(n)ḫamu: „*Sogar* ist Rib-Addi
in deinen Händen, und alles,
was ihm angetan wird, ruht auf d[i]r".
Laß nicht Leute des *Verderb*[*e*]*ns* herfallen
über mich! Und ich habe an ihn geschrieben:
„Wenn du so nicht sagst,
dann werde ich die Sta[dt] verlassen, und
ich ziehe ab". Ferner: wenn du keine
Antwort schickst an mich,
dann werde ich die Stadt verlassen, und
ich ziehe ab nebst den Leuten,
die mir zugetan sind. Und
erfahre: ist *doch wirklich*
Ummaḫnu — und Iškuru ist
ihr Gatte — eine Dienerin der Baʿalat
[von] Gu[b]la, u[nd] Macht
– – – – – – – – –
[z]u *B*[*aʿalat*].

84: Rib-Addi an den König, Nr. 12.

[Zu] dem König, meinem Herrn, der Sonne der Länder,
hat gesprochen

f) Das Zeichen, das in der Mitte zerstört ist, kann außer *ka* auch wohl *sag (riš)* gewesen sein. g) Oder etwa *me*. h) Nach den erhaltenen Spuren möglich. i) *K*[*a*]*l.Ga* etwa eher mit einer Verbalform der Wurzel *dnn* wiederzugeben? Vgl. 85, 87. k) Vgl. 85, 87. l) *Kur. Ki.Ḫal.Zun.*

[u]m-ma ri-ib-ad-di ardu-ka[a]
[g]ištab[b] šêpē-ka a-na šêpē ilušamši
béli-ia 8[c]-it-šu ù 7-ta-a-an
am-ku-ut šá-ni-tú da-mi-iḳ-mi
a-na pa-ni šarri béli-ia i-bi-iš
[1]abdi-iltua-ši-ir-ti kalbi i-nu-ma
en-ni-ip-ša-at mâtāt[d] šarri béli-ia[e]
a-na ša-šu ù ḳa-al a-na mâtiki-šu
ù a-nu-um-ma i-na-an-na
en-ni-ip-ša-at aluṣu-mu-ur
tar-ba-aṣ béli-ia ù bît[*ur*][f]-ši-[š]u a-na ša[-š]u
ù i-ṣa-lu-ul a-na bît [g]*u*[*r-ši*]-ia
ù i-bi-ti a-šar[h] ni-zi[-*ir-ti*]
[bé]li-ia ù ḳa-al mi-i[a-mi]
[šu-]tú amêlu_[i] ù kalbu [k]
[*ù* d]a-an šá-ni-tú i-nu-m[a]
[*i-ḳa-bu-*]nim amêlūt[u] a-na *pa-n*[*i béli-i*]*a*[l]
[*li-ma-*]ad-mi alugub-la
[_ _ _ g]a i(!)-di(!) b[e]-l[i]
[*ú-ul íl-*]ti-ku alugub-la
_ _ _ [m] ki-ib-tum
_ _ _ [n] ù ma-ri-iṣ-ma
[*a*]-*n*[*a*][o] m[â]tāt[d] be-li-ia
šá-ni-tú lu-wa-si-ra-am šarru [béli-i]a
amêlurabiṣa-šu ša da-an ḳa-*a*[*l* _]
ù li-iṣ-ṣur àlki béli-ia
ù ib-*ni*[p]- _ a-na-ku
ù u[r]-r[a-a]d béli-ia ilušamaš
mâtāti[d] ù lu-wa-ši-ra be-li-ia

---

a) Nach *ḳa* ist ein Zeichen, das *ma* gewesen zu sein scheint, getilgt (zerdrückt). b) [G]iš. *Ner. Du.* c) So steht hier; es wird aber ein Schreibfehler sein, da die folgende Zahl eine deutliche *7* ist. d) *Kúr. Ki. Zun.* e) Das *a* des *ia* ist vom *a* am Schluß von Z. 33 fast ganz zerstört worden. f) Kurz vor *ši* ist der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen; dieser befindet sich aber so nahe dem genannten *ši* und so weit vom vorhergehenden *bit*, daß man unmöglich annehmen kann, er rühre vom senkrechten eines *Gal* her, das zwischen jenen zwei Zeichen gestanden haben sollte. Für meine Ergänzung vgl. folgende Anm. g) Der erhaltene Anfang des folgenden Zeichens ist wie der von *ur*, *ṭu* oder *gab*. h) Vgl. Anm. zu 76, 21. i) Autogr. Nr. 79, das hier steht, hielt ich einst für das Zeichen *nar (lul)*, wofür ich nach

also Rib-addi, dein Diener,
der [S]chemel deiner Füße: Zu den Füßen der Sonne,
meines Herrn, fiel ich 8^c^mal und
7mal nieder. Ferner: erscheint
dem König, meinem Herrn, gut die Tat
Abdi-Aširtis, des Hundes, daß
sich angeschlossen haben die Länder des Königs, meines Herrn,
an ihn? Er hat sich ja seinem Land gegenüber zurückgehalten.
Und siehe, jetzt
hat sich Ṣumur, ein
Ruheplatz meines Herrn und sein . . . . . -Haus, jenem ange-
und *er muß* lagern *in* meinem . . . . . -Haus, [schlossen,
und ich habe ge . . . . . den Ort des *Scha[tzes]*
meines [Her]rn. Er hat sich aber zurückgehalten. Was ist
jen[er], der _ _ _ und der Hund,
[*daß*] *er r[ic]htet*? Ferner: wen[n]
Leute [*sage*]*n vo*[*r meine*]*m Herrn:*
„[*Erfa*]*hre*, (daß) Gubla
_ _ _ _ !", so wisse mein H[e]r[r],
[(daß) *sie nicht ge*]*nommen* ha*ben* Gubla!
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ , und schwer geht es
[d]e[n] Ländern meines Herrn.
Ferner: es möge der König, [mei]n [Herr], senden
seinen Vorsteher, de[*ssen*] . . . . . *richtet*,
und er möge schützen die Stadt meines Herrn!
Und ich _ _ _ _
un[d] d[i]e[n]e meinem Herrn, der Sonne
der Länder. Und es möge senden mein Herr

94, 60 (vgl. auch Z. 63) eine Lesart *nâru* vermutete. Es wird aber wohl ein anderes Zeichen sein. **k**) Hier sind vielleicht noch ein bis zwei Zeichen gefolgt; denn in gleicher Höhe mit dem untersten Teil dieser Zeile sieht man auf der Rückseite dicht bei dem Schlußkeil des zweiten *ma* von Z. 24 eine Spur, die nicht zur letzteren Zeile zu gehören scheint (von Z. 17 aus betrachtet, bildet sie einen kleinen schrägen Keil). **l**) Schluß eines *a*, *za* oder dgl. zu sehen. **m**) Vor *ki* ist etwas getilgt (zerdrückt). **n**) Vor *ù* kaum Platz für *a-na ša-šu*. **o**) *a-na* nach den wenigen Spuren nicht unwahrscheinlich. **p**) *ni*, über etwas anderes geschrieben, wird das Wahrscheinlichste sein. Das Folgende gewiß nicht *im*.

amêlūta ú[a] ti-íl-ku mi-im-mi^{meš}
An.Da.Mu-ia a-na ma-ḫar béli-ia
ù ú-ul íl-ti-ḳa mi-im-ma^{meš}
ša ilāni-ka ^{amêlu}kalbu šu-tú
[*ù*] damiḳ-mi i-nu-ma iṣ-bat ^{alu}gub-la
[*a-mu*]*r*-mi ^{alu}gub-la ki-ma ^{alu}ḫi-ku-up-ta-aḫ(!)
[i]-ba-ša-at a-na šarri^{ri} šá-ni-tú
[a]-mur ^{I}abdi-nin-ib amêlu ša uš-šir-ti
[i]t-ti ^{I}bu-ḫi-ja ^{amêlu}Lil _ *Zu*[b]
ù uš-ši-ra-šu a-na ardi-k[a]
42 [*šá-ni-tú*] a-mur ^{amêltu}u[m]-ma-a[ḫ-nu] amat ^{iltu}[bêlit ša]
[^{alu}gub-la] ^{amêlu}mu-ut-š[i] ^{I}iš-kúr _ _
_ _ _ šar[c] wa ni uš[d]-ši-*r*[*a* _ _]

85: B 1626, WA 48, W 69.

[a-na šarri^{ri}] bêli-ia ^{ilu}šamši ki-[bí-ma]
[um-ma ^{I}ri-ib]-addi ardu-ka-ma a-na šê[pē]
[bêli-ia] ^{ilu}šamši 7-šu 7-ta-an am[-ku-ut]
[^{iltu}bêli]t ša ^{alu}gub-la ti-di-en
[dunn]a a-na šarri^{ri} bêli-ia
[a-n]u-ma ki-a-ma-am iš-tap-ru a-na šarri^{ri} bêli-ia
[ù] la-a ji-eš-mu-na a-wa-te-ia
a-nu-ma 3-ta-an i-zi-iz muḫḫi-ia šanāti[e]
an-ni-ta ù 2 šatta am-ma-ša-ḫu
še-im^{zun}-ia ia-nu še-im^{zun} a-na
a-ka-li a-na ia-ši-nu mi-na a-ḳa[f]-bu(!)-na
a-na amêlūt ḫu-ub-ši-ia ga-am-ru
mārē-šu-nu ^{amêltu}mārāti-šu-nu iṣē bîti-šu-nu
i-na na-da-ni i-na mātu[g] ri-mu-ta
i-na pa-la-aṭ [nap]išti-nu ša-ni-tú
ji-eš-mi šarru^{ru} bêli^{li} a-wa-te
arad ki-ti-šu ù ju-wa-ši-ra
še-im^{zun} i-na libbi^{bi} iṣu elippē ù ju-ba-li-iṭ
arda-šu ù ala-šu ù ia-di-na

---

a) Der Anfang des *ú* ist über einen schrägen Keil geschrieben. Dahinter *ul* vom Schreiber irrig ausgelassen? Vgl. aber 87, 18; 88, 10; 137, 50. b) Oder *Su*. c) Vgl. Anm. zu 76, 21. d) Wahrscheinlich,

Leute, daß sie nehmen alles, was gehört
meine*m* . . . . . , vor meinen Herrn,
und er nicht nehme alles, was gehört
deinen Göttern, jener Hund.
Wäre es [*den*]*n* gut, wenn er Gubla nähme?
[*Sie*]*he*, Gubla ist wie Ḫikuptaḫ
für den König. Ferner:
siehe, Abdi-ninib, der Mann, den ich sandte
[m]it Buḫija, ist ein _ _ _ _.
So sende ihn zu deinem Diener!
[*Ferner:*] siehe, U[m]ma[ḫnu] ist eine Dienerin der [Baʿalat von]
[Gubla], ihr Gatte ist Iškur _ _ _
_ _ _ _ _ _ send[e _ _ !]

85: Rib-Addi an den König, Nr. 13.

[Zu dem König,] meinem Herrn, der Sonne, hat ges[prochen]
[also Rib]-Addi, dein Diener: Zu den Fü[ßen]
meines Herrn, der Sonne, f[iel] ich 7 mal, 7 mal nieder.
[Baʿala]t von Gubla gebe
[Mach]t dem König, meinem Herrn!
[Sie]he, so habe ich geschrieben an den König, meinen Herrn,
u[n]d nicht hat er gehört auf meine Worte.
Siehe, 3 mal hat er gegen mich gestanden in diesen
Jahren, und 2 Jahre messe ich (schon)
mein Getreide. Es ist kein Getreide da zur
Nahrung für uns. Was soll ich sagen
meinen *Bauern*? Dahin sind
ihre Söhne, ihre Töchter (und) die Holzgeräte ihrer Häus(er),
indem sie gegeben worden sind in (Ia)rimuta
für die Rettung unseres [Leb]ens. Ferner:
es höre der König, mein Herr, auf die Worte
seines treuen Dieners und sende
Getreide in Schiffen und erhalte am Leben
seinen Diener und seine Stadt! Und er gebe

---

obwohl statt der üblichen zwei kleinen senkrechten Keile vielmehr drei zu sehen sind. **e**) *Mu.Kan(!).Meš.* **f**) Nicht ganz klar; auch *na* möglich; aber *ḳa* mir wahrscheinlicher. **g**) *ia-* vom Schreiber irrig ausgelassen.

20 4 me amêlūta 30 ta-pa[l s]isē
ki-ma na-da-ni a-na ^{I}zu-[r]a-[t]a
ù ti-na-ṣa-ru ala a-na ka-tú
ša-ni-tú i-nu-ma ji-iḳ-bi ^{I}ia-an-ḫa-mu
[na-a]d-na-ti-mi še-im^{zun} a-na ^{I}ri-ib-addi
25 [*ù ad*[a]]-di-en a-na ša-a-šu
[_ _ _ _ *z*]*u* \[b] ḫu(!)-ta-ri-ma
_ _ _ _ *š*[*e-i*]*m*[c]z[u][n] 40 amêlūti
m[i-n]a [n]a-da-an *š*[*u*]-*t*[*ú a*]-*na* ia[d]
ù an-nu-ú i-na ^{I}ia-pa-ad[di]
30 a[d]-di kaspē-šu-nu al-lu-mi
^{I}*b*[*u-ḫ*]*e*-ja it-ka ša-al-šu
ù ji-iḳ-bi gab-ba i-na pa-ni-ka
[š]a(!)-ni(!)-tú(!) li-[i]d-me-iḳ i-na pa-ni
šarri^{ri} bêli-ia ù ju-da-nam
35 še-im^{zun} mu-[ú[e]-ṣ]a ^{mâtu}ia-ri-mu-ta
ša-a ju-da[-nu[f]] pa-na-nu i-na ^{alu}ṣu-mu-ra
[j]u-da-nam [i]-na-na i-na ^{alu}gub-la
[ù] nu-ba-li-iṭ a-di ti-[g]*m*[*a-la-k*]*u*
[*a-n*]*a* ali^{li}-ka ša-ni-tú li-i[b[h]-lu-uṭ]
40 [šarru[r]]^{u} bêli a-[d]i a[mêl]ūti-ia ra[*-i-mu-ut*]
[^{I}*abdi-a-š*]*i-ir*[i]-[*t*]*a* ù ^{amêlūtu}*G*[*az. Meš*]
_ _ _ ^{I}ia-pa-addi i-na _
[_ _ _ *t*]*a* ù tu-pa-šu(!) _ _
44 [_ _ _ i]a-nu amêla i-na ^{alu}[*gub-la*]
45 [uš-]ši-ra amêlūta ma-ṣa-ar-ta [a-na]
[na-ṣ]a[k]-ar mâ[ti]-[*k*]*a*[l] ú-ul tu-ṣa-bat
[*alu*]-ka ša-ni-tú ši-mi ia-a-ši
[ki-]ba-mi a-na ^{I}ia-an-ḫa-mi ù[m]
[*j*]*i-í*[*l-*]ki kaspē _ -ši a-na amêlūt(!)
50 [al]u[g]ub-la i-na mât[u i]a-ri-mu-ta
ša-ni-tú šàr ^{mâtu}ta-[*n*]*a*[n] a-zi

---

a) Nach dem wenigen Erhaltenen nicht *id*; auch ist mir *na* nicht wahrscheinlich. b) Was auf den schrägen Keil folgt, gehört kaum in die vorhergehende Zeile, da *šu* am Schluß dieser ein wenig vom Rande entfernt ist. c) Unmittelbar vor einem verletzten *zun* sind wahrscheinlich zwei Köpfe von senkrechten Keilen und ein Stück weiter vorn Spuren von drei schrägen zu sehen. d) *-ši* etwa vom Schreiber irrig ausgelassen. e) Es ist soviel erhalten, daß *ú* als sicher gelten kann. Das folgende Zeichen muß *ṣa* oder *a* sein. f) *nu* entspricht

4hundert Leute, 30 *Paa[r* P]ferde,
wie gegeben worden ist dem Zu[r]a[t]a,
daß sie die Stadt für dich schützen!
Ferner: wenn Ianḫamu gesagt hat:
„Ich habe dem Rib-Addi Getreide [geg]e[b]en,
[*und ich*] *gab* ihm
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ *G]et[reid]e (für)* 40 Leute",
(so sage ich:) w[a]s hat *e[r]* gegeben *[a]n mi(ch)*?
Siehe doch, *bei* Iapa-Ad[di]
ha*t*[*te*] ich das Geld *dafür niedergelegt.* Ist *doch*
*B[uḫe]*ja bei dir. Frage ihn,
u[n]d er wird alles sagen vor dir.
[F]erner: es möge gut erscheinen
dem König, meinem Herrn, daß gegeben werde
Getreide, Erzeu[gn]is des Landes Iarimuta.
Was früher geg[eben] wurde in Ṣumura,
[w]er[de] jetzt in Gubla gegeben!
[S]o würden wir das Leben unterhalten können, bis *du s[orgs]t*
[*fü*]*r* deine Stadt. Ferner: so wahr [lebt]
[der Köni]g, mein Herr, so wahr sind meine Leute *Fr[eunde]*
[*von Abdi-aš*]*ir*[*t*]*a* und den *G[az]*-Leuten.
_ _ _ Iapa-Addi in _ _
_ _ _ _ und _ _ _ _ _
[_ _ _ _ es] ist kein Mann in [*Gubla*].
[S]ende Besatzungs-Leute, um zu
[schü]tzen *d[ei]n* La[nd], daß nicht erobert werde
deine [*Stadt*]. Ferner: höre auf mich!
Sage dem Ianḫamu, daß
[er] ne[h]me Geld _ _ _ _ für die Leute von
[G]ubla in [I]arimuta!
Ferner: der König von *(Mi)*ta[*n*]*a* war ausgezogen

---

dem Raum. **g**) Das folgende Zeichen fängt nicht wie *ba*, sondern wie *ma* und *ša* an. Am Schluß der Zeile sind zwei parallele senkrechte Keile und zwischen ihnen oben ein kurzer wagerechter zu sehen. **h**) Erhalten ist am Anfang des Zeichens der Kopf eines wagerechten und darüber ein senkrechter Keil. **i**) *ni* eigentlich wahrscheinlicher; vgl. aber z. B. 74, 24; 93, 23. **k**) Vor *ar* ist jedoch nur ein senkrechter Keil zu sehen. Was sollte aber sonst zu ergänzen sein? **l**) Oder *ia*? **m**) Nicht mehr. **n**) Oder *di*; dagegen kaum *šu*. *ta-na* etwa Fehler für *mi-ta-na*.

a-di ^{alu}ṣu-mu-ra ù ju-ba-ú
a-la-k[ám] a-di ^{alu}gub-la ù i[a-]nu
mû^{u} [a] a-na š[a]-te-šu ù ta-ra
a-na mâti-[š]u a-nu-ma ki-a-ma(!) eš-tap-ru
a[-n]a [ê]kalli a-na i^{b}-ri-eš-ti ^{c} _
_ _ ni *š*[*a*^{d} t]u-te-ru _ _ ^{e}
[_ _ _ *i*]-ba-ši-mi ù *i*^{f}-*ia*^{g}
[i-r]i-eš-ti ardi-ia ù i(!)-di
[i]p-ša š[a] i-pu-šu
[a]-di ji[-ik-t]a-aš-du-na šarru^{ru}
ù ji-[d]a-ga-lu šarru^{ru}
arad ki-ti-šu mi-ia-mi
1 abdi-a-ši[-ir-]t[a] ardu kalbu ù
ù [*i*]-ḳa-bu šum-šu i-na
[pa-n]i šarri ^{ilu}šamši i-nu-ma 1 ḫa-za-nu
libbu^{bu}-šu it-ti libbi^{bi}-ia
ù ú-da-bi-ra 1 abdi-a-ši-ir-ta
iš-tu ^{mâtu}a-mur-ri ša-ni-tú iš-tu
ta-ri a-bi-ka eš-tu
^{alu}zi-du-na iš-tu ûmê^{h}
šu-wa-at en-ni-ip-ša-at
mâtâtu a-na ^{amêlûtu}Gaz.Meš ki-na-na
ia-nu mi-am-ma a-na ia-ši
ji(!)-eš-mi šarru^{ru} a-wa-te ardi-šu
[i]a-di-na amêlûta a-na na-ṣa-ar
[al]i-šu ú-ul ju-pa-ḫi-ra ka-li
[amêl]ûtu Gaz.Meš ù *iṣabbatu*^{i} *t*[*u*]
[*ala*] ù i-na ûmê^{h}
[*an-ni*]-ti uš-ši-ra ṣâbê [bi-ta-ti]
[*ù ú*-]da-bi-ra-šu i[š-tu]
[mâtu a-mur-]ri i-nu-ma ^{amêlu}(!)rabiṣ š[arri]
[*it*-t]i-nu ù a-na [š]a-[*šu*]

---

a) Durch den schrägen Keil, der auf *A* (= *mû* „Wasser") folgt, geht ein wagerechter Strich ohne Keilkopf; also nicht *nu* (WA). Der Strich wird von der Liniierung herrühren. b) Nicht ganz vollständig erhalten, aber sicher; nicht *tur*. c) Hier ist vielleicht nichts gefolgt; für *ia* wäre der Raum etwas knapp. d) Jedenfalls nicht *la*. e) Vgl. Anm. g. f) Das Zeichen, das in seinem oberen Teil etwas verletzt ist, möchte ich eher für *i* als *Tur* (WA) halten. Es folgt nicht, wie in WA angegeben, *Meš*. g) Nach dem *i* vom angenommenen *ia*

bis Ṣumura, und er suchte,
bis Gubla zu gehen; es war aber kein
Wasser zum Trinken für ihn, und so ist er zurückgekehrt
in [se]in Land. Siehe, so habe ich geschrieben
a[n] den [H]of . . . . . .
_ _ _ _ , *d*[*as d*]*u* [zur]ückgebracht ha*st* _ _ _
[_ _ _ _ i]st da, und . . . . .
. . . . . meines Dieners. *Ich werde* aber *kennen lernen*
die [T]at, d[i]e sie getan haben,
[b]is der König he[ran]kommt,
u[n]d der König anschaut
seinen treuen Diener. Was ist
Abdi-aši[r]t[a], der Knecht, der Hund, d[a]ß
da[ss] [ma]n seinen Namen nennt v[o]r
dem König, der Sonne? Wenn 1 Regent
mit mir einverstanden wäre,
dann würde ich Abdi-aširta wegtreiben
aus Amurri. Ferner: seit
zurückgekehrt ist dein Vater von
Ṣidon, seit jener
Zeit haben sich angeschlossen
die Länder den Gaz-Leuten. Auf diese Weise
habe ich nichts.
Es höre der König auf die Worte seines Dieners!
[E]r gebe Leute, um zu schützen
seine [Stad]t, daß er nicht zusammenbringe alle
Gaz-Leute und *erobere*
[*die Stadt*]! Und in [*dies*]*en*
Tagen sende du [Feld]truppen,
[*daß sie*] ihn wegtreiben a[us]
[Amur]ri! Als der Vorsteher des K[önigs]
[*be*]*i* uns war, dann [*wurden wir*] zu [i]h[m]

---

sind nur zwei parallele senkrechte Keile erhalten, welche auch den unteren Teil eines *ṣa* gebildet haben können. Rechts oberhalb dieser Keile ist ein schräger und oberhalb desselben ein wagerechter Strich zu sehen. Früher hielt ich dies für Reste eines *nu* und dachte, es könnte zu Z. 58 gehören. Nach meiner Besichtigung des Originals im Jahre 1904 habe ich aber gefunden, daß die Spuren nicht von einem *nu* herrühren können und gewiß zum Schluß von Z. 57 gehören. **h)** *Ud. Kan. Meš.* **i)** *Di. Ab*, das hier steht, etwa = *Dib* = *ṣbt*?

84 [*nu-uš-pu*-r]u [ú]-ul nu-u[š]-pu-ru a-n[a *šu-*]*tú*[a] amêltu um-m[a-
85 [ù mu-]ut-ši 1 iš-ku-ru amat iltu bê[lit ša] alu gub-[la *ù*] [aḫ-nu]
[li-ib-l]u-uṭ šarru[ru] a-di amat il[tu bêl]it i-n[a _ _]
[*du-un-*][b]na i-na ḳa-at amêlu rab[î[c] *a-na*] iltu *b*[*êli*]*t*[d] _ _

86: L 29805, BB 21, W 66 und 90.

[a-na] a-ma-a[n-ap-pa *ki-bí-ma*]
um-ma 1 ri-ib-a[ddi a-na šêpē-ka][e]
am-ku-ut ilu a-ma-n[a ilu ša šarri][f]
bêli-ka ti-di-nu bašta-k[a a-na pa-ni]
5 šarri[ri] bêli-ka ši-mi i[-nu-ma nu-kur-tum]
dannat ù ku-uš-da ḳ[a[g]-*du*]
ṣâbē bi-ta-ti ù [*ti-íl-ki*][h]
mâtu a-mu-ri ur-ra m[u-ša]
[*ta-š*]*a*-ši a-na ka-tú [*ù*[i]]
10 [*ti-í*]ḳ-ta-bu ma-ad da[nniš]
[mi-i]m-mu ša ju-ul-ku *e*[*š-tu*][k]
[ša-]šu-nu a-na mâtu mi-ta-na[*ù*]
[*a-nu-m*]*a* i-na-na la-a ta[-*ša-ši*]
[*ù*] a-mi-ni tu-ṣa[l] na _ _
15 [*a-nu*]-ma taḳ-bi 1 ia-an-ḫa[-mu]
[u]š-ši-ir *nuḫuš*[m] šeē[n] a-na k[a-tú]
[l]a-a ti-eš-mi ardu na[o]-*a*[*d-nu*]
[*a-n*]*a* ša-a-šu ù d[a[p] _]
[_ *s*]*u* \ ma-aš-ka a-na [q]
20 [*ša-a-*]šu la ra _ _
_ _ a ù la _ _ _
[_ *ḳ*]*aspē* iš-tu [*mâtu ia-ri-mu-ta*]

---

a) Oder [*n*]*a*; dagegen kaum [*š*]*u*; *ša-na* bessere Ergänzung als *šu-tú*? b) Diese Ergänzung (wofür vgl. 83, 55) ist ein wenig zu klein, wenn die Zeile nicht etwas weiter rechts angefangen haben sollte als die vorhergehenden. c) Sehr wahrscheinlich, wenn auch nicht ganz sicher; vgl. 83, 56. d) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. e) Nach dem Raum wohl nur soviel zu ergänzen; vgl. 71, 3 und 93, 3. f) Vgl. 71, 4. g) Nicht *at* (vgl. 95, 34). h) Ergänzung nach 91, 38 und 95, 33 wahrscheinlich. i) Nach *tú* ist wahrscheinlich eine Spur eines schrägen Keils vorhanden. k) Für die Ergänzung der ganzen Zeile vgl. 113, 19 f. l) Hier größerer Zwischenraum als vor *ṣa*. Trotzdem mag *na* mit *ṣa* zu verbinden sein, da z. B. auch *da* Z. 32 und 40 vom folgenden Zeichen durch einen ähnlichen Zwischenraum getrennt ist.

84 [*geschi*]*ckt.* Laß uns nicht z[u *jen*]*em* geschickt werden!
Ummaḫnu
85 [— und] ihr [Gat]te ist Iškuru — ist eine Dienerin der Baʿa[lat
vo]n Gubl[a, *und*]
[so wahr l]ebt der König, so wahr *wird* die Dienerin der
[Baʿal]at _ _ _ _
[*Mach*]*t durch* die Hand des *Groß*[*en an*] *B*[*aʿala*]*t* [d] _ _ .

86: Rib-Addi an Amanappa, Nr. 4.

[Zu] Ama[nappa *hat gesprochen*]
also Rib-A[ddi: Zu deinen Füßen]
fiel ich nieder. Amon, [der Gott des Königs],
deines Herrn, gebe di[r] Kraftfülle [vor]
5 dem König, deinem Herrn! Höre, d[aß die Feindschaft]
mächtig geworden ist. So komme denn an *n*[*ebst*]
Feldtruppen, daß sie [nehmen]
das Amuri-Land. Tag (und) N[acht]
[*ist es er*]*bittert* auf dich, *u*[*nd*]
10 [*sie hab*]*en gesagt, (dass)* s[ehr] viel ist
[al]les, was genommen worden ist *v*[*on*]
[ih]nen nach Mitana. [*Und*]
[*sieh*]*e*, jetzt *sollte es* nicht *er*[*bittert sein?*]
Warum geht [*den*]*n* aus _ _ _ ?
15 [*Sie*]*he*, du hast gesagt: „Ianḫa[mu]
hat gesandt *Überfluß von* Getreide an d[ich".]
Hast du [ni]cht gehört, *(daß)* der Diener *gegeb*[*en hat*]
[*a*]*n* ihn, und *ge*_ _ *hat*
_ _ (maška) an
20 [*ih*]*n?* Nicht _ _ _ _
_ _ _ und nicht _ _ _ _
[_ _ *G*]*eldstücke* von [*Iarimuta*] .

---

m) Das sichere *Ḫi* so zu lesen oder etwa nur verfrühte Schreibung des *Ḫi* (von *Zun*) nach *Še*? Denn es ist kaum mit dem Vorhergehenden als *ti* (vgl. z. B. 1, 15. 43) zu verbinden, da Ianḫamu Subjekt sein wird. **n**) *Še. Zun.* **o**) Es sind nur drei wagerechte Keile zu sehen, und *šu* (BB und W) sieht überall auf der Tafel anders aus als das, was hier steht. **p**) Nicht *i* (BB und W); zu sehen ist die erste Hälfte eines *da*. **q**) Hier kann noch etwas gefolgt sein.

[*ù* l]i-ma[-*ad al-li-mi*]
[*amêltu um*]-ma-aḫ[-*nu ù mu-ut-ši*]
[ı*iš-ku*]-ra *a*[*mat iltu bêlit*]
[*ša-a*] alugub[-la _ _]
[*ki*-b]i a-na ia[a] _ _
[*l*]*a*[b] ki-bi a-na šarri[c] [*ù*]
[*t*]*u*[b]-da-na a-na iltu[d] *b*[*êlit*]
[ú-]ul ti-ka-li *m*[*i-im-ma*]
[š]a-ni-tú ki-ba-mi a-na [*bêli-ka*]
ù ju-da-na a-n[a *ardi-šu*]
mu-ú-ṣa ša mâtuia-*a*[*r-mu-ta*][e]
ki-ma na-da-ni-šu [pa-na-nu][f]
a-na aluṣu-mu-ra [*ù*]
ni-ub[g]-lu(!)-uṭ a-di *j*[*i-ma-la-ku*]
šarruru a-na ali-šu [*ù*]
[a-]nu-ma 3 šanāti[h] a[m-ma-ša-ḫu]
še-imzun-nu ia-nu m[i-im-ma]
a-na na-da-ni a-na *b*[*alâṭi*][i]
ù a-na mi-ni ia-[*di-na*]
šarruru 30 ta-pal [sisē]
ù ti-íl-ḳa at[-*ta-ma*]
10 ta-pal šum-ma *t*[*i*[k] _]
ù li-ḳa gab[-ba]
ù iš-tu mâtui[*a-ri-mu-ta*]
ju-da-na [š]e[-imzun]
[a-n]a a-ka-li[-*nu*]
[ù] uš-ši[-ir *elippē ù*]
[ú-]ṣ[*a*] [*a-na-ku*]

87: L 29804, BB 22, W 67.

[a-na]a-ma-an-ap-bi *b*[*é*]*l*[*i*[l]-]*ì*[*a*]
ki -bí -ma

---

a) Nach *ia* sieht man Autogr. Nr. 80. b) Nur ein senkrechter Schlußkeil zu sehen; der vorhergehende Raum ist an beiden Stellen von gleicher Breite, wahrscheinlich zu knapp für *ù*, woran man in Z. 28 denken könnte, und gewiß zu breit für *na* (W in Z. 29). c) Nach *šarri* ist ein schräger Keil zu sehen. d) Nach *An (iltu)* ist oben in der Zeile ein schräger Keil zu sehen. e) Nach 85, 35 erwartet

[*Und e*]*rfah*[*re: ist doch wirklich*]
[*Um*]*mah*[*nu — und ihr Gatte ist*]
[*Išku*]*ra — eine Die*[*nerin der Baʿalat*]
[*von*] Gub[la _ _ _ .]
[*Gesprochen*] *hat er* zu _ _ _ _ .
[*Nich*]*t hat er* gesprochen zum König *(davon)*, *d*[*aß*]
[*sie*] *gegeben* [*worden is*]*t* an *die B*[*aʿalat,*]
[dami]t sie nicht . . . . . *i*[*rgend etwas*].
[Fe]rner: sage zu [*deinem Herrn*],
[d]aß gegeben werde a[n *seinen Diener*]
Erzeugnis des Landes Ia[*rmuta*],
wie es [früher] gegeben worden ist
an Ṣumura. [*So*]
werden wir leben, bis *s*[*orgt*]
der König für seine Stadt. [*Und*]
[s]iehe, 3 Jahre [messe] i[ch] (schon)
unser Getreide. Es ist nicht[s] da,
um zu geben für *Er*[*rettung*].
Und warum hat der
König 30 *Paar* [Pferde] g[*egeben*],
d[u] aber (nur) 10 *Paar*
genommen? Wenn *d*[*u* _ _],
so nimm d*as* ga[nze]!
Und vom Lande *I*[*arimuta*]
werde G[e]tr[eide] gegeben
[zu]r Nahrung [*für uns*]!
[*Ode*]*r* send[e *Schiffe, so daß*]
[*ich hinaus*]*kom*[*me*]!

87: Rib-Addi an Amanappa, Nr. 5.

[Zu] Amanappa, *m*[*einem*] *H*[*er*]*r*[*n*],
hat gesprochen

---

man den Landesnamen *Ia-ri-mu-ta*; auf *ia* folgt aber hier ein schräger und dann der Rest eines senkrechten Keiles. **f**) Ergänzung nach 85, 36 wohl sicher. **g**) Autogr. Nr. 81. **h**) *Mu.Kan.Meš.* **i**) Nach *a-na* ist ein kurzer wagerechter Keil zu sehen. **k**) Nach *ma* ist der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. **l**) *Be* möglich, dagegen kaum *En* oder *a (a-bi-ia)* oder *Ad.*

um-ma ri-ib-addi ardu-ka-ma
a-na šêpē bêli[a]-ia am-ku-ut
ilu a-ma-na ù iltu bêlit
ša alu gub-la ti-di-nu
bašta-ka a-na pa-ni šarri béli-ia
šá-ni-tú a-na mi-nim-mi tu-uš-ti-te-iḳ-ni
uš-ši-ra-am-mi amêlu mâr šipri-ka
it-ti-ia a-na ma-ḫar
šarri béli-ka ù lu-ú
li-di-na-ku ṣâbē ù iṣu narkabāti
i-zi-ir-tú a-na ka-tú
ù ti-zu-ru ala
ù a[n-n]u-ú i-ši-me a-na
a-wa-te meš-ka ù ú-ju-*ru*[*m*[b]]
ù uṣ-ṣa-am ri-ku-dam
ù i-ši-me-e ú[c] ia-nu-um [ṣ]âbē
it-ti-šu ù te(!)-ni-pu[-*u*]*š*
alu be-ru-na a-na ša-šu
ù ṣâbē Sa.Gaz.Meš ù iṣu narkabātu
ša-ki-en i-na libbi[d] bi
ù at[e] i-nam-mu-šu-nim
[i]š-tu bi abulli alu gub(!) ki
[*a-mu*]*r*[f] ku-ru-ud-mi a-na šarri béli-ia
[*ti-iṭ*-]ḫi[g] it-ti-ka ṣâbē ša damḳi[h]
[*ḳa-du* iṣ]u narkabāti ù ú-ni-*p*[*u*- _]
[_ _ M]eš it-ti-*šu*[i]
[*ù ú*[k]-]ṣa-am ù ú-zu-[*ur*[l] *ù*]
[*šum-ma*] at-ta mi-[t]a-*t*[*a ù*]
[*a-na-ku*] amât[m] at

---

a) Über etwas anderes geschrieben. b) Zu sehen ist Autogr. Nr. 82. Der scheinbare schräge und der scheinbare senkrechte Keil mögen keine Schriftzüge sein. Jedenfalls paßt *ti* (Z. 6. 8. 10. 14. 19. 26. 28) oder *nu* (Z. 6. 18) oder *mu* (Z. 23), selbst wenn alles, was man zu sehen glaubt, sicher wäre, kaum dazu, während *be* und *rum (aš)* möglich sind. c) Der Anfang des *ú* ist über einen schrägen Keil geschrieben; vgl. 84, 32; 88, 10; 137, 50. d) Das Zeichen hat nicht den wagerechten Keil, den BB bietet. e) Wohl Schreibfehler für *la*. f) Dem *ku* scheint oben in der Zeile ein wagerechter Keil unmittelbar vorherzugehen (mehr ist nicht zu sehen). Dann wäre *na* ausgeschlossen, und für

also Rib-Addi, dein Diener:
Zu den Füßen meines Herrn fiel ich nieder.
Amon und Ba'alat
von Gubla geben
dir Kraftfülle vor dem König, meinem Herrn!
Ferner: warum hast du mir *vorbringen lassen:*
„Sende deinen Boten!
Mit mir (soll er) vor
den König, deinen Herrn (kommen). So will er fürwahr
dir Krieger und Wagen geben
als Hilfe für dich,
[u]nd sie werden schützen die Stadt".
Ja s[i]ehe, ich hörte auf
deine Worte, und er wurde abgesandt,
kam aber mit leeren Händen hinaus.
Und als *man* hörte, daß keine Krieger mit
ihm waren, da schloß sich
Beruna ihm (Abdi-aširta) an,
und Sa.Gaz-Leute und Wagen
sind daselbst gelegt,
und nicht weichen sie
[v]on *der Öffnung* des Stadttores von Gub(la).
[*Sieh*]*e*, dringe auf den König, meinen Herrn,
[(daß) *herankom*]*men* mit dir vortreffliche Krieger
[*nebst*] Wagen, und *ich* _ _ _ _
_ _ _ *mit ihm*,
[*und ich hin*]*auskomme* und *bewahrt w*[*erde. Aber*]
[*wenn*] *du gesto*[*r*]*ben b*[*ist, dann*]
sterbe [*(auch) ich*].

---

na-ak ist schwerlich Platz. **g**) Oder ein Zeichen, das mit *ḫi* endigt. **h**) Es ist doch gewiß dieses Zeichen (Winckler zweifelt), obwohl die zweite Hälfte nicht ganz so geschrieben ist wie das *Zab* der Tafel; vgl. hierfür auch 106, 42. **i**) Wahrscheinlicher als *na*, obwohl nur drei wagerechte Keile zu entdecken sind, und das *na* Z. 22 ähnliche Gestalt hat (vgl. den Lichtdruck in BB); aber die wagerechten Keile sind dort etwas kürzer. **k**) Nicht Platz für *uṣ* (Z. 17), falls *ú* vorhergegangen ist. **l**) Gewiß nicht *ru*; denn der schräge Anfangskeil, den BB bietet, ist sehr fraglich. **m**) *Ba.Bad.*

88: L 29800, BB 17, W 65.

[1 ri-i]b-[*a*]*d*[*di* i]ḳ-b[i a-na *béli-šu*]
[*a-na*] *maḫ*[a]-ri šàr mât[*āti lu-ú šul-mu*]
[7]-it 7-ta-a-an a[-na šêpē béli-ia]
ilušamši-ia am-ku-ut *a*[*š-tap-par*]
ù aš-ta-ni a-na *k*[*a-tú nunukurtu muḫḫi* alu]ar[b]-da-at
muḫḫi aluir-ḳat[c] ù m[uḫḫi *aluṣu-mu-ra*]
[*ù*] *muḫḫi*[d] aluam-i[a *ù aluši-ga-t*]*a*
[al]āni[e] ki-it-ti šarr[i *ù ḳa-al*]
[šarru] béli-ia šá-ni-tú mi-nu-um-mi [šu-tú]
[1 a]bdi-aš-ra-ti ardu kalbu ú[f] i[p-pu-u]š
[ki-m]a libbibi-šu i-na mâtāt[g] béli-ia
[*ù*] ḳa-al šarru béli-ia a-na ardi[-šu]
[šá-ni-t]ú aš-tap-par amêlumâr šipri-ia i-nu-ma
[la-k]u alāni[h]-ia ù i-ti-[l]a[i]-*a*[*m*]
[a-na] ṣi-ri-ia ù a-nu-um-ma
[i-n]a-an-na íl-ki alube-ru-na
[ù] i-te-la-am a-na ṣi-ri-ia
[a-]mur[k] ala ud[l]-lim [*ga*]*b*-bi[m] abulli[n]
[a]lugub-la ma(!)-ni(!) ûmē[o] ti-ṣi ji-na-mu-uš
iš-tu abulli ù ú-ul ni-li-ú
a-ṣa-am a-na am-rumeš šá-ni-tú šum-[ma]
a[l]ugub-la ú-ba-ú ṣa-ba-ta ú _ _ _
[*ù*] li-iš-me šarru béli-ia a-[na a-wa-te ar]di-šu
[*lu-ú*] ḫa-mu-tú išunarkabātu ù[*ṣâbē bi-ta-ti*]
[ki-ma][p] ar-ḫi-iš ù ti-[*ṣu-ru-na*]
[*àlki šarri béli-*]ia ù[*àlki ardi-šu*]
[a-di] ka-š[a-a]d šarri bé[li-ia]

---

a) Vor *ri* sieht man Autogr. Nr. 83. Nach der Gestalt des *ra* (Z. 10. 48. 49) liegt dieses hier kaum vor, wie in BB und W angenommen. Zu meiner Deutung vgl. 92, 48; 135, 14; 138, 92. 124; 140, 25; 249, 11; 273, 4; 274, 4. b) In der Mitte ein wenig zerstört. c) Zwischen dem Ideogramm für Stadt und *ù* steht Autogr. Nr. 84. Das erste dieser Zeichen findet sich wieder Z. 37 nach *ù*. d) Vor dem Ideogramm für Stadt sieht man Autogr. Nr. 85. Das Zeichen unmittelbar vor dem eben genannten ist also *ka* oder *muḫ* (in beiden Fällen ist an seinem Anfang etwas getilgt). Da bei *muḫ* am Anfang der vorhergehenden Zeile (6) der schräge Anfangskeil größer ist als hier, wollte ich einst *ka* annehmen und davor *il* lesen; das dürfte aber weniger wahrscheinlich sein. e) [_ .*K*]*i*.*Zun*. f) Der Anfang des *ú* ist über einen schrägen Keil geschrieben; vgl. 84, 32; 87, 18; 137, 50. g) *Kúr*.*Ki*.*Zun*.

88: Rib-Addi an den König, Nr. 14.

[Ri]b-[A]d[di s]pra[ch zu *seinem Herrn*]:
[*V*]*or* dem König de*r* Länd[*er sei Wohlbefinden!*]
[*7*](mal), *7* mal fiel ich z[u den Füßen meines]
Herrn, meiner Sonne, nieder. Ich habe wiederholt
[*geschrieben*] an *d*[*ich: „Feindschaft ist gegen*] Ardat,
gegen Irḳat und g[egen *Ṣumura*]
[*un*]*d gegen* Ami[a *und Šigat*]*a*,
treue [Stä]dte des Königs". [*Es hat sich aber zurückgehalten*]
[der König,] mein Herr. Ferner: was [ist er],
[A]bdi-ašrati, der Knecht, der Hund, daß er [tu]t
[gem]ä[s]s seinem Herzen in den Ländern meines Herrn?
[*Abe*]*r* der König, mein Herr, hat sich zurückgehalten [seinem]
[Ferne]r: ich schickte meinen Boten, als [Diener gegenüber.
[er genommen h]atte meine Städte und hinaufgezo[g]en w[a]r
[ge]gen mich, *(mit dem Bescheid:)* und siehe,
[je]tzt hat er Beruna genommen
[un]d ist hinaufgezogen gegen mich.
[Si]ehe die Stadt! *Verschlossen ist* das *ganze* Stadttor (od. die
ganze Öffnung des Stadttores) von
Gubla. Zu welcher Zeit du immer ausziehst, wird er weichen
vom Stadttor. Aber wir können nicht
aus den Türen hinausgehen. Ferner: we[nn]
er Gubla zu erobern sucht, _ _ _ _ _. [seines [Dien]ers!]
[*U*]*n*[*d*] es möge hören der König, mein Herr, a[uf die Worte]
[*Es möge*]*n* eilends kommen Wagen un[d *Feldtruppen*,]
[recht] schnell, und *sc*[*hützen*]
[*die Stadt des Königs*,] meines [*Herrn*,] un[d *die Stadt seines*
[bis] ank[o]m[m]t der König, [mein] He[rr]. [*Dieners*],

---

h) *Er.Ki.Zun.* **i**) *la* viel wahrscheinlicher als *ṣi* (BB und W); vgl. außerdem Z. 17. **k**) Dem Zeichen *mur (ḫar)* ist dem Raum gemäß eher *a* als *ma* vorhergegangen. **l**) *ud*, über etwas anderes geschrieben, bleibt das Wahrscheinlichste. Meiner früheren Lesung *alu ud-ši* (vgl. BA 4 S. 109) wird aber die jetzige (vgl. BA 4 S. 304 Anm. *) vorzuziehen sein. **m**) Zwischen *ud-lim* und *abulli* sieht man Autogr. Nr. 86. Das letzte dieser Zeichen eher als = *pî* (Genet. von *pû*) zu deuten? Vgl. 87, 24. **n**) Der folgende scheinbare Winkelhaken (vgl. BB) mag kein Schriftzug sein. **o**) *Ud.Kan.Meš.* **p**) Obwohl der Raum für *ki-ma* vielleicht etwas knapp ist, wird doch wohl eher das (vgl. Z. 36) als *ja-* (vgl. 137, 97) zu ergänzen sein.

[ù] a-na-ku a-wa-at béli-[ia]
[ú-u]l iz-zi-ib ù šu[m-ma la ji-iš-me]
[š]arru béli-ia a-na a-wa-te a[rdi-šu]
ù en-ni-ip-ša ^{alu}gub[-la]
a-na ša-šu ù gab-bi mâtât[a] š[arri]
a-di ^{mât}mi-iṣ-ri ti-ni-ip-šu
a-na ^{amêlûtu}Sa.Gaz.Meš šá-ni-tú a-wa[-*te*]
la ju-si-bi-la be-li a-na-*aš-šad*[b]-*m*[*a*]
ki-ma ar-ḫi-iš a-na tuppi^{bi} ù na-r[i]-*i*[*k*]
alu^{ki} a-na ša-šu ù ir-*r*[*i*-i]š
alu^{ki} iš-tu ša-šu
a-na a-ša-bi-ia ú-bal-ti
[*šá-ni-t*]*ú* lu ḫa-mu-tú šarru béli-ia
ṣâbē ^{iṣu}narkabātu ù ti-zu-ru[-*na*][c]
àl^{ki} šarri béli-ia a-mur
^{alu}gub-la la ki-[m]a alāni[d] _ _
^{alu}gub-la àl ki-it-ti šarri bé[li-ia]
iš-tu da-ri-ti šá-ni-tú
^{amêlu}mâr šip[ri] šàr ^{alu}ak-ka
ḳa-bi-it iš-tu ^{amêlu}mâr ši-ip-r[i-*ia*]
k[*i-i* n]a-ad-nu sisû šap-li[-š]u
[_ -*d*]*i-na*[e] 2 sisî
[_ _ *k*]*u* iš-tu šap-li-š[u]
[*ù a-na-k*]*u* la[f] uṣ-ṣa-am -[*ma*]

89: B 1627, WA 49, W 70.

[1 ri-ib-]addi iḳ-b[i a-na]
[bêli-šu š]àr mâtāti šarri ra[bî]
[ilt^{u}bêlit] ša ^{alu}gub-la [ti-di-en]
[dunna a]-na šarri^{ri} bêli[-ia]
[a-na šêp]ē bêli-ia ^{ilu}šam[ši-i]a
[7-šu 7]-ta-an am-k[u]-ut
_ _ ki-a-ma aš-ta-pa-ru

a) *Kúr.Zun.* b) Nach *a-na* steht jedenfalls ein kurzes *aš(rum)* mit folgendem *šad(mat)* da. Dies hielt ich einst für *kul(zir)*. Soviel ich weiß, wird aber dieses Zeichen sonst auf den El-Amarna-Tafeln anders geschrieben (vgl. den Rib-Addi-Brief 89, 18 und außerdem 20, 80; 22 Kol. 4, 23). An ein unvollendetes *ardu* (vgl. 123, 37) ist kaum

28 [Und] ich werde das Wort me[ines] Herrn
nicht unbeachtet lassen. Aber w[enn nicht hört]
30 der [K]önig, mein Herr, auf die Worte seines Dieners,
so schließt sich Gubla
ihm an, und die ganzen Länder des Kö[nigs]
bis nach Ägypten hin werden sich anschließen
den Sa.Gaz-Leuten. Ferner: Nachri[cht]
35 ha*t mein* Herr nicht übersandt. *Ich* . . . . . .
recht schnell *zu* einer Tafel, und es *sehn*[*t*] *si*[*ch*]
die Stadt darnach, und es . . . . . .
d*ie* Stadt, *sobald ich* sie
nach meiner Wohnung *gebracht habe.*
40 [*Ferne*]*r*: es mögen eilends kommen, o König, mein Herr,
Krieger (und) Wagen, und sie schützen
die Stadt des Königs, meines Herrn! Siehe,
Gubla ist nicht w[i]e die [*anderen*] Städte.
Gubla ist eine treue Stadt des Königs, [meines] He[rrn,]
45 von Ewigkeit her. Ferner:
der Bot[e] des Königs von Akko
ist mehr geachtet worden als [*mein*] Bote,
[*i*]*n*[*dem*] ein Pferd unter [ih]n gegeben wurde.
_ _ _ _ 2 Pferde
50 _ _ _ _ weg unter ih[m].
[*Aber ic*]*h* komme nicht hinaus.

89: Rib-Addi an den König, Nr. 15.

[Rib-]Addi sprac[h zu]
[seinem Herrn, dem K]önig der Länder, dem groß[en] König:
[Baʿalat] von Gubla [gebe]
Macht dem König, [meinem] Herrn!
5 [Zu den Füß]en meines Herrn, [mei]n[e]r So[n]ne,
fi[e]l ich [7 mal, 7]mal nieder.
_ _ _ so habe ich geschrieben

zu denken; denn was vom folgenden Zeichen zu sehen ist, spricht sowohl gegen *šu* als gegen *ka*. c) Vielleicht ist nichts auf *ru* gefolgt. d) *Er.Ki.Zun*. Dann ist der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. e) Wahrscheinlicher als *šu*. f) In der Mitte etwas zerstört, aber ziemlich sicher.

_ _ *ma*[a] a-wa-tu-ia ú-ul
_ _ *na*[b] ʾù ša-ma ú-ul
[tu-u]š-mu-na a-mur i-bi-eš
a[l]u ṣur-ri ki-na[c]-na pal-ḫa-ti
i-na-na la-a j[i-]ša[d]-a-lu šarru[ru]
a-na ḫa-za-[n]i-šu a-na a-ḫi-ia ji[e] šarru a-wa-te-ia[f]
ú-ul di(!)-[n]a a-na-ti-šu-nu
šum-ma šarru[ru] ji-ša-i-lu
ù na-[a]d-na pa-ni-nu[g] a-na
a-ra-di-ka a-na-ku-me ip-ša-ti
i-zir[h]-t[a] a-n[a] alu ṣur-ri
i-ba-šu i-na pa-ni-ia
al-lu-ú ḫa-za-na-šu-nu da-ku
ḳa-du a-ḫa-ti-ia ù mârē-še
amêltu mârāti a-ḫa-(!)ia uš-ši-ir-ti
a-na alu ṣur[-ri] iš-tu pa-ni
[1]abdi-a[-ši-ir-ti _ _][i]šu
ḳa[_ _ _ _ _ _ _ *a*]*d*
m[*a* _ _ _ _ _ _ _ _]

Am Schluß der Vorderseite sind wenigstens 3 und auf dem unteren Rand wohl 1 Zeile weggebrochen. Die Zeile *šarru*[ru] ..... der Rückseite scheint ihre erste zu sein.

31 šarru[ru] [*ù en-ni-ip-šu*]
ka-li mâtāt[i. *a-na amêlu Sa. Gaz. Meš*]
šum-ma a-na a-ḫi-[ia]
ji-ša-i-lu šarru[ru] _ _
Gur[k] i-na ba-li-i[t _]
ia-aš-pu-ru a-na šarri[r][i *ù*[l]]
la-a tu-uš-mu-na a-w[a-]tu[-š]u
ù ma-ti-ma šu-tú a-nu
i-di(!)-šu ù šum-ma a-na a-ḫi-ia
ti-ša-i-lu ù ta-aḳ-bu

a) Wohl das Wahrscheinlichste; kaum *gal* (Z. 52) oder *bit* (W). b) Mir wahrscheinlicher als *šu* (WA und W). c) Sehr wahrscheinlich; nicht *la* (WA und W). d) *ša* mit dem vorhergehenden Zeichen, das nicht *mur* (WA und W), sondern sehr wahrscheinlich *ji* gewesen ist, scheint nachträglich eingeschaltet zu sein, weil *a ji ša a* einander näher stehen, als die Zeichen sonst auf der Tafel zu tun pflegen. e) *-ša-a-lu* oder dgl. wird vom Schreiber irrig ausgelassen sein; vgl. Z. 33 f. und 39 f. f) *a-wa-te-ia* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. Dieser schräge Keil scheint allerdings Peiser (OLZ für 1903 Sp. 470)

_ _ _ (aber) meine Worte [sind] nicht
_ _ _ _ und gar nicht
gehört [worden]. Siehe die Tat von
Tyrus! Deswegen habe ich Furcht.
Jetzt erfrage der König nicht
bei seinem Regenten! Bei meinen Brüdern er(frage) der König
Nicht *würden* ihre *Vergehen gutgeheißen sein,* [meine Worte!
wenn der König erfragt *hätte*;
denn unsere Antlitze sind darauf gerichtet,
dir zu dienen. Ich habe
Tyrus Hilfe verschafft;
sie sind *(aber)* mir *entgegen.*
Haben sie *doch wirklich* ihren Regenten getötet
nebst meiner Schwester und ihren Kindern.
Die Töchter meiner Schwes(ter) hatte ich gesandt
nach Tyr[us] weg von
Abdi-a[širta _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

König[, *und es schließen sich*]
alle Lände[r *den Sa.Gaz-Leuten an.*]
Wenn bei [me]i[nen] Brüdern
erfragt *hätte* der König _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .
Er hat geschrieben an den König; [*abe*]*r*
nicht sind [se]ine Wo[r]te gehört worden,
wann immer auch jener *sich vergangen hat*
zu seiner Seite. Und wenn du bei meinen Brüdern
gefragt *hätte*st, so *würden sie* gesagt haben:

„mit dem Original in der Hand" „eher ein zufälliger Kratzer zu sein". Das kann ich jedoch nicht zugeben. **g**) Über etwas anderes geschrieben. **h**) Wahrscheinlicher als *mu* (WA und W); vgl. auch 87, 13. **i**) Unmittelbar vor *šu* ist der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen, so daß *mârē* nicht zu ergänzen ist. **k**) Das Zeichen hat assyrische und nicht babylonische Gestalt. Letztere ist sonst auf den El-Amarna-Tafeln die herrschende; siehe z. B. 69 (BB 73), 22; 92 (WA 50), 11; 94 (WA 78), 68; 102 (BB 23), 20; 106 (WA 43), 8; 234 (WA 95), 27. Erstere findet sich wahrscheinlich noch 238 (WA 219), 24. **l**) Erhalten ist ein senkrechter Schlußkeil und vor dessen unterem Teil zwei wagerechte Keile.

alu an-nu-ú la-a ḫa-za-nu ša-al[a]
šarru[ru] muḫḫi-šu ú[b]-ul ni-li-ú
i-bi-eš mi-im-mi ù pal-ḫu-ni
šum-ma a-na ḫa-za-ni [alu]ṣur-ri
la-a ji-ša-i-lu šarru[ru]
i-nu-ma ma(!)-id mi-mu-šu ki-ma
a-ia-ab a-na-ku i-d[i]-šu(!)
a-mur bît [alu]ṣur-ri
ia-nu bîti[ti] ḫa-za-ni[c]
[k]i-ma šu-a-ta ki-ma bît
[al]u ú-ga-ri-ta i-ba-ši
[ma-]id danniš mi-mu
[i-na] libbi[bi]-šu ji-eš-me šarru[ru]
[a-wa-t]e ardi (!) ju-wa-ši-ra
[^{I}_ *u*]*š*[d]-da ù ji-zi-iz
[*i-na* i]r-zi-ti ù
[*ji-di*]a-na ḫa-za-nu-ti ù
[*ú-ul* j]u-da-an m[i-]m[u *a-na*]
_ _ šu-nu ù *m*[*i-lik a-na*]
[*amêlūtu*r]abiṣi šarri[ri] i _ _
_ _ ḳa-ti šarri[ri] _ _
mâtāti
63 _ _ _ i-di i-ra-am šarru[ru][e] _ _
[^{I}*abdi-a*]-ši-*ir*[f]-[t]a la-ḳa a-ia-ab-*š*[*u-nu*]
_ _ _ pa-ni-šu-nu ù pa-aš-ḫu
[_ _ *l*]*i*-i[ḫ]-šu-nu šarru[ru] ú-ul aš-pu-r[u]
ar-na-nu a-na šarri

90: B 1661, WA 53, W 93.

[a-n]a šarri bêli-ia i[lu]šamši-ia
[k]i -bí [-ma]
um-ma [I]ri-ib-addi a[rdu-ka-ma]
a-na šêpē bêli-ia ilu[šam]ši-ia 7-šu 7-a-an]

---

a) Das Zeichen hat in seiner Mitte nur einen senkrechten Keil und nicht, was WA bietet und auch *al* Z. 20 hat, zwei parallele solche. b) Über etwas anderes geschrieben. c) Dahinter ist etwas getilgt (zerdrückt), und zwar, wie es scheint, *ki-ma*. d) Nach dem erhaltenen Schluß des Zeichens kaum *ri*, während *uš* wahrscheinlich ist. Für

„Diese Stadt *ist* nicht ein Regent. Frage,
o König, über *sie*! Nicht können wir
irgend etwas tun." Ja, sie haben Furcht.
Wenn bei dem Regenten von Tyrus
nicht erfragt h*ätte* der König,
dann wäre viel, was ihm gehört*e*. Wie
ein Gegner bin ich *neb*[*e*]*n* ih*m*.
Siehe, das Haus von Tyrus
ist nicht das Haus eines Regenten.
So ist jenes, wie das Haus
von Ugarita ist.
Sehr [vi]el ist alles, was
dar[i]n ist. Es höre der König
[auf die Wort]e des Dieners! Er sende
[_ *u*]*šda*, daß er stehe
[*im* L]ande, und
[*er kümmere sich*] um die Regenten, *daß*
[*nicht*] gegeben [we]rde irgend etwa[s *an*]
ihre . . . . . ! U[n]d *s*[*orge für*]
[d*ie* Vo]rsteher des Königs _ _ _
_ _ Hände des Königs _ _
Länder
_ _ _ *ich* weiß, *(daß)* der König liebt _ _ .
[*Abdi-a*]*šir*[*t*]*a* hat genommen [*i*]*h*[*ren*] Gegner
_ _ _ ihr Antlitz, und sie haben Ruhe.
_ _ _ _ sie der König. Nicht habe ich geschi[ckt]
unseren Frevel an den König.

90: Rib-Addi an den König, Nr. 16.

[Z]u dem König, meinem Herrn, [meiner Sonne],
[hat] gespro[chen]
also Rib-Addi, dein Diener:
Zu den Füßen meines Herrn, [meiner] Son[ne], fiel ich [7 mal,]

Izi-im-ri wäre auch zu wenig Raum. **e**) Dahinter sind Reste von Schriftzügen zu sehen. Hier ist aber etwas sicher weggedrückt worden. Ob alles ungültig ist, bleibt fraglich, da jedenfalls eine Spur sehr scharf ist. **f**) Oder *ni*. Vgl. Anm. zu 74, 24.

am-ku-ut li-ma-ad [i-nu-ma]
dannat nu-kur-tum muḫ[ḫi-ia *la-ku*]
ka-li alāni-ia ^{al}[u gub-la]
i-na e-di-ni-še ir-ti[-ḫa-at]
a-na ia-ši i-na ^{alu}ši-g[a-ta]
i-ba-ša-ti ù aš-t[a-par]
a[-n]a [k]a-[t]ú mi-lik-mi a-na al[i-*ka*]
[ú-]u[l] ji-íl-ki(!)-ši ^{I}abdi[-a-ši-ir-ta]
[ù] l[a] ti-eš-me a-na ia-š[i *ù*]
[iš-t]u ^{alu}be-ru-na iš-t[a-par a-na ka-t]ú
[u]š-ši-ra-mi amêlūti ti-[íl-*ku-na*]
[a]la a-n[a] ka-tú a-wa-tu[-ia]
[ú]-u[l] t[u]-uš-mu-na [ù *la-ḳ*]*a*
[ú-]u[l] t[u]-ul-ku-na a-nu-ma
[*la*]-*k*[*u*] alāni-ia ša-ni-tú a-nu[-m]a
[i-n]a ^{mâtu}mi-ta-na i-ba-aš-ši
[_ *m*]*a* šu-tú ù pa-nu-šu i^{a}[-*n*]*a*
[*alu gu*]*b*-la ù mi-na i-pu-šu-na
[a-n]a-ku i-na i-di-ni-ia at-ta
[ḳa-]la-ta a-na alāni-ka i-nu-ma
[ji-]í[l]-ti-ku-šu-nu ^{amêlu}Gaz.Meš
[*a-mur*] ù a-na ka-ta na-ad-na-t[i]
[pa-nu-i]a ša-ni-tú ka-li ^{amêlū}[tu]
[*bêl alāni*]šal-mu a-na ^{I}abdi-a-[ši-ir-ta]
_ _ _ _ a[^{mêlu}r]ab[iṣ]*a*-[*šu*]
[_ *m*]*i-i*[*r*] _ _ _ _ _
[_ al]^{u}ṣu-mu-ra [*š*]*u*- _
_ _ _ *k*[*a*] *m*[*u*]*ḫḫi*[*ḫ*]^{i} _ _ *aš* ,
[_ _ *t*]*a š*[*u i*]*š*-tu _ _
_ _ *a-n*[*a-k*]*u* [*i-n*]*a* [*i-d*]*i-n*[*i-ia*]^{b}
[_ *i*]*p*-[*pu-uš a-n*]*a i*[*a*]-*š*[*i*]
[_ _ g]a-[am-]r[u mârē-n]u [mârtu-]nu
[iṣē bî]tā[ti] i-na na-[da-ni]
[i-na ^{mâtu}]ia-[r]i-mu-[t]a [*i-n*]*a*
[i-n]a ba-la-[a]ṭ napiš[ti-n]u k[i-m]a
[iṣṣuri š]a i-na l[ib]bi[b]i [ḫ]u-ḫ[a-r]i ^{c}

a) Nicht vollständig erhalten; es ist aber kaum etwas anderes gewesen. b) Dies alles paßt zu den wenigen vorhandenen Spuren.

[7mal] nieder. Erfahre, [daß]
die Feindschaft mächtig geworden ist geg[en mich. *Sie haben*
alle meine Städte. [Gubla] [*genommen*]
allein ist übrig [geblieben]
für mich. In Šigata
war ich und schr[ieb]
an [d]i[c]h: „Sorge für [*deine*] Stad[t],
[daß] n[ic]h[t] Abdi[-aširta] sie nehme!"
[Aber] du hörtest ni[ch]t auf mic[h. *Und*]
[vo]n Beruna schr[ieb ich an dic]h:
„[S]ende Leute, welche ne[hmen]
[die Sta]dt a[n] dich!" Meine Worte
w[u]rden [ni]c[h]t gehört, u[nd *was das Nehmen betrifft, so*]
wurde s[ie ni]cht genommen. Siehe,
[ge]n[om]men [haben sie] meine Städte. Ferner: siehe,
[i]n Mitana ist (od. war)
jener _ _ _, und sein Antlitz ist *a[u]f*
[*Gu]bla*. Was soll denn tun
[ic]h allein? Du
hast dich [zurückg]ehalten deinen Städten gegenüber, wenn
die Gaz-Leute sie [n]e[h]men.
[*Siehe*,] auf dich habe i[ch] doch gerichtet
[me]in [Antlitz]. Ferner: alle
[*Stadtherren*] sind einig mit Abdi-a[širta].
_ _ _ _ _ _ _ [*sein* Vo]rst[eh]er
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ Ṣumura _ _ _
_ _ _ _ _ *ü[b]er* _ _ _
[_ _ _ _ _ *v]on* _ _ _
_ _ *i[c]h* [*al]le[in]*
[_ _ *e]r t[ut] m[i]r*
[_ _ d]a[hi]n s[ind unse]re [Söhne,] unsere [Tochter]
[(und) die Holzgeräte der Hä]us[er], indem sie gegeb[en worden
[in] Ia[r]imu[t]a [*fü]r* [sind]
[fü]r die Rettung [un]se[res] Lebe[n]s. W[i]e
ein Vogel, w[el]c[he]r im V[o]ge[lnet]z

---

c) Hier ist wahrscheinlich nichts gefolgt.

[ša-a]k-na[-a]t k[i-š]u[-m]a [*a-na-ku i-n*]*a*
[alu gub-]la eḳ[li-i]a aš[ša]ta[a] [š]a la-a
[mu-t]a [m]a-š[i-]íl aš-[š]um b[a-l]i
[i-r]i-š[i] ša[-n]i-tú j[a-]*a*[*š*[b]-]mi
45 _ _ *j*[*i*]- _ la ù uš-ši-ru
[*4 me*[c] *amêl*]ūta ù 30 ta-pal [s]is[î]
ù [a]-n[a-ṣ]a-ru ala [a-n]a k[a-t]ú
[ù amê]lūtu m[âr] š[i-i]p-ri *š*[*a*][d]
[u]š-ši-ra *l*[*a-a*]-*m*[*i*] i-[r]i-š[i]
50 ù šum-[m]a la-a tu-w[a]-š[i-ru]
a[mêl]ūta ma-ṣa-ar-[t]a [ù]
[*ub*]-ti-[*i*]*k*-[*k*]*i* _ _ _ _
pal-ḫa-t[i nap]išti-ia [*ù*]
a[mêl]ūtu mâr ši-ip-r[i *g*]*ab*[-*bi*]
55 *ḫ*[*a*]*r*[e]-šu šu-nu ut[-*t*]*a* _ _
ta _ _ _ *is* _ _ _ _
[ú-]ul ta-ḳa-a[l-mi]
[u]š-ši-ra [m]a-ṣa-[*ra-ta*]
[*amê*]*lu S*[*a. G*]*a*[*z.*]Meš di-*n*[*u* _ _]
60 uš-ši-ra ṣâbē b[i-ta-ti]
_ _ _ ki mat _ _ _
62 [ur-]ra mu-š[a _ _ _ _ _]
[*ù*] am-ma-ša-*a*[*ḫ* _ _ _ _ _]
[n]a-a[d]-[n]a-ti _ _ _ _ _
Vielleicht ist noch eine Zeile gefolgt.

91: B 931, WA 56, W 102.

[[1]ri-ib-addi iḳ-bi a-na] bêli-š[u a-na šêpē]
[bêli-ia 7-šu 7-ta-an a]m-[k]u[-u]t [*aš-ta-par a*[f]*-na*]
[*ka-tú a-n*]*a m*[*i-ni*]aš-ba-ta[g]
[*ù*]ḳa[-l]a[-t]a ù ji-íl-ku
5 [*alāni-k*]*a*[h] amê[l]u[*G*]*az*[i]. Me[š] kalbu
[*i-nu-ma* a]lu ṣu-mu-ra ji-íl-ḳa
[ù aš-t]a-par a-n[a k]a-tú a-na mi-ni

a) Das ziemlich zerstörte Zeichen scheint ähnliche Gestalt wie 81, 37 gehabt zu haben. b) Schwerlich *eš*. c) Vor *amêlūta* bezw. *ṣâbē* sind vielleicht Spuren eines *me* zu sehen, und davor wäre Platz für 2—4 Einer; vgl. 76, 24 und 85, 20. d) Wohl das Wahrscheinlichste.

[li]egt, so [*bin ich in*]
[Gub]la. [M]ein Fe[ld] ist einer F[ra]u, w[elc]he ohne
[Gatt]en ist, [g]le[i]ch we[g]en M[a]ng[e]ls an
[Bes]t[el]lun[g]. Fe[r]ner: *es h[ö]re*
45 _ _ _ _ _ und sende
[*4 hundert*] L[eut]e und 30 *Paar* [P]fer[d(e)]!
Und [ic]h w[e]rde s[c]hützen die Stadt [fü]r d[ic]h.
U[n]d die [B]o[t]en, *d[i]e*
i[ch] gesandt habe, _ _ _ _ _ _ _ .
50 U[n]d we[n]n du nicht send[est]
Besatzu[ng]s-L[eut]e, d[ann]
[*werde ich*] *schlu[c]hz[e]n* _ _ _ _ .
Ic[h] habe Furcht *(wegen)* meines [Le]bens, [*und*]
die Bot[e]n, [*s*]*ämt[lich*]
55 *sind* sie _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .
[Ni]cht halte du dich zurü[ck]!
[S]ende [B]esatz[ung*en*]!
Die *S[a. G]a[z-Leu]te* _ _ _ _ .
60 Sende F[eld]truppen
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
62 [Ta]g (und) Nach[t _ _ _ _ _ _]
[*und*] ich *mess[e* _ _ _ _ _ _]
ich habe [g]eg[e]be[n _ _ _ _ _ _ .]

Vielleicht ist noch eine Zeile gefolgt.

91: Rib-Addi an den König, Nr. 17.

[Rib-Addi sprach zu sei]n[em] Herrn: [Zu den Füßen]
[meines Herrn fiel ich 7 mal, 7 mal] nieder. [*Ich habe ge-*
[*dich:* „]*W[aru]m* sitzt du [*schrieben an*]
[*und*] hältst [di]ch [zu]rück, so daß *er* nimmt
5 [*dei]ne* [*Städte*], d*er* [*G]az*-Mensch, der Hund?“
[Als] er Ṣumura genommen hatte,
[da sch]rieb [ich] a[n d]ich: „Warum

e) Dieses Zeichen ist nach den Spuren sehr wahrscheinlich. f) Schluß von *a* und Anfang von *na* vielleicht zu sehen. g) Hier kann ein wenig gefolgt sein. h) Zu sehen sind zwei parallele senkrechte Keile, vom zweiten jedoch nur der Kopf. i) Wohl das Wahrscheinlichste.

[*ḳa-la-t*]*a* ù t[u]-ul-ki
[*al*]*u b*[*ît*-]ar-*ḳ*[*a*[a]] [i[b]-n]u-ma ji-*d*[*a*-]gal
[ù] ia-nu [š]a ji-iḳ-bi m[i-]a[m]-ma
[a-na ša-š]u muḫḫi alu*ṣu-mu-ra*
[ù] ju-[*š*]*ab*-ni-en libbu bu-šu
[ù] ju-ba-ú la-ḳa alu gub-la
[*ù* a]m-[m]a-ku-ut muḫḫi-ia kirāti-ia
[*ù*] am[êl]ūti-ia en-na(!)-ka-rum
[še-im z]un-ia am-ma-ša-aḫ ù
[*lu-ú* t]a-[c]di-en li-im kaspē
[ù] 1 me ḫurâṣē ù ip-ta-tu-ur
[iš-]tu mu-ḫi-ia ù íl-ki
[ka-]li alāni-ia alu gub-la
[i-]na i-di-ni-ši ir-ti-ḫa-at
[a]-na ia-ši ù ju-ba-ú[d]
la-ḳa-ši a-nu-ma eš-mi pu-ḫi-ir-mi
[k]a-li amêlūtu Gaz.Meš
[a-n]a[e] ma-ḳa-ti muḫḫi-ia mi[-n]a
[*i*[f]]-pu-šu-na a-na-ku a-na i-d[i-ni-]ia
27 [a]-nu-ma ki-a[-m]a aš-pu-ru a-na
ṣâbē bi-ta-ti ù
a-na balâṭi[g]ti ù ú-ul tu-uš-mu-n[a][h]
a-wa-tu-ia
[š]a[-n]i-tú mi _ _ *i*[*š-tu*] mâtāti[-k]a
_ _ i _ _ _ _ ku ša[-n]i-tú
[_ _ _ _ _ _ *šum-m*]*a* ia-nu
[*ṣâbē bi-ta-ti*] ù balâṭa[g]ta
[*a-na ia-ši ki-na-n*]*a* alu gub-la
_ _ _ _ _ ip-šu *ša*[*rru*]
[_ _ _ _ uš-]ši-ra ṣâbē
[bi-ta-ti ù t]i-íl-ki mâtu a-mu[r-r]i
_ _ _ _ _ _ pa-nu ka-[l]i
[*ur-ra ù mu*][i]-ša
[*a-zi ṣâbē bi-ta*]-ti

---

a) Wohl das Wahrscheinlichste; *ḳa* (vgl. 83, 29) scheint ganz ausgeschlossen zu sein. b) Nach Spuren so und nicht *a*. c) Zwischen *ta* und *di* ist etwas weggedrückt. d) Dahinter ist etwas weggedrückt, wahrscheinlich *ba-ú*. e) *a-na* nicht sicher, aber wahrscheinlich. Das Folgende ist nicht *te* (WA), sondern ziemlich sicher *ma*. f) Oder *ip*

[*hältst du dich zurück*]?“ U[n]d genommen w[urd]e
B[*it*-]ar*ḳ*[*a*], w[e]il er *s*[*a*]*h*,
[*das*]*s* es [nie]mand war, [de]r i[rg]end [e]twas sagte
[zu ih]m wegen Ṣumura.
[Und] sein Herz *wur*[*de*] *übermütig*,
[und] er sucht Gubla zu nehmen,
[*und*] i[c]h . . . . . meine Baumpflanzungen über mir;
[*denn*] meine Le[ut]e sind feindlich geworden.
Mein [Getreide] messe ich. So
[*mögest d*]*u* geben tausend *(Minen)* Silber
[un]d 1 hundert *(Minen)* Gold. Dann würde er abziehen
[v]on mir. Und er hat genommen
[al]le meine Städte. Gubla
ist allein übrig geblieben
für mich, und er sucht
es zu nehmen. Siehe, ich habe vernommen, (daß) er zusammen-
[a]lle Gaz-Leute, [gebracht hat
[u]m über mich herzufallen. Was
soll ich allein tun?
Siehe, so habe ich geschrieben nach
Feldtruppen und
nach Leben(smitteln); aber nicht sind gehört worden
meine Worte.
[F]e[r]ner _ _ _ _ *a*[*us* de]inen Ländern
_ _ _ _ _ _ _ _ _ . Fe[r]ner
[_ _ _ _ _ _ *wen*]*n* nicht da sind
[*Feldtruppen*] u[n]d Leben(smittel)
[*für mich, auf diese Wei*]*se ist* Gubla
_ _ _ _ _ _ _ _ _ *Kö*[*nig*]
[_ _ _ _ . S]ende [Feld-]
truppen, [daß sie] nehmen das Amu[rr]i-Land
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *jeḏ*[*e*]*n*
[*Tag und Na*]*cht*
[*das Ausziehen von Fel*]*d*[*truppen.*]

---

g) *Til. La.* h) *uš-mu-n*[*a*] mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. i) Vor *ša* sind wahrscheinlich die Spitzen von zwei schrägen Keilen zu sehen. Für die Ergänzung in dieser und der folgenden Zeile vgl. 73, 20—22.

[*ù ji-im-lik-*]*m*[*i*] šarru^{ru} bêli$_{li}$(!)
[*a-na arad ki-ti-šu*] ù
[*uš-ši-ra šarru^{ru}*] ṣâb]ē bi-ta-ti
[_ _ _ _ _ *ti*]-íl-ki
_ _ _ _ _ _ ù
[*a-na-ṣa-ru àl bêli-i*]a a-di
[*ka-ša-d*]*i*[a] [*u*]*m*[*m*]*á*[*n*]āti[b]
[*bi-ta-at šarri*[r]]*i* _ _

Am Schluß der Rückseite und auf dem oberen Rand ist noch Raum für etwa 4 Zeilen; der linke Rand ist weggebrochen.

92: B 868, WA 50, W 58.

r[i-i]b-ad-di iḳ-bi
a-na šarri be-li-šu ilušama[š m]ât[āti]
a-na šêpē šarri béli-ia ilušamš[i-i]a
7-šu 7-ta-a-an am-[k]u-[ut]
iltubêlit ša alugub-[c]*b*[*a-*]*l*[*u*] *t*[*i-*]*d*[*in*]
[d]unna[d] a-na šarri b[ê]li-i[a i]l[ušamši-i]a
[*šá-ni*]-tú[e] *I abd*[*i*]-*a*[*š-r*]*a*[*-ti am*]*êlu k*[*al*]*bu ga*[*b-b*]*a* _ _
_ _ _ a _ _ _ šàr alu[f][š]u _ _
ša _ šum-ma ša-al-[*m*]*i* _ _ _ _ _ _ _ _
a[f]-na [lib]bibi-ši-na a-ša-b[a *l*]*a* a-ši-[i]b ši _ _ i-na-an-na
nukurtumgur-tum meš *ma*[*š-*]ši-ik-tum *i*[*t-*]ti-[*ia* e]n-ni-pu-uš
ù aš-tap-par tuppibi-ia ù am[êlumâr šipri-i]a
a-na ma-ḫar šarri béli-ia ù *š*[*arru*]
a-wa-temeš tuppibi-ia ù *a*[*mêl šipri-ia*]
la ji-ši-mi ù mi-na ip-p[u-š]u-[n]a
ù aš-tap-par amêl šipri-ia a-na šarri bé[l]i[g][-ia]
[*muḫḫi* a]lāni[h]-ia ša íl-ki
[1]abdi-iltuaš-ra-ti ù iš[-*mi*]
[1]abdi-aš-ra-tum i-nu-ma ka-ši-id
amêli-ia iš-tu ma-ḫar šarri béli[f]-ia
ù i-ši-mi ù ia-nu-um m[i-i]m-ma
ù i-nu-ma ia-nu-um amêlūt b*i*laṭ[u*t*]*u* š[a a]-[z]a-at
a-na ia-a-ši ù a-nu-ú i-ti-*í*[*l*[i]-]*l*[*i*]*ḳ*

---

a) Vgl. z. B. 103, 28. b) [Z]ab.[Z]u[n.*M*]*eš*. c) Nach dem, was vom Anfang des folgenden Zeichens erhalten ist, kann es nicht *la* ge-

[*So sorg*]*e* der König, mein Herr,
[*für seinen treuen Diener,*] und
[*sende, o König,*] Feld[truppe]n!
_ _ _ _ _ _ nehmen
_ _ _ _ _ _ und
[*ich werde schützen die Stadt mein*]*es* [*Herrn*], bis
[*ankomme*]*n* die [*Feld*]-
[*truppen des Königs*] _ _ .

92: Rib-Addi an den König, Nr. 18.

R[i]b-addi sprach
zu dem König, seinem Herrn, der Sonn[e der L]änd[er]:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Ba'alat von Gub[l]a g[e]b[e]
[M]acht dem König, mein[em] He[r]rn, [mei]ner [Sonne]!
[*Fern*]*er hat Abd*[*í*]*-a*[*šr*]*at*[*i, d*]*er H*[*un*]*d, das* [*ganz*]*e* _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ König d*er* Stadt [Š]u _ _
_ _ wenn gefragt hat _ _ _ _ _ _ _ _
inmitten von ihnen t[u]t er [*nich*]*t* sitzen (wohnen) _ _ _ jetzt
i[s]t eine *heftige* Feindschaft *m*[*í*]*t* [*mir*] gemacht,
und ich habe meine Tafel und [mein]e[n] B[oten] geschickt
vor den König, meinen Herrn; aber *d*[*er König,*]
auf die Worte meiner Tafel und [*meines*] *B*[*oten*]
hört er nicht. Was soll ich denn t[un]?
Und ich habe meinen Boten geschickt an den König, [meinen]
[*wegen*] meiner [S]tädte, die genommen hat [He[r]rn,
Abdi-Ašrati, und gehö[rt hat]
Abdi-ašratu, daß angekommen ist
mein Mann vom König, meinem Herrn,
und er hörte, daß nichts da war.
Und weil es keine Rettungs-Leute waren, w[el]che [a]u[s-
zu mir, so, siehe, ist er [j]etzt [g]ez[o]gen waren

---

wesen sein, während *ba* und *ub* wohl möglich sind. **d**) [*G*]*a. Kal* **e**) Nach diesem *tú* sind offenbar Spuren von etwas Gestrichenem vorhanden, welche es schwer machen zu entscheiden, was wirklich zu lesen ist. **f**) Über etwas anderes geschrieben. **g**) Wohl über etwas anderes geschrieben. **h**) *Er.Ki.Zun.* **i**) Kaum *i.*

[i-]na-an-na a-na ṣi-ri-ia
[ù] a[n]-nu-ú muḫḫi-ia *í*[*p-š*]*u*-mi
[*i-na-a*]*n*-na *ù a*[*n-nu-ú*]
– – – – – – – – –
– – – – – – – – –
[– *-e*]*n*-n[a]-*tú* – *ù* mi-n[a-a]m
a-ḳa-bi a[-na-k]u [šá]-n[i-t]ú damiḳ-mi
i[-b]i-iš šarri béli-ia i-[n]u-ú
š[a-]pa[r] š[a]r[ru] a-na šàr alu bêrūta[a] k[i]
ù a-[n]a šà[r] alu ṣi-[d]u-na
ù a-na š[àr] alu *ṣu*[*r-r*]*i*[b]
– [– *-m*]*i* i[š]-tap-ru 1 ri-ib-ad-d[*a*]
a[-n]a ka-tu-nu a-na balâ[ṭ]iti
ù *í*[*a*]- – -ku gab-bu[-*š*]*u*-n[u] ù an-nu-[ú] *ḫi* –
muḫḫ[i-i]a [*ù* a]š-tap-pa[r] am[êlu mâ]r šipri-ia
ù [ú-u]l [í]l-la-ku ù la *í*[*l*]-*t*[*a-p*]*a-ru*
amêlu mâr [šipr]i-šu-nu a-na ša[-*a*]*l a* – – *n*[*u-ú*]
šá-ni-tú m[i-n]a-[a-m]i šu-tú i-n[u-m]a íl- –
ka-li amêlūti *a*-[*mu*]*r* alp[ē i]t-ti-*š*[*u*]
mi-na-[a]m id-di[n] a-na ša[-š]u-nu
ù *3*[c] aḫu ni-nu-um ù aš-t[ap-p]ar
a-na ša-šu-nu a-na ri-zi-ia
ù li-[i]t-ri-iṣ
a-na pa-ni šarri béli-ia ù [lu-wa-]ši-r[u]
ṣâbē Kal. *B*[*e*]. Kib *ma'ada*[d] [š]a – –
ù ardi-šu ù ip[-p]u-[*šu* – – –]
[*iš*-t]u mât[ki] šarri béli-ia ḫi – – – – nu
[šarru bé]li-ia i-di šum-ma la i-li-[*ú*]
– – – uk-[š]u šum-ma l[a] ú-w[a-ši-ru]
[šarru] bé[li-i]a ṣ[â]bē[e] – – –
– – – – ù a-na-ku
– – – [à]l béli-ia
56 [– – – – – – – – – *í*]*a*-nu – – – – – – –
[*k*]*i*-[*m*]*a* amêlūtu[*ḫ*]*a*[f]-za-nu-t[i *šarri*]

---

a) *P*[*ú*]. *Zun.* Das folgende *Ki* ist über etwas anderes geschrieben, und auch dahinter scheinen Spuren von etwas Gestrichenem zu sein. b) *ṣur-ri* nach dem, was zu sehen ist, wohl das Wahrscheinlichste, ja m. E. fast sicher. c) Außer drei parallelen senkrechten Keilen, wovon jedoch die zwei letzten in ihrer oberen Hälfte verstümmelt sind, scheinen

ge[zo]g[e]n gegen mich.
[Un]d s[i]ehe, gegen mich *han[deln si]e*
[jet]zt, u[n]d s[iehe]
\- - - - - - - - -
\- - - - - - - - - -
- - - - - - *u[n]d* wa[s]
soll i[c]h sagen? Ferner: ist gnädig
die Tat des Königs, meines Herrn, d[a]ß
der K[ö]n[ig] gesch[ri]eben [hat] an den König von Berut
u[n]d an den [K]ön[ig] von Ṣidon
und an den K[öni]g von *Ty[ru]s*
[die]s: „Hat Rib-add[*a*] geschrieben
an euch nach Rettung?“?
Sind sie ja sämtlich . . . . . , und sieh[e], ... *ist*
übe[r] m[i]r, *u[n]d* [i]ch habe meinen [Bo]ten geschickt;
sie k[o]mmen aber [ni]c[h]t, und nicht haben sie *[g]e[schi]ckt*
ihre Bo[te]n, um zu *fra[g]en* _ _ _ _ _ _ _ _ .
Ferner: w[a]s ist er, ind[e]m er *ge* . . . . . *hat*
alle Leute? *S[ieh]e*, Rinde[r] sind [b]ei *[i]ḫ[m]*.
Was hat er i[h]nen gegebe[n]?
Und wir sind *3* Brüder, und ich habe geschrieben
an sie nach Hilfe für mich.
So möge es recht
erscheinen dem König, meinem Herrn, daß [er se]nde[t]
. . . . . -Truppen *in Menge*, we[lc]he _ _ _
u[n]d sein*en* Diener und *sch[a]ff[en* _ _ _]
[au]s dem Land des Königs, meines Herrn, _ _ _ _ _ _ _ .
[Der König,] mein [He]rr, weiß, ob er nicht verm[ag]
_ _ _ _ _ _ _ . Wenn nicht se[ndet]
[der König,] m[ei]n H[er]r, ... -Truppen _ _ _
\- - - - - , und ich
\- - - - die St[a]dt meines Herrn
\- - - - - - - - - - *i[st n]icht [da* _ _ _ _ _ _ _ _]
[w]ie die *[Re]gente[n des Königs.]*

---

in ihrer niederen Hälfte auch drei parallele schräge Striche vorhanden zu sein. Diese mögen aber von etwas Gestrichenem herrühren; jedenfalls liegt kaum *lib* vor. **d**) Autogr. Nr. 87, das ich für *maḫ* halten möchte. Vgl. Anm. zu 88, 2. **e**) Dann ist zu sehen: Autogr. Nr. 88. Vgl. BA 4 S. 414. **f**) *ḫa* nur möglich, wenn es über etwas anderes geschrieben ist.

93: B 1663, WA 55, W 68.

[a-na ^{I}a-m]a-an-ap-pa
[um-ma ^{I}r]i-ib-addi
[a-na š]êpē-ka am-ku-ut
[*at-*]ta-ša-aš a-na-ku
[\ *na-*]^{a}aḳ-ṣa-ap-ti
[*i-n*]*a* a-wa-te-ka a-n[u-m]a
[ka]-aš-da-ti a-na k[a-t]ú
[*ḳi-*]a-ma ti-ša-pa-ru
[a-]na ia-ši ši-mi ia-[š]i
ki-ba-mi a-na šarri^{ri}
ù ja-di-na a-na ka-tú
3 me amêlūti ù ni-[d]a-gal
ala ù ni-pu-uš
_ _ _ ú-ul
[*í*]*l-b*[*i* _] amêlūtu
[ra]biṣūtu a-ṣa ṣâbē
bi-ta-ti dannu
[m]uḫḫi šarri ša-ni-tú
ù^{b} šum-ma ni-li-ú
[ṣa-]ba-at ^{alu}be-ru-n[a]
[a-n]a ka-tú ša-ni-tú
i-ti-zi-bu amêlūtu
^{I}abdi-a-ši-ir^{c}-ta
[ú]-ul ki-ma pa-na-nu
[šu]m-ma šatta^{kan} an-ni-ta
[i]a-nu ṣâbē bi-ta-ta
[ù]^{d} dannu^{e} a-di
[da-r]i-ti

94: C 4756, WA 78, W 115^{f}.

[^{I}*r*]*i-*[*ib*]*-a*[*d*]^{g}-[*d*]*i*^{h} [*j*]*u*[*-u*]*š*^{i}-p[a]r a-na [š]ar[r]i[r]i
[*amêl*]*u ara*[*d*]^{k} ša[rri] be-[l]í _ _ _ -šu

a) Zur Ergänzung vgl. 82, 51. b) Der Anfang *(ši)* ist zerstört; es wird aber kaum etwas anderes gewesen sein. c) Es steht ebenso wie 74, 24 *ni* da. d) Erhalten ist ein senkrechter Keil; *ù* entspricht dem Raum. e) *Ga.Kal.* f) Die Seite, deren dritte Zeile 7 *ù* 7 *am-ḳut* enthält, wird doch wohl die Vorderseite sein, trotzdem daß der Brief dann, wie es scheint, auf eine eigentümliche Weise angefangen haben muß, die Schrift auf dem linken Rand dann vom unteren nach

93: Rib-Addi an Amanappa, Nr. 6.

[Zu Am]anappa
[(sprach) also R]ib-Addi:
[Zu] deinen [F]üßen fiel ich nieder.
[*Erb*]*ittert war* ich
[(*na*]ḳṣapti)
[*wege*]*n* deiner Worte. Sie[h]e (aber):
„Ich komme zu d[i]r an",
[*s*]*o* schreibst du
[a]n mich. Höre mi[c]h!
Sage dem König,
daß er dir gebe
3 hundert Leute! So we[rd]en wir b[es]ichtigen
die Stadt und machen
_ _ _ nicht
_ _ _ _ die
Regenten das Ausziehen von Feld-
truppen. Mächtig ist er
[g]egen den König. Ferner:
[u]nd wenn wir können
Berun[a] (zurück)erobern
[fü]r dich, dann werden ferner
die Leute verlassen
Abdi-aširta,
[*(und zwar)* ni]cht wie früher.
[W]enn (aber) in diesem Jahr
[ke]ine Feldtruppen da sind,
[dan]n wird er mächtig bis in
[Ewig]keit.

94: Ein Mann von Gubla an den König.

[*R*]*i*[*b*]-*ad*[*d*]*i w*[*ur*]*de* [*ge*]*schic*[*k*]*t* zu dem [K]ön[ig.]
[*De*]*r Diene*[*r*] *des* Kö[nig*s*], *des* H[e]rr*n*, _ _ _ _ _ .

dem oberen Rand der Tafel zu laufen kommt, was gegen die Regel auf den El-Amarna-Tafeln ist, und Ausnahmen von dieser Regel sich sonst sicher nur in Nr. 51 und Nr. 288—290 (von Abdiḫiba) finden (auch in Nr. 135??). **g)** Sehr wahrscheinlich oder fast sicher, und was vom Vorhergehenden zu sehen ist, paßt gut zu *ri-ib*. **h)** Nach den Spuren wahrscheinlicher als *da*. **i)** Nach dem erhaltenen Schluß des Zeichens wahrscheinlich. Die vorhergehenden Spuren passen zu *ju*. **k)** Nach dem ziemlich viel Erhaltenen das Wahrscheinlichste.

a-[n]a šêpē be-l[í-i]a 7 ù 7 a[m]-ḳut
a-[n]a mi-ni la-a ji-iš-mi be-l[í]
a-w[a]-tú ardi-šu ji-di be-lí i-nu-ma
ia-a-nu-mi li-im-na i-n[a a]-w[a]-te a[r]di-šu
u[l] i[ḳ]-bu a-wa-tú ša-ru[-t]e m[i-i]m-ma
a-na šarri b[e-lí]-ia a-wa-te i-d[a-g]al
ù a-wa-[t]e iš(!)-mi-ig šarru be-lí
ḳa-be-te a-na šarri be-lí[-i]a uš-ši-ra-mi
ṣâb[ē] bi-ta-ti ù ti-el-ku [1]abdi-aš-ra-ta
mi-ia-mi ji-ma-lik i-zi[a]-za [i]-na pa(!)-ni
ṣâbē bi-ta-at šarri be-lí-ia
[*l*]*i*-[*i*]*ḳ*-*b*[*i*][b] te-iḳ-bu-*na*[c] *am*[*êlūt*]*u* ša-ru-tu
[*a-wa-te ša*]-r[u-t]e a-[na šarri] be-lí-ia
[_ _ _ _ _ _ _ _ ṣ]âbē bi-[ta]-ti
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ -at
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Der untere Teil (etwa die Hälfte oder mehr) der Tafel ist weggebrochen, und somit fehlt von der

Rückseite

der obere Teil. Die ungefähre Schätzung sämtlicher fehlenden Zeilen beruht auf der, allerdings unsicheren, Ergänzung der ersten Zeile vom linken Rand.

[*š*]*a-n*[*i-tú* _ _ _ _ _ _ _]
amêlu na[d]-a-ru _ _ _ _ _ _
ša-ki-in m[uḫḫi _ _ _]
ù al-lu-ú _ _ _ _ _
ù al-li *a*[*lu* _ _ *amêlu*]*na*[e]-a-ri
šu-tú ji-di _ _ _ _ *ni* ša-na(!)
ù a[f]-mi-e[f] i-[*n*]*a*-š[a]-šu-nu-ma
šu-tú jujuballaṭ[g]aṭ-šu-nu
i-nu-ma i-ka-ši-iš(!) a-na-ku
amêlūt . .[h] nu-gur-tu i-na ia-ši
ù šu-tú juballaṭ[i]aṭ-šu-nu-ma
ù li-im-lik šarru arda-šu
li-ši-ra šarru amêlu ra-bi-ṣa-šu

---

a) *i-zi* über etwas anderes geschrieben. b) Peiser (OLZ für 1898, Sp. 275) will am Anfang dieser Zeile *ap-ru-tu* lesen; *ru* ist aber m. E. kaum möglich. Obige Ergänzung ist nach den, allerdings dürftigen, Spuren und dem Raum vielleicht die wahrscheinlichste; aber nach

Zu den Füßen meines Herrn [fi]el ich 7 (mal) und 7 (mal) nieder.
Warum hat mein Herr nicht gehört
auf das Wo[r]t seines Dieners? Es wisse mein Herr, daß
nichts Böses i[m W]o[r]te seines Di[en]ers ist.
Nicht hat er i[rg]end ein Wort der Feindlichkeit gesprochen
zu dem König, meinem H[errn]. *(Einige)* Worte s[ie]ht
u[n]d (andere) Worte hat ge . . . . . der König, mein Herr.
Ich habe gesagt zum König, m[ein]em Herrn: „Sende
Feldtrupp[en], daß sie Abdi-ašrata nehmen!"
W*er* raten soll *(und)* stehen [a]n der Spitze
der Feldtruppen des Königs, meines Herrn,
m[ög]e [er] sag[en]! Feinde haben ge*sprochen*
[*Worte der Fein*]*dlic[h]ke[i]t* z[um König,] meinem Herrn.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ F[e]ld[t]ruppen
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

[*F*]*er[ner* _ _ _ _ _ _ _]
ein *Heuler* _ _ _ _ _ _ _
gesetzt ü[ber _ _ _].
Und *sogar* _ _ _ _ _
und *sogar Sta[dt* _ _ *des]* *Heulers.*
Er weiß _ _ _ _ _ _ _ _ ,
und . . . . . *nimmt er* i[h]nen *weg.*
Er schenkt ihnen Leben (bezw. Lebensunterhalt),
indem er gewaltig ist. Mir
sind (dagegen) die . . . . . -Leute feindlich.
Ja, er schenkt ihnen Leben (bezw. Lebensunterhalt).
So möge der König für seinen Diener sorgen,
(und) es möge der König seinen Vorsteher senden!

---

dem Sinn? **c**) Obgleich das, was zu sehen ist, für *ut* spricht, wird *na* doch wohl möglich sein. **d**) Nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich. Davor ist etwas getilgt (zerdrückt). **e**) Oder *šu*. **f**) Über etwas anderes geschrieben. **g**) *Til.La.* **h**) Autogr. Nr. 89, das hier steht, ist doch kaum, wie ich BA 4 S. 304 Anm. ** vermutet habe, eine babylonische Form des Zeichens für *emûtu* (Br. 4674). Es könnte aber vielleicht eine babylonische Form des Zeichens für *ši-me-tan* bezw. *ši-mi-tan* (vgl. V R 39e 23 mit II R 7a 6 und S^b 368. 371) oder sogar des Zeichens *zik-zib* (= *šimtu* II R 7a—b 14; V R 39e—f 33) sein. **i**) *Te.La*, das hier steht, ist wohl wie *Til.La* Z. 66 zu lesen.

[l]i-[m]a-lik i-na aš-ri šu-tú
[*l*]*a*-[*a*]-mi j[i-]iš-ta-ḫi-it
[*pa-n*]*a*-n[u]-ma [*i-n*]*a* imêrē ji-iḳ-bi
75 šarru a-[n]a n[a-d]a-ni a-na arad
76 [*ki-it-ti-šu ù a-nu-ma i-na-an-na*]ia-nu mi-ma(!) a-na [*š*]*u-t*[*ú*]
\- ši i-[n]a [n]a-š[u]-[*n*]*i* a-na -
- lu - - - - - - -

95: B 1668, WA 70, W 110.

[a-na] *a*[*mêlu*]rabî ki-bí-ma
[u]m-ma 1ri-ib-addi a-na šê[pē-ka]
[a]m-[k]u-ut ilua-ma-na ù
ù iltubêlit ša alugub-la
5 ti-ḍi-nu bašta-ka i-na pa-ni
šarri bêli-ka-ma
[a]-nu-ma t[a-]aš[-p]u-[r]a a-na ia-ši
[- - - *b*]*e* - - k[a]
i[*p* - - - - - -]
10 - - - - - - -
- - - - - - *ḳa*
- - - *a*[-*n*]*a* - - -
[- - - - *m*]*a*-[*a*]*r*-[*z*]*i*
m[*uḫḫ*]*i* - - - *d*[*a* -] *p*[*a*-r]a
15 [- - - - *i*]*a*-[*š*]*i* k[u-]uš-d[i]
[*ù* - - -] ṣâbē bi-ta-ti
[j]u-k[u]-u[š-d]a i-[n]a - -
bi-[t]a-ti-[*š*]*u* ù - -
[*a*]*n-n*[*i-*]*k*[*a* - -] j[i]-*d*[*i*]
20 [*š*]*u*-tú - - *r*[*u*-b]u-ka
[a]-na mâtua-m[u]r-[r]i ši-[*mi a-na*]
[i]a-ši ù - - -
[*pa-*]*n*[*i-*]ka *m*[*a* - *ú*]-*u*[*l*]
[*k*]*i* pa-na[*-nu*] 1a[b]di-[*a-ši-ir-ta*]
25 [*m*]*i-n*[*u*] i-[r]u-*u*[*b*] *b*[*a* -]
[- - *a-n*]*a* [m]a-*n*[*i i*]-la -
- - - šàr m[â]tum[i-]*t*[*a-na*]
[mâ]tua-*m*[*ur-*]*r*[*i*-m]a [*i*]-[d]a-*g*[*al*]

Er möge raten am Orte! Jener
möge [*ni*]*c*[*h*]*t bedrängen*!
[*Frü*]*he*[*r*] hat [*in bezug*] *auf* Esel befohlen
der König, da[s]s sie g[e]geb[en w]erden [*seine*]m [*treuen*]
Diener[. *Siehe aber, jetzt*] hat [*e*]*r* nichts
- - - - - - - - - - - - - - - - in - - - zu - -
- .

95: Rib-Addi an einen Großen.

Zu dem Großen hat gesprochen
[a]lso Rib-Addi: Zu [deinen] Fü[ßen]
fie[l ich n]ieder. Amon und
und Ba'alat von Gubla
geben dir Kraftfülle vor
dem König, deinem Herrn!
[S]iehe, du h[as]t ges[ch]ri[eb]en an mich
- - - - - - - -
- - - - - - - -
- - - - - - - -
- - - - - - - -
- - - - *zu* - - - -
- - - - *b*[*es*]*ch*[*we*]*r*[*i*]*ch*
ü[*be*]*r* - - - - - - - - -
[- - - - *m*]*ir:* k[o]mme an
u[*n*]*d* - - - Feldtruppen
[*mö*]*ge*[*n*] ankommen in - - -
s[*ei*]*ner Hä*[*u*]*ser* und - - -
[*e*]*be*[*n*]*s*[*o* - - -] *w*[*e*]*i*[*ß*]
[*e*]*r* - - - - - - - -
nach Am[u]r[r]i. *Hö*[*re auf*]
[m]ich u[n]d - - - -
dein [*Ant*]*t*[*it*]*z* - - - - -
[*wi*]*e früh*[*er*] A[b]di-[*aširta*].
[*W*]*e*[*r*] *ist hin*[*ei*]*ngetre*[*ten*] - - -
- - - - - - - -
- - - - der König von M[i]*t*[*ana*]
[*sc*]*h*[*au*]*te* das A*m*[*ur*]*r*[*i*-La]nd *a*[*n*]

ù j[i-]iḳ-[b]i mi-nu
m[âtu] a[n-]n[i-t]u [m]a-[*a*]*ḫ*-[d]a-*a*[*t*]
mâ[*t-k*]*a* a-[n]a ia-ši ju-wa-š[i-r]u
[*šà*]*r* mâtu[*m*]*i*-[*i*]*ṣ*-[r]i a[mêl]urabiṣa-[š]u
ù j[i-]íl-k[i]-ši a-na ša-[a-šu]
[š]a-[n]i-tú k[u-u]š-[d]a at-[t]a
ki-ma a[r]-ḫi-[e]š ù *l*[*i-ḳa*]
gab-[b]a ù tu-ur
ù li-ḳ[a] ṣâbē bi-ta-[ti]
a[r]-k[a]-nu [*š*]*a*[*-n*]*i*-tú [l]i-ḳa[*-ma*]
_ _ _ l[i-ḳ]a-[*ma*] 2[a] me[amêlūt]
[m]â[tù]m[i-]l[u-]ḫa ù _ _ _
[1]a[b]di-a-š[i]-i[r-t]a ma-ri-iṣ [dann]iš
[*mi*]-nu [*i*]-di i-nu-ma imâtu[b]
[*m*]*i*-nu *k*[*i*]*b* _ ia-pa-[*l*]*a*[c] _ _
[al]uši-ga-t[a[d] *ù*] alu_ _
_ _ *a*[*l*]*u a*[*m-*]*m*[*i-i*]*a*
[*ù a*]*lu* be-*r*[*u-na a*]*r-k*[*i*]
_ _ ak _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _
_ _ _ _ ḳa _ _ _
_ *ul* _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ *a* _ _ _ _ _

96: B 1238, WA 82, W 89.

a-na [1] ri-ib-addi
[mâ]ri-ia ki-bí-ma
um-ma [1] amêluràb ṣâb[ē A]d-ka-ma
a-bi-ka ilānunu
šu-lum-ka šu-lum bîti-ka
li-iš-al i-[*d*]i[e]
taḳ-bu-ú la-a-mi
íl-ti-en-nu e-ri-ib

---

a) Vor *me* ist ein senkrechter Keil sicher, und diesem scheint noch einer vorhergegangen zu sein. b) *Ba.Bad.* c) Oder *at.* d) Wahrscheinlich, wenngleich auch *ga* möglich ist. e) Obwohl das Zeichen

u[n]d sag[t]e: „Was für
L[and] ist d[i]e[se]s? [*G*]*r*[*o*]*s*[*s*] *is*[*t*]
d[*ei*]*n Lan*[*d*]“. Zu mir sen[d]e
[*der Köni*]*g von Ä*[*g*]*ypt*[*e*]*n* s[ei]nen Vorsteher,
daß er es [n]ehm[e] an i[hn]!
Ferner: k[om]me du an
recht s[c]hne[l]l und *n*[*imm*]
das ga[nz]e, u[nd] kehre wieder
und nim[m] Fel[d]truppen
n[a]c[h]her! [*F*]*e*[*r*]*ner*: nimm
_ _ _ _! N[im]m *2* hundert [Leute von]
M[i]l[u]ḫa und _ _ _!
Abdi-aši[rt]a ist [seh]r krank.
[*We*]*r* w[e]iß, ob er stirbt?
[*W*]*er* _ _ _ _ _ _ _ _
Šigat[a *un*]*d* die Stadt _ _
_ _ _ *A*[*m*]*m*[*i*]*a*
[*und*] Be*r*[*una*] *h*[*i*]*nt*[*e*]*r*
_ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _

96: Ein Oberst an Rib-Addi.

Zu Rib-Addi,
meinem [So]hn, hat gesprochen
also der Obers[t], (dein [V]ater,)
dein Vater: Die Gottheit möge
dein Wohlbefinden (und) das Wohlbefinden deines Hauses
erfragen! Ich weiß,
(daß) du gesagt hast: „Nicht
habe ich *gestatten* können, daß hineinkommen

wahrscheinlich drei und nicht bloß zwei wagerechte Keile hat, wird es nach 97, 4 eher *di* als *ki* sein; vgl. auch S. 444 Anm. a.

amêlū[ti] ša alu ṣu-mu-ri ki
[a]-n[a] ali ki-ia mu-ta-nu-mi
i-na alu ṣu-mu-ri[ki]
mu-ta-nu-ú muḫ[ḫi]
amêlūti-ú ù i-na [muḫḫiḫ]i
imêrē ma-an-nu mu[-ta]-nu
muḫḫiḫi imêrē [i]-nu-*m*[*a*]
la-a ta-la-ku _
imêrē ù ú-*zu* _
imêrē šarri ri
ù ú-ul la-a
ḫal-ku mi-im-mi
šarri a-*di*[a] ú-ba-a-šu-nu
be-lu-šu-nu šum-ma
šarru ru bêlim lim imêrē
bu-a-mi imêrē
šarri am-mi-nim-mi
te-ip-pu-šu ki-šu-ma
a-na ardē[b]e šarri
uš-ši-ra-am-mi amêlūta
[a-n]a na-ṣa-ar ali ki
[ù] al-lu-ú šap-ra-ti
[a-n]a šarri muḫḫiḫi-ku-nu
[l]i-te(!)-[r]a[-a]n-ni i-na
[tup]pi bi muḫḫiḫi gab-b[i]

97: B 1598, WA 183, W 223.

[a-]na ¹šu-mu-ḫa-d[i[c]]
[u]m-ma ¹ia-ap-*p*[*a*-]*a*[*ḫ-addi*]
[ilā]nu šu-lum(!)-ka li[d]-[iš-a]l[e]
[*i*-t]i[f] ki-i-ma
[l]a-mi-in šum-ka
a-na pa-ni šarri ù
[l]a-a ti-ta[f]-ṣa-am

---

a) Das Zeichen sieht wie *ki* (z. B. Z. 10) aus, indem es drei wagerechte Keile hat. Der mittlere ist allerdings etwas schwach, scheint aber nicht getilgt zu sein. Vgl. S. 442 Anm. e. b) *Meš* scheint nachträglich eingeschaltet zu sein. c) Nur der obere Teil des senkrechten

Leut[e] von Ṣumura
[i]n meine Stadt. Eine Seuche
ist in Ṣumura."
Ist das eine Seuche bei
Menschen oder bei
Eseln? Was für Seuche
bei den Eseln? Wenn
nicht .....
die Esel, so _ _ _
die Esel des Königs.
[A]ber *nein*, nicht
ist zu Grunde gegangen irgend etwas vom Besitz
des Königs. Es *möge* sie *wahrhaftig* suchen
ihr Herr! Wenn
der König Herr der Esel ist,
so suchet die Esel
des Königs! Warum
tut ihr so
den Dienern des Königs?
Sende doch Leute,
[u]m zu schützen die Stadt!
[*Und*] ich habe *sogar* geschrieben
[a]n den König über euch.
[Er mö]ge mir zurück[sc]hicken auf
einer Tafel (Bescheid) über alle[s]!

97: Iap[*aḫ-Addi*] an Šumu-ḫadi.

[Z]u Šumuḫadi
[(sprach) a]lso Iap*pa*[*ḫ-Addi*]:
[Die Gotth]eit möge dein Wohlbefinden [erfrag]en!
[*Ich* we]iß, daß
schlecht gemacht ist dein Name
vor dem König, so daß
du [nic]ht herauskommst

Schlußkeils ist zerstört. d) Fast vollständig zu sehen. e) Die Ergänzungen dieser Zeile werden nach 96, 4—6 richtig sein. f) Über etwas anderes geschrieben.

[i]š-tu mâtumi-iṣ-ri
[la]-a tu-ḫal-li-iḳ-mi(!)
10 _ _ _ -ḫal-li-iḳ[a]
11 _ _ _ _
_ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ *t*]*e*
_ *t*[*i* _ _ _ _]
15 [_ _ _ _ _ _ š]a
[_ _ _ _ _ *l*]*i*-[*t*]*e*
_ _ _ _
_ _ _ _
_ _ _ _ _ _
20 [*ù n*]*a*-[a]d-na(!)-ma
[*a-na* 1 a]bdi-a-ši-i[r-]t[a]

Auf dem linken Rand ist jetzt kein Schriftzug zu sehen; er kann aber beschrieben gewesen sein.

98: B 1675, WA 128, W 123.

[a-n]a ia-an-ḫa-mi
[ki-]bí-ma 1[b] um-ma 1ia-pa-[a]ḫ-addi
am-mi-ni-mi ḳa-la-ta
iš-tu aluṣu-mu-ra i-nu-ma
5 na-ak-ra-at-mi
gab-bi mâtāti ar-ki
1a-zi-ri iš[c]-tu
alugu-ub-liki
a-di aluú-ga-ri-ti
10 ù na-ak-ra-at-me
aluši-ga-tiki ù
[a]luam-biki u a-nu[-m]a
[š]a-[k]a-an iṣuelippē
d
14 _ ar u š[i]-[*i*]*d*
15 [i-n]a aluam-biki ù
i-na aluši-ga-tiki

---

a) Unter *li*, und zwar fast ganz senkrecht nach unten geschrieben. b) Dieser senkrechte Keil erklärt sich wohl daraus, daß der Schreiber gleich hier mit dem Namen des Absenders anfangen

[a]us Ägypten.
Lasse [nic]ht zu Grunde gehen
10 _ _ _ zu Grunde gehen lassen
11 _ _ _ _
_ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
15 _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ *es mö*]*ge* [*w*]*issen*
_ _ _ _
_ _ _ _
_ _ _ _ _ _
20 [*und*] *sind* [*ge*]*ge*[*b*]*en*
[*an* A]bdi-aši[r]t[a].

98: Iapaḫ-Addi an Ianḫamu.

[Z]u Ianḫamu
[hat ge]sprochen also Iapaḫ-Addi:
Warum hast du dich zurückgehalten
von Ṣumura, nachdem
5 abgefallen sind
sämtliche Länder hinter
Aziri her von
Gubla
bis Ugarit.
10 Denn abgefallen ist
Šigati und
Ambi, und sie[h]e,
[er h]at g[e]legt Schiffe

14 _ _ _ _ _ _ _
15 [i]n Ambi und
in Šigati,

---

wollte. c) Steht etwas niedriger als das vorhergehende *ri*, aber nicht so weit davon wie in WA. d) Unterhalb des Schlusses von dem vermutlichen *ša* und den zwei folgenden Zeichen *(ka-an)* von Z. 13 sind Spuren von Zeichen zu sehen, die wahrscheinlich alle von etwas Weggedrücktem herrühren; jedenfalls befindet sich ein deutlicher Druck auf der zweiten Hälfte derselben.

a-na ba-li šu-ri-bi
šeē[a] a-na ^{alu}ṣu-mu-ri
u la-a ni-li-ú
e-ri-ba a-na ^{alu}ṣu-mu-ri
u mi-na-am-mi ni-pu-šu-na(!)
ni-nu ù šu-pu-ur-me[b]
a-na êkalli muḫḫi
[a]-wa-ti ṣan-ni-tú
[u[c]] da-mi-iḳ
[*i-nu-*]ma lum-da-ta

99: C 4742, WA 202, W 276.

[*a-na* _] _ *ma* _ _
[*amêl mât*]*u*[*a*]*m-m*[*i*]-ia[d]
[k]i-bí-ma um-ma[d]
šarru-ma a-nu-u[m-m]a
tuppa[pa] an[-n]a-a [*ṭ*]*a*-[*b*]*a* ub[e]-la-ku
ga-bi-e [a-n]a k[a]-a-ša
ù uṣ-ṣu[r]-*r*[*u*] *al*[*u*]
na-ṣa-ra-ta aš-ru
šarri ša it-ti-ka
šu-ši-ir mâr[t]a-ka
a-na šarri bêli-ka
ù šu-ši(!) tamarāti[f]
[*z*]o[g] ardāni damḳu-tim
kaspa iṣu narkabāti
sisē[h] damḳu-tim
ù li-iḳ-pa-ku
šarru bêlu-ka pâni[i]-ia du-*b*[*a*]-*l*[*i*[k]-*d*]*u*
ša da-ad-din-šu
tamarta[l] a-na šarri
arki mârti-ka
ù lu-ú ti-i-ti

---

a) *Še*(od. *Kan*?). *Meš*. b) Hier folgen wahrscheinlich Spuren von etwas Gestrichenem (etwa *a*). c) Nur Platz für ein schmales Zeichen, und zwar scheinen Spuren eines schrägen Keils da zu sein. d) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. e) Oder etwa *bi*, was jedoch wenig wahrscheinlich ist, da dieses Zeichen, wo es auf der Tafel sicher vor-

damit nicht hineingebracht werde
Getreide in Ṣumura.
Und nicht können wir
hineinkommen in Ṣumura.
Und was sollen tun
wir? Schreibe doch
an den Hof über
diese [S]ache!
U[*nd*] gut ist es,
[*das*]*s* du unterrichtet worden bist.

9: Der König von Ägypten an den Fürsten von Ammia(?).

[*Zu* _] _ _ _ _ ,
[*dem Mann vom Lan*]*de* [*A*]*mm*ia,
[h]a[t] gesprochen also
der König: Sie[h]e,
di[e]se [*g*]*u*[*t*]*e* Tafel habe ich dir gebracht.
Ist es dir *gesagt,*
daß die Sta[*dt*] geschütz[t] werden *sol*[*l*]?
Du hast geschützt den Ort
des Königs, der in deiner Obhut ist.
Sende deine Toch[t]er
an den König, deinen Herrn,
und send(e) als Geschenke
[*z*]o vortreffliche Knechte,
Silber, Wagen
(und) vortreffliche Pferde!
Dann will dir sagen
der König, dein Herr: „Mein Antlitz *sche*[*n*]*kt* (dir) [*Le*]*ben,*
der du gegeben hast ihm,
dem König, Geschenk
nach deiner Tochter".
Und du mögest wissen,

kommt (Z. 6), etwas anders aussieht. **f**) *Ši.Duḫ(Gáb).Zun.* **g**) Vor einem vollständig erhaltenen schrägen Keil sind vielleicht noch Spuren eines anderen solchen vorhanden. **h**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **i**) *Ši* anders zu lesen? **k**) Nach den Spuren ist wohl *An* möglich. Vgl. 162, 35 f. **l**) *Ši.Duḫ(Gáb).*

i-nu-ma ša-lim šarru
ki-ma ^{ilu}šamaš
i-na ša-me-e
[ṣ]âbē ^{iṣu}narkabāti-šu
ma-a-du danniš šul-mu

100: L 29825, BB 42, W 122.

tuppi^{bi} an-nu-ú tuppi^{bi}
^{alu}ir-ḳa-ta a-na šarri^{ri}
bêli-nu um-ma ^{alu}ir-ḳa-ta
ù amêlūt ši-še(!)-ti-ši
a-na šêpē šarri^{ri} bêli-nu
7-šu 7 ta-an ni-am-ku-ut
a-na bêli-nu ^{ilu}šamaš um-ma
^{alu}ir-ḳa-ta i-di libbi^{bi}
šarri bêli i-nu-ma ni-na-ṣa-ru
^{alu}ir-ḳa-ta a-na ša[-š]u
i-nu-ma ju-wa-ši-r[a ša]rru
bêlu-nu ^{1}t[ur^{a}-]bi-ḫa-a _
ji-iḳ-bi a-na ia[-ši-n]u
um-ma šarru [*ú*]^{b}-za-ru-m[i]
^{alu}ir-ḳa-ta mâr[ē]
amêluša-ri šarri^{ri}
tu-ba-ú-na(!)-nu
^{alu}ir-ḳa-ta tu-b[a-*a*]
ki-ta a-na šarrir[i]
[i]-nu-ma na-ad-nu[_ *a-na*]
[m]âtu*ṣ*[u^{c}-]ba-ri ḳ[a-du]
30 si[s]ē ^{iṣu}n[arkabāti]
[t]i^{d}-di libbi^{bi} ^{alu}i[r-ḳa-ta]
i-nu-ma ka-ši-i[d]
tuppi^{bi} šarri a-na ša _ _
mâti ^{e} ša íl-ku amêlūtu^{f}*ra*[*biṣi*]

---

a) Wie schon BA 4 S. 115 bemerkt, kann das, was zwischen dem Determinativ und *bi* zu sehen ist, weder von einem *ab* (BB) noch von einem *ba* (W), wohl aber von einem *tur* (auch so zu lesen?) herrühren; vgl. hierfür außerdem 105, 35. b) Nach dem, was vom Zeichen vor *za* zu sehen ist, vielleicht am wahrscheinlichsten so *(ú)*, kaum *i*.

daß sich wohl befindet der König
wie die Sonne
am Himmel.
Die [Kr]ieger (und) seine Wagen
in Menge befinden sich sehr wohl.

100: Die Stadt Irḳata an den König.

Diese Tafel ist eine Tafel
der Stadt Irḳata. Zu dem König,
unserem Herrn, (sprachen) also Irḳata
und die Leute seines *Schoßes*:
Zu den Füßen des Königs, unseres Herrn,
fielen wir 7 mal, 7 mal nieder.
Zu unserem Herrn, der Sonne, (sprach) also
Irḳata: Es weiß (od. wisse) das Herz
des Königs, des Herrn, daß wir schützen
Irḳata für i[h]n.
Als gesand[t hatte der K]önig,
unser Herr, T[ur]biḫâ, _ _
sprach er zu uns
also: „Der König haßt
Irḳata". Söhn[e]
eines Feindes vom König
trachten uns nach.
Irḳata trachte[t nach]
Treue zum König.
Nachdem _ _ gegeben worden *ist* [*an*]
das Land *Z*ubari n[e]b[st]
*3*0 Pfer[d]en (und) W[agen],
kennst [d]u das Herz Irḳatas.
Nachdem angekommen is[t]
eine Tafel des Königs zu _ _ _
des Lande*s*, *das er genommen hat*, so *haben* die *Vor*[*steher*]

---

c) Oder *su*. d) Ziemlich sicher. e) Die übliche Annahme, daß die drei folgenden Zeichen den Namen eines Landes *(Šanku)* enthalten, kommt mir sehr fraglich vor. f) Auf *Meš* scheinen zwei (nicht mehr) Köpfe von parallelen wagerechten Keilen zu folgen.

šarri^{ri} i-ti-ip-*b*[*i-šu*]
nunukurta it-ti-nu a-na *K*[*u*]*r*^{a}
bêli-nu amêla ša ti-eš-ta-[*par-šu*]
muḫḫi-nu a-di ni-na-ṣa-ru *m*[*âta*]
ji-eš-mi šarru^{ru} bêlu-nu
a-wa-te ardūt ki(!)-ti-šu
ù ia-di-na ḳîšta^{b}
a-na ardi-šu ù ti-da-ga-lu
amêlūtua-ia-bu-nu ù
ti-ka-lu ip-ra ša-ri
šarri^{ri} ú-ul ti-na-mu-uš
iš-tu mu-ḫi-nu
a-bu-la nu-ú-du-lu a-[d]i^{c}
ka-ša-di ša-ri
[šar]ri a-na ia-ši-nu
[da]nnat^{d} nunukurtu muḫḫi-nu
[da]nniš danniš

101: L 29827, BB 44, W 124.

(Fortsetzung eines Briefes.)

[ša-n]i-tú mi-nu nu-kur-tum
[*ša*] šarri ú-ul ^{1}ḫa-ja-a
[*a-nu*-m]a la-a ti-ru-bu-na
iṣuelippē amêlūt mi-lim a-na
mâtua-mur-ri ù da-ku
^{1}abdi-a-ši-ir-ta i-nu-ma
ia-nu Kin^{e} a-na ša-šu-nu
ù ia-nu kitâ ebba^{f} abnu^{g}Mar ⟍ bu-bu-mar(!)
a-na ša-šu(!) a-na na-da-ni
Uš ú^{h}-ṣa a-na mâtumi-ta-na
ša-ni-tú iṣuelippē ša ma(!)-ni

---

a) Der Lichtdruck in BB deutet auf dieses Zeichen hin. Es kann etwas darauf gefolgt sein. **b**) Das Zeichen vor *Ba* scheint mit einem schrägen Keil anzufangen, weshalb ich es zuerst für *ru* hielt; dies sieht aber etwas anders aus (siehe Z. 14. 30); *Gar* wird sicher sein. **c**) Wahrscheinlich so und nicht *na*. **d**) [*G*]*a.Kal*. **e**) Das Zeichen, das hier steht (vgl. meine autographische Wiedergabe desselben BA 4 S. 413), wird doch wohl eher *Kin (Ḳi)* als ein Ideogramm für *ḫêmeta* „Butter"

des Königs Feindschaft
gema[cht] mit uns, *um zu erlangen, daß feindlich macht*
unser Herr den Mann, den du ges[chickt] hast,
gegen uns. Fürwahr, wir schützen *d[as Land]*.
Es höre der König, unser Herr,
auf die Worte seiner treuen Diener
und gebe Geschenk
an seinen Diener, während unsere Feinde
zuschauen und
Staub essen. Der Hauch
des Königs möge nicht weichen
von uns!
Das Stadttor haben wir verschlossen, b[i]s
herankommt der Hauch
[des Köni]gs an uns.
[Mä]chtig ist die Feindschaft geworden gegen uns
[in] hohem, hohem Grade.

101: Ein Mann in Gubla an einen hohen ägyptischen Beamten oder den König.

(Fortsetzung eines Briefes.)

[Fer]ner: Wer ist Feind
[*vom*] König? (Ist es) nicht Ḫaja?
[*Sieh*]*e*, sind nicht Schiffe
von . . . . . -Leuten eingedrungen in
Amurri und haben getötet
Abdi-aširta, weil
sie nicht . . . . . hatten,
und er nicht glänzendes kitû (oder) Mar-Stein (bubumar)
hatte, so daß gegeben werden könnte
Bezahlung an Mitana.
Ferner: wessen Schiffe

(vgl. daselbst S. 414) sein. A. a. O. S. 305 habe ich vermutet, daß *Kin (Ḳi)* hier *šipru* zu lesen und = עִבָּר „Getreide" sei; das bleibt aber ganz unsicher. **f**) *Zagin (za + mat)*. **g**) Autogr. Nr. 90, das hier steht, wird *abnu* sein; vgl. erste Anm. zu 314, 19 oder BA 4 S. 324 f. **h**) *ú* scheint nachträglich eingeschaltet zu sein.

i-zi-zu[a] muḫḫi-ia ú-ul
amêlūt ^{alu}ar-wa-da
ù al-la š[u-]nu i-na-na
it-ti-ka ṣa-bat ^{iṣu}elippē
amêlūt ^{alu}ar-wa-da
ša-a i-ba-šu i-na
m[â]^{tu}mi-iṣ-ri ša-ni-tú i-nu-ma
[i]a-aḳ-bu ^{I}ḫa-ja-a [b]
_ _ _ *ga* šum-ma la
_ _ *ni*[c]-nu a-na ^{mâtu}a-mur-[r]i
[_ _ *t*]*u*-ba-[*l*]*u*-na
[*amêlūt*]*àl*[d] šarri^{ri} ù amêlūt
[alu]zi-du-na ù amêlūt
[al]^{u}be-ru-ta a-na ma-an-ni
alānu an-nu-tu ú-ul a-na šarri
šu-ku-un I amêla I amêla i-na libbi^{bi}
ali ù la ji-di-en ^{iṣu}elippu
^{mâtu}a-mur-ri ù da-ku
^{I}abdi-a-ši-ir-ta šarru eš-ta-kán-šu
muḫḫi-šu-nu ú-ul šu-nu
ia-aḳ-bi šarru a-na 3 alāni
ù ^{iṣu}elip amêlūt mi-lim
ù la-a ti-la-ku a-na
^{mâtu}a-mur-ri ù ṣa-bat I ardu a-*ni*[c]-[*n*]*a*[e]
ù ji-di-en a-na
ka-tú ù li-ma-ad
a-wa-te arad ki-ti-ka

102: L 29806, BB 23, W 82.

[a-na ^{I}*ia-an-ḫa*-][f]*m*[*i* _ _ _]
[ki] -bí -ma

---

a) Vor dem senkrechten Schlußkeil des Zeichens ist noch einer oder wohl eher zwei parallele senkrechte Keile, die kleiner sind, zu sehen. Diese sind allerdings so schwach, daß sie ungültig sein können. Andererseits ist aber *ba* (Bezold und W) in Z. 17 und 22 nicht so breit wie das vorliegende Zeichen, das demnach eher *zu* als *ba* sein wird. Von *ma* ist keine Rede. b) Hier kann ein wenig gefolgt sein. c) Oder *ir*. d) Vor *šarri* ist nicht ein *na* (W) zu sehen; denn von den drei wagerechten Keilen fangen die beiden unteren gleich weit

stehen gegen mich? (Sind es) nicht
die (der) Leute von Arwada?
Und jetzt sind s[i]e *sogar*
bei dir. Nimm die Schiffe
der Leute von Arwada,
welche sind in
Ägypten! Ferner: weil
Ḫaja gesagt hat:
„– – – – , wenn nicht
– – – – nach Amur[r]i",
[*so wisse, daß si*]*e fortgebr*[*ac*]*ht haben*
[*Leute*] *der Stadt* des Königs und Leute von
Ṣidon und Leute von
Beruta. Wem gehören
diese Städte? (Gehören sie) nicht dem König?
Setze je 1 Mann in
jeder Stadt, und lasse nicht Schiff(e) Amurri
richten! Haben sie ja getötet
den Abdi-aširta, den der König eingesetzt hatte
über sie, nicht sie selbst.
Es sage der König zu den 3 Städten
und den Schiffe(n) der . . . . . -Leuten,
daß sie nicht hinziehen nach
Amurri. *Es hat* ja 1 Diener . . . . . *gefaßt,*
und er *richtet für*
dich. So erfahre
die Worte deines treuen Dieners!

102: Rib-Addi an [*Ianḫa*]*m*[*u*].

[Zu *Ianḫa*]*m*[*u* – – –]
[hat] gesprochen

---

vor dem obersten an. Für meine Vermutung, daß es ein unvollständiges *alu* sei, möchte ich darauf hinweisen, daß in Z. 32 von drei Städten die Rede ist. e) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich entweder so *(na)* oder *tú*. f) Ungefähr in diesem Abstand vom Anfang der Zeile sieht man einen schrägen Keil, auf den zwei parallele wagerechte folgen. Was BB am Schluß dieser Zeile bietet, gehört wahrscheinlich zu Z. 35 kurz vor *ka*.

um-ma ^{I}ri-ib-addi
a-na šêpē-ka am-ku-ut
iltu bêlit ša ^{alu}gub-la
ilat šarri béli-ia li-din
bašta^{ba}-ka a-na pa-ni šarri be-li-ku
^{ilu}šamaš mâtāti^{b} šá-ni-tú ti-di-mi
i-nu-ma lam-da-ta uḫ-ḫu-ra-ta
a-ṣa a-na mi-nim ta-šap-par-ta
ù aṇ-nu-ú i-na-an-na ti-ir-bu
a-na bîti^{ti} ri-ki ga-mi-ir gab-bu
ti-iḫ(!)-ta-ti gab-ba šá-ni-tú
i-nu-ma ta-aš-tap-ra a-na ia-ši
a-lik-mi i-zi-iz a-na ^{alu}ṣu-mu-ur
a-di ka-ša-di-ia
[t]i-di i-nu-ma nu-kur-tum^{meš}
dannat danniš muḫḫi-ia
ù ú-ul i-li-ḫ[e]^{c} a-la[-ká]m^{d}
ù a-nu-ma ^{alu}am-bi nu-gur-tu[m]
it-ti-ia ti-di-i
amêlu rabû ù amêlūtu be-li ^{alim}lim
šal-mu it-ti m[â]rē ^{I}abdi-aš-ra-ta
ù ki-na-an-na la i-li-ú
a-la-kám^{e} ti-di i-nu-ma gab-bu
ša-ru ù la-[*mi t*]*i*^{f}-ša-lu-ni(!)
a-na amêlū ḫa-ia-b[i-i]a ù i-na-an-na
ki-na-an-na pal-ḫa-ku šá-ni-tú
ši-me-e ia-ši ḫu-mi-tú ki-ma
ar-ḫi-iš ka-ša-da ù
i-ru-ub aš-ra-nu ti-di i-nu-ma amêlūtu
[š]a-ru-tum šu-nu šá-ni-tú la-mi
[*tu-uḫ*-ḫ]i-ra ka-ša-da
[*ù uš-ši-ra*]ṣâbē bi-ta[-ti]

---

a) Wie BA 4 S. 336 Z. 15 ff. bemerkt, wird entweder *ba*, das übrigens über etwas anderes geschrieben ist, ein nachgebrachtes phonetisches Komplement (zu *Ur* = *bašta*), das den Anfang des Wortes andeutet, oder *taš-ba* eine Verstellung von Lauten für *bašta* sein. b) *Kúr.Ḫal.Meš.Ki.* c) Ziemlich sicher; *iḫ* (vgl. BB und W) sieht anders aus (Z. 13). d) Zu sehen ist nur der Schluß des Zeichens, welcher aus zwei schrägen Keilen (der eine über dem anderen) besteht; *gu* ist nach dem vorhergehenden knappen Raum ausgeschlossen. e) Autogr. Nr. 91,

also Rib-Addi:
Zu deinen Füßen fiel ich nieder.
Baʿalat von Gubla,
die Göttin des Königs, meines Herrn, gebe
dir Kraftfülle vor dem König, deinem Herrn,
der Sonne der Länder! Ferner: du weißt (od. wisse),
daß du unterrichtet worden bist, (aber) aufgeschoben hast
auszuziehen. Warum hast du geschrieben?
Denn siehe, jetzt *wirst du* einziehen
in ein leeres Haus (Gebiet). Dahin ist alles.
Ich habe alles . . . . . Ferner:
da du an mich geschrieben hast:
„Gehe hin (und) stehe in Ṣumur,
bis ich ankomme!“,
[(so antworte ich:) d]u weißt, daß die Feindschaft
sehr mächtig gegen mich geworden ist,
so daß ich nicht hinge[he]n kan[n].
Denn siehe, Ambi ist feind
gegen mich. Du weißt,
(daß) der Große und die Stadtherren
mit den Söhnen Abdi-ašratas einig sind.
Unter solchen Umständen kann ich denn nicht
hingehen. Du weißt, daß alles
feindlich ist. So mögest [d]u mich n[i]ch[t] *übergeben*
[mei]nen Gegner[n]! Denn jetzt
habe ich unter solchen Umständen Furcht. Ferner:
höre auf mich! Beschleunige recht
schnell (dein) Ankommen! Dann
werde ich dort hineinziehen. Du weißt, daß
jene Feinde sind. Ferner: nicht
[*sch*]*iebe* [*du*] das Ankommen auf,
[*sondern sende*] Fel[d]truppen!

---

das hier steht, ist nicht ' (Bezold) bezw. *aḫ* (Z. 13) und kaum *gu*, da *šal* auf der Tafel (Z. 23 und in *Nin* Z. 5) den senkrechten Keil hat; also wohl *kan*, *kám* (W). Auch in *ḫe* Z. 19 ist der untere Keil am Anfang des Zeichens ziemlich wagerecht, während die drei anderen Keile, welche dort teilweise zu sehen sind, schräg zu sein scheinen. Dieselbe Gestalt wie hier (Z. 25) hat das Zeichen nach *an-na* 127, 19. f) Nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich.

35 [_ _ _ _ _ _ _ _ _ k]a[a]
36 [_ *r*]*u*-[*u*]*b la* tu-pal-la-a[ḫ]
[_ *ir*]-ba-ta a-na alim^{lim} ù
[i]š-tu libbi-ši ta-šap-par a-na _

103: B 1208, WA 77, W 78.

[a-n]a šarri^{ri} bêli-ia
ilu šamši-ia um-ma ^{1}ri-ib-addi
ardu-ka-ma a-na šêpē bêli-ia
ilu šamši-ia 7-šu 7-ta-an
5 am-ku-ut ji-eš-me šarru^{ru}
bêli^{li} a-wa-te arad
ki-ti-šu ma-ri-iṣ danniš
a-na ia-ši dannat[b] nukurtum$^{nu\ tum}$
^{1}mârē abdi-a-ši-ir-ta i-ru-bu
10 i-na mâtu a-mur-ra a(!) ša-šu-nu
ka-li mâti^{ki} alu ṣu-mu-ra
ù alu ir-ḳa-ta ir-ti-ḫu
a-na amêlu rabî ù a-nu-ma i-na
alu ṣu-mu-ra i-zi-za-ti
15 i-nu-ma ma-ri-iṣ amêlu rabû
muḫḫi nu-kur-ti i-ti-z[i-i]b
alu gub-la ù ia _
^{1}zi-im-ri-da [ù]
^{1}ia-pa-addi [it]-ti-ia
20 a-nu-ma ki-[a-m]a ji-eš-tap-pa-ru
amêlu[ra]bû [a-n]a ša-šu-nu ù
l[a-a] ti-eš-ma-na a-na ša-šu
[ù] ji-eš-mi šarru^{ru} bêli^{li}(!)
[a-]wa-te arad ki-ti-šu
25 [u]š-ši-ra bi*l*aṭa[c]ta
[k]i-ma ar-ḫi-eš a-na
[al]u ṣu-mu-ra a-na na-ṣa-ri[-š]i
28 [a-d]i ka-ša-ad ṣâbē
bi-ta-at šarri^{ri} ilu šamši
30 ù ju-ša-am-ri-ir šarru^{ru}

a) Oder etwa *muḳ*; nicht *di* mit vorhergehendem *i* (BB). b) *Ga. Kal.*

35 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
36 [„*Tritt h*]*i*[*n*]*ein*, fürcht[e] dich *nicht*!
[*Wenn*] *du* in die Stadt [*eingetr*]*eten bist*, so
wirst du [v]on ihr schreiben *an* _ “.

103: Rib-Addi an den König, Nr. 19.

Zu dem König, meinem Herrn,
meiner Sonne, (sprach) also Rib-Addi,
dein Diener: Zu den Füßen meines Herrn,
meiner Sonne, fiel ich 7 mal, 7 mal
5 nieder. Es höre der König,
mein Herr, die Worte seines treuen
Dieners! Sehr schwer geht es
mir. Mächtig ist die Feindschaft geworden.
Die Söhne Abdi-aširtas sind eingedrungen
10 in Amurra. Ihnen gehört
das ganze Land. Ṣumura
und Irḳata sind übrig geblieben
dem Großen. Und siehe, in
Ṣumura stand (stehe?) ich.
15 Als es schwer hatte der Große
wegen der Feindschaft, so verl[ie]ß ich
Gubla. Dann _ _ _
Zimrida [un]d
Iapa-Addi [m]it mir.
20 Siehe, unter dies[en Umstän]den schrieb
der Große [a]n sie; aber
sie hörten n[icht] auf ihn.
[S]o höre der König, mein Herr,
die [W]orte seines treuen Dieners!
25 Sende Rettung(struppen)
[re]cht schnell nach
Ṣumura, um [e]s zu schützen,
28 [bi]s ankommen Feld-
truppen des Königs, der Sonne.
30 Und es verjage der König,

c) *Til. La.*

ilušamaš amêlūtuša-ru-ta eš-tu
l[ib]bi^{bi} mâti-šu ša-ni-tú ji-eš-mi
šarru^{ru} bêli a-wa-te ardi-šu
ù uš-ši(!) amêlūta ma-ṣa-ar-ta .
a-na ^{alu}ṣu-mu-ra ù
a-na ^{alu}[i]r-ḳa-ta šum-ma
en-na-b[i-]tu ka-li
amêlūti ma[-ṣa-]ar-ti iš-tu
^{alu}ṣu-mu[-r]a ù
ji-it-ru-uṣ i-[n]a p[a-n]i
bêli ^{ilu}šamaš mâtāti^{a} ù
id-na-ni 20 ta-pal
sisê a-na ia-ši
ù uš-ši-ra bi-la-ṭa^{b}ta
ki-ma ar-ḫi-eš
a-na ^{alu}ṣu-mu-ra a-na
na-ṣa-ri-še ka-li
amêlūti ma-ṣa-ar-ti
ša-a ir-ti-ḫu mar-ṣa
ù zi-iḫ-ru amêlūtu
i-na libbi^{bi} ali šum-ma
la-a ṣâbê bi-ta(!) la-a
tu(!)-wa^{c}-(!)ru-na ù
ia-nu ala ša-a ti-ir-ti-ḫu
a-na ka-tú ù šum(!)-ma(!) ṣâbê bi-t[a-ti]
i-ba-ša-at ka-li mâtāti
ni-íl-ku a-na šarri^{ri}

104: C 4751, WA 60, W 86.

a-na šarri^{ri} bêli-ia ilušamši-ia
ki -bí -ma
um-ma ^{I}ri-ib-addi ardu-ka-ma
a-na šêpê bêli-ia ilušamši-ia
7-šu 7-ta-an am-ku-ut
ji-di šarru^{ru} bêli^{li}
i-nu-ma ^{I}pu(!)-ba(!)-aḫ(!)-la

a) *Kúr.Zun.* b) *Til.La.* c) So richtig WA; es ist kaum

die Sonne, die Feinde aus
seinem Land! Ferner: es höre
der König, mein Herr, die Worte seines Dieners!
So sen(de) Besatzungs-Leute
nach Ṣumura und
nach [I]rḳata! Denn
entflohe[n s]ind alle
Besatzungs-Leute aus
Ṣumu[r]a. Und
es möge recht erscheinen
dem Herrn, der Sonne der Länder, daß
er mir gebe 20 *Paar*
Pferde an mich!
Und sende Rettung(struppen)
recht schnell
nach Ṣumura, um
es zu schützen. Alle
Besatzungs-Leute,
welche übrig geblieben waren, haben es schwer,
und wenig sind die Leute
in der Stadt. Wenn
du Fel(d)truppen gar nicht
se(nd)est, dann
54 wird es keine Stadt sein, die übrig bleibt
für dich. Wenn aber Feldtruppen
da sind, so werden wir alle
Länder an den König nehmen.

104: Rib-Addi an den König, Nr. 20.

Zu dem König, meinem Herrn, meiner Sonne,
hat gesprochen
also Rib-Addi, dein Diener:
Zu den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Es wisse der König, mein Herr,
daß Pubaḫla,

mit W in *šī* zu verbessern.

1 mâr abdi-a-ši-ir-ta
i-ti-ru-ub a-na ^{alu}ul-la-za
a-na ša(!)-šu(!)-nu ^{alu}ar-da-ṭa
^{alu}wa-aḫ-li-ia ^{alu}am-bi
^{alu}ši-ga-ta ka-li
alāni a-na ša-šu-nu
ù ju-ši-ra šarru^{ru}
bi/laṭa^{a}ta a-na ^{alu}ṣu-mu-ra
a-di ji-ma-li-ku
šarru^{ru} a-na mâti-šu mi-ia-mi
mârē 1 abdi-a-ši-ir-ta
ardi kalbi šàr
mâtu ka-aš-ši ù šàr
mâtu mi-ta-ni šu-nu
ù ti-íl-ku-na
mât šarri^{ri} a-na
ša-šu-nu pa-na-nu
ti-í[l-k]u[-n]a alāni
ḫa-za-ni-ka ù ḳa-la-ta
an-nu-ú i-na-na du-bi-r[u]
^{amêlu}rabiṣa-ka ù la-ku
alāni-šu a-na ša-šu-nu
a-nu-ma la-ku ^{alu}ul-la-za
šum-ma ki-a-ma ḳa-la-ta
a-di ti-íl-ku-na
^{alu}ṣu-mu-ra ù
ù ti-du-ku-na ^{amêlu}rabiṣa
ù ṣâbē bi^{b}-la-ti
ša i-na ṣu-mu-ra mi-na
i-pu-šu-na ù a-na-ku
la-a i-li-ú a-la-[k]ám
a-na ṣu-mu-ra
alānu^{c} am-bi^{d}
^{alu}ši-ga-ta ^{alu}ul-la-za
^{alu}er-wa-da ^{nu}nukurtu
a-na ia-ši ša-ma(!)-ma šu-nu

---

a) *Til.La.* b) *bi* ist vielleicht eher als ein Versehen des Schreibers für *be* anzusehen, wonach *be (til)-la* Ideogramm für *blṭ* wäre.

ein Sohn von Abdi-aširta,
in Ullaza eingedrungen ist.
Ihnen gehören Ardata,
Waḫlia, Ambi
(und) Šigata; (kurz) alle
Städte gehören ihnen.
So sende der König
Rettung(struppen) nach Ṣumura,
bis sorgt
der König für sein Land. Was
sind die Söhne Abdi-aširtas,
des Knechtes, des Hundes? Der König
von Kašši und der König
von Mitani sind sie,
und sie nehmen
das Land des Königs an
sich. Früher
nah[m]e[n] s[i]e die Städte
deines Regenten, und du hast dich zurückgehalten.
Siehe, jetzt haben sie weggetrieben
deinen Vorsteher und genommen
seine Städte an sich.
Siehe, sie haben Ullaza genommen.
Wenn du in derselben Weise dich zurückhältst,
dann nehmen sie wahrhaftig
Ṣumura und
und töten den Vorsteher,
und die Rettungstruppen,
die in Ṣumura sind, was
sollen sie tun? Denn ich
kann nicht hingehen
nach Ṣumura.
Die Städte Ambi,
Šigata, Ullaza
(und) Erwada sind feindlich
gegen mich. . . . . waren sie

c) *Er. Er.* d) Dahinter ist ein Zeichen weggedrückt.

šu-nu i-nu-ma i-ti-ru-bu
i-na ^{alu}ṣu-mu-ra
alānu an-nu-tu ^{iṣu}elippē
ù mârē ^{1}abdi-a-ši-i[r-]ta[a]
i-na zi-ri ù
[i]z-[z]i-za muḫḫi(!) ù
la-a i-li-ú
51 a-ṣa ù ip-ša-at ^{alu}gub-la
[a]-na ^{amêlūtu}Gaz.Meš a-na ^{alu}i-[n]am[b]-ta
al-ka ù p[u][c]-ú en-ni-ip-ša(!)
a-na ^{amêlūtu}Gaz.Meš

105: B 1628, WA 51, W 84.

[^{1}r]i-ib-addi iḳ-bi a-na bêli[-šu]
šarri rabî šàr mâtāti[d] šàr ta-am-ḫ[a-ra]
^{iltu}bêlit ša ^{alu}gub-la ti-di-en du[nn]a
a-na šarri^{ri} bêli-ia a-na šêpē bêli-ia
^{ilu}šamši-ia 7-šu 7-ta-an am-ku-ut
ša-ni-tú ji-am-li-ik šarru^{ru}
a-na ^{alu}ṣu-mu-ra a-mu-ur
^{alu}ṣu-mu-ra ki-ma iṣṣuri ša libbi^{bi}
ḫu[-ḫ]a-ri [\] ki-lu-bi ša-ak-na-at
ki-na-na i-ba-ša-at ^{alu}ṣu-mu-ra
^{1}mârē abdi-a-ši-ir-ta iš-tu ḳa-ḳa-ri
ù amêlūt ^{alu}ar-wa-da iš-tu
a-ia-ba[e] ur[-*r*]*a*[f] mu-ša m[uḫḫi-ši]
ù uš-(!)ir-ti 3 *i*[*ṣu e*]*lip*[*pē a-na*]
ma-ḫar ^{1}ia-a[n-]ḫa-mi [*ù* _ _ _]
amêlût ^{alu}a[r]-wa-d[a]a-na ṣa-ba-ti-*š*[*i-na*]
ù a-[ṣ]a-ú a-mu-ur amêlūt
^{alu}ar-wa-da i-na a-zi ṣâbē
bi-ta-ti ka-l[i *m*]*i*-am ^{1}abdi-a-ši-ir-ta

---

a) *ta* mit zwei schrägen Keilen in Gestalt eines *gam* davor unmittelbar nach *ù* der folgenden Zeile. b) Unmittelbar nach *i* (nicht *ḫe*, wie Peiser in OLZ für 1898 Sp. 196 will) sieht man einen wagerechten Keil, der in seinem unteren Teil zerstört ist, dann, etwas niedriger, wahrscheinlich Spuren eines schrägen und dann einen senkrechten, worauf sechs schräge folgen, an welche sich *ta* anschließt. c) Vom

sie, als ich eintrat
in Ṣumura.
Diese Städte, Schiffe
und die Söhne Abdi-aši[r]tas
sind im *Rücken*, und
sie stehen gegen (mich), so daß
ich nicht hinaus-
gehen kann. So ist denn Gubla anheimgefallen
den Gaz-Leuten. Nach I[n]amta
sind sie (ja) gezogen, und *dies* hat sich angeschlossen
den Gaz-Leuten.

105: Rib-Addi an den König, Nr. 21.

Rib-Addi sprach zu [seinem] Herrn,
dem großen König, dem König der Länder, dem König des
Ba'alat von Gubla gebe Ma[ch]t [Kamp[fes]:
dem König, meinem Herrn! Zu den Füßen meines Herrn,
meiner Sonne, fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Ferner: es sorge der König
für Ṣumura! Siehe
Ṣumura! Wie ein Vogel, der im
Vogelnetz (kilubi) liegt,
ganz so ist Ṣumura.
Die Söhne Abdi-aširtas sind vom Lande
und die Leute von Arwada vom
Meere Tag (und) Nacht g[egen es].
Und ich habe 3 *S[c]h[i]ff[e hin]*gesandt
vor Ia[n]ḫamu, [*und es kamen*]
die Leute von Arwada, um *s[ie]* zu nehmen;
sie entkamen aber. Siehe die Leute
von Arwada: haben sie nicht, als die Feldtruppen
auszogen, alles, was Abdi-aširta

angenommenen *pu* fehlt nur die erste Hälfte des wagerechten Keils. Es scheint nicht *še-nu* oder *in* (W) statt *pu* sein zu können. Das folgende Zeichen ist keinesfalls *ir* (W mit Fragezeichen), sondern, obwohl die drei senkrechten Keile erst unterhalb des oberen wagerechten anfangen, doch wahrscheinlich *ú*, das Z. 27 in derselben Weise geschrieben ist. d) *Kúr.Kúr.Ki.Meš.* e) Vgl. 74, 20 nebst Anm. f) Oder [*r*]*u*.

it-ti-šu-nu la-a [a] la-ki ù iṣu elippē-šu-nu
a-ṣa ki-ma ki-ti iš-tu mâtu mi-iṣ-ri
ki-na-na la-a ti-pa-li-ḫu[b]-na[c]
a-nu-ma la-ku alu ul-la-za ù
alu ṣu-mu-ra tu-ba-ú-na la-ḳa[d]
ù ka-li mi-im-mi I abdi-a-ši-ir-ta
na-[a]d-nu a-na [*mâ*]*r*ē[e] ù i-na-na
d[a]-an-nu ù iṣu elippē amêlūt mi-lim
la-ku ḳa-du mi-im-mi-šu-nu
ù a-na-ku la-a i-li-ú
a-la-kám a-na balâṭi[f]ti
a-na alu ṣu-mu-ra I ia-pa-addi
nu Kur it-ti-ia m[uḫ]ḫi mi-im-mi[-*ia*]
ša-a it-ta-šu ni-ti-pu[-u]š
di-[n]a a-na pa-ni I a-[m]a-an-[_ -d]i
ù I tur-bi-ḫa-a[g] ù a-[n]a p[a-n]i
I ia-an-ḫa-mi ù ti-du
[š]u-nu ki-ti-ia muḫḫi _ _ _
muḫḫi ma-id mi-im-mi-ia
it-ta-šu ki[-n]a-na i-ti-p[u-u]š
[n]u nukurta a-na ia-ši ù i-nu-ma eš-me _
_ [h] alu ul-la-za ù aš[-t]a-pa-[ru]
_ _ -[m]i[i] a-na ša-a-[š]u *ù*
[*j*]*i-e*[*š*]-*t*[*a-ḫ*]*a-a*[*t* _ _] _ _
ù la-ḳ[a _ _ _ _ *š*]*a*-a-[*š*]*u*-ni
[i]-ti-p[u-uš *nu nukurta* it-]ti-ia
muḫḫi *b*[*a* _ _ _ _ _ *i*]a ba š[e]
a-na la-k[i *še-im a-na a-ka-li* i]š-tu
mâtu i[a-ri-mu-ta *ù la-a a-*]mu-tu
[_ _ _ _ _ _ alu ṣu-m]u-ra
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ -ši-ia

---

a) Hier wohl ein wenig größerer Zwischenraum als vor dem *a*. b) Unmittelbar vor dem ersten senkrechten Keil dieses *ḫu* ist noch ein solcher zu sehen; der ist aber sehr schwach; vgl. 77, 36. c) Wahrscheinlich so und nicht *šu* (WA und W). d) Diese Zeile fehlt in WA und W. e) Was zwischen *Meš* und dem vorhergehenden *a-na* zu sehen ist, nimmt einen breiteren Raum ein als *amêlu* (WA und W)

gehörte, mit sich genommen? Und ihre Schiffe
sind nach *Verabredung* von Ägypten ausgezogen.
Deswegen fürchten sie sich nicht.
Siehe, sie haben Ullaza genommen, und
Ṣumura suchen sie zu nehmen,
und alles, was Abdi-aširta gehörte,
haben sie den [*Sö*]*hn*en g[ege]ben. So sind sie jetzt
mächtig. Und die Schiffe der . . . . . -Leute
haben sie genommen nebst allem, was ihnen gehörte.
So kann ich nicht
kommen zur Rettung
nach Ṣumura. Iapa-Addi
ist feind gegen mich. W[eg]en alles [*Meinigen*],
das bei ihm ist, haben wir einen
Rechtsstreit gema[ch]t vor A[m]an[_ d]i
und Turbiḫâ und v[o]r
Ianḫamu, und sie haben
mein Recht erkannt *gegen* _ _ _ .
Weil das, was mir gehört, in Menge ist
bei ihm, des[w]egen hat er gem[ach]t
Feindschaft gegen mich. Und als ich hörte, [*daß*]
Ullaza . . . . . , so [s]chic[kt]e ich
_ _ _ an ihn; [*ab*]*er*
[*e*]*r b*[*ed*]*r*[*än*]*gt*[*e* _ _] _ _ _ ,
und *er hat genom*[*men* _ _ _ _ _] _ _ _ _ ;
e[r] hat ge[macht *Feindschaft* mi]t mir
*w*egen _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ,
um zu nehm[en *Getreide zur Nahrung* v]on
I[arimuta, *daß ich nicht*] *sterbe.*
[_ _ _ _ _ _ Ṣum]ura
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

auf der Tafel, während *Tur* paßt. **f**) *Til. La.* **g**) Das in seiner ersten Hälfte verstümmelte Zeichen wird nach 100, 12 *a* und nicht *za* (W mit Fragezeichen) sein. **h**) Am Anfang und am Schluß des nicht großen Raumes vor *alu* ist je der Kopf eines senkrechten Keils oben in der Zeile zu sehen. **i**) Mir am wahrscheinlichsten.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ nu
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ uš-š]i-ir-ti
_ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ t]a _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ r]u-ti-ia
_ _ _ _ _ _ _ _ a *me* _ _
[_ _ _ _ _ _ _ *r]u-t[i-i]a*
_ _ _ _ _ _ _ a-na *š[a-]*šu[a]
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ *it-ti*]-šu-nu
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ ia
m[uḫḫi _ _ _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ amêlūtu Gaz. Meš
[_ _ _ _ [1]ia]-pa-[a]ddi
_ _ _ _ _ _ _ _ _ im mi tan
[_ _ _ _ _ _ *alu i-na*]*m*[b]-ta
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*lu-wa*-š]i-r[a _ _ _ _ _]
[*ù n*]*i*-pu-uš di-na i-na[*be-ri-nu*]
[*ḳa-l*]*i* mi-im-mi[-i]a [š]a-[*a*]
[*it*-]ta-[š]u ju-ul-ki a-[n]a š[arri[ri]]
ù ji-ib-lu-uṭ arad ki-ti a-na šarri[ri] amêlūt mâtu mi-iṣ-ri
[š]a a-ṣa iš-tu alu ul-la-za [a]-nu-ma it-ti-ia šu-nu ù ia-nu
[še-i]m a-na a-ka-li-šu-nu [1]ia-pa-addi la-a ia-di-nu iṣu elippē-ia
[a-n]a mâtu ia-ri-mu-ta ù uš-ša-ar-šu-nu a-na alu ṣu-mu-ra

---

a) Dieses *šu* befindet sich unter dem Schluß von *na* und dem Anfang des darauf folgenden Zeichens, das nach dem, was zu sehen ist, wohl *ša* gewesen ist. Vor *šu* ist alles weggebröckelt. b) Vor *ta*

- - - - - - - - - -
- - - - - - - - - -
- - - - - - - - - -
[- - - - - - - ich hab]e gesandt
- - - - - - - - - -
- - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - -
- - - - - - - zu *s[i]ch*
- - - - - - - -
- - - - - - - -
- - - - - - - - - -
[- - - - - - *mit*] ihnen
- - - - - - -
- - - - - - - - -
- - - - - - - - -
- - - - - - - - -
- - - - - - - - -
g[egen - - - - - - - -]
- - - - - - - - -
- - - - - - - die Gaz-Leute
[- - - - - Ia]pa-Addi
- - - - - - - - - - - -
[- - - - - - *Ina*]*m*ta
- - - - - - - - - -
[*es möge s]end[e]n - - - - - !*]
[*Denn*] *w[i]r* haben einen Rechtsstreit gemacht *un[ter uns.*]
[Alle]s, was [mi]r gehört, [*d*]*a*[*s*]
[*be*]*i* i[h]m ist, werde genommen z[u]m K[önig,] [Ägypten,
[u]nd es lebe der treue Diener dem König! Die Leute von
[di]e aus Ullaza hinausgekommen sind, [s]iehe, bei mir sind sie;
es ist aber kein
[Getr]eide da zur Nahrung für sie. Iapa-Addi hat nicht gestattet, daß meine Schiffe
[nac]h Iarimuta kommen, u[n]d sie nach Ṣumura senden

sind drei schräge Keile zu sehen, die nicht von einem *mu* herrühren können.

[l]a-a i-li-[ú aš-š]um i[ṣ]u elipp[ē al]u ar-wa-da [a]l-lu-ú
ia-aḳ-bu a[-*nu-ma* ᵢr]i-ib[-*addi l*]*a*[-*ḳ*]*a*-[*š*]*u k*[*i-na*-]na [m]uḫ[ḫi]-*i*[*a*]
Wahrscheinlich einige wenige Spuren _ _ _

106: B 344, WA 43, W 85.

ᵢri-ib-addi iḳ-bi a-[na béli-šu]
šarri rubî mâtāti[a] a-na šêpē [*béli-ia šarri rub*]*î*[b]
7-šu ù 7-ta-a-an am[-ku-ut]
a-mur alu gub-la àlki ki-i[t-ti *iš-tu*] da-ri-ti[c]
[b]e-li-ia ilu šamaš mâtāti[d] ù
[a-]mur a-na-ku gištabbu[e] ša šêpē bi
šarri béli-ia a-na-ku ù arad ki-it-ti-šu
a-nu-ma alu ṣu-mu-ur nu-gur-tum meš danniš
dannat muḫḫi-ši ù muḫḫi-ia dannat[f] at
ù a-nu-ma i-na-an-na ši-iḫ(!)-ta-at
alu ṣu-mu-ur a-di a-bu-li-ši
ša-ḫa-at-ši i-li-ú ù ṣa-bat-ši
la i-li-ú šá-ni-ṭú a-na mi-nim
ji-iš-tap-ru ᵢri-ib-addi ki-na-an-na-ma
tuppa pa a-na êkalli-ma íl-ga iš-tu a-ḫi-šu meš
muḫḫi alu ṣu-mu-ur a-mur a-na-ku
nu-kur-tum muḫḫi-ia 5 šanāti ù ki-na-an-na
i[š]-t[ap-]ru a-na béli-ia a-mur a-na-ku ú-u[l]
k[i]-m[a] ᵢia-pa-aḫ-addi ù ú-ul ki[g][-ma]
ᵢ[zi-i]m-ri-da gab-bi aḫē pa-*ṭ*[*a-ru*]
[muḫ]ḫi-ia nu-gur-tum muḫḫi alu ṣu-mu[-ur]
ù a-nu-ma i-na-an-na mi-it amêlu[h] ra[biṣ]u-ši
[ù] a-nu-ma a-na-ku i-na-an-na m[a]r-ṣ[a-k]u
ù i-ba-ša-ti i-na[*alu ṣu-mu-ur*]
[*ù* ga]b-bi amêlūti-ši e[n-*na-bi-tu*]
[*ù lu*]-wa-ši-ra be-l[i *amêlu rabiṣa*]
[*ù ṣâb*]ē it-ti-šu ki-m[a *ar-ḫi-iš*]

---

a) *Kúr.Ki.Zun.* b) Am Schluß der Zeile befindet sich ein senkrechter Keil. c) *da-ri-ti* gehört gewiß nicht zu Z. 3 (W). d) *Kúr. Kúr.Ki.Ḫal.* e) *Giš.Ner.Du.* f) Hier steht nicht bloß *Ga* (WA), sondern *Kal.Ga.* g) Hier steht ein *ki*, dessen Anfangskeil (ein wagerechter unten) gleich hinter seinem Kopf einen senkrechten schneidet. Dieser wird aber von etwas Gestrichenem herrühren. Auch *bi* Z. 20

kan[n] ich [n]icht wegen der Schiff[e vo]n Arwada. *Er* ha*t sogar* gesagt: „*S*[*iehe*, R]ib[-*Addi*] *un*[*ter diesen Ums*]*tänden* z[u] *m*[*i*]*r zu* [*ne*]*h*[*me*]*n* -“.

106: Rib-Addi an den König, Nr. 22.

Rib-Addi sprach z[u seinem Herrn], dem erhabenen König der Länder: Zu den Füßen [*meines Herrn, des erhaben*]*en* [*Königs*,] f[iel] ich 7 mal und 7 mal [nieder]. Siehe, Gubla ist [von] Ewigkeit [her] eine tr[eue] Stadt meines [H]errn, der Sonne der Länder, und [si]ehe, ich bin der Schemel der Füße des Königs, meines Herrn; (das) bin ich und sein treuer Diener. Siehe, gegen Ṣumur ist die Feindschaft sehr mächtig geworden, und gegen mich ist sie mächtig geworden. Und siehe, *bedrängt* ist jetzt Ṣumur bis zu seinem Stadttor. Es zu *bedrängen* haben sie vermocht; aber es zu erobern haben sie nicht vermocht. Ferner: „warum hat Rib-Addi unter solchen Umständen geschickt eine Tafel an den Hof und *mehr als* seine Brüder *gejammert* über Ṣumur?“ Siehe, gegen mich besteht die Feindschaft schon 5 Jahre, und deswegen [s]c[hr]ieb ich an meinen Herrn. Siehe, ich bin nic[ht] w[ie] Iapaḫ-Addi und nicht wie [Zi]mrida. Sämtliche Brüder [sind] *abtrünnig* [*geworden*] [geg]en mich, (und) Feindschaft ist gegen Ṣumu[r]. Und siehe, jetzt ist sein Vorsteher tot, [u]nd siehe, ich bin jetzt krank (od. habe es schwer). [U]nd ich war in [*Ṣumur*,] [*und* a]lle seine Leute [*sind*] *ent*[*flohen*.] [*So mög*]*e* m[ein] Herr senden [*einen Vorsteher*] [*und Kriege*]*r* mit ihm *rech*[*t schnell*,]

---

und 25 ist in seiner ersten Hälfte über einen solchen geschrieben. Vgl. noch S. 472 Anm. a. h) Auf *amêlu* folgen zwei parallele wagerechte Keile, die einen senkrechten kreuzen.

28 [*ù iṣ*-]ṣur-ši ù a-na-ku la *ú*- _ _
[*jí*]-na-mu-uš-mi bi-ri-šu ni ša _ _
ù ki-i i-ḳa-bu šarru a-na mi-nim iš-tap-r[u]
1 ri-ib-addi tuppa[pa] a-na ma-ḫar be-li-š[u]
muḫḫi[a] lu-um-ni ša pa-na-nu-um *i*[b]-ni-p[u-*šu*]
ù a-nu-ma i-na-an-na la i-ni-pu-[*uš*]
ki-šu-ma i-na-an-na a-na ia-a-ši
šá-ni-tú li-it-ri-iṣ a-na pa-ni be-l[i-ia]
ù lu-wa-ši-ra 1 ia-an-ḫa-ma
i-na amêlu rabiṣi-ši 1 ia-an-ḫa-ma
mu-ṣa-li-íl šarri be-li-ia i-ši-mi
iš-tu šîru pî amêlūtum[tum] amêlu im[e]-ku šu-tú
ù gab-bi amêlūti i-ra-ḫa-mu-šu
šá-ni-tú li-it-(!)iṣ a-na be bêli[d]-ia
ù lu-wa-ši-ra 20 ta-pal ša damḳu[ku]
sisî a-na ardi-šu ma-du amêlūtu
it-ti-ia aš-šum-ma a-la-ki-ia
a-na nu-kur-ti[meš] šarri béli-ia šá-ni-tú
gab-bi alāni[e]-ia ša i-ḳa-bi a-na pa-ni béli-ia
i-di be-li šum-ma ta-ru i-na ûmi[kan]
pa-ta-ar ṣâbē Ki.Kal[f].Kib be-li[-i]a
na-ak-ru gab-bu

107: B 346, WA 41, W 80.

[1]ri-ib-addi [i]ḳ-b[i]
a-na bêli[li] šàr mâtāti[g]
šarri rabî šàr ta-am-ḫa-ra
iltu bêlit ša alu gub-la
ti-di-en dunna[h] a-na šarri
bêli-ia a-na šêpē bêli-ia
ilu šamši-ia 7(!)-šu 7(!)-ta-an

---

a) Das erste Zeichen der Zeile scheint entschieden zunächst ein *ka* zu sein, das über etwas anderes geschrieben ist: ein senkrechter Keil ist vom ersten wagerechten des vermeintlichen *ka* kurz nach dessen Anfang weggedrückt, und ganz vorn ist ein schräger Keil so von demselben wagerechten gedrückt, daß er wirklich getilgt zu sein scheint. Nun ist aber etwa zu beachten, daß der Anfang eines sicheren *muḫ* sogar an zwei Stellen (Z. 16 f.) über einen bis zwei senkrechte Keile (Z. 17 ist nur einer zu sehen, Z. 16 aber zwei) geschrieben ist, und außerdem gibt

28 [*daß er*] es [sc]hütze, und ich nicht _ _ _ _ !
[*Es*] weicht *sein* . . . . . .
30 Und wenn der König sagt: „Warum hat
Rib-Addi geschickt eine Tafel vor sein[en] Herrn?“,
(so antworte ich:) wegen des Bösen, das früher gescheh[en ist.]
Denn siehe, jetzt wird (od. werde) nicht
so etwas jetzt mir zugefügt.
35 Ferner: es möge [meinem] He[rrn] recht erscheinen,
daß er sende Ianḫamu
als seinen (Ṣumurs) Vorsteher, Ianḫamu,
den . . . . . des Königs, meines Herrn. Ich höre
aus dem Mund der Leute, (daß) er ein weiser Mann ist
40 und alle Leute ihn lieben.
Ferner: es möge meinem Herrn re(ch)t erscheinen,
daß er sende 20 *Paar* von vortrefflichen
Pferde(n) zu seinem Diener — in großer Zahl sind Leute
bei mir —, damit ich ziehen kann
45 gegen die Feinde des Königs, meines Herrn! Ferner:
alle meine Städte, von denen ich vor dem König, meinem
Herrn, sprach,
es wisse mein Herr, daß sie nicht zurückgekehrt sind. An
da die . . . . . -Leute meines Herrn abfielen, [dem Tage,
sind alle feind geworden.

107: Rib-Addi an den König, Nr. 23.

Rib-Addi [sp]ra[ch]
zu dem Herrn, dem König der Länder,
dem großen König, dem König des Kampfes:
Baʿalat von Gubla
5 gebe Macht dem König,
meinem Herrn! Zu den Füßen meines Herrn,
meiner Sonne, fiel ich 7 mal, 7 mal

---

an unserer Stelle *muḫ* (so auch W) gleich einen Sinn, was *ka* nicht tut. **b**) *i*, über etwas anderes geschrieben, wird das Wahrscheinlichste sein. **c**) *amêlu im* über etwas anderes geschrieben. **d**) *be En* eher *be-eli* zu lesen? Vielleicht liegt ein Schreibfehler vor. **e**) *Er.Ki.Zun.* **f**) *Ki.Kal* ist über etwas anderes geschrieben. **g**) *Kúr.Kúr.Ki.Meš.* **h**) *Ga.Kal.*

am-ku-ut a-mur a-na-ku
arad ki-ti šarri^{ri} ilu šamši
ù pu-ia a-wa-te^{meš} aḳ-bu
a-na šarri^{ri} ki-ta-ma ji-eš-me
šarru^{ru} bêli^{li} a-wa-te^{meš}
arad ki-ti-šu ù
ji-zi-iz ^{I}aḫ(!)-ri-bi-[t]a
i-na ^{alu}ṣu-mu-ra
ù li-ki ^{I}ḫa-ib[a]
a-na mu-ḫi-ka ù
da-gal-šu(!) ù
li-ma-ad a-wa[-te-*šu*]
ù šum[-m]a da-mi[-iḳ]
i-na pa-ni-ka ù
š[u]-ku-un i-na
amêlu rabiṣi ši-mi-rum i-n[a]
pa-ni amêlûtu ḫa-za-nu-ti ša[rri]
ù ji-eš-me bêli a-wa[-te-i]a
a-nu-ma ^{I}a-zi-ru mâr
^{I}abdi-a-ši-ir-ta ḳa-du
aḫê-šu i-na ^{alu}du-ma-aš-ḳa
ù uš-ši-ra ṣâbê
bi-ta-ti ù ti-íl-ki-šu
ù ta-ap-šu-uḫ mât šarri
ù šum-ma ki-a-ma i-ba-šu
ù [l]a-a ti-zi-za
^{alu}ṣu-mu-ra ša-ni-tú
ji-eš-mi šarru^{ru} bêli^{li}
a-wa-te arad ki-ti-šu
ia-nu kaspē a-na na-da-ni
a-na sisî ga-mi-ir
gab-bu i-na napišti-nu ù
[i]d-na-ni 30 ta-pal
[s]isî ḳa-du iṣu narkabāti
[i]-ba-šu amêlûtu širma[b]

---

a) Hier kann etwas gefolgt sein, da unmittelbar nach *ib* ein kleines Stück der Oberfläche weggebröckelt ist. b) Autogr. Nr. 92, das hier steht, ist ohne Zweifel dasselbe Zeichen wie dasjenige, das sich 108, 15

nieder. Siehe, ich
bin ein treuer Diener des Königs, der Sonne,
und (was betrifft) meinen Mund, (meine) Worte, so habe ich
zum König Wahrheit gesprochen. Es höre
der König, mein Herr, die Worte
seines treuen Dieners! So
stehe denn Aḫribi[t]a
in Ṣumura!
Nimm aber Ḫaib[a]
zu dir, und
prüfe ihn, und
erfahre [*seine*] Wor[te]!
Und wenn es dir gu[t]
erscheint, so
setze an einen
Vorsteher einen Ring in
Gegenwart der Regenten des Kö[nigs]!
Und es höre mein Herr [mein]e Wor[te]!
Siehe, Aziru, ein Sohn
von Abdi-aširta, ist nebst
seinen Brüdern in Dumašḳa.
So sende Feld-
truppen, daß sie ihn nehmen,
und das Land des Königs ruhig werde!
Denn wenn es so bleibt,
dann hält nicht
Ṣumura Stand. Ferner:
es höre der König, mein Herr,
die Worte seines treuen Dieners!
Es ist kein Silber da zu geben
für Pferd(e). Dahin ist
alles für unser Leben. So
[g]ib mir denn 30 *Paar*
Pferd(e) nebst Wagen!
Širma-Leute sind [vor]handen,

---

zwischen *amêlūtu* und einem schrägen Keil, worauf *ši-ir-ma* folgt, befindet. Dieses *ši-ir-ma* ist wegen des vorhergehenden schrägen Keils kaum ein babylonisch-assyrisches Wort; vgl. hierüber BA 4 S. 285—288. Ist

n[*ar*]*ḳabta*[a] ia-nu-ma a-na ia-ši
ù ia-nu sisâ
45 a-n[a] ia-ši a-na a-la-ki a-na
a-na nunukurti šarri[b] ki-na-na-ma
[pa]l-[ḫ]a-ti ù ki-na-na la-a
al-ka-ti a-na alu ṣ[u-]mu-r[a]

108: B 345, WA 42, W 83.

1 ri-ib-addi iš-ta-par
a-na 1(!)bêli-šu šàr mâtāti[c]
šarri rabî šàr ta-am-ḫa-ra
iltubêlit ša alugub-la ti-di-en
5 dunna[d] a-na šarri[ri] bêli-ia
a-na šêpē bêli-ia ilušamši-ia
7-šu 7-ta-an am-ku-ut
ša-ni-tú da(!)-mi-iḳ(!) i-na pa-ni
šarri[ri] ša ki-ma[e] ilu*addi*[f]
10 ù ilušamši i-na ša-me i-ba-ši
ù ti-pu-šu-na mârē
1 abdi-a-ši-ir-ta ki-ma
libbibi-šu-nu la-ku sisē
šarri[ri] ù iṣunarkabāti ù
15 na-ad-nu amêlūtu. .[g] ⟍ ši-ir-ma
ù amêlūtuwi-i-ma a-na
a-na mâtusu-ri i-na lu-ḳi
i-na ûmē[h] ša-a ma-ni[i]
a-bi-eš ip-šu an-nu-ú

---

aber das richtig, so sollte das Zeichen an unserer Stelle natürlich nicht, wie oben geschehen, *širma* gelesen werden; ich kenne aber den entsprechenden babylonisch-assyrischen Wert nicht, kann auch nicht das Zeichen selbst mit Sicherheit bestimmen, obwohl ich geneigt bin, es für eine babylonische Gestalt des Zeichens für *parakku* (Br. 6870 ff.) zu halten; vgl. indes auch 14 Kol. 4, 6 Mitte nebst Anm.

a) Da steht ein *Mar*, wovon der untere der zwei ersten wagerechten Keile verwischt ist. Ein *Giš(Iṣ)* ist kaum vorhergegangen. **b**) Dies halte ich für das Wahrscheinlichste, wenn auch das Zeichen für *šarru* sonst auf der Tafel ein wenig anders aussieht. **c**) *Kúr. Kúr.Meš.Ki.* **d**) Das erste Zeichen der Zeile ist nicht *ur* (WA und W), sondern *Kal*, und das folgende, das in seiner ersten Hälfte etwas zerstört ist, scheint viel eher *ga* als *bi* (WA und W) gewesen zu sein. **e**) So auch W, und das wird, obwohl das Zeichen mit zwei parallelen

W[a]gen habe ich (aber) nicht,
[un]d Pferd(e) habe ich
nicht zum Ziehen gegen
gegen die Feinde des Königs. Unter solchen Umständen habe ich [Fu]r[ch]t, und unter solchen Umständen bin ich nicht gezogen nach Ṣ[u]mur[a].

108: Rib-Addi an den König, Nr. 24.

Rib-Addi schrieb
an seinen Herrn, den König der Länder,
den großen König, den König des Kampfes:
Baʿalat von Gubla gebe
dem König, meinem Herrn, Macht!
Zu den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Ferner: erscheint es gut
dem König, der wie *Addu*
und die Sonne am Himmel ist,
d[a]ß die Söhne Abdi-aširtas
tun nach
ihrem Herzen? Sie haben genommen Pferde
des Königs und Wagen, und
sie haben Širma-Leute
und *Offiziere* gegeben an
an das Land Suri als *Pfand*.
In wessen Tagen
ist diese Tat getan worden?

---

senkrechten Keilen schließt (vgl. WA), dennoch richtig sein; denn *zu* kann es nach der Gestalt, die *su* Z. 17 hat (WA ungenau), nicht sein. Der zweite von jenen Keilen wird wohl von etwas Gestrichenem herrühren. **f**) Auf *ḫi*, womit die Zeile nach WA schließen soll, folgen noch Spuren, welche auf die zweite Hälfte eines *im* hindeuten. Zwischen diesem *im* und dem auf *ki-ma* folgenden Zeichen, das, wenn auch etwas undeutlich, doch sicher *an* ist, sieht man aber einen undeutlichen wagerechten Keil, der nahe bei seinem Schluß von einem senkrechten gekreuzt wird; *bár* (Z. 1. 28) oder *ḳa* (Z. 20) ist es nicht gewesen; vielleicht ein zweites *an*. Es scheint nicht gestrichen zu sein. **g**) Autogr. Nr. 93. Vgl. Anm. zu 107, 42. **h**) *Ud. Kan. Meš.* **i**) Auf *ni* folgen noch zwei kleine parallele wagerechte Keile, wovon der untere ein wenig weiter links anfängt als der obere; darauf ist aber nichts gefolgt. Es scheint ein kleiner Druck oberhalb jener zwei Keile vorhanden zu sein.

i-na-na ju-ḳa-bu a-wa-tu
ša-ru-tu i-na pa-ni šarri^{ri}
ilu šamši a-na-ku arad ki-ti-ka
ù a-wa-ta ša-a i-di
ù ša-a eš-te-me aš-pu-r[u]
a-na šarri^{ri} bêli-ia mi-i[a-mi]
šu-nu kalbu ù ti-*z*[*i-zu*]
i-na pa-ni ṣâbē bi-t[a-ti]
šarri^{ri} ilu šamši aš-ta-par a[-na]
a-na a-bi-ka ù ji-[eš-me]
a-w[a-t]e-ia ù
ju[-wa-š*a*-]ra [ṣ]âbē
bi-t[a-t]i ú-ul la-ki [a]
[1]abdi-a-ši-ir-ta a-na [b]
ša-ni-tú [c] šum-ma amêlūtu
ḫa-za-nu-tum la-a na-a[d-nu]
pa-ni-šu-nu a-na mu-ḫi-š[u-*nu*]
ù ki-na-na da-an [d]
šu-nu ù amêlūt mi-lim [e]
tu-ba-lu-na ḫi-ši-iḫ-t[a]
ki-na-na la-a pal-ḫ[u]
amêlu rabâ i-nu-ma la-ku si[sî]
ù d*u*nn*u* i-na pa-ni-šu-nu
i-nu-ma ni-di ù d*a*nn*u* ù
ni-iḳ a-na šarri d*u*nn*a*-me
al-lu-ú la-a ti-li-ú-na
i-nu-ma uš-ši-ir-ti 2 amêlu
mâr ši-ip-ri a-na alu ṣu-mu-ra
ù ú-ka-li amêlim^{lim}
an-nu-ú a-na šu-te-ir
a-wa-ti a-na šarri^{ri} ša-ni-tú
a-na mi-ni ti-eš-mu-na
amêlūtu ša-nu-tu mu-ša
tu-ba-lu-na ù mu-ša

---

a) Hier kann ein wenig gefolgt sein; vgl. aber 117, 27. b) Nach *a-na* sieht man unten in der Zeile den Kopf eines wagerechten Keils und ein wenig oberhalb von dessen Schluß vielleicht einen kleinen Kopf eines senkrechten. c) *tú* ist unvollendet geblieben, indem der senkrechte Keil fehlt; vgl. WA. d) Unmittelbar nach *da-an* ist in

Jetzt werden feindliche Worte
gesprochen vor dem König,
der Sonne. Ich bin dein treuer Diener,
und was ich weiß
und gehört habe, das habe ich geschrieben
an den König, meinen Herrn. Wa[s]
sind sie, die Hund(e), daß sie *Stand ha[lten sollten]*
gegenüber den Fe[ld]truppen
des Königs, der Sonne? Ich schrieb a[n]
an deinen Vater, und er h[örte auf]
meine Wo[rt]e und
s[and]te Fe[ld]-
t[ru]ppen, (als) nicht genommen *war*
Abdi-aširta zu _ _ .
Ferner: wenn die
Regenten nicht gericht[et h*ätt*en]
ihr Antlitz auf *s[ie]*,
ja dann _ _ _ _
sie und die . . . . . -Leute [e] _
haben fortgebracht, was [*sie*] bedürfe[n].
Unter solchen Umständen haben sie nicht Furch[t vor]
dem Großen. Nachdem sie genommen haben Pf[erd(e)],
dann *(geht) M*acht ihnen voran.
Nachdem wir erfahren haben, *daß sie mächtig geworden sind*, so
haben wir dem König *die M*acht *gem(eldet)*.
Vermag*st du sogar* nichts?
Nachdem ich gesandt habe 2
Boten nach Ṣumura,
so habe ich diesen
Mann zurückgehalten, um zurückzuschicken
Bescheid dem König. Ferner:
w*ie* (warum?) haben (es) gehört
andere Leute? Bei Nacht
überbringen und bei Nacht

---

der Mitte der Zeile der Kopf eines wagerechten Keils und ein klein wenig rechts oberhalb desselben wahrscheinlich ein kurzer schräger Strich zu sehen. Dieses Zeichen ist nun nicht *nu* und auch nicht *mu* gewesen; etwa *kur (paṭ)*? **e)** Hier ist vielleicht nichts gefolgt.

tu-te-ru-na amêlūtu
mâr ši-ip-ri ša-a šarri^{ri}
iš-tu pa-ni kalbi šum-ma
libbi^{bi} šarri^{ri} ilu šamši i-na
ûmē^{a} t[u]-ul-ku-na
ša-ni-tú [*ú*]-*u*[*l* i]a-aš-ku-un
lum-ni[_ i]-na libbi^{bi}-k[a]^{b}-ka
ù pa-^{c} _ _ *la*^{d} amêlu an^{e} _
al-ku amêlūtu Gaz.Meš
iš-tu alu ṣu-mu-r[a]
a-na ṣa-b[a]-ti-*šu*^{f}
ù la-a na-ad-na-ti-šu ù ji-e[š-me]
[ša]rru^{ru} a-wa-te ardi-šu ù uš-ši-ra-ni(!)
[*z*]o amêlūt mâtu mi-lu-ḫa 20 amêlūt mâtu mi-iṣ-ri
a-na na-ṣa-ar ali a-na šar[ri^{r}]i
ilu šamši bêli-ia(!) *a*[*ra*]*d* ki-ti-ka (!)

109: B 1629, WA 52, W 101.

[^{i}r]i-ib-addi [iḳ-bi] a-na bêli-šu
šàr mâtāti šarri [rabî] iltu bêlit ša alu gub-la
ti-di-en dunna a-na šarri bêli-ia
a-na šêpē bêli-ia ilu šamši-ia 7-šu
[7]-ta-an am-ku-ut pa-na-nu
[šà]r mâtu mi-ta-na nu nukurtu a-na a-bu-ti-ka
ù la-a [j]i-na-mu-šu-n[a]
[a-]bu-tu-ka iš-tu a-[b]u-[tu^{g}-ia]
[ù] an-nu-ú ^{h}mârē a[bd]i-a-ši-ir-ta
[ard]i kalbi *l*[*a-ku*] alāni šarri^{ri} ù
[al]āni^{i} ḫ[a-z]a^{k}-ni-šu ki-ma libbi^{bi}-šu-nu
[*alu*]*a*[*r-da-*]^{l}ta a-na ša-šu-nu

---

a) *Ud.Kan.Meš.* **b**) Etwas anderes kaum möglich. **c**) Nach *pa* ist wahrscheinlich oben in der Zeile der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen. **d**) Die Mitte des angenommenen *la* ist zerstört. Davor ist der untere Teil eines senkrechten Keils und davor (also unten in der Zeile) ein schräger Keil zu sehen. Das ganze also etwa *ù* statt . *la*. **e**) Nach *an* sind Spuren zu sehen; für *nu-ú* ist aber nicht Platz genug. **f**) Was hier steht, ist nicht *alu* (W), sondern höchstwahrscheinlich entweder *šu* oder *na*. Für ersteres hatte ich mich BA 4 S. 307 (Z. 5) entschieden. Bei meiner Besichtigung des Originals im Jahre 1900 meinte ich aber (vgl. ebenda S. 414 Z. 33 f.), daß *na* doch wohl wahrscheinlicher

bringen die Boten
des Königs (Kunde) zurück
wegen des Hundes. Wenn
das Herz des Königs, der Sonne, (so) ist, dann werden s[ie] in
(einigen) Tagen genommen [we]rden.
Ferner: *n*[*i*]*c*[*ht*] lege [e]r
Bos*h*[*eit* i]n de[i]n dein Herz!
Und _ _ _ _ _ Mann _ _,
gekommen sind Gaz-Leute
von Ṣumur[a],
um *ihn (uns?)* zu erf[a]ssen;
aber ich habe ihn nicht hingegeben. So hö[re]
der König auf die Worte seines Dieners und sende mir
[*z*]o Leute von Miluḫa (und) 20 Leute von Ägypten,
um zu schützen die Stadt für den Kön[i]g,
die Sonne, meinen Herrn. *(Ich bin)* dein treuer *D*[*ien*]*er.*

109: Rib-Addi an den König, Nr. 25.

[R]ib-Addi [sprach] zu seinem Herrn,
dem König der Länder, dem [großen] König: Baʿalat von Gubla
gebe dem König, meinem Herrn, Macht!
Zu den Füßen meines Herrn, meiner Sonne, fiel ich 7 mal,
7 mal nieder. Früher
war [der Kön]ig von Mitana feind deinen Vätern,
[u]nd nicht wichen
deine [V]äter von [mei]n[en] V[ä]te[rn].
[Ab]e[r] siehe, die Söhne A[bd]i-aširtas, [Königs und]
des Knechtes, des Hundes, *h*[*aben genommen*] die Städte des
die Städte seines R[e]genten nach ihrem Herzen.
A[*rda*]ta [*nahmen*]

---

sei (*šu* ist sonst auf der Tafel breiter geschrieben), und zu demselben Ergebnis kam ich bei der Besichtigung im Sommer 1904. Aber die folgende Zeile spricht doch wohl für *šu*. **g**) Nach geringen Spuren wahrscheinlich so und nicht etwa *ti*. Vom folgenden *ia* ist der Anfang des untersten wagerechten Keils erhalten. **h**) Hier kann der männliche Personendeterminativ gestanden haben. **i**) *Kî.Meš* erhalten. Davor passender Raum für *Er*. **k**) Die Ergänzung *ḫa-za* wird die wahrscheinlichste sein. **l**) Für eine Ergänzung ^{alu}*ši-ga* statt ^{alu}*ar-da* ist der Raum zu groß.

[*ji-íl-ti-ku*]šu-nu ù ḳa-la-ta
[*a-na ip-ši-š*]*u*-nu i-nu-ma ti-eš-me
[*alu ul-l*]*a*-za la-ku à-na-ku aḳ-bu
[_ û]mē[a] ji-iš-mu šarru[ru]
[_ û]mē[a] ji-íl-ti-ku šu-nu
[*ù šum*][b]-ma mu-ša ji-iš-mu ù
[mu-š]a ji-íl-ti-ku šu-nu ki-na-[na]
[*ka-w*]*i*[c] a-na-ku i-na libbi[bi]-ia la-k[u]
[_ *g*]*a*[d] amêlūtu ḫa-za-ni-ka ù *a*[*mêlūtu*[e] *širma*]
[iṣu]na]rkabāti-ka ù amêlūtu wi-e[-*ma la-k*]*u*
[*ù*[f]] ḳa-la-ta ki-na-na ka-*w*[*i i-na*]
[*libb*]*i*[g] bi-šu-nu ù ar-na a[r-*na-ma*]
[t]u-ba-ú(!)-na ù an-nu-ú *n*[*u*[h] *Kur*]
it-ti-ia ù ṣa-ab-tu _ _
ù ra-ak-šu-nu i-na bî[t _ _]
šu-nu ù ša-ak-nu ip[-ti-ra]
be-ri-nu 50 kaspē ù _ _
[*a-mu*]*r* l[a]-k[i]-t[i] iš-tu e _ _
_ _ _ Mehrere Spuren _ _ _ _

Auf dem unteren Rand sind Spuren von wahrscheinlich 2 (keinenfalls mehr) Zeilen zu sehen.

34 _ _ _ *ú* _ _ _ _ _ _ _
[*šu*]-nu ti-la-ku-[*n*]*a*[i] ù _ _ _
[š]u-nu ša[k]-ra-ku-ma(!) ù _ _
i-di [ri]a-an-ḫa-mu amêl*a*[l] _ _
šarru[ru] ša-ak-nu-šu i-na _
\ tu-uḫ-nu ù amêlu[m] wi-a ti-*d*[*i*[n]-*nu*]
i-na mâtu *ṣu*[o]-[b]a-ri i-na lu-ḳi
a-na a-ka-li-šu-nu a-mur

---

a) Nur *Kan.Meš* erhalten. **b**) Vor dem obersten wagerechten Keil des *ma* ist ein schräger Strich zu sehen, der von einem *šum* herrühren kann. **c**) Erhalten ist ein wagerechter Keil, über dessen Anfang die rechte Spitze eines senkrechten Keilkopfs zu sehen ist. Vergleicht man nun Z. 23, wo das auf *ka* folgende Zeichen wie ein *wi*, *ut* oder dgl. anfängt, so werden meine Ergänzungen an beiden Stellen wahrscheinlich. **d**) Zu sehen sind zwei kurze parallele wagerechte Keile, welche ich früher für den Schluß von *bi* halten wollte; sie deuten aber wohl eher auf den Schluß eines *ga* hin. **e**) Ist die Ergänzung von *amêlūtu* richtig (was nach *ù* zu sehen ist, kann sehr gut der Anfang eines *amêlu* sein), so kann, wenn überhaupt etwas, nur ganz wenig gefolgt sein. Nach 107, 42 f. habe ich vermutet, es sei das Ideogramm

sie an sich, und du hieltest dich zurück
[*gegenüber ih*]*rer* [*Tat*], als du *(sie)* hörtest.
[*Ull*]*aza* haben sie genommen. Ich sprach (dann):
[„*In (einigen)* Ta]g*en* hört*e (es)* der König;
[*in (einigen)* Ta]g*en* nahmen sie.
[*Auch we*]*nn* er (es) *in einer* Nacht gehört h*ätte*, so
h*ätte*n sie [*in einer* Nach]t genommen." Unter solchen Umständen
[*brennt*] *es* in meinem Herzen. Sie haben ge[nom]m[en]
_ _ _ deiner Regenten, und *d*[*ie Širma-Leute*]
deiner [W]agen und die *Offizi*[*ere haben*] *sie* [*genomme*]*n*,
[*u*]*nd* du hast dich zurückgehalten. Unter solchen Umständen
ihrem [*Her*]*zen*. Und Frevel, *Fr*[*evel*] [*brennt* [*es in*]
[st]reben sie nach, und siehe, *fe*[*ind sind sie*]
gegen mich, und sie haben genommen _ _ _
[u]nd . . . . . im Haus[e _ _ _]
sie, und sie haben gesetzt Lös[egeld]
zwischen uns, (nämlich) 50 *(Minen)* Silber und _ _ _ _ .
[*Sieh*]*e*, i[c]h hab[e] g[e]nom[me]n aus _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*s*]*ie geh*[*e*]*n* u[n]d _ _ _
[s]ie . . . . . und _ _
es kennt Ianḫamu de*n* Mann, [*den* _ _]
der König. *Sie* ha*ben* ihn gesetzt in _ _
(tuḫnu), und einen Offizier ha[ben sie] gege[ben]
im Lande *S*u[b]ari als *Pfand*,
daß sie zu essen haben. Siehe,

---

gefolgt, welches sich dort und 108, 15 befindet. **f**) Ein *lu* zu sehen. **g**) Vor *bi* ist ein senkrechter Keil zu sehen; *libbu*, das man nach Z. 20 hier erwartet (so auch W), ist indes dort nicht ganz so breit wie der Raum hier. **h**) Unmittelbar nach *an-nu-ú* ist der Rest eines (WA bietet irrig zwei parallele) wagerechten Keils zu sehen, welcher von einem schrägen durchschnitten zu sein scheint, wonach *nu* möglich ist. **i**) Wohl das Wahrscheinlichste; kaum *šu* und gewiß nicht *ma*. **k**) Etwa nicht mit dem Folgenden zu verbinden? **l**) Unmittelbar nach *amêlu* scheinen zwei dünne Köpfe von parallelen wagerechten Keilen vorhanden zu sein. **m**) Zwischen *amêlu* und *wi* ist etwas getilgt. **n**) Nach dem erhaltenen Anfang des auf *ti* folgenden Zeichens ist es kaum *na* (W mit Fragezeichen) und noch weniger *šu* gewesen, kann aber *di, ud, wa* oder *ṣab* gewesen sein. Nach *na-ad-nu* 108, 15 und 100, 20 ist obige Ergänzung ziemlich wahrscheinlich. **o**) Oder *zu*.

a-na-ku arad ki-ti a-na šarri^{ri} [ù]
ia-nu ki-ma ia-ti-ia arda a-na
šarri^{ri} pa-na-nu da-ga-li-ma
[a]mêl^{a} ^{mâtu}mi-iṣ-ri ù en-ab-tu
[ša]rrāni^{a} ^{mâtu}ki-na-a[ḫ]-ni iš-tu pa-n[i-šu]
[ù] an-nu-ú mârē ^{1}abdi-a-ši-i[r-ta]
[*ti*-]da(!)-lu-na amêlūt ^{mâtu}mi-iṣ-ri[ù]
[*iṣu*]^{b}*kakkē* da-mi ik-mu-tu a[-*na ia*]-ši
[*la-a*]iš-mu-ḫum a-na bêli-ia ù
_ _ *na*[*pi*]*š*[*ti*^{c}-i]a ka-li ilāni-nu
[*ù*^{d} *iltu bêlit š*]*a* ^{alu}gub-la^{ki}
[t]i-la-*k*[*i šu-t*]*ú* amêla ša-a ju-ba-ú
[l]um-na a-n[a *b*]*ê*[*li*^{e}-*š*]*u* šum-ma du-na du-na-ma
[ú]-ba-ú a-na-ku [a-n]a bêli-ia
ša-ni-tú la-a i-li-[ú š]u-ri-ib
amêla-ka an-nu-ú a-na ^{alu}ṣ[u-m]u-r[a]
ka-li alāni-ia ^{nu}nukurtu a-na [i]a[-ši]
it-ti mârē ^{1}abdi-a-ši-ir-ta
ki-na-na da-nu ù ^{amêlūtu}
[ḫ]a-za-nu-tu ú-u[l] tar-ṣa it-ti-ia
[*i*-n]u-ma ^{1}ḫa[-*ia*^{f} *ù* ^{1}a]-ma-an-ap-[pa]
[a]-zi iš-t[u ^{alu}ṣu]-mu-ra
[ḳ]a-du er[îš^{g} *ù* _]Meš-šu
[*a-na alugub-l*]*a*
66 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *t*]*i*-iḳ-*t*[*a-bu*]
[_ _ _ *arad*] k[i-*it-ti-ka* a]-na-ku

110: B 1666, WA 64a. e. b. c, W 107.

[a-na šarri bêli-i]a [il]u[šamši-ia]
[*ki-bí-ma*]um-ma ^{1}ri[-ib-addi]
[ardu-ka ^{iltu}bêlit] ša-a ^{alu}[gub-la]
[ti-di-en du]nna a-na ša[rri bêli-ia]

---

a) Wenn man den Anfang von Z. 44 vergleicht, wahrscheinlich so. **b**) Der Raum vor *Ku* scheint ein wenig zu groß zu sein für *Giš (Iṣ)*, ist aber zu klein für *ù*. **c**) *Zi* nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. **d**) Nach dem Erhaltenen wohl das Wahrscheinlichste.

ich bin ein treuer Diener dem König, u[nd]
es ist kein Diener wie ich dem
König. Früher (war es so:) beim Anblick
eines Mannes von Ägypten flohen
die Könige von Kina[ḫ]ni vor [ihm].
[Abe]r siehe, die Söhne Abdi-aši[rtas]
[*ver*]*scheuchen* die Leute von Ägypten, [und]
blutige *Waffen* haben *m*[*i*]*r* gedroht.
[*Nicht mögen*] sie meinem Herrn . . . . . ! Und
_ _ _ m[ei]n *Le*[*b*]*e*[*n*]. Alle unsere Götter
[*un*]*d* [*Baʿalat vo*]*n* Gubla
[*n*]*ehme*[*n jene*]*n* Mann, der nachstrebt
Bösem fü[r] *s*[*eine*]*n* [*H*]*e*[*r*]*r*[*n*]! *Denn* Macht, Macht
[ers]trebe ich [fü]r meinen Herrn.
Ferner: nicht habe ich [hin]einbringen kö[nn]en
diesen deinen Mann in Ṣ[um]ur[a].
Alle meine Städte sind mi[r] feind
zusammen mit den Söhnen Abdi-aširtas.
Auf diese Weise sind sie mächtig geworden, und die
[R]egenten halten es n[i]ch[t] mit mir.
[*Nach*]*dem* Ḫa[*ia und* A]manap[pa]
[ausge]zogen sind au[s Ṣu]mura
[n]ebst Kupfe[r *und*] seinen . . . . . .
[*nach Gubl*]*a*
66 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *s*]*pra*[*chen*]
[_ _ _ *dein*] *t*[*reuer Diener bin* i]ch.

110: Rib-Addi an den König, Nr. 26.

[Zu dem König, me]i[ne]m [Herrn, meiner Sonne,]
[*hat gesprochen*] also Ri[b-Addi,]
[dein Diener: Baʿalat] von [Gubla]
[gebe Ma]cht dem Kö[nig, meinem Herrn,]

Für die folgende Ergänzung, die jedoch den Raum kaum ganz ausfüllt, vgl. 74, 56f. **e**) Nach dem Erhaltenen wohl die wahrscheinlichste Ergänzung. **f**) So (vgl. 112, 42. 48) bezw. *ja* (vgl. 101, 2. 19) möchte ich eher ergänzen als *ib* (W). **g**) Nach *du* ist Autogr. Nr. 94 zu sehen.

[ilu šamši-ia a-]na šêpē (!) ia
[ilu šamši-ia 7-]šu 7-ta-an a[m-ḳut]
_ _ _ _ _ ta [*a*[a] _ _]
[*mârē* I *abdi-a-ši*-]ir[b]-ta [*ki-ma*]
[*libbibi-šu-nu ti-pu*][c]-šu-na _ _
[_ _ _ _ *gab-b*]*i*[d]-šu _ _
[_ _ _ _ _ *k*]*i*-a-[*ma* _]
_ _ _ _ _ _ Spur _ _

Wahrscheinlich 7 Zeilen ganz weggebröckelt.

_ _ _ _ _ _ _ Spur _ _
[_ _ _ _ _ _ *Me*]*š k*[*i* _]
_ _ _ _ _ _ šu _
[_ _ _ _ _ _ k]i-nu [*a-na*]
[_ _ _ _ _ _ *k*]*al*-šu
_ _ _ _ _ _ ia
[_ _ _ _ _ _ *Ka*]*l. Ga*[e]

Am Schluß der Vorderseite und auf dem unteren Rand sind etwa 5 (wovon wohl nur 1 auf dem Rand) und am Anfang der

Rückseite

wohl 2 Zeilen weggebröckelt.

_ _ _ _ _ I a-[*zi-ru*]
_ _ _ _ na da *ša*[*rru*]
[_ _ *i*-r]a-a-mu-šu-*n*[*u*[f]]
[_ _ _ š]u-nu i-na ša _
[_ _ e]-pu-šu ša-ak-n[u]
[_ _ _ š]u-nu i-na ir-zi-t[i]
_ _ _ _ i-na la a wa-zu
[_ _ _ _ _ _ *n*]*a* ḳaḳḳ[adi[g]-š]u-nu
[_ _ *i*-r]a-am-šu-*n*[*u* _ _]
_ _ _ i-na ir-zi[-ti]
_ _ _ _ _ I a-zi-r[u]
[_ _ _ _ *ù*[h]] la a _
_ _ _ _ _ šu-um _
[_ _ _ _ *n*]*i* ši I_ _
[iṣu]elip *a*[*mêlūt mi-*]lim *l*[*a*]
[*tu*]-ṣa-*n*[*a* i]-na mâtu di-*n*[*a* _]

---

a) Hier sind oben in der Zeile die Köpfe von zwei parallelen senkrechten Keilen zu sehen. **b**) Oder *ni*. **c**) Vor *šu* ist der Schluß eines wagerechten Keils zu sehen. **d**) Wahrscheinlich so; nicht

[meiner Sonne! Z]u den Füßen meines (Herrn,)
[meiner Sonne, fiel] ic[h 7]mal, 7mal [nieder.]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*die Söhne Abdi-aš*]*irtas* [*nach*]
[*ihrem Herzen tu*]*n sie* _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ *s*]*o* _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
Wahrscheinlich 7 Zeilen ganz weggebröckelt.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ *mä*]*chtig*

_ _ _ _ _ _ *A*[*ziru*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ *sie* l]ie*ben si*[*e*]
[_ _ _ s]ie in _ _
[_ _ t]at*en*, haben gele[gt]
[_ _ _ s]ie in der Erd[e]
_ _ _ _ in nicht . . . . . .
_ _ _ _ _ _ _ _ ihr Hau[pt]
[_ _ lie]b*t si*[*e* _ _]
_ _ _ in der Erd[e]
_ _ _ _ _ Azir[u]
_ _ _ _ *u*[*n*]*d* nicht _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Schiff(e) [der . . .] . . . -*L*[*eute*] *nich*[*t*]
[*aus*]*zie*[*h*]*e*[*n* i]*m* Lande Di*n*[*a* _]

[*M*]*eš*. [a]Vom vorhergehenden Zeichen sieht man oben in der Zeile den Kopf eines senkrechten Keils. **e**) Da ein wenig gefolgt sein kann, ist *ta* statt *ga* möglich. **f**) Wenig wahrscheinlich, wenn man dieses Zeichen an anderen Stellen der Tafel vergleicht. **g**) Zwischen *Sag* und [*š*]*u* passender Raum für *Du*. **h**) Nach dem erhaltenen Schluß und vorhergehenden Spuren wahrscheinlich.

[a-na] mi-ni la ia-di-n[u]
[*mi-i*]*m*-mi šarru ša t[u _ _]
[iṣu el]ippē amêlūt mi-l[im _ _]
[amêlūt]^{u} ḫa-za-nu-tu [*ù*^{a} _ _]
[*ti-da*]^{b}-[l]u-na a-na _ _ _
_ _ ^{c} ji-d[a- _ _ _]
_ _ a-n[a _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ *bit* _ _ _

Es scheinen einige Spuren einer folgenden Zeile vorhanden zu sein. Sie wird die letzte der Rückseite gewesen sein. Der obere Rand, wo kaum Raum für mehr als 1 Zeile war, und der linke Rand sind weggebrochen.

111: B 1631, WA 68, W 113.

[a-na šarr]i^{r}[^{i} bêli-ia *ilu šamši-ia*]
[ki -]b[í -ma]
[um-ma ^{1}r]i-[ib-addi ardu-ka-ma]
[a-na šêpē bêli-ia *ilu šamši-ia*]
[7]-[š]u 7[-ta-an am-ku-ut]
a[-n]u-ma [i]š-[*ta-pa-ra*]
[a-na ê]ka[l]l[i a]-na am[êl]ū[ti]
[ma]-ṣa-a[r]-t[i j]a _
_ _ _ _ _ _
[uš-]ši-ra-an-[ni-*ma*]
_ _ *s*[*i*]*s*[*ē* _ _]

Am Schluß der Vorderseite und auf dem unteren Rand wahrscheinlich 3 Zeilen weggebrochen.

na-ṣa[-*ri* _ _ _ _]
a-na-ku ú-[*m*]*a-a*[*l* _ _]
\ ba-lu [a]-na ^{nu}[*nukurti* šum-ma šatta]
a[n-]ni-ta ia-n[u ṣâbē]
b[i-]ta-ti ù [en-ni-ip-šu]
[k]a-li mâtāti a-na [amêlūtu]
[Ga]z.Meš a-[m]ur amêlūt *m*[*i-lim*]
i[*r-*]bu i-na ^{alu}ak-^{d}[*ka*]
[*aš-*]*š*[*um*] ba-li _ _
[*ḳ*]*i-š*[*i-*]*i*[*ḳ-*]ti šar[r]i _
_ _ a-na *m*[*i-n*]*i* _

War[um] hat nicht gegebe[n]
[*irgend*] *etwas* der König _ _ _ _ _
[die Sch]iffe der . . . . . -Leute _ _
die Regenten *u*[*nd* _ _]
[*versch*]*e*[*u*]*chen* zu _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ z[u _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ *Haus* _ _ _

III: Rib-Addi an den König, Nr. 27.

[Zu dem Köni]g, [meinem Herrn, *meiner Sonne*,]
[hat ge]sp[rochen]
[also R]i[b-Addi, dein Diener:]
[Zu den Füßen meines Herrn, *meiner Sonne*,]
[fiel ich 7]m[a]l, 7 [mal nieder.]
S[i]ehe, *i*[*c*]*h ha*[*be geschrieben*]
[an de]n H[o]f [n]ach [Be]sat[z]ung[s-]
Le[ut]e[n _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _
[S]ende m[ir]
_ _ *P*[*f*]*er*[*de* _ _]

schütz[en _ _ _ _]
ich _ _ _ _ _
(b a lu) [z]u*r Fei*[*ndschaft.* Wenn in] d[i]esem
[Jahr] Feld[truppen] nicht
da sind, dann [schließen sich]
[a]lle Länder de[n G a]z-
[Leuten] an. Si[e]he, die . . . . . -Leute
[*sind ein*]*gezogen* in Ak[*ka*],
[*we*]*i*[*l*] nicht _ _ _
[*B*]*e*[*d*]*a*[*r*]*f des* Königs _
_ _ _ *W*[*a*]*rum* _ _

a) Anfang *(ši)* erhalten. **b**) Dem *lu* ist gewiß nicht *ga* vorhergegangen. Für *ti-da-ga* wäre ohnedies kaum Platz. **c**) Vor *ji* ist die letzte Hälfte eines *a* (bezw. *za*) zu sehen. **d**) Nach *ak* ist oben in der Zeile der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen.

_ _ b[u _ _ _]
[*pa-n*]*i* ša[rr]i *ù* _ _
_ _ _ _ _ _ Spur _ _

Z. 28 ist wahrscheinlich die letzte Zeile der Rückseite und auf dem oberen Rand, der weggebröckelt ist, Platz für 1—2 Zeilen gewesen.

112: B 1664, WA 57, W 74.

[1]ri-ib-[addi *iš-ta-par*]
[a]-na bêli^{li}-[š]u š[àr mâtāti]
[š]arri rabî ^{iltu}bêlit sa [^{alu}gub-la]
[t]i-di-en dunna a-na [šarri]
[bê]li-ia a-na šêpē bêli[-ia]
[ilu]šamši-ia 7-šu 7-ta-an
[a]m-ku-ut a-na mi-ni ji-eš-ta-pa-ru
[š]arru^{ru} bêli^{li} a-na ia-ši
ú-ṣur-mi lu-ú na-ṣir-ta
iš-tu ma-an-ni i-na-ṣa-ru-na
iš-tu na-ak-ri-ia
ù iš-tu amêlūt ḫu-ub-ši-ia
mi-nu ji-na-zi-ra-an-ni
šum-ma šarru ji(!)-na-zi-ru
arda-šu [ù *ba-al-ta-*]ti
[ù šum-m]a [šar]ru^{ru} la-a
[ji-n]a-ṣa-ru-ni mi-nu
ji-na-zi-ru-ni šum-ma
šarru^{ru} ju-wa-ši-ru-na amêlūt
^{mâtu}mi-iṣ-ri ù ^{mâtu}mi-lu-ḫa
ù sisē a-na ḳa-at
amêli-ia an-nu-ú ki-ma
ar-ḫi-iš ù bal-ta-ti
a-na a-ra-ad šarri^{ri} bêli-ia
[šu]m-ma ia-nu mi-im-ma
[a-]na ia-ši a-na la-ki
sisē [ga-m]i-ir g[ab-b]i
i-[n]a na-da-n[i i]-na
^{mâtu}ia-ri-mu-ta i-n[a]
ba-la-aṭ napišti-ia šum-[ma]
libbi^{bi} bi(!) šarri^{ri} a-na

- - - - - - - -
[*Antlit*]*z* des Königs *u*[*n*]*d* - - -
- - - - - - - -

112: Rib-Addi an den König, Nr. 28.

Rib[-Addi *schrieb*]
an [sein]en Herrn, den K[önig der Länder,]
den großen [K]önig: Ba'alat von Gubla
[g]ebe Macht dem [König],
meinem [Her]rn! Zu den Füßen [meines] Herrn,
meiner Sonne, fiel [ich] 7 mal, 7 mal
nieder. Warum hat geschrieben
der König, mein Herr, an mich:
„Schütze! (Dann) bist du fürwahr geschützt".
Vor wem soll ich schützen?
Vor meinen Feinden
oder vor meinen *Bauern*?
Wer soll mich schützen?
Wenn der König schützt
seinen Diener, [dann bi]n ich [*gerettet*].
A[ber wen]n der [Kö]nig mich nicht
[sch]ützt, wer
soll mich dann schützen? Wenn
der König sendet Leute
von Ägypten und von Miluḫa
und Pferde durch die Hand
von diesem deinen Mann recht
schnell, dann bin ich gerettet,
so daß ich dienen kann dem König, meinem Herrn.
Denn gar nichts
habe ich, um Pferde zu
erlangen. [Dahi]n ist a[lle]s,
[i]nd[e]m es gegeben worden i[st i]n
29 Iarimuta fü[r]
die Rettung meines Lebens. We[nn]
das Herz des Königs (dafür) ist, zu

ba-la-aṭ ardi-šu ù
ali^{li}-šu uš-ši-ra (!)
[m]a-ṣa-ar-ta ù
ti(!)-na-ṣa-ru ala-ka ù
arda-ka a-di [j]i-du šarru^{ru}
a-[n]a mâtāti-šu ù ju-wa-ši-ru
ṣâbē bi-ta-ti-šu ù
ju-ša-ap-ši-ḫu mâtāti-šu
da-mi-iḳ ki-a-ma pa-[ni] šarri
i-na ša-pa-ri-ka a-na [ar]di-[*ka*^{a}]
šu-ri-ib-mi ^{1}ḫa-ia a-na
alu ṣu-mu-ra 13 kaspē
1 ta-pal na-al-ba-ši
na-ad-na-ti aḳ-ru-tú
amêlu Gaz i-nu-ma šu-(!)ib tuppi^{bi}
a-na alu ṣu-mu-ra al-lu-me
^{1}ḫa-ia ša-al-šu a-di
mu-ša šu-ri-ib a-na
a-na alu ṣu-mu-ra pa-na-nu
ba-lu-aṭ šarri i-ba-ši^{b} e[l]i[-i]a
ù ni-di-nu ak-(!)tú amêli^{c}
ša ni-iš-pu-ru ù
[an]-nu-ú i-na-na ia-[nu]
[ba]-l[a]-aṭ šarri [ù ia-nu]
[ma-ṣa-a]r-ta [eli-ia]
[_ _ _ *a*]-*b*[*u-ti-ia*]
58 [_ _ _ *an*-n]u-ú ia[_ _ k]i-ma
[_ _ _ š]i i-n[a _ _ _]

113: C 4753, WA 63, W 106.

(Fortsetzung eines Briefes.)

[š]a-ni-tú _ _ _ _ _
la-a ti-l[i-ú _ _]
ù amêlu ḫa-za-na-[*šu*^{d}]
ša-a-^{e}la aš-šum ḫa-z[a-n*i*]

a) Oder *šu*. b) Über etwas anderes geschrieben. c) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. d) Nach *na* ist unten in der Zeile ein wagerechter Keil erhalten. e) Peiser (OLZ für 1898 Sp. 274) liest

retten seinen Diener und
seine Stadt, so sende
B[e]satzung, daß
sie schütze deine Stadt und
deinen Diener, bis der König [sic]h kümmert
um seine Länder und sendet
seine Feldtruppen und
seinen Ländern Ruhe verschafft!
So erschien es dem König gut,
als du an [*deinen*] Diener schriebst:
„Bringe Ḫaia hinein in
Ṣumura!". 13 *(Minen)* Silber
(und) 1 *Paar* Gewänder
habe ich gegeben als *Vergütung*
dem Gaz-Mann, nachdem er hinei(ngebrac)ht hatte die Tafel
in Ṣumura. *Sogar*
Ḫaia selbst frage du, ob er (ihn) nicht
bei Nacht hineingebracht hat in
in Ṣumura. Früher
waren Leben(smittel) des Königs in [mein]em [Be]si[tz],
und wir gaben *(solches)* als *Ver(güt)ung* dem Manne,
den wir schickten. Aber
[s]iehe, jetzt sind kei[ne]
[Le]ben(smittel) des Königs da, u[nd keine]
[Besatz]ung [ist in meinem Besitz]
[_ _ _ _ *meine V*]*ät*[*er*]
58 [_ _ _ *sie*]*he* _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ *i*[*n* _ _ _ .]

113: Rib-Addi an einen hohen ägyptischen Beamten oder(?) den König.

(Fortsetzung eines Briefes.)

[F]erner: _ _ _ _ _
nicht kann[*st du* _ _]
und [*sei*]*n*[en] Regenten
frag*e du* wegen eines anderen

ein *u* zwischen *a* und *la*. Es finden sich wirklich auch Spuren eines schrägen Keils (Winkelhakens) da; er ist aber weggedrückt.

ša-ni ù ú-ul j[i-*pu-uš*]
ar-na ù ia-aš-ku[-n]u [a] _
i-na libbi bi-šu al-lu-mi [b]
1 ia-pa-addi i-t[i-p]u-[uš [c]]
ar-na li-ma-ad [*mi*]-[*na*]
a-pa-aš šarru ru a-na ša-a-[*šu*]
ša-ni-tú mi-na ip-ša-ti a-[na]
1(!) ia-pa-addi i-nu-ma ja-*a*[*š* [d]-*ku-nu*]
lum-na lum-na-ma a-na ia-[ši [e]]
a-nu-ma 2 iṣu elippi-ia ḫa-b[a]-ta [f]
ù . .[g].Meš-ia ù mi-im-mi-ia
[ma-i]d danniš it-ti-šu
[ju-wa]-ši-ra šarru ru amêlu rabiṣa-šu
[ù ju-]pa-ra-aš be-ri-ku-[n]i
_ _ mi-im-mi ša-a
_ _ [h]ku iš-tu ša-a-šu [a] _
_ _ muḫḫi m[i-]im-mi-[*ia*]
[*sa-a*]it-ti-[*šu* _ _ _ _]
[_ *amê*]*l*ūti-ia [*m*]*u* _ _
[iš-t]u 1 ri-ib-addi [a] _
[*ù*]a-na amêlūtu Gaz.Meš ip _ _
_ _ ù ia-nu ša-a
[*ji-íl-*]ku mi-im-ma-šu iš-tu
_ _ -ia a-na mi-ni la-a
[i-]li-ú uš-ša-ar amêlim lim
[a-n]a êkalli ki-ma tap-bi-ia
alāni-šu-nu a-na ša-šu-nu [ù [i]]
pa-aš-ḫu ja-di-en ilu šamaš baš[ta]
i-na pa-ni-ka ù šu-up-ši-i[ḫ *mâta*]
ù la-a ji-na-mu-šu [k]
iš-tu mu-ḫi-ka ù [k]
1 a-ma-an-ma-ša ki-ba[-*mi a-na*]

---

a) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. b) Statt *al-lu-mi* will Peiser (OLZ für 1898 Sp. 274) irrig *iš-šu-(?)-ku-ul*(?) lesen. Es kann noch etwas in der Zeile gefolgt sein. c) Nach Spuren möglich. d) Mir wahrscheinlicher als *pa* (W). e) Von einem *ša* (vgl. WA und W) nach *ia* habe ich nichts gesehen, während *ši* nach den wenigen Spuren, die vorhanden sind, möglich ist. f) Statt *ba-ta* will Peiser (OLZ für 1898 Sp. 274) *laḳ-u* lesen. Nach *ḳa*, das übrigens über etwas anderes geschrieben zu sein scheint, ist aber ein fast vollständiges *ba* zu sehen (nur

Regenten! H[at] er nicht Frevel
[*verübt*] *oder* niedergelegt [a] _ _
in sein Herz? Es hat *doch wirklich*
Iapa-Addi verübt
Frevel. Erfahre, [*was*]
getan hat der König an *ih*[*m*]!
Ferner: was habe ich getan d[em]
Iapa-Addi, indem er *be*[*reitet hat*]
Böses, Böses mir?
Siehe, 2 meiner Schiff(e) hat er g[e]raubt,
und meine . . . . . und von allem Meinigen
ist sehr [vie]l bei ihm.
[Es s]ende der König seinen Vorsteher,
[daß er e]ntscheide zwischen [u]ns!
_ _ _ alles, was
[*er nim*]*mt* von ihm [a] _
_ _ _ wegen all des *M*[*einigen*],
[*das*] bei [*i*]*h*[*m*] *ist*, _ _ _ _
_ _ meine [*Leu*]*te* _ _ _ _
[vo]n Rib-Addi [a] _
[*und*] an die Gaz-Leute _ _ _ _
_ _ . Und es ist niemand, der
[*genomme*]*n hat* irgend etwas, das ihm gehört, von
meine*m* _ _ . Warum kann [ich]
nicht einen Mann senden
[a]n den Hof wie meine Genossen?
Ihre Städte gehören ihnen, u[n]d
sie haben Ruhe. Es gebe die Sonne Kraftfülle
vor dir, und verschaffe du [*dem Land*] Ru[he]!
Dann werden sie nicht weichen [k]
von deiner Seite. Und [k]
Amanmaša, sage [*zu*]

---

der unterste wagerechte Keil ist zerstört, Spuren davon aber wahrscheinlich vorhanden), und das folgende Zeichen kann gewiß nichts anderes als ein *ta* sein, das in seinem Anfang über etwas anderes geschrieben und in seinem Schluß ganz oben zerstört ist. **g**) Zu dem Zeichen, das hier steht, vgl. die erste Anm. zu 55, 12. **h**) Für den Raum vor *ku* ist eine Ergänzung *ji-il* ziemlich knapp. **i**) Nach dem, was zu sehen ist, ziemlich sicher. **k**) Hier kann etwas gefolgt sein.

ša-a-šu ù ji-zi[-*iz*]
it-ti-ia aš-šum a-ba[-*li*]
tuppi^{bi}-ia a-na mu-ḫi-k[a *ù*]
pa-ta-ri-ma šu-tú [ù]
ia-nu ša-a ju-ba-lu [tuppi^{bi}-ia]
a-na mu-ḫi-ka ù i[-*di*]
[ša]rru^{ru} a-na ^{I}a-[m]a-[an-ma-ša]
[ù^{a}] ji-z[i-*iz it-ti-ia*]
Spuren _ _ _ _ _ _
_ Spuren _ _ _ _ _ _
47 ù ^{I}ia-pa-addi _ _ _ _
b*a*lâṭa^{b} a-na alāni *š*[*a-a la-a*]
na-ak-ru iš[-tu *mu-ḫi-ka*]

114: L 29796, BB 13, W 81.

[^{I}ri-ib-addi *iš-ta-par*] a-na bêli[-šu]
[šàr mâtāti šarri rabî šàr t]a-am-ḫa-a[r]
iltu bê[lit š]a [al]u[gu]b-la ti-di-en
dunna a-na šarri bêli-ia a-na šêpē
bêli-ia ^{ilu}šamši-ia 7-šu 7-ta-an
am-ku-ut lu-ú i-di šarru bêli-ia
i-nu-ma ^{nu}Kur ^{I}a-zi-ru [i]t(!)-ia
ù ṣa-bat 12 amêlūti-ia ù ša-ka-an
ip-ti-ra be-ri-nu 50 kaspē ù
amêlūti ša-a [u]š-ši-ir-ti a-na
^{alu}ṣu-mu-ra ṣa-ab-bat i-na
[a]^{lu}wa-aḫ-li-ia ^{iṣu}elippē amêlūt
^{alu}ṣu[r]^{c}-ri ^{alu}be-ru-ta ^{alu}zi-du-na
gab-bu i-na ^{mâtu}a-mur-ri šal-mu-šu-nu
a-na-ku-mi ^{n}[u]Kur ù an-nu-ú i-na-na
^{nu}Kur ^{I}ia-pa-addi it-ti ^{I}a-zi-ri
a-na ia-ši ù al-lu-ú ṣa-bat ^{iṣu}elippi-ia
ù al-lu-ú ki-na-na-ma ji-ti-lu
i-na li[bb]i^{bi} a-ia-ba^{d} aš-šum ṣa-ba-at
^{iṣu}elippē-ia ù ja-am-lik šarru

a) Nach dem, was zu sehen ist, ziemlich sicher. b) *Til.La.*
c) Zwischeu *alu* und *ri* steht ziemlich sicher ein *ṣur*, das gegen seinen

ihm, daß er blei[be]
bei mir, um zu brin[gen]
meine Tafel vor dic[h! *Denn*]
zieht er ab, s[o]
ist niemand da, der bringen kann [meine Tafel]
vor dich. So *kümme[re sich]*
der König *um* A[m]a[nmaša],
d[as]s er b[leibe *bei mir*]
- - - - - - - - - -
- - - - - - - - - -
und Iapa-Addi[, *und sende*]
Leben(smittel) an die Städte, *d[ie nicht]*
abgefallen sind v[on *dir.*]

114: Rib-Addi an den König, Nr. 29.

[Rib-Addi *schrieb*] an [seinen] Herrn,
[den König der Länder, den großen König, den König des
Baʿa[lat v]o[n Gu]bla gebe [K]ampfe[s]:
dem König, meinem Herrn, Macht! Zu den Füßen
meines Herrn, meiner Sonne, fiel ich 7 mal, 7 mal
nieder. Es wisse fürwahr der König, mein Herr,
daß Aziru [ge]gen mich feind ist
und 12 meiner Leute gepackt hat und gesetzt hat
als Lösegeld zwischen uns 50 *(Minen)* Silber. Und
die Leute, die ich gesandt hatte nach
Ṣumura, haben in
Waḫlia Schiffe der Leute
von Ty[r]us, Beruta (und) Ṣidon gepackt.
Alle in Amurri sind mit ihnen einig,
und ich bin angefeindet. Und siehe, jetzt
ist Iapa-Addi zusammen mit Aziru mir
feind. Hat er doch *wirklich* eins meiner Schiffe erobert
und ist dann *wirklich* hinausgefahren
auf das Meer, um zu erobern
meine (übrigen) Schiffe. So sorge denn der König

Schluß etwas zerstört, in seinem ersten Teil aber wahrscheinlich über ein *ṣu* geschrieben ist. **d**) Vgl. 74, 20 nebst Anm.

a-na ali-šu ù ardi-šu ù amêlūt
ḫu-(!)ši-ia pa-ta-ra-ma tu-ba-ú-na
šum-ma la-a ti-li-ú la-ḳa-*t*[*um*][a]
iš-tu ḳa-at na-ak-ri-ia ù
te-ra-ni a-wa-tú ù i-di
ip-ša ša i-pu-šu a-nu-ma
ki-ma iš-[tap[b]-]ru a-na ka-tú muḫḫi
alu ṣu-mu-ra a-nu-ma i-ti-lik
ù *a*[*ḫ*-]ta-ni ṣâb[ē] a-na
[*na-ṣa-ri-š*]*i* ù a-nu(!) i-ti-zi-ib-ši
[*ka-li amêlūtu*] *maṣartu*[c][d]u ù
_ _ _ _ ru a-nu-ma
_ _ _ _ mâr ši-ip-ri-[*ia*]
[uš]-ši-ir-ti-šu ù aš-ta-ni
[m]a-ni ûmē[d] ú-wa-ši-ru-šu(!)
ù la-a ji-li-ú
i-ri-ba a-na alu ṣu-mu-ra ṣa-ab-tu[e]
ka-li ḫarrânāti a-na ša-a-šu
a-na nu nukurti ša-a muḫḫi-ia ù muḫḫi
alu ṣu-mu-ra šu-tú i-da-gal
2 arḫa a-ši-ib it-ti-ia muḫḫi
ša [m]a[f]-an-ni ju-pa-šu ki-a-ma
arad ki-ti-ka muḫḫi a-ra-di-ka
šum-ma la-a ti-li-ú la-ki arda-k[a]
ù uš-ši-ra ṣâbē bi-ta-ti
ti-íl-ki-ni da-mi-iḳ it-ta-ka
a-ia-bu šarri nu Kur it-(!)ia ù amêlūtu
ḫa-za-nu-šu(!) ša-a ji-ma-li-[k]u
a-na ša-a-šu-nu ki-na-na-ma
ma-ri-iṣ danniš a-na ia-ši
al-lu [1]a-ma-an-ma-ša ša-nu
ša-al-šu šum-ma la-a mâtu a-la-ši-ia
uš-ši-ir-ti-[š]u a-na mu-ḫi-ka
mi-lik a-na arad ki-ti-k[a] p[a-n]a-nu
iš-tu mâtu ia-ri-mu-ta
tu-ba-li-tu-na amêlūt

---

a) *am* (BB mit Fragezeichen; W) mir nicht wahrscheinlich. b) Wohl wahrscheinlicher als *pu*. c) *Un*, das hier steht, etwa so zu lesen.

für seine Stadt und seinen Diener! Denn meine
Bauern suchen abzuziehen.
Wenn du nicht vermagst, *(mich)* zu reiß[en]
aus der Hand meiner Feinde, so
schicke mir doch Antwort, *daß ich* wisse,
was *ich zu tun habe*! Siehe,
wie ich an dich sc[hr]ieb über
Ṣumura: „Siehe, ich ging hin
u[n]d [*bra*]*chte mit* Krieger, um
[*e*]*s* [*zu schützen*], und sie(he), es hatte*n* es verlassen
[*alle*] *Besatzungs*[*-Leute*]", *so*
[*schr*]*eibe* [*ich abermals:*] Siehe,
33 _ _ _ _ _ *m*[*einen*] Boten
habe ich wiederholt [ges]andt.
Wie viel Tage (Mal) habe ich ihn gesandt,
ohne daß er es vermocht hat
in Ṣumura hineinzukommen? Besetzt waren
alle Wege für ihn.
Die Feindschaft, die gegen mich und gegen
Ṣumura ist, schaut er an.
2 Monat(e) sitzt er bei mir. Wegen
[w]essen wird so *behandelt*
dein treuer Diener, weil er dir dient?
Wenn du dei[nen] Diener nicht nehmen kannst,
so sende Feldtruppen,
welche mich nehmen! Ist (doch dies) bei dir gut?
Ein Gegner des Königs übt Feindschaft mit mir, und
seine Regenten *(sind wohl die)*, für welche er
sorgen *sollte*. Unter diesen Umständen
geht es mir sehr schwer.
Es *ist wirklich* Amanmaša *fort*.
Frage ihn, ob ich i[h]n nicht *(von)* Alašia
an dich gesandt habe.
Sorge für dei[ne]n Diener! F[rü]her
haben aus Iarimuta
Lebensunterhalt verschafft meine

Vgl. 136, 18. **d**) *Ud.Kan.Meš.* **e**) Mit schrägem Keil davor unter *ab*.
f) Kaum *la* (BB mit Fragezeichen), und *ma* (W) ist wahrscheinlicher als *ba*.

ḫu-ub-ši-ia ù an-nu-ú
an-nu-ú la-a ia-di-nu-šu-n[u(!)]
ᴵia-pa-addi a-la-kám a-[*na*]
[*b*]*a*[*l*]*â*[*ṭ*]*a*[a] ta amêlūti ma-ṣa-a[r-ti]
[*ù lu-ú* ju-]wa-ši-ru-na
[*šarru ṣâbē bi-ta-ṭ*]*i-k*[*a*]
[*ù* _ *amêlūt mâtu me-lu-ḫ*]*a*
_ _ _ _ _ _ _ [b]
65 [c]a[d]-ia-[*b*]*i* [*š*]*ar*[*ri*] ù ti-da-lu-na
[c]ḫa-za-na ša-a ju-ra-du-ka i-na
[c]ki-ti ša-ni-tú mi-lik a-na ia-š[i]
[*m*]*i*-ia i-ra-mu ù a-mu-[*ṭ*]*a*[d]
al-lu ᴵia-pa-addi it-ti ᴵa-zi-r[i] [e]

115: B 1630, WA 69, W 114.

Untere rechte Ecke einer Tafel; Anfang und Schluß also weggebrochen.

_ _ _ _ _ ma _ _ _
_ _ _ _ li-ku _ _
_ _ _ _ i-ri-bi _ _
_ _ _ _ a *n*[*u nuku*]*rtu* dannat *m*[*uḫḫi-ia*]
_ _ _ _ *b*[*u i*]-na-zi-[*ra*]
_ _ _ a u[š]-š[i-]ra ki[-ma]
[ar-ḫi-eš šu]m-ma i-ia-nu *š*[*a-a*]
[*i-na-ṣa-ru al*]*a* i-na ḳa-ti[-*ia ù*]
[*šum-ma i-ia-n*]*u* libba[ba] a-na al[u*ṣu-mu-ra*]
[mi-na i-pu-]šu-na a-na-ku *š*[*um-ma*]
[*i-ba-ši libbi*b]i šarri i-na[*na-ṣa-ri*]
[*alu ṣu-mu-ra*] ù _ _ _
[_ _ *uš-ši-i*]*r* ki-[*ma ar-ḫi-eš*]
[*ú-ul ti-íl-*]ku alu ṣ[u-mu-ra *ù*]
[_ _ _ _ -]aḫ-šu ᴵa-z[i-ru]
[_ _ _ _ a]lu ṣu-mu-r[a]
_ _ _ _ mâtu a-mur-ra it[-*ti-šu*]
[_ _ _ r]a a-na šarri ù [f]

---

a) Das Zeichen vor *ta* (hiervon ist der untere wagerechte Keil am Anfang zerstört) wird nach den erhaltenen Resten *la* oder *at* gewesen sein, und diesem Zeichen kann nach den wenigen Spuren, die zu sehen sind, wohl *ti*, dagegen kaum *ba* vorhergegangen sein. b) Vielleicht keine Zeile hier. c) In Z. 65 und 66 kann ein wenig vorher-

Bauern. Aber siehe
siehe, nicht gestattet ihne[n]
Iapa-Addi zu ziehen *na[ch]*
[*L*]*e*[*b*]*en(smitteln) für* die Besatzu[ngs]-Leute.
[*So möge denn* s]enden
[*der König*] *d*[*eine Fel*]*d*[*truppen*]
[*und* _ *Leute von Meluḫ*]*a*
_ _ _ _ _ _ _ _[b]
Gegn[*e*]*r* [*des K*]*ön*[*igs*] und *verscheuchen*
den Regenten, der dir dient in
Treue. Ferner: sorge für mic[h]!
[*W*]*er* würde Freund sein, *wenn ich stürbe*?
Ist *doch wirklich* Iapa-Addi mit Azir[u].

115: Rib-Addi an den König, Nr. 30.

Untere rechte Ecke einer Tafel; Anfang und Schluß also weggebrochen.

_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ eintreten _ _
_ _ _ _ *F*[*eindsc*]*haft* mächtig *g*[*egen mich*]
_ _ _ _ _ [*e*]*r* schüt[zt]
_ _ _ _ se[n]de rec[ht]
[schnell! We]nn nicht einer da ist, *d*[*er*]
[*die Sta*]*dt* [*bewahrt*] in [*meiner*] Hand, [*und*]
[*wenn nicht da is*]*t* ein Herz für [*Ṣumura*],
[was so]ll ich dann [t]un? *W*[*enn (aber)*]
[*das Her*]*z* des Königs *dafür* [*ist*], zu schützen
[*Ṣumura*], dann _ _ _ _ _
[_ _ _ *send*]*e rec*[*ht schnell,*]
[*daß sie nicht neh*]*men* Ṣ[umura *und*]
_ _ _ _ _ _ _ Az[iru]
_ _ _ _ Ṣumura
_ _ _ _ Amurra *m*[*it ihm*]
_ _ _ _ an den König, un[d]

gegangen sein; nach Z. 67 wird es aber wohl nicht der Fall gewesen sein; denn in dieser scheint *ki*, das noch ein wenig mehr rechts anfängt, das erste Zeichen der Zeile zu sein. d) Wohl das Wahrscheinlichste. e) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. f) Hier kann ein wenig gefolgt sein.

[*a-mur i-na û*]*m*ē a-bu-ti-i[a]
[*ù* amêlūti ma]-ṣa-ar-ti š[arri]
[it-ti-šu-nu]ù an-nu-ú[i-na-na]
[*ia-nu ṣâbē i-na*]a[l]uṣu-[mu-ra]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Spuren _ _ _ _
Rest weggebrochen.

116: C 4752, WA 61, W 87.

[ir]i-ib-add]i iš-ta-par a-n[a]
[bêli-šu šar]ri rabî šàr mâtāti[a] šàr
[ta-]am-ḫa-ar iltubêlit ša alugub[-la]
[ti-]di-en dunna a-na šarri[r]i
[bêli-]ia a-na šêpē bêli-[i]a ilušamši(!)
[7-šu] 7-ta-an am-ku-ut lu-ú i-di
[šarru]ru bêlili i-nu-ma dannat danniš nunukurtu
[mu]ḫḫi-nu i-nu-ma ji-ḳa-bu-na i-na
[pa-]ni-ka i-ba-ša-at-mi
[al]uṣu-mu-ra a-na šarriri ji-di
[ša]rru i-nu-ma ma-ḳa-ti-ma a[b]-un-nu
ù[c] ṣa-ab-tu-še mârē irabdi-a-ši-ir[-t]a
ù ia-nu ša-a ju-ba-lu a-wa-t[ú]
[a]-na šarriri ù mi-lik i-nu-ma
[a]rad ki-ti-ka a-na-ku ù ka-l[i]
ša-a eš-mu aš-pu-ru a-na bêli-[ia]
ša-ni-tú mi-lik a-na aluṣu-mu[-ra]
ki-ma iṣṣuri ša i-na libbibi ḫu[-ḫa-ri] \ ki-lu[-bi][d]
[š]a-ak-na-at ki-na-na
i-ba-ša-at dannat danniš [nunukurtu]
ù amêlūtumâr ši-ip-ri š[a *al-ku*]
iš-tu êkalli [l]a-a ti[-*l*]*i*[-*ú*]
i-ri-ba [a]-na [al]uṣu-mu-ra
mu-š[a] š[u-]ri-ib-ti-šu-nu
ù iria[-pa-]addi ki-na-na-ma
ú-ul [ta]-[r]i-iṣ it-ti-ia
ka-š[a-d]i-ma amêli-ia ù
ra-ak-[š]a[e]-šu ù _ -ta-na

a) *Kur.Kur.Ki.* b) *za* ist möglich, aber *a* wahrscheinlicher.
c) Der Anfang des Zeichens ist zerstört. d) *ki-lu-* _ mit schrägem

[*siehe, in den Ta*]*gen* mein[er] Väter,
[da waren Be]satzungs[-Leute] des K[önigs]
[bei ihnen. A]ber siehe, [jetzt]
[*sind keine Leute in*] Ṣu[mura]
- - - - - - - - - - - - - - - - - -

Rest weggebrochen.

116: Rib-Addi an den König, Nr. 31.

[Rib-Add]i schrieb a[n]
[seinen Herrn,] den großen [Kön]ig, den König der Länder,
[des K]ampfes: Ba'alat von Gub[la] [den König
[g]ebe Macht dem König,
meinem [Herrn]! Zu den Füßen me[ine]s Herrn, der Sonne,
fiel ich [7mal], 7mal nieder. Es wisse fürwahr
[der Köni]g, mein Herr, daß die Feindschaft sehr mächtig
[ge]gen uns. Wenn man sagt vor [geworden ist
dir: „Es gehört
Ṣumura dem König", so wisse
[der K]önig, daß ich *verzweifelt* bin und *klage*;
[de]nn erobert haben es die Söhne Abdi-ašir[t]as,
[u]nd es ist niemand da, der Kunde bringt
[d]em König. Und bedenke, daß
ich dein treuer [D]iener bin und alles,
was ich gehört habe, me[inem] Herrn geschrieben habe.
Ferner: sorge für Šumu[ra]!
Wie ein Vogel, der im Vog[elnetz] (kilubi)
[l]iegt, ganz so
ist es. Sehr mächtig ist [die Feindschaft] geworden,
und Boten, welch[e *gekommen sind*]
vom Hof, kö[n]n[en] n[i]cht
hineinkommen [i]n Ṣumura.
Bei Nac[h]t habe ich sie hin[ei]ngebracht.
Und Iapa-Addi hält es unter diesen Umständen
nicht mit mir.
Als mein Mann ankam, da
band[*e*]*n* sie ihn, und [*er wur*]*de* . . . . . .

Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. e) Wahrscheinlich; nicht *ka*.

ki-ti-ia ma-id danniš ù
an-nu-ú amêlūtu rabiṣi šarri^{ri}
ju-wa-ši-ru-na š[a]rru^{ru} ù
ia-aḳ-bi šarru^{ru} a-na ša-šu-nu
ù tu-pa-ri-šu be-ri-ku-ni
šum-ma ia-di-nu šarru^{ru} a-na ardi-šu
ù i-di-en ù šum-ma ap-pu-[n]a-ma
ji-íl-ki šarru gab-ba a-na ša-[š]u
ša-ni-tú ka-li alāni-ia
[e]n-ni-ip-šu a-na amêlūtu G[az.Meš]
ù ka-li-šu-nu [*danniš nu Kur*]
it-ti-ia ù [^{I}*ia-pa-*]*a*[*d*]*d*[*i*]
41 lum-na lum-na-ma [*ja-aš-ku-un*]
muḫḫi-ia ia-nu mi-i[m-m]a a-na
ša-šu-nu ša-a 2 ša-a 3 a-bi-*í*[*l*]
kaspē ip-ti-ri ù ji-eš-mi ša[rru]$^{ru\,a}$
a-wa-te arad ki-ti-šu ù
ia-di-en ba-la-ta a-na ardi-šu
ù amti^{b}-šu alu gub-la ša-ni-tú
da-mi-iḳ a-na ia-ši ù
i-ba-ša-ti it-ti-ka ù
pa-aš-ḫa-ti al-lu-ú ^{I}a-zi-ru ù
^{I}ia-pa-addi la-ku a-wa-ta [b]e-ri-šu-nu
muḫḫi-ia ù la-a i-li-ú[i-b]i-eš
mi-im-mi ù ip-šu-šu-nu [_ *-t*]*um*
it-ti-ia ki-na-na ma-r[i-iṣ dan]niš
a-na ia-ši ša-ni-tú a-mur ni[-nu arad] ki-ti
šarri^{ri} iš-tu da-ri-t[i ûm]ē
ša-ni-tú a-mur a-na-ku arad ki-t[i-ka]
ù mur-ṣa-ma a-na ia-ši a[-*mur*]
a-wa-ta an-ni-ta a-mur a-n[a-ku]
ip-ru ša-a šêpē-ka šarr[u^{ru}]
a-mur a-bu-ka la-a a-zi [ù]
la-a i-da-gal mâtāti^{c} [*ù*]

---

a) *ru* und das undeutliche Zeichen davor sind etwas schräg nach oben zu geschrieben, so daß sie sich unmittelbar hinter dem undeutlichen Zeichen am Schluß von Z. 43 befinden. Sie werden aber zu Z. 44 gehören, wo nicht geradeaus geschrieben werden konnte, weil

Meine Treue ist sehr groß. Und
siehe, Vorsteher des Königs
sende der K[ö]nig, und
es sage der König ihnen,
daß sie entscheiden zwischen uns!
Wenn der König seinem Diener (etwas) gibt,
so *gib!* Und auch wenn
der König alles an sich nimmt, *(so nimm!)*
Ferner: alle meine Städte
[hab]en sich den G[a z]-Leuten angeschlossen,
und alle [*üben*] sie [*in hohem Grade Feindschaft*]
gegen mich, und [*Iapa-*]*A*[*d*]*d*[*i*]
[hat] Böses, Böses [*bereitet*]
gegen mich. G[a]r nichts haben
sie. Was 2 *(oder)* was 3 hatten, *ist fortgebra*[*ch*]*t*
als Lösegeld. So höre der Kö[nig]
die Worte seines treuen Dieners und
gebe Leben(smittel) an seinen Diener
und seine Dienerin Gubla! Ferner:
mir wäre es gut, wenn
ich bei dir wäre. Dann
hätte ich Ruhe. Es haben *wirklich* Aziru und
Iapa-Addi u[n]tereinander Wort genommen
gegen mich? Und ich vermag nicht [zu t]un
irgend etwas, und ihre Tat *ist* _ _ _
gegen mich. Unter diesen Umständen geht es mir [se]hr
sc[hwer]. Ferner: siehe, w[ir] sind treue [Diener]
des Königs von ewige[r Ze]it her.
Ferner: siehe, ich bin dein treu[er] Diener
und habe (doch) Drangsal. *Si*[*ehe*]
dieses Wort: „Siehe, i[ch]
bin der Staub deiner Füße, o Köni[g]!"
Siehe, dein Vater ist nicht hinausgezogen, u[nd]
er besichtigte nicht die Länder *u*[*nd*]

---

der Schluß von Z. 36 im Wege stand. Gehören aber die zwei Zeichen zu Z. 44, so ist das erste von ihnen ohne Zweifel *šarru* gewesen.
b) Über die abweichende Gestalt des Zeichens vgl. Anm. zu 48 (WA 181), 2.
c) *Kúr.Kúr.Ki.Meš.*

ḫa-za-ni-šu ù an[a]-nu-ú na-a[d-*nu-ka*]
ilānu ù ilušamaš ù iltu b[êlit]
65 ša alugub-la ù aš-[b]a[-ta]
a-na iṣukussî bît a-bi-ka[b]
a-na mâti-ka mi-ia-mi šu-n[u]
mârē Iabdi-a-ši-ir-ta ù
[l]a-ku mât šarri a-na ša-šu-nu
70 šàr mâtumi-ta-na šu-nu ù šàr
[m]âtuka-ši ù šàr mâtuḫa-ta
[j]u-wa-ši-ra šarru ṣâbē
bi-ta-ti Iia-an-ḫa(!) ḳa-du
_ _ -ni mâtuia-ri-mu-ta
75 [*ù*] rabiṣ aluku-mi-di _ _
[*it-ti-*]šu ù la-ku _ _
[*amêlūtu Sa. Ga*]*z.*Meš *ḫ*[*ibbi* _ _ _]
_ _ _ _ du šar[ru]
79 [_ _ _ _ _ _ _ _ al]ugub-la
80 _ _ _ _ _ _ _ _ _ a-na arad ki-ti-[šu][c]

117: B 350, WA 45, W 75.

[I]ri-ib-addi [*iš-ta-par* a-na bêli-šu]
[šarri]ri rabî šàr [ta-am-ḫa-ra]
[iltu]bêlit ša alug[ub-l]a t[i-di-en]
[du]nna[d] a-na šarriri bêli-ia [ilušamši-i]a
5 [a-n]a šêpē bêli-ia ilušamši-i[a]
[7]-šu 7-ta-an am-ku-ut a[l-lu-]me
[i]a-aḳ-bu šarruru bêlili a[-n]a
mi-ni at-ta-ma ti-eš-tap-ru-na[e]
a-na ia-ši a-mur a-na-ku ia-nu
10 ḫa-za-na i-na ar-ki[f]-ti-ia
eš-tu aluṣu-mu-ra ù al-lu
pa-nu gab-bi a-na ia-ši ù 2 amêl

---

a) Obwohl nur ein wagerechter Keil zu erkennen ist, so wird *an* sicher sein (auch W so); denn *ḳa*, das z. B. Zimmern hat lesen wollen (ZA 6 S. 158), sieht etwas anders aus (Z. 8. 11. 73). b) Hier kann ein wenig gefolgt sein; *ù*? c) Vielleicht ist noch eine kurze Zeile gefolgt; denn unter dem, was von Z. 80 erhalten ist, scheint etwas zerdrückt zu sein. Übrigens möchte ich bemerken, daß die Schrift auf dem linken

seine*n* Regenten. Und siehe, es [haben]
die Götter und die Sonne und Baʿalat
von Gubla [*dir*] gege[ben], daß [du] dich ges[e]tzt [hast]
auf den Thron deines Vaterhauses
in deinem Land. Was sind si[e],
die Söhne Abdi-aširtas, daß
sie das Land des Königs an sich [ge]nommen haben?
Der König von Mitana sind sie und der König
von Kaši und der König von Ḫata.
Es sende der König Feld-
truppen, Ianḫa(mu) nebst
_ _ _ _ von Iarimuta!
[*und*] de*r* Vorsteher von Kumidi _ _ _
[*mit*] ihm; *denn* genommen haben _ _ _
die [*Sa.Ga*]*z*[-*Leute*] _ _ _ _
_ _ _ _ _ de*r* Kön[ig]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Gubla
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ sei]n[em] treuen Diener.

117: Rib-Addi an den König, Nr. 32.

Rib-Addi [*schrieb* an seinen Herrn,]
den großen [König], den König [des Kampfes]:
Baʿalat von G[ubl]a g[ebe]
Macht dem König, meinem Herrn, [mein]er Sonne!
[Z]u den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich [7]mal, 7mal nieder. Es [h]at *wir*[*klic*]*h*
gesagt der König, mein Herr: „Warum
hast du geschrieben
an mich?“ Siehe, was mich betrifft, so ist kein
Regent in meiner Gefolgschaft
von Ṣumura an, und es haben sich *wirklich*
alle gegen mich gewandt. Und 2 Leut(e)

Rand nicht, wie in WA angegeben, vom unteren nach dem oberen Rand läuft, sondern die gewöhnliche Richtung hat (vgl. erste Anm. zu Nr. 94). **d**) _ .*Kal.* **e**) Wahrscheinlich so und nicht *šu* (WA u. W). **f**) Da das Zeichen nicht wie *di* (Z. 33. 64. 78), sondern wie *ki* (Z. 19. 27f. 33. 52. 70. 73. 78. 80. 82. 90) anfängt, wird es dies sein, obwohl nur zwei wagerechte Keile zu sehen sind; dies ist aber auch Z. 80 bei *ki* der Fall.

mâtu mi-iṣ-ri ša-a ša-ap-ra-ti(!)
a-na êkalli ú-ul a-ṣa ú-ul
ša-ap-[r]a-ti a-na šarri^{ri} ia-nu
amêla ša-a[j]u-ba-lu tuppi^{bi}-ia
a-na êkalli a-nu-ma 2 amêlu an-nu-tu
tu-ba-lu-na tuppi^{bi} a-na šarri^{ri}
ù an-na ú-ul a-ṣa ki-na-na
pal-ḫa-ti ù na-ad-na-ti pa-ni-ia
a[-n]a ma-ḫar bêli-ia š[a]-n[i-t]ú *a[mê]l[a]*[a] ša-ap-ra-ti
[*a-n*]*a* d[a-*ga-l*]*i*[-*m*]*a* a[-n]a a-bi-ka
i-nu-ma ji-la-[*ku-na*] ^{I}a-ma-an[b]-ap-pa
i-na ṣâbē zi-i[ḫ]-r[i ù] aš-ta-par
a-na êkalli ù ju-*w*[*a-ša-*]ra
ù ju-wa-ša[c]-ra ša[rr]u^{ru} ṣâbē [d]
ra-ba ú-ul la-ki ^{I}abdi-a-ši-ir-ta
ḳa-du mi-im-mi-šu ki-ma ḳa-bi-ia[e]
a-wa-te ša-ru-ta aš-ta-pa-ru
a-na bêli-ia ù ti-ḳa-bu a-na mi-ni
ti-eš-ta-pa-ru a-wa-te ša-ru-ta
šum-ma a-wa-te-ia tu-uš-mu-[*na*]
a-di ju-ú-ul-ku ^{I}a-za-ru ki-ma a[-*bi-š*]*u*
a-mur a-na-ku Kal.Ga šarri^{ri} *b*[*êli-ia*]
ša-ni-tú mi-ia-mi šu-nu mârē
^{I}abdi-a-ši-ir-ta ardi kalbi[*ji-íl-*]ku
alāni ha-za-nu-ti šarri a-na [*ša-šu-nu*]
šu-nu it-ti-ka alānu *d*[*a*[f]*-gi-il*]
^{I}a-zi-ri ú-ul ji-te-r[u-ub]
šarru a-na alāni-šu-nu ú-ul *š*[*ul*[f]*-mu*]
a-na ša-šu-nu iš-tu ^{alu}šal-*l*[*u*[g] *a-di*]
^{alu}ul-la-za ali ša ja-*d*[*i-nu*]
iṣu narkabāti pa-na-nu ú-b[a-*ú*]
[u]š-ša-ar amêla _ _ _
[*ka-l*]*i* ṣâbē m[uḫḫi *elippē*]

---

a) Wohl das Wahrscheinlichste; kaum *pa*, das ich früher annahm (vgl. BA 4 S. 290 Z. 27). b) Zwischen *an*(!) und *ap* sind zwei parallele wagerechte Keile zu sehen, die von etwas Gestrichenem herrühren werden. c) Über etwas anderes geschrieben. d) Hier ist wahrscheinlich nichts gefolgt. e) Wahrscheinlich so. Von *ki* an ist alles in dieser Zeile über etwas anderes geschrieben. f) Nach dem, was

von Ägypten, welche ich geschickt hatte
an den Hof, sind nicht ausgezogen. (Deshalb) habe ich nicht
an den König geschrieb[en]; es war (ja) kein
Mann da, welcher meine Tafel bringen konnte
nach dem Hof. Siehe, diese 2 Leute
sollten eine Tafel an den König bringen,
und *diese* sind nicht ausgezogen. Unter solchen Umständen
habe ich Furcht und habe mein Antlitz gerichtet
meinem Herrn entgegen. Ferner: einen *M[an]n* habe ich
[zu]m [B]e[suc]h an deinen Vater geschickt,
als Amanappa ka[m]
mit einem kle[i]ne[n] (Heer von) Kriegern, u[n]d ich schrieb
an den Hof. Und es *san[dt]e*,
und es sandte der König (von) Kriegern
ein großes (Heer). (Damals) war Abdi-aširta (noch) nicht genommen
nebst allem, was ihm gehörte, wie ich gesagt habe.
Schlimme Worte habe ich geschrieben
an meinen Herrn, und du sagst: „Warum
hast du schlimme Worte geschrieben?“
Wenn meine Worte gehört werden,
dann wird wahrhaftig Azaru genommen werden wie *s[ei]n Va[ter]*.
Siehe, ich bin ..... des Königs[, *meines*] *H[errn]*.
Ferner: was sind die Söhne
Abdi-aširtas, des Knechtes, des Hundes, [*welche genommen haben*]
die Städte der Regenten des Königs an [*sich*]?
Diese sind mit dir, die Städte (aber) *ge[horsam]*
dem Aziru. Nicht kann hine[intreten]
der König in ihre Städte, nicht haben
sie *F[rieden]* von der Stadt *Šall[u bis]*
Ullaza, der Stadt, die *gege[ben hat]*
Wagen. Früher *su[chte] ich*
z[u] senden einen _ Mann[. *Gezogen waren*]
[*all*]*e* Krieger a[uf *Schiffen*]

---

vom Anfang des Zeichens zu sehen ist, nicht unwahrscheinlich. g) Auf ein deutliches *šal* ist nach dem, was man sieht, ohne Zweifel entweder *ku* oder *lu* gefolgt, und zwar halte ich jetzt *lu* für viel wahrscheinlicher. Sollte aber doch *ku* richtig sein, so würde ich *àl bêlt[i]* statt, wie ich BA 4 S. 114 Z. 11 vermutet habe, *àl Ni[n-ib]* lesen; denn ist *a-di* gefolgt, wäre ohne Zweifel kein Platz für *ib*.

[*a-na*]^{alu}ṣu-mu-ra [*ù*]
[*pa-*]wa-ra a-zi-r[u _ _]
48 [*z*-n]a[a]-b[i] a-na-ku amêlūt[a *uš-ši-ir-ti*]
[a-]na ^{mâtu}mi-iṣ-ri [*ù*[b]]
50 ù uš-ši-ra-at[c] *m*[*a*[d]-*ṣ*]*a*[e][-*ar*]
i-na ḳa-ti-šu-nu a-na ia-ši
ki-na-na uš-ši-ir-ti amêla an-nu-ú
ša-ni-tú ú-ul aš-ta-par a-na šarri^{ri}
a-nu-ma 2 amêl ^{mâtu}mi-is-ri šu-nu
55 tu-ṣa-na ša-ri a-na ia-ši
ù la-a a-ṣa šum-ma šatta^{kan} an-ni[-ta]
ia-nu ṣâbē bi-ta-ti ù k[a-li]
mâtāti a-na ^{amêlūtu}Gaz.Meš ù
šum-ma libbi^{bi} šarri ba-li uš(!)-ša-[ar]
60 ṣâbē bi-ta-ti ia-aš-pu-ur a-na
^{I}ia-an-ḫa-me ù a-na ^{I}bi-ḫu(!)-ra(!)
al-ku-mi ḳa-du ^{amêlūtu}ḫa-za-ni-ku-nu
li-ku-na ^{mâtu}a-mur-ri i-na ûmi^{kan}
ti-íl-ku-na-še ša-ni-tú di-nu a-na ia-ši
65 it-t[i ^{I}]ia-pa-addi ù it-ti ^{I}ḫa (!)
ù j[u-]wa-ši-ra šarru a[m]ê[lu]r[ab]i[ṣa]
[ù] j[u-p]a-r[i-e]š [b]e-ri-nu ka-li
mi-im-me ša-a ju-ú-ul-ku-na
eš-tu ša-a-šu-nu a-na šarri ú-ul
70 ji-íl-ki-šu amêlu ša-nu a-na ša-šu
[d]a-mi-iḳ a-na šarri^{ri} ša-ni-tú
ju-wa-ši-ra šarru^{ru} sisî a-na
a-[n]a ardi-šu ù a-na-ṣa-ra àl^{ki}
šarri ia-nu mi-im-ma a-na ia-ši
75 ga-mi-ir gab-bu i-na na-da-ni
i-na ba-la-aṭ napišti-ia ù amêli-ia(!)
an-nu-ú ju-wa-ši-ra-šu šarru^{ru}
ki-ma ar-ḫi-eš ù ia-di-na
amêlūta ma-ṣa-ar-ra a-na[f]

---

a) Nur der Anfang des untersten wagerechten Keils ist zerstört. b) Ein *ši* zu sehen. c) Vor dem senkrechten Schlußkeil sind nur zwei wagerechte zu sehen; bei *ab* (W) steht aber der unterste dieser schräg (s. Z. 13). d) Gleich hinter dem wahrscheinlichen *at* ist unten

[*nach*] Ṣumura, *u*[*nd*]
[*He*]*rr war* Aziru _ _ .
[*z*]*ma*[*l*] [*habe*] ich Leute [*gesandt*]
nach Ägypten, *u*[*nd*]
und es wurde gesandt [*B*]*e*[*sa*]*tz*[*ung*]
durch sie an mich.
Unter solchen Umständen habe ich diesen Mann gesandt.
Ferner: habe ich nicht dem König geschrieben:
„Siehe, (wenn) die 2 Leute von Ägypten
ausziehen, dann wird mir ..... zu teil"?
Sie sind aber nicht ausgezogen. Wenn in dies[em] Jahr
Feldtruppen nicht da sind, dann gehören a[lle]
Länder den Gaz-Leuten, und
wenn das Herz des Königs nicht (gestimmt) ist, auszusenden
Feldtruppen, so schreibe er an
Ianḫamu und an Biḫura:
„Gehet nebst euren Regenten
(und) nehmet Amurri! In einem Tag
werdet ihr es nehmen können". Ferner: ich habe einen Rechts-
mi[t] Iapa-Addi und mit Ḫa. [streit
So sende der König einen Vorsteher,
[das]s [e]r [zwi]schen uns en[t]sc[h]ei[d]e! Alles,
was immer genommen wird
von ihnen für den König, möge nicht
ein anderer Mann an sich nehmen!
Ist (doch dies) dem König gut? Ferner:
es sende der König Pferd(e) an
an seinen Diener! Und ich werde schützen die Stadt
des Königs. Ich habe gar nichts.
Dahin ist alles, indem es gegeben ist
für die Rettung meines Lebens. Und diesen meinen
Mann sende der König
recht schnell und gebe
Besatzungs-Leute, um zu

---

in der Zeile ein wagerechter Keil zu sehen. **e**) Hier ist die untere Hälfte eines *ṣa* zu sehen. **f**) Es folgen zerdrückte Zeichen, wahrscheinlich *na-ṣa*.

na-ṣa-ar arad ki-ti-šu ù ali-šu(!)
ù amêlūt mâtu me-lu-ḫa it-ti-šu-nu
ki-ma par-zi ša-a a-bu-ti-ka
ša-ni-tú i-nu-ma ji[a]-ḳa[a]-bu
šarru[ru] ú-ṣ[ur-m]e l[u-n]a-ṣa-ra-[*ḳa*]
[*m*]*i*-nu ji-[na-zi-ra-ni *a-mur*]
_ Meš a-[b] _ _ _ _ _ _ _
[ù] ma-ṣa-ar[*ù*][b][*a-la-aṭ šarri*]
[i]t-ti-šu-nu [*ù an-nu-ú*]
a-na-ku nunuku[rtu dannu *a-na*]
[muḫḫ]i-ia[a] ḫu-ub-ši-ia a[-*pa-l*]a-aḫ a-na-ku ki-a-ma aš-pu-[ru]
[a-na] êkalli a[-na] ma-ṣa-ar ù amêlūt mâtumi-lu-ḫa(!) ù la-a
[ib-l]u-ta 1(!)*d*[*a-n*]*u*-na mi-na i[-p]u-šu-na ju-wa-(!)ra šarru[ru]
amêlūta ma[-ṣa-]ar ù a[mêlūt] mâtumi-lu-ḫa a-na na-ṣa-ri-ia[c]
ú-ul ti-ni-pu-[u]š alu a-na Gaz.Meš

118: L 29808 (BB 25, W 98) + B 1662 (WA 54, W 92).

a-na 1šarri[ri] bêli-ia
ilušamši ki-bí-ma
um-ma 1ri-ib-addi ardu-ka-ma
a-na šêpē bêli-ia ilušamši
7-šu 7-ta-an am-ku-ut
iltubêlit ša alugub-la
ti-di-en dunna a-na šarri
bêli-ia a-nu-ma ki-a-ma
aš-ta-pa-ru a-na êkall[i]
_ _[d] [n]unuk[ur]tu ša-a muḫḫi-ia
ù ia-di-na šarru
amêlūta ma-ṣa-ar-ta
a-na ardi-šu ša-ni-tú di(!)-nu
a-na ia-ši uš-ši-ra
amêlurabiṣa ji-eš-me a-wa-te-ia
ù ia-di-na ki-ti-[i]a(!)
i-na ḳa-ti-ia ù
šum-ma ap-pu-na-ma ji-íl-ki

---

a) Über etwas anderes geschrieben. b) Was vom folgenden Zeichen zu sehen ist, spricht entschieden gegen *bu*; etwa *di*? c) Wahrscheinlich so; gewiß nicht *ša* (W mit Fragezeichen). d) Die Spuren,

schützen seinen treuen Diener und seine Stadt,
und Leute von Meluḫa mit ihnen
nach der Art deiner Väter!
Ferner: da sagt
der König: „Sch[ütz]e! (Dann) will ich *d[ich]* schützen",
(so antworte ich:) [w]er sol[l mich schützen? *Siehe*,]
– – – – – – – – – – –
[un]d Besatzung [*und*] *L[eben(smittel) des Königs]*
waren [b]ei ihnen. *A[ber siehe*,]
was mich betrifft, so sind die Fein[de mächtig geworden]
[gege]n mich. Meine *Bauern* [für]chte ich. So habe ich ge-
schri[eben]
[an] den Hof n[ach] Besatzung u[n]d Leuten von Miluḫa, daß nicht
[le]be *D[an]una*. Was soll ich (dann) [t]un? Es sen(d)e der König
Besatzungs-Leute u[nd] L[eute] von Miluḫa, um mich zu schützen,
daß die Stadt sich nicht anschließe den Gaz-Leuten!

118: Rib-Addi an den König, Nr. 33.

Zu dem König, meinem Herrn,
der Sonne, hat gesprochen
also Rib-Addi, dein Diener:
Zu den Füßen meines Herrn, der Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Ba'alat von Gubla
gebe Macht dem König,
meinem Herrn! Siehe, so
habe ich geschrieben an den Hof:
– – – die Feindschaft, die gegen mich ist.
So gebe der König
Besatzungs-Leute
an seinen Diener! Ferner: einen Rechtsstreit
habe ich. Sende
einen Vorsteher, welcher meine Worte hört
und gibt m[ei]n Recht
in meine Hand, auch
selbst wenn nehmen wird

die vor dem vermutlichen [*n*]*u* zu sehen sind, sprechen gegen sowohl *Kal.Ga* als *Ga.Kal.*

šarru mi-im-mi-ia iš-tu
amêlūtuḫa-za-nu-ti a-na ša-a-šu
[š]a-ni-tú nunukurtu dannat
[a-n]a ia-ši ù ba-la-[t]a
[a-na] amêlūt ḫu-ub-ši [ia-nu]
[ù] al-lu-m[i *p*]*a-t*[*a-ru*]
[a-n]a ma-ḫar mârē
26 [1]abdi-a-ši-ir-ta ù
[a-]na aluzi-(!)na ù
alube-ru-ta al-lu-mi
mârē 1abdi-a-ši-ir-ta nunukurtu
a-na šarri ù aluzi-du-na
ši[a] alube-ru-ta ú-ul
a-na šarri uš-ši-ra
amêlurabiṣa ji-íl-ḳa-šu-nu[b]
ú-ul *1*[c] i-ti-zi-ib ali[m(!)]lim
ù i-pa-ta-ra
a-na mu-ḫi-ka al-lu
pa-ta-ri-ma amêlūt ḫu-ub-ši ù
ṣa-ab-tu amêlūtu Gaz.Meš
ala a-mur a-n[a]-ku pa-nu-ia-ma
a-[n]a a-ra-ad šarri ki-a par-zi
ša a-bu-ti-[i]a ù
ju-wa-ši-ra šarruru ṣ[â]bē-šu
bi-ta-ti[-š]u[d]
ù ju-ša-ap-ši-iḫ(!) mâta-šu
a-na amêlūtuḫa-za-nu-tu alānu
a-na ša-šu-nu ù pa-aš-ḫu
ù lā-a ti-eš-pu-ru-na
a-na šarriri muḫḫi-ia-ma
ù muḫḫi 1ia-an-ḫa-me
nunukurtu a-na [Ḫ]ar pa-na-nu

---

a) Wohl unvollendetes *ù*. b) Dieses *nu* folgt, wie in WA richtig dargestellt, auf *ra* Z. 32, gehört aber doch ohne Zweifel zu Z. 33, wo unmittelbar nach *šu* sehr wenig Raum vorhanden ist, weil *ki* am Schluß von Z. 18 faßt bis zum Schluß von jenem *šu* reicht. Vgl. 124, 51 Schluß. c) Der senkrechte Keil, der sich hier ebenso wie 124, 49 an *ul* anschließt, während er vom folgenden Zeichen durch einen kleinen Zwischenraum getrennt ist, bildet doch kaum, wie ich BA 4 S. 119

der König alles, was mir gehört, von
den Regenten an sich.
[F]erner: die Feindschaft ist mir mächtig
geworden, und Leben(smittel)
[für] die *Bauern* [sind nicht vorhanden.]
[S]o [*sind sie*] *wirklich* [*ab*]*gefal*[*len*]
zu den Söhnen
26 Abdi-aširtas und
zu Ṣi(do)n und
Beruta. Es sind ja *wirklich*
die Söhne Abdi-aširtas feind
dem König, und Ṣidon
u(nd) Beruta gehören nicht
dem König. Sende
einen Vorsteher, welcher sie nimmt
(und) nicht *1* Stadt übrig läßt!
Oder sie werden abtrünnig
gegen dich. (Es verhält sich) *wirklich* (so:)
beim Abfall der *Bauern*
haben die Gaz-Leute erobert
eine Stadt. Siehe, mein Antlitz
ist darauf (gerichtet), zu dienen dem König nach der Art
[mei]n[e]r Väter. So
sende der König seine Krieger,
seine Feldtruppen,
und mache sein Land ruhig
für die Regenten! Gehören die Städte
ihnen, so haben sie Ruhe,
und nicht würden sie schreiben
an den König über mich
und über Ianḫamu.
Die Feindschaft *wird zu* . . . . . Früher

Anm. * angenommen habe, einen Bestandteil des *ul*; denn dieses Zeichen hat, soviel ich weiß, sonst auf den El-Amarna-Tafeln nirgends einen solchen senkrechten Schlußkeil, wenn es auch an der einzigen Stelle, wo es noch auf der vorliegenden Tafel vorkommt (Z. 31; auf Nr. 124 kommt es nur an der angeführten Stelle vor) in seiner Mitte statt zwei vielmehr drei senkrechte Keile hat. **d**) Diese Zeile, deren Schrift kleiner ist als die der Tafel sonst, wird nachträglich eingeschaltet sein.

amêlūtu rabiṣu ša-a
alu ṣu-mu-[ra]
53 [tu-]pa-ri-šu be-ri-nu ù an-nu[-ú]
[l]a-a ji-eš-[m]u ḫa-za-nu a-na ša-[šu]
55 [i]a-nu arda ki-ma 1 ia-an-ḫa-mi
a-na ša[rr]i arad ki-ti

119: B 349, WA 44, W 72.

[1]ri-ib-addi [i]š-[ta-par]
[a]-na bêli-šu šarri ri ra[bî]
šàr ta-am-ḫa (!) iltu bêlit š[a]
alu gub-la ti-di-en dun[na]
5 a-na šarri ri bêli-ia
a-na šêpē bêli-ia ilu šamši-ia
7-šu 7-ta-an am-ku-ut
i-nu-ma ji-eš-ta-pa-ru šarru ru
bêli li ú-ṣur-me ra-ma-an-ka
10 [m]i-nu ji-na-ṣa-ra-ni a a-nu-ma
k[i-a]-ma aš-ta-pa-ru a-na êkalli (!)
amêlūti [m]a-ṣ[a]-a[r-]ti ù a-na
sisē ù [a-n]a-ṣa-[ar *ala-š*]*u*
mi-na i-pu-šu-na a-na-ku
15 i-na ba-la-ti-ia i-na-zi-ru
àl šarri a-na ša-a-šu ù
šum-ma mi-ta-ti mi-na
i-pu-na b i-nu-ma ḳa-bi a-na
pa-ni šarri ri 1 ri-ib-addi
20 šu c -mi-it ṣâbē bi-ta-at
šarri ri i-nu-ma ba-al-tu
amêlūtu rabiṣūtu ù
a-da-bu-ba ka-li ip-ši[-š]u-nu
ù ji-di šarru ru i-nu-ma
25 a[r]ad ki-ti a-na-ku a-na ša-šu (!)
[ú]-ul ji-iš-me šarru gar(!)-zi

---

a) Es steht *ir* da, wie an anderen Stellen umgekehrt *ni* für *ir* steht; vgl. Anm. zu 74, 24. b) Was dasteht, scheint eher *na* als *šu* (W) zu sein, wenn auch *na* sonst ein wenig anders aussieht. Ist es *na*,

[haben] die Vorsteher von
Ṣumu[ra]
zwischen uns entschieden. Aber sieh[e,]
(jetzt) hört kein Regent auf ih[n .]
[Es] ist kein Diener wie Ianḫamu
dem König ein treuer Diener.

119: Rib-Addi an den König, Nr. 34.

Rib-Addi [s]chrieb
[a]n seinen Herrn, den großen König,
den König des Kampf(es): Baʿalat v[on]
Gubla gebe Macht
dem König, meinem Herrn!
Zu den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Da geschrieben hat der König,
mein Herr: „Schütze dich selbst!“,
(so antworte ich:) wer soll mich schützen? Siehe,
so habe ich geschrieben an den Hof
(nach) [B]es[a]tz[un]gs-Leuten und nach
Pferden, un[d ich s]chü[tze] *se[in]e* [*Stadt*].
Was soll ich tun?
Solange ich lebe, werde ich schützen
die Stadt des Königs für ihn. Aber
wenn ich tot bin, was
wird *er* dann t(un)? Wenn gesagt worden ist
vor dem König: „Rib-Addi
hat getötet Feldtruppen
des Königs, *als* lebend *waren*
die Vorsteher“, so (wisse:)
ich *werde* all ihr Werk . . . . . .
Und es wisse der König, daß
ich ihm ein treuer Diener bin.
[Ni]cht höre der König auf die Verleumdung

---

so wird davor *šu* vom Schreiber irrig ausgelassen sein. c) Links oben ein wenig zerstört.

[ara]d ki-ti-šu ša-a[a]
[*ji-iḳ*][b]-bu a-na pa-n[i]
[*šarri*^{ri} *bêli-i*]*a* [*a*]*mê*[*lu* _]

Z. 29 wird die letzte oder vorletzte Zeile der Vorderseite gewesen sein. Dann sind im ganzen wahrscheinlich 3 Zeilen weggebrochen; denn die erste Zeile der

Rückseite,

wovon Spuren zu sehen sind, ist wahrscheinlich ihre Anfangszeile.

33 _ _ Spuren _ _ _ _ _
[^{1}r]i-ib-addi i-n[a]
35 [*i-d*]*i*[c]-ni-šu ardu a-na šar[ri^{ri}]
[ia-]nu amêla ša ia-aḳ-*b*[*e*][d]
ki-ti-ia a-na pa-ni šarri^{ri}
bêli-ia ki-ti-ia ji-du (!)
ji-du šarru ma-ni ûmê[e]
40 ji-pu-šu du-um-ḳa
a-na ia-ši i-nu-ma
ia-nu libbi^{bi} ša-na a-[n]a ia-ši
pa-nu-ia-ma a-na a-ra-ad
šarri^{ri} bêli-ia a-nu-ma
45 di-nu an-nu-ú di-en ki-ti-ia (!)
ša-a ḳa-bi-ti ka-li
mi-im-mi ji-íl-ki-šu
šarru^{ru} bêli[i] [*ji-íl-ki*]
a-na ša-[*šu* _] _ -[*š*]*u*[f]
50 [_ _ z]i-ḫi-ru-ta
ia-di-nu bêli^{li} a-na a[b]di-*a*[*dd*]*i*
ù an-nu la-a[g] la-ki
mi-na a-ḳa-bu-na
ap-pu-na-ma
55 a-nu-ma tuppi^{bi} ša-nu
ù ka-li ú-nu-tu-ia
ša it-ti ^{1}ia-pa-addi
šu-tú ji-ša-kan[h]
i-na pa-ni šarri^{ri}

---

a) Scheint das letzte Zeichen der Zeile zu sein. b) Etwas vor *bu* ist ein wagerechter Keil, sonst aber nichts zu sehen. Dieser Keil kann weder von *ḳa* noch von *aḳ* herrühren, wahrscheinlich auch nicht von *uḳ*. c) Das Zeichen vor *ni* kann nach seinem erhaltenen Schluß nicht *ḳa*, wohl aber *di* gewesen sein. d) Unmittelbar nach *aḳ* ist ein

gegen seinen treuen [Diene]r, welche
[*man gesproch*]*en hat* vor
[*dem König, mein*]*em* [*Herrn: „Der M*]*an*[*n* _ _]

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[R]ib-Addi i[n]
seiner [*Alleini*]*gkeit* ein Diener dem Kön[ig.]
[Es ist] kein Mensch, welcher *ausgesprochen* h[at]
mein Recht vor dem König,
meinem Herrn. Mein Recht weiß (aber)
weiß der König (od. wissen sie, o König). Wieviel Tage (Mal)
hat er Gnade geübt
gegen mich, als
ich kein anderes Herz hatte?
Mein Antlitz ist darauf (gerichtet), zu dienen
dem König, meinem Herrn. Siehe,
dieser Rechtsstreit ist ein Rechtsstreit um mein Recht.
Was ich gesagt habe, (ist dies:) alles
mögliche, das er genommen hat,
[*nehme*] der König, mei[n] Herr,
an si[ch _ _ _] _
[K]leine _ _
hat mein Herr dem A[b]di-*Addi* gegeben;
aber siehe, er hat (sie) nicht (mit)genommen.
Was soll ich noch
mehr sagen?
Siehe, eine andere Tafel
und alle meine Geräte,
welche bei Iapa-Addi sind,
wird jener niederlegen
vor dem König.

---

kurzer wagerechter Keil zu sehen, und an dessen Schluß scheinen Spuren eines schrägen vorhanden zu sein. **e**) *Ud.Kan.Meš* (*Kan* wie *Še* geschrieben). **f**) Oder *na*. **g**) Gegen diese Verbindung kann eingewendet werden, daß der Zwischenraum zwischen *a* und dem vorhergehenden *la* größer ist als zwischen *a* und dem folgenden *la* (W: *la a-la-ki*). Jener Zwischenraum ist aber etwas kleiner als der zwischen *ù* und *an* in dieser Zeile. **h**) *kan* hat hier ebenso wie Z. 39 die Gestalt eines *še*.

120: B 1636, WA 85, W 116.

[*an-nu-te*] ú-nu-te(!) ša i[t-ti]
[1 ia-pa[a]]-addi 12 [b] ša-l[u]
_ _ ma 2 li-im 2 *l*[*i*-]im
[šuḳ]ultu[c][-š]unu 10[d] Su *Sug*[e] [*z*]*i*-ru-[t]u
[*3*] li-im 1 li-i[m š]uḳultu-šunu
1 me namṣaru[f] 1 me G[í]r[g].[*Tur 8*]o š[u]-bu-bu
1 Su *Sug*[e] [*z*]*i*-ru *4* _ m[e]
1 Gi ma-[*d*]*a*-*t*[*u*] *4* [*Gi* _] *m*[*e*]
1 Gi ku-k[u]-[t]u *4* [*G*]*i* _
1 Gi ir-[*t*]*ú* 4[h] _ _ _
[*1*] ma-ki-bu [*1*[i] _ _ _]
[*1*]nam-ši-ti _ [_ *t*]*i*-ma-me
[*1*]1 aš-ku-ma _ _ _ _ _ _ nu
_ *me* 1 li-[*im*] *ḫ*[*i*[k] _ _ _]
_ *40* _ _ _ _ _ _
aš-*š*[*ar*-]ru-t[i _ _ _ _ _]
[1[l]] iršu 2 ḫurâṣa uḫ-ḫi-z[a]
1 _ ka-aḫ-šu ḫurâṣa *u*[*ḫ*-*ḫi*-*za*]
ka-[l]i-ši-na ša *1* _
[*10 k*]*i*-*p*[*a*-]*l*[*al*]-l[u] *u*[*b*-k]u 1 me *Gu*.[*Z*]*a*[m] 1 me[n] *ma* _
15 ša-ba-tu 15 ma-a[r]-[*b*]*a*-*d*[*u*]
90° me amāti[p] ardūti
ia-nu [i]-na pa-nu-[t]e Ur-ši-[*n*]*a*
_ -te-[*n*]*i* ji-*t*[*u*]-ra-na-š[i][q]
ù li-[*g*]*a* zi[ka]rē[r]

---

a) Nach vorhandenen Spuren wahrscheinlich. **b**) Hier ist etwas weggedrückt. **c**) Erhalten ist ein fast vollständiges *Lal.* Darauf folgt [*B*]*i*. **d**) Wahrscheinlich so; *10 (u)* scheint über *1* geschrieben zu sein. **e**) *Kil (Ḫab)* mit etwas darinnen, das nicht ganz klar ist, an beiden Stellen (Z. 4 und 7) aber dasselbe gewesen sein wird, obwohl es etwas verschieden zu sein scheint; denn während es in Z. 4 nur aus drei parallelen senkrechten Keilen zu bestehen scheint, wird man das, was in Z. 7 zu sehen ist, für *A* (einst hielt ich dies für das Wahrscheinlichste) oder *Gar* (hierzu neigte ich bei einer späteren Besichtigung des Originals) halten müssen, und dies wird dann auch für Z. 4 gelten. **f**) *Gír.Gal.* Allerdings hat *Gír* sonst auf den El-Amarna-Tafeln (vgl. zweite Anm. zu 81, 15), wenn es auch nicht überall gleichmäßig geschrieben ist, doch nie mehr als zwei schräge Keile, während das betreffende Zeichen hier vier solche hat (vgl. WA; an der anderen Stelle dieser Zeile, wo dasselbe Zeichen wahrscheinlich vorkommt, ist nicht zu sehen, wieviel schräge vorhanden gewesen sind); es wird aber doch

120: Rib-Addi an den König, Nr. 35.

[*Dies sind*] die Geräte, die b[ei]
Iapa-Addi sind: 12 šal[u]
_ _ _ _ 2tausend, 2*t*[*aus*]*end*
[i]hr [Gew]icht, 10 [*h*]*ohe* . . . . . ,
[*ʒ*]tausend, 1tausen[d] ihr [G]ewicht,
1hundert Schwert(er), 1hundert [*kl*]*e*[*in(e)*] Do[l]ch(e), [*ʃ*]o š[u]-
1 [*h*]*oher* . . . . . , *4* _ _ _ [bubu,
1 . . . . . , *4* _ _ _
1 . . . . . , *4* _ _ _
1 . . . . . , 4 _ _ _
[*1*] makibu, [*1* _ _ _]
[*1*] *Waschgefäß* _ _ _ _ _
[*1*]1 aškuma _ _ _ _ _ _ _
_ *hu*[*nd*]*ert* 1 *taus*[*end*] _ _ _ _
_ _ *40* _ _ _ _ _ _
. . . . . _ _ _ _ _
[1] Bettgestell, 2 mit Gold überzog[e]n,
1 _ _, *dessen* kaḫ *mit* Gold *ü*[*berzogen*] *ist*,
allesamt *aus* _ _,
[*10* .] . . . . . , 1hundert . . . . . , 1hundert _ _ _,
15 šabatu, 15 ma[r*b*]*a d*[*u*],
90hundert Mägde *(und)* Knechte,
der[*e*]*n* . . . . . [a]n der *Vordersei*[*t*]*e* fehlt,
— *die* . . . . . *mögen zu uns z*[*urüc*]*kkehren;*
ni[*mm*] aber die m[ä]nnlichen! —

---

wohl jenes Zeichen sein. **g**) Vgl. vorhergende Anm. **h**) Es scheint nicht *Gi* gefolgt zu sein. **i**) Unmittelbar nach *bu* ist der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen. **k**) Gewiß nicht *ki*. **l**) Wahrscheinlicher als *2*. **m**) Auf ein *Gu* folgt ein *Za*, wo der erste obere Keil fehlt oder nicht zu entdecken ist. Nun schließt aber dieses vermeintliche *Za* sich auch so eng an das *Gu* an, daß beides zusammen vielleicht nur ein Zeichen bildet oder etwa in *Sal* und etwas zu zerlegen ist. **n**) *1 me*, über etwas anderes geschrieben, ist das Wahrscheinlichste. Auch das folgende Zeichen, das am ehesten *ma* zu sein scheint, ist über etwas geschrieben. **o**) Auf den senkrechten Keil am Anfang der Zeile scheinen drei schräge gefolgt zu sein. **p**) Das Zeichen für *amtu* besteht aus *ardu* mit vorhergehendem *Sal*. Vgl. 48 (WA 181), 2 und 116 (WA 61), 47. **q**) Vgl. S. 522 Anm. **d**. **r**) [*Ú*]*š*. *Meš* so zu lesen? Ersteres Zeichen ist in seiner Mitte verletzt, kann aber kaum etwas anderes als *Úš* gewesen sein.

1 me ḫ[u]râṣi[a] _ _ _ _
ḫ[a]-ba-lu-m[a] *z*[*i*- _ _]
a-ḫu-še _ _ _ _
[*da*]*n*-na ù ia-nu[*ma-am-ma*]
30 ša(!)-a ji-pu-šu *d*[*i-n*]*u*
it-ta-šu 1ab[di-]ad[di *ù*]
1ben[b]-a-zi-mi u[š]-ši-i[r]
šarruru a-na la-ki-ši-*m*[*a*]
ti-da-ga-lu pa-na[c]
35 ù a-na abdi-addi *ḳ*[*a*]-*b*[*a*]
šarruru uš-ši-ir ú-n[u-]te[d]-še
a-na ša-še ù [_ *t*]*i* _
šarruru i-na ša-me *š*[*ip-r*]*i*
la-a ú-zi di-nu.
40 a-nu-ma ka-li ú-nu-[t]e
a-na ma-ḫa[r] šar[ri uš]-ši[-ir-]ti
[i-n]a [libb]ibi t[u]p[p]i[b]i _ _
[*šarru*]ru a-na ša-a-šu _
a-na bêli-ia ú-da-me-*i*[*ḳ*]
45 a-na amêlutap-bi-ia

121: B 1665, WA 59, W 73.

[1]ri-ib-addi i[š-tap-p]ar a-[na]
bêli-šu šàr mâtāti šarri rabî
iltubêlit ša alugub-la
ti-di-en dunna a-na šarriri
5 bêli-ia a-na š[êp]ē bêli-ia
ilušamši-ia 7-šu 7-ta-an
am-ku-ut i-nu-ma ji-eš-tap-ru-na
šarruru bêli-ia a-na ia[-š]i
ú-ṣur-me [r]a-m[a-a]n-k[a e]
10 mi-nu ji-n[a-zi-]ra[-an-ni]

---

a) Nach dem, was vom folgenden Zeichen zu sehen ist, scheint es nicht *Meš* (WA und W) gewesen zu sein. b) *Tur* so zu lesen? c) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. d) Unmittelbar nach diesem *te* befindet sich der Kopf des senkrechten Schlußkeils vom angenommenen *na* am Schluß von Z. 23. Zwischen diesem vermutlichen *na* und dem Schluß des angenommenen *ba* von Z. 35 sind Schriftzüge vorhanden, welche entweder zu Z. 24 (sie schließen sich dicht an das wahrscheinliche

1 hundert *(Minen)* G[o]ld _ _ _ _ _
zerstört _ _ _ _ _
ihr Bruder _ _ _ _
m[äc]htig, und es ist kein [*einziger*] da,
der einen *R[echtsstre]it* macht
mit ihm. Abdi-Ad[di *und*]
Ben-azimi hat gesan[dt]
der König, um si[e] zu holen.
Sie *wird* gehorchen.
Und zu Abdi-Addi ha[t] ges[a]g[t]
der König: „Sende ihre Geräte
zu ihr!“ Und _ _ _
der König, *wenn er hört die M[eldung:]*
nicht ist Recht herausgekommen.
Siehe, alle Gerä[t]e
[habe] ich vor den König ges[andt]
auf einer T[a]f[e]l. *E[s blicke]*
der [*König*] auf sie (die Tafel)! [*Sie* _ _]
meinem Herrn, *(so daß)* er Gnade zei[gt]
meinem Genossen!

121: Rib-Addi an den König, Nr. 36.

Rib-Addi [s]c[hri]eb a[n]
seinen Herrn, den König der Länder, den großen König:
Baʿalat von Gubla
gebe Macht dem König,
meinem Herrn! Zu den F[üß]en meines Herrn,
meiner Sonne, fiel ich 7 mal, 7 mal
nieder. Da geschrieben hat
der König, mein Herr, an mi[c]h:
„Schütze d[ich s]el[bs]t!“,
(so antworte ich:) wer soll [mich] s[chüt]zen?

ši am Schluß dieser Zeile an) oder zu Z. 36 gehören müssen. Da sie nun, von jener Zeile aus betrachtet, nur den Eindruck von etwas Verworrenem machen, während sie, von der Rückseite aus betrachtet, ein *še* darstellen, so werden sie wohl zu Z. 36 gehören. e) Kaum Platz für folgendes *iš-tu*, das Winckler nach 123, 31 und 125, 11 hier aufgenommen hat. Außerdem sprechen die anderen Parallelstellen (112, 13. 17 f.; 119, 9 f.; 130, 19 f.) dagegen.

a-mur amêlūtu a[-bu-t]i-i[a]
amêlūti ma-ṣa-ar-ti[šarri ri]
it-ti-šu-nu ù b[a-la-aṭ]
[š]ar[ri]ri eli-[šu]-n[u ù]
[an-nu-ú] a-na-k[u ia-nu]
[*ba-l*]*a-ṭ*[*u*] am[êlūt]i ma-ṣ[a-ar-ti]
[iš]-tu šarri ri a-na [ia-ši]
[ù] an-nu-ú i-na-[*n*]*a* nu n[ukurtu]
[dan]nu muḫḫi (!) ḳa-[b]u mârē (!)
[r abdi-]a-ši-ir-ta a-na
[amêlūtu] Gaz. Meš ù amêlūti [a]
[*ša i-*]ti-ip-šu mi-nu-[um]
[it-t]i r ri-ib-addi
[*ù mi-li*]*ḳ* a-n[a a]rdi-ka
[*ù a-na ali-*]i]a aḳ-ba
_ _ _ _ _ ma ti _
_ _ _ _ _ *ṭ*[*u*]

Auf dem unteren Rand sind 1—2 und am Anfang der Rückseite wohl 9 Zeilen weggebröckelt.

_ _ _ _ _ _ *a*
_ _ _ _ _ _ _ [*š*]*a*-a
[*e-*]ti-*r*[*i* _ _ _ _]
[aš-]tap-par a[-n]a [*êkalli*]
[uš]-ši-ir ṣâ[bē *bi-ta-ti*]
[ú-u]l la-ku _ _ _
[m]âtāti a-na [b] *ša*[*rri ri ù*]
[a]n-nu-ú i-*n*[*a-na ji-eš-me*]
š[a]r[r]u ru a-wa-te ar[di-šu]
ù ju-wa-ši-r[a]
ṣâbē bi-ta-ti *j*[*i-na-ṣa-ru*]
mât šarri r[i] a-n[a] šarri r[i]
ù [šu-]u[p-]š[i-]iḫ amêlūtu
ḫa-za-n[i šarri] i-na šeē
ú-ul _ _ da-ku
ki-ma [_ *ḳ*]*u* ù ḳa-la-ta

---

a) Hier kann etwas gefolgt sein; *ia*? b) Auf *a-na* folgen zwei parallele wagerechte Keile; unmittelbar nach dem oberen derselben

Siehe, (zur Zeit) mei[ner] V[äte]r
waren Besatz[u]ngs-Leute [des Königs]
bei ihnen, [u]nd L[eben(smittel)]
des [K]ön[igs] in [ih]re[m] Besit[z. Aber]
[siehe,] ich ha[be nicht]
[*Le*]*be*[*n(smittel)*], (nicht) Bes[atzung]s-L[eut]e
[v]om König.
[Un]d siehe, jetzt sind die Fe[inde]
[mäch]tig gegen (mich). Es haben g[es]agt die Söhne
[Abdi-]aširtas zu
den Gaz-Leuten und den Leuten,
[*welche*] *sie* [*sich an*]*geeignet* haben: „Was
ist [be]i Rib-Addi?"
[*So sorg*]*e* fü[r] deinen [D]i[e]ner
[*und für* me]ine [*Stadt*]*!* Ich habe gesagt
- - - - - - - - -
- - - - - - - - -

- - - - - - - - -
- - - - - - - - -
[*sc*]*hon*[*e*]*n* - - - - - -.
[Ich habe] geschrieben an *den* [*Hof*]:
„[S]ende [*Feld*]trup[pen!]
Haben sie [ni]c[h]t [*früher*] *(zurück)*genommen
die [L]änder für *den Kö*[*nig?*]" *Und*]
[s]iehe, *je*[*tzt höre*]
der K[ö]n[i]g die Worte [seines] Dien[ers]
und sende
Feldtruppen, *(welche) s*[*chützen*]
das Land des Königs für den König!
Und [m]a[c]h[e] r[u]hig die
Regenten [des Königs] durch Getreide!
Sind sie nicht - - - -
wie - - - *?* Und du hältst dich zurück.

---

ist wahrscheinlich eine Spur eines kleinen schrägen Keils und rechts oberhalb von diesem vielleicht eine Spur eines anderen solchen zu sehen. Es ist wohl am wahrscheinlichsten *šarru* gewesen (so auch WA und W).

[š]a[-n]i-t[ú _ _ *kî*]-a-ma
[_ _ _ _ _ *da*]*nniš* muḫḫi
di-[*n*]*i* _ _ _ _ te bêl[i]t[a]
_ _ _ _ _ _ ti
amêlūtuḫa[-*za-ni* _ _]-[l]a
[*ù* u]š _ _ _ t[i]
[u]š-ši-ra [a]mêl[*ūt* _ _ _ _ _ _ _ _]
[š]um-ma[b] i-ra-*a*[*m* _ _ _ _ _ _ _ _]
[a-n]a ardi-šu [ù _ _ _ _ _ _ _ _]
a-na ša-a-š[u _ _ _ _ _ _ _ _]

122: B 1625, WA 47, W 100.

[1]ri-ib-addi iš-tap-p[ar]
[a]-na bêli-šu šàr mâtiki šar[ri r]a[bî]
šàr ta-am-ḫa-ar
iltubêlit ša alugub-la[c]
ti-di-en dunna a-na
šarrīri bêli-ia a-na
šêpē bêli-ia ilušamši-ia
7-šu 7-ta-an am-ku-ut
i-nu[-m]a ji-ḳa-bu šarruru
ú[-ṣu]r-mi ra-ma-an-ka
a-m[ur pa]-na-nu i-na
û[m]ē[d] a-bu-ti-ia
amêlū[tu] ma-ṣa-ar (!) šarri
i[t-t]i-šu-nu ù me-im-mi
šarri eli-[š]u-nu ù an-nu-ú
a-na-ku ia-nu b[a]-la-aṭ
šarrīri i-[li[e]]-ia ù
ia-nu amêlūti ma-ṣa-ar-ti
šarrir[i(!)] i[t-]ti-ia a-na-ku
i-na(!) [i]-di-ni-ia
[i]-na-ṣa-[ar *d*]*i*-ni-ia
[a-m]ur *a*[-*na-ku* _ _]
[a]-na *š*[*a* _ *amêlurabiṣ*]*i*

---

a) Hier scheint ziemlich sicher *Nin* zu stehen. Vielleicht ist es aber phonetisch zu lesen. b) Über etwas anderes geschrieben. c) Es folgt ein getilgtes Zeichen, wahrscheinlich *ti*. d) *U*[*d.K*]*a*[*n.*]*M*[*e*]*š*.

[F]e[r]ne[r _ _ _ *s]o*
[_ _ _ _ _ _ *s]ehr* gegen
das Rec[h]t _ _ _ _ _ _ *Herr[i]n*
_ _ _ _ _ _ _ _ _
die *Re[gent]*en _ _ _
[un]d _ _ _ _ _ _ _.
[S]ende _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _!
[W]enn *lieb[t* _ _ _ _ _ _ _ _ _]
[z]u seinem Diener u[nd _ _ _ _ _ _ _ _ _]
zu ih[m _ _ _ _ _ _ _ _ _.]

122: Rib-Addi an den König, Nr. 37.

Rib-Addi schrie[b]
[a]n seinen Herrn, den König des Landes, den großen König,
den König des Kampfes:
Baʿalat von Gubla
gebe Macht dem
König, meinem Herrn! Zu
den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7mal, 7mal nieder.
Da der König sagt:
„Sc[hü]tze dich selbst!“,
(so antworte ich:) sie[he, fr]üher, in
den Ta[ge]n meiner Väter,
waren Besatzungs-Leute des Königs
b[e]i ihnen, und alles mögliche
des Königs in i[h]rem Besitz. Aber siehe,
nicht sind Leben(smittel)
des Königs in meinem Bes[it]z, und
es sind keine Besatzungs-Leute
des Königs [b]ei mir. Ich
allein
s[c]hütz[e] mein [*Re]cht.*
Siehe, *z[ch* _ _ _]
[u]m zu _ _ _ *den Vorsteh]er.*

---

e) Unmittelbar nach *i* sind Reste von zwei schrägen Keilen zu sehen und unmittelbar vor *ia* ist ein senkrechter erhalten.

amêlūti ma-ṣa-a[r-ti]
[š]a[r]ru(!)-[t]i šarri^{ri}
it-ta-šu ù ba[-la]-aṭ
šarri^{ri} eli-šu ù
an-nu-ú a-na-ku ú-ul
ma-ṣa-ar-tu ù ú-ul
ba-la-aṭ šarri a-na
ia-ši ù ^{I}pa-ḫu-ra
a-pa-aš ip-ša ra-ba
a-na ia-ši uš-ši-ir
amêlūt ^{mâtu}su-te ù
da-ku ^{amêlu}še-ir-da-ni[a]
ù 3 amêlūti
šu-ri-ib a-na ^{mâtu}mi-iṣ-ri
ù ma-ni ûmē[b]
ti-ša-šu(!) alu muḫḫi-ia
ù al-li-e
ta-aḳ-bu alu ip-šu
ša la a-bi-eš iš-tu
da-ri-ti a-bi-eš
a-na ia-ši-nu ù ji-eš-me
šarru^{ru} a-wa-te ardi-šu
ù ju-wa-ši-ra
[am]êlūta ú-ul ti-pu-uš
alu ar-na(!) mi-na
i-pu-šu-na a-na-ku
ši-mi ia-muḫ
ú-ul ti-im-i[c]
52 [*lu-ú*] amêlūtu i-na [p]a-ni šarri^{ri} [*ù*[d]]
[*ia-*]nu ši-mi ia-ši a-nu-ma
[k]i-a-ma aš[e]-pu-ru a-na êkalli(!)
ù a tu-uš-mu-na(!)

123: L 29803, BB 20, W 77.

^{I}ri-ib-addi iš-ta-par
a-na bêli-šu šarri^{ri} rabî

---

a) *ni* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. b) *Ud.Kan (Še).Meš.* c) Hier kann noch *a* (WA und W) gefolgt sein.

Besatz[ungs]-Leute
der [K]ö[n]igsherrschaft des Königs
sind bei ihm und Leben(smittel)
des Königs in seinem Besitz, und
siehe, ich habe nicht
Besatzung und nicht
Leben(smittel) des Königs,
und Paḫura
hat eine große (Misse)tat verübt
gegen mich. Er hat gesandt
Leute von Sutu, und
sie haben getötet Šerdan-Männ(er),
und 3 Leute
hat er in Ägypten hineingebracht,
und wieviel Tage
ist die Stadt erbittert gegen mich?
Und es hat *sogar*
gesagt die Stadt: „Eine Tat,
die nicht verübt worden ist von
ewiger Zeit her, ist verübt worden
gegen uns". So höre
der König die Worte seines Dieners
und sende
die Leute (zurück), damit nicht tue
die Stadt Frevel! Was
soll ich tun?
Höre! *Ich bitte:*
Weigere dich nicht,
52 [*es seien*] Leute vor dem König, *od*[*er*]
[*es seien ke*]*ine da.* Höre mich! Siehe,
so habe ich geschrieben an den Hof;
es wurden aber *(meine Worte nic)ht* gehört.

123: Rib-Addi an den König, Nr. 38.

Rib-Addi schrieb
an seinen Herrn, den großen König,

d) Ein *ši* zu sehen. e) Gewiß so und nicht *ḳa*; denn der senkrechte Keil (vgl. WA) ist sehr schwach und demnach wahrscheinlich ungültig.

šarri^{ri} mâtāti[a] šarri^{ri}
ta-am-ḫa-[a]r iltu bêlit
5 ša ^{alu}gub-la ti-di-en
dunna a-na šarri^{ri}
bêli-ia a-na šêpē
bêli-ia ^{ilu}šamši(!) 7-šu
7-ta-an am(!) ip-šu
10 ša-a la a-bi-eš
[i]š-tu da-ri-ti
[a-]bi-eš a-na ^{alu}gub-la
[u]š-ši-ir ^{1}bi-ḫu-ra
[amêl]ūt ^{mâtu}su-te d[a-ku]
15 [amêlu]še-ir-da-ni [ù]
[l]a-ku 3 amêla [ù]
[š]u-ri-bu *m*[*u-ḫi*]
^{mâtu}mi-iṣ-ri [*šum-ma*]
la[b]-a ju-wa[-*ši-ir-*]
20 šu-nu šarru^{ru} bê[li^{li}]
21 [*a*[c]-]di ti-pu-šu[-na]
ar-na muḫḫi-i[a]
[šum-]ma i-ra-am šarr[u^{ru}]
[bêl]i^{li} arad ki-t[i-šu]
25 [ù] uš-ši-ra
[3][d] amêla ù ib-lu-ta
ù i-na-zi-ra
ala a-na šarri^{ri}
i-nu-ma i-ša-pa-ru
30 šarru^{ru} ú-ṣur-mi
ra-ma-an-ka iš-tu ma-ni[e]
i-na-zi-ru-na
3 amêlu ša-a šu-ri-ib
^{1}bi-ḫu-ra uš-š[i-]ra
35 ù bal-ta-ti
^{1}abdi-i-ra-ma
^{1}iddin-addu ^{1}*abd(i)*[f]-milki[g]

---

a) *Kúr. Kúr. Ki.* b) Ziemlich sicher, wenn auch der Anfang ein wenig zerstört ist; nicht *ù* (BB und W). c) Für *i* (W) ist kaum Platz d) Ein senkrechter Keil und davor noch ein senkrechter Strich sind zu sehen. e) *ma-ni* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden

den König der Länder, den König
des Kampfes: Baʿalat
von Gubla gebe
Macht dem König,
meinem Herrn! Zu den Füßen
meines Herrn, der Sonne, fiel ich 7 mal,
7 mal (nieder). Eine Tat,
die nicht verübt worden ist
[v]on Ewigkeit her,
ist verübt worden gegen Gubla.
[Ge]sandt hat Biḫura
[Leut]e von Sutu. Sie ha[ben getötet]
Šerdan-Männ(er) u[nd]
[gen]ommen 3 Leut(e) u[nd]
(sie) [h]ineingebracht *i*[*n*]
Ägypten. [*Wenn*]
nicht der König, [mein] He[rr,]
sie (zurück)sen[det,]
wird man [*wahr*]*haftig* verüben
Frevel gegen mi[ch].
[We]nn liebt der Köni[g],
mein [Her]r, [seinen] treue[n] Diener,
[s]o sende
die 3 Leut(e zurück)! So werde ich leben
und schützen
die Stadt für den König.
Da schreibt
der König: „Schütze
dich selbst!", (so antworte ich:) vor wem
soll ich schützen?
Die 3 Leut(e), die hineingebracht hat
Biḫura, se[n]de du (zurück)!
So lebe ich auf.
(Es sind) Abdi-irama,
Iddin-Addu (und) *Abdi*-milki.

Zeile. f) Es steht *aš (rum)* + *mat* da. Das wird wohl, falls nicht wirklich zwei Zeichen vorliegen, eher ein unvollendetes *ardu (abdu)* als *zir (kul)* sein; vgl. Anm. zu 88, 35. g) *Lugal.*

[m]i[a]-nu ^{I}mârē ^{I}abdi-a-ši-ir-ta[b]
ù la-ku mât
40 šarri^{ri} a-na ša-šu-nu[c]
41 ju-wa-ši-r[a šarru ṣâbē]
bi-ta-ti [ù[d] *ti-íl-ku-*]
[š]u[e]-nu [*ka-*]*l*[*i-šu-nu*]

124: C 4755, WA 62 (W 103) + WA 64d + WA 65 (W 108).

[a-na šar]ri^{ri} bêli-i[a ^{ilu}šamši-ia]
[um-m]a ^{I}ri-ib-addi a[rdu-ka-ma]
[ilt]u b[êlit ša-a ^{alu}gu[b-la ti-di-en]
[dun]na a-na šarri^{ri} bêli-[ia a-na]
5 [šê]pē bêli-ia ^{ilu}šamši-ia [7-šu]
[7-]ta-an am-ku-ut ^{I}ri-i[b-addi]
[i]š-ta-par a-na bêli-šu la-ḳ[a-*mi*]
[^{I}]a-zi-ru ka-li alāni[*ni*[f]-ia]
^{alu}gub-la i-na i-di-ni-še
10 ir-ti-ḫa-at a-na ia-ši ù
mi-lik a-na arad ki-ti-ka
a-nu-ma i-ti-li ṣâbē i-na
^{alu}gub-la [g] ù la-ḳa-še
i-na-na a-di ju-pa-ḫi-ru ka[-*l*]*i*
15 alāni ù ji-íl-ku-še a-ia[-*mi*]
i-zi-zu-na a-na-ku al-[*lu-ú*]
ki-a-ma ji-ḳa-bu la-ki-[*mi*]
alāni ^{I}ri-i[b-a]dd[i *ù*]
^{alu}ṣu-mu[-ra _ _ _]
20 mi-ia-[mi] *ṣ*[*a*]*b* _ _ _ _
ù la-ḳa _ _ _ _ _ _
ù ḫa-za-nu[-ti _ _ _]
ji-ša-al _ _ _ _ _ _
a-di ki-na-an[-na _ _ _ _]
25 šarru a-na na-ṣa-[ar _ _]

---

a) Wahrscheinlich so; nicht *an* (BB; W); denn was nach BB ein senkrechter Keil sein soll, ist wahrscheinlich ein wagerechter. **b**) *ir-ta* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. **c**) *šu-nu* mit schrägem Keil davor unter der Mitte dieser Zeile. **d**) Der Anfang

[W]as sind die Söhne Abdi-aširtas,
daß sie genommen haben das Land
des Königs an sich?
Es send[e der König] Feld-
[truppen], da[ß *sie nehmen*]
[j]ene [*al*][*lesamt*]!

124: Rib-Addi an den König, Nr. 39.

[Zu dem Kön]ig, me[inem] Herrn, [meiner Sonne,]
[(sprach) als]o Rib-Addi, [dein] D[iener]:
[B]aʿalat von Gu[bla gebe]
[Mac]ht dem König, [mei]n[em] Herrn! [Zu]
[den Fü]ßen meines Herrn, meiner Sonne, fiel ich [7 mal,]
[7] mal nieder. Ri[b-Addi]
[h]at geschrieben an seinen Herrn: „Genomm[en hat]
Aziru alle [meine] Städte.
Gubla allein
ist mir übrig geblieben. S[o]
sorge für deinen treuen Diener!
Siehe, es sind hinaufgezogen Krieger gegen
Gubla, und *(um)* es zu nehmen
hat er jetzt wahrhaftig zusammengebracht *al*[*l*]*e*
Städte. Und nimmt er es, *w*[*o*]
soll ich dann stehen?“ *Wir*[*klich*]
sagt *man* so: „Genommen sind (od. hat er)
die Städte Ri[b-A]dd[i]s *u*[*nd*]
Ṣumu[ra _ _ _ _.]
Wa[s] _ _ _ _ _
u[n]d nehmen _ _ _ _ _ _
und die Regent[en _ _ _ _.“]
Es frage [*der König* _ _ _ _ _,]
ob es nicht auf diese We[ise *sich verhält! So denke*]
der König an das Schüt[zen _ _ _ *!*]

(ši) zu sehen. e) Auch *na* wohl möglich, nicht *an*. f) Nach *alāni (Er. Meš)* ist nur der Kopf eines wagerechten Keils unten in der Zeile zu sehen, wonach wohl eher *ni* (vgl. Z. 40) als *ia* unmittelbar auf *Meš* gefolgt ist. g) Hier ist etwas getilgt (weggedrückt).

[*íl*-]ti-[*ki* _ _ _ _ _ _]

Am Schluß der Vorderseite und auf dem unteren Rand sind wohl 5 Zeilen (wovon etwa 3 auf dem Rand) weggebrochen, wenn die erste Zeile der

Rückseite,

wovon etwas zu sehen ist, ihre Anfangszeile war, was sehr gut möglich ist.

32 _ _ _ u[š]-ši-ir *ṣ[âbē a-na]*
[ṣa-b]a-at alugub-la [*ù a-na*]
[ṣa-]ba-at alube-ru-na *a[l-lu-ú]*
35 [k]i-a-ma ti-ḳa-bu at-*m[a* _]
[t]i-eš-tap-ru a-na ia-ši iš-*t[u]*[a]
[k]a-li amêlūtuḫa-za-nu-ti a-[na]
[m]i-ni ti-iš-ta-pa-ru-na š[u-nu[b]]
[a-n]a ka-tú alānunu a-na š[a-šu]
40 [al]ānini-ia la-ḳa 1a-z[i-ru]
[*ù* a]n-nu-ú ta-ra a-na
[ṣa-ba-a]t alugub-la a-n[a]
di-[*ni* 1*abdi-a*-]ši-ir-ta[*ù*]
1pa-w[a-*ra i-na*]-na *ǰ[i-ḳa-bu]*
45 a-na ia-ši a-nu-[*ma la-a*]
ju-ṣa šarru ù _ _ _
ki-ma a-bu-ti-ka _ _
amêlūtuša-ru-tu iš-t[u _]
a-mur a-na-ku ú-ul 1[c] alpē
50 ù la-a . .[d].Meš ù a-na
[m]i-ni uš-ši-ir šarru ṣâbē [*šir*]*ma*[e]ma
[b]i-ta-ti a-na la-ki al[*āni*]
[*l*]*a*-a ji-li-ú la-ḳa[-*še-na*]
[*ù*] la-ḳa-ma alugub-[la]
55 [iš-t]u ḳa-ti-ka la-a _
_ _ -še a-di da-r[i-ti]
[*šum-ma*] libbibi šarri a-na *ṣ[a* _ _]
_ -na ù uš-š[i-*ra amêlūta*]
[ma-ṣa-]ar-ta [ki-ma]
60 [ar-]ḫi-eš i-n[a _ _ _]

---

a) Nach *iš* ist ein *še* zu sehen. b) Ergänzung nach 117, 38 wohl ziemlich sicher. c) Vgl. Anm. zu 118, 34. d) Zu dem Zeichen, das hier steht, vgl. die erste Anm. zu 55, 12. e) Hinter *Zab*. *Me[š]* sieht man am Schluß dieser Zeile Autogr. Nr. 95, das vielleicht der Schluß von dem seltenen Zeichen, das sich 107, 42 und 108, 15 befindet,

[*Er ha*]*t gen*[*o*]*mm*[*en*] _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ [h]a[t] er gesandt *Kr*[*ieger, um zu*]
[ero]bern Gubla *u*[*nd um zu*]
[er]obern Beruna. *W*[*irklich*]
[s]o sag*st du*: „*Ich* _ _ _,
(daß) du an mich schreibst *mehr* [*als*]
[a]lle Regenten. [W]ar-
u[m] hast du geschrieben*: 'S[ie]
[geh]ör[e]n dir, die Städte (aber) i[h*m'*]?".
Meine [Städt]e hat doch Aziru genommen,
[*und* s]iehe, er ist wiedergekehrt, um
Gubla [zu erober]n *nach*
der Wei[*se Abdi-a*]*širtas*, [*und*]
Paw[*ara*] *s*[*agt jet*]*zt*
zu mir: „Sie[he, *nicht*]
ist der König ausgezogen und _ _ _ _
wie deine Väter _ _ _
Feinde seit _ _".
Siehe, ich (habe)** nicht 1 von Rindern
und nicht . . . . . Und [w]ar-
um hat der König gesandt [*Šir*]ma-Leute
d*er* [F]eld(truppen), um [*die*] Städt[*e*] zu nehmen?
[*Nic*]*ht* haben sie vermocht, [*sie*] zu nehmen.
[*Un*]*d* Gubla zu nehmen
[au]s deiner Hand, nicht _ _
_ _ _ bis in Ewigk[eit,]
[*wenn*] das Herz des Königs dafür ist, zu _ _ _
_ _ _. So send[e] Besatzungs-
[*Leute*] [recht]
[sch]nell, *i*[*n* _ _ _]!

---

ist. Hierfür kann wohl auch das phonetische Komplement *ma*, das oben beigefügt worden ist, geltend gemacht werden. Dieses *ma* steht übrigens, da *na* am Schluß von Z. 12 fast bis zum Schluß jenes fraglichen Zeichens reicht, rechts oberhalb desselben, und zwar auf gleicher Höhe mit Z. 50, wozu es in WA irrig gezogen worden ist; vgl. 118, 33 Schluß.

*) Wohl 117, 38 f.

**) Diese Ergänzung (*a-na ia-ši* Z. 50 vor *ù* versehentlich ausgelassen) wird nach 125, 21—23 richtig sein.

[*al-lu-*]ú 3 amêlū[ti _ _]
[*amêl*]ūti še[a] su _ _ _
63—66 weggebrochen.
_ _ _ _ _ al[*āni* _ _ _ _ _]

125: L 29802, BB 19, W 76.

a-na šarri[ri] bêl[i-ia [b]]
um-ma [ir]i-ib-add[i] a[rdu-ka-*ma*]
a-na šêpē bêli-ia [ilu]ša[mši-]ia
7-šu 7-ta-an am-ku-ut
iltu bêlit ša [alu]gub-la
ti-di-en dunna[c] a-na
šarri[ri] bêli-ia i-nu-ma
i-ḳa-bu šarru[ru] bêli-ia
ú-ṣur-me ra-ma-an-ka
ù ú-ṣur àl šarri[ri]
ša it-ti-ka iš-t[u]
ma-ni i-na-ṣa-ru-na
ra-ma-ni-ia ù àl [šarri]
pa-na-nu amêlūti ma-ṣa-ar-ti
šarri[ri] it-ti-ia ù
šarru[ru] ia-di-nu še-im[zun]
iš-tu mâtu[ia]-ri-mu-ta
a-na a-ka-li-šu-nu ù
an-nu-ú i-na-na
iš-ta-ḫa-at-ni [ir]a-zi-ru
ù iš-ta-ni ú-ul
alpē ù la-a [d] . . . _
a-na ia-ši la-ḳa-a
[ir]a-zi-ru gab-ba
ù ia-nu še-im[zun]
a-na a-ka-l[i]-ia
ù amêlūt [ḫu-]ub(!)-ši [b]

a) Fehler für *kûr (mâtu)*? Vgl. für eine solche Vermutung 123, 14—18 (und 122, 34—37). b) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. c) *Ga. Kal.* d) Nach *la-a* sieht man Autogr. Nr. 96, was zunächst wie ein *la* aussieht. Zu beachten ist aber, daß vom Anfang der vier wagerechten Keile bis zum senkrechten größerer Abstand ist als z. B. im *la* dieser selbigen Zeile. Nach 55, 12; 113, 15; 124, 50; 161, 21; 324, 14 und 325, 16

[*Soga*]*r* 3 Leute _ _ _
[*Leut*]e _ _ _ _ _
63—66 weggebrochen
_ _ _ _ _ _ Städt[*e* _ _ _ _ _ _ _ .]

125: Rib-Addi an den König, Nr. 40.

Zu dem König, [meinem] Herrn,
(sprach) also Rib-Add[i], [dein] D[i]e[ner]:
Zu den Füßen meines Herrn, meiner So[nne],
fiel ich 7mal, 7mal nieder.
Ba'alat von Gubla
gebe Macht dem
König, meinem Herrn! Da
der König, mein Herr, sagt:
„Schütze dich selbst,
und schütze die Stadt des Königs,
die in deiner Obhut ist!", (so antworte ich:) vo[r]
wem soll ich schützen
mich selbst und die Stadt [des Königs]?
Früher waren Besatzungs-Leute
des Königs bei mir, und
der König gab Getreide
von Iarimuta
zur Nahrung für sie. Aber
siehe, jetzt
hat Aziru mich wiederholt
bedrängt. Nicht sind
Rinder und nicht sind . . . . . .
mir. Genommen hat
Aziru alles.
Und es ist kein Getreide da
zur Nahrung für mich,
27 und die *Bauern*

---

wird der senkrechte Keil vielmehr der Anfang eines zerstörten *Meš* sein. Was vorhergeht, ist allerdings an allen eben genannten Stellen nicht dasselbe wie an der vorliegenden, indem an jenen noch ein schräger Keil in der Mitte hinzukommt, mehr aber nicht; vgl. Anm. zu 55, 12; 324, 14 und 325, 16.

pa-aṭ-ru a-na alān[i]
a-šar i-ba-ši še-im[zu]n
a-na a-ka-li-šu-nu
ša-ni-tú a (!) mi-ni ji-eš-ta-ka-nu-ni
šarru^{ru} ki-ma amêlūtu ḫa-za-nu-ti
amêlūtu ḫa-za-nu-tu alāni-šu-nu
a-na ša-šu-nu amêlūtu
ri^{a}-šu-šu-nu i-na
šap-li-šu-nu ù
a-na-ku alāni-ia a-na ^{I}a-zi-ri
ù ia-ti ju-ba-ú
a-na ma-ni i-pu-šu ki-ta
it-ti-šu mi-nu kal[bē]
^{I}mârē ^{I}abdi-a-ši-ir-t[a]
ù ù ti-pu-šu-na
ki-ma libbi^{bi}-šu-nu ù
tu-wa-ši-ru-na alāni
šarri^{ri} i-na ilu išâti

126: B 1183, WA 76, W 104.

^{I}ri-ib-id-di ki-bí-[ma] ^{b}
a-na šarri be-li-ia a-na šupal ^{c}
šêpē béli-ia 7 u 7 am-ḳut^{ut}
i-nu-ma ša-par be-li a-na *iṣu ur*[*karini-m*]*a* ^{d}
iš-tu mâtāti za-al(!)-ḫi ù iš-t[u]
alu ki^{ú}-ga-ri-te tu-íl-ku-na
la-a-mi i-li-ú uš-šar
iṣu elippē-ia a-na aš-ra-nu
i-nu-ma nu-kur-tum ^{I}a-zi-ru
it-ti-ia ù gab-bi amêlūtu ḫa-za-nu-tum ^{e}
šal-mu-šu ki libbi^{bi}-šu-nu
ti-la-ku-na iṣu elippē-šu-nu
ù t[e]-íl-ku-na ḫi-ši-iḫ-ta-šu-nu
ša-ni-tú mi-nu-um ia-di-nu

a) Oder *ḫu*, in welchem Falle dahinter ein *ub* irrig ausgelassen sein mag. b) Hier ist ohne Zweifel nichts gefolgt. c) *Ki.Ta.* d) Nach *a-na* sieht man Autogr. Nr. 97, das kaum, wie ich BA 4 S. 313 Anm. ** vermutet habe, *erû-ma* gewesen sein kann, da auf den ersten senk-

sind abgezogen nach Städte[n],
wo Getreide da ist
zur Nahrung für sie.
Ferner: waru(m) hat der König mich
gesetzt wie die Regenten?
Die Städte der Regenten
gehören jenen (den Söhnen Abdi-aširtas),
ihre *Häupter* sind
zu ihren Füßen, und
meine Städte gehören Aziru,
und mir trachtet er nach.
Warum sollte ich einen Bund machen
mit ihm? Was sind [die] Hun[de,]
die Söhne Abdi-aširtas,
daß daß sie tun
nach ihrem Herzen und
aufgehen lassen die Städte
des Königs in Feuer?

126: Rib-Addi an den König, Nr. 41.

Rib-iddi hat gespro[chen]
zu dem König, meinem Herrn: Nieder zu
den Füßen meines Herrn fiel ich 7 (mal) und 7 mal nieder.
Da mein Herr geschrieben hat nach *Ur[karinu]-Holz*,
(so wisse:) von den Ländern Zalḫi und vo[n]
der Stadt Ugarit wird es genommen.
Nicht kann ich senden
meine Schiffe dorthin,
da Aziru feindlich ist
gegen mich, und alle Regenten
mit ihm einig sind. Nach ihrem Herzen
gehen ihre Schiffe
und nehmen ihren Bedarf.
Ferner: wer hat irgend etwas

rechten Keil ohne Zweifel ein senkrechter Strich folgt (vgl. daselbst S. 415 Z. 26f.). Andererseits ist es aber auch fraglich, ob *iṣu* richtig ist, da dieses Zeichen sonst auf der Tafel (Z. 8. 12) einen breiteren senkrechten Keil aufweist. e) *tum* mit schrägem Keil davor unter *za-nu*.

mi-im-ma ù ba-la-tú
šarru a-na amêlūtu ḫa-za-nu-ti ib-ri-ia
ù a-na ia-ši la-a-mi
ia-di-nu mi-im-ma ù pa-na-nu
a-na amêlu a-bu-ti-ia ju-ša-ru
iš-tu êkallāti kaspē
ù mi-im-mu a-na ba-la-ti-šu (!)
ù *ju*-ši-ru be-li ṣâbē
a-na ša-a-šu-nu ù a-nu-ma
a-na-ku aš-pu-ru a-na be-li-ia
a-na ṣâbē ù ṣâbē ma-ṣa-ar-tu
la-a tu-[*ši*[a]-*ra*] ù
mi-im-mu [la-a-]mi
ju-da-nu [a-na i]a-a-ši
_ e *b*[*i*-] _ _ _ am[b] _
a-na-ku i-n[u-ma *ḳa*-]*b*[*i*]-*m*[*i*]
šarru be-li ú-ṣ[ur-*mi ra-ma-an-ka*]
ù ú-ṣu[r *àl šarri ša it-ti-ka*]
ki a-na-ṣa-r[u-*ni* _ _ _]
ša-ṭar-ti a-[na šarri be-li-ia]
la-ku-mi *g*[*a*]*b*[-*bi alāni*]-*i*[*a*]
mâr Iabdi-a[-ši-ir-ti *bêl*]-šu-nu
alu kigu-u[b-l*i* I*en* a]lu[c]
a-na ia-a-ši ù a[l-lu[d] ša-ṭar]-ti
amêlu mâr ši-(!)ri-ia a-n[a šarri b]êli li-ia
ṣâbē la-a ju-ša-r[u]
ù amêlu mâr ši-ip-r[i-ia]
la-a tu-ša-zu-na
ù uš-ši-ra-šu ḳa-*d*[*u*]-mi
ṣâbē ri-zu-ti šum-ma šarru
za-ir alik[i]-šu ù i-zi-ba-ši
ù šum-ma ia-ti-ia[e] *ši-b*[*a*]
i-pa-ta-ra-ni-mi [*ù*]
uš-ši-ra amêla-ka ji-[na-ṣa-a]r(!)-ši
mi-nu-mi la-a ju-da-n[u]
iš-tu ê[k]alli mi-im[-m]u

a) Spuren davon vielleicht zu sehen. b) Bezw. ein Zeichen, das so anfängt; etwa *ne*? c) Nach dem, was zu sehen ist, sehr wahr-

gegeben? Und (doch) hat der König
Leben(smittel) den Regenten, meinen Genossen,
mir aber nicht
irgend etwas gegeben. Früher aber
wurde zu meinen Vätern gesandt
vom großen Hof Silber
und alles mögliche für sein (ihr) Leben,
und es sandte mein Herr auch Krieger
zu ihnen. Aber siehe,
ich habe geschrieben an meinen Herrn
nach Kriegern; Besatzungs-Leute sind aber
nicht g[esan]d[t] worden, und
gar [nicht]s
wird mi[r] gegeben.

– – – – – – – –

ich. D[a *gesag*]*t* [*h*]*a*[*t*]
der König, mein Herr: „Schü[tze *dich selbst*]
und schütz[e *die Stadt des Königs, die in deiner Obhut ist*!"],
(so antworte ich:) *wie* soll ich [*mich*] schütze[n? *Ferner*:]
ich habe geschrieben a[n den König, meinen Herrn:]
„Sie haben *a*[*lle*] *mei*[*ne Städte*] genommen.
Der Sohn Abdi-a[širtis *ist*] ihr [*Herr*;]
Gu[bla *ist die einzige*] S[ta]dt,
(die) mir gehört". Und ich habe *s*[*o*]*g*[*ar* geschickt]
meinen Bo(t)en zu[m König], meinem [H]errn.
(Aber) Krieger werd[en] nicht gesandt,
und [meinen] Bote[n]
läßt du nicht ausziehen.
Aber sende ihn *neb*[*s*]*t*
Hilfstruppen! Wenn der König
seine Stadt haßt, so verlasse ich sie,
und wenn er (man?) mich, *den Gre*[*is*,]
abziehen *läßt*, *s*[*o*]
sende deinen Mann, daß er sie [schüt]ze!
Warum wird nicht gegeben
irgend et[wa]s vom [H]of

scheinlich. **d**) Kaum Platz für noch ein *-ú*, *-me* oder dgl. **e**) Eher mit dem Folgenden zu verbinden? Dann: mich, *den (dort) wohnend*[*en*]??

a-na ia-ši *aš-ma*[a] ṣâbē ḫa[-*t*]*i*
ù i-ša-ra-pu mâtāt[i a[b]-n]a išâti
aš-tap-par aš-ta-ni la-a
ia-tu-ru-na a-wa-tu
a-na ia-a-ši ṣa-ab-tu
ka-li mâtāt šarri béli-ia
ù ḳa-al be-li tu-tu-šu-nu
ù a-nu-ma i-na-na tu-
ba-lu-na ṣâbē mâtāt ḫa-ti
a[-n]a ṣa-ba[t]-ti alu kigub[-l*i*]
ù mi-lik a-na ali[k]i-[ka]
ù la-a-mi ji-iš-m[i]
63 [ša]rru a-na amêlūt mi-lim gab-bi kaspi u[c] ḫurâṣ šarri
ta-di-nu-ni a-na mârē abdi-a-ši-ir-ti
ù šu(!)-a-ti ta-di-nu-ni mârē [1]abdi-a-ši-ir-ti
a-na šarri[ri] da-an-ni ù ki-na-na da-nu

127: B 1687, WA 184, W 137.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Spur
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *bar*
[_ _ _ _ _ _ i]a
_ _ _ _ _ _ _ _ _ arad ki-ti-šu[d]
[_ _ _ _ _ *ù*[e] *b*]*i*-ki(!)-[m]i
[_ _ _ alu ṣ]u-m[u]-ur
[*ù* [1]*ḫa-ib na-da*]-*a*[*n* a][u]ṣu-mu-ur
a-[n]a [*amêlu Sa. Gaz. Meš*] ù ki(!)-bi[f] ir[g]-ḳa-al
_ _ _ _ _ _ gab-bi
_ _ _ _ _ _ _ an-nu-ú i-ḳa-bu-nim
[_ _ _ _ _ _ _ k]i
_ _ _ _ _ _ addi[h] uṣ-zi

---

a) Das angenommene *ma* ist in seiner Mitte versehrt; *šu* ist es aber nicht gewesen und auch kaum *ba* (Z. 15. 21. 45. 59). Dagegen ist *la* statt *aš-ma* sehr gut möglich, und früher hielt ich das auch für das Wahrscheinlichste; welchen Sinn würde es aber geben? b) Kaum Raum für *i* statt *a*. c) *u* nicht ganz sicher, aber wahrscheinlicher als *nu*, wohl das einzige, was daneben in Betracht kommen könnte. d) *arad ki-ti-šu* scheint zunächst (vgl. WA) den Schluß von Z. 3 zu bilden; denn die Zeichen befinden sich auf gleicher Höhe mit einem vorhergehenden *ia*, das durch einen Zwischenraum, wo für ein Zeichen von der Breite eines *ardu* Platz ist, von jenem *arad* entfernt ist und jedenfalls zu Z. 3

an mich? *Ich habe gehört von* den Ḫa[*t*]*i*-Leuten,
daß sie verbrennen die Länder [mi]t Feuer.
Ich habe wiederholt geschrieben; nicht
ist (aber) Antwort gekommen
zu mir. Erobert sind
alle Länder des Königs, meines Herrn,
und mein Herr hält sich *von ihnen* zurück,
und siehe, jetzt brin-
gen sie Krieger von den Ḫati-Ländern,
u[m] zu erobern Gub[la].
So sorge für d[eine] Stadt!
Und nicht höre
der [Kö]nig auf die . . . . . -Leute. Alles Silber und Gold des
haben sie gegeben an die Söhne Abdi-aširtis, [Königs
und die Söhne Abdi-aširtis haben es gegeben [geworden.]
an den mächtigen König. Und auf diese Weise sind sie mächtig

127: Rib-Addi an den König, Nr. 42.

\- - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - -
- - - - mein - -
- - - - - - - - sein treuer Diener
- - - - - *u*[*n*]*d* [*w*]*eint*
[- - - Ṣ]umur,
[*und Ḫaib*] *hat* Ṣumur [*übergeben*]
a[n *die Sa.Gaz-Leute*] u[n]d *gesagt*: „*Es ist ge* . . . . . "
- - - - - alles
- - - - - - *Siehe*, sie sagen
- - - - - - - - - -
- - - - - Addi ausziehen

---

gehört. Unmittelbar vor *arad* sind aber Spuren (von etwa zwei parallelen senkrechten Keilen oder einem *a* oder *za*) zu sehen, welche den Schluß von vermutlich zwei Zeichen (mittlerer Breite) zu bilden scheinen, deren Anfang (ein wagerechter Keil ist deutlich) unterhalb des *a* vom genannten *ia* zu sehen ist (davor, also unterhalb des *i* von demselben *ia*, ist ein senkrechter Schlußkeil erhalten). **e**) Nach Spuren möglich. **f**) Ziemlich sicher so und nicht *i* (WA und W). **g**) Das Zeichen scheint drei senkrechte Keile zu haben und also nicht *ni* (WA und W) zu sein. Es mag aber mit dem vorhergehenden zu verbinden sein. **h**) *Im* und *uṣ* über etwas anderes geschrieben.

ṣ[â]bē *b*[*i-*]*t*[*a-ti ù*[a]] íl-ki-nu ši[-s]i[b]-mi
p[*a-n*]*i*-nu *m*[*uḫḫ*]*i* a[lu g]ub-la ù ma-an-nu (!)
ù a-nu-ma gab-mi a-na m[u-ḫ]i-ia
[*ù*] m[a]-a[n-n]u i-ri-ṣ[a]-an-ni
_ _ -mi la-k[i] alugub[c]-laki
[*ù*] ia-nu-um amêlūt mâtumi-iṣ-ri
[*ša*]i-ri-bu-nim an-na-kám
[_ _ i]p-ša-mi alugub-la
[*a-na amêlu S*]*a*. *Ga*[*z*. *M*]*eš* ù ia-n[u-]u[m]
[*ṣâbē ka*-š]a ša i[r][d]-bu-nim(!)
[*ù al*-]lu-mi 1 ia-an-ḫa-m[u]
[*it-ka*][e] šarru i-ša-al-šu
[*šum-m*]*a* ar-zi alugub-la àl ki-ti-mi
š[u]m-ma libbi b[i] šarri be-li-ia
a-[n]a na-ṣa-[a]r ali-šu ù ja-[d]i-n[a]m(!)
béli-ia a[mêl]ūtuma-ṣa-ar *1*[_ -*s*]*i*
ù na-aṣ-ra-at
ù an-nu-ú i-ḳa(!)-bu béli-ia
ki-ma pa-na(!)-nu-um(!) i-ti-lu 1 abdi-aš-[r]a-tum
a-na zi-ri-ia *d*[*a-n*]*a*-ku
ù an-nu-ú ri-ḫi-iṣ-[m]i amêlūti-ia
ù ša-n[i]*ù*[f] ma[g]-[*ṣ*]*a*-ku \ zi-ir-ti[h]
ù li-di-nam be-li-ia
[*1*][i] me amêlūti ù 1 m[e]ṣ[â]bē mâtuka-ši
ù 30 iṣunarkabāti ù lu-ú a-na-ṣa-ar
[mât[k]]ki be-li-ia a-di a-zi
[ṣâb]ē bi-ta-ti ra-bi-ti
[*ù íl*]-ku béli-[i]a mâtua-mur-ri
[a-na š]a-šu [ù p]a-aš-ḫa-at
_ _ _ _ _ _ ia
_ _ _ _ _ Spuren _ _[1]
44 [_ _ _ _ _ š]a[r]ru š[a _ _ _ _ _ _]

---

a) Nach Spuren möglich. b) Das Zeichen, das über etwas anderes geschrieben ist, kann nicht *im*, auch kaum *ra* (WA und W) gewesen sein. c) Das Zeichen endigt mit zwei parallelen senkrechten Keilen. d) Oder *ni*. e) Am Anfang der Zeile bloß *ù* zu ergänzen (W), wird etwas wenig. f) Nicht vollständig erhalten, aber nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich, falls es nicht eher *ši*[*-i*]*s* oder *ši*[*-m*]*a* gewesen sein sollte. g) Oder vielleicht *is*. Das

*F[e]l[d]*t[r]u[p]pen [*u*]*nd* uns nehmen. *Herbeiger[uf]en wurde*
unsere *Auf[merksamke]it a[u]f* [G]ubla. Und wer?*
Und siehe, alles ist ge[ge]n mich,
[*un*]*d* w[er] wird mir helfen?
[*Wen*]*n* Gubla genommen sein wird,
[*dan*]*n* gibt es keine Leute von Ägypten,
[*welche*] hier einziehen.
[*Wenn* an]heimgef[all]en ist Gubla
[*den S*]*a.Ga*[*z-Leute*]*n*, dann gibt e[s k]ei[n]e
[*Kaš*]*a*[*-Krieger*], welche e[i]nziehen.
[*Ist do*]*ch* Ianḫamu
[*bei dir.*] Der König frage ihn,
[*o*]*b ich* Gubla, die treue Stadt, ... *habe*!
W[e]nn das Herz des Königs, meines Herrn,
dafür ist, seine Stadt zu schütz[e]n, so gebe
mein Herr Besatzungs-Leute _ _ _!
U[n]d sie ist geschützt.
Und siehe, *ich* sage, *o* mein Herr:
„*Als* früher heraufzog Abdi-aš[r]atu
gegen mich, war ich *mä*[*ch*]*t*[*i*]*g*;
aber siehe, (jetzt) sind meine Leute niedergeschmettert
oder *for*[*t*], *u*[*n*]*d* ich bin *geri*[*ng*] (zirti)".
So möge mein Herr geben
[*r*]hundert Leute und 1 hunde[rt] Krieger vom Lande Kaši
[u]nd 30 Wagen! So werde ich fürwahr schützen
[das Lan]d meines Herrn, bis auszieht
ein großes Heer von Feld[truppe]n,
[*und*] mein Herr Amurri [ni]mmt
[an s]ich, u[nd *es* R]uhe bekommt
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ d]er König, de[r _ _ _ _ _ _]

---

folgende Zeichen ist entweder *ṣa* oder *a* gewesen. **h**) *zi-ir-ti* eher zum Schluß der vorhergehenden Zeile gehörig? **i**) Kaum Platz für mehr. **k**) Kaum Platz für *àl*. **l**) Diese Zeile ist wahrscheinlich die letzte der Rückseite gewesen.

*) Der Satz Z. 16 ist vielleicht schon hier versehentlich angefangen worden.

45 [_ _ _ _ alugu]b-lak[i _ _ _ _ _]
[_ _ _ _ amêluS]a.Gaz.Meš[*ù*]mi-ta[-*ti*]

128: B 1873, WA 227, W S. 415.

Am Anfang dieser gewölbten Seite, die ich für die Vorderseite halten möchte, sind ungefähr 7 Zeilen weggebrochen, wenn der

[_ _ *r*]*abū*[*ti* _ _ _ _ _]
_ _ _ šar[ri _ _ _ _]
10 _ _ _ [1]a-*z*[*i-ru* _ _ _]
[_ _ *ga*]*b*-b[i _ _ _ _]
_ _ _ _ Spur _ _ _ _ _

Am Schluß dieser Seite sind etwa 4 und auf dem unteren Rand etwa 2 Zeilen weggebröckelt.

19 [_ _ _ g]ab-bi _ _
20 [*alugu*-u]b-lak[i] _ _
_ _ [1a]i-li-ra[-*bi-iḫ*]
[*a-na šup*]*al*[b] šêpē šarri b[êli-*ia*]
_ _ _ ḳut[*u*][t][c]-[m]a
[*ù* ji-i]š-mi šarru be-l[i]
25 [*i-bi-iš*] amêlu ar-ni-šu
[_ _ _ *a*]-mur šu-tú [d]
_ _ _ _ _ ji-iḳ-*b*[*u*[e]]
_ _ _ _ _ _ mi-im-m[a]
_ _ _ _ _ _ a-mur-m[i]
30 _ _ _ _ _ _ _ a-na amêlūt[i-]*ḳ*[*a*][f]
_ _ _ _ _ _ _ Spur _ _

Rest weggebrochen. Vielleicht ist aber Z. 31 die letzte Zeile der Seite gewesen.

129: B 1637 (WA 86, W 63) und B 1638 (WA 87, W 105)[g].

[1ri-ib]-ad-d[i *iš-ta-par*]
[a-n]a [šar]ri be-[l]i-[šu *šarri rabî* a-na]
[š]ê[p]ē 7 ù[7 am-ku-ut]
[*š*]*i*-[*a*]*l*[h] ša[r]ru be-[l]i a-[*na m*]*â*[*rē*]

---

a) Der senkrechte Keil, der vor *i* erhalten ist, kann den Schluß eines Zeichens gebildet haben. **b**) Erhalten ist ein *Ta*, dessen oberer wagerechter Keil zerstört ist. **c**) Wohl wahrscheinlicher als *šu* (WA und W). **d**) Hier ist kaum noch etwas gefolgt, da unmittelbar auf

[_ _ _ _ Gu]bla _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ die [S]a.Gaz-[Leut]e[, *und ich*]*bin tot.*

128: Rib-Addi an den König, Nr. 43.

oberste Rand des jetzigen Stücks wirklich der obere Rand der Tafel gewesen ist.

[_ _ *gr*]*oß*[*e* _ _ _ _ _]
_ _ _ Kön[ig _ _ _ _]
_ _ _ *Az*[*iru* _ _ _]
[_ _ *al*]*l*[*e* _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

[_ _ _ a]lle _ _ _
[*Gu*]*bla* _ _
_ _ *Ilira*[*biḫ*]
[*nie*]*der* [*zu*] *den* Füßen des Königs, [*meines*] He[rrn,]
[_ _ _ *fiel ni*]*eder.*
[*So* hö]re der König, me[in] Herr,
[*die Tat*] seines Frevlers
[_ _ _ . *S*]*iehe*, er
_ _ _ _ _ *hat gesa*[*gt*]
_ _ _ _ _ _ irgend etwa[s]
_ _ _ _ _ _ . Siehe
_ _ _ _ _ _ _ zu de[*inen*] Leuten
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

129: Rib-Addi an den König, Nr. 44.

[Rib]-add[i *schrieb*]
[a]n den [Kön]ig, [seinen] Her[r]n[, *den großen König*: Zu]
den [F]ü[ß]en [fiel ich] 7 (mal) und [7 (mal) nieder.]
[*G*]*efr*[*a*]*g*[*t*] *hat* der König, mein He[r]r, [*n*]*ac*[*h den Sö*]*h*[*nen*]

---

tú - ein kleiner unbeschriebener Raum folgt. **e**) Vom Anfang des Zeichens sind zwei schräge Keile zu sehen, welche anders stehen als bei *ki*, das Winckler vermutet. Außer *bu* ist *še*, *te* und dgl. möglich. **f**) Unter dem Anfang des *amêlu* befindet sich ein schräger Keil, worauf etwas wie der Anfang eines *ba* oder *ka* folgt. Dies kann also zu Z. 30 gehören. **g**) Diese zwei Stücke gehören m. E. sicher zusammen (vgl. W S. 410), obwohl sie sich nicht aneinander anfügen (vgl. Anm. zu Z. 24). **h**) *ši-al* wohl das Wahrscheinlichste.

1 abdi-a-ši-ir-t[i i]-nu[-m]a
ki-i libbi bi-[š]u-nu *t[i-i[a]-pu-šu]*
[mi]-ia šu-nu kalb[ē][b] *ḳ[a-bu _ _ _]*-[c]
[i-n]u[-m]a ti-pu-šu-[n]a a-*n*[*a _ _]*
[m]a-am-ma ku-mi-ru-mi _ _ _
[m]âtāt šarri a-na *š[îr]ē ḳ[a-ti ša]*
[amêl]ūtu ḫa-za-ni šarri [*a*]-*n*[*a-ku š*]*a* ti _ _
ù amêlūtu wi-ḫi ù *a[mêlūtu _ _ Me]š*
i-na-an-na ša í[l]-*ḳ*[*u a-n*]*a* _ _
amêlūtu rabiṣu-*ut*[d] šarri be-[l]i[-ia]
ù ra-b[i]-zu amêlu _ _ _
ša ka-bu-tú dann[i]š [*ù*[e] _ _]
g[a]b alān[i-i]a a-na [š]u-[*nu ù*]
alu ki be-ru-na ir-ti-ḫ[a-at]
ù ti-ba-ú-na-ši la-*ḳ*[*a-a*]
[*la*]-ki-mi ši-a-ti [*ù*[e] _]
[*ti-*]íl-k[u]-na i-nu-ma _ _ _
[_ _ p]a-*t*[*í*] šîru _ _ _
[_ _ _ _ *l*]*i*[*bbi* _ _ _ _]
ù *aš* _ _ _ _ _ _ _[f]
muḫḫi-šu [*ù*[e] _ _ _ _]
d[a]nn[i]š a-di ti-is-bu _ _
r[ab]â[g] i-bi-ša ù i-nu-[ma]
b[*a-l*]i tuppa pa meš a-na amêlūtu ḫ[a-za-ni]
[ù] t[i-b]a-ú-na i-bi-iš [h]_ _
šu[m-m]a ia-nu ṣâbē bi-ta-t[ú *ù*]
[pa-]nu-šu-nu a-na ṣa-ba-ti alu k[i*gub-la*]
ù ti-[i]ḳ(!)-bu-na ṣa-bat mi ni [h]_
alāni[i] gub ub-li ù mi[-na]
ti-p[u]-šu ṣâbē bi-ta-tu a[-*mur*]
i-nu-ma ša-par-mi šarru be-l[i]
a-nu-ma ṣâbē a-ṣa-at u ti-i[ḳ-*bi*]
k[a]-az-bu-tu \ ka-ma-m[i]
ia-nu-mi ṣâbē bi-ta-tú la-[a]

---

a) Undeutliche Spuren deuten darauf hin. **b**) *Lik.M*[*eš*]. Für die Ergänzung des Folgenden siehe Z. 81. **c**) Vgl. Anm. zu Z. 86. **d**) Oder, was jedoch kaum so wahrscheinlich ist, *na*. **e**) Nach dem, was zu sehen ist, wohl ziemlich wahrscheinlich. **f**) Vielleicht folgt

Abdi-aširt[is], *o[b]*
s[ie] nach [ihr]em Herzen [*tun.*]
[Wa]s sind sie? Hunde, *welche* . . . . . [*Und du hast gefrag]t,*
[*o]b* sie getan haben _ _ _ _
[ir]gend jemand *zu Boden geschlagen* hat _ _ _
die Länder des Königs den *H[änd]en*
der Regenten des Königs *gehören. I[ch] bin es, d[e]r eh[edem,]*
und die *Offiziere* u[n]d [*di]e* _ _ _ _
(sind es) jetzt, die *genommen* [*habe]n* _ _ _ _ _
die Vorsteher des Königs, [meines] Her[r]n.
Und ein Vors[te]her *ist* ein Mann _ _ _ _ ,
welch*er* se[h]r . . . . . *ist, u[n]d* _ _
a[l]le meine Städte *gehören* [*je]n[en, und*]
Beruna ist (bloß) übrig ge[blieben ,]
und sie suchen es zu neh[men.]
[*Wird*] es *genommen, da[nn* _ _ _]
[*sie*] *werden* (es) [ne]hmen, *wenn* _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
un[d _ _ _ _ _ _ _ _]
gegen ihn, *un[d* _ _ _ _ _]
in [h]ohem [G]rad, bis *sie* _ _ _ _
ein*en* großen zu machen. Und wen[n]
ve[rschw]inden Tafeln an die Re[genten,]
d[an]n [s]uchen si[e] zu machen _ _ .
We[n]n keine Feldtruppen da sind, [*dann*]
ist ihr Antlitz darauf (gerichtet), [*Gubla*] zu erobern,
und sie haben gesagt: „Erobere! *Was*
sind die Städte Gubla, und wa[s]
haben die Feldtruppen g[e]tan?“ *Si[ehe,]*
wenn der König, m[ein] Herr, geschrieben hat:
„Siehe, Krieger sind ausgezogen“, so hast du [geredet]
Lüge (kamam[i]).
Es sind keine Feldtruppen da; nic[ht]

---

diese Zeile, die erste des unteren Stücks (WA 87) der Tafel, nicht unmittelbar auf Z. 23, die letzte auf der Vorderseite des oberen Stücks (WA 86). **g)** Nach dem Erhaltenen wohl das Wahrscheinlichste. **h)** Hier ist vielleicht nichts gefolgt. **i)** *Er.Ki.Meš.*

tu-zu u da-nu muḫḫi-nu
[*nu nukurtu*-m]i ba-li a-zi ṣâbē bi-t[a-ti]
[*i-na šattu* š]a-an(!)-ti an-ni-ti
[*ù íl*-]ku-mi a[l]ān[i] g[u]b u[b]-la
[*la-ki*-]mi alāni gub ub-li
[*ti-ḳa-bu* m]i-na ti-pu-šu ṣâbē
[*ša it-ti* 1]ri-ib-ad-di
a-n[a *a-bu-ti-i*]a šarrānu pa-nu-ú
ti-[n]a-[ṣa-ru al]u ki gub-li
ù at-ta la-a ti-zi-ib-š[e][a]
šum-ma ia-nu ṣâbē bi-ta-tú šatta a[n]-nu
ù uš-ši-ra iṣu elippē ti-íl-ku-ni
ḳa-du ilāni ba-al-ti a-na béli-ia
la-a-mi ji-iḳ-ba šarru be-lí[b] _
mi-di-la ṣa-ab-ta-at pa _
u i-na-an-na t[u]-*ḳa*[c] ba *l[i* _ _]
amêlūtu mâr[ē *šipri* _ _ _ _ _]
šarrā[ni _ _ _ _ _ _ _]
ṣâbē _ _ _ _ _ _ _ _
ù _ _ _ _ _ _ _ _ _
i _ _ _ _ _ _ _ _ _

Etwa 13 Zeilen weggebröckelt.

a _ _ _ _ _ _ _ _ _
alu _ _ _ _ _ _ _ _ _
šàr [*m*]*â*[*tu* _ _ _ _ _ _ _ _]
šàr mâtāt[i ḫ]a-ti i-nu-ma _ _
a-na mârē ardūti kalbē[d] ki-n[a-na]
ju-ḫa-mi-ta uš-šar[e] ṣâbē b[i-ta]-t[i][f]
šarru ù ji-íl-ki-šu-nu ù (!)
ti-ni-pu-uš mâtātu a-na šarri [b]éli-i[a]
mi-ia šu-nu kalbē[d] ka-bu šum-ma (!)
1n[am-]ia-wa-zi pal-ḫa-tu šarru be[-*lí*]
la-a la-ki-šu-nu šum-ma šarru be[-*lí*]
ji-iḳ-bu a-na amêlu ràb alu ki[g] _ [_ *u*]

---

a) Ein erhaltenes *bu* (WA) steht nicht da. Es sind nur drei schräge Keile deutlich zu sehen. **b**) Nach *ni* ist oben in der Zeile der Rest eines Keils zu sehen. Dieser kann allerdings auch den Schluß von Z. 40 gebildet haben, scheint aber eher zu Z. 52 zu gehören. **c**) Auch *is* und *ma* möglich, nicht aber *zu*. **d**) *Lik.Meš*. **e**) Vgl. Anm.

sind sie ausgezogen. So sind mächtig gegen uns
[*die Feinde*]. Wenn Fe[ld]truppen nicht ausziehen
[in] diesem Jahr,
[dann *ne*]*hmen* [*sie*] die Stä[dt]e G[u]bla.
[*Werden (aber)*] die Städte Gubla [*genommen*],
[*wird man sagen:* „W]as haben getan die Krieger,
[*die bei*] Rib-addi [*waren*]?"
Für [*mei*]*ne* [*Väter*] sc[h]üt[zten] die früheren
Könige Gubla.
So lasse du e[s] nicht im Stich!
Wenn in di[e]sem Jahr Feldtruppen nicht da sind,
so sende Schiffe, welche mich nehmen
nebst den Göttern lebendig zu meinem Herrn!
Nicht sage der König, mein Herr: „ _ _
hat d*en Riegel* genommen _ _ _ ,
und jetzt *erwartest du* _ _ _ _ _
Bote[*n* _ _ _ _ _ _]
Könige _ _ _ _ _ _ _ _
Krieger _ _ _ _ _ _ _ _
und _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Etwa 13 Zeilen weggebröckelt.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Stadt _ _ _ _ _ _ _ _ _
König von _ _ _ _ _ _ _ _
König der Ḫati-Länder, *nachdem* _ _ _
zu den Söhnen von Knechten, Hunden; unter diesen [Umbeschleunige der König das Senden von [ständen]
F[el]dtruppen und nehme sie! So
werden die Länder sich dem König, mei[nem H]errn, anschließen.
Was sind jene? Hunde, *welche* . . . . . Wenn [Herr,]
sie (die Stadt) N[am]iawazi gefürchtet h*ätte*, *o* König, [mein]
so *würde er* sie *(doch)* nicht genommen *haben*. Wenn *(aber)*
der König, [mein] Herr,
gesagt h*ätte* zu dem Großen der Stadt _ [_ *und*]

zu 76, 21. **f**) *t*[*i*] mit schrägem Keil davor unmittelbar nach *ù* am Schluß der folgenden Zeile. **g**) Dahinter sieht man zwei Köpfe von parallelen wagerechten Keilen, wovon der untere, der übrigens etwas zerstört ist, ein wenig mehr rechts anfängt als der obere.

a-na amêlu ràb alu ki ku-mi-di li _ _
[*al-l*]*a*-a-mi la-ku-šu-nu lim-*n*[*i*][a]
_ _ a-na ia-ši pa-nu-šu-nu
[na-ad-]nu-ma ti-e-te-pu-š[u]
_ _ a-na amêlūtu S[a.]G[az.Meš *ù*]
[*alā*]ni[b]-ia ša _ _ _ _
[_ *a*]*š* pu-ḫi-*ir*[c] _ _ _ _ _
_ _ Spuren _ _ _ _ _ _
93 [_ _ _ _ _ _ _ _ t]u a-n[a _ _ _] _ ti ù *ḫ*[*a*-d]a-*a*[*t* l]i-gi[-*mi*]
_ _ _ nu _ _ _ _ _ libbi bi _ _ _ _ _ _ _ mi šu-nu i-nu[-m]a
ia[-nu]
[ṣâbē bi-]t[a]-tú ù *ḫ*[*a-l*]*u*-nu a-*n*[*a* _ _ _ _ _ _ _]-nu la-ku-mi
1 d bi-wa-r[i]
[*ù d*]*a-ku*[e]-[*š*]*u*[f] ù na-[a]d-*n*[*u pa-nu-šu-nu a-na ia-ši ù*] la-ku
i-bi-ki alu ṣ[u-mu-]ri[g]
[a-n]a ša-šu-nu ù _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ 1 bi-wa-ri šum-ma
la-a ji-i[š-]m[u *šarru a-na ia-ši ù uš-ši*-r]a iṣu elippē

130: B 1624, WA 46, W 99.

[a-n]a šarri ri bêli-ia
ki -bí-ma um-ma
1 ri-ib-addi ardu-ka-ma
iltu bêlit ša-a alu gub-la
ti-di-en dunna a-na
šarri ri bêli-ia a-na
šêpē bêli-ia ilu šamši-ia
7-šu 7-ta-an am-ku-ut
i-nu-ma ji-iš-tap-pa-ra
šarru ru a-na ia-ši a-nu-ma
1 i-ri-ma-ia-aš-ša
ia-ak-šu-du-na a-na
mu-ḫi-ka ú-ul ka-ši-id
a-na mu-ḫi-ia i-nu-ma

---

a) Nicht *ar* (WA und W) statt *lim*-n[i], obwohl man beim ersten Anblick ein *ar*, dessen Schlußkeil weggebröckelt ist, zu erkennen glaubt. Was aber der schräge Keil vom Schluß des vermeintlichen *ar* sein soll, ist ein zur Vorderseite (wahrscheinlich zu Z. 7) gehöriger senkrechter. b) Vor dem etwas verstümmelten *Meš* ist Platz für zwei Zeichen mittlerer Größe; also *alu*[ki] möglich. c) Oder *ni*. d) Es scheint mehr da

zu dem Großen von Kumidi: „*Neh*[*met sie!*“,]
so würden sie sie [*wir*]*klich* genommen haben . . . . . .
_ _ _ auf mich [ha]ben sie ihr Antlitz
[gerichtet], und sie haben get[an],
_ _ _ den S[a.]G[az]-Leuten, *und*]
meine [*Städt*]e, die _ _ _ _ _
_ _ _ *hat zusammengebracht* _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ zu _ _ _ _ u[n]d *ha*[*t sich g*]*efr*[*e*]*u*[*t. N*]*imm*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ Herz _ _ _ _ _ _ _ _ _ sie. Indem nicht
d[a sind]
[Fe]ld[truppen], da[n]n *gehört unser* _ _ de[*n* _ _ _ _ _ _ _] _
haben genommen Biwar[i].
[*und i*]*hn* [*ge*]*töt*[*e*]*t* u[n]d ger[ic]ht[*et ihr Antlitz auf mich un*]*d*
genommen . . . . . von Ṣ[umu]ri
[a]n sich u[n]d _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Biwari. Wenn
nicht h[ö]r[t *der König auf mich, so send*]*e* Schiffe!

130: Rib-Addi an den König, Nr. 45.

[Z]u dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen also
Rib-Addi, dein Diener:
Ba'alat von Gubla
gebe Macht dem
König, meinem Herrn! Zu
den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Da geschrieben hat
der König an mich: „Siehe,
Irimaiašša
kommt zu
dir an“, (so antworte ich:) nicht ist er angekommen
zu mir. Da

zu sein, im ganzen etwa zwei parallele senkrechte und ein folgender wagerechter Keil; das männliche Personendeterminativ dürfte aber über etwas anderes *(me?)* geschrieben sein. **e**) Oder *lu?* **f**) Oder *na.* **g**) *ri* mit schrägem Keil davor unmittelbar nach *ma* am Schluß der folgenden Zeile.

ji-eš-ta-pa-ra šarru^{ru}
a-na ia-ši ú-ṣur-me(!)
ra-ma-an-ka ù
ú-ṣur àl šarri^{ri} ša-a
it-ti-ka ma-an-nu
ji-na-zi-ra-ni
[a]-mur pa-na-nu amêlūtu a-bu-ti-ia
[d]a-nu ^{nu}nukurtu a-na ša-šu-n[u][a]
[ù] ma-ṣa-ar-ti
[šarri]it-(!)šu-nu ba-l[a-aṭ]
[šarri]eli-šu-nu [ù]
[*i-na-na*] dann[u ^{nu}*nukurtu*]
[*a-na mu-ḫi-ia* [b]*ù*]
28 [*ba-la-aṭ*[c] *šarri ri*]
[ù[d] ma-ṣa]-a[r-ti šarri]
[i]a-nu a[-n]a ia-ši m[i-na]
[i]-pu-šu-na a-nu-ma
[*r*]ḫa-za-nu-tu ti-du-ku-[*na ia*]-*nu*
ala^{la}-nu šu-nu ki-ma
kalbi ù ia-nu
ša-a ju-ba-ú ar-ki-šu-nu(!)
mi-na i-pu-šu-na
a-na-ku ša-a aš-ba-ti
i-na libbi^{bi} amêlūtu Gaz. Meš
šum-ma i-na-na[e] ia-[nu]
ba-la-aṭ šarri^{ri}
a-na ia-ši ù ul-ta-*na*[-*n*]*a*[f]
amêlūt ḫu-ub-ši-ia
ka(!) mâtāti ^{nu}Kur a-na ia-ši
šum-ma libbi^{bi} šarri^{ri} [a-n]a
na-ṣa-ar ali-šu ù
ardi-šu uš-ši-ra
amêlūta ma-ṣa-ar-ta
ù ti-na-zi-ru ala

---

a) Diese Zeile fehlt in WA und W. **b**) Unter dem Anfang des *G*[*a*] nach *Kal* in der vorhergehenden Zeile scheint ein schräger Keil vorhanden zu sein, welchen ich für den Anfang eines *ù* gehalten habe. **c**) Hier sind zwei bis drei parallele wagerechte Keile zu sehen, welche zur Mitte des vermuteten *aṭ* passen würden. **d**) Nach dem wenigen,

geschrieben hat der König
an mich: „Schütze
dich selbst und
schütze die Stadt des Königs, die
in deiner Obhut ist!“, (so antworte ich:) wer
soll mich schützen?
[Si]ehe, früher waren gegen meine
Väter die Feinde [mä]chtig;
[un]d Besatzung
[des Königs] war bei ihnen; Le[ben(smittel)]
[des Königs] waren in ihrem Besitz. A[ber]
[*jetzt*] sind mächt[ig die Feinde]
[gegen *mich*], *u*[*nd*]
[*Leben(smittel) des Königs*]
[un]d [Besa]tz[ung des Königs]
habe ich nicht. W[as]
soll [ich] tun? Siehe,
die Regenten ha*t man* ge*tötet*[. *Nicht s*]*ind (mehr) da*
die Städte. Jene sind wie
Hund(e), und es ist niemand,
der nach ihnen sucht.
Was soll ich tun,
ich, der ich sitze
inmitten der Gaz-Leute?
Wenn jetzt keine
Leben(smittel) des Königs
mir zu teil werden, dann werden *kämpfe*[*n*]
meine *Bauern*.
Al(le) Länder sind mir feind.
Wenn das Herz des Königs da[fü]r ist,
zu schützen seine Stadt und
seinen Diener, so sende
Besatzungs-Leute,
daß sie die Stadt schützen!

---

das erhalten ist, wahrscheinlich. **e**) *na*, über etwas anderes geschrieben, wohl das Wahrscheinlichste. **f**) Die beiden fraglichen Zeichen befinden sich, weil *ru* von Z. 15 im Wege stand, am Schluß von Z. 39.

[i]-na-zi-ru i-na
[b]a-la-ti-ia i-nu-ma
[i]-mu-ta mi-nu
[j]i-na-ṣa-ru-še

131: L 29807, BB 24, W 97.

Ist meine Ergänzung am Anfang der zweiten und dritten Zeile des linken Randes (hier Z. 58 f.) richtig, so werden am Anfang der Vorderseite 3—4 Zeilen ganz weggebrochen sein.

_ _ _ _ _ mehrere [a] Spuren _ _
[*uš-š*]*i*-[r]u be-li ṣâbē ma(!)-ṣa-a[r-*ta*]
a-na ^{alu}gub-li ù i-na-an-[na]
ṣa-ab-ta-at ^{alu}ki ṣu-mu-ri
ṣâbē ^{alu}gub ub-li di[b]-ku
šum-ma libbi^{bi} šarri be-li-ia
a-na ^{alu}ki gub ub-la ù
ju-ši-ra be-li 3 *me*[c] ṣâbē 30 ^{iṣu}narkabāti
me[d] amêlūt mâtāti ka-ši ù ti-na-ṣa-ru
alu [k]i gub ub-li àl be-li-ia [*ù*[e]]
šum-ma šeē[f] gi-e[g]-zi la-a *ju*-ši-ru[h]
šarru ṣâbē *j*[*i-ṣa*][i]-*ba*-tú a-na ^{alu}ki gub-l[a]
ù la-k[i]-m[i][k] ti-íl-ku-na-ši
ù ia-[*a*]-*n*[*u*[l] *ṣâbē ša*]ti-du-ku-na
ù ku-^{m}[*u-u*]*m-r*[*u ḫa-za*[n]-*a*]*n*-na šarrum^{rum}[o]
be-li-ia [*ù di-k*]*u*[p]-ti ù
ḳa-ar-[b]u a-na ^{amêlūtu}rabiṣi[q] \ ma[r]-lik^{meš}
šarri i-nu-ma di-ki [1]bi-wa-ri

---

a) Schwerlich *ia* (BB) hier. **b**) Zwischen *di* und *ku* Spuren von etwas Gestrichenem. **c**) Auf drei parallele senkrechte Keile folgt ein vierter, der jenen nicht so nahe steht wie dieselben untereinander, und bei dem vierten ist oben ein wagerechter zu sehen. Dieser ist allerdings sowohl schwach als kurz. Beachtet man aber, daß sein Schluß sich unmittelbar über dem Anfang des vorderen wagerechten des *Zab* befindet, so mag etwa anzunehmen sein, daß ein *lal* (vgl. folgende Anm.) zwischen *3* und *Zab* nachträglich eingeschaltet worden ist. **d**) *lal*, das hier steht (übrigens über etwas anderes geschrieben), = *me*? Vgl. vorhergehende Anm. **e**) Auf *ia* scheint etwas gefolgt zu sein. **f**) Dem *Meš* geht ein am Schluß etwas zerstörtes *Še* vorher. **g**) *gi-e* ist nach dem, was zu sehen ist, wohl ziemlich sicher. **h**) Hier kann etwas gefolgt sein. **i**) Zwischen *ṣâbē* und dem sehr wahrscheinlichen *ba* vermutete ich einst *Gaz*, in welchem Fall es versuchend wäre, anzunehmen, die Zeichen zwischen *ṣâbē* und *a-na* seien *ḫabbatu* zu lesen. Dann würden

[Ich] schütze, solange
ich lebe. Wenn
[ich] sterbe, wer
[so]ll sie dann schützen?

131: Rib-Addi an den König, Nr. 46.

\- - - - - - - - - - -
[*Sen*]*de*, *o* Herr, Besatz[ungs]-Truppen
nach Gubla! Denn jetz[t] ist
Ṣumuri erobert
(und) Leute (Krieger) von Gubla getötet.
Wenn das Herz des Königs, meines Herrn,
für Gubla ist, so
möge mein Herr senden 3 *hundert* Krieger, 30 Wagen
(und) *hundert* Leute der Kaši-Länder, d[a]ß sie schützen
Gubla, die Stadt meines Herrn! [*A*]*b*[*er*]
wenn der König *Sommer*-Getreide nicht
sendet, so *we*[*rd*]*en* Krieger [*den Weg*] nach Gubla *einschlagen*
und es wahrlich nehmen.
Denn *nicht* [*s*]*i*[*n*]*d* [*Krieger*] *d*[*a*, *welche*] kämpfen *können*,
und *man hat zu* [*Boden ge*]*schl*[*agen*] d*ie Regenten* des Königs,
meines Herrn, [*un*]*d* [*t*]*ot sind sie*, und
sie haben sich genähert den Vorstehern (malik im Plur.)
des Königs, nachdem getötet worden ist Biwari,

---

wir aber ein Verbum vermissen; denn ein solches ist kaum am Schluß der Zeile gefolgt (vgl. vorherg. Anm.). Wie dem aber auch sein mag, so kommt doch *Gaz* kaum in Betracht, und zwar weil der untere der zwei wagerechten Keile, die gleich nach *ṣâbē* zu sehen sind (das Nächstfolgende ist undeutlich), weiter links anfängt als der obere. Zwischen dem angenommenen *ji* und *ba* nur Platz für ein ganz schmales Zeichen. **k**) *ki-mi* nach den Spuren wahrscheinlich. **l**) *a-nu* nach Spuren möglich. Für das Folgende vgl. 134, 11 f.? **m**) Auf *ku* scheint ein Winkelhaken zu folgen. **n**) Nach undeutlichen Spuren kaum *na* (BB mit Fragezeichen und W). Zu meiner Ergänzung dieser Zeile vgl. 129, 9. 11. **o**) Vgl. 228, 8. Vielleicht ist aber der wagerechte Keil nach *šarru* so zu erklären, daß der Schreiber zuerst schon hier mit *be* (Anfang der folgenden Zeile) hat anfangen wollen; denn ein ähnlicher Fall liegt wohl am Schluß von Z. 60 vor. **p**) *di-ku* nach den Spuren nicht unwahrscheinlich. **q**) Das *pa*, das gewöhnlich den ersten Bestandteil des Ideogramms bildet, fehlt ebenso wie 294, 9; 317, 21; 321, 15; 328, 24. An den zwei letztgenannten Stellen hat es assyrische, an den übrigen babylonische Gestalt. **r**) Vor dem senkrechten Schlußkeil dieses Zeichens sind drei wagerechte zu sehen, von welchen der oberste unten zerstört ist.

amêlu[m]a[a]-lik šarri ù [*š*]*a*[b]-*k*i-in
a-na _ _ ù [*š*]*u-ḫu*[c]-ri
ù n[i]-nu ardūt šarri ù
ma-ri-iṣ a-na înā-nu i-nu-ma
ni-na(!)-lá[d]-ku ù pa[l-ḫ]a-ti a-n[a-k]u
la-a-mi ú-da(!)-a-*k*[*a* _] _
j*u*-n[a-d]a amêlu ki[e] _ _ bi
ia[f]-nu a-na ša-a-[*šu* _ _]-nu-ma
ti-pu[-š]u-na ki-a[m]-*m*[*i ù*]
j*u*-šar[g]-mi šarru *ab*[h]-*b*[*u-ka*]
ṣâbē bi-ta-tú ṣiḫirta ù j[i][i]-*t*[*l*-]*k*[*i*]
gab-ba ù la-a ji-iš-mu
a-na ia-a-ši [j]pa-ḫa-am-na-t[a[k]]
ù ji-pu-šu ip-ša-tú ša-r[u-t]ú
ù an-nu Tur mar-šu ji-ḫa-[*bat*]
alu ṣu-mur-ri ù ji-iš-m[u *šarru*]
a-wa-at ardi-šu ù[d] [j]*u*[-*šar-mi*]
ṣâbē b[i-]ta-tú r[ab]îta[l]tú ji-[*íl-ki gab-b*]*a*
i-nu-ma ji-ḳa-bu a-na [*pa-ni*]
šarri ia-nu-mi šeē(!) akâlē(!)[m]
a-ka-al ṣâbē bi-ta-ti a-ia-mi
gab-bi alāni[n]ni šarri be-li-ia
iš-tu l[i]bb[i*b*]*i*[o]-šu-nu akâ[l]ē u šeē
_ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ _ _ *š*]*e*ē[p]

Etwa 9 Zeilen weggebrochen, wenn meine Vermutung betreffs der fehlenden Zeilen am Anfang der Vorderseite richtig ist.

57 [_ *ṣâbē bi-t*]*a*-ti ù ṣâbē b*i*laṭa*t*[*a*]
[*a-na na-ṣa-ar*]alu ki gub-la la-a-mi [*i-b*]*a-a*[*k*-]ki[q]
[*ù šum-ma šarru*]la-a ju-wa-[š]a[r]-ru-na

---

a) Von den wagerechten Keilen sind nur der obere und untere sicher zu erkennen. b) Möglich, während *i-na* (BB mit Fragezeichen und W) ganz ausgeschlossen zu sein scheint. Das folgende Zeichen kann sowohl *ki* als *di* sein. c) Vor dem schrägen Keil des Zeichens sind nicht zwei parallele (BB: *ri* mit Fragezeichen), sondern nur ein senkrechter Keil zu erkennen. d) Über etwas anderes geschrieben. e) Wahrscheinlicher als *di*. f) In der Mitte (unmittelbar vor *a*) dieses nicht ganz deutlichen Zeichens scheinen zwei kleine schräge Keile (der eine über dem anderen) vorhanden zu sein; *ia* bleibt aber doch am wahrscheinlichsten. g) Vgl. Anm. zu 76, 21. h) *ab*, über etwas anderes geschrieben, dürfte am wahrscheinlichsten sein. i) Ziemlich sicher

der F[ü]rst (Ratgeber?) des Königs, und *gelegt*
in _ _ _ und . . . . . .
Wir sind aber Diener des Königs, und
es tut unseren Augen weh, nachdem
wir . . . . . *worden sind.* Und i[ch] habe Furcht,
daß *getöt[et] werde* _ _
(und) . . . . . der Mann, *we[il* _ _] _
nicht ist für *ih[n. Frü]her*
ha*ben sie* so getan[. *Aber*]
es sandte der König, [*dein*] *Vate[r*],
ein kleines (Heer von) Feldtruppen, *daß* es nähme
das ganze. Es hörte aber nicht
auf mich Paḫamnat[a];
sondern er verübte feindliche Taten.
Und siehe, sein Sohn *plünde[rte]*
Ṣumurri. Es hört[e] aber [*der König*]
das Wort seines Dieners und *sa[ndte]*
ein g[ro]ßes (Heer von) Feldtruppen, (welches) [*das gan]ze*
Wenn man sagt v[or] [ne[hmen] *sollte.*
dem König: „Nicht ist vorhanden Getreide (und) Nahrungs-
Wo ist Nahrung für die Feldtruppen?", *(so wisse:)* [mittel[m].
Aus sämtlichen Städten des Königs, meines
Herrn, Nahrungsmittel (und) Getreide
- - - - - - - -
- - - - - - - - -

57 [_ *Fel]d[truppen*] und Rettungstruppen,
[*um zu schützen*] Gubla. Nicht *möge* [*es w]ei[n]en!*
[*Wenn aber der König*] nicht sendet

---

nach dem, was zu sehen ist; vgl. außerdem Z. 40. **k**) Das etwas zerstörte Zeichen kann schwerlich etwas anderes als *ta* sein. **l**) Autogr. Nr. 98. **m**) Hier kann ein wenig gefolgt sein; *a-na* (W)? **n**) *Ḫal. Er.Ki.* **o**) Da unmittelbar vor *šu* ein wagerechter Keil da zu sein scheint, so wird trotz des sehr knappen Raumes, der zwischen diesem und dem Schluß von *libbi* ist, doch wohl ein *bi* auf *libbi* gefolgt sein; vgl. Z. 10. **p**) Am Schluß von Z. 46 ist ein *Meš* und davor zwei schräge Keile zu sehen. Unmittelbar davor ist aber im oberen Teil der Zeile (der untere ist beschädigt) ein kleiner unbeschriebener Raum, weshalb ich angenommen habe, daß jene Zeichen zur folgenden Zeile (47) gehören. **q**) *ki* mit schrägem Keil davor ein wenig hinter *na* am Schluß der folgenden Zeile (59). **r**) Oder vielleicht (wahrscheinlich ist es gar nicht) *šar* (vgl. Z. 32).

60 [*a-na alu kigub-l*]*a* ù la-ku-ši ù[a]
_ _ _ _ ù ia-nu mâtāti ki(!)-na-aḫ(!)-[n]i a-na šarri[b]
[_ _ _ _ i]ia-an-ḫa-ma a-na-[c]a-te meš ili

132: L 29801, BB 18, W 94.

[a-na] šarri bêli-ia ilu šamši-i[a]
[ki-]bi-ma um-ma iri-ib-addi
[ar]du-ka-ma iltu bêlit ša-a
[a]lu gub-la ti-di-en dunna
a-na šarri[ri] bêli-ia a-na
šêpē bêli-ia ilu šamši-ia
7-šu 7-ta-an am-ku-ut
ša-ni-tú mi-li-ik
alu gub-la àl ki-ti-ka
pa-na-nu ji-zi-iz-mi
iabdi-a-ši-ir-ta muḫḫi-ia
ù aš-ta-pa-ar a-na
a-bi-ka uš-ši-ra-mi
ṣâbē bi-ta-ti šarri[ri]
ù tu-ul-ku ka-l[i]
mâti i-na ûmē[d] ú-u[l[e]]
la-ki iabdi-a-ši-ir-t[a[e]]
ḳa-du mi-am-mi-šu a-n[a [f]_]
ù an-nu-ú i-na-na
pu-ḫi-ir ia-zi-ru k[a-li]
amêlūtu Gaz.Meš ù ḳa[-bi]
a-na ša-šu-nu šum-ma
alu gub-la la-a ir-*ḫ*[*a*[g] _]
š[*u*]-tú ju-*ṣ*[*a* _ _ _]
_ *m*[*u* _ _ _ _ _]

Z. 25 ist wahrscheinlich die letzte Zeile der Vorderseite, [ša] ar[di-k]a _ _ _ die erste der Rückseite gewesen, und auf dem unteren Rand werden 2 Zeilen gestanden haben.

28 [*ša*] *ar*[*di-k*]*a* _ _ _
[a][h]-lu-mi ia-an-ḫ[a-mu]

---

a) Nach diesem *ù* befindet sich oben in der Zeile ein wagerechter Keil; das *ki*, das in BB darauf folgt, steht aber höher hinauf; vgl. S. 559 Anm. **q**. Jener wagerechte Keil ist wohl ein Anfang zum folgenden Wort bezw. Zeichen, welchen der Schreiber zuerst irrig hier gemacht

[*nach Gubl*]*a*, so nehmen sie es und
_ _ _ _ _ und die Länder Kinaḫ[n]i gehören nicht dem König
_ _ _ _ _ Ianḫamu . . . . . Gottes.

132: Rib-Addi an den König, Nr. 47.

[Zu] dem König, meinem Herrn, [me]iner Sonne,
[hat ge]sprochen also Rib-Addi,
dein [Die]ner: Baʿalat von
Gubla gebe Macht
dem König, meinem Herrn! Zu
den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7mal, 7mal nieder.
Ferner: sorge für
Gubla, deine treue Stadt!
Früher stand
Abdi-aširta gegen mich,
und ich schrieb an
deinen Vater: „Sende
Feldtruppen des Königs!
Und genommen wird das ganz[e]
Land in (einigen) Tagen.“ (Damals) *war* nicht
genommen Abdi-aširta
nebst allem, was ihm gehört, zu _ _ .
Und siehe, jetzt
hat Aziru zusammengebracht a[lle]
Gaz-Leute und ges[agt]
zu ihnen: „Wenn
Gubla nicht _ _ _ _ ,
dann wird [*e*]*r hinau*[*sko*]*m*[*men* _ _ _“]
_ _ _ _ _ _ _ _ _

28 *d*[*e*]*ine*[*s*] *D*[*ie*]*ne*[*rs*] _ _ _ _ .
Ist [*d*]*och* Ianḫ[amu]

---

hat; vgl. Z. 19 Schluß? **b**) *a-na šarri* mit schrägem Keil davor nach *ili (An)* am Schluß der folgenden Zeile (62). **c**) Oder *a-te* von *a-na* zu trennen und jenes ein Versehen für *a-wa-te*? **d**) *Ud.Kan.Meš.* **e**) Nach 108, 32 und 117, 27 ist hier nichts gefolgt. **f**) Hier wird dasselbe gefolgt sein wie an der ebenfalls verstümmelten Parallelstelle 108, 33. Vgl. auch Z. 35 hier? **g**) Autogr. Nr. 99. **h**) Nach dem Original das erste Zeichen der Zeile; anders BB.

it-ti-ka ù š[a-*al-šu*]
šum-ma la-a ḳa-bi-ti [a]
a-na ša-a-šu a-pa-ši [_ .M]eš[b]
at-ta ki-ta it-[ti]
^{1}abdi-a-ši-ir-ta ù[c]
la-ku ka-ša-ma a-n[a _]
ù na-ṣa-ar al[āni]
šarri bêli-šu ḳa-bi-ti
ki-na-na a-na ^{1}pa-wa-[*ra*]
ù la-a ji-iš-mu[-*na*]
i-na a-wa-te^{meš} ^{1}ḫa-*i*[*ḫ*]
a-bu-šu nu-ki-ir ^{d}alā[ni]
an-nu-ú ^{1}ḫa-ib na-da[-an]
alu ṣu-mu-ra ú-ul
ia-ku-ul šarru a-na i-[b]i-ši
an-nu-ú i-nu-ma di-ka
amêlu rabiṣu šum-ma i-na-na
ḳa-la-ta ù ^{1}bi-ḫu-ra
la-a ji-zi-za i-na
alu ku-me-di u[e] ka-li amêlūtu
[ḫ]a-za-ni-ka du-da-ku[-n]a
[a-]nu-ma ki-a[f]-ma pu[g]-ru a-na *e*[*ka*]*ll*[*i*]
[ù] la-a ju-uš-mu
[a-n]a ia-ši uš-ši-ra
[iṣu]elippē ti-íl-ku mi-im-[*ma*]
[*ilt*]*u* bêlit ù ia-ti
[*uš-ši-*]ra 50 me amêlūti u[h] 50 *m*[*e*] *a*[*mêlūt*]*i š*[*a*]
[mâtu me-lu]-ḫa 50 iṣu narkabati [*ù a*^{i}-*n*]*a*-zi-r[u]
[*ala*]a-na ka-tú uš-š[i-ra] ṣâbē
bi-ta-ti ù šu-up-ši-iḫ(!) mâta[k]

---

a) Hier kann ein wenig gefolgt sein, nicht aber soviel als *ki-ta* (vgl. 107, 11). b) Die drei, ungefähr parallelen und ungefähr wagerechten, Keile, die am Schluß dieser Zeile zu sehen und am wahrscheinlichsten wohl der Schluß eines *Meš* sind, wollte ich einst zur folgenden Zeile ziehen und dort dann *mârē* nach *it-ti* ergänzen. Sie gehören aber wahrscheinlich zu Z. 32. c) Erhalten ist nur *ši* + zwei Köpfe von parallelen wagerechten Keilen. d) Das Zeichen nach *ir* ist ein unzweideutiges *alu* (BB und W: *iš*). e) Am Schluß des Zeichens scheinen Spuren eines gestrichenen schrägen Keils vorhanden zu sein. f) Wahrscheinlich so, obwohl nur zwei parallele senkrechte Keile deutlich zu sehen sind. Hier ist aber etwas getilgt, indem vor dem

bei dir. So *fr[age ihn,]*
ob ich nicht gesagt habe [a]
zu ihm: „*Ich machte* _ _ _ ,
du einen Bund mi[t]
Abdi-aširta. Un[d]
dich haben sie genommen z[u _ _]."
Und das Schützen der Städt[e]
des Königs, seines Herrn, habe ich befohlen
in derselben Weise dem Pawa[*ra*].
Er hörte aber nicht.
Auf die Worte Ḫaz[*b*]s
hat sein Vater die Städt[e] feindlich gemacht.
Siehe, Ḫaib hat
Ṣumura überge[ben]. Nicht
halte sich der König zurück gegenüber dieser
Tat, *daß* getötet ist
ein Vorsteher! Wenn du dich jetzt
zurückhältst, so wird Biḫura
nicht stehen können in
Kumedi, und alle deine
Regenten werden getötet werden.
[S]iehe, so h(abe ich) geschrieben an den *H[o]f.*
[A]b[e]r nicht wurde gehört
[au]f mich. Sende
Schiffe, (welche) nehmen alles, was ge[hört]
Ba'alat, und mi*ch*!
56 [*Send*]*e* 50 hundert Leute und *50 hund*[*ert*] *L*[*eut*]*e vo*[*n*]
[Melu]ḫa, 50 Wagen! *U*[*nd ich werd*]*e schüt*[*zen*]
[*die Stadt*] für dich. Se[nde] Feld-
truppen und mache das Land ruhig!

ersten senkrechten ein Teil eines schrägen hervortritt. **g**) Dem *ru* geht ein wagerechter Keil vorher, welcher sich eng an den letzten der drei aufeinander folgenden schrägen (vgl. BB) anschließt. Der erste von diesen ist oben zerstört, und es kann ein vierter darüber gestanden haben. Demnach wird zwischen *ma* und *ru* ein *pu* gestanden haben und davor ein *aš* irrig ausgelassen sein. **h**) Dahinter ist Autogr. Nr. 100 zu sehen. Bei den Zehnern sind Spuren von etwas Gestrichenem da. Ob aber die Spuren unterhalb der zwei letzten der drei sicheren Zehner dazu gehören, ist fraglich, wonach *50* neben *30* (BB und W) möglich ist. Was am Schluß der Zeile zu sehen ist, deutet wohl am ehesten auf *ša* hin. **i**) Kaum Platz für *ti* statt *a*. **k**) Es kann ein *Meš* gefolgt sein.

133: B 1667, WA 66, W 109.

Nur die eine Seite erhalten, und zwar wahrscheinlich die Rückseite, da die erste Zeile, von der etwas zu sehen ist, vielleicht die erste der Seite gewesen ist.

[*šarri*^{r}]*i* bêli-[ia _ _]
[*ša-ni-ṭ*]*ú* mi-lik at[-ta]
[a-]na ardi-ka ù
a-na ^{alu}gub-la *e*[*š-tu ṣa-ba-at*]
[al]u*ṣu-mu-ra *i*[*š-ta-par*]
ka-li alāni[*-ka la-ku*]
mârē $^{1(!)}$abdi-a-ši-i[r-ta]
[*i*]*p*^{a}-šu ^{nu}nu-kurta it-[*ti-ia*]
[a-]nu-ma ^{1}ḫa-ib[*it-ti-ka*]
ša-al-šu ù [*li-it-ri-iṣ*]
i-na pa-ni-ka [ù]
uš-ši-ra amêlūta [*ma-ṣa-ar-ta*]
a-na alāni-ka k[i]-m[a]
[a]r-ḫi-eš a-nu-ma k[i-*a-ma*]
[eš-ta]p-ru a-na šar[r]i^{r}[i bêli-ia]
[*uš*^{b}-]ra-an-ni *10*^{c}[*amêlūt*]
[*mâtu me-lu-*]ḫa \ ka[*-ši ù*]
[*a-na-ṣa-*]ar _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Z. 19 ist vielleicht die letzte Zeile der Seite. Der dann folgende Rand und ebenso der linke sind weggebrochen.

134: C 4754, WA 83, W 95.

Der oberste Teil der Tafel weggebrochen.

_ _ _ _ mi[*-lik*]
[*a-na alugu*]*b*-la ú-u[l]
[ji-íl-]ki-ši ^{1}a-z[i-ru]
a-mur iš-tu da-r[i-ti]
la-a i-ti-li-*j*[*u*^{d}]
i-na ^{alu}gub-la il[*ānu*^{e}]
[i]-na-an-na uš-ši[-ir]
[^{1}]a-zi-ru ṣâbē a-n[a]
[ṣa-]ba-ti-eš i-nu-m[a]

133: Rib-Addi an den König, Nr. 48.

[*des König*]*s*, [meines] Herrn _ _ _ .
[*Ferne*]*r:* sorge d[u]
für deinen Diener und
für Gubla! *S*[*eit der Eroberung von*]
Ṣumura *ha*[*be ich geschrieben:*]
Alle [*deine*] Städte [*haben*]
die Söhne Abdi-aši[rtas *genommen.*]
[*Sie ha*]*ben gemacht* Feindschaft mi[t *mir.*]
[S]iehe, Ḫaib [*ist bei dir.*]
Frage ihn! Und [*es möge recht sein*]
vor dir! U[nd]
sende [*Besatzungs*-]Leute
zu deinen Städten r[ec]h[t]
[s]chnell! Siehe, *s*[*o*]
[habe ich ges]chrieben an den Kön[i]g, [meinen Herrn:]
[Se]nde mir 10 [*Leute von*]
[*Melu*]*ḫa* (ka[*ši*])! [*Und*]
[*ich werde schü*]*tzen* _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

134: Rib-Addi an den König, Nr. 49.

Der oberste Teil der Tafel weggebrochen.

_ _ _ _ _ _ *So*[*rge*]
[*für Gub*]*la*, daß nic[ht]
Az[iru] es [neh]me!
Siehe, von Ewig[keit]
s[ind] nicht *entwichen*
aus Gubla d*ie* Gött[*er*].
[J]etzt (aber) hat
Aziru Krieger gesa[ndt], u[m]
es zu [ero]bern, nachd[em]

---

a) Hier ist kein *te* (WA) zu sehen; denn außer dem senkrechten Schlußkeil des Zeichens ist der Schluß von drei oder nur zwei parallelen wagerechten zu sehen. **b**) Kaum Platz für *uš-ši*. **c**) Erhalten ist ein schräger Keil. **d**) Der erhaltene Anfang des Zeichens ist wie der von *ju* (Z. 38) und *ṣab* (Z. 8). **e**) Auf *An (ilu)* folgt ein senkrechter Keil; also *Meš* möglich.

[n]a-ad-nu ilāni-nu [ù]
[*a-ṣ*]*a*[a]-ú ù ia-nu [*ṣâbē*]
[i-]na ali a-na da-k[i]
_ [b]ur-ri lim-*n*[*i*[c]]
[ú-u]l ti-tu-ru-na [d]
[mi-]na i-pu-šu-na [a-na-ku]
[i-]na i-di-ni-ia [*amêlūtu*]
[*ša*-]a i-ba-šu i[-na]
[*alim*]lim pa-aṭ-ru *g*[*ab-bu*]
[*la*-]ki ba-la-*ṭ*[*i-šu-nu*]
[*a-n*]*a* š[a-*a-šu* _ _]
_ _ Spuren _ _ _ _
22 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*ù* u]š-ši-ru[*amêlūta*]
[*ma-ṣa*-]ar a-na *a*[*li-ka*]
_ ku ù al[ugub-la]
[àl] ki-ti šarri[r[i]
[amê]li-ia an-nu-ú uš-š[i-ir-ti]
a-na êkalli a-na mi-n[i]
la-a eš-tap-pa-ar ša[rru]
[*p*]*a*-na-ni a-na ka-t[u]
ù eš-tap-pa-ar i-n[a-*na*]
nunukurtu dannat muḫḫi-ia
ù pal-ḫa-ti al[-*lu-ú*]
la-ḳa-a alu ṣu-mu-r[a]
mi-nu ḳa-ba mi-im-ma
a-na ša-a-šu ki-na-*m*[*a*[e]]
[n]a-da-an pa-ni-šu a-n[a]
[alu gub-]la ji-eš-ta- _
[_ _ _ k]a-ra-š[u]
[_ _ _ _ _ -lu [f]_
_ _ _ _ *t*[*u* _]

Rest der Rückseite weggebrochen; vgl. oben.

---

a) Erhalten ist der Schluß eines *ṣa*, *a* oder dgl. Davor ist nur Platz für ein schmales Zeichen; vgl. 74, 57? **b**) Vor *ur* ist etwas getilgt (zerdrückt). **c**) Oder *i*[*r*]. Statt *lim (ši)* + *n*[*i*] oder *i*[*r*] ein

unsere Götter dahingegeben u[nd]
[*ausge*]*zogen*, und keine [*Leute*]
[i]n der Stadt sind zum Kämp[fen]
– – – – – – – – – –
Nicht sind sie zurückgekehrt.
Was soll [ich] tun
[i]n meiner Alleinheit? [*Die Leute*,]
[*di*]*e* waren i[n]
[*der Sta*]*dt*, sind *a*[*lle*] abgezogen.
[Er hat ge]nommen [*ihre*] *Lebe*[*n(smittel)*]
[*z*]*u s*[*ich* – – – –]
– – – – – – – – – –
– – – – – – – – – –
[*und* s]ende [*Besatz*]*ungs-*
[*Leute*] nach [*deiner*] *S*[*tadt*]!
– – – und [Gubla]
ist eine treue [Stadt] des Königs.
Diesen meinen Mann ha[be ich] ge[sandt]
an den Hof. Wa[r]um
hat nicht geschrieben der Kö[nig]?
Wir haben uns an dic[h *gewe*]*ndet*,
und ich habe *jet*[*zt*] geschrieben:
„Die Feindschaft ist mächtig gegen mich,
und ich habe Furcht. Hat er *d*[*och*]
Ṣumur[a] genommen.
Wer hat irgend etwas gesagt
zu ihm? So
hat er gerichtet sein Antlitz auf
[Gub]la". Es – – – –
[– – – *V*]*erderbe*[*n*]
– – – – – – – – – –
– – – – – – – – – –
Rest der Rückseite weggebrochen; vgl. oben.

---

a[*r*] anzunehmen (W), ist, wenn man *ar* Z. 29 und 31 vergleicht, gewiß nicht möglich. **d**) Für folgendes *a-na ia-ši* ist kaum Platz. **e**) Jedenfalls nicht *na* (W). **f**) Auf *lu* folgt ein senkrechter Keil.

135: O 3, S II.

Der obere Teil dieser Seite der Tafel ist weggebrochen. Ist aber meine Vermutung betreffs des Anfangs der anderen Seite (vgl. die nächstfolgende Anm.) richtig, so wird es die Vorderseite gewesen sein,

Spuren _ _ _ _ _ _ _
a-na _ _ _ _ _ _ _ _
alu ṣ[u-mu-*ra* _ _ _ _ _]
ù amêlūtu[a] *r*[*abiṣūt* _ _ _ _]
ù a-zi-i[t _ _ _ _ _ _]
ù *2*[b] me iṣu nark[abāti _ _ _ _ _]
ù [*r*[c]]*n* _ _ _ _ _ _ _

Es folgt auf dieser Seite noch ein Raum von 2 Zeilen, wo die Oberfläche weggebrochen ist, und der untere Rand des Bruchstücks scheint entweder der wirkliche Rand der Tafel oder jedenfalls sehr

[*l*]*a*-ku _ _ _ _ _ _ _
ù l[i-*im-li-ik šarru bêli-ia*]
a-na arad k[i-*it*-ti-šu *ù a-na ali*]
ṣîrti[c] ti ša[d] [*šarri bêli-ia la-a-mi*]
[í]l-ki àl ki[-*it-ti-šu* _ _ _]
ù iḳ-bi _ _ _ _ _ _
ir[e]-tam-mi muḫḫ[i _ _ _ _ _ _]
amêlūt mâtu mi-i[ṣ-ri _ _ _ _ _]
ù aḳ-b[i _ _ _ _ _ _]
ù _ _ _ _ _ _ _ _
a[l]u _ _ _ _ _ _ _ _

Rest der Rückseite weggebrochen; vgl. oben. Auf dem erhaltenen Teil des linken Randes finden sich folgende Reste von 4 Zeilen:

_ _ _ _ _ i[t] a-na amêlu _ _
_ _ _ _ _ šarri béli-ia _ _
[_ _ _ _ *n*]*u*-gur[d]-tú a-na béli-*i*[*a* _]
[_ _ _ uš-]ši-ir-ti a-na mu-ḫi *a*[*mêlu rabiṣi-ka*]

136: L 29799, BB 16, W 96.

[a]-na šarrì bêli-ia
um-ma ri-ib-addi ardu-ka
Iš \ e-bi-ri ša 2 šêpē-ka

---

a) Nach *Meš* sieht man einen wagerechten Keil, der einen senkrechten zu kreuzen scheint. b) Oder vielleicht *3*. c) Autogr.

135: Rib-Addi an den König, Nr. 50.

und damit stimmt auch, daß die Schrift auf dem linken Rand vom oberen Teil dieser Seite angeht (vgl. erste Anm. zu Nr. 94).

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
zu _ _ _ _ _ _ _ _ _
Ṣ[umur _ _ _ _ _]
und die *Vo[rsteher* _ _ _ _]
und ausgezogen _ _ _ _ _ _
und 2(od. 3)hundert Wage[n _ _ _ _ _]
u[n]d [*ı n*]*en* _ _ _ _ _ _ _

nahe demselben gewesen zu sein. Ist dies richtig, so ist die erste Zeile der Rückseite, von der etwas erhalten ist *(ku)*, ihre Anfangszeile gewesen. Auf dem unteren Rand haben etwa 1—2 Zeilen gestanden.

[*haben*] *ge*[*n*]*omm*[*e*]*n* _ _ _ _ _ _ _ _ ,
und e[s *sorge der König, mein Herr,*]
für [seinen] tr[euen] Diener [*und für seine Stadt,*]
die erhabene des [*Königs, meines Herrn, daß er nicht*]
nehme [*seine*] *tre*[*ue*] Stadt _ _ _ _
und er hat gesagt: _ _ _ _ _ _
. . . . . gegen _ _ _ _ _ _
Leute von Ägyp[ten _ _ _ _ _]
und ich habe ge[s]a[gt: _ _ _ _ _ _]
und _ _ _ _ _ _ _ _
St[a]dt _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ zu dem _ _ _ -Mann
_ _ _ _ _ _ des Königs, meines Herrn, _ _ _
[_ _ _ _ Fe]indschaft gegen *m*[*ei*]*n*[*en*] Herrn _ _
_ _ _ habe ich gesandt zu [*deinem Vorsteher*].

136: Rib-Addi an den König, Nr. 51.

[Z]u dem König, meinem Herrn,
(sprach) also Rib-Addi, dein Diener,
der Staub deiner 2 Füße:

Nr. 101, das hier steht, ist m. E. das Zeichen *maḫ*. Ob dieses so, wie oben geschehen, zu lesen ist, bleibt natürlich fraglich. Vgl. Anm. zu 88, 2. **d**) Über etwas anderes geschrieben. **e**) Oder *ni*.

a-na šêpē šarri bêli-ia
7 u 7-ta-an am-ku-ut
ù lu-ú ji-iš-me šarru bêli-ia
a-wa-te ardi-šu
amêlūt ^{alu}gub-la ù bîti-ia
ù ^{amêltu}aššati-ia
te-iḳ-bu-na a-na ia-ši-ia
a-li-ik-mi arki
^{1}mâr-abdi-a-ši-ir-ta
ù ni-pu-uš šal-ma bi-ri-nu
ù e-ma(!)-e a-na-ku
la-a iš-me a-na ša-šu-nu

šá-ni-tú šap-ra-ti a-na šarri bêli-ia
ù iš-ta-ni uš-ši-ra[a] _
amêlūta Un ⟍ ma-ṣa-ar-ta
a-na ardi-ka ù lu-ú
ti-na-ṣa-ru ala^{ki}
a-na šarri bêli(!) ù la-a
ka-ši-id a-wa-tu
šarri bêli-ia a-na ardi-šu

---

24 šá-ni-tú ù in-du-um
ji-ṣa-ḫi-ra-am a-na ia-ši [b]
ù im-lu-uk iš-tu
libbi-ia a-li-ik-mi a-na-ku
i-pu-ma[c]-am ṭâbûta[d] ⟍ Tu.Ka
it-ti-šu ša ^{1}am-mu-ni-ra
ù al-ka-ti
a-na bîti-šu aš-šum
e-pu-uš ṭâbûti[d] bi-ri(!)
ù a-na-ku a-tu-ur a-na bîti-ia
ù id-du-ul bîtu iš-tu
pa-ni-ia ù šarru bêli-ia
ji-im-lu-uk a-na ardi-šu

---

a-nu-im-ma urra[e]kan ù mu-ša

---

a) Nach *ra* sieht man Autogr. Nr. 102, was nicht, wie in BB und W angenommen, *am* (Z. 25 und 28 jedenfalls anders) *me* (Z. 6 und 15) ist und nach der Gestalt des Zeichens *ne (bí)* 141, 3 auch schwerlich

Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7(mal) und 7 mal nieder.
Und es höre fürwahr der König, mein Herr,
die Worte seines Dieners!
Die Leute von Gubla und mein Haus
und meine Frau
sagten zu mir:
„Gehe hinter
dem Sohn Abdi-aširtas her,
und lasset uns untereinander Frieden stiften!"
Ich aber weigerte mich;
nicht hörte ich auf sie.

Ferner: ich habe wiederholt an den König, meinen Herrn,
geschrieben: „Sende _ _
Besatzungs-Leute
zu deinem Diener, und sie mögen
die Stadt schützen
für den König, den Herrn!" Aber nicht
ist angelangt (Ant)wort
des Königs, meines Herrn, an seinen Diener.

Ferner: und zur Zeit, als
mir *(der Mut) klein war*,
da faßte ich aus
meinem Herzen heraus einen Entschluß: „Wohlan, ich
werde gute Freundschaft (tuka) schließen
mit Ammunira".
So bin ich hingegangen
zu seinem Haus, um
gute Freundschaft zwischen (uns) zu schließen.
Und ich kehrte nach meinem Haus zurück;
mein Haus schloß aber zu vor
mir. So möge der König, mein Herr,
sorgen für seinen Diener!

Siehe, Tag und Nacht

---

dies sein kann. **b**) Hier kann ein Zeichen gefolgt sein. **c**) Wahrscheinlich unvollendetes *ša*. **d**) *Hi.Ga* (Z. 32 steht nicht, was BB bietet, *mat* da) mag etwas anders zu lesen sein. **e**) *Ud*.

ú-ḳa-mu ṣâbē bi-ta-at
šarri bêli-ia ù šarru bêli-ia
ji-im-lu-uk a-na ardi-šu
šum-ma i-ia-nu libba ša-na-am
muḫḫi šarri bêli-ia amût[a] a-na-ku
ù šarru bêli-ia juballiṭ[b] arda
[š]á-ni-tú 2 mârï-ia ù 2 amêltu aššati (!)
na-ad-nu a-na amêlu ar-ni
ša šar[r]i

137: Golenischeff, WA 71, W 71.

1 ri-ib-ad[-di *iḳ-bi*]
a-na šarri be-l[i-šu ilu šamaš mâtāti[c]]
a-na šupal[d] šêpi[bi[e] šarri be-li-ia]
7-ta-an ù 7-ta[-an ma-aḳ-ta-te[c]]
aš-tap-par aš-ta-ni a-n[a *ṣâbē ma-ṣa-ar-ti*]
ù la-a tu-da-nu [ù la-a]
ji-iš-mi šarru be-li a-wa-t[e ardi-šu]
ù i-wa-ši-ir amêlu mâr š[ap-ri-ia]
a-na bîti[ti] êkalli ù *i*[*-tu-ur*]
ri-ku-tam i-ia-nu ṣâbē ma-ṣa-a[r-tú]
a-na ša-a-šu ù ti-mu-ru a[m]ê[lūt *bîti-*]ia
i-nu-ma la-a na-di-in kaspu ti-iš-la-ḫu[f]
a-na ia-ši ki-ma amêlūtu ḫa meš-za-ni aḫi-ia(!)
ù ti-na-i-zu-ni šá-ni-tú a-na-ku-mi-e
al-ka-ti a-na ma-ḫar-ri 1 ḫa-mu-ni-ri
ù aḫi-ia ṣiḫru iš-tu ia-ti
i-na-gar-mi alu gub-la[ki]
a-na na-da-ni ali[kig] li[h]
a-na mârē abdi-1 a-ši-ir-ti
i-nu-ma ji-mur amêlu aḫi-ia i-nu-ma
a-zi amêlu mâr šap-(!)ia ri-ḳa-mi
i-ia-nu ṣâbē ma-ṣa-ar-tú it-ti-šu
ù ia-an-aṣ-ni ù ki-na-an-na

---

a) *Ba.Bad.* **b**) *Til*, das über etwas (wahrscheinlich *la*) geschrieben ist, + ein *La*, das in der Mitte unten zerstört ist. **c**) Ergänzungen nach 138, 1. 4. **d**) *Ki.Ta.* **e**) Nach *šêpu* ist ein wagerechter Keil zu sehen. **f**) *ḫu* mit schrägem Keil davor zwischen *iš-la* und dem *ia*,

erwarte ich Feldtruppen
des Königs, meines Herrn. So möge der König, mein Herr,
sorgen für seinen Diener!
Wenn nicht kommt ein anderes Herz,
für den König, meinen Herrn, werde ich sterben.
Aber der König, mein Herr, erhalte den Diener am Leben!
Ferner: meine 2 Söhne und 2 Frauen
sind hingegeben worden dem Frevler
des Kön[ig]s.

137: Rib-Addi an den König, Nr. 52.

Rib-ad[d*i sprach*]
zu dem König, [seinem] Her[rn, der Sonne der Länder]:
Nieder zum Fuße [des Königs, meines Herrn,]
[bin ich] 7 mal und 7 ma[l niedergefallen.]
Ich habe wiederholt nac[h *Besatzungs-Truppen*] geschrieben;
sie sind aber nicht gegeben worden, u[nd nicht]
hat der König, mein Herr, gehört auf die Wort[e seines Dieners.]
Und ich habe [meinen] Bo[ten] gesandt
nach dem Hause des Hofes; er [*ist*] aber [*zurückgekehrt*]
mit leeren Händen; Besatzungs-Truppen hatte er
nicht. Und L[e]u[te] meines [Hauses] sahen es.
Da Silber nicht gegeben worden war, so *schimpften* sie
auf mich wie die Regenten, meine Brüder,
und sie *verachteten* mich. Ferner: ich
bin vor Ḫamuniri hingezogen,
und mein Bruder, der jünger ist als ich,
empört Gubla,
daß die Stadt hingegeben werde
den Söhnen Abdi-aširtis.
Als mein Bruder sah, daß
mein Bot(e) leer ausgezogen war,
(daß) keine Besatzungs-Truppen mit ihm waren,
da *verachtete* er mich, und da

---

womit die folgende Zeile schließt. **g**) Das Zeichen sieht mehr einem *di* ähnlich, wird aber doch *ki* sein; vgl. Z. 57 f. **h**) Hier folgen Spuren von etwas Weggedrücktem.

ji-pu-uš ar-na ù ju-ta-ri-id-ni
iš-tu ali$^{li\ ki}$ ú-ul ia-ku-ul-mi
šarru be-li a-na ip-ši kalbi[a] an-nu-ú
a-nu-ma a-na-ku la-a e-la-ú-mi
i-ri-ba a-na mâtāti mi-iṣ-ri-e
ši-ba-ti ù mur-zu dan-nu
a-na šîr ra-ma-ni-ia ù i-di-mi
šarru be-li i-nu-ma ilāni ^{alu}gub-la
ḳa-di(!)-šu ù mur-zu Ú.Ma.Gal[b]
ù ḫi-e-ṭí ip-ti a-na ilāni
ki-na-an-na la-a i-ri-bu
a-na ma-ḫar šarri be-li-ia
ù a-nu-ma mâri-ia arad šarri béli-ia
uš-ši-ir-ti a-na ma-ḫar šarri be-li-ia
ù ji-iš-mi šarru a-(!)te ardi^{di}-šu
ù ia-di-na šarru be-li
[ṣâb]ē bi-ta-tú ù [t]e-iṣ-[ba-tu]
[a]^{lu}gub^{ub}-li^{ki} ù la-a
[*ti*-r]i-bu-mi ṣâbē ša-ra
ù m[âr]ē a[bdi-^{1}a]-ši-[i]r-ti
a-na libbi^{bi}-ši ù ti[-*i*]ḫ^{e}[-*š*]*a*-[ḫ]i
ṣâbē bi-ta-at šarri be-li-i[a]
a-na la-ki-ši a-mur ma-aḫ(!)-du[d]
amêlūtu ra-i-mu-ia a-na libbi^{bi} ali^{ki}
ṣiḫru ^{amêlūtu}ša-ru-tu a-na libbi^{bi}-ši
a-zi-mi ṣâbē bi-ta-tu ù ša-mu
a-na ú^{e}-mi ka-ša-di-ši ù
ta-ra-at alu^{ki} a-na šarri be-li-ia
ù ji-di be-li i-nu-ma muḫḫi-šu a-mu[f]-tu
i-nu-ma a-na-ku a-na ali$^{li\ ki}$ a-na-ṣa-ar-ši[g]
a-na be-li-ia lim[h] ta-ri-iṣ libbi^{bi}
muḫḫi šarri be-li-ia la a na-din-mi
al*a*^{ki} a-na mârē abdi-aš^{i}-ra-ti

---

a) *Lik*(!). b) Diese drei Zeichen wollte ich früher, wenn auch etwas zweifelnd, *udanninu* lesen (vgl. BA 4 S. 316 Z. 11); *mur-zu* ist aber wegen seiner Endung kaum Objekt. c) Nach dem Erhaltenen wahrscheinlich. d) Hier kann noch etwas gefolgt sein. e) Der Anfang des *ú* ist über einen oder etwa zwei schräge Keile geschrieben; vgl. 84, 32; 87, 18; 88, 10. f) WA und W *bi*; aber unter dem wagerechten Keil ist wahrscheinlich ein Rest eines schrägen zu sehen, und selbst

verübte er einen Frevel und vertrieb mich
aus der Stadt. Nicht halte sich zurück
der König, mein Herr, der Tat dieses Hundes gegenüber!
Siehe, ich kann nicht
einziehen in die Länder Ägyptens.
Ich bin greis, und einen schweren Schmerz
hat mein Körper. Und es wisse
der König, mein Herr, daß die Götter von Gubla
erzürnt sind, und der Schmerz *(infolgedessen) sehr schwer ist,*
und ich meine Sünde den Göttern bekannt habe.
Unter diesen Umständen bin ich nicht eingetreten
vor den König, meinen Herrn.
Aber siehe, meinen Sohn, den Diener des Königs, meines Herrn,
habe ich gesandt vor den König, meinen Herrn.
So höre der König die W(or)te seines Dieners,
[u]nd es gebe der König, mein Herr,
Feld[truppe]n, daß [si]e bes[etzen]
Gubla, und nicht
[hine]i[nz]iehen feindliche Leute
[u]nd die Söhne A[bdi-a]širtis
44 darin! [U]nd es [*b*]*e*[*ge*]*h*[*r*]*t*
Feldtruppen des Königs, mein[es] Herrn,
daß sie es nehmen. Siehe, zahlreich sind
die Leute, die mich lieben, in der Stadt,
gering an Zahl sind die feindlichen Leute in ihr.
(Wenn) Feldtruppen ausziehen, und man es hört,
am Tage ihrer Ankunft, ja da
kehrt die Stadt zum König, meinem Herrn, zurück.
Und es wisse mein Herr, daß ich für ihn sterben werde.
Als ich in der Stadt war, schützte ich sie
für meinen Herrn, *u(nd)* gerichtet *war* mein Herz
auf den König, meinen Herrn, daß ich nicht hingebe (od. d. n.
die Stadt den Söhnen Abdi-ašratis. [hingegeben werde)

---

wenn man davon absieht, kommt kein *bi* genau in der Gestalt, die dieses Zeichen sonst auf der Tafel hat, heraus; außerdem vgl. noch 138, 27. **g**) *ši* (übrigens auch *pi* möglich) mit schrägem Keil davor unter *ar*. **h**) Wie 118, 31 unvollendetes *ù*? **i**) Es steht *ḫal* da. Der zweite wagerechte Keil ist allerdings nicht so scharf wie der erste; dasselbe ist aber auch bei *Ḫal* Z. 67 (vgl. S. 576 Anm. **b**), wo der zweite wagerechte noch schwächer ist als hier, und Z. 76 (vgl. S. 576 Anm. **f**) der Fall.

ki-na-an-na ^{nu}Kur-mi aḫi-ia ala^{ki}
a-na na-da-ni-ši a-na mârē abdi-aš-ra-ti
ú-ul ia-ku-íl-mi šarru be-li iš-tu
alili ki^{a} šum-ma danniš ma-ad
kaspu ḫurâṣu a-na libbi^{bi}-ši a-na bît ilāni-ši
ma-ad mi-im-mu šum-ma ji-iṣ-ba-tu-ši
šarru be-li ki-ma ji-pu-šu a-na ardi-šu
ji-pu-uš ù ia-di(!) ala^{la} bu-ru-zi-lim
a-na a-ša-bi-ia a-nu-ma a-na ma-ḫar
^{I}ḫa-mu-ni-ri i-ba-ša-ti i-nu-ma
na-gar-ra-at alānu^{b} àl bu-ru-zi-lim
^{na}Kur^{c}ru pal-ḫa-tu mârē abdi-aš-ra-ti
i-nu-ma al-ka-ti a-na ma-ḫar ^{I}ḫa-mu-ni-ri^{d}
aš-šum mârē abdi-a-ši-ir-ti i-nu-ma
da-nu muḫḫi-ia ù i-ia-nu ša-ri
pû^{bi} šarri a-na ia-ši ù ki-be-ti
a-na be-li-ia a-mur ^{alu}gub-li alu^{lu} ki-ši^{e}-na
ma-ad mi-im šarri a-na libbi^{bi}-ši mar-ši-te^{meš}(!)
amêlūtu ab-(!)ti-nu pa-na-nu šum-ma ḳa-al šarru a-na ali^{ki}(!)
gab-bi alāni^{f} mâtu^{ki}-na-aḫ-ni ia-nu a-[n]a ša-šu^{g}
là-a ia-ku-íl šarru a-na ip-ši an-nu
a-nu-ma arda-ka mâri-ia uš-ši-ir-ti a-na
ma-ḫar šarri béli-ia ù *ju*-ši-ra-šu ḫa-mi-[i]ṭ-d[u]^{h}
šarru ḳa-du ṣâbē ti-íl-ku ala^{la} ki
šum-ma šarru be-li ji-iḫ-na-nu-ni ù
ju-te-ru-ni a-na ali^{ki} ù a-na-ṣur-š[i]*ki*-[*ma*]
ki pa-na a-na šarri be-li-ia šum-[ma *la ju-te-ru-ni*]
šarru be-li a-na libbi^{b}[i-]ši ù _ _ _ _ _
ala^{la} iš-tu b[u-*r*]*u*-z[i-*lim* _ _ _ _ _]
k[i]-ma ji-p[u^{i}-šu *a-na ardi-šu ji-pu-uš ù la-a*]
i-zi[-*ba* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
^{I}ḫa-mu[-ni-ri _ _ _ _ _ _ _ _ _]

---

a) *li ki* über etwas anderes geschrieben. b) *Er.Ki.Ḫal* (vgl. S. 575 Anm. h). c) Am ehesten wohl *nakru* zu lesen. d) *ni-ri*(!) mit schrägem Keil davor unmittelbar nach *ma* am Schluß der folgenden Zeile. e) Eher *lim* zu lesen?? f) *Ḫal*(vgl. S. 575 Anm. h).*Er.Ki.* g) *ša-šu* mit schrägem Keil davor nach *nu* am Schluß der folgenden Zeile. h) [*i*]*ṭ-d*[*u*] mit schrägem Keil davor nach *ki* am Schluß der folgenden Zeile. i) Drei schräge Keile zu sehen.

Zu eben dem Zweck hat mein Bruder die Stadt empört,
daß sie hingegeben werde den Söhnen Abdi-ašratis.
Nicht halte der König, mein Herr, sich von
der Stadt zurück! *D*enn in sehr großer Menge ist
Silber (und) Gold in ihr vorhanden, (und) im Hause ihrer Götter
ist alles Mögliche in großer Menge vorhanden. Wenn man sie
erobert,
so möge der König, mein Herr, wie er tun wird, seinem Diener
tun! Er ge(be) aber die Stadt Buruzilim*s*
mir zur Wohnung! Siehe, vor
Ḫamuniri bin ich. Nachdem
die Städte feindlich *geworden sind, sind sie* der Stadt Buruzilim*s*
feind. Sie (ich??) hat Furcht vor den Söhnen Abdi-ašratis.
Nachdem ich hingekommen bin vor Ḫamuniri
wegen der Söhne Abdi-aširtis, weil
sie gegen mich mächtig geworden waren, und kein Hauch
vom Munde des Königs mir zu teil wurde, so habe ich gesagt
zu meinem Herrn: „Siehe, Gubla ist *ihre* Stadt.
In großer Menge ist alles Mögliche des Königs in ihr vorhanden,
Besitztümer
unserer Vä(t)er früher. 'Wenn der König sich der Stadt gegen-
über zurückhält,
so gehen alle Städte von Kinaḫni verloren für ihn.
Nicht halte der König sich dieser Tat gegenüber zurück!
Siehe, deinen Diener, meinen Sohn, habe ich gesandt
vor den König, meinen Herrn, und es möge ihn eilend[s]
(zurück)senden
der König nebst Kriegern, (welche) die Stadt nehmen!
Wenn der König, mein Herr, sich meiner erbarmt und
mich nach der Stadt zurückbringt, dann werde ich [s]i[e]
schützen *w[ie]*
wie früher für den König, meinen Herrn. We[nn *mich nicht*
zurückbringt]
der König, mein Herr, in sie hinein, dann _ _ _ _ _ _
die Stadt weg von *B[uru]z[ilim* _ _ _ _ _ _]
Wie er tu[n wird, *(so) tue er seinem Diener, und nicht*]
verla[sse] er _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Ḫamu[niri _ _ _ _ _ _ _ _ _]

a-di ma-*ṭ*[*i i-zi-za it-ti-šu ù*]
[j]i-iš-mi [*šarru be-li a-wa-te*]
ardi-šu *k*[*i-ma ar-ḫi-iš ù uš-ši-ra*]
92 [a]ṣâbē ki-ma ḫa-[m]u-ti-iš
ù ti-íl-ku ala[l]a ki
la-a ia-ku-ul-mi šarru be-li
a-na ip-ši mar-zi an-nu-ú
ša ju-pa-aš-mi a-na mâtāt šarri [béli-ia]
ù ja-ar-ḫi-ša šarru be-li-[*ia*]
ṣâbē bi-ta[-t]ú ù ti-iṣ-ba-tu
ala ki ki-ma ar-ḫi-iš
i-nu-ma ḳa-be-mi a-na pa-ni šarri
a-n[a a]li ki alu lu-mi dan-na-tu
la dan-na-at a-na pa-ni
ṣâbē šarri be-li-ia[b]

138: B 351, WA 58, W 91.

a-na šarri be-[l]i[-ia ilu]š[am]aš mâtā[ti]
um-ma ri-i[b]-ad[-d]i [a]rdu-ka
a-na šupal[c] šêpē šarri bêli li-i[a]
7-tam(!) ù 7 m[a]-aḳ-ta-te (!)[d]
i-nu-ma ḳa-be-mi a-na pa-ni šarri[e]
a-na alu ia-a-pu ki šu-tú
g[*a* _] d[a][f]-an-na ù ki-i *š*[*u*-]*n*[*u*]-*ṭ*[*i*]
ú-u[l a]l-ka-ti a-na ma-ḫar [1]a-*w*[*i*][g]
ù a-[*nu-m*]*a* i-na-an-na ša-ap-ru-mi
amêlūt[u š]a alu gub[ub]-la a-na ia-ši
la-a-mi ti[-p]a[-t]i[-i]r[h] iš-tu alu bêrūta[i]
aš-šum-[m]a *ni*[k]-[*i*-] _ ù [*n*]*i*[k]-[r]i-bu-ka
[a]-m[u]r-[*m*]*i* _ [_ -š]u-[n]u ša-a-ru-tu
id-na-[*š*]*u* [*ṭ*]*e*[-*š*]*i*[-*i*]*r* [*d*]*a*-mu-šu
ša-r[u-*tu* _ _ _ _ _ *b*]*i*-[*i*]*a*
- - - - - - - - - - - - - -

---

a) Z. 92—97 bilden die rechte, Z. 98—103 die linke Hälfte des linken Seitenrandes. Die beiden Hälften sind vermutlich durch einen senkrechten Strich von einander getrennt gewesen; vgl. BA 4 S. 126. b) *ia* unter *be-li*. c) *Ki.Ta*. d) Was WA in dieser Zeile noch bietet, gehört zu *šarri* am Schluß der folgenden. e) Hier scheint nichts

Bis *wan[n soll ich bleiben bei ihm? So]*
höre [der König, mein Herr, die Worte]
seines Dieners *r[echt schnell, und sende]*
92 Krieger recht eilig,
daß sie nehmen die Stadt!
Nicht halte sich der König, mein Herr, zurück
dieser schweren Tat gegenüber,
welche verübt wird gegen die Länder des Königs, [meines Herrn]!
Sondern es sende der König, mein Herr, schnell
Feldtruppen, daß sie nehmen
die Stadt recht schnell!
Wenn gesagt worden ist vor dem König
in bezug auf die Stadt: „Die Stadt ist mächtig",
(so wisse:) nicht ist sie mächtig vor
den Kriegern des Königs, meines Herrn.

138: Rib-Addi an den König, Nr. 53.

Zu dem König, [meinem] Her[r]n, der S[on]ne der Lände[r],
(sprach) also Ri[b]-ad[d]i, dein [Di]ener:
Nieder zu den Füßen des Königs, m[ei]n[es] Herrn,
bin ich 7mal und 7(mal) n[i]edergefallen.
Da gesagt worden ist vor dem König:
„In der Stadt Iapu *hat* er
_ _ _ d*en* mächtigen und wie . . . . . .",
(so antworte ich:) nic[h]t bin ich [hing]egangen vor A*w*[*i.*]
Und *si*[*eh*]*e*, jetzt haben geschrieben
die Leute von Gubla an mich:
„Willst du nicht von Beruta abziehen,
damit *wir* _ _ u[n]d *zu* d*ir* eintreten *können*?"
[S]ie[h]e [*i*]*h*[*r*]*e* feindlichen [*Worte*:]
„Gib *ihn* her! . . . . . sein [*B*]*lut*".
Feind[lich _ _ _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

gefolgt zu sein. **f**) Nach dem Erhaltenen das Wahrscheinlichste. **g**) Oder *ti*; vgl. indes Z. 107. Auf *wi* kann ein schmales Zeichen gefolgt sein. Das kann aber Z. 57 nicht der Fall gewesen sein, wenn derselbe Name auch dort gestanden hat. **h**) *pa-ti-ir* nicht ganz sicher, aber sehr wahrscheinlich. **i**) *A.Pú.Ki.Meš*. **k**) Oder *ir*.

_ _ _ _ _ _ _ _ *M*[*e*]*š* _ _ _
[_ _ _ _ _ *a*]*r* amêlūt [*a*]*lug*[*ub-la*]
a-na i-ri[-bi-i]a a-na a[l]i[a]_ _ _
iš-tu Ḫi *t*[*a*[b] *r*]*i-k*[*i-*]ia *i*[*š*]-[t]u [*r*]*z*[c] *a*[*rḫ*]*i*
ú-ul aš-ba-ti a-na [alu]bêr[û]ta[d] [*b*]*e-*[*l*]*u m*[*i-i*]a-mi
ù uš-ši-ir-ti tu[pp]i[b][i] a-na êka]l šarri
ù a-nu-ma a-zi[-*ru* _ _] *4*[e] a[r]ḫi[ḫ]i meš
a-na ia-a-ši ki-a-m[a] *i*[*l*]- _ _ _ be-li
a-na ardi[d][i]-šu a-mur-m[i] a-na-k[u]a[ra]d šarri
i-ia-nu amêlūtuḫa-za-na ša[rri] *k*[*i-ma i*]a-ši
a-na šarri ša-a ia-mu-tu [muḫḫi be-l]i-ia
i-nu-ma ji-iṣ-bat [alu]ṣ[u-mu]r-ri
[1]abdi-aš-ra-ti ù a-na-[ṣa-a]r-mi
ala[la] [ki] a-na [i]-di-i[a] i-ia-nu
amêlūta ma-ṣa-ra-tú it-ti(!) ù aš-pu-ur(!)
a-na šarri be-li-ia [ù] tu-ṣa[f] ṣâbē
[ù] ti-íl-ki [alu]ṣu[-m]u-ri ù
_ _ *ni*[g]-ti ù a-[nu-m]a i-na-an-na
l[*a-ku* a]l[uṣ]u-m[u-ri [1]]a-zi-ru
ù ti-mu-[r]u am[êl]ū[t a]lu[g]ub[u]b-[l]i[h]
a-di ma-ti ni-ka-ši-šu mâr [1]abdi-[a-ši-ir-ti]
ga-mi-ir[i] kaspu[pu]-na(!) a-na nu-kur-ti
ù ti-na-mu-šu muḫḫi-ia ù a-du-uk-šu-nu[k]
ù ti-iḳ-bu a-di ma-ti te-du-
ku-nu [a]-ja-mi ti-íl-ku amêlūta a-na a-ša-bi
a-na [a]li[ki] ù aš-pu-ur a-na êkalli
a-na ṣâbē ù ú-ul tu-[d]a-nu ṣâbē ia-ši[l]
ù ti-iḳ-bi alu[ki] i-z[i-]bu-šu
ni-te-pu-uš-mi a-na [1]a-zi-ri ù
aḳ-bi ki-i i-ti-pu-šu a-na ša-šu
ù i-zi-bu šarra be-li ù ji-iḳ-bi
aḫi-ia ù[m] _ -*i*[*t*]-mi a-na ali[ki]

---

a) Nach dem, was von den zwei folgenden Zeichen zu sehen ist, scheint sowohl *gubla* als *bêruta* ausgeschlossen zu sein. **b**) Nach *Ḫi* sieht man ein *Ga*, von dessen Schlußkeilen der obere zerstört ist, und unmittelbar dahinter unten in der Zeile vielleicht einen kurzen senkrechten Strich. **c**) Zu sehen ist der untere Teil von zwei oder vielleicht drei parallelen senkrechten Keilen und davor vielleicht eine Spur eines schrägen. **d**) *A.*[*P*]*ú*. Das Nächstfolgende scheint nicht etwas zu sein, das mit dem Stadtnamen zusammengehören könnte, wie etwa

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ Leute von *G[ubla]*
zu (bei) [mei]nem Eintre[ten] in die [S]t[ad]t _ _ _
von meinem . . . . . *s[e]it [1]2 [Monat]e(n)*
wohne ich nicht in Beruta . . . . . .
Und ich habe gesandt meine Ta[fe]l [an den Ho]f des Königs.
Und siehe, *Azi[ru]* _ _ _ *4* Monate
zu mir so _ _ _ _ der (od. mein) Herr
seinem Diener. Siehe, ic[h bin ein Dien]er des Königs.
Nicht sind Regenten des Königs da *w[ie* i]ch
für den König, der ich sterben werde [für] meinen [Her]rn.
Als Abdi-ašrati Ṣ[umu]rri
eroberte, da sch[ütz]te ich
die Stadt *durch* eig[en]e [H]and; es waren keine
Besatzungs-Leute bei (mir). Ich schrieb aber
an den König, meinen Herrn, u[n]d es zogen Krieger aus,
u[nd] sie nahmen Ṣu[m]uri, und
ich war _ _ _ _. Aber si[eh]e, jetzt
hat Aziru [Ṣ]umu[ri ge*nommen*],
und die L[eu]t[e von G]ub[l]a sah[e]n zu, (sagend:)
„Wie lange werden wir *widerstehen* können dem Sohn von Abdi-[aširti]?
Unser Silber ist ganz den Feinden anheimgefallen."
Und sie erhoben sich gegen mich; ich aber tötete sie.
U[n]d sie sagten: „Wie lange willst du
uns töten? Wo wirst du Leute nehmen zum Wohnen
in der Stadt?" Und ich schrieb an den Hof
nach Kriegern; nicht wurde[n] mir aber Krieger [g]egeben.
Und es sagte die Stadt: „Ver[las]set ihn!
Wir schließen uns dem Aziru an". Und
ich sagte: „Wie sollte ich mich ihm anschließen
und den König, meinen Herrn, verlassen?" Und es sagte
mein Bruder: „S[o] . . . . . in d*ie* Stadt."

Meš.Ki. e) Vgl. Z. 78. f) Das Zeichen sieht mehr wie *a* aus. g) Oder *ir*. h) Diese Zeile folgt unmittelbar auf Z. 35. i) Eigentlich steht *ni* da. k) *šu-nu* mit schrägem Keil davor nach *du* am Schluß der folgenden Zeile. l) *ši* mit schrägem Keil davor unter *Meš ia*. m) Von der zweiten Hälfte *(lu)* des Zeichens sind nur der erste senkrechte Keil und die Köpfe der zwei anderen zu sehen.

ù ti-dab-bi-bu *u*[*l*]-ku amêlūtu bél aliki
[*ni-il*]*e*-pu-šu-mi a-na mârē ᴵabdi-aš-ra-t[i]
ù [*al*[a]-]la-ak-mi a-na a-na alu bêrûta[b] [*ki*]
a-na da[-ba-b]i a-na ma-ḫar ᴵḫa-mu-ni[-ri]
ù ni-pu[-uš ki]-tú[c] aš-šum-ma ᴵ[ḫ]a-[*mu-ni-ri*]
i-nu-ma t[i _ _ _ n]u ù [d]_ _ _
iš-tu *a*[*š*[e]-*ra-nu* _ _ _ _ _ _ _]
aluki *mu*[*ḫḫi-ia ù*] n[i-la-a]k-m[i]
a-na-ku ù ᴵ[*a-wi*[f]] mu[ḫḫi ali]ki
ú-ul na-a[d-]nu-n[i *i*-r]i-ba(!)
la-ki amêli ar-ni *š*[*arri* _ *M*]*eš* ᴵa-zi-ri
ša-ka-an a-na li[bb]i[bi a]li[ki] ù
ti-mu-ru aluk[i] i]-nu-m[a ṣâ]bē ša-nu
a-na aliki ù t[i-m]a-ga-r[u] a-ša-bu
i-ri-bi a-na a[li]ki ù t[i-]iḳ-bu
a-na ša-a-šu a[l]-lu-ú-mi mîtg
be(!)-íl-nu ki-i ta-aḳ-bu mi-ith
ᴵri-ib-ad-di ki(!)-ka-n[u] iš-tu
ḳâtēi ḳa-ti-š[u] la-a-mi [*ia-a*]*š*-pu-ra
a-na mâtāti mi-iṣ-ri ù ji-í[l]-ḳa-nu
ḳa-du mârē-n[u] ù ti[-da]b-bi-ru
ṣâbē ᴵa-zi-ri iš-t[u] aliki
a-nu-ma aluki [m]i-ši-[íl-]ši ra-im
a-na mârē abdi-a-ši-i[r-]ti ù mi-ši-íl-ši
a-na be-li-ia ù k[i-ik] i-bi-iš
ju-pa-šu a-na amêli[l]i ša a-ši-ib a-na aliki-šu
ju-pa-šu ia-a-ši i-nu-ma iš-tu
10[l] še-ti ka-ša-di[-i]a a-na alu bêrûtam
uš-ši-ir-ti mâri-ia a-na êkalli rubî
iš-tu 4(!) arḫi ú-ul [j]i-mur-mi pa-ni šarri
um-ma amêli-ia a-na alu[t]an-aḫ-da ki
ka-ša-ad-ti-šu a-na mi-ni ḫa-zi-ri

---

a) Für *ni* statt *al* ist der Raum etwas groß, für *ni-il* aber zu klein. b) *A.Pú.* c) Nicht ganz klar, aber mir wahrscheinlicher als *na* oder *šu* (W). d) Nach *ù* ist oben in der Zeile ein schräger Keil zu sehen. e) Ohne Zweifel nicht *ḳa* oder *Šu (Ḳat)*. f) Für noch mehr ist kaum Platz. Vgl. Anm. zu Z. 8. g) *Ba.Bad.* h) Vor *mi-it* steht kein schräger Keil, wie Winckler annimmt (W 91, 65). i) Im Zeichen *Šu (Ḳat)* ist der unterste wagerechte Keil unmittelbar nach seinem Kopf von zwei kleinen parallelen senkrechten gekreuzt. k) Nach

Und sie redeten: „*G[eno]mmen sind* die Stadtherren;
[*wir wollen*] *uns* den Söhnen Abdi-ašrat[i]s anschließen".
U[n]d [*ich*] ging nach nach Beruta,
um zu re[de]n vor Ḫamuni[ri],
und wir schlossen einen Bund, *damit* [*Ḫ*]*a*[*muniri*,]
wenn *si*[*e* _ _ _ _] _ , dann _ _ _ _
von *d*[*ort* _ _ _ _ _ _ _ _ _]
die Stadt *ge*[*gen mich, un*]*d* wi[r ginge]n,
ich und [*Awi*], n[ach der Stad]t.
Nicht (aber) ließen sie m[i]c[h hineink]ommen.
Es* hatte ein Frevler *d*[*es Königs Leut*]*e* Azirus genommen
*(und sie)** in die [St]adt gelegt, und
es sah die Stadt, [d]aß ein anderes Heer
in der Stadt war, und sie [gen]ehmig[te], daß wohnen blieb
der Eingezogene in der Stadt, und s[ie] sagten
zu ihm: „Ist *doch* tot
unser Herr". Als sie gesagt hatten: „Tot ist
Rib-addi. So sind wi[r] aus
sein[en] Händen heraus", schrieb [ich] dann nicht
nach den Ländern Ägyptens hin, da[ß] er (der König) uns hole
nebst unseren Kindern, und man [we]gtreibe
die Leute Azirus au[s] der Stadt?
Siehe, [d]ie Hälf[te] der Stadt ist zugetan
den Söhnen Abdi-aši[r]tis, und ihre (andere) Hälfte
meinem Herrn. Wird aber nach dem Tun,
das einem Mann, der in seiner Stadt wohnt, getan wird,
mir getan? Nachdem ich
10 Stunden nach [mein]er Ankunft in Beruta
meinen Sohn an den erhabenen Hof gesandt habe,
[er] (aber) nach Verlauf von 4 Monate(n) das Antlitz des Königs
nicht gesehen hat,
(sagt) mein Mann so: „In der Stadt [T]aḫda
habe ich ihn erreicht". Warum ist zurückgehalten worden

---

dem erhaltenen Schluß des Zeichens gewiß so. l) Was hier steht, sieht nicht wie der schräge Keil vor Glossen (so W), sondern wie ein *u* aus. m) *A.Pú.Meš.* n) Wahrscheinlich so, da für *li* kaum Platz genug ist.

*) Oder etwa: Er (der Z. 48 genannte Bruder Rib-Addis) hatte einen Frevler ..... genommen (und) ..... Azirus.

amêli[li] ša-a uš-š[i-*ir* [a] *a-n*]*a ê*[*k*]*a*[*l*]*š*[*arri*]
a-na-ku aḳ-bu-[n]a a[-n]a _ _ _ _ _ _
ù *j*[*i-n*]*a* _ _ _ _ _ _ _ _
a-na mi-ni ti-ka _ _ _ _ _ _ _
mâtāti ia-pu a-na m[i-ni _ _ _ _ _]
a-na ia-a-ši i-nu-ma _ _ _ _ _ _
àl ki-it ù *a*[*l-lu-ú* _ _ _]
i-nu-ma aš-ba-ti a-na [alu bêrûta[b] ù]
i-ia-nu amêl šarri be-li ša *í*[*l-lik*]
ù ti-iḳ-bu alu[ki] al-lu-mi [c]*r*[*ri-ib-ad-di*]
a-ši-ib a-na alu bêrûta[d] a-ja-mi amêlu[lu]
ša a-lik iš-tu mâtāti mi-iṣ-ri a-na *maḫ*[e]-šu(!)
ù te-ni-pu-šu-na a-na [1]a-zi-ri
pa-na-nu aš-pu-ru a-na šarri ú-ul ji-iš-mu
a-wa-ti a-nu-ma i-na-na a-na alu bêrûta[d]
aš-ba-ti ki-e lik[f]-ki la-a tu-uš-mu
a-wa-ti šum-ma ša-mi šarru a-na ardi-šu
ù na-ad-na-at ṣâbē ia-ši
_ _ _ _ -*m*[*i*][g] alu[ki] a-na šarri
ù [*j*]*i*- _ _ _ _ _ [h]Meš ù
ni-iṣ-bat al[a[k]]i *l*[*a-a ti-íl-ku-ši*]
ṣâbē mârē abdi-aš-ra-ti a-na [ša-šu-nu]
ù ti-[b]al-*k*[*i*[i]]-[*t*]*ú* amêlūti-ši ù a-*m*[*ur-mi*]
amêlu[lu] ar-nu a-[n]a na-[d]a-na[-*n*]*i* a-n[a]
a-na [1]a-zi-ri j[i-p]u-[u]š ip-ša *r*[*abâ*]
ù la-ki *alp*ē[k] ù j[u-]dab[-b]i-[r]a[-*šu-n*]*u*
[*ù š*]*a*-bi-íl [1][*a*]-*b*[*i*[l]] *ḳ*[*a-du ia-ši*]
[ù j]u-ba-ú _ _ _ _ _ _ _
a-na [1]a-zi-ri ù [ú-ul i]a-[ku]-[u]l
šarru be-li [iš]-t[u al]i-šu ù
ta-aḳ-bi [alu[k]]i [1][ri-i]b[-a]d-di
mît[m] ki[-ka-nu iš-tu ḳâti]-š[u a]-na

---

a) Kein Raum für noch ein *ti*, wenn die folgende Ergänzung, die mit den wenigen vorhandenen Spuren gut stimmt, richtig ist. b) So wird doch wohl zu ergänzen sein; vgl. Z. 76 und 95 f. c) Nach *m* ist der untere Teil eines senkrechten Keils zu sehen. Die Ergänzung, die oben gegeben ist, wird erwartet, ist aber nur möglich, wenn hier auf dem rechten Rand sehr schräg aufwärts geschrieben war. d) *A.Pil*. e) Hier und Z. 124 zwischen [*n*]*a* und *ka* liegt ein und dasselbe Zeichen vor; *il* (W 91, 93) wird aber, soviel ich weiß, nie so geschrieben. f) Mag

*m*ein Mann, de*r* gesandt *wor[den ist a]n [den] H[o]f des K[önigs]*?
Ich sagte _ _ _ _ _ _ _ _
u[n]d _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Warum _ _ _ _ _ _ _ _ _
die Länder Iapu. W[a]rum _ _ _ _ _
zu mir _ _ _ _ _ _ _ _ _
die treue Stadt. U[n]d _ _ _ _ _ _ _.
Als ich in [Beruta] wohnte, [da]
war es kein Mann des Königs, des Herrn, welcher *ge[kommen*
und es sagte die Stadt: „Ist *doch* [*Rib-addi*] [*war*],
wohnend in Beruta. Wo ist ein Mann,
welcher gekommen ist von den Ländern Ägyptens, um ihn *zu*
So schlossen sie sich dem Aziru an. [*unterstützen*?“
Früher schrieb ich an den König, (und) er hörte nicht
auf mein Wort. Siehe, jetzt habe ich in Berut
gewohnt wie ein . . . . . , und nicht wird gehört
mein Wort. Wenn der König auf seinen Diener gehört hätte,
und Krieger mir gegeben worden wären,
[*dann gehörte jetzt*] die Stadt dem König,
und _ _ _ _ _ _ _ _ _, un[d]
wir nehmen die Sta[dt,] *d[aß nicht nehmen sie*]
die Krieger der Söhne Abdi-ašratis an [sich],
und ihre Leute (Einwohner) [*a]bfa[l]l[e]n*. Und *sie[he,*]
ein frevelhafter Mann hat, um *m[ic]h* übergeben zu können a[n]
an Aziru, eine *g[roße*] Tat [ge]t[a]n;
denn er hat *Rind*er genommen u[n]d [*si]e* wegg[et]ri[e]b[e]n,
[und *ern]ie[d]rigt worden ist* [*A]b[i] n[ebst mir,*]
u[nd e]r sucht _ _ _ _ _ _ _ _
zu Aziru. Und nicht [hal]te [sich] zu[rü]ck
der König, mein Herr, [v]on seiner [Stad]t! Und
es sagte [die Stad]t: „[Ri]b[-a]ddi
ist tot. S[o sind wir aus sein]er [Han]d [heraus. Z]u

---

anders zu lesen sein; mit folgendem *ki* zusammen = *kalbu*? **g**) Kaum *ḫar* (WA). **h**) Dem *Meš* geht ein senkrechter Keil vorher, und vor dessen oberem Teil scheinen Spuren eines wagerechten vorhanden zu sein. **i**) Wohl das Wahrscheinlichste, obgleich das Zeichen sonst auf der Tafel etwas größer geschrieben ist. **k**) Das Zeichen, das ich als *alpu* gedeutet habe, sieht wie *ga* aus; Schreibfehler? **l**) Nach dem, was zu sehen ist, wohl wahrscheinlicher als *wi*; vgl. Z. 8. **m**) *Ba.Bad.*

[1]a-zi-ri _ _ _ _ _ _
ú-ul ju _ -[ú _ _ _ _]alu[ki]
a-[n]a _ _ _ [a]Meš ša-r[u-t]ú [e-p]u-[u]š
a-na bi-i mârē abdi[-aš-]r[a-]ti
ji-pu-u[š *a*]*r*[b] šu(!)-*w*[*a*]-*t*[*ú ša-ni-tú*]
a-mur-mi a-n[a-ku *ú*]-*u*[*l aḳ-ta-b*]*a*
ka-a[*z-b*]*u*[*-tú a*]-*n*[*a* _ _ _ _]
pal-ḫa-tu _ _ _ _ _ _ _ _
alu[ki] amêla[l][a] ar(!) šarri [*ù*] *a*[*l-lu-mi*]
ta-aš-pu-ru-na amêlūt [alu]gub-[l]a
a-ja-mi i-nu-ma ia-aš-pu-r[u]
šarru be-íl-ka [a-n]a *maḫ*[c]-ka
a-ja-mi ṣâbē [*i-n*]*u*-ma uš-ši-ra-at
a-na ka-a-tú ù [i]a-pu \ ḫa-mu-du
ša-a ša-bi-ir i[š]-tu
šarri be-li la-a na-di-in
ia-a-ši a-na ali-ia še-[*im*]
i-ka-al \ ḫa-zi-ri [d]
ù mi-nu-um ji-i[ḳ-ta-b]u
[1]ḫa-mu-[ni-]ri

133 a-di ma-ti i-zi[-za-]te it-ti-šu ù ja[-di-n]a šarru ṣâbē la-a-mi
ti[-r]i-bu mârē[*š*]*e*[e]-ra-tum a-na ali[ki] ù [al]u bêrûta[f] ti-iṣ-*ba*[g]-tu-na
ù ia-nu mâtāti a-n[a š]arri be-li-ia ša-ni-tú a [h]*i*[*a-š*]i ju-pa-šu
ki-šu(!)-ma ša-a
ji-di-ni šarru be-li ù mi-nu-um ni-ta-*a*[*n*] amêla ša-na ù a-na[-
k]u-ma
mi-ta-tú ù mârē-ia ardūt šar[ri] ba-a[l-]tu ù ti-iš-pu-ru-na a-na šarri
i ti-ir-nu-mi al[a][ki]-nu mi-n[u-um] ḳa-al be-li iš(!) ia-a-ši-ia

139: L 29828, BB 45, W 120.

a-na šarri b[êli-ia [ilu]šamši-ia]
um-ma ili[i]-ra[-bi-iḫ ardu-ka]

---

a) Die undeutlichen Spuren, die vor *Meš* zu sehen sind, können zu *amêlu* passen. **b**) Kaum *ip*; denn erstens ist vor dem senkrechten Keil, womit das Zeichen schließt, ein schräger zu sehen, und zweitens ist der Raum zwischen *uš* und *šu* zu groß für *ip*, während er für *ar* passend ist. Das folgende *šu* Schreibfehler für *na*? Dann folgt der Kopf eines wagerechten Keils. **c**) Siehe S. 584 Anm. **e**. **d**) Hier ist kaum noch etwas gefolgt, wie in W vermutet. **e**) Vor *ra* sind zwei bis drei schräge Keile zu sehen; außer *še* auch *kúr* möglich, kaum aber *mu*. **f**) *A.Pú*. **g**) Was dasteht, sieht mehr wie *ma* aus; an

Aziru _ _ _ _ _ _
nicht _ _ _ _ _ _ _ _ d*er* Stadt
zu _ _ _ _ _ feindl[ich]e h[a]t e[r g]et[a]n;
auf Zurede der Söhne Abdi[-aš]r[a]tis
hat er *je[nen] Fre(vel)* geta[n. *Ferner:*]
siehe, i[ch *habe*] *n[i]c[ht gesproch]en*
Lü[g]e[n z]u [dem König, meinem Herrn.]
Es hat Furcht _ _ _ _ _ _ _ _
die Stadt einen frevel(haften) Mann des Königs, *u[n]d w[irklich*]
haben geschrieben die Leute von Gubla:
„Wo (bleibt) die Zeit, da der König,
dein Herr, (etwas) sendet, [u]m dich *zu unterstützen*?
Wo (bleiben) die Krieger, [*we*]*nn* sie gesandt sind
zu dir?“ Und etwas Schönes (ḫamudu),
was geschickt wird vom
König, dem Herrn, ist mir nicht gegeben
worden. Meiner Stadt wird Getre[ide]
vorenthalten (ḫaziri).
U[n]d was hat g[esag]t
Ḫamu[ni]ri? [Krieger, daß nicht]
Wie lange [bi]n ich bei ihm geblieb[en]? So gebe der König
Söhne *von* . . . . . einziehen in die Stadt un[d] Beruta erobern,
und dem König, meinem Herrn, keine Länder bleiben! Ferner:
m[i]r sollte so getan werden, mir, den
kennt der König, mein Herr! Und wa*rum sollen wir* einen
anderen Mann . . . . . ? Denn (wenn) ich
gestorben bin, meine Söhne, Diener des Königs, aber leben,
so werden sie an den König schreiben:
„Wohlan! schaffe uns unsere Stadt wieder!“ Wa[rum] hält sich
mein Herr vo(n) mir zurück?

139: Ilirabiḫ und Gubla an den König, Nr. 1.

Zu dem König, [meinem] He[rrn, meiner Sonne,]
(sprach) also Ilirà[biḫ, dein Diener,]

einigen Stellen der Tafel nähert sich aber sicheres *ba* (Z. 96 und 112) der Gestalt eines *ma*. h) Das folgende Zeichen kann nach seinem erhaltenen Anfang *ma* (also, wie Winckler vermutet, wohl auch *ba*; vgl. vorige Anm.), *ša* und gewiß auch *i*, nicht aber *na* gewesen sein. Ein *na* mag aber vom Schreiber irrig ausgelassen sein; vgl. Z. 121 und 138. i) So möchte ich lesen, weil ich vermute, daß derselbe Mannesname 128, 21 vorkommt.

um-ma gu-[l]a^{k}[^{i} amtu-ka a-na]
šêpē bêli ^{ilu}šamši 7(!)[7 am-ḳut]
la-a ta-ku-ul [i-na ^{alu}gu-la]
ali-ka ù àl a-bu-t[i-ka]
iš-tu da-ri-ti ša-ni-tú a-mur
^{alu}gu-la ki-ma ḫi(!)-ku-ta-aḫ(!) ki-na-na
^{alu}gu-la a-na šarri bêli-ia
la-a ta-ku-ul a-na a-šib zu^{a}-ri *a*[*rd*]*i*
ù ji-pu-iš ki-ma libbi-šu i-na
mâtāt^{b} šarri^{ri} a-mur ar-na ša
a _ _ -aš ^{I}a-zi-ru i-na šarri^{ri}
[da-a]k šàr mâtu am-mi-ia ù
[šàr mâtu*e*]*l*^{c}-da-ta ù šàr mâtu[i]r^{d}
[*ù amêlu* r]abiṣ šarri bêli-ia ù
[*alu ṣu-m*]*u*^{e}-ra pa-la-ša

[*ù a-nu-ma*] i-na-an-na ju-ba-ú
_ _ _ ar i-na šarri ša-ni-tú
[_ _ _ *ḫ*]*u*-ru ji-ḳa-bu
_ _ _ _ ^{alu}gu-la
_ _ _ _ _ _ muḫḫi(!) i-bi-iš
_ _ _ _ _ _ ji-*ma*^{f}
_ _ _ _ _ _ ṣa-ar
_ _ _ _ _ bêli it(!)-t[i(!)]
_ _ _ _ tu ka-la-at
[_ _ š]a-ra-[k]i ù la-a
[_ _ t]i mi-im-ma i-na ša-šu-nu
_ _ *ku* ù ji-di šarru bêli
[a-na-k]u arad ki-ti-šu ù ji-
[i]š^{g}-ši-ra ma-ṣa-ar-ta i-na
ali-šu 30 amêlūta ù 50 amêlūta a-di
^{alu}gub-la a ia-aš-ku-un-*n*[*u*^{h} š]arru libba-šu

---

a) Dürfte ziemlich sicher sein. Früher hielt ich auch *ba* (W) für möglich; von *ma* (vgl. BB) kann aber keine Rede sein. b) *Kûr. Kûr. Meš.* c) Wahrscheinlich so; unmöglich *ar* (W mit Fragezeichen). d) Nicht ganz klar, aber doch wahrscheinlicher als *ni* (BB und W). Ich vermute, entweder daß *ḳat* bezw. *ḳa-ta* am Schluß dieser Zeile vom Schreiber versehentlich ausgelassen worden ist, oder daß am Anfang der folgenden statt *ù* etwa *ḳat* zu ergänzen ist, wozu vgl. Z. 30f. e) Was vom Zeichen zu sehen ist, spricht nicht gerade für *mu*; aber *mur* scheint ausgeschlossen zu sein, und eins von beiden erwartet man doch nach

(und sprach) also Gu(b)la[, deine Dienerin: Zu]
den Füßen des Herrn, der Sonne, fiel ich 7[(mal), 7(mal) nieder.]
Halte dich nicht zurück g[egen Gu(b)la,]
deine Stadt und die Stadt [deiner] Väter
von Ewigkeit! Ferner: siehe
Gu(b)la! Wie Ḫiku(p)taḫ so
ist Gu(b)la für den König, meinen Herrn.
Halte dich nicht zurück gegenüber von dem, der sitzt *auf dem Rücken eines Di[e]n[e]rs*!
Denn er tut nach seinem Herzen in
den Ländern des Königs. Siehe den Frevel, den
bega[nge]n hat Aziru gegen den König!
[Ge]t[ötet] ha[t e]r den König von Ammia und
[den König von *E*]*l*data und den König von Ir(ḳata),
[*und* der V]orsteher des Königs, meines Herrn, und
[*Ṣum*]*ura sind* . . . . . .

[*Und siehe*,] jetzt sucht er
_ _ _ _ gegen den König. Ferner:
_ _ _ _ _ sag*t*
_ _ _ _ Gu(b)la
_ _ _ _ _ _ *wegen* der Tat
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ de*r* Herr mit
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ und nicht
_ _ _ _ irgend etwas *gegen* sie
_ _ _ _ und es wisse der König, der Herr,
[(daß) ich] sein treuer Diener bin! Und er möge senden eine Besatzung in
seine Stadt, 30 Leute oder 50 Leute bis nach
Gubla! (Nic)ht gebe der König acht

140, 18 f. **f**) Oder *is*? **g**) Vor *ši* sind unten in der Zeile Spitzen von zwei parallelen senkrechten Keilen und davor ein wagerechter, der oben zerstört ist, zu sehen. Allerdings ist die zweite von jenen Spitzen etwas unsicher; *iš* (BB) bleibt aber doch wahrscheinlicher als *uš* (W). Vgl. außerdem Z. 34. 36. 38. **h**) Nach *un* ist der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. Hier ist nur Platz für ein schmales Zeichen.

i-na mi-im-mi ša ji-iš-ši-ru
a-zi-ru a-na ša-šu mi-im-mu
ša ji-iš-ši-ru a-_[a]-ti ṣu-mu-ru[b]
ù mi-im ḫa-za-ni šarri
š[a d]a-ak ji-iš-ši-ru
a-na ka-ta a-mur a-zi-ru
ar (!) šarri bêli-ia

140: B 1639, WA 91, W 119.

[a-na]šarri bêli ilušamši-ia um-ma
alugub-la amtu-ka um-ma
ili[c]-ra-bi-iḫ(!) ardu-ka a-na
šêpē bêli-ia ilušamši 7 7 am-ḳut
la-a ja-ku-lu šarru bêli-ia
i-na alugub-la amti-šu
àl šarriri iš-tu da-ri-ti
ša-ni-tú a-na mi-ni iš-ši-ir šarruru
i-na a-zi-ri ù ji-pu-šu
ki-ma libbi-šu a-mur a-zi-ru a-du-na šàr mâtuir-ḳa-ta
da-ak šàr mâtuam-mi-ia
ù šàr mâtuar-da-ta
ù amêlurabâ da-ak ù la-ḳa
alāni-šu-nu a-na ša-šu
aluṣu-mu-ra a-na ša-šu
alāni šarriri en alugub-la
iz-zi-la-at(!) šarriri
ša-ni-tú a-mur aluṣu-mu-ra
ù alul-la-aš-za pa-la-ša
[š]a-ni-(t)ú[d] a-mur ar-na-m[a]
[ji]-pu-iš a-zi-ru
[*i-n*]*a* ur-ru-bi-šu
[*a*-n]a mu-ḫi-ka(!) ar-nu
24 [*a-na mu-ḫi-*]nu iš-ši-ir amêlūt[a-]

a) Das undeutliche Zeichen zwischen *a* und *ti* scheint nicht *wa* (BB und W) gewesen zu sein. Auch *kat*, das ich einst für das Wahrscheinlichste hielt, ist es kaum gewesen. b) *ru* mit einem oder zwei (oberhalb des einen sichtbaren ist die Oberfläche der Tafel etwas beschädigt) schrägen Keilen davor am Schluß der folgenden Zeile.

auf alles, was gesandt (= gemeldet) hat
Aziru an ihn! Alles,
was er gesandt (= gemeldet) hat, *ist vollständig ersonnen.*
Und alles, was der Regent des Königs,
den er getötet hat, gesandt (= gemeldet) hat
an dich, *(ist dies:)* siehe, Aziru
ist ein Frevler des Königs, meines Herrn.

140: Ilirabiḫ und Gubla an den König, Nr. 2.

[Zu] dem König, dem Herrn, meiner Sonne, (sprach) also
Gubla, deine Dienerin, (und sprach) also
Ilirabiḫ, dein Diener: Zu
den Füßen meines Herrn, der Sonne, fiel ich 7(mal), 7(mal)
Nicht halte sich der König, mein Herr, zurück [nieder.
gegen Gubla, seine Dienerin,
die Stadt des Königs von Ewigkeit!
Ferner: warum hat der König (Botschaft) gesandt
an (durch?) Aziru? Er tut ja
nach seinem Herzen. Siehe, Aziru hat Aduna, König von Irḳata,
getötet; den König von Ammia
und den König von Ardata
und den Großen hat er getötet und genommen
ihre Städte. Ihm gehört
Ṣumura, (und) ihm gehören
die (anderen) Städte des Königs. (Nur) 1, Gubla,
hängt am König *fest.*
Ferner: siehe, Ṣumura
[u]nd Ullašza *sind* . . . . . .
[F]erner: siehe, Frevel
[ha]t Aziru verübt.
[Al]s er hineingeführt wurde
zu dir, hat er gefrevelt
24 [*gegen*] *uns*. Gesandt hat er [*seine*] Leu-

c) Siehe Anm. zu 139, 2. d) *ni-tú* hier unvollständig, indem sich zwischen dem Schluß des *ša* und den zwei senkrechten Schlußkeilen von *tú* nur zwei parallele wagerechte Keile befinden, ein ganz kurzer oben und ein etwas längerer unten.

[*šu a-na m*]*aḫ*[a] 1 i-ta-ka-ma
[*ù*] da-ak ka-li
[m]âtāti[b] am-ki mâtāt šarri[ri]
ù i-na-an-na iš-ši-ir
amêlūta-šu i-na ṣa(!)-ba-at mâtāti[b]
am-ki ù ašrāti[c] ša-ni-tú la-
a[d] ji-pu-šu šàr mâtu ḫa-at-ta[e]
ù šàr mâtu na-ri-ma
ù[f]

141: L 29809, BB 26, W 128.

a-na ša šarri bêli-ia ilu šamši-i[a]
ilāni-ia ša-ri balâṭi[g]-ia
ki-bí-ma um-ma am-mu-ni-ra
amêl alu bêrūta[h] ardu-ka ù ipira[ra] \ a-pa-ru
ša šêpē-ka

---

a-na šêpē šarri bêli-ia ilu šamši-ia ilāni-ia[i]
ša-ri balâṭi[g]-ia 7 u 7 ta-a-an
am-ku-ut šá-ni-tú iš-te-me
a-wa-te meš tu[pp]i ša šarri[ri] bêli-ia
ilu šamši-ia ilāni-ia ša-ri ba-la-ti-ia
ù ḫa-di lìb ardi-ka ù
i-bi-ri ša šêpē šarri bêli-ia
ilu šamši-ia ù ilāni-ia ša-ri balâṭi[g]
danniš danniš i-nu-ma a-ṣa-at
ša-ru ša šarri bêli-ia
ilu šamši-ia ilāni-ia
a-na ardi-šu ù i-bi-ri ša šêpē-šu

šá-ni-tú i-nu-ma ša-pa-ar šarru[ru]
bêli-ia ilu šamši-ia a-na ardi-šu
ù i-bi-ri ša šêpē-šu

---

a) Zu sehen ist Autogr. N. 103. Vgl. Anm. zu 88, 2. b) *Kúr. Kúr.Meš.* c) *Ki.Ki* etwa mit Winckler so zu lesen. d) Dieses *a* habe ich mit *la* am Schluß der vorhergehenden Zeile, hinter dem das *la* am Schluß von Z. 16 sich befindet, verbunden, weil sonst auf dieser (Z. 5) wie auf der vorhergehenden (Z. 5. 10. 27) Tafel nicht *la*, sondern *la-a* geschrieben, und weil das Wort für Feind, soviel ich weiß, sonst

t[e, *um zu unt]erstützen* Itakama,
[*und*] er hat geschlagen alle
Länder Amki, Länder des Königs,
und jetzt hat er gesandt
seine Leute, um zu erobern die Länder
Amki und *die Ortschaften*. Ferner: nicht *mögen tun* der König von Ḫatta
und der König von Narima
und[f]

141: Ammunira von Berut an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn, me[iner] Sonne,
meinen Göttern, dem Hauch meines Lebens,
hat gesprochen also Ammunira,
der Mann von Beruta, dein Diener und der Staub (aparu)
deiner Füße:

Zu den Füßen des Königs, meines Herrn, meiner Sonne, meiner
des Hauchs meines Lebens fiel ich 7 (mal) und 7 mal [Götter,
nieder. Ferner: ich habe gehört
die Worte der Tafel des Königs, meines Herrn,
meiner Sonne, meiner Götter, des Hauchs meines Lebens,
und es ist erfreut worden das Herz deines Dieners und
des Staubes der Füße des Königs, meines Herrn,
meiner Sonne und meiner Götter, des Hauchs (meines) Lebens,
sehr, sehr darüber, daß ausgegangen ist
der Hauch des Königs, meines Herrn,
meiner Sonne, meiner Götter,
zu seinem Diener und dem Staub seiner Füße.

Ferner: daß geschrieben hat der König,
mein Herr, meine Sonne, an seinen Diener
und den Staub seiner Füsse:

---

nicht *a-ja-bu* geschrieben wird. Zu einer solchen Brechung eines Wortes vgl. eben die genannte Paralleltafel Z. 30f. **e**) *ta* mit schrägem Keil davor unter dem Schluß von *at*, nach dem obersten Teil von *ma* am Schluß der folgenden Zeile. **f**) Brief unvollendet. **g**) *Til.La.* **h**) *Pú.Zun.* **i**) *ia* mit schrägem Keil davor unter *ilāni*.

šu-ši-ir-mi a-na [p]a-ni
ṣâbē[a] bi-ta-at ša šarri bêli-ḳa
iš-te-mi danniš danniš
ù a-na[b]-nu-um-ma šu-ši-ra-ku
ḳa-du sisē[a]-ia ù
ḳa-du iṣu narkabāti[a]-ia ù ḳa-du
gab-bi mi-im-mi-ia zun
ša i-ba-aš-ša it-ti
ardi ša šarri bêli-ia a-na
pa-ni ṣâbē[a] bi-ta-at ša šarri b[ê]li
ù lu-ú ti-ra-ḫa-aṣ ṣâbē[c] bi-ta-(!)šu
ša šarri bêli-ia ilu šamši-ia ilāni-ia
šîru ḳaḳḳad[d] amêlūtu a-ia-bi-šu
ù lu-ú ti-mu-ru 2 îni ardi-ka
i-na balâṭi[e] ša šarri bêli-ia

šá-ni-tú ù 2[f] Mur ša šarri bêli
ilu šamši-ia ilāni-ia ša-ri balâṭi[e]-ia
tu-ti-ru [g]i-mi-li ardi-šu
a-nu-um-ma a-na-ku ardu ša šarri bêli
ù gištabbu[g] ša šêpē-šu
a-nu-um-ma uṣ[h]-zu-ru
alu ša šarri bêli-ia ilu šamši-ia
ša-ri ba-la-ti-ia
ù dûru-ši \ ḫu(!)-mi-tu
a-di i-m[u-r]u 2 înā[a]
ṣâbē[a] bi-t[a-at ša] šarri bêli-ia
ù _ _[i] _ ardu ša šarri
[*a-n*]*a* a-*r*[*a-d*]*i*-[*šu*]

142: L 29810, BB 27, W 129.

[a-na šarri bêli-ia ša-ri] balâ[ṭ]i[e]-ia
[um-ma am-mu-ni-]ra ardu-ka

---

a) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. In Z. 25 folgt jedoch dieses Zeichen auf *ia*. **b**) *na*, das ganz deutlich ist, wird nur durch ein Versehen des Schreibers hineingekommen sein. **c**) *Zab.Ḫi*. *Ḫi* hielt ich einst für gestrichen; es ist aber kein Druck daselbst zu sehen; nur gekratzt ist im Zeichen. **d**) Das zweite Zeichen der Zeile ist *Sag*, nicht *ta* (BB). **e**) *Til.La*. **f**) Was da steht (Autogr. Nr. 104), sieht unbedingt zunächst wie eine über etwas anderes geschriebene *2* aus, wenn auch *a* (BB und W) etwa möglich ist. **g**) *Giš.Ner.Du*.

„Mache (alles) zurecht für
die Feldtruppen des Königs, deines Herrn!",
darauf habe ich gehört sehr, sehr.
Und siehe, ich habe (alles) zurechtgemacht
nebst meinen Pferden und
nebst meinen Wagen und nebst
all dem Meinigen,
das ist bei
dem Diener des Königs, meines Herrn,
für die Feldtruppen des Königs, des Herrn.
Und es mögen zerschmettern die Fel(d)truppen
des Königs, meines Herrn, meiner Sonne, meiner Götter,
den Kopf seiner Feinde!
Und es mögen die 2 Auge(n) deines Dieners sehen
an das Leben des Königs, meines Herrn!

Ferner: und *die 2* . . . . . des Königs, des Herrn,
meiner Sonne, meiner Götter, des Hauchs meines Lebens,
haben seinem Diener Vergeltung *ge*schaff*t*.
Siehe, ich bin ein Diener des Königs, des Herrn,
und der Schemel seiner Füße.
Siehe, geschützt wird
die Stadt des Königs, meines Herrn, meiner Sonne,
des Hauchs meines Lebens,
und ihre Mauer (ḫumitu),
bis die 2 Augen se[he]n
die Fe[ld]truppen des Königs, meines Herrn.
Und _ _ _ _ der Diener des Königs,
[*i*]*ḫ*[*m z*]*u die*[*ne*]*n*.

142: Ammunira von Berut an den König, Nr. 2.

[Zu dem König, meinem Herrn, dem Hauch] meines Lebens,
[(sprach) also Ammuni]ra, dein Diener

---

h) Nicht *li* (BB und W); auch kein regelrechtes *uṣ*; denn auf das *še* folgt nicht ein *ḫu*, sondern ein *ri*. i) Ungefähr in der Mitte zwischen *ù* und *ardu* sind Schriftzüge zu sehen, nach welchen es wohl am nächsten liegt, ein *di* nach der Gestalt, welche dieses Zeichen auf den Rib-Addi-Tafeln hat, anzunehmen (vgl. BB und W); wo aber *di* auf vorliegender Tafel sonst vorkommt (Z. 11 und 45, vielleicht auch Z. 48), nimmt es einen etwas schmäleren Raum ein, als es hier getan haben würde, und hat außerdem in Z. 45 wohl etwas andere Gestalt.

[*ù i-bi-r*]*i* ša 2 šêpē-ka
[a-na šêpē]šarri bêli-ia 7 u 7-ta-a-an
[am-ku-ut š]á-ni-tú

[iš-te-m]e a-wa-te^{meš} tuppi ša uš-ti-š[i]r-šu
[*an-n*]*i*[a] šarri bêli-ia ù en-du-um
[iš]-te-me a-wa-te^{meš} tuppi šarri bêli-ia
ù ji-iḫ-di libbi-ia ù
[e]n-nam-mu-ru 2 înā-ia danniš

[š]á-ni-tú a-nu-um-ma na-aṣ-ra-ku danniš
ù uṣ-zu-ru $^{alu\ ki}$bêrūta[b]
a-na šarri bêli-ia a-di ka-ša-di
ṣâbē bi-ta-ti šarri bêli-ia

šá-ni-tú a-na amêl ^{alu}gub-la ša e-ba-aš-ša
it-ti-ia a-nu-um-ma i-na-ṣa-ru-šu
a-di ji-im-lu-ku šarru a-na ardi-šu
šá-ni-tú ji-el-ma-ad šarru bêli-ia
e-bi-iš aḫi-šu ša e-ba-aš-š[a]
i-na ^{alu}gub-la i-nu-ma na-[d]a-[an]
mârē[c] ša ^{1}ri-[i]b-[ad]di
m[*a*][d] e-ba-aš-šu it-ti-ia
a-na amêlūtu ar-nu-[*ú*[e]] š[a]
24 šarri^{ri} ša i-na mâtu a-[f][*mu*]*r-r*[*i*]

šá-ni-tú a-nu-um-ma [š]u-ši-[r]a-ku
ḳa-du sisē[g]-ia ù [h]
ù ḳa-du iṣu narkabāti[g]-ia ù ḳa-du
gab-bi mi-im-mi^{zun}
ša e-ba-aš-ša it-ti-ia
a-na pa-ni ṣâbē bi-ta-at
šarri bêli-ia

šá-ni-tú a-na šêpē šarri bêli-ia
[7] u 7-ta-a-an am-ku-ut

a) Zu sehen sind die unteren Spitzen von zwei parallelen senkrechten Keilen und darüber ein wagerechter Strich. Für vorhergehendes *ḫa-za* ist nicht Platz genug. b) *Pú. Zun.* c) *Tur. Tur. Meš.* d) Das Zeichen, das in seinem Schluß ziemlich zerstört ist, kann nicht *ša* (BB und W) gewesen sein, wenn dieses Zeichen hier nicht etwa bedeutend schmäler als sonst geschrieben sein sollte. Es ist wohl ein unvollendetes *ša*, wofür vgl. 136, 28. e) Nach den wenigen Spuren wahrscheinlicher

[*und der Stau*]*b* deiner 2 Füße:
[Zu den Füßen] des Königs, meines Herrn, [fiel ich] 7(mal)
[nieder. F]erner: [und 7 mal

[ich habe geh]ört die Worte der Tafel, die gesandt hat
[*die Gna*]*d*[*e*] des Königs, meines Herrn, und zur Zeit, als
[ich] hörte die Worte der Tafel des Königs, meines Herrn,
[d]a freute mein Herz sich, und
meine 2 Augen wurden sehr glänzend.

[F]erner: siehe, ich bin sehr auf der Hut,
und geschützt wird Beruta
für den König, meinen Herrn, bis ankommen
die Feldtruppen des Königs, meines Herrn.

Ferner: was anbetrifft den Mann von Gubla, der ist
bei mir, so siehe, ich schütze ihn,
bis der König für seinen Diener sorgt.
Ferner: es erfahre der König, mein Herr,
was getan hat sein Bruder, der ist
in Gubla, daß er gegeben hat
die Kinder Rib-[Ad]dis,
d(er) bei mir ist,
an die Frevler
24 des Königs, die im Lande A[*mu*]*rr*[*i*] sind.

Ferner: siehe ich habe (alles) [zur]echtgem[acht]
nebst meinen Pferden und [h]
und nebst meinen Wagen und nebst
allem möglichen,
was bei mir ist,
in Erwartung der Feldtruppen
des Königs, meines Herrn.

Ferner: zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich [7(ma]l) und 7 mal nieder.

als *ti*. **f**) Nach *a* sieht man Autogr. Nr. 105. Das erste Zeichen ist kaum *mu* (Z. 10); *mur*, das auf dieser Tafel nicht vorkommt, wäre nach 141, 36 ausgeschlossen, kann aber doch wohl hier anders ausgesehen haben. Nach dem, was zu sehen ist, liegt eigentlich *bi* (oder *be*) am nächsten; das folgende Zeichen, worin leider gekratzt ist, kann jedoch nicht *ia* oder *ka*, auch kaum *šu* gewesen sein. **g**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **h**) Hier kann etwas gefolgt sein; vgl. aber 141, 25 f.

143: B 1584 (WA 211, W 129a) und C 4764 (WA 203, W 130)[a].

a-na šarri bêli-ia š[a-ri]
balâṭi[b]-ia [ki-bí-ma]
[u]m-ma am-mu-ni-r[a ardu-ka]
[ù] ipira[ra] ša š[êpē-ka]
5 [a-na šêp]ē šarri b[êli-ia 7 *ù 7-ta-a-an*]
[*am-ku-ut* _ _ _ _ _ _ _]

Etwa 2 Zeilen weggebrochen, falls die Rückseiten beider Stücke so, wie geschehen, zu verbinden sind (Z. 32—33).

9 [_ _ _ ša-ri balâ]ṭi-ia

---

10 [*iš-pur* šarr]u bêli-ia
a-na ardi-šu ù a-na ipira[c]ra \ ḫa-pa-ru
ša šêpē-šu a-na [š]i-bi-ir-ti-šu
a-šar i-ba-ša-at
ši-bi-ir-ti šarri bêli-ia
15 ša-ri balâṭi[b]-ia ù ú-ba-[ú-n]a[d]-ši
ù uš-ši-ru-na-ši
a-na šarri bêli-ia ša-ri balâṭaṭ[e]-ia

[*š*]*á-n*[*i-t*]*ú*[f] a-nu-um-ma i-na i-ri-bi
[iṣ]uelippē[g] ša šarri bêli-ia
20 [*š*]*a*[h] zi-ki-pu
21 i-na alubêrūta[i] uš-ši-ru-*n*[*a*]
[amêl]tu[k]amtu ša šarri bêli-ia
ki-ma Tar[l] [*l*]*i-iḫ* 1en
iš-*t*[*u*] _ _ e- _ -*a*-ta
25 ki-na(!)-a[n-]n[a] alubêrūta[i]
a-na šarri bê[l]i [m]
ù a-na-ku ki-ma amêli ta-a[z-r]a-ḫi
sisē[g] ša

---

a) Diese zwei Stücke fügen sich nicht an einander, können aber von ein und derselben Tafel herrühren. Für diese Vermutung möchte ich auf Vs. 9 und 11 des größeren Stücks (oben Z. 17 und 19), verglichen mit Rs. 1 und 2 des kleineren (oben Z. 33 und 34), verweisen. Andererseits kann gegen die Zusammengehörigkeit angeführt werden, daß in Z. 11 eine Glosse auf *ipira* folgt, was in Z. 4 nicht der Fall ist. b) *Til. La.* c) *a-na Iš* über etwas anderes geschrieben. d) Zwischen dem hier stehenden Zeichen, das ohne Zweifel *na* ist, und dem vorhergehenden, das *ú* sein kann, scheinen Spuren von roter Tinte da zu sein. e) Das Zeichen nach *Til* fängt mit zwei parallelen wagerechten Keilen an, ist

143: Ammunira von Berut an den König, Nr. 3.

Zu dem König, meinem Herrn, dem H[auch]
meines Lebens, [hat gesprochen]
[a]lso Ammunir[a, dein Diener]
[un]d der Staub [deiner] Fü[ße]:
[Zu den Füß]en des Königs, meines He[rrn, *fiel ich 7 (mal) und*
[*nieder* - - - - - - -] [*7 mal*]

[- - - - der Hauch meines Lebe]ns.

[*Geschrieben hat* der Köni]g, mein Herr,
zu seinem Diener und zu dem Staub (ḫaparu)
seiner Füße betreffend seine *Sendung*.
Wo da ist
die *Sendung* des Königs, meines Herrn,
des Hauchs meines Lebens, da suche ich sie
und werde sie senden
an den König, meinen Herrn, den Hauch meines Lebens.

[*F*]*er*[*ne*]*r:* siehe, als hineinkamen
Schiffe des Königs, meines Herrn,
[*welc*]*he* . . . . . ,
in Beruta, sandte
die Dienerin des Königs, meines Herrn,
wie . . . . . eine *T*[*a*]*fel*

- - - - - - - - - - -

auf diese Weise Beruta
dem König, dem Herrn,
und ich, wie ein Mann der . . . . . *für*
die Pferde des

---

aber dem *at* in Z. 13 und 40 nicht ganz gleich, also vielleicht doch *la*. Vgl. S. 600 Anm. **a**. **f**) Oder *ù* statt *šá-ni-tú*. **g**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **h**) Nach dem erhaltenen Schluß des Zeichens mir wahrscheinlicher als *ta*, das Peiser in OLZ für 1898 Sp. 275 mit Fragezeichen bietet und mit dem Folgenden verbindet. **i**) *Pú. Zun*. **k**) Vor *amtu* ist ein wagerechter Keil vollständig erhalten. **l**) Was hier steht, ist nicht *mat* (W), da dieses Zeichen Z. 28 ganz anders aussieht, sondern höchstwahrscheinlich *tar, kud*. Unmittelbar dahinter sind wahrscheinlich Spuren eines schrägen Keils vorhanden, und was dann zu sehen ist, paßt zum Schluß von *li* bezw. zu *ta*. **m**) Hier ist kaum noch etwas gefolgt.

ša[rri b]êl[i-i]a e-ba-ša-ku
30 _ _ _ _ um ù
[_ _ _ _ *k*]*i* a-na šarri bêli-ia

[_ _ *šarri bêli-i*]*a*
[*ša-r*]*i balâṭ*[a]*a*[*ṭ-ia*]
[i-n]a libbi iṣu[b]*el*[*ippē ša*]
35 [šarri] bêli-ia u[š _ _ _]

[šá]-ni-tú ji-el-m[a-ad šarru bêli-ia]
i-nu-ma ga-am-r[u _ _ _]
ša šarri bêli-ia [c] _ _ _

šá-ni-tú ji-el-ma[-ad šarru bêli-ia]
40 i-nu-ma da-at-nu _ _ _ _
[*a-n*]*a* ardi-šu

144: B 323, WA 90, W 147.

a-na šarri[ri] bêli-ia
ilāni-ia ilušamši-ia ša-ri balâṭi[d]-ia
ki -bí -ma
um-ma [1]zi-im-ri-id-di
5 amêluḫa-za-nu ša aluzi-du-na[ki]
a-na šêpē bêli-ia ilāni ilušamši ša-ri
ša balâṭi[d]-ia a-na šêpē bêli-ia
ilāni-ia ilušamši-ia ša-ri balâṭi[d]-ia
7-šu ù 7-ta-a-an am-ku-ut
10 lu-ú i-di šarru bêli-ia i-nu-ma
šal-ma-at aluzi-du-na[ki] amti[ti]
šarri bêli-ia ša i-din i-na ḳa-ti-ia
ù i-nu-ma iš-te-mi a-wa-at
šarri bêli-ia i-nu-ma iš-tap-par a-na ardi-šu
15 ù ji-iḫ(!)-di libbi[bi]-ia ù
ji-[š]a-ki rêši-ia ù en-nam-ru
2 îni-ia \ ḫi-na-ia i-na ša-me

a) Hier ist ein *Be (Til)* zu sehen, oberhalb dessen die Oberfläche der Tafel beschädigt ist; es dürfte aber nicht bloß der untere Teil eines Zeichens sein. Das folgende Zeichen fängt mit zwei parallelen wagerechten Keilen an, und nach diesen sind zwei bis drei Köpfe von wahrscheinlich wagerechten Keilen zu sehen. Vgl. S. 598 Anm. e. —

[Kö]n[igs], m[ei]ne[s H]er[rn], bin ich
_ _ _ _ _ und
_ _ _ _ _ _ _ dem König, meinem Herrn.

[_ _ _ *des Königs, mein*]*es* [*Herrn,*]
[*des Hauch*]*s* [*meines*] *Lebens,*
auf *Sc*[*hiffen des*]
Königs, meines Herrn, *ha*[*be ich gesandt.*]

[Fe]rner: es erfa[hre der König, mein Herr],
daß dahin sin[d _ _ _ _]
des Königs, meines Herrn [c] _ _ _ _ _.

Ferner: es erfahr[e der König, mein Herr],
daß *stark* sind _ _ _ _
[*fü*]*r* seinen Diener!

144: Zimriddi von Ṣidon an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne, dem Hauch meines Lebens,
hat gesprochen
also Zimriddi,
der Regent von Ṣidon:
Zu den Füßen meines Herrn, der Götter, der Sonne, des meines Lebens, zu den Füßen meines Herrn, [Hauchs
meiner Götter, meiner Sonne, des Hauchs meines Lebens,
fiel ich 7mal und 7mal nieder.
Es möge wissen der König, mein Herr, daß
sich wohl befunden hat Ṣidon, die Dienerin
des Königs, meines Herrn, die er in meine Hand gegeben hat,
und daß ich gehört habe das Wort
des Königs, meines Herrn. Da er geschrieben hat an seinen
so hat mein Herz sich gefreut und [Diener,
sich erhoben mein Haupt, und es sind glänzend geworden
meine 2 Auge(n) (ḫinaia) beim Hören

Diese Zeile mag übrigens nicht unmittelbar auf Z. 32 gefolgt sein; vgl. oben Z. 7–8. **b**) Nach dem, was man vom Anfang des folgenden Zeichens sieht (den Kopf eines wagerechten Keils und darunter einen kleinen schrägen), ist *elippu* (Z. 19) nicht unwahrscheinlich. **c**) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. **d**) *Til.La.*

a-wa-at šarri bêli-ia ù i-di
šarru i-nu-ma šu-še(!)-ra-ku i-na
pa-ni ṣâbē bi-ta-ti šarri bêli-ia
šu-ši(!)-ra-ku gab-ba ki-ma ḳa-bi šarri bêli-ia[a]
ù i-di šarru bêli-ia i-nu-ma
da-na-at nu-kur-tum danniš muḫḫi-ia
gab-bi a[lā]ni[b] ša i-din šarru
i-na ḳa-[t]i-[i]a en-ni-ip-šu
a-na amêlūtu S[a.G]az.Meš ù ji-din-ni
šarru i-[n]a ḳa[-a]t amêlim^{lim} ša ji-la-ak
i-na pa-ni ṣâbē bi-ta-at šarri
a-na ša-al[c] alāni[d] ša en-ni-ip-šu[e]
a-na amêlūtu Sa.Gaz.Meš
ù ut-ta-ri-ši-na i-na
ḳa-ti-ia ù i-li-i a-ra-ad (!)
šarri bêli-ia ki-i-ma amêlūtu a-bu-ti-nu(!)
pa-na-nu-um

145: B 1695, WA 182, W 148.

[a-na _ _ _ _]-*t*[*i* _]
[ki -b]í [-ma]
[um-ma ^{I}zi-]im-ri-*d*[*a*]
[a-na šêp]ē (!) am-ku-ut
[ù][f] ti-i-di i-nu-ma
šal-[m]a-ku ù at-ta iš-tu
šul-mi-k[a i]š-tu
ma-ḫar šarri^{ri} [bêl]i-ia
ša-a-ri šîru[K]a \ bi-ka
tú-ti-ra-an-ni (!)
iš-te-mi a-wa-te^{me}[š-k]a
[š]a [i-n]a ḳa-at ^{I}a[g] _
t[i-*i*]*l*[h]-tap-ra-an-ni

---

a) *bêli-ia* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. **b**) Nach den Spuren *Er.Ḫal.K*[*i*].*Zun*. **c**) Das Zeichen hat nicht, wie in WA angegeben, zwei, sondern nur einen senkrechten Keil in seiner Mitte. **d**) *Er.Ḫal.Ki*[.*Z*]*un*. Das zweite Zeichen scheint allerdings aus drei wagerechten Keilen (vgl. WA) zu bestehen; der Kopf des letzten ist aber teilweise schwach. **e**) *šu* mit schrägem Keil

des Wortes des Königs, meines Herrn. Und es wisse
der König, daß ich (alles) zurechtgemacht habe in
Erwartung der Feldtruppen des Königs, meines Herrn!
Ich habe alles zurechtgemacht nach dem Befehl des Königs,
Und es wisse der König, mein Herr, daß [meines Herrn.
die Feindschaft sehr mächtig gegen mich geworden ist!
Alle S[tä]dte, welche der König gegeben hat
in [mei]ne Ha[n]d, haben sich angeschlossen
den S[a.G]az-Leuten. So übergebe mich
der König in die Ha[n]d des Mannes, der geht
an der Spitze der Feldtruppen des Königs,
um die Städte (zurück)zufordern, welche sich angeschlossen
den Sa.Gaz-Leuten! [haben
Und er *möge* sie zurückbringen in
meine Hand! Dann werde ich dienen können
dem König, meinem Herrn, wie unsere Väter
früher.

145: [Z]imri*d*[*a*] an einen hohen (ägypt.) Beamten.

[Zu _ _ _ _ _ _ _]
[hat gesp]roch[en]
[also Z]imri*d*[*a*:]
[Zu den Füß]en fiel ich nieder.
[Und] du mögest wissen, daß
ich *mich wohl befinde*. Und du hast seit
de[iner] *Wiederkehr* von
dem König, meinem [Her]r[n],
den Hauch deines Mundes
mir wieder gebracht.
Ich habe gehört [de]i[n]e Worte,
we[l]c[h]e du durch A _
mir geschickt hast.

---

davor unter *ni-ip*. **f**) Für *at-ta* (W) statt *ù* ist nicht Raum genug. **g**) Auf das männliche Personendeterminativ ist nach den Resten, die vom Zeichen zu sehen sind, wohl am ehesten *a* gefolgt (vgl. schon BA 4 S. 109 S. 15). Ja Messerschmidt scheint dies sicher zu sein. **h**) Oder *el*? Kaum *iš*, welches nach anderen Stellen der Tafel (Z. 6. 11. 18. 25) nicht einen so breiten Raum einnimmt.

d[a-an-]na-at nu-kur-t[u]m danniš
[*ti-ka-*]*a*[*š*]-ša(!)-ad [a][*a-di*]
[*mâtā*]ti[b] [*ša*] amêlūtu[c]*r*[*abiṣūti šarri*]
ù a-nu[-*um-m*]*a* ù [š]a[r]ru[*ru*]
bêl-nu *u*[*p-ti-*i]g-gi iš-[tu]
mâtāti[d]-šu ù la-a ti-ik-šu-du-na[e]
ša-a-ri bi-i-šu
a-na ma-ḫar ardūti-šu ša i-šu-[ú]
i-na mâtāti[d] zu-uḫ(!)-ri šá-ni-tú
ù i-nu-ma taḳ-bu
a-na matāti[d] a-mur-ri a-wa-at-mi
ti-iš-ti-mi iš-tu aš-ra-[n]u-u[m]
t[ú]-te-ra-am a-na ia-a-ti
[*ji-*i]š-te-mi gab-bu-um-mi
[_ _ *k*]*a* \ ia-ak-wu-un-[k]a[f]
[*ù ji-d*]*a*[*-g*]*a*-a[l[f]] 2 înā-[k]a
[*a-nu-um-ma iš-t*]*u mâtā*ti[g] a-[*e*]*l*[h]-[l]im *a-tu*[*r*][i]
_ _ _ _ _ u[z]-zu
_ _ _ _ _ *gu* _
[_ _ _ b]imeš ù aš-šum-*m*[*a*]
_ _ _ -ia _ _ _ _
[_ _ *i*]*t*-ti-*k*[*a*] i-ba-*a*[*š-*]*š*[*i*][k]
_ _ _ înā mi-it-*g*[*a*]-[*ri*[l]]
[_ _ ar]du[-k]a a[-na-k]u

146: B 1871, WA 231, W 155.

[a-na šarri b]e[-li-ia *ilu šamši-ia*]
[um-ma a-]bi-[m]m[il-ki ardu-ka]

---

a) Nach *ad* ist oben in der Zeile der Kopf eines senkrechten oder, was mir weniger wahrscheinlich ist, eines wagerechten Keils zu sehen. **b**) Was hier zu sehen ist, deutet auf *Zun* hin, und davor ist nur Raum für ein schmales Zeichen wie z. B. *Kúr*. **c**) Es folgen zwei parallele wagerechte Keile, die einen senkrechten zu kreuzen scheinen. **d**) *Kúr. Zun*. **e**) *du-na* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. **f**) Sehr wahrscheinlich. **g**) Vor *Zun* entweder *Kúr (Mat)* oder *Še*. **h**) Nach den Spuren wohl das Wahrscheinlichste. **i**) Die beiden Zeichen *a* und *tu*[*r*], von denen ersteres sehr wahrscheinlich, letzteres aber etwas fraglich ist, befinden sich unter dem ziemlich sicheren (vgl. BA 4 S. 109 Z. 17 f.) *lim* bezw. *ši*. Obwohl kein schräger Keil vorhergeht, und das *a* ziemlich in gleicher Höhe mit dem *zu* am

Sehr [m]ä[chti]g ist die Feindschaft geworden.
[*Sie g*]*e*[*l*]*angt* [*bis zu*]
[*den Lände*]*rn* der *Vo*[*rsteher des Königs.*]
Ab[e]r *si*[*eh*]*e*, do[c]h *ist* der [K]ö[n]ig,
unser Herr, ... vo[n]
seinen Ländern, und nicht ist angelangt
der Hauch seines Mundes
vor seine Diener, die sind
in den Ländern Zuḫri. Ferner:
und als du sprachst
zu den Ländern Amurri, so ließ[est] d[u] den Bescheid,
(den) du von dort gehört hattest,
zu mir kommen.
[*Ich* h]*abe* alles gehört.
[*Ich* _ _ _ *di*]*ch* (iakwun[k]a)
[*und möge s*]*c*[*ha*]*uen* [d]ei[n]e 2 Augen!
[*Siehe, vo*]*n den Ländern ziehe ich wied*[*er hinauf*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ und *damit*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ *b*]*ei d*[*ir*] *is*[*t*]
_ _ _ Augen _ _ _ _
[_ _ _ d]ein [Die]ner bin ich.

146: Abimilki von Tyrus an den König, Nr. 1.

[Zu dem König, meinem H]e[rrn, *meiner Sonne*,]
[(sprach) also A]bim[ilki, dein Diener:]

Schluß von Z. 31 steht (das andere Zeichen steht etwas höher und dicht unter dem Schluß des *lim*), gehören diese beiden Zeichen ohne Zweifel doch nicht der genannten Zeile (31) an; denn in dem Falle hätte der Schreiber doch keinen Grund gehabt, nach jenem *zu* einen Raum unbeschrieben zu lassen und *a* erst auf dem Rande zu schreiben. **k**) Unter dem Schlußkeil des *ba* und dem Anfang des vermutlichen *aš* befinden sich zwei schräge Keile, von denen der zweite wohl den Anfang eines *ši* gebildet hat. **l**) Unter dem Anfang des Zeichens, das auf *it* folgt, befindet sich ein schräger Keil, der das letzte zu Z. 36 gehörige Zeichen (es handelt sich dem Raume nach gewiß nur um eins) eingeleitet hat. **m**) Nach *bi* sieht man zwei Köpfe von parallelen wagerechten Keilen, wonach sowohl *mil* als *Lugal* möglich ist.

[7 u 7 a-n]a šêpē [šarri be-li-ia am-ḳut]
[a-na-ku ip]-ru iš-t[u]
[šu-pa-al] šêpē maškuše[-ni]
[šarri be-lí[a]]-ia at-ta [*ilu šamaš*]
[*da-ri-tu*]*m* še[b]-ḫu ṭâbu _
_ _ _ na be-li-ia _ _
[*ù a-na-ku*]ardu-ka i-ṣ[*ur*[c]-*ru*]
[alu ṣur-r]i àl šarri be-l[i-ia]
[*ù a-nu-um*]-ma š[a-[d]]ri [*šarri* _ _]
[*a-na ia-*]š[i(!)] a-di i-ga-š[a-ad]
_ _ šarri dan-neš a-na ia[-*ši*]
[*i-na-n*]*a* an-nu-ú amêl alu[*zi-du-na*]
[1z]i-im-ri-da \[e] i[-*ša-ap-par*]
[a-na i]a-ši i-na ûmi m[i *ù ûmimi*]
[_[f] m]i-ma la-a [*i-š*]*a*[*-ap-par*]
[_ a]z-zi amêlu[*ar-*]na[*šarri*]
_ _ li-ki-ni [*iš-t*]*u* k[i _]
_ _ ù mû[g] \m[i-m]a _
[_ _ _ *t*]*i*-šu-nu iš-t[a _]
[_ _ _ *amêlūtu* S]a.G[a]z *š*[*u* _ _]

Am Schluß der Vorderseite ist wahrscheinlich 1 und auf dem unteren Rand wohl 3—4, am Anfang der

Rückseite

aber vielleicht keine Zeile ganz weggebrochen.

Spur _ _ _ _ _ _
[_ _ *amê*]*lu š*[*a* _ _ _ _]
_ _ _ -ru-*b*[*u* _ _ _ _]
_ _ id-di[n _ _ _ _]
_ _ _ ù li _ _ _
_ _ _ a-na ia[-*ši* _ _]
_ _ ti a-mur _ _ _
_ _ _ \ ia-a-*b*[*u* _ _]
[_ _ *l*]*i*-šu muḫḫi _ _ _
_ _ _ a-na _ _ _ _
_ _ _ *š*[*a* _ _ _ _ _]

Auf der Rückseite noch Raum für ungefähr 15 Zeilen. Linker Rand weggebrochen.

---

a) Nach undeutlichen Spuren eher so als *li*. b) Mit fünf

[7(mal) und 7(mal) fiel ich z]u den Füßen [des Königs, meines
[Ich bin der St]aub vo[n] [Herrn, nieder.]
[unterhalb] der Füße, der Sand[alen]
[des Königs,] meines [Herr]n. Du bist [*ewig*]*e*
[*Sonne*]. Gutes . . . . . _ _
_ _ _ _ mein Herr _ _ _
[*und ich*,] dein Diener, *sch*[*ütze*]
[Tyru]s, die Stadt [meines] Her[rn.]
[*Und sieh*]*e*, der Ha[u]ch [*des Königs* _ _ _]
[*zu m*]*i*[*r*], bis ankom[mt]
_ _ des Königs in hohem Grade zu *mi*[*r*.]
[*Jetz*]*t siehe*, der Mann von [*Ṣidon*,]
[Z]imrida, *sc*[*hickt*]
an mich Tag [*für Tag*;]
[Wasser (m]ima) [*s*]*c*[*hickt*] e[r] (aber) nicht.
_ _ _ de*n* [*Frev*]*ler* [*des Königs*.]
_ _ *nimm* mich [*au*]*s* _ _
_ _ _ und Wasser (m[im]a) _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ S]a.G[a]z[-Leute] _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ *der Ma*]*nn*, *d*[*er* _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ ga[b _ _ _ _]
_ _ _ _ und _ _ _ _ _
_ _ _ _ zu m[ir _ _]
_ _ _ _ siehe _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ gegen _ _ _ _
_ _ _ _ zu _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

---

schrägen Keilen geschrieben; vgl. Anm. zu 147, 9. 19 usw. und zu 149, 23. 33. **c**) Nach dem erhaltenen Anfang des Zeichens sehr wahrscheinlich. **d**) Zwischen *ša* und *ri* hat kaum *a* (vgl. WA und W) gestanden. **e**) Hier scheint jedenfalls ein schräger Keil vorhanden zu sein; vielleicht sind zwei in der Gestalt eines *gam* dagewesen; vgl. Z. 20 und 35. **f**) Hier möchte ich die zwei Zeichen ergänzen, welche Z. 20 zwischen *ù* und *m*[*i*] stehen. **g**) *A*.

147: L 29812, BB 29, W 149.

a-na šarri bêlilí-ia ilānī-ia ilušamši-ia
um-ma a-bi-milki[a] ardu-ka
7 u 7 a-na šêpē šarri bêlilí-ia am-ḳut
a-na-ku ip-ru iš-tu šu-pa-li
ši-ni šarri bêlilí-ia be-li
ilušamaš ša it-ta-zi i-na muḫḫiḫi
mâtuma-ta-ti i-na ûmimi ù ûmimi-ma
ki-ma ši-ma-at ilušamaš a-bu-šu damḳu
ša i-ba-li-iṭ i-na še[b]-ḫi-šu ṭâbi[c]
ù i-za-ḫar i-na ṣa-pa-ni-šu
ša it-ta-ṣa-ab gab-bi mâtiti
i-na pa-ša-ḫi i-na du-ni *idi*[d] ḫa-ab-ši
ša id-din ri-ig-ma-šu i-na sa-me
ki-ma addi ù *ta*[*r*]-ku-ub gab-bi
mâtiti iš-tu ri-ig-mi-šu
an-nu-ú iš-pu-ur ardudu a-na be-li-šu
e-nu-ma iš-me m[âr][e] šipriri damḳa
ša šarri ša i-ga-ša-ad a-na ardi-šu
ù še[b]-ḫu ṭâbu ša it-ta-zi
iš-tu šîrubimeš šarri be-li-ia
a-na ardi-šu ù i-za-ḫar še[b]-ḫu-šu
la-am ga-ša-ad amêl(!) šipriri šarri be-li-ia
la-a i-za-ḫar še[b]-ḫu i[f]-za-kir[f]
Ka.Meš ab-bi-ia a-mur i-na-an-na
e-nu-ma it-ta-z[i]
še[b]-ḫu šarri a-na muḫḫiḫ[i-i]a
ù ḫa-ad-ia-ti danniš
ù a-ru-ú i-na ûmimi u û[mimi-]ma
aš-šum ḫa-ti-ia-ti la-a ti-[g][*ši-i*]*r*
ir-zi-tum e-nu-ma iš-me
m[âr ši]priri damḳa ša iš-tu be-li-ia
ù gab-bi mâtiti pal-ḫa-at

---

a) *Lugal.* **b**) In Z. 23. 34 ist das Zeichen, wie *še* gewöhnlich, mit vier, in Z. 9. 21. 26. 44 mit fünf und endlich in Z. 19 mit sechs schrägen Keilen geschrieben; vgl. Anm. zu 146, 7. **c**) Dem *Ga* am Schluß der Zeile geht ein *U* vorher, das Schreibfehler für *Ḫi* sein wird. **d**) Was hier ebenso wie Z. 54 und 64 steht (es sieht wi *i* + *u* aus), ist gewiß (so auch Bezold und W) *Zag* (vgl. Anm. zu 29, 37), und wenn

147: Abimilki von Tyrus an den König, Nr. 2.

Zu dem König, meinem Herrn, meinen Göttern, meiner Sonne,
(sprach) also Abimilki, dein Diener:
7(mal) und 7(mal) fiel ich zu den Füßen des Königs, meines
Ich bin der Staub von unterhalb [Herrn, nieder.
der Sandalen des Königs, meines Herrn. Mein Herr
ist die Sonne, die aufgeht über
die Länder Tag für Tag
nach der Bestimmung der Sonne, seines gnädigen Vaters.
(Er ist es,) der belebt durch sein gutes .....
und *wiederkehrt* bei (nach?) seinem *Verschwinden*,
der versetzt das ganze Land
in Ruhe durch die Macht *der Hand* (ḫabši),
der seinen Schall gibt im Himmel
wie Adad, so daß *er[z]ittert* das ganze
Land vor seinem Schall.
Siehe, geschrieben hat der Diener an seinen Herrn,
wenn er gehört hat den freundlichen Boten
des Königs, welcher zu seinem Diener ankommt,
und (daß) das ..... gut ist, das ausgeht
aus dem Mund des Königs, meines Herrn,
zu seinem Diener, und (daß) sein ..... *wiederkehrt*
vor dem Ankommen des Boten des Königs, meines Herrn.
Kehrt (aber) kein ..... *wieder*, *so gedenke ich*
der Worte meines Vaters. Siehe, jetzt,
da ausgegangen ist
das ..... des Königs an [mic]h,
da bin ich sehr froh
und arû Tag für [Tag.]
Weil ich froh bin, *ist* nicht .....
die Erde, nachdem ich gehört habe
den freundlichen [Bo]ten von meinem Herrn,
und das ganze Land hat Furcht

---

man die zwei letzteren Stellen mit 149, 64 und 82 vergleicht, so liegt es sehr nahe, dort *Zag* als *idu* „Hand" zu deuten. Vielleicht hat es aber an unserer Stelle einen anderen Wert. e) Wahrscheinlich so (so auch BB und W) und nicht *amêl* (Z. 22). f) Über etwas anderes geschrieben. g) Nach *ti* sieht man Autogr. Nr. 106.

iš-tu pa-ni be-li-ia e-nu-ma
iš-me še[a]-ḫu ṭâbu ù mâr šipriri damḳu
ša i-ga-ša-ta-ni e-nu-ma
iḳ-bi šarru be-li-ia \\ ku-na
a-na pa-ni ṣâbē rabîti ù iḳ-bi
ardudu a-na be-li-šu \\ ia-a-ia-ia
a-na muḫḫiḫi ga-bi-ti-ia muḫḫiḫi \ zu-r[i-]ia[b]
ú-bal a-ma-tú šarri be-li-ia
ša iš-mi a-na šarri be-li-šu ù
ú-ra-ad-šu i-na aš-ra-ni-šu
ù it-(!)zi ilušamaš i-na muḫḫiḫi-šu
ù i-za-ḫar še[a]-ḫu ṭâbu iš-tu šîrubi be-li-šu
ù la-a iš-te-mi a-ma-tú šarri be-li-šu
ḫal-ga-at alu-[š]u ḫa-li-iḳ bîtu-šu
ia-nu šu-um-šu i-na gab-bî
mâtiti i-na da-ri-ti a-mur
ardada ša iš-me a-na a-na be-li-šu
šul-mu ali-šu šul-mu bîti-šu
šu-um-šu a-na da-ri-ti
at-ta ilušamaš ša it-ta-zi i-na muḫḫiḫi-ja
ù du-ú-ri siparri ša iz-ku-pu
a-na ša-a-šu ù aš-šum *id*[c] šarri
be-li-ia da-na-ti
\ nu-uḫ[d]-ti \ ba(!)-ti-i-ti
an-nu-ú iḳ-bi
a-na ilušamši a-bi šarri be-li-ia
ma-ti-mi i-mur
pa-ni šarri be-li-ia
ù a-nu-um-ma a-na-an-ṣur
aluṣur-ri alu ra-bi-tu
a-na šarri be-li-ia a-di
i-wa-zi *id*[c] šarri da-na-tu i-na muḫḫiḫi-ia
a-na na-da-an me-e a-na šu-ta-ia
ù iṣē a-na šu-ḫu-ni-ia ša-ni-tú izi-im-ri-da
[š]ar(!) aluzi-du-na iš-pu-ur i-na ûmimi u ûmimi-[m]a

---

a) Vgl. S. 608 Anm. b. b) *ia* ohne schrägen Keil davor unter dem Schluß des *zu* und dem folgenden Zeichen, das wahrscheinlich

vor meinem Herrn, nachdem
ich gehört habe, (daß) das . . . . . gut ist und freundlich der
der zu mir ankommt. Wenn [Bote,
der König, mein Herr, sagt: „kuna (stehe od. sei)
vor dem großen Heer!“, so sagt
der Diener zu seinem Herrn: „iâiaia“.
Auf meinem Bauch, auf zuria (meinem Rücken)
trage ich das Wort des Königs, meines Herrn.
Wer hört auf den König, seinen Herrn, und
ihm dient an seinem *Ort*,
über den geht die Sonne (au)f,
und es *kehrt wieder* gutes . . . . . vom Munde seines Herrn.
Hört er aber nicht auf das Wort des Königs, seines Herrn,
dann geht s[ei]ne Stadt zugrunde, geht sein Haus zugrunde;
nicht ist sein Name im ganzen
Land in Ewigkeit. Siehe
den Diener, der hört auf auf seinen Herrn!
Wohl geht es seiner Stadt, wohl seinem Haus;
sein Name (bleibt) in Ewigkeit.
Du bist die Sonne, die aufgeht über mich,
und eine Mauer aus Bronze, welche *sich erhebt*
für ihn (= mich), und wegen der mächtigen *Hand*
des Königs, meines Herrn,
nuḫti (bin ich . . . . . .), batîti (bin ich . . . . . .).
Siehe, ich habe gesagt
zur Sonne, dem Vater des Königs, meines Herrn:
„Wann werde ich sehen
das Antlitz des Königs, meines Herrn?“
Und siehe, ich schütze
Tyrus, die große Stadt,
für den König, meinen Herrn, bis
auszieht die mächtige *Hand* des Königs mir entgegen,
um zu geben Wasser zum Trinken für mich
und Holz zum Wärmen für mich. Ferner: Zimrida,
der König von Ṣidon, hat Tag für Tag geschrieben

---

ri ist. **c**) Vgl. S. 608 Anm. **d**. **d**) In seinem vorderen Teil unten ein wenig versehrt, aber nur so, daß es als sicher gelten kann.

a[mêl]u ar-ni 1 a-zi-ri mâr abdi-iltu aš-ra-tum
aš-šum gab-bi a-ma-tú ša iš-te-mi iš-tu mâtu mi-iṣ-*rum*[a]
a-nu-um-ma iš-pu-ur a-na be-li-ia ù damiḳ
e-nu-ma i-te

148: C 4765, WA 99, W 154.

a-na šarri bêli[lí]-ia ilāni[-i]a ilu šamši-ja(!)
um-ma a-bi-milki[b] ardu-ka
7 u 7 a-na šêpē šarri be-li-ia am-ḳut[c]
šarru be-li-ia iš-ta-par
aš-šum abnu[d] Me.Ku ša i-pa-aš-ši
it-ti-ia at-ta-din
a-na šarri be-l[i]-ia
1[e] me-at[f] *šuḳulti*[g] ù
li-it-ta-din šarru be-li-ia
pa-ni-šu a-na ardi-šu
ù li-id-din alu ú-zu ki
a-na ardi-šu *karpat*[h] ⟍ a-ku-lí ⟍ mi-ma
a-na ši-te-šu li-it-ta-din
šarru be-li-ia 10 amêl šêpi
a-na na-ṣa-ri
ali-šu ù li-ru-ub .
ù li-mur pa-ni ša[rri] be-li-ia
[d]amiḳ[i] pa-nu-ia a-na
muḫḫi ḫi šarri be-li-ia
ki-i-me e-nu-ma
ip-ki-id-ni šarru be-li-ja(!)
a-na na-ṣa-ri ali-šu
ù aš-ta-par a-na šarri be-li-ja[k]
e-nu-ma ûmi mi-ša-ma
il-gi šàr alu zi-du-na
amêl šêpi-ia li-it-ta-din

---

a) Wahrscheinlicher als *ri*. b) *Lugal*. c) *am-ḳut* fehlt in WA. d) Autogr. Nr. 107; vgl. erste Anm. zu 314, 19 oder BA 4 S. 324 f. e) Wahrscheinlicher als *2*. f) Ein wenig versehrt vor dem senkrechten Schlußkeil, aber ziemlich sicher; nicht *Gun (biltu)*, wie Peiser in OLZ für 1898 Sp. 275 fragend vermutet. g) Auf *Ki* folgt das Zeichen für 600 (Br. 10146 ff.); es liegt aber sehr nahe, dies hier für ein *Lal* zu halten. h) Was da steht, sieht, wie Peiser in OLZ für 1898

(dem) Frevler Azira, Sohn von Abdi-Ašratu,
in bezug auf alles, was er von Ägypten gehört hat.
Siehe, ich habe geschrieben an meinen Herrn, da es gut ist,
daß (od. wenn) er (Bescheid) weiß.

148: Abimilki von Tyrus an den König, Nr. 3.

Zu dem König, meinem Herrn, [mei]n[e]n Gö[t]tern, meiner [Sonne,
(sprach) also Abimilki, dein Diener:
7(mal) und 7(mal) fiel ich zu den Füßen des Königs, meines [Herrn, nieder.
Der König, mein Herr, hat geschrieben
wegen des .....-Steines, der ist
bei mir. Ich habe gegeben
dem König, meinem Herrn,
1 hundert *an Gewicht.* So
möge der König, mein Herr, richten
sein Antlitz auf seinen Diener
und Uzu geben
seinem Diener, *ein Gefäß für* akuli (Essen) (und) mima [(Wasser)
zum Trinken für ihn! Es möge geben
der König, mein Herr, 10 ....-Mann
zu schützen
seine Stadt, und ich möge hineintreten
und sehen das Antlitz des Kö[nigs], meines Herrn!
[Fr]eundlich ist mein Antlitz dem
König, meinem Herrn, entgegen,
wie zur Zeit, als
der König, mein Herr, mich bestellte
zu schützen seine Stadt.
Und ich habe geschrieben an den König, meinen Herrn:
„Da alltäglich
der König von Ṣidon meinen
....-Mann nimmt, so möge der König

Sp. 275 richtig bemerkt hat, wie ein *bi* mit einem *a* in der Mitte aus. Dies möchte ich aber nicht mit ihm *šikaru* + *me* deuten. Gegen die oben gegebene Vermutung mag angeführt werden, daß im *karpatu* 48,8 der untere wagerechte Keil nicht wie hier länger, sondern eher kürzer als der obere ist. i) Von diesem Zeichen ist alles mit Ausnahme des schrägen Anfangskeils zu sehen; WA und W irrig: *a-na.* k) *ja* ohne schrägen Keil davor unter *li.*

pa-ni-šu šarru a-na ardi-šu
ù li-ip-ki-id
a-na amêlu rabiṣi-šu ù
li-id-din aluú-zuki
a-na mē[a] mi-e-ma
a-na ardi-šu a-na la-k[i]
iṣē a-na inti-ib-nu
a-na ti-i-ti e-nu-ma
i-pu-uš nu-kur-tum
la-a it-te-ir
ma-mi-ta
ia-nu amêl [*šê*]*pi* sa(!)-nu
ša iš-ḫa-[*a*]*t*[b] mât šarr[i]
šàr aluzi-du-n[a]
šàr aluḫa-zu-ra
42 i-te-zi-ib *ḳár*[c]-šu ù it-ta-ṣa-[a]*b*
it-ti amêlu Sa.Gaz li-i-te
šarru a-na amêl šêpi sa(!)-ru-ti [*š*]*u*[d]-nu-tú (!)
i-pu-uš mât šarri a-na amêlu Sa.Gaz
li-iš-al šarru amêlu rabiṣa-šu ša i-te(!)
mâtuki-na-aḫ-na(!)

149: L 29811, BB 28, W 150.

a-na šarri bêlilí-ia ilušamši-ia ilāni-ja
um-ma [1]a-bi-milki[e] ardu-[k]a
7 u 7 a-na šêpē šarri be[-lí-j]a(!) am-ḳut
a-na-ku ip-ru iš-tu šu-pa-al šêpē
maškuše-ni šarri be-li-ia
šarru be-li-ia ki-i-ma ilušamaš
ki-ma addi i-na sa-me at-ta
li-im-li-ik šarru a-na ardi-šu
šarru be-li-ia ip-ki-id-ni
a-na ṣa-ar aluṣur-ri amti šarri
ù aš-ta-par tuppapa ú-mu-ṭa
a-na šarri bêlilí-ia ù la-a

a) *A.Meš.* b) Nicht *ta* (W); dagegen *at* und *ap* möglich.
c) Autogr. Nr. 108, das nicht, wie in W vermutet, *alu* (Z. 11. 16. 22. 25.

richten sein Antlitz auf seinen Diener
und auftragen
seinem Vorsteher, und
er möge geben Uzu
zum Wasser (mêma)
für seinen Diener, zum Hole[n] von
Holz, zum Stroh
(und) zum Lehm." Nachdem
er (wohl der König von Ṣidon) Feindschaft angefangen hat,
so hat er nicht *erfüllt*
den Schwurbund.
Nicht ist ein . . . . . -Mann da.
Der, welcher *bedrängt* hat das Land des Königs,
ist der König von Ṣidon.
Der König von Ḫazura
hat seine *Burg* verlassen und sich gestellt
zusammen mit den Sa.Gaz-Leut(en). Es wisse
der König: dem . . . .-Mann *sind* [*j*]*ene* feindlich.
Anheim*gefallen ist* das Land des Königs den Sa.Gaz-Leut(en).
Der König möge fragen seinen Vorsteher, der kennt
Kinaḫna.

149: Abimilki von Tyrus an den König, Nr. 4.

Zu dem König, meinem Herrn, meiner Sonne, meinen Göttern,
(sprach) also Abimilki, dein Diener:
7 (mal) und 7 (mal) fiel ich zu den Füßen des Königs, [me]ines
Ich bin der Staub von unterhalb der Füße, [Her[rn], nieder.
der Sandalen des Königs, meines Herrn.
O König, mein Herr, wie die Sonne,
wie Adad am Himmel bist du.
Es möge sorgen der König für seinen Diener!
Der König, mein Herr, hat mich bestellt
zu (sch)ützen Tyrus, die Dienerin des Königs,
und ich habe geschickt eine Tafel . . . . . .
an den König, meinen Herrn; aber nicht

30. 40. 41) ist; vgl. Anm. zu 151, 55 und 260, 13, auch BA 4 S. 321 Anm. ††. **d**) Oder [*m*]*a*? Kaum [*b*]*a*. . **e**) *Lugal*.

it-te-ir a-ma-tú a-na ia-ši
a-na-ku amêlurabiṣ šarri be-li-ia
ù a-na-ku ša ú-bal a-ma-tú
ṭâba ù a-na-a-ma li-im-na
a-na šarri be-li-ia li-wa-aš-šar
šarru 20 amêl šêpi a-na ṣa-ar
ali-šu ù li-ru-ub a-na muḫḫiḫi
šarri be-li-ia ù li-mur pa-ni-šu
ma-an-nu ba-la-aṭ amêl šêpi
e-nu-ma la-a it-ta-zi
ša-a-ru iš-tu[a] šîrubi šarri be-li-šu
ù ba-li-iṭ šum-ma šarru iš-ta-par
[a]-na ardi-šu ù ba-li-iṭ
[*a-na*] da-ri-ti a-na-ku
[*iš-ṭ*]*u* ša-an-ti ga-ti-ma
_ _ a-na i-ri-bi
[a-na[b] da-g]a-li pa-ni šarri be-li-ia
[*Ie-ta-ga-ma*[c] p]a-wa-ra
[_ _ _ _ *n*]*i*[d] it-te-ir-mi
[_ _ _ _ t]u[e] šarri be-li-ia
[_ _ _ _ i]-še[a]-ri-ib-ka
_ _ _ _ ma be-li
_ _ _ _ ra Ia-zi-ra
[mâr Iabdi-iltu]aš-ra-tum
[amêlua]r-ni šarri Iḫa-a-bi[f]
[*mu-š*]*i*[g]-e-li ša-ri amêlumâr š[ip]ri-[*i*]*a*
[it][h]-ta-din aluṣu-mu-ra
[a-n]a Ia-zi-ra ù la-a
i-ku-ul šarru iš-tu ali [š]u[-a-t]im!
iš-tu mâti-šu e-nu-ma aš-te-mu
šu-um šarri ù šu-um um-ma-*ni*[i]-šu
ù pal-ḫu danniš ù gab-bi
mâtiti pal-ḫa-at ù ša-a la-a

---

a) Die erste Hälfte von *tu* Z. 23 und *še* Z. 33 hat fünf schräge Keile. Vgl. Anm. zu 146, 7 und zu 147, 9. 19 usw. b) Nicht Raum für mehr. c) Für die Ergänzung vgl. 151, 59. d) Zu sehen sind wahrscheinlich zwei kleine parallele senkrechte Keile und rechts vom oberen Ende derselben ein wagerechter Strich; also nicht *ši* (vgl. 151, 60). e) Wahrscheinlicher als *ki* (W). f) Über etwas anderes

hat er mir Antwort geschickt.
Ich bin ein Vorsteher des Königs, meines Herrn,
und ich bin einer, der bringt gute
Kunde und böse . . . . . .
an den König, meinen Herrn. Es möge senden
der König 20 . . . . -Mann, um zu (sch)ützen
seine Stadt! Und ich möge eintreten zum
König, meinem Herrn, und sein Antlitz sehen!
W*as* ist das Leben eines . . . . -Mannes,
wenn nicht ausgeht
der Hauch aus dem Mund des Königs, seines Herrn?
Er würde aber leben, wenn der König schickte
[z]u seinem Diener, und leben
[*in*] Ewigkeit. Ich,
[*sei*]*t* dem Jahr *des* . . . . . .
[*wünsche ich*] einzutreten,
[um zu sch]auen das Antlitz des Königs, meines Herrn.
[*Etagama i*]*st Herr von*
_ _ _ _ _ _ . Er hat zurückgebracht
_ _ _ _ _ des Königs, meines Herrn
[_ _ _ _ e]r führt dich hinein
_ _ _ _ _ Herr
_ _ _ _ _ Azira,
[der Sohn Abdi-]Ašratus,
[der Fr]evler des Königs. Ḫâbi,
38 [*der* . .] . . . . . *hat* den Hauch [*me*]*i*[*n*]*es* Bo[te]n,
[hat] Ṣumura übergeben
[de]m Azira. Aber nicht
halte der König sich zurück von j[ene]r Stadt
(und) von seinem Lande! Seitdem ich gehört habe
den Namen des Königs und den Namen seines *Heeres*,
da haben sie (wohl meine Leute) in hohem Grade Furcht, und
Land hat Furcht, auch derjenige, der nicht [das ganze

---

geschrieben. **g**) Vor *e* ist jedenfalls ein *me* zu sehen. **h**) Dem *it*, wovon nur der senkrechte Schlußkeil erhalten ist, kann nicht, wie in BB und danach in W angenommen, irgend ein Zeichen vorhergegangen sein. **i**) Was dasteht, sieht wie ein *ir* mit vier statt drei parallelen senkrechten Keilen aus; *sa* wird anders geschrieben (siehe Z. 7 und auf den anderen Abimilki-Tafeln 147, 13; 148, 38. 44).

i-la-ak a-na arki šarri be-li-ia
šarru i-te šu-u[m]-ma ša-ak-na-ṭa-ni
i-na amêlurabiṣi i-na aluṣur-ri
il-gi 1zi-im-ri-da aluú-zu
iš-tu arditi[a] i-ta-zi-ib-šu
ù ia-nu mē[b] ia-nu iṣē a-na ia-ši-nu
ù ia-nu a-ia-ḳa-mi ni-iš-kán
amêlumîta[c] ù šarru be-li-ia
li-im-li-ik a-na ardi-šu šarru be-li-ia
i-na tuppibi iš-ta-par a-na ia-ši
mi-nu-um-mi ta-aš-te-me ù šu-pur[d]
a-na šarri 1zi-im-ri-da aluzi-du-na
ù 1a-zi-ra amêluar-ni šarri
ù amêlūt aluar-wa-da it-mu-ni
ù iš-ta-ni ma-mi-ta i-na be-ri-šu-nu
ù ip-ḫu-ru-nim iṣuelippē-šu-nu
iṣunarkabāti-šu-nu ṣâbē šêpē-šu-nu
a-na ṣa-ba-ti aluṣur-ri amti šarri
ga-aš-ta-at ḳa-ti šarri da-an-na-tum
ù da-ga-at-šu-nu aluṣur-ri
la-a i-lí-ú-nim a-na ṣa-bat
ù aluṣu-mu-ra ṣa-ab-du-nim
i-na šîrubi 1zi-im-ri-da
ša ú-ba-lum a-ma-tú šarri
a-na 1a-zi-ra ù aš-ta-par
tuppapa a-na šarri be-li-ia
ù la-a it-te-ir-ni
a-ma-tú a-na ardi-šu
[i]š-tu šanti[e] ga-ti nu-kur-t[um[f]]
[i]-na muḫḫiḫi-ia ia-nu mē[b]
[i]a-nu iṣē li-wa-aš-šar
tuppapa a-na ardi-šu
ù li-ru-ub ù li-mur pa-ni-šu ù šarru [li-im-li-ik]
a-na ardi-šu a-na ali-šu ù la-a [g][*i-te-zi-ib*]

a) Diese zwei Zeichen sind nach 150, 16 gewiß nicht mit Winckler *ardu-ti* zu lesen (gegen seine Deutung spricht übrigens auch die Zahl der folgenden Verbalform). Statt *ti* als phonetisches Komplement aufzufassen, könnte man aber annehmen, daß der Schreiber irrig *ki* vor *ti* ausgelassen habe. Vgl. Anm. zu 230, 8. b) *A.Meš.* c) *Ba.Bad.*

geht hinter dem König, meinem Herrn, her.
Der König weiß, ob du mich gesetzt hast
als einen Vorsteher in Tyrus.
Zimrida hat Uzu genommen
von dem Diener, (der) es verlassen hat,
Und nicht haben wir Wasser, nicht Holz
und nicht, wo wir legen können
den Toten. So möge der König, mein Herr,
sorgen für seinen Diener! Der König, mein Herr,
hat auf einer Tafel an mich geschrieben:
„Was immer du hörst, schreibe es
an den König!“ Zimrida (von) Ṣidon
und Azira, der Frevler des Königs,
und die Leute von Arwada haben geschworen,
und den Schwurbund wiederholt untereinander,
und sie haben versammelt ihre Schiffe,
ihre Wagen, ihre . . . . -Leute,
um Tyrus, die Dienerin des Königs, zu erobern.
Es ist (aber) die mächtige Hand des Königs angelangt,
und Tyrus hat sie geschlagen.
Nicht vermochten sie (es) zu erobern.
Aber Ṣumura haben sie erobert
auf Zurede Zimridas,
der bringt die Worte des Königs
an Azira. Und ich habe geschickt
eine Tafel an den König, meinen Herrn;
aber er hat mir, seinem Diener, nicht
Antwort geschickt.
[S]eit dem Jahr *des* . . . . . ist Feindscha[ft]
gegen mich. Nicht ist Wasser da,
[ni]cht ist Holz da. Er möge senden
eine Tafel an seinen Diener, [sorgen]
und er eintreten und sehen sein Antlitz! Und der König [möge]
für seinen Diener und für seine Stadt und nicht [*im Stich lassen*]

d) Dahinter ist ein senkrechter Keil weggedrückt. e) *Mu*, das hier steht, lese ich so wegen Z. 27. f) Einst hielt ich *t*[*i*] für wahrscheinlicher; vgl. aber außer Bezolds Text auch den Lichtdruck. g) Nach *la* sind drei parallele wagerechte Keile zu sehen.

ala-šu mâta-šu am-mi-nim i-nam-mu[-*uš amêlu rabiṣu ša*]
šarri be-li-nu iš-tu mâti^ti ù i-t[e _ _ _ _ _]
ù i-te ša-a-i-ru id^a šarri ša ia-nu a-nu-u[m _ _]
tuppi^bi-ia amêl šêpi a-na muḫḫiḫi šarri ilu šamaš bêli -[*ia*]
ù šarru li-it-te-ir a-na ardi-šu [b]

150: C 4766, WA 98, W 153.

[a-na]šarri be[-li-ia]
[u]m-ma ^1a-bi-mil-k[i ardu-ka]
7 u 7 a-na šêpē š[arr]i bêl[i-ia am-ḳut]
na^c-da-an šarru pa-ni-šu
a-na ardi-šu ù na^d-d[a-a]n
amêlūtu w[i]-i-ma a-n[a]
na-ṣa-ri àl šarr[i bêli-i]a(!)
ù a-na-ku ki-ma *a*[*m*]*é*[*li*^e]
šu-[ú-t]ú i-na-an-ṣur ^f1 *a*[*m*]*êlu* wi-ú
àl šarri bêli-ia ù
a-n[a-k]u i-ra-ab
a-na da-ga-li
pa-ni šarri be-li-ia
ù li-id-din
šarru pa-ni-šu
16 [a]-na ardi^tig-šu
ù li-id-din-šu
alu ú-zu aš-šum
ba-la-ti-šu
ù aš-šum [*i*]š-ta-ti^h
m[*ē*^i *me-i*]-ma
a-*n*[*a* _] \\ a-[*b*]*u*-du^k
aš[-*šum be-l*]*í*-ia šêpē *m*[*a*]
_ _ _ ù

---

a) Vgl. 147, 12. 54. 64? **b**) Hier ist gewiß nicht mehr gefolgt, da ein kleiner unbeschriebener Raum (größer als nach *bêli* in der vorhergehenden Zeile) sich nach *šu* findet. **c**) Diesem Zeichen ist nicht, wie Winckler meint, etwas in der Zeile vorhergegangen. **d**) Über etwas anderes geschrieben. **e**) Oder *mâri*? **f**) Zu meiner jetzigen Deutung des Folgenden vgl. schon BA 4 S. 283 Anm. †. **g**) Vgl. Anm. zu 149, 50. **h**) *ta-ti* wahrscheinlich, aber nicht ganz sicher. **i**) Am Anfang der Zeile ist die zweite Hälfte eines *a* oder *za* erhalten.

seine Stadt (und) sein Land! Warum zieht sich [*der Vorsteher des*] Königs, unseres Herrn, [weg] vom Lande? Er *weis*[*s*] ja _ _ _ _ _, und es weiß der Feind von *der Hand* des Königs, *daß sie* nicht da ist. *Sieh*[*e, es bringt*] ein . . . . -Mann meine Tafel an den König, die Sonne, [*mein*en] Herrn, und der König möge (Bescheid) zurückschicken seinem Diener!

150: Abimilki von Tyrus an den König, Nr. 5.

[Zu] dem König, [meinem] Her[rn,]
[(sprach) a]lso Abimilk[i, dein Diener]:
7 (mal) und 7 (mal) [fiel ich] zu den Füßen des K[önig]s, [meines]
Der König hat gerichtet sein Antlitz [Herr[n, nieder.]
auf seinen Diener und geg[ebe]n
Offiziere z[u]
schützen die Stadt des König[s, mein]es [Herrn,]
und ich bin wie ein so[l]ch[e]r (eig. jener)
M[*a*]*n*[*n*]. *Kann (aber)* 1 *Offizier* schützen
die Stadt des Königs, meines Herrn, und
i[c]h hineintreten,
um zu schauen
das Antlitz des Königs, meines Herrn?
Es möge do[c]h richten
der König sein Antlitz
16 auf seinen Diener
und ihm geben
Uzu, damit
er lebe (bezw. gerettet werde),
und damit *er t*[*r*]*inke*
[*Wasser (mê*]*na).*
Ich _ _ (a[*b*]*u* du)
we[*gen*] meines [*Herr*]*n* die Füße _ _
_ _ _ . U[n]d

Darauf kann nach Spuren *Meš* gefolgt sein. k) *du* gehört wahrscheinlich zu dieser Zeile, die in WA fehlt, und nicht zur vorhergehenden (so nach WA), obwohl sein Schlußkeil ziemlich auf derselben Höhe wie der von *ma* dort (Z. 21) steht.

ḳa[-al-mi šar]ru bêli[-ia]
\- - - - *ku*
Etwa 6 Zeilen ganz weggebröckelt.
[i]-na *sûḳ[i i-n]a*-bu [a-n]a-an-din
iṣē [*š]u-tur* šarru bêli^{li}
[t]a-din[a]-na a-bu-ti-ia
[*a*]-*d*[*i*] a-bu-ti-ia *il*[*ā*]*n*[*i*] *a*[*li*]
muḫḫi šarri bêli-ia *e*[*-t*]*ab-rum*

151: L 29813, BB 30, W 151.

a-na šarri ^{ilu}šamši-ia ili-ia ilāni-ia
um-ma ^{1}a-bi-milki^{a} ardu-ka
7 u 7 a-na šêpē šarri bêli^{lí}-ja am-ḳut
a-na-ku ip-ru iš-tu šu-pa-li
maškuše-ni šarri beli^{lí}-ia
an-nu-ú a-na-an-ṣur àl šarri
ša ip-ki-id i-na ḳa-ti-ia danniš
pa-nu-ia a-na a-la-ki
a-na a-ma-ri pa-ni šarri be-li-[i]a
ù la-a i-lí-e iš-tu
ḳa-ti ^{1}zi-im-ri-da ^{alu}zi-du-na^{ki}
iš-mi-ni-ma e-nu-ma
i-ra-bu ù^{b} i-pu-uš
nu-kur-tum it-ti-ia li-id-din-ni
šarru bêli^{lí}-ia 20^{c} amêlūti a-na
na-ṣa-ri àl šarri be-li-ia
ù li-r[u-u]b a-na maḫ-ri[*-ti*]^{d}
šarri be-li-ia a-na da-ga-li
pa-ni-šu damḳu-[t]a at-ta-din
pa-ni-ia a-na mi^{c}-ru-ti \ ú(!)-bu-ti
ša[rri] bêli^{lí}-ia li-iš-al
ša[rru] be-li-ia ^{amêlu}rabiṣa-šu
e-nu-ma at-[t]a-din pa-ni-ia
a-na maḫ-ri-ti šarri be-li-[i]a
a-nu-um-ma amêl šipri^{r}[i-ia]

---

a) *Lugal.* b) Nach dem, was erhalten ist, wahrscheinlich. c) Ziem-

es *hält* [*sich zurück* der Kön]ig, [mein] Herr.

Etwa 6 Zeilen ganz weggebröckelt.

[A]uf *der Straß*[*e r*]*uft* [*e*]*r:* „Ic[h] w[e]rde geben
Holz." [*Gi*]*b riesig*, o König, mein Herr!
[Du] hast meinen Vätern gegeben.
[*Z*]*ur Ze*[*i*]*t* meiner Väter *sind* [*di*]*e Göt*[*te*]*r der Sta*[*dt*]
nach dem König, meinem Herrn, *hi*[*nü*]*be*[*rg*]*ezogen.*

151: Abimilki von Tyrus an den König, Nr. 6.

Zu dem König, meiner Sonne, meinem Gott, meinen Göttern,
(sprach) also Abimilki, dein Diener:
7(mal) und 7(mal) fiel ich zu den Füßen des Königs, meines
Ich bin der Staub von unterhalb [Herrn, nieder.
der Sandalen des Königs, meines Herrn.
Siehe, ich schütze die Stadt des Königs,
welche er in meine Hand übergeben hat, sehr.
Mein Antlitz ist darauf (gerichtet) zu kommen
und zu sehen das Antlitz des Königs [mei]nes Herrn;
aber nicht kann ich (herauskommen) aus
der Hand Zimridas (von) Ṣidon.
Er hat von mir gehört, daß
ich hineintreten will, u[n]d so hat er angefangen
Feindschaft mit mir. Es möge mir geben
der König, mein Herr, 20 Leute zum
Schützen der Stadt des Königs, meines Herrn!
Und ich möge hine[int]reten vor
den König, meinen Herrn, um zu schauen
sein gnädiges Antlitz! Ich habe gerichtet
mein Antlitz auf die ..... (ubuti)
des Königs, meines Herrn. Es möge fragen
der König, mein Herr, seinen Vorsteher,
ob ich g[er]ichtet habe mein Antlitz
gegen den König, m[ein]en Herrn!
Siehe, [meinen] Boten

lich sicher. **d**) Ob auf *maḫ-ri* ein *ti* gefolgt ist (Z. 24. 33) oder nicht (Z. 46), läßt sich nicht entscheiden.

[u]š-še-ir-ti a-na [maḫ-ri[a]]
[šarr]i be-li-ia ù l[i-wa-aš-šar]
[šarru] be-li-ia amêl [šipriri-šu]
[ù] tu[pp]a[p]a-šu a-n[a ia-ši]
ù li-r[u]-u[b] a-na [maḫ-ri-*ti*[a]]
šarri bêlilí-ia ma _ _ _
[*a*]t-ta-din pa-[n]i[-*ia a-na*]
a-na [m]a[ḫ]-ri-ti *a*[-*na a-ma-ri*]
pa-ni šarri bêlilí[-*ia ù*]
la-a i-te-zi-ib [*šarru be-li*]
ard*a*-šu iš-tu ḳa-t[i-*šu*]
li-it-ta-din pa-n[i-*šu*]
šarru be-li-ia ù i[d-din]
mē[b] a-na ši-it-ji *a*[*rdi-šu*][c]
ù iṣē a-na ardi-šu[*ù*]
i-te šarru be-li e-nu-m[a]
i-na *pâ*[*n*][d]an ab-ba[e] ni-ta-ṣ[a-a]b
ia-nu mē[b] ù ia-nu iṣē
a-na ia-ši-nu a-nu-um-ma
uš-še-ir (!) 1ili-milku[f] amêl šipriri
a-na maḫ-ri šarri be-li-ia
ù at-ta-din 5 bilat siparri
iṣuma[g]-bu-ma 1 iṣu. .[h] \\\ gi-na-zu
šarru be-li-ia iš-ta-par a-na ia[-*š*]*i*[i]
šá ta-aš-me iš-tu mâtuki-na-aḫ-na
ù šu-pur a-na ia-ši
šàr mâtuda-nu-na mît[k]
ù ša-ar-ra aḫu-šu
a-na arki-šu ù pa-aš-ḫa-at
mâtu-šu ù *ḳár*[l] šarri aluú-ga-ri-itki
i-ku-ul i-ša-tum mi-ši-i[l-]šu
i-kúl ù mi-ši-(!)šu ia-nu
ù amêlūt ummân[m] mâtuḫa-at-ti ia-nu

---

a) Siehe S. 623 Anm. d. b) *A. Męš.* c) Oder etwa *nu* statt *ardi-šu.* d) Nach den Spuren mag *Ši* (BB mit Fragezeichen) das Wahrscheinlichste sein. e) Vgl. Anm. zu 74, 20. f) *Lugal.* g) Ziemlich sicher so (vgl. den Lichtdruck in BB) und nicht *šu* (BB) oder *ba* (W). h) Autogr. Nr. 109. i) Nach dem, was am Schluß der Zeile zu sehen ist, kann es nahe liegen anzunehmen, daß noch *nu* gefolgt ist (BB und

habe ich gesandt v[or]
[den Köni]g, meinen Herrn, und es mö[ge senden]
[der König,] mein Herr, [seinen Boten]
[un]d seine Ta[fe]l a[n mich!]
U[n]d ich möge hin[eint]rete[n] v[or]
den König, meinen Herrn _ _ _ _
i[c]h habe [mein] Antl[it]z gerichtet *[nach]*
vorwärts, *u[m zu sehen]*
das Antlitz des Königs, [*mein*es] Herrn, [*und*]
nicht l*asse [der König, mein Herr,]*
sein*en* Diener aus [*sein*er] Han[d]*!*
Es möge richten [*sein*] Antlitz
der König, mein Herr, und ge[ben]
Wasser zum Trinken für [*seinen*] *D[ie]n[er]*
und Holz für seinen Diener! [*Und*]
es weiß der König, mein Herr, das[s ·]
wir angesic[h]ts des Meeres gestellt sind.
Nicht ist Wasser und nicht ist Holz
für uns. Siehe,
ich habe Ilimilku, den Boten, gesandt (od. I. hat einen B. g.)
vor den König, meinen Herrn,
und ich habe gegeben 5 Talente Bronze,
. . . . . -Holz (und) 1 . . . . . -Holz (ginazu).
Der König, mein Herr, hat an mi[c]h geschrieben:
„Was du hörst von Kinaḫna,
das schreibe an mich!“
Der König von Danuna ist tot,
und sein Bruder ist König geworden
nach ihm, und ruhig ist
sein Land. Und Ugarit, die *Burg* des Königs,
hat Feuer verzehrt; ihre Hälft[e]
hat es verzehrt, und ihre *(andere)* Hälf(te) ist nicht da,
und die Leute des Ḫatti-Heeres sind nicht da.

W mit Fragezeichen); aber erstens bliebe dann sehr knapper Raum übrig für *ši*, und zweitens spricht 149, 55 für bloßes *ia-ši*. **k**) *Ba.Bad.* l) Autogr. Nr. 110, was kaum *zu* (BB und W) ist; denn auf *gi-na* Z. 48 folgt Autogr. Nr. 111. Vgl. Anm. zu 148, 42. **m**) *Zab* wohl eher so als *ṣâb* zu lesen.

I e-ta-ga-ma pa-wa-ri
alu ki-id-ši ù
I a-zi-ra nu-kur-tum
it-ti I nam-ia-wa-zi
nu-kur-tum
a-ta-mur ḫa-ba-li
I zi-im-ri-da
e-nu-ma ip-ḫu-ur
67 iṣu elippē ṣâbē iš-tu alāni[a] I a-zi-r[a b]
a-na muḫḫiḫi-ia ù da-mi-iḳ e-nu-ma i[c]-pa[d]-[*li-ḫu*]
amêl šêpi be-li-ia i[p]-li-[e]ḫu gab-bu li-id-d[in]
pa-ni-šu šarru a-na ardi-šu ù li-za-ḫar ⸗ ji-ṣa

152: B 1719.

[a]-na š[ar]r[i]be-lí-ia i[lāni-ia ilu šamši-ia]
[u]m-ma a-[b]i-mi[l-k]i ardu-k[a-*m*]*a*
[*ù ip-ru*] *š*[*u-p*]*a-l*[*i*] m[aš]ku še-ni šêpē [*be-l*]*í*-[*ia*]
a-[na šêpē šarri] b[êli]l[í-]ia ilāni-ia ilu šamši[-i]a
[7 u 7 am-ḳut] l[i-i-]te šarru be-l[i-i]a
[ilāni-ia ilu šamši-ia] a-na ali-šu [a]mt[if-šu]
[*a-nu-ma nuKur*]I[z]i-im-ri[-da amê]l
al[u zi-du-na ki] a-na muḫ[ḫiḫ]i[-ia]
ù _ _ _ šarru be-l[i-ia-*m*]*a*
[_ _ _ _ *u*]*r* amêlūt _ _
_ _ _ _ _ ù _ _ _ _
ù _ _ *a*[*n* _ _ _ _ *it-*]ti-šu
[_ _ _ _ _ *al*]*u* gub-*l*[*a ki*]
[_ _ _ _ _ _ *z*]*a* _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ *z*]*u* _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[i]ḳ _ _ _ _ _ _ _ _
a-na _ _ _ _ _ _ _ _

a) *Er.Ḫal.Zun.* b) Hier ist kaum, wie von Bezold und Winckler angenommen, noch etwas gefolgt. c) Eben so gut möglich wie *4* (BB). d) Mir wahrscheinlicher als *ú* (vgl. BB und W). e) Zwischen *li* und *ḫu* sind Spuren eines, gewiß gestrichenen, senkrechten Keils da. Auch das folgende *gab* scheint über etwas (*bu*?) geschrieben zu sein. f) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. Vgl. 149, 10.

Etagama *ist Herr von*
Kidši, und
Azira hat Feindschaft
mit Namiawazi
gemacht.
Ich habe gesehen die Zerstörung
seitens Zimrida,
indem er versammelte
Schiffe (und) Leute aus den Städten Aziras
gegen mich. Und gut ist es, daß (od. wenn) *fürc[htet]*
der . . . . -Mann meinen Herrn; es fürchten sich alle. Es möge
rich[ten]
der König sein Antlitz auf seinen Diener, und er möge *wieder-*
kehren (jiṣa)!

152: Abimilki von Tyrus an den König, Nr. 7.

Zu dem K[ön]i[g], meinem Herrn, [meinen] G[öttern, meiner
[(sprach) a]lso A[b]imi[lk]i, de[in] Diener, [Sonne,]
[*der Stau*]*b u*[*nte*]*r*[*h*]*a*[*l*]*b* der Sandalen der Füße [*meine*]*s* [*Herr*]*n*:
Z[u den Füßen des Königs], meines H[er]r[n], meiner Götter,
[mein]er Sonne,
[fiel ich 7(mal) und 7(mal) nieder]. E[s möge sich kü]mmern
der König, [me]in Her[r],
[meine Götter, meine Sonne,] um seine Stadt, [seine D]iener[in!]
[*Siehe, feind ist*] [Z]imri[da, der Mann]
vo[n Ṣidon,] gegen [mich],
un[d _ _ _ _] der König, mein Herr.
_ _ _ _ _ _ Leute _ _ _
_ _ _ _ _ _ un[d _ _ _ _]
u[*nd* _ _ _ _ _ _ _ *m*]*it* ihm
[_ _ _ _ _ _] *Gubl*[*a*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
zu _ _ _ _ _ _ _ _ _

iš-tu _ _ _ _ _ _ _ _ _
[l]a-a a-na _ _ _ _ _
_ _ k[a _ _ _ _ _ _ _]
_ _ te _ _ _ _ _

Einige wenige Spuren der 2 folgenden Zeilen; dann am Schluß der Vorderseite wahrscheinlich 2, auf dem unteren Rand etwa 2 und am Anfang der

Rückseite

wohl 6 Zeilen weggebröckelt.

[_ _ i]t-ti _ _ _ _ _
[_ *r*]*a*-[*š*]*u* šarru b[e-li-ia]
[*a-n*]*a* ardi-[š]u *ù* _ *am* _ _
_ _ šarru il[ušama]š b[e]-l[i-ia]
_ _ *m*[*a*]*r* _ _ _ _ _
_ -b[a]l _ _ *a*[*m-m*]*a* _ _
š[arru] be-l[í-i]a [*ji-iš-*]*ta-p*[*a-ar*]
a[*-na i*]*a*-ši *ù* *n*[*i*]-e _
[*a-na*] šar[ri]· be-[li-]ia _ *-ib* _ _
[_ *i*]*t*-ti-[*i*]*a l*[*i-i*]*d*-din _
[_ _ a]-na da-*r*[*i-t*]*i* a-na [*ard*]*i*-[*šu*]
[*ù* l]i-id-din-ni 80[a] amêlu*w*[*i-i-ma*]
a[-n]a na _ ti e t[i] _ _
nu-kur-tu[m *da-an-*]na-a[t]
i-na muḫḫ[i*ḫi-ia*] *ḳ*[*a-d*]*u*[b] amêlūtu*w*[*i-i-m*]*a*.
[*a*][c]-wa-zu *a*[*š-šum* _]ù[d] ša-[*r*]*i* ša[rr]i
i-zi-za-*t*[*i a-n*]*a z*[*u*]- _[e] *-n*[*a*]
ù i-pa-al[-l]i-iṭ i-te
šarru ilušamaš bêli[*í*] ša arad
[*dim*]*ti*[f] a-bu-milki[g] ù id-d[in]
[*pa-n*]*i*-šu a-na \\[h] ú[i]-bu-ut šar[ri *be-li-ia*]
[*ù* šar]ru i[l]ušam[aš] b[e]-li-ia _ _
_ _ *p*[*a* _ *n*]*i a*[*l* _]
_ _ *a* _ _ _ _ _ _
_ *a*[*mê*]*lu* [_ _ _ a]rad *ša*[*rr*]*i-m*[*a*]
_ _ _ _ _ ti *a*[*lu* _ _]

---

a) Oder, was jedoch weniger wahrscheinlich ist, 90. b) Bei meiner Besichtigung des Originals im Jahre 1901 war mir *du* viel wahrscheinlicher als *gab* oder *uš* (vgl. BA 4 S. 283 Anm. *†). c) Nur Platz für ein schmales Zeichen, und zwar ist dies nach undeutlichen Spuren von seinem Schluß wahrscheinlich *a* oder *za* gewesen; ohne Zweifel nicht *i* und gewiß auch nicht *lu*. d) Nicht vollständig er-

von _ _ _ _ _ _ _ _
[n]icht zu _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

[_ _ _ m]it _ _ _ _ _
_ _ _ _ der König, [mein] H[err]
[*z*]*u* s[ein]em Diener *u*[*nd* _ _ _ _ _]
_ _ _ der König, di[e Sonn]e, [mein] H[e]r[r],
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
de[r König, me]in Her[r, *hat ges*]*c*[*h*]*r*[*ieben*]
a[*n m*]*ich*, *u*[*n*]*d* _ _ _ _ _
[*zum*] Kön[ig], meinem Her[rn], _ _ _ _ _
[_ _ *m*]*it* [*mi*]*r*. *E*[*r m*]*ö*[*ge*] *geb*[*e*]*n* _ _
[_ _ i]n *E*[*w*]*i*[*g*]*k*[*ei*]*t* zu [*sei*]*n*[*em Diene*]*r*,
[*un*]*d* [er]möge mir geben 80[a] *O*[*ffiziere*]
zu _ _ _ _ _ _ _ _
die Feindschaft ist [mächtig] gewo[r]den
gegen [*mich*]. *N*[*eb*]*st* den *Of*[*fizier*]*en*
ziehe [*ic*]*h aus w*[*egen* _ ,] u[n]d *den Hau*[*c*]*h* des Kö[nig]s
stehe *ic*[*h z*]*u* _ _ _ ,
*daß er be*l[e]be. Es weiß
der König, die Sonne, mein Herr, daß ein Diener
[*der Thr*]*äne* ist Abumilki, und er hat ger[ichtet]
sein [*Antlit*]*z* auf die ubut des Kön[igs, *meines Herrn.*]
[*Und* der Kön]ig, die Son[ne], mein H[e]rr, _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ D]iener *des Kö*[*nig*]*s*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

halten, aber nach dem, was zu sehen ist, ziemlich sicher. **e**) Zwischen dem vermuteten [*a-n*]*a* und dem ganz unsicheren Zeichen am Schluß der Zeile sieht man Autogr. Nr. 112. Das erste dieser zwei Zeichen ist wohl eher *zu* als *ka*, und das zweite ist nach der Gestalt, die *ka* sonst auf den Abimilki-Tafeln hat (vgl. auf vorliegender *muḫ* Z. 8. 50), gewiß nicht dies. **f**) Vor einem fast ganz erhaltenen *Ši* ist nur Raum für ein schmales Zeichen. **g**) *Lugal*. **h**) Auch *ḫi* vielleicht möglich. **i**) Das Zeichen ist an seinem Schluß ein wenig zerstört, kann aber kaum *Ga* (vgl. vorhergehende Anm.) sein, während *ú* sehr wahrscheinlich ist. Außerdem dürfte meine Lesung durch 151, 20 gesichert sein.

62 _ _ _ _ _ ilu šamaš [b]e-li-[ia _ _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ *i*]*z*-[*z*]*i*-[*z*]*a* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
65 _ _ _ _ *ù* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ Spuren _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Noch Raum für 2 Zeilen.

153: Chassinat 2[a].

[a-na] šarri bêlí[lí]-ia
[u]m-ma [1]ia-bi-milki[c] ardu-ka
7 u 7 a-na šêpē-ka am-ḳut
ša i[ḳ][d]-bi šarru be-li-ia
5 šu[e][-*ú*]e-te-pu-uš
pal-ḫa-at gab-bi
mâti[ti] iš-tu pa-ni
ṣâbē šarri bêlí[lí]-ia
su-ḫi-iz-ti amêlūti-ia
10 iṣu elippē a-na pa-ni
ṣâbē šarri be-li-ia
ù ša la iš-te-mi
ia-nu bîta-šu ia-nu
bal-ta-šu an-nu-ú
15 a-na-an-ṣ[ur[f] *à*]*l*[g]
šarri be[-li-ia]
[*ù*[h] _ _ _]
mu-ḫi šarri [*be-li-ia*]
19 a-na ardi-šu ša
20 it-ti-šu

154: B 1718, WA 162, W 156.

a-na šarri bêlí[lí]-ia [i]
um-ma [1]a-bi-mil-ki a[r]d[u-ka]

---

a) Vgl. S. 14. 15. **b**) Dieser Brief ist wegen seiner Schrift dem Abimilki von Tyrus zuzuschreiben, und dagegen kann nicht eingewendet werden, daß dessen Name sonst nie mit dem Zeichen *ia* am Anfang geschrieben worden ist; vgl. Delitzsch: *Assyr. Gramm.* § 12 zweite Hälfte. **c**) *Lugal.* **d**) Für *iḳ*-[*ta*] (Scheil) statt bloßes *iḳ* ist nicht Platz. **e**) Was hier auf dem Lichtdruck zu sehen ist, spricht gegen *ša* (Scheil) und für *šu.* **f**) Nach dem, was auf dem Lichtdruck zu sehen ist, höchstwahrscheinlich so und nicht *ṣu-ur*, wie Scheil ergänzt. Außer-

62 _ _ _ _ _ die Sonne, m[ein H]err, _ _ _ _ _ _ _
_ _
_ _
65 [_ _ _ _ _ *u*]*n*[*d* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
_ _

Noch Raum für 2 Zeilen.

153: Abimilki von Tyrus[b] an den König, Nr. 8.

[Zu] dem König, meinem Herrn,
[(sprach) a]lso Iabimilki, dein Diener:
7(mal) und 7(mal) fiel ich zu deinen Füßen nieder.
Was ge[sa]gt hat der König, mein Herr,
5 da[s] führe ich aus.
Furcht hat das ganze
Land vor
den Kriegern des Königs, meines Herrn.
Ich habe meine Leute *besteigen lassen*
10 Schiffe *zur Begegnung*
der Krieger des Königs, meines Herrn.
Und wer nicht hört,
sein Haus ist nicht da, nicht da
seine Kraftfülle. Siehe,
15 ich schüt[ze *die Sta*]*dt*
des Königs, [meines] He[rrn.]
U[*n*]*d* _ _ _ _
auf dem König[, *meinem Herrn*,]
19 für seinen Diener, der
20 mit ihm ist.

154: Abimilki von Tyrus an den König, Nr. 9.

Zu dem König, meinem Herrn,[i]
(sprach) also Abimilki, [dein] D[i]e[ne]r:

---

dem ist für diese Ergänzung gewiß kein Raum, sei es, daß *alu*, sei es, daß *aš-ru* (Scheil) gefolgt ist. **g**) Am Schluß dieser Zeile scheinen nach dem Lichtdruck Köpfe von zwei parallelen senkrechten Keilen vorhanden zu sein. Nach 150, 10 vermute ich eher *alu* als *aš-ru* (Scheil). **h**) Nach dem Lichtdruck scheinen am Anfang dieser Zeile Reste eines *ši* und etwas dahinter der Kopf eines senkrechten Keils vorhanden zu sein. **i**) Hier kann ein wenig gefolgt sein.

7 u 7 a-na šêpē šarri bê[li-i]a am-ḳut
a-na-ku i[p]-ru iš-tu maškuše-ni
šarri be-li-ia aš-te-me
ša iš-ta(!)-par šarru a-na
ardi-šu \[a] [*i*]*a*-[*ḳ*]*u*[b] e[c]-mu-ki
muḫ[*ḫi* *I*]ia-wa ša iḳ-bi
šar[ru(!)] šu-tú e-te-pu-uš
ḫa-a[d(!)]-ia-ku danniš danniš
ša-ni-tú iš-tu pa-ta-ri
ṣâbē šarri bêlilí-ia
muḫḫiḫi-ia la-a i-na-an-din-ni
amêl alu zi-du-na
amêlūti(!)-ia a-ra-da
a-na ir-zi-ti
a-na la-ki iṣē
la-ki mē[d] a-na ši-t[i]
amêla en[e] da-a-ga [f]
ù amêla en I[e] la[-*ki*]
_ *Nêr*[g] \ [z]i-pa-*a*[*t* _][h]
[*a*]*m*[*êl*]*ūt*[*i-i*]*a* il[-*ti-gi*]
[*I*]*z*[*i-im-ri-da*]
[*amêl alu zi-du-na ù*]
[*am*]*êl*[*u ar-nu I a-zi-ra*]
ù *a*[*rdu ša iš-me a-na bêli-šu*]
šu[l-mu *ali-šu šul-mu bîti-šu*]
ù li-i-te šarru a-na
ardi-šu

155: L 29814 (BB 31) + B 1872 (WA 228)[i], W 152.

a-na šarri ilu[šamaš *be-li-ia*]
um-ma a-bi-m[il-ki ardu-ka]

---

a) Auf *šu* scheint ein schräger Keil gefolgt zu sein. **b**) Oder, was jedoch kaum so wahrscheinlich ist, *lu*. **c**) Vor dem ersten senkrechten Keil des angenommenen *e* ist ein schwacher senkrechter Strich zu sehen, wonach vielleicht auch *dan* möglich ist. **d**) *A. Meš*. **e**) Ein Vergleich von Z. 19 und 20 untereinander legt es sehr nahe (vgl. W), in Z. 20 *en* mit dem folgenden senkrechten Keil im Sinne von *išten* „einer" zu verbinden und *en* in Z. 19 dementsprechend (*I* etwa vom

7(mal) und 7(mal) fiel ich zu den Füßen des Königs, [mei]nes
Ich bin der S[t]aub von den Sandalen [He[rr]n, nieder.
des Königs, meines Herrn. Ich habe gehört,
was geschrieben hat der König an
seinen Diener: „[*i*]*a*[*k*]*u Streitkräfte*
geg[*en*]lawa". Was gesagt hat
der Kön[ig], das führe ich aus,
sehr, sehr froh seiend.
Ferner: seitdem abtrünnig geworden sind
die Leute des Königs, meines Herrn,
gegen mich, läßt
der Mann von Ṣidon
meine Leute nicht hinabkommen
ans Land,
um Holz zu holen
(und) Wasser zum Trinke[n] zu holen.
(Ein)en Mann hat er getötet,
und *einen* Mann *hat er ge*[*nommen*]
_ _ ([z]ipa[*t* _ .]
[*Mei*]*ne* [*L*]*e*[*ut*]*e*·hat *g*[*enommen*]
Z[*imrida,*]
[*der Mann von Ṣidon, und*]
[*d*]*e*[*r Frevler Azira.*]
Aber *de*[*r Diener, der hört auf seinen Herrn,*]
wohl [geht es *seiner Stadt, wohl geht es seinem Haus.*]
So kümmere sich der König um
seinen Diener!

155: Abimilki von Tyrus an den König, Nr. 10.

Zu dem König, der [Sonne, *meinem Herrn,*]
(sprach) also: Abim[ilki, dein Diener]:

Schreiber irrig ausgelassen) zu deuten. **f**) Hier kann ein wenig gefolgt sein. **g**) Das Zeichen für 600 (Br. 10146 ff.) scheint da zu stehen (vgl. 148, 8?); denn vor [*z*]*i* sieht man Autogr. Nr. 113. **h**) Winckler meint, daß [*z*]*i-pa* _ _ zum Schluß von Z. 20 zu ziehen ist. Dazu fängt es aber doch wohl zu sehr weit links in Z. 21 an. **i**) Daß diese zwei Stücke zusammengehören, soll nach W 152 Anm. 1 nicht als sicher gelten können. Ich glaube, daß darüber kein Zweifel herrschen kann.

7 u 7 a-na šêpē š[arri be-li-ia am-ḳut]
a-na-ku ip-ru iš-[tu]
5 šu-pa-li maškuše-ni š[arri be-li-ia]
ù šarru ilušamaš da-ri[-*tum*]
šarru iḳ-bi a-na ardi-šu [a][*ù*]
a-na arad šal-ma-ia-a-ti
a-na na-da-ni še-ḫu ù a-n[a] (!)
10 mē[b] \ mi-ma a-na ši-te-šu
ù la-a i-pu-uš-šu-nim
ki-ma ḳa-bi šarri be-li-ia
la-a i-na-an-din-nu-nim
ù li-im-li-ik šarru
15 a-na arad [1]šal-ma-ja-a-ti
a-na na-da-ni mē[b]
aš-šum ba-la-ti-šu ša-ni-tú
be-li šarru e-nu-ma ia-nu
iṣ[ē i]a (!) mē[b] ia-nu tibnu[c]
20 ia-nu i[p]-ru ia-nu ša-mu
a-na *mî*[*ti*[d]]-ma li-te šarru be-li
a-na arad š[al-]ma-ja-a-ti
a-na na-d[a-n]i ba-la-ti a-na ša-šu[e]
e-nu-ma it[-t]a-din
25 šarru be-li-ia mē[b] a-na ši-ti
arad šal-ma-ia-a-ti
ù id-din pa-ni-ia
a-na ur-da-ti-šu [f]
[1]šal-ma-ia-a-ti *balâṭi*[g]ti-[i]a
30 mu-šu ù ur-ra [h][*ù*]
e-nu-ma i-te-r[u-ub]
i-na pa-ni šarri be[-li-ia]
[ù] pal-ḫa-ku \ ir-*t*[*a* _]
34 [ù] la(!)-a e-lí-ú _ _
35 e-nu-ma i-mur šarru ilušа[maš]
ù la-a i-pu-uš

---

a) Nach *šu* ist ein schräger Keil zu sehen. **b**) *A.Meš.* **c**) *En.Nu*, das hier steht, wird nach 148, 33 wohl = *In.Nu* = *tibnu* sein. **d**) Was auf *na* folgt, ist wahrscheinlich *Ba*, und zwischen diesem Zeichen und *ma* ist Platz für *Bad(Be)*. Vgl. 149, 53. **e**) Vielleicht ist noch *nu*

7(mal) und 7(mal) [fiel ich] zu den Füßen des K[önigs, meines
Ich bin der Staub vo[n] [Herrn, nieder.]
unterhalb der Sandalen des K[önigs, meines Herrn,]
und der König ist ewig[e] Sonne.
Der König hat befohlen, daß seinem Diener *u*[*nd*]
dem Diener Šalmaiâtis
gegeben werde . . . . . , und daß (gegeben werde)
Wasser (mima) zum Trinken für ihn.
Aber nicht haben sie getan,
wie der König, mein Herr, befohlen hat.
Nicht geben sie.
So sorge denn der König
für den Diener Šalmajâtis,
daß Wasser gegeben werde
um seines Lebens willen! Ferner:
mein Herr König, wenn nicht da ist
Holz, [ni]cht (da ist) Wasser, nicht da ist Stroh,
nicht da ist E[r]de, nicht da ist *eine Pflanze*
für den *To*[*ten*], (so) möge der König, mein Herr, sich kümmern
um den Diener Š[al]majâtis,
daß ih*m* Leben gege[be]n werde!
Wenn gibt
der König, mein Herr, Wasser zum Trinken
für den Diener Šalmaiâtis,
so richtet er sein Antlitz
auf seinen Dienst.
Šalmaiâti ist [me]in *Leben*
Nacht und Tag. [*Und*]
wenn ich eintrete
vor den König, [meinen] He[rrn,]
[s]o fürchte ich (ir _ _),
[un]d nicht kann *ich* _ _ _ ,
wenn sieht (od. ich sehe) der (od. den) König, die So[nne],
und nicht mach*t*

---

gefolgt, da man glaubt, Spuren eines schrägen Keils zu sehen. **f**) Hier ist kaum noch, wie in W angenommen, etwas gefolgt. **g**) *Be (Til)* so zu lesen? **h**) Vielleicht ist hier nichts gefolgt.

amêlurab[i]ṣ[u _ _ _]
šarr[u _] id-din-nu [a] _ [b]
[_ ki-]ma ḳa-bi šar[ri]
ù l[i]-ti šarru a-na ardi-šu
ù a-na aluṣur-ri
àl 1šal-ma-ja-a-ti
ù ša it-ta-zi a-ma-tú
iš-tu šîrubimeš šarri
a-na ardi-šu šu(!)-tú i-pu-uš
a-ma-tú šarri \[c] pa-ni-mu [*i*-]la-ak
šarru i[l]ušamaš da-ri-t[u]m
ù a-na (!) arad ki-it-ti (!)
šarri be-li-i[a] šar[ru] *i*[*p*]-*k*[*i*]-*i*[*d-ni*][d]
a-na na-[ṣ]a-r[i] à[l] 1[šal-m]a-[j]a-a-ti
balâṭi[e]ti-ia a-nu- _ _ _ -[*b*]*i*
ša-ni-tú be-li _ _ _ _
ṣâbē muḫḫiḫi-ia *l*[*a-a*]
a-na ir-zi-ti [*i*]-*l*[*a-ak*]
e-nu-ma ik-[š]u-ud *tup*[*p*]*u*[f] [*ša*]
šarri be-li-ia ù i-ga-r[u-*u*]*b*[g]
i-na ir-zi-ti ù
šarru be-li-ia libbibi gab[-*bi*]
mâtiti i-te ù li-id[-din]
pa-ni-šu šarru a-na ar[di-šu]
ù aluṣur-ri
àl [h] šal-ma-ia-[a-ti]
a-na na-da-n[i *iṣē*]
[ù] mēi a-na ba[-la-ti-šu]
[š]a-ni-tú be-l[i _ _]
[li-]iš-al šarru amêlurabiṣa e-nu-ma [a]š-bu-nim
[*a*-]na aluṣu-mu-ri a-mur amêl alubê[ruᵏr]u-ti i-na
[*1*] iṣuelippi a-li-ik ù amêl aluzi-du-[n]a i-na 2 iṣue[lippi]

---

a) Vielleicht ist hier nichts gefolgt. **b**) Ob _ *id-din-nu* _, das auf dem Londoner Stück die Anfangszeile der Rückseite bildet, sich der mit *šarru* anfangenden Z. 38 anschließt, was ich für wahrscheinlich halte, läßt sich wohl erst dann sicher entscheiden, wenn man beide Stücke nebeneinander hat, was ich nicht habe erreichen können. **c**) Was auf den schrägen Keil folgt, eher zur vorhergehenden Zeile gehörig? **d**) *ip-ki-id* nach Spuren sehr wahrscheinlich. **e**) *Be (Til)*

der Vorst[eh]e[r _ _ _ _]
Köni[g _] _ sie gaben
[_ _ , wi]e befohlen hat der Kön[ig.]
So möge der König sich kümmern um seinen Diener
und um Tyrus,
die Stadt Šalmajâtis!
Und das Wort, das ausgegangen ist
aus dem Mund des Königs
an seinen Diener, führt er aus;
das Wort des Königs [*g*]*eht* panimu.
Der König ist ewige Sonne,
und *ic(h)* treuer Diener
des Königs, meine[s] Herrn. Der Kön[ig] *h*[*a*]*t m*[*ich b*[*es*]*t*[*e*]*ll*[*t*]
zu sch[ü]tze[n] die Sta[d]t [Šalm]a[j]âtis,
meines *Lebens*, _ _ _ _ _ _ _ .
Ferner: mein Herr *m*[*ag schicke*]*n*
Krieger an mich; *n*[*i*]*c*[*ht*]
[*ko*]*mm*[*en sie*] *(aber)* ans Land.
Wenn an[ko]mmt *eine Taf*[*e*]*l* [*de*]*s*
Königs, meines Herrn, so näher[t] sie [sic]h
dem Land. Und
der König, mein Herr, kennt das Herz
des ganzen Landes. So möge ric[hten]
der König sein Antlitz auf [seinen] Dien[er]
und Tyrus,
die Stadt Šalmaiâ[ti]s,
daß gegeben werden [*Holz*]
[un]d Wasser zu [*sein*em] Le[ben]!
[F]erner: [mein] Her[r _ _ _ .]
[Es möge] fragen der König den Vorsteher, ob sie [w]ohnen
[i]n Ṣumura! Siehe, der Mann von Be[r]uta ist auf
[*r*] Schiff weggegangen, und der Mann von Ṣidon [ge]ht auf
2 S[chiff(en)]

---

so zu lesen? **f**) Ohne Zweifel entweder dies oder *um*. Es scheint nicht *bi* gefolgt zu sein. **g**) Oder [*b*]*u*. **h**) Hier sind Spuren eines senkrechten Keils vorhanden; sie scheinen aber nicht von einem Schriftzug herzurühren, indem sie nicht tief sind. Übrigens ist hier gekratzt worden. **i**) *A. Meš*. **k**) *P*[*u*].

[i]-la-ak ù a-na-ku i-la-ak ḳa[a]-du gab-[b]i iṣu elippi[b]-*k*[*a*] gab-bi
ù li-im-li-ik šarru a-na ardi-šu [*a*[*l*]*i*-ia
[*ù*][c] ú-ṣur iṣu *e*[*lip* š]arri i-na _

156: B 337, WA 34, W 42.

a-na šarri bêli-ia ili-ia ilu[ša]mši-ia
um-ma [1]a-zi-ri ardu-ka-ma
7-šu u 7-šu a-na šêpē bêli-ia am-ḳut

---

a-nu-um-ma mi-ri-iš-tum
ša e-te-ir-ri-iš
ilu šamaš bêli-ia a-na-ku ardu-[k]a
a-di ta-ri-i-ti
ù mârē-ia ardu[d]-k[a]

---

a-nu-um-ma 2 amêlu *T*[*ur* _]
at-ta-din mârē _ _
ù li-ip-pu-š[u-*nim*]
ša i-ḳab-bi *š*[*arru bêli-ia*]
ù li-wa-aš-šar[-*an-ni*]
i-na mâtu a-mur-r[i]

157: B 624, WA 36, W 49.

[a-na] šarri r[i bêli-ia ili-ia ù ilu šamši-ia]
[ki][e] -b[í -ma]
um-ma [1]a-z[i-ri ardu-ka-ma]
7-šu ù 7-[š]u a-na [šêpē bêli-ia]
ili-ia ù ilu šamši-ia a[m-ḳut]

---

i-na-an-na lu-ú i-te-an-n[i]
šarru bêli-ia i-nu-ma amêlu ardu-[ka]
a-na-ku a-di ta-ri-ti iš-tu a-ma-te bêli-ia la a-pa-aṭ-ṭár

---

a) *la-ak ḳa* über etwas anderes geschrieben. **b**) Unterhalb dieses Zeichens, das sich unweit des Randes befindet, ist Autogr. Nr. 114 zu sehen, was von einem *ka* herrühren kann, welches ich nach jenem Zeichen anbringen möchte. Der erste schräge Keil davon befindet sich dicht nach dem *a* von den Zeichen *gab-bi* a[l]i-*ia*, die sich wiederum hinter zwei schrägen Keilen in der Gestalt eines *gam*, welche unmittelbar auf *šu* am Schluß von Z. 70 folgen, befinden, jedoch ein wenig höher

weg, und ich gehe weg nebst allen *dei[nen]* Schiff(en und)
meiner ganzen *S[ta]dt.*
So möge der König sorgen für seinen Diener,
u[n]d schütze d*ie S[chiff(e)]* des Königs in _ _ !

156: Aziri an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn, meinem Gott, meiner Sonne,
(sprach) also Aziri, dein Diener:
7mal und 7mal fiel ich zu den Füßen meines Herrn nieder.

Siehe, (was anbetrifft) das,
was sich erbeten hat
die Sonne, mein Herr, so bin ich d[ei]n Diener
bis in Ewigkeit,
und meine Söhne sind d[eine] Diener.

Siehe, 2 *J[ünglinge]*
habe ich gegeben, Söhne _ _ _,
und sie möge[n] tun,
was *de[r König, mein Herr,]* befiehlt.
Und er möge *[mich]* hineinlassen
in Amurr[i]!

157: Aziri an den König, Nr. 2.

[Zu] dem König, [meinem Herrn, meinem Gott und meiner
hat gespr[ochen] [Sonne,]
also Az[iri, dein Diener]:
7mal und 7[ma]l fiel ich zu [den Füßen meines Herrn,]
meines Gottes und meiner Sonne, [nieder.]

Jetzt wisse fürwahr von mi[r]
der König, mein Herr, daß ich d[ein] [weiche ich nicht ab.]
Diener bin bis in Ewigkeit. Von den Worten meines Herrn

---

hinauf als die Zeichen dieser Zeile. **c**) Vom angenommenen *ù* ist der schräge Anfangskeil und der senkrechte Schlußkeil zu sehen. **d**) Der senkrechte Schlußkeil, der in WA fehlt, steht auf dem Original. **e**) Der Strich unterhalb der ersten Zeile (vgl. WA) ist kein Trennungsstrich; denn an seinem Schluß befindet sich der Kopf des oberen wagerechten Keils von *bí* (unterhalb desselben sieht man auch den Anfang des unteren wagerechten).

bêli-ia iš-tu pa-na-nu-um-ma
a-ra-aḫ-a-am a-na amêlu ardūt
šarri bêli-ia ù amêlūtu rabûbu-te meš
ša alu ṣu-mu-ri la-a ú-wa-aš-ša-ru-ni-ni
ù i-na-an-na la a-ḫi-iṭ-tú
la mi-im-ma-an a-na šarri bêli[-i]a
la e-te-pu-uš šarru ru bêli[-i]a
i-te amêlūta be-el ar-ni [a]

ù mi-i-nu-um-me-e
mi-ri-iš-ta-š[u] š[a šarri bêli-ia]
a-na-k[u lu-]ú a[d-din]

ù _ _ _ _ _ _ _ _
a-na _ _ _ _ _ _ _
ù _ _ _ _ _ _ _ _
ù _ _ _ _ _ _ _ _
[b] _ _ _ _ _ _ _ _

ù ki-a-am(!) _ _ _ _ _ _
a-na ilu šamši i-na[-*an*[c]-*na* _ _ _]
ù pa-la-aṭ[d] _ _ _ _
šum-ma šàr mâtu ḫa[-at[e]-te]
a-na nu-kur-tú muḫḫi-ia [*il-la-ak*]
ù šarru ru bêli-ia ṣâbē _ _
ù iṣu narkabāti[f] id-din-an-ni
[i]-na i-ri-iṣ-zu-ti-ia
ù mâta-šu ša šarri bêli-ia aṣ-ṣur

ša-ni-tú i-na ḫa-muṭ-iš(!)
uš-še-ra-am amêlu mâr šipri-ia
ù l[u-ú a]d-d[i _ _ _ _ _ _]

ù mi-i-na-am-me-e ša id-din-num
amêlūtu ḫa-za-an-nu-ú-tum
ù a-na-ku lu-ú ad-din

---

a) Hier kann ein wenig gefolgt sein. b) Zwischen Z. 22 und dem folgenden Trennungsstrich befinden sich zwei Zeilen, nicht bloß eine wie in WA. c) Dieses Zeichen soll nach WA hier zu sehen gewesen sein. Ich habe niemals etwas nach *i-na* gesehen. Vgl. die zwei folgenden Anmerkungen. d) Nach diesem Zeichen, wo ich

Mein Herr, von früher an
bin ich zugetan den Dienern
des Königs, meines Herrn; aber die Großen
von Ṣumur haben mich nicht zugelassen.
Auch jetzt sündige ich nicht.
Nicht das Geringste habe ich dem König, [m]e[in]em Herrn,
angetan. Der König, [mei]n Herr,
kennt die Leute, die Frevel begangen haben [a].

Alles das,
worum gebeten h[at der König, mein Herr,]
will ic[h fürw]ahr [geben .]

Und _ _ _ _ _ _ _ _
zu _ _ _ _ _ _ _ _ _
und _ _ _ _ _ _ _ _
[un]d _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Und so _ _ _ _ _ _ _
zur Sonne *jet[zt* _ _ _]
und leben _ _ _ _ _
wenn der König von Ḫa[tte]
zur Feindschaft gegen mich [*herankommt,*]
so, *o* König, mein Herr, Krieger _ _ _
u[n]d Wagen gib du mir
[z]u meinem Beistand!
Und das Land des Königs werde ich schützen.

Ferner: in Eile
sende du meinen Boten (zurück)
u[nd f]ür[wa]h[r ich] werde _ _ _ _ _ _ _ _.

Und alles, was gegeben haben
die Regenten,
das will auch ich fürwahr geben.

---

niemals etwas gesehen habe, soll nach WA ein wagerechter Keil zu sehen gewesen sein. e) Von diesem Zeichen sollen nach WA die zwei ersten wagerechten Keile zu sehen gewesen sein. f) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt.

40 a-na šarri bêli-ia ili-ia ù ilušamši-ia
l[u-]ú[a] ad-din a-di ta-ri-ti

158: C 4758, WA 40, W 44.

a-n[a] 1du-ú-du bêli-ia a-bi-[ia]
um-ma 1a-zi-ri mâru-ka ardu-ka
a-na šêpē a-bi-ia am-ḳut
[a]-na m[u]ḫ[ḫ]iḫi a-bi-ia lu-ú šul-mu

5 1du-ú-du a-nu-u[m]-m[a *ad*]-din
e[-ri-iš]-ti šar[ri] b[ê]li[-i]a (!)
[ù] mi-nu-um-ma e-ri-iš-du-ś[*ú*]
[š]a šarr[i] bêli-ia li-iš-pur
ù a-ṇa-[ku a-n]a-[a]n-din

10 ša-ni-tú a-m[ur] at-ta i-na aš-ra-nu
a-bi-ia ù m[i-]nu-um-me e-ri-iš-ti
1du-ú-du a-[b]i-ia šu-pur
ù a-na-ku lu-ú i[b]-din

[a-]mur at-ta a-bi-ia ù bêli-ia
15 [ù] a[-n]a-ku mâru-ka mâtātu a-mu-ri
[mâtāt]i[c]-ka ù bîti-ia bîti-ka
[ù]mi-nu-u[m]-ma e-ri-iš-du-ka
[šu-up]-ra-am ù a-na-ku
[*a-mur*][d] e-ri-iš-ti-ka lu-ú ad-din

20 [ù a-m]ur at-ta a-na pa-ni
[šarri bêli-]ia aš-pa-ta [e]
_ _ _ -[r]i [a]mêlūtu sa-ru-du
[*a-wa-te*^{meš}] ṣa-[p]u-ur-ta
[*a-na a-b*]*i*[f]-ia [g] a-na pa-ni
25 [šarri bêli-i]a i[ḳ]-b[u]-nim
[ù a]t-ta [l]a du-wa-aš-šar-šu-nu

---

a) Nach dem, was zu sehen ist, gewiß *lu-ú* und nicht *ù*, das WA bietet. b) Zeichen nicht ganz deutlich, aber wahrscheinlich *i*; nicht *ad* (WA und W). c) Passender Raum für *Kúr.Meš*. d) Hier ist nicht, wie in W angenommen, ein *e* zu sehen, und für die dort gebotene Ergänzung *mi-nu-um-me-e* ist nicht Raum. e) Nach *ta* ist etwas weg-

Dem König, meinem Herrn, meinem Gott und meiner Sonne,
will ich f[ürwa]hr geben bis in Ewigkeit.

158: Aziri an Dûdu, Nr. 1.

Z[u] Dûdu, meinem Herrn, [mei]n[em] Vater,
(sprach) also Aziri, dein Sohn, dein Diener:
Zu den Füßen meines Vaters fiel ich nieder.
A[u]f meinem Vater sei Wohlbefinden!

Dûdu! siehe, [ich hab]e gegeben
den Wu[nsc]h des Kön[igs, mein]es H[e]rrn.
U[n]d was immer der Wunsch
d[e]s König[s], meines Herrn, ist, so möge er schreiben,
u[nd] ic[h werd]e g[e]ben.

Ferner: siehe, du bist dort,
mein Vater, un[d] was immer der Wunsch
Dûdus, meines Vaters, ist, so schreibe!
Und ich will fürwahr geben.

[Si]ehe, du bist mein Vater und mein Herr,
[un]d [i]ch bin dein Sohn. Die Länder Amurri
sind deine [Lände]r, und mein Haus ist dein Haus,
[und] alles, was dein Wunsch ist,
[schr]eibe! Und ich,
[*siehe,*] deinen Wunsch will ich fürwahr geben.

[Und sie]he, du sitzest
vor [dem König,] meinem [Herrn,]
_ _ _ _ _ Feinde
haben [*Worte der*] Verleumdung
[*zu*] meinem [*Vate*]*r* vor
[dem König, mein]em [Herrn,] g[esp]roch[en].
[Aber d]u lasse sie nicht zu!

gedrückt. f) Unter dem schrägen Keil, der oben vor *ia* zu sehen ist, dürfte noch ein schräger Strich da sein; *bi* wahrscheinlicher als *ḫi* (vgl. Z. 31). g) Hier kann ein sehr schmales Zeichen gestanden haben; *u* kommt aber sonst auf der Tafel nicht vor.

[ù a-]mur [a]t-ta a-na pa-ni
[šarri] bêli-[i]a [*ki-i-m*]*a*[*e*][a]-ia-lim
[*lu-ú*] aš-p[a-]ta
[*ù*] a-wa-te^{meš} ṣa-pu-ur-ta
[a-n]a m[u]ḫḫi-ia la du-wa-aš-šar[b]

ù a-na-ku ardu^{du} ša šarri bêli-ia
[ù]iš-tu a-wa-te^{meš} šarri bêli-ia
[ù i]š-tu a-wa-te^{meš} ^{1}du-ú-du a-bi-ia
[la a-p]a-aṭ-ta-ar a-di ta-ri-iš

[*ù*] *š*[*u*]*m*[-*m*]*a* šar[ru bê]l[i-i]a la i-ra-am-an-ni
ù i-ṣi-i-ra-a[n]-[ni]
ù a-na-ku mi-na-am *l*[*u-ú*] *aḳ*[c]-[*b*]*i*

159: B 1658, WA 35, W S. 408 f.

[a-na]šarri bêli-ia ili-ia ^{ilu}šamši-ia
[um-m]a ^{1}a-zi-ri ^{amêlu}ardu-ka-ma
[7-š]u ù 7-šu a-na šêpē bêli-ia
[ili-i]a ù ^{ilu}šamši-ia am-ku-ut

[*ul*-t]u[m] a-ma-t[e^{meš}]šarri bêli-ia ili-ia
[ù ^{ilu}šam]ši-ia la a-pa-aṭ-ṭár
[*a-mur-mi*]at-ta ki-i-ma ad[di[d]]
[ù a]t-ta ki-i-ma ^{ilu}šamaš _
[_ k]i-i ú-ga-az-zi _ _
[^{amêlu}ar]dūtu a-na pa-ni bêli-ia _ _

[*a-mu*]*r* a-na-ku ú-pa-an-ni[-*ši*]
[^{alu}ṣ]u-mu-ri i-na-an[-na]
_ _ _ *ú* _ _ _ _ _
[*i-na* šu]l[e]-mi-iš _ _ _ _
[^{alu}ṣ]u-mu-ri ki-i-[*me-e*]
[*i-pa-*]*aš*[f]-ši ki-i-me-e _ _

a) Vor *ia-lim(ši)* ist ein *a* zu sehen, das den Schluß eines Zeichens gebildet zu haben scheint, wonach *e* oder *ia* wahrscheinlich wird. b) Nach *šar* ist ein Zeichen zerdrückt. Auch bei und nach *aš* sind Spuren von etwas Gestrichenem zu sehen. c) Was vor dem letzten Zeichen, das *bi* sein wird, zu sehen ist, weicht vollständig von der Gestalt ab, die *ak* in allen anderen Briefen des Aziri, in welchen es vorkommt, hat. Auf Nr. 170, die in bezug auf Schrift und Ton den

27 [Und si]ehe, du [*möges*]*t* vor
[dem König], me[in]em Herrn, [*wi*]*e* ein . . . . . .
sitzen
30 [*un*]*d* Worte der Verleumdung
[g]egen mich nicht zulassen!

[Un]d ich bin ein Diener des Königs, meines Herrn,
[und] von den Worten des Königs, meines Herrn,
[und v]on den Worten Dûdus, meines Vaters,
35 [w]eiche [ich] nicht ab bis in Ewigkeit.

[*A*]*b*[*e*]*r w*[*en*]*n* der Kön[ig, mei]n [H]e[rr], mich nicht liebt,
sondern m[ich] haßt,
was *s*[*oll*] dann ich *sag*[*e*]*n*?

159: Aziri an den König, Nr. 3.

[Zu] dem König, meinem Herrn, meinem Gott, meiner Sonne,
[(sprach) als]o Aziri, dein Diener:
[7ma]l und 7mal fiel ich zu den Füßen meines Herrn,
[mein]es Gottes und meiner Sonne, nieder.

---

5 [Vo]n den Wort[en] des Königs, meines Herrn, meines Gottes
[und] meiner [Son]ne, weiche ich nicht ab.
[*Siehe*,] du bist wie Ad[ad,]
[und d]u bist wie die Sonne _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
10 [Dien]er vor meinem Herrn _ _ .

[*Sieh*]*e*, ich werde [*es*] aufbauen,
[S]umur jetz[t]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*in* Woh]lbefinden _ _ _ _
15 [S]umur [*wird*] *s*[*o*]
[*s*]*ein* wie _ _ _ _ .

Aziri-Briefen sehr ähnlich ist, sieht aber *ak* (Z. 15) ungefähr so aus wie das, was hier dem Schlußzeichen *(bi)* vorhergeht. Ich weiß auch keine andere Deutung vorzuschlagen. Davor scheint WINCKLER seinerzeit vollständig erhaltenes *lu-ú* gesehen zu haben. **d**) Was nach *An* zu sehen ist, spricht gegen *Ud* (W), während *Im* möglich ist. **e**) Nach dem, was zu sehen ist, das Wahrscheinlichste. **f**) Dem *ši* geht höchstwahrscheinlich nur ein langer wagerechter Keil vorher.

_ _ *kalbu*[a] ša šarri b[êli-ia]
[*i-na*]mâti-šu ša bêli-i[a *la*]
[*i-pa-aš-š*]*i* ù mârē[-*ia*]

Der allerunterste Teil der Tafel ist weggebrochen, im ganzen etwa 5—6 Zeilen, wenn der untere Rand beschrieben war. Die erste Zeile der

Rückseite,

von der etwas erhalten ist, und die sich gegenüber von Z. 18—19 befindet, dürfte ihre zweite oder dritte gewesen sein.

_ _ -ru *bê*[*li-ia* _ _ _ _ _]
_ _ [b]-nu-ta _ _ _ _ _ _
[*u šarr*]*u*[ru] bêli-ia _ _ _ _
[*a-na a-m*]*a*-te[meš]-šu _ _ _ _ _

_ _ uš-še-*r*[*a* _ _ _ _ _]
[_ _ *i*]*l-l*[*i* _ _ _ _ _]
[_ _ _ *l*]*ibb*[*i* _ _ _ _ _ _]
_ _ _ ù _ _ _ _ _ _
_ _ iṣ šamnē _ _ _ _ _
_ _ na-az-zi-m[i _ _ _]
_ _ Meš ù iṣ _ _ _ _
_ _ Sun.Meš ši _ _ _ _
[_ _ _ -*n*]*u* ša i[-p]a-aš-š[i _ _]
_ _ _ _ a-na bêli-ia ú- _ _

[*ù* aš-š]um amêlūtu[ḫa-za-an-nu-ú[-ti]
[*a-ga-a*]*b*-bi gab-bi-šu-nu
[amêlūtu s]a-ar-ru-ú-tum bêli-ia-m[a]
[_ _ *k*]*a*-šu-nu

[bêli-i]a alu[ṣu-mu-ri i-na-an-na-ma
[i-n]a ḫa-muṭ-iš ú-pa-an-ni-ši
[i-n]a-an-na li-ki-pa-an-ni
[i-n]u-ma ú-pa-an-ni alu[ṣu-mu-ri

Linker Rand weggebrochen.

160: Golenischeff, WA 34a, W 48.

[a-na *r*]šarri[ri] rabîbi b[êli-ia ili-ia ù ilu[šamši-ia]
[um-m]a [1]a-zi-ri amêlu[ard[u-ka-ma]
7-šu ù 7-šu a-na šêp[ē bêli-ia]
ili-ia ù ilu[šamši-ia am-ḳ[ut]

_ _ _ *Hund* des Königs, [meines] H[errn,]
[*in*] dem Land mein[es] Herrn [*nicht*]
[*is*]*t*, und [*meine*] Söhne

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*Und der Kön*]*ig*, mein Herr, _ _ _ _ _
[*auf*] seine [*Wor*]*te* _ _ _ _ _ .

_ _ _ send[e _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ *H*]*er*[*z* _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ und _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ Öl _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ und _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ . . ? . . . _ _ _ _ _
_ _ _ _ , d*as* ist _ _ _
_ _ _ _ zu meinem Herrn _ _ _ _ .

[*Und* in bez]ug auf die Regenten
[*sa*]*ge* [*ich*: „]Alle sind sie
[F]einde mein*es* Herr*n*
_ _ _ sie".

[Me]in [Herr], Ṣumur werde ich jetzt
[i]n Eile aufbauen.
[Je]tzt möge er mich *bestellen*,
[we]nn ich Ṣumur aufgebaut habe.

Linker Rand weggebrochen.

160: Aziri an den König, Nr. 4.

[Zu] dem großen König, [meinem] H[errn, meinem Gott und
[(sprach) als]o Aziri, [dein] Diene[r]: [meiner Sonne,]
7 mal und 7 mal fiel ich zu den F[ü]ß[en meines Herrn,]
meines Gottes und meiner Sonne, ni[eder].

a) *Lik.Ku* so zu lesen? b) Vor *nu* sieht man den Kopf eines senkrechten Keils und darunter einen wagerechten Strich. Mir scheint es weder von *pa* noch von *an* herzurühren.

bêli-ia ili-ia ilušamši-ia
a-na-ku amêluardu-ka ù mârē-ia
ù aḫē-ia amêlūtuardu-tum
ša šarriri bêli-ia a-di ta-ri-ti

---

a-nu-um-ma gab-bi mi-ri-iš-temeš
ša šarri bêli-ia ú-še-eš-še-ir
ù ša it-ta-aṣ-zi
i[š-]tu šîruKa bi-i
ša[r]ri bêli-ia ú-še-eš-še-ir

---

a-nu-um-ma 8 išuelippē [ù[a] *iṣ*]*u*[b] *urka*[*ri*]*nu*nu meš
ù išē rabûbu-*tu*[*m* _ _ _ _]*b*[*e*-]nu
gab-bi ša it-[ta-aṣ-zi]
iš-tu šîruK[a bi-i]
[ša]rriri bêli-i[a ili-ia ilušamši-ia]
[a-n]a-ku lu-ú [*ú-še-eš-še-ir*]

[*ù*] šarriri [bêli-ia _ _ _]
[*ša*]i-ga-a[b-bi _ _ _ _]
[_ t]a[c] pa-an _ _ _ _ _
[_ r]a-am ša bê[l]i[-ia _ _ _]
ù šarrāni mâtunu-ḫa[-aš-še]
n[a-]ak-ru-nim it-ti-[ia]
ù la ú-pa-an-ni-ši
aluṣu-mu-ri i-na šattik[a]n-ma
a-pa-an[-n]i aluzu-mu-ri
bêli-ia a-na-ku amêluardu-ka a-di ta-ri-ti
ù šarru a-na amêlū[t]usa-ar-ru-ti
[š]a [i]-[ga]l-lu-ú-nim ḳar-ṣi-ia
a-n[a pa-n]i bêli-ia la te-še-im-mi

ù šarruru bêli-ia ili-ia ù ilušamši-ia
amêlumâr š[ip]riri-šu li-iš-pur-ra-am
it-ti amêlumâr ši[priri]-ia
ù li-il-[*ga-a*]gab-b[i]
ša i-ga-ab[-b]i [š]arr[u *bêli-ia*]

---

a) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. b) Hier ist der Kopf eines senkrechten Keils erhalten. Statt Rest eines *iṣ* eher von einer Ziffer? Die zwei folgenden Zeichen sind nach dem er-

Mein Herr, mein Gott, meine Sonne,
ich bin dein Diener, und meine Söhne
und meine Brüder sind Diener
des Königs, meines Herrn, bis in Ewigkeit.

Siehe, alle Wünsche
des Königs, meines Herrn, besorge ich,
und was ausgegangen ist
a[u]s dem Mund
des Königs, meines Herrn, besorge ich.

Siehe, 8 Schiffe u[nd] *Urka*[*ri*]*nu*-[*Hö*]*l*[*z*]er
und große Hölze[r _ _ _ _] _ _ ,
alles, was ausg[egangen ist]
aus dem Mu[nd]
[des K]önigs, mein[es] Herrn, [meines Gottes, meiner Sonne,]
will [ic]h fürwahr [*besorgen.*]

[*Un*]*d*, *o* König, [mein Herr, _ _ _ _]
[*wer*] spricht _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ [meines] He[rr]n _ _ _ ,
u[n]d die Könige von Nuḫa[šše]
sind [m]i[r] gegenüber feindlich,
u[n]d infolgedessen habe ich es nicht aufgebaut,
Ṣumur. In einem Jahr
werde ich (aber) Zumur aufbauen.
Mein Herr, ich bin dein Diener bis in Ewigkeit,
und der König möge auf die Feinde,
[di]e mich v[e]rleumden
v[o]r meinem Herrn, nicht hören!

Und der König, mein Herr, mein Gott und meine Sonne,
möge seinen Boten schicken
mit meinem Bo[ten],
und er möge alle[s] *ho*[*len,*]
wovon der [K]öni[g, *mein Herr,*] spricht!

---

haltenen oberen Teil sehr wahrscheinlich *ku nu*. Vgl. 161, 56? c) Wahrscheinlicher als *ša* (W).

bêli-ia i-na-an-n[a _ _ _ _]
[ki]-i-me-e ú-pa[-*an-ni ala ša*]
40 [šarri] bêli-ia ili-ia[ilu šamši-ia]

[ù š]arru ru bêli-i[a amêlu mâr šipri ri-*ka*][a]
[it-]ti amêlu mâr šipri[ri-ia][a]
43 [i-na] ḫa-muṭ-iš uš-še-ra-am
[ù]bi-il-ta-šu ša šarri bêli-ia ú-ba[l]

161: L 29818, BB 35, W 51.

a-na šarri rabî bi bêli-ia ili-ia i[l]u[šamši-ia]
um-ma 1a-zi-ri amêlu ardu-ka-ma
7-šu ù 7-šu a-na šêpē bêli-ia ili[-i]a ilu šamši-ia am-ḳut

bêli-ia a-na-ku amêlu ardu-ka ù i-na ga-ša(!)-ti-ia
5 a-na pa-ni šarri bêli-ia ù aḳ-ta-bi
gab-bi a-ma-te meš-ia a-[n]a pa-ni bêli-ia
bêli li-mi a-na amêlūtu sa-ar-ru-ti
ša i-ga-lu-ú-nim ḳar-ṣi-ia
a-na pa-ni šarri bêli-ia la-a te-še-im-me-e
10 a-na-ku-mi amêlu ardu-ka a-di ta-ri-ti

ù aš-šum 1ḫa-an-i šarru bêli-ia iḳ-ta-bi
bêli-ia i-na alu tu-ni-ip aš-pa-ku
ù la i-te i-nu-ma ga-ši-id
im-ma-ti-i-me-e i-še-im-mi
15 ù e-te-il-li i-na ar-ki-šu
ù la-a a-ga-ša-ad-šu
ù li-ik-šu-ú-ud 1ḫa-an-i
i-na šul-mi ù li-iš-al-šu
šarru bêli-ia ki-i-me-e ú-ta-na-bal-šu
20 aḫē-ia ù 1bat-ti-ilu iz-za-zu-nim
a-na pa-ni-šu alpē . .[b].Meš ù iṣṣurāti
akâla-šu šikarē-šu i-din-nu-nim

sisē imêrē at-ta-din
[a-]na ḫarrâni ni-šu ù šarru bêli-ia

a) Z. 41 befindet sich auf dem oberen Rand der Tafel und Z. 42

Mein Herr jetzt _ _ _ _
[w]ie *ich au[fbaue die Stadt des*]
[Königs,] mein*es* Herr*n*, mein*es* Gott*es*, [meiner Sonne].

[Und, o K]önig, mei[n] Herr[, *d*einen Boten]
[mi]t [meinem] Boten
sende du [in] Eile! [bringen.
[Und] den Tribut des Königs, meines Herrn, wird *er* (zurück)-

161: Aziri an den König, Nr. 5.

Zu dem großen König, meinem Herrn, meinem Gott, [meiner Sonne],
(sprach) also Aziri, dein Diener:
7 mal und 7 mal fiel ich zu den Füßen meines Herrn, [mei]nes Gottes, meiner Sonne, nieder.

Mein Herr, ich bin dein Diener, und wenn ich ankomme
vor den König, meinen Herrn, dann werde ich sprechen
alle meine Worte vor meinem Herrn.
O Herr, auf die Feinde,
die mich verleumden
vor dem König, meinem Herrn, höre du nicht!
Ich bin dein Diener bis in Ewigkeit.

Und in bezug auf Ḫani hat der König, mein Herr, gesprochen.
Mein Herr, ich wohnte in Tunip
und wußte nicht, daß er angekommen war.
Sobald ich (es aber) hörte,
da ging ich hinauf hinter ihm her,
erreichte ihn aber nicht.
Nun möge Ḫani ankommen
in Wohlbefinden, und es möge ihn fragen
der König, mein Herr, wie ich ihn *verpflegt* habe.
Meine Brüder und Battiilu standen
vor ihm; Rinder, ... und Vögel,
Speise für ihn (und) Rauschgetränk für ihn gaben sie.

Pferde (und) Esel habe ich gegeben
zu seiner Reise. So möge der König, mein Herr,

ganz oben auf der Vorderseite. b) Zu dem Zeichen, das hier steht, vgl. die erste Anm. zu 55, 12.

a-ma-te^{meš}-ia li-iš-mi
[i^{a}]-na a-la-ki(!)-i-ia a-na mu-ḫi šarri bêli-ia
27 ^{I}ḫa-an-i i-la-ak a-na pa-ni-ia
ú-ut-ta-na-ab-bal-ni ki-i-ma
amêltu$_{um}$-mi ki-i-ma a-bi
ù i-na-an i-ga-ab-bi bêli-ia
iš-tu-mi pa-ni ^{I}ḫa-an-i
ti-ir-ta-ki-i-mi ilānu$_{nu}$-ka
ù ^{ilu}šamaš lu-ú i-du-ú-nim
šum-ma la i-na ^{alu}tu-ni-ip aš-pa-ku

ša-ni-tú aš-šum pa-na-i-šu ša ^{alu}ṣu-mur
šarru^{ru} bêli-ia iḳ-ta-bi šarrāni mâtu$_{nu}$-ḫa-aš-še
na-ak-ru it-ti-ia ù alāni^{b}-ia
i-li-iḳ-ku-nim i-na šîru$_{bi}$-i ^{I}ḫa-ti-ib
ù la ú-pa-an-ni-ši i-na-an-na
i-na ḫa-muṭ-iš ú-pa-an-ni-še

ù bêli-ia lu-ú i-te i-nu-ma
mišil-šu-nu ša ú-nu-te^{meš} ša id-din
šarru bêli-ia ^{I}ḫa-ti-ib i-li-iḳ-gi
ù ḫurâṣa ù ṣar-pa ša šarru
bêli-ia id-din-an-ni gab-pa i-li-iḳ-gi
^{I}ḫa-ti-ib ù bêli-ia lu-ú i-te

ša-ni-tú ap-pu-na-ma šarru bêli-ia
iḳ-bi am-mi-i-ni-mi tum-ta-na-bal
amêlu$_{mâr}$ šipri^{ri} šàr mâtu$_{ḫa}$-at-te
ù amêlu$_{mâr}$ šipri^{ri}-ia la tum-ta-na-bal
u an-nu-ú mât bêli-ia ù šarru$^{r[u]}$
bêli-ia iš-ku-na-an-ni
[i]-na amêlūtu$_{ḫa}$-za-nu-ti

---

54 li-il-li-ga-am amêlu$_{mâr}$ šipri^{ri} be-li-ia
55 ù gab-bi ša aḳ-ta-bi a-na pa-ni be-li-ia lu-ú-din
balâṭ^{c} napšāti iṣu elippē šamnē iṣu *urkarinē*^{d} ù [i]ṣē^{e} li-d[i]n^{f}

---

a) Das ziemlich zerstörte Zeichen wird nach dem, was zu sehen ist, wohl *i* gewesen sein (so auch BB und W). **b**) *Er. Zun.* **c**) *Til.* **d**) *Giš. Ku. Meš* dürfte wegen 160, 14 eher so als *kakkē* zu lesen sein.

auf meine Worte hören!
[W]enn ich vor den König, meinen Herrn, komme,
wird Ḫani mir entgegenkommen
(und) mich *verpflegen* wie
eine Mutter (und) wie ein Vater.
Und jetzt sagt mein Herr:
„Von Ḫani
hast du *dich zurückgezogen*". Deine Götter
und die Sonne wissen fürwahr,
ob ich nicht in Tunip wohnte.

Ferner: in bezug auf das Aufbauen von Ṣumur
hat der König, mein Herr, gesprochen. Die Könige von Nuḫašše
sind mir gegenüber feindlich, und meine Städte
nehmen sie auf Zurede Ḫatibs,
und infolgedessen habe ich es nicht aufgebaut. Jetzt
werde ich es (aber) in Eile aufbauen.

Und mein Herr wisse fürwahr, daß
die Hälfte von den Geräten, die gab
der König, mein Herr, nahm Ḫatib,
und das Gold und das Silber, das der König,
mein Herr, mir gab, nahm ganz
der Ḫatib. Das wisse mein Herr fürwahr!

Ferner: dazu hat der König, mein Herr, noch
gesagt: „Warum hast du *verpflegt*
den Boten des Königs von Ḫatte?
Meinen Boten hast du aber nicht *verpflegt*."
Ist doch dies das Land meines Herrn, und der König,
mein Herr, hat mich gesetzt
unter die Regenten.

Es komme der Bote meines Herrn!
Und alles, was ich vor meinem Herrn gesagt habe, will ich geben.
Lebensunterhalt, Schiffe, Öl, *Urkarinu*-Hölzer und *(andere)*
H[ö]lzer will ich (er?) geben.

---

e) Das Zeichen vor *Meš* ist zwischen den zwei parallelen wagerechten Keilen versehrt, aber kaum *ma* oder *ba* gewesen. f) Das etwas zerstörte Zeichen bleibt wohl am wahrscheinlichsten *din* (BB und W).

162: B 347, WA 92, W 50.

[a-na ^{1}*a-zi-ru*] a[m]êl ^{alu}a-mu-ur-ra ki-bí-ma
[*šarru-ma iš-m*]*i*[a] šarru bêlu-ka um-ma-a amêl ^{alu}gubub-la
[*iḳ-ba-a*]*k*-ku(!) ša a-ḫu-šu i-na ba-a-bi it-ta[-z]u-uk-šu
[*um-ma-a* li-]ga-an-ni ù šu-ri-ba-an-ni i-na ali^{ki}-ia
[_ _ _ n]a ù lu-ut-ti-na-ak-ku an-nu-ú mi-im-ma ma-ad
[_ _ i]a-nu it-ti-ia šu-ú ki-na-an-na iḳ-ba-ak-ku

[ú-u]l at-da da-ša-pa-ar a-na šarri bêli-ka
[um-m]a-a ardu-ka a-na-ku ki-i gab-bi amêlūtuḫa-za[-n]u-te^{meš}
ša i-na libbi^{bi} ali^{ki}-šu ù te-ip-pu-uš ḫi-e-ṭa [pa-nu-ti
[a]-na[b] la-ki-e amêluḫa-za-an-na ša aḫu-šu i-na p[a(!)-]a-bi
iš-tu ali^{ki}-šu it-ta-zu-uk-šu

ù i-na ^{alu}zi-tu-na a-ši-ib ù da-at-da-ti-in-šu
a-na amêlūtuḫa-za-nu-ú-ti ki-i te-e-mi-i-ka
ú-ul ti-i-ti za-ar-ru-ut-da ša amêlūti

šum-ma ardu ša šarri at-da ki-i ki-i-it-ti
am-me-ni la-a da-a-ku-ul-te a-zi-i-šu a-na pa-ni šarri bêli-ka
um-ma-a amêluḫa-za-an-nu an-nu-ú il-tap-ra-an-ni um-ma-a
li-ga-an-ni a-na ka-a-ša ù šu-ri-ba-an-ni i-na ali^{ki}-ia

ù šum-ma te-[t]e[c]-[p]u-uš ki-i ki-it-ti ù ú-ul ki-i-na
gab-bi a-wa-te^{meš} ša daš[d]-pur muḫḫi-ši-na šar-ru-um-ma šarru
iḫ(!)-zu[e]-us um-ma-a la-a šal-mu gab-bu ša daḳ-bu-ú

ù a-nu-ma šarru(!) iš-mi um-ma-a šal-ma-a-da it-ti amêl ^{alu}ki-
akâlē[f] šikara[g] it-ti a-ḫa-mi-iš da-ag-ga-a-la ù k[i]-i-na [id-ša

---

a) Vor *šarru* sind zwei parallele wagerechte Striche zu sehen. b) Nicht *ša* (W) statt *a-na*. c) Das verstümmelte Zeichen hier, von welchem nur der Schluß, ein senkrechter Keil, deutlich ist, kann kaum *iḳ* (WA) gewesen sein; auch W bietet *te*. d) Zeichen *áš*. Vgl. BA 4 S. 322 f. e) Ziemlich sicher so und nicht *su* (W). f) *Gar.Zun* (oben am Anfang des letzteren sind Spuren von etwas Gestrichenem). g) *Bi* mit Winckler wohl so zu lesen. Allerdings befindet sich in dem schmalen Zwischenraum zwischen diesem *Bi* und dem folgenden *it* nach einem schmalen Raum, wo die Oberfläche der Tafel ein wenig beschädigt ist, ein senkrechter Keil (also unmittelbar vor *it*); der dürfte aber von etwas Gestrichenem herrühren; vgl. vorhergehende Anm.

162: Der König (bezw. der Hof) von Ägypten an den Fürsten von Amurra (Aziru).

[Zu *Aziru*,] dem M[a]nn von Amurra, hat gesprochen
[*der König: Es hat gehö*]*rt* der König, dein Herr, folgendes:
Der Mann von Gubla,
den sein Bruder durch das Tor hinausgeworfen hat, [hat] zu dir [gesprochen]
[*also:* „Ni]mm mich und führe mich in meine Stadt hinein!
_ _ _ _ _ und ich will *(es)* dir geben. Siehe, was immer in Menge vorhanden war,
[*das* is]t nicht bei mir". Er hat auf diese Weise zu dir gesprochen.

Schreibst du [nich]t an den König, deinen Herrn,
[al]so: „Dein Diener bin ich wie sämtliche *frühere* Regenten,
welche in seiner (wohl Rib-Addis) Stadt waren"? Und doch hast du die Sünde getan,
[d]aß du genommen hast den Regenten, den sein Bruder durch das Tor
aus seiner Stadt hinausgeworfen hat.

Und als er in Ṣidon sich befand, da gabst du ihn hin
den Regenten nach deinem Gutdünken.
Kanntest du nicht den Haß der Leute?

Wenn du in Wahrheit ein Diener des Königs bist,
warum hast du nicht *dafür gesorgt*, daß er hinauszöge vor den König, deinen Herrn,
indem du sagtest: „Dieser Regent hat mir diesen Bescheid zugeschickt:
'Nimm mich an dich und führe mich in meine Stadt hinein!'"?

Und selbst wenn du rechtmäßig gehandelt hast, nicht aber wahr sind
alle die Worte, betreffs deren du geschrieben hast: „Sie sind *zuverlässig*", so denkt
der König so: „Es ist nicht alles richtig, was du gesagt hast".

Und siehe, der König hat gehört, daß du mit dem Mann von Kidša die Übereinkunft getroffen hast,
daß ihr untereinander für Speisen (und) Rauschtrank sorget. Ist nun (dies) wahr, (so muß man fragen:)

am-me-ni te-ip-pu-uš ki-na-an-na am-mi-ni šal-ma-a-da
it-ti amêli ša šarru(!) iz-zi-il it-ti-šu ù šum-ma
te-te-pu-uš ki-i ki-it-ti ù da-am-mar te-im-ka ù te-im-šu
i-ia-nu la-a dag-la-da a-na a-ma-te^{meš} ša te-ip-pu-uš ul-tu
mi-nu-ú in-ni-[p]u(!)-ša-ak-ku i-na libbi^{bi}-[š]u-nu [pa-na-nu
ù ú-ul it-ti šarri bêli-ka at-da

---

a[-m]u[r] an-nu-ut-ti ša [*ú*^{a}]-la-am-ma-du-ka^{b} a-na ša-šu-nu
a-na libbi^{bi} i-ša-ti a-na na-za-[k]i ú-ba-ú-ka ù ga-lu
ù at-da mi-im-ma da-ra-am dan-neš

ù šum-ma te-ip-pu-uš ardu-da a-na šarri bêli-ka
ù mi-na-a ša ú-ul ip-pu-ša-ak-ku šarru a-na ga-a-ša
šum-ma aš-šum mi-im-ma da-ra-am e-bi-ši lì^{c}-mu-ut-ti
ù šum-ma da-ša-ak-ga-an lì^{c}-mu-ut-ti a-[w]a-te^{meš}
za-ar-ru-ut-ti i-na libbi^{bi}-ka ù i-na ḫa-a[z]-zi-in-ni
ša šarri da-ma-at ḳa-du gab-b[i]^{d} ki-im-ti-ka

ù e-pu-uš ardu-da a-na šarri bêli-ka ù bal-ṭa-da
ù te-i-ti at-da ki-i šarru la-a ḫa-ši-iḫ
a-na mâtu^{ki}-na-aḫ-ḫi gab-pa-ša ki-i i-ra-ú-ub

ù ki-i daš^{e}-pur um-ma-a lu-ma-šar-an-ni šarru bêli-ia
Mu.Kan ša-at-da an-ni-da ù lu-ul-li[-ik]
i-na ša-at-ti ša-ni-ti a-na ma-ḫar šarri b[êli-ia]
ia-nu-um-ma Tur-ia ma-ri-ia a[-*na* _ _ _ _ _ _]^{f}

46 ù a-nu-ma ša[r]ru bêlu-ka i-te-iz-pa-ak-ku
Mu.Kan-ti ša-at-ti an-ni-ti ki-i ša daḳ-bu-ú
[a]l-ga at-da šum-ma mâra-ka šu-pur
ù da-mar šarra ša gab-bi mâtāt[i^{g} i]-bal-lu-du
a-na a-ma-ri-šu ù la-a da-ḳab-*b*[*i*]^{d} um-ma-a
lu-ma-šar Mu.Kan ša-at-da an-ni-da ap-pu-na-na
a-na a-la-ki a-na ma-ḫar šarri bêli-ka i-ia-nu-um-ma
mâra-ka uš-še-ir a-na šarri bêli-ka ki-i-mu-u^{h}-ka
i-ia-nu li-il-li-ga

---

a) *te* (W mit Fragezeichen) ist sonst auf der Tafel breiter als der Raum zwischen *ša* und *la*. b) Das nicht ganz deutliche Zeichen ist ziemlich sicher *ka*; *ru* (WA und W) kann es nicht sein. c) *an* mit Winckler wohl so zu lesen. d) Oder vielleicht *p*[*a*]. e) Vgl. Anm. zu Z. 20. f) In der Fortsetzung von Z. 45 befindet sich auf dem

warum tust du so? Warum hast du eine Übereinkunft getroffen
mit einem Mann, mit dem der König *sich entzweit hat.* Aber
selbst wenn
du rechtmäßig gehandelt hast, *so hast* du *(doch nur)* deinen
Willen berücksichtig*t*, während sein Wille
(für dich) nicht vorhanden ist. Nicht hast du auf die Dinge
(Worte) geachtet, die du von früher getan hast.
Was ist dir getan worden *unter* ihnen?
So bist du denn nicht mit dem König, deinem Herrn.

Si[e]h[e] die, welche dich an sich [*l*]*ocken,* [*angezündet,*]
sie suchen dich ins Feuer zu werfen. *Haben sie ja (schon)*
während du *in* irgend etwas sehr *freundlich gewesen bist.*

Wenn du dich aber dem König, deinem Herrn, unterwirfst,
was gäbe es dann, das der König dir nicht täte?
Wenn du zu irgend einem Zweck wünschest, Bosheit auszuüben,
oder wenn du niederlegst Bosheit (und) Worte
des Hasses in dein Herz, dann wirst du durch das Beil
des Königs sterben nebst deiner ganzen Familie.

Unterwirf dich denn dem König, deinem Herrn! Dann lebst du.
Du weißt ja, daß der König nicht begehrt,
das ganze Land Kinaḫḫi *heftig anzufahren.*

Und da du geschrieben hast also: „Der König, mein Herr,
dieses Jahr, und ich will kom[men] [möge mir überlassen
im anderen Jahr vor den König, [meinen] H[errn;]
nicht ist mein Sohn da *z*[*u* _ _ _ _ _ _ _"],
[s]o siehe, der König, dein Herr, hat dir gelassen
dieses Jahr gemäß dem, was du gesagt hast.
[K]omme (also) du, oder sende deinen Sohn!
Und du wirst sehen den König, bei dessen Anblick sämtliche
leben. Und sage nicht also: [Länder
„Er möge noch dieses Jahr dazu überlassen!"
Ist es (dir) unmöglich vor den König, deinen Herrn, zu kommen,
so sende deinen Sohn an den König, deinen Herrn, an deiner
Ist er (etwa) nicht da, so laß ihn kommen! [Stelle!

---

rechten Rand oder auf der Rückseite Autogr. Nr. 115. g) *Kúr.Kúr.*
Zu[*n*]. h) Über etwas anderes geschrieben.

ù a-nu-ma šarru bêlu-ka iš-mi ki-i daš[a]-pur a-na šarri
um-ma-a lu-ma-šar-an-ni šarru bêli-ia 1ḫa-an-ni
amêlumâr šipri ša šarri ša-ni-ia-nu
ù lu-še-bi-il amêlūtua-ia-bi-e ša šarri a-na ḳâtiti-šu
a-nu-ma it-ta-al-ga-ak-ku ki-i ša daḳ-bu-ú
ù šu-bi-la-aš-šu-nu-ti ù 1en la-a te-iz-zi-ib
i-na libbibi-šu-nu a-nu-ma šarru bêlu-ka ul-te-bi-la-ak-ku
šu-mu ša amêlūtua-ia-(!)e ša šarri i-na libbibi tuppibi
a-na ḳâtiti 1ḫa-an-ni a[mêl]umâr šipri ša šarri
ù šu-bi-la-aš-šu-nu-t[i] a-na šarri bêli-ka
ù 1en la-a te-iz-zi-ib i-na libbibi-šu-nu
ù riksē[b] erî lu-ú ša-ak-nu i-na *erimmat*[c] šêpē-šu-nu
a-mur amêlūtu ša tu-še-ib-bi-il a-na šarri bêlilí-ka
1ša-ar-ru ḳa-du gab-bi mârē-šu
1tu-u-ia
1li-e-ia ḳa-du gab-bi mârē-šu
1wi-iš-ia-ri ḳa-du gab-bi mârē-šu
amêluḫa-at-nu ša 1ma-an[d]-ia ḳa-du mârē-šu
ḳa-du Dam.Meš-ti-šu aš-ša-te-e-šu
amêlupa-ma-ḫa-a ša ḫa-an-ni-pa i-te-e-i-ú
ša šu-u-pa-a-ra il-da-na-aṣ
1da-a-šar-ti-i 1pa-a-lu-ú-ma
1ni-im-ma-ḫe-e amêluḫa-pa-du i-na mâtua-mur-ri šu-ú[e]

ù lu-ú ti-i-ti i-nu-ma ša-lim šarru ki-ma ilu[ša]mašaš
i-na An sa-me-e ṣâbē-šu iṣunarkabāti-šu ma-a-du
i-na mâti elîtim[f]tim a-di mâti šaplîti[g]ti ṣi-it ilušamašaš
[a-d]i e-ri-bi ilušamšiši danniš šul-mu

163: B 1885.

Kleines Stück aus der unteren Hälfte des rechten Teils einer Tafel.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ pa-na da[m]ḳa[g]a[h]
[_ _ _ _ _ _ _ _ g]ab-bi

a) Vgl. Anm. zu Z. 20. b) *Šer.Šer* etwa so (bezw. *riksāti*) zu lesen. c) Was hier steht, kann doch nicht, wie in W zunächst angenommen, *šîru (Uzu)* sein; aber auch kaum *Tik* (vgl. ebenda). Dagegen möchte ich vermuten, daß es dem assyrischen *Zab* + *Ḫi* entspricht, obwohl 22 Kol. 3, 34, wo wahrscheinlich ebendieses Zeichen vorliegt, eine etwas abweichende Gestalt desselben aufweist. Ob aber die oben ge-

Und siehe, der König, dein Herr, hat gehört, daß du an den König geschrieben hast
also: „Der König, mein Herr, entsende zu mir Ḫanni,
den Boten des Königs, zum zweitenmal,
und ich will die Gegner des Königs durch ihn übersenden".
Siehe, er ist zu dir gekommen gemäß dem, was du gesagt hast.
So übersende sie, und laß keinen übrig bleiben
unter ihnen! Siehe, der König, dein Herr, hat dir übersandt
den Namen der Geg(ne)r des Königs auf einer Tafel
durch Ḫanni, den Boten des Königs.
So übersende sie dem König, deinem Herrn,
und laß keinen unter ihnen übrig bleiben! [für ihre Füße!]
Und Bande aus Kupfer mögen angelegt werden *als Kette(n)*
Siehe, (dies sind) die Leute, die du dem König, deinem Herrn, [übersenden sollst:
Šarru nebst allen seinen Söhnen,
Tûia,
Leia nebst allen seinen Söhnen,
Wišiari nebst allen seinen Söhnen,
der Schwiegersohn von Mania nebst seinen Söhnen,
nebst seinen Frauen,
der . . . . . , der *Ruchlosigkeit versteht,*
der die Botschaft *gelästert* hat,
Daašartî, Paalûma,
Nimmaḫê — er ist der . . . . . in Amurri —.

Und du mögest wissen, daß sich wohl befindet der König wie die Sonne
am Himmel; seine Krieger (und) seine Wagen in Menge,
im oberen Land bis zum unteren Land, (vom) Aufgang der Sonne
bis zum Untergang der Sonne, befinden sich sehr wohl.

163: Der König (bezw. der Hof) von Ägypten an _____.

Kleines Stück aus der unteren Hälfte des rechten Teils einer Tafel.

_____ gnädiges Antlitz
[_ _ _ _ _ _ _ _ a]lle
_____

gebene Deutung richtig ist, muß dahingestellt bleiben. **d**) Eher *îl* bezw. *îi* (vgl. Z. 35 f.) zu lesen? **e**) *šu-ú* fehlt in WA. **f**) *Muḫ.* **g**) *Gam (Gúr)* mit W wohl so zu lesen. **h**) Der Schluß dieses Zeichens befindet sich gegenüber dem Schlußstrich auf der Rückseite.

[mâtāti i-bal-lu-du a]-na a-ma-ri-šu
[_ _ _ _ _ _ _ _ *aš*-š]um be-lu-ti
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Spuren

Rückseite (flache Seite).

[ù lu-ú ti-i-ti i-nu-ma ša-lim šarru]
[ki-ma ilu šamašaš i-na An]sa-m[e-e ṣâbē-šu]
[iṣu narkabāti-šu ma-a-d]u i-na [m]ât[i e]l[ît]im[*t*]*i*[*m*]
[a-di mâti šaplîti ti ṣi-]it ilu šamašaš
[a-di e-ri-bi ilu šamši]ši danniš šul-mu

Dann ist ein kleiner unbeschriebener Raum zu sehen.

164: B 249, WA 38, W 45.

a-na 1 du-u-du bêli-ia a-bi-ia
um-ma 1 a-zi-ri ardu-ka-ma
a-na šêpē bêli-ia am-ḳut

1 ḫa-ti-ib i-il-la-ga-am
ù ú-ub[a]-pa-la-am a-ma-te meš
šarri bêli-ia pa-nu-tam ù ṭâbu-ta
ù ḫa-ad-ia-ku danniš danniš
ù mâti-ia ù aḫē-ia
amêlūtu ardu ša šarri bêli-ia
ù amêlūtu arad 1 du-u-du bêli-ia
ḫa-tum-nim danniš danniš
i-nu-ma i-il-la-ga-am
ša-ar-ru ša šarri bêli-ia
muḫḫi-ia iš-tu a-ma-te meš
bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia
ù iš-tu a-ma-te meš 1 du-u-du
bêli-ia la a-pa-aṭ-ṭár

bêli-ia a-nu-um-ma 1 ḫa-ti-ib
iz-za-az it-ti-ia
a-na-ku ù šu-ú-tú ni-il-la-ak
bêli-ia šàr mâtu ḫa-at-te
i-il-la-ga-am i-na mâtu nu-ḫa-aš-še
ù la i-li-i'-e a-la-g[a(!)]

a) Autogr. Nr 116.

[Länder leben b]ei seinem Anblick
[_ _ _ _ _ _ _ *weg]en der Herrschaft*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Rückseite (flache Seite).

[Und du mögest wissen, daß sich wohl befindet der König]
[wie die Sonne am] Him[mel; seine Krieger]
[(und) seine Wagen in Men]ge, im [o]b[er]en [L]and
[bis zum unteren Land, (vom) Auf]gang der Sonne
[bis zum Untergang der Son]ne, befinden sich sehr wohl.

Dann ist ein kleiner unbeschriebener Raum zu sehen.

164: Aziri an Dûdu, Nr. 2.

Zu Dûdu, meinem Herrn, meinem Vater,
(sprach) also Aziri, dein Diener:
Zu den Füßen meines Herrn fiel ich nieder.

Ḫatib ist gekommen
und hat gebracht Worte
des Königs, meines Herrn, schöne und gute,
und ich bin sehr, sehr froh,
und mein Land und meine Brüder,
Diener des Königs, meines Herrn,
und Diener Dûdus, meines Herrn,
sind sehr, sehr froh,
wenn kommt
der Hauch des Königs, meines Herrn,
zu mir. Von den Worten
meines Herrn, meines Gottes, meiner Sonne,
und von den Worten Dûdus,
meines Herrn, weiche ich nicht ab.

Mein Herr, siehe Ḫatib
steht bei mir.
Ich und er werden kommen.
(Aber,) mein Herr, der König von Ḫatte
ist in Nuḫašše hineingekommen.
So kann ich denn nicht (gleich) komme[n].

[l]i-ip-tum-ur šàr mâtu ḫa[-a]t-te
ù a-nu-um-ma i-il-la-ak
a-na-ku ù ¹ḫa-ti-ib

šarru bêli-ia a-ma-te^{meš}-ia
li-iš-me-e bêli-ia pal-ḫa-ku
iš-tu pa-ni šarri bêli-ia
ù iš-tu pa-ni ¹du-u-du
ù a-nu-um-ma ilāni-ia
ù amêlu mâr šipri^{ri}-ia ù lu-ú *u*[*t-a*]*m*[a]-[m]i
¹du-u-du ù amêlūtu(!) rabû bu-te^{meš}
ša šarri bêli-ia ù lu-ú a-al-la-ak

ù ki-i-ia-am ¹du-u-du
ù šarru bêli-ia ù amêlūtu rabû bu-te^{meš}
šum-ma-mi ni-iš-ku-uk mi-im-ma
muḫḫi ¹a-zi-ri ša la damiḳ^{iḳ}
ù ki-i-ia-am tum-ut-ta-mi[b]
a-na ilāni-ia ù a-na ^{ilu}A
ù a-nu-um-ma a-na-ku
ù ¹ḫa-ti-ib amêlu arad šarri pa-nu

---

¹du-u-du lu-ú ti-i-te
[i]-nu-ma a-la-ga-ak-ku

165: B 325, WA 33, W 47.

[a-n]a š[arri bêli-ia ili-ia ^{ilu}šamši-ia]
um-ma ¹[a-zi-ri ardu-ka-ma]
7-šu u 7[-šu a-na šêpē bêli-ia am-ḳut]

---

bêli-ia ili-i[a ^{ilu}šamši-ia]
mi-i-na-am a[p-pu-na-ma *ú-pa-a'-i*]
pa-ni šarri bêli-i[a]
pa-nu-ta ú-pa-a'[-i]
a-di ta-ri-ti ù[a-na-ku]
ù ¹pa-a-lu-ia amêlūtu[ardu-k]a

---

a) *ut-am* ist mir das Wahrscheinlichste; *amêlu* (WA und W) statt

[Möch]te der König von Ḫatte abziehen!
Siehe, dann werde(n) kommen
ich und Ḫatib.

Der König, mein Herr, möge meine Worte
hören! Mein Herr, ich habe Furcht
vor dem König, meinem Herrn,
und vor Dûdu.
Und siehe, meinen Göttern
und meinem Boten, ja *(denen) habe ich* fürwahr *geschworen*,
o Dûdu und *ihr* Großen
des Königs, meines Herrn: Ja, ich werde fürwahr kommen.

Und so Dûdu
und der König, mein Herr, und die Großen:
„Fürwahr wir werden nicht irgend etwas *aushecken*
gegen Aziri, was nicht gut ist",
ja so sollst du *schwören*
meinen Göttern und dem Gott .....
Denn siehe, ich
und Ḫatib sind wackere Diener des Königs.

Dûdu, du sollst fürwahr wissen,
daß ich zu dir kommen werde.

165: Aziri an den König, Nr. 6.

[Z]u dem K[önig, meinem Herrn, meinem Gott, meiner Sonne,]
(sprach) also [Aziri, dein Diener]:
7 mal und 7[mal fiel ich zu den Füßen meines Herrn nieder.]

Mein Herr, me[in] Gott[, meine Sonne,]
was [*suche ich*] n[och mehr?]
Das Antlitz des Königs, mei[nes] Herrn, [ ]
das schöne, suche i[ch]
bis in Ewigkeit. Denn [ich]
und Paaluia sind [dei]ne Diener.

---

ut scheint mir ausgeschlossen zu sein. **b**) Diese Zeile fehlt in WA.

mât šarri bêli-ia a-na-aṣ-zu-ur
ù pa-ni-ia a-na amêlūtu ardu-tum
ša šarri bêli-ia i-na šul-mi
[p]a-n[i] šarri bêli-ia pa-nu-tam lu-ú a[-*mur*]

---

bê[li-i]a a-nu-um-ma a-na-ku
ù ¹ḫa-ti-ib ni-il-la-ak
ù li-i-te bêli-ia i-nu-ma
[ga-]aš-ta-ku i-[n]a ḫa-m[uṭ-i]š

šàr mâtuḫa-at-te [i-na mâtu nu-ḫa-aš-še]
a-ši-ib ù pal[-ḫa-ku iš-tu pa-ni-šu]
aṣ-ṣur-r[i-m]i [*i*[a]-*na mâtu amurri*]
ù mâti-[*š*]*u* [*ša šarri bêli-ia i-la-ga-am*]

[ù] muḫḫi a-ma[-ti šu-wa-ti]
iz[b]-za-a[z] *l*[*i* _ _ _ _]
[ù] li-tum-ur i[-*n*]*a* _ _ _ _
[ù] a-nu-u[m-m]a [a[c]-*a*[*l-la-ak*]
a[-na-k]u ù ¹ḫa-ti-ib [*a*[d]-*na-ku*]
a[*mêlu*]*a*[*ra*]*d* š[ar]ri pa-ni [e]*dann*[*iš*] *da*[*nniš*]

_ _ mi-im-[m]a-a i-na š[îr]u li[bbi b]ê[l]i[f][-ia]
[*la ta-š*]*a-g*[*a*]-*a*[*n*] ga-aš-t[a-k]u
p[*a-na-nu-um*] a[-n]a šàr mâtuḫa-a[t]-te
[*ù a-n*]*u*-[*um-m*]*a* ga-aš[-ta-k]u
a-[n]a *a*[g][-*ma-*]*r*[*i* p]a-ni iluš[am]ši *b*[*ê*]*l*[*i*[h]-*i*]*a*
b[ê]li-[i]a [*a-na-ku* i]-na _ -*r*[*u* _ -*m*]*a*[i]
aš-pa-ku ù i-la-g[a-am šàr] mâtuḫa-a[t-te]
i-na mâtu amurri mât š[ar]ri bê[l]i-[i]a
ki-i ša ú-wa-aš-šar-an(!)-n[i]
šarru bêli-ia a-na na-ṣa-ar mâti-šu[k]
ù i-na-an-na i-na mâtu nu-ḫa-aš-še
a-ši-ib 2 ¹tim ḫarrânunu i-na alu tum-ni[-i]p

---

a) Das Zeichen fängt mit drei parallelen wagerechten Keilen an. b) Das etwas zerstörte Zeichen ist ziemlich sicher *iz* und wahrscheinlich das erste Zeichen der Zeile gewesen. c) Nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. Das folgende Zeichen kann nach den Spuren sehr gut *al* gewesen sein. d) Hier sind vielleicht Spuren von zwei parallelen senkrechten Strichen und kurz dahinter von einem schrägen

Das Land des Königs, meines Herrn, schütze ich,
und mein Antlitz ist auf die Diener
des Königs, meines Herrn. In Wohlbefinden
möge ich das schöne [An]tli[tz] des Königs, meines Herrn, s[ehen]!

M[e]in H[e]r[r], siehe, ich
und Ḫatib werden kommen,
und es möge wissen mein Herr, daß
ich in Ei[l]e [ank]omme!

Der König von Ḫatte sitzt [in]
[Nuḫašše], und [ich habe] Furch[t vor ihm,]
daß er e[tw]a [*herein in Amurri*]
[u]nd das Land *d[es Königs, meines Herrn, kommt.*]

[U]n[d] wegen [dieser] Sac[he]
blei[be] ich. *Er möge* _ _ _ _ _
[und] er möge zurückkehren *i[n* _ _ _ _ !]
U[n]d sie[h]e, i[c]h w[er]d[e *kommen,*]
i[c]h u[n]d Ḫati[b. *Ich bin*]
ein wackerer Di[ene]r des K[öni]g*s i[n] hohe[m,] h[o]hem* [*Grade*].

_ _ irgendwelchen *(Kummer)* in das He[rz meines H]e[r]rn
[*leg*]*e* [*du nicht*] *n[i]ede[r!* Ic]h kam
f[rüher] bei dem König von Ḫa[t]te an.
[*Und s*]*i[eh*]*e,* [ic]h komme [an],
um zu *s[eh*]*e[n* das] Antlitz der S[on]ne, *m[ein]es H[er]r[n.*]
M[e]in H[e]rr, [*ich,* i]n _ _ _ _
wohne ich, und es kom[mt der König] von Ḫa[tte]
herein in Amurri, das Land des Kö[ni]gs, m[ein]es [H]e[rr]n,
wenn mi[ch] nicht zuläßt
der König, mein Herr, sein Land zu schützen.
Denn jetzt sitzt er in
Nuḫašše, 2 *einfache (Tages)*reise(n) *bis nach* Tunip,

Keil zu sehen. **e**) Nach *ni* ziemlich sicher *Ma.* Darauf kann nach vorhandenen Spuren *Gal Ma* gefolgt sein. Dann ist nichts zu sehen. **f**) Nach Spuren ziemlich wahrscheinlich. **g**) Oder *za*? Ob *ma* gefolgt ist, scheint ziemlich fraglich zu sein. **h**) Schwerlich *ili.* **i**) Oder, was weniger wahrscheinlich, *iš.* **k**) Da *šu* sowohl in Z. 37 als besonders in Z. 40 sehr nahe dem Rand ist, wird nichts gefolgt sein.

ù pal-ḫa-ku i[š]-tu ša-ḫa-ti-šu[a]
alu tum-ni-ip li-ip-tum-ur[b]

[š]a-[ni]-tú bêli-ia a-na amêlūtu s[a[c]-ar-ru-ti]
l[a] te-še-im-me-e a[-n]a-[ku ù aḫē-ia]
[ù] mârē-ia a[mêlūtu ardu ša šarri bêli-ia]
a-di ta-ri-t[i]

166: B 250, WA 31, W 46.

[a-n]a [1]ḫa-a-i aḫi-ia
um-ma [1]a-zi-ri aḫu-ka-ma
a-na muḫḫi-ka lu-ú šul-mu
ù iš-tu Ṣab.Meš ṣa-bi bi-ta-te
ša šarri bêli-ia danniš lu-ú šul-mu

---

mi-i-na-am ap-pu-na-ma
ú-pa-a'-i pa-ni šarri bêli-ia
pa-nu-ta ú-pa-a'-i
a-na-ku ù mârē-ia
ù aḫē-ia gab-bu amêlūtu ardu
ša šarri bêli-ia pa-ni

---

a-nu-um-ma a-na-ku ù [1]ḫa-ti-ib
ni-il-la-ga-am i-na-an-na-ma
i-na ḫa-muṭ-iš [1]ḫa-a-i
šîru libba pa-ku-nu lu-ú i-te
i-nu-ma ga-aš-ta-ku

---

[i]š-tu a-ma-te meš bêli-ia
la a-pa-aṭ-ṭár
ù iš-tu a-ma-te meš-ku-nu
a-na-ku amêlu ardu ša bêli-ia

šàr mâtu ḫa-at-te i-na mâtu nu[-ḫ]a-aš-še
a-ši-ib ù pal-ḫa-ku
iš-tu pa-ni-šu aṣ-ṣur-ri(!)-mi
i-na mâtu amurri i-la-[d]am

---

a) Siehe S. 665 Anm. k. b) Wird das letzte Zeichen der Zeile sein, da ein kleiner unbeschriebener Raum folgt. c) Was vom Zeichen nach *amêlūtu* zu sehen ist, schließt *ardu* (WA) aus, während es zu dem

und ich habe Furcht, daß er *bedrängen* wird
Tunip. Möchte er abziehen!

[*F*]*e*[*rn*]*er:* mein Herr, auf die *F*[*einde*]
höre nicht! Ic[h *und meinê Brüder*]
[un]d meine Söhne s[ind Diener des Königs, meines Herrn,]
bis in Ewigkeit.

166: Aziri an Ḫai.

[Z]u Ḫâi, meinem Bruder,
(sprach) also Aziri, dein Bruder:
Auf dir sei Wohlbefinden!
Und *dann* den Feldtruppen
des Königs, meines Herrn, sei Wohlbefinden in hohem Grade!

Was suche ich
noch mehr? Das Antlitz des Königs, meines Herrn,
das schöne, suche ich.
Ich und meine Söhne
und meine Brüder sind sämtlich Diener
des Königs, meines Herrn, wackere.

Siehe, ich und Ḫatib
werden kommen jetzt
in Eile. O Ḫâi,
euer Herz wisse fürwahr,
daß ich ankomme!

[V]on den Worten meines Herrn
weiche ich nicht ab,
und (auch nicht) von euern Worten.
Ich bin ein Diener meines Herrn.

Der König von Ḫatte sitzt in
Nu[ḫ]ašše, und ich habe Furcht
vor ihm, daß er etwa
in Amurri heraufsteigt (od. kommt).

Anfang eines *sa* sehr gut paßt. **d)** Nach 165, 34 liegt es nahe anzunehmen, daß hier ein *ga* oder *ka* vom Schreiber irrig ausgelassen worden ist; nötig ist es jedoch nicht.

ù šum-ma ^{alu}du-ni-ip
iš-ḫi-it-ma 2 $^{1\text{tim}}$ ḫarrânu^{nu} i-na a-šar a-ši-ib
ù pal-ḫa-ku iš-tu pa-ni-šu
ù muḫḫi a-ma-ti šu-wa-ti
iz-za-az a-di pa-ta-ri-šu

ù a-nu-um-ma i-il-la-ga-am
i-na ḫa-muṭ(!)-iš-ma
a-na-ku ù ^{1}ḫa-ti-ib

167: B 326, WA 32, W S. 408 Mitte.

[a-na ^{1}*ḫa-a-i aḫi-ia*]
[um-ma ^{1}a-zi-ri *aḫu*-ka-ma]
[*a-na muḫḫi-ka lu-ú šul-mu ù iš-tu*
[*ṣa-bi bi-ta-te ša šarri bêli-ia danniš lu-ú šul-mu*]
[———————————]
[iš-tu a-ma-te^{meš} *bêli-ia*]
[la a-pa-a]ṭ-ṭ[á]r [*ù iš-tu* _ _]
[la a-pa-]aṭ-ṭár[*a-di ta-ri-ti*]

[mi-]na-am(!) ap-p[u-na-m]a [ú-pa-a'-i]
[pa-ni š]arr[i] pa-nu-*t*[*a* ú-pa-a'-i]
_ _ _^{a}-ka *li*[*m* _ _ _ _]

[šàr m]âtu ḫa-at-te[i-na mâtu^{nu}-ḫa-aš-š]e
[a-]ši-ib ù l[i-ip-tum-u]r
ù a-nu-um-ma _ _ _ _ _
a-na-ku ù ^{1}[ḫa-]t[i-]i[b]
ni-il-la-[ga-a]m [i-na ḫ]a-[muṭ-i]š

---

mi-im-ma-*a*[*m-ma* i-na šîru^{libbi}bi-ka]
la^{b} ta-ša-*g*[*a-a*]*n* [*ga-a*]*š-t*[*a-ku*]
[i]-na šul-mi ù pa-ni bê[li-ia]
[lu]-ú a-mur pa-nu-ut -am^{c}

[i-]na mâtu^{nu}-ḫa-aš-še šàr mâtu ḫa-at-t[e]
a-ši-ib ù pal-ḫa-ku iš-tu pa-ni-[šu]

---

a) Was unmittelbar vor *ka* zu sehen ist, spricht entschieden gegen *ardu*. b) Oder *at*. Am Anfang des Zeichens ist nur ein wagerechter Keil zu sehen; unterhalb von diesem ist aber die Oberfläche der Tafel beschädigt, und er befindet sich außerdem beinahe so hoch oben wie

Und wenn er Dunip
bedrängte? 2 *einfache (Tages)*reise(n) *sind es* dort*hin*, wo er
So habe ich Furcht vor ihm, [sitzt.
und wegen dieser Sache
bleibe ich, bis er abzieht.

Und siehe, ich werde kommen
in Eile,
ich und Ḫatib.

167: Aziri an [*Ḫai*, Nr. 2?].

[Zu *Ḫâi, meinem Bruder,*]
[(sprach) also Aziri, dein *Bruder*:]
[*Auf dir sei Wohlbefinden! Und dann*] [*Wohlbefinden!*]
[*den Feldtruppen des Königs, meines Herrn, sei in hohem Grade*]
[Von den Worten *meines Herrn*]
[wei]c[h]e [ich nicht] ab, *u[nd von* _ _ _]
[wei]che [ich nicht] ab [*bis in Ewigkeit.*]

[W]as [suche ich] noc[h meh]r?
[Das] schön[e Antlitz des K]öni[gs suche ich]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .

[Der König] von Ḫatte [s]itzt [in]
[Nuḫašš]e. Möch[te er] doch [abzie]h[e]n!
[U]nd siehe, _ _ _ _ _
ich und [Ḫa]ti[b]
werden kommen [in Eil]e.

Irgend welch[en (Kummer) in dein Herz]
lege du *nicht* ni[ed]er! [*Ich ko*]*mm*[*e an*]
[i]n Wohlbefinden, und das Antlitz [meines] He[rrn]
[mö]ge ich sehen, das schöne!

[I]n Nuḫašše sitzt der König von
Ḫatte, und ich habe Furcht vor [i]h[m.]

---

der oberste der vier folgenden parallelen wagerechten Keile. Demnach wäre *at* etwa wahrscheinlicher als *la*; aber *g[a-a]n* ist ziemlich und *i-na-libbi* Z. 16 nach 165, 28 wohl ganz sicher. c) Ohne Zweifel das letzte Zeichen der Zeile, da ein kleiner unbeschriebener Raum folgt.

2[a] 1[t]im ḫarrânu^{nu}[b] i-na a-šar a-ši-ib
iš[c]-t[u] alu[t]um-ni-ip ù pal-ḫa-ku
ù l[i]-ip-tum-ur ù ga-aš-ta-ku

a[ṣ]-ṣ[u]r-[r]i[d] an-na-g[a-a]m i-na mâtu amurri
mât bêli-ia [i]-il-la-ga-am-ma
ù pal-ḫa-ku iš-tu mât bêli-ia

1 du-u-du i-na-an-na a-m[u]r(!)
šîru lib[bi]bi-ia ù a-ma-te meš-ia
[*a*]*m*-[*m*]*a*-la[e] i-na ti-[i]r[f]-zi šîru *li*[*bbibi-šu*]
[*a*]-*g*[*a-a*]*š-d*[*u i*]*t*-ti 1 du-u-du *bê*[*lig-ia*]
[_ _ _ l]u-[ú ḫ]a-t[i]-ia-t[a[h]]
[*a-nu-um-ma*] g[a]-aš-[t]a-ku a-[n]a _ _
[*a-na a-ma-a*]-ri pa-ni š[ar]ri b[êli-ia]

Da unterhalb von *pa-ni* (Z. 34) ein kleiner unbeschriebener Raum da ist, wird der Rest der Rückseite unbeschrieben gewesen sein.

168: B 1659, WA 37, W 43.

[a-n]a šarri bêli-ia i[l]i-[i]a il[u]šamši-ia]
um-ma 1 a-zi-ri ardu-k[a-ma]
7-šu u 7-šu a-na šêpē [bêli-ia ili-ia] ilu šamši-ia am-ḳut

[il]u šamaš bêli-ia ili-ia [i]
[*ga-aš-*]*t*[*a*]-ku i-n[a] š[ul]-m[i]
[*a-na a-ma*]-*a*-[*ri*] *p*[*a-ni*]
[*šarri bêli*-i]a [*ù*] a[mêl]u*m*[*âr šipri-ia*]
[*ù* 1 ḫ]a-ti-i[b]i-*g*[*a*]-aš-[*ši-du*]
[i-na š]ul-mi ù *ú*-[*n*]*u-t*[*um a-na* šarri]bêli-ia *i*[*li-ia*]
[*i-na iṣ*]*u el*[*ipp*]ē [*g*]*a-a*[*š-*]*tu*[*m*]-ni[m]
_ _ *š*[*u*]*l*[*-m*]*i*-[*i*]*š* i-n[a] mât *š*[*arri*]
[*i-ga-aš-š*]*i*-[*i*]*d* ù _ _ _

Der untere Teil der Tafel ist weggebrochen, und somit fehlt von der Rückseite der Anfang.

[_ _ _ _ _ _ _ *š*]*u-n*[*u*]

a) Von dem zweiten senkrechten Keil (vgl. 165, 39 und 166, 26) ist nur der oberste Teil zu sehen. b) Zwischen *nu* und dem vorhergehenden Zeichen steht nicht, wie in WA geboten, ein *šar*. c) Vom ersten Zeichen der Zeile sind zwei parallele wagerechte und dahinter

2 *einfache (Tages)*reise(n) *sind es* dort*hin*, wo er sitzt,
von [T]unip, und ich habe Furcht.
Möc[ht]e er d[o]c[h] abziehen! Dann komme ich an.

W[en]n er n[ur] nic[h]t hier in Amurri,
das Land meines Herrn, hereinkommt!
Ja, ich habe Furcht *wegen* des Landes meines Herrn.

(Was) Dûdu *(betrifft, so ist es)* jetzt, siehe, *(der Fall, daß)*
[*i*]*c*[*h*] mein Herz und meine Worte
b[*e*]*wege* in der Richtung [*seines*] *Her*[*zens.*]
[*Ich*] *w*[*erde*] *komme*[*n m*]*it* Dûdu, [*meinem*] *He*[*rrn.*]
_ _ _ m[ö]ge[st] du [f]roh s[e]in!
[*Siehe,*] ich komme *zu* _ _ _ ,
[*um zu sehe*]*n* das Antlitz des K[ön]igs, [meines] H[errn.]

168: Aziri an den König, Nr. 7.

[Z]u dem König, meinem Herrn, meinem G[ot]t, [meiner] S[onne,]
(sprach) also Aziri, dein Diener:
7mal und 7mal fiel ich zu den Füßen [meines Herrn, meines Gottes,] meiner Sonne nieder.

O Sonne, mein Herr, mein Gott,
ich [*komme*] in Woh[lbe]fi[nden] *an*,
[*um zu se*]*h*[*en das*] *A*[*ntlitz*]
[*des Königs*, me]*ine*s [*Herrn, und mein*] *B*[*ote*]
[*und* Ḫ]atib *we*[*rden*] *a*[*nk*]*om*[*men*]
[in] Wohlbefinden, und *die G*[*er*]*ät*[*e für* den König,] meinen
[*k*]*om*[*m*]*e*[*n auf*] *S*[*chiff*]*en a*[*n.*] [Herrn, [*meinen*] *G*[*ott,*]
[*Möge es*] *w*[*o*]*hl*[*be*]*halt*[*e*]*n* i[m] Lande *des K*[*önigs*]
[*ankom*]*m*[*e*]*n!* U[n]d _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _

zwei parallele senkrechte Keile zu sehen. **d**) *ṣur-ri* nach dem, was erhalten ist, sehr wahrscheinlich, wonach das vorhergehende Zeichen *aṣ* gewesen sein wird, was die Spuren zulassen. **e**) Von den parallelen wagerechten Keilen sind nur der oberste und unterste erhalten; oberhalb des letzteren scheint aber ein wagerechter Strich da zu sein. **f**) Auch *ni* möglich; nach dem vorhergehenden und folgenden Zeichen wird aber *ir* wohl richtig sein. **g**) Nach den Spuren wahrscheinlich. **h**) Scheint das letzte Zeichen der Zeile zu sein. **i**) Hier kaum etwas.

_ _ _ _ _ _ ip-pu-*š*[*a*]
_ _ _ _ _ _ ši ik _
_ _ _ _ _ _ _ il[a]-*l*[*a-ak*]
_ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ mâr[ē]-ia
[*amêl*]*ūtu a*[*r*]*dū*[*tu ša ša*]*rr*[*i*] bêli-ia
[*ili-i*]*a a*[*-d*]*i* [*t*]*a*-[*ri*]-tú šarru bêli[-i]a [*ili-ia*]
_ _ _
_ _ _ *a* 1 ili-ia-ip _ _
_ _ kalbi[b]bi i-*p*[*u*]-*š*[*a*]

---

[a]-d[i] ga-ša-ti-[i]a a[-n]a *p*[*a-ni-ka*]
[*d*]*u*[c]-bal[-*la-aṭ* _ _ _ _ _ _]
ù amêlu*m*[*âr šipri* _ _ _ _ _ _]
Es mag noch eine Zeile gefolgt sein.

169: B 1660, WA 39, W 52.

Hier fehlen wahrscheinlich nur 1—2 Zeilen.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *a*
[_ _ _ _ _ _ š]ul-mu

_ _ _ _ _ sa-a-nu ia-nu
[_ _ _ šarri b]êli-ni
[_ _ _ _ *j*]*i*[d]-dág-gal
[at]-ta du[-ba]l-la-ta-an-ni
[ù] at-ta du-uš-mi-it-an-ni
a-na pa-ni-ka-ma a-dág-gal
ù at-ta-ma bêli-ia
ù bêli-ia li-iš-mi-me
a-na amêlūtu[e]ardi-šu 1 a-zi-ri amêlu ardu-ka

---

a) Diese Lesung wird richtig sein, wenn auch der erste der drei senkrechten Keile (vgl. WA) auffällt. b) *Lik.Ku* dürfte so zu lesen sein, wenn das folgende *bi* damit zu verbinden ist. c) Zu sehen ist: ein senkrechter Schlußkeil, davor wahrscheinlich ein schräger Keil und vor dessen unterem Teil wahrscheinlich ein kurzer wagerechter. Nach 164, 5 ist vielleicht auch *ub* statt *du* möglich; letzteres ist aber wohl wahrscheinlicher. d) Vor *dág* ist der Schluß eines wagerechten Keils zu sehen. e) Vor *Meš* steht Autogr. Nr. 117, das

_ _ _ _ _ _ _ *tu[t*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ *ge[ht]*
_ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ meine Söhn[e]
Di[en]er[des Kö]ni[gs,] meine*s* Herr*n*,
[mein]es [Gottes,] b[is i]n [Ew]ig[ke]it. Der König, mein Herr,
_ _ _ _ [*mein Gott,*]
_ _ _ _ Iliaip _ _
_ _ _ *des Hundes tu[t* .]

[B]i[s] i[c]h ankomme *v[or dich,]*
[*wirst d]u Leben* [*schenken* _ _ _ _ _ _ _ _]
und de*m B[oten* _ _ _ _ _ _ _ _]

Es mag noch eine Zeile gefolgt sein.

169: Ein Sohn Aziris an einen hohen ägypt. Beamten (Ḫai?).

Hier fehlen wahrscheinlich nur 1—2 Zeilen.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ W]ohlbefinden.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ . . . . . ist nicht da
[_ _ _ _ des Königs,] unseres [H]errn
[_ _ _ _ _ s]chaut.
[D]u gibst mir [L]eben,
[un]d du gibst mir Tod.
Auf dein Antlitz schaue ich;
du bist ja mein Herr.
So möge mein Herr hören
auf seine Diener! Aziri ist dein Diener.

---

ich nach vielem Schwanken nicht für *ardu*, sondern, obwohl *amêlu* kurz darauf in dieser Zeile von senkrechten Keilen nur die üblichen kleinen über dem wagerechten gehabt zu haben scheint, doch für dieses halten möchte. Denn erstens hat *ardu* auf unserer Tafel, und zwar zweimal in dieser selbigen Zeile, die regelrechte Gestalt (die schrägen Keile etwas niedriger), und zweitens liegt jene Zeichengestalt, ein wenig versehrt, 158, 22 wohl ganz sicher und 171, 10 so ziemlich sicher als *amêlu* vor. Dieselbe sonderbare Form von *amêlu* scheint auf unserer

i-na aš-ra-nu la du-wa-aḫ-ḫi-ir-šu(!)
ar-ḫi[a]-iš uš-še-ra-aš-šu
ù mâtāti ša šarri bêli-ni li-na-aṣ-ṣur

ša-ni-tú a-na 1du-ud-du bêli-ia
ši-me a-ma-temeš šarrāni mâtunu-ḫa-aš-še
a-na ia-ši iḳ-bu-nim
a-bu-ka-mi i-na ḫurâṣē
ta-ap-šur-šu
[a-n]a šàr mâtumi-iṣ-ri
ù ma-*t*[*i*-]*e-m*[*i*] ú-wa-šar-šu
iš-tu mâtumi-iṣ-ri
ù gab-pa mâtāti[b] ù gab-pa
am[ê]lūtu[c] ṣâbē *s*[u][d]-u-du
[*k*]*i*-[*a*]-am-[*m*]*a* iḳ-bu-nim
l[a]-a-mi [*ú*]-uṣ-zi-mi
1a-zi-ri iš-tu mâtumi-iṣ-ri
ù i-na-an-na amêlūtu[c] *s*[u][d]-u-du
iš-tu mât*ā*[*t*]*i*[e] i[f]-pa-*a*[*z*]-ru-nim
[ù *u*]*t*-ta-na-aḫ-i-du-nim
a-n[a] muḫḫiḫi-ia a-bu-ka-mi
[i-n]a mâtumi[-i]ṣ-[r]i a-ši-ib
[*ù*] ni-i[p]-pu-uš nu(!)-kur(!)-ta it-ti-ka[g]
_ _ _ -a-[*m*]*a am*[*ê*]*l*ūt[u][c] šu-nu ù ši-[m]e
[*a-na* 1*du-ud-d*]*u* bêli-ia 1a-zi-ri
[ar-ḫi-iš uš-še-]ra-am
[_ _ _ _ *amêlu ra*]*biṣ*ūtu
[_ _ _ _ _ _ mâtu]nu-ḫa-aš-še

Am Schlusse der Rückseite und auf dem oberen Rand der Tafel etwa 5 Zeilen weggebrochen.

45 _ _ _ _ _ *l*[*i*]-iz-zi-iz
[_ _ _ _ _ *n*]*u* Ku[r i]t-ti-ka
_ _ _ _ _ *i*[*p*-]*p*[*a-aṭ-tár ga*]*b*-bi

Tafel noch Z. 25. 29 und vielleicht auch Z. 35 vorzuliegen; an der letztgenannten Stelle scheint außer einem senkrechten Schlußkeil noch ein zweiter, kleiner, welcher den wagerechten kreuzt, vorhanden zu sein.

a) *ar-ḫi* über etwas anderes geschrieben. b) *Kúr. Kúr. Meš.* c) Vgl. S. 672 Anm. e. d) Oder *zu*; nicht *ia*! e) Das undeutliche

Dort halte du ihn nicht zurück!
Sende ihn schnell (zurück),
daß er die Länder des Königs, unseres Herrn, schütze!

Ferner: auf Duddu, meinen Herrn,
höre! (Diese) Worte haben die Könige von Nuḫašše
zu mir gesprochen:
„Deinen Vater hast du für Gold
verkauft
[a]n den König von Ägypten,
und *wa*[*n*]*n* wird er ihn entsenden
aus Ägypten?“
Und alle Länder und alle
*S*ûdu-Leute
haben [*s*]*o* gesprochen:
„N[i]cht [k]ommt
Aziri aus Ägypten heraus“.
Un[d] jetzt *kriechen* die *S*ûdu
aus de*n* Länd*ern hervor,*
u[nd s]ie haben *sich erhoben*
gegen mich *(sagend:)* „Dein Vater
sitzt [i]n Ägypten.
[*So*] machen wir Feindschaft mit dir.“
_ _ _ _ _ _ _ jene *Le*[*u*]*te*, und höre
[*auf Dudd*]*u*, meinen Herrn! Aziri
[sen]de du [schnell] (zurück)!
_ _ _ _ _ die [*Vors*]*teher*
_ _ _ _ _ _ _ Nuḫašše

_ _ _ _ _ _ _ *mö*[*g*]*e* stehen
[_ _ _ _ _ _ *Fei*]*ndscha*[*ft* m]it dir
_ _ _ _ _ _ _ *es* [*fällt al*]*les ab.*

Zeichen nach *Kúr* dürfte am ehesten *Meš* gewesen sein. f) Etwas undeutlich, besonders im unteren Teil, aber sehr wahrscheinlich so *(i)* und nicht *ni*, das auch ich (vgl. WA und W) einst für möglich hielt. g) Die drei letzten Zeichen, die in WA fehlen, sind schräg aufwärts geschrieben.

170: B 327, WA 143, W 125.

a-na šarri bêli-ni
um-ma ¹ba[c]alu[a]lu-ia ù um-ma[b]
¹bat-ti-ilu a-na šêpē bêli-ni ni-am-ḳut
a-na muḫḫiḫi bêli-ni lu-ú šul-mu
ù an-na-kám iš-tu mâtāti-šu
ša bêli-ni dan-neš šul-mu

---

bêli-ni mi-im-ma-am-ma
i-na libbibi-ka la ta-šak-kán
libbapa-ka la du-uš-ma-ra-aṣ
bêli-ni ki-i-me-e te-li-iḫ-e-mi
ù pa-ni-šu-nu ṣa-bat \\ zu-zi[c]-la-ma-an
ki-i-me-e i-na aš-ra-nu
la ú-wa-aḫ-ḫe-ru-ka

ša-ni-tú ṣâbē mâtuḫa-at-te
¹lu-pa-ak-ku el-te-ku-nim
alāni[d] mâtuam-ki ù iš-tu alāni(!)[d]
¹a-ad-du-mi el-te-ku-nim-mi
ù be-lí-ni li-i-te

ša-ni-tú ki-a-am ni-eš-te-mi
¹zi-ta-na
el-li-kám-mi [e]
ù 9 *Sìg*[f]. Meš ṣâbē šêpi
it-ti-šu ša el-li-kám
ù a-ma-ta la nu-tar-ri-iṣ
šum-ma i-na ki-it-ti i-pa-aš-šu-nim(!)
ù i-ga-sa-du-nim
i-na mâtunu-ḫa-aš-še
ù ¹bat-ti-ilu
a-šap-par a-na pa-ni-šu (!)

---

a) So lese ich *An. Im* wegen des folgenden *lu* und 165, 9; vgl. noch Br. 8358. Vgl. Anm. zu 256, 2. b) Was in WA folgt, ist der Schluß von Z. 37. c) Obwohl hier ein ganz kleiner Zwischenraum vorhanden ist, werden die fünf Zeichen nach den zwei schrägen Keilen doch wohl nur ein Wort bilden (so auch W S. 15* und 49*); denn eine Endung *la-ma-an* findet sich an verschiedenen Stellen der Tafel in der Mitani-Sprache; s. z. B. Kol. 1, 10. 71; Kol. 4, 65. 129. d) Mehrzahl durch

170: Ba'aluia und Battiilu an den König.

Zu dem König, unserm Herrn,
(sprach) also Ba'aluia und (sprach) also
Battiilu: Zu den Füßen unseres Herrn fielen wir nieder.
Auf unserm Herrn sei Wohlbefinden!
Und hier *von* den Ländern
unseres Herrn *(wird gewünscht)* in hohem Grade Wohlbefinden.

Unser Herr, irgend welchen (Kummer)
lege du nicht in dein Herz nieder!
Schaffe deinem Herzen nicht Schmerz!
Unser Herr, sobald du kannst,
so nimm sie entgegen (zuzilaman)!
Wenn (sie) dort (sind),
sollen sie dich nicht aufhalten!

Ferner: Krieger von Ḫatte
(und) Lupakku haben genommen
Städte von Amki, und von den Städten
des Aaddumi haben sie genommen.
Und unser Herr möge es wissen!

Ferner: so etwas haben wir gehört:
Zitana
ist gekommen,
und 9 . . . . . *Fuß*krieger sind es,
welche mit ihm gekommen sind.
Die Nachricht haben wir aber nicht *bestätigen können.*
Wenn sie in Wahrheit da sind,
oder sie ankommen
in Nuḫašše,
so schicke ich
Battiilu ihm (Zitana) entgegen,

Zun ausgedrückt. **e**) Hier steht, etwas höher als die übrigen Zeichen der Zeile, ein *Ši*, dessen wagerechten Strich drei parallele senkrechte Keile schneiden (vgl. WA); wohl ein unvollendetes *ù*, indem der Schreiber es nachher richtiger fand, die folgende Zeile damit anfangen zu lassen. **f**) Zwischen *9* und *Meš* steht Autogr. Nr. 118, welches Zeichen auch 172, 3 vorkommt. Es wird wohl eine gewisse Menge, einen Betrag bezeichnen und ist etwa = Br. 7373 ff. bezw. 7005 ff.

ki-i-me-e pa-ni-šu-nu
ni-ṣa-ab-bat ù amêlu mâr šipri ip-ri-ia
ar-ḫi-iš a-na muḫḫi ḫi-ka
a-sa-ap-par ki-i-me-e a-ma-tú
ut-te-ir-ka šum-ma i-pa-aš-ši
ù šum-ma ia-nu

---

a-na 1 ràb(!)-ili ù 1 abdi-ilu Uraš
a-na 1 ben[a]-a-na ù 1 ràb(!)-zi-id-[k]i
um-ma 1 [b]a-mur-ba'alu[c]
a-na muḫḫi ḫi-ku-nu lu-ú šul-mu
libba pa-ku-nu la du-uš-ma-ra-ṣa-nim[d]
ù mi-im-ma i-na libbi-ku-nu la ta-šak-kán-nu-nim[e]
ù an-na-kám iš-tu bîtāti-ku-nu
dan-neš šul-mu ù a-na 1 a-na-ti
šul-ma ki-bi

171: B 1723, WA 185, W 285.

[a-na šarri *ilu šamši be-lí-ia um-ma*]
[_ _ _ _ _ *a*]*m* _ _ a[-na šê]pē šarri [i]lu šamši[bè-lí-]ia[f] am-ḳut
[_ _ _ *a-na-ku* i[g]-ra-am a-na i-ri-bi
[i-na amêlu ardu tu]m-ti ša šar[ri] i[l]u[šam]š[i] be-lí-ia
[ù 1 ia-]an-ḫa-mu la ú-w[a]-a[š-š]ar-an[-n]i
[*iš-t*]*a*-par[-*š*]*u*-n[u amêlūt]u mâ[r ši]pr[i]r[i-]ia
[*ù*[h]] ša[rr]u be-lí-i[a *li-te* _ _ *šu-n*]*u* 1 ia-an-ḫa-mu
[i]-na ḫarrâni[ni] ù _ _ _ _
[*la-a*] id-din-nu il[āni] š[a *šarri be-l*]*í*[i]-*ia*[k]
[ša]it-ta-[a]ṣ-z[u-n]im 1 amêlūt[u] mâr šipri ri(!)-ia

---

a) *Tur* mit Winckler wohl so zu lesen. **b**) Unmittelbar vor diesem senkrechten Keil sind Spuren von einem bis zwei schrägen Keilen zu sehen (vgl. WA); sie rühren aber gewiß von etwas Gestrichenem her. Auch bei *um-ma* und am Anfang des *mur* sind derartige Spuren zu sehen. **c**) *An.Im* wohl auch hier so wie Z. 2 zu lesen. **d**) *ṣa-nim* mit zwei schrägen Keilen in der Gestalt eines *man (niš)* davor unter *uš-ma-ra*. **e**) *nu-nim* mit zwei schrägen Keilen in der Gestalt eines *man (niš)* davor unter *šak-kán*. **f**) Zwischen *ia* und *am* sind unmittelbar vor dem letzteren Zeichen zwei parallele wagerechte Keile zu sehen (WA bietet *me*); sie werden aber wohl von etwas Gestrichenem herrühren, von dem auch über und nach *am* etwas zu sehen ist. Auf dieser Tafel, auf welcher mehrere Zeilen der Vorderseite sich mehr oder weniger weit über die Rückseite hinweg fortsetzen, ist überhaupt,

damit wir sie
entgegennehmen. Und meinen Boten
werde ich schnell zu dir
schicken, damit er dir
Bescheid zurückbringe, ob er da ist,
oder ob er nicht da ist.

Zu Rab-ili und Abdi-Uraš,
zu Ben-ana und Rab-zid[k]i
(sprach) also Amur-Baʿalu:
Auf euch sei Wohlbefinden!
Schaffet eurem Herzen nicht Schmerz,
41 und leget nicht irgend welchen (Kummer) in euer Herz nieder!
Und hier *von* euern Häusern *(wird gewünscht)*
in hohem Grade Wohlbefinden. Und den Anati
grüße(t)!

171: Etwa ein Sohn Aziris an den König.

[Zu dem König, *der Sonne, meinem Herrn, (sprach) also*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _: Z[u den Füs]sen des Königs, der Sonne,
meine[s Herrn], fiel ich nieder.
[_ _ _ _ *ich* m]öchte eintreten
[in Dienerver]hältnis zum Kön[ig,] der [Son]n[e], meinem Herrn;
[aber I]anḫamu läßt mich nicht zu;
[*er hat*] meine B[o]te[n *(weg)ges*]*chickt.*
[*Un*]*d* der Kö[ni]g, me[in] Herr, [*wisse:*] Ianḫamu [*hat si*]*e* _ _
[a]uf dem Weg, und _ _ _ _ _ _
[*nicht*] gestatteten die Göt[ter d]e[s *Königs*,] *m*[*e*]*in*[*e*]*s* [*Herr*]*n*,
[daß] meine Boten hera[us]ka[me]n

---

besonders im eben genannten Teil, an so vielen Stellen (namentlich am Schluß von Z. 11 und 17—19; vgl. auch S. 680 Anm. **a**) etwas zerdrückt worden, daß man annehmen möchte, die Tafel sei früher benutzt worden. **g**) Nach den Spuren, die vorhanden sind, sehr wahrscheinlich; kaum *tap* (W mit Fragezeichen). **h**) Nach den Spuren, die unmittelbar vor *šarru* zu sehen sind, kann schwerlich *na* oder *ša* vorhergegangen sein. **i**) Nach dem, was vom Schluß des Zeichens zu sehen ist, wird es *ni (lí)* oder *ir* gewesen sein. **k**) Das Zeichen ist vorn und am Schluß oben etwas zerstört, aber wohl am wahrscheinlichsten *ia* (früher vermutete ich eher *zu*). **l**) Zwischen *nim* und *amêlu* (vgl. über dies Anm. zu 169, 12) ist ein wagerechter Keil zu sehen; der wird aber von etwas Gestrichenem herrühren (vgl. Anm. **f**).

[iš-t]u ḳâti t[i] ᵢ[i]a-an-ḫa-mu
a-n[a]-ku [a] i-te[-r]u-ub i-na a[mêlu]ardu tum-ti
[š]a šar[ri] ili ilu šamši be-lí-ia ù ᵢia-an-ḫa-mu la ú-wa-aš(!)-
[ù i]-na-an-na š[ar]ru be-lí _ _ -ud[b]-ni [ši-ra-an-ni
_ _ ú-w[a]-ru [_ *a*[c]]-bi[-*ia* _ _] _ [ú]-wa-ru
[*ki-i*]*t*[d]-ti-ia _ _ ú _ _ _
ilu[šam]aš šarru be-lí _ li-*b*[*a* _ _ _ _]li-[a]ḳab-bi-šu-nu
ù [a-na-]ku amêlu arad *i*[*lu šamši šarri be-lí-ia ù*]
mi- _ _ -ma ša[rru _ _ _ _ _ _ _]
ù [a]-na-ku *e* _ _ _ _ _ _ _ _
ilu šamaš šarru be-l[í _ _ _ _ _ _ _ _] ša šarri be-lí-ia

ša-ni-tú be-lí [_ _ _ _ _ _ ᵢia-a]n-ḫa-mu
i-nu-ma i-ṣa za[e] _ _ _ _ _ _ _
iš-[t]u mâtâti[f] _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ ḫi-ir _ _ _ _ _ _ _ _
[šarri be-l]í-ia _ _ mi _ _ _ _ _ _ _ nu
_ _ _ _ _ _ _ -nu-m[i _ _ _ _ _ _ _]
[_ _ _ _ *a-n*]*a*-[k]u a-na[_ _ _ _ _ ᵢia-an-ḫ]a-mu
[_ _ _ ú-w]a-aš-šar-šu _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ kur _ _ _ _ _ _ _
[*ù* a]-wa-te[meš] an-nu-[tú _ _ _ _]
[*ša*]ilu šamši šarri be-lí-ia _ _ _ _
33 [*a-wa*-t]e[meš] an-nu-tú _ _ _ _
ù a-na-ku iš-tu a-wa[-te[meš]-*šu*]
ù iš-tu amêlu ardi-šu
ša ilu šamši šarri be-lí-ia(!)
la a-pa-aṭ-ṭár

172: B 1877, WA 224.

Kleines Stück aus der Mitte einer Tafel; nur die eine Seite erhalten.

[_ _ _ _ _ *š*]*a* _ _ _ _ _
_ _ _ _ te[meš] *iṣ*[*u*_ _ _ _]
_ _ _ _ me *Sìg*[g] *iṣu*_ _ _ _
_ _ _ _ te[meš] *iṣu*_ _ _ _
[_ _ _ _ *š*]*a* mi _ _ _ _

---

a) Hier ist etwas zerdrückt worden; vgl. S. 678 Anm. f. b) Was man von dem etwas zerstörten Zeichen sieht, ist jedenfalls ein *ud*.

aus der Hand [I]anḫamus.
Ich will eintreten in Dienerverhältnis
z[u]m Kön[ig], dem Gott, der Sonne, meinem Herrn; aber
Ianḫamu ließ mich nicht zu.
[Un]d [j]etzt, *o* König, mein Herr, hat *er* mi*ch* _ _ _
_ _ . . . . . _[_ *meines V*]*aters* _ _ _ . . . . . .
meine [*Tr*]*eue* _ _ _ _ _ _ _ [ihnen sagen!]
die [Son]ne, der König, mein Herr, _ _ _ _ _ _ _ _ möge er
Un[d ic]h bin ein Diener *d*[*er Sonne, des Königs, meines Herrn, und*]
_ _ _ _ _ Kö[nig _ _ _ _ _ _ _ _]
und ich _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ [Königs, meines Herrn.]
die Sonne, der König, [mein] Herr, _ _ _ _ _ _ _ _ _ des

Ferner: *o* Herr, [_ _ _ _ _ _ _ Ia]nḫamu,
wenn *auszieht* _ _ _ _ _ _ _ _
aus den Ländern _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[des Königs,] meines [Her]rn, _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ *i*]*ch* zu [_ _ _ _ _ _ Ianḫ]amu
[_ _ _ *läs*]*st* ihn *zu* _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*und*] die[se W]orte _ _ _ _
[*der*] Sonne, des Königs, meines Herrn, _ _ _ _
diese [*Wor*]te _ _ _ _ _.
[U]nd ich von [*seinen*] Wor[ten]
und von dem Diener
der Sonne, des Königs, meines Herrn,
weiche ich nicht ab.

172: _ _ _ _ _ _ _ _ _.

Kleines Stück aus der Mitte einer Tafel; nur die eine Seite erhalten.

---

c) Zu sehen ist die zweite Hälfte eines *a* oder *za*. **d**) Wohl das Wahrscheinlichste. **e**) Hier steht ein deutliches *za*, das durch einen kleinen Zwischenraum vom vorhergehenden *ṣa* getrennt ist; es ist aber im ganzen größer als das letztgenannte; also vielleicht eher = 4. **f**) *Kûr. Zun.* Nach dem, was vom folgenden Zeichen zu sehen ist (Autogr. Nr. 119), ist kaum *ša* und auch kaum *mar* gefolgt. **g**) Autogr. Nr. 120; vgl. Anm. zu 170, 22.

173: B 1875, WA 222, W S. 415.

Anfang weggebrochen.

[*ù* iṣ]^{u}narkabāti^{t}[*i a-na muḫḫi*]
[*mâtu*]am-ki i-ma-ku-*u*[*t*]

[*ù*^{a}] in-ni-ri-ri(!) *še*^{b} _
_ _ amêlūtuḫa-za-ni *ša*[*rri*^{r}*i*]
[_ *ṣâḫ*]*ē* [*ḫ*]*i*-ta-ti 2^{c} *a*[*lāni*]
_ *ta-a*[*ḫ-ḫ*]*a*[*-z*]*i*^{d} ilu*š*[*amaš*]
_ _ -me a-[n]a ḫarrâni^{n}[i]
_ _ _ *i*[*a*] *m*[*âr*] *šip*[*ri* _]
[_ _ _ *a*]-*n*[*u-*]*u*[*m-ma*]
[*e-te*]-lim^{e} *a-na i*[*r-*]*z*[*i-ti*]
[šarri^{r}]i bi-li-ia[*ù*]
[*d*a-]a-*ki*^{f}-šu(!)-nu^{g}
[*ù a-*]nu-um-ma 10 amêlūtu*a*[*-ši-ru*]
[*ut-t*]*a*-še-ir a-na šarri béli-[*ia*]
[*ji-di* š]arru^{ru} bi-li a-*b*[*a-at*]
[*amêl*]ūtua-ia-bi-šu

Der Brief wird hier zu Ende sein, da ein unbeschriebener Raum von 4—5 Zeilen folgt. Dann ist alles, einschließlich des linken Randes, weggebrochen.

174: B 1585, WA 160, W 131^{h}.

a-na šarri bê[l]i-[ia ili-ia ilušamši-i]a
ki -bí -m[a]
um-ma bi-e-ri *a*[*rdu-k*]*a*
amêl aluḫa-ša-bu
a-na šu-pa-li up-[r]i
šêpi^{bi} šarri bêli-ia
7 ù 7 am-ku-ut
a-mur-mi ni-e-nu e-ba(!)-ša-nu
a-na mâtuam-ki alān[i]^{k}

---

a) Ein *lu* ist ziemlich vollständig zu sehen. **b**) *še*, das zu sehen ist, mag nur der Anfang eines Zeichens sein. **c**) Oder, was jedoch weniger wahrscheinlich ist, *ku*. **d**) *ta-aḫ-ḫa-zi* nach den Spuren sehr wahrscheinlich, wenn auch nicht ganz sicher. **e**) Über, unter und unmittelbar nach dem wagerechten Keil dieses *lim (ši)* sind Spuren zu

173: _ _ _ _ an den König.

Anfang weggebrochen.

[*und*] Wagen [*über*]
[*das Land*] Amki fällt er he[r .]

[*U*]*nd* es eilte herbei _ _ _
_ _ d*ie* Regenten *des K*[*önigs*]
[_ *F*]*eld*[*truppe*]*n 2 Stä*[*dte*]
_ _ *es f*[*aß*]*t die S*[*onne*]
_ _ _ f[ü]r den Weg
_ _ _ _ _ _ *Bo*[*te* _]
[_ _ _ _ *s*]*i*[*ehe,*]
[*er ist heraufg*]*ezogen in das L*[*a*]*n*[*d*]
[des König]s, meines Herrn, [*und*]
[*er hat*] sie *getötet.*
[*Und s*]*iehe,* 10 . . . . . -Leute
[*hat er*] *gesandt* an den König, [meinen] Herrn.
[*Es wisse* d]er König, mein Herr, *die Absi*[*cht*]
seiner Gegner!

174: Bieri[i] von Ḫašabu an den König.

Zu dem König, [mei]n[em] He[r]rn, [meinem Gott, mein]er
hat gesprochen [[Sonne,]
also Bieri, [*dei*]*n D*[*iene*]*r,*
der Mann von Ḫašabu:
Nieder zum Sta[u]b
des Fußes des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7(mal) und 7(mal) nieder.
Siehe, wir sind
in Amki, Städten

---

sehen (vgl. WA), die wohl alle von etwas Gestrichenem herrühren. **f**) Wahrscheinlicher als *di.* **g**) Diese kurze Zeile scheint nachträglich eingeschoben zu sein. **h**) Von einem hieratischen Vermerk auf der Tafel (W S. XXVI) ist nirgends etwas zu sehen. Vgl. erste Anm. zu Nr. 56. **i**) Der Name ist kaum, wie in W angenommen, länger gewesen; vgl. Z. 3 des Briefes. **k**) *Er.Ḫal.Z*[*un*]. Was WA am Schluß dieser Zeile bietet, steht etwas niedriger und wird der Schluß von Z. 11 sein. Sicher ist nur der senkrechte Schlußkeil.

10 šarri bêli-ia
ù a-li-uk 1e[-da-*g*a-m]a[a]
[amêl a]^{lu}ki-in-za
[a-n]a pa-ni ṣâbē
[mâtu$_{ḫ}$]a-a[t]-t[a[b]]
15 ù ša-ḳa(!)-a[n alāni]
16 šarri bêli-i[a]
a-na e-ša(!)-t[e]
ù li-di-mi
šarru bêli-ia
20 ù li-di-na šarru bêl[i-ia]
ṣâbē bi-ta-a-te
ù ni-pu-uš alā[ni[c]]
šarri bêli-ia
ù ni-ša-ab
25 a-na alāni[d]
šarri bêli-ia ili-ia ^{ilu}šamši-ia[e]

175: B 1588, WA 163, W 132.

[a-na]šarri bêli-ia ili[-ia ^{ilu}šamši-]ia
[ki] -bí -ma
[um-m]a íl[g]-da-a-ja *a*[*rdu-ka*]
a[m]êl ^{alu}ḫa-zi a-na šu-pa-li
5 up-ri šêpi^{bi} šarri bêli-ia
7 ù 7 am-ku-ut
a-mur-mi ni-e-nu e-ba-š[a-]nu
a-na ^{mâtu}am-ki alāni[d] šarr[i] b[êli-]ia
ù a(!)-li-uk 1e[-da-*g*a-m]a[h]
10 amêl ^{mâtu}ki-in-za a-[na pa-ni] .
ṣâbē ^{mâtu}ḫa-at[-t*a*]
[ù š]a-[ḳ]a-[an alāni]
[šarri bêli-ia a-na e-ša-ti]
[ù li-di-mi šarru bêli-ia]
15 [ù li-di-na šarru bêli-ia]

---

a) Vgl. Anm. zu Z. 9 und die zu 176, 9. Für *ag* zwischen *da* und *ga* ist kein Platz. b) Oder *t*[*i*]? c) *Er. Ḫa*[*l*]. d) *Er. Ḫal. Zum.* e) ^{ilu}*šamši-ia* mit schrägem Keil davor unter *ili-ia*. f) Siehe

des Königs, meines Herrn;
gegangen ist abe[r] E[da*g*am]a,
[der Mann] von Kinza,
[ent]gegen den Kriegern
[von Ḫ]a[t]t[a],
[u]nd er hat gestec[kt die Städte]
des Königs, meines Herrn,
in Brand.
Ja, das wisse
der König, mein Herr,
und es gebe der König, [mein] Her[r],
Feldtruppen,
daß wir gewinnen die Städt[e]
des Königs, meines Herrn,
und wir wohnen
in den Städten
des Königs, meines Herrn, meines Gottes, meiner Sonne!

175: *Il*daja[f] von Ḫazi an den König.

[Zu] dem König, meinem Herrn, [meinem] Gott, meiner [Sonne],
hat gesprochen
also *Il*dâja, [*dein*] *D*[*iener*,]
der Mann von Ḫazi: Nieder zum
Staub des Fußes des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7(mal) und 7(mal) nieder.
Siehe, wir sind
in Amki, Städten des König[s, m]eine[s] He[rrn];
gegangen ist aber E[da*g*am]a,
der Mann von Kinza, en[tgegen]
den Kriegern von Ḫat[t*a*],
und er h[at] g[e]st[eckt die Städte]
[des Königs, meines Herrn, in Brand.]
[Ja, das wisse der König, mein Herr,]
[und es gebe der König, mein Herr,]

S. 683 Anm. i. g) Das Zeichen eher *an* zu lesen? h) Kopf eines senkrechten Keils zu sehen. Für *ag* zwischen *da* und g*a* ist gewiß kein Platz.

16 [ṣâbē bi-ta-a-te][a]
[ù[b] ni-pu-uš alāni]
ša[rri bêli-ia]
ù [ni-ša-a]b
20 a-na [š]ar[ri] bê[li]-ia [c]

176: L 29829, BB 46, W 133.

[a-na šarri bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia]
[ki -bí -ma]
[um-ma _ _ _ ardu-ka]
[amêl alu_ _ _ a-na šu-pa-li]
5 [up-]ri(!) šêpibi šarri bêli-i[a]
7 ù 7 am-ku-ut
a-mur-mi ni-e-nu e-ba-š[a-nu]
a-na mâtu am-ki alāni[d] š[arri bêli-]ia
ù a-li-uk [1]e-da-[e][ga-ma]
10 amê[l] mâtu ki-in-za a-na pa-ni
ṣ[âbē] mâtu ḫ[a]-at-ta
[ù š]a-ḳ[a-a]n alāni[d] šar[ri b]êli-ia
[a-n]a [e]-š[a-t]i
[ù li-di-mi šarru bêli-ia]
15 [ù li-di-na šarru bêli-ia]
16 [ṣâbē]bi-ta-a-t[e]
ù ni-pu-uš alā[ni[f]]
šarri bêli-ia ili-ia il[u šamši-ia]
ù ni-ša-ab
20 a-na alāni[d] šarri bêli-ia [g]

177: B 1684, WA 170, W 267.

a-na šarri bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia
um-ma [1]ja-mi-ú-ta amêl alu gud[h]-da-šu-na

a) Vielleicht hat die Rückseite erst mit der folgenden Zeile angefangen, in welchem Falle zwischen derselben und Z. 12 nicht so viel Zeilen dagewesen sind, wie oben angenommen. b) Spuren vom Anfang des Zeichens zu sehen. c) Hier kann ein wenig gefolgt sein; es ist aber nicht wahrscheinlich, da nach *ia* ein kleiner unbeschriebener Raum vorhanden ist. d) *Er. Hal. Zun.* e) Am Anfang des auf *da* folgenden Zeichens soll nach BB ein schräger Keil zu sehen sein;

16 [Feldtruppen,][a]
d[aß wir gewinnen die Städte]
des Kö[nigs, meines Herrn,]
und [wir wohn]en
20 in (den Städten) des [K]öni[gs], meines He[rrn]!

176: _ _ _ an den König.

[Zu dem König, meinem Herrn, meinem Gott, meiner Sonne,]
[hat gesprochen]
[also _ _ _ _, dein Diener,]
[der Mann von _ _ _ _: Nieder zum]
5 [Sta]ub des Fußes des Königs, me[ines] Herrn,
fiel ich 7(mal) und 7(mal) nieder.
Siehe, wir sin[d]
in Amki, Städten des K[önigs], meines [Herrn];
gegangen ist aber Eda[*g*ama],
10 der Mann von Kinza, entgegen
den Kr[iegern] von Ḫatta,
[un]d er h[a]t gest[e]ckt die Städte des Kö[nigs, mei]nes H[e]rrn,
[i]n Brand.
[Ja, das wisse der König, mein Herr,]
15 [und es gebe der König, mein Herr,]
16 Feld[truppen],
[d]aß wir gewinnen die Städt[e]
des Königs, meines Herrn, meines Gottes, [meiner Sonne],
und wir wohnen
20 in den Städten des Königs, meines Herrn!

177: Jamiuta von Guddašuna an den König.

Zu dem König, meinem Herrn, meinem Gott, meiner Sonne, (sprach) also Jamiuta, der Mann von Guddašuna,

---

es kann aber ebensogut der Kopf eines wagerechten sein, und daß man hier ebenso wie an der entprechenden Stelle der zwei vorhergehenden Briefe *ga-ma* oder dgl. zu ergänzen hat, kann kaum zweifelhaft sein. **f**) *Ér.Ḫal.*[*Zun*, wovon die untere Spitze des *ḫi* zu sehen ist]. **g**) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. **h**) So (Zeichen für *alpu*) steht da. Es ist aber schon möglich, daß *ga* gemeint ist; vgl. 138, 106, wo *Ga* wohl = *alpu* ist.

arad šarri bêli-ia
a-na up-ri šêpi^{bi} šarri bêli-ia
7 ù 7 am-ku-ut
li-di-mi šar[ru bêli-]ia
a-na mâtāti-šu ^{a}_ _
ù amêlūt[i^{b}] *m[a-ṣa-ar-ti]*
ù *b[i _ _ _]*
mât[āti^{c}-šu]

178: B 1677, WA 146, W 258.

[a-na amê]^{lu}rabî bêli-ia
[um-m]a ḫi-bi-ja ardu-ka
[a-n]a šêpi^{bi} bêli-ia am-ku-ut
ù a-nu-ma ni-e-ta-lí i-na mâtāt^{d}
*[al]u^{e}*ja-ta-ni
[ni]-e-na-ṣa-ar-šu
[a]-d[i] ḳa-ša-du(!)
amêlurabî bêli-ia
ù a-nu-ma da-na-at
nu-kur-tum muḫḫi alāni^{f}
amêlurabî bêli-ia
ša-ni-tú a-wa-tú
[iš-]te-mi ki^{g}-[ma]
[ša ḳa-]b[i] š[a]r[ru bêli-i]a

Z. 14 befindet sich auf dem unteren Rand. Am Anfang der Rückseite sind wahrscheinlich 3 Zeilen ganz weggebröckelt.

m[e]
[_ _ _ *š]e-[ú]*^{h}

---

a) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. **b**) *Meš* nachher eingetragen, indem es sich zwischen den schrägen Keilen von *amêlu* und dem oberen wagerechten des nächsten Zeichens (etwa *ma*) befindet. **c**) Am Anfang der Zeile sind drei schräge Keile zu sehen. **d**) *i-na mâtāt* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. **e**) Unmittelbar vor *ja* scheinen zunächst zwei senkrechte Keile, der eine unter dem anderen (der untere ist jedoch nicht deutlich zu sehen), vorhanden zu sein, und davor ist oben in der Zeile der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen. Es liegt somit, da vor dem letztgenannten Keil nur ein knapper Raum übrig ist, am nächsten anzunehmen, daß die Zeile mit *Ia* oder *Iza* oder *e* angefangen hat. Bei den Zeichen *a*, *za* und *e* ist aber sonst auf der Tafel nicht so großer Abstand zwischen

der Diener des Königs, meines Herrn:
Zum Staub des Fußes des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7(mal) und 7(mal) nieder.
Es kümmere sich der Kön[ig], m[e]in [Herr],
um seine Länder [a] _ _
und die *Be[satzungs]*-Leute
und _ _ _ _
[*seiner*] *Länd[er* .]

178: Ḫibija an einen Großen.

[Zu de]m Großen, meinem Herrn,
[(sprach) als]o Ḫibija, dein Diener:
[Z]um Fuß meines Herrn fiel ich nieder.
[U]nd siehe, wir sind hinaufgezogen in die Länder
[*der Sta*]*dt* Jatani.
[Wi]r schützen *sie*,
[bis] ankommt
der Große, mein Herr.
Denn siehe, mächtig ist
die Feindschaft gegen die Städte
des Großen, meines Herrn.
Ferner: auf die Worte
[habe] ich gehört gemä[ß]
[*dem, was gesa*]*gt* [*hat der*] *K*[*ö*]*n*[*i*]*g*, [*me*]*in* [*Herr.*]

18 _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _

---

den zwei senkrechten Keilen, womit sie schließen, wie hier gewesen wäre, weshalb ich vermute, daß der vermeintliche untere senkrechte Keil vor *ja* nur von einem Bruch herrührt. **f**) *Er.Ḫal.Zun.* **g**) *ki*, über etwas anderes geschrieben, ist m. E. das Wahrscheinlichste. Spuren von etwas Gestrichenem finden sich noch auf der Tafel: nach *rabî* Z. 1, bei *Meš* Z. 4 Schluß, bei *ù* Z. 9, bei *amêlu* Z. 11, bei *ra* Z. 20, bei *a-mur* Z. 21 und bei *ri* Z. 24. **h**) Das undeutliche Zeichen am Schluß der Zeile scheint m. E. am ehesten *ú* gewesen zu sein. Unmittelbar davor, kurz nach dem angenommenen *še* (kaum *mat*), sieht man aber einen kurzen wagerechten Keil und darauf wahrscheinlich einen schrägen, wonach vor dem vermuteten *ú* etwa ein *nu* anzunehmen wäre. Da es aber einen zu schmalen Raum einnehmen würde, vermute ich, daß die betreffenden Schriftzüge von etwas Gestrichenem herrühren (vgl. die vorhergehende Anm.).

[ú-r]a-[a]d iš-tu
mâtu a-mur-ri ù ji-ḳa-bu[a]
a-na ia-ši
ma-a-d[i š]eē-mi
a-na [mâtu a-mu]r-ri
[a-di ka-š]a-ad amêlu rabî
[iš-tu šarr]i bêli-ia
———[b]

179: B 1703, WA 171, W 127.

Oberhalb der ersten Zeile der Vorderseite, von welcher etwas erhalten ist (hier Z. 11), bietet der erhaltene Teil der Tafel, dessen

ù l[i-t]e-ra-mi[šarru bêli-ia il]i-ia ilu šamši-ia
a-wa-tú ù ub-š[a _ _]
arad šarri bêli-ia ili-ia [ilu šamši-ia]
ù a-mur-mi aḫi-ia
ša e-ba-aš-še a-na alu tu-bi-ḫi
amêlu zu(!)-ú-ru ù ji-la-ku
[a]-na e-bi-šu alāni[c]
šarri bêli-ia ili-ia ilu šamši-[ia]
[nu-]gur mâtāt a-mu-ri [ù[d]]
[ù] ga-mi-ir amêlūtu š[a[e]]
[i]-na alāni[c] šarri bêli-ia ili-[ia il]u šamši-[ia]
a-na amêlūtu Gaz ù a-na an-na
e-din íl šarri bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia
ù ṣa-ab-ta alu tu-bi-ḫi
ù e-ra-ar aḫi-ia
ù e-na-ṣa-ar alu tu-bi-ḫi
a-na šarri bêli-ia ili-ia il[u šamši-ia]
ù a-mur-mi alu tu-b[i-ḫi]
àl bîti[ti] a-bi-ia[f]

Da der kleine Teil, der noch von der Rückseite erhalten ist, unbeschrieben ist, so wird der Brief hier zu Ende sein.

---

a) *bu* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. b) Ein wagerechter Strich, der die zwei schrägen Keile des *En* von Z. 26 durchschneidet, wird der Rest eines Schlußstriches sein. c) *Er.*

[*kommt*] *herunter* von
Amurri und sagt
zu mir:
„Viel Getreide ist
in [*Amu*]*rri*,
[*bis anko*]*mmt* der Große
[*vom Köni*]*g*, meinem Herrn".

179: _ _ _ _ an den König.

Oberfläche weggebröckelt ist, Raum für 6 Zeilen; es werden aber noch einige (etwa 4?) vorhergegangen sein.

U[n]d es [mö]ge [der König, mein Herr, m]ein [Got]t, meine
Bescheid, *so daß _ _ _ wird* [Sonne, zu[rü]ckschicken
der Diener des Königs, meines Herrn, meines Gottes, [meiner
Und siehe, mein Bruder, [Sonne].
der in Tubiḫi ist,
ist ein *Empörer*, indem er geht,
um zu gewinnen die Städte
des Königs, meines Herrn, meines Gottes, m[einer] Sonne.
[*Er macht*] die Amuri-Länder *feindlich*, *u*[*nd*]
[*un*]*d* ganz gehören die Leute, *d*[*ie sind*]
in den Städten des Königs, meines Herrn, [me]i[nes] Gottes,
[meine]r Sonne,
den Gaz-Leuten. Und wird *ein solcher Zustand*
zugelassen vom Gott des Königs, meines Herrn, meines Gottes,
dann erobern sie sicher Tubiḫi. [meiner Sonne,
Und ich verfluche meinen Bruder
und schütze Tubiḫi
für den König, meinen Herrn, meinen Gott, [meine Sonne].
Und siehe, Tub[iḫi]
ist die Stadt meines väterlichen Hauses.

Ḫal. Zun. **d**) Zu sehen ist ein Winkelhaken mit folgendem senkrechten Keil; letzterer ist aber ziemlich zerdrückt, so daß das Ganze getilgt sein mag. **e**) Für *i-šu* wäre hier etwas knapper Platz. **f**) Hier ist kaum noch etwas gefolgt.

180: C 4788, WA 198, W 117.

Unterer Teil (die Hälfte?) einer Tafel.

_ _ _ _ _ _ _

[*šarru bêli-í*]*a* ili-[*ia ilu šamši-ia*]
[i]-n[a] *a*[*š*][a]-ri an-n[u[b]]-*í*[*m* _ _]
[1] mâri-ia uš-ši-ir[-t]e-[šu[c] a-na]
šarri bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia
ù ju-uš-ši-ra iṣu narkabāti
šarru bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia
it-ti [1] mâri-ia ù te-na-ṣa-ru
alāni[d] šarri bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia
ù uš-ši-[r]a iṣu narkabāti
šarru bêli-ia [il]i-ia ilu šamši-ia
ù ti-íl-ku-ni(!) a-na mu-ḫi
šarri bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia
[ù[e]] e-ri-ub a-na pa-ni
šarri bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia
ù [lu]-ú e-ḳa-bi ša e-pu-iš
muḫḫi mâtāti ù a-mur-mi a-na-ku
arad ki-it-ti šarri bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia[f]
ù al[g]-l[u]-mi(!) lim-ni(!)-te a-na pa-ni
šarri bêli-ia ili-ia ilu šamši-ia
ù uš-ši-ra iṣu narkabāti
[ù t]e-íl-ku-ni a-na mu-ḫi
[šarri bêli-i]a ili-ia ilu [šamši-ia]
_ _ _ _ _ [*l*]*u* _ _ _ _

Rest der Rückseite weggebrochen; vgl. oben.

181: B 1623.

Stück vom rechten Teil einer Tafel, welches nicht gestattet zu entscheiden, welche Seite die Vorderseite und welche die Rückseite ist.

_ _ _ _ _ _ Spuren _ _
[_ _ _ _ _ _ *k*]*u* _ _
[šarru bêli-ia ili-ia] ilu šamši[-i]a
[_ _ _ _ _ _ am]êlūti-šu

---

a) *aš*, über etwas anderes geschrieben, wohl das Wahrscheinlichste. **b**) Wahrscheinlich; kaum *ni*. **c**) Nach *te* scheint unten in der Zeile

180: _ _ _ _ an den König.

Unterer Teil (die Hälfte?) einer Tafel.

_ _ _ _ _ _ _
[*der König, mei*]*n* [*Herr, mein*] Gott, [*meine Sonne,*]
[a]n diesem *Ort* _ _ _ _.
Meinen Sohn hab[e i]ch gesandt [an]
den König, meinen Herrn, meinen Gott, meine Sonne.
Und es sende Wagen
der König, mein Herr, mein Gott, meine Sonne,
mit meinem Sohn, daß sie schützen
die Städte des Königs, meines Herrn, meines Gottes, meiner
Und sende Wagen, [Sonne!
o König, mein Herr, mein [Go]tt, meine Sonne,
daß sie mich holen zum
König, meinem Herrn, meinem Gott, meiner Sonne,
u[n]d ich hineintrete vor
den König, meinen Herrn, meinen Gott, meine Sonne!
Un[d] ich werde f[ür]wahr sagen, was getan worden ist
gegen die Länder. Und siehe, ich [meiner Sonne.]
bin ein treuer Diener des Königs, meines Herrn, meines Gottes,
Und *doch* bin ich *wirklich* schlecht gemacht vor
dem König, meinem Herrn, meinem Gott, meiner Sonne.
So sende Wagen,
[daß s]ie mich holen zum
[König, mein]em [Herrn,] meinem Gott, meiner [Sonne]!
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Rest der Rückseite weggebrochen; vgl. oben.

181: _ _ _ _ an den König.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[der König, mein Herr, mein Gott, me]ine Sonne,
_ _ _ _ _ _ seine [Le]ute

---

der Kopf eines wagerechten Keils vorhanden zu sein. **d**) *Er.Ḫal.Zun.* **e**) Nach Spuren wahrscheinlich; gewiß nicht *li* oder *lu*. **f**) *ilu šamši-ia*, das in WA fehlt, ist schräg aufwärts geschrieben. **g**) Das Zeichen, das in seiner zweiten Hälfte unten ein wenig zerstört ist, wird *al* sein (so auch W). Das folgende Zeichen kann nach den Spuren sehr gut *lu* sein (auch W).

_ _ _ _ _ -li uš-ši-r[a]
[šarru bêli-ia ili-i]a ^{ilu}šamši-ia
_ _ _ _ _ ù ni-na-ṣa-a[r]
[*àl* šarri bêli-ia] ili-[i]a^{a} ^{ilu}šamši-i[a]
[_ _ _ _ šarru bê]li-ia ili-ia ^{ilu}[šamši-i]a
_ _ _ _ _ _ ab ú-d[i _ _]
[_ šarru bêli-ia ili]-ia ^{ilu}šamši-[i]a
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Von Z. 14 sind vielleicht einige undeutliche Spuren zu sehen, in welchem Fall diese Zeile sich auf dem unteren Rand befunden hat, und am Anfang der

anderen Seite

wohl nur 2 Zeilen ganz weggebrochen sind.

_ _ _ _ _ _ _ _ Spuren
[_ _ _ _ _ _ _ *i*]*š*
_ _ _ _ _ _ _ *a*
_ _ _ _ _ _ _ ia
_ _ _ _ _ _ _ ia^{a} _
[_ šarru bêli-ia ili-ia] ^{ilu}šamši-i[a]
_ _ _ _ _ _ _ a[b]
[_ _ *šarru bêli-ia ili-i*]*a* ^{ilu}*š*[*amši-ia*]
_ _ _ _ _ _ _ _ lu-*w*[*a*]-*aš-š*[*a-ar*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Rest weggebrochen.

182: B 1615, WA 130, W 232.

[a-na ^{I}šarri] bêli-i[a ili-ia i]^{lu}šamši-ia
um-ma šu-tar-na ard[u^{b}-ka]a[mê]l^{c} $^{alu^{d}}$mu-ši-ḫu-na
a-na up-ri ša šêpi^{bi}
šarri bêli-ia ili-ia ^{ilu}šamši-ia
7 ù 7 am-ku-ut
ki^{e} li-di-mi šarru bêli-ia
a-na mâtāti-šu
ù ju-uš-ši-ra
šarru bêli-ia

---

a) Über etwas anderes geschrieben. **b**) Wahrscheinlich so (auch W) und nicht *mu* (WA). Was man vom Zeichen sieht, ist über etwas anderes geschrieben. **c**) Hier sind allerdings zwei parallele wagerechte Keile vorhanden (der untere ist etwas kürzer als der obere),

– – – – – – – – sende
[o König, mein Herr, mei]n [Gott], meine Sonne,
– – – – – – –, und wir werden schützen [Sonne.]
[*die Stadt* des Königs, meines Herrn,] me[i]nes Gottes, mein[er]
[– – – – der König,] mein [He]rr, mein Gott, [mei]ne [Sonne,]
– – – – – – – – – – – –
[– – der König, mein Herr,] mein [Got]t, m[ei]ne Sonne,
– – – – – – – – – – – –

– – – – – – – – – – –
– – – – – – – – –
– – – – – – – – –
– – – – – – – mein – –
– – – – – – – mein – – – –
[– – der König, mein Herr, mein Gott,] meine Sonne.
– – – – – – – – – – – –
[– – – *der König, mein Herr, mein Gott, meine*] S[*onne*,]
– – – – – – – – möge *se*[*nden*]
– – – – – – – – – – – –

Rest weggebrochen.

182: Šutarna von Mušiḫuna an den König, Nr. 1.

[Zu dem König,] mei[nem] Herrn, [meinem Gott,] meiner Sonne,
(sprach) also Šutarna, dein Dien[er, der] M[an]n von Mušiḫuna:
Zum Staub des Fußes
des Königs, meines Herrn, meines Gottes, meiner Sonne,
fiel ich 7(mal) und 7(mal) nieder.
Und der König, mein Herr, möge sich kümmern
um seine Länder,
und es sende
der König, mein Herr,

welche von zwei parallelen senkrechten gekreuzt und beide so scharf sind, daß keiner von ihnen ungültig zu sein scheint. Deshalb vermutete ich nun auch einst, daß wir es mit dem Schluß eines *el*, das ich als „Oberster von" deuten wollte, zu tun hätten. Das kommt aber sonst auf den Tafeln nicht vor. Einer der wagerechten Keile wird somit doch wohl von etwas Gestrichenem (vgl. vorhergehende Anm.) herrühren. **d**) Das Zeichen hat nur einen senkrechten Keil. **e**) Wohl Schreibfehler für *ù*; vgl. 202, 11.

amêlūta ma-ṣa-ar-ta
ù ni-liḳ[a]
alāni šarri bêli-ia
ili-ia ^{ilu}šamši-ia
a-di ji-du šarru bêli-i[a]
a-na mâtāti-šu

183: B 1595, WA 192, W 233.

a-na šarri bêli-i[a ili-ia i]^{lu}šamši-ia
ki -bí -ma
um-ma šu-tar-na amê[l]
\ ^{alu}mu-ši-ḫu-n[a]
arad šarri bêli-[b]ia _ _
iš-tu ša šu-*p*[*a-li*]
[u]p-ri ša šêpi[bi]
[š]ar[r]i bêli-ia[*ili-ia* ^{ilu}*šamši-ia*]
_ Spuren _ _ _ _ _

Vielleicht sind noch dürftige Spuren von einem Zeichen der folgenden Zeile vorhanden, in welchem Falle diese auf dem unteren Rand gestanden haben wird. Auf der Rückseite ist zuerst ein Raum von

184: O 2, S XVIII bis.

[a-na šarri bêli-]ia
[ili-ia ^{ilu}šamši-i]a
[_ _ *u*]*m*[c] -ma
[šu-ta]r-na amêl ^{alu}mu-ši-ḫu-ni
[_ _ šar]ri bêli-ia am-^{ku}ḳu[t]
[_ _ i]a
[7 *ù* 7[d]] a-na šêpi^{bi} šarri bêli-ia am-^{ku}ḳut
_ _ _ šêpi^{bi} ša[rri]b[ê]l[i-]ia

Rest der Vorderseite weggebrochen; der erhaltene Teil der Rückseite unbeschrieben, insofern nicht der Schluß einiger Zeilen der Vorderseite sich darauf befindet.

185: B 1725, WA 189, W 134[e].

a-na šarri^{ri} bêli-ia ili-ia ^{ilu}šamši[-i]a
ki -bí -ma[f]

---

a) Unmittelbar dahinter ist etwas weggedrückt. b) Zwischen *bêli* und *ia* ist oben in der Zeile ein schräger Keil zu sehen, welcher ungültig sein wird. c) Nach dem, was hier zu sehen ist, nicht

Besatzungs-Leute,
daß wir nehm(en)
die Städte des Königs, meines Herrn,
meines Gottes, meiner Sonne,
bis sich kümmert der König, mein Herr,
um seine Länder!

183: Šutarna von Mušiḫuna an den König, Nr. 2.

Zu dem König, mei[nem] Herrn, [meinem Gott,] meiner Sonne,
hat gesprochen
also Šutarna, der Mann
von Mušiḫun[a],
der Diener des Königs, meines Herrn, _ _
von *unter[halb]*
des Staubes des Fußes
des Königs, meines Herrn[, *meines Gottes, meiner Sonne:*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

5—6 Zeilen ganz weggebröckelt, dann vielleicht Spuren vom Anfang einer Zeile und zuletzt ein unbeschriebener Raum von 2—3 Zeilen.

184: Šutarna von Mušiḫuna an den König, Nr. 3.

[Zu dem König,] meinem [Herrn],
[meines Gottes, mei]ner [Sonne],
_ _ _ _ _ _
[Šuta]rna, der Mann von Mušiḫuna
[*und der Diener* des Kön]ig*s*, meine*s* Herrn: Ich fiel nieder,
[*o König*, m]e[i]n [*Herr*,]
[*7 (mal) und 7 (ma)l)* zum Fuß des Königs, meines Herrn, fiel
_ _ _ _ Fuß des Königs, mei[n]es H[e]r[rn.] [ich nieder.

185: *M*ajarzana von Ḫazi an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn, meinem Gott, meiner Sonne,
hat gesprochen

---

gerade wahrscheinlich; noch weniger aber *bí*. Ist es *um* gewesen, so ist davor jedoch kaum Platz für *ḳibîma* gewesen, wenn am Anfang der folgenden Zeile richtig ergänzt ist. **d**) Unmittelbar vor *a-na* ist jedenfalls ein senkrechter Keil zu sehen. **e**) Zu meiner letzten Besichtigung (im Jahre 1901) wurde diese Tafel gereinigt, so daß ich an einigen Stellen etwas mehr als früher (vgl. BA 4 S. 121—123) habe herauslesen können. **f**) Zwischen Z. 2 und 3 befindet sich nicht, wie

um-ma [*m*]a-ja-ar-za-na amêl ^{alu}ḫa-zi^{ki}
ardu-ka ip-ri šu-pa-al šêpē^{bi}
[1]š[arri]^{ri} bêli-ia ili-ia ^{ilu}šamši-i[a]
ḳa-ḳ[a-]r[i] ša k[a]-p[a-]ši-[š]u a-na šêpē^{bi}
[1šarri^{r}]^{i} b[ê]li-i[a] ili-ia ^{ilu}šamši-ia
[7-šu] ù 7^{a}-šu am-[k]u-ut

---

l[*i*-]*i*[*l*^{b}]-*i*^{b}-*m*[*u*] 1šarru^{ru} bêli-ia
[i]l[i-i]a ^{ilu}ša[mši]-ia i[p-š]i i-pu-uš
1a-ma-an-ḫa-at-bi amêl ^{alu}tu-šu-ul-ti^{ki}
muḫḫi [a]lāni^{c}^{ki} 1šarri^{ri} bêli-ia
i-[nu]-ma [*i*]-*p*[*u-š*]*u*[-*m*]*i* ṣâbē amêl^{u}(!)Sa.Gaz.Meš
nu-kur-ta muḫḫi-ia ù [ṣa]-ab-tu-mi
alāni^{c}^{ki} 1šarri^{ri} bêli-ia ili-ia ^{ilu}šamši-ia

ù ṣa-ab-tu-m[i] amêl^{u}Sa.Gaz.Meš
^{alu}ma-aḫ-zi-i[b]-ti^{ki} àl^{ki} 1šar[ri^{r}]^{i} bêli-ia
ù i-ša-la-lu-mi ù uš-ši-r[u-]ši-mi
i-na B[í]l \ i-ša-ti ù a-na mu-ḫi
1a-ma-a[n-ḫa-at-b]i i-ri-bu-ni amêl^{u}Sa.Gaz.Meš

ù ṣa-ab-[t]u-[m]i amêl^{u}Sa.Gaz.Meš^{d}
^{alu}gi-l[u-ni]^{ki} àl^{ki} 1šarri^{ri} bêli-ia
ù i-ša-la-lu-ši ù uš-ši-ru-ši-mi
i-na išâti^{e} ù bîtu 1^{en} ga-rib
pa-li-iṭ-mi iš-tu ^{alu}gi-lu-ni^{ki}
ù a-na ma-ḫar 1a-ma-an-ḫa-at-bi i-(!)bu^{f}-mi
amêl^{u}Sa.Gaz.Meš

ù i-ṣa-(!)tu-mi amêl^{u}Sa.Gaz.Meš
a[l]u[m]a-ag-d[a]-li^{ki} [à]l^{ki} 1^{g}
[1]š[arri]^{ri} bêli-ia ili-ia ^{ilu}šamši-i[a]
ù i-ša-la-lu-ši-mi ù uš-(!)ru-š[i]
i-na Bíl \ i-ša-(!)ti^{h}

---

ich früher (BA 4 S. 121) nach WA angenommen habe, ein Strich. Durch Z. 2 geht einer quer über die Tafel; die Zeichen dieser Zeile sind aber, meistens in ihrem unteren Teil, über den Strich geschrieben, wonach wohl anzunehmen ist, daß der Schreiber aus Versehen einen Trennungsstrich unter Z. 1 gesetzt hat.

a) Nur linke Seite der Ziffer erhalten. **b**) Nach den, allerdings undeutlichen, Spuren wohl das Wahrscheinlichste. **c**) *Er.Ḫal.Zun.*

also [*M*]ajarzana, der Mann von Ḫazi,
dein Diener, der Staub unterhalb der Füße
des K[öni]gs, meines Herrn, meines Gottes, mein[er] Sonne,
der Bo[d]e[n], worauf [e]r t[r]i[t]t: Zu den Füßen
[des König]s, mein[es] H[er]rn, meines Gottes, meiner Sonne,
fiel ich [7 mal] u[n]d 7 mal [ni]eder.

Es [*m*]*ö*[*ge*] . . . . . der König, mein Herr,
[mei]n [G]ot[t], meine So[nne], die T[a]t, welche getan hat
Amanḫatbi, der Mann von Tušulti,
gegen S[t]ädte des Königs, meines Herrn,
nac[h]dem die Krieger der Sa.Gaz-Leute *g*[*e*]*ma*[*cht*] h[at]ten
Feindschaft gegen mich und genommen [Sonne.]
die Städte des Königs, meines Herrn, meines Gottes, meiner]

Es haben nämlich die Sa.Gaz-Leute erobert
Maḫzi[b]ti, eine Stadt des Kön[ig]s, meines Herrn,
und sie haben geplündert und sie aufge[hen] lassen
in Feuer. Und zu
Ama[nḫatb]i traten die Sa.Gaz-Leute hinein.

Und erobert haben die Sa.Gaz-Leute
Gil[uni], eine Stadt des Königs, meines Herrn,
und sie haben sie geplündert und sie aufgehen lassen
in Feuer, und beinahe nur ein Haus
ist entkommen aus Giluni.
Und vor Amanḫatbi traten
die Sa.Gaz-Leute hin(ein).

Und erobe(rt) haben die Sa.Gaz-Leute
[M]agd[a]li, eine Stadt
des K[öni]gs, meines Herrn, meines Gottes, mein[er] Sonne,
u[nd] sie haben sie geplündert und sie aufgehen lassen
in Feuer,

---

d) Dahinter ist noch *alu Ki* deutlich zu sehen; diese beiden Zeichen scheinen aber weggedrückt zu sein. **e**) *Bil*. **f**) *i-bu* über etwas anderes geschrieben. **g**) Es folgen Spuren von etwas Zerdrücktem, und da unmittelbar nach dem senkrechten Keil zwei parallele wagerechte zu erkennen sind, so hat der Schreiber offenbar zuerst *Išarri* am Schluß dieser Zeile geschrieben. **h**) Das Zeichen, das in seiner Mitte etwas zerstört ist, scheint *ti* und nicht *tim* (WA und W) zu sein. Es ist gewiß nichts gefolgt.

33 ù b[îṭ]u [1]en g[a]-ri[b] pa-li-iṭ-mi
iš-tu ^{alu}ma-ag(!)-[da]-li(!)
35 ù a-na mu-ḫ[i] ^{1}a-ma-[an-ḫ]a-at-bi
i-r[i-]b[u]-na ^{amêlu}S[a.G]az.Meš

ù ^{alu}uš-te[k]i [à]l[ki ^{1}]šarri^{ri} bêli-ia
ṣa-ab-tu-mi ^{amêlu}Sa.G[az].Meš ù i-ša-la-l[u-š]i(!)
ù uš-ši-ru-ši i-na i[šât]i ù [a]-na
40 ma-ḫar ^{1}a-ma-an-ḫa-a[t-bi] i-ri-bu-na
^{amêlu}Sa.Gaz.Meš

ù a-mu-u[r]-mi ^{amêlu}Sa[.Ga]z.Meš
iš-ḫi-tu-mi ^{alu}ḫa-zi^{ki} [à]l[k]i
^{1}šarri^{ri} bêli-ia ù ni-pu-uš-mi
45 ta-ḫa-za i-na ^{amêlu}Sa.Gaz.Meš ù
ni-da-ak-[š]u-nu ù *i[l-li-ku*-m]i
40 ^{amêlu}Sa.Gaz.Meš a-na mu-[ḫ]i ^{1}[a-ma-an-ḫa-]at-bi
ù íl-k[i]-mi [*ša*] a-[ṣ]a[a] [*ù*] _ ^{alu}pa-aḫ-mi[b]
ù ^{amêlu}Sa.G[az.Meš [c] ^{1}a-ma-a]n-ḫa-at-bi
50 ù ni[-i]š-m[i i-nu-m]a [e]-ba-šu-mi
^{amêlu}Sa.Ga[z.Meš i]t-ti[d] ^{1}a-ma-an-ḫa-at-bi
ù *t[i-* _ _]-mi-šu ^{iṣu}narkabāta^{ta}
aḫ[ē-i]a mâ[rē]-ia ardūti-ka
a-n[a m]a-ḫ[ar] ^{1}a-[m]a-an-ḫa-at-bi ù
55 ti-[i]ḳ-bu-mi [a]ḫē-ia a-na ^{1}a-ma-[a]n-ḫa-at-bi
id-n[a[e]]-mi ^{amêlu}Sa.Gaz.Meš ^{amêlu}ša-ri^{meš}
^{1}šarri[r]i be-li-nu [ni[f]-]ša-al-šu-nu-mi
[š]a i[-*ḳa*-]bu-mi it-ti-ka ^{amêlu}Sa.Gaz.Meš
pu-ḫa-a[t i]-ṣa-ba-tu alāni^{gki} ^{1}šarri^{ri} bêli-ia
60 ù i-š[a-]r[a-p]u-ni-na i-na išâti[h]
ù [i]-ma-g[a]r na-da-an
^{amêlu}Sa.Gaz.Meš ù íl-ki-šu-nu-mi a-na mu-*ši*[i]-[*i*]*r*[k]

---

a) Oder vielleicht *a*. Dahinter ist zu sehen: ein Winkelhaken mit folgendem senkrechten Keil und ein ganz kleines Stück nach demselben oben in der Zeile ein wagerechter Keil. **b**) Über etwas anderes geschrieben. **c**) Für mehr ist kein Platz. In W ist hier noch *a-na* ergänzt. **d**) Hier sieht man Autogr. Nr. 121, wonach man geneigt sein könnte, eher *mu* anzunehmen. Aber erstens scheint der senkrechte Keil ganz sicher zu sein, und zweitens käme, selbst wenn es ein schräger wäre, nicht die Gestalt heraus, die *mu* an anderen Stellen der Tafel hat. **e**) Nach dem, was zu sehen ist, ziemlich sicher. **f**) Hier

u[n]d bei[n]ahe nu[r e]in H[au]s ist entkommen
aus Mag[da]li.
Und zu Ama[nḫ]atbi
trat[e]n die S[a.G]az-Leute hinei[n].

Und Ušte, eine [St]adt des Königs, meines Herrn,
haben die Sa.G[az]-Leute erobert, und sie hab[en s]ie ge-
und sie in F[eue]r aufgehen lassen. U[n]d [plündert
vor Amanḫa[tbi] traten hinein
die Sa.Gaz-Leute.

Und siehe, die Sa.Gaz-Leute
haben *bedrängt* Ḫazi, eine [S]tadt
des Königs, meines Herrn, und wir haben geliefert
Schlacht gegen die Sa.Gaz-Leute und
[s]ie geschlagen. So *g[inge]n*
40 Sa.Gaz-Leute zu [Amanḫ]atbi,
und er nah[m *die*, *welche*] ausgegang[e]n waren, *an*, *u[nd*
und die Sa.G[az]-Leut[e Ama]nḫatbi. [*es* _] _ *en* Paḫmi
Und wir [h]ört[en, das]s
Sa.Ga[z]-Leut[e b]ei Amanḫatbi waren,
und dann *b[estie]gen* meine Brüder
(und) meine Söhne, deine Diener, Wagen
(und traten hinein) vo[r] A[m]anḫatbi, und
meine B[r]üd[e]r sagten zu Amanḫatbi:
„Gib her die Sa.Gaz-Leute, Feinde
des Königs, unseres Herrn! [Wir] wollen sie fragen,
w[a]s mit dir *ges[proc]hen* haben die Sa.Gaz-Leute
anläßlich dessen, *daß* sie Städte des Königs, meines Herrn,
und mit Feuer ve[r]b[re]nnen.“ [e[r]obern
Und er genehmigte das Hergeben
der Sa.Gaz-Leute; *aber* er nahm sie zu .....

---

ist Platz für mehr als bloßes *ni*, was nach 186, 60 jedenfalls zu ergänzen ist. Es scheint aber zwischen *nu* und *ša* etwas weggedrückt zu sein. Ist indes dies nicht richtig, so gestattet der Raum kaum etwas anderes als *ni-eš* statt bloßes *ni* zu ergänzen. **g**) *Er. Ḫal. Zun.* **h**) *Bil.* **i**) *ši*, über etwas anderes geschrieben, bleibt wohl das Wahrscheinlichste (nach WA und W soll es sicher sein). Auch beim vorhergehenden *mu* scheinen Spuren von etwas Gestrichenem vorhanden zu sein. **k**) Am Schluß des vermutlichen *ši* sieht man einen Winkelhaken, der wohl von dem Gestrichenen, von dem in der vorhergehenden Anm. gesprochen

ù in-na-bi-[i]t-mi a-na amêluSa.Gaz.Meš
[ù[a]] a-mu-ur-m[i] ıa-ma-an-ḫa-at-bi amêluša-ru[b]
[ù] li-iš-[a]l-šu-mi
[ı]šarru[ru] bêli-ia im-ru-[u]r-mi
iš-tu ša[-š]u la-a i-ḳa-al ıšarruru
bêli-ia b[a-]lu ma-[ḫ]*a*-a-al ıa-[m]a-an-ḫa-at-bi
amêlu ša-nu ù la-a ši-r[i]-*b*[*u*[c]] [d]
amêluša-ru-tameš
a-na [m]ât ki-ti ıšarri[ri] bêli-ia
ù [š]a-a-*l*[*u-mi* ıšarru]ru b[êl]i-ia
ıa-ma-an-ḫa-a[t-bi am]ê[l]uša-ra
ù šu-um-r[i-*ir* i]š-tu
ša-a-šu [ù[e] ni]-iš-mu-mi ù a-mu-ur a-na-ku arad ki[-ti]
ıšarri[ri] bêli-ia [d]

186: B 1724, WA 193, W 135.

Wahrscheinlich 1 Zeile ganz weggebrochen.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *a*
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *M*]*e*[*š*]
[_ _ _ _ ıšarri[ri] béli-ia ili-ia] ilušamši-[ia]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *u*]*t*
[*a-mu-ur*]-mi a-*n*[*a-ku a*]*rad ḳ*[*i-ti* ıšarri[ri]] béli-ia
[ili-ia] ilušamši-ia ù i[f]-r[i]-du[*r*]š[arr]a[g]ra
[béli-ia ili-ia ilušamš]i-i[a] ḳ[a-d]u[h] aḫē ù mârē-i[a]
[*ardū*]*t* [*ḳ*]*i*-[*ti* ıšarri[ri] béli-i]a ili-ia ilušamši-[i]a
[*šu*]*m*[-*m*]*a*[i] Ba.Bad [*šum-ma balṭu*]a-na šu-pal šêpē
ıšarri[ri] b[éli-ia ilušamši-]ia ili-ia

ù a-m[u-u]r-m[i ıa-ma]-an-ḫa-a[t-b]i
amêl [al]u tu-šu-ul[-ti ki *i-nu-m*]*a* i-ṣa-ba-tu-m[i]

---

worden ist, herrührt, und dann drei schmale, dicht nebeneinander stehende (die zwei ersten in ihrem oberen Teil verletzt) senkrechte Keile, die einen wagerechten zu kreuzen scheinen.

a) Nach dem wenigen, das zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. **b**) *ru* mit schrägem Keil davor unter *amêlu ša*. **c**) Zu sehen ist ein *še*. **d**) Z. 69—71 befinden sich auf der rechten, Z. 72—74 auf der linken Hälfte des linken Seitenrandes, durch einen senkrechten Querstrich von einander getrennt; Z. 75, die erst ein klein wenig nach *um* von Z. 74 anfängt, ist von da an über den ganzen Rand geschrieben; der Anfang von Z. 76 befindet sich gerade unter dem vorhin genannten

und entfloh zu den Sa.Gaz-Leuten.
[S]o siehe, Amanḫatbi ist ein Feind,
[*un*]*d* es frage ihn
der König, mein Herr, *(ob)* er geflohen ist
von ihm! Nicht halte sich zurück der König,
mein Herr, so daß nicht . . . . . Amanḫatbi
ein anderer Mann, und *er* nicht herein[l]äß[t]
Feinde
in das treue [La]nd des Königs, meines Herrn!
[U]nd *(wenn)* [*g*]*efrag*[*t hat*] der [König], mein H[er]r,
Amanḫa[tbi, d]en Feind,
so . . . . . [. . . v]on
ihm! [U]nd [wir] werden hören. Und siehe, ich bin ein tre[uer]
des Königs, meines Herrn. [Diener

186: [*M*ajarzana] von Ḫazi an den König, Nr. 2.

Wahrscheinlich 1 Zeile ganz weggebrochen.

\- - - - - - - - - - - - - - - - - - -
\- - - - - - - - - - - - - - - - - -
[- - - - - des Königs, meines Herrn, meines Gottes, mei]n[er]
\- - - - - - - - - - - - - - - - [Sonne,
[*Sieh*]*e, i*[*ch bin ein*] *t*[*reuer D*]*iener* [des Königs,] meines Herrn,
[meines Gottes,] meiner Sonne, und *i*[*c*]*h d*[*i*]*ene* dem König,
[meinem Herrn, meinem Gotte,] mein[er Sonn]e, n[e]b[s]t (meinen)
Brüdern und m[ei]n[en] Söhnen,
[*t*]*re*[*ue*]*n* [*Diener*]*n* [des Königs, me]i[ne]*s* [Herrn, me]i[ne]*s*
Gottes, m[ein]e[*r*] Sonne,
[*se*]*i*[*e*]*n wir* tot[, *seien wir lebend*,] nieder zu den Füßen
des Königs, [meines] He[rrn], meiner [Sonne], meines Gottes.

Si[e]he aber [Am]anḫa[tb]i,
den Mann von Tušul[ti! *Al*]*s* eroberten

---

senkrechten Strich. Vgl. BA 4 S. 123. **e**) Mit Ausnahme vom schrägen Anfangskeil und dem darauf folgenden senkrechten ist alles von *ú* zu sehen. **f**) Das nicht ganz deutliche Zeichen ist nach dem, was zu sehen ist, wohl am wahrscheinlichsten *i*. **g**) Darf als sicher gelten. **h**) *ḳa-du* nach dem, was zu sehen ist, ziemlich sicher. **i**) *šum-ma* dürfte das Wahrscheinlichste sein. Vom vermutlichen *šum* ist jedoch nur an seinem Schluß unten der Rest eines Keils zu sehen.

amêlu Sa.G[a]z.Meš a[l]u t[u-šu-ul]-ti^{ki} àl^{ki}
[k]i-[t]i ^{1}š[arri^{r}]i bé[li-ia ili-ia i]^{lu}šamši-ia[a]
ù [i-ša-la-lu-ši ù i-na iš]āt[i^{b}]
[i-šar-ra-pu-ši ù a-na ma-ḫa]r ^{1}[a-ma-an-]ḫa-a[t]-bi
a[mêl ^{alu}tu-šu-ul-ti^{ki} *il-l*]*i*[*-k*]*u*^{c}
[ù ^{1}a-ma-an-ḫa-at-bi amêl ^{alu}tu-šu-u]l-ti[k]i
[i-di-nu-mi akâlē *ḳa-du* _ a-na am]^{êlu}Sa.Ga[z.]Meš^{d}
[ù a-mu-ur-mi a]l[u_ _ _]àl^{ki} ki-[ti]
^{1}[šarri^{ri} béli-ia il]i-[ia ^{ilu}šamši-ia i]-ṣ[a-b]a-t[u-m]i
[amêlu Sa.Gaz.M]eš [ù i-ša-la-lu-š]i [ù]
[i-šar-ra-]pu-[ši i-na *Bíl* i]-š[a-ti]
ù [a-na ma-ḫ]ar ^{1}a[-ma-an-ḫa-at-bi] amêl ^{alu}t[u-*šal*-ti^{ki}]
i-ri-[bu-]na ù [^{1}a-ma-an-ḫa-at-b]i amêl ^{alu}t[u-*šal*-ti^{ki}]
i-di-nu[-m]i akâlē *ḳ*[*a-du* _ a]-na a[mêl]^{lu}Sa.G[az.Meš]

ù a-mu-ur-mi ^{alu}_ _ _ -*še-ga* àl[^{ki} ki-ti]
^{1}šarri^{ri} béli[-ia] ili-i[a ^{ilu}šamši-ia]i-ṣa-ba-[tu-mi]
amêlu Sa.Ga[z.Meš ù] i[-ša-l]a-lu-ši [ù i-šar-ra-pu-ši]
i-na iš[āti^{e} ù a-na ma-ḫ]ar ^{1}[a-ma-an-ḫa-at-bi]
amêl ^{alu}[tu-šal-ti^{ki}] i^{f}[-ri-bu-na]
ù ^{1}[a-ma-an-ḫa-at-b]i [a]m[êl ^{alu}tu-šal-ti^{ki}]
i-d[i-nu-mi akâlē *ḳa-du* _ a-na amêlu Sa.Gaz.Meš]
[---]
[ù a-mu-ur-mi ^{alu}_ _ _ àl^{ki} ki-ti]
[^{1}šarri^{ri} béli-ia ili-ia ^{ilu}šamši-ia i-ṣa-ba-tu-mi]
[amêlu Sa.Gaz.Meš ù i-ša-la-lu-ši ù]
[i-šar-ra-pu-ši i-na išāti]
[ù a-n]a [ma-ḫar ^{1}a-ma-an-ḫa-at-bi][g]
[amêl ^{alu}t]u[-šal-ti^{ki} i-ri-bu-na]
[ù ^{1}]a[-m]a-an[-ḫa-at-bi amêl ^{alu}tu-šal-ti^{ki}]
[i-d]i-nu-m[i akâlē *ḳa-du* _ a-na amêlu Sa.Gaz.Meš]

ù a-mu-ur-m[i _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
amêlu Sa.Gaz.Meš i[š-ḫi-tu ^{alu}ḫa-zi^{ki} àl^{ki} ki-ti]

---

a) Hinter dem untersten Teil dieses *ia* ist ein kurzer Strich zu sehen, von welchem auch unter dem Zeichen Spuren vorhanden sein dürften. Sollte es, obwohl man zwischen Z. 15 und 16 keinen Trennungsstrich erwartet, doch etwa Rest eines solchen sein? b) [*B*]*i*[*l.*]*Me*[*š*] nach Spuren wahrscheinlich. c) Hier scheint nichts gefolgt zu sein. d) Zwischen dieser und der folgenden Zeile ist, selbst wo die Oberfläche der Tafel unbeschädigt ist, kein Strich zu entdecken; vgl. Z. 27—28

die Sa.G[a]z-Leute T[ušul]ti, eine [tr]e[u]e
Stadt des K[önig]s, [meines] He[rrn, meines Gottes,] meiner
u[n]d [s]i[e sie plünderten und mit Fe]ue[r] [Sonne,
[sie verbrannten, und sie vo]r [Aman]ḫatbi,
den M[ann von Tušulti, *hingí*]*n*[*ge*]*n*,
da[nn gab Amanḫatbi, der Mann von]
[Tušu]lti, den Sa.Ga[z-Le]uten [Speisen *nebst* _ _ .]
U[nd siehe, die S]tad[t _ _ _], eine tre[ue] Stadt
des [Königs, meines Herrn, mei]n[es Gotte]s, [meiner Sonne,
die [Sa.Gaz-Leut]e u[nd plünderten si]e u[nd] [e]r[o]ber[te]n
[verbrann]ten [sie mit F]e[uer,]
u[n]d [vo]r A[manḫatbi,] den Mann von T[uša*a*lti,]
traten s[ie hi]nein, un[d Amanḫatb]i, der Mann von T[uša*a*lti],
gab den Sa.G[a z-Le]ut[en] Speisen *n*[*ebst* _ _].

Und siehe, die Stadt _ _ _ *šega*, [eine treue] Stadt
des Königs, [meines] Herrn, mei[nes] Gottes, [meiner Sonne,]
erober[ten]
die Sa.Ga[z]-Leut[e un]d p[lünde]rten sie u[nd verbrannten sie]
mit Fe[uer, und vo]r [Amanḫatbi,]
den Mann von [Tušalti], tra[ten sie hinein,]
und [Amanḫatb]i, der [M]a[nn von Tušalti],
g[ab den Sa.Gaz-Leuten Speisen *nebst* _ _ .]

[Und siehe, die Stadt _ _ _ , eine treue Stadt]
[des Königs, meines Herrn, meines Gottes, meiner Sonne,
[die Sa.Gaz-Leute und plünderten sie und] [eroberten]
[verbrannten sie mit Feuer,]
[und v]o[r Amanḫatbi,]
[den Mann von T]u[šalti, traten sie hinein,]
[und]A[m]an[ḫatbi, der Mann von Tušalti,]
[g]ab [den Sa.Gaz-Leuten Speisen *nebst* _ _ .]

[U]nd siehe _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
die Sa.Gaz-Leute *b*[*ed*]*r*[*ängten* Ḫazi, die treue Stadt]

---

und 42—43. **e**) Platz für etwas mehr als bloßes *Bíl* (bezw. *Ne*); vgl. Z. 16. **f**) Das Zeichen ist, besonders in seinem obersten Teil, verletzt, aber sehr wahrscheinlich *i*. **g**) Diese Zeile ist wahrscheinlich die erste der Rückseite, in welchem Falle zwischen derselben und Z. 34 ungefähr 4 Zeilen weggebrochen sind.

45 ¹šarri-ri béli-ia ili-ia il[ušam]ši-[ia *ù*]
i[-*du-k*]*u*-mi amêlu-ardūt ki-ti[¹šarri-ri]
[bé]li-i[a ili-]ia ilušamši-ia ù i- _ _ _
amêlu[Sa.G]az.Meš ḳa-te-meš amêlūtu-ard[ūt ki-ti]
¹šarri[-ri] béli-ia ili-ia ilušamši-i[a *ù*]
50 i-ri-bu-mi 40 a[mê]lūti *i*[*š*[a]-*tu libbibi*]
amêluSa.G[az.]Meš a-na ma-ḫar ¹a[-ma-an-ḫa-at-bi]
amêl [a]l[utu-šal]-ti[ki] ù ni[-iš-mi]
i-n[u-ma *e*-ba-šu-m]i 40 amêluSa[.Gaz.Meš]
it-t[i ¹a-ma-an-ḫa-at-b]i amêl alutu-[šal-ti]k[i]
55 ù ti-[_ _ -š]u-[m]i iṣunarkabāti-šu-nu aḫ[ē-ia]
ù [m]âr[ē-i]a a[r]dūt ¹šarri-ri béli-ia ili-i[a ilušamš]i-i[a [b]]
ti-[ri-bu] a-na ma-ḫar ¹a-m[a-a]n[c]-ḫa-at-bi a[mêl alut]u-šal-ti(!)
[ù[d] t]i-iḳ-bu-mi a-na ¹a[-m]a-[a]n[c]-[a]t-ḫa-bi [*id-na-mi*]
amêlu[Sa.]Gaz.Meš amêluša-r[ime]š ša ¹šarri-ri[béli-i]a
60 ili[-i]a ilušamši-[i]a ni-ša-al-šu-[nu] pu-ḫa[-a]t
[i-ṣa-]ba-tu-mi [a]lāni[e]ki ¹šarri-ri béli-i[a]
[i]l[i-ia il]uša[m]ši-ia ù pu-ḫ[a]-at iš-ḫ[i-t]u al[uḫa-z]iki
[àl]ki ¹šarri-r]i béli-ia ili-ia ilušamši-ia
[ù i-ma]-gar na-[d]a-an amêluSa.G[az.Me]š
65 [_ _ *ḳ*]*a*-a[t] [a]m[êluSa.]Gaz.Meš ù íl-[*ki*-m]i
[_ *M*]eš[f]-šu [*ù* i]ḫ[-l]i-iḳ a-na amêluSa.G[az.M]eš
[*i-tu*]*r* a-na _ _ ši *ṣ*[*i-ni*]*m* iš-tu ali[*k*]*i*-[*šu*]
[*ù*] i-d[i] a[r[g]-na[-*š*]*u* ù[h] iḫ-li[-iḳ]
[a-na amêlu]Sa[.Ga]z.Meš[_ _ i]-pu-šu-na
70 [_ _ _ _ _ _ u]š-ši-ir-ti
[_ _ *a-na* ¹šarri-ri]béli-ia ili-i[a il]ušamš[i-ia]
[_ _ _ _ _ *i*]*a-š*[*i* _ _ _ _]
[_ _ _ _ _ _ *a*]-*n*[*a* _ _ _ _][i]
– – – – – – – – – – – – –
75 – – – – – – – – – – – – –

---

a) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. **b**) Hier ist ohne Zweifel nichts gefolgt. **c**) An diesen beiden Stellen scheint *a-ma-an* entschieden ausgekratzt zu sein; vgl. BA 4 S. 108. **d**) Nach dem wenigen, das zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. **e**) *Er. Ḫal. Zun.* **f**) Zu sehen sind drei schräge Keile, der eine nach dem anderen (also nicht *mu*, das ich BA 4 S. 125 vermutet hatte), und vielleicht ein wagerechter Strich unten zwischen den zwei ersten derselben. Demnach habe ich [*M*]*eš* vermutet; natürlich ist aber statt dessen auch _ *eš* möglich. **g**) Nach Spuren wohl sicher. **h**) Das Zeichen ist in

des Königs, meines Herrn, meines Gottes, [mei]n[er] S[on]ne, [*und*]
t[öte]ten treue Diener [des Königs,]
me[ines He]rrn, meines [Gottes], meiner Sonne, und es _ _ _ _
die [Sa.G]az-Leute die Hände der [treuen] Diener
des Königs, meines Herrn, meines Gottes, mei[ner] Sonne, [*und*]
es traten 40 L[eu]te *a[us der Mitte*]
der Sa.G[az]-Leute hinein vor A[manḫatbi],
den Mann von [Tušal]ti. Und wir [hörten,]
da[ß] 40 Sa[.Gaz]-Leut[e waren]
be[i Amanḫatb]i, dem Mann von Tu[šalti],
u[n]d es *be[stieg]en* ihre Wagen [meine] Br[ü]der
und [mei]ne [Sö]hn[e], Diener des Königs, meines Herrn, me[ines]
Gottes, mei[ner Sonn]e;
sie [traten hinein] vor Am[a]nḫatbi, den M[ann von T]ušalti,
u[nd] sagten zu A[m]an[a]tḫabi: „[*Gib her*]
die [Sa.]Gaz-Leute, Feind[e] des Königs, [me]ines [Herrn],
[meine]s Gottes, m[ein]er Sonne! Wir wollen si[e] fragen,
anläßlich dessen, daß
[sie erob]ert haben die [S]tädte des Königs, me[ines] Herrn,
[meines Got]te[s,] meiner So[n]ne, und *anläßlich dessen, daß*
sie *bedrängt* haben [Ḫaz]i,
[die Stadt des König]s, meines Herrn, meines Gottes, meiner
Sonne".
[Und er geneh]migte das Her[g]eben der Sa.G[az]-Leut[e].
_ _ _ _ _ d*ie* [Sa.]Gaz-[L]e[u]te, und er *n[ahm]*
seine _ _ _ [*und* e]n[t]floh zu den Sa.G[az]-Leuten.
[*Er kehrte zur]ück*, um das Kleinvieh aus [*seine]r* Stadt [*weg-*
zuführ]en.
[*Und*] *ich* wei[ß *se]ine[n*] F[r]evel, [u]nd er ist entfl[ohen]
zu den Sa[.Ga]z-[Leut]en _ _ _ tun
_ _ _ _ _ _ _ ich habe [g]esandt
[_ _ _ *zum* König,] meinem Herrn, mein[em] Gott, [meiner]
[Sonn[e.]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

seiner ersten Hälfte etwas zerstört, aber nach den Spuren wahrscheinlich *ù* gewesen. i) Diese Zeile befindet sich auf dem oberen Rand der Tafel, wo jedenfalls noch wohl 2 Zeilen gestanden haben.

76 ki-i-ma[a] *i[l-t]a* _ _ [b]
ia-r[i]-im [*mu*]*ḫ*[*ḫi* ¹šarri béli-ia]
[il]i-ia ilušamši-[ia *ù*]
mu[ḫ]ḫi mât [*k*]i-*i*[*t-ti-šu ù*]
ni-iš-mu a-n[a *a-wa-te*meš]
[¹šarriri béli-ia i]li-ia iluša[mši-i]a
[_ _ _ _ *ù* i]-n[u-m]a ji-iḳ-bi
[a-na ¹šarriri béli-i]a ili-ia ilušamši-i[a]
_ _ _ _ _ _ _ _ t[i _]-*k*[*u* _]-*n*[*a*[c]]
_ _ _ _ _ _ _ *ḳ*[*a*]-*ma* li-*k*[*i-m*]*a-n*[*u*[d]] [b]

187: L 29860, BB 77, W 249.

[a-na šarri]ri béli-ia [ili-ia ilušamši-ia]
[ki]-bí [-ma]
[um]-ma ša-ti-ja amêl a[lu_ _]
[a]rdu-ka ip-ri šu-pa-a[l]
[š]êpēbi ¹šarriri béli-ia
[a]-n[a] šêpēbi šarriri béli-[ia]
ili-ia ilušamši-ia 7-šu ù 7-[*šu*[e]]
[am]-ku-ut

---

a-mu-ur-mi a-na-ku arad ki-t[i]
¹šarriri béli-ia ili-ia ilu[šamši-ia]
i-na aš-ri an-ni-im
ù alue-ni-ša-ṣi _
àlki šarriri béli-ia ili[-ia ilušamš]i-ia
[ù] a-nu-ma e-na-ṣa-ru
[a-š]ar[f] šar[ri]ri bé[li-i]a[ili-ia ilušamši-ia]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
17 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _[g] _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _[h] _

---

a) Sehr wahrscheinlich, wenn auch vielleicht nicht ganz sicher. b) Z. 76—80 befinden sich auf dem rechten, Z. 81—85 auf dem linken Teil des linken Seitenrandes, höchstwahrscheinlich durch einen senkrechten Querstrich von einander getrennt; vgl. BA 4 S. 125. c) Sehr wahrscheinlich. d) Wohl das Wahrscheinlichste. e) Kaum Raum für *ta-an* oder *ta-a-an* (BB und W) statt *šu*. f) Hier steht nicht, wie

76 wie *er ge _ _ _ hat*
. . . . . [*a*]*u*[*f* dem König, meinem Herrn,]
meinem Gott, m[einer] Sonne, [*und*]
auf [*seinem t*]*re*[*uen*] Land[, *und*]
80 wir hören au[f *die Worte*]
[des Königs, meines Herrn,] meines [Go]ttes, meiner Sonne.
[_ _ _ _ _ *un*]*d* [w]e[n]n er spricht
[zum König, meine]m [Herrn,] meinem Gott, mein[er] Sonne,
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
85 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.

187: Šatija von _ _ an den König.

[Zu dem Köni]g, meinem Herrn, [meinem Gott, meiner Sonne,]
[hat ges]proche[n]
[al]so Šatija, der Mann von der [S]ta[dt _ _],
dein Diener, der Staub unterhalb
5 der [F]üße des Königs, meines Herrn:
[Z]u den Füßen des Königs, [mei]n[es] Herrn,
meines Gottes, meiner Sonne, fiel [ich] 7mal und 7[mal]
nieder.

Siehe, ich bin ein treu[e]r Diener
10 des Königs, meines Herrn, meines Gottes, [meiner] S[onne],
an diesem Ort,
und Enišaṣi _
(ist) eine Stadt des Königs, meines Herrn, [meines] Gottes,
[Un]d siehe, ich schütze [meiner [Sonn]e.
15 [den O]rt des Kön[ig]s, [mei]ne[s] Her[rn, meines Gottes, meiner
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ [Sonne.]
17 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
20 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

---

in BB angenommen, ein *ki*, sondern ein neubabylonisches *di* (von den schrägen Keilen ist jedoch nur der oberste vollständig), das der Schluß eines *šar* gewesen sein wird, da die obige Ergänzung dem Raum entspricht. **g**) Das *ḫi*, das BB hier bietet, ist der Anfang vom *ia* am Schluß von Z. 13. **h**) Hier ist kein *ḫi* (BB) zu entdecken.

ù a-*n*[*u-ma u*]*š*-š[i]-ir-ti
mârti-ia a-na [ê]kal[l]i
[a]-na šarri^{ri} béli-ia ili-i[a]
ilu šamši-ia

188: C 4793, WA 208.

Stück vom linken Teil einer Tafel.

[*a-na šêpi*^{b}]^{i} *š*[*arri*^{ri}]
[*bêli-i*]*a* ilu šamši-[*ia*]
[7-š]u ù 7-š[u am-ku-ut]
[*a-m*]*u*-ur [a]-na-ku _ _
ù a-n[a-k]u arad k[i-*it*-ti]
šar[ri^{ri}] *bê*[*li-ia ilu šamši-ia*]
ù _ _ _ _ _ _ _
a _ _ _ _ _ _ _

Rest der Vorderseite weggebrochen; Rückseite in ihrem erhaltenen Umfang unbeschrieben.

189: B 336, WA 142, W 146.

a-na ^{I}šarri bêli-ia
um-ma ^{I}e-taḳ-ka-ma ardu-ka
a-na šêpē bêli-ia ilu šamši-ia
7-šu a-na pa-ni 7-ta-an am-ḳut
bêli-ia a-na-ku ardu-ka
ù ji-la-mu-nu-ni ^{I}nam-ia-wa-za
l[a]m(!)-nu-um a-na pa-ni-ka bêli-ia
ù i-nu-ma ji-la-mu-nu-ni
a-na pa-ni-ka i-nu-ma la-ḳa-am
gab-bi bît a-bi-ia iš-tu
mâtu gi-id-ši ù alâni^{a}-ia
uš-ši-ir a-na An.Ne.Meš e-ša-te
ù al-lu-ú-me amêlûtu rabiṣût
šarri bêli-ia ù amêlûtu rabûti(!)-šu
i-du-me ki-it-te-ia
i-nu-ma aḳ-bi a-na amêlu rabî
^{I}pu-ḫu-ri li-di-me
amêlu ra[bû] ^{I}(!)p[u]-ḫu-ru i-nu-ma ^{b}_

u[n]d *si[ehe,]* ich habe [ges]andt
meine Tochter an den Hof
[z]um König, meinem Herrn, mei[nem] Gott,
meiner Sonne.

188: _ _ _ an den König.

Stück vom linken Teil einer Tafel.

[*Zum Fus*]*s des Kö*[*nigs,*]
[*meine*]*s* [*Herrn,*] *m*[*ei*]*n*[*er*] Sonne,
[fiel ich 7 ma]l und 7 ma[l nieder.]
S[*ie*]*he*, ich _ _ _ ,
u[n]d i[c]h bin ein t[reuer] Diener
des Köni[gs,] *m*[*eines*] *He*[*rrn, meiner Sonne,*]
und _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _

189: Etakkama an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
(sprach) also Etakkama, dein Diener:
Zu den Füßen meines Herrn, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal gegenüber von 7 mal nieder.
Mein Herr, ich bin dein Diener;
es hat mich aber schlecht gemacht Namiawaza, der
Bösewicht, vor dir, mein Herr.
Und nachdem er mich schlecht gemacht hat
vor dir, dann hat er genommen
mein ganzes väterliches Haus (= Gebiet) von
Gidši an, und meine Städte
hat er in Feuer aufgehen lassen.
Und *doch* kennen die Vorsteher
des Königs, meines Herrn, und seine Großen
meine Treue.
Als ich sprach zu dem Großen,
dem Puḫuru: „Es möge wissen
der Gro[ße], Puḫuru, *daß* _ _

a) *Er.Ḫal.Zun.* b) Nach *ma* ist oben in der Zeile wahrscheinlich der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen.

[_ _ _ _ _ b]it bu _
_ _ _ _ _ _ Spuren _

Der untere Teil der Tafel ist weggebrochen, und somit fehlen auch am Anfang der

Rückseite

mehrere Zeilen.

[_ _ _ _ _ *d*]*u šu*[*m-ma*]
[I n]am-ia-wa-za ki-na-an-n[a]
ur-ru-du-ka a-na-ku ḳa[-d]u[-m]e
gab-bi aḫē-ia ù a-šar
nu-gur-tum a-na šarri bêli-ia
a-na-ku al-la-ak-me ḳa-du
ṣâbē-ia ù ḳa-du iṣu narkabāti-ia
ù ḳa-du gab-bi aḫē-ia
ù a-mur-me I nam-ia-wa-za
uš-ši-ir gab-bi alāni[a] šarri
bêli-ia a-na amêlūtu Sa.Gaz.Meš
i-na mâtu táḫ-ši ù i-na mâtu ú-bi
ù ka-aš-da-te ù el-la-ak
ilānu nu-ka ù ilu šamšu-ka
a-na pa-ni-ia ù alāni[a] ut-te-ir
a-na šarri bêli-ia iš-tu
amêlūtu Sa.Gaz.Meš aš-šum ur-ru-di-šu
ù ú-pa-ṭár amêlūtu Sa.Gaz.Meš
ù lu-uḫ-di šarru bêli-ia
a-na i-taḳ-ka-ma ardi-šu
ù ur-ru-du-me
šarra bêli-ia ḳa-du
gab-bi aḫē-ia
ur-ru-du šarra bêli-ia ù gab-bi mât[*āti-ka*]
ú-ša-aḫ-li-iḳ I nam-ia-wa-za _ _ _
a-na ḫa-ba-li-ma ù a-na-ku [ardu-ka]
a-di da-ri-t[i]

190: O 5, S IV.

Stück aus der Mitte einer Tafel; nur die eine Seite erhalten.

_ _ _ _ mât šarri bê[l]i-[*ka* _ _]
[_ _ _ I c *p*]*u*-ḫu-ri amêli *r*[*a-bi-i*]

- - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - -

- - - - - - - - - -
[N]amiawaza. Auf diese Wei[se]
diene ich dir ne[b]st
allen meinen Brüdern, und wo
Feindschaft ist gegen den König, meinen Herrn,
ziehe ich hin nebst
meinen Kriegern und nebst meinen Wagen
und nebst allen meinen Brüdern.
Aber siehe, Namiawaza
hatte übergeben alle Städte des Königs,
meines Herrn, den Sa.Gaz-Leuten
in Taḫši und in Ubi.
Ich bin aber angelangt, und es kam(en)
deine Götter und deine Sonne
mir entgegen, und ich habe die Städte zurückgebracht
an den König, meinen Herrn, von
den Sa.Gaz-Leuten, um Dienerverhältnis zu ihm zu erweisen.
Und ich verjage die Sa.Gaz-Leute.
So möge der König, mein Herr, sich freuen
über Itakkama, seinen Diener!
Und ich diene
dem König, meinem Herrn, nebst
allen meinen Brüdern;
sie dienen dem König, meinem Herrn. Aber alle [*deine*] Länd[*er*]
hat Namiawaza zu Grunde gerichtet _ _ _ _
zur Zerstörung. Ich bin aber [dein Diener]
bis in Ewigke[it].

Der König (bezw. der Hof) von Ägypten an Etakkama?[b]

Stück aus der Mitte einer Tafel; nur die eine Seite erhalten.

_ _ _ _ _ das Land des Königs, [*de*][*nes*] Her[r]n, _ _ _
[_ _ _ _ *P*]*u*ḫuri, *des G*[*roßen,*]

---

a) *Er.Ḫal.Zun.* b) Vgl. S. 18f. c) Vor dem vermutlichen *pu* ist vermutlich der oberste Teil eines senkrechten Keils zu sehen.

_ _ _ ra-ša[a] ù uṣ-ṣ[ur-*mi*]
[*alu ki-id*-]ši[ki] ù uṣ-ṣu[r-*mi*]
[*alu*_ _]ki àl ma-ṣa-ar[-*ti šarri*]

_ _ ši-mu a-na a-wa-ti *š*[*a*]
[*ta-aḳ-bu*]-ma al-la-ka ku _ _
_ _ _ išunarkabāti-ia ù _
_ _ _ amêluMe ù ki-pa ù _
[_ _ _ _ _ *ḫ*]*ar*-[b]riš-ši maš[c] _
_ _ _ *te*[d]m[e]š-ši ḳa-du amêli _
_ _ _ _ _ meš-ši ḳa-d[u _ _]
Rest weggebrochen.

191: C 4760, WA 125, W 175.

a-n[a] [1]šarri-ma bêli-ia
um-ma [1]ar-za-wi-ja amêl [alu]r[u(!)]-ḫi-za
a-na šêpē bêli-ia am-ḳut
šarru bêli-ia iš-pur-mi
a-na šu-ši-ri a-na pa-ni
ṣâbē bi-ta-at šarri bêli-ia
ù a-na pa-ni rabiṣūti-šu
ma-aḫ-du-te

ù i-ma-la-ku ba-li-me[e]
ur-ru-ud šarri bêli-ia

lu-uk-šu-da-am-me
ṣâbē bi-ta-at šarri (!)
ù rabiṣūti-šu ù a-na-[k]u
šu-ši-ra-ku gab-pa
[*ù*][f] ar-ki-šu-nu
[a]-[a]l[g]-la-ak-me(!)
17 a-šar na-ak-ru

a) Das Zeichen fängt nur mit zwei parallelen wagerechten Keilen an, hat aber nur einen senkrechten in seiner Mitte. Ersteres findet auf Nr. 43 sicher bei *ša* statt, und wo letzteres sicher bei *ta* stattfindet (zum Teil auf Nr. 32), ragt dieser senkrechte Keil im Verhältnis zu dem am Schluß des Zeichens nicht so hoch hinauf wie an unserer Stelle. Also wird *ša* hier wahrscheinlicher sein als *ta*. Vgl. Anm. zu 351 Rs. b) Etwa nicht zu verbinden. c) Was dasteht, sieht wie dieses Zeichen aus, könnte aber doch vielleicht *ḳa* (Z. 11 f.) sein. Es folgen zwei

_ _ _ _ _ _ _. Wird auch gesch[ützt]
[*Kid*]ši, und wird geschüt[zt]
_ _ _, die Besatzun[gs]stadt [*des Königs?*]

_ _ _ _ _ auf die Worte, *d*[*ie*]
[*du gesprochen hast:* „]Ich werde gehen _ _ _
_ _ _ _ meine Wagen und _ _
_ _ _ _ de*n* . . . . . -Mann und de*n* *Statthalter* und _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ sie (od. ihr) _ _ _
_ _ ihre _ _ _ nebst dem . . . . . Mann
_ _ _ ihre _ _ _ nebs[t _ _ _]

Rest weggebrochen.

191: Arzawija von Ruḫiza an den König, Nr. 1.

Z[u] dem König, meinem Herrn,
(sprach) also Arzawija, der Mann von R[u]ḫiza:
Zu den Füßen meines Herrn fiel ich nieder.
Der König, mein Herr, hat geschrieben,
daß (alles) zurechtgemacht werde für
die Feldtruppen des Königs, meines Herrn,
[u]nd für seine vielen
Vorsteher.

Und *ich bin dessen geziehen*, nicht
zu dienen dem König, meinem Herrn.

Es mögen ankommen
die Feldtruppen des Königs
und seine Vorsteher! Denn ich
habe alles zurechtgemacht,
[*un*]*d* hinter ihnen her
werde i[c]h dorthin gehen,
wo man feind ist

Köpfe von parallelen wagerechten Keilen. **d**) Oder [*a*]*rdu*. Vor dem senkrechten Schlußkeil sind drei schräge Keile zu sehen. **e**) Peiser (OLZ für 1898 Sp. 304) will diese Zeile so lesen: | (Glossenzeichen) *ad-ban*(?) *ma-la-ku ba-li-PI* (= *ja*). Wer an der Richtigkeit meiner Lesung zweifelt, sehe das Original nach! **f**) Senkrechter Schlußkeil erhalten. **g**) Wahrscheinlich so; nicht *il* (W). Davor sind zwei parallele senkrechte Keile zu sehen.

šarra bêli-ia
ù ni-el(!)-ki-šu-nu
i-na ḳa-at šarri bêli-nu n[i-]din-me[a]
a-ia-bi-šu

192: B 1674, WA 126, W 176.

[a-n]a šarri bêli-ia
[u i]lu šamaš u ilāni-ia
[ki-]bí-ma um-ma
[1a]r-za-wi-ja arad ki-it-ti
[š]a šarri bêli-ia
[u i]p-ri šêpē šarri bêli-ia
a-na šêpē šarri bêli-ia
u ilu šamaš u ilāni-ia
7-šu ù 7-ta-a-an am-ḳut

[iš]-te-me a-wa-at meš
[šarri] bêli-ia u ilāni-ia
[ù a-n]u-um-ma _ _
_ _ na _ _
_ _ i _ _
[šarri]bêli ù [*la-a*]
[*i*-]mi-ki šarru bêli-i[a]
[i]š-tu mâti ki-šu

193: B 1608, WA 161, W 264.

a-na 1šarri-ma bêli-ia
um-ma 1di-ja-te
a-na šêpē šarri bêli-ia
7-šu a-na pa-ni 7-an am-ḳut

---

a-nu-um-ma i-na ali ki
e-ba-ša-ku-me
lu-ú na-aṣ-ra-ku danniš
ù a-nu-um-ma
sisē-*i*[*a*[b]]

---

a) Die letzten drei Zeichen der Zeile fehlen in WA.

dem König, meinem Herrn,
und wir werden sie nehmen.
In die Hand des Königs, unseres Herrn, werden wi[r g]eben
seine Gegner.

192: Arzawija (von Ruḫiza) an den König, Nr. 2.

[Z]u dem König, meinem Herrn
[und] der Sonne und meinen Göttern,
[hat ge]sprochen also
[A]rzawija, der treue Diener
[de]s Königs, meines Herrn,
[und der S]taub der Füße des Königs, meines Herrn:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn
und der Sonne und meiner Götter,
fiel ich 7mal und 7mal nieder.

[Ich] habe gehört die Worte
[des Königs,] meines Herrn und meiner Götter,
[und si]ehe, _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
[des Königs,] des Herrn, und [*nicht*]
[*zieh*]*e* der König, mein Herr, *sich weg*
[v]on seinem Land!

193: Dijate an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
(sprach) also Dijate:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7mal gegenüber von 7mal nieder.

Siehe, in der Stadt
bin ich.
Fürwahr ich bin sehr auf der Hut.
Und siehe,
m[*ein*]*e* Pferde

b) Was man sieht, ist einem *ia* günstig.

ù [a]ṣ[âbē-ia]
_ _ _ _ _ [b]
u[r-*ru-ud šarri*]
ù [*a-na pa-ni*]
ṣâbē bi-t[a-ti]
a-na-ku it-te-*š*[*i*[c]]
el-la-ku-me
ù amêlu la ju-ra-du
šarru ji-ra-ru-šu
a-nu-um-ma
alpē ṣîna[d]
šu-uš-ši-ra-te
[ki-m]a ḳa-bi-ka
[i-]na libbi tuppi[bi]
a-na ia-ši

194: B 1705.

a-na [I]šarri[ri] bêli-ia
um-ma [I]nam-ia-wa-za ardu-k[a]
a-na šêpē[bi] [I]šarri[ri]
be-li-ia 7 ù 7-ta-[a]n
am-[ḳut] a-mur ni-i-nu
a[r]dū[t]u a-ra-*du*[e]
[I]šarri[ri] iš-tu
[d]a-ri-te ki-ma
[I]šu-tar-na a-bi-ia
ki-ma [I]_ _ tar [*a*[f]]-bi [*a-bi-ia*]
_ _ _ _ _ _ nu _
_ _ _ _ _ Spuren _ _

Auf dem unteren Rand wird wohl 1 Zeile gestanden haben, und am Anfang der

Rückseite

sind wahrscheinlich 3 Zeilen ganz weggebröckelt.

m[*a* _ _ _ _ _ _]
m[*âr* _ _ _ _ _ _]
[*a*]*š-š*[*um* _ _ _ _]

---

a) Hinter dem, nur in seinem oberen Teil erhaltenen *ù* scheint die obere Spitze von einem und vielleicht von noch einem schrägen Keil vorhanden zu sein. b) Falls, was ziemlich wahrscheinlich ist,

u[n]d [*meine*] *K*[*rieger*]
– – – – – –
d[*ienen dem König.*]
Und [*entgegen*]
den Fe[ld]truppen
werde ich *mit jen*[*en (Truppen)*]
gehen.
Den Mann aber, der nicht dient,
wird der König verfluchen.
Siehe,
Rinder (und) Kleinvieh
habe ich zurechtgemacht
[gem]ä[s]s deinem Befehl
auf der Tafel
an mich.

194: Namiawaza an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn,
(sprach) also Namiawaza, de[in] Diener:
Zu den Füßen des Königs,
meines Herrn, fiel ich 7(mal) und 7mal
[nieder]. Siehe, wir
sind D[i]ener. Ich *diene*
dem König von
[E]wigkeit her wie
Šutarna, mein Vater,
wie _ _ tar, [*mein G*]*roß*[*vater.*]
– – – – – – – – –
– – – – – – – – –

– – – – – – – – –
So[*hn* – – – – – –]
[*w*]*eg*[*en* – – – – –]

Z. 12 die erste Zeile der Rückseite ist, wird höchstens eine Zeile (auf dem unteren Rand) weggebröckelt sein, vielleicht aber keine. **c**) Nach *te* ist ein schräger Keil, dessen oberster Teil zerstört ist, und unmittelbar darauf der untere Teil eines senkrechten zu sehen. **d**) *Lu.Meš*. **e**) Wo *du* gewöhnlich einen schrägen Keil hat, findet sich hier ein wagerechter; jedoch kaum *ab*. **f**) Oder *za*.

a-na *n*[*a-ṣa*]-*a*[*r*]
alāni[a]ni ù
ḫarrâna *m*[*eš*[b]]na ša u[š]-ši-ir-ta
[a]-na mâtu[n]a-[a]ḫ-ri-mi
[*l*]*i*-[*ta*-]*ṣi*
_ _ _ _ wa
_ _ _ _
[_ _ _ _ *i*]*a*
_ _ p[a]-a[l]-ḫa-at
[d]anniš
|*ù*]a-nu-ma aḫ[i-i]a
[*ju-w*]*a*[-*a*]*š*-š[a]r a-na
[muḫḫiḫ]i-ka

195: C 4761, WA 96, W 144.

a-na [I]šarri[ri]
be -li -ia
ki -bí -ma
um-ma [I]nam-ia-wa-za
ardu-ka Iš.Meš \ ip-ri
ša šêpē-ka ù
ḳaḳḳarē[c] ša ka-pa-zi-ka
iṣukussû[d] ša a-ša-bi-ka
ù Giš.Ner.Du \ gi-iš-tab-bi
ša šêpē-ka
a-na šêpē [I]šarri bêli-ia
ilušamaš *šipir*[e] še-ri[meš]
u[f] li-lá[g]-ma
7-šu a-na pa-ni
7-ta-an-ni am-ḳut
be-li-mi ilušamaš
i-na an[h]ša-me ù

---

a) *Er.Zun* mit einem Raum dazwischen, wo die Oberfläche der Tafel beschädigt ist, und wo vielleicht *Ḫal* gestanden haben kann. b) Unmittelbar auf *Kas (Ras)* folgt ein senkrechter Keil. c) *Ki.Meš*. d) Das *Gu* von dem Ideogramm *(Giš.Gu.Za)* endigt, wie in WA richtig angegeben, mit drei (einem *mat*) statt bloß zwei schrägen Keilen. e) Was hier steht, wird doch wohl eher *Kin (Ḳi)* als — was ich BA 4 S. 414 als eine Vermutung hingestellt habe — ein Ideogramm für „Butter"

um zu *s[chü]tz[en]*
die (unsere?) Städte und
die Karawanen, die du gesandt hast
nach [N]ahrima.
[*Es m]öge [au]s[z]ieh[e]n*
\- - - - - - -
- - - - -
- - - - - - -
- - - hat Furcht
[in] hohem Grade.
[*Und*] siehe, me[in]en Bruder
[*s]ende* [*ich*] an
dich.

195: Namiawaza an den König, Nr. 2.

Zu dem König,
meinem Herrn,
hat gesprochen
also Namiawaza,
dein Diener, der Staub
deiner Füße und
der Boden, worauf du trittst,
der Sessel, worauf du sitzt,
und der Schemel
deiner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
der Sonne, der Botschaft von den Morgen
und den Abenden,
fiel ich 7 mal gegenüber von
7 mal nieder.
Der Herr ist die Sonne
am Himmel, und

sein. f) So und nicht als Glossen-Andeuter (so W) möchte ich den schrägen Keil, der hier steht, deuten; denn er sieht etwas anders aus als der schräge Keil in Z. 5. 9. 23. 27. 30, indem er etwas breiter ist, und seine rechte Seite fast ganz senkrecht steht, was an den eben angeführten Stellen nicht der Fall ist. g) *lá (lal)* wahrscheinlicher als *me* (Z. 17. 19), das in WA und W angenommen ist. h) Hat hier drei wagerechte Keile.

ki-ma a-ṣa-i ilu šamšē
iš-tu ša-me ki-na-an-na
tu-ḳa-ú-na ardūtu
a-ṣa-i a-wa-te meš
iš-tu šîru Ka
\ bi-i be-li-šu-nu[a]
a-nu-ma a-na-ku ḳa-du
ṣâbē-ia ù iṣu narkabāti-ia
ù ḳa-du aḫē-ia
ù ḳa-du amêlūtu Sa.Gaz.Meš-ia[b]
ù ḳa-du
amêlūtu su-te-ia
a-na pa-ni ṣâbē bi-ta-te[c]
a-di a-šar ji-ḳa-bu
šarru be-li-ia

196: B 1592 (WA 159) + B 1710, W 143.

[a-na šarri bêli-i]a[k]i-b[í-ma]
[um-ma nam-i]a-w[a-z]a[d] ard[u-ka]
[a]-na [šêp]ē [šar]ri b[êl]i 7[e] a-n[a pa-ni]
ši-bi-t[a-a]-an am-ḳu[t][f]
ù i[š-]te-me [*i*]-*n*[*u-m*]*a* ša-par š[arru]
bê[li-*i*]*a* _ -sa-ia [*ù*[g]] na[-a]ṣ[-*ra-a*]*t*
ù [*ur-ru-u*]*d* a-na-[ku šar]ra b[êli-i]a
i-*n*[*a* _]-an-ni *j*[*i-i*]*k*-šu[-*da*-a]m-mi
[*a-na êkall*]*i*[h] š[a]rr[i] bêli-ia _ _
a-na *ê*[*kalli šàr mâtu ḫa*-a]t[-*te*[ki]]
m[*a* _ _ _ _ _ _ _ _ _]
i[š-t]u m[u-]ḫi-ia a-na-[*ku arad*]
ša[*rri š*]*a*[i] *i*[*p*]-te ḫa-te a-n[a *ilāni*]
[*ù l*]*i*-[*d*]*i* šarru bêli-ia ù[k]
[*gab*-b]i a[r]dūt šarri bêli-ia

---

a) *nu* mit schrägem Keil davor zwischen Z. 23 und 24. b) *ia* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile (unter *Sa.Gaz*). c) *te* mit schrägem Keil davor unter *bi-ta*. d) Nach dem, was man in Z. 2 vom Namen des Absenders sieht, ist die gemachte Ergänzung wahrscheinlich. e) Anfang zerstört, aber wahrscheinlich so; gewiß nicht, wie in WA und W angenommen, *ia*. f) Da ein unbeschriebener Raum, der ziemlich breit ist, folgt, wird am Schluß der Zeile nicht, wie

wie auf das Ausgehen der Sonnen
vom Himmel, so
warten die Diener
auf das Ausgehen der Worte
aus dem
Mund ihres Herrn.
Siehe, ich nebst
meinen Kriegern und meinen Wagen
u[n]d nebst meinen Brüdern
und nebst meinen Sa.Gaz-Leuten
und nebst
meinen Sutu
(ziehe) entgegen den Feldtruppen
bis dorthin, wo es befiehlt
der König, mein Herr.

196: Namiawaza an den König, Nr. 3.

[Zu dem König, mei]nem [Herrn, hat] ges[prochen]
[also Nami]aw[az]a, [dein] Diene[r]:
[Z]u den [F]ü[ß]en [des K]ö[ni]gs, des Herrn, fiel ich 7(mal)
siebenmal nieder. [gege[nüber von]
U[n]d ich [ha]be gehört, *d[as]s* geschickt hat der K[önig,]
[*mei*]*n* Herr, _ _ _ _. [*Un*]*d s*[*ie ist*] *bew*[*a*]*hr*[*t,*]
u[n]d ic[h *dien*]*e* [de*m* Kön]ig, [mein]e*m* H[errn.]
I[*n* _ _]_ _ *m*[*öge i*]*ch an*[*komm*]*en*
[*an den Palas*]*t* des K[ö]nig[s], meines Herrn, _ _ _ _.
An *den* [*Palast des Königs von Ḫa*]*t*[*te*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
v[o]n mir weg. *Ic*[*h bin ein Diener*]
[*des Königs,*] *d*[*e*]*r de*[*n Göttern*] *die Sünden be*[*ka*]*nnt hat,*
[*und das wiss*]*e* der König, mein Herr! U[n]d
[*sämtli*]*che* Diener des Königs, meines Herrn,

in W angenommen, irgend etwas gestanden haben. **g**) Vom vermuteten *ù* sind vorn der obere Teil eines schrägen und hinten die Köpfe von zwei parallelen senkrechten Keilen zu sehen. **h**) Zu sehen ist der Kopf eines senkrechten Keils mit folgendem wagerechten Strich. **i**) Sehr wahrscheinlich. **k**) Nach einem fast vollständigen *ši* sind unten in der Zeile ein wagerechter Keil und der unterste Teil von zwei parallelen senkrechten zu sehen.

[*it*]-ta-al-ku íb[a]-tú
[*a-na*]mâtuḫa-at-teki ù
[*ik-šu*]-du gab-bi rabiṣū[t]
[šarri bê]l[i-]ia ša [u]z-*z*[*u* _]
20 _ _ _ _ Spuren _ _

Z. 20 ist wahrscheinlich die vorletzte Zeile der Vorderseite, die erste Zeile der

Rückseite,

von der etwas zu sehen ist, wahrscheinlich ihre zweite gewesen, und zwischen beiden wahrscheinlich 5 Zeilen ganz weggebröckelt.

26 [_ _ _ *i*]*a* _ _ _ -*i*[*a*[b]]
_ _ _ aššāti-ia
[*ša* b]it[c]-gi-ia ù
[*ša-k*]*a*-an i-na Úr \\[d] *n*[*i* _]
30 _ lim-tú i-nu-ma la-ma-ad
[šarr]u bêli-ia a-wa-tú an-n[i-]tú
la-a i-pa-aš ip (!) an-na amêlu iš-tu
da-ri-te ša-ni-tú
ju-wa-ša-ra-ni-me šarru bêli[-ia]
35 *2*[e] me-tim amêlūti a-na na-ṣa-ri
[a-n]a na-ṣa-ri alāni[f] šarri bêli[-ia]
[a-d]i [i]-ma-ru ṣâbē bi-ta-t[e]
[šarri] bêli-ia ù la-a
[i]-gu-ul šarru bêli-ia
40 [iš-]tu ip-ši an-ni ša
[i-]pa-aš [1]bi-ri-da-aš-wa
[i-n]u-ma ji-na-ma-aš mât[k][i]
[šarri]bêli-ia ù alān[i[f]-šu]

Da ein kleiner unbeschriebener Raum folgt, so wird der linke Rand, der weggebrochen ist, unbeschrieben gewesen sein.

197: L 29826, BB 43, W 142.

Oberer Teil der Tafel weggebrochen.

[_ _ i]ḳ-bi a-[na _ _ _ _ _ _]
a[r]d[u]-ka i-na alua[-*bi* _ _ _ _]

---

a) Das Zeichen *tum*, das hier steht, so zu lesen, oder *tum-tú* etwa mit 126, 57 zu vergleichen? b) Nach dem *ia* der folgenden Zeile (27) sieht man zwei schräge Keile und unmittelbar darauf ein nicht ganz

[*sin*]*d hingezogen* . . . . . .
[*nach*] Ḫatte, und
[*angekomme*]*n sind* sämtliche Vorstehe[r]
[des Königs,] meines [Her]r[n], welche _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _

[*mei*]*ne* _ _ _ _ , *mein*[*e*] _ _ _ _
_ _ _ _ meine Frauen
meine[*s*] . . . . . -[*Ha*]*uses*. Und
[*er hat ge*]*legt* in . . . . . .
. . . . . , nachdem erfahren hat
[der Köni]g, mein Herr, diese Sache.
Nicht hat irgend einer eine solche T(at) verübt von
Ewigkeit her. Ferner:
es sende mir der König, [mein] Herr,
*2*hundert Leute, um zu schützen
[u]m zu schützen die Städte des Königs, [meines] Herrn,
bis [*ic*]*h* sehe die Feldtruppen
[des Königs,] meines Herrn. Und nicht
[h]a[l]t[e] sich der König, mein Herr, zurück
[vo]n dieser Tat, welche
Biridašwa verübt,
[da]ß sich erhebt das Land
[des Königs,] meines Herrn, und [seine] Städt[e].

197: Namiawaza[g] an den König, Nr. 4.

Oberer Teil der Tafel weggebrochen.

[_ _ _ sp]rach z[u _ _ _ _ _ _ _]
dein D[ie]ner *ist* in A[*bi und Dimašḳa*;]

vollständiges *i* (es fehlt nur der zweite der obersten wagerechten Keile), woran sich ein senkrechter Strich anschließt. Dieses wahrscheinliche *ia* dürfte zu Z. 26 zu ziehen sein. **c**) Was vor *gi* zu sehen ist, macht *bit* ziemlich wahrscheinlich. Sollte aber *Bit.Gi* = *Bit.Ge.A* = *kallâtu* sein? **d**) Unmittelbar nach diesen zwei schrägen Keilen sind Spuren von etwas Weggedrücktem, worauf ein senkrechter Keil folgt. Dieser, der sich unmittelbar vor dem angenommenen *ni* befindet, wird wohl auch zum Gestrichenen gehören. **e**) Kaum mehr; aber *I* ebensogut möglich. **f**) *Er.Ḫal.Zun.* **g**) Daß der Brief von Namiawaza herrührt, dürfte aus Z. 17—19 sicher hervorgehen.

sisē-šu ù išu narkabat-š[u *ta-di-nu*]
a-na amêlūtu Sa.Gaz ù la-a ta[-*di-nu-šu-ni*]
a-na šarri bêli-ia u me-ia-te a-na-ku *ši*[a]-
ardu a-na ia-ši-ia a-na-me šarri gab-bu
ji-mur-ma 1 bi-ri-da-aš-wa ip-ša an-na
ù ji-*an*[b]-na-mu-uš alu ja-nu-am-ma muḫḫi-ia
u ji-du-ul abulla a-na arki-ia
ù ji-el-ki išu narkabāti i-na alu aš-tar-te
ù ja-di-en-šu-ni a-na amêlūtu Sa.Gaz
ù la-a ja-di-en-šu-ni a-na šarri bêli-ia
ji-mur-ma šàr alu bu-uṣ-ru-na
ù šàr alu ḫa-lu-un-ni u te-pa-šu
nu-kur-ta it-ti 1 bi-ri-da-aš-wa
a-na mu-ḫi-ia u te-iḳ-bu-na
al-ka-am-mi nu-du-uk 1 nam-ia-wa-za
ù la-a ni-wa-aš-ši-ru-šu a-na
[*mâtu tá*]*ḫ*-še ù i-pa-ṭár a-na-ku iš-tu
[*ḳa-ti*-š]u-nu ù iz-zi-iz i-na [c]
[*alu a-bi ù*] alu di-maš-ḳa i-nu-ma [d]
[_ _ _ _ k]i-i ur-ru-d[u]
_ _ _ _ _ _ iḳ-bu-n[a]
[*ardūt šarrāni mâtu ḫa-a*]*t*-te ni-nu _
ù a-na-ku iḳ-bu arad šàr mâtu mi-iṣ-r[i]
a-na-ku ù ji-la-ak 1 ar-za-wi-ja
a-na alu gi-i[z-za]ù ji-el-ḳa
ṣâbē 1 a-zi-[ri ù] iṣ-ba-at
alu ša-ad-du u ja-di-en-ši a-na
amêlūtu Sa.Gaz u la-a ia-di-en-ši
a-na šarri bêli-ia ù a-mur 1 i-ta-at[e]-ka-ma
ḫu-li-iḳ mâtu gi-iz-za u an-nu-ú
1 ar-za-wi-ja ḳa-du 1 bi-ri-da-aš-wa[f]
ju-ḫa-li-ku mâtu a-bi[g]
ù lim-pa-ḳa-ad mâta ki-šu šarru la-a-me

---

a) Nach einem fast vollständigen (nur der obere Teil des senkrechten Keils fehlt) *ši* sieht man unter dem Schluß des wagerechten Keils desselben den unteren Teil von zwei parallelen senkrechten Keilen; *ù* (BB mit Fragezeichen und W) ist m. E. sehr unwahrscheinlich. b) Es steht *maš* da. c) Hier kann ein wenig gefolgt sein. *alu a-bi* (vgl. Z. 2), das ich am Anfang der folgenden Zeile ergänzt habe, eher hier

seine Pferde und se[ine] Wagen [*haben sie gegeben*]
den Sa.Gaz-Leuten, und nicht *ḫa*[*ben*] *sie* [*sie gegeben*]
dem König, meinem Herrn. Und wer bin ich? _ _ _
Diener mir. Dem König gehören sämtliche.
Als Biridašwa diese Tat sah,
dann erhob die Stadt Januamma sich gegen mich
und schloß das Tor hinter mir.
Und er hat genommen Wagen in Aštarte
und sie den Sa.Gaz-Leuten gegeben,
und nicht hat er sie dem König, meinem Herrn, gegeben.
Als (es) sah(en) der König von Buṣruna
und der König von Ḫalunni, dann machten sie
zusammen mit Biridašwa Feindschaft
gegen mich und sagten:
„Kommt, wir wollen Namiawaza töten
und ihn nicht kommen lassen nach
[*Ta*]*ḫ*še". Ich aber entwich aus
ih[re]r [*Hand*] und stehe in
[*Abi und*] Dimašḳa. Als
[_ _ _ _ *w*]*ie ich* dien[e]
_ _ _ _ _ _ _ _ sie sagte[n:]
[„*Diener des Königs von Ḫa*]*tte* sind wir".
Ich aber sagte: „Diener des Königs von Ägypt[en]
bin ich". Und gegangen ist Arzawija
nach Gi[zza], und er hat genommen
die Krieger Azirus u[n]d erobert
Šaddu und es gegeben den
Sa.Gaz-Leuten, und nicht hat er es gegeben
dem König, meinem Herrn. Und siehe, Itatkama
hat Gizza zugrunde gerichtet, und siehe,
Arzawija nebst Biridašwa
haben Abi zugrunde gerichtet.
So möge der König sein Land überwachen, daß nicht

ergänzen? **d**) Hier ist kaum noch etwas gefolgt. **e**) Es kann kaum etwas anderes sein. Auch W so; *ak*, das Bezold vermutet, sieht anders aus (Z. 26. 36). **f**) *aš-wa* mit zwei parallelen schrägen Keilen davor am Schluß der folgenden Zeile. **g**) Was dahinter zu sehen ist, weicht von der Gestalt, die *ut*, *tú* (in BB und W hier angenommen) Z. 39 hat, ab; es scheint gestrichen zu sein.

til-ku-ši amêlūtu na-ak-ru-tu
i-nu-ma aḫē-ia nu-kur-tu a-na ia-ši-ia
a-na-ku i-na-ṣa-ru aluku-me-di àl šarri
[bê]l[i-]ia ù lu-ú ud-ša-ši šarru a-na ardi-šu[a]
[*la-a* j]a[b]-zi-ib arda-šu šarru
[*ù lu-ú*]te-da-ga-lu šarrāni
[*mâtu*_ _ _ *š*]*ar*[*r*]āni mâtu a-bi[c] *š*[*um-ma*]

Rest der Rückseite weggebrochen.

Linker Rand.

_ _ _ _ a-ta-mar ṣâbē bi-ta-te

198: C 4763, WA 152, W 141.

[a-na šarr]i [b]êli-[ia]
ilāni ša ḳaḳḳad[i[d]-*ia*]
ki -bí -m[a]
um-ma [1]a-ra-[*aḫ*[e]-*a*]*t*-tú [f]_
amêl aluku-mi-di[ki]
ip-ri ša š[êp]ē[-ḳa]
ḳa-ḳa-ri ḳa-pa-*s*[*a*][g]-ḳa
a-na šêpē šarri bêli-ia
7-šu 7-ta-a-an am-ḳut
a-mur-mi a-na-ku arad ki-it-ti-ḳa
li-eš-íl-me šarru bêli-ia
ḳa-li amêlūtu rabiṣi-šu
a-di a-na-ku arad ki-it-ti
šarri bêli-ia li-eš-íl-me
šarru bêli-ia [1]ḫa-ma-aš-*s*[*a*[h]]
a-di a-[n]a-ku arad ki-it[-t]i
17 šarri bêli-ia ù
li-im-ḫu-ur-me
šarru bêli-ia ù
li-ba-lu-uṭ(!)-ni
ù i-ia-nu-me

---

a) *šu* mit zwei parallelen schrägen Keilen davor am Schluß der folgenden Zeile. b) Unter dem erhaltenen schrägen Keil scheint Spur eines anderen vorhanden zu sein. c) Es ist gewiß nicht *tú, tu, ta, ti* oder *it* gefolgt. d) Auf *Sag* wird nach dem, was zu sehen ist, *Du* gefolgt sein. e) Nach Spuren möglich. f) Hier ist viel-

Feinde es nehmen!
Nachdem meine Brüder mir feind geworden sind,
schütze ich Kumedi, die Stadt des Königs,
meines [He]r[rn], und der König möge sie seinem Diener erneuern!
[*Nicht* l]ass*e* der König seinen Diener im Stich*!*
[*Und es mögen*] schauen die Könige
[von _ _ _]die [*K*]*öni*[*g*]e von Abi, *o*[*b*]

Rest der Rückseite weggebrochen.

Linker Rand.

_ _ _ _ _ ich sehe die Feldtruppen.

198: Ara[*ḫa*]ttu _ von Kumidi an den König.

[Zu dem Köni]g, m[ei]n[em H]e[r]rn,
den Göttern [*meines*] Kopfe[s],
hat gesprochen
also Ara[*ḫa*]ttu _ ,
der Mann von Kumidi,
der Staub [deiner] F[üß]e,
der Boden, worauf du trittst:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Siehe, ich bin dein treuer Diener.
Es frage der König, mein Herr,
alle seine Vorsteher,
ob ich nicht ein treuer Diener
des Königs, meines Herrn, bin. Es frage
der König, mein Herr, Ḫamašš[*a*],
ob ich nicht ein treuer Diener
17 des Königs, meines Herrn, bin. Und
es empfange (mich)
der König, mein Herr, und
schenke mir Leben!
Denn nicht ist

---

leicht nichts gefolgt. **g)** Kaum *si* und gar nicht *ši* (W; vgl. auch WA). **h)** Ein unversehrtes *ni* (WA) ist nicht vorhanden; auch ist nach dem, was man sieht, *ni* etwas unwahrscheinlich, wenn man *ni* Z. 20. 25. 30 vergleicht.

sisû ù i-ia-nu
iṣu narkabtu[a] a-na ia-ši
ù li-*ut*[b]-*ši*[c]-as-me(!)
i[d]-na pa-ni šarri bêli-ia
ù li[d]-ba-lu-uṭ[e]
arda-šu ù íl-lu-ú-me
mâri[d]-ia uš-ši-ir-ti
a-na ma-ḫar šarri bêli-ia
ù li-ba-lu-uṭ(!)-ni
šarr[u] b[ê]l[i-]ia[f]

199: C 4789, WA 205, W 145.

[a-na šarri *bêli-ia* ilu *šamši-ia*]
[um-ma _ _ _ _]
[*ardu-ka-ma* a-n]a šêpē*b*[*ig*]
[*bêli-ia*][h] a[m-]ḳut
a[i] _ _ šarru ilu šamši-ia
a-na ia-š[i] ù[k] _ _
iš-te-mi an(!)-[*n*]*a*[l] [*ša*]
šarri bêli li-ia[*ù*]
[*u*]*š*-šu-ur-*t*[*e*]
[dan]niš ù[*i-šu-ši-ru*]

[ga]b-bi ḫarrânā[t]
šarri bêli a-di
alu bu-uṣ-ru-*n*[*i*[m]]
ù iš-te-mi-[*ka*[n]]
a-mur-mi a-[na]-ku

---

a) Das Zeichen hat zwei parallele wagerechte Keile vor seiner gewöhnlichen Gestalt. **b**) Autogr. Nr. 122, das man hier sieht, ist kaum mit Winckler und Peiser (OLZ für 1898 Sp. 275) *iz* (siehe Z. 23); aber auch *ut* sieht sonst auf der Tafel (Z. 4. 20. 26. 30) etwas anders aus, indem sein unterer wagerechter Keil im Verhältnis zum oberen weiter links anfängt. Dennoch halte ich *ut* für das Wahrscheinlichste. **c**) Hier sieht man ein *ši*, dessen wagerechter Keil niedrig steht. Da dies bei *ši* sonst auf der Tafel nicht der Fall, vermutete ich früher eher *din*. **d**) Über etwas anderes geschrieben. **e**) Unmittelbar hierauf folgt noch ein wagerechter Keil. Vermutlich wollte der Schreiber wie in Z. 20 und 30 zuerst ein *ni* folgen lassen. Peiser (OLZ für 1898 Sp. 275) denkt an *me* „mit Fortlassung des einen senkrechten Striches". **f**) Da der Schluß von Z. 31 unbeschrieben zu sein scheint, so wird auch

Pferd und nicht ist
Wagen für mich.
So möge es . . . . . sein
vor dem König, meinem Herrn,
daß er Leben schenkt
seinem Diener! Habe ich doch *wirklich*
meinen Sohn gesandt
vor den König, meinen Herrn.
So schenke mir denn Leben
der König, mein H[e]r[r]!

199: _ _ _ _ an den König.

[Zu dem König, *meinem Herrn, meiner Sonne,*]
[*(sprach)* also _ _ _ _,]
[*dein Diener*: Z]u den Füßen
[*meine*]*s* [*Herrn*] fiel ich nieder.
_ _ _ der König, meine Sonne,
zu mir, und _ _ _
ich habe gehört die *Zusa*[*g*]*e* [*des*]
Königs, meines Herrn, [*und*]
ich [*bin glü*]*cklich geworden*
[in hoh]em Grad. Un[d *ich mache zurecht*]

11 sämtliche Weg[e]
des Königs, des Herrn, bis nach
Buṣru*n*[*a*],
und ich habe gehört *a*[*uf dich.*]
Siehe, i[c]h

---

der kleine noch übrige Teil der Tafel (Raum für ungefähr 2 Zeilen), wo die Oberfläche versehrt ist, unbeschrieben gewesen sein. **g**) Das Zeichen nach *šêpē* fängt mit einem wagerechten Keil an und scheint mit einem senkrechten geendigt zu haben; es kann aber nicht *ka* und kaum *En* gewesen sein, und auch *ḫa* ist unwahrscheinlich. Möglich ist *šu*, obige Vermutung aber wohl wahrscheinlicher. **h**) Vor *am* scheint der Schluß eines *a* vorhanden zu sein. **i**) Oder *za*. Ob *mur* (W) gefolgt ist, halte ich nach den Spuren für fraglich, und für darauf folgendes *iš-pur* (W) wäre gewiß kein Platz. **k**) Nach *ù* ist ein wagerechter Keil zu sehen. **l**) Oder *šu (ili-šu)*? **m**) Nach Spuren mir wahrscheinlicher als *na* (W) oder *nu*. **n**) Undeutliche Spuren hinter *mi* können zum Anfang eines *ka* passen.

[a]rdu-ka _ _ _
_ ḳa-*b*[*a*]-*t*[*i*]
[_ *d*]*u*-[k]a
_ _ te[a]zun
[_ _ _ _ Z]u[n]
_ _ _ _ _ _ Spuren

Rest der Rückseite weggebrochen.

200: B 1622, WA 164, W 291.

[a-na šarri be-li-ia]
[*ilāni-ia* *ilu* *šamši-ia*]
[ki] -bi[b][-ma]
[um-m]a 1ardūti[c][-*ka*]
7-šu ù 7-šu n[i-u]m[d]-ḳu-ut
[a-n]a šêpē šarri be-li-ia
[*a-mu*]*r*[e] ša ni-iš-mu-ú
_ _ *i*[f] amêlu aḫ-la-ma-i
_ _ *a* šarru ša ka-*ár*[g]-du-ni-aš
_ _ ù amêlu aḫ-la-ma-ú
[_ _ *a-n*]*a* a-ka-li
[šarru]be-li
_ _ _ _ ki-i
_ _ _ la ú-zu-ú
[_ _ *i*]*s*-ru-ni
_ _ -at

201: B 338, WA 132, W 161.

a-na 1šarri bêli-ia
ki -bí -ma
um-ma 1ar-ta-ma-an-ja
1amêl alu zi-ri-ba-ša-ni
ardu-ka a-na šêpē
1šarri be-li-ia

a) Unmittelbar vor *zun* scheint ein senkrechter Keil zerdrückt zu sein. b) Über etwas anderes geschrieben. c) Am Anfang des Zeichens nach *ardu* ist kein senkrechter Keil zu erkennen; es wird aber doch wohl ein *Meš* beabsichtigt sein; vgl. 336, 4. d) Nach dem,

_ _ _ _ an den König.

bin dein Diener _ _ _ _
_ _ *i*[*c*]*h h*[*ab*]*e gesa*[*g*]*t*
_ _ _ _ _
_ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _

Rest der Rückseite weggebrochen.

200: Diener an den König.

[Zu dem König, meinem Herrn,]
[*meinen Göttern, meiner Sonne*,]
[haben ge]sprochen
[als]o [*deine*] Diener:
7 mal und 7 mal fielen wi[r n]ieder
[z]u den Füßen des Königs, meines Herrn.
[*Sieh*]*e*, was wir gehört haben
_ _ _ _ des Aḫlamäers
_ _ _ _ der König von Karduniaš
_ _ _ _ und der Aḫlamäer
[_ _ *z*]*um* Essen;
[der König,] der Herr,
_ _ _ _ _ wie
_ _ _ _ *sind* nicht *ausgegangen*
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _.

201: Artamanja von Ziribašani an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also Artamanja,
der Mann von Ziribašani,
dein Diener: Zu den Füßen
des Königs, meines Herrn,

was zu sehen ist, wahrscheinlich so; gewiß nicht *im* (W mit Fragezeichen). e) Zu sehen sind zwei bis drei parallele wagerechte Keile. f) Nach dem Undeutlichen, das zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. g) Autogr. Nr. 123, das hier steht, wird doch wohl eher *dr (ub)* als *ra* (W) sein.

7-šu a-na pa-ni 7-
ta-an-ni am-ḳut
a-nu-ma
a-na ia-ši
11 ša-ap-ra-ta
a-na šu-ši-ri
a-na pa-ni ṣâbē bi-ta-te
ù mi-ia-me a-na-ku
kalbu 1en ù
la-a íl-la-ku
a-nu-ma a-na-ku
ḳa-du ṣâbē-ia
ù iṣu narkabāti-ia
a-na pa-ni ṣâbē
bi-ta-te
a-di a-šar
23 ji-ḳa-bu 1šarru
be-li-ia

202: B 331, WA 135, W 253.

a-na 1šarri bêli-ia
ki -bí -ma
um-ma 1a-ma-ja-še
ardu-ka a-na šêpē
1šarri be-li-ia
7-šu ù 7-šu am-ḳut
a-na ia-ši-ia
ša-ap-ra-ta
9 [a-n]a a-la-ki
[a-]na pa-ni ṣâbē
bi-ta-te ki[a]
mi-ia-mi
a-na-ku kalbu 1en
ù la-a íl-la-ku
an-nu-ú a-na-ku
ḳa-du ṣâbē-ia

a) Wohl Schreibfehler für *ù*; vgl. 182, 6.

fiel ich 7mal gegenüber von 7
mal nieder.
Siehe,
an mich
hast du geschrieben,
daß (alles) zurechtgemacht werde
für die Feldtruppen.
Ja, wer bin ich,
ein einzelner Hund, daß
ich nicht hinziehen sollte!
Siehe, ich (werde)
nebst meinen Kriegern
und meinen Wagen
entgegen(ziehen) den Feld-
truppen
bis dahin, wo
befiehlt der König,
mein Herr.

202: Amajaše an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also Amajaše,
dein Diener: Zu den Füßen
des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7mal und 7mal nieder.
An mich
hast du geschrieben,
[da]ß hingezogen werde
entgegen den Feld-
truppen. *Ja*,
wer bin
ich, ein einzelner Hund,
daß ich nicht hinziehen sollte!
Siehe, ich (werde)
nebst meinen Kriegern

iṣu narkabāti-ia
a-na pa-ni ṣâbē
bi-ta-tu(!)

203: B 330, WA 134, W 252.

a-na 1 šarri bêli-ia
ki -bí -ma
um-ma 1 abdi-milki[a]
amêl alu ša-as-ḫi-mi
ardu-ka a-na šêpē
1 šarri be-li-ia
7-šu a-na pa-ni
7-ta-ni am-ḳut
at-ta
ša-ap-ra-ta[b]
a-na šu-ši-ri
a-na pa-ni ṣâbē bi-ta-te
ù a-nu-ma a-na-ku
ḳa-du ṣâbē-ia
ù iṣu narkabāti-ia
a-na pa-ni ṣâbē
ša 1 šarri
be-li-ia a-di
a-šar te-la-ku

204: B 328, WA 133, W 251.

a-na 1 šarri
be-li-ia
ki -bí -ma
um-ma 1 amêl alu ḳa-nu-ú
ardu-ka a-na šêpē
1 šarri be-li-ia
7-šu a-na pa-ni
7-ta-ni am-ḳut
at-ta
ša-ap-ra-ta

a) *Lugal.* b) *ta* mit schrägem Keil davor unter *ra*.

(und) meinen Wagen
entgegen(ziehen) den Feld-
truppen.

203: Abdimilki von Šasḫimi an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also Abdimilki,
der Mann von Šasḫimi,
dein Diener: Zu den Füßen
des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7 mal gegenüber von
7 mal nieder.
Du
hast geschrieben,
daß (alles) zurechtgemacht werde
für die Feldtruppen.
[J]a siehe, ich (werde)
nebst meinen Kriegern
und meinen Wagen
entgegen(ziehen) den Kriegern
des Königs,
meines Herrn, bis
dahin, wo sie hinziehen.

204: Der Fürst von Ḳanû an den König.

Zu dem König,
meinem Herrn,
hat gesprochen
also der Mann von Ḳanû,
dein Diener: Zu den Füßen
des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7 mal gegenüber von
7 mal nieder.
Du
hast geschrieben,

a-na ia-ši
a-na šu-ši-ri
a-na pa-ni ṣâbē
bi-ta-te ù
a-nu-ma a-na-ku ḳa-du
ṣâbē-ia ù ḳa-du
išunarkabāti-ia a-na pa-ni
ṣâbē ıšarri be-li-ia
a-di a-šar
te-la-ku

205: L 29861, BB 78, W 250.

a-na ıšarri bêli-ia
ki -bí -ma
um-ma ıamêl alugub[a]-bu
ardu-ka a-na šêpē
ıšarri be-li-ia
ilušamaš li-mi-ma
7-šu a-na pa-ni
7-ta-ni am-ḳut
at-ta ša-ap-ra-ta
a-na šu-ši-ri
a-na pa-ni
ṣâbē bi-ta-te[b]
ù a-nu-ma
a-na-ku ḳa-du ṣâbē-ia
ù išunarkabāti-ia
a-na pa-ni ṣâbē
ša ıšarri bêli-ia
a-di a-šar te-la-ku

206: C 4762, WA 151, W 263.

a-na ıšarri
be-li-ia
ki-bí-ma

a) Eher *du* zu lesen? b) Hat nur drei schräge Keile; vgl.

11 an mich,
daß (alles) zurechtgemacht werde
für die Feld-
truppen. Ja
15 siehe, ich (werde) nebst
meinen Kriegern und nebst
meinen Wagen entgegen(ziehen)
den Kriegern des Königs, meines Herrn,
bis dahin, wo
20 sie hinziehen.

205: Der Fürst von *Gub*bu an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also der Mann von *Gub*bu,
dein Diener: Zu den Füßen
5 des Königs, meines Herrn,
der Sonne *der Tausende*,
fiel ich 7 mal gegenüber von
7 mal nieder.
Du hast geschrieben,
10 daß (alles) zurechtgemacht werde
11 für
die Feldtruppen.
Ja siehe,
ich (werde) nebst meinen Kriegern
15 und meinen Wagen
entgegen(ziehen) den Kriegern
des Königs, meines Herrn,
bis dahin, wo sie hinziehen.

206: Der Fürst von Nazi*b*a an den König.

Zu dem König,
meinem Herrn,
hat gesprochen

---

den Lichtdruck in BB.

um-ma 1amêl alu na-zi-*ba*[a]
ardu-ka a-na šêpē
1šarri be-li-ia
7-šu a-na pa-ni
7-ta-ni am-ḳut
at-ta
10 ša-a[p-r]a (!)
11 a-na šu-ši-ri
a-na pa-ni ṣâbē bi-ta-te
ù a-nu-ma
a-na-ku ḳa-du ṣâbē-ia
15 ù išu narkab[ā]ti-ia
a-na pa-ni [ṣ]âbē
bi-ta-te

207: B 1593, WA 194, W 273.

[a-n]a šarri bêli-ia [*ilu šamši-ia*]
[*ki-*]*b*[*i*]-ma 1ip-*te*[b][_ _ _ ardu-]ka
[a-n]a šêpē bêli-i[a am-ḳut]
i[š-]te-me *k*[*a-li a-wa-te šarr*]*i*[c]
i-[n]a libbi bi[*tuppibi*]
a-mur a-na-ku arad [*šarri ù*]
[*a-na-ku*] ju-ra-ad [šarra]
[*ma-an-*n]u ki-ma *i*[*a-ši arad*]
[*ki-ti*] ù i-nu-ma _ _[d]-bu
[*amêlum l*]*um*[e] 2-šu [a]-wa-*t*[*a ša*]
[ji-i]ḳ-bu amêlu ra[*-bi-iṣ*] šarri
_ _ *ša*[f] a-[m]ur [*a-na-k*]*u*[g]
_ Da.M[e]š[h] _ _ _
[*ù*] i-*n*[*u-ma* _ _ _]al
[1*b*]*i*-z[u _] _ _
ki-ma ilu šamaš ù ki-ma

---

a) Autogr. Nr. 124, das hier steht, dürfte eher *ba* als *ma* (so W und auch ich früher) sein, weil der oberste wagerechte Keil im letzteren, wo es sicher auf der Tafel vorkommt (Z. 3. 4. 13), anders aussieht als hier, nämlich so wie der mittlere und unterste im vorliegenden Zeichen. b) Zu sehen ist ein nicht ganz vollständiges *te*; dies mag aber, da das Nächstfolgende ganz weggebröckelt ist, nur den Anfang eines Zeichens *(kar?)* gebildet haben. c) Zwischen Z. 4 und 5 bietet W einen

also der Mann von Nazi*b*a,
dein Diener: Zu den Füßen
des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7 mal gegenüber von
7 mal nieder.
Du
ha(s)t gesc[hr]i[e]ben,
daß (alles) zurechtgemacht werde
für die Feldtruppen.
Ja siehe,
ich (werde) nebst meinen Kriegern
u[n]d meinen Wagen
entgegen(ziehen) den Feld-
truppen.

207: Ip*te* _ _ _ an den König.

[Z]u dem König, meinem Herrn, [*meiner Sonne*,]
[*hat ges*]*pr*[*o*]*c*[*he*]*n* Ip*te* _ _ _ , dein [Diener:]
[Z]u den Füßen mei[nes] Herrn [fiel ich nieder.]
Ich habe gehört *a*[*lle Worte des König*]*s*
auf [*der Tafel.*]
Siehe, ich bin ein Diener [*des Königs, und*]
[*ich*] diene [dem König .]
[*We*]*r* ist wie *i*[*ch ein treuer*]
[*Diener?*] Und wenn _ _ _ _
[*ein Man*]*n* 2 mal das Wor[t, *das*]
[gespro]chen hat der *Vor*[*steher*] des Königs,
so _ _ _ _ _ . Si[e]he, [*ic*]*h*
_ _ _ _ _ _ _ _ _
[*un*]*d we*[*nn* _ _ _] _
[*B*]*iz*[*u* _] _ _
wie die Sonne und wie

Trennungsstrich; davon ist aber keine Spur. **d**) Vor *bu* sind zwei kurze, parallele wagerechte Keile zu sehen. **e**) Das, was erhalten ist, sieht aus wie *mi* mit nach unten verschobenem schrägen Keil. **f**) Oder, da das Zeichen etwas versehrt ist, *ta*. **g**) Hier ist ein senkrechter Keil erhalten. **h**) Wahrscheinlich, wenn auch vielleicht nicht ganz sicher.

ilu[_ *a*]*l*-lu-[*ú*-m]i [1]pu[a]-ḫu-ur
la-a-[*mi i*-]na-ṣa-ar-ni
ḫa[-l]i-[i]ḳ-me gab-bi
al[*āni*[b]] šarri iš-tu ḳa-t[i-*ia*]
[*i-na* am]êlu[c] Gaz.Meš \ ḫa-[d] _ _

208: B 1699.

Untere Hälfte (oder ungefähr so) einer Tafel, wonach am Anfang etwa

_ _ Spuren _ _ _ _ _ _
a-na mu-ḫi-ia ù ma _ _ _
ù uš-ši-ir-te-šu ki-ma [e]_ _
ù al-lu-ú-mi
[1]pu-ḫu-ru ša-al-šu
[*a-n*]*a*[f] alāni[g] šarri[ri] bêli-ia
[i-n]u-ma ša-al-mu
[a]lānu[gnu] šarri[ri] bêli-ia

209: Louvre, WA 149*α*, W 261.

[a-na] šarri[ri] bi-li-i[a]
[k]i -bí -ma
um-ma zi-ša-mi-mi ardu-k[a]
a-na [h]šêpē bi-[k]a am-ku-ut
7 ù[i] 7 am-ku-ut a-na
pa-ni šarri[ri] bi-li-ia
ḫa-di Er.Meš a-la-nu-ka
ša it-te-ia ù[i] a-mur
a-na-ku ardu-ka a-di
da-ri-te ù[i] a-mur a-[n]a (!) ar[d]u-ka
ù[i] [*mâru*][k]-ka ù a-mur alānu-ka
ša it-te-ia àl šarri[ri]

---

a) Ein wenig zerstört in seiner Mitte und vielleicht über etwas anderes geschrieben. **b**) Auf das wahrscheinliche *alu* scheint oben in der Zeile ein kleiner schräger Keil zu folgen; etwa Anfang eines *ki*. **c**) Nach den Spuren wahrscheinlicher als *Sa*. **d**) Vgl. S. 50. **e**) Nach einigen Spuren, die unmittelbar nach *ma* unten in der Zeile zu sehen sind, wird das folgende Zeichen kaum *ar* gewesen sein. **f**) Zu sehen ist ein senkrechter Schlußkeil, der in seinem oberen Teil von einem wagerechten gekreuzt ist. **g**) *Er.Ḫal.Zun*. **h**) Unmittelbar vor *šêpu* sind Spuren vorhanden, die nicht gestrichen zu sein scheinen und

der _ _ -Gott. [*S*]*og*[*a*]*r* Puḫur
[sc]hützt mich nicht.
Verl[ore]n [g]ehen alle
Städt[*e*] des Königs aus [*m*einer] Han[d]
a[*n*] die Gaz-[L]eute (ḫa _ _).

208: _ _ _ _ an den König od. einen hohen ägypt. Beamten.

6 Zeilen ganz fehlen (die letzte Zeile befindet sich auf dem unteren Rand).

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
gegen mich, und _ _ _ _ ,
und ich habe ihn gesandt wie _ _ _ .
Und *sogar*
Puḫuru selbst frage du
[*in bezug a*]*uf* die Städte des Königs, meines Herrn,
[o]b wohlbehalten sind
die Städte des Königs, meines Herrn.

209: Zišamimi an den König.

[Zu] dem König, [me]in[em] Herrn,
hat gesprochen
also Zišamimi, dein Diener:
Zu d[ei]nen Füßen fiel ich nieder;
7(mal) und 7(mal) fiel ich nieder. Entgegen dem König, meinem Herrn,
freuen sich deine Städte,
die in meiner Obhut sind, und siehe,
ich bin dein Diener bis in
Ewigkeit, und siehe, ic(h) bin dein Die[ne]r
und dein [*Sohn*]. U[n]d siehe, deine Städte,
die in meiner Obhut sind, sind Städt(e) des Königs,

---

von einem *pa* herrühren können. Ist dies richtig, so wird der Schreiber hier ebenso wie 225, 5 das Zeichen für „Esel" mit dem für „Fuß" verwechselt haben. i) An diesen vier Stellen hat das *ù* einen schrägen Keil (Winkelhaken) zwischen *ši* und *lu*, während an den drei übrigen Stellen, wo es noch vorkommt (Z. 11. 13. 15), jener schräge Keil fehlt und der zweite Bestandteil vermutlich überall ein neubabylonisches *šu* ist. k) Von den Spuren, die zwischen *ù* und *ka* zu sehen, sämtlich aber ziemlich unsicher sind, sprechen einige gegen *mâru (Tur)*, während andere dafür geltend gemacht werden können.

[bi]-li-ia ù *šu*[a]-ma
[*l*]*a* [*ú*][b]-uṣ-ra-te alānu-k[a]
ù ilā[nu[n]]u ša it-ka
ḳa[*ḳḳ*]*adi*[c] k[a-]di li-mu-[*ḫ*]*u*[d]

210: B 1876, WA 223, W S. 415[e].

[a-na [1]_ -*í*]*p*[f]-ḫu-ri _
[ki -b]í -ma
[um-ma [1]]zi-ša-mi[-*mi*]
[*šîru ša-ša-*]lu-ka
[*ša ú-ba-*a]l
[_ _ _ _ _ _ *ú-nu*]-[g]ú-te a-n[a] šarr[i]

Rest der Vorderseite weggebrochen; kaum viel. Auf der Rückseite in ihrem jetzigen Umfang ist nichts anderes geschrieben als die Fortsetzung einer Zeile der Vorderseite (vgl. unten Anm. **g**).

211: B 1648, WA 140, W 246[h].

a-na šarri[ri] bêli-ia
ki -bí -ma
um-ma [1]zi-[i]t-ri-ja-r[a]
ardu-ka 7 ù ši-i[b-]i[-t]a-an
ù šîru ša-ša-lu-ma ù
šîru kabattu[i] a-na šêpē šarri[ri]
bêli-ia am-ḳut a-mur-mi
a-na-ku ardu ša-a šarri[ri]
bêli-ia a-na-ku ù
a-ba[k]-at(!) ša-a
š[a][l]-par š[arru bêli-i]a
[a-n]a ardi-š[u]

a) Das in seiner Mitte und seinem unteren Teil etwas zerstörte Zeichen ist viel eher *šu* (so auch Thureau-Dangin) als *la* (so WA und W). **b**) Vor *uṣ* ist Autogr. Nr. 125 zu sehen. **c**) Vor *k*[*a-*]*di* ist Autogr. Nr. 126 zu sehen, wonach *Sag (rêšu)* nicht unwahrscheinlich ist. **d**) Nach *mu* ist Autogr. Nr. 127 zu sehen; die undeutlichen Spuren nach dem vermuteten *ḫu* sind jedoch ganz unsicher. **e**) Zu dieser, wie es scheint, ganz kleinen Tafel gehört nach Schrift wie Ton weder Nr. 173 noch Nr. 172. **f**) Autogr. Nr. 128. Demnach wird das Zeichen, wenngleich es nur mit drei parallelen wagerechten Keilen endigt, doch wohl *tum (íp)* gewesen sein. Es liegt dann sehr nahe, davor *ni* und nach *ri ia* ergänzen zu wollen (so W) und dann weiter anzunehmen, daß der Brief an Amenophis IV gerichtet ist. Zu beachten ist aber, daß *ri* nahe

meines [He]rrn, und *wenn*
[nic]ht ge[sc]hützt werden de[ine] Städte,
so mögen die Götter, die bei dir sind,
meinen Kopf zerschmettern!

210: Zišami[*mi*] an Amenophis IV?.

[Zu _ *i*]*ṗẖuri* _
[hat gesp]rochen
[also] Zišami[*mi*,]
dein [*Rück*]en,
[*der träg*]*t*
[_ _ _ _ _ _ *Ger*]*äte* zu dem Köni[g]

211: Zitrijara an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also Zitrijar[a],
dein Diener: 7(mal) und si[e]b[e]nmal,
sowohl (mit) Rücken als (mit)
Bauch, fiel ich zu den Füßen des Königs,
meines Herrn, nieder. Siehe,
ich, ein Diener des Königs,
meines Herrn, bin ich, und
den Befehl, den
der K[önig, me]in Herr, geschickt hat
[a]n seine[n] Diener,

dem rechten Seitenrand zu sein scheint, und daß die Rückseite in der Fortsetzung der ersten Zeilen der Vorderseite unbeschrieben ist, wonach auf das angenommene *ia* kaum *šarri bêli-ia* gefolgt ist, und dies hat auch kaum am Anfang der folgenden Zeile gestanden. **g**) Das Folgende, das sich auf der Rückseite befindet (*šarri* steht unter *a-na*), wird, obwohl es sich mehr in Höhe mit Z. 5 als mit Z. 6, wovon unter dem Schluß des *al* der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen ist, befindet, doch wohl eher zur letzteren gehören, da es etwas schräg nach oben geschrieben ist. **h**) Die Tafel hat sehr scharf gezogene Linien; vgl. erste Anm. zu Nr. 215. **i**) *Ḫar*; vgl. z. B. 215,4. **k**) Das nicht vollständig deutliche Zeichen ist nach dem, was man sieht, viel eher *ba* (so auch WA und W) als *ma*; vgl. außerdem Z. 19. **l**) Zwischen dem wahrscheinlichen *ša* und dem folgenden *par* sind Spuren von etwas Zerdrücktem.

[j]i-eš-te-m[i]
arad šarri^{ri} a-na-k[u]
bêli-ia a-mur šarru
ki-i-ma ^{ilu}šamaš iš-tum
šamē^{a} \\ ša-mu-ma ù^{b}
la-a ni-la-ú
e-zi-ib a-ba(!)-at(!)
šarri^{ri} bêli-ia
ù ^{amêlu}rabiṣu
ša-a ša-ak-na-t[a]
muḫḫi-ia
ni-eš-mu a-na
ša-a-šu

212: B 1587, WA 141, W 247.

a-na šarri be-li-ia
um-ma ^{1}zi-it-ri-ja-ra
ardi^{di}-ka a-na 1(!) šêp
be-li-ia am-ḳa-ut
7 ù 7-ta-na
ki-i ni-pu-šu iš[-t]u
da-ri-te
ki-i ka-li ^{amêlu}ḫa-za-nu-te
ki íp-pu-šu a-na šarri
bi-li-ia arad šarri
bi-[l]i-ia a-na-ku

ka-li a-wa-tú
šarri bi-li-i(!)
iš-te-mu

213: L 29859, BB 76, W 248.

a-na ^{1}šarri bêli-ia ^{ilu}šamši-ia
ilāni-ia ki -bí -ma
um-ma ^{1}zi-it-ri-ja-ra

a) *An. Zun.* b) Nicht vollständig erhalten; es ist aber mehr als ein bloßes *ši* zu sehen. Sayce liest (PSBA 10 S. 500) die vier

13 habe [ic]h gehört.
Ein Diener des Königs bin ic[h],
15 mein Herr. Siehe, der König
ist wie die Sonne vom
Himmel (šamuma), un[d]
nicht können wir
verlassen den Befehl
20 des Königs, meines Herrn.
Und den Vorsteher,
den du gesetzt hast
über mich,
24 auf ihn
25 hören wir.

212: Zitrijara an den König, Nr. 2.

Zu dem König, meinem Herrn,
(sprach) also Zitrijara,
dein Diener: Zu dem Fuß
meines Herrn fiel ich nieder
5 7(mal) und 7mal.
So tun wir von
Ewigkeit her,
wie alle Regenten
tun dem König,
10 meinem Herrn. Ein Diener des Königs,
meines He[r]rn, bin ich.

12 Alle Worte
des Königs, (mein)es Herrn,
habe ich gehört.

213: Zitrijara an den König, Nr. 3.

Zu dem König, meinem Herrn, meiner Sonne,
meinen Göttern, hat gesprochen
also Zitrijara,

letzten Zeichen der Zeile *sa sumu ma-si* und setzt das letzte Wort = מָשִׁיחַ!

ardu-ka ip-ri ša šêpē-ka
ù te-iṭ ša ka-pa-ši-ka
a-na šêpē ¹šarri bêli-ia
ilušamši-ia ilāni-ia 7-šu
ù 7-ta-an am-ku-ut
ù ka-ba-tu-ma ù ṣi-ru-[m]a
iš-te-mi ša-par ¹šarriri
bêli-ia ilušamši-ia ilāni-ia
a-na ardi-šu a-nu-ma
[š]*u*-še-ir-ti ki-ma
[š]a ḳa-be ¹šarruru
bêli-ia ilušamši-ia ilā[ni-i]a

214: B 1607.

[a-na šarri bêli-ia *ili-ia*]
[ilušamši-ia um-ma]
[¹_ _ _ ardu-ka]
[a-na] š[ê]pē [*be-li-ia ili-ia*]
il[u]šamši-ia 7-e-*t*[*i*ᵃ-*šu*]
[*a*]*s*ᵇ-ḫi-ḫi-en *am*[*êlu rabiṣu-ka*]
[*k*]*a*-ši-id a-*n*[*a* _ _]
_ _ na ûmuka[n_ _]
[_ -*š*]*a*-at aluᵏ[*i ša*]
[*šarri bêli-*]ia ji _ _
[ᶻ*z*]*i*-it-*r*[*a*]-j[a-*ra*]
_ ta _ _ _ _

Von den drei folgenden Zeilen sind einige wenige Spuren zu sehen. Dann sind am Schluß der Vorderseite und auf dem unteren Rand etwa 5, am Anfang der

Rückseite

wohl 4 Zeilen weggebröckelt.

_ *a* _ _ _ _ _
[*m*]*i*-*i*[*m*-]*m*[*i* _ _ _ _]
m[*i*-*i*]*m*-*m*[*i* _ _ _ _]
a-n[a] *n*[*a*-*a* _ _ _]
[*n*]*i*°-[r]i[-*b*]*u* _ _ _]
amêlimlim [*š*]*a* [*l*]*a* [*ji-iš-mu*]
a-wa-timeš ¹ša[rri]

dein Diener, der Staub deiner Füße
und der Lehm, worauf du trittst:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Sonne, meiner Götter, fiel ich 7 mal
und 7 mal nieder,
sowohl (mit) Bauch als (mit) Rücken.
Ich habe gehört die Botschaft des Königs,
meines Herrn, meiner Sonne, meiner Götter,
an seinen Diener. Siehe,
ich habe (alles) zurechtgemacht gemäß
dem, was gesprochen hat der König,
mein Herr, meine Sonne, [mein]e Gött[er].

214: _ _ _ an den König.

[Zu dem König, meinem Herrn, *meinem Gott*,]
[meiner Sonne, (sprach) also]
[_ _ _, dein Diener:]
[Zu] den F[üs]sen [*meines Herrn, meines Gottes*,]
meiner Sonne, bückte [ich] mich 7 [mal]
nieder. [*Dein Vorsteher*]
[*ist*] *angekommen z*[*u* _ _]
_ _ _ _ Tag _ _
_ _ _ *ist* die Stadt [*des*]
[*Königs*,] mein*es* [*Herrn*;] _ _ _ _
[*Z*]it*r*[*a*]j[*ara*]
_ _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _ _
[*wa*]*s i*[*m*]*m*[*er* _ _ _ _ _]
wa[*s*] *i*[*m*]*me*[*r* _ _ _ _ _]
zu _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
ein Mensch, [*de*]*r n*[*ic*]*ht* [*hört*]
auf die Worte des Kö[nigs,]

a) Nach dem, was zu sehen ist, wahrscheinlich. b) Nach den, allerdings undeutlichen, Spuren, die zu sehen sind, scheint *uš* oder *iš* ganz ausgeschlossen zu sein. c) Es scheint *ni* oder *ir* zu sein.

am[êlu]ar[a]-n[u *i*]-*n*[*a*]
mâti-[*ḳ*]*a*

Da ein unbeschriebener Raum folgt, wird auch der linke Rand, der fast ganz weggebröckelt ist, unbeschrieben gewesen sein.

215: L 29843, BB 60, W 230[b].

a-na šarri[ri] bêli-ia
ilu šamši-ia[c] ilāni-ia
um-ma [1] ba-ia-wa
ardu-ka \[d] ka-ba[e]-tum-ma
ù ša-ša-lu-ma
7 ù ši-ib-e-ta-an
a-na šêpē šarri[ri] be-li-ia
ilu šamši-ia ilāni-ia
am-ku-ut lu-ú
[1] ia-an-ḫa-ma
i[f]-ia-a-nu i-na
[*šatti*][ti] an-ni-te
[ḫa-]al-ḳa-at-ma
[ga]b-bi mâtāti[g]ti
i-na amêlūtu Sa.Ga[z[h].*K*]*i*
ù bu-li-iṭ
mâtāti[g]-ka

216: C 4784, WA 195, W 231.

a-n[a [r]]š[ar]ri[ri] bêli-ia
k[i] -bí -ma
um-ma [1] b[a][i]-ia-wa ardu-ka
a-na šê[pē] šarri[ri] b[êli-i]a

---

a) In der Mitte ist das Zeichen etwas zerstört; es wird aber kaum etwas anderes als *ar* sein können. **b**) Die vielen Querstriche, die sich auf dieser Tafel befinden (vgl. BB), sind mit Ausnahme des letzten (nach Z. 17), der dicker als die übrigen ist, gewiß alle bloß Linien; denn die Zeichen der Zeilen sind mehr oder weniger über die Striche geschrieben, was besonders bei den vier letzten Zeilen deutlich ist. Vgl. erste Anm. zu Nr. 211, Nr. 252 und Nr. 282 f. **c**) Nach BB soll dieses *ia* teilweise getilgt sein „by what appears to be the impression of an Egyptian seal"; m. E. liegt kein Abdruck irgend welches Siegels, sondern nur ein einfacher Druck vor. **d**) Höchstwahrscheinlich mit

ist ein Fr[e]vle[r i]n
d[ein]em Land.

215: Baiawa an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn,
meiner Sonne, meinen Göttern,
(sprach) also Baiawa,
dein Diener: (Mit) Bauch
und Rücken
fiel ich 7(mal) und siebenmal
zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Sonne, meiner Götter,
nieder. Falls
Ianḫamu
nicht da ist in
diesem [*Jah*]*r*,
[so geh]en verloren
[a]lle Länder
an die Sa.Ga[z]-Leute.
So schenke Leben
deinen Ländern!

216: Baiawa an den König, Nr. 2.

Z[u dem]K[ön]ig, meinem Herrn,
hat gesprochen
also Baiawa, dein Diener:
Zu den Fü[s]se[n] des Königs, [mein]es He[rrn],

Bezold und Winckler so und nicht *u*. **e**) Ziemlich sicher so und nicht *ab* (BB und W). **f**) *i* kann, obwohl es ein wenig weiter rechts anfängt als sonst die ersten Zeichen der Zeilen, doch (gegen Bezold) das erste Zeichen dieser Zeile, welche sich ganz unten auf der Seite befindet, gewesen sein. **g**) *Kúr.Zun.* **h**) *Gaz* erscheint zunächst etwas fraglich, weil zwischen den zwei wagerechten Keilen der zweiten Hälfte des Zeichens noch ein solcher vorhanden zu sein scheint, von schrägen aber keine sichere Spur zu sehen ist, wonach *tum* etwa wahrscheinlicher wäre. Allein der scheinbare mittlere wagerechte Keil kann Fortsetzung des oberen der zwei ersten wagerechten sein, und *tum* hat Z. 4 vier wagerechte in seiner zweiten Hälfte. **i**) Das besonders in seinem unteren Teil verletzte Zeichen ist nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich *ba* gewesen.

ilu š[am]ši-[i]a 7 ù 7[-t]a-an
a[m]-ḳut iš-ti-mi ša-par
[š]arriri bêli-ia a-na ardi-šu
a-na šu-ši-ri i-na pa-ni
ṣâbē [\][a] bi-[t]a-ti
a-nu-ma [i]-šu-š[i]-ru
[k]i-ma ḳa-b[i(!)] šarri bêli-ia
[ù] iš-ti-mu danniš danniš
[a-n]a a-wa-ti 1(!)ma-ia
a[mêlu]rabiṣ(!) šarriri bêli-ia
[ù] ju-ši-ra šarru
bêli-ia ṣâbē \[b] bi-t[a-ti[c]]
17 a-na ardūti-šu
a[mê]lūtu ša la-a ti-iš-ti-mu-na[d]
a-na šarri šarru bêli-ia(!)
ji-im[e]-lu-ku a-na ša-šu-nu

217: B 1604.

a-na š[ar]ri bêli-i[a]
k[i] -b[í -m]a
um-ma 1*a*[*ḫ*- _ _]
ardu-k[a]a[-n]a šêpē
šarri b[ê]li-[ia ilušam]ši-[ia]
7 ù[7-ta]-a[n]
am-ḳut i[š-]ti-mi
gab-b[i]a-wa-ti
šar[ri] b[êli-ia *ù*[f]]
a-nu-[m]a _ _
_ _ _ _ _[g]
š[a]rr[i *bêli-ia*]

a) Für diese Vermutung s. Z. 16. b) An den dritten schrägen Keil des *Meš* (von *ṣâbē*) stößt ein größerer schräger an, der nicht zum *Meš* gehört. c) Unter dem Anfang des *ta* befindet sich ein schräger Keil, worauf ein *ti* gefolgt sein wird. Das *ia*, das WA am Schluß dieser Zeile bietet, beruht wohl auf einer Verlesung des *mu* von Z. 18, welches schräg nach oben geschrieben ist. d) *na* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile (gleich nach *ia*). e) Autogr. Nr. 129, das hier zu sehen ist, wollte ich früher eher *iḫ* als *im* lesen; ersteres Zeichen sieht aber auf Nr. 220 (Z. 21), die so ziemlich dieselbe Schrift

meiner Sonne, [fie]l ich 7(mal) und 7[m]al
nieder. Ich habe gehört die Botschaft
des [K]önigs, meines Herrn, an seinen Diener,
daß (alles) zurechtgemacht werde für
die Feldtruppen.
Siehe, ich mache (alles) zurecht,
[w]ie befohlen hat der König, mein Herr,
u[n]d ich höre sehr, sehr
auf die Worte Maias,
des Vorstehers des Königs, meines Herrn.
[S]o sende der König,
mein Herr, Fe[ld]truppen
zu seinen Dienern!
L[eu]te, die nicht hören
auf den König, der König, mein Herr,
möge auf sie achten!

217: *A*[*ḫ* _ _] an den König.

Zu dem K[ön]ig, m[ei]n[em] Herrn,
hat gesprochen
also *A*[*ḫ* _ _],
d[ein] Diener: Z[u] den Füßen
des Königs, [me]in[es] H[e]r[r]n, m[einer Son]ne,
fiel ich 7(mal) un[d 7m]a[l]
nieder. Ich [ha]be gehört
all[e] Worte
des Kö[n]ig[s, meines] H[errn,] *un*[*d*]
siehe, _ _ _
_ _ _ _ _
des K[ön]ig[*s, meines Herrn,*]

---

wie die vorliegende hat, ganz anders aus. Allerdings hat *im* auf jener Nr. (Z. 6) gewöhnliche Gestalt; das ist aber auch auf Nr. 314 (Z. 3) der Fall, und doch hat das nämliche Zeichen auf der verwandten Nr. 315 (Z. 3, etwa auch Z. 10) zwei wagerechte Keile, welche Abweichung vom Gewöhnlichen auch bei anderen Zeichen vorkommt; so z. B. bei *En* 220, 14 und bei *ardu* 82, 23. f) Nach Spuren nicht unwahrscheinlich. g) Auf dem unteren Rand scheinen einige Spuren vorhanden zu sein; sie sind aber unsicher, so daß hier vielleicht gar keine Zeile anzunehmen, und somit die erste Zeile der Rückseite Z. 11 statt 12 ist.

ù mi-i[a-mi]
[a-na-]k[u ù la-a]
[i]š-ti-[mu[a] a-na]
[*m*]*a-j*[*a*] *a*[*mêlu rabiṣ*]
š[arri]b[êli-ia]
ù j[u-]š[i-r]a-*a*[*m*][b]
ša[rru] b[êli-]i[a] ṣâ[b]ē[b]
a-[n]a mâti-šu ki-ma [*u*]*ṣ-ṣ*[*u*]*r*[c]
amêlūti ša la-a t[i-*eš-m*]*u*
a-na [1]ma-ja šu-nu ti- _ _ _[d]
[g]ab-ba-nu

218: B 1696.

[a-]na[šarri bêli-ia]
[*ki -bí -ma*]
[um-ma [1]_ _ _]
a[m]ê[l *alu*_ _ _]
[*a-na šêpē bêli-ia*]
[7] *ù* [*7-ta-an*]
[*am-*]*ḳu*[*t e*]*š*[*-ti-mu*]
[g]ab-bi a-w[a-ti]
šarri b[ê]li-i[a *ù*]
[a]-nu-ma *c* _ _
š[*a*] _ _ _ _
š[arri bê]li-ia [*ù*]
iš-ti-mu a-w[a-ti]
[1]ma-ja [d]anniš [d]a[nniš]
ù ju-ši[e]-ra-me
šarru bêli-ia ṣâbē
a-na mâtāti-šu[f]

219: B 1720.

[a-n]a ša[rri]r[i][bêli-ia]
_ _ Spuren _ _ _ _ _ _
u[m-ma _ _ _ _ _ _ _]

---

a) Nach Spuren, die allerdings unbedeutend sind, wahrscheinlicher als *mi* oder *me*. b) Für die Ergänzungen vgl. 218, 15 f. c) Nach *ki-ma* ist Autogr. Nr. 130 zu sehen. d) Nach und unter dem *ti* ist Autogr.

und w[er]
bin [ic]h[, daß ich nicht]
hören s[ollte auf]
[M]aj[a], d[en Vorsteher]
des K[önigs, meines] He[rrn?]
So s[e]n[d]e
der Kö[nig], me[i]n H[err], Krieg[e]r
zu seinem Land, *damit [be]wacht [werden]*
die Leute, die nicht *h[öre]n*
auf Maja! Sie *werden* _ _ _ _
uns [a]lle.

218: _ _ _ an den König.

[Z]u[dem König, meinem Herrn,]
[hat gesprochen]
[also _ _ _ ,]
der M[a]n[n von _ _ _ :]
[Zu den Füßen meines Herrn]
[fiel ich 7 (mal)] u[nd 7 mal]
niede[r. I]ch h[abe gehört]
[a]lle Wo[rte]
des Königs, [m]ei[nes] H[er]rn, *[und]*
[s]iehe, _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
des K[önigs,] meine[s He]rrn, *u[nd]*
ich habe gehört auf die Wo[rte]
Majas [s]ehr, [s]e[hr].
So sende
der König, mein Herr, Krieger
zu seinen Ländern!

219: _ _ _ _ an den König.

[Z]u dem Kö[ni]g, [meinem Herrn,]
[_ _ _ _ _ hat gesprochen]
a[lso _ _ _ _ _ _ _ _ :]

Nr. 131 zu sehen. **e)** Über etwas anderes geschrieben. **f)** Nach *šu* und unterhalb von *a-na* ist etwas getilgt.

7[a] [7 a-na šêpē bêli-ia *am-ku-u*]*t*
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ *r*]*i* _
_ _ _ _ _ _ _ *ni*
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ *ma*

Am Schluß der Vorderseite und auf dem unteren Rand, wenn er beschrieben war, sind insgesamt etwa 5 Zeilen weggebröckelt.

17 _ *mi* _ _ _ _ _ _
_ _ *a* _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ *a* _ _ _
_ _ _ [*k*]*a*-[*t*]*ú*
_ _ a _ _ _ mi-*n*[*a*]
[j]i-i[p]-*p*[*u-š*]*u* _ _ mu *d*[*a* _]
la-a _ _ _ ji-pu-*ṣ*[*u*[b]]
30 *ra*[*būti* _ _] _ ḫur[âṣu]
a-na _ _ *ṭâb*[*u*[c] _ _] a
li[-*it-r*]*i*-iṣ [*a-na pa-ni-ka*]
a-na _ _ _ _ _ _ _
ù _ _ _ ju-[*uš-ši-ra*]
[*ṣ*]*âbē* \ *b*[*i*]-[*ta-ti a-na*]
ba-laṭ _ _ _ _
muḫ[ḫi _ _ _ _]
33 _ ḳa _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _

220: C 4785, WA 150, W 262.

a-na [1]šarri[ri] bêli-ia[*ilu šamši-ia*]
ki -bí [d] [-m]a
um-ma [1]nukurtu[e]ur-tu-wa[f] *a*[*mêl a*]*l*[*u z*]*u*-nu(!)

---

a) Nach dieser 7, die fast vollständig erhalten ist, sieht man in der Mitte der Zeile den Kopf eines senkrechten Keils und darüber wahrscheinlich Spuren von noch einem solchen. b) Nach *pu* ist ein *šal* zu sehen. c) Zu sehen ist *Ḫi*, das jedoch den Schluß eines Zeichens gebildet haben kann, und der erste Teil eines Zeichens, das *Ga* gewesen sein kann. d) Ein wenig nach *bi* und auf den zwei

7(mal), [7(mal) *fiel* ich zu den Füßen meines Herrn *niede*]*r*.

5 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
10 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

17 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
20 _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _. *Wa*[*s*]
s[*o*]*ll* [*i*]*ch* [*tu*]*n* _ _ _ _ _ _
nicht _ _ _ _ _ _ _ _ _
25 30 *gros*[*se* _ _ _]_ Gol[d]
zu _ _ _ _ _ _ _ _
Es möge [*dir rec*]*ht* [*erschein*]*en*
zu _ _ _ _ _ _ _ _
[*u*]*n*[*d*] _ _ _ _ _. *Er* [*sende*]
30 *F*[*eldtr*]*uppen* [*zum*]
Leben _ _ _ _ _
geg[en _ _ _ _ _]
33 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.

220: Nukurtuwa von(?) [*Z*]*u*nu an den König.

Zu dem König, meinem Herrn, [*meiner Sonne*,]
hat gesprochen
also Nukurtuwa, *der Mann von der* [*S*]*tad*[*t Z*]*u*nu,

Zeichen *tu wa* der folgenden Zeile (auf dem Schluß des ersteren und Anfang des letzteren) befindet sich, mit schwarzer Tinte geschrieben, Autogr. Nr. 132; vgl. ähnliche Zeichen auf 221. 225. 262. 294. 326. **e**) *Kur (Pap)* und nicht *nu* (W mit Fragezeichen) steht da. Das folgende *ur* ist über etwas anderes geschrieben, wovon zwei schräge Keile zu sehen sind, so daß es nahe liegt anzunehmen, der Schreiber habe schon hier mit *tu* anfangen wollen. **f**) Dahinter ist Autogr. Nr. 133 zu sehen, das ich einst (vgl. BA 4 S. 114 Z. 9) zum Personennamen ziehen und zu

ardu-ka iprē ša šêpē [a]
šarri[ri] bêli-ia ilušamši-ia
ù ṭîṭē[b] ša ka-pa-ši[-ḳ]a
a-na šêpē šarri[ri] bêli-i[a]
ilušamši-ia 7 ù 7-ta-an
am-ḳut iš-ti-mi gab-bi
a-wa-ti šarri bêli-ia ilušamši-ia
mi-ia-ti a-na-ku ù la
iš-ti-mu a-na rabiṣ šarri bêli (!)
[ilušam]ši-ia ki-ma ḳa-bi
[šarri]ri bêli[c]-ia ilušamši-ia
[*a*-n]u-ma iṣ-zu-ru

16 [à]lki šarri[d] bêli-ia iluš[amši-]ia[e]
a-di ka-ša-di
amêlurabiṣ šarri[ri] bêli-ia
ilušamši-ia ù li-di šarru bêli-ia[f]
ilušamaš iš-tu ansa-[a]me (!)
i-nu-ma ša-aḫ-ta-at-me (!)
aluki ša šarri[ri] bêli-ia
ilušamši-ia ša it-ti-ia
ù mi-ḫi-iṣ-me a-bi-ia
ù a-nu-ma e-na-ṣa-ru
alaki ša šarri[ri] bêli-ia[g]
ilušamši-ia ša it-ti-ia[h]
a-di ka-ša-di
amêlurabiṣ šarri bêli-ia
ilušamši-ia a-na la[i]-ma[k]-*d*[*i*[l]]
[*m*]*â*[*ta*]-timeš šarri bêli-ia i[l]u[šamši-ia]

---

ni-iz-zu-*nu* ergänzen wollte. Nach der Schrift der Tafel sind *amêlu* und *ni* gleich gut möglich; dagegen scheint gegen *alu* (Z. 22. 26) zu sprechen, daß nichts vom zweiten senkrechten Keil zu sehen ist; andererseits könnte aber, falls ich ganz genau kopiert habe, gegen *iz* (Z. 24) geltend gemacht werden, daß der senkrechte Keil so schmal ist.

a) Hier sind Spuren von etwas Zerdrücktem. **b**) *Im. Meš.* **c**) In diesem *En* ist vor dem üblichen wagerechten Keil noch ein kleiner Kopf eines solchen zu sehen; vgl. Anm. zu 216, 20 und 315, 3. 10. **d**) Unter dem Schluß von diesem *šarru* befinden sich zwei kleine parallele senkrechte Keile; vgl. Anm. **h** und **k**. **e**) *ia* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. **f**) *ia* (ein wenig versehrt) mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. In WA ist

dein Diener, der Staub der Füße
des Königs, meines Herrn, meiner Sonne,
und der Lehm, worauf [d]u trittst:
Zu den Füßen des Königs, mei[nes] Herrn,
meiner Sonne, fiel ich 7(mal) und 7 mal
nieder. Ich habe gehört alle
Worte des Königs, meines Herrn, meiner Sonne.
Wer bin ich, daß ich nicht
hören sollte auf den Vorsteher des Königs, des Herrn,
meiner [Son]ne? Wie befohlen hat
[der Kön]ig, mein Herr, meine Sonne,
[*si*]*ehe*, so schütze ich

[die Sta]dt des Königs, meines Herrn, meiner S[onne],
bis ankommt
der Vorsteher des Königs, meines Herrn,
meiner Sonne. Und es wisse der König, mein Herr,
die Sonne vom Himmel,
daß *bedrängt* ist
die Stadt des Königs, meines Herrn,
meiner Sonne, welche in meiner Obhut ist,
und (daß) erschlagen (od. verwundet?) ist mein Vater.
Und siehe, ich schütze
die Stadt des Königs, meines Herrn,
meiner Sonne, welche in meiner Obhut ist,
bis ankommt
der Vorsteher des Königs, meines Herrn,
meiner Sonne, um *kennen* zu *lernen*
die [*L*]*ä*[*nd*]*er* des Königs, meines Herrn, [meiner Sonne].

---

hieraus geworden: *e* am Schluß von Z. 20 und ein schräger Keil am Schluß von Z. 21. **g**) *ia* mit schrägem Keil davor zwischen *ri bêli* (dahinter ist die Tafel nicht, wie in WA angegeben, beschädigt) und *ia* am Schluß der folgenden Zeile. **h**) Folgt unmittelbar auf *ti*. Unter dem Anfang des unteren wagerechten Keils von diesem *ia* befindet sich ein kleiner Kopf eines senkrechten oder wagerechten Keils, der gewiß keine Bedeutung hat (vgl. oben Anm. **d**), zu dem Irrigen, das WA bietet, aber vielleicht Anlaß gegeben hat. **i**) Über etwas anderes geschrieben. **k**) Zwischen dem oberen wagerechten Keil dieses *ma* und dem unteren wagerechten des *ia* der vorhergehenden Zeile befinden sich zwei schräge Keile, der eine nach dem anderen; vgl. oben Anm. **d**. **l**) Unmittelbar nach *ma* sind zwei schräge Keile, der eine nach dem anderen, erhalten.

221: B 341, WA 136, W 254.

a-na šarri^{ri} bêli[-i]a
ilu šamaš iš-tu sa-me-*m*[*a*]
ki -bí -ma
um-ma ^{I}wi-ik-ta-zu(!)
ardu-ka a-na šêpē šarri^{ri}
bêli-ia 7-šu ši-bi-ta-an
uš-ḫe-ḫi-in

---

iš-ti-me ša-pa-ar
šârri^{ri} bêli-ia
a-na ia-ši

---

a-nu-ma
a-na-ṣa-ru
àl šarri^{ri} bêli-ia
a-di ti-ik-šu-du
a-wa-at šarri^{ri}
bêli(!) a-na ia-ši

---

a

222: B 1683.

a-na ^{I}ša[r]ri[^{ri} bêli-ia]
ki -bí[-ma]
um-ma ^{I}wi-ik[-ta-zu]
a-na šêpē šarri^{r}[^{i} bêli-ia]
7-šu 7-ta-an
uš-ḫi-ḫi-en i[-nu-]ma
ša-par šarru bêli[-ia]
a-na ia-ši a[-*mur*^{b}]
ša i-ba[-*šu it-ti-i*]*a*
na-ad-na[-*ti*]
a-na šarri bê[li-ia]

---

a) Gleich unterhalb des Schlußstriches befindet sich, mit schwarzer Tinte geschrieben, Autogr. Nr. 134, was kaum, wie ÄZ 27 (1889) S. 63 f. angenommen, das hieratische Zeichen für den redenden Mann (vgl. Anm. zu 234, 10 und letzte Anm. zu Nr. 258) ist, sondern eins sein wird

221: Wiktazu an den König, Nr. 1.

Zu dem König, [meine]m Herrn,
der Sonne vom Himmel,
hat gesprochen
also Wiktazu,
dein Diener: Zu den Füßen des Königs,
meines Herrn, bückte ich mich 7 mal, siebenmal
nieder.

Ich habe gehört die Botschaft
des Königs, meines Herrn,
an mich.

Siehe,
ich schütze
die Stadt des Königs, meines Herrn,
bis ankommt
das Wort des Königs,
des Herrn, an mich.

222: Wik[tazu] an den König, Nr. 2.

Zu dem Kö[n]ig, [meinem Herrn,]
hat gesproche[n]
also Wik[tazu]:
Zu den Füßen des Königs[, meines Herrn,]
bückte ich mich 7 mal, 7 mal
nieder. Da
geschrieben hat der König, [mein] Herr,
an mich, so ha[be ich], *si*[*ehe,*]
was [*bei mi*]*r is*[*t,*]
gegeben
an den König, [meinen] Her[rn].

---

mit dem, was auf Nr. 220. 225. 262. 294. 326 mit schwarzer Tinte geschrieben ist. Vgl. besonders Anm. zu Nr. 262 und die letzte zu Nr. 326.
b) Oder etwa *na-ku*.

223: B 1870, WA 220, W 272.

a-na ^{I}š[arri^{r}]i bêli-ia ^{ilu}šamaš
iš-t[u] (!)s[a]-m[e-]ma
ki -b[í -m]a
um-ma ^{I}en-[*g*]*u*-ú[-t]a ardu-ka
a-na šêpē šarri^{r}[i] be-lí-ia
7-šu 7-ta-an uš-ḫe-ḫi-en
gab-bi mi-im-mi
ša ji-ḳa-bu
šarru^{ru} be-lí
ú-še-ši-ru-mi

224: L 29849, BB 66, W 221.

a-na ^{I}ša[rr]i [bê]li[-ia *ilu šamši*^{a}-]ia
ki -bí [-ma]
um-ma ^{I}šum-ad-*d*[*a*] ar[du š]a šarri bêli-ia
a-na šêpē šarri bêli-ia
am-ku-ut-me
7-šu ù 7-ta-a-an
i-nu-ma [š]a-par-mi
šarru bêli-ia a-na še-im^{meš} [*u*]*ḫ-ir*^{b}
\ mu-ḫu-ṣu
ia-aš-al-me
šarru bêli-ia
amêlūtu^{ru} rabiṣi-šu
šum-ma
[t]u-ub-[b]a-lu-na
amêlūtu^{u} a-bu-tu-nu
aš-šum ûmē^{c}
^{I}ku-zu-na
amêlu^{u} a-bi-nu ^{d}

225: C 4787, WA 131, W 220.

a-na ^{I}šarri^{ri} bêli-ia^{e}
ki-bí-ma um-ma

a) Oder *ilāni*. Für beides ist kaum Raum. b) Oder *ni*. c) *Ud. Kan. Meš*. d) Auf diese Zeile folgt noch eine mit getilgtem (zerdrücktem) *ù šum-ma*. Es mag demnach einst ein längerer Brief beabsichtigt sein. Daß aber der jetzt vorliegende unvollständig sein

223: En[g]û[t]a an den König.

Zu dem K[öni]g, meinem Herrn, der Sonne
vom H[i]mme[l],
hat gesp[ro]ch[e]n
also En[g]û[t]a, dein Diener:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
bückte ich mich 7 mal, 7 mal nieder.
Alles Mögliche,
das befiehlt
der König, mein Herr,
werde ich besorgen.

224: Šum-add[a] an den König.

Zu dem Kö[ni]g, [meinem He]rrn, meiner [*Sonne*],
hat gesproche[n]
also Sum-add[a], der D[i]en[er de]s Königs, meines Herrn:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich nieder
7 mal und 7 mal.
Da geschrieben hat
der König, mein Herr, nach Getreide, *so bringe ich den Bescheid*:
„Es ist *verdorben*".
Es frage
der König, mein Herr,
seine Vorsteher,
ob
14 (es) gebracht haben
15 unsere Väter
seit den Tagen
Kuzunas,
unseres Vaters.

225: Šamu-Adda von Šamḫuna an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen also

sollte (vgl. W), wird aus *aš-šum* Z. 16 kaum gefolgert werden können, da dieses Wort 251, 3 den Sinn von *ištu* hat; vgl. auch 55, 23? e) In diesem Zeichen fehlen die zwei wagerechten Keile vom Schluß des *i*.

ᵢša-mu-adda amêlim^{lim}
^{alu}ša-am-ḫu-na
5 a-na šêp^{a} ᵢšarri^{ri}-ia^{b}
7 ù 7 mi-lí
am-ḳut gab-bi
a-wa-te^{meš} šarri^{ri}-ia^{b}
iš-te-mu ù
10 rabiṣa ja-di-nu
11 ᵢšarri^{ri}-ia^{b}
muḫḫi^{c} iš-te-mu
gab-bi a-wa-te-šu
d

226: B 1610, WA 157, W 242.

a-n[a *ᵢ*]ša[rr]i^{ri} bêl[i-ia]
k[i]-bí-ma um[-ma]
ᵢši-ip-tu-r[i-^{e} _ ardu-ka]
ù ip-ri š[a šêpē-]ka
5 a-na šêpi šarri^{ri} 7 ù 7 am-ḳut
ji-di-mi šarru^{ru} bêli-ia
i-nu-ma šal-ma-at alu^{ki}-š[u(!)]
ù g[a]b-bi a-wa-te^{meš}
ša-par šarru^{ru} bêlu a-na ardi-šu
10 iš-te-mu a-nu-ma
i(!)-ri-šu \ aḫ-r[i-*šu*]
ù i-ba-ḳa-*m*[*a la*]
13 [*ja*]-aṣ-zu-m[i^{f}]
[i]-na ali-ia [*ù*^{g}]
15 [*ù*^{h}] i-šu-ši-r[u]
[*mē*] ù akâlē ù[_ _ *M*]*eš*
a[-na] pa-ni ḫarrânāt

---

a) Was da steht, ist das Zeichen für *imêru* „Esel", das der Schreiber also mit dem für *šêpu* „Fuß" verwechselt hat; vgl. Anm. zu 209, 4. **b**) An allen diesen drei Stellen ist vielleicht *bêli* vor *ia* vom Schreiber irrig vergessen worden und also nicht „mein König" zu übersetzen. Vgl. Anm. zu 286, 7. **c**) Der schräge Anfangskeil dieses Zeichens scheint über etwas geschrieben zu sein. **d**) Ungefähr auf der Mitte des folgenden Teils der Rückseite befindet sich, mit schwarzer Tinte geschrieben, Autogr. Nr. 135; vgl. ähnliche Zeichen auf Nr. 220. 221. 262. 294. 326. **e**) Kurz nach *ri* sind wahrscheinlich Spuren von zwei

Šamu-Adda, der Mann
von Šamḫuna:
Zu dem Fuß meines Königs,
fiel ich 7(mal) und 7(mal) *dazu*
nieder. Alle
Worte meines Königs
habe ich gehört und
einen Vorsteher *möge* geben
mein König,
weil ich gehört habe
auf alle seine Worte.

226: Šipturi _ an den König.

Z[u] dem Kö[n]ig, [meinem] Herrn,
hat [ges]prochen al[so]
Šiptur[i _ , dein Diener]
und der Staub deiner [Füße]:
Zu dem Fuß des Königs fiel ich 7(mal) u[n]d 7(mal) nieder.
Es wisse der König, mein Herr,
daß se[in]e Stadt wohlbehalten ist,
und alle die Worte,
welche geschrieben hat der König, der Herr, an seinen Diener,
habe ich gehört. Siehe,
ich *trauere* (aḫr[išu])
und weine, *u[nd nicht]*
gehe ich hinaus
in meine Stadt; *a[ber]*
[*aber*] ich mache zurecht
[*Wasser*] und Speisen un[d _ _ _ _]
für die Karawanen

---

parallelen senkrechten Keilen zu sehen. Da nun vor diesen Spuren ganz unten ein schräger Keil vorhanden ist, so vermutete ich einst (vgl. BA 4 S. 115 Z. 2 und S. 321 Anm. **), daß *im* auf *ri* gefolgt sei; aber erstens gehört der schräge Keil wohl eher zur folgenden Zeile (zu dem Schluß von *ša*), und zweitens befinden jene Spuren sich nicht so weit von *ri*, daß man mit Wahrscheinlichkeit annehmen kann, sie rühren von einem *im* her. f) Nach *zu* ist ein schräger Keil zu sehen; das Zeichen ist aber kaum *ru* (W mit Fragezeichen) gewesen. g) Nach *ia* ist ein kleiner schräger Kopf zu sehen. h) Eher *la*?

[š]arri^{ri} bêli-ia
[*aš-šu*]*m* iš-te-mu
gab-bi a-wa-te^{meš}
^{1}šarri^{ri} bêli-ia

227: L 29830, BB 47, W 202.

a-na šarri bêli-ia
ki -bí -ma
um-ma šàr ^{alu}ḫa-zu-ri^{ki}
a-na šêpē^{a} bêli-ia am-ku-ut
a-mur-me a-na-ku na-aṣ-ra-ti [ala]-
āni^{b}^{ni} šarri bêli-ia
a-di ka-ša-di bêli-ia ili-[ia]
u e-nu-ma iš-te-me a-wa-te^{meš}-ka ^{c}
an-nu-tú u a-zi-ti ^{ilu}šamaš ili-[i]a u^{d} _ _
u ki ji-ša-ma \\ mu-ti am-ri ^{e}_
u el-la-ti-ja ia-ṣa-at ša-^{f}li _
u ilānu^{nu}^{g} íp^{h}-pal-šu
ili ia-ši u a-nu-ma šu-ši-ra-t[i]
gab-ba a-di ka-ša-di šarri bêli-[ia]
a-mur-me i-nu-ma ji-ik-šu-du
[^{r}*ḫa-n*]*i*^{i} mâr ši-íp-ri-ka
[*u ji-iḫ-d*]*i* libbu danniš
_ _ _ ia ri-iš-te ^{k}_
_ _ i-n[u(!)]-ma la ji- _ _
[*a*]*n*-n[i] *a*[*mê*]*lu*ú _ _ _ _ _ _
^{alu}ḫa-zu-[r*i* _ _ _ _]
u ni-nu ni _ _ _ _ _
aš-šum *mat* _ _ _ _ _ _ _
u gab-ba _ _ _ _ _
i-nu-ma k[a _ _ _ _ _]
ša-ni-tú *a*^{l}-*m*[*ur* _ _ _ _ _]

---

a) *Ner. Zun.* **b**) Vor *ni* steht *Ḫal. Zun.* **c**) Hier kann (auf der Rückseite) noch etwas gefolgt sein. Die Spuren, die man zu sehen glaubt (vgl. BB), können jedoch zufällig sein. **d**) Kurz dahinter ist (auf der Rückseite) ein kleiner senkrechter Keil zu sehen. **e**) Ob hier etwas gefolgt ist, bleibt fraglich. **f**) Da hinter *ša* die Oberfläche der Tafel versehrt ist, kann noch etwas in dieser Zeile gefolgt sein, wonach etwas zwischen *ša* und *li* einzuschieben wäre; denn letzteres

des Königs, meines Herrn;
[*den*]*n* ich habe gehört
auf alle Worte
des Königs, meines Herrn.

227: Der König von Ḫazur an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also der König von Ḫazuri:
Zu den Füßen meines Herrn fiel ich nieder.
Siehe, ich schütze die Städ-
te des Königs, meines Herrn,
bis mein Herr, [m]e[in] Gott, ankommt.
Und als ich hörte diese deine [c]
Worte, da ging ich hinaus, o Sonne, [me]in Gott, und _ _ _ _,
und *wie ich hörte:* muti amri _
da *brach mein Jubel aus* _ _ _ _
und die (unsere?) Götter . . . . . .
Gott für mich. Und siehe, ic[h] habe zurechtgemacht
alles, bis der König, [me]i[n] Herr, ankommt.
Siehe, wenn ankommt
[*Ḫan*]*i*, dein Bote,
[*da freut sic*]*h* das Herz sehr
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ wenn nicht _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Ḫazu[r*i* _ _ _ _ _ _]
und wir _ _ _ _ _ _
wegen _ _ _ _ _ _ _
und alles _ _ _ _ _ _
wenn _ _ _ _ _ _
Ferner: *sie*[*he* _ _ _ _ _ _]

---

befindet sich mit schrägem Keil davor unter *at ša*, rechts vom oberen Teil des *šu* von Z. 12. Vielleicht ist nichts auf dieses *li* gefolgt. **g**) *nu* eher Pronominalsuffix? **h**) Das Zeichen *tum*, das hier steht, hat Z. 16 diesen Wert. **i**) Vor *mâr* ist oben in der Zeile ein wagerechter Keil zu sehen, wonach *ši* (W ergänzt *a-na ia-ši* vor *mâr*) gewiß ausgeschlossen ist. **k**) Hier ist vielleicht nichts gefolgt. **l**) Oder *za*.

u ki-ia-[*a*]*m* _ _ _ _ _
ḳa-du ṣâbē _ _ _ _ _

228: L 29831, BB 48, W 203.

[a]-na ^{I}šarri^{ri} bêli-ia
ki -bí -ma
um-ma ^{I}abd[i^{a}]-tir^{b}-ši
amêl ^{alu}ḫa-zu-ra ardu-ka
a-na I(!) šêpē^{c}bi
^{I}šarri^{ri} bêli-ia
7 ù 7-ta-a-an
a-na šêpē^{c}bi ^{I}šarrum$^{rum^{d}}$ bêli-ia
am-ku-ut-mi
a-mur-mi a-na-ku ar[d]i[d]i
ša ki-it-[t]i
^{I}šarri^{ri} bêli-ia ù
a-nu-um-mi
i-na-ṣa-ru-um-mi
^{alu}ḫa-zu-ra^{ki}
ḳ[a]-du alāni^{e}ni-ši
[a-n]a ^{I}šarri^{ri} bêli-ia
[ù] li-iḫ-šu-uš-mi
\ ^{f} ia-az-ku-ur-mi
^{I}(!)šarri^{ri} bêli-ia
mi-im-ma ša
en-ni-pu-uš-mi
muḫḫi ^{alu}ḫa-zu-ra^{ki}
ali^{ki}-ka ù
muḫḫi ardi-ka

229: B 1689, WA 178, W 271.

a-na ^{I}šarri bêli-ia i[^{lu}*šamši*-ia]
ki -bí [-ma]

a) Hinter dem, was BB bietet, sind Spuren eines senkrechten Keils zu sehen. Allerdings befindet sich daselbst ein Druck, wonach dieser Keil gestrichen zu sein scheint. Zu beachten ist aber, daß in dem sicheren *ardu* Z. 25 der senkrechte Schlußkeil schwach ist. Deshalb möchte ich (mit W) dieses Ideogramm auch an unserer Stelle annehmen. War der Schreiber über seine Gestalt etwa nicht ganz klar?

und *so* _ _ _ _ _ _
nebst Kriegern _ _ _ _ _ _ _.

228: Abdi-tirši von Ḫazur an den König.

[Z]u dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also Abd[i]-tirši,
der Mann von Ḫazura, dein Diener:
Zu den Füßen
des Königs, meines Herrn,
7 (mal) und 7 mal
zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich nieder.
Siehe, ich bin ein treuer
Die[ne]r
des Königs, meines Herrn, und
siehe,
ich schütze
Ḫazura
nebst seinen Städten
[fü]r den König, meinen Herrn.
[U]nd es möge denken
(iazkur)
der König, mein Herr,
an alles, was
getan worden ist
gegen Ḫazura,
deine Stadt, und
gegen deinen Diener.

229: Abdi-na _ _ _ an den König.

Zu dem König, meinem Herrn, [meiner *Sonne*,]
hat gesproche[n]

b) Das Zeichen ist in seiner Mitte versehrt, aber kaum etwas anderes. **c**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **d**) Bloß Anfang eines beabsichtigten *ri*? Vgl. 131, 19. **e**) *Er.Ḫal.Zun.* **f**) Vor und oberhalb dieses schrägen Keils, der ungefähr so weit (vielleicht ein klein wenig mehr) links anfängt wie *šarru* der folgenden Zeile, ist die Oberfläche der Tafel versehrt.

um-ma [1]abdi-na- _ _ _
ardu-ka arad[a] [*ki-ti šarri*]
bêli-ia iprē[b][ša šêpē]
[ša]rri[ri] bêli[-ia ilu*šamši*-ia]
[a-na 2 š]êpē [šarri bêli-ia]

Der untere Teil der Tafel (etwa 5 Zeilen) ist weggebrochen und der erhaltene Teil (der Schluß) der Rückseite unbeschrieben.

230: Rostovitz 1903[c], W 238.

a-na [1]šarri béli-ia ki-bi (!)
um-ma [1](!)ia-ma ardu-ka
a-na šêpē-ka am-ḳut
a-mur-mi a-na-ku ardu-ka
i-na aš-ri ša i-ba-ša-te
a-mur aš-ra-nu ša i-ba-ša-te
alānu[d]-ka gab-bu
a-na-ku ardu-[e]te-ka
[amêl]ūtu(!)ḫa-za-nu-te-ku[f]
lu-ú na-aṣ-ra-ku
šum-ma amêlu w[i]-ḫu[g]-ka
il-la-ak(!) a-[n]a m[u]-ḫi-ia
ù u[ṣ][h]-ṣur [*š*]*u* [i]
ù[k] alānu[l] [š]a i-ba-ša-te
[l]u-ú(!) na-aṣ(!)-ru[m]
gab[n]-bu a(!)-na(!) ka-tú(!)

17 ù[o] a[m]êlūtu(!)ḫa(!)-za(!)-nu-te-k[a(!)]
ša-al-šu-nu
šum-ma lu-ú na-aš(!)-ru

---

a) Den drei schrägen Keilen des angenommenen *ardu (arad)* gehen statt eines zwei parallele wagerechte Keile vorher. Vielleicht hat der Schreiber zuerst schon hier *Iš* (Z. 5) schreiben wollen. **b**) Nach *Iš (ipru)* ist ein senkrechter Keil und dann der Rest eines schrägen zu sehen. **c**) Vgl. S. 15. **d**) Zwischen *Er* und *Zun*, die ziemlich nahe bei einander stehen, ist ein wagerechter Keil sicher vorhanden und darüber Spuren eines senkrechten. Rührt nun nicht alles dieses von etwas Gestrichenem her, so wird wohl anzunehmen sein, daß ein *Ḫal* nachträglich eingeschaltet worden ist; vgl. Z. 14. 22. **e**) Sollte eher (so W) anzunehmen sein, daß ein *ki* zwischen *ardu* und *te* irrig ausgelassen worden ist? Vgl. Anm. zu 149, 50. **f**) Was dahinter von Scheil und danach von Winckler für Spuren von Schriftzügen gehalten

also Abdi-na _ _ _ ,
dein Diener, der [*treue*] Diener [*des Königs,*]
meines Herrn, der Staub [der Füße]
des [Kö]nigs, [meines] Herr[n, meiner *Sonne*]:
[Zu den 2 F]üßen [des Königs, meines Herrn,]

230: Iama an den König.

Zu dem König, meinem Herrn, hat gesprochen
also Iama, dein Diener:
Zu deinen Füßen fiel ich nieder.
Siehe, ich bin dein Diener.
An dem Ort, wo ich bin,
siehe dort, wo ich bin,
sind alle deine Städte
(und) ich dein*e* Diener.
Deine Regenten
schütze ich fürwahr.
Wenn dein *Of[f]izier*
zu mir kommt,
da[n]n wird [e]r ge[sch]ützt werden.
Die Städte aber, [w]o ich bin,
sind [fü]rwahr geschützt
allesamt für dich.

[U]nd de[in̰] Regenten,
frage sie,
ob sie fürwahr . . . . . .

---

worden ist, ist wahrscheinlich nur eine kleine Verletzung der Tafel. **g**) Zwischen *amêlu* und *ka* ist zu sehen Autogr. Nr. 136, wonach obige Deutung wohl die wahrscheinlichste bleibt (vgl. BA 4 S. 286). **h**) Das Zeichen, das in seiner Mitte verletzt ist, könnte vielleicht auch *li* gewesen sein; *uṣ* ist aber viel wahrscheinlicher. **i**) Was nach Scheil sich am Schluß dieser Zeile befinden soll ([*i-*]*ba-ša-te*), gehört der folgenden an. **k**) Nicht vollständig erhalten, aber nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich; *a-na* (Scheil) ist ausgeschlossen. **l**) *Er. Ḫal. Zun.* **m**) Das *ḳa*, das sich nach Scheil am Schluß dieser Zeile befinden soll, rührt vom *tú* am Schluß der folgenden her. **n**) Vor diesem Zeichen ist die Oberfläche der Tafel versehrt. Daselbst wäre wohl Platz für ein *a*; am wahrscheinlichsten ist aber *gab* das erste Zeichen der Zeile gewesen. **o**) Nur sein zweiter Teil *(lu)* ist erhalten.

20 ù lu-ú te-di
e-nu (!) ša(!)-al-mu
alānu[a]-ka gab-bu(!)

231: B 1599, WA 212, W 277.

[a-na šarri[ri] bêli-ia]
[*ilu šamaš iš-tu* an*sa-me-e*]
[ki -bí -ma]
[um-ma [1]_ _ _]
5 [*amêl alu*_ _ _]
[ar]du š[a šarri[ri] ip-ru]
ša 2 šêp[ē-šu ḳa-ḳa-ru ša]
ka-ba-ši-š[u a-na šêpē]
šarri bêli-ia il[ušamaš iš-tu]
10 ansa-me-e 7-[šu *7-ta-an am-ḳut*]
ki-ma ša ji-*š*[*a*[b]-*ap-par*]
šarru[ru] bêli-ia[ilušamaš]
[i]š-tu ansa-m[e-e]
[ú-]ṣu[r-m]e ala[ki] š[a]
15 [ša]rri [*ša it-*]ka[*ù*]
16 [a-]na-ṣa-a[r] *al*[*aki*]
[k]i-ma ša ji[-*ša-ap-par*]
šarru[ru] bêli[-ia *ilāni-ia*]
ilušamši-ia [c]

Da unterhalb dieses Striches ein unbeschriebener Raum von 2 Zeilen sich befindet, so wird auch der weggebrochene Rest der Rückseite unbeschrieben gewesen sein.

232: B 1640, WA 93, W 157.

a-na šarri[ri] bêli-ia ilušamaš iš-tu sa-me-e
ki -bí -ma
um-ma [1]zu(!)-ra-ta
amêl aluak-ka ardu ša šarri[ri]
5 ip-ru ša šêpē-šu ù ḳa-ḳa-ru ša ka-ba-ši-šu
a-na šêpē šarri bêli-ia
ilušamaš iš-tu ša-me-e
7-šu 7-ta-a-an

Und du mögest wissen,
das(s) wohlbehalten sind
alle deine Städte!

231: _ _ _ an den König.

[Zu dem König, meinem Herrn,]
[*der Sonne vom Himmel,*]
[hat gesprochen]
[also _ _ _ ,]
[*der Mann von _ _ _*,]
[der Die]ner [d]e[s Königs, der Staub]
[seiner] 2 Füß[e, der Boden, worauf]
e[r] tritt: [Zu den Füßen]
des Königs, meines Herrn, de[r Sonne vom]
Himmel, [*fiel* ich] 7[mal, 7 mal *nieder.*]
Gemäß dem, was *sch*[*reibt*]
der König, mein Herr, [die Sonne]
[v]om Him[mel :]
[„Sch]ütze die Stadt d[es]
[Kö]nigs, [*die in*] *deiner* [*Obhut ist*!", *ja so*]
16 schütze ich *die Sta*[*dt,*]
[w]ie *sc*[*hreibt*]
der König, [mein] Herr, [*meine Götter,*]
meine Sonne °.

232: Zurata von Akko an den König.

Zu dem König, meinem Herrn, der Sonne vom Himmel,
hat gesprochen
also Zurata,
der Mann von Akko, der Diener des Königs,
der Staub seiner Füße und der Boden, worauf er tritt:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
der Sonne vom Himmel,
bückte ich mich 7 mal, 7 mal

---

a) *Er. Ḫal.* [*Z*]*un.* b) Nach dem, was man vom Anfang des Zeichens sieht, ist *iḳ* (W) nicht wahrscheinlich. c) Hier kann noch etwas gefolgt sein.

uš-ḫe-ḫi-in
i-na pa-an-te-e \ ba-aṭ-nu-ma
ù ṣi-ru-ma \ zu-uḫ-ru-ma
ma-an-nu amêlum^{lum}[a]
ù ša-par šarru
bêlu-šu a-na ša-[šu]
ù la-a ji-iš-[*m*]*u*[b]-mi
ki-ma ša ju-uṣ-zi
iš-tu bi-i
ilu$_{šamaš}$ iš-tu
sa-me-e ki-na-an-na
ju-up-pa-šu-mi

233: C 4767, WA 94, W 158.

a-na ^{I}šarri^{ri}[i bêli-i]a
ilu$_{šamaš}$ iš-tu a[n sa-m]e
ki [c] -bí -ma
um-ma ^{I}za-ta-at-na
amêl ^{alu}ak-ka^{ki} ardu-ka
ardu ša šarri^{ri}
ù iprē ša 2 šêpē-šu
ḳaḳkarē[d] ša ka-pa-ši-šu
a-na šêpē šarri^{ri}
bêli-ia ilāni-ia
ilu$_{šamaš}$ iš-tu ^{an}sa-me
7-šu 7-ta-a-an
uš-ḫe-ḫi-in ù
ka-ba-tu-ma
ù ṣi-ru-ma

ša ia-aš-tap-par šarru
be-lí-ia a-na ardi-šu
ji-iš-ti-mu ù
gab-bi ša ji-ḳ[a-b*u*]
bêli-ia ú-še-š[i-ru]

a) Der in W angenommene schräge Keil vor *lum* gehört wahrscheinlich zum Zeichen selbst, das in WA nicht ganz genau wiedergegeben ist. b) Wahrscheinlicher als *ti*. Das Zeichen fehlt in WA

nieder
mit Bauch (baṭnuma)
und Rücken (zuḫruma).
Wer ist der Mann,
an den schreibt der König,
sein Herr,
und er nicht gehorcht?
Gemäß dem, was ausgeht
aus dem Mund
der Sonne vom
Himmel, ganz so
wird getan werden.

233: Zatatna von Akko an den König, Nr. 1.

Zu dem König, [meine]m [Herrn],
der Sonne vom H[imme]l,
hat gesprochen
also Zatatna,
der Mann von Akko, dein Diener,
der Diener des Königs
und der Staub seiner 2 Füße,
der Boden, worauf er tritt:
Zu den Füßen des Königs,
meines Herrn, meiner Götter,
der Sonne vom Himmel,
bückte ich mich 7 mal,
7 mal nieder, sowohl (mit)
Bauch
als (mit) Rücken.

Was geschrieben hat der König,
mein Herr, an seinen Diener,
hat er gehört, und
alles, was befi[ehlt]
mein Herr, beso[rge] ich.

und W. c) Zwischen *ki* und *bí* steht umgekehrt im Verhältnis zu der Keilschrift, mit schwarzer Tinte geschrieben, das hieratische Zeichen für *wr* „groß" bezw. *śr (śjr)* „Fürst" mit folgendem Strich. d) *Ki.Meš.*

234: B 1641, WA 95, W 159.

a-na ^{I}šarri^{ri} bêli-i[a]
ilu šamaš iš-tu ^{an}sa-me-e
um-ma ^{I}za-ta-at-na amêl ^{alu}ak-ka^{ki}
ardu-ka arad ^{I}šarri^{ri} ù
iprē ša 2 šêpē-šu ḳaḳḳarē[a]
ša ka-ba-ši-šu a-na 2 šêpē
šarri^{ri} bêli-ia ilu šamaš iš-tu
^{an}sa-me 7-šu 7-ta-a-an
[u]š-ḫe-ḫi-in ù ka-bat-tu-ma ù ṣi-ru-ma[b]

ji-iš-me šarru^{ru} bêli-[i]a [c]
a-wa-at ardi-šu [^{I}zi-ir][d]-dam-ia[-a]š-da
p[a-]ta-ar iš-t[u]
[^{I}n]am-ia-wa-za i[-ba-*šu*]
it-ti ^{I}šu-ta *a*[*rad*]
šarri^{ri} i-na ^{alu}[*u*]*n*- _
[l]a-a ji-ḳa-bi mi-im[-m]i
17 [a-n]a ša-šu tu-uṣ-ṣa
[u]mmân[e] šarri bêli-ia i-ba[-*šu*]
it-ti-ši i-na ^{alu}ma-gíd-d[a^{ki}]
la-a ḳa[f]-bi mi-mu a-na ša-š[u]
ù ji-ip-tu-ra a-na mu-ḫi-ia
ù a-nu-ma
ia-aš-pu-ra ^{I}(!)šu-ta
a-na ia-ši i-din-me
^{I}zi-ir-dam-ia-aš-da
a-na ^{I}nam-ia-wa-za ù la-a
i-ma(!)-gur na-da-an-šu
a-mur-me ^{alu}ak-ka^{ki}
ki-ma ^{alu}ma-ag-da-lí^{ki}
i-na ^{mâtu}mi-iṣ-ri ù la-a
[*ji*-i]š[g]-t[i]-ma(!) šarru^{ru}
[*bêli-ia*] ù ji-ni[h]-pu-*š*[*a*]

a) *Ki.Meš.* b) *ù ṣi-ru-ma* mit schrägem Keil davor unter *ù ka-bat-tu-ma.* c) Zwischen dem Schluß des *ru* von Z. 9 und dem *dam* von Z. 11 ist nach der Quere im Verhältnis zu den Keilschriftzeichen ein hieratisches Zeichen geschrieben, welches etwa das des redenden Mannes ist (vgl. letzte Anm. zu Nr. 258); man sieht Autogr. Nr. 137.

234: Zatatna von Akko an den König, Nr. 2.

Zu dem König, me[inem] Herrn,
der Sonne vom Himmel,
(sprach) also Zatatna, der Mann von Akko,
dein Diener, der Diener des Königs und
der Staub seiner 2 Füße, der Boden,
worauf er tritt: Zu den 2 Füßen
des Königs, meines Herrn, der Sonne vom
Himmel, bückte [ic]h mich 7mal, 7mal,
nieder, sowohl (mit) Bauch als (mit) Rücken.

Es höre der König, mein Herr,
das Wort seines Dieners! [Zir]damiašda
ist abgezogen vo[n]
[N]amiawaza. Er w[ar]
bei Šuta, dem *Di[ener]*
des Königs, in der Stadt [*U*]*n* _ ;
[ni]cht sagte er (aber) irgend etwas
[z]u ihm. Es zog aus
das Heer des Königs, meines Herrn. Er wa[r]
bei ihm in Magidd[a];
nicht ist (aber) irgend etwas zu ih[m] gesagt worden.
Und er ist zu mir abgezogen,
und siehe,
geschrieben hat Šuta
an mich: „Gib
Zirdamiašda
an Namiawaza!“ Nicht aber
genehmigte ich, daß er gegeben wurde.
Siehe, Akko
ist wie Magdali
in Ägypten. Und nicht
[*ha*]*t* [*b*]*estimmt* der König,
[*mein Herr,*] *daß auftret*[*e*]

---

d) Mehr zu ergänzen (W noch *a-nu-ma* vor dem Namen) gestattet der Raum nicht. **e**) [*Z*]*ab*. *Meš* habe ich wegen *šī* der folgenden Zeile so wiedergegeben. **f**) Über etwas anderes geschrieben. **g**) Der obere Teil des Zeichens erhalten. **h**) Wahrscheinlicher als *ir* (WA und W).

[^{I}*šu-ṭ*]*a* muḫḫi-ia ù lu-ú
[uš-ši-]ra šarru bêli-ia
35 [amêlu r]abiṣa-šu[a] ù li-il-k[i-]šu[a]
b

235: L 29815, BB 32, W 160.

a-na ^{I}šarri^{ri} bêli-ia
ilušamši-ia ilāni-ia
ilušamaš iš-tu ^{an}sa-me-e
ki -bí -ma
um-ma ^{I}zi-ta-at-na ardu-ka
iprē šêpē-ka a-na šêpē
^{I}šarri^{ri} bêli-ia ilušamši-ia
ilāni-ia 7-it ù
7-it-ta-na (!)ḫe-ḫi-e[n]
a-na šêpē šarr[ir]i [*bêli-ia*]
a[*m-ḳut* _ _ _ _ _ _]

Unterer Teil (etwa ein Drittel) der Tafel weggebrochen; der erhaltene Teil der Rückseite unbeschrieben.

236: O 6, S XVI.

Nur die eine Seite ist erhalten, und diese wird die Rückseite gewesen sein, da die erste Zeile, wovon etwas zu sehen ist, die Anfangszeile der Seite gewesen zu sein scheint.

[_ _ _ _ _ _ *a*^{d}-*n*]*u*[-*um-ma*]
[*amêl* ^{alu}*a*]*ḳ*-ka amêl nu^{e}-*gu*[*r-ti*]
[_ _ lu]-ú il-ḳa-an-*n*[*i*]
_ _ _ *An* . . .^{f} lu-ú _ _
_ _ _ _ ti lu-ú i _ _
_ _ _ _ _ šarru _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ Spuren _ _ _
Rest weggebrochen.

237: B 1701.

Oberer Teil (etwa die Hälfte) der Tafel weggebrochen.

_ _ *e* _ _ _ _ _ _
[e]l-ti-ku-ú ^{I}la-*a*[*b-a-ja*]

a) *šu* mit schrägem Keil davor unter *il*. b) Unter dem Anfang von diesem *šu* und dem Schluß von *rabiṣa* sind Spuren von roter Tinte

[*Šut*]*a* gegen mich. So möge denn
der König, mein Herr, [send]en
35 seinen [V]orsteher, und er möge ihn hol[en]!

235: Zitatna an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
meiner Sonne, meinen Göttern,
der Sonne vom Himmel,
hat gesprochen
5 also Zitatna, dein Diener,
der Staub deiner Füße: Zu den Füßen
des Königs, meines Herrn, meiner Sonne,
meiner Götter, (bü)ckte (ich) mich 7 mal und
7 mal nied[er];
10 zu den Füßen des Königs[, *meines Herrn*,]
[*fiel*] *ich* [*nieder* _ _ _ _ _ _]

236: _ _ _ an den König?[c].

[_ _ _ _ _ _ _ *s*]*i*[*ehe*,]
[*der Mann von A*]*kka ist* ein Mann *der Feinds*[*chaft*]
[_ _ m]öge *m*[*ich*] nehmen
_ _ _ _ _ _ _ _ möge _ _
5 _ _ _ _ _ _ möge _ _ _
_ _ _ _ _ der König _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
Rest weggebrochen.

237: [Bajadi] an den König.

Oberer Teil (etwa die Hälfte) der Tafel weggebrochen.

_ _ _ _ _ _ _ _ _
haben La[*baja*] genommen,

vorhanden, wonach etwas Hieratisches wohl auch hier (vgl. S. 776 Anm. **c**) geschrieben gewesen ist. **c**) Vgl. S. 17 f. **d**) Unten in der Zeile sind zwei parallele senkrechte Keile zu sehen. **e**) Nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich. Dahinter sind zwei parallele wagerechte Keile mit folgendem senkrechten zu sehen. **f**) Vor *lu-ú* ist Autogr. Nr. 138 zu sehen.

ù iz-za-az-zu muḫḫi alā[ni[a]]
ša ^{I}šarri^{ri} bêli-ia
ù el-ti-ku (!) alāni[b]
ša ^{I}šarri bêli-ia ša[c] [*ipḳid*]*i*[*d*]
$^{I\,d}$šarru^{ru} bêli-ia i-na ḳa-t[i-ia]
a-na na-ṣa-ar
ù li-il-ma-ad
^{I}šarru^{ru} bêli-ia
e-nu-ma [e]l-ti-ku-ú
[a]lāni[b] š[a] ^{I}šarri bêli-i[a]
[ù] alu^{ki} ša e-ba-aš-š[a-]ti
[i-n]a libbi^{bi}-ši a-nu-um-ma
[n]a-aṣ-ra-ti-ši
a-di a-ta-mar šîru 2 înā
amêlu ḫa-za-an ša ^{I}šarri^{ri}
bêli-ia ù a-nu-um-ma
iš-tu ûmi^{mi} uš-ši-*i*[*r-ti*]
tuppa^{pa} an-na-am
i-na êkalli [ù[e]]
iz-za-zu *m*[*uḫḫi-ia*]
ù pu _ _ _ _
Spuren _ _ _ _

Rest der Rückseite weggebrochen.

238: B 1867, WA 219, W 268.

[a-na $^{I\,f}$]amêlu rabî bêli[-ia]
[um-m]a ^{I}(!)ba-ja-di ardu[-ka]
[a-n]a šêpē amêlu rabî bêli-ia [am-ḳ]ut
alāni[g] ša ipḳid[h]id amêlu rab[û]
bêli-ia i-na ḳa-ti-ia
el-ti-ku-ú gab-bi alāni[g]
ù alu^{ki} ša e-ba-aš-ša-ti
i-na libbi^{bi}-ši la-a e-li-iḫ-e

---

a) Nach einem nicht ganz vollständigen *alu* mögen Spuren von *Ḫal* vorhanden sein. **b**) *Er.Ḫal.*[*Z*]*un.* **c**) Aus dem, was nach diesem *ša* zu sehen ist, kann ich kein sicheres Zeichen herauslesen. Ich möchte vermuten, daß der Schreiber mit etwas Falschem (etwa *šarru*, da nach *ša* zwei parallele wagerechte Keile zu sehen sind) angefangen und dann sich selbst berichtigt hat; ein *Nu* (vgl. 238, 4) ist

und sie stehen gegen die Städ[te]
des Königs, meines Herrn.
Und sie haben genommen die Städte
des Königs, meines Herrn, welche [übergeben] h[at]
der König, mein Herr, in [meine] Han[d]
zum Schützen.
Ja, es erfahre
der König, mein Herr,
daß sie genommen haben
die S[t]ädte des Königs, mein[es] Herrn;
[abe]r die Stadt, in welcher ich
bin, siehe,
die schütze ich,
bis ich sehe die 2 Augen
des Regenten des Königs,
meines Herrn. Und siehe,
von dem Tage, da [ich] *gesandt* [habe]
diese Tafel
zum Hof, d[ann]
stehen sie *g[egen mich* ,]
und _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Rest der Rückseite weggebrochen.

238: Bajadi an einen Großen.

[Zu] dem Großen, [meinem] Herrn,
[(sprach) als]o Bajadi, [dein] Diener:
Zu den Füßen des Großen, meines Herrn, [fiel ich] nieder.
Die Städte, die der Große, mein Herr,
in meine Hand übergeben hat,
haben sie genommen, sämtliche Städte,
und die Stadt, in welcher ich
bin, kann ich nicht

---

jedoch kaum zu entdecken. **d**) Vor *šarru* sind Spuren von etwas Gestrichenem. **e**) Der obere Teil eines *ši* zu sehen. **f**) Vor *amêlu* ist zu großer Raum für *a-na* allein. **g**) *Er. Ḫal. Zun.* **h**) Das Zeichen vor *id* ist ohne Zweifel *Nu* (Z. 31—33); vgl. ohnehin 292, 36. An beiden Stellen wird es nach 151, 7 wohl Ideogramm für *pḫd* sein.

na-ṣa-ar-ši ù lu-w[a-a]š-ši-ra(!)-an-ni-mi(!)
amêlu rabû bêli-ia
50 amêlūta ma-an-ṣa-a[r-t*a*]
a-na na-ṣa-a[r ali^{ki}]
a-di ka[-ša-di]
amêlu rabî [bêli-ia]
ù _ _ _ _ _
amêlu _ _ _ _ _

Wahrscheinlich 5 Zeilen ganz weggebröckelt. Die erste Zeile der Rückseite,
wovon etwas zu sehen ist, ist wohl ihre dritte Zeile gewesen.

mu[ḫḫi _ _ _ _ _]
ù mâr ^{I}z[a^{a}]-*t*[*a-at-na*]
ù ^{I}ḫa-gur^{b}-r[u^{a} _ _]
ù el-ti-ku-ú _ _
ù iz-za-zu (!) muḫḫi-[*ia*]
ù el-ti-ku-ú alān[i^{c}]
ša amêlu rabî bêli-ia
ù li-el-ma-ad
amêlu rabû bêli-ia
at-tu-nu tu-ša-ab-li-tu-na-nu^{d}
ù at-tu-nu
\\ ti-mi-tu-na-nu

239: B 334, WA 139, W 255.

[a-na ^{I}]šarri[ri]
[b]êli-ia ki-[bí-ma]
um-ma ^{I}ba-du-za-*n*[*a* ard]u-ka
a-na šêpē bi
^{I}šarri^{ri} bêli-ia
7 ù 7-ta-an
am-ḳut-mi
gab-bi a-wa-te^{meš}
šarri^{ri} bêli^{e}-ia
i-ba-aš-ši

---

a) Ziemlich sicher. **b**) Autogr. Nr. 139, das man hier sieht, kann nicht *zu* (W mit Fragezeichen) gewesen sein. Ich halte *gur* für

schützen. So sende mir
der Große, mein Herr,
50 Besatzu[ngs]-Leute.
zum Schütz[en der Stadt,]
bis an[kommt]
der Große, [mein Herr,]
und _ _ _ _ _ _
Mann _ _ _ _ _ _

ge[gen _ _ _ _ _ _]
und der Sohn von Z[a]*t*[*atna*]
und Ḫagurr[u _ _ _]
Und sie haben genommen _ _ _
und stehen gegen [*m*]*i*[*ch.*]
Und sie haben genommen die Städte
des Großen, meines Herrn.
Ja, das erfahre
der Große, mein Herr!
Ihr gebt uns Leben,
und ihr
gebt uns Tod.

239: Baduza*n*[*a*] an den König.

[Zu] dem König,
meinem Herrn, hat ges[prochen]
also Baduza*n*[*a*], [d]ein [Diene]r:
Zu den Füßen
des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7(mal) und 7 mal
nieder.
Alle Worte
des Königs, meines Herrn,
werde ich tun,

ziemlich sicher; vgl. Anm. zu 89, 35. **c**) *Er.Ḫal._.* **d**) *tu-na-nu* mit zwei parallelen schrägen Keilen davor unter *ša-ab-li*. **e**) Die zwei wagerechten Keile, die den letzten senkrechten Keil von diesem *En* kreuzen (vgl. WA), scheinen nicht von etwas Gestrichenem herzurühren.

a-di it-ta-ṣi
amêlu rabû ù
ji-el-te-ki
14 mi-im-ma
15 ša iḳ-bi
ᵢšarru ru
be-li-ia
a-mur ni-i-nu
ardūt šarri ri
20 ù li-it-ta-ṣi
amêlu rabû ù
li-di-mi
ar-na-nu [i]-nu-ma
li-im-ni
25 ardūti-ka
i-na pa-ni-k[a]
[j]i-iḳ[-b*u*]

240: B 2198 + B 2707(früher C 4790).

Kleines Stück von dem linken Teil einer Tafel; nur die eine Seite erhalten, und zwar wird das die Rückseite gewesen sein, weil die

[a]-n[a _ _ _ _ _]
bi[a]-*t*[*a-ti* _ _ _ _]
ù *iṣ*[*u narkabāti* _ _ _]
a-nu-u[m-m]a[b] _ _ _
5 a-na pa-ni *ṣ*[*âbē ù*]
a-na pa (!) iṣu narkabā[ti *ša*]
šarri béli-ia [*ù* _ _]
amêlu [a-na p]a-ni[c] _ _

Rest der Seite weggebrochen; der linke Rand scheint unbeschrieben gewesen zu sein.

241: B 1678, WA 148, W 260.

a-na ᵢšarri ri bêli-ia
ilānu nu-ia ilu šamši ki-bí-ma
um-ma ᵢru-uṣ-ma-an-ia[d]

a) Über etwas anderes geschrieben. b) Dahinter ist unten in

bis auszieht
der Große und
holt
14 alles,
15 was befohlen hat
der König,
mein Herr.
Siehe, wir sind
Diener des Königs,
20 und es möge ausziehen
der Große, und
er möge kennen lernen
unseren Frevel! Denn
Böses gegen
25 deine Diener
[hat man] vor d[ir]
gesproch[en.]

240: _ _ _ wohl an den König.

erste Zeile, von der etwas zu sehen ist, die Anfangszeile der Seite gewesen zu sein scheint.

[Z]u _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
und *W*[*agen* _ _ _ _ .]
Sie[h]e, _ _ _ _
5 entgegen *den K*[*riegern und*]
entgeg(en) den Wage[n des]
Königs, meines Herrn, *u*[*nd* _ _ _]
de*r* Mann [entg]egen _ _ _

241: Ruṣmania an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, der Sonne, hat gesprochen
also Ruṣmania,

der Zeile der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. **c**) Hierauf scheint ein senkrechter Keil gefolgt zu sein. **d**) Dahinter ist *ardu* und noch ein Zeichen (wahrscheinlich *ka*) weggedrückt.

amêl ^{alu}ša(!)-ru-na^{ki} ardu-ka
iprē ša šêpē-ka
te-ṭi ša ka-pa-ši-ka
gišta(bbi)[a] ša šêpē bêli-ia
7-šu 7-ta-a-an
a-mur-mi a-na-ku arad šarri
iš-tu da-ri-ti
šarri^{ri} bêli-ia ur-ru-du
ù a-nu-um-ma i-na[-a]n[b]-na
šarra^{ra} bêli-ia
- - - -
- - - -
[*ša*] ša[r]ri[r]i [bêli-i]a
ša-nu *d*[*a*-]*k*[*i*-m]i
i-n[a] ḳ[a]-t[i]-ia
ù a-na-k[u] a[r]ad ki-it-t[e]
ša šarri^{ri} bêli-ia

242: B 1670, WA 114, W 194.

a-na ^{I}šarri^{ri} bêli-ia
u ^{ilu}šamši-ia ki-bí-ma
um-ma ^{I}bi-ri-di-ja
amêl ^{alu}ma-gíd-da^{ki}
arad ki-ti šarri^{ri}
a-na šêpē šarri^{ri} bêli-ia
u ^{ilu}šamši-ia 7-šu u
7-ta-a-an uš-ḫe-ḫi-en
al-lu-ú-me na-ad-na-ku
[*š*]*u-kám*[c]-mi šarri^{ri}
[bêli-]ia 30[d] alpē
- - - - - ra-te[e]
- - - - - [f]
[- - a]l-lu-ú-me

a) *Giš. Ner.* b) Nach dem, was zu sehen ist, scheint *an* eigentlich etwas fraglich; vielleicht sind aber bei dem Zeichen Spuren von etwas Gestrichenem vorhanden, was beim folgenden der Fall ist. c) Zwischen dem ersten Zeichen der Zeile und dem *mi* sind neben gültigen Schriftzügen auch Spuren von weggedrückten vorhanden, was

der Mann von Šaruna, dein Diener,
der Staub deiner Füße,
der Lehm, worauf du trittst,
der Schem(el deine)r (Füße: Zu den) Füßen meines Herrn
(fiel ich) 7 mal, 7 mal (nieder).
Siehe, ich bin ein Diener des Königs;
von Ewigkeit her
diene ich dem König, meinem Herrn.
Und siehe, jetzt
de*n* König, meine*n* Herrn
- - - - -
- - - -
[*des*] Kö[n]ig[*s*, m]e[in]*es* [Herr*n*.]
Ein anderer *ist* [*get*]*ö*[*te*]*t*
durc[h] meine Han[d].
Ich bin aber ein treue[r] D[ie]ner
des Königs, meines Herrn.

242: Biridija von Megiddo an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn
und meiner Sonne, hat gesprochen
also Biridija,
der Mann von Magidda,
der treue Diener des Königs:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn
und meiner Sonne, bückte ich mich 7 mal und
7 mal nieder.
Wirklich habe ich gegeben
. . . . . de*s* König*s*,
meine*s* [Herrn], 30 Rinder
- - - - - - - - -
- - - - - - -
[- - - *w*]*irklich*

die Deutung erschwert; obige wird aber wohl die wahrscheinlichste sein. **d**) Oder vielleicht *40—50*. **e**) Ohne Zweifel eher so *(te)* als *di* (WA). **f**) Diese Zeile, von deren Schluß Spuren auf dem unteren Rand vorhanden sind, ist wahrscheinlich unmittelbar auf Z. 12 gefolgt.

15 _ _ _[a]ki
šal-mu u[b] a-na-ku
nu-kur-tum

243: B 1669, WA 113, W 193.

a-na šarri[ri] b[êli-ia]
ù ilušamši-ia u i[lāni-ia ki-b]í-ma
um-ma [1]bi-ri-di[-ja]
arad ki-it-ti š[a šarri[ri]]
5 a-na šêpē šarri[ri] bêli[-ia]
u ilušamši-ia u ilāni-ia
7-šu ù 7-ta-a-an a[m-ḳ]ut

---

iš-te-me a-wa-temeš
šarri[ri] bêli-ia u ilušamši-ia
10 ù a-nu-um-ma i-na-ṣa-r[u]
aluma-ki-da[ki]
àl[ki] šarri[ri] bêli-ia
[c]*u*[*r*]*ra*[kan] ù mi-ša \ l[i-*e*]*l*[d]
[c]urra[kan] i-na-ṣa-ru
15 [i]š[e]-tu eḳlāti
16 i-na narkabāti ù [f]*ṣ*[*âbē*]
i-na-ṣa-ru [g]dûrān[i]
šarri[ri] bêli-ia
ù a-nu-um-ma d[a]-a[n-na-a]t
20 nu-kur-te amêlūtuS[a(!)].Gaz[h]
i-na mâti[ki] ù lu-ú ji-di
šarru[ru] bêli-ia a-na mâti[ki]-šu

---

a) Vor *ki* ist Autogr. Nr. 140 zu sehen. Demnach kann das vorhergehende Zeichen dasjenige gewesen sein, das 244, 42 und 245, 26 auf *alu ma* folgt. Für *alu ma-kìd* wäre aber vor dem genannten *ki* knapper Raum. b) Gewiß so; denn der hier stehende schräge Keil weicht ganz von denjenigen ab, welche auf den Biridija-Tafeln die Fortsetzung einer vorhergehenden Zeile oder eine Glosse einleiten. c) Vor dem vermeintlichen oder sicheren *urra (Ud)* ist an beiden Stellen ein kleiner Raum, wo die Oberfläche der Tafel verletzt ist und also ein schmales Zeichen gestanden haben kann. In Z. 13 glaubt man auch zuerst Spuren von einem *a* oder dgl. zu sehen, weshalb ich einst *a-na* vor

ist der Ort _ _ _
wohlbehalten; ich aber
bin Feindschaft ausgesetzt.

243: Biridija von Megiddo an den König, Nr. 2.

Zu dem König, [meinem] H[errn]
und meiner Sonne und [meinen] G[öttern, hat gesproch]en
also Biridi[ja],
der treue Diener de[s Königs]:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn
und meiner Sonne und meiner Götter,
[fiel] ich 7 mal und 7 mal [ni]eder.

Ich habe gehört die Worte
des Königs, meines Herrn und meiner Sonne,
und siehe, ich schütze
Makida,
die Stadt des Königs, meines Herrn,
T[*a*]*g* und Nacht (l[*e*]*l*).
Des Tages bewache ich
[*v*]*on* de*n* Felder*n*.
16 Mittelst Wagen und *K*[*rieger*]
schütze ich die Mauern
des Königs, meines Herrn.
Denn siehe, mäc[htig is]t
die Feindschaft der S[a].Gaz-Leute
im Lande. So kümmere sich fürwahr
der König, mein Herr, um sein Land!

---

kan (kám) vermutete. Die genannten Spuren sind aber wahrscheinlich nur zufällige Risse. **d**) Am Schluß der Zeile ist ein senkrechter Keil vorhanden und davor vielleicht Spuren von noch einem solchen. **e**) Das ziemlich sichere *iš* fängt so weit rechts an wie *na* in der folgenden Zeile; dennoch braucht aber kein Zeichen vorhergegangen zu sein. **f**) Es scheinen Spuren von einem bis zwei schrägen Keilen auf *ù* zu folgen. **g**) Was zwischen *ru* und *Me*[*š*] steht, ist, obwohl ein wenig zerstört, ziemlich sicher das Zeichen für Mauer *(dûru)*. **h**) Hier kann noch *Meš* gefolgt sein; vgl. aber 246 Rs. 7.

244: C 4768, WA 115, W 195.

a-na šarri^{ri} bêli-ia
ù ilu šamši-ia ki-bí-ma
um-ma ^{I}bi-ri-di-ja
ardu ša ki-it-ti ša
šarri^{ri} a-na 2 šêpē šarri^{ri}
bêli-ia ù ilu šamši-ia
7-šu ù 7-ta-a-an
am-ku-ut-me li-di-me
šarru^{ru} bêli-ia i-nu-ma
iš-tu i-ri-bi ṣâbē bi-ta-ti
i-ti-pu-uš-me ^{I}la-ab-a-ja
nu-kur-tú i-na mu-uḫ-ḫi-ia
ù la-a-mi ni-li-ú
ka-si-ga ba-ḳa-ni[a] ⟍ ka-[z]i-ra
ù la-a-me ni-li-ú
a-zi bâbu a-bu-ul-lí ⟍ ša-aḫ-ri
iš-tu pa-ni ^{I}la-ab-a-ja
i-nu-ma la-ma-ad-me
ù l[a]-a-me ti-id-[di-i]n-na
ṣâbē bi-ta-tum
ù a-nu-u[m-m]a
[*l*]*u*-tam[b]-ri-iṣ pa-ni[-*šu*]
a-na la-ki-i
alu ma-gi-id-da ki[c]
ù lu-ú-mi
li-ik-ki-im-mi
šarru^{ru} ala ki-šu la-a-me[d]
ji-iṣ-bat-ši
^{I}la-ab-a-ja
šum-ma-me ga-am-ra-at-me
alu ki i-na(!) mûti[e]
i-na mu-ta-a-an

---

a) Winckler liest *li*. Das Zeichen hat aber hier ebenso wie an allen Stellen, wo der Lautwert *ni* sicher ist (Z. 13. 15. 17. 22. 39), zwei senkrechte Keile, welche im Zeichen nach *a-bu-ul* Z. 16 fehlen. Derselbe Unterschied zwischen *ni* und *li* findet sich auf Nr. 250. b) Eher *ut* zu lesen? c) *da ki* mit schrägem Keil (unter *id*) davor am Schluß

244: Biridija von Megiddo an den König, Nr. 3.

Zu dem König, meinem Herrn
und meiner Sonne, hat gesprochen
also Biridija,
der treue Diener des
5 Königs: Zu den 2 Füßen des Königs,
meines Herrn und meiner Sonne,
fiel ich 7 mal und 7 mal
nieder. Es wisse
der König, mein Herr, daß,
10 seitdem die Feldtruppen eingezogen sind,
Labaja gemacht hat
Feindschaft gegen mich!
Und nicht können wir
. . . . . (kazira),
15 und nicht können wir
durch das Tor (šaḫri) hinausgehen
wegen Labajas,
nachdem er (das) erfahren hat.
[U]nd (doch) hast du n[i]cht [geg]eben
20 Feldtruppen.
[U]nd siehe,
22 [*fürwa*]*hr* ist [*sein*] Antlitz *darauf gerichtet*,
zu nehmen
Magidda.
25 Aber fürwahr,
es fasse
27 der König seine Stadt, damit nicht
29 Labaja
28 sie erobere,
30 wenn zu Grunde gegangen ist
die Stadt durch *Tod*,
durch Seuche,

---

der folgenden Zeile. **d**) *šu la-a-me* mit schrägem Keil (unter *ki*) davor zwischen Z. 27 und 28. **e**) Statt *Ba.Bad* so zu lesen, ist vielleicht eher anzunehmen, daß es in der folgenden Zeile (durch *mu-ta-a-an*) gedeutet ist.

i-na u[p][a]-ri[b] ù lu-ú
li-di-nam-mi šarru[ru]
I me amêlūta ma-an-ṣa-ar-tú
a-na na-ṣa-ri ali[ki]-šu
la-a-me ji-iṣ-bat-ši
I la-ab-a-ja šum-ma-me
i-ia-nu pa-ni-ma
ša-nu-tú i-na
I la-ab-a-ja
42 a[c]-ba-at-me alu ma-kìd[d]-da[ki]
ju-ba-aḫ-ú

245: L 29855, BB 72, W 196.

(Fortsetzung eines Briefes.)

ša-ni-tú du-ub-bu-ba-ku-me
muḫḫi aḫē[e]-ia
šum-ma-mi ji-pu-šu-mi
ilānu[nu] ša šarri[ri] bêli-nu
ù ni-ik-šu-du-um-mi
I la-ab-a-ia ù balṭânu[f]nu-um-ma \ ḫa-ia-ma
nu-ub-ba-lu-uš-šu a-na šarri[ri] bêli-nu
ù tu-ṣa-aḫ-me \ tu-ra
urîti[g]-ia ù iz-zi-iz-me
arki-šu \ aḫ-ru-un-ú
ù ir-ka-ab-mi
it-ti I ja-aš-da-ta
ù a-di ka-ša-di-ia
ù da-ku-šu \ ma-aḫ-zu-ú
ù al-lu-ú-me I ja-aš-da-ta
ardu-ka ù šu-ú-te
ji-ru-ub-mi it-ti-[i]a
i-na mê[h]ta-ḫa-[zi]
ù lu-ú ji-na- _ _

---

a) Das in seiner Mitte verletzte Zeichen ist, wenn man *ṗa* Z. 17. 22. 39 vergleicht, kaum dies gewesen (so WA und W), während *up* sehr gut möglich ist. **b**) Das Zeichen, das hier steht, fängt nicht, wie in WA geboten, mit zwei, sondern nur mit einem wagerechten Keil an, und vor seinem senkrechten Schlußkeil sind vielleicht Spuren eines schrägen zu sehen. **c**) Wahrscheinlicher als *ṣa*. **d**) Das Zeichen,

durch Staub! So möge fürwahr
der König geben
35 1 hundert Besatzungs-Leute
zum Schützen seiner Stadt,
damit sie nicht erobere
Labaja! Wenn
nicht eine andere
40 Absicht (eig. Antlitz) in
41 Labaja ist,
43 so sucht er,
42 Makidda zu zerstören.

245: Biridija von Megiddo an den König, Nr. 4.

(Fortsetzung eines Briefes.)

Ferner: ich habe (dies)
meinen Brüdern eingeredet:
wenn es dazu kommen lassen
die Götter des Königs, unseres Herrn,
5 daß wir habhaft werden
des Labaia, so werden wir ihn lebendig (ḫaiama)
an den König, unsern Herrn, bringen.
So ..... (tura)
meine Stute, und ich *setzte her*
10 hinter ihm (aḫrunu),
und ich ritt
zusammen mit Jašdata.
Bevor ich aber (dorthin) ankam,
hatte man ihn geschlagen (maḫzû).
15 Und Jašdata ist *doch wirklich*
dein Diener, und er
zog mit mir
in die Schlacht hinein,
und fürwahr _ _ _ _ _

---

von dem nur ein wenig unten in der Mitte zerstört ist, findet sich sehr ähnlich 245, 26 in demselben Namen; vgl. auch 242, 15? Es wird eine babylonische Gestalt des Zeichens Br. 1402 ff. sein. **e**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **f**) *Til.La.* **g**) *Sal.Imêru.Kúr.Ra* etwa so zu lesen. Vgl. HWB S. 130 unter *urû* 3. **h**) *Ak* mit *Zab* darinnen.

balâṭ[a]aṭ šarri[r][i bêli-i]a
[ù] li-pa- _ _ _
[*ga*]*ḫ*-ba i-na _ _ _
šarri[ri] bêli[-ia _ _]
ù [I]zu-ra-t[a]
ji-el-ki-me [I]la-[ab-a-ia]
iš-tu [alu]ma-kìd[b]-da[ki]
ù ji-iḳ-bi a-na ia-a[-ši]
i-na-me libbi [iṣu]elippi \ a-na-ji
ú-ta-aš-ša-ru-uš-šu
a-na šarri[ri] ù ji-íl-ki-šu
[I]zu-ra-ta ù ju-ta-šar-šu
iš-tu [alu]ḫi-na-tu-na[ki]
a-na bîti-šu ù [I]zu-ra-ta
la-ki-mi kaspē[c] ip-ti-ir-ri-šu[d]
i-na ḳâti[ti]-šu \ ba-di-ú
ša-ni-tú mi-na-am-mi ip-ša-ku-me
a-na šarri[ri] bêli-ia
i-nu-ma Šik[e].Ia \ ja-ki-íl-li-ni
ù Dugud \ ju-ka-bi-id
aḫē[c]-ia zi-iḫ-ru-tú
ù [I]zu-ra-ta
ju-ta-šar
[I]la-ab-a-ia ù [I]zu-ra-ta
ju-ta-šar-me [I]*ba*[c]*lu*[f]-me-ḫír
a-na bîti-šu-ni
ù lu-ú ji-di-mi
šarru[ru] bêli-ia

246: B 1649, WA III, W 192.

[a-na šar]ri[ri] bê[l]i[-ia]
[ù] [ilu]šamši-ia ki-b[í-m]a
[u]m-ma [I]bi-ri-di-ja
ardu ša ki-it-ti-ka
a-na šêpē šarri[ri] bêli-i[a]

---

a) *Til.La.* **b**) Vgl. zweite Anm. zu 244, 42. **c**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **d**) *ri-šu* mit schrägem Keil davor unter *ti-ir*. **e**) Oberhalb des senkrechten Schlußkeils ist ein Druck. Es

das Leben des Königs, [mein]es [Herrn],
[un]d _ _ _ _ _ _
[*al*]*les* in _ _ _ _
des Königs, [meines] Herrn, _ _ _
und Zurat[a]
nahm La[baia]
aus Makidda
und sagte zu mi[r]:
„Auf einem Schiff (anaji)
werde ich ihn senden
an den König". So nahm ihn
Zurata und sandte ihn
von Ḫinatuna
nach seinem Haus. Aber Zurata
hatte genommen sein Lösegeld
in seiner Hand (badiu).
Ferner: was habe ich getan
dem König, meinem Herrn,
indem er mich gering achtet (jakillini)
und ehrt (jukabid)
meine jüngeren Brüder?
Aber Zurata
hat gesandt
Labaia, und Zurata
hat gesandt *Baʿlu*-meḫir
nach ihrem Haus.
Ja, das wisse
der König, mein Herr!

246: Biridija von Megiddo an den König, Nr. 5.

[Zu dem Kön]ig, [meinem] Her[r]n
[und] meiner Sonne, hat gesproc[he]n
[a]lso Biridija,
dein treuer Diener:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn

scheint etwas getilgt zu sein. f) *An.Im* etwa so zu lesen; vgl. Nr. 257—260.

ù ilušamši-ia 7-šu
ù 7-ta-a-an am-ḳut

---

iš-te-mi-me ši-b[i-*ir-ta*]
š[a] š[ar]r[iri _ _ _ _]

Der untere Teil (etwa die Hälfte) der Tafel ist weggebrochen, und somit fehlt von der

Rückseite

der Anfang.

ù _ _ _ _ _
ù a-nu-um-m[a *i-na-an-na*]
i-ba-aš-ša-tu _ _ _
li-di-mi šarruru bê[l]i[-ia]
ù a-nu-um-ma 2(!) mâr[ē]
la-ab-a-ja te-id[- _] -na(!)
kaspē-šu-ni a-na amêlūtuSa.Gaz
u a-na amêlūt mâtu*ḳ*[*a-ši*]
[*š*]*a* i-bi-*r*[*u a-na*]
[*muḫ*]*ḫi*[a]-ia [*ù li-di-mi*]
[šarru]ru a-na [*mâtiki-šu*]

247: C 4792, WA 207.

Unteres linkes Eckstück einer Tafel. Ist der Brief von Biridija, werden 6, ist er von Jašdata, werden 7 (vgl. Nr. 248) Zeilen am Anfang weggebrochen sein.

7-t[a-a-an *am-ḳut*]
aš-šum *š*[*i-bi-ir-ti ša*]
ia-aš-pu[-*ur* šarruru]
bêli-ia a-n[a *ia-ši*]
iš-te-me[*a-wa-at*]
šarriri[bêli-ia]
danniš [danniš]
ù mi-i[a-me]
[a]-na-ku kal[bu *1en*]
ù la-a [*iš-me a-na*]
[*i*]-ri-iš[-*ti* šarriri]
bêli-ia a[-*nu-um-ma*]
ú-še-ši[-ru *a-na*]
šarrir[i bêli-ia *ša*]
[*ḳa*]-b[i _ _ _]

Rest der Rückseite weggebrochen.

und meiner Sonne, fiel ich 7 mal
und 7 mal nieder.

Ich habe gehört *die Mel[dung]*
d[e]s K[öni]g[s _ _ _ _ _]

und _ _ _ _ _ _
und sieh[e, *jetzt*]
ist *sie* _ _ _ .
Der König, [mein] He[r]r, möge es wissen!
Und siehe, 2 Söhn[e]
von Labaja haben _ _ _ _
ihr Silber (Geld) den Sa.Gaz-Leuten
und den Leuten von *K[aši,]*
[wel]c[h]e vorgedrungen s[ind ge-]
[ge]n mich. *[So kümmere sich]*
[der Köni]g um *[sein Land!]*

247: Biridija oder Jašdata an den König.

7 m[al *fiel* ich nieder.]
Bezüglich *der M[eldung, die]*
geschickt [hat der König,]
mein Herr, a[n *mich*,]
so habe ich gehört *[das Wort]*
des Königs[, meines Herrn,]
sehr, [sehr.]
14 [U]nd w[er]
bin ich, ein *[einzelner]* Hu[nd],
[d]aß [ich] nicht *[hören sollte auf]*
[das Ve]rlang[en des Königs,]
meines Herrn? *S[iehe,]*
ich mache zur[echt *für*]
den König[, meinen Herrn, *was*]
[er b]e[fo]hlen [hat _ _ _ _ .]
Rest der Rückseite weggebrochen.

---

a) Unmittelbar vor *ia* ist nur ein senkrechter Keil vorhanden, dem oben in der Zeile ein kleiner wagerechter vorhergeht.

248: L 29842, BB 59, W 197.

[a-na]^{I}šarri^{ri} bêli-ia
u ^{ilu}šamaš u ilāni-ia
ki-bí-ma um-ma ^{I}ja-^{a}a[š-d]a-ta
arad ki-it-ti šarri^{ri}
ù ip-ri šêpē šarri^{ri}
a-na šêpē šarri^{ri}
bêli-ia u ^{ilu}šamaš u ilāni-ia
7-šu u 7-ta-a-an am-ḳut

---

li-di-mi šarru^{ru} bêli-ia
i-nu-ma gab-bi mi-im-me^{b}
ša ji-id-din šarru[r]u
[b]êli-ia a-[n]a ardi[-šu^{c}]
^{d}*n*[*a*]*m*-šu-mi (!)
^{d}a[mê]lūt ^{alu}ta-aḫ-[*nu-k*]*a*
[*u*] na-ag-šu-me
alpē-ia ù
du-ub-bu-ru-ni
u a-nu-um-ma it-ti
^{I}bi-ri-di-ja
i-ba-aš-sa-ku ù
li-di-mi šarru^{ru}
bêli-ia a-na ardi-šu

249: B 1603, WA 149, W 186.

[a-na] ^{I}šarri^{ri} be-l[í-ia]
[ki-b]i-ma um-ma ^{I}add[u^{e}-*Ur.Sag*]
ardu-ka a-na šêpē bêli-i[a]
am-ku-ut a-na šarri be-lí-ia
ù lí-di i-nu-ma te-la-ku-na(!) _ _ ia-tú ^{I}mi[-*íl-ki-lí*]
mi-na ip-ša-te a-na ^{I}mi-íl-ki-lí

---

a) Da gleich nach dem Schluß des *ja* ein wagerechter Keil zu sehen ist, kann *ar* (W) nicht gefolgt sein. Dagegen entspricht *a*[*š-d*]*a* dem, was zu sehen ist, und nach 245, 12 und 15 wird dies wohl als sicher anzusehen sein. b) *ni*, das in BB auf *me* folgt, ist der Schluß des letzten Zeichens in Z. 14. c) Nicht Raum für mehr. Was BB am Schluß der Zeile bietet, ist von dem undeutlichen Zeichen zwischen

248: Ja[šd]ata an den König.

[Zu] dem König, meinem Herrn
und der Sonne und meinen Göttern,
hat gesprochen also Ja[šd]ata,
der treue Diener des Königs
und der Staub der Füße des Königs:
Zu den Füßen des Königs,
meines Herrn und der Sonne und meiner Götter,
fiel ich 7mal und 7mal nieder.

Es wisse der König, mein Herr,
daß alles mögliche,
das gegeben hat der König,
mein [H]err, [sein]em Diener,
haben *geraubt*
die Leute von Taḫ[*nuk*]*a*,
[*und*] sie haben *niedergestoßen*
meine Rinder und
mich weggetrieben.
Und siehe, bei
Biridija
bin ich, und
es kümmere sich der König,
mein Herr, um seinen Diener!

249: Add[u- . . . . . .] an den König.

[Zu] dem König, meinem Herrn,
[hat gespro]chen also Add[u- . . . . . ,]
dein Diener: Zu den Füßen meines Herrn
fiel ich nieder für den König, meinen Herrn.
Und er möge wissen, daß gekommen sind *die* _ _ _ *des* Mi[*lkilu*]!
Was habe ich getan dem Milkilu,

---

aḫ und dem vermuteten *ka* Z. 14 herübergenommen. **d**) Hier kann ein wenig vorhergegangen sein. **e**) Nach *An* sieht man ein fast vollständiges *ḫi* mit folgendem wagerechten Keil (vgl. WA) und außerdem vielleicht Spuren von zwei parallelen senkrechten, welche den wagerechten kreuzen. Ich möchte demnach *Im* für sicher halten. *An.Im* mag aber *ba'lu* zu lesen sein.

i-nu-ma ji-ḫa-ba-lu(!) amêlūti-ia
muḫḫi ardūti-šu a-na ¹ta-gi
amêlui-mi-šu na-da-an
ardūti-šu ù mi-na ip-pu-šu-na
a-[n]a-ku *m*[*a*]*ḫ-ba*[a] m[uḫ]ḫi[b] ardi*di*[c]
[*k*]*i*-te šarri[ri] a-na-ku ù
[*la-m*]*e* te-lí-ú-na amêlūtum[tum]
[*da-g*]*a*-la i-na mu-ḫi-*k*[*a*[d]]
_ _ -tu-ra-ni šarru a-*j*[*a*[e]-*m*]*a*[f]
[_ _ -*t*]*ú*-mi ¹mil-ki-lu
[*ù* ¹la-a]b-a-ja ù
[*a-nu-ma* i-na-a]n-na ji-[i]p-[*pu-šu*]
[*nu-kur-tú ù lí-i*]*š-a*[*l*]
[*šarru be-lí-ia* ¹*ia-an-ḫa*]-*m*[*e*]

Am Anfang der Rückseite sind wahrscheinlich 3 Zeilen ganz weggebröckelt.

[_ _ _ _ _ _ t]e-ia
[_ _ _ _ _ *p*]*a*-a[r]
[*a-na i*]*a-š*[*i ù* u]š-še-[i]r-te[g]
_ _ *t*[*e* _ _] _
[*l*]*u*-u[ḫ-*di-mi* ù] la-a
[*i*]-*d*[*i* ¹*la-ab-a-ja*]ù
¹*m*[*i*]*l*[*-ki-lu*]

250: C 4769, WA 154, W 164.

[a-n]a ¹šarri bêli-ia ki-bí-ma
um-ma ¹addu[h]-Ur.Sag ardu-ka-ma
a-na šêpē šarri bêli-ia 7-šu ù 7-ta-a-an am-ḳut
ji-di-mi šarru[ru] bêli-ia [i]-n[u-]ma
tu-ur-ri-zu-m[e] 2[i] mâr amêlu ar-ni ša[r]r[i b]e-lí-ia

a) Zwischen *ku* und dem vermutlichen *muḫḫi* sieht man Autogr. Nr. 141. Über *maḫ* vgl. Anm. zu 88, 2. **b**) Wahrscheinlich, wenn auch nicht ganz sicher. **c**) Auf *ardu* folgt weder *mi* (WA mit Fragezeichen) noch *ša* (W mit Fragezeichen). Man sieht ein *di* (vgl. Z. 5) ohne den senkrechten Schlußkeil; ein solcher ist aber nicht vorhanden gewesen, da die Oberfläche der Tafel hier unverletzt ist. Dagegen ist die Oberfläche oberhalb dessen, was man sieht, etwas verletzt, wonach man vermuten könnte, daß ein unvollendetes *ki* (vgl. folgende Zeile) hier vorliege; das ist aber nicht wahrscheinlich, wenn man *ki* Z. 6 und 16 vergleicht. **d**) Nach dem, was man vom letzten Zeichen der Zeile

daß *er* meine Leute . . . . . .
gegen seine Diener? An Tagi,
seinen Schwiegervater, hat er gegeben
seine Diener. Was kann de[n]n tun
ich? *Sie haben* . . . . . g[eg]en den *[tr]euen*
Diener des Königs, der ich bin, und
[nich]t können die Leute
[sc]h[a]uen gegen *di[ch.]*
_ _ _ _ _ mir der König . . . . . .
_ _ _ _ _ Milkilu
[und La]baja. Und
[siehe, jet]zt *[haben sie] gemacht*
[Feindschaft, und es fr]ag[e]
[der König, mein Herr, Ianḫa]m[u]

_ _ _ _ meine _ _ _
[_ _ _ _ _ hat geschr]ieb[e]n
[an m]ic[h, un]d ich [h]abe gesandt
_ _ _ _ _ _ _ _
[mö]ge ich mi[ch freuen] u[n]d *(es)* nicht
[wi]ss[e]n [Labaja] und
M[i]l[kilu!]

250: Addu- . . . . . an den König.

[Z]u dem König, meinem Herrn, hat gesprochen
also Addu- . . . . . , dein Diener:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn, fiel ich 7mal und
Es wisse der König, mein Herr, d[a]ß [7mal nieder.
gerichtet haben 2 Söhn(e) eines Frevlers des Kö[n]ig[s], meines
[H]errn,

---

sieht, ist es kaum *ša* (W; vgl. WA) oder *ia* gewesen, während *ka* das Wahrscheinlichste sein dürfte. **e**) Wahrscheinlich so und nicht *na* (WA und W). **f**) Vor dem senkrechten Schlußkeil ist oben in der Zeile ein wagerechter Keil ziemlich sicher zu erkennen und darunter vielleicht Spuren von zwei anderen solchen zu sehen; *ma* ist mir wahrscheinlicher als *ku* (WA und W). **g**) Steht bedeutend höher als das Vorhergehende, so daß es in WA am Schluß von Z. 25 auftritt. **h**) *Im* hat hier nur einen senkrechten Keil. *An. Im* mag *ba'lu* zu lesen sein. **i**) Dem *mâr* geht ein senkrechter Keil unmittelbar vorher; vor diesem ist aber Spur eines anderen da. Das vorhergehende Zeichen ist nach den Spuren ohne Zweifel *me* gewesen.

2 mâr 1la-ab-a[-j]a pa-ni-šu-ni
a-na ḫal-lí-iḳ mât ša[r]r[i]ri bêli-ia
arkiki ša ḫu-l[í-]i[ḳ(!)] amêlua-bu-šu[-ni]
ù ji-di-mi šarruru bêli-ia i-nu-ma
ma(!)-nia ûmēb tu-*b*[*i*]c-ḫud-na muḫḫi-ia
2 mâr la-ab-a-ja am-mi-nim-me
na-ad-na-ta(!) alu gi-ti-pa-da-al-la
[i-n]a ḳât šarriri bêli-ka alaki
ša la-ki-mi 1la-ab-a-ja amêlua-bu-nu
ù ki-ia-am ti-iḳ-bu-nae
2 mâr la-ab-a-ja a-na ia-ši i-pu-uš-me
nu-kur-tú i-na amêlūt mâtugi-na muḫḫi da-ku-me
amêlua-ba-nu ù šum-ma nu-kur-tú la-a ti-pu-šu
ù nu-kur-tum-ka ni-nu-um ù ip-pal(!)-šu-ni(!)
ji-ki-im-ni-mi ilimlim ša šarri bêl[i-i]a
aš-šum i-bi-iš nu-kur-ti i-na am[êl]ūt m[âtu g]i-na
ardūtf šarri bêli-ia ù ji-it-r[u-u]ṣ
i-na pa-ni šarri bêli-ia ù lu-[ú] i[a]-aš-p[ur-m]e
1en amêlūturabî-šu a(!)-na 1nam-ia-wa-za
[ù *ji*-i]ḳ-bi a-na ša-a-šug
ti[lh]-lai-[k]u-na-me a-na mu-ḫi 2 mâr la-ab-a-ja
ùr amêlua-ar-ni šarriri a[t(!)]-ta
ù ark[i] šu-a-te(!) ia-a[š-]p[u-r]a šarruru bêli-ia
a-n[a ia-]š[i] i _ _ _ ip-ši k
[*šar*]*r*[*i b*]*êl*[*i*]-ka muḫḫi 2 [m]â[r l]a-ab-a-ja
_ _ j[i] *š*[*a-a-n*]*u*
[_ _ _ _ i1]-[r]i-[*b*]*a* 1mil-ki-lim
[a-n]a m[u-ḫ]i-[š]u-nim ji-e[n-]na-bi-iš(!)
_ _ *i*[*an-n*]*un*-u[m] i-n[a] libbi(!)bi-šu-ni
[*ù*] *k*[*i-ia-*a]m a-zi-i[t] šîrunapšat
1mi[l-ki]-li[m] a-na[*šu*-r]i-ib 2 mâr la-ab-a-ja
[i]-n[a] a[l]uh *b*[*i*]c-*š*[*i*] a-n[a] ḫal-lí-i[ḳ] arkik[i-t]i

---

a) Auch *ir* ist möglich, da unter dem wagerechten Keil drei senkrechte Striche zu sehen sind. b) *Ud*(wie *Zab* geschrieben). *Ka*[*n*. *Me*]*š*. c) Oder, was nicht so wahrscheinlich ist, *mu*. d) Wahrscheinlich so; kaum *ri*. e) Dahinter ist etwas weggedrückt. f) Was auf *ardu* folgt, ist wahrscheinlich *Meš*, über etwas anderes geschrieben. g) Vor und nach *šu* sind einige Spuren von etwas Weggedrücktem. h) Wahrscheinlich, um nicht zu sagen ziemlich sicher. i) Oder *at*? k) Hier

die 2 Söhn(e) Laba[j]as ihr Antlitz darauf,
zugrunde zu richten das Land des Kö[ni]g[s], meines Herrn,
nachdem (es) zerstö[rt] ha[t] ih[r] Vater.
Und es wisse der König, mein Herr,
wieviel Tage (Mal) gegen mich .....
die 2 Söhn(e) Labajas: „Warum
hast du gegeben [i]n die Hand des Königs, deines Herrn,
Gitipadalla, die Stadt,
die Labaja, unser Vater, genommen hat?"
[U]nd so haben gesagt
die 2 Söhn(e) Labajas zu mir: „Mache
Feindschaft gegen die Leute von Gina, weil sie getötet haben
unsern Vater! Und wenn du Feindschaft nicht machst,
so befeinden wir dich." Ich antwortete ihnen aber:
„Es bewahre mich der Gott des Königs, m[ein]es Her[rn],
in bezug darauf, Feindschaft zu machen gegen die Le[ut]e
von [G]ina,
Diener des Königs, meines Herrn!" Und es möge recht
erscheinen dem König, meinem Herrn, und e[r] fürwahr
einen seiner Großen an Namiawaza, [schick[en]
d[as]s er zu ihm [s]age:
„Bist du gezogen gegen die 2 Söhn(e) Labajas?
Ein Frevler des Königs bist du doch."
Und darnach schicke der König, mein Herr,
a[n mi]c[h] _ _ _ _ _ die Tat
[*des Kön*]*ig*[*s*,] dein*es* [*H*]*er*[*rn*,] gegen die 2 [Sö]h[n(e) L]abajas
_ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ *das H*[*in*]*ei*[*n*]*zie*[*he*]*n* Milkilus
[z]u [i]hnen; *es ist* [*g*]*eschehen.*
_ _ _ *i*[*st*] *n*[*ic*]*ht* unter ihnen.
U[*nd s*]*o* ist ..... das Leben
Mi[lki]lus, *um* [*hineinz*]*ufüh*[*re*]*n* die 2 Söhn(e) Labajas
in *B*[*i*]*š*[*i*], um zugrunde zu r[ic]h[te]n. Darauf

---

ist kaum noch etwas gefolgt. **l**) Nach den Spuren (das Zeichen fängt mit zwei bis drei wagerechten Keilen an) nicht unwahrscheinlich. **m**) Nicht ganz unversehrt; *amêlu* (WA und W) ist es aber gewiß nicht gewesen. **n**) Nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. **o**) Nach den Spuren mir das Wahrscheinlichste.

mâ[t] š[arri b]êli[-i]a i[t]-t[i-š]u-ni [a]rki(!)ki
ša ḫu(!)-lí-[i]ḳ 1 mi[l-k]i-lum(!) ù 1 la-ab-a-j[a]
ù ki-ia-am ti-[i]ḳ-bu-na 2 [m]â[r l]a-a[b-a-]ja
i-pu-uš-mi nu-kur-tú ki-ma amêlu a-bi-nu[a]
i-na šarri bêli-ka i-nu-ma ji-iz-zi-iz(!)
muḫḫi alu šu-na-ma(!) ù muḫḫi alu bur-[ḳ]u[b]-na[c]
ù muḫḫi alu ḫa-ra-bu ù
ji-iz-zu-uḫ-ši-ni \ ia-[a]n-[n]a-ki-en-n[i]
ù ji-iṣ-bat-mi alu gi-ti-ri-mu-ni-ma(!)
ù ju-pa-at-ti \ ú-[z]i-ri šarru bêl-ḳa
ù ip-pal-šu-ni[d] ji-i[k-k]i[e]-im-ni-me
ilim lim ša šarri bêli-ia a[š-]šu[m] i-bi-iš
nu-kur-ti i-na šarri bêli-ia šarra ra bêli-ia
i-ru-du a-na-ku ù aḫē-ia
ša ti-iš-ti-mu-na a-na ia-ši
ù la-a ji-nam-mu-šu amêlu mâr ši-ip-r[i]
1 mil-ki-lim iš-tu[m]mu-ḫi 2 mâr la-ab-a-j[a]
ûma[f] ma *a*[n]-nu(!)-um a-na ḫal-lí-iḳ
mât šarri bêli-ia ju-ba-aḫ-ú 1 m[i]l-[k]i-li[m]
ù i-ia-nu-um pa-nu-tú[g] ša-n[u[h]-]tú
a-na ia-ši šarra ra bêli-ia[i]
i-ru-du ù a-wa-at ji-ḳa-bu
[šar]r[u]ru bêli-ia iš-ti-mu

251: L 29862, BB 79, W 282.

(Fortsetzung eines Briefes.)

li-iš-al-šu-[n]u
šarru ru šum-ma la-ki-te
mi-im-ma aš-šum amêlu ḫa-za-ni
ù li-iḳ-bi
i-na pa-ni šarri ri ù
šarru ru be-lí-ia la-aš-al-ni

---

a) Auf ein sicheres *nu* folgt ein schräger und dann ein senkrechter Keil, welche von etwas Gestrichenem, wovon auch vor *amêlu* und nach *a* Spuren sind, herrühren werden. **b**) Nach den Spuren mir das Wahrscheinlichste. **c**) *na* mit schrägem Keil davor unter dem Schluß von *bur* und *ku*. **d**) Über etwas anderes geschrieben. **e**) *ik-ki* entspricht den wenigen Spuren und dem Raum. **f**) *Ud* mit Spuren

(ging) das Land des K[önigs, meine]s [H]errn, m[i]t i[h]nen. Nachdem zugrunde gerichtet hatten Mi[lk]ilu u[n]d Labaj[a],
da sagten die 2 [Sö]h[n(e) L]a[ba]jas:
„Mache wie unser Vater Feindschaft
gegen den König, deinen Herrn! Als er stand
gegen Šunama und gegen Bur[*k*]*u*na
und gegen Ḫarabu, da
entvölkerte er sie (ia*n*[*n*]akenn[i]),
und er eroberte Gitirimunima,
und *er* . . . . . (u[*z*]*i*ri) de*n* König, dein*en* Herr*n*."
Ich antwortete ihnen aber: „Es be[wa]hre mich [machen]
der Gott des Königs, meines Herrn, in bez[ug] dara[uf], zu
Feindschaft gegen den König, meinen Herrn! Dem König,
diene ich und meine Brüder, [meinem Herrn,
die auf mich hören."
Nicht aber weicht der Bot[e]
Milkilus von den 2 Söhn(en) Labaj[as]
d[*i*]*ese Zeit.* Zugrunde zu richten
das Land des Königs, meines Herrn, sucht M[i]l[k]ilu.
Aber nicht ist ein ande[r]es Antlitz (Absicht)
mir. Dem König, meinem Herrn,
diene ich, und auf die Worte, die spricht
[der Kön]ig, mein Herr, höre ich.

251: _ _ _ an einen hohen ägypt. Beamten.

(Fortsetzung eines Briefes.)

Es möge sie fragen
der König, ob ich genommen habe
irgend etwas *von* dem Regenten,
und er möge sprechen
vor dem König, und
der König, mein Herr, ziehe mich nicht zur Rechenschaft!

---

von etwas Gestrichenem steht da. Ob es aber *ûmu* bedeutet, kann etwas fraglich sein, weil dies in Z. 10 anders geschrieben wird. **g**) *pa-nu-tú*, über etwas anderes geschrieben, ist ziemlich sicher. **h**) Für *ru*, das Peiser (OLZ für 1898 Sp. 276) fragend vermutet, ist nicht Raum genug, und außerdem sprechen die Spuren für *nu*. **i**) Was WA noch am Schluß dieser Zeile bietet, ist das letzte Zeichen von Z. 57.

a-nu-ma ki-i-ia-am
ḳa-la-ta a-di-mi
ji-íl-ma-du šarru^{ru}
10 be-lí-ia a-wa-tú
11 an-ni-tú ù ju-te-ru-
na-ni šarru^{ru} be-lí-ia
a-wa-at ju-te-ru-na
ù a-na a-wa-at
15 šarri^{ri} iš-mu

[a]

252: L 29844, BB 61, W 162[b].

a-na ^{I}šarri-ma bi-lí-ia
ki -bí -ma
um-ma ^{I}la-ab-a-ja ardu-ka
a-na šêpē bi^{e} be-lí-ia am-ku-ut
5 i-nu-ma šap-ra-ta
a-na ia-a-ši dannu-me
amêlūtu ša ṣa-ab-tu ala
ki-i uṣ-ṣur-ru-na amêlūtu
i-na nu-kur-te ṣa-ab-ta-at-me alu
10 ki-it-mi ša-li-me ù ki-it-me, it-[t]a^{d}-me
1 amêlu^{e} rabû^{e} it^{e}-ti-ia
ṣa-ab-ta-at-me alu
ù i-li ḳa-bi
ḳa-ar-zi-ia \ ši-ir-ti
15 i-na pa-ni ^{I}šarri-ma be-lí-ia
ša-ni-tú ki-i na-am-lu
tu-um-ḫa-zu(!) la-a
18 ti-ka-bi-lu ù ta-an-[*n*]*a*
ḳa-ti amêlim^{lim} ša ji-ma-ḫa-aš-ši-ku[f]

---

a) Auf dem Rest der Rückseite ebenso wie auf dem oberen Rand der Tafel sind Spuren von zerdrückten Zeichen zu sehen, und auf dem linken Rand finden sich, nicht zerdrückt, die zwei letzten Zeilen von dem, was ursprünglich auf der Tafel geschrieben war. Sie lauten:

ù i-ma-gu-r[u]m [i]-[n]a
ip-ša a-na ia-ši.

b) Die Striche, die sich zwischen vielen Zeilen dieser Tafel befinden (vgl. BB), sind meistens schärfer als die Querstriche auf Nr. 215 (vgl. erste Anm. dazu), aber doch gewiß nur Linien; denn auch hier liegen

Siehe, auf diese Art
hast du dich zurückgehalten, bis
erfuhr der König,
mein Herr, diese
Sache. Und es schicke
mir zurück der König, mein Herr,
den Bescheid, den er zurückschicken mag!
Und auf das Wort
des Königs höre ich.

252: Labaja an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also Labaja, dein Diener:
Zu den Füßen meines Herrn fiel ich nieder.
Da du geschrieben hast
an mich: „Sind mächtig
die Leute, welche die Stadt erobert haben,
wie können dann die Leute bewacht werden?", [worden.]
(so antworte ich:) durch Feindschaft ist die Stadt erobert
Ist die Treue unversehrt oder *ist die Treue zerstört worden?*
1 Großer ist bei mir;
erobert ist die Stadt,
und *zwar weil* gesprochen worden ist
Verleumdung gegen mich (širti)
vor dem König, meinem Herrn.
Ferner: als .....
geschlagen wurde, da *kämpften*
18 sie nicht, und *so wurden mächtig*
die Hände des Mannes, der .....

---

die Zeichen (in ihrem oberen oder unteren Teil) hie und da auf den Strichen. Sehr scharf gezogene Linien finden sich ja auch auf Nr. 211. **c**) Das hier stehende Zeichen, das in seiner Mitte etwas zerstört ist, kann kaum *šarru* (BB) gewesen sein, während *bi* sehr wahrscheinlich ist. **d**) Das Zeichen, das in seiner ersten Hälfte unten zerstört ist, wird nach dem Erhaltenen *ta* gewesen sein. **e**) Über etwas anderes geschrieben. **f**) *ku*, das sich auf dem rechten Rand befindet, steht allerdings mehr in Höhe mit der vorhergehenden Zeile; es ist aber zu beachten, einerseits daß es durch einen kleinen Zwischenraum von

ki-i a-na-ku i-ša-ḫa-tu
ú-ma-an-nu-tú ù
ṣa-ab-ta-at-me 2 ali-ia
ša-ni-tú šum-ma ti-ḳa-bu
ap-pu-na-ma
nu-bu-ul-me
ta-aḫ-ta-mu ù
ti-ma-ḫa-zu-ka
i-bi ú-ṣur-ru-na
amêlūtu ša ṣa-ab-tum ala
i-li šu-zu-me a-bi-ia
ù ú-ṣur-ru šu-nu

253: B 1589, WA 155, W 177.

[a-na ^{I}šar]ri^{r}[^{i} bêli-ia]ù
[^{ilu}šamši-]ia um-ma [^{I}la-]ab^{a}-a(!)-ja
[ardu]-ka ù i[p-ru]
[ša] ka-pa-š[e-ka]
[a-n]a šêpē ša[rri^{r}]^{i} [b]êli-ia
7-šu 7-ta-a-an am-ḳut
[iš]-te-me a-wa-te^{meš}
[š]a šarru^{ru} bêli-ia
[i-]na libbi[^{bi}]tuppi^{bi}
[i]š-tap-ra[-a]n-n[i]
[*a-*]*m*[*ur a-n*]*a*-[*ḳ*]*u* arad šarri^{ri}
[*ki-ma a-b*]*i*-ia ù
[*a*]-*b*[*i*]*a*-[*b*]*i*-ia ardu$^{du(!)}$
[š]a ša[rr]i[^{r}]^{i} iš-tu
p[*a*^{b}-]*n*[*a-n*]*u*-[*u*]*m*^{c} ù
[l]a[-a]ar-n[a-k]u
[ù] la-a ḫa-ta-ku
an-nu-ú ar-nu-ia
ù an-nu-ú ^{d}
[ḫ]i^{e}-tu(!)-ia i-nu-ma

ta-an-[n]a entfernt und deshalb kaum damit zu verbinden (so BB und W) ist, andererseits daß ein Zeichen, das noch zu *ji-ma-ḫa-aš-ši* gehören sollte, nicht gut gerade hinter *ši* angebracht werden konnte, weil der Schluß von Z. 15 teilweise im Wege stand.

Als ich *bedrängt war*
(und) . . . . . , da
wurden meine 2 Städt(e) erobert.
Ferner: wenn du dazu
noch sag*en würdest*:
„. . . . . .
. . . . . , und *so*
schl*u*gen sie dich",
so . . . . . : es werden bewacht
die Leute, welche die Stadt genommen haben,
weil mein Vater . . . . . .
Ja, sie werden bewacht.

253: Labaja an den König, Nr. 2.

[Zu dem Kön]ig, [meinem Herrn u]nd
meiner [Sonne], (sprach) also [L]abaja,
dein [Diene]r und der S[taub,]
[worauf du] trittst:
[Z]u den Füßen des Kö[nig]s, meines [He]rrn,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
[Ich h]abe gehört die Worte,
[di]e der König, mein Herr,
[a]uf einer Tafel
m[i]r [ges]chrieben hat.
[*Si*]*e*[*he, ic*]*h bin* ein Diener des Königs
[*wie* m]ein [*Vate*]*r* und
mein [*G*]*ro*[*ß*]*va*[*te*]*r*, Diener
d[e]s Kö[ni]gs seit
f[*r*]*ü*[*h*]*er*. Und
[ni]c[ht habe i]ch gefrevelt,
[un]d nicht habe ich gesündigt.
Dies ist mein Frevel,
un[d] dies ist
meine [S]ünde, daß

a) Der obere der ersten zwei wagerechten Keile ist etwas verletzt. b) Nur Spuren eines senkrechten Keils zu sehen. c) Oder, was mir jedoch weniger wahrscheinlich vorkommt, *ab*. d) Diese Zeile fehlt in WA und W. e) Vor *tu* ist ein Winkelhaken zu sehen.

ir(!)-ru-ba[-t]i i(!)-na
alu gaz-riki
um-ma a[-n]a-[k]u-mi
ji-en-ni-nu-nu-mi
šarruru ù a-nu-ma
e-na-an-na ia-nu
pa-ni ša-nu(!)-tú iš-tu
ur-ru-ud šarriri
ù mi-im-ma ša
ji-iḳ-ta-bu
[ša]rruru [*i*]*š*[a]-te-mu
[l]i-ip-ki-id(!)-ni[-*m*]*e*
[šar]ruru i-na
[*ḳá*]*t* amê[lu]rabiṣi-ia[b]
[*a-na*]na-ṣa-ri *a*[*l*]*i*[*šarri*]
[c]

254: B 335, WA 112, W 163.

a-na šarriri bêli-ia ù ilušamši-ia
um-ma la-ab-a-ja ardu-ka
ù ip-ru ša ka-pa-ši-ka
a-na šêpē šarriri bêli-ia
ù ilušamši-ia 7-šu 7-ta-a-an
am-ḳut iš-te-me a-wa-temeš
ša šarruru iš-tap-ra-an-ni
ù mi-ia-ti a-na-ku ù
ji-iḫ-li-ku šarruru mâtaki-šu
muḫḫi-ia a-mur a-na-ku arad ki-ti
šarriri ù la-a ar-na-ku
ù la-a ḫa-ta-ku ù
la-a a-kal-li bilāti[d]-ia
ù la-a a-kal-li
e-ri-iš-te amêlura-bi-zi-ia
a-nu-ma ji-ka-lu ka-ar-zi-ia
ḫa-ba-lu-ma ù la-a

a) Oder *il*. b) Das etwas zerstörte Zeichen ist nach dem, was zu sehen ist, am wahrscheinlichsten *ia* (so auch W) gewesen, wofür auch 254, 15 spricht. c) Unter *na-ṣa* sind vielleicht Spuren eines

ich eingetreten bin in
Gazri.
Also (sage) i[c]h:
„Es möge uns gnädig sein
der König! D[e]nn siehe,
jetzt gibt es nicht
ein anderes Antlitz, davon abgewendet,
dem König zu dienen,
un[d] auf alles, was
gesagt hat
[der Kö]nig, [ha]be ich gehört.
Es übergebe mich
der König in
[*die*] *H*[*an*]*d* meines Vorstehers
[*zum*] Schützen *der St*[*a*]*dt* [*des Königs*]!“

254: Labaja an den König, Nr. 3.

Zu dem König, meinem Herrn und meiner Sonne,
(sprach) also Labaja, dein Diener
und der Staub, worauf du trittst:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn
und meiner Sonne, fiel ich 7 mal, 7 mal
nieder. Ich habe gehört die Worte,
die der König mir geschrieben hat.
Und wer bin ich, daß
der König sein Land verlieren sollte
meinetwegen? Siehe, ich bin ein treuer Diener
des Königs, und nicht habe ich gefrevelt,
und nicht habe ich gesündigt, und
nicht verweigere ich meine Tribute,
und nicht verweigere ich
das Verlangen meines Vorstehers.
Siehe, man verleumdet mich,
hat schlecht gehandelt, und nicht

wagerechten Striches. Der linke Rand scheint unbeschrieben zu sein.
d) *Gun*. *Zun*.

ju-za-an-ni-ku šarru^{ru} bêli-ia
ar-ni-ia ša-ni-tú
e-ba-aš-ši ar-ni-ia
i-nu-ma ir-ru-ba-ti
a-na ^{alu}gaz-ri
ù aḳ-ta-bu
pu-uḫ^{a}-ri-iš(!)-mi
ji-il-te-ku šarru^{ru}
mimmi^{mi}-ia ù mimme^{me}
^{I}mil-ki-lim a-ia-ka-am
e-di ip-še-it
^{I}mil-ki-li muḫḫi-ia^{b}
ša-ni-tú
a-na ^{I}dumu^{c}mu-ia ša-par šarru^{ru}
ú-ul e-di i-nu-ma
^{I}dumu^{c}mu-ia it-ti
amêlūtu Sa.Gaz
it-ta-na-la-ku
ù al-lu-ú na-ad-na-te-šu^{d}
i-na ḳât ^{I}ad-da[-i]a^{e}
ša-ni-tú ki-e šum[-m]a
a-na aššati^{f}-ia ša-par šarrum$^{rum(!)}$
ki-e a-kal-lu-ši ki-e
šum-ma a-na ia-ši
ša-par šarru^{ru}
šu-ku-un paṭar siparri
i-na libbi^{bi}-ka ù
mût^{g} ki-e la-a
ip-pu-šu ši-bi-ir-ti šarri^{ri}

Auf der Mitte des Schlußstriches befindet sich, mit roter Tinte und im Verhältnis zur Keilschrift umgekehrt geschrieben, folgender Vermerk: rnpt *10* (+) 2 . .

255: B 333, WA 144, W 256.

[a]-na ^{h}šarri^{ri} bêli-[ia]
ù ^{ilu}šamši-ia ki-bí[-ma]

a) Nicht, wie in W angenommen, *ḫe*, sondern dasselbe Zeichen wie das zweite in Z. 9. Vgl. 333, 7. b) *ia* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. c) *Tur.* d) *te-šu* mit schrägem Keil davor unter *ad-na.* e) Hier sieht man die zweite Hälfte eines *a* oder

hat der König, mein Herr, *(mir) zukommen lassen (Kenntnis von)*
meinem Frevel. Ferner:
(dies) ist mein Frevel,
daß ich eingetreten bin
in Gazri
und gesagt habe:
„Vollständig
hat der König genommen
alles, was mir gehört; aber alles, was
Milkilu gehört, wo ist das?
Ich kenne die Tat
Milkilus gegen mich."
Ferner:
über Dumuia hat der König geschrieben.
Nicht weiß ich, daß
Dumuia mit
den Sa.Gaz-Leuten
gegangen ist.
Ich habe ihn doch *wirklich* gegeben
in die Hand Adda[i]as.
Ferner: für den Fall, da[s]s
nach meiner Frau geschrieben hätte der König,
dann würde ich sie verweigern. Für den Fall,
daß an mich
geschrieben hätte der König:
„Setze einen Dolch von Bronze
in dein Herz und
stirb!", dann würde ich nicht
ausführen die Meldung des Königs.

---

merk in hieratischer Schrift (vgl. Autogr. Nr. 142):

Jahr *12* . . .

255: Mut-ba'*lu* an den König.

[Z]u dem König, [meinem] Herrn
und meiner Sonne, hat gesprochen

---

za mit vorhergehendem Kopf eines senkrechten Keils oben in der Zeile. So endigt aber *Dan* (W mit Fragezeichen) auf dieser Tafel (Z. 14. 40) nicht. **f**) Oder *aḫâti* (Schwester)? **g**) *Ba.Bad.* **h**) Unmittelbar

um-ma ^{I}mu-ut-ba[a]-aḫ-*l*[*um*[b]]
ardu-ka ipru ša 2 šêpē-[ka]
ṭi-du ša ka-pa-ši-ka
a-na šêpē šarri^{ri} bêli-ia[c]
7-šu 7-ta-a-an am-ḳut
šarru bêli^{li} ša-par a-na mu-ḫi-[i]a ^{I}ḫa-a-ia
a-na ḳa-bi ḫarrâni$^{ra-ni\ zun}$
mâtu ḫa-na-kal-bat an-nu-ú
ú-wa-še-ru-na ù uš-še-ru-ši
mi-ia-ti a-na-ku ù la-a
ú-wa-še-ru ḫarrâni$^{ra-ni\ zun}$
šarri^{ri} bêli-ia a-mur
^{I}[*la-a*]*b*[d]-a-ia a-bi-ia
[*ur-ru-d*]*u* šarra^{ra} bêla-šu
[*ù šu-tú*] ju-wa-še-ru
[*ḳa-li* ḫarrâni]$^{ra-ni\ zun}$
[*ša uš*[e]-š]e-ru šarru^{ru}
a-na mâtu ḫa-na-gal-bat
a-na mâtu ka-ra-du-ni-ia-aš
li-wa-še-ra šarru^{ru}
bêli-ia ḫarrâna$^{ra-na\ zun}$
a-na-ku ub-ba-lu-ši
ki-ma *ma-diš*[f] na-as-ra-at

256: L 29847, BB 64, W 237.

a-na ^{I}ia-an-ḫa-me bêli-ia
ki-bí-ma um-ma ^{I}mu-ut-*ba*[c]*lu*[g]
ardu-ka a-na 2 šêpē bêli-ia
am-ḳut ki-i ḳa-bi-me
i-na pa-ni-ka ^{I}mu-ut-*ba*[c]*lu*[g]-me

---

vor *šarru* befindet sich ein kurzer senkrechter Keil; der wird aber ebenso wie ein schwacher Kopf eines senkrechten über dem oberen wagerechten des *šarru* von etwas Gestrichenem herrühren.

a) Vor und nach dem senkrechten Schlußkeil des angenommenen *ba* ist je ein senkrechter zu sehen; sie rühren aber wahrscheinlich beide von etwas Gestrichenem her, von dem auch vorher in diesem Namen Spuren vorhanden sind. **b**) Unmittelbar nach *aḫ* ist ein schräger Keil zu sehen (vgl. WA) und gleich nach diesem vielleicht Spuren eines zweiten solchen. **c**) Dahinter scheint *ili-ia* gestrichen zu sein. **d**) Vor *a-ia* ist Autogr. Nr. 143 zu sehen. **e**) Oder etwa *ju-wa* statt *ša uš*. Für *ša ju-wa* (W) ist nicht Raum genug. **f**) *ma-diš*, über

also Mutbaḫ*l*[*um*],
dein Diener, der Staub d[einer] 2 Füße,
der Lehm, worauf du trittst:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Der König, mein Herr, hat Ḫâia zu [m]ir geschickt,
um zu sagen: „Karawanen
nach Ḫanakalbat hat man, siehe,
abgesandt; so sendet sie denn (weiter)!"
Wer bin ich, daß ich nicht
(weiter)senden sollte Karawanen
des Königs, meines Herrn? Siehe,
[*La*]*b*aia, mein Vater,
[hat *gedien*]*t* dem König, seinem Herrn,
[*und er*] hat (weiter)gesandt
[*alle* Kar]awanen,
[welche gesan]dt hat der König
nach Ḫanagalbat.
Nach Karaduniaš
sende der König,
mein Herr, Karawanen!
Ich werde sie hinbringen,
so daß sie sehr geschwind fortkommen.

256: Mut-*Ba'lu* an Ianḫamu.

Zu Ianḫamu, meinem Herrn,
hat gesprochen also Mut-*Ba'lu*,
dein Diener: Zu den 2 Füßen meines Herrn
fiel ich nieder. Wie gesagt hat
Mut-*Ba'lu* vor dir,

---

etwas anderes geschrieben, dürfte das Wahrscheinlichste sein; gegen *ša*, das ich einst mit W vorzog, spricht ein Vergleich mit diesem Zeichen Z. 4. 5. 8. g) *An.Im*, welches *baḫlu* = *ba'lu* = בַּעַל zu lesen, nach 255, 3 sehr nahe liegt, obgleich die zwei Tafeln in der Gestalt einiger Zeichen (z. B. *du*, *di*, *ka*, *en*, *šêpu*) etwas von einander abweichen. Es weichen aber z. B. Nr. 257 und 258, wo ich *An.Im* ebenfalls so lesen möchte, viel mehr von einander ab. In der nämlichen Weise ist *An.Im* wohl sicher 170, 2 (auch Z. 38?) zu lesen; ferner wohl wahrscheinlich in Nr. 314—316 und vielleicht noch an anderen Stellen (ich vermute in Nr. 330—333). Vgl. BA 4 S. 320 f.

in-ni-bi-it 1 a-ia-ab
\ ḫi-iḫ-bi-e ki-i en-ni-bi-tu
šàr alu bi-ḫi-ši iš-tu
pa-ni amêlūtu ra-bi-zi \ zu-ki-ni
šarri ri bêli-šu li-ib-lu-uṭ
šarru ru bêli-ia li-ib-lu-uṭ
šarru ru bêli-ia | šum-ma e-ba-ši
1 a-ia-ab i-na alu bi-ḫi-ši
an-nu-ú 2 a[r]ḫē[a] ia-[*aḫ-š*]*e-is*[b]
al-lu-ú 1 bi-en-e-nï-*ma*[c]
[š]a-al al-lu-ú
[1]ta-du-a ša-al
[a]l-lu-ú 1 ja-šu-ia
ša-al a-di iš-tu
g[*á*]*n*[d]-ba[e] 1(!)Di-ilu marduk
alu aš-tar-ti en-ni-ri-ir
i-nu-ma na-ak-ru gab-bi
alāni[f] mâtu ga-ri
alu ú-du-mu alu a-du-ri
alu a-ra-ru alu me-iš-tú
alu ma-ag-da-lim alu ḫi-ni-a-na-bi
alu za-ar-ki ṣa-ab-ta-at
alu ḫa-wi-ni alu ja-bi-ši-*ba*[g]
ša-ni-tú an-nu-ú iš-tu
ša-pa-ri-ka tuppa pa a-na mu-ḫi-ia
ša-par-ti a-na ša-šu |
a-di ka-ša-di-ka
iš-tu ḫarrâni ra-ni-ka ù an-nu-[ú]
ka-ši-id a-na alu bi-ḫi-ši
ù iš-te-mu-na a-w[a-]t[*e*]

257: B 1715, WA 168, W 188.

[a-na šarri bêl]i-ia
[ki -b]í -ma

---

a) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. b) Oder *ma*. c) Dies ist zu sehen; es mag aber nur den Anfang eines Zeichens (etwa *ša*) gebildet haben. d) Was man hier sieht, macht zunächst den Eindruck eines *ma*; der wagerechte Strich, der zwischen den zwei anderen zu sehen ist, kann aber gewiß den oberen Teil von parallelen senkrechten Keilen

ist Aiab entflohen.
ḫiḫbê (= man hat verhehlt?), wie (od. daß) entflohen ist
der König von Biḫiši vor
den Vorstehern (zukini)
des Königs, seines Herrn. So wahr lebt
der König, mein Herr, so wahr lebt
der König, mein Herr, ist nicht
Aiab in Biḫiši.
Siehe, 2 M[o]nate *ist* er (schon) . . . . . .
Sogar Benen*ima*
frage du! *Sogar*
Tadua frage du!
Sogar Jašuia
frage du, ob er nicht, *seitdem*
. . . . . -Marduk *heimlich genommen hat*
d*ie* Stadt Aštarti, *fort*geeilt ist,
jetzt da feindlich sind alle
Städte des Landes Gari,
(nämlich) Udumu, Aduri,
Araru, Meštu,
Magdalim, Ḫinianabi,
Zarki; erobert ist
Ḫawini (und) Jabišiba.
Ferner: siehe, nachdem
du eine Tafel zu mir geschickt hast,
habe ich an ihn geschrieben.
Bis du ankommst
von deiner Reise, siehe, da
wird er in Biḫiši angekommen sein,
und er wird hören die Worte.

257: *Ba'lu*-miḫir an den König, Nr. 1.

[Zu dem König,] meinem [Herr]n,
[hat gespro]chen

gebildet haben, und dafür scheint der Lichtdruck in BB sogar zu sprechen, auf welchem man zwei kleine solche zu erkennen glaubt. **e**) Wohl ziemlich sicher. **f**) *Er.Ḫal.Zun.* **g**) Kommt mir wahrscheinlicher vor als *ma* (Bezold und W).

[um-m]a $^{1}ba^{c}lu^{a}$-mi-ḫi-ir
[a]rdu-ka-ma
a-na ^{b}šêpē šarri bêli-ia
7 u 7 am-ku-ut
a-mur^{c} a-na-ku arad *ki*^{d}[-*ti*]
[š]a šarri ù li-di
[š]arru bêli-ia
[i-n]u-ma šal-ma-at
[*alu*-š]u ù ardu[-š]u
[ù]a-nu-ma
[ša]-ak-na-te
[ki-]ša-di-ia
i-na ḫu^{e}-li
ša ú^{f}-ú-ba-lu
ù li-di ^{1}šarru bêli-ia
i-nu-ma ú-ra-du-šu
[dan]niš danniš
[*ù* t]u-ra-du-šu
[_ _ i]k-ma-te
[*danniš danni*]*š*

258: B 329, WA 167, W 187.

a-na šarri bêli-ia
um-ma $^{1}ba^{c}lu^{a}$-me-ḫír
arad ki-it-te
šarri a-na šêpē šarri bêli-ia
7-šu ù 7-ta-a-an am-ḳut

---

gab-bi mi-im-me
ša ji-te-pu-uš
šarru bêlu bêlu a-na mâti-šu
damḳa^{g} danniš

a) *An.Im*, welches ich auch hier so wie 256, 2. 5 lesen möchte, weil ein ^{I}ba-*lu-mi-ir* als Absender eines Briefes (Nr. 260) auftritt. b) Hier sind vielleicht Spuren eines senkrechten Keils. c) Der senkrechte Keil, der sich in WA am Schluß dieses Zeichens befindet, ist der unterste von der zweiten 7 in Z. 6. d) Oder, da das Zeichen etwas zerstört ist, *di*, was ich einst vorzog, weil dahinter nur Platz für ein schmales Zeichen wäre; *ardi*^{di} findet sich ja auch in ähnlicher Verbindung 296, 9. e) Auch *ri* möglich; vgl. aber 296, 38. f) Wahr-

[als]o *Baʿlu*-miḫir,
dein Diener:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7(mal) und 7(mal) nieder.
Siehe, ich bin ein *tre*[*uer*] Diener
d[e]s Königs, und es wisse
[der K]önig, mein Herr,
[da]ß wohlbehalten ist
seine [*Stadt*] und sein Diener!
[Und] siehe,
ich habe gelegt
meinen [Na]cken
an das Joch,
welches ich trage.
Und es wisse der König, mein Herr,
daß ich ihm diene
[in hoh]em, hohem Grade,
[*und (daß)*] ihm dien*en*
. . . . . .
[*in hohem, hohem Gra*]*de!*

258: *Baʿlu*-miḫir an den König, Nr. 2.

Zu dem König, meinem Herrn,
(sprach) also *Baʿlu*-meḫir,
der treue Diener
des Königs: Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7 mal und 7 mal nieder.

Alles Mögliche,
was tut
der König, der Herr, der Herr, seinem Lande,
ist sehr gut.

---

scheinlich steht zwischen *ša* und *ú-ba-lu* bloß ein einfaches *ú*, wenn auch *ú-tab* kaum ausgeschlossen wäre. **g**) Auf der sonst unbeschriebenen Rückseite befindet sich, mit schwarzer Tinte geschrieben, Autogr. Nr. 144, das, wie ÄZ 27 (1889) S. 63 f. angenommen, das hieratische Zeichen für den redenden Mann (nach der Quere im Verhältnis zur Keilschrift geschrieben) sein kann und demgemäß etwa „gelesen" bedeutet (nach der eben angeführten Stelle). Das nämliche Zeichen findet sich vielleicht noch 234, 10.

259: B 1582, WA 213, W 278.

a-na š[arri bêli-]ia
um-[m]a 1[*ba*^{c}*lu*^{a}-mi-ḫ]i-i[r]
[a]rad ki-it-te š[arri]^{ri}
a-na šêpē šarri b[ê]li-ia
7-šu ù 7-ta-a-an am-ḳu[t]

---

[g]ab-bi mi-im-me
_ _ ḳa-ba-ku
[*a-na* šarri bê]li-ia

Z. 8 befindet sich auf dem unteren Rand, wo noch für eine Zeile Platz war. Auf der Rückseite ist zuerst ein Stück von ungefähr 4 Zeilen

260: Oppert.

---

a-na šarri rabî be-li-ia
1 ba-lu^{b}-mi-ir iḳ-bi
7-šu ú(!) 7-šu-ma
a-na 2 šêp(!) šarri rabî
ilu šamši a(!)-na sa-me im(!)-ku-ut
a-na-ku ki-e i-ḳa-bi
šarru rabû be-li
a-na (!) iš-me a-wa-ti
ša šarri rabî be-li-ia
ilu šamši a(!)-na sa-me
šarru rabû i-te
a-na ardi-šu

ù a-na-ku a-na *ḳár ki*^{c}
ti-en-ni ú-ša-ab
ù šarru rabû be-li-ia
li-i-te a-na ardi^{d}-šu

261: L 29858, BB 75, W 244.

a-na 1šarri bêli-ia
ilu šamši-ia ki-bí-ma

---

a) Siehe Anm. zu 257, 3. b) Vor und nach *lu* sind Spuren von etwas Gestrichenem. c) Die zwei letzten Zeichen dieser Zeile sehen

259: *Baʿlu*-miḫir an den König, Nr. 3.

Zu dem K[önig], meinem [Herrn],
(sprach) also [*Baʿlu*-miḫ]i[r],
der treue [Di]ener des K[önig]s:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7mal und 7mal nied[er.]

Alles mögliche
_ · _ _ habe ich gesagt
[*dem* König], mein*em* [He]rr*n*.

weggebröckelt; dann ist aber rechts ein unbeschriebener Raum von ungefähr 3 Zeilen erhalten. Z. 8 mag die letzte Zeile der Tafel sein.

260: Balumiir an den König (Nr. 4?).

Zu dem großen König, meinem Herrn,
sprach Balumiir:
7mal und 7mal
fiel ich zu den 2 Füße(n) des großen Königs,
der Sonne am Himmel, nieder.
Ich, wenn spricht
der große König, mein Herr,
höre *ic(h)* die Worte
des großen Königs, meines Herrn,
der Sonne am Himmel.
Der große König kümmere sich
um seinen Diener!

13 U[n]d ich wohne
in *der Burg* Tienni,
u[n]d der große König, mein Herr,
kümmere sich um seinen Diener!

261: Dašru an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn,
meiner Sonne, hat gesprochen

---

aus wie Autogr. Nr. 145. Vgl. Anm. zu 148, 42 und 151, 55, auch BA 4 S. 321 Anm. ††. **d)** Über etwas anderes geschrieben.

um-ma ^{1}da-aš-ru
arad ki-it-te šarri
a-na šêpē šarri bêli-ia
u ^{ilu}šamaš 7-šu u 7-ta-a-an am[-ḳu]t

---

gab-bi mi-im-me
ša ji-iḳ-bu
šarru bêli-ia
iš-te-nim-mu

262: C 4786, WA 127, W 245.

a-na šarri bêli-ia
ki -bí -ma
um-ma ^{1}da-aš-ru
arad ki-it-te šarri
a-na šêpē šarri bêli-ia
7-šu ù 7-ta-a-an am-ḳut

---

gab-bi mi-im-me
ša ji-pu-šu
šarru bêli-ia a-na mâti-šu
gab-bu damḳa^{a}
danniš danniš

263: B 1688, WA 169, W 191.

[a-na _ _ _ *be-li-ia*]
[*ki -bí -ma*]
[u]m-ma [_ _ _ _ ardu-ka-*ma*]
a-na šêpē _ _ _ _
am-ku-ut 7 ù 7^{b} _ _
li-iš-mi be-li-ia
a-w[a-]te^{meš} ardi-šu i-nu-ma
i-[r]i-[i]b-ti a-na^{c} bîti^{ti}
be-[l]i-ia la-ki-i

---

a) Auf der Mitte der Rückseite befindet sich, mit schwarzer Tinte geschrieben, Autogr. Nr. 146, das sich etwas undeutlicher wahrscheinlich auch auf Nr. 326 findet und gewiß dasselbe ist wie das Zeichen auf der Rückseite von Nr. 225; vgl. noch Nr. 220. 221. 294, wo ebenfalls

also Dašru,
der treue Diener des Königs:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn
und der Sonne, fiel ich 7 mal und 7 mal [nied]er.

Alles mögliche,
was gesagt hat
der König, mein Herr,
habe ich gehört.

262: Dašru an den König, Nr. 2.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen
also Dašru,
der treue Diener des Königs:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7 mal und 7 mal nieder.

Alles mögliche,
was tut
der König, mein Herr, seinem Lande,
ist alles gut
in hohem, hohem Grade.

263: _ _ _ _ an seinen Herrn, wohl den König.

[Zu _ _ _ _, *meinem Herrn*,]
[*hat gesprochen*]
also [_ _ _ _, dein Diener]:
Zu den Füßen _ _ _ _
fiel ich 7(mal) und 7(mal) nieder _ _ _ _.
Es höre mein Herr
die Worte seines Dieners, daß
ich einge[zo]gen bin in das Haus
meines Herrn. Genommen ist

---

dasselbe Zeichen vorkommen wird. **b**) Hierauf folgt Autogr. Nr. 147, also nicht *ta*; auch schwerlich *mi*. Sollte der schräge Keil vielleicht etwas einleiten, das zur vorhergehenden Zeile gehört? **c**) Über etwas anderes geschrieben.

gab-bu iš-tu bîti^{ti} ardi-ka
la-ki-i kaspē la-ki-i
amêlūtu la-ki-i ṣênu^{a} ⟍ zu-ú-nu
⟍ ḫa-zi-lu alānu^{nu} be-li-ia
ù mi-im-mu ša na-da-an
be-li-ia a-na
ardi-šu ù šu-tú
la-ki-i ù
li-im-li-ik
be-li-ia a-na
ardi-šu ù ḳa-bi-ti
i-na ḳa-ti ^{1}p[a^{b}]-wa-ra
a-wa-tú an-ni-tú ù
lu-wa-ši-ra-ni be-li-ia
amêlūta ⟍ ma-ṣa-ar-ta
ù sisē^{c} ⟍ zu-ú[*-zi-ma*]
ḳa-ba be[-li-ia]
a-na ardi[-šu *sisē*]
[⟍] z[u-*ú-zi-ma*]

Etwa 4(?) Zeilen weggebrochen.

_ _ ^{1}ta^{d}-a-gi
_ _ i-na (!) ^{1}la-ab-a-j[a]^{e}

264: L 29853, BB 70, W 189.

a-na ^{1}šarri^{ri} bêli-i[a]
um-ma ^{1}ta-gi ardu-k[a]
a-na šêpē ^{1}šarri^{ri} bêli-ia
7-šu ù 7-ta-an am-ḳut
a-mur-me a-na-ku ardu ša ^{1}šarri^{ri}
ù bu-i-te pu-ḫi-ir
ḫarrânāti^{f} i-na ḳa-at aḫi-ia
ù ú-ba(!)-an la-a me-ḫi-iṣ
la-a i-li-ú uš-šir
ḫarrânāti^{f}-ia a-na ^{1}šarri^{ri} bêli-ia
ù ša-al amêlūturabiṣi^{g}-ka

---

a) *Lu.Lu.Meš.* b) Sehr wahrscheinlich, um nicht zu sagen sicher. c) *Imêru.Kúr.Meš.* d) Über etwas anderes geschrieben.

alles aus dem Haus deines Dieners.
Genommen ist das Silber, genommen sind
die Leute, genommen das Kleinvieh (zûnu);
ḫazilu (*geplündert* sind) die Städte meines Herrn,
und alles, was gegeben hat
mein Herr an
seinen Diener, auch das
ist genommen. So
sorge
mein Herr für
seinen Diener! Und ich habe
durch P[a]wara
dieses Wort gesprochen. Und
es sende mir mein Herr
Besatzungs-Leute
und Pferde (zû[*zima*])!
Es hat gesagt [mein] He[rr]
zu [seinem] Diener[: „*Pferde*]
[(]z[û*zima*)]

Etwa 4(?) Zeilen weggebrochen.

_ _ Tâgi
_ _ _ in Labaj[a].

264: Tagi an den König, Nr. 1.

Zu dem König, me[inem] Herrn,
(sprach) also Tagi, de[in] Diener:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7 mal und 7 mal nieder.
Siehe, ich bin ein Diener des Königs,
und ich habe gesucht, zusammenzubringen
die Karawanen durch (od. unter) meinen Bruder;
er wäre aber um ein Haar erschlagen worden.
(Deshalb) kann ich nicht senden
meine Karawanen zum König, meinem Herrn.
Und frage deine Vorsteher,

e) *a-ja* mit schrägem Keil davor unter *i-na* ^{I}*la*. f) *Kas. Zun.* g) Der erste Bestandteil des Ideogramms, der gewöhnlich ein *pa* ist, sieht hier

šum-ma la ú-ba(!)-an la-a me-ḫi-iṣ
aḫi-ia ša-ni-tú

a-mur ni-nu a-na mu-ḫi-ḳa
2 îni-ia šum-ma ni-til-lí
a-na šamê \ ša-me-ma šum-ma
nu-ra-ad i-na ir-zi-te
ù rêšu[a]-nu \ ru-šu-nu
i-na ḳa-te-ka ù an-nu-ú
i-na-an-na bu-i-te uš-šir
ḫarrânāti[b]-ia i-na ḳa-at
amêlutap-bi-ia a-na 1šarriri
\ bêli-ia ù ji-íl-ma-ad
1šarruru bêlu i-nu-ma ur-ru-du
1šarrara ù i-na-ṣa-ru

265: B 1697(!), WA 165, W 265.

a-na 1šarriri bêli-ia
um-ma 1ta(!)-gi ardu-ka
a-na šêpē 1šarri bêli-ia
am-ḳut amêli-ia uš-šir-te
[ḳ]a-du[*amê*]/ūti a-na da-gal
p[a-n]i 1š[arr]iri bêli-ia
[*ù* u]š-ši-ir 1šarruru
bêli-ia šu-lu-uḫ-ta
i-na ḳa-at 1ta-aḫ-ma-ia(!)
a-na ia-ši ù na-da-[a]n[c]

[1t]a-aḫ-ma-ja[d]
Šu[e] 1en ḫurâṣa
ù 1[2 t]a-pal ṣubâtukit[ē]
[*ù*] a-na la-ma-ad
[1šarr]i bêli-ia

---

ungefähr wie ein *kud* aus (vielleicht ist jedoch oberhalb des schrägen Keils nur ein wagerechter gewesen; wie so oft auf den Londoner Tafeln, ist auch hier im Zeichen gekratzt worden!).

a) *Sag.Du.* b) *Kas.Zun.* c) Unverschrtes *ni* (WA und W)

ob nicht um ein Haar erschlagen worden wäre
mein Bruder. Ferner:

14 siehe, was uns betrifft, so sind auf dich
15 meine 2 Auge(n). Wenn wir hinaufsteigen
zum Himmel (šamema), wenn
wir hinabsteigen zur Erde,
so ist unser Haupt (rušunu)
in deinen Händen. Und siehe,
20 jetzt habe ich gesucht zu senden
meine Karawanen durch
meinen Genossen zum König,
meinem Herrn. Und es erfahre
der König, der Herr, daß ich diene
25 dem König und bin auf der Hut.

265: Tagi an den König, Nr. 2.

Zu dem König, meinem Herrn,
(sprach) also Tagi, dein Diener:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich nieder. Meinen Mann habe ich gesandt
5 n[e]bst [*Leu*]*t*en, um zu schauen
das A[ntli]tz des K[öni]gs, meines Herrn,
[*un*]*d* [ges]andt hat der König,
mein Herr, ...
durch Taḫmaia
10 zu mir, u[n]d gegeben hat

11 [T]aḫmaja [d]
ein . . . . *(aus)* Gold
und 1[*2 P*]*aar* kitû-Tücher.
J[*a*] (dies) zur Kenntnis
15 [des Köni]gs, meines Herrn!

---

habe ich nie gesehen. Was zu sehen ist, spricht für *an*. **d)** Hier kann etwas gefolgt sein. **e)** Wahrscheinlich so und nicht *Gal* (WA; W mit Fragezeichen).

266: B 1590, WA 156, W 190.

[a-na] ^{I}šarri b[êli-ia]
[il]āni-ia ^{ilu}[šamši-ia]
[k]i -bí [-ma]
um-ma ^{I}ta-a-*g*[*i*[a] ardu-ka]
ip-ri ša šê[pē-ka]
a-na šêpē šarri bêl[i-ia]
ilāni-ia ^{ilu}šamši-ia
7-šu 7-da-a-an [am-ḳut]
da-ag-la-ti
[k]i-ia-am ù da-[ag-la-]ti
[ki-]ia-am ù la-[a]
[na]-mu-ur ù
[d]a-ag-la-t[i]
[a-na]mu-ḫi šarri[bêli-ia]
[ù n]a-mur ù
[*a-nu-*]ma ša-a[k-na-ti]
[*pa-ni*]-ia a-na u[r-ru-]d[u][b]
[šar]ri bêli-ia
ù ti-na-ma-šu
_ [c]\ la-bi-tu
[i]š-tu ša-pal t[ap-pa-t*e*-ši]
ù a-na-ku la-a
[i]-na-ma-šu iš-t[u]
[š]a-pal šêpē
[š]ar[ri] bêli-ia
[ù] a-nu-ma uš-ši[-ir-t]i
_ Meš a-ši-ti [d]
[*ša* š]a-pal imêr[ē][e]
[*ù*]ḳašta[f] ù
_ _ bit *mar*[g] _
_ i mi _ _

---

a) Diese Ergänzung muß wohl als unsicher bezeichnet werden, weil die Tafel nicht dieselbe Schrift aufweist wie die zwei vorhergehenden; vgl. z. B. *En.* b) *d*[*u*] mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. c) Vor diesem schrägen Keil ist zu sehen Autogr. Nr. 148, das nicht von dem Ideogramm für *libittu* herrühren

266: Tâg[*i*] an den König (Nr. 3?).

[Zu] dem König, [meinem] H[errn],
meinen [Gött]ern, [meiner] S[onne],
[hat] gesproch[en]
also Tâg[*i*, dein Diener,]
der Staub [deine]r Füs[se]:
Zu den Füßen des Königs, [meines] Her[rn],
meiner Götter, meiner Sonne,
[fiel ich] 7 mal, 7 mal [nieder].
Ich habe geschaut
[hi]erhin, und ich [ha]be ges[chaut]
[da]hin; aber nicht
ist es hell geworden. Un[d]
i[ch] ha[be ge]schaut
[hin] auf den König, [meinen Herrn,]
[und] es ist hell geworden. U[nd]
[*sie*]*he*, [ich habe] geset[zt]
mein [*Antlitz*] darauf, zu d[ien]e[n]
[dem Kön]ig, meinem Herrn.
[U]nd es mag weichen
[ein Zieg]el (labitu)
von unterhalb seine*r* . . . . . ;
ich [a]ber weiche
nicht von
[un]terhalb der Füße
[des K]öni[gs], meines Herrn,
[un]d siehe, [ic]h [habe] gesand[t]
– – – . . . . . .
[*für* u]nter den Esel[n]
[*und*] einen Bogen und
– – – – – –
– – – – – –

---

kann. **d**) Da ein kleiner unbeschriebener Raum sich nach *ti* befindet, so ist kaum, wie in W angenommen, noch etwas gefolgt. **e**) Oder etwa *si*[*sē*]; es scheint aber unmittelbar nach *imêru* eine Spur eines senkrechten Keils vorhanden zu sein. **f**) [*G*]*iš*.*Pan*. **g**) Dies ist wenigstens zu sehen; es ist aber vielleicht ein *al* gewesen.

_ \ za-ti _ _
[*a-n*]*a* šarri b[êli-ia]

Der linke Rand ist ganz weggebröckelt, wird aber wegen des Striches nach Z. 33 unbeschrieben gewesen sein.

267: C 4771, WA 109, W 169.

[a-]na ^{1}šarri bêli-ia
[il]āni-ia ^{ilu}šamši-ia
[k]i -bí -ma
um-ma ^{1}mil-ki-li ardu-ka-ma
ip-ri ša šêpē-ka
a-na šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ^{ilu}šamši-ia
7-šu 7-da-a-an am-ku-ut
a-wa-at ul-te-bi-la
šarru bêli-ia ilāni-ia
^{ilu}šamši-ia a[-n]a ia-ši
a-nu-um-ma i-šu-ši-ru-šu
a-na ša[rr]i bêli-ia
^{ilu}šamaš iš-tu ^{an}sa-me
ù lu-ú ji-i-ti
16 šarru bêli-ia ilāni-ia
^{ilu}šamši-ia i-nu-ma
ša-lim a-šar
šarri bêli-ia ša
it-te-ia

268: B 1532, WA 108, W 168.

[a-na ^{1}]ša[r]ri[b]êli-ia il[ā]n[i-i]a
[^{ilu}š]amši-ia ki-bí-ma
[um-]ma ^{1}mil-ki-li ardu-ka^{a}
[i]p-[r]i ša šêpē-ka
a-na šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ^{ilu}šamši-ia
7-šu 7-da-a-an am-ku-ut
ji-di š[arru be-]li i-nu-ma
šal-ma[-at àl]šarri bêli-ia

_ _ (zati _ _)
[*a*]*n* den König, [meinen] H[errn].

267: Milkili an den König, Nr. 1.

[Z]u dem König, meinem Herrn,
meinen [Göt]tern, meiner Sonne,
[hat] gesprochen
also Milkili, dein Diener,
der Staub deiner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Das Wort, das übersandt hat
der König, mein Herr, meine Götter,
meine Sonne, an mich,
siehe, das werde ich besorgen
für den König, meinen Herrn,
die Sonne vom Himmel.
Und es wisse fürwahr
16 der König, mein Herr, meine Götter,
meine Sonne, daß
wohlbehalten ist der Ort
des Königs, meines Herrn, welcher
in meiner Obhut ist.

268: Milkili an den König, Nr. 2.

[Zu] dem König, meinem [He]rrn, [mein]en Göt[tern],
meiner [S]onne, hat gesprochen
[al]so Milkili, dein Diener,
der [S]ta[u]b deiner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Es wisse der K[önig], mein [Her]r, daß
wohlbehalt[en ist die Stadt] des Königs, meines Herrn,

a) Hier kann ein *ma* gefolgt sein.

10 ša [*ip-ki-id*] i-n[a]
ḳa[-*ti-ia* _ _] a-[wa-a]t
_ _ _ _ _ *š*[*a-ni-t*]*ú*
[_ _ _ _ _ _ _ _ *t*]*i*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _[a]
15 [_ _ _ _ *t*]*i* [*i-na*]
16 [*ḳa-a*]*t*[b] ¹ḫa-*j*[*a*]
46[c] amêltu[d] ar-*d*[*i* _]
ù 5 amêlūtu Tur _ _
ù 5 amêlūtu a-ši-ru-ma[e]
20 a-na šarri bêli-ia

269: L 29846, BB 63, W 172.

a-na ¹šarri bêli-ia
ilāni-ia ilu šamši-ia
ki -bí -ma
um-ma ¹mil-ki-li ardu-ka
5 ip-ri ša šêpē-ka
a-na šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ilu šamši-ia
7-šu 7-da-a-an am-ḳut
iš-te-mi [š]a-par
10 šarri bêli-ia a-na ia-ši
ù ju-uš-ši-ra
šarru be-li ṣâbē bi-ta-ta
a-na ardūti-šu ù
ju-uš-ši-ra
15 šarru be-li
[I]š[f]. Bi Zar. Meš ╲ mu-ur-ra
a-na ri-pu-ú-ti

---

a) Wahrscheinlich ist nur eine Zeile ganz weggebröckelt. **b**) Was man hier sieht, ist kein *šu* (so W) der Tafel, kann aber sehr gut der zweite Teil eines *at* sein. **c**) Vor den Einern, von welchen der erste der oberen Reihe zerstört ist, sieht man nur drei schräge Keile; nach ihrer gegenseitigen Stellung zu urteilen, ist aber vermutlich einer vorn oben weggebröckelt. **d**) Zwischen diesem Zeichen und dem folgenden *ar* ist die Oberfläche der Tafel etwas verletzt; für *Meš* ist aber der

welche [*er übergeben hat*] i[n]
[*meine*] *Ha*[*nd* _ _ _] das W[or]t
_ _ _ _ _ _ . *F*[*erne*]*r*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*Und*] *i*[*c*]*h* [*habe gesandt durch*]
[*die Han*]*d* des Ḫa*y*[*a*·]
46 . . . . . -Weib(er)
und 5 . . . . . -Männer
und 5 . . . . . -Männer
an den König, meinen Herrn.

269: Milkili an den König, Nr. 3.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne,
hat gesprochen
also Milkili, dein Diener,
der Staub deiner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Ich habe gehört, was geschrieben hat
der König, mein Herr, an mich.
Und es sende
der König, mein Herr, Feldtruppen
zu seinen Dienern, und
es sende
der König, mein Herr,
Myrrhen (murra)
als Heilmittel!

Raum gewiß zu klein. **e**) *ma* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. **f**) Höchstwahrscheinlich so; nicht *gab*. Das Zeichen *Iš* mag nun vom Schreiber irrtümlich dem folgenden *Bi* vorangestellt sein, so daß die beiden mit Winckler als *rik(ḳu)* bezw. *rik(ku)* zu fassen sind. Den von ihm angeführten Beispielen einer ähnlichen Umstellung (*Kan.Ud* und *Kan.Mu*) kann *Ga.Kal* statt *Kal.Ga* hinzugefügt werden.

270: L 29845, BB 62, W 171.

a-na ^{I}šarri bêli-ia
ilāni-ia ^{ilu}šamši-ia
ki -bí -ma
um-ma ^{I}mil-ki-li ardu-ka
ip-ri ša šêpē-ka
a-na šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ^{ilu}šamši-ia
7-šu 7-da-a-an am-ḳut
ji-di šarru be-li
ip-ši ša ji-pu-šu-ni
^{I}ia-an-ḫa-mu
iš-tu a-zi-ia
[i]š-tu mu-ḫi šarri bêli-ia
[a]-nu-ma ju-ba-[*ú*][a]
2[b] li-im kasp[i]
16 iš-tu ḳa-ti-ia
ù ji-iḳ-bu
a-na ia-ši id-na-*n*[*i*[c]]
aššata-ka ù
mârē-ka ù lu-ú
i-ma-ḫa-ṣa ù lu-ú
ji-di šarru
ip-ša an-na-am
ù lu-ú ju-uš-ši-ra[d]
šarru be-li
^{iṣu}narkabāti ù lu-ú
ji-íl-te-ki-ni
a-na mu-ḫi-šu la-a
aḫ[e]-la-ak

[f]

271: B 1531, WA 110, W 170.

a-na ^{I}šarri bêli-ia
ilāni-ia ^{ilu}šamši-ia

a) Statt *ú* eher *al* (W mit Fragezeichen) ergänzen? b) Oder *3*? c) Sind die Spuren, die nach *na* zu sehen sind, gültig, so dürfte *ni* das Wahrscheinlichste sein. Da aber das, was man sieht, auch von einem *sal* herrühren kann, haben wir es vielleicht mit einem zu früh ange-

270: Milkili an den König, Nr. 4.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne,
hat gesprochen
also Milkili, dein Diener,
der Staub deiner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Es wisse der König, mein Herr,
die Tat, die mir angetan hat
Ianḫamu,
seitdem ich ausgezogen bin
von dem König, meinem Herrn.
Siehe, er *forde*[*rt*]
2 tausend *(Sekel)* Silbe[r]
16 von meiner Hand,
und er hat gesagt
zu mir: „Gib *m*[*i*]*r*
deine Frau und
deine Kinder! *Oder* fürwahr
ich schlage (od. sie werden geschl.)". Ja, es möge fürwahr
wissen der König
diese Tat,
und es möge fürwahr senden
der König, mein Herr,
Wagen und fürwahr
mich holen
zu sich, daß ich
nicht zugrunde gehe!

271: Milkili an den König, Nr. 5.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne,

fangenen *Dam (aššatu)* zu tun. **d**) *ra* mit schrägem Keil davor unter *uš-ši*. **e**) Was hier steht, ist nicht *tak* (BB und W), sondern dasselbe Zeichen wie das in *mi-iḫ-zu* 273, 23 und *te-eḫ-la-ak* 274, 14. **f**) Dieser Schlußstrich befindet sich auf dem oberen Rand der Tafel.

ki -bí -ma
um-ma 1 mil-ki-li ardu-ka
ip-ri ša šêpē-ka
a-na šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ilu šamši-ia
7-šu 7-da-a-an am-ḳut
ji-di šarru be-li
i-nu-ma da-na-at
nu-kur-tu muḫḫi-ia
ù muḫḫi 1 šu-wa-ar-da-ta
ù ji-ki-im
šarru be-li mâta-šu
iš-tu ḳa-at
amêlūtu Sa. Gaz. Meš
š[u]m-ma i-ia-nu
ju-uš-ši-ra
šarru be-li iṣu narkabāti
a-na la-ki-n[u l]a-a
te-ma-ḫa-zu-nu ardūtu-nu
ù š[a-n]i-tú
j[i-]ša-al (!)
š[ar]ru be-li
1 [i]a-a[n]-ḫa-ma arda-šu
a-na ša ju-p[a-]šu
i-na [m]âti-šu

272: L 29863, BB 80, W 283.

[a]-na 1 šar[ri bêli-ia *ili*-ia]
[*um-m*]*a š*[*u*]*m*[a]- _[_ _ *amêl*]
a[*l*]*u*[*n*]*a*- _ -*ḫ*[*a* _ ardu-ka]
[ip]-r[i]š[a šêpē-ka]
[a-n]a š[êp] š[arr]i bêli-[ia]
[*ili*-ia il]u šamši-[ia]
[7-š]u 7[-*t*a]-a-an [am-ku-u]t
[*ara*]*d* [*k*]*i-t*[*i-š*]*u š*[*a-a*]
[šarri] b[ê]li-ia a-na-[k]u-[*m*]*a*

a) Wohl das Wahrscheinlichste.

hat gesprochen
also Milkili, dein Diener,
der Staub deiner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Es wisse der König, mein Herr,
daß mächtig geworden ist
die Feindschaft gegen mich
und gegen Šuwardata.
So rette
der König, mein Herr, sein Land
aus der Hand
der Sa.Gaz-Leute!
Wenn nicht,
dann sende
der König, mein Herr, Wagen,
um un[s] zu holen, [d]a[mi]t nicht
unsere Diener uns erschlagen.
Und ferner:
es [f]rage
der K[öni]g, mein Herr,
[I]a[n]ḫamu, seinen Diener,
nach dem, was geta[n] wird
in seinem Land!

272: *Šum* _ _ _ an den König.

Zu dem Kön[ig, meinem Herrn, meine*m Gott*,]
[*(sprach) als*]*o Šum* _[_ _ , *der Mann*]
von [*N*]*a* _ *ḫ*[*a* _ , dein Diener,]
[der St]au[b deiner Füße:]
[Z]u dem F[uß] des K[önig]s, m[eines] Herrn,
[meine*s Gottes*, meiner] Sonne,
[fiel ich 7 ma]l, 7[m]al [nie]der.
[*Ein tr*]*eu*[*er Dien*]*er de*[*s*]
[Königs,] meines Herrn, bin ich.

[*ji*-]*d*[*i*] šarru be-li
[*i-nu-m*]*a* ga-am-ru
[amêlūtuḫ]a-za-nu-te
[*ša-a*]i-na ma-ḫa-z[i *bê*]*l*[*i-ia*]
[ù p]a-aṭ-ra-at
[*ka-li*] mât šarri
16 [bêl]i-ia i-na
[amê]lūtu Sa.Gaz
ù ji-ša-al
šarru be-li
amêlu ra-bi-ṣa-[š]u
a-na ša j[u-p]a[a]-[š]u
i-na mât š[arri b]êli-i[a]
ù ju-la-mi-ta
šarru be-li ṣâbē-šu [b]_ _ _ -šu[c]
a-na ia-š[i-*i*]*a*[d]

273: B 1686, WA 137, W 173.

a-na [1]šarri bêli-ia
ilāni-ia ilušamši-ia
ki -bí -ma
um-ma amêltu bêlit-Ur.Maḫ[e].Meš
amtu-ka a-na šêpē šarri
bêli-ia ilāni-ia ilušamši-ia
7-šu 7-da-a-an am-ku-ut
ji-di šarru be-li
i-nu-ma nu-kur-tu
i-pu-ša-at i-na
mâti ù ga-am-ra-at
mât šarri bêli-ia
i-na pa-ta-ri i-na
amêlūtu Sa.Gaz.Meš
ù ji-di šarru be-li

---

a) Vom Zeichen ist an seinem Schluß ein wagerechter Keil zu sehen; also nicht *ba* (BB mit Fragezeichen; W). b) Vom Anfang des folgenden Zeichens sind oben in der Zeile vielleicht Spuren eines schrägen Keils vorhanden. c) *šu* mit schrägem Keil davor am Schluß

[*Es wi*]*s*[*s*]*e* der König, mein Herr,
[*das*]*s* dahin sind
die Regenten,
[*die*] in der Stadt [*meines He*]*rr*[*n waren*,]
[und (daß) a]bgefallen ist
[*das ganz*]*e* Land des Königs,
meines [Herr]n, zu
den Sa.Gaz-Leuten.
Und es frage
der König, mein Herr,
seinen Vorsteher,
nach dem, was ge[ta]n [wir]d
im Lande des K[önigs], me[ines H]errn,
u[n]d es *beordere*
der König, mein Herr, seine Krieger, seine _ _ _
zu mi[r]!

273: Ba'lat- . . . . . an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne,
hat gesprochen
also Ba'lat- . . . . . ,
deine Dienerin: Zu den Füßen des Königs,
meines Herrn, meiner Götter, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Es wisse der König, mein Herr,
daß Feindschaft
verübt worden ist im
Lande, und (daß) dahin ist
das Land des Königs, meines Herrn,
durch Abfall zu
den Sa.Gaz-Leuten.
So kümmere sich der König, mein Herr,

---

der folgenden Zeile. **d**) Nach Spuren wahrscheinlich. **e**) Was hier und 274, 4 steht, ist m. E. dieses Zeichen (vgl. Anm. zu 88, 2). Demnach würde der Name der Frau „Herrin (Besitzerin) von Löwen" bedeuten.

a-na mâti-šu ù ji[-di]
[š]arru be-li i-nu-m[a]
18 ša-ap-ru
amêlūtuSa.Gaz.Meš
20 a-na alua-ia-lu-na
ù a-na aluṣa-ar-ḫa
ù ú-ba-an la-a
m[i-]iḫ-zu(!) 2 mârē
1 mil-ki-li ù
25 j[i-]di šarru be-li
i[p]-ša an-na(!)

274: C 4773, WA 138, W 174.

a-na 1šarri bêli-ia
ilāni-ia ilušamši-ia
ki -bí -ma
um-ma amêltubêl[i]t-U[r].Maḫ[a].Meš
5 amtu-ka ip-ri
ša šêpē -ka
a-na šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ilušamši-ia
7-šu 7-da-a-an am-ḳut
10 ji-ki-im šarru
be-li mâta-šu
iš-tu ḳa-te
amêlūtuSa.Gaz.Meš
la-a te-eḫ(!)-la(!)-[a]k[b]
15 la-ki[c]-ta
aluṣa-bu-ma(!)ki
ù a-na la-ma-di
[š]arri bêli-ia

275: B 1682, WA 166, W 266.

[a-na šarri bêli-ia]
[il]āni-[ia ilušamši-ia]

a) Siehe Anm. zu 273, 4. b) Nach dem, was zu sehen ist, sehr gut möglich und nach 270, 29 wohl sicher. c) Das Zeichen, das in seinem oberen Teil verletzt ist, weist nur zwei sichere wagerechte Keile

um sein Land, und es wi[sse]
der [K]önig, mein Herr, daß
hingeschickt haben
die Sa.Gaz-Leute
nach Aialuna
und nach Ṣarḫa,
und (daß) um ein Haar
erschlagen worden wären 2 Söhne
von Milkili. Ja,
es wisse der König, mein Herr,
diese T[a]t!

274: Ba'lat- ..... an den König, Nr. 2.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne,
hat gesprochen
also Ba'lat- .....,
deine Dienerin, der Staub
deiner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Es rette der König,
mein Herr, sein Land
aus den Händen
der Sa.Gaz-Leute,
daß es nicht zugrunde gehe!
Genommen ist
Ṣabuma.
Ja, (dies) zur Kenntnis
des Königs, meines Herrn!

275: Iaḫzibada an den König, Nr. 1.

[Zu dem König, meinem Herrn,]
[mei]n[en Gött]ern, [meiner Sonne,]

auf; oberhalb derselben sind aber vielleicht Spuren von noch einem dritten zu sehen, und außerdem ist *di* nach Z. 17 gewiß ausgeschlossen; vgl. noch 284, 7.

ki -[bí -ma]
um-ma 1 ia-[a]ḫ[a]-zi-ba-da(!)
ardu-ka ip-ri
ša šêpē-ka a-na šêpē
šarri bêli-ia ilāni-ia
ilu šamši-ia 7-šu 7-da-a-an am-ḳut
a-wa-at iḳ-ba(!)-bi[b]
šarru bêli-ia
[il]āni-ia ilu[šamši-]ia
[a-n]a ia-ši
[a-]nu-ma i-šu-še-ru-šu
[a-na] šarri bêli-ia

276: B 1706, WA 187, W 274.

[a-na šarri bêli-ia]
[ilāni-ia ilu šamši-ia]
[k]i [-bí -ma]
um-ma 1[c][i]a-a[ḫ-zi-ba-da]
ardu-ka ip-ri [ša]
šêpē-ka a-na šêp[ē šarri bêli-ia]
ilāni-ia ilu šamši-ia
7-šu 7-da-a-an am-ḳut
a-wa-at iš-tap-par
šarru bêli-ia ilāni-ia
[ilu]šamši-ia a-na ia-ši
[a-nu]-ma i-šu-ši-ru-šu
[a-n]a šarri bêli-ia
[il]u šamaš iš-tu
an sa-me

277: L 29864, BB 81, W 284.

[a-na šarri bêli-ia]
[ilāni-ia ilu šamši-ia]
[um-ma 1_ _ _ _]

a) Das Zeichen, das in seinem oberen Teil verletzt ist, kann doch kaum *ḫe* (W mit Fragezeichen) gewesen sein. b) Entweder ist das eine von den zwei letzten Zeichen dieser Zeile überflüssig oder das

hat ges[prochen]
also Iaḫzibada,
dein Diener, der Staub
deiner Füße: Zu den Füßen
des Königs, meines Herrn, meiner Götter,
meiner Sonne, fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Das Wort, das gesprochen hat
der König, mein Herr,
meine [Gött]er, meine S[onne,]
[z]u mir,
siehe, das besorge ich
[für] den König, meinen Herrn.

276: Iaḫzibada an den König, Nr. 2.

[Zu dem König, meinem Herrn,]
[meinen Göttern, meiner Sonne,]
[hat] ge[sprochen]
also [I]a[ḫzibada,]
dein Diener, der Staub
deiner Füße: Zu den Füß[en des Königs, meines Herrn,]
meiner Götter, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Das Wort, das geschrieben hat
der König, mein Herr, meine Götter,
meine Sonne, an mich,
[sie]he, das besorge ich
[fü]r den König, meinen Herrn,
die Sonne vom
Himmel.

277: _ _ _ _ an den König.

[Zu dem König, meinem Herrn,]
[meinen Göttern, meiner Sonne,]
[(sprach) also _ _ _ _ ,]

erste *(ba)* Fehler für *ta*. c) Nach diesem senkrechten Keil ist Autogr. Nr. 149 zu sehen.

[ard]u-k[a ip-ri ša sêp]ē-ka [a]
[a-]na š[ê]p[ē šarri bêli-ia]
ilāni-ia i[lušamši-ia]
7-šu 7-d[a-a-an am-]ku-ut
a-wa-at iš-t[a]p-par
šarru bêli-ia ilāni-ia
ilušamši-ia a-na ia-ši
a-nu-ma i-šu-ši-ru-šu
a-na šarri bêli-ia
———————(!)

278: L 29852, BB 69, W 200.

a-na 1šarri bêli-ia
ilāni-ia ilušamši-ia
ki -bí -ma
um-ma 1šu-wa-ar-da-ta
ardu-ka ip-ri ša
šêpē-ka a-na šêpē šarri
bêli-ia ilāni-ia ilušamši-ia
7-šu 7-da-a-an am-ḳut
[a]-wa-at ša iš-tap-par
[šarru] bêli-ia ilušamaš
[iš-t]u ansa-me a-na ia-ši
[a-nu-]ma i-šu-ši-ru-šu
[a-na šarr]i bêli-ia
[ilušamaš i]š-tu
[an]sa-me
———————

279: B 1647, WA 107, W 167.

[a-na]šarri bêli-ia
[ilāni-]ia ilušamši-ia
k[i -]bí -ma
u[m-ma 1]šu-wa-ar-da-ta
ardu-ka ip-ri ša šêpē-ka
a-[n]a šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ilušamši-ia

a) Oberhalb dieser Zeile ist Raum für drei (nach BB sollten nur

d[ein Dien]er, [der Staub] deiner [Füß]e:
[Z]u den F[ü]ße[n des Königs, meines Herrn,]
meiner Götter, [meiner] S[onne],
[f]iel [ich] 7 mal, 7 m[al] nieder.
Das Wort, das geschrieben hat
der König, mein Herr, meine Götter,
meine Sonne, an mich,
siehe, das besorge ich
für den König, meinen Herrn.

278: Šuwardata an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne,
hat gesprochen
also Šuwardata,
dein Diener, der Staub
deiner Füße: Zu den Füßen des Königs,
meines Herrn, meiner Götter, meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Das Wort, das geschrieben hat
[der König,] mein Herr, die Sonne
[vo]m Himmel, an mich,
[sie]he, das besorge ich
[für den Köni]g, meinen Herrn,
[die Sonne v]om
Himmel.

279: Šuwardata an den König, Nr. 2.

[Zu] dem König, meinem Herrn,
meinen [Göttern], meiner Sonne,
hat gesprochen
a[lso]Šuwardata,
dein Diener, der Staub deiner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne,

---

zwei vorhergegangen sein).

7-šu 7-da-a-an am-ku-ut
ji-di šarru bi-li i-nu-ma
[ga-a]m-ra-at mât šarri
[bêl]i-ia i[-*mu*]*r* it-[t]a-[z]i (!)
[a-n]a ^{alu}ki-el-t[e *ù*]
[a-n]a m[u-]ḫi amêlūti-*i*[*a*]
[ù] ju-uš(!)-ši[-*ra šarru*]
[*ṣâbē*] bi[-*t*]*a*-*a*[*t*]
[*i*]*š* - - -
[amê]lūtu ḫa-za-nu-[*tum*]
ù l[u]-ú ni-zi-[i]z[a]
muḫḫi-šu-nu ù lu-[ú]
ni-du-bu-ur
amêlūtu ša-ru-ta
iš-tu mât šarri^{ri}
bêli-ia

280: C 4772, WA 100, W 165.

a-n[a ^{i}]šarri bêli-ia
i[lāni-i]a ^{ilu}šamši-ia
k[i -]bí -ma
um[-ma ^{i}]šu-wa-ar-da-ta
ardu[-k]a ip-ri ša šêpē-ka
a-na [šêp]ē šarri bêli-ia
ilān[i-i]a ^{ilu}šamši-ia
7[-š]u 7-da-a-an am-ku-ut
šarru b[e]-li ju-uš-ši-ir-ni
a-na [*ip*]-pu-uš nu-kur-te
i-na [a]^{lu}ki-el-te
ip-pu-uš-ti nu-kur-ta
šal-ma-at a-na ia-ti-ia
šu-te-ra-at ali^{ki}-ia
a-na ia-ti-ia
mu[ḫ]ḫi ma-an-ni
iš-tap-par ^{i}abdi-ḫi-[b]a
a-na amêlūt ^{alu}ki-el-te

---

a) Wahrscheinlicher als *ba* (W) oder *zu*.

fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Es wisse der König, mein Herr, daß
[daḫ]in ist das Land des Königs,
meines [Herr]n. *Ich habe* [*geseh*]*en*; er ist [a]us[g]ezog[e]n
nach Kelt[e *und*]
[g]eg[e]n *me*[*ine*] Leute.
[S]o send[e *der König*]
F[*e*]*l*[*dtruppen*]!

– – – – –

d*ie* Regente[n.]
Da[n]n werden wir fürwahr stehen
gegen sie und fürw[ahr]
wegtreiben
die Feinde
aus dem Land des Königs,
meines Herrn.

280: Šuwardata an den König, Nr. 3.

Z[u] dem König, meinem Herrn,
[mei]nen Gö[ttern], meiner Sonne,
ha[t ges]prochen
al[so] Šuwardata,
[dei]n Diener, der Staub deiner Füße:
Zu den [Füs]sen des Königs, meines Herrn,
[mein]er Götte[r], meiner Sonne,
fiel ich 7 mal, 7 mal nieder.
Der König, mein H[e]rr, hat mich gesandt,
Feindschaft zu [ma]chen
gegen Kelte.
Ich habe Feindschaft gemacht.
Sie ist mir *gelungen*.
Zurückgebracht ist meine Stadt
an mich.
Weswegen
hat Abdiḫi[b]a geschrieben
an die Leute von Kelte:

[l]i-ḳa-mi kaspē ù
[a]l-ku-ni a-na ar-ki-ia
ù ji-di šarru be-li
i-nu-ma el-te-ki
ali^{ki}-ia ^{I}abdi-ḫi-ba
iš-tu ḳa-ti-ia ša-ni-tú
ji-iš-ta-al šarru be-li
šum-ma el-ti-ki amêla
ù šum-ma ^{I}en alpa
ù šum-ma imêra iš-tu
mu-ḫi-šu ù ki-it-tu-šu
ša-ni-tú ^{I}la-ab-a-ja
mît^{a} ša ji-el-te-ku
alāni^{b}ni-nu ù
a-nu-ma ^{I}la-ab-a-ja
ša^{c}-n[u^{d}] ^{I}abdi-ḫi-ba ù
[*ù*]ji-el-te-[k]u alāni^{b}-nu
[*ù*] ji-di ša[r]ru a-na ardi-[š]u
muḫḫi ip-ši an-ni ù la-a^{e}
ip-pu-šu mi-im-ma a-di
ju-šu(!)-te^{f}-ru šarru a-wa-tú
a-na ardi-šu

281: B 1681, WA 190, W 201.

a-na ^{I}šarri^{ri} bêli-ia
ilānu[n]u(!)-ia ù ilušamšē^{g}
[ù] ša-ri^{h}-ia
ki -bí -ma
um-ma ^{I}[š]u-wa-ar-da-ta ardu-ka-ma
a-na šêpē bêli-ia 7 ù 7 am-ku-ut
ù ka[-ba]-t[u] ù z[u]^{i}-ru-[m]a
ù ji[-*el-ma-ad* ^{I}]šarri^{ri}
bêl[i-ia i]-n[u-m]a [*i-na-an*]-*na*^{k}

---

a) *Ba. Bad.* **b**) *Er. Ḫal. Zun.* **c**) Nicht ganz unversehrt, aber völlig sicher. **d**) Nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. **e**) Nach *a* ist oben in der Zeile der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen; er sieht aber wie weggedrückt aus. Der Schreiber mag schon hier mit *ip* angefangen haben. **f**) Das Zeichen ist vor dem senkrechten Keil etwas zerstört, aber viel eher *te* als *tu* (vgl. WA und W).

„[N]ehmet Silber und
[ko]mmet hinter mir her!“
Und es wisse der König, mein Herr,
daß genommen hatte
Abdiḫiba meine Stadt
aus meiner Hand. Ferner:
es frage der König, mein Herr,
ob ich genommen habe einen Mann
oder irgend ein Rind
oder einen Esel von
ihm her. Dann *(bestände)* sein *Recht.*
Ferner: Labaja
ist tot, der genommen hatte
unsere Städte; aber
siehe, ein anderer
Labaja ist Abdiḫiba, u[n]d
u[*nd*] er nimmt unsere Städte.
[*Und*] es kümmere sich der König um [sei]nen Diener
37 wegen dieser Tat! Und nicht
werde ich irgend etwas tun, bis
der König Antwort schickt
seinem Diener.

281: Šuwardata an den König, Nr. 4.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern und den Sonnen
u[nd] meinem Hauch,
hat gesprochen
also [Š]uwardata, dein Diener:
Zu den Füßen meines Herrn fiel ich 7(mal) und 7(mal) nieder
sow[o]hl (mit) Ba[u]c[h a]ls (mit) R[ü]cken.
U[n]d es *e*[*rfahre*] der König,
m[ein] Her[r, d]a[s]s [*jet*]*zt*

g) Hier scheint nichts gefolgt zu sein; vgl. 296, 2. 7. h) Oder *ḫu*? Vor dem schrägen Keil ist nur ein senkrechter zu sehen; die Oberfläche ist aber daselbst etwas zerstört. i) Zu sehen ist nur etwas wie *ši*; dieses Zeichen kommt aber sonst in diesem Wort nicht vor. k) Oder *šu*.

a[l]āni[a]-ia ^{nu}Kur[b].Meš
a(!)-na ia-ši ù ju-ši-ra
^{1}šarri^{ri} bêli-ia ṣâbē bi-ta-ta
ù tu-pu-[u]š ki-ma *al*[*u ḫ*]*a*-ra-bu-wa[c]
[_ _ *š*]*u-n*[*u ù*] ji-[e]l-ki-šu[d]-nu
^{1}šar[ru] bêli-ia amêlūtu^{ri}-di-ḫu
t[*u-n*]*a*-a[n]-*ṣ*[*a*]-ar ù
_ _ _ _ a[n]-ni-tu

ù ti-ḫi-*lu*[e] [*i-na pa*]-ni
[^{1}]šar[ri]^{ri} bêli[-ia]
ù *p*[*a*]-na-ia i[d]-di
^{1}šarri^{ri} bêli-ia ù
^{1}šarru ji-[f][*di-me* n]^{u}nukrā[ti]
[*muḫ*]*ḫi-i*[*a me-i*]a-mi
[j]i-pu-šu _ _ a-[n]a ^{1}šarri
ù Ur [_ _ *a*]*n-nu*-tu
ù *u*[*p*-p]u-[*š*]*u* _ _ a-na šarri
ù ju-ši-ra š[arri]^{ri}
ṣâbē bi-ta-[ta]
ù ji-e[l-ki-š]u[d]-n[u]
ù ji-e[l-ma-]ad
^{1}šarri^{ri} bêli-ia

282: L 29851, BB 68, W 199.

[g]

a-na ^{1}šarri^{ri} bêli-ia[h]
ilānu^{nu} ù ilu$^{}$šamši-ia[h]
um-ma ^{1}šu-wa-ar-da-ta ardu-(!)ma
7 ù 7 mi-la ma-aḳ-ta-ti
a-na šêpē ^{1}šarri^{ri} bêli-ia
ù ka-ba-tu-ma
ù zu-uḫ-ru-ma
li-el-ma-ad ^{1}šarri^{ri}
bêli-ia a-na-ku ^{1}en i-ba-ša-ti

---

a) *E*[*r*].*Ḫal.Meš*. b) ^{nu}*Kur* über etwas anderes geschrieben. c) *wa* mit schrägem Keil davor unter *bu*. d) Auch *na*.wohl möglich, aber weniger wahrscheinlich. e) Kaum *ku* (W), das schmäler ist. f) Auf das wahrscheinliche (nicht vollständig sichere) *ji* scheint ein

meine S[t]ädte feindlich sind
gegen mich. So sende
der König, mein Herr, Feldtruppen,
da[s]s gemacht we[r]de wie *die Stad[t Ḫ]*arabuwa
[*die* _ _ *j]ener*, [*u]nd* es nehme sie
der König, mein Herr! Die . . . . . -Leute
wer[den sc]hützen (od. *geschützt werden*), und
d[i]ese _ _ _ _ ,

und *sie bebten* [*vo]r*
dem König, [meinem] Herrn,
und mein [*A]n[t]litz* hat niedergeworfen
der König, mein Herr, und
der König *wi[sse]* die g[roße] Fe]indschaft
[*geg]en m[i]c[h! Wa]s*
tu*n* _ _ dem König
u[nd *d]iese Hu[nde]*?
Es [*wird*] do[c]h _ _ _ dem König *get[a]n*.
So sende der König
Feldtruppen und ne[hme] si[e]!
Ja (das) erf[ah]re
der König, mein Herr!

282: Šuwardata an den König, Nr. 5.

Zu dem König, meinem Herrn,
den Göttern und meiner Sonne,
(sprach) also Šuwardata, der Diener:
7(mal) und 7(mal) *dazu* bin ich niedergefallen
zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
sowohl (mit) Bauch
und (mit) Rücken.
Es erfahre der König,
mein Herr, (daß) ich allein bin.

wagerechter Keil zu folgen. Ist das wirklich der Fall gewesen, so muß anders ergänzt werden. **g**) Etwa wie die zwei folg. Striche (s. Anm. **h**) zu beurteilen? **h**) Die ziemlich dünnen Striche zwischen Z. 1 u. 2 und Z. 2 u. 3 (vgl. BB) sind wohl nur Linien, da die Zeichen teilweise über sie geschrieben sind. Vgl. erste Anm. zu Nr. 215, Nr. 252 und Nr. 283.

ju-uš-ši-ra ¹ ¹šarri^{ri}
bêli-ia ṣâbē bi-ta-ti

---

ma-aḫ-da danniš
ù ji-ki-im-ni
\ ia-zi-ni
ù ji-(!)ma-ad ¹šarri^{ri}
bêli-ia

283: B 339, WA 101, W 166.

a-na ¹šarri^{ri} bêli-ia
---[a]
ilānu^{nu}-ia ù ^{ilu}šamši-ia
um-ma ¹šu-wa-ar-da-ta ardu-ka
a-na šêpē ¹šarri^{ri} bêli-ia am-ḳut
7 ù 7 mi-la an-na
ma-aḳ-ta-ti a-na šêpē šarri^{ri} bêli-ia
ù [š]a-ap-r[a] ¹šarri^{ri} b[êli-i]a
a-na ia-ši ur-ru-[b]a[b]
du-gu[c]-la lí[d]-ki ¹ša[r]ri^{ri} bêli-ia
mi-ia-mi ju-ma-gi-ir[e]
ur-ru-ba it-ti ¹šarri^{ri} bêli-ia
li-ki-ma . . .[f] ù . . .[f] *burruma*[g]
¹šarri^{ri} bêli-ia a-nu-ma ¹ia-an-ḫa-mu
it-ka ù ki-bi it-ti-šu
šum-ma mi-la an-na i[h]-ia-nu
ṣâbē bi-ta-ti ji[i]-ik-ki-mi-ni

---

17 ¹šarri^{ri} bêli-ia
ji-el-ma-ad ¹šarri^{ri} bêli-ia

---

a) Dieser Strich soll, obwohl er in seinem Anfang ziemlich dick ist, doch vielleicht nur als Linie gelten; vgl. erste Anm. zu Nr. 215 Nr. 252 und Nr. 282. **b**) Für folgendes *ù* (vgl. W) ist nicht Raum **c**) Was hier steht, ist ein *gu*, das in seiner Mitte einen senkrechten Keil, kreuzend den wagerechten, aufweist. Es wird doch wohl *gu* sein **d**) Eher *ni* zu lesen und dies mit dem Vorhergehenden zu verbinden (so W)? **e**) Vor und nach *ir* sind Spuren von etwas Gestrichenem **f**) An diesen beiden Stellen steht *Azag* + vier aufeinander folgende schräge Keile, welche sich unmittelbar an *Azag* anschließen, also

10 Es sende der König,
mein Herr, Feldtruppen

in sehr großer Menge
und rette mich
(iazini)!
15 Ja (das) e(rf)ahre der König,
mein Herr!

283: Šuwardata an den König, Nr. 6.

Zu dem König, meinem Herrn,

meinen Göttern und meiner Sonne,
(sprach) also Šuwardata, dein Diener:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn, fiel ich nieder;
5 7 (mal) und 7 (mal) *noch dazu*
bin ich niedergefallen zu den Füßen des Königs, meines Herrn.
Un[d] g[es]chrieben h[at] der König, mein Herr,
an mich: „Tritt herein,
schaue, *nimm*!“ O König, mein Herr,
10 wer hat (denn) *die Gunst erreicht,*
hineingeführt zu werden *zum* König, meinem Herrn,
zu nehmen ..... oder (bezw. und) *buntes* .....
des Königs, meines Herrn? Siehe, Ianḫamu
ist bei dir! So sprich mit ihm!
15 Wenn *noch dazu* nicht da sind
Feldtruppen, so rette mich

7 der König, mein Herr, (selbst)!
Es erfahre der König, mein Herr,

ohne einen senkrechten Keil dazwischen, was WA bietet. **g**) Autogr. Nr. 150, das hier steht, ist nicht, wie Winckler meint, *ak* (s. Z. 6), auch kaum *aš ku*, weil die vier parallelen wagerechten Keile so weit durchgehen; außerdem mag auch zu beachten sein, daß *ku* Z. 21 (es kommt sonst auf der Tafel nicht vor) nur drei wagerechte Keile hat. Es wird dasselbe Zeichen vorliegen wie 36, 7 nach *erî*. **h**) *i*, über etwas anderes (ich vermute *nu*) geschrieben, ziemlich sicher. **i**) Über etwas anderes geschrieben.

ki-ma 30 alāni[a] ip-pu-uš
nukurtanu a-na ia-ši
a-na-ku 1en i-ba-ša-ti
da-na-at nukurtunu muḫḫi-[i]a(!)
nu(!)-di-ni 1šarri[ri] bêli-ia
iš-tu ḳa-ti-šu
ju-uš-ši-ra 1šarri[ri] bêli-ia
ṣâ[b]ē bi-ta-ti ji-ik-ki-(!)ni
1šarri[ri] bêli-ia a-nu-ma
1ia-an-ḫa-mu ù ra-bi(!)-ṣi (!)
1šarri[ri] bêli-ia ji-iḳ-*b*[*i*]
1šarri[ri] bêli-ia it-ti-šu
da-na-at-mi nukurtunu
muḫḫi 1šu-wa-ar-da-ta
ù i-ia-nu

284: L 29850, BB 67, W 198.

a-na 1šarri[ri] bêli-ia
um-ma 1šu-wa-ar-da-ta a[rdu-ka]
a-na šêpē 1šarri[ri] bêli-i[a]
ma-aḳ-ti-ti 7 ù 7 mi-la[b]
[m]a-aḳ-ti-ti ù ka-ba-tu-ma ù z[u]-u[ḫ]-ru-m[a]
[*l*]*i*[c]-ma-ad 1šarri[ri] bêli-ia
[*ù*[d]] la-ki-ta gab-bi
m[*âṭ*]āt 1šarri[ri] bêli-ia i-ba-šu-ti
1en ù a-n[u-]ma 1ra-a[ḫ]-ma-n[u]-*m*[*a*]
[*d*]*a-gu*[e]-al [*m*]*âtā*[*t*] 1šarri[ri] bêli-ia
p[*a*]-aṭ[f]-ra [*i*]-i[a]-nu a-na 1šarri[ri]
j[i-e]l-[k]i-n[i] 1šarri[ri]
ša-ap-ra-ti a-na 1šarri[ri] bêli-ia
i-di-mi *N*[*i-i*]a [m]i-nu-m[i]
[*p*]*u*-ia na _ _ _ 1šarri[ri]

a) *Er.Ḫal.Meš.* b) Was dahinter zu sehen ist (vgl. BB), gehört m. E. zum Schluß von Z. 31. c) Für *li* (W) ist kein Raum, und *n* (= *li*) ist nach Spuren wenig wahrscheinlich; *an* (vgl. BB) bleibt wohl das Wahrscheinlichste; über *an* = *li* vgl. 162, 35. 36. d) Was vor *l* zu sehen ist, sieht mehr aus wie ein *na* der Tafel als wie Schluß eines *ù* am Anfang der Zeile sind jedoch wahrscheinlich Spuren eines schrägen Keils vorhanden. e) Was zwischen dem ersten Zeichen dieser Zeile

daß 30 Städte gemacht haben
Feindschaft gegen mich.
Ich bin allein;
mächtig ist die Feindschaft gegen m[ic]h;
es hat mich weggeworfen der König, mein Herr,
aus seiner Hand.
Es sende der König, mein Herr,
Feldtru[p]pen! Es ret(te) mich
der König, mein Herr! Siehe,
Ianḫamu und der Vorsteher
des Königs, meines Herrn, es spre[c]h[e]
der König, mein Herr, mit ihm!
Ist mächtig die Feindschaft
gegen Šuwardata,
oder ist sie nicht?

284: Šuwardata an den König, Nr. 7.

Zu dem König, meinem Herrn,
(sprach) also Šuwardata, [dein] D[iener]:
Zu den Füßen des Königs, mein[es] Herrn,
bin ich niedergefallen; 7(mal) und 7(mal) *dazu*
bin ich [niede]rgefallen, sowohl (mit) Bauch als (mit) R[ü]c[k]en.
[Er]fahre, o König, mein Herr,
d[*a*]*ß* genommen sind alle
Lä[*nd*]er des Königs, meines Herrn. Ich bin
allein, und siehe, Ra[ḫ]man[u]*m*[*a*],
der A[*u*]*fseher über die* [*L*]*ände*[*r*] des Königs, meines Herrn,
is[*t a*]*bgezogen.* [N]ich[t]s gehört dem König.
E[s] ho[l]e m[ic]h der König!
Ich habe geschrieben an den König, meinen Herrn.
Es weiß [*me*]*in* . . . . . , was
mein [*Mu*]*nd* _ _ _ _ *hat* de*m* König.

---

und *al* steht, ist in seinem Anfang unten ein wenig zerstört; es scheint aber ganz dasselbe zu sein wie das, was sich Z. 26 zwischen *i* und *mu* und Z. 32 vermutlich zweimal befindet. An allen diesen Stellen besteht aber der Schluß nicht aus zwei, sondern drei schrägen Keilen *(mat)*; Verwechselung von *amtu* und *gu*? f) Wahrscheinlicher als *ap* (Z. 13), das BB und W bieten.

[j]u-u[š-ši-]ra ¹šarri^ri bêli-ia
š[ipr]i[r]i ù ji _ _ _

18 mi-la *a[n-n]a* [*j*]*u-u*[*š*]-ši-[*ru*]
¹šarri^ri bêli-[i]a ḳa-ti-ḫu[a]
20 da-an-na [*š*]*a*[b]
j[*i*[c]- _ -*š*]*a* ¹šarri^ri bêli-ia
7 ù 7 ma-aḳ-ti-ti
[*l*]*i*-ma-du _ _ *ḳ*[*a*]-ḳa-[d]i
¹šarri^ri bêli-ia šu-*n*[*u*-]ḫi[-*š*]*u*
25 n[u]-ku-[*š*]*u* mu-*ḫa*[*l-š*]*u*[d]
ù [*mi-im*]-m[u] i-*gu*[e]-mu[-*r*]*a*
[*pa*]-n[u]-*n*[*u*] ù amêl[u*ra*]*b*[*û*] ù (!)
_ _ _ _ _ *n*[*u*] a-[n]a ¹šarri[r]i [bêl]i-[ia]
[_ _ _ ¹]šar[ri]^ri bêli-ia
30 _ _ _ _ _ *š*[*a* _] *a*[*r*]*d*[*i-šu*]
al[u]t[i-]*i*[*a-n*]*a* ù a _ _ _ [f]
[*i*]*m*[-*g*]*u-g*[*u*] *m*[*i*-]ši [*ù*[g]] a[-*nu*]-ma
[h]*ʾi-a*[*n*-]*ḫ*[*a-mu r*]*a*[*b*]*iṣu*
[h]*i*[*t-t*]*i-k*[*a*] ju-*w*[*a-aš-ši-*]*r*[*a-šu*][i]
35 [¹šarri]^ri bêli-ia

285: B 1601, WA 174, W 184.

[a-na šarri]*r*[*i* bêli-ia ki-bi-ma]
[um-ma ¹a]bdi-ḫ[i-ba ardu-ka-ma]
[a-na]2 šêpē[šarri*ri* bêli-ia]
7-ta-[k]a-an ù 7-t[a-a-an am-ḳut-mi]
5 a-mur a-na-ku la-a amêlu[ḫa-zi-a-nu]
a[mê]luú-i-ú a-na-ku a-n[a šarri*ri* bêli-ia]

---

a) Scheint ziemlich sicher zu sein. **b**) Oder *ta*. **c**) Auf die zwei schrägen Keile, die sich wahrscheinlich am Anfang des ersten Zeichens dieser Zeile befinden, scheint ein senkrechter zu folgen. **d**) Oder, was kaum so wahrscheinlich ist, *na*. Hierauf ist nichts gefolgt. Was BB noch am Schluß bietet, gehört gewiß zu Z. 26. **e**) Vgl. S. 854 Anm. **e**. **f**) Diese Zeile ist in BB Z. 32; was aber daselbst als Z. 31 auftritt, ist der Schluß von Z. 5. **g**) Auf m[i-]*ši* folgt ein schräger, dem *a* geht ein senkrechter Keil vorher, und zwischen diesen Keilen ist unten in der Zeile der Kopf eines wagerechten zu sehen; also *ù* wahrscheinlich. **h**) Hier kann etwas vorhergegangen sein. **i**) Auf *ia* der folgenden Zeile (35) folgt ein schräger Keil und dann ein

[E]s s[en]de der König, mein Herr,
eine Me[ldun]g, u[n]d _ _ _ _

noch d[az]u se[n]d[e]
der König, mein Herr! *Sie haben* . . . . . .
den mächtigen, *d[e]n*
der König, mein Herr, _ _ *hat.*
7 (mal) und 7 (mal) bin ich niedergefallen.
[*Es mö*]*ge* . . . . . _ _ *der K[o]pf*
des Königs, meines Herrn, [*i*]*hn seufzen* [*zu m*]*achen*,
a[b]zuha[u]en sein*en* . . . . . .
Und [*was im*]*me[r] vollbra[ch]t wird*,
unse[r] A[ntl]it[z] und der [*Gro*]*ß[e]* und
un[ser] _ _ _ _ _ *gehören* d[e]m König, [meinem] [Herr]n.
_ _ _ der König, mein Herr,
_ _ _ _ _ _, *d[e]r* _ _ [*seine*]*n Dien[er]*.
Die Stad[t] Ti[*an*]*a* und _ _ _ _
. . . . . *U[n]d s[ie]he,*
Ia[n]ḫ[amu, der V]o[rs]teher,
ist b[e]i d[i]r. Es s[end]e [*ihn*]
[der Köni]g, mein Herr!

285: Abdiḫiba von Jerusalem an den König, Nr. 1.

[Zu dem König], [meinem Herrn, hat gesprochen]
[also A]bdiḫ[iba, dein Diener:]
[Zu] den Füßen [des Königs, meines Herrn,]
[fiel ich] 7 mal und 7 m[al nieder.]
Siehe, ich bin nicht ein [Regent];
ein *Offizier* bin ich de[m König, meinem Herrn.]

Zeichen, das, hauptsächlich an seinem Schluß, etwas zerstört ist und *ia* oder *ra* gewesen sein wird. In BB ist ersteres angenommen; ich vermute letzteres. **k**) Auf den Abdiḫiba-Tafeln ist aus *ta-a*, das hier nur in dieser Verbindung vorkommt, an den meisten Stellen eine Ligatur gebildet in der Weise, daß der letzte senkrechte Keil von *ta* auch den Anfangskeil von *a* bildet; so an vorliegender Stelle, 286, 4; 288, 4; 289, 4 (hier jedoch vielleicht nicht an der zweiten Stelle); 290, 4 an der zweiten Stelle. An den übrigen Stellen sind die beiden Zeichen vollständig geschrieben; siehe 287, 77 (demnach wohl auch Z. 3 derselben Tafel, wo das Betreffende weggebrochen ist); 288, 3; 290, 4 an der ersten Stelle.

am-mi-nim mâr amêlu šipri *k*[*i-ma ar-ḫi-e*]š[a]
la-a ú-ma-še-ra š[a]rr[uru bêli-ia]
[*k*]*i*-na-a[n-n]a ú-ma-š[e-ra]
[*ı e-en-ḫa*-]mu e-*m*[*u* _ _]
[_ _ _ t]i-ṣi ú[_ _ t]ar-šu
[_ _ *a*]*n*-na a-na-ku
[*li-iš-mi*] šarruru
[*a-na* ıabd]i-ḫi-ba ardi-šu
[*a-nu-ma* i]a-a-nu-mi
[*ṣâbē*]pi-da-tu
17 [lu-ma-še-r]a šarruru bêli-ia
[amêlurabiṣ]a ù li-il-ki
[amêlūtuḫa-zi]-a[b]-nu-ti it-ti-šu(!)
[_ _ _ _ *m*]*âtāti*[c] šarruru
_ _ _ _ ru-ma
_ _ _ _ ni ù amêlūti[d] _ _
_ _ _ _ ša i-ba-šu-ú[d] _ _
[*ù ıad-da*-i]a amêlurabiṣ šarri[*ri*]
[*a*[e]-]ra-šu bîta-šu-nu
ù li-is-ki-in ša[r]r[uru]
[a]-na ša-šu-nu
ù lu-ma-še-ra mâr amêl[u šipri]
[ḫ]a-mu(!)-tam e-nu-[ma]
[*a-m*]*u-t*[*u*]-*m*[*i* _ _ _ _]
_ _ Spuren _ _ _ _[f]

286: B 1642, WA 102, W 179.

[a]-na ıšarri bêli-ia ki-bi-ma
um-ma ıabdi-ḫe-ba ardu-ka-ma
a-na 2 šêpē bêli-ia šarri[ri]
7-ta-[g]a-an ù 7-ta-[g]a-an am-ḳut-mi
ma-an-na ip-ša-ti a-na šarri bêli-ia
i-ka-lu ka-ar-ṣi[h]-ja \ ú-ša-a-ru

a) Hier ist ein schräger Keil erhalten und davor vielleicht eine Spur von noch einem solchen. b) Nicht vollständig erhalten, nach den Spuren aber sehr wahrscheinlich. c) Vor *Zun* sind zwei schräge Keile zu sehen und vielleicht noch eine Spur von einem dritten solchen, wonach *mat* nicht unwahrscheinlich ist. d) Da *Meš* Z. 22 und *ú* Z. 23 sich dicht am Rande befinden, so ist auf diesem, wo die Ober-

Warum hat einen Boten *r[echt schnel]l*
nicht gesandt der K[ö]ni[g, mein Herr]?
[*Unter*] *solchen Um*[*st*]*ä*[*n*]*den* hat ges[andt]
[*Eenḫa*]*mu* _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ ich.
[Es *höre*] der König
[*auf* Abd]iḫiba, seinen Diener!
[*Siehe*, nic]ht sind vorhanden
Feld[truppen].
[Es send]e der König, mein Herr,
[einen Vorstehe]r, und er nehme
[die Reg]enten mit sich!
[_ _ _ _ *L*]*änd*er der König
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ und Leute _ _
_ _ _ _ _, die sind _ _ ,
[*und Adda*i]a, der Vorsteher des Königs,
[*hat*] ihr Haus . . . . . .
S[o] sorge der Kö[n]i[g]
[f]ür sie,
[u]nd er sende einen Bo[ten]
[e]ilends! *Wen*[*n*]
[*ich*] *s*[*t*]*er*[*b*]*e* _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _

286: Abdiḫiba von Jerusalem an den König, Nr. 2.

[Z]u dem König, meinem Herrn, hat gesprochen
also Abdiḫeba, dein Diener:
Zu den 2 Füßen meines Herrn, des Königs,
fiel ich 7 mal und 7 mal nieder.
Was habe ich getan dem König, meinem Herrn?
Man verleumdet mich (u š â r u)

fläche der Tafel verletzt ist, vielleicht nichts gefolgt. **e**) Vor *ra* ist nur Platz für ein ganz schmales Zeichen. **f**) Vielleicht ist noch auf dem oberen Rand eine Zeile gefolgt; der linke Rand scheint aber unbeschrieben gewesen zu sein. **g**) Ligatur von *ta* und *a*, worüber siehe Anm. zu 285, 4. **h**) Autogr. Nr. 151, das hier steht, wird ein Schreibfehler für *ši* sein, das in Z. 54 richtig geschrieben ist.

i-na pa-ni šarri bêli-ri[a] [1]abdi-ḫe-ba
pa-ṭa-ar-mi a-na šarri-ri bêli-šu
a-mur a-na-ku la-a amêlu-a-bi-ia
ù la-a amêltu-ú-mi-ia \ ša-ak[b]-na-ni
i-na aš-ri an-ni-e
zu-ru-uḫ šarri-ri dannu
ú-še-ri-ba-an-ni a-na bît amêlu-a-bi-ia
am-mi-nim-mi a-na (!) e-pu-uš
\ ar-na a-na šarri bêli-ri[a]
a-di šarru bêli-ia ibaluṭ /
a-ḳa-bi a-na amêlu-rabiṣ šarri bêl[i-*ia*]
am-mi-nim-mi ta-ra-ia-m[u]
amêlu-ḫa-bi-ri ù amêlūtu-ḫa-zi[-a-nu-ti]
ta-za-ia-ru ù ki-na-an-na
ú-ša-wa-ru i-na pa-ni šarri bêli-ia (!)
e-nu-ma *ji*-ḳa-bi ḫal-ḳa-at-mi (!)
mâtāt[c] šarri bêli-ia ki-na-an-na (!)
ú-ša-wa-ru a-na šarri bêli-ia (!)
ù li-te-mi [1]šarru bêli-ia
e-ṅu-ma ša-ka-an šarru bêli-ia
[am]êlūta ma-ṣar-ta la-ki-mi
[*gab-*]*b*[*a*]-*š*[*a*][1]e-en-ḫa-mu
_ _ _ _ _ _ _ *eš*[d]
_ _ _ _ _ _
_ _ _ mâtu m[i-]iṣ-ri k[i]
_ _ [e]š[ar]ri[*ri*[f]] bêli-ri[a] (!)
[ia-a-n]u-mi amêlūta ma-ṣar-t[a]
[ù l]i-[i]s-ki-en šarru a-na mâti-šu
[*li-i*]*s-k*[*ín*]š[ar]ru a-na mâti-šu pa-ṭa-ra-at
[mâtā]t[g] šarri bêli gab(!)-ša [1]i-li-mil-ku

---

a) *ri*, das an diesen drei Stellen (Z. 7. 15. 32) auf *En (bêli)* folgt, wird von Zimmern (ZA für 1891 S. 246 Anm. 6) für „nachgebrachtes phonetisches Complement zu *šarri*“ gehalten. Dieser Erklärung stimmte auch ich einst bei, indem ich vermutete, daß *šarru bêlu* gewissermaßen als ein Wort galt, und ich wollte zum Vergleich darauf hinweisen, daß in Nr. 225 an drei Stellen (Z. 5. 8. 11) *šarri-ri-ia* steht statt des üblichen *šarri-ri bêli-ia*, welches sich auch im nämlichen Brief Z. 1 findet. Gegen jene Erklärung scheint aber Z. 32 zu sprechen, weshalb das betreffende *ri* vielleicht wirklich phonetisches Komplement zu *En*, also = *li* ist. Dann könnte auf *li-lu-ub* = *li-ru-ub* Z. 46 hingewiesen werden. b) Autogr.

vor dem König, dem Herrn(, indem man sagt): „Abdiḫeba
ist dem König, seinem Herrn, gegenüber abtrünnig geworden".
Siehe, mich hat nicht mein Vater
und nicht meine Mutter gesetzt
an diesem Ort.
Die mächtige Hand des Königs
hat mich hereingeführt in das Haus meines Vaters.
Warum sollte ic(h) verüben
Frevel gegen den König, den Herrn?
Solange der König, mein Herr, lebt,
werde ich sagen zu dem Vorsteher des Königs, [*mein*es] Her[rn]:
„Warum liebt ihr
die Ḫabiru, und die Reg[enten]
haßt ihr?" Aber deshalb
werde ich verleumdet vor dem König, meinem Herrn.
Weil ich sage (od. es gesagt wird): „Verloren gehen
die Länder des Königs, meines Herrn", deshalb
werde ich verleumdet dem König, meinem Herrn.
Es wisse aber der König, mein Herr, (dies:)
nachdem der König, mein Herr, gestellt hatte
Besatzungs-Leute, hat genommen
s[*i*]*e* [*al*]*le* Eenḫamu
– – – – – – – –
– – – – – – – –
– – – Ä[g]ypten
32 – – de*s* K[öni]g*s*, de*s* Herr*n*;
[es sind nic]ht Besatzungs-Leute da.
[So s]orge der König für sein Land!
[*Es so*]*rg*[*e*] der König für sein Land! Abgefallen sind
[die Lände]r des Königs, des Herrn, insgesamt. Ilimilku

Nr. 152, das man hier sieht, ist wohl eher *ak* als *ka* (Zimmern in ZA für 1891 S. 247 Anm. 8; W). **c**) *Kúr. Zun.* **d**) Sind die drei (oder etwa vier?) schrägen Keile, die hier, rechts unten auf der Vorderseite, zu sehen sind, samt den wenigen Spuren, die davor zu sehen sind, wirklich Schriftzüge (und das scheint der Fall zu sein), so werden, wie in WA angenommen, zwischen Z. 28 und der Zeile $^{mâtu}m[i-]iṣ\text{-}ri^{k}[i]$ 2 Zeilen gestanden haben. **e**) Ein wenig vor dem vermutlichen (scheint sicher zu sein) *šarru* ist ein schräger Keil zu sehen. **f**) Spuren scheinen vorhanden zu sein. **g**) Vor einem [*Z*]*un* sind Spuren eines schrägen Keils zu sehen.

i-ḫal-li-iḳ gab-bi mât šarri^{ri}
ù li-is-kín šarru bêlu(!) a-na mâti-šu
a-na-ku a-ḳa-bi e-ru-ub-mi
it-ti šarri^{ri} bêli-ia ù^{a} la-mur-mi
2(!) înâ šarri bêli-ia ù nu-kur-tú^{meš}
dannu a-na mu-ḫi-ia ù la a-la-aḫ-e
e-ra(!)-ba iš-tu^{b} šarri bêli-ia
ù li-it-ru-uṣ i-na pa-ni šarr[i]
lu-ma-še-ra amêlûta ma-ṣar-ta
ù li-lu(!)-ub ù la-mu-ur^{c} 2(!) î[nâ]
šarri bêli-ia \ e-nu-ma šarru bêl[i-*ia*]
ibaluṭ e-nu-ma it-ta-zu-ú amêlu ra[biṣ*ûtu*]
a-ḳa-bi ḫal-ḳa-at-mi mâtât^{d} šarri^{r}[*i*]
la ta-ša-mi-ú a-na ia-a-ši
ḫal-ḳu-mi gab-bi amêlûtu ḫa-zi-a-nu-ti
ia-a-nu-mi amêlu ḫa-zi-a-nu a-na šarri bêli(!)
li-din šarru pa-ni-šu a-na am[êl]ûtu pi-da-ti^{e}
ù lu-ṣi(!)-mi amêlûtu ṣâbu pi-da-ti(!)
šarri bêli-ia ia-a-nu-mi mâtâti^{d} a-na šarri
amêlûtu ḫa-bi-ru ḫa-bat gab-bi mâtât^{d} šarri
šum-ma i-ba-aš-ši amêlu ṣâbê pi-da-ti
i-na šatti an-ni-ti i-ba-aš-ši mâtât^{d}
šarri bêli(!) ù šum-ma ia-a-nu-mi amêlu ṣâbu pi-da-ti
[ḫ]al-ḳa-at mâtât^{d} šarri bêli-ia
[a-n]a túp-š[a]r šar[ri] bêli-ia um-ma ^{I}abdi-ḫe-ba
[ar]du-ka-ma \ še-ri-ib a-wa-tú^{meš}
[b]a-na-ta a-na šarri bêli-ia ḫal-ḳa-at
[ga]b-bi mâtât^{d} šarri bêli-ia

287: B 1644, WA 103, W 180.

[a-na ^{I}šarri]^{ri} bêli-ia[ki-bi-ma]
[um-ma ^{I}ab]di-ḫi-ba ardu-k[a-ma a-na]
[šêpê] bêli-ia 7-t[a-a-an ù 7-ta-a-an am-ḳut-mi]
[*aš-mi g*]*ab*^{f} a-wa-tú m[eš *ša šarru*^{ru} *bêli-ia*]

---

a) Der senkrechte Keil, der sich in WA zwischen *ù* und *la* befindet, ist der Schluß des *ù*. **b**) *iš-tu* wird Fehler sein; vgl. Z. 40. **c**) Schließt, wie in WA angegeben, mit zwei parallelen senkrechten

richtet das ganze Land des Königs zugrunde.
So sorge der König, der Herr, für sein Land!
Ich sage: „Ich will eintreten
bei dem König, meinem Herrn, und ich will sehen
die 2 Augen des Königs, meines Herrn". Aber die Feinde
sind mächtig geworden gegen mich, und so kann ich nicht
eintreten *zu*m König, meinem Herrn.
So möge es dem Köni[g] recht erscheinen,
daß er sende Besatzungs-Leute,
und ich eintrete und sehe die 2 A[ugen]
des Königs, meines Herrn! Solange der König, [*mein*] Her[r],
lebt, solange Vo[rsteher] ausziehe*n*,
werde ich sagen: „Verloren gehen die Länder des Königs".
Ihr hört (aber) nicht auf mich.
Verloren gehen alle Regenten;
es bleibt nicht ein Regent dem König, dem Herrn.
Es richte der König sein Antlitz auf Feldtruppen,
so daß ausziehen Feldtruppen
des Königs, meines Herrn! Nicht bleiben Länder dem König.
Die Ḫabiru plündern alle Länder des Königs.
Wenn Feldtruppen da sind
in diesem Jahr, dann bleiben die Länder
des Königs, des Herrn; wenn aber Feldtruppen nicht da sind,
dann gehen die Länder des Königs, meines Herrn, verloren.
[Z]u dem Tafelschreiber des Königs, meines Herrn, (sprach)
dein Diener: Bringe Worte, [also Abdiḫeba,
[s]chöne, hinein zu dem König, meinem Herrn! Verloren gehen
[a]lle Länder des Königs, meines Herrn.

287: Abdiḫiba von Jerusalem an den König, Nr. 3.

[Zu dem Köni]g, meinem Herrn, [hat gesprochen]
[also Ab]diḫiba, d[ein] Diener[: Zu]
[den Füßen] meines Herrn [fiel ich] 7 m[al und 7 mal nieder.]
[*Ich habe gehört al*]*le* die Worte[, *die der König, mein Herr*,]

Keilen. **d**) *Kúr. Zun.* **e**) Dieses *pi-da-ti* steht in derselben Zeile wie das vorhergehende *amêlūtu*, nur ein wenig niedriger, weil der Schluß von Z. 10 im Wege stand. **f**) Kaum *ri* (W).

[*ú-še-*]ru-bu-ni a-na[_ _ _ _ _ _ _ *Me*]š[a]
[a-mur] ip-ša \ ša e[-pu-šu _ _ _ _ _]
erû Kak[b] ú-tag-ga \ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ a-wa[-*tú* _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ Spuren _ _ _ _ _
a-na [*a*]*l*[*uki-el-t*]*i*ki ú-še-ru-bu li-te [šarr]iri
gab-bi mâtāti[c] [š]a-li-mu a-na ia-a-ši nu-kur-tú
ù li-is-kín šarriri a-na mâti-šu
a-mur mât [al]u[g]az-riki mât aluaš-ḳa-lu-naki
ù alul[a-ki-s]iki i-din-nu a-na ša-šu-nu
akâlē[c] šamnē[c] ù mi-im-ma \ ma-aḫ-zi-ra-mu
ù li-is-kín šarriri a-na ṣâbē pi-da-ti-ú[d]
lu-ma-še-ra ṣâbē pi-da-ti a-na amêlūti
ša ip-pu-šu ar-na a-na šarriri bêli-ia
šum-ma i-ba-aš-ši i-na šatti an-ni-ti
ṣâbē pi-da-tum ù i-ba-aš-ši mâtātu[c] [e]
[ù] amêluḫa-zi-a-nu a-na šarriri bêli-ia
[ù]šum-ma ia-nu ṣâbē pi-da-tum ia-a-nu-[*m*]*i*
[mâtā]ti[c] ù amêlūtuḫa-zi-a-nu-ti a-na šarri[ri]
[a-]mur mât aluú-ru-sa-lim an-n[i-]ta [f]
[l]a-a amêluabu[g] a-ni la-a um-mi-i[a]
[n]a-ad-na-an-ni \ ḳât \ zu-ru-uḫ[h][šarriri da]nnu
[n]a-ad-na-an-ni a-na ia-a-ši
a-mur ip-ša an-ni-ú ip-ši [i]mil-ki-ili
ù ip-ši mârē la-ab-a-ja
ša na-ad-nu mât šarriri amêlūtuḫa-bi-ri
a-mur šarru bêli-ia ṣa-du-uḳ a-na ia-a-ši
aš-šum amêlūti ka-ši-wi[i] li-iš-al-mi
šarriri amêlurabiṣūti e-nu-ma dannu bîtu(!) danniš
ù ú-ba-aḫ-ú ar-na kab-ta rabâ (!)
[la]-ḳa-ḫu ú-nu-tú-šu-nu [e] ù baṭ-l[u-*ú*][k]]

---

a) Kann zur folgenden Zeile gehören. **b**) Vor *ú* sieht man Autogr. Nr. 153. Das zweite dieser Zeichen ist kaum, wie in W angenommen, *ni* (Z. 5. 16), und das erste ist nicht *ma* (W), auch gewiß nicht *da* (Z. 49), *id* (Z. 39) oder *ba*. **c**) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. **d**) Da „und" sonst auf keiner der Abdiḫiba-Tafeln durch das Zeichen *ú* ausgedrückt ist (auf anderen Tafeln findet dies dann und wann statt), so empfiehlt es sich wohl, was auch Zimmern (ZA für

zu mir [*herein*]*geschickt* [*hat*] *in* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .
[Siehe] die Tat, welche verübt [ha*t* _ _ _ _ _]
Kupfer . . . . . *hat er* . . . . . _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ *Wor*[*t* _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
ha*t er* in [*die St*]*a*[*dt Kelt*]*i* hineingebracht. Es wisse [der Köni]g,
(daß) alle Länder *vergehen*, (und) mir Feindschaft ist.
So sorge der König für sein Land!
Siehe, das Land von [G]azri, das Land von Aškaluna
und L[aki]s haben ihnen gegeben
Speisen, Öl und allen maḫziramu (ihren Bedarf).
So sorge der König für Feldtruppen!
Er sende Feldtruppen gegen die Leute,
die Frevel gegen den König, meinen Herrn, verüben!
Wenn in diesem Jahr da sind
Feldtruppen, dann werden die Länder
u[n]d der Regent dem König, meinem Herrn, gehören;
[aber] wenn Feldtruppen nicht da sind, dann bleiben auch nicht
[die Lände]r und die Regenten dem König.
[Si]ehe, die[s]es Land von Urusalim
hat [n]icht mein Vater (und) nicht mei[ne] Mutter
mir gegeben; die [mäc]htige Hand (zuruḫ) [des Königs]
hat (es) mir gegeben.
Siehe, diese Tat ist die Tat Milkilis
und die Tat der Söhne Labajas,
welche gegeben haben das Land des Königs den Ḫabiru.
Siehe, o König, mein Herr, Recht habe ich
in bezug auf die Kaši-Leute. Es frage
der König die Vorsteher, ob das Haus sehr mächtig ist!
Ja, sie haben einem schweren, großen Frevel nachgestrebt;
[sie ha]ben genommen ihre Geräte, und *abgescha*[*fft*] *si*[*nd*]

1891 S. 252), nicht aber Winckler tut, *ú* im vorliegenden Fall mit dem Vorhergehenden zu verbinden, man mag *pi-da-ti-ú* für einen ägyptischen Plural halten oder auf andere Weise (vgl. etwa *an-ni-ú* Z. 29) erklären. Ich bin geneigt, eine ähnliche Pluralbildung in *ka-ši-wi* Z. 33 zu suchen. **e**) Hier sind Spuren von etwas Gestrichenem. **f**) Hier kann noch etwas gefolgt sein. **g**) *Ad. Da.* **h**) *ru-uḫ* scheint über etwas anderes geschrieben zu sein. **i**) Vgl. Anm. **d**. **k**) Nach Spuren möglich.

[e[a]]-til ú-ri-e \ ga-ag-gi-*m*[*i*[b] _]
[*ù l*]*u*-ú-ma-še-ru i-na mâtu_ _ _
_ .Meš ti-ta-lu it-t[i _ _ _]
40 _ ardūti li-is(!)-kín-*m*[*i* šarri[ri]]
41 a-na ša-šu-nu \ ta-za-ḳa _ _ _ _
mâtāti[c] i-na ḳa-ti-šu(!)-n[u *ù*]
li-iš-al-mi šarri[ri] a-na ša-šu-[nu]
ma-ad akâlē[c] ma-ad šamnē[c] ma-ad lubšāti[d] t[i]
45 a-di e-til-li [I]pa-ú-ru amêlu rabiṣ šarri[ri]
a-na mât [alu]ú-ru-sa-lim[ki(!)] pa-ṭa-ar(!)
[[I]a]d-da-ja a-di amêlūti ma-ṣar-ti amêlu ú-e-e[e]
[*ša* i][f]-din(!) šarri[ri] li-te-mi šarri[ri]
[[g]iḳ-]bi a-na[h] ia-a-ši [I]a-da-ja
50 [a-mu]r pa-aṭ-ra-an-ni la ti-zi-ib-ši
[šatta]an-ni-ta mu-še-ra-an-ni amêla ma-ṣar-ta
[*ù*]a[m]êl[u]rabiṣa šarri[ri] mu-še-ra \ an-ni-ka-nu(!)
[_ Z]un mu-še-ir-ti a-na šarri[ri] bê[li-ia]
[_[i] amê]lūtu a-si-ru 5(!) li-im _ _ _
55 [*3 m*]*e*[*1*]8 amêlūtu ú-bi-li-mi ḫarrânāt[c] šarr[i*ri*]
la-ki[-ḫ]u i-n[a] ú-[g]a-ri \ ša-te-e [k][*a-na*]
alu ia-lu-na[ki] li-te-mi šarri[ri] bêli-ia
la-a[l] a-la-aḫ-e \ mu-še-ra ḫarrâni
a-na šarri[ri] bêli-ia aš-šum la-ma-te-ka
60 a-mur šarri[ri] ša-ka-an šùm-šu
i-na mât ú-ru-sa-lim[ki] a-na da-ri-iš
ù la-a i-li-iḫ-e e-za-bi ša
mâtāt[c] alu ú-ru-sa-lim[ki]

---

a-na túp-šar šarri[ri] bêli-ia
65 ki-bi-ma um-ma [I]abdi-ḫi-ba ardu-ka-ma
a-na 2 šêpē (!) am-ḳut-mi ardu-ka a-nu-ki
še-ri-ib a-wa-tú[meš] ba-na-ta
a-na šarri[ri] bêli-ia[g]

---

a) Hier sieht man ein *a*, das unten von einem wagerechten Keil geschnitten ist. b) Auf *gi* folgt ein Winkelhaken, der jedoch gewiß nicht den Anfang eines *ru* (W mit Fragezeichen; vgl. Zimmern in ZA für 1891 S. 253 Anm. 15) gebildet hat. c) Mehrzahl durch *Zun* ausgedrückt. d) *Ku.Zun*. e) Der Schluß des Zeichens ist verletzt; *e* ist aber wahrscheinlicher als *ú* (W). f) Vor dem schrägen Anfangskeil des *din* sind zwei parallele wagerechte zu sehen. g) Für vorher-

[*B*]*esitzer von Rossen* . . . . . .
[*Und*] *er* [*mög*]*e* senden in das Land _ _ _
_ _ _ , *welche* . . . . . *mi*[*t* _ _ _]
_ Diener, es möge sorgen [der König]
für sie . . . . . _ _ _ _
die Länder in ihr[er] Hand, [*und*]
es *fordere* der König *für* si[e]
viel Essen, viel Öl, viele Kleider,
bis heraufzieht Pauru, der Vorsteher des Königs,
nach dem Land von Urusalim. Abgezogen (od. abgefallen) ist
[A]ddaja samt den Besatzungs-Leuten des *Offiziers*,
[*den* geg]eben hat der König. Es wisse der König,
[(daß) ges]agt [hat] Adaja zu mir:
[„Sieh]e, lasse mich abziehen! Verlasse du sie (die Stadt) nicht!".
In diesem [Jahr] sende mir Besatzungs-Mannschaft,
[*und*] den Vorsteher sende, o König! *Ebenso sind wir*
_ _ _ ich habe gesandt dem König, [meinem] Her[rn],
_ . . . . . -[Leu]te, 5 tausend _ _ _ ,
[*3hunde*]*rt* [*1*]8 Träger für die Karawanen des König[s ;]
sie sind genommen worden im Gefilde (šatê) *b*[*ei*]
Ialuna. Es wisse der König, mein Herr,
(daß) ich nicht eine Karawane senden kann
an den König, meinen Herrn. (Dies,) damit du Kenntnis habest.
Siehe, der König hat gesetzt seinen Namen
im Lande von Urusalim auf ewig.
So kann er (ich??) nicht im Stich lassen
die Länder von Urusalim.

Zu dem Tafelschreiber des Königs, meines Herrn,
hat gesprochen also Abdiḫiba, dein Diener:
Zu den 2 Füßen fiel ich nieder; dein Diener bin ich.
Bringe schöne Worte hinein
zu dem König, meinem Herrn!

---

gehendes *ji* (W) ist gewiß kein Raum. **h**) Unter *bi a-na* ist ein schwacher Strich zu sehen; der ist aber ohne Zweifel bedeutungslos. Dasselbe findet zwischen Z. 64 und 65, Z. 69 und 70 und Z. 72 und 73 an ihrem Anfang statt. Vgl. auch Anm. zu 288, 34. **i**) Hier hat nach 288, 21 wohl eine Zahl gestanden. **k**) Nach *e* ist unten in der Zeile die unterste Spitze eines senkrechten Keils zu sehen. **l**) Über etwas anderes geschrieben.

amêlu ú-e-eḫ š[a]rri[ri] a-nu-ki
ma-at-ti a-na ka-wa[a]

ù ti-ip-pa-ša ip-ša la-am-na
a-na muḫḫiḫi amêlūt mâtu ka-si
[ú][b]-ba-na la-a Gaz \ te[c]-[ḳ]*a-t*[*i*]
[i-n]a ḳât amêlūti mâtu ka-ši[-*wi*][d]
[i-n]a libbi[bi] bîti-ia \ li[-*iš-al*]
_ [e] šarru[ru] a-na ša-š[u-*nu*]
[7-t]a-a-an ù 7-ta-a-an [*ṣa-du-uḳ*]
[šarri[r]]i bêli-ia a-na ia[-ši]

288: B 1643, WA 104, W 181.

[a-n]a [i]šarri[ri] bêli-ia ilu ša[mš]i[-ia k]i[f][-bi-ma]
um-ma [i]abdi-ḫi-ba ardu-ka-ma
a-na 2 šêpē šarri bêli-ia 7-ta-a-an
ù 7-ta-[g]a-an am-ḳut-mi
a-mur šarri[ri] bêli-ia ša-ka-an
šùm-šu a-na mu-ṣi ilu šamši[ši]
ù ir-bi ilu šamši[ši] ḫa-an-pa
ša iḫ-nu-pu a-na mu-ḫi-ia
a-mur a-na-ku la-a amêlu ḫa-zi-a-nu
amêlu ú-e-ú a-na šarri[ri] bêli-ia
a-mur a-na-ku amêlu ru-ḫi šarri[ri]
ù ú-bi-il bilat šarri[ri] a-na-ku
ia-a-nu-mi amêlu abu[h] a-ni ia-a-nu-mi
[am]êltu um-mi-ia zu-ru-uḫ šarri[ri] dannu
[š]a-ak-n[a-an-ni] i-na bît amêlu a[b]i[h][a-ni]
- - - - - - - - - - - -
[k]a[i]-ša-ad a-na mu-ḫi-ia [*ḳ*]*a-a*[k] _ _
na-ad-na-ti 10[l] amêlu ardūti[*a-na ḳ*]*a*[*-t*]*i*

a) Wohl Fehler für *tú* (289, 51). b) Vor *ba* sind oben in der Zeile vier parallele senkrechte Keile zu sehen. Für mehr als *ú* ist aber kein Platz. c) Nach *te* ist Autogr. Nr. 154 zu sehen. d) Vielleicht ist nichts in der Zeile auf *ši* gefolgt oder doch etwas anderes als *wi* (wofür vgl. Z. 33). e) Vielleicht ist nichts in der Zeile vorhergegangen, da dieselbe sich ganz unten auf der Rückseite befindet (die zwei folgenden stehen auf dem oberen Rand der Tafel). f) Hier ist unten in der Zeile wenigstens ein wagerechter Keil zu sehen, welcher nach seiner Entfernung von *Ud* gewiß nicht zu *ia* gehört. g) Ligatur von *ta* und *a*, worüber siehe Anm. zu 285, 4. h) *Ad. Da*; in Z. 15

Ein *Offizier* des Königs bin ich,
ich bin dir . . . . . .

Und eine böse Tat haben verübt
gegen (mich) Leute von Kasi.
[Um ein H]aar wäre i[c]h getötet worden
[du]rch Kaši-Leute
in meinem Haus. Es *stelle* [*eine Forderung*]
_ _[e] der König an *si*[*e*]!
[7-f]ach und 7-fach [*ist Recht*]
mi[r, o Köni]g, mein Herr.

288: Abdiḫiba von Jerusalem an den König, Nr. 4.

[Z]u dem König, meinem Herrn, meiner Sonne, [hat g]e[sprochen]
also Abdiḫiba, dein Diener:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn, fiel ich 7 mal
und 7 mal nieder.
Siehe, der König, mein Herr, hat gesetzt
seinen Namen am Aufgang der Sonne
und Untergang der Sonne. (Siehe) die Ruchlosigkeit,
die sie gegen mich verübt haben.
Siehe, ich bin nicht ein Regent;
ein *Offizier* bin ich dem König, meinem Herrn.
Siehe, ich bin ein *Hirt* des Königs,
und einer, der den Tribut des Königs trägt, bin ich.
Nicht mein Vater, nicht
meine Mutter, (sondern) die mächtige Hand des Königs
[hat mich] geset[zt] im Haus [meines] V[a]te[r]s
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[k]am zu mir an _ _ _ _ .
Ich gab 10 Diener [*in die H*]*a*[*n*]*d*.

---

sind beide Zeichen in ihrem unteren Teil zerstört. **i)** Vor *ša* sind zwei kleine parallele wagerechte Keile zu sehen, was gegen *ka* zu sprechen scheint; dies bleibt aber doch wohl die nächstliegende Ergänzung (vgl. Z. 19 Schluß). **k)** Den drei parallelen senkrechten Keilen, die ein kleines Stück hinter *ia* zu sehen sind, scheint eher ein wagerechter als ein schräger (so WA und W) vorhergegangen zu sein. Die zwei letzten von jenen senkrechten können von einem *a* herrühren. **l)** Der schräge Keil, der hier steht, sieht ganz anders aus (wie ein Winkelhaken) als der schmale am Anfang von Z. 53, wonach das, was in unserer Zeile folgt, ohne Zweifel nicht zur vorhergehenden gehört (so W).

1šu-ú-ta amêlurabiṣ šarriri ka-š[a[a]-ad]
[a]-na mu-ḫi-ia 21 amêltumârâti
[8]o[b] amêlūtua-si-ri na-ad-na-ti
[a-]na ḳa-ti 1šu-ú-ta ḳîšat[c] šarri bêli-ia
li-im-li-ik-mi šarriri a-na mâti-šu
ḫal-ḳa-at mât šarriri gab-ba-ša
ṣa-ba-ta-ni nu-kur-tú a-na ia-a-ši
a-di(!) mâtâti[d] še-e-riki a-di alugín[e]-ti-ki-ir-mi-il
šal-mu a-na gab-bi amêlūtuḫa-zi-a-nu-ti
ù nu-kur-tú a-na ia-a-ši
ip-ša-ti[f] e-nu-ma amêl a-mi-ri
ù la-a a-mar 2(!) înâ šarri
bêli-ia ki-i nu-kur-tú
a-na muḫḫiḫi-ia ša-ak-na-ti
e-nu-ma iṣuelippa i-na libbibi tâmti[g]
ḳât zu-ru-uḫ šarri dannatu[h]
ti-li-ik-ki mâtuna-aḫ-ri-maki
ù mâtuka-pa(!)-siki ù i-na-an-na
alâni[i] šarriri
ti-li-ki-ú amêlūtuḫa-bi-ru
ia-a-nu-mi 1en amêlu[ḫ]a-zi-a-nu
a-na šarriri bêli-ia ḫal-ḳu gab-bu
a-mur 1tu-ur-ba-zu G[a]z t[e-k]a
i-na abul a[l]uzi-lu-úki ḳa-al(!) šarruru[k]
a-mur 1zi-im-ri-da alul[a-k]i-siki
ig-gi-ú-šu ardûtu ip-šu a-na *a[mêl]*ūtul[*ḫ*]*a-[b]i[-r]i*
1(!)ia-ap-ti-iḫ-adda Gaz te-k[a]
[i-n]a abul aluzi-lu-ú ḳa-al (!)
[*a-na* _ *-š*]*a* [*l*]*a-a* i-ša-al-šu[*-nu šarruru*]
[ù li]-is-kín šarru[ru a[m]-na mâti-šu]
[ù l]i-din šarruru pa-ni-šu[n]-*m*[*e*]
[*a-na*]ṣâbē pi-da-ti a-na mât *b*[*ilti-m*]*i*

---

a) Das Zeichen nach *ka* scheint nur mit zwei wagerechten Keilen anzufangen, was gegen *ša* (W) spricht; obige Ergänzung bleibt aber nach Z. 17 doch wohl die wahrscheinlichste. **b**) Vor den zwei Zehnern ist der oberste Teil eines senkrechten Keils zu sehen. **c**) *Gar.Ba.* **d**) *Kúr.Zun.* **e**) Zeichen *kín*, *ḫar*; nicht *gu* wie in WA. **f**) *ip(!)-ša-ti* über etwas anderes geschrieben. **g**) *A.Ab.Ba.* **h**) Zwischen Z. 34 und 35 ist bis gegen ihren Schluß ein schwacher Strich vorhanden;

Šûta, der Vorsteher des Königs, *ka[m an]*
zu mir. 21 Mädchen
(und) [8]o . . . . . -Leute gab ich
in die Hand Šutas als Geschenk für den König, meinen Herrn.
Es sorge der König für sein Land!
Verloren geht das Land des Königs. Das ganze
nimmt man mir; Feindschaft ist mir.
Bis nach den Ländern Šeeri (und) bis nach Gintikirmil
vergehen sie (die Länder) allen Regenten,
und mir ist Feindschaft.
Ich *habe zu einer Zeit* ein*en* . . . . . *herbeigeschafft*,
und nicht sehe (od. sah) ich die 2 Augen des Königs,
meines Herrn; denn Feindschaft
bedrückt mich. Ich habe *zu einer anderen*
Zeit gesetzt ein Schiff auf das Meer,
(und) die mächtige Hand (zuruḫ) des Königs
nahm Naḫrima
und Kapasi. Jetzt aber
nehmen die Ḫabiru
die Städte des Königs.
Es bleibt kein Regent
dem König, meinem Herrn; alle gehen verloren.
Siehe, Turbazu [i]s[t getö]tet
im Stadttor von Zilû; es hielt sich zurück der König.
Siehe, Zimrida von Lakis,
ih*n* haben Diener *geopfert*, *welche sich angeschloßen haben* den
Iaptiḫ-Adda ist getötet [[*Ḫ*]*a*[*b*]*i*[*r*]*u*.
[i]m Stadttor von Zilû; es hielt sich zurück
[*gegenüber* _] _ *(und)* [*ni*]*cht* zog *si*[*e*] zur Rechenschaft [*der*
[So s]orge der König [für sein Land,] [*König*.]
[und es ri]chte der König sein Antlitz
[*auf*] Feldtruppen für das Land *des T*[*ributs*]!

---

der wird aber ohne Bedeutung sein; vgl. zweite Anm. zu 287, 49. i) *Er.Ḫal.Zun.* k) *šarru*^{ru} ganz deutlich. l) *Meš* ist ziemlich sicher, und davor ist nach den Spuren *amêlu* sehr gut möglich. m) Nach den Spuren des vermutlichen *ru* ist unten in der Zeile ein kleiner senkrechter Keil vorhanden, welcher vom Schluß eines *a* herrühren dürfte. n) Zwischen *šu* und dem folgenden Zeichen ist etwas (wahrscheinlich *nu*) weggedrückt.

[ù] šum-ma ia-a-nu-mi ṣâbē pi-da-tum
i-na šatti an-ni-ti ḫal-ḳa-at a-ba-da-at[a]
\ gab-bi mâtāt[b] šarri[ri] bêli-ia
la-a i-ḳa-bi-ú a-na pa-ni šarri bêli-ia
e-nu-ma ḫal-ḳa-at mât šarri bêli-ia
ù ḫal-ḳu gab-bi amêlūtuḫa-zi-a-nu-ti
šum-ma ia-a-nu-mi ṣâbē pi-da-tum
i-na šatti an-ni-ti lu-ma-še-ir
šarru[ru] amêlurabiṣa ù li-il-ki-a-ni
a-na ia-a-ši a-di aḫē ù Ba.Bad
ni-mu-tum(!) it-ti šarru[ru] bêli-nu(!)
[a-na a]m[ê]lutúp-šar šarri[ri] bêli-ia (!)
[um-ma] [1]abdi-ḫi-ba ardu-ma a-na 2 šêp[ē[c]]
[am-ḳ]ut-mi še-ri-ib a-wa-tú(!)m[eš]
[b]a-na-ti a-na šarri[r][i]
[*danniš amêlu*]ardu-[*ka ù amêl*]*u*mâru-ka a-na-ku

289: B 1645 (WA 105, W 182) + B 2709 (WA 199, W 185).

[a-]na šarri[ri] bêli-ia [ki-bi-ma]
um-ma [1]abdi-ḫi-ba [1]ardu-k[a-ma]
a-na 2 šêpē bêli-ia a[m-ḳut-mi]
7-ta-[d]a-an ù 7-ta-[d]a-an[e] _ _
a-mur [1]mil-ki-lim la-a i-pa-aṭ[-ṭa-ar]
iš-tu mârē la-ab-a-ja ù [iš-tu]
mârē ar-za-ja a-na e-ri-š[*i*]
mât šarri[ri] a-na ša-šu-nu
amêluḫa-zi-a-nu ša e-pa-aš ip-ša an-ni-wa
am-mi-nim šarri[ri] la-a ša-al-šu
a-mur [1]mil-ki-lim ù [1]ta-gi
ip-šu ša e-pu-šu an-ni-wa
e-nu-ma la-ki-ši alu ru-bu-[*d*]*a*[*t*][*k*][i g]
ù i-na-an-na alu ú-ru-s[a]-l[i]m ki
šum-ma i-ba-aš-ši mâtu an-ni-tu

---

a) *at* ist, weil das letzte Zeichen je von Z. 12 und 13 im Wege stand, fast senkrecht nach unten geschrieben (zwischen dem Schluß von *da* und dem Schluß von *ia* in Z. 54). b) *Kúr. Zun.* c) Nach *šêpu* ist nicht Platz für sowohl *Meš* als *ka* (so W); vgl. außerdem 287, 66. d) Ligatur von *ta* und *a* wenigstens an der ersten dieser zwei Stellen,

[De]n[n] wenn Feldtruppen nicht da sind
in diesem Jahr, so gehen verloren (abadat)
alle Länder des Königs, meines Herrn.
Mann möge nicht sagen vor dem König, meinem Herrn,
daß das Land des Königs, meines Herrn, verloren gegangen ist,
und alle Regenten verloren gegangen sind.
Wenn Feldtruppen nicht da sind
in diesem Jahr, so sende
der König einen Vorsteher, damit er mich hole
zu mir (wohl Fehler für sich od. dir) samt Brüdern, und wir
sterben bei dem König, unserem Herrn!
[Zu d]em Tafelschreiber des Königs, meines Herrn,
[(sprach) also] Abdiḫiba, der Diener: Zu den 2 Füß[en]
[fiel ich ni]eder. Bringe Worte,
[s]chöne, hinein zu dem König!
[*In hohem Grade dein*] Diener [*und*] dein Sohn bin ich.

289: Abdiḫiba von Jerusalem an den König, Nr. 5.

[Z]u dem König, meinem Herrn, [hat gesprochen]
also Abdiḫiba, d[ein] Diener:
Zu den 2 Füßen meines Herrn fi[el] ich [nieder]
7 mal und 7 mal _ _ _ .
Siehe, Milkilim wei[cht] nicht
von den Söhnen Labajas oder [von]
den Söhnen Arzajas in bezug darauf, zu *verlang[en]*
das Land des Königs für sie.
Einen Regenten, der eine solche Tat verübt,
warum zieht der König ihn nicht zur Rechenschaft?
Siehe Milkilim und Tagi,
die Tat, die sie verübt haben, ist diese:
nachdem sie Rubu[*d*]*a* genommen haben,
[s]o (suchen sie) jetzt Urus[a]l[i]m (zu nehmen).
Wenn dieses Land gehört

worüber siehe Anm. zu 285, 4. **e**) Dahinter ist der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. **f**) Was von dem hier stehenden Zeichen zu sehen ist (der obere Teil), spricht entschieden gegen *ta* (W mit Fragezeichen) und auch gegen *ša*. **g**) Das Zeichen ist in seiner Mitte unten zerstört, wird aber wohl eher *ki* als *di* gewesen sein.

a-na šarri^{ri} am-mi-nim e-nu-ma
alu^{a}ḫa-za-ti^{ki} a-na šarri^{ri} ša-ak-na-at
a-mur mât alugín^{b}-ti-ki-ir-mi-il^{ki}
a-na ^{1}ta-gi ù amêlūt alug[í]n^{b}-ti^{ki}
ma-ṣar-tú i-na bît-sa-a-ni i-ba-aš-ši
ù lu ni-pu-uš-mi e-nu-ma
^{1}la-ab-a-ja
ù mâtuša-ak-mi i-din-nu ^{c}
a-na amêlūtuḫa-bi-ri^{ki}
^{1}mil-ki-lim [š]a-par a-na ta-g[i^{d}]
ù mârē lu-*ú* 2^{e} mi-la-tu-nu
id(!)-nu-mi gab-bi e-ri-iš-ti-šu-nu
a-na amêlūt ki-il-ti^{ki}
ù lu-ú ni-ip-tu-ur^{f} aluú-ru-sa-lim^{ki}
amêlūta ma-ṣar-tú^{meš} ša tu-ma-še-ir
i-na ḳât ^{1}ḫa-ja mâr mi-ia-ri-e^{f}
[l]a^{g}-ki-mi ^{1}ad-da-ja ša-ka-an
i-na bîti-šu i-na aluḫa-za-ti^{ki}
[ù 2]o^{h} [a]mêlūti a-na mâtumi-iṣ-ri^{ki}
ú-ma-še[-i]r[l]u-ú [i]-te-mi šarri^{ri}
ia-a-nu-mi amêlūtu ma-ṣar-tum šarri^{ri} it-ti-ia^{i}
ki-na-an-na li-ib-lu-uṭ šarri^{ri}
lu-ú ir^{k}-bi-šu^{k} ^{1}pu-ú-ru
pa-ṭa-ar i-na ma-aḫ-ri-ia
i-na aluḫa-za-ti i-ba-aš-ši
ù li-iz-kúr šarri^{ri} i-na pa-ni-šu
ù lu-ma-še-ir šarru 50 amêlūta^{l}
ma-ṣar-ta a-na na-ṣa-ar mâti^{m}
gab-bi mât šarri^{ri} pa-ṭa-r[a-at]
mu-še-ra ^{1}ji-iḫ-en-ḫa-m[u]
ù li-te mât šarri^{ri}^{m}
a(!)-na amêlutúp-[š]ar šarri^{ri}[i *bêli-ia*]

---

a) Autogr. Nr. 155, das hier steht, wird doch wohl eine mißratene Form des Zeichens für *alu* sein. b) Zeichen *kín*, *ḫar*. c) Hier kann ein kleines Zeichen gefolgt sein. Vgl. 287, 15 f. d) Das an seinem Schluß ganz zerstörte Zeichen wird nach Z. 11 und 19 doch wohl dieses gewesen sein. e) Autogr. Nr. 156, das man zwischen *lu* und *mi* (unmittelbar vor diesem Zeichen ist ein kleiner Zwischenraum) sieht, ist kaum, wie ich früher angenommen habe (vgl. BA 4 S. 127), *bit*; denn

dem König, warum *(sich dabei aufhalten), ob*
Ḫazati dem König zur Verfügung st*ände*?
Siehe, das Land von Gintikirmil
gehört Tagi, und die Leute von G[i]nti
sind Besatzung in Bêtsâni,
und *mit uns wird* fürwahr *dasselbe geschehen*, nachdem
Labaja
und das Land Šakmi *(alles)* gegeben haben
den Ḫabiru.
Milkilim ha[t] ges[c]hrieben an Tag[i]
und (seine) Söhne: „*Fürwahr 2 sind unsere* .....
Gebet alles, was sie verlangen,
den Leuten von Kilti!“
Sollen wir denn Urusalim *fahren lassen?*
Die Besatzungs-Leute, welche du gesandt hast
durch Ḫaja, den Sohn von Miarê,
ha[t] Addaja [ge]nommen (und) gelegt
in sein Haus in Ḫazati,
[un]d [*2*]o [L]eute hat er nach Ägypten
gesa[nd]t. Es w[i]sse [fü]rw[a]hr der König,
(daß) keine Besatzungs-Leute des Königs bei mir sind!
Unter solchen Umständen *ist*, so wahr der König lebt,
Puuru fürwahr *sein* .....
Er ist vor mir abgezogen
(und) ist in Ḫazati.
So möge der König ihm *(dies)* vor*halten*,
und der König möge senden 50 Besatzungs-
Leute zum Schützen des Landes[m]!
Das ganze Land des Königs ist abgef[allen].
Sende Ji'enḫam[u],
und er kümmere sich um das Land des Königs[m]!
Zu dem Tafelschreiber des Königs[, *meines Herrn*,]

---

dieses Zeichen (Z. 20. 33) sieht anders aus. **f)** *ip-tu-ur* Z. 29 und *a-ri-e* Z. 31 über etwas anderes geschrieben. **g)** Nach dem, was zu sehen ist, das Wahrscheinlichste. **h)** Hier sind die oberen Spitzen von zwei schrägen Keilen zu sehen. **i)** *it-ti-ia* mit schrägem Keil davor unter *tum šarri*[ri]. **k)** Bei diesen Zeichen sind Spuren von etwas Gestrichenem. **l)** Diese Zeile fehlt in WA und W. **m)** Hier kann noch etwas gefolgt sein.

[um]-ma ^{I}abdi-ḫi-ba ardu-[*ka*-ma]
a-wa-tú^{meš} ba-n[a-t*a*]
50 i-din-mi a-na šar[ri]^{ri} ma-at-ti danniš
a-na ka-tú ardu-ka a-na-ku

290: B 1646, WA 106, W 183.

[a-na]^{I}šarri^{ri} bêli-ia
[ki-]bi-ma um-ma
[^{I}abdi-]ḫi-ba ardu-ka-ma a-na 2 šêpē
[šarri]^{ri} bê[l]i-ia 7-ta-a-an ù 7-ta-^{a}a-an am-ḳut
5 [a-m]ur i[p-š]a^{b} \ ša e-pu-šu-ni
^{I}mil-ki-lu ù ^{I}šu-ar-da-tum
a-na mât šarri^{ri} bêli-ia
mu-ḫi-ru ṣâbē ^{alu}ga-az-ri^{ki}
ṣâbē ^{alu}gi-im-ti^{ki}
10 ù ṣâbē ^{alu}ki-il-ti^{ki}
ṣa-ab-tum mât ^{alu}ru-bu-te^{ki}
pa-ṭa-ra-at mât šarri^{ri}
a-na amêlūtu ḫa-bi-ri
ù i-na-an-na ap-pu-na-ma
15 àl mât ú-ru-sa-lim^{ki} šu-mu-ša(!)^{c}
^{alu}bît-ilu nin-ib^{d}
àl šarri^{ri} pa-ṭa-ra-at
[a]^{e}-šar amêlūt ^{alu}ki-il-ti^{ki}
li-iš-me šarri^{ri} a-na ^{I}abdi-ḫi-ba ardi-ka
20 ù lu-ma-šar ṣâbē pi-da-ti
ù lu-ti-ra mât šarri^{ri} a-na šarri^{ri}
ù šum-ma ia-a-nu ṣâbē pi-da-tum
pa-ṭa-ra-at mât šarri^{ri} a-na amêlūtu
\ ḫa-bi-ri
25 ip-šu *mâ*[*t*]*i*^{t} an-ni-ú
[*l*]*u*-[*n*]*a*-ka *mâr* ^{I}mil-ki[-*li*]^{g}
[*ù l*]*u*-na[-*k*]*a mâ*[*r* ^{I}*šu-ar-da*]*a*-[*t*]*i*^{g}

---

a) Ligatur von *ta* und *a*, worüber siehe Anm. zu 285, 4. b) Nach dem, was zu sehen ist, gewiß so und nicht *šu* (W). c) *šu-mu-ša* mit schrägem Keil davor am Schluß der folgenden Zeile. d) Der Gottesname mag anders als *Ninib* gelautet haben. e) Vor *šar* ist die zweite

[(sprach) al]so Abdiḫiba, d[*ein*] Diener:
Sch[öne] Worte
50 übergib dem König! *Ich bin* in hohem Grade .....
dir, dein Diener bin ich.

290: Abdiḫiba von Jerusalem an den König, Nr. 6.

[Zu] dem König, meinem Herrn,
[hat ges]prochen also
[Abdi]ḫiba, dein Diener: Zu den 2 Füßen
[des König]s, meines Herrn, fiel ich 7mal und 7mal nieder.
[Sie]he die T[a]t, welche verübt haben
Milkilu und Šuardatu
an dem Land des Königs, meines Herrn:
sie haben *geheuert* Leute von Gazri,
Leute von Gimti
und Leute von Kilti;
sie haben erobert das Land der Stadt Rubute.
Abgefallen ist das Land des Königs
zu den Ḫabiru,
und jetzt ist noch dazu
eine Stadt des Landes Urusalim, deren Name
Bêt-Ninib[d] ist,
eine Stadt des Königs, abgezogen
[d]orthin, wo die Leute von Kilti sind.
Es höre der König auf Abdiḫiba, deinen Diener,
und sende Feldtruppen,
daß sie das Land des Königs dem König wieder verschaffen!
Wenn aber Feldtruppen nicht da sind,
so fällt das Land des Königs ab zu den
Ḫabiru.
Dieses Schicksal *des La[nd]es*
würde [*fürwa*]*hr* ..... *den Sohn von* Milki[lu]
[*und fürw*]*ahr* ..... *den Soh*[*n von Šuardat*]*u*

Hälfte eines *a* oder *za* zu sehen. **f)** Autogr. Nr. 157, das man hier sieht, ist wohl eher *mat (kúr)* als *uḫ (u')*, das ich einst vermutete; jedenfalls ist es nicht *ti* (W) gewesen. **g)** In Z. 26 f. sieht man Autogr. Nr. 158.

_ _ _ *al*[*u* _ _]
29 ù li-is-ki-i[n]
30 šar[r]i^{ri} a-na mâti[-šu]

291: B 1713.

8—9 Zeilen weggebröckelt; undeutliche Spuren von einigen derselben.

[*a*]-n[a-*k*]*u* *a*[*m*]*é*[*lu*_ _]
10 _ *a* _ _ _
[*ù*]na _ _ _
[*l*]*i*-iš^{a}-*me* _
13 [a^{b}]-na i[a^{b}]-*a*-[*ši*]
ù *t*[*e*^{c}-*i*]*m*-ḫa^{d} _
———————^{e}
15 *2*^{f}na [ṣ]âbē-[*ka*]
ti-*b*[*a*]-*a*[*ḫ* _]
g[*a*]-t[i _ _ _]
a[*m*]*é*[*l*]*ūt*[*u* _ _ _]
šum-[m]a _ _ _
20 [a]-na *b*[*él*]*i*-[*ia* _]
ḳa _ _ _ _
Etwa 2 Zeilen ganz weggebröckelt.
24 [*l*]*u*-ma-*š*[*e-ir* _ _]
25 _ _ _ _ _ _

292: Rostovitz 1900^{g}, W 239.

a-na $^{i(!)}$šarri bêli-ia ilā[ni-ia]
ilu šamši-ia ki-bí-m[a]
um-ma $^{i(!)}$addu^{h}-*dâni*^{i} ardu-k[a]
ip-ri ša 2 sêpē-ka
5 a-na šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ilu šamši-ia 7-šu (!)
7-ta-a-an am-ku-ut
da-ag-la-te ki-ia-am(!)
ù da-ag-la-te ki-ia-am(!)

a) Das etwas zerstörte Zeichen ist höchstwahrscheinlich *iš*; ohne Zweifel nicht *alu*. b) Nach den Spuren wahrscheinlich. c) Das etwas zerstörte Zeichen ist wohl eher *te* als *tu* gewesen. d) Etwas undeutlich, aber wohl ziemlich sicher. e) Unter *ḫa* und dem Schluß des vermutlichen *im* von Z. 14 scheint ein Strich vorhanden zu sein,

_ _ _ _ _ _
29 u[n]d es sorg[e]
30 der König für [sein] Land!

291: _ _ _ _ an _ _ _ _ .

8—9 Zeilen weggebröckelt; undeutliche Spuren von einigen derselben.

[*I*]*c*[*h bin* _ _ _]
10 _ _ _ _ _
[*un*]*d* _ _ _ _
[*E*]*s höre* [*mein Herr*]
13 [*a*]*uf mic*[*h!*]
Und *du* . . . . . .

---

15 *2mal haben d*[*eine* L]eute
_ _ _ _ _
_ _ _ _ _
L[*e*]*u*[*t*]*e* _ _ _
wenn _ _ _
20 zu *m*[*einem*] *H*[*er*]*rn* _
_ _ _ _ _

Etwa 2 Zeilen ganz weggebröckelt.

24 [*Es mö*]*ge sen*[*den* _ _]
25 _ _ _ _ _ _ .

292: Addu*dâni* an den König (Nr. 1?).

Zu dem König, meinem Herrn, [meinen] Göt[t]e[rn],
meiner Sonne, hat gesprochen
also Addu*dâni*, d[ein] Diener,
der Staub deiner 2 Füße:
5 Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne, fiel ich 7 mal,
7 mal nieder.
Ich habe geschaut hierhin,
und ich habe geschaut dahin;

---

von welchem auch weiter links Spuren zu sehen sein dürften. **f**) Oder etwa *a*; es ist aber nur eine *2* zu sehen. **g**) Vgl. S. 15. **h**) Das *Im* hat nicht bloß einen (Scheil), sondern zwei senkrechte Keile. **i**) *Di.Kud*, das hier steht, so zu lesen? Vgl. 294, 3.

ù la-a na-mi-ir ù
da-ag-la-te a-na mu-ḫi(!)
šarri bêli-ia ù na-mi-ir
ù te-na-mu-šu libittu$^{tu(!)}$
iš-tu šu-pal tap-pa-te-ši
ù a-na-ku la-a i-na-mu-šu
iš-tu šu-pal 2 šêpē
šarri bêli-ia iš-te-mi
a-wa-te$^{meš(!)}$ ša iš-pu-ur
šarru bêli-ia a-na ardi-šu
ú-ṣur-mi ^{amêlu}rabiṣa-ka
ù ú-ṣur alāni^{a} ša
šarri bêli-ka a-nu-ma
[i]ṣ-zu(!)-ru ù a-nu-ma
[i]š-te-m[u]ûma^{kan} ma
ù mu-ša a-wa-te^{meš} ša
šarri bêli-ia ù ji-el-ma(!)[-ad]
šarru bêli-ia a-na ardi-šu
nu-kur-tum iš(!)-tu šadî^{b}
a-na ia-ši ù ra-aṣ-pa-te \ *b[a-n]i-t[i]*
bîta ^{1en} ^{alu}ma-an-ḫa-te šum-ši(!)
a-na šu-ši-ri a-na pa-ni
ṣâbē bi-ta-at šarri bêli-ia
ù al-lu-ú el-ki-ši ^{1}ma(!)-a-ia
iš-tu ḳa-te-ia ù ša-kán
^{amêlu}rabiṣa-šu i-na libbi(!)bi-ši(!)
ù piḳid^{c}id(!) a-na ^{1}ri-a-na-ap
^{amêlu}rabiṣi-ia ù ju-šu-te-ir
ala^{ki} i-na ḳa-te-ia ù
ú-ši-šu-ru a-na pa-ni
ṣâbē bi-ta-at šarri bêli-ia
ša-ni(!)-tú(!) a-mur ip-ši
^{1}bi-e-ia mâr ^{amêltu}gu-la-t[e]
a-na ^{alu}gaz-ri ^{amêltu}amte te
ša šarri bêli-ia ma-ni
ûmāti^{d}ti ji-šal-la-l[u]-š[i]

---

a) *Er.Ḫal(!).Zun(!).* b) *Ḫur.Sag.* c) *Nu*; vgl. 238, 4.

aber nicht ist es hell geworden. Un[d]
ich habe geschaut hin auf
den König, meinen Herrn, und es ist hell geworden.
Und es mag weichen ein Ziegel
von unterhalb seiner . . . . . ;
ich aber weiche nicht
von unterhalb der 2 Füße
des Königs, meines Herrn. Ich habe gehört
die Worte, die geschrieben hat
der König, mein Herr, an seinen Diener:
„Schütze deinen Vorsteher,
und schütze die Städte des
Königs, deines Herrn!“ Siehe,
i[c]h schütze, und siehe,
[i]ch hör[e] Tag
und Nacht auf die Worte des
Königs, meines Herrn. Und es acht[e]
der König, mein Herr, auf seinen Diener!
Feindschaft vom Gebirge
ist mir zu teil. Ich hatte ja aufgebaut *(b[an]it[i])*
ein Haus — Manḫate ist ihr (der Stadt) Name —,
um (alles) zurechtzumachen für
die Feldtruppen des Königs, meines Herrn,
und *doch* hat Mâia sie (die Stadt) genommen
aus meinen Händen und gesetzt
seinen Vorsteher in ihr.
So beauftrage denn Rianap,
meinen Vorsteher, daß er zurückbringe
die Stadt in meine Hände! Und
ich werde (alles) zurechtmachen für
die Feldtruppen des Königs, meines Herrn.
Ferner: siehe die Tat
von Bêia, dem Sohn der Gulat[e],
gegen die Stadt Gazri, die Dienerin
des Königs, meines Herrn, wieviel
Tage er si[e] (schon) plündert,

d) *Ud.Kan.Meš.*

ù en-ni-ip-ša-at(!)[*ki-ma*]
ri(!)-ki ḫu(!)-bu-l[i(!)]
a-na ša-šu iš-t[u]
šadî[a]
50 ip-pa-ta-ru amêlūtu i-na 30 kaspē ù iš-tu
1 bi-e-ia i-na 1 me kaspē ù li(!)-ma-ad
a-wa-temeš ardi-ka an-nu-ti

293: C 4774, WA 201, W 275.

[a-na šarri bêli-]ia
[i]l[āni-ia ilu šamši-]ia [*ki-bí-ma*]
[u]m-ma 1 *a*[*ddu*[b]-*d*]*âni*[c] ard[u-ka]
[i]p-[r]i ša šêpē-ka
5 [a-na] šêpē šarri bêli-ia
[i]lāni-ia ilu šamši-ia 7-šu
[7-]ta-a-an am-ku-ut
[*a*š-]te-mi a-wa-at
ša iš-pu-ur šarru bêli-ia
10 a-na ardi-šu ú-ṣur-mi
aš-ri šarri ša it-te-ka
a-nu-ma iṣ-zu-ru
ûma kan ma ù Ud[d] *m*[*u-š*]*a*
[i] -nu-ma
15 _ _ š[a]rr[u] b[ê]li-ia
_ _ meš [*u*]*l k*[*i-t*]*e*
[_ _ *š*]*u* a-nu-ma
_ _ te-*ši*[e] a-[*d*]*i*[f]
[*ji-ka-aš-*]ša-ad
20 _ _ _ [t]a [*š*]*i aš*-t[i-]m[i]
[*a-na* šarri]bêli-[i]a
[*a-di ju*]-kaš-ši-id

---

a) *Ḫur(!).S*[*a*]*g*; weiter nichts in dieser Zeile. Das zweite Zeichen ist versehrt unmittelbar vor und nach den zwei senkrechten Keilen in seiner Mitte, kann aber kaum etwas anderes als *Sag* gewesen sein. b) Nach dem männlichen Determinativ sind der Kopf eines wagerechten Keils und dann Spuren zu sehen, welche zusammen mit jenem Keilkopf wohl am ehesten auf *ti* hindeuten (dies habe ich BA 4 S. 115 Z. 12 vermutet). Die betreffenden Spuren sind aber kaum so zuverlässig,

und (daß) sie geworden ist [*wie*]
. . . . . .
für ihn. Vom
Gebirge
$\overline{50}$ ziehen die Leute ab für 30 Silberstücke, aber von
Bêia (nur) für 1 hundert Silberstücke. Ja, erfahre
diese Worte deines Dieners!

293: *Addudâni* an den König (Nr. 2?).

[Zu dem König,] meinem [Herrn,]
[meinen Göt]t[ern,] meiner [Sonne, *hat gesprochen*]
[al]s[o] *A*[*ddud*]*âni*, [dein] Dien[e]r,
der [S]ta[u]b deiner Füße:
[Zu] den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne, fiel ich 7 mal,
[7] mal nieder.
[Ich h]abe gehört das Wort,
das geschrieben hat der König, mein Herr,
an seinen Diener: „Schütze
den Ort des Königs, der in deiner Obhut ist!"
Siehe, ich schütze
Tag und *Na*[*ch*]*t*.
Wenn
_ _ der K[ö]ni[g], mein H[e]rr,
_ _ _ _ [*nic*]*ht W*[*ahr*]*he*[*i*]*t*
_ _ _ _ siehe,
_ _ _ *sie*, *b*[*i*]*s*
[*anko*]*mmt*
_ _ _ _ _ _ . *Ich hör*[*e*]
[*auf* den König,] m[ei]nen Herrn,
[*bis er* h]at ankommen [*lasse*]*n*.

---

daß *an* nicht möglich sein sollte, und die wenigen Spuren, die dann folgen, können ebensogut von *im* wie von *ik* oder *mur*, woran ich einst gedacht habe, herrühren. **c**) Das letzte Zeichen des Namens ist *Kud* und das vorhergehende, das in seinem oberen vorderen Teil zerstört ist, scheint eher *Di* als *Ki* gewesen zu sein. Vgl. 292, 3. **d**) Ägyptischer Einfluß? Denn im Ägyptischen kommt die Sonne als Determinativ hinter „Nacht" vor. **e**) Oder *wa (wi)*. **f**) Oder *š*[*a*]*r*?

294: L 29854, BB 71, W 178.

a-na ^{1}šarri bêli-ia ilāni-ia
^{ilu}šamši-ia ki-bí-ma
[um-m]a [*a*]*d*^{a}[-*d*]*a*-[*da*-]*ni* ardu-ka
a-na [šêpē š]arri bêli-ia ilāni-ia
^{ilu}šamši-ia [7-*š*]*u*^{b} 7-ta-a-an
am-ku-ut iš-te-mi a-wa-te^{meš}
ša šarri bêli-ia^{c} ša iš-pu-ur
a-na ardi-šu ši-mi-mi a-na
a-na ^{amêlu}rabiṣi^{d}-ka ù ú-ṣur
alāni^{e} ša šarri bêli-ka
ša it-ti-ka a-nu-ma
iṣ-[z]u-ru^{c} a-wa-at ša
ḳa-ba ša[rru] bêli-ia a-na ia-ši
[ù] ji-el-ma-ad
[šarru] bêli-ia a-na ardi-šu
[a-m]ur ip-ši ^{1}bi-i-ia
m[â]r ^{amêltu}gu-la-te
[a-na]ia-ši amêlūti-ia
š[a] uš-ši-ir-ti a-na
ur-ra-di i-na ^{alu}ia-pu
ù a-na na-ṣa-ri
bîti^{ti} \ šu-nu-ti šarri bêli-ia
ù al-lu-ú el-ki-šu-nu
^{1}bi-i-ia mâr gu-la-ti
ù ji-el-ma-ad šarru bêli-ia
a-wa-at ardi-šu an-nu-tú
šum-ma ki-ia-am ji-iḳ-bu
šarru bêli-ia a-na ia-ši
iz-zi-ib-mi ala^{ki}-ka
iš-tu pa-ni ^{1}bi-i-ia
ù lu-ú iz-zi-ba ù
el-la-ka ù lu-ú

---

a) Die Spuren deuten auf *ad* oder *ṣi* hin. b) Für *ù* (BB mit Fragezeichen; W) statt *šu* ist kaum Platz genug. c) Zwischen Z. 6 und Z. 12 befinden sich, ungefähr auf der Mitte der Tafel, Spuren von schwarzer Tinte, welche auf Autogr. Nr. 159 wiedergegeben sind. Dem-

294: *Addadani* an den König (Nr. 3?).

Zu dem König, meinem Herrn, meinen Göttern,
meiner Sonne, hat gesprochen
[als]o [*A*]*d*[*d*]*a*[*da*]*ni*, dein Diener:
Zu [den Füßen des K]önigs, meines Herrn, meiner Götter,
meiner Sonne, fiel ich 7[*ma*]*l*, 7 mal
nieder. Ich habe gehört die Worte
des Königs, meines Herrn, die er geschrieben hat
an seinen Diener: „Höre auf
auf deinen Vorsteher und schütze
die Städte des Königs, deines Herrn,
die in deiner Obhut sind!“ Siehe,
ich beobachte das Wort, das
gesprochen hat der Kö[nig], mein Herr, zu mir.
S[o] achte
[der König,] mein Herr, auf seinen Diener!
[Sie]he die Tat Bîias,
des So[h]nes der Gulate,
[gegen m]ich! Meine Leute,
d[i]e ich gesandt hatte, um
Dienst zu leisten in Iapu
und um zu schützen
das Haus, *d. h. die (Leute)*, des Königs, meines Herrn,
ja die hat *wirklich* genommen
Bîia, der Sohn von Gulati.
Ja, es erfahre der König, mein Herr,
diese Worte seines Dieners!
Wenn so spräche
der König, mein Herr, zu mir:
„Verlaß deine Stadt
vor Bîia!“,
dann würde ich (sie) fürwahr verlassen und
gehen, und ich würde (od. denn ich werde) fürwahr

---

nach wird hier dasselbe Zeichen gestanden haben wie auf der Rückseite von Nr. 225 und auf anderen Tafeln. **d**) Ohne das *pa*, welches gewöhnlich den ersten Bestandteil des Ideogramms bildet; vgl. erste Anm. zu 131, 21. **e**) *Er. Ḫal. Zun.*

ur-ra-da šarra bêli-ia
34 ûma k[a]n ma ù mu-ša a-di
35 da-ri-ia-ta

295: B 1650, WA 88, W 240.

[a-na ^{I}šarri^{ri} b]êli-ia [il]^{u}šamši-ia i[lāni-ia]
[ki -b]í -ma
[um-ma ^{I}*addu-*]*dâni*[a] ardu-ka arad ki[-*ti*]
[ip-ri] šap-li 2 šên[*i*[b]]
[^{I}ša]r[ri^{r}]i bêli-ia a-na šêpē ^{I}šarri[ri]
bêli-ia ^{ilu}šamši-ia ilāni-ia 7-[šu]
ù 7-it-ta-a-an am-ku-u[t]
a-mur-me a-na-ku arad ^{I}šarri^{ri} b[êli-ia]
ša ur-ru-du ^{I}šarra^{ra} bêli-ia *u*[*l-tu*]
[ḳa]ḳkadi-ia a-di(!) šêpē-ia ki[-*ma*]
[_ [c]]ti-ia iš-tu da-ri-t[i]
ù l[i[d]-íl-ma-a]d ^{I}šarru^{ru} béli-[ia]
a-na i-bi[d][-*ši ša ji-*p]u-uš(!)-mi(!)[e]
^{I}ia-ab- _ _ _ _ _ [f]-du-na[e]
a-na ia-ši-*m*[*a* _ _ _ _ _ *n*]*a* _
Ḫul.Gál \ *l*[*um*[g]*-nu* _ _ _ _ _ _]
ù ji-im-ku-ut [*a-na muḫḫi* _ _ _]
ḳa-du ^{I}ka-a[l[h] _ _ _ _ _ _]
ḳa-du aḫē-[*šu* _ _ _ _ _ _]
ḳa-du amêlūt *mâ*[*tu* _ _ _ _ _ _ _]
ù pu-ḫi-[*ru* _ _ _ _ _ _ _]
[*ša-ni*]-*tú i*[*a* _ _ _ _ _ _ _ _]

Der untere Teil der Tafel ist weggebrochen und ebenfalls die Schrift auf der anderen Seite des kleinen Stücks (vgl. unten Anm. **d**). Von der

Rückseite

ist demnach nur der unterste Teil erhalten.

_ _ _ _ _ _ _ _ Spuren _
_ _ _ _ _ _ _ _ ša [i]

---

a) *Di.Kud* so zu lesen? Vgl. 294, 3. **b**) Nach *Su E* ist ein *še* zu sehen, welches der erste Teil eines *Sir (Pu)* oder *Sir (Šud)* sein wird; vgl. Br. 212f. **c**) Für eine Ergänzung *ki-it-* ist der Raum sehr knapp, andererseits aber für bloßes *ki* etwas groß, wonach beides fraglich wird. **d**) Da die zwei ersten Zeilen des kleinen Stücks, welches sich nirgends anfügen läßt, dem Sinne nach sehr gut als

dienen dem König, meinem Herrn,
34 Tag und Nacht bis in
35 Ewigkeit.

295: [*Addu*]*dâni* an den König (Nr. 4?).

[Zu dem König,] meinem [H]errn, meiner Sonne, [meine*n*] Gö[tt*ern*],
[hat gesp]rochen
[also *Addu*]*dâni*, dein Diener, der *tre*[*ue*] Diener,
[der Staub] unter den 2 Sandal[en]
[des Kön]igs, meines Herrn: Zu den Füßen des Königs,
meines Herrn, meiner Sonne, meiner Götter, fiel ich 7[mal]
und 7 mal nie[der.]
Siehe, ich bin ein Diener des Königs, [meines] He[rrn,]
welcher dient dem König, meinem Herrn, v[on]
meinem Kopf bis zu meinen Füßen *gem*[*äß*]
meiner . . . . . von Ewigkei[t.]
Und e[s acht]e der König, [me]i[n] Herr,
auf *die Ta*[*t*, *die* verü]bt hat
Iab _ [_ *von der Stadt* _] *duna*
gegen mich _ _ _ _ _ _ _
böses _ _ _ _ _ _ _ ,
und er ist hergefallen [*über* _ _ _ _]
nebst Ka[l _ _ _ _ _ _]
nebst [*sei*]*n*[*en*] Brüdern _ _ _ _ _ _
nebst Leuten *vom La*[*nde* _ _ _ _ _ _ _ ,]
und *sie haben zusammeng*[*ebracht* _ _ _ _ _ _ _]
[*Fern*]*er*: _ _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ , *der*

Anfang von Z. 12 f. passen, so habe ich es den Anfang von Z. 12—22 bilden lassen. **e**) Hier kann noch etwas gefolgt sein. **f**) Vor *du* ist oben in der Zeile der obere Teil eines schrägen Keils und davor vielleicht eine Spur von noch einem solchen zu sehen. **g**) Hinter dem schrägen Keil sieht man Autogr. Nr. 160, das der Anfang eines *lum* sein kann. Aber, auch davon abgesehen, möchte ich *Ḫul(!).Gál (Ig) lumnu* lesen; vgl. Rs. 3. **h**) Höchstwahrscheinlich so; jedenfalls ist das, was nach *ka* erhalten ist, kein *ja* (vgl. Z. 17), das in W (vgl. auch WA) angenommen ist. **i**) Hier kann ein wenig gefolgt sein.

[*a-b*]*i-i*[*š*] *l*[*um*]*na*[a] a-[n]a [t]ap-bi[-*ia*]
ù li-íl-ma-ad ^{1}š[arru]^{ru} ki[-*ti-ia*]
ù li-di-en-me ^{1}šarru^{ru} bêli[-ia]
50(!) amêlūta ḳa-du 1 amêl Ši.Mal[b] bêl _ _
a-na na-ṣa-ri ^{alu} ki*gam*[c]-ti-e-ti *a*[d][-*na šarri*]
ù a-nu-um-ma ḫar-ra-ni-ia ú-še[-ši-*ru*]
ù pa-nu-ia a-na i-ri-bi
a-na ur-ru-ud ^{1}šarri^{ri} bêli-ia

296: L 29840, BB 57, W 214.

a-na ^{1}šarri^{r}[i] b[êl]i-ia
ilāni-ia ^{il}[u]šamšē-]ia
ki -bí -ma
um-ma ^{1}ia-*a*[*ḫ*][e]-ti-ri ardu-ka
ip-ri ša šêpē-ka
a-na šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ^{ilu}šamšē-ia 7-šu
ù 7-it-ta-a-an am-ku-ut
ša-ni-tú a-mu[r] a-na-ku ardi^{di}
ša ki-it-ti šarri bêli-ia
da-ag-la-ti ki-ia-am
ù da-ag-la-ti
ki-ia-am ù la-a
na-mi-ir ù da-ag-la-ti
a-na mu-uḫ-ḫi šarri bêli-ia
ù na-mi-ir ù
ti-na-mu-šu libittu
\ la-bi-tu iš-tu
19 [š]u-pal tap-pa-ti-ši
20 ù a-na-ku la-a i-na-mu-šu

a) Vor *a*-[*n*]*a* sieht man Autogr. Nr. 161. Vgl. Vs. 16. b) Bezw. *Kán (Kár)*; vgl. 337, 9. 20. An allen diesen drei Stellen hat das Zeichen (so wie *mal*) nur zwei kleine senkrechte Keile auf dem unteren wagerechten, und dieser fängt weiter links an als der obere. Letzteres findet auf den El-Amarna-Tafeln bei *mal* wenigstens an einer Stelle statt (358, 6; wahrscheinlich auch Z. 8; ob aber Z. 13, ist fraglicher). *Kán* weist auf diesen Tafeln, von 34, 12 u. 45, 12, wo das Zeichen an seinem Anfang zerstört ist, abgesehen, das genannte Verhältnis zwischen den zwei wagerechten Keilen auf, hat aber auf den meisten der Tafeln, auf denen es vorkommt, drei kleine senkrechte Keile und nur auf Nr. 24

[*g*]*e*[*ta*]*n ha*[*t*] *B*[*ös*]*es* gegen [*meinen*] Ge[n]ossen.
Und es erfahre der K[öni]g [*meine*] *Tr*[*eue*],
und es gebe der König, [mein] Herr,
50 Leute nebst 1 .....,
um die Stadt *Gâm*teti zu schützen *f*[*ür den König*]!
Und siehe, meine Karawane mache ich [zurecht],
und mein Antlitz (ist darauf gerichtet) einzutreten,
um zu dienen dem König, meinem Herrn.

296: Ia*ḫ*tiri an den König.

Zu dem König, meinem H[err]n,
meinen Göttern, meinen S[onnen],
hat gesprochen
also Ia[*ḫ*]tiri, dein Diener,
der Staub deiner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonnen, fiel ich 7 mal
und 7 mal nieder.
Ferner: sieh[e], ich bin ein treuer
Diener des Königs, meines Herrn.
Ich habe geschaut hierhin,
und ich habe geschaut
dahin; aber nicht
ist es hell geworden. Und ich habe geschaut
hin auf den König, meinen Herrn,
und es ist hell geworden. Und
es mag weichen ein Ziegel
(labitu) von
unterhalb seiner .....;
ich aber weiche nicht

(Kol. 1, 112; Kol. 2, 11. 84; Kol. 3, 16. 30. 54. 56. 114. 118; Kol. 4, 32. 67. 68. 72. 107) und Nr. 46 (Z. 5) zwei solche. Nach *ḳa-tu* doch wohl nicht eher 1 *amêlu lim-ni* 1*en* [amêlu_] zu lesen?. **c**) Oder, was jedoch weniger wahrscheinlich ist, *m*[*a*]*t*. Die zwei schrägen Keile deuten kaum an, daß das Folgende in dieser Zeile zur vorhergehenden gehört (vgl. W S. 356 Anm.); vgl. den einen schrägen Keil Vs. 16. **d**) Unmittelbar nach *ti* ist ein senkrechter Keil erhalten und dann vielleicht zwei kurze senkrechte Striche, der eine unter dem andern, zu erkennen. **e**) Hier steht kein unzweifelhaftes *bi* (so BB und W). Nach dem, was man sieht, ist *aḫ (a')* ebensogut möglich.

iš-tu šu-pal šêpē
šarri^{ri} be-li-ia ù
ji-ša-al šarru be-li
^{1}ia-an-ḫa-ma amêl^{u}rabiṣa-šu
i-nu-ma ṣiḫru a-na-ku ù
šu-ri-ba-ni a-na mât^{u}mi-iṣ-ri
ù ur-ra-ad-ti šarra
be-li-ia ù iz-zi-iz-ti
i-na abul šarri be-li-ia
ù ji-ša-al šarru bêli-ia
amêl^{u}rabiṣa-šu i-nu-ma a-na-ku a-na-ṣa-ru
abul ^{alu}az-za-ti ù abul
^{alu}ia-pu ù a-na-ku it-ti
ṣâbē bi-ta-at šarri be-li[-*ia*]
a-šar ti-la-ku a-na-ku it[-*tal-k*]*u-n*[*a*]
ù a-nu-ma ù i-na-[n]a(!)
[*š*]*a-*[*ak*]*-n*[*a-t*]*i p*[*a-n*]*a*
38 iṣu ni-ri \ ḫu-ul-lu šarri bêli-ia a-na
[š]îru k[iš]âdi-ia ù ub-ba-lu-šu

297: L 29834, BB 51, W 206.

a-na ^{1}šarri bêli-ia ilâni-ia
^{ilu}šamši-ia ki-bí-ma
um-ma ^{1}ia-pa-ḫi ardu-k[a-m]a
ip-ri ša 2 šêpē-[k]a
a-na šêpē šarri bêli-ia
ilâni-ia ^{ilu}šamši-ia 7-šu
7-ta-a-an am-ku-ut
mi-im-ma ša ḳa-ba
šarru bêli-ia a-na ia-ši
iš-te-mi-šu danniš
damḳiš^{iš} ša-ni-tú ù
en-ni-ip-ša-te zi-ri^{a}
ki-ma ri-ki erî^{b}

a) Unter *te* und unmittelbar hinter dem Zeichen der folgenden Zeile, welches ich *erî* gelesen habe, befindet sich ein schräger Keil und dahinter *zi-ri*. Diese beiden Zeichen stehen aber bedeutend höher als die von Z. 13, der Schluß von *ri* sogar auf gleicher Höhe mit dem

von unterhalb der Füße
des Königs, meines Herrn. So
frage der König, mein Herr,
Ianḫamu, seinen Vorsteher!
Als ich klein (jung) war, da
hat er mich in Ägypten hineingebracht,
und ich habe gedient dem König,
meinem Herrn, und ich habe gestanden
im Stadttore des Königs, meines Herrn.
Und es frage der König, mein Herr,
seinen Vorsteher, ob ich schütze
das Stadttor von Azzati und das Stadttor
von Iapu! Und ich, mit
den Feldtruppen des Königs, [*meines*] Herrn,
wo sie hinziehen, werde ich [*hinziehen*].
Und siehe, und jetzt
hab[e ic]h [g]el[eg]t die Vor[der]s[ei]te
38 des Joches (ḫullu) des Königs, meines Herrn, auf
meinen N[ac]ken, und ich trage es.

297: Iapaḫi (von Gazri) an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn, meinen Göttern,
meiner Sonne, hat gesprochen
also Iapaḫi, d[ei]n Diener,
der Staub deiner 2 Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne, fiel ich 7mal,
7mal nieder.
Alles, was gesagt hat
der König, mein Herr, zu mir,
das habe ich gehört sehr
gern. Ferner: und
ich war geworden .....
wie ..... von Kupfer

---

genannten *te* (für *zi* vgl. den Lichtdruck in BB). Deshalb werden sie kaum, wie von Bezold und Winckler angenommen, zu Z. 13 gehören. b) Autogr. Nr. 162 und nicht *Al* (BB und W) steht hier.

ḫu-bu-ul-li
[i]š-tu ḳa-at
[a]mêlūt mâtu s[u][a]-te meš
ù a-nu-ma iš-te-m[i]
sa-ri ša šarri ṭâbta ta
ù it-ta-ṣa-at
a-na ia-ši ù pa-ši-iḫ
libbi bi-ia danniš

298: L 29833, BB 50, W 205.

[a-n]a šarri bêli-ia ilāni-ia
ilu šamši-ia ilu šamaš ša[b]
iš-tu an sa-me-i
um-ma 1 ia-pa[-ḫ]i am[ê]lu ša
aluga-az-ri ki
ardu-ka ip-ri ša
2 šêpē-ka amêl ḳar-tab-bi
ša sisî-ka
a-na 2 šêpē šarri bêli-ia
ilu šamaš ša iš-tu s[a-]mè-i
7-šu u 7-ta-a-an
lu-ú iš-ta-ḫa-ḫi-in
ka-bat-tum-ma u
ṣi-ru-ma u me-ma
ša i-ḳa-ab-bi
šarru bêli-ia a-na ia-ši
iš-ti-me danniš danniš
arad šarri a-na-ku
u(!) [i]p-ri ša 2 sêpē-ka
li-il-ma-ad šarru
bêli-ia i-nu-ma
amêlu aḫi-ia ṣiḫ[r]u[c]
na-ka-ar iš-tu
ia-ši u i-ru-ub

a) Obwohl das, was zu sehen ist, mehr auf *ka* hindeutet (vgl. BA 4 S. 112), wird es doch wohl *su* oder *zu* gewesen sein. b) Dahinter

. . . . . .

wegen
der *S*[*u*]tu-Leute.
Und siehe, ich habe vernommen
den guten Hauch des Königs,
und (nachdem) er ausgegangen ist
zu mir, dann ist ruhig
mein Herz in hohem Grade.

298: Iapaḫi von Gazri an den König, Nr. 2.

[Z]u dem König, meinem Herrn, meinen Göttern,
meiner Sonne, der Sonne
vom Himmel,
(sprach) also Iapa[ḫ]i, der Mann von
Gazri,
dein Diener, der Staub
deiner 2 Füße, der Stallknecht
deines Pferdes:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn,
der Sonne vom H[i]mmel,
bückte ich mich 7 mal und 7 mal
fürwahr nieder
(mit) Bauch und
Rücken. Und alles,
was sagt
der König, mein Herr, zu mir,
höre ich sehr, sehr.
Ein Diener des Königs bin ich
und der [S]taub deiner 2 Füße.
Es erfahre der König,
mein Herr, daß
mein jüng[st]er Bruder
abgefallen ist von
mir und eingezogen ist

ist etwas gestrichen; etwa *iš*. c) *Tur.*[*Tu*]*r* mit Winckler etwa so zu lesen.

a-na alu mu[a]-*u*[*ḫ*-]ḫa-zi
u na-da-an 2 ḳa-(!)šu
a-na amêlu[S]a.Gaz.Ki
u a-nu-ma [*mâtu*_]-an-na-[*ḳ*]*i*[b]
nu-gur-tum muḫḫi-ia
u mi-lik a-na mâti-ka
li-iš-pu-ra bêli-ia
a-na amêlu ra-bi-zi-šu
muḫḫi [i]p (!) an-nu-ú

299: L 29832, BB 49, W 204.

a-na 1 šarri bêli-ia ilāni-ia
ilu šamši-ia ilu šamaš ša [i]š-tu
an sa-me um-ma 1 ia-pa-ḫi
amêlu ša alu gaz-riki
ardu-ka ip-ri ša šêpē-ka
amêl gu-zi sisē-ka
a-na 2 šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ilu šamši-ia ilu šamaš
ša iš-tu an sa-me 7-šu
u 7-ta-a-an lu-ú am-ḳut-ma
ka-bat-tum u ṣi-ru-ma
iš-ti-me a-wa-teméš
amêlu mâr ši-ip-ri ša šarri
bêli-ia danniš danniš
u li-im-li-ik šarru bêli-ia
ilu šamaš ša iš-tu an sa-me
a-na mâtiki-šu a-nu-ma
da-an-nu amêlu Sa.Gaz.Meš
muḫḫi-nu u uš-ši-ra
[c]/ ḳa-at-šu šarru bêli-ia
[i]t-ti-ia u lu-ú
ji-it-ra- . .[d] bêli-ia

---

a) *Mu* scheint mit einem senkrechten Keil zu schließen; der mag aber ungültig sein. b) *ki*, das ich wegen 306, 34 lieber annehmen möchte als *di*, mag, wie ich früher vermutete (vgl. BA 4 S. 115 f.), nur Determinativ sein. c) Diesem schrägen Keil scheint kein Schriftzug vorhergegangen zu sein. d) Zwischen *ra* und *En (bêli)* sieht man

in Mu[ḫ]ḫazi
und übergeben hat *seine* 2 *Hän(de)*
an den [S]a.Gaz-Mann.
Und siehe, [d*as Land* _]anna[ḫ]*i*[b]
ist feind gegen mich.
So sorge für dein Land!
Es schreibe mein Herr
an seinen Vorsteher
über diese Ta(t)!

299: Iapaḫi von Gazri an den König, Nr. 3.

Zu dem König, meinem Herrn, meinen Göttern,
meiner Sonne, der Sonne vom
Himmel, (sprach) also Iapaḫi,
der Mann von Gazri,
dein Diener, der Staub deiner Füße,
der *Striegler* deiner Pferde:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne, der Sonne
vom Himmel, fiel ich 7mal
und 7mal fürwahr nieder
(mit) Bauch und Rücken.
Ich habe gehört die Worte
des Boten des Königs,
meines Herrn, sehr, sehr.
So sorge der König, mein Herr,
die Sonne vom Himmel,
für sein Land! Siehe,
mächtig sind die Sa.Gaz-Leute geworden
gegen uns. So sende
der König, mein Herr, seine *Hand*
[m]it (etwa = zu) mir, und *ich* möge
22 . . . . . , *o* mein Herr,

ungefähr Autogr. Nr. 163, wonach *šarru* (BB und W) wohl ausgeschlossen ist. Es ist aber auch kaum *aṣ*, was ich bei meiner letzten Besichtigung des Originals für das Wahrscheinlichste hielt, und noch weniger *ni*, über etwas anderes geschrieben.

iš-tu ḳa-at
amêlu Sa.Gaz.Meš la-a
tu-ga-me-ru-nu
amêlu Sa.Gaz.Meš tum

300: B 1606.

[a-na šarri bê]li-ia [i]lā[ni-ia]
[ilu šamši-ia il]u[ša]maš[š]a i[š-tu]
[an sa-me *ki-bí-m*]*a*[um-ma]
[*1 ia-pa-ḫi*]*a*[*mêlu š*]*a*
[*alug*]*a*[*z*[a]-*r*]*i*[b]*ki*[c] ar[du]-ḳa
[*u ip-ri ša*]2 šêpē-ḳa
amê[l] ḳ[a]r-[tab-]b[i ša si]sē-ḳa
a[-n]a 2 š[êp]ē[šarri] bêli[-i]a
7-šu u 7-ta-a-an
[am]-ḳu[t _ _ _ _ _]
_ _ a [*i*]-*n*[*u*-]*m*[*a*]
[*t*]*i* _ _ *ḳa* [*iš*]-[*t*]*u*
[*m*]*âti*-ia u a- _ ia-nu
m[*i-im-m*]*a* a-na ia-ši
[*u*]lu[-*ú* j]u-w[a-]š[a]-*a*[*r*]
ṣâb[ē] *b*[*i*-]*t*[*a-t*]*a*-[*š*]*u*[d]
šu-n[u _ _ _ _ _]
[t]u-šu-r[u]-ba-ni
a-na alāni[e] ni-[i]a
u l[u]-ú i-ru-da-am
šarra bêli-ia ki-ma ša [f]
abi[g]-ia u *t*[*a*-b]a-ti-[*šu*]

u a-n[u-]ma [*i*]*l*-*t*[*i-n*]*i*[h]-mi
a-na a-*w*[*a*-]*t*[*eme*][š] š[arr]i bêli-ia
u iš-[t]i-mu [a-n]a a-wa-te[*meš*]
1 ma-i[a[i] r]a[bi]ṣ [ša]rri
bêli-ia il[u šamaš]iš-tu
an sa-me m[âr i]lu šamaš

a) Nach Spuren, die allerdings sehr undeutlich und daher unsicher sind, recht gut möglich. b) Undeutliche Spuren deuten auf *ri* hin. c) Oder *di*, da das Zeichen verletzt ist. d) Oder *ḳa*? Vgl. 308 Rs. 5.

aus der Hand
der Sa.Gaz-Leute, daß nicht
uns vernichten
die Sa.Gaz-Leute!

300: [*Iapaḫi* von *G*]*a*[*zr*]*i* an den König, Nr. 4.

[Zu dem König,] meinem [He]rrn, [mei]n[en Gö]t[t]e[rn],
[meiner Sonne, der Sonne] v[om]
[Himmel, *hat gesprochen* also]
[*Iapaḫi*,] *d*[*er Mann vo*]*n*
[*G*]*a*[*zr*]*i*, dein Dien[er]
[*und der Staub*] deiner 2 Füße,
der [S]t[al]lknecht deine[r Pfe]rde:
Zu den 2 Fü[ß]en [des Königs, mei]nes Herrn,
[fiel] i[ch] 7mal und 7mal
nied[er. _ _ _ _ _]
_ _ _ *a*[*l*]*s*
[_ _ _ _ *a*]*u*[*s*]
meinem [*L*]*and*, und _ _ es ist nicht
i[*rgen*]*d* [*etw*]*as* in meinem Besitz.
[So] mö[ge] er s[e]n[d]e[n]
[*sei*]*ne F*[*el*]*d*truppen!
Si[e _ _ _ _ _]
mich hineinfü[h]ren
in [m]eine Städte,
und fürwahr ich werde dienen
dem König, meinem Herrn, so wie
mein *Vater* und [*sei*]*n*[*e*] G[e]n[o]ssin.

Und si[e]he, i[ch] ha[be *gehö*]*rt*
auf *die Wo*[*r*]*t*[*e*] des K[önig]s, meines Herrn,
und ich hab[e] gehört auf die Worte
Mai[a]s, des V[ors]t[ehe]rs des [Kö]nigs,
meines Herrn, de[r Sonne] vom
Himmel, des Soh[nes d]er Sonne.

e) *Er.Ḫal.Ki*. f) Hier kann ein wenig gefolgt sein. g) *A.A* so zu lesen? h) Oder [*i*]*r*. i) Nach den Spuren sehr wahrscheinlich.

301: C 4781, WA 117, W 228.

a[-n]a 1[ša]rri bêli-ia ilu[šamaš]
ša iš[-t]u ansa-me-[i]
um-ma 1šu-ba-an-[d]i [a]
ardu-ka-ma i[p]-r[i]ša
2 šêpē-ka a-na 2(!) šêpē
šarri bêli-ia ilāni-ia
ilušamši-ia ilušamaš ša
iš-tu ansa-me-i
7-šu ù 7-ta-a-an
iš-ti-ḫa-ḫi-in ka-bat-tum-ma
ù ṣi-ru[-m]a
1ḫa-an-ia ša-par
šarruru bêli-ia ilušamaš
iš-tu ansa-me a-na ia-ši
ù a-nu-ma iš-ti-me
[a]-wa-at šarri bêli-ia
17 [dan]niš danniš
[ù] a-nu-ma na-ad[-na]-t[i]
5[b] me alpē ù
20[c] mârāti ù
aš-šum la-ma-ad
šarri bêli-ia ilušamaš
ša iš-tu [ansa]-me

302: B 332, WA 120, W 229.

a-na 1(!)šarri bêli-ia
ilāni-ia ilušamši-ia
ilušamaš iš-tu (!)[s]a-me-i
um-ma 1šu-ba-an[-d]i
ardu-ka ip-ri ša
šêpē-ka a-na šêpēbi
šarri bêli-ia ilušamaš
iš-tu ansa-me-i

---

a) Ein wenig nach *di* scheinen Spuren eines senkrechten Keils vorhanden zu sein; er kann aber von etwas Gestrichenem herrühren.

301: Šubandu an den König, Nr. 1.

Zu dem [Kö]nig, meinem Herrn, der [Sonne]
vom Himmel,
(sprach) also Šuban[d]i,
dein Diener, der S[t]aub
deiner 2 Füße: Zu den 2 Füßen
des Königs, meines Herrn, meiner Götter,
meiner Sonne, der Sonne
vom Himmel,
bückte ich mich 7mal und 7mal
nieder, (mit) Bauch
und Rücken.
Ḫania hat geschickt
der König, mein Herr, die Sonne
vom Himmel, an mich.
Und siehe, ich habe gehört
das [W]ort des Königs, meines Herrn,
[se]hr, sehr,
[un]d siehe, ic[h] habe gege[ben]
5hundert Rinder und
20 Mädchen. Ja (dies),
damit Kenntnis habe
der König, mein Herr, die Sonne
vom [Him]mel!

302: Šubandu an den König, Nr. 2.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne,
der Sonne vom Himmel,
(sprach) also Šuban[d]i,
dein Diener, der Staub
deiner Füße: Zu den Füßen
des Königs, meines Herrn, der Sonne
vom Himmel,

---

b) Oder etwa *3*, was jedoch kaum so wahrscheinlich ist. c) Wohl das Wahrscheinlichste, kaum *30* (W mit Fragezeichen).

7-šu ù 7-ta-a-an
10 iš-ti-ḫi-ḫi-in
amêlu mâr ši-ip-ri
ša iš-tap-par šarri^{ri} bêli-[i]a
a-na ia-a-ši
iš-te-me a-wa-te^{meš}-šu
15 [da]nniš danniš
[ù] a-nu-ma
17 [ú]-še(!)-š[i-]ru-me
k[i-ma ša] ḳa-b[i-š]u

303: L 29821, BB 38, W 224.

a-na ^{1}šarri bêli-ia ilāni-ia
ilu šamši-ia ilu šamaš ša iš-tu
an sa-me-i um-ma
^{1}šu-ba-an-di ardu-ka
5 ip-ri ša 2 šîru šêpē-ka
amêl ku-zi ša sisî-ka
a-na 2 šîru šêpē šarri r[i(!)]
bêli-ia ilu šamaš ša iš-tu
an sa-me-i 7-šu
10 ù 7-ta-a-an iš-ti-ḫa-ḫi-in
šîru ka-bat-tu-ma
ù šîru ṣi-ru-ma
[i]š-ti-me a-wa-te^{meš}
[ga]b-bi ša šarri^{ri}
15 [bêli-]ia ilu šamaš iš-tu
[an s]a-me-[i] ù a-nu-ma
[*i*^{a}-n]a-ṣa-ru a-šar
[šarri]^{ri} ša it-ti-ia
19 [*ù*] iš-t[i]-me
20 [*a-n*]*a* ^{1}táḫ-[m]a^{b}-aš-ši
[da]nniš danniš

---

a) Nach dem Raum wahrscheinlicher als *a*; vgl. 304, 19 und 305, 18.
b) Vor *aš* sieht man Autogr. Nr. 164, wonach erstens das unmittelbar vorhergehende Zeichen wahrscheinlich eher *ma* als *ba* (so Bezold und

bückte ich mich 7mal und 7mal
nieder.
Den Boten,
den der König, mein Herr, geschickt hat
an mich,
seine Worte habe ich gehört
[s]ehr, sehr,
[u]nd siehe,
ich mache (alles) zurecht
g[emäß dem, was e]r gesprochen ha[t].

303: Šubandu an den König, Nr. 3.

Zu dem König, meinem Herrn, meinen Göttern,
meiner Sonne, der Sonne vom
Himmel, (sprach) also
Šubandi, dein Diener,
der Staub deiner 2 Füße,
der *Striegler* deines Pferdes:
Zu den 2 Füßen des Königs,
meines Herrn, der Sonne vom
Himmel, bückte ich mich 7mal
und 7mal nieder,
(mit) Bauch
und Rücken.
[I]ch habe gehört die Worte
[all]esamt des Königs,
meines [Herrn], der Sonne vom
[H]immel, und siehe,
[ich s]chütze den Ort
des Königs, der in meiner Obhut ist,
[*und*] ich habe gehört
[*au*]*f* Taḫ[m]ašši
[s]ehr, sehr.

W) gewesen ist, und zweitens das Zeichen davor weder *taḫ—gáb* (so Bezold mit Fragezeichen) noch *ub* (so W) ist.

304: L 29822, BB 39, W 225.

a-na ^{1}šarri [bêli-ia ilāni-ia]
^{ilu}šamši-ia ^{ilu}šamaš ša
iš-tu ^{an}sa-me-i
um-ma ^{1}šu-ba-an-di
ardu-ka ip-ri
ša ^{šîru}šêpē[-ka]
amêl gu-zi ša [sis]ē-ka
a-na ^{šîru}šêpē [šarri]
bêli-ia ^{ilu}šamaš [ša iš-]tu
^{an}sa-me-i [7-šu]
ù 7-ta-a-an
[i]š-[t]a-ḫ[a-]ḫi-in
šîru[ka-b]at-tum-ma
ù šîru$_{s}$[i]-ru-ma
iš-te-me a-wa-te^{meš}
ša *t[u]ppi*^{a} *b*[*i* ša]rri bêli-ia
ša iš-t[ap-]ra-an-ni
ù a-nu-ma
[i^{b}]-na-ṣa-ru-me
a-šar šarri^{ri}
bêli-ia ša it-ti-ia
ù šarru^{ru} i-di-m[a]
[a-n]a^{c} mâtāti^{d}-šu

305: C 4780, WA 116, W 227.

a-na ^{1}šarri bêli-ia ^{ilu}šamaš
ša iš-tu ^{an}sa-me-i
ilāni-ia ^{ilu}šamši-ia
um-ma ^{1}šu-ba-an-du
ardu-ka-ma ip-ri

a) Einst hielt ich *šap* für wahrscheinlicher, ja für ziemlich sicher. In diesem Fall müßte das folgende Zeichen wohl *ra* gewesen sein, da das, was man davon zu sehen glaubt, kaum *ru* oder *ri* zuläßt. Es dürfte aber auch sehr fraglich sein, ob es *ra* gewesen sein kann, und was das erste Zeichen betrifft, so ist *tuppu* doch gewiß möglich. b) Nach dem Raum vor *na* wird das Zeichen eher *i* als *a* gewesen sein,

304: Šubandu an den König, Nr. 4.

Zu dem König, [meinem Herrn, meinen Göttern,]
meiner Sonne, der Sonne
vom Himmel,
(sprach) also Šubandi,
dein Diener, der Staub
[deiner] Füße,
der *Striegler* deiner [Pfer]de:
Zu den Füßen [des Königs,]
meines Herrn, der Sonne [vo]m
Himmel, bückte ich mich [7 mal]
und 7 mal
nieder,
(mit) [Ba]uch
und R[ü]cken.
Ich habe gehört die Worte
der T[a]fel [des Kö]nigs, meines Herrn,
die er mir gesc[hic]kt hat,
und siehe,
[ic]h schütze
den Ort des Königs,
meines Herrn, der in meiner Obhut ist.
Und der König kümmere sich
[u]m seine Länder!

305: Šubandu an den König, Nr. 5.

Zu dem König, meinem Herrn, der Sonne
vom Himmel,
meinen Göttern, meiner Sonne,
(sprach) also Šubandu,
dein Diener, der Staub

---

wofür wohl auch die undeutlichen Spuren, die davon zu sehen sind, sprechen. **c**) Was man vor dem senkrechten Keil, der unmittelbar vor *mâtu* erhalten ist, sieht oder zu sehen glaubt, spricht gegen die Gestalt, die *na* sonst auf den Šubandu-Tafeln zu haben pflegt; *ù* (BB mit Fragezeichen) ist aber überall etwas breiter als der Raum, den es hier hätte einnehmen müssen, und *a-na* erwartet man ja. **d**) *Kúr. Ki. Meš.*

ša šîrušêpē-ka
amêl gu-zi sisē-ka
a-na 2 šîrušêpē
šarri be-lí-ia ilušamaš
ša iš-tu ansa-me-i
7-šu ù 7-ta-a-an
lu-ú iš-ta-ḫa-ḫi-in
šîruka-bat-tum-ma
ù šîruṣi-ru-ma
iš-ti-ni-me
a-wa-at šarri bêli-ia
ša iš-tap-pa-ra-ni
ù a-nu-ma a-na-ṣa-ru
a-šar š[a]rri ša
it-t[i-]ia ù
a-nu[-m]a d[a]-an-nu
amêluSa.Gaz.Meš muḫḫi-nu
ù šarru i-di
a-na mâtāti[a]-šu

306: L 29823, BB 40, W 226.

[a-na ¹šarri bêli-ia ilāni-ia]
[ilušamš]i-[i]a ilu[šamaš ša iš-tu ansa-me-i]
[um-]ma ¹šu-[b]a-an[-d*i* ardu-ka]
[i]p-ri ša 2 š[êpē-ka]
[amêl]*g*[*u-z*]*i* ša [sisē-ka]
a[-n]a 2 šêpē šarri [b]êli-ia
[i]lušamaš ša iš-tu ansa-me-i
7-šu ù 7-t[a]-a-an
[l]u-ú iš-ta-ḫa-ḫi-in
šîruka-bat-tum[-m]a
ù šîruz[u]-u[ḫ]-r[u-ma *ù*[b]]
[*i*[c]]-nu-ma ša-par ša[rr]u *b*[*e-lí*]
_ [d] ka *m*[*e*] *š*[*i* _ _ _]
[šarr]i be-l[í-]k[a _ _ *a-na*]

---

a) *Kúr.Ki.Meš.* b) Am Schluß der Zeile ist ein senkrechter

deiner Füße,
der *Striegler* deiner Pferde:
Zu den 2 Füßen
des Königs, meines Herrn, der Sonne
vom Himmel,
bückte ich mich 7mal und 7mal
fürwahr nieder,
(mit) Bauch
und Rücken.
Ich habe gehört
das Wort des Königs, meines Herrn,
das er mir geschrieben hat,
und siehe, ich schütze
den Ort des Königs, der
in meiner Obh[ut] ist. Und
sie[h]e, mächtig sind
die Sa.Gaz-Leute gegen uns,
und der König kümmere sich
um seine Länder!

306: Šubandu an den König, Nr. 6.

[Zu dem König, meinem Herrn, meinen Göttern,]
[mei]ner [Sonn]e, der [Sonne vom Himmel,]
[(sprach) al]so Šu[b]an[d*i*, dein Diener,]
der [S]taub [deiner] 2 F[üße],
der *S*[*trieg*]*l*[*er* deine]r [Pferde]:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines [He]rrn,
der Sonne vom Himmel,
bückte ich mich 7mal und 7mal
fürwahr nieder,
(mit) Bauch
und R[ü]c[k]e[n. *Un*]*d*
[d]a geschrieben hat der König, *der H*[*err,*]:
„– – – – – –
de*n* König, dei[n*e*]*n* Her[r*n* _ _“, *(so antworte ich:) zu*]

Keil erhalten. **c**) Wohl eher *i* als *a*. **d**) Vor *ka* sieht man ungefähr Autogr. Nr. 165.

15 [*m*]*a*-an-[*n*]*i* e _ _
da-n[*a-a*]*t*-[*m*]*e nukurtun*[*u a-na*]
arad šarri ša ji-*m*[*u*]*r m*[*ât*]
šarri be-lí-ia a-na [*-ku*][a]
a-nu-ma i-tan-ḫu[b]
20 a-na na-ṣa-ar
21 mât šarri [i]-nu-ma
mar-ṣa-ku danniš[c] [*ù*]
al-lu-ú uš-ši-i[r-]t[i]
arad šarri ša-n[a-a]m[d]
25 a-na šu-*t*[*a*]-ši-*ru*[*m*[e]]
ù a-na da-ga-al
[*pa-ni*] šarri ilu šamaš i[š-tu an sa-me-i]
[*ù*[f] l]u-ú ti-di be-l[í]
[i]-nu-ma ša-ar-*p*[*u*[g]]
30 alānu[h]-ka ù
[*d*]*i-k*[*i*] \ ma-aš-ka-n[a-*a*-]ka[i]
[*i-na Ne*].Meš i-ša-ti
[*ù a-nu*-m]a
[*Kurnu mâtu* _][k]-na-ki[l]
35 [*muḫḫi ardi-k*]*a* ù _

Wahrscheinlich 5 Zeilen weggebröckelt.

41 [_ _ _ _ *r*]*a-b*[*i-*]ṣa *š*[*u*]*m*-ma
[_ _ _ _ *r*]*a be* _ *is*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ ḫi[m]

307: B 1586, WA 215, W 279.

Unterer Teil einer Tafel.

[7-šu ù] 7-[ta-a-an]
[iš]-ti-ḫa-ḫi-in

---

a) Da auf *a-na* ein unbeschriebener Raum von der Breite dieser zwei Zeichen folgt, und dann der Rand sehr nahe ist, wird es sehr bedenklich anzunehmen, daß noch ein Zeichen gefolgt ist. Ein bloßes *a-na* paßt aber hier nicht, so daß ich, wenn kein *ku* gefolgt ist, annehmen möchte, daß ein solches irrig ausgelassen worden ist. Übrigens findet sich unter dem *a* von *a-na* und dem Schluß des vorhergehenden *ia* ein Strich, der kaum von Liniierung herrühren kann, da die Tafel sonst keine Spur davon aufweist. Dieser Strich kann jedoch gewiß nicht andeuten, daß *a-na* zur vorhergehenden Zeile gehört (vgl. Z. 31); er wird bedeutungslos sein. b) Nicht ganz unversehrt, aber kaum

15 [*w*]*as* _ _ _ ?
Mäch[*tig i*]*st die Feindschaft* [*gegen*]
den Diener des Königs, der *besi*[*eh*]*t das L*[*and*]
des Königs, meines Herrn. *Was mic*[*h*] *betrifft,*
so siehe, ich bin erschlafft
20 in bezug auf das Schützen
21 des Landes des Königs, weil
ich sehr krank bin. *U*[*nd*]
i[ch] ha[be] *doch wirklich* gesandt
einen and[e]r[e]n Diener des Königs,
25 um (alles) zurechtzumachen
u[n]d um zu schauen
[*das Antlitz*] des Königs, der Sonne v[om Himmel.]
[*Un*]*d* du [mö]gest wissen, [mein] Her[r],
daß *verbrannt* [sind]
30 deine Städte und
. . . . . deine Stätt[en]
[durch] Feuer.
[*Und sieh*]*e,*
[*feind ist das Land* _]naki[1]
35 [*gegen deine*]*n* [*Diener*], und _

Wahrscheinlich 5 Zeilen weggebröckelt.

41 [_ _ _ _ *Vo*]*rs*[*te*]*her, w*[*e*]*nn*
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ .

307: _ _ _ _ an den König.

Unterer Teil einer Tafel.

[7 mal un]d 7[mal]
bückte ich mich nieder.

---

zweifelhaft. **c**) Dahinter ist ein Winkelhaken zu sehen. **d**) *na-am* nach dem, was zu sehen ist, ziemlich sicher. **e**) *rum*, über etwas anderes geschrieben, etwa das Wahrscheinlichste. **f**) Nach den Spuren möglich und wohl wahrscheinlicher als *al* (BB mit Fragezeichen; W). **g**) Unmittelbar nach *ar* ist ein schräger Keil zu sehen. **h**) *Er. Ḫal.Ki.Meš.* **i**) Was auf den schrägen Keil folgt, eher zur vorhergehenden Zeile zu ziehen? **k**) Unmittelbar vor *na* ist Autogr. Nr. 166 zu sehen. **l**) *ki* etwa nur Determinativ; vgl. Anm. zu 298, 28. **m**) Dies ist zu sehen; es mag aber nur der Schluß eines Zeichens *(am?)* sein.

a-nu-ma a-na-ṣa-ru
ala^{ki} ša šarri
ša it-ti-ia
ù lu-ú ji-di-me
[ša]r[ru] be-lí-ia
[i-nu-]ma da-an-nu
[amêlu Sa.]G[a]z.Meš
muḫḫi-nu ù
[lu-ú] ji-di-me[a]
[šarru]a-na mât[āti[b]-šu][c]

308: B 1602, WA 172, W 269.

Anfang weggebrochen.

[ip-ri ša] š[ê]pē[-ḳa]
[amêl ḳar-tab-b]i š[a] sisē-ḳa(!)
[a-na š]ê[p]ē šarri bêli-ia
[ilāni-]ia [ilušamši-]ia ilušam[aš]
[ša] iš-[tu an]sa-me-i
[7]-šu [u 7-t]a-a-an
lu-ú iš-t[a-ḫa-]ḫ[i-]in
_ _ _ _ _ _ Spuren _

Der untere Teil der Tafel ist weggebrochen, und somit fehlt von der Rückseite der Anfang.

_ _ _ _ Spuren _
u aš-šum la-ma[-a]d
[šarri] bêli-ia il[uš]amši-[ia]
aš-šum na-da-an
sisē a-na ardi-ḳ[a(!)]
a-na na-ṣa-ri [*ma-ṣ*]*a*-a[r]
šarri bêli-ia il[ušam]aš
ša iš-[tu ans]a-me-i
u a-na *i*[*z*]-zi-*i*[*r* _ _]

Rest der Rückseite weggebrochen.

---

a) *ji-di-me* über etwas anderes geschrieben. b) *Kúr* und der erste Teil eines *Ki* erhalten. c) Diese Zeile wird nach anderen

Siehe, ich schütze
die Stadt des Königs,
die in meiner Obhut ist,
[u]nd es möge wissen
[der Kö]n[ig,] mein Herr,
[das]s mächtig sind
die [Sa.]G[a]z-Leute
gegen uns. Und
[es mög]e sich kümmern
[der König] um [seine] Länd[er!]

308: _ _ _ _ an den König.

Anfang weggebrochen.

[der Staub deiner] Füße,
[der Stallknech]t deiner Pferde:
[Zu den F]ü[ß]en des Königs, meines Herrn,
meiner [Götter], meiner Sonne, der Son[ne]
vo[m] Himmel,
[bückte] ich mich 7mal u[nd 7m]al
fürwahr [ni]eder.
_ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _
Ja (dies), damit Kenntnis habe
[der König], mein Herr, [me]i[ne S]onne,
damit gegeben werden
Pferde an deinen Diener
zum Bewachen *der* [*Wac*]*he*
des Königs, meines Herrn, de[r Son]ne
vo[m H]immel,
und zu*r* *H*[*i*]*lf*[*e* _ _!]

Rest der Rückseite weggebrochen.

Tafeln zu urteilen (vgl. z. B. Nr. 304 und 305) wohl die letzte Zeile des Briefes gewesen sein, obgleich unter *Kúr (mâtu)* unbedeutende Spuren zu sehen sind, die von Schriftzügen herrühren könnten.

309: B 1874, WA 221, W S. 415.

a-na ^{I}ša[rr]i[bêli-ia]
ilāni-ia[^{ilu}šamši-ia]
^{ilu}šamaš [š]a [iš-tu ^{an}sa-me]
um-ma ^{I}_ _ _ _ _
[š]a _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _

Auf dem übrigen Teil der Vorderseite und auf dem unteren Rand sind 9—10, am Anfang der

Rückseite

1—2 Zeilen weggebröckelt.

_ be *n*[*i* _ _]
[_ *k*]*i* ša^{a} _ _
[*a-n*]*a* ardūti Tur _
ù 1 m[e] kasp[ē]
[*a-n*]*a* šarri bêli-i[a]
10 ardū[ti]*ši*^{b} _
10 amêltu^{MEŠ}amāti _ _
ù aš-šum-*m*[*a*]
la-ma-ad ša[rri]
bêli-ia ^{ilu}šamaš š[a]
iš-tu a[n]s[a-me]

310: B 1698.

Rechtes unteres Eckstück einer Tafel.

[_ _ _ _ *i*]*n*
[_ _ _ _ *i*]*s*
[_ _ _ _ a]-nu-ma
[*a-na-ṣa-ru àl*^{k}]*i*
[*šarri bêli-ia ša*]i[t]-ti-ia
_ _ _ _ mi
[*u uš-ši-ra-a*]*m* šarru
[*bêli-ia a-na* i]a-ši
_ _ _ me
[_ _ *n*]*u* a[-*nu-m*]*a*
_ _ _ a-*w*[*a-t*]*e*^{MEŠ}[^{eš}]
[*šarri bêli-ia*] ilu[*šamši-ia*]
[^{ilu}*šamaš iš-tu*] ^{an}[*sa-me*]-i

309: _ _ _ _ an den König.

Zu dem Kö[ni]g, [meinem Herrn,]
meinen Göttern, [meiner Sonne,]
der Sonne v[om Himmel,]
(sprach) also _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
[*z*]*u* Dienern . . . _
[u]nd 1 hund[ert] Silbe[rstücke]
[*z*]*u* dem König, me[inem] Herrn,
10 Diener *u*[*nd*]
10 Dienerinnen _ _ .
Ja (dies), damit
Kenntnis habe der König,
mein Herr, die Sonne
vom H[immel]!

310: _ _ _ _ an den König.

Rechtes unteres Eckstück einer Tafel.

_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ s]iehe,
[*ich schütze die Stad*]*t*
[*des Königs, meines Herrn, welche*] *in* meiner [*O*]*bhut ist,*
_ _ _ _ _ _
[*und es send*]*e* der König,
[*mein Herr, zu* m]ir
_ _ _ _ _
_ _ _ _ *s*[*ieh*]*e*,
_ _ _ *die Wo*[*r*]*te*
[*des Königs, meines Herrn, meiner*] *S*[*onne,*]
[*der Sonne vom*] *H*[*imm*]*el,*

---

a) Unmittelbar nach *ša* ist ein wagerechter Keil zu sehen. b) Anfang eines *ù*?

_ _ _ _ _ *m*[*e*]
[_ _ _ *š*]*a*-[*a*]*m*
_ _ _ _ _ Spuren
_ _ _ _ _ _ Spuren
Rest weggebrochen.

311: B 1597.

[a-na šarri bêli-ia]
ilu šamši[-*ia* _ _]
Spuren _ _ _ _
Spuren _ _ Spuren _
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ Spuren
[*ša 2 šêpē*-]ka
[*amêl gu-zi*]sis[i-ka]
[a-na 2 šêpē]šarri
[*bêli-i*]*a* il[u šamaš] ša
[iš-]t[u] a[n sa-]me
[7-š]u ù 7-ta-a-an
[*iš-ta*-ḫ]a-ḫ[i-]i[n]
_ _ a-w[a-*ti*]
_ _ _ Me[š] _[a]

16 _ Spuren _ _
a-na-ṣa-ru à[l*ki*]
[šarri] š[a] it-t[i-ia]
_ _ _ _ _[b]

312: B 1886 + B 1709.

[a-na *šarri bêli-ia*]
[*um-ma* _ _ _]
[*ardu-ka ip*-]ri[*ša*]
[*šêpē-ka*] amêlum*l*[*um*[c]]
[ša si]sē[d]-k[a]

a) Vielleicht ist auf der Vorderseite noch eine Zeile gefolgt; der untere Rand ist wohl unbeschrieben gewesen, da sein erhaltener Schlußteil keine Schriftzüge enthalten zu haben scheint. b) Es scheinen Spuren einer Zeile nach Z. 18 vorhanden zu sein, und unter

_ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
Rest weggebrochen.

311: _ _ _ _ an den König.

[Zu dem König, meinem Herrn,]
[*mein*er] Sonne, _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
deiner [*2 Füße*],
[*der Striegler* deines] Pferde[s]:
[Zu den 2 Füßen] des Königs,
[meines Herrn,] de[r Sonne]
[v]o[m] H[im]mel,
[bück]te [ich] mich [*7* ma]l und *7* mal
n[ie]de[r].
_ _ _ *Wo*[*rt*]
_ _ _ _ _

16 _ _ _ _ _
ich schütze die S[tadt]
[des Königs], die in [meiner] Ob[hut] ist,
_ _ _ _ _ .

312: _ _ _ wohl an den König.

[Zu *dem König, meinem Herrn,*]
[*(sprach) also* _ _ _,]
[*dein Diener, der Sta*]*ub*
[*deiner Füße,*] der Knecht
dei[ner Pfer]de:

---

dem Schluß dieser vermutlichen Zeile ist wohl der Rest eines Schlußstriches zu sehen. **c**) Nach dem, was vom Zeichen nach *amêlu* zu sehen ist, scheint es nicht *ḳar*, *gu* oder *ku* gewesen zu sein. **d**) *Ra.Meš* erhalten.

[*a-na šêp*]*ē* 1 *š*[*a*]*r*[*ri bêli-ia*]
_ _ _ _ _ _[a]
_ _ _ _ _ _[a]
_ _ _ _ _ *a*
[*ù li-i*]*l*-ma-ad
[_ _ *m*]*e* i-nu-ma
[*ṣa-ab*-t]a-at
[*àl bêli*]-ia[b]
[_ _ *n*]*u*-na
[c]
_ _ _ ḳa
_ _ u aš-šum
[*la-ma-d*]*i š*[*ar*]*ri*
[*be-lí-*]ia [*l*]*i-d*[*i*]-*n*[*a*]
[_ *š*]*a*-[*r*]*a*-[*š*]*u*
_ _ _ *a ù*

Auf der Rückseite ist noch Raum für etwa 7 Zeilen; der linke Rand ist weggebrochen.

313: C 4782, WA 197, W 280.

Unterer Teil (ungefähr die Hälfte) einer Tafel.

_ _ Spuren _ _ _
13 amêlūti *i*[*ḫ*]-*ḫ*[*a* _ _ k]a[d]
ša mâtu mi-iṣ-ri ki
ša me-eḫ-*su*[e]-me
i-na na-ma-aš[f]
amêlu Sa.Gaz.Meš
at-ta-din 4(!) me kaspē
muḫḫi 1 li-me meš
a-na ḳa-ti ša
amêlu ra-bi-zi š[ar]r[i]
11 ša muḫḫi-ia ù
ù amêlūtu ša ip-pu-šu
ip-š[a-a]m(!) an-nu-ú
id-di[n-š]u-nu ilu šamaš
i-na [*š*]*a*-r[i] ša

---

a) Wahrscheinlich 2 Zeilen ganz weggebröckelt. b) Dahinter ist etwas gestrichen. c) Auf dem unteren Rand ist gegen seinen

[*Zu den Füße]n de[s] K[ö]n[igs, meines Herrn*]
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
[*Und es er]fahre*
_ _ _ _, daß
[*genomm]en ist*
[*die Stadt*] meines [*Herrn*]
_ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _
_ _ _ *Ja (dies,)* damit
[*Kenntnis*] *h[a]be der K[ön]ig,*
mein [*Herr! Er mö]ge g[e]be[n]*
s[ein]en _ _ _
_ _ _ _ *u[n]d*

313: _ _ _ wohl an den König.

Unterer Teil (ungefähr die Hälfte) einer Tafel.

_ _ _ _ _ _
13 Leute _ _ _ _ _
von Ägypten,
welche *verwundet worden sind*
bei *der Räuberei*
der Sa.Gaz-Leute.
Ich habe gegeben 4 hundert Silberstücke
außer 1 tausend
in die Hand des
Vorstehers des K[ön]i[gs],
11 der über mir ist, und
und die Leute, die verübt haben
diese T[a]t,
hat die Sonne gegeben (od. gebe d. S.)
in die . . . . . des

Schluß etwas zu sehen, das für einen Winkelhaken gehalten werden kann; es ist aber wahrscheinlich nur ein zufälliges Loch. **d**) Dieses Zeichen gehört kaum zur vorhergehenden Zeile (so in WA). **e**) *su* oder *zu* wahrscheinlicher als *ba* (WA und W). **f**) *rum* zu lesen?

šarri [*d*]*a*-na-ti
ù lu-ú[a]-me 2 ardūti
[*ša* šar]ri la-a
_ _ me iḫ-*ḫ*[*a* _]
_ _ Spuren _ _
Rest der Rückseite weggebrochen.
Linker Rand:
_ _ _ _ _ ti

314: C 4778, WA 153, W 234.

a-na 1šarri bêli-ia ilāni-ia
ilušamši-ia ilušamaš ša iš-tu
ansa-me um-ma 1pu-*ba*ᶜ*lu*[b]
ardu-ka amêlu[c] ša aluju-ur-ṣaki
a-na 2 šêpē šarri bêli-ia
ilāni-ia ilušamši-ia ilušamaš
ša iš-tu ansa-me lu-ú
iš-ta-ḫa-ḫi-in 7-šu[c]
ù 7-ta-na ṣi-ru-ma
ù ka-ba-tu-ma
a-nu-ma i-na-ṣa-ru a-šar
[š]arri bê[l]i (!) ilušamši-ia ilušamaš
[š]a iš-tu an.mešsa-me
[me-i]a-me amêluur-g[u]
[*ù la j*]*i*[*-i*]*š*-[*te-mu*][d]
[*a-wa-te šarri ilu*]*š*[*amaš ša* ansa]-*me*[d]
[*i-nu-ma iḳ-t*]*a*[*-bi*][e]
[*šarru bêli-ia*][e]
[*a-na* a]b[n]ātu[f]aḫ-li pa-ak-ku[g]

---

a) Vom zweiten senkrechten Keil dieses Zeichens bis zum senkrechten des folgenden *(me)* ist die Oberfläche etwas beschädigt; *ši* statt *me* ist aber nicht wahrscheinlich. **b**) *An.Im*; vgl. den Namen *Pu-baḳla* 104, 7 und Anm. zu 256, 2. 5. **c**) Über etwas anderes geschrieben. **d**) Zur Ergänzung vgl. 325, 13 f. **e**) Zur Ergänzung vgl. 323, 13 f. und 331, 15 f. **f**) Vor dem etwas zerstörten *aḫ* (bezw. *uḫ*, *iḫ*) befindet sich ein *Meš*, das in seinem oberen Teil zerstört ist, und was vom Vorhergehenden zu sehen ist, ergibt mit ziemlicher Sicherheit, daß hier dasselbe gestanden hat wie 323 (von Widia), 14 und 16 vor *Meš aḫ-lu pa-ak-ku*, wo ein aus *sal* (wahrscheinlich in gewöhnlicher Gestalt) + *ud* bestehendes Zeichen dasteht. Noch eine Parallelstelle ist 331 (von Šipte-*Baᶜlu*), 17; dort ist aber vor *aḫ*[*-l*]*i ba-a*[*k-k*]*u* ein *gu* zu

Königs, die [*m*]*ächtige.*
Und fürwahr, 2 Diener
[*des* Kön]ig*s* nicht
– – – – – – –
– – – – – – –
Rest der Rückseite weggebrochen.
Linker Rand:
– – – – – – .

314: Pu-*Baʿlu* von Jurṣa an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn, meinen Göttern,
meiner Sonne, der Sonne vom
Himmel, (sprach) also Pu-*Baʿlu*,
dein Diener, der Mann von Jurṣa:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne, der Sonne
vom Himmel, bückte ich mich fürwahr
nieder 7mal
und 7mal, (mit) Rücken
und Bauch.
Siehe, ich schütze den Ort
des Königs, des Herrn, meiner Sonne, der Sonne
vom Himmel.
[Wa]s ist ein . . . . . ,
[*daß er nicht*] *h*[*ören sollte*]
[*auf die Worte des Königs, der*] *S*[*onne des Him*]*mels?*
[*Da gesproc*]*he*[*n hat*]
[*der König, mein Herrn,*]
[*über*] . . . . -[S]t[e]ine, *die* . . . . . *sind,*

sehen, das vorn unten verletzt ist (vgl. für alle hier genannten Stellen meine autographische Wiedergabe in BA 4 S. 324). Da nun *gu* 283, 9 vor den zwei schrägen Schlußkeilen einen senkrechten aufweist, und das nämliche Zeichen in Nr. 284 (vgl. Z. 10. 26. 32) wahrscheinlich mit drei schrägen Keilen schließt, so liegt es nahe anzunehmen, daß auch an den drei erstgenannten Stellen (314, 19; 323, 14. 16) eine eigentümliche Gestalt von *gu* vorliege. Eine solche Annahme scheitert aber daran, daß *gu* sowohl in zweien der Briefe von Pu-*Baʿlu* (315, 16; 316, 12; im vorliegenden dritten ist *gu* Z. 14 in seinem Schluß zerstört) als in den Briefen von Widia, in denen es vorkommt (323, 18; 324, 16; 325, 13; in den Briefen von Šipte-*Baʿlu* kommt es sonst nicht vor), regelrecht endigt. Ein aus jenen zwei Bestandteilen (*sal* und *ud*, nur mit ersterem

[u]š-ši-ir-ti
a-na ša[r]ri bêli-ia ilāni-ia
ilu šamaš ša an.me[š]sa-[me]

315: L 29839, BB 56, W 236.

[a-na šarr]i bêli-ia ilāni-ia
ilu šamaš ša iš-tu an sa-me
um-ma 1 pu-*ba*^{c}*lu*^{a} amêlu ša alu ju-ur-ṣa^{ki}
ardu-ka ip-ri ša 2 šêpē-ka
a-na 2 šêpē šarri bêli-ia lu-ú
iš-ta-ḫa-ḫi-in 7-it-šu
ù 7-ta-na ṣi-ru-ma u ka-ba-[tu]-m[a]

---

a-nu-ma i-na-ṣa-r[u] ala^{ki} ša šarri bê[li-ia]
u a-šar šarri bêli-ia ilu šamaš ša iš-[tu an sa-m]e
mi-im^{b}-ma ša ḳa-ba šarru bêli-ia ^{c}
a-nu-ma i-na-ṣa-ru kan ûma
u mu-ša a-wa-tú šarri bêli-ia

---

1 [r]i-a-na-pa amêlu rabiṣu ša
[šarr]i bêli (!) ša ḳa-ba šarru bêli-ia
[*da*]*nnu*^{d} ki-ma ilu šamaš i-na an sa-me
[mi-i]a-mi amêlu uš-gu u la-a
[i-n]a-ṣa-ru a-wa-te šarri bêli-ia
[ilu šamaš š]a i[š-t]u an sa-me

316: L 29838, BB 55, W 235.

[a-na šarr]i bêli-i[a] ilān[i-ia]
[il]u šamši-ia iš[-t]u an s[a-mi]
[um]-ma 1 pu-*b*[*a*]^{c}*l*[*u*]^{e} ardu-ka (!)
[*u Iš*^{f}] íp-[r]i š[a] 2 šêpē-ka

---

in etwas anderer Gestalt) bestehendes Zeichen liegt außerdem noch 101, 8 und wahrscheinlich auch 148, 5 vor. Endlich ist es nach den erstgenannten Stellen wahrscheinlich auch am Anfang von 327, 8, auf welcher Stelle eben meine Worttrennung *aḫlû pakku* beruht, anzunehmen. Das vermeintliche *gu* 331, 17 möchte ich demnach für einen Schreibfehler halten oder jedenfalls in derselben Weise wie das *sal*+*ud*-Zeichen deuten. Dieses ist, wie schon 101, 8 angenommen, m. E. das Zeichen für *abnu* „Stein". g) *ak-ku* mit zwei schrägen Keilen in der Gestalt eines *gam* davor unter dem Schluß von *aḫ* und *li-pa*.

so habe ich gesandt
an den König, meinen Herrn, meine Götter,
die Sonne des Himmels.

315: Pu-*Baʿlu* von Jurṣa an den König, Nr. 2.

[Zu dem Köni]g, meinem Herrn, meinen Göttern,
der Sonne vom Himmel,
(sprach) also Pu-*Baʿlu*, der Mann von Jurṣa,
dein Diener, der Staub deiner 2 Füße:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn, bückte ich mich
fürwahr nieder 7 mal
und 7 mal, (mit) Rücken und Bau[c]h.

Siehe, ich schütze die Stadt des Königs, [meines] Her[rn],
und den Ort des Königs, meines Herrn, der Sonne vo[m Himm]el.
Was immer befohlen hat der König, mein Herr,
siehe, ich beobachte Tag
und Nacht das Wort des Königs, meines Herrn.

[R]ianapa, der Vorsteher des
[König]s, des Herrn, *den verordnet* hat der König, mein Herr,
ist mä]chtig wie die Sonne am Himmel.
[Wa]s ist ein . . . . . , daß [er] nicht
[beo]bachten sollte die Worte des Königs, meines Herrn,
[der Sonne] v[o]m Himmel?

316: Pu-*Baʿlu* an den König und an Šaḫšiḫašaḫa.

[Zu dem Köni]g, mein[em] Herrn, [meinen] Göttern,
meiner Sonne vom H[immel],
[(sprach) al]so Pu-*B*[*a*]*ʿl*[*u*], dein Diener
u[*nd*] der Sta[u]b deiner 2 Füße,

---

a) *An.Im* (letzteres Zeichen hat hier einen ganz kurzen wagerechten Keil vor dem einen üblichen; vgl. Anm. zu 216, 20). **b**) Das Zeichen ist in seiner Mitte etwas verletzt, scheint aber auch hier ebenso wie Z. 3 (vgl. Anm. **a**) zwei wagerechte Keile zu haben. **c**) Hier ist kaum, wie von Bezold und Winckler angenommen, noch etwas gefolgt. **d**) Unmittelbar vor einem *ga* ist oben in der Zeile der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen. **e**) [*A*]*n.I*[*m*]. **f**) Kurz vor *ip* (vorn unten verstümmelt) scheint oben in der Zeile die obere Spitze eines schrägen Keils vorhanden zu sein.

[*amêl*] \[a] [g]u-zi[š]a sisē[b]-ka
a[-n]a 2 [šê]pē šarri bêli-ia ilāni-ia
ilu šamši-ia iš-tu an sa-mi
7-šu u [7]-ta[c] am-ku-ut
ṣi-ru-ma \ u ka-íb-du-ma
[a-n]u[-m]a i-na-ṣa-ru a[-šar]
[šarri r]i danniš u mi-ia-mi
[amêlu u]r-gu u[*j*]*a-a*[*m*-t]a-gu
_ _ *g*[*ar*[d]-*r*]*a* š[ar]r[a] a-nu-ma
[i]š[-te-]mu a-wa-te[e]
[*I ḫa*]-*b*[*a*[f]-*i*]*a* [a]mê[lu]rab[iṣ]i[g] ša ša[r]ri

h

16 [a-n]a I ša-aḫ-ši-ḫa-ši-ḫa[*bêli-ia*][i]
[u]m-ma I pu-*ba*[c]*lu*[k] a-na 2 šêpē-ka am[-ku-ut]
[i]-ia-nu mi-im-ma
i-na *b*[*ît*]*i*-ia[l] i-n[a]
[*i*-]ri[-*bi*-]ia a-na ša-šu[m]
u ki(!)-na-na la-[a]uš-ši-ir[-t]i[n]
ḫarrâna[ra-na] a-na *k*[*a-t*]*ú*[o]
a-nu-ma i-[š]u[p]-ši-]ru
ḫarrâna[ra-na] dam-ga-ta
a-[n]a ka-tú

317: B 1676, WA 129, W 215.

a-na šarri rabî be-li-ia[q]
I ilu da-ga-an-ta-ka-la
ardu-ka iḳ-bi

---

a) Der Winkelhaken, der hier zu sehen ist, kann kaum zum angenommenen *amêl* und nicht zum vermutlichen *gu* gehört haben, hat auch nicht den Anfang eines *lim* gebildet. **b**) *Imêr*[*u*].*Meš*.*Kúr*.*Ri*. **c**) Zwischen diesem *ta* und dem folgenden *am* ist nur ein kleiner Zwischenraum (Oberfläche der Tafel etwas zerstört), wo kein Platz für *na* (BB mit Fragezeichen) oder dgl. wäre. **d**) Oder *a*. **e**) Hier ist nichts gefolgt, wenn Z. 21 etwas auf *ir* gefolgt ist, was wahrscheinlich sein dürfte; vgl. Anm. **n**. **f**) Nach den Spuren wohl das Wahrscheinlichste. Davor scheint die untere Spitze eines schrägen Keils vorhanden zu sein. **g**) Zwischen dem wahrscheinlichen *ia* und *ša* ist Autogr. Nr. 167 zu sehen. **h**) Unter dem vermutlichen *ia* von Z. 15, ganz unten auf der Vorderseite, scheinen Spuren vorhanden zu sein; sie werden aber zufällig oder wenigstens ohne Bedeutung sein,

[der *St*]*riegl*[*er*] deiner Pferde:
Zu den 2 [Füs]sen des Königs, meines Herrn, meiner Götter,
meiner Sonne vom Himmel,
fiel ich 7mal und [7]ma(l) nieder,
(mit) Rücken und Bauch.
[Si]ehe, ich schütze den O[rt]
[des König]s sehr. Un[d] was
ist ein . . . . . , daß er . . . . . sollte,
[*zu* _ _ _ _ de*n* K[ön]i[g]? Siehe,
[ich] h[abe ge]hört die Worte
[*Ḫa*]*b*[*aí*]*as*, des Vorst[ehe]rs des Königs.

---

16 Zu Šaḫšiḫašiḫa[, *meinem Herrn*,]
[(sprach) a]lso Pu-*Ba'lu*: Zu deinen 2 Füßen fi[el] ich [nieder].
[Es] war nicht irgend etwas
in meinem *H*[*au*]*s* be[i]
meinem [*Hine*]*intr*[*eten*] darin,
und deshalb habe [ic]h nich[t] gesandt
eine Karawane zu *d*[*í*]*r*.
Siehe, ich m[a]che [zure]cht
eine vortreffliche Karawane
zu dir.

317: Dagantakala an den König, Nr. 1.

Zu dem großen König, meinem Herrn,
sprach dein Diener
Dagantakala:

---

da ja ein Strich unmittelbar auf Z. 15 folgt und der untere Rand unbeschrieben ist. **i**) Nach *ḳa* scheinen auf dem Rand Spuren vorhanden zu sein. **k**) *Am. Im.* **l**) Der kleine schräge Keil, der hier zu sehen ist (vgl. BB), ist etwas schwach, was noch mehr mit dem senkrechten Keil, der die zwei letzten wagerechten des folgenden *i* kreuzt (vgl. BB), der Fall ist. Es werden demnach sowohl dieser senkrechte als jener schräge von etwas Gestrichenem herrühren. **m**) Hier ist kaum, wie in BB angenommen, noch etwas gefolgt. **n**) Hier ist unten in der Zeile eine Spur eines schrägen Striches und unmittelbar dahinter der Schlußkeil des *te* am Schluß von Z. 14 zu sehen. **o**) Dahinter ist etwas zerdrückt. **p**) Nach dem, was vom Zeichen zu sehen ist, unmöglich *na* (BB und W), während *šu* wahrscheinlich ist. **q**) Hier ist kaum noch etwas gefolgt.

7-šu ù 7-šu-ma
a-na 2 šêpi šarri rabî be-li-ia
im-ku-ut
ú i-na-na a-na šarri rabî
be-li-ia
1 da-g[a]-an-ta-ka-l[a]
ardu-ka a[-*nu-m*]*a* a-wa-ti
šarri rabî be-li-ia
iš-mi da-ni-iš
1 da-ga-an-ta-ka-la
[i]ḳ-bi ki-ma[a] a-bi-ia
[ú[b] a-b]i a-bi-ia-ma

16 [*i*[c]]-pu-šu a-na šarri rabî
a-na-ku a-na šarri rabî
be-li-ia i-pu-[u]š
ú šarru rabû be-li-ia
iḳ-bi a-na ia-ši
ši-mi-ma a-na amêlu rabiṣi[d] ḫa-za-ni-ka
a-na-[k]u iš-mi-ma da-ni-iš
ù šum-ma la-a
iš-mi a-na amêlu ḫa-za-ni
ú šu-tú i-te-ma

318: L 29857, BB 74, W 216.

a-na šarri rabî be-li-[ia]
ilu šamaš a-na ša-mi
1 ilu da-ga-an-ta-k[a-la]
ardu-ka iḳ-bi
7-šu ù 7-šu-ma
a-na 2 šêpi šarri rabî
be-li-ia im-ku-ut
še-zi-ba-an-ni
iš-tu nakrūti[e] da-*n*[*u*[f]-*ti*]

a) *ki-ma* scheint über etwas anderes geschrieben zu sein. b) Nicht Raum für *ù*; vgl. Z. 7. 19. 25. c) Oder *ji*; vgl. aber Z. 18. d) Ohne das *pa*, welches gewöhnlich den ersten Bestandteil des Ideogramms bildet; vgl. erste Anm. zu 131, 21. e) *Kur.Meš*. f) Auf *da* ist

7 mal und 7 mal
fiel ich zu den 2 Füße(n) des großen Königs, meines Herrn,
nieder.
Und jetzt für den großen König,
meinen Herrn,
ist Dag[a]ntakal[a]
dein Diener. *S[ieh]e*, auf die Worte
des großen Königs, meines Herrn,
habe ich sehr gehört.
Dagantakala
[s]prach: „Wie mein Vater
[und] mein [Gr]oßvater

getan haben dem großen König,
habe (auch) ich dem großen König,
meinem Herrn, getan",
und der große König, mein Herr,
sprach zu mir:
„Höre auf den Vorsteher, deinen Regenten!"
Ic[h] habe sehr gehört,
und ob ich nicht
gehört habe auf den Regenten
das weiß er.

318: Dagantakala an den König, Nr. 2.

Zu dem großen König, [mei]n[em] Herrn,
der Sonne am Himmel,
sprach dein Diener
Dagantak[ala]:
7 mal und 7 mal
fiel ich zu den 2 Füße(n) des großen Königs,
meines Herrn, nieder.
Rette mich
von den *mäc[htigen]* Feinden!

---

nach dem, was zu sehen ist, kaum *na* (W mit Fragezeichen) gefolgt; *nu* (BB mit Fragezeichen) wird wohl wahrscheinlicher sein (vgl. den Lichtdruck) als *an*, das ich einst für möglich hielt.

10 iš-tu ḳâtu ḳa-ti
amêlūtu Sa.Ga.A[z.*M*]*eš*[a]
amêlūti ḫa-ba-ti[b]
ù amêlūtu šu-ti-i[c]
ù še-zi-ba-an-[ni]
15 šarru rabû be-li-i[a]

16 ù a-*kul-l*[*u-m*]*i*[d]
al ra [*ḳ*]*a š*[*a-n*]*i*-[*t*]*ú*[d]
ù at[-*t*]*a* [š]ar[ru] r[abû]
be-li-ia
20 tu-še-zi-ba-an-n[i]
ù i-na-*ba*[e]-[*a*]
a-na šarri r[a]bî be-li[-ia]

319: B 1722, WA 145, W 257.

[a-na šarri]be-lí-ia ilān[i-]ia
ilu[šamši-ia] ilušamaš ša iš-tu
an[sa-me-]i um-ma
1 zu(!)-ra-šar
5 amêlu ša alu*a*[*ḫ*[f]]-ti-rum-na
ardu-ka-ma ip-ri ša
šîru šêpē-ka amêl
ḳar-tab-bi ša sisē-ḳa
a-na 2 šêpē šarri bêli-ia
10 ilāni-ia ilušamši-ia ilušamaš
ša iš-tu ansa-me-i
7[g][-š]u u 7[g]-ta-a-an
lu-ú iš-t[a-]ḫa-ḫi-in
ka-bat-t[um *u*[h]]ṣi-ru-ma

---

a) Spuren, die auf dem Lichtdruck in BB vorhanden zu sein scheinen, deuten wohl auf *Meš* hin. Auf dem Original habe ich aber nach *Az* keine Spuren gesehen; die Oberfläche der Tafel war auch nicht sehr verletzt. **b**) Hinter *ti* ist die Oberfläche der Tafel ein kleines Stück etwas versehrt; es scheint aber kein Zeichen dagestanden zu haben. **c**) Hier kann ein wenig gefolgt sein. **d**) In Z. 16 und 17 sieht man Autogr. Nr. 168. Nach BB (und W) soll in der ersteren *mu-ur* auf *a* folgen, was wohl sehr fraglich ist. In der letzteren soll das erste Zeichen nach BB *ra* sein; aber erstens ist der wagerechte Strich durch die Mitte des Zeichens wahrscheinlich kein Schriftzug (er mag von Liniierung der Tafel herrühren), und selbst wenn dies unrichtig

Aus der Hand
der Sa.Ga.Az-Leute,
der Räuber-Leute,
und der Šutû
ja rette mi[ch],
großer König, mei[n] Herr!

Da[n]n werde ich .....
..... *F[er]ner:*
und *(wenn) d[u]*, g[roßer K]ön[ig,]
mein Herr,
mic[h] rettest,
dann werde *ich* .....
dem großen König, [meinem] Herrn.

319: Zurašar von *A[ḫ]*tirumna an den König.

[Zu dem König,] meinem Herrn, meinen Götter[n],
[meiner Sonne,] der Sonne vom
H[imme]l, (sprach) also
Zurašar,
der Mann von *A[ḫ]*tirumna,
dein Diener, der Staub
deiner Füße, der
Stallknecht deiner Pferde:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne, der Sonne
vom Himmel,
bückte ich mich 7 mal und 7 mal
fürwahr nieder,
(mit) Bauc[h *und*] Rücken.

---

sein sollte, so ist zweitens auf die abweichende Gestalt des folgenden *ra* hinzuweisen. **e**) Zu sehen ist ein *ba* oder *ma*, dessen mittlerer wagerechter Keil zerstört ist, und zwar ist wohl ersteres wahrscheinlicher als letzteres. Dahinter scheinen Spuren eines *a* vorhanden zu sein. **f**) Nach den Spuren wohl das Wahrscheinlichste. **g**) An der zweiten Stelle ist die Zahl etwas zerstört; an der ersten, wo das nicht der Fall ist, scheint sie zunächst aus drei senkrechten Reihen von je zwei senkrechten Keilen zu bestehen. Bei näherem Zusehen glaubt man jedoch in der ersten senkrechten Reihe drei statt bloß zwei Keile zu erkennen. **h**) Für *ma* statt *u* ist nicht Platz genug; es bleibt aber auch fraglich, ob letzteres hier gestanden hat.

a-nu-ma iš-ti-me
[a-n]a a-wa-temeš
[amêlu]ra[b]iṣi ša šarri
[bê]li-ia danniš danniš
[*u*]ma[a]-an-[n]u-me am[ê]lu[*ka*]*l*[b]
ša la-a ji-iš-m[u]
a-na a-wa-temeš šarri
bêli-šu ilušamaš ša iš-tu
ansa-me-i mâr ilušamaš

320: C 4777, WA 121, W 212.

[a]-na 1šarri bêli-ia
ilāni-ia ilušamši-ia
ilušamaš ša [i]š-tu
ansa-me-e um-ma
1wi-id-ia amêlu
ša aluaš-ḳa-lu-naki
ardu-ḳa ip-ri ša
šîrušêpē-ḳa amêl
ḳar-tab-bi ša sisî-ḳa
a-na šîrušêpē šarri
be-lí-ia 7-šu u
7-ta-a-an lu-ú
iš-ta-ḫa-ḫi-in
ka-b[a]t-tum-ma u
[ṣ]i-ru-ma
a-nu-ma a-na-ṣa-r[u]
a-šar šarri ša it-t[i-i]a
u mi-im-ma ša ša-par [c]
š[arru] bêli-ia a-na ia-ši
iš-ti-mu-uš-šu
danniš danniš
mi-ia-me amêlukal-bu
u la-a ji-iš-mu

a) Über etwas anderes geschrieben; vgl. WA. b) Nach *amêlu* sieht man Autogr. Nr. 169, worauf nichts gefolgt zu sein scheint. Nach 320, 22 und 322, 17 wird jenes Zeichen wohl *kal* gewesen und dann ein *bu* vom Schreiber irrig ausgelassen sein. c) Unmittelbar oberhalb

Siehe, ich habe gehört
[au]f die Worte
[des] Vorstehers des Königs,
meines Herrn, sehr, sehr.
[*Und*] was ist ein [*H*]*u(nd)*,
der nicht hören sollte
auf die Worte des Königs,
seines Herrn, der Sonne vom
Himmel, des Sohnes der Sonne?

320: Widia von Aṣḳalon an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne,
der Sonne [v]om
Himmel, (sprach) also
Widia, der Mann
von Ašḳaluna,
dein Diener, der Staub
deiner Füße, der
Stallknecht deines Pferdes:
Zu den Füßen des Königs,
meines Herrn, bückte ich mich 7 mal und
7 mal fürwahr
nieder,
(mit) Bauch und
Rücken.
Siehe, ich schütze
den Ort des Königs, der in [mei]ner Obhut ist.
Und was immer geschrieben hat
der K[önig], mein Herr, an mich,
darauf habe ich gehört
sehr, sehr.
Was ist ein Hund,
daß er nicht hören sollte

der Zeichen dieser Zeile (18) ist ein Strich vorhanden; der oberste Teil der Zeichen liegt aber teilweise auf dem Strich, der somit kaum als Trennungsstrich anzusehen ist. Vgl. erste Anm. zu Nr. 283?

a-na a-wa-te šarri bêli-šu
25 mâr ilu šamaš

321: B 1671, WA 119, W 211.

a-na 1 šarri bêli-ia
ilāni-ia ilu šamši-ia
ilu šamaš ša iš-tu
an sa-me[u]m-ma
5 1 wi-id-ia amêlu
ša alu aš-ḳa-lu-na
ardu-ḳ[a]ip-ra ša
2 šêpē-ḳa am[êl ḳa]r-[t]ab-[b]i
ša sisē-ḳa
10 a-na 2 šêpē šarri bêli-ia
ilu šamaš ša iš-tu
an sa-me-i 7-šu
u 7-ta-a-an
lu-ú iš-ta-ḫa-ḫi-in
15 amêlu rabiṣ[a] \ ra-bi-iṣ
16 ša šarri bêli-ia
ša iš-tap-ra-am
šarru bêli-ia ilu šamaš
iš-tu an sa-me
20 a-na ia-a-ši
iš-ti-me
a-wa-wa[b]-te me[š]-šu
[dan]niš danniš

---

[u]a-nu-ma a-na-ṣa-ru
25 [aš-]ri šarri ša
[i]t-ti-ia

322: C 4776, WA 118, W 210.

a-na 1 š[arri bêl]i-ia il[āni-i]a
ilu šamš[i-i]a ilu šamaš ša

---

a) Ohne das *pa*, welches gewöhnlich den ersten Bestandteil des Ideogramms bildet; vgl. erste Anm. zu 131, 21. b) Nach den zwei

auf die Worte des Königs, seines Herrn,
des Sohnes der Sonne.

321: Widia von Aṣḳalon an den König, Nr. 2.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne,
der Sonne vom
Himmel, (sprach) [a]lso
Widia, der Mann
von Ašḳaluna,
de[in] Diener, der Staub
deiner 2 Füße, der [S]tallknec[ht]
deiner Pferde:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn,
der Sonne vom
Himmel, bückte ich mich 7 mal
und 7 mal
fürwahr nieder.
Den Vorsteher
16 des Königs, meines Herrn,
welchen schickte
der König, mein Herr, die Sonne
vom Himmel,
an mich,
habe ich gehört
seine Worte
[se]hr, sehr.

[Und] siehe, ich schütze
[den O]rt des Königs, der
[in] meiner Obhut ist.

322: Widia von Aṣḳalon an den König, Nr. 3.

Zu dem K[önig], meinem [Herr]n, [meine]n Gött[ern],
[mein]e[r] Sonn[e], der Sonne

schrägen Keilen dieses *wa* scheinen Spuren zweier anderen vorhanden zu sein. Wahrscheinlich wollte der Schreiber ursprünglich *te* hier schreiben.

iš-t[u an]sa-me
um[-m]a 1 w[i-i]d-ia amêlu
5 ša a[l]ua[š-ḳ]a-lu-naki
ardu-k[a ip-r]i ša
šîruš[êpē-k]a
a[mê]l ḳ[ar-tab-b]i ša sisî-ka
a-na š[êpē š]arri bêli-ia
10 ilušamaš ša iš-tu ansa-me
7-šu u 7-ta-a-an
[l]u-ú iš-ta-ḫa-ḫi-in
šîruka-bat-tum-ma
u šîruṣi-ru-ma
15 a-nu-ma a-na-ṣa-ru-me
aš-ri šarri ša it-ti-ia
u ma-an-nu amêlukal-bu
18 ša la-a ji-i[š-]mu
a-na amêlurabiṣ šarri
20 a-nu-ma iš-ti-ma-aš-šu
danniš danniš
a-na 1 amêlurabiṣi ša šarri
be-lí-ia mâr ilušamaš
ša iš-tu ansa-me-i

323: L 29836, BB 53, W 208.

a-na 1 šarri bêli-ia ilāni-ia
ilušamši-ia ilušamaš ša iš-tu
ansa-me um-ma 1 wi-id-ia
ardu-ka ip-ri ša 2 šêpē-ka
5 amêl ḳar-tab-bi ša sisî-ka
a-na 2 šêpē šarri bêli-ia lu-ú
iš-ta-ḫa-ḫi-in 7-i[t]-šu
u 7-ta-na ṣi-ru-ma
u ka-ba-tu-ma a-nu-ma
10 i-na-ṣa-[r]u [a]-šar šarri bêli-ia
u àlki šarri ki-ma ḳa-bi
šarri bêli-ia ilušamaš ša iš-tu
ansa-me [i]-nu-ma ḳa-ba

vo[m]Himmel,
(sprach) al[s]o W[i]dia, der Mann
von A[šḳ]aluna,
d[ein] Diener, [der Sta]ub
[dein]er F[üße],
der Stallk[nec]ht deines Pferdes:
Zu den Fü[ßen des K]önigs, meines Herrn,
der Sonne vom Himmel,
bückte ich mich 7 mal und 7 mal
fürwahr nieder,
(mit) Bauch
und Rücken.
Siehe, ich schütze
den Ort des Königs, der in meiner Obhut ist.
Un[d] wer ist der Hund,
der nicht hört
auf den Vorsteher des Königs?
Siehe, ich habe gehört auf ihn
sehr, sehr,
auf den Vorsteher des Königs,
meines Herrn, des Sohnes der Sonne
vom Himmel.

323: Widia von Aṣḳalon an den König, Nr. 4.

Zu dem König, meinem Herrn, meinen Göttern,
meiner Sonne, der Sonne vom
Himmel, (sprach) also Widia,
dein Diener, der Staub deiner 2 Füße,
der Stallknecht deines Pferdes:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn, bückte ich mich
fürwahr nieder 7 mal
und 7 mal, (mit) Rücken
und Bauch. Siehe,
ich schütze den Ort des Königs, meines Herrn,
und die Stadt des Königs gemäß dem Befehl
des Königs, meines Herrn, der Sonne vom
Himmel. Da gesprochen hat

šarru bêli-ia a-na abnātu[a] a[ḫ]-l[u] pa-[a]k-ku
[a]l-lu-ú uš-ši-ir-ti a-na š[arri b]êli-ia
30[b] abnātu[a] a[ḫ]-lu pa-ak-[k]u

17 ša-ni-tú mi-ia-mi[c]
amêlu ur-gu u la-a
ji-iš-te-mu a-wa-tú
20 šarri bêli-ia ilu šamaš ša
iš-[t]u an sa-me
mâr il[u ša]maš [š]a ti-ra-am
ilu šamaš

324: L 29837, BB 54, W 209.

a-na [1] šarri[ri] bêli-ia
ilu šamši-ia ilāni-ia ilu šamaš
ša iš-tu an sa-mi
um-ma [1] wi-id-ia ardu-[k]a
5 ip-ri ša 2 šêpē-ka
amêl ḳar-tab-bi ša 2 sisî-ka
a-na 2 šêpē šarri bêli-ia
lu-ú iš-ta-ḫa-ḫi-in 7-šu ù 7-ta-na
ṣi-ru-ma ù ka-ba-tu-ma
10 a-nu-ma i-na-ṣa-ru a-wa-tú
šarri bêli-ia mâr ilu šamaš ù
a-nu-ma šu-ši-ir-ti akâlē
šikarē šamnē šeē alpē
. .[d] .Meš a-na pa-ni ṣâbē šarri bêli-ia
15 [*b*]*e*[e]-it-ti gab-ba a-na ṣâbē šarri bêli-ia
mi-ia-mi amêlu ur-gu
ù la-a ji-iš-te-mu

18 a-wa-te šarri bêli-ia
mâr ilu šamaš

---

a) Siehe erste Anm. zu 314, 19. **b**) Erhalten sind drei Zehner, und es ist keine Spur von mehr zu sehen. **c**) Hier folgen Spuren eines zerdrückten *amêlu*; vgl. den Anfang der nächsten Zeile. **d**) Am Anfang des Zeichens, das hier steht, ist nur ein wagerechter Keil zu sehen. Unter diesem kann ein zweiter solcher (so BB) und noch

der König, mein Herr, über . . . . -Steine, *die* . . . . . *sind*,
so habe ich [*w*]*irklich* gesandt an [den König], meinen [He]rrn,
30 . . . . -Steine, *die* . . . . . *sind*.

Ferner: was ist
ein . . . . . , daß er nicht
hören sollte auf das Wort
des Königs, meines Herrn, der Sonne
vom Himmel,
des Sohnes der Sonne, [d]en liebt
die Sonne?

324: Widia von Aṣkalon an den König, Nr. 5.

Zu dem König, meinem Herrn,
meiner Sonne, meinen Göttern, der Sonne
vom Himmel,
(sprach) also Widia, d[ei]n Diener,
der Staub deiner 2 Füße,
der Stallknecht deiner 2 Pferde:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn,
bückte ich mich fürwahr 7mal und 7mal nieder,
(mit) Rücken und Bauch.
Siehe, ich beobachte das Wort
des Königs, meines Herrn, des Sohnes der Sonne, und
siehe, ich habe zurechtgemacht Speisen,
Rauschgetränk, Öl, Getreide, Rinder,
. . . . . für die Krieger des Königs, meines Herrn.
Ich habe alles [*b*]*ereitet* für die Krieger des Königs, meines Herrn.
Was ist ein . . . . . ,
[d]aß er nicht hören sollte

auf die Worte des Königs, meines Herrn,
des Sohnes der Sonne?

---

mehr dagestanden haben; es ist aber nach Parallelstellen gewiß nicht der Fall gewesen; vgl. Anm. zu 325, 16 und 55, 12. **e)** Nach dem, was man sieht, ist *be*, über etwas anderes geschrieben, m. E. das Wahrscheinlichste.

325: L 29835, BB 52, W 207.

[a-na][a] šarri bêli-ia ilāni-ia
ilušamši-ia ilušamaš ša iš-t[u ansa-]mi
um-ma 1wi-id-ia ardu-ka
ip-ri ša 2 šêpē-ka
amêl ḳar-tab-bi ša 2 sisî-[k]a
a-na 2 šêpē šarri bêli-ia am-ku-ut
7-šu ù 7-ta-na
lu-ú iš-tu-ḫu-ḫi-in
ṣi-ru-ma ù ka-ba-tu-ma

---

a-nu-ma i-na-ṣa-ru a-šar
šarri bêli-ia ù àlki šarri bêli-ia
[š]a it-ti-ia mi-ia-mi
[am]ê[l]uur-gu ù la-a ji-iš-te-mu
a-wa-te šarri ilušamaš iš-tu ansa-mi

---

a-nu-ma šu-ši-ir-ti gab-bi m[i-i]m-mi(!)
[ak]âlē šikarē alpē . .[b].Meš
[š]eē[c] tibnē[d] gab-bi m[i-]i[m-mi]
[š]a ḳa-ba šarru bêli-ia[*ù*]
[a-n]u-ma šu-ši-ir-ti[-*šu*]

---[e]

ù a-nu-ma *i*[f][-*šu-ši-ru*]
bilat ilušamaš ki-ma ḳa-b[*i*]
šarru bêli-ia ilušamaš iš-t[u ansa-mi]

326: B 1672, WA 122, W 213.

a-na 1šarri bêli-ia ilāni-ia ilušamši-[ia]
ilušamaš ša iš-tu šamûú(!)
um-ma 1wi-id-ia ardu-ka ip-ri
ša 2 šêpē-ka [a]m[êl] ḳar-du-bi
ša 2 sisî-ka a-na 2 šêpē šarri .

---

a) Zwischen *na* und *šarri* ist gewiß kein senkrechter Keil dagewesen. **b**) Das Zeichen, das hier steht, fängt nicht mit zwei parallelen (so BB), sondern nur mit einem wagerechten Keil an. Vgl. Anm. zu 324, 14 und 55, 12. **c**) Unmittelbar vor *Meš* soll nach BB ein senkrechter Keil erhalten sein. Was aber daselbst zu sehen ist, rührt kaum

325: Widia von Asḳalon an den König, Nr. 6.

[Zu] dem König, meinem Herrn, meinen Göttern,
meiner Sonne, der Sonne vo[m Him]mel,
(sprach) also Widia, dein Diener,
der Staub deiner 2 Füße,
der Stallknecht deiner 2 Pferde:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn, fiel ich nieder;
7 mal und 7 mal
bückte ich mich fürwahr nieder,
(mit) Rücken und Bauch.

Siehe, ich schütze den Ort
des Königs, meines Herrn, und die Stadt des Königs, meines
d[i]e in meiner Obhut ist. Was [Herrn,
ist ein . . . . . , daß er nicht hören sollte
auf die Worte des Königs, der Sonne vom Himmel?

Siehe, ich habe zurechtgemacht alles m[ögl]iche:
[Spe]isen, Rauschgetränk, Rinder, ... ,
[Ge]treide, Stroh, alles mögl[iche],
[d]as befohlen hat der König, mein Herr, [*ja*]
[si]ehe, ich habe [es] zurechtgemacht.

Und siehe, *ic[h mache zurecht]*
de*n* Tribut für die Sonne, wie befohlen [hat]
der König, mein Herr, die Sonnne vo[m Himmel].

326: Widia von Asḳalon an den König, Nr. 7.

Zu dem König, meinem Herrn, meinen Göttern, [mei]n[er] Sonne,
der Sonne vom Himmel,
(sprach) also Widia, dein Diener, der Staub
deiner 2 Füße, der Stall[kn]ec[ht]
deiner 2 Pferde: Zu den 2 Füßen des Königs,

---

von einem solchen her, und nach Spuren, die davor zu sehen sind, wird das erste Zeichen der Zeile gewiß *še* gewesen sein. **d**) *In.Meš* möchte ich nach 148, 33 so lesen. **e**) Unter *[n]u ma šu* ist ein deutlicher Strich. **f**) Nach dem erhaltenen Anfang des Zeichens kann es nicht *šu* (BB mit Fragezeichen; W), wohl aber *i* gewesen sein.

bêli-ia 7-šu u 7-ta-na
lu-ú iš-ta-ḫa-ḫi-in ṣ[i-ru-m]a
u ka-ba-tu-ma

---

a-nu-ma i-na-ṣa-ru *à*[*l*[a]*ki* šarri *bêli*][b]-ia
ilānu[nu] ša šarri bêli-ia[*li-zu-ru*]
alāni[c]-šu u 2 ḳâti ša[*šarr*]*i* _ _ -nu-tu-ma
li-zu-ru gab-bi mâte[te]-šu

---

iš-te-mi a-wa-tú ša šarri bêli-ia
a-na amêlu rabiṣi-šu i-nu-ma la-a
ji(!)-la-ú na-ṣa-ar mâte[te] šarri bêli-ia
u a-nu-ma ša-ka-an šarru bêli-ia
ri-a-na-pa amêlu(!)[ra]biṣa ša šarri bêli-ia
ša dam-ga a-na pa-ni šarri bêli-ia
i-ba-lu a-na ḳaḳḳ[a]di-[*ia*[d]]

---

[m]i-im-ma ša it-ta-*ṣ*[*i*[e]]
iš-tu bi-i šarri bêli-ia
a-nu-ma i-na-ṣa-ru kan ûma
u mu-ma[f]

---

[g]

327: C 4791, WA 206 + B 1882.

Anfang weggebrochen.

[i]š-te-mi [a]-wa-ti ra[biṣ]
šarri a-na ia-ši
a-na na-ṣur alān[i[h] *a-n*]*a*
šarri[ri] béli-ia
ú-na-ṣur danniš š[a-*ni-tú*]
[i]šarru[ru] béli-ia ša[-*par*]
a-na ia-ši a-na [i]

---

a) Etwas nach *ru* ist oben in der Zeile der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. **b**) Kurz vor *ia* ist oben in der Zeile der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen. **c**) *Er. Ḫal.* **d**) Nach *Sag.*[*D*]*u* ist oben in der Zeile ein kleiner wagerechter Keil und etwas darunter wahrscheinlich noch ein solcher zu sehen; kaum *šu* (vgl. W), *su* (bezw. *zu*) oder *ka*, während *i* sehr gut möglich ist. **e**) Nicht *zi* (W) oder *zu*; aber etwa *aṣ* statt *ṣi*? **f**) Fehler für *ša* (vgl. 136, 28; 142, 22), etwa veranlaßt durch das vorhergehende *ûma*. **g**) Ungefähr auf der

meines Herrn, bückte ich mich 7 mal und 7 mal
fürwahr nieder, (mit) R[ücke]n
und Bauch.

Siehe, ich schütze *die S[tadt* des Königs,] meines [*Her*]*r*[*n*].
Die Götter des Königs, meines Herrn, [*mögen bewachen*]
seine Städte, und die 2 Hände des Königs, *die* . . . . . ,
mögen schützen sein ganzes Land!

Ich habe gehört das Wort des Königs, meines Herrn,
zu seinem Vorsteher, *weil* er nicht
schützen kann das Land des Königs, meines Herrn.
Und siehe, der König, mein Herr, hat eingesetzt
Rianapa als [Vo]rsteher des Königs, meines Herrn.
Was dem König, meinem Herrn, gut erscheint,
wird er bringen auf *m*[*einen*] Kopf.

[W]as immer ausgegangen [ist]
aus dem Munde des Königs, meines Herrn,
siehe, (das) beobachte ich Tag
und Nach(t).

327: _ _ _ an den König.

Anfang weggebrochen.

[I]ch habe gehört die Worte des Vors[tehers]
des Königs an mich
vom Schützen der Städt[e *fü*]*r*
den König, meinen Herrn.
Geschützt wird (od. ich schütze) sehr. *F*[*erner:*]
der König, mein Herr, hat ge[schrieben]
an mich über

Mitte der Rückseite befindet sich, mit schwarzer Tinte geschrieben, Autogr. Nr. 170, was kaum, wie ÄZ 27 (1889) S. 63 f. angenommen, das hieratische Zeichen für den redenden Mann (vgl. Anm. zu Nr. 221), sondern gewiß eins ist mit dem, was auf der Rückseite von Nr. 225 und 262 mit schwarzer Tinte geschrieben ist; vgl. auch Nr. 220. 221. 294, wo ebenfalls dasselbe Zeichen vorkommen wird. **h**) *Er.Ḫal.Ki.Ḫi*[*.A*]. **i**) Hier ist kaum noch etwas gefolgt, da ein kleiner unbeschriebener Raum sich unmittelbar nach *a-na* befindet.

8 [a]bnu Sal.[a]Tu ba-ak-ku[*ù*]
a-nu-um-ma ú-ba-a[l]
10 50 Meš Ni Lal \[b] maš-ḳa-al[-*šu-nu*]
a-na [1]šarri bêli-ia

---

[c]

328: C 4775, WA 124, W 218.

a[-n]a [1]šarri bêli-ia ilāni(!)-[ia]
ilušamši-ia ilušamaš ša
iš-tu ansa-me-i
um-ma [1]ia-ab-ni-ilu
5 amêlu ša alula-ki-ša
ardu-ka ip-ri ša
šî[ru]2(!) šêpē-ka
amêl ḳar-tab-bi ša
sisē-ka
10 a-na šîrušêpē š[ar]ri bêli-ia
ilāni(!)-ia ilušam[ši-i]a
ilušamaš ša iš-tu ansa-[m]e
7-šu u 7-ta-a-an
lu-ú iš-ta-ḫa-ḫi-[in]
15 [šî]ruka-bat-tum-ma
[u š]îruṣi-ru-ma
[*ù*] amêlu[ra-]bi-iṣ
[ša] šarri b[ê]li-ia
19 [*š*]*a* iš-p[u-]ra-am
20 [š]arru bêli-i[a] a-na i[a-ši]
a-nu-ma iš-ti-me
gab-bi a-wa-tem[eš]
ša ji-iḳ-bi
[1]ma-ia amêlurabiṣ[d] šar[ri]

---

a) Vor *Tu* ist in dieser Zeile Autogr. Nr. 171 zu sehen. Demnach ist *Sal*, statt dessen WA *Šï* bietet, wohl sicher, und das Vorhergehende gewiß nicht *i-na*, was in WA sogar vollständig dasteht, gewesen; denn *na* hat sonst auf der Tafel keine schrägen Keile. Was dem *Sal* vorhergeht, wird nach 331, 17, verglichen mit 314, 19 und 323, 14. 16, wohl eins sein mit dem, was an den drei letztgenannten Stellen vor *Meš aḫ-lu pa-ak-ku* steht; vgl. erste Anm. zu 314, 19. **b**) Zwischen *50* und *maš*

8 . . . . . -Stein, *der* . . . . . *ist*, [*und*]
siehe, *ich* bring[*e solche*]
10 — 50 . . . . . ist [*ihr*] Gewicht —
zu dem König, meinem Herrn.

328: Iabniilu von Lakiš an den König.

Zu dem König, meinem Herrn, [meinen] Göttern,
meiner Sonne, der Sonne
vom Himmel,
(sprach) also Iabniilu,
5 der Mann von Lakiša,
dein Diener, der Staub
deiner 2 Füße,
der Stallknecht
deiner Pferde:
10 Zu den Füßen des Kö[ni]gs, meines Herrn,
meiner Götter, m[eine]r Son[ne],
der Sonne vom Him[me]l,
bückte ich mich 7 mal und 7 mal
fürwahr nieder,
15 (mit) Bauch
[und] Rücken.
[*Und*] der [Vor]steher
[d]es Königs, meines H[e]rrn,
19 [*welch*]*en* geschickt hat
20 der [K]önig, me[in] Herr, an m[ich],
siehe, ich habe gehört
auf alle die Worte,
die gesprochen hat
Maia, der Vorsteher des Kön[igs],

---

sieht man Autogr. Nr. 172 (wo schraffiert ist, befindet sich ein Druck), was wohl das oben Gebotene, über etwas anderes geschrieben, ist. **c**) Da das kleine Stück, das noch von der Rückseite erhalten ist (unterhalb der zweiten Hälfte dieses zweiten Striches; die erste Hälfte ist weggebrochen), unbeschrieben ist, so wird der Brief hier zu Ende sein. **d**) Ohne das *pa*, welches gewöhnlich den ersten Bestandteil des Ideogramms bildet; vgl. erste Anm. zu 131, 21.

a-na ia-ši a-nu-ma
i-pu-šu gab-ba

329: B 1673, WA 123, W 217.

a-na ^{1}šarri bêli-ia
ilāni-ia ^{ilu}šamši-ia
^{ilu}šamaš ša iš-tu
^{an}sa-me-i
um-ma ^{1}zi-im-ri-di
amêlu ša ^{alu}la-ki-ša
ardu-ka ip-ri
ša šêpē-ka
a-na šêpē šarri bêli-ia
^{ilu}šamaš i[š]-t[u] ^{an}s[a]-me-i
7-šu[ù 7]-ta-a-an
iš-ti-ḫa-ḫi-in
amêl^{u}mâr ši-ip-ri
ša šarri bêli-ia
ša iš-tap-ra-an-n[i]
iš-ti-me a-wa-te^{me}[š-š]u
danniš danniš
ù a-nu-ma
ú-še-ši-ru-me
ki-ma ša ḳa-bi-šu

330: L 29848, BB 65, W 241.

a-[na]^{1}šarri^{ri} bêli-ia
ki -bí -ma um-ma
^{1}ši-ip-ti-*ba*^{c}*lu*^{a} ardu-ka
ù ip-ri ša šêp šarri^{ri}
bêli-ia a-na šêp šarri^{ri} bêli-ia
ù ilānu^{nu}-ia ù ^{ilu}šamši-ia
7 ù 7 mi-l[a]-*m*[*a*^{b}]
am-ku^{ḳ}ut a-na šêp šarri^{ri} bêli-ia

a) *An.Im*; vgl. Anm. zu 256, 2. 5. b) Da nach dem wahrscheinlichen *la* oben in der Zeile ein wagerechter Keil vorhanden ist, kann

zu-mir. Siehe,
ich habe alles getan.

329: Zimridi von Lakiš an den König.

Zu dem König, meinem Herrn,
meinen Göttern, meiner Sonne,
der Sonne vom
Himmel,
(sprach) also Zimridi,
der Mann von Lakiša,
dein Diener, der Staub
deiner Füße:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
der Sonne vom Himmel,
bückte ich mich 7 mal [und 7]mal
nieder.
Den Boten
des Königs, meines Herrn,
welchen er m[ir] geschickt hat,
auf [sei]ne Worte habe ich gehört
sehr, sehr,
und siehe,
ich mache (alles) zurecht
gemäß dem, was er gesprochen hat.

330: Šipti-*Baʿlu*[a] an den König, Nr. 1.

Zu dem König, meinem Herrn,
hat gesprochen also
Šipti-*Baʿlu*, dein Diener
u[n]d der Staub des Fußes des Königs,
meines Herrn: Zu dem Fuß des Königs, meines Herrn
u[n]d meiner Götter und meiner Sonne,
7(mal) und 7(mal) *dazu*
fiel ich nieder zu dem Fuß des Königs, meines Herrn.

[a] nicht *na* gefolgt sein, falls es hier nicht anders geschrieben sein sollte als sonst auf der Tafel.

ù ji-di-mi šarru^{ru}
bêli-ia i-nu-ma
[i]š-te-mi gab-bi
[a-]wa-at šarri^{ri}
bêli-ia ša-ni-tú a-mur-mi
^{1}ia-an-ḫa-ma arad ki-ti
šarri^{ri} ù ip-ri
ša šêp šarri^{ri}
ša-ni-tú ji-di-mi
šarru^{ru} bêli-ia
i-nu-ma šul-ma-at
àl^{ki} šarri^{ri}
ša it-ti-ia

331: C 4779, WA 200,. W 243.

[a-n]a ^{1}š[ar]r[i]^{ri} bêl[i-ia]
ilāni^{ni}-ia ilu šamši[-ia]
ilu šamaš ša iš-tu a[n sa-m]*i*
um-ma ^{1}ši-ip-te-*b*[*a*^{c}]*lu*^{a}
a[rd]u-ka ip-r[i] ša 2 šêpē-ka
amêl ḳar-tab^{b} ša sisî-ka
a-na 2 šêpē ^{1}šarri^{ri} bêli-ia
ilāni[n]i-ia ilu šamši-ia ilu šamaš
[š]a iš-tu ^{an}sa-mi 7-š[u]
ù 7-ta-a-an(!) l[u]-ú i[š-t]u^{c}-
ḫa(!)[-ḫ]i-in(!) ka(!)-b[at-t]u-m[a]
ù ṣi(!)-r[u-]ma a-nu-ma
i-na-[ṣ]a-ru a-šar šarri bêli-ia
ù àl^{ki} šarri a-šar
[i]-ba-ša-ti u i-nu-ma
[ḳa-]ba šarri^{ri} [b]êli-ia
[*abn*]*ātu*^{d} aḫ[-l]i ba-a[k-k]u
^{e}*m*[*i*]-*i*[*m-ma*] ša i-b[a-]ši(!)

a) Nach *te* ist Autogr. Nr. 173 zu sehen, wonach das letzte Zeichen *Im* gewesen sein wird; vgl. 330, 3. b) In der Mitte des *tab* sind Spuren von zwei schrägen Keilen, die ohne Zweifel gestrichen sind; es ist kein *bi* vorhanden. c) Nach dem, was vom Schluß des Zeichens zu sehen ist, kann es nicht *ta*, wohl aber *tu* (vgl. 325, 8) gewesen sein.

U[n]d es wisse der König,
mein Herr, daß
i[c]h [ge]hört habe jedes
Wort des Königs,
meines Herrn. Ferner: siehe,
Ianḫamu ist ein treuer Diener
des Königs und der Staub
des Fußes des Königs.
Ferner: es wisse
der König, mein Herr,
daß wohlbehalten ist
die Stadt des Königs,
die in meiner Obhut ist.

331: Šipti-*Ba'lu* an den König, Nr. 2.

[Z]u dem K[ön]ig, [meinem] Herr[n],
meinen Göttern, [meiner] Sonne,
der Sonne vom H[imme]l,
(sprach) also Šipte-*B[a']lu*,
dein D[ien]er, der Staub deiner 2 Füße,
der Stallknecht deines Pferdes:
Zu den 2 Füßen des Königs, meines Herrn,
meiner Götter, meiner Sonne, der Sonne
vom Himmel, [büc]kte ich mich 7 m[a]l
und 7 mal fürwahr nie-
der, (mit) Ba[uc]h
und Rüc[ke]n. Siehe,
ich schütze den Ort des Königs, meines Herrn,
und die Stadt des Königs, wo
ich [b]in, und da
[verord]net hat der König, mein Herr,
. . . . -*Steine, die* . . . . . *sind*,
so habe ich *a[l]l[es]*, was (davon) ist

d) Vor dem an seinem Schluß unten versehrten *aḫ* (bezw. *uḫ*, *iḫ*) sieht man ein *gu*, das an seinem Anfang unten versehrt ist, und davor, von ganz unsicheren Spuren abgesehen, oben in der Zeile, kurz vor dem *gu*, wahrscheinlich den oberen Teil eines schrägen Keils (vgl. meine autographische Wiedergabe der Stelle in BA 4 S. 324), wonach *a-na* (vgl.

19 [a-na i]a-ši u al-lu-ú
20 [uš-š]i-ir-ti a-na
[šarri]^{ri} bêli-ia ilāni-ia
ilu[š]amši-ia ilu[šam]aš ša iš-tu
an sa-me^{a}

332: B 1883.

[a-na ša]rr[i] bêli (!) ilu šam[ši-*ia* il*i*^{b}-]ia
[*ilu šamaš ša iš-t*]*u a*[^{n}*sa-me*]
[um-ma ^{1}]ši-ip-te-*ba*[^{c}*lu*^{c} *amêl alu l*]*a*^{d}-ki-ša^{e}[*k*]i
[ardu-ka] ip-[r]i [ša šêpi^{f}-k]a
5 [amêl ḳar-tab-]bi š[a sisî^{f}-]ka^{g}
- - - *k*[*a* - - -]

Die zweite Hälfte der Vorderseite und der untere Rand sind ganz weggebröckelt. Die Rückseite ist nur mit überstehenden Zeilen der Vorderseite teilweise beschrieben.

333: Konstantinopel^{h}, W 219.

[a-na am]ê[l]u^{i}rabî ki(!)-bí(!)-[ma]
[*um-ma* ^{1}]^{k}*e*^{l}-bi (!)
[a]-na šêpē-ka am-ku-u[t]
lu-ú ti-i-di i-nu-ma
5 tu-ša(!)-tu-na(!) ^{1}šipṭi^{m}-*ba*[^{c}]*lu*^{n}

323, 14) kaum vorhergegangen sein kann. Ist nun die Meinung, die in der ersten Anm. zu 314, 19 über das genannte *gu* ausgesprochen ist, richtig, so wird nach den Parallelstellen (314, 19; 323, 14. 16) wohl anzunehmen sein, daß entweder ein zweites *gu* (die Parallelstellen bieten ja einen Plural vor *aḳ*) oder eine Zahl (vgl. 323, 16) den Anfang der Zeile gebildet hat. Da aber die letztgenannte Stelle nicht direkt parallel läuft (das tut die zweite Zeile vorher), so habe ich erstere Annahme vorgezogen. **e**) Der Anfang des schrägen Keils, den ich für den Anfang eines *mi* halte, steht gerade unter dem Anfang des *ba* in Z. 16, wonach es wahrscheinlich wäre, daß etwas vorhergegangen sei (etwa *u*?). Da indes Z. 18 sich auf dem unteren Rand befindet, so ist es sehr gut möglich, daß das erste Zeichen der Zeile etwas eingerückt gewesen ist.

Zu S. 944: **a**) Nach *me* ist die Oberfläche der Tafel ein kurzes Stück versehrt; nach Z. 3 u. 9 wird aber nichts auf *me* gefolgt sein. **b**) Für *An.Meš* wird schwerlich Platz gewesen sein, wenn *ia* vorhergegangen ist. **c**) Nach *te* ist ein *An* erhalten. **d**) Hier sind vier parallele wagerechte Keile (bezw. Striche) mit folgendem senkrechten Schlußkeil zu sehen. **e**) Statt *ša* habe ich BA 4 S. 321 Z. 8 *ma*-[*a*]*n* vermutet; *an* ist aber, wenn man dieses Zeichen Z. 1. 3 vergleicht, schon an und für

19 [in me]inem [Besitz], *sogar*
20 [gesa]ndt an
den König, meinen Herrn, meine Götter,
meine [S]onne, die [Son]ne vom
Himmel.

332: Šipte-*Ba['lu]* an den König, Nr. 3?

[Zu dem Kö]ni[g], dem Herrn, [*mein*er] Son[ne], meine*m* [G*o*tt],
[*der Sonne vo*]*m H*[*immel*,]
[(sprach) also] Šipte-*Ba*[*'lu, der Mann von L*]*akiša*,
[dein Diener,] der Sta[u]b [dein]es [Fußes],
5 [der Stal]l[knecht] deines [Pferdes]
- - - - - - - -

333: *E*bi od. [*P*]*â*bi an einen Großen.

[Zu de]m Großen hat gesprochen
[*also*]*E*bi (od. [*P*]*â*bi):
Zu deinen Füßen fiel ich nieder.
Du mögest wissen, daß
5 Šipṭi-*Ba*[*'*]*lu*

---

sich unwahrscheinlich; ferner schließt der Keil, der seinen Anfang bilden sollte (übrigens eher ein schräger als ein wagerechter), sich dem vorhergehenden senkrechten so eng an, daß zwei Zeichen kaum vorliegen, und endlich sind oberhalb jenes schrägen (oder wagerechten) Keils wahrscheinlich Spuren eines schrägen Strichs vorhanden. Das folgende Zeichen ist entweder *ki* oder *di* gewesen. **f**) Für den Plural ist nicht Platz genug. **g**) Das Zeichen *ka*, das sich auf der Rückseite befindet, könnte, obwohl es in gleicher Höhe mit Z. 5 steht, doch wohl zu Z. 6 gehören. **h**) Vgl. S. 13. 15. **i**) Zwischen *a-na* und *rabî* wäre auch für *šarri* (Z. 17) Raum; daß aber der Brief an den König gerichtet sein sollte, ist nach Z. 3 f. sehr unwahrscheinlich. **k**) Diese Ergänzung entspricht dem Raum und ist somit sehr wahrscheinlich, da auf *kibîma* fast immer ein *umma* folgt. Wie aber in Nr. 126 und 207 höchstwahrscheinlich Ausnahmen von dieser Regel vorliegen, so wäre das natürlich auch hier nicht ausgeschlossen. **l**) Statt *e*, das ich BA 4 S. 153 sogar als sicher gegeben habe, vermutete ich später (siehe daselbst S. 325 f.) [p]a-*a*; dies ist aber nach gütiger Mitteilung von Delitzsch, der bei einem Besuch in Konstantinopel im Frühling 1901 auf meine Bitte einige Stellen der Tafel einer Prüfung unterzog, wenig wahrscheinlich. Trotzdem kann ich diese Vermutung nicht ganz aufgeben; vgl. hierfür Z. 22. **m**) *Di.Kud* in diesem Namen (auch Z. 9) wird nach Nr. 330—332 so zu lesen sein; Winckler tut es mit Fragezeichen. **n**) *A*[*n.Î*]*m*.

ù ^{I}zi-im-ri-da
pu-uḫ(!)-ri-iš(!) ù
iḳ-ta-bi-mi
^{I}šipṭi^{a}-*ba^{c}lu*^{b} a-na ^{I}zi[-i]m-ri-da
[*a*]^{c}-bi alu^{d}ia-ra-mi
[š]a-par-mi a-na ia-a-ši
[*i*]*d*^{e}-na-ni(!)-mi(!)
[*6*] *ḳašta*^{f} ù 3 Gír.*Um*^{g}
ù 3 nam-[ṣ]a-ru-ta
šum-ma-mi a-na-ku
uṣ-zu-na muḫḫi mâti
ša šarri ù a-na ia-ši
en-ni-ip-ša-ta^{h}
ù a-di-mi ú-ti-ru-*š*[*i*^{i}]
šu-ut mu-ul-ka
ša ú-ša(!)-aṭ mil(!)-ka
[*I*]^{k}pa-a-bu ù uš-ši^{l}-ir-[š]u
[i^{m}-n]a pa-ni-ia ù
_ _ ^{n}ra-bi-ilu ú-wa-š[i-]i[r]
[*amêlu rab*]*û*^{o} ju-bal-šu
_ _^{p} a-wa-ti a-ni-ti

334: B 1609.

[a-]na š[a]rr[i]^{ri} bêli-ia
[ki-]b[í-m]a um-ma

---

a) Siehe S. 945 Anm. **m**. **b**) *An.Im.* **c**) Ebenso wie Hilprecht glaubte auch ich, vor *bi* Spuren eines *a* oder etwa *ṣa* zu erkennen. **d**) Gewiß dieses Zeichen; *iš* (W mit Fragezeichen), das Z. 7 und 21 vorkommt, sieht etwas anders aus. Statt der oben gebotenen Lesung mögen aber andere lieber *ali-ia ra-mi* lesen; so wenigstens Peiser in OLZ für 1899 Sp. 5. **e**) Hier ist ein senkrechter Schlußkeil und unter diesem vielleicht ein ganz kleiner schräger Strich zu sehen. **f**) Vor *ù* sieht man Autogr. Nr. 174. Nach dem Folgenden hat die Zeile wahrscheinlich mit einer Zahl angefangen, und was dann zu sehen ist, wird wohl *Giš.Pan* oder *Giš.Gim*, über etwas anderes geschrieben, sein. **g**) Das letzte Zeichen dieser Zeile scheint zunächst *ab* zu sein (so auch W und Peiser in OLZ für 1899 Sp. 5); ich glaubte aber zwischen den zwei oberen wagerechten Keilen dieses vermeintlichen *ab* Spuren eines senkrechten Keils zu erkennen, wonach es *um* oder *dúb* gewesen sein wird; mit dem vorhergehenden Zeichen zusammen doch wohl nicht einfach *paṭrum*^{um} zu lesen? **h**) Dahinter sind Spuren von weg-

und Zimrida
zusammen *ziehen*, u[n]d (daß)
gesprochen hat
Šipṭi-*Baʿlu* zu Zimrida:
„*Mein* [*V*]*ater*, die Stadt Iarami (od. meine . . . . . Stadt)
hat an mich [gesch]rieben:
‚[*G*]*ib* mir
[*6*] *Bogen* und 3 *Dolche*
und 3 Schwerter!
Wenn ich
ausziehe gegen das Land
des Königs, und du dich mir
angeschlossen hast,
dann werde ich *e*[*s*] wahrhaftig wieder
unterwürfig machen.‘
Der, welcher den *Plan in die Länge zieht*,
ist Pâbu (od. der Großvater??). So sende i[h]n
vor mich!“ So
habe ich denn _ _ rabiilu gesan[dt].
Dem [*Große*]*n* wird *er* bringen
[*Bescheid über*] diese *Sache*.

334: _ _ *d*iḫ von Zuḫra[_?] an den König.

[Z]u dem K[ö]nig, meinem Herrn,
[hat ges]p[roche]n also

---

gedrückten Zeichen zu sehen. **i**) Nach *ru* ist ein Winkelhaken und ein kleines Stück dahinter ein kleiner wagerechter Keil zu sehen. Das Zeichen wird *mi* oder *ši* gewesen sein (vgl. BA 4 S. 325), und zwar ist nach Delitzsch (vgl. S. 945 Anm. l) letzteres sehr viel wahrscheinlicher als *mi*. **k**) Unmittelbar vor *pa* ist oben in der Zeile der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen. Eher von einem *a* herrührend? **l**) Über etwas anderes geschrieben. **m**) Nach dem Raum wahrscheinlicher als *a*. **n**) Vor *ra* ist in der unteren Hälfte der Zeile ein senkrechter Keil zu sehen, welcher somit kaum das männliche Personendeterminativ ist, was Peiser (OLZ für 1899 Sp. 5) anzunehmen scheint. **o**) Vor *ju* glaubte ich folgende, sehr undeutliche Spuren zu erkennen: zwei kurze parallele wagerechte Striche und davor einen oder etwa zwei parallele senkrechte Keile. Demnach habe ich an eine Ergänzung [*tuppaP*]^{a} gedacht; nach Delitzsch (vgl. S. 495 Anm. l) ist aber nicht *pa* dem *ju* vorhergegangen. **p**) Hier ist wahrscheinlich ein senkrechter Keil vorhanden.

[1 _]-*d*[*i*-]i[ḫ a]lu[a]zu-uḫ[b]-ra*k*[*i*[c]]
[*a-nu-ma u*]š-[š]*e*-ir
[*šarru*[ru]]*b*[*ê*]*li*[-*i*]*a*
[*ú*[d]-*zu-ur-me* a]lāni[e]
[šarri[ri] ša i]t-ti-ka
[*a-na-ṣa-ru a*]-[d]i a-zi
[1 *šarriri*] bêli-ia
[*ù*] 1[f]šarru[ru]
[*li-ma*-]ad mâtāti-šu

335: B 1616 + B 1708, W S. 414.

[a-na šarri[ri] bêli-ia]
[*ki-bí-ma um-ma*]
[1_ _ _ *amêl alu z*]*u*-[u]ḫ-r[u]
[_ _ _ šarri[ri] bêl]i-ia
[_ _ _ _ _ šarr]i[ri] bêli-ia
_ _ _ _ _ ḳâti[ti]
[l]i-[*el-ma-ad* šarri[r]]i bêli-ia
ki-ma *i*[*a-nu ṣâb*]*ē* u[g] mi-ḫi-ṣa
1 tu-u[r-ba-zu *u*[h]]1 ia-ap-ti-ḫa-da
ù nu-*k*[*i*[i]-*ir* alu l]a-ki-ši
li-[š]al[k][_ _ 1 šarr]i[ri] bêli-ia

ù šal[k]-[_ _][l]ar-ni[m]
gab-bi _ ši za ia
li-el[-m]a-ad
1 šarri[ri] bêli-ia ki-ma
n[a]-ki-ra(!)-at alu la-ki-ši
ù ṣa-*a*[*b-t*]*a*-at alu mu-uḫ(!)-ra-aš-ti

---

a) *alu*, über etwas anderes geschrieben, wohl das Wahrscheinlichste. Auch am Anfang des folgenden Zeichens ist etwas zu sehen, das gestrichen sein wird. **b**) Oder, was jedoch kaum so wahrscheinlich ist, *bu*. **c**) Unmittelbar nach *ra* sind wahrscheinlich Spuren von zwei parallelen schrägen Keilen und gleich dahinter der oberste Teil eines senkrechten zu sehen. **d**) Nach unbedeutenden Spuren möglich. **e**) Hier ist *Ki*. *Zun* und davor Spuren, die von *alu* herrühren können, zu sehen. **f**) Ein undeutlicher senkrechter Keil, der vor *šarru* zu sehen ist, scheint nicht der Schluß des vermuteten *ù* sein zu können. **g**) Der schräge Keil, der hier steht, sieht nicht aus wie

_ _ *di*[ḫ von der S]tadt Zuḫra[_?]
[*Siehe, g*]*es*[*an*]*dt hat*
[*der König, me*]*in H*[*e*]*rr, (diesen Bescheid:)*
[„*Schütze* die St]ädte
[des Königs, die in] deiner Obhut sind!"
[*Ich schütze, b*]*is* auszieht
[*der König,*] mein Herr.
[*Un*]*d* der König
[*achte*] *auf* seine Länder!

335: [_ _ _ von *Z*]*uḫr*[*u*] an den König.

[Zu dem König, meinem Herrn,]
[*hat gesprochen also*]
[_ _ _, *der Mann von der Stadt Z*]*uḫr*[*u*]
[_ _ _ de*r* König,] mein [Her]r.
[_ _ _ _ _ de*s* Köni]g*s*, mein*es* Herr*n*
_ _ _ _ _ _ Hand.
[E]s [*erfahre* der Köni]g, mein Herr,
daß *k*[*eine Kriege*]*r* [*da sind*], und (daß) erschlagen sind
Tu[rbazu *und*] Iaptiḫada,
und (daß) [L]akiši *Feindsch*[*aft geübt hat.*]
Es möge _ [_ _ der Kön]ig, mein Herr,

12 und _ _ _ _ _ .

Alle _ _ _ _ _ .
Es erfahre
der König, mein Herr, daß
feind*lich* ist Lakiši
und *er*[*ob*]*ert* Muḫrašti

---

ein solcher, der Glossen einleitet (so W). **h**) Ob hier auch nur für einen Winkelhaken Platz war, ist etwas fraglich. **i**) Unmittelbar nach *nu* ist ein schräger Keil (Winkelhaken) zu sehen. **k**) Vielleicht nur Anfang eines Zeichens. In Z. 12 ist unmittelbar hinter dem (sehr kurzen) wagerechten Keil dieses *šal* ein schwacher senkrechter zu erkennen. **l**) Unmittelbar vor dem schrägen Anfangskeil des *ar* ist vielleicht ein kurzer schräger Strich vorhanden. **m**) Der Strich, der sich zwischen Z. 12 und 13 befindet, scheint nicht von der Liniierung der Tafel herzurühren, was mit den Strichen, die sich am Schluß von Z. 18 und 19 in ihrem oberen Teil befinden, der Fall sein wird.

[ù[a] _ -*r*]*a*-at
[_ _ _ *š*]*i*ki
20 _ _ _ _ ra [1]šarri[ri]

Rest der Rückseite weggebrochen.

336: B 1707.

[a-na šar]r[i]ri bêl[i-ia]
[ki -]bí -ma
[um-ma [1]]ḫi-zi-ri ardu[-ka]
[a-na š]êpē[b] bêli-ia 7
5 [ù 7]-t[a-a]n [m]a-aḳ-t[a-ti]
_ _ _ *b*[*i*]-*ir*[c]
_ _ _ _ -[*i*]*a*
_ _ _ _ *a* _ _
_ _ _ _ _ _ _

Rest dieser, ohne Zweifel ziemlich kleinen, Tafel weggebrochen.

337: B 1679, WA 147, W 259.

a-na [1]šarri bêli-ia
ilu šamši-ia ilāni-ia
bi -bí -ma
u[m-m]a [1]ḫi-zi-ri ardu-ka
5 a-na šêpē [1]šarri bêli-ia
7-šu 7-a-an am-ḳut
[1]šarru bêli-ia š[a]-par
a-na ia-ši šu-ši-ir-me
Ši.Mal[d].Meš ma-[a]t-ni-a[e]
10 a[-n]a pa-ni *ummâ*[*n*]*āti*[e]
\ bi-[t]a-[t]i[e]
[š]a[f] ša[r]ri b[êli-i]a
ja-di-*i*[*n*]

---

a) Nach dem, was vom Anfang und oberen Teil des Zeichens zu sehen ist, sehr wahrscheinlich. **b**) Statt *Meš* steht nur *Eš* da. Vgl. Anm. zu 200, 4. **c**) Oder vielleicht *ni*. **d**) Oder *Kán (Kár)*; vgl. Anm. zu 295 Rs. 6. **e**) Zu dem verworrenen Bild, das WA von Z. 9—11 darbietet, sei bemerkt, daß Z. 9 (nach einem versehrten *at*) deutlich mit *ni-a*, ebenso Z. 10 mit *Meš* schließt, und daß in Z. 11 kaum noch etwas gefolgt ist. Vor dem *Meš* am Schluß von Z. 10 ist aber ein wagerechter Strich zu sehen, und oberhalb von diesem, hauptsächlich von seinem ersten

u[nd _ _] _
die Stadt _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ der König.

Rest der Rückseite weggebrochen.

336: Ḫiziri an den König, Nr. 1.

[Zu dem Kön]ig, [meinem] Her[rn,]
[hat ges]prochen
[also] Ḫiziri, [dein] Diener:
[Zu den F]üßen meines Herrn [bin ich] 7(mal)
[und 7]m[a]l niedergefallen.
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _

Rest dieser, ohne Zweifel ziemlich kleinen, Tafel weggebrochen.

337: Ḫiziri an den König, Nr. 2.

Zu dem König, meinem Herrn,
meiner Sonne, meinen Göttern,
hat gesprochen
also Ḫiziri, dein Diener:
Zu den Füßen des Königs, meines Herrn,
fiel ich 7mal, 7mal nieder.
Der König, mein Herr, h[at] ge[s]chrieben
an mich: „Mache zurecht
. . . . . matnia
für die He[e]re
(bi[t]ati)
d[e]s Königs, [mei]nes H[errn]!
Es gebe

Teil, scheint der Kopf eines senkrechten Keils vorhanden zu sein. Da nun der Raum zwischen jenem *Meš* und dem vorhergehenden *Zab.Meš* gut zu *Gal* paßt, wird nach Z. 17 und 22 dieses Zeichen zwischen den zwei genannten *Meš* gestanden haben. Nach den eben genannten Stellen wird *Zab.Meš.Gal* einen Begriff gebildet haben, und den habe ich mit *ummânu* „Heer" wiedergegeben; vgl. 19, 7; 20, 6. f) Sehr wahrscheinlich so.

[*i*]*lu*[a] ša šarri bê[l]i-ia
ú[b] ji-ta-ṣa
16 1šarru bêli-ia ḳa-du
ummâni[c]-šu ú ji-íl-ma-ad(!)
mâtāti[d]-šu ú an-nu-ú
ki-ia-am šu-ši-ir-te
Ši.Mal[e].Meš rabūti
\ ma-at-ni-a a-na
pa-ni *ummâni*[c] šarri
bêli-ia

ú šarru bêli-ia ša-par
a-na ia-ši ú-ṣur-me
1ma[b]-a-ia
amêlurabiṣa ša šarri bêli-ia
a-di ú-ṣur-ru
1ma[b]-a-ia danniš
danniš

338: B 1884.

[a-n]a ša[rri *be-li*-ia]
[u]m-ma 1*z*[*i* _ _ *ardu-ka-ma*]
a-na š[êpē *b*]*e*[-*li*-ia am-ḳut]
[*ù*[f] _ *b*]*i* _ _ _
ba-a[g]-zi [*ù*[f]] *b*[*a* _]
[*i*]*š*[h]- _ ka bi _ _
_ -*ma* a-zi _ _
_ -*t*[*u z*]*u* _ _ _
_ _ _ *m*[*i* _]
[_ *m*]*a-a* [*ḳ*]*i* _ _
_ *a* _ _ _ _
_ *n*[*u* _ _ _ _]
[*a*]-*m*[*u*]*r* _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
Rest weggebröckelt.

---

a) Oder *Bar*. Kein *ša* davor, wie in WA und W angegeben. b) Sehr wahrscheinlich so. c) *Zab.Meš.Gal*, worüber siehe S. 950 Anm. e. d) *Kúr.Zun.* e) Siehe S. 950 Anm. d. f) Nach Spuren

der G[o]tt des Königs, meines Herrn,
daß ausziehe
der König, mein Herr, nebst
seinem Heer und kennen lerne
seine Länder! Denn siehe,
so habe ich zurecht gemacht
große .....
(matnia) für
das Heer des Königs,
meines Herrn.

Und der König, mein Herr, hat geschrieben
an mich: „Schütze
Mâia,
den Vorsteher des Königs, meines Herrn!“
Wahrhaftig wird geschützt
Mâia sehr,
sehr.

338: *Zi* _ _ an den König.

Zu dem Kö[nig, meinem Herrn,]
(sprach) also *Z[i* _ _ , *dein Diener*]:
Zu den F[üßen meines Herrn fiel ich nieder.]
U[nd _ _ _ _ _]
_ _ _ *u[n]d* _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _
[*S*]*ie[h]e* _ _ _ _
_ _ _ _ _ _

Rest weggebröckelt.

---

möglich. **g**) Vor *zi* ist Autogr. Nr. 175 zu sehen. **h**) Nach dem, was zu sehen ist, nicht unwahrscheinlich.

339: B 1887.

[a-na]š[arri *bê*]*li*[-ia]
il[ā]ni[-ia _ _ _ _]
ki [-bí -ma]
um-ma [1]_ _ _ _
amê[l *al*]*u*_ _ _
p[*a*]- _ _ _ _
il[*u*_ _ _ _]

Von den 2 folgenden Zeilen sind gegen ihren Schluß einige unbedeutende Spuren zu sehen; dann sind etwa 5 Zeilen vollständig weggebröckelt, ganz unten auf der Vorderseite und auf dem unteren

340: B 1583.

Unterster rechter Teil einer Tafel.

[_ _ _ _ *m*]*a* _ _ _ _ _
_ _ _ _ a-la-ki-[*šu*[b]]
_ _ _ _ ki la pa-ni-šu[c] alu[ki]
[d]
_ _ _ _ šarru ù di- _ -šu
_ _ _ _ meš-šu iṣunarka[b]āti ki-i
6 _ _ _ _ _ tâmtu[e]
[_ _ _ _ *i*]*r*-bi-ti eš-tu šamê[f]
_ _ _ _ _ *e*[g] *ki*[g] *ša*[g] _ _
Rest weggebrochen.

341: B 1704.

Untere (od. obere) rechte Ecke einer, wie es scheint, größeren Tafel.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Spuren _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ak-ki a-na ilu *ša*[*mši*[h]]
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ilu s*]*in*[i] ù[k] ilānu gab-*p*[*a-šu-nu*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ [1]ki-iš-ši ki-na-a[n-n]a [l]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ šu-n[u]-ti a-na ḳâti[ti] ilāni [m]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ bi-ra a-na [ḳ]âti[ti] amêli i-taḫ-[n] _ mârē-n[u]

a) Vgl. S. 17—19 und S. 23 unten. b) Nach *ki* ist unten in der Zeile ein wagerechter Keil zu sehen. c) Das Zeichen ist in seiner Mitte versehrt, aber doch wohl kaum *na* gewesen. d) Zwischen den Zeilen, die als Z. 3 und 4 bezeichnet sind, kann, da ein Zwischenraum vorhanden ist, in ihrem ersten Teil eine Zeile gewesen sein. Z. 4 befindet sich indes auf dem unteren Rand. e) *A.Ab.Ba* steht wenigstens da.

339: _ _ _ _ an den König.

[Zu dem] K[önig, meinem *Her*]*rn*,
[meinen] Göt[te]rn, _ _ _ _
hat ges[prochen]
also _ _ _ _ ,
der Man[n *der Stad*]*t* _ _ _
_ _ _ _ _
_ _ _ _ _

Rand aber vielleicht einige unbedeutende Spuren von je einer Zeile zu sehen. Die Rückseite und der linke Rand sind unbeschrieben.

340 (Inhalt nicht näher zu bestimmen)[a].

Unterster rechter Teil einer Tafel.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ [*se*]*t*[*n*] Gehen
_ _ _ _ _ _ _ _ sein Antlitz die Stadt

_ _ _ _ _ _ der König und sein _ _ _
_ _ _ _ seine _ _ _ die Wagen wie
6 _ _ _ _ _ _ _ das Meer
_ _ _ _ _ _ *vier* vom Himmel (Gott?)
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Rest weggebrochen.

341 (Inhalt nicht näher zu bestimmen)[a].

Untere (od. obere) rechte Ecke einer, wie es scheint, größeren Tafel.

_ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ dem *Son*[*nen*]gott
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *der Mon*]*dgott* und die Götter *all*[*esamt*]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Kišši auf diese W[ei]se.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ sie in die Hand der Götter
_ _ _ _ _ _ _ _ _ in die Hand eines Menschen _ _ _ unse[re] Kinder

f) Oder *ili*. g) Nur oberer Teil der Zeichen erhalten. h) Nach *An (ilu)* sind zwei schräge Keile, der eine unter dem anderen, zu sehen. i) Hier ist ein *zu*, dessen oberster wagerechter Keil zerstört ist, und davor unten in der Zeile zwei kleine schräge Keile zu sehen. k) Nicht ganz deutlich, aber doch sehr wahrscheinlich. l) Hier kann noch etwas gefolgt sein. m) Hier ist wahrscheinlich nichts gefolgt. n) Nach *ṭaḳ (gáb)* ist Autogr. Nr. 176 zu sehen.

_ _ _ _ _ _ _ _ ilānu um-ma-a uṣ-ṣur ¹ki-iš-ši [*i-n*]*a* _
_ _ _ _ _ _ _ du ilu šamaš _ *im*-ma i-ša-ak-g[a-*n*]*u* _
_ _ _ _ _ _ _ ù ú- _ š[a]r[a]-ri *ma*[b]-ḫi-*er*-[*t*]*e* _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ *di*[*n*] *gu*[*r*] *g*[*a*]*b-bi a*-d[u]k-ḳa-[š]u _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ *a*[*n*] _ _ _ _ libb[i _ _ _ _]

Der untere (bezw. obere) Rand ist unbeschrieben; auf der anderen (gewölbten) Seite sind Spuren der drei ersten Zeilen zu sehen; dann ist alles weggebrochen.

342: O 8, S VII.

Stück vom linken Teil einer Tafel.

w[*a* _ _ _ _ _]
¹ *ši-na* _ _ _
u[c] *uš* _ _ _ _
u[c] i-na _ _ _
ša-*ni* _ _ _ _
at-*t*[*a* _ _ _ _]
a-*ma* _ _ _ _
še[d] _ _ _ _ _
u[e] _ _ _ _ _

Von der anderen Seite ist ebenfalls nur ein schmales Stück bei dem Rand erhalten; hier sind aber, von unbedeutenden und unsicheren Spuren abgesehen, nur 10 parallele Striche zu sehen, welche, nach ihrer Entfernung von einander zu urteilen, wohl Linien gewesen sind; vgl. Nr. 344 Rs.

343: O unnumeriert.

Stück aus der Mitte einer Tafel.

_ _ _ _ _[f]	Spuren _ _ _ _
_ _ _ _ _[f]	ù *ši* _ _ _ _ _
_ _ _ _ _	
_ _ _	a-na ¹šarri _ _
_ _ _	
_ _ _	_ *a* _ _ _ _ _

Auf der anderen Seite ist nichts erhalten.

---

a) Wohl ziemlich sicher. b) Oder, was nach dem, was man sieht, eigentlich wahrscheinlicher ist, *is*. c) Oder *10*. d) Dies ist jedenfalls zu sehen; es mag aber nur den Anfang eines Zeichens gebildet haben. e) Teil eines schrägen Keils zu sehen. f) Links vom Strich (vielleicht sind es zwei solche gewesen) ist ein Streifen erhalten, der in seinem oberen Teil einige wenige Spuren enthält.

_ _ _ _ _ _ _ _ d*ie* Götter also: „*Ge*schützt *wird* Kišši [*i*]*n* _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ die Sonne _ _ _ _ legen _ _
_ _ _ _ _ _ u[n]d . . . . . *der frühe*[*ren*] *Z*[*e*]*it* _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ich töte* [*i*]*hn* _ _ _ _ _
_ _

344: O 16, S X.

Stück vom oberen (bezw., wenn nicht die beschriebene Seite, die flach ist, sondern die andere, die gewölbt ist, Vorderseite sein sollte, vom unteren) Teil einer Tafel.

[_ _ _ _ *amê*]*lu*[a]
_ _ _ _ _ _ _ šarru
_ _ _ _ _ _ _ _ _ a-na
_ _ _ _ _ _ _ _ _ amêlu
_ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a[b]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Auf dem erhaltenen Teil der anderen Seite, die gewölbt ist, findet sich kein Zeichen oder Rest davon, nur drei parallele wagerechte Striche, die mehr als doppelt so weit von einander entfernt sind wie die auf der unbeschriebenen Seite von Nr. 342.

345: O 15, S XVII.

Untere (bezw. obere) linke Ecke einer Tafel.

I *še*[c]_ _ _ _ _ _ _ _
I tu _ _ _ _ _ _ _ _
I za-man _ _ _

I ga -la -aš-*d*[*u* _ _]
I ga-la[d]-aš-*du ú* _ _
I ga -la -aš-du[e] _ _

a) Oder [*šarr*]*u*. b) Bezw. ein Zeichen, das so endigt. c) Nach einem *še* ist unten in der Zeile noch ein schräger Keil und dahinter etwa Spuren eines wagerechten zu sehen. d) Was hier steht, wird ein *la* sein, das ziemlich stark mißraten ist; vgl. Z. 7. Die Tafel enthält vermutlich Übungen eines Anfängers im Schreiben. e) Wohl ziemlich sicher.

1 *ga*[a]-la[b]-aš-du[c] _ _
1[d] ga[d]-la -*a*[*š-du* _ _]
[1 *ga-*]*l*[*a* _ _ _ _]

Auf dem linken Rand befindet sich, vom oberen Teil der Seite, die ich für die Rückseite genommen habe, anfangend:

1 *še-t*[*e* _ _ _ _ _]

346: O 12, S XIII.

Untere (bezw., wenn die etwas gewölbte Seite, die ich für die Rückseite genommen habe, die Vorderseite ist, obere) linke Ecke einer Tafel.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
1 zi _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*z*]*u* -du[e] _ _ _ _ _ _
i[*r*]-*b*[*a* _ _ _ _ _ _]
5 *ir-zu*-[*m*]*a* _ _ _ _ _ _
a -[*m*]*a* _ _ _
a -ba _ _ _

8 1 ḫa [f] | bi-l[u _ _]
1 za | i-*d*[*u* _ _]
1 lum | _ _ _ _ _
1 *m*[*u* _ _ _ _ _ _ _ _]
1[g] _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

347: O 17, S XV.

Stück aus der Mitte des unteren (bezw. oberen) Teils einer Tafel.

_ _ _ _ _ | 1 _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ *nu* | 1 ši _ _

3 _ _ _ | 1 ri-ia-ma-n[u _ _]
_ _ _ _ _ | 1 Spuren _ _ _ _

---

a) Vom *ga* fehlen die zwei schrägen Keile am Schluß; vgl. S. 957 Anm. **d**. b) Etwas mißraten; vgl. ebenda. c) Wohl ziemlich sicher. d) Von beidem ist nur der obere Teil erhalten. e) Vielleicht gehört dieses nicht ganz sichere, aber sehr wahrscheinliche *du* eher zur vorhergehenden Zeile, und die Spuren (eines *ba*, *ma* od. *zu*), die darunter zu sehen sind, eher zu Z. 3 als zu Z. 4. Übrigens scheint etwas von dem, was auf dieser Seite der Tafel zu sehen ist, weggedrückt zu sein. Ist es mit allem der Fall? f) Vielleicht ist das, was rechts von diesem Strich steht, mit dem, was links davon steht, zu verbinden, da der Strich, obwohl deutlich, doch vielleicht bedeutungslos ist. g) Hier ist wahrscheinlich der oberste Teil eines senkrechten Keils zu sehen.

348: O 14, S XII.

Stück vom rechten unteren(?) Teil einer Tafel[a].

Wahrscheinlich flache Seite.

_ _ _ _ I [t]um _ _
_ _ _ _ I t[u]m _ _
_ _ _ _ I tum _ _
_ _ _ _ I _ _ _
_ _ _ _ I *gur* _ _
_ _ _ _ I *g[í]r* _ _
_ _ _ _ I _ _ _ _ _

Andere, etwas gewölbte, Seite.

_ _ _ _ | I uk[b]
_ _ _ | I ner[c]
_ _ _ | I alim[d]
_ _ . .[e] _ | I *ḫuš*[f]
_ _ _ _ | I *nar*[g]
_ _ _ _ | I ḳar
_ _ _ _ | I dar
_ _ _ _ | I tir[h]
_ _ . .[i] | I ṣu
_ _ al | I ṣu
_ _ .[k] | I ḳu
_ _ _ _ | I *ḳ*[*u*]

---

a) Der rechte Rand des Stücks ist gewiß nahe dem wirklichen Rand der Tafel, so daß in der zweiten Kolumne der Rückseite auf die dort stehenden Zeichen nichts mehr gefolgt sein wird. b) Diese Zeile kann die erste der Seite gewesen sein. c) D. h. das Zeichen für *šêpu* „Fuß". d) Hier steht ein *ner (šêpu)* mit *a ši* darunter, was wohl = Br. 8881 ff. ist. e) Hier ist Autogr. Nr. 177 zu sehen, und gerade oberhalb des Schlusses dieses Zeichens sieht man in Z. 2 dieser Seite den unteren Teil eines senkrechten Keils nebst einem schrägen unmittelbar davor, wonach dasselbe Zeichen vielleicht auch dort gestanden hat. Vgl. noch Anm. k. f) Autogr. Nr. 178, das hier steht, d. h. ein *ner* mit *kúr* vor seinem unteren Teil, wird wohl nach S[a] Kol. 4, 14 so und nicht nach S[b] 2, 16 als *kušu* (Br. 9254 f.) aufzufassen sein. g) Hier sieht man Autogr. Nr. 179, was ebenso wie die Zeichen der zwei vorhergehenden Zeilen *ner* + etwas zu sein scheint; es kann aber doch wohl *nar (lul, paḳ)* sein, wofür ein Vergleich von Z. 2—12 hier mit S[a] Kol. 4, 12—29 sprechen dürfte. h) Autogr. Nr. 180, das hier steht, wird wohl eher *tir* als *šaḳ* sein. i) Hier ist Autogr. Nr. 181 zu sehen. k) Hier ist Autogr. Nr. 182 zu sehen, worüber vgl. Anm. e, und gerade unterhalb des unteren senkrechten Keils davon ist oben in der folgenden Zeile ein schräger Keil zu sehen.

349: O unnumeriert.

Stück aus der Mitte einer Tafel.

_[a] i I _ _ _ _
_ ia I _ _ _ _
_ _[a] _ I[b] _ _ _ _
_ _ _ I *a*[*ḫ* _ _]
_ _ _ _ I *din* _ _ _
_ _ _ _ I *din* _ _ _
_ _ _ _ I _ _ _ _

350: O 18, S XVIII.

Stück vom rechten Teil einer Tafel.
Wahrscheinlich flache Seite.

_ _ _ _ _ Spuren _
_ _ _ mehrere Spuren
[_ _ _ _ _ *a*]*k* ik
[_ _ _ _ _ *a*]*n*[c] in
[_ _ _ _ *mi*]*š* muš[d]
[_ _ _ _ _ *i*]*š*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ *a*[e]

Andere Seite, die gewölbt zu sein scheint.

_ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ du
_ _ _ _ _ _ zu
_ _ _ _ _ _ ú

351: O 9, S V.

Stück aus der Mitte einer Tafel.

_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	an	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_					_	_	_	_	tu	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_					_	_	_	_			_	_	_	_	_

a) Hier ist der Kopf eines senkrechten Keils zu sehen. b) Dahinter ist ein schräger Keil zu sehen. c) Hier ist ein senkrechter Keil zu sehen. d) Über etwas anderes geschrieben. e) Das *a*, das hier zu sehen ist, hat wohl den Schluß eines Zeichens gebildet.

– – – –	kúr	*K*[– *A*][a]	– – –	–	– – –
– – – lum			– – -da-du	ki-im	– – –
– – *ma*-tum			– – -an-du	ki-im	– –
	a-kán[b]	*Ak*[*a*][c]	– – -ú		– –
– – – lum			– – -da-du		– –
			– – -du	ti-il	*b*[*ar*– –]
[· n]u-un-zu-u			– – -mu	Tur Tur	– – –
– – te-um			– – -mu	–	– – –
– ḳa-da-šum-mu	ḫi-eš	*Zig*[d] –	– – -iš-ša-du	– –	– – –
– ša-mu			*n*[*a*]-[*a*]*r*-bu	– –	– – –
– – – *-bi-* –			– – -[š]um	– –	– – –
– – – – –			– – -šum	– – –	– – –

Rückseite.

– – – –	– – –	– – –	–	– – –	– – –
– – – –	– – –	– – –	–	– – –	– – –
– – – –	– – –	– – –	–	– – –	– – –
– –			–	– – –	– – –
– –			–	– – –	– – –
– –				– –	– – –
– –				– –	– – –
– –				ba-*a*[*n*]	– – –
– –					– – –
– –					– – –
– –					– – –
– – – –					– – –
– – – –					– – –
– – – –	– – –				– – –
– – – –	– – –				– – –
– – – –	– – –	– – –			– – –
– – – –	– – –	– – –	–	– – –	– – –
– – – –	– – –	– – –	–	– – –	– – –

i šár mâtu mi-iṣ-ri ki
a[*m-m*]*i*-n[i]m-mi mâr šipri-ka
– *i* – šá[e] ḫal -ḳa -at
ma [*ar*]*ḫē* ù 7 šattu mâtâti[f]
ú-ul i -tap -pa -ku –
– – iš-tu nârâti („Flüssen“) –

a) Hier scheint das Zeichen *ka* mit etwas darinnen *(gar?)* gestanden zu haben. **b**) Oder *mal?* **c**) Was zu sehen ist, deutet auf das Zeichen Br. 4733 ff. *(ram)* hin. **d**) Was zu sehen ist, sieht jedenfalls wie das Zeichen *zig* mit dem ersten schrägen Keil etwas nach rechts gerückt aus. **e**) Das Zeichen hat in seiner Mitte nur einen senkrechten Keil (er ragt ungefähr so hoch hinauf wie der am Schluß); an seinem Anfang sind aber nur zwei parallele wagerechte sicher. Vgl. Anm. zu 190, 3. **f**) *Kúr. Zun.*

352: O 10, S VI.

Stück aus dem untersten Teil einer Tafel, vermutlich meistens von der linken Seite[a].

[_ ta]l-lu-bu	_ _ _	_ _ _	_ _ _ _
_ tal-lu-[lu]m	_ _	_ _ _	_ _ _ _
_ _ -ḳu			*i* _ _ _
_ _ -*ḳu*			bu-*r*[*u* _ _]
5 _ _ -*al*-du	ga-az ga	-az	ḫu _ _ _
_ _ _ -du	Gaz	Gaz	ru _ _ _
_ _ _ _			_ _ _ _
_ _ _ _			_ _ _ _

Der untere Rand und die andere Seite sind unbeschrieben; auf der letzteren finden sich aber drei parallele senkrechte Trennungsstriche.

353: O 13, S XIV.

Stück aus, wie es scheint, dem linken Teil einer Tafel.

_ _ _ _		Spuren _ _
_ _ _ _		ne-ri _ _
_ _ _ _	_	*a*[*t-t*]*a* _ _
_ _ _ _	_	*ša* _ _ _
5 _ _ _ _	[*Kaba*]*r. Kabar*[b]	*te-b*[*u* _ _]
_ _ _ _	_	*te-p*[*a* _ _]
_ _ _ _	_ _ _	*ḫi-* . . _ _

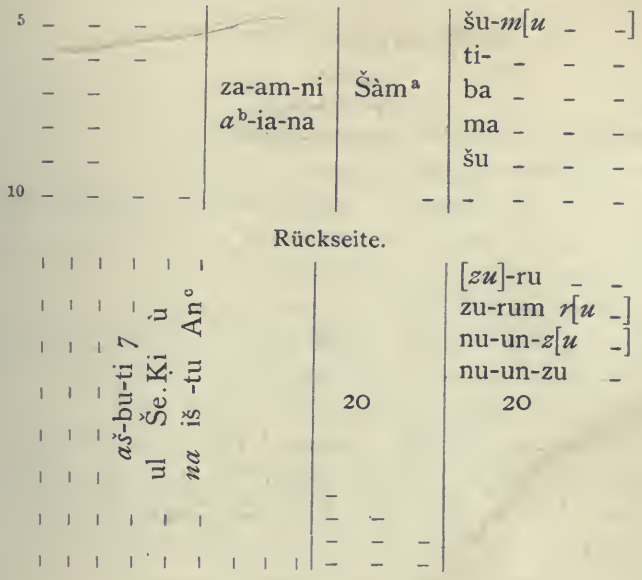
Auf der unbeschriebenen Rückseite finden sich zwei oder drei parallele senkrechte Trennungsstriche.

354: O 11, S XI.

Stück aus, wie es scheint, dem rechten oberen Teil einer Tafel.

_ _ _ _	_ _ _	Šàm[c] _	_ _ _ _
_ _ _ _			_ _ _ _
_ _ _			*m*[*u* _ _ _]
_ _ _			ša- _ _ _

a) Kann zu derselben Tafel wie die vorhergehende Nr. gehören, in welchem Fall etwa 25 (vermutlich wenigstens dies) Zeilen zwischen der letzten Zeile von 351 Vs. und der ersten von 352 Vs. gewesen sein würden. b) Autogr. Nr. 183, babylonische Gestalt vom Zeichen Br. 4815 ff.? c) Zeichen Br. 4678 ff.



355: O unnumeriert, S IX.

Ein kleiner durchbohrter Tonzylinder (Länge 31,5 mm, Umkreis 46 mm bis 44,5 mm).

du	du	du	du
tu	tu	tu	tu
nu	nu	nu	nu nu nu nu
na	na	na	na na
ša	ša	ša	ša
an	an	an	an an
ud	ud	ud	ud ud ud ud
ni	ni	ni	ni ni ni
ki	ki	ki	ki ki ki
šar	šar	šar	šar
dúb	dúb	dúb	dúb

D. h., von oben nach unten gelesen:

du-tu-nu-na ša ilu šamaš-ni-ki *šâtir* tuppi

a) Zeichen Br. 4678 ff. b) Oder *za*. c) Nach *An* ist unten in der Zeile ein kleiner Kopf eines wagerechten Keils zu sehen.

356: B 348, WA 240[a].

e-[p]u _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
šu-ú-tu[×b] _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
a-na bi-i-t[*u*[×] be-lí-i]a[c×] ú[-š]a-am-ṣi-i[d]-[*lu* _ _ _ _ _]
šu-ú-tu• [*i*[e]-*na ḫar*-]ra-ni• uḫ-ḫi-e-ki• ma-la i- _ _ _ _[×]
ka-a[-ap-pa-]ki[×] lu-ú-še-bi-ir• ki-ma• i-na bi-i-[š]u[×] iḳ-bu-[ú[×]]
ša[šu-ú]-ti ka-ap-pa-ša• it-te-eš-bi-ir• 7 ú-mi•
[šu-ú-]tu[×] a-na ma-a-ti• ú-ul i-zi-ig-ga• ilu a-nu
[a-na š]u-uk-ka-li-šu• ilu i-la-ab-ra-at• i-ša-a[s]-si•
[am]-mi-ni• šu-ú-tu• iš-tu 7 ú-mi a-na ma-a-ti• la i-zi-ga•
[š]u-uk-ka-la-šu• i-la-ab-ra-at• i-pa-al-šu• bi[-e-l]i•
ı a-da-pa• ma-ar• ilu ê-a ša šu-ú-ti• ka-ap-pa-ša•
iš-te-bi-ir• ilu a-nu a-ma-ta• an-ni-ta• i-na še-e-mi-[š]u[×]
il-si na-ra-ru• it-ti-bi i-na ku-us-si-šu• šu-*l*[*u*[×f] li-i]l-[g]u-ni-šu•
an-*ni*[g]-ka-a• ilu ê-a ša ša-me-e i-di• il-pu-us[-*su*]-m[a[×]]
_ _ _ • *l*[*u*]-*l*[*a*]-*a*[h]• [u]š-te-eš-ši-šu• ka-a-ar-ra•
[ú-ša-al-ba-as-su-ma[×] ṭi-e]-ma[i]• i-ša-ak-ka-an-šu•
[um-ma[×] ı a-da-pa[×] a-na pa-ni[×] ilu a-ni[×] š]ar-ri° at-ta ta-la-ak•
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ • a-na š[a-me-]e•
[i-na e]-li-k[a-ma[×] a-na ba-a-bi[×] ilu a-ni[×] i-na te-ḫ]i[-k]a[×]
[i-n]a ba-a-bu• ilu a-n[i[×] ilu dumu-zi[×] ù ilu Giš . Zi . D]a•
iz-za-az-zu• im-ma-ru-ka[×] il-*l*[*a-n*]*a*-a-[*l*]*u*-ka[×] i[d-lu[×]]
a-na ma-a-ni• ka-a e-ma-ta• ı a[-da]-pa• a-na ma-an-n[i[×]]
ka-ar-ra• la-ab-ša-(!)ta• i-na ma-a-ti-ni• i-lu ši-na° ḫa-al-[k]u-ma•

---

a) Über die farbigen Punkte oder Flecken, die auf dieser und der folgenden Nr. angebracht sind, siehe S. 25. In der Umschrift ist gleich hinter den Zeichen, bei denen sie sich befinden, •, und wo Spuren solcher Punkte oder Flecken vielleicht oder wahrscheinlich vorhanden sind, ° gesetzt. Wenn am Schluß von Wörtern, wo man ein derartiges Merkmal erwarten würde, die Oberfläche der Tafel so beschädigt ist, daß es sich nicht entscheiden läßt, ob es da gestanden hat oder nicht, ist × gesetzt. An einigen Stellen dieser sowie auch der folgenden Nr. will Jensen in KB 6 S. 94—99 und 74—79 (Umschrift und Übersetzung der beiden Nummern) anders lesen als ich, was überall angemerkt ist, jedoch ohne Hinweis auf die angeführten Orte. **b**) Rührt nicht etwas von dem, was hinter *tu* zu sehen ist, von etwas Gestrichenem her, so ist *i*, das Jensen vermutet, völlig ausgeschlossen. **c**) Nach dem, was man sieht, ist *ia* sehr wahrscheinlich, *e* (so vermutet Jensen) dagegen unmöglich. **d**) Das Zeichen ist in seinem oberen Teil versehrt, aber ziemlich sicher *i* gewesen. Was dahinter zu sehen ist, schließt aber *il* (Jensen) aus, während *lu* möglich ist. **e**) Hinter *tu* sind oben in der Zeile zwei Köpfe von wagerechten Keilen, der eine nach dem anderen, zu sehen. **f**) Unmittelbar nach *šu* ist ein fast vollständiges *še* zu sehen,

356. Adapa und der Südwind.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

der Südwind _ [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *als*]
er [*mich*] nach dem Haus[e me]ines [Herrn] *hingetrieben* [hatte, *da sagte ich:*]
„O Südwind, *a*[*uf dem We*]*ge werde ich dir* . . . . . alles, was _ _ _ _ _ _;
deine*n* Fl[ügel] will ich zerbrechen". Sowie er mit s[ei]nem Mund gesprochen hatte,
wurde (od. wurden) des [Südw]inds Flügel zerbrochen. 7 Tage
stürmte der [Südwi]nd nach dem Lande nicht hin. Anu
ruft [zu] seinem Botschafter Ilabrat: [hingestürmt?"}
„War[u]m hat der Südwind seit 7 Tagen nach dem Lande nicht}
Sein Botschafter Ilabrat antwortet ihm: „Mein He[rr],
Adapa, der Sohn Eas, hat des Südwinds Flügel
zerbrochen". Als Anu diese Worte hörte,
rief er: „Hilfe!" Er erhob sich auf seinem Thron (sagend):
„Ihn [möge m]an ho[l]en!"
Ebenso Ea, der den Himmel kennt. Er *rührte* [*ihn*] *an*
_ _ _ _; . . . . . *läßt* [e]r ihn tragen; mit einem Trauergewand
[bekleidet er ihn, und Besch]eid gibt er ihm
[mit diesen Worten: „Adapa, vor Anu, den K]önig, gehst du hin
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ [wenn] d[u] zum H[imm]el
[hi]naufko[m]mst, und wenn d]u [zum Tore Anus herankomms]t,
werden [i]m Tore Anu[s Tammuz und Giš.Zi.D]a
stehen; sie werden dich sehen, werden dich *f*[*ra*]*ge*[*n*]: ‚M[ann,] für wen siehst du so aus, A[da]pa? Für wen
bist du mit einem Trauergewand bekleidet?' ‚In unserem Lande sind zwei Götter verschw[un]den; deshalb

---

wonach sowohl *tu* als *te* möglich ist. Das Folgende wollte ich einst zu Z. 14 ziehen (so in BA 4 S. 129); es gehört aber doch gewiß eher zu Z. 13. **g**) Das etwas undeutliche Zeichen nach *an* kann kaum, was ich früher für möglich hielt (siehe BA 4 S. 129 Anm. *), *bar* (von Jensen angenommen) gewesen sein. Es wird entweder *kak* oder *ni* sein, und zwar liegt nach dem, was zu sehen ist, ersteres am nächsten; da ich aber daraus keinen Sinn herausbekommen kann, möchte ich einstweilen letzteres annehmen (*an-ni-ka-a* kommt 1, 34. 87. 93; 29, 150 vor; *an-ni-ka* 1, 92 und wohl auch 19, 14; vgl. noch 287, 52). **h**) Hier ist der oberste Teil eines *a (za?)* zu sehen. **i**) So und nicht *iš*, das ich früher (BA 4 S. 129) vermutete; denn unter den zwei wagerechten Keilen ist noch ein dritter teilweise zu sehen. Davor ist der obere Teil eines *a* (oder *za?*) zu sehen.

a-na-ku• a-ka-na• ip-še-e-ku• ma-an-nu• i-lu• še-na• ša i-na°
ma-a-ti•
ḫa-al-ku• ^{ilu}d[u]mu-zi• ù ^{ilu}Giš.Zi.Da• šu-nu• a-ḫa-mi-iš• ip-pa-
iṣ-ṣi-ni-iḫ-ḫu• šu-nu• a-ma-ta da-mi-iḳ-ta• [la-su-ma•
a-na$^{\times}$ ^{ilu}a-ni• i-g[a-]ab-bu-ú• pa-ni• ba-nu-ti• ša ^{ilu}a-ni•
šu-nu• ú-ka-la-mu-ka• a-na pa-ni• ^{ilu}a-ni i-na ú-zu-zi-ka•
a-ka-la• ša mu-ti• ú-ka-lu-ni-ik-ku-ma•
la-a°^{a} ta-ka-al• me-e mu-ú-ti• ú-ka-lu-ni-ik-ku-ma•
la$^{\times}$ ta-ša-at-ti• lu-ú-ba-ra• ú-ka-lu-ni-ik-ku-ma•
li-it-ba-aš• ša-am-na• ú-ka-lu-ni-ku-ma• bi-iš-ša-aš•
ṭ[i]-e-ma• ša áš-ku-nu-ka• la te-mi-ik-ki• a-ma-ta•
ša aḳ-ba-ku• lu ṣa-ab-ta-ta• ma-ar ši-ip-ri•
ša ^{ilu}a-ni• ik-ta-al-da• ^{I}a-da-pa ša šu-ú-ti•
ka-ap-pa-ša• iš-bi-ir• a-na mu-ḫi-ia• šu-bi-la-áš-šu•

---

37 [ḫar-r]a-an$^{\times}$ [š]a-me-e° ú-še-iṣ-bi-is-su-ma° [a-]na ša-me-e$^{\times}$
i-l[i-ma$^{\times}$]
a-na ša-me-e• i-na e-li-šu• a-na ba-ab$^{\times}$ ^{ilu}a-ni• i-na te-ḫi-šu
i-na ba-a-bu• ^{ilu}a-ni• ^{ilu}dumu-zi• ^{ilu}Giš.Zi.Da• iz-za-az-zu•
i-mu-ru-šu-ma• ^{I}a-da-pa• il-su-ú na-ra-ru•
id-lu• a-na ma-an-ni• ka-a e-ma-a-ta• a-da-pa$^{\times}$
a-na ma-an-ni• ka-ar-ra• la-ab-ša-a-ta•
i-na ma-ti• i-lu še-e-na• ḫa-al-ku-ma• a-na-[k]u$^{\times}$ ka-ar-ra•
la-ab-ša-ku• ma-an-nu i-lu š[i-]na° ša i-na [m]a-a-ti° ḫa-al-ku•
^{ilu}dumu-zi• ^{ilu}Giš.Zi.Da a-ḫa-mi-iš• ip-pa-al-su-ma°
iṣ-ṣi-ni-iḫ-ḫu• ^{I}a-da-pa• a-na pa-ni• ^{ilu}a-ni šar-ri•
i-na ki-ri-bi-šu• i-mu-ur-šu-ma° ^{ilu}a-nu$^{\times}$ il-si-ma
al-ka• ^{I}a-da-pa• am-mi-ni• š[a] šu-ú-ti$^{\times}$ ka-ap-pa-ša•
te-e-eš-bi-ir• ^{I}a-da-pa• ^{ilu}a-na ip-pa-al$^{\times}$ be-lí°
a-na bi-it• be-lí-ia• i-na ga-a-ab-la-at ta-am-ti$^{\times}$
nu-ni• a-ba-ar° ta-am-ta i-na mi-[š]e-li$^{\times}$ in-ši-il-ma•
šu-ú-tu i-zi-ga-am-ma° ia-a-ši• uṭ-ṭi-ib-ba-an-ni•
[a-n]a bi-it• be^{b}-lí• ul-ta-am-ṣi-il° i-na [u]g-ga-at• li-ib-bi-ia°
[_ _ *š*]*a*• at^{c}-ta-ṣa^{d}-ar• ip-pa-lu• i-da-*š*[*u*$^{e\times}$ ^{ilu}du]m[u-zi$^{\times}$]

---

a) Ob hier Spuren eines roten Punkts vorhanden sind, bleibt sehr fraglich. **b**) Was nach *bi-it* steht, ist *be* in der Form, wie es sonst auf der Tafel geschrieben wird, deutlich von *nu* verschieden. Jensen verteidigt doch *nu*. **c**) Am Anfang des Zeichens ist nur ein wagerechter Keil sicher zu sehen; da aber dieser ziemlich hoch hinauf steht, halte ich *at* für wahrscheinlicher als *la*, das Jensen angenommen

bin ich so.' ‚Wer sind die zwei Götter, die in dem Lande
verschwunden sind?' ‚Tammuz und Giš.Zi.Da'. Sie werden
staunen. Sie werden gute Worte [einander ansehen und
zu Anu sprechen; ein schönes Antlitz Anus
werden sie dich sehen lassen. Wenn du vor Anu stehst,
wird man dir Speise des Todes hinhalten;
iß nicht! Wasser des Todes wird man dir hinhalten;
trink nicht! Kleidung wird man dir hinhalten;
bekleide dich! Öl wird man dir hinhalten; salbe dich! [Worte,
Den B[e]scheid, den ich dir gegeben habe, *vergiß* nicht! Die
die ich dir gesagt habe, halte du fürwahr fest!" Der Bote
Anus kam heran: „Adapa hat des Südwinds
Flügel zerbrochen; laß ihn zu mir bringen!"

---

37 [Den W]eg zum [H]immel ließ er ihn einschlagen, und [z]um
Himmel stieg er hi[nauf].
Als er zum Himmel hinaufkam, als er zum Tore Anus herankam,
stehen im Tore Anus Tammuz und Giš.Zi.Da.
Als sie ihn, Adapa, sahen, riefen sie: „Hilfe!
Mann, für wen siehst du so aus, Adapa?
Für wen bist du mit einem Trauergewand bekleidet?"
„Im Lande sind zwei Götter verschwunden; deshalb bin ich
mit einem Trauergewand
bekleidet." „Wer sind die z[w]ei Götter, die im Lande ver-
schwunden sind?"
„Tammuz und Giš.Zi.Da." Sie sahen einander an und
staunten. Als Adapa vor Anu, den König,
sich näherte, und Anu ihn sah, da rief er:
„Komm her, Adapa! Warum hast du des Südwinds Flügel
zerbrochen?" Adapa antwortet Anu: „Mein Herr,
für das Haus meines Herrn inmitten des Meeres
fing ich Fische. Das Meer *glich einem Spiegel*; dann
stürmte der Südwind einher, und mich tauchte er unter.
[Nac]h dem Hause des Herrn wurde ich *hingetrieben*. Im Zorn
meines Herzens
*achte*te ich *auf* _ _ _." Es antworten *s*[*ein*]*e*[*m*] . . . . . [Tam]m[uz]

---

hat. **d**) Da Jensen *a* statt *ṣa (za)* lesen will, so muß ausdrücklich gesagt werden, daß letzteres Zeichen ganz deutlich auf dem Original dasteht. **e**) Unmittelbar nach *da* ist unten in der Zeile der Kopf

[ù] ^{ilu}Giš.Zi[.D]a$^{×}$ _ zu *z*[*u*] *r*[*a*]*t*-[t]a$^{a×}$ a-[n]a ^{ilu}a-ni$^{×}$
i-ga-ab-bu-ú• it-tu-u[ḫ$^{×}$] li-ib-ba-šu$^{×}$ iz-za$^{×}$ Ku^{b}-at•
am-mi-ni• ^{ilu}ê-a• a-mi-lu-ta° la ba-ni-ta• ša• ša-me-e°
ù ir-ṣi-e-ti• ú-ki-il-li-in-ši• li-ib-ba°
ka-ap-ra• iš-ku-un-šu• šu-ú-[m]a^{c}• i-te-pu-us-su•
ni-nu• mi-na-a• ni-ip-pu-us[-s]u• a-ka-al ba-la-ṭi•
li-ga-ni-šu-um-ma• li-kul• [a-k]a-al ba-la-ṭi
[i]l-gu-ni-šu-um-ma• ú-ul i-k[u]-ul• me-e ba-la-ṭi$^{×}$
[il]-gu-ni-šu-um-ma° ú-ul il[-t]i• [l]u-ba-ra•
[il-]gu-ni-šu-um-ma• it-ta-al-[b]a-aš$^{×}$ ša-am-na•
[il]-gu-ni-šu-um-ma• it-ta-ap-ši-iš•
id-gu-ul-[š]u-ma• ^{ilu}a-nu• iṣ-ṣi-iḫ$^{×}$ i-na mu-ḫi-šu•
al-ka° ^{1}a-da-pa• am-mi-ni• la ta-ku-ul• la ta-al-ti-ma•
la ba-al-ṭa-t[a$^{×}$]*a*-*a*$^{×}$ ni-ši da-a-*k*[*a*-t]i• ^{ilu}ê-a• be-lí•
iḳ-ba-a• la ta-k[a]-al• la° ta-ša-at-ti•
li-i-*g*[*a*-*š*]*u*-*m*[*a*• te^{d}-i]r-ra-šu• a-na ga-ga-ri-šu$^{×}$
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *id*-*g*]*u*-ul-[*šu*$^{×}$]

Rest der Rückseite weggebrochen.

357: L 29865 (BB 82) und B 2710 (früher C 4795; WA 239*α*) + B 1614 (WA 236) + B 1611 (WA 234) + B 1613 (WA 237)^{e}.

i-nu-ma$^{×}$ i-lu• iš-ku-nu$^{×}$ ki-e-ri-e-ta
a-na a-ḫa-ti-šu-nu• e-ri-eš-ki-i-ga-a-al•
iš-pu-ú-ru• ma-a-ar• ši-i-ip-ri•
ni-i-nu• ú-lu• nu-[u]r•-ra-da-ak-ki•
ù at-ti• ul ti-li•-in-na-a-ši•
šu-ú-up-ri-im-ma• li-il-gu-ú• ku-ru•-um-ma-at-ki
iš-pu-r[a]-a[m-]ma• [e-ri-i]š-[k]i-i-ga-al• nam-ta-a-ra• šu-uk-k[a-
i-la-am-[*m*]*a*$^{×}$ n[am-t]a-ru^{f} a[-n]a$^{×}$ [š]a-me-e• ṣi-i-ru-ú-ti$^{×}$ [l]a-[š]a

---

eines wagerechten Keils sicher, oben in der Zeile ein solcher wahrscheinlich und unmittelbar unter diesem noch einer vielleicht zu sehen. Demnach ist *šu* nicht unwahrscheinlich.

a) Zwischen [*D*]*a* und *a*-[*n*]*a* ist Autogr. Nr. 184 zu sehen. Demnach ist das letzte Zeichen sehr wahrscheinlich *ta* gewesen. **b**) Unzweideutig, ganz wie *ku* Z. 13. Dennoch will Jensen hier *ba* lesen. *Ku* = שבת? **c**) Wahrscheinlich so und nicht *ba*, das ich BA 4 S. 130 Anm. ** daneben für möglich hielt. **d**) Für *gi*, das ich BA 4 S. 130 statt *te* vermutet habe, ist kaum Platz. **e**) Dagegen, daß diese Bruchstücke des Berliner Museums zu derselben Tafel wie das genannte Londoner Stück gehören sollten, habe ich BA 4 S. 128 geltend gemacht, daß

[und] Giš.Zi[.D]a _ _ . . . . . *bist* [*d*]*u*. Zu Anu
sprechen sie. Er beruhigte sich, sein *grimmiges* Herz *besänftigend.*
„Warum hat Ea den (eig. die) Menschen d*as* Unschöne des
und der Erde sehen lassen, ein Herz [Himmels
. . . . . ihm geschafft, einen Namen ihm gemacht?
Was sollen denn wir [ih]m machen? Speise des Lebens
holet ihm, daß er esse!“ [Spe]ise des Lebens
holten [s]ie ihm; er aß aber nicht. Wasser des Lebens
[h]olten [s]ie ihm; er tr[a]nk aber nicht. Kleidung
[ho]lten [s]ie ihm. Er bekleidete sich. Öl
[h]olten [s]ie ihm. Er salbte sich.
Es betrachtete ihn Anu; er *staunte* über ihn. [trunken? So
„Wohlan, Adapa! Warum hast du nicht gegessen, nicht ge-
bleibst du nicht am Leben. . . . . *Menschen* . . . . . .“
sagte: „Iß nicht! Trinke nicht!“ [Ea, mein Herr,
„*Nehme*[*t ih*]*n u*[*nd* bringet] ihn zu seiner Erde zurück!“
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *bet*]*r*[*ach*]*tete i*[*hn*]

Rest der Rückseite weggebrochen.

357: Ereškigal und Nêrigal.

Als die Götter *ein Gastmahl* bereiteten,
schickten sie zu ihrer Schwester Ereškigal
einen Boten:
„Selbst wenn wir zu dir hinabsteigen,
kommst du doch nicht zu uns herauf.
(So) schicke denn hin, daß man dein Backwerk hole!“
[Eri]š[k]igal schickte [i]hren Botsch[af]ter Namtâru.
N[amt]aru stieg z[u]m erhabenen H[i]mmel hinauf;

---

letzteres (der Kürze halber nenne ich es a) Luftlöcher habe, wovon auf den ersteren (b) keine Spur ist. Bei einer späteren Besichtigung von a schienen mir aber die vermeintlichen Luftlöcher eher nur zufällige Löcher zu sein, und da sonst wohl alles dafür spricht, daß a und b zu ein und derselben Tafel gehören, so habe ich jetzt dies angenommen. Leider habe ich nicht erreichen können, entweder in Berlin oder in London a und b nebeneinander zu haben. Deshalb kann ich, selbst wenn jene Annahme richtig ist, doch nur eine Vermutung darüber aussprechen (siehe S. 970 u. 972), wie sie sich an einander anschließen würden. f) Etwas zerstört (besonders in seinem unteren und mittleren Teil), aber sehr wahrscheinlich.

i-te-ru-[*ú-ub*$^{\times}$ _ _ _ _ *i-dab-b*]*u*^{a}-bu-ma^{b}• i-la-nu$^{\times}$
ú-pa-r[a _ _ _ _ _ _ _ _]° ru-[*ú-*] _$^{\times}$ nam-[t]a-a-[r]a•
ma-ar$^{\times}$ ši[-*i-i*]*p-r*[*i*]-*i*[*m*$^{\times}$ *a-ḫa-t*]*i*-[š]u-n[u$^{\times}$ r]a-[a]-bi-i-ti$^{\times}$
ik-ru-ú-r[u$^{\times}$ _ _ _] *iš*^{c} _ _ *t*[*u*^{d}]$^{\times}$ i-m[u-*ru-š*]*u*$^{\times}$-[*m*]*a*° *Ba*[*l-š*]*u*•
i-lu• ṣi-e-i[r-]r[u-*t*]*i*$^{\times}$ [_ _ *b*]*i*^{e}-[*t*]*a*$^{\times}$ *p*[*a* _ *š*]*u*•
_ _ _• *z*[*i*]- _ *-di*$^{\times}$ a-k[a-*l*]*a*$^{\times}$ [_ _ *i*]*l*-ti$^{\times}$ be-[e]l-ti-[š]u$^{\times}$
_ _ _ _ _ _^{of} _ _ _ _ _ _ _ _$^{\times}$ i-ba-a[k-]ki$^{\times}$ ut-ta-a[ḫ]-ḫa-az•
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *ri*^{g} *ḫarrá*[*nu* _ _$^{\times}$]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *e*•
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _$^{\times}$
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _$^{\times}$

Ich möchte vermuten, daß 2—3 Zeilen ganz weggebrochen sind.

ilu ê-[a _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ṣ]i-*i*[*s-ma*$^{\times}$]
il-l[i _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *u*]*t*[-*t*]*e*-e-ir•
a-li-[i]k$^{\times}$ [*ù*^{h}] *a*[-*ḫ*]*a*-ti [_ _ _ _ *b*]*i*-e-ia•
um-ma [i]-l[i$^{\times}$ š]a$^{\times}$ [i-n]a p[a-ni ma-^{i}ar] š[i-]ip-ri-ia• la-a• it-bu[-ú$^{\times}$]
a[-n]a mu-ú-[*ḫi-e*$^{\times k}$]-[*š*]*u*$^{\times}$ *b*[*i*^{l}]-[l]a-ni-[m]a° um-ma• lu-ú-du-uk-šu•
il-li•-ka-am-ma• nam-ta-ru• i-d[a]-ab-bu-ub• a-na i-la-ni$^{\times}$
il-su-šu-ma• i-la-nu• i-da-ab-bu-bu• it-ti-šu• mu-ú- _$^{\times}$
a-mu-ur-ma• i-la• ša i-na pa-ni-ka• la$^{\times}$ it-bu-ú•
li-ki-e-šu• a-na ma-ḫ[a]-ar° be-el-ti-ka•
im-nu-šu-nu-ti-ma• nam-ta-ru• i-lu• ar-ku-ú• gu-bu-uḫ
[i]a•-a-nu šu i-lu$^{\times}$ [š]a i-na pa-ni-ia• [l]a it-bu-ú•
[*a-mu*]*r* [*il*]-la-ak• nam-ta-a-ru• [*iš-ku-un*$^{\times}$ *ṭi*-]e-im-šu•
_ _ _ _ _ _ *e* _ [_ _ _ _ _ *š*]*u*-nu-ti-ma•
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ i-l]u• ar-ku-ú•
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _• ia-a-nu$^{\times}$ šu•
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ _ _ *ma-ar ši-i*]*p*-ri-i-ša$^{\times}$
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ar-ḫi•
_ _ _ ilu ê-a• bi-*e*-[*li*$^{\times}$ k]a-ab-tu•

---

a) Nach Spuren wahrscheinlich. **b**) Wahrscheinlich so; es ist aber oft sehr schwer, *ba* und *ma* auseinander zu halten. **c**) Nach dem, was zu sehen ist, sehr wahrscheinlich; gar nicht *te*, das ich BA 4 S. 130 vermutet habe. **d**) Nach dem, was zu sehen ist, wohl das Wahrscheinlichste; nicht *te* und kaum *li*. **e**) Wahrscheinlich; zu sehen ist der obere Teil eines *bi* und vielleicht Spuren des unteren Teils davon. **f**) Hier sind wahrscheinlich Spuren eines roten Punkts vorhanden. **g**) Oder etwa *ḫu*, das ich früher (vgl. BA 4 S. 131) für wahrscheinlicher hielt. **h**) Nach Spuren möglich. **i**) Kein Platz für *a*

er trat hi[nein _ _ _ _ *red*]*en* die Götter;
s[*ie*] . . . . . Nam[t]â[r]u,
den B[ote]n i[h]rer groß[e]n [*Schwe*]*st*[*e*]*r.*
S[ie] . . . . . *s*[*ie*] *sah*[*en ih*]*n* [*u*]*nd* . . . . . .
d[ie] erhab[e]n[e]n Götter _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ *Spe*[*is*]*e* _ _ _ _ s[ei]ner H[e]rrin
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ weint (und) *schluchzt*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *We*[*g* _ _]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Ich möchte vermuten, daß 2—3 Zeilen ganz weggebrochen sind.

E[a _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _] _ _ _
gi[*ng, und dem Namtaru br*]*achte* [*er diesen Bescheid*] *zurück:*
„Gehe h[i]n! *A*[*u*]*c*[*h*] *meine Schw*[*es*]*ter h*[*at gesprochen wie*]
mein [*M*]*und,*
nämlich: ‚Dem G[ot]t, [de]r sich v]o[r] meinem [Bo]ten nicht
erhob,
[*b*]*ri*[*n*]*get* zu [*ih*]*m h*[*i*]*n so(lchen Bescheid):* Ich will ihn töten!‘“
Namtaru ging hin; er redet zu den Göttern.
Es riefen ihn die Götter; sie reden mit ihm . . . . . :
„Siehe den Gott, der sich vor dir nicht erhob!
Nimm ihn vor deine Herrin!“
Es *zähl*te sie Namtaru; ein Gott *im* Hinter*grund wurde vermißt.*
„Wo ist (od. Nicht ist das) der Gott, [d]er sich vor mir [nich]t
erhob?“
[*Sie*]*h*[*e, e*[*s g*]*eht hin* Namtâru; [*er erstattete*] seinen [*Ber*]*icht*
_ _ _ _ _ _ _ _ [_ _ _ _ _ *s*]*ie.*
[_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ein Go]tt *im* Hinter*grund*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ wo ist (od. nicht ist das)
[*der Gott, der sich vor mir nicht erhob*]
_ _ _ _ _ _ _ *ihren* [*Bot*]*en*
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *Monat*
_ _ _ Ea, [*mein* g]eehrter *Her*[*r*].

---

zwischen *ma* und *ar*. k) Nach dem Zusammenhang ist man zunächst geneigt, hier [*i*]*a* ergänzen zu wollen (vgl. BA 4 S. 131); dafür ist aber knapper Raum. l) Wahrscheinlich; zu sehen ist der untere Teil eines *bi*.

1[a] us-sa-a• il-te-e-it•[_ _ -u]n• a-na ga-ti• ilu[*ê-a*×]

43 li-i-ki× a-na e-ri-iš-ki-gal• i-ba-*a*[*k* _ _ _ _ _ _]
a-na pa-ni• iluê-a• a-bi-šu• i-ma[b]•-ra-an[-*ni* _ _ _ _ _ _]
45 ú-lu• ba-la-ṭa-an-ni• la-a• pa-al-[*ḫa-ti* _ _ _ _ _ _]
a-na-an-di•-na-ak-ku• 7• u 7• a-m[i _ _ _ _ _ _ _ _ _]
it-ti-ka• a-na a-la-ki• ilu[c_ _× ilu_ _× ilu_ _ ba× ilumu-ta-ab-ri-ga×]
iluša-ra-ab-da-a• il[ura-a-bi-i-ṣa× iluṭi-ri-id× ilui-dib-tu×]
[i]lubi-e-e[n-na× iluṣi-i-da-na× ilumi-ki-it× ilubi-e-el-*up*-ri×]
50 iluum-ma• il[uli-i-ba× _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]
it-ti-ka• [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ b]a-a-bu•
e-ri-iš-ki-gal• i-[š]a-si× a[-*t*]*u*[d]× *a*[e][_ _ _ _ _ _]*a*[f]• ba-ab-ka•
u[b-]bi• ru-um-mi-ma• a-na-ku• lu-ru-ú-ub• a-na ma-ḫ[ar×
b]i-e-el-ti-ka•
e-ri-iš-ki-gal• a-na-[k]u• ša-ap-ra-ku• il-li-i[k-]ma• a-tu-ú•
55 iḳ-ta-bi• a-na nam-ta-ri• i-lu• iš-te-en• i-na bi-i• ba-a-bi• iz-za-*z*[*a*×]
al-ka-ma• bu-úr-ri[-š]u-ma• li-ru-ub• ú-ṣa-[am-m]a nam-ta-a-r[u×]
i-mu-ur-šu-ma• ḫa-a-di-du an-ni-iš• k[a _]um• iḳ-ta-a-b[i×]
a[-na• be-e-e]l-ti-šu• be-e-el-ti• [*i-lu*× š]a i-na• ar-ḫa-a-[*ni*×]
pa-a-[*nu-ú-te*× *iḫ*-l]i-ku-ma• [i-na pa-ni]-ia• la it-bu-ú×
60 šu-ri-ba• [*š*]*u*[_ _ _ _ _ _ i]l-la-ka• lu-ú•-du-u[k-šu×]
ú-ṣa-am-ma nam-ta-ru× _ _ _ ir-ba[g]• bi-e-li•
a-na bi-tu• a-ḫa-ti-[k]a-ma• mu- _ _ -ur• ṣi-i-it-ta-ka• [h]
[_ _ _ *m*]*a*• [n]êrigal• li-ib[-*bu-k*]*a*• li-iḫ-da-an-ni× [h]
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ nêrig[a]l• *b*[*e* _ _]

Etwa 2 Zeilen ganz weggebrochen.

67 _ _ _ _ i-[l]a× [*i*]*d*[k]-*ḳa-a*[l]× *b*[*a*-]*a*[l][-*b*]*a*× [*i-n*]*a*× *e*-[*r*]*i-b*[*i*× _ _ _ _]
[ilu_ _]-ba× i-na ša-al-ši• ilumu-ta-ab-ri-ga• i-na ri-e-[b]i-[i×]
[*ilu*ša[m]-r]a-ab-da-a• i-na ḫa-an-ši• ilura-a-bi-i-ṣa• i-na ši-iš-ši•
iluṭi-ri-[i]d°

---

a) Unmittelbar vor *us* sind wahrscheinlich Spuren eines senkrechten Keils vorhanden. Es ist aber vermutlich nichts vorhergegangen. **b**) Ziemlich sicher so und nicht *ba*. **c**) Nach *An (ilu)* ist oben in der Zeile der Kopf eines wagerechten Keils zu sehen. **d**) *na*, das Jensen hier aufnimmt und sogar für sicher ausgibt, ist ganz ausgeschlossen. Was zu sehen ist, deutet auf *šar*, das ich einst für das Wahrscheinlichste hielt (s. BA 4 S. 132), oder *tu* hin. **e**) Hier ist der untere Teil von zwei parallelen senkrechten Keilen zu sehen. **f**) Hier ist die zweite Hälfte eines *a* oder *za* zu sehen. **g**) Ziemlich sicher so und nicht *ma*. **h**) Hier kann noch ein wenig gefolgt sein. **i**) Unmittelbar vor dem m. E. sicheren [*l*]*a* ist der untere Teil von zwei

1 . . . . . , *eine einzige*, _ _ _ in (für od. dgl.) die Hand des Gottes [*Ea*].

---

23 . . . . . zu Eriškigal. *Er we[int und schluchzt]*
vor Ea, seinem Vater: „. . . . . *m[ich* _ _ _ _ _ _]
25 *oder* Leben *mir. (Dann)* [*hätte ich*] nicht *Furcht.*“ [*Es antwortete ihm Ea:*]
„Ich werde dir geben 7 und 7 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ,
mit dir zu gehen: [_ _ , _ _ , _ _ ba, Mutabriḳu,]
Šarabdû, [Râbîṣu, Ṭirid, Idibtu,]
Bê[nnu, Ṣîdanu, Mikit, Bêl-*upri*,]
30 Ummu, [Lîbu _ _ _ _ _ _]
mit dir [*sollen sie gehen. Als* Nêrigal *gelangte zum* T]ore
der Eriškigal, [r]uft er: „*Wäc[h]t[e]r*! _ _ _ _ _ _ _ _ dein Tor . . . . . lockere! Ich will hineintreten vo[r] deine [H]errin Eriškigal! Ich bin hingeschickt“. Es ging der Wächter hin;
35 er sagte zu Namtaru: „Ein Gott steh[t] im Eingang des Tores. Komm, schau ihn *genau* an, daß er hereintreten kann!“ Es ging Namtâr[u] hinaus;
er sah ihn . . . . . sagt[e] er
z[u] seiner [Her]rin: „Meine Herrin, [*(es ist) der Gott*, d]er in *frü*[*heren*]
Monate[n *vers*]*chwand* und sich [vor] mir nicht erhob“.
40 „Bring [*ih*]*n* herein! [_ _ _ _ _ *nicht soll* er] gehen. Ich will [ihn] töt[en].“
Es ging Namtaru hinaus. „_ _ _ _ tritt hinein, mein Herr, in das Haus d[e]iner Schwester! . . . . . dein Hinausgehen!“
[*Es antwortete* N]êrigal: „[*Dei*]*n Her*[*z*] möge sich freuen meiner!
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ Nêrigal _ _ _

Etwa 2 Zeilen ganz weggebrochen.

67 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ . . . . . [*bei*]*m* [*E*]*intr*[*ete*]*n zum (zweiten) T*[*o*]*r* [*stellte er ihn dort.*]
_ _ ba im dritten, Mutabriḳu im vierte[n],
Šarabdû im fünften, Râbîṣu im sechsten, Ṭirid

---

parallelen senkrechten Keilen zu sehen. **k**) Wohl das Wahrscheinlichste. **l**) Da das Zeichen oben versehrt ist, kann es auch *za* gewesen sein. **m**) Dem *ra* kann nur unter der Voraussetzung sowohl *An* als *ša* vorhergegangen sein (vgl. Z. 48), daß die Zeile ebenso wie Z. 23 etwas weiter links angefangen hat als die übrigen.

[i-n]a× si-e-bi-i• ilui-dib[a]-tu• i-na sa-ma-ni-i• ilubi-e-en-na•
i-na ti-ši-i• iluși-i-da-na• i-na eš-ri-i• ilumi-ki-it•
i-na il-te-en-še-e-ri-i• ilubi-e-el-*u*[*p*[b]-]ri• i-na ši-i-in•-še-e-ri-i•
iluum-ma• i-na ša-la•-še-e-ri-i• iluli-i-ba• i-na ir-bi•-še-e-ri-i•
ba-a-bi• il-ta-ka-an• ḫu-*úr*[b]-ba[c]-a-ša• i-na ta-ar-ba-ṣ[i]• it-ta-ki-is•
ilu[d]nam-ta-ra• ṣa-a-bi-šu• ṭi-e-ma• i-ša-ka-an• ba-ba-a-tu•
lu pu-ut-ta-a• a-nu-um-ma• a-na-ku• a-la-as-su-ma•-ku-ú-nu-ši•
i-na• li-ib-bi• bi-i-ti• iṣ-ṣa-ba-at• e-ri-eš-ki-i-gal•
i-na[oe] ša-ar-ti-ša• ú-ki-id-di-da-áš-ši-im-ma[oe] iš-tu[oe] ku-us-si-i
a-na• ga-a•-ag•-g[a-r]i• ga-ga-as-sa• a-na na-ka-si•
la-a• ta-du-ka-an-ni• a-ḫu-a-a× a-ma-ta• lu-uḳ-ba-a-ku• [ḫa-az•
iš-mi•-ši-i-ma• nêrigal• ir-ma-a• ga-ta-a-šu• i-ba-ak-ki• ut-[t]a-
at-ta• lu mu-ti-ma• a-na-ku• lu áš-ša-at-ka• lu-še-iṣ-bi-it-ka•
šar-ru-ta• i-na ir-ṣi-e-ti• ra-pa-aš-ti• lu-uš-ku-un• tu-up-pa[oe]
ša ni-mi-e-ki• a-na ga-ti-ka• at-ta lu bi-e-lu•
a-na-ku• lu bi-il-tu• nêrigal• iš-mi-e-ma• an-na-a• ga-ba-ša•
iṣ-ba-si-ma• ú-na-aš-ša-ak-ši• di-i-im-ta-ša• i-ka-ap-pa-ar•
mi-i-na-am-ma• te-ri•-ši-in-ni• iš-tu• [f] ar-ḫa-ni• ul-lu-ti•
a-du× ki-na-an-na•

358: B 2708 (früher C 4796; WA 239*β*) + B 1617 + B 1612 (WA 235).

_ _ _ _ _ _ ma šar-[*ru* _ _ _ _ _ _ _]
[_ _ _ *u*]*m*[-*m*]*a* al-ka am-mi-*n*[*i* _ _ _ _ _ _]
[_ li]-ib-bi ki-e-nu ni-la-a[k[g] _ _ _ _ _ _]
_ _ a i-mu-ur-ma šarru in-da _ _ _ _ _ _ _
_ _ -*ni*-tu an-ni-tu it-tu ša *i*[-*na li-ib*-b]i *b*[*i*-]*t*[*i-i*]*a*
[*la* b]a-šu-ú il-si-ma a-mal-la t[u]-*z*[*a-ma*-]ar-ra-[š]u
[a-l]i-ik li-ga-a tu-up-pa-ti-ma i[h][-*za*[i]-*m*]*u*-ur[k]
[*it-t*]*a* an-ni-ta il-li-ik a-[m]al-l[u *i-na* b]i-ti[-*š*]*u*

---

a) So bezw. *dip*, *ṭib* oder dgl. möchte ich jetzt das Zeichen eher als *lu* lesen. **b**) Nach dem, was zu sehen ist, wohl das Wahrscheinlichste. **c**) Wahrscheinlich so und nicht *ma*. **d**) Obgleich der folgende Name sonst nie in unserem Text das Gottes-Determinativ vor sich hat, so ist es doch kaum statthaft, das *An* als *an* = *ana* zu fassen (vgl. KB 6 S. 393); denn dagegen spricht m. E. entschieden, 1. daß die genannte Präposition sonst überall im Text *a-na* geschrieben ist, und 2. daß der Name hier den Kasusvokal des Akkusativs *(a)* hat. **e**) Die vermutlichen Spuren von roten Punkten sind an den zwei ersten

[i]m siebenten, Idibtu im achten, Bênnu
im neunten, Ṣîdanu im zehnten, Mikit
im elften, Bêl-*u*[*p*]ri im zwölften,
Ummu im dreizehnten, Lîbu im vierzehnten
Tore stellte er hin *als dessen* . . . . . Im Hof zerhaute er
Namtaru. Seinen Leuten gibt er (diesen) Bescheid: „Die Tore
sollen geöffnet sein! Siehe, (sonst) werde ich *auf* euch *los-*
Im Inneren des Hauses packte er Ereškigal [*fahren*".
an ihrem Haar, beugte sie vom Throne
zum Erdbo[de]n nieder, um ihren Kopf abzuschlagen.
„Töte mich nicht, mein Bruder! Ich will dir ein Wort sagen."
Es hörte sie Nêrigal; es lösten sich seine Hände. Sie weint
(und) *sc*[*h*]*luchzt*:
„Du sollst mein Gatte sein; ich will deine Frau sein; ich will
dich ergreifen lassen
die Königsherrschaft auf der weiten Erde. Ich will legen die
der Weisheit in deine Hand. Du sollst Herr, [Tafel
ich will Herrin sein". Als Nêrigal diese ihre Rede hörte,
ergriff er sie, küßt sie (und) wischt ihre Träne(n) ab:
„Was hast du denn von mir gewünscht seit fernen Monaten
bis jetzt?"

358 (Inhalt schwer genau zu bestimmen).

_ _ _ _ _ _ _ *der Kön*[*ig* _ _ _ _ _ _ _]
[_ _ _ *a*]*l*[*s*]*o*: „Komm! *Wa*[*r*]*um* _ _ _ _ _ _
_ _ *mein* [H]erz *ist* treu; wir gehe[n] _ _ _ _ _ _ _"
_ _ _ sah der König; *er* _ _ _ _ _ _ _ _ [*H*[*au*]*s*[*e*]*s*
„Diese _ _ _ _ *ist eine* . . . . . , d*ie i*[*m Inner*]*en* [*me*]*in*[*e*]*s*
[*nicht*] *ge*[*w*]*esen* ist". Er rief: „Ein*en* . . . . . *soll*st du
[Ge]h, nimm die Tafeln!" Er [*sin*]*gt* [*s*[*ing*]*en l*[*ass*]*en.*
diese . . . . . Er ging hin. Ein . . . . . [. . *in sein*]*em* [H]aus

---

und der vierten dieser vier Stellen so unsicher, daß m. E. kein Punkt dagewesen ist; an der dritten Stelle ist etwas größere Möglichkeit, aber doch kaum Wahrscheinlichkeit vorhanden. Die wenigen Spuren, die ich (durch Lupe) gesehen zu haben glaube, scheinen an keiner der Stellen von Farbe herzurühren. **f**) Was zwischen *tu* und *ar* zu sehen ist (vgl. BB), rührt wahrscheinlich von etwas Gestrichenem her. **g**) Ziemlich sicher. **h**) Nicht ganz deutlich, aber ziemlich sicher. **i**) Vermutlich hat hier ein schmales Zeichen gestanden. **k**) Hier kann ein klein wenig gefolgt sein.

[*i*]*b*-[*š*]*i*-ma li-e[a]-a-ni ul[a]-ta-na-*a*[*d* _ _ *d*]*i*- _
[it]-ta an-ni-ta ul im-ma-ar _ _ _ _ _
[i-n]a e-kal-li iḳ-ta-bi a-na *u*[*š* _ _] be-lí-ki a-mu-r[u]
[i]a-a-nu it-tu an-ni-tu i-na[*bi-ti-šu i*[b]]-is-s[a-*k*]*u*-ut šar-ru
i[ḳ-t]a-bi a-mal-lu lu-li _ _ i ka lu mi-ia
_ _ _ _ a it-ta _ _ _ a-na bi-ti-šu a-ši-*ib*
[_ _ _ _ *š*]*a-š*[*i iḳ-ta-b*]*i* a-na ar-di-[š]u
[_ _ _ _ _ a[c]-[n]a [d]u-up-ni-in-ni-ka[d] [*t*]*e* _ _
[_ _ _ _ k]u-us i-na ku-nu-ki ša ilu nin-ib
_ _ _ _ ši-i-ma da-an-ni-iš li-ga-ni-m[a]

19 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
20 _ _ _ _ *is* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ _ m]a [d]a-an-ni-iš a[l[e]]-ka _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *nu*[f]
[*e-t*]*e*-pu-uš il-te-*k*[i _ _ _ _ *r*]*a*-[l]u i-na [*b*]a-a[-*bi*]
e-kal-li la-bi-ir-ti _ _ _ _ *a*-la-ka[g] _
u[*r*]-ḫ[a] r[u]-*g*[*a-a-*]ta-[a]m _ _ _ _ _ _ _ _ _
iḫ-*s*[*a* _ _] *k*[i] *ù* _ _ _ _ _ _ _ _
[*a*]*r*-[*k*]i _ _ _ nu-ur [š]a _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ ri [l]a ka-al-*l*[*i* _ _ _ _] *di* _ _
_ _ _ _ *at* i-pa-al-ši-n[a _ _ *š*]*u* _ _ _ _
mi-[i[h]-]nu-ú *l*[*a* _ _ _]*e* [*i*]*š* _ _
_ l[i]-i[b]-bi [k]i-e-nu *n*[*i* _ *k*]*a*-a[r]-ri i-[*l*]*a*-[*a*]
[_ _ _ _ n]a *e* [*u*]*s* _ [_ _ i]l
_ _ _ _ _ i[i]-na ša [*š*]*u*[_ _ _ _ *r*]*a* _ k[u-n]u[-k]i
[*ša ilu nin-i*]*b*[*i*]-*p*[*i-i*]*t* _ _ _ _ _ _ _ _ _ *e*
_ _ *a* n[a] ti *lib*[*bu*] _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[_ _ _ *a*]-[*n*]*a* [*a*]*b* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ Spuren _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Rest der Rückseite weggebrochen.

---

a) Nicht mit dem Folgenden zu verbinden? **b**) Vor *is* sind oben in der Zeile zwei parallele wagerechte Keile zu sehen. **c**) Hier ist der untere Teil von zwei parallelen senkrechten Keilen zu sehen. **d**) Eher mit dem Folgenden zu verbinden? **e**) Oder, was jedoch weniger wahrscheinlich ist, *il*. **f**) Scheint das letzte Zeichen der

[*wa*]*r* [*d*]*a*. *Die Schriftstücke* . . . . . *er* _ _ _ _
diese . . . . . sieht er nicht _ _ _ _ _
[I]m Palast sprach er *zu* _ _ _ _: „Deinen Herrn sah ich.
Nicht ist diese . . . . . in [*seinem Haus*“. E]s . . . . . der
König;
[e]r [sp]rach: „Ein . . . . . *soll* _ _ _ _ . . . . . .
_ _ _ _ _ . . . . . _ _ _ zu seinem Haus; *er sitzt*
_ _ _ _ _ _ _ [*sprac*]*h* zu s[ei]nem Diener
_ _ _ _ _ zu *deinem* . . . . . _ _ _
_ _ _ _ _ _ *mit* dem Siegel des Ninib
_ _ _ _ _ *sie* in hohem Grade; nehmet

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ in h[o]hem Grade; *k*[*o*]*mm* _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*er m*]*achte*, *nah*[*m* _ _ _ _] _ _ im *To*[*re*]
des alten Palastes _ _ _ _ _ *gehen* _ _
f[*e*]*rne W*[*e*]*g*[*e*] _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ *u*[*n*]*d* _ _ _ _ _ _ _ _ _
[*n*]*a*[*c*]*h* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ antwortet ihne[n _ _ _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ was _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ *mein* H[e]rz *ist* [t]reu; *wir* . . . .
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ in _ _ _ _ _ _ _ _ S[ie]g[e]l
[*des Nini*]*b w*[*ird e*]*r öffn*[*en* _ _ _ _ _ _ _ _]
_ _ _ _ _ *He*[*rz*] _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Rest der Rückseite weggebrochen.

Zeile zu sein. g) Gleich dahinter scheint unten in der Zeile der Kopf eines wagerechten Keils vorhanden zu sein. h) Nach den Spuren wohl sicher. i) Nicht ganz erhalten, aber kaum fraglich.

Erläuterungen.

Es sollen hier zunächst die im Vorwort erwähnten Mängel der Umschrift näher besprochen werden. Auf drei Punkte habe ich aufmerksam zu machen.

Erstens haben ideographisch geschriebene Wörter gewiß in manchen Fällen nicht die Endungen bekommen, die sie zur Zeit der Texte hatten. Dies hat wohl hauptsächlich seinen Grund darin, daß meine Umschrift im großen und ganzen fertig vorlag, als das Gesetzbuch Hammurabis, das für die Wortformen in alter Zeit von so großer Bedeutung ist, auftauchte. Indes muß ich auch bekennen, daß ich nicht genug auf verschiedene Einzelheiten auf unseren Tafeln geachtet habe, sondern zu sehr von grammatischen Regeln, die wesentlich auf einer späteren Zeit der Sprache beruhen, gebunden gewesen bin. So namentlich bei der Pluralendung *ê*[1]. Diese habe ich so ziemlich durchgehend auch für den Nominativ beibehalten, obwohl es in diesem Kasus, wenigstens in den meisten Fällen, gewiß richtiger gewesen wäre, *û* (bezw. *ū*; vgl. unten S. 981) zu schreiben. Es kann indes, auch wo ein abhängiges Verhältnis vorliegt, fraglich sein, ob *-ê* (*-ē*) überall hätte durchgeführt werden sollen; denn es können auch Gründe für *-î* (*-ī*) geltend gemacht werden.

Wenn Wörter im Plural, welche hier die Endungen *ût—* oder *ât—* haben, ganz ideographisch geschrieben sind, und ihr grammatisches Verhältnis nicht „annektierter" Nominativ ist, so habe ich ganz wie in demselben Fall bei Wörtern im Singular, welche die Femininendung haben, den Vokal nach *t u* sein lassen (etwaige Versäumnisse brauche ich kaum zu berichtigen), was der Zeit unserer Tafeln entspricht. Leider habe ich mir aber — und das ist der zweite Mangel an der Umschrift, den ich hervorheben wollte — eine Inkonsequenz zuschulden kommen lassen, indem ich die Endung bald *—tu* (so fast überall), bald *—tum* (so nur 13 Vs. 3 f. und in Nr. 20—27) habe lauten lassen. Letzteres beruht fast immer auf einer übereilten Änderung bei der Korrektur, welche ihren Grund in verschiedenen Umständen haben kann, teils darin, daß solchen Wörtern ziemlich oft ein *tum* als phonetisches Komplement angehängt worden ist (vgl. z. B. Anm. zu 20, 83), teils

[1]) Delitzsch: *Gramm.* § 67 a 1.

darin, daß phonetische Schreibungen wie *ba-nu-tum*, *ap-pa-tum* und *ši-ri-in-na-a-tum* (22 Kol. 1, 1. 24. 45) sehr häufig, und zwar besonders in Nr. 22 und 25, vorkommen, teils endlich darin, daß ich mich damals eben mit dem Gesetzbuch Hammurabis beschäftigt hatte. In den genannten Fällen *—tum* zu schreiben, ist für die Zeit unserer Tafeln gewiß nicht richtig, und zwar teils weil diese auch phonetische Schreibungen mit *tu* am Schluß solcher Wörter aufweisen (s. z. B. *ra-bi-tu* 13 Vs. 20. 26; *šu-ḫi-tu* 34, 21; *na-ak-ru-tu* 197, 36), teils weil *tum* an mehreren Stellen (z. B. 16, 38; 17, 47; 164, 11; 165, 24. 39. 41; 167, 23. 24) deutlich nur den Wert *tu* hat.

Damit komme ich zu dem letzten der drei Punkte, in welchen die Umschrift meines Erachtens hauptsächlich zu kritisieren ist. Nach dem, was eben gesagt ist, wäre es ja das Richtigste gewesen, auf unseren Tafeln das genannte Zeichen *(tum)*, wenn es nicht den Wert *ib (ip)* hat, eher mit einem *tu* (also mit *tù*) als mit *tum* wiederzugeben. Als ich die Texte umschrieb, dachte ich, daß es doch richtiger wäre, die herkömmliche Umschrift beizubehalten, teils aus Rücksicht auf die Leser, teils weil es nicht gut ist, zu viele diakritische Striche (Akzente) zu verwenden. Jetzt bedauere ich aber, daß ich nicht *tù* statt *tum* aufgenommen habe. Dann hätte man ja außerdem noch die Schwierigkeit vermieden, die entsteht, wenn das Zeichen als phonetisches Komplement zu Wörtern der obengenannten Art auftritt. In solchen Fällen *—tu*^{tum} zu schreiben, sieht sonderbar aus, obwohl es nach der Ansicht, die ich ausgesprochen habe, eigentlich das Richtigste wäre. Äußerlich betrachtet, ist *—tum*^{tum} richtiger, und diese Schreibung habe ich denn auch durchgeführt, wenn ich von einigen wenigen Stellen (29, 133. 135; 34, 21) absehe, bei deren Korrektur die Unrichtigkeit der Endung *tum* zu stark empfunden wurde. Die Umschrift *tù* statt *tum* hätte endlich auch im Einklang damit gestanden, daß ich das Zeichen *tú—tam* in Wörtern der genannten Art fast[1] durchgehend mit *tú* und nicht mit *tam* wiedergegeben habe, was der Ansicht, die ich ausgesprochen habe, entspricht (in manchen Fällen wäre es indes etwa richtiger, *tà* statt *tú* zu schreiben; diese Neuerung wollte ich aber nicht einführen). Was hier von *tum* gesagt ist, mag auch auf *tim* ebenso wie auf andere Zeichen der nämlichen Art auszudehnen sein; bei diesen ist es aber von geringerer Bedeutung, weil sie seltener vorkommen.

Was dann die nötigen Erläuterungen zur Umschrift betrifft, so möchte ich zuerst folgendes erwähnen. Bekanntlich bezeichnen die Endungen *ûtu*, *û* (bezw. *ê*, *î*) und *ân(u)* nicht immer die Mehrzahl, sondern können auch im Singular auftreten[2], und zwar von denselben Stämmen. Da nun bei ideographisch geschriebenen Wörtern meistens eine andere

[1]) Die Ausnahmen 164, 6 und 165, 13 haben ihren Grund in 167, 19, wären aber kaum nötig, da *am* an dieser letzten Stelle nicht gerade so gelautet zu haben braucht. Sonst findet die Umschrift *tam* sich wohl nur 27, 26; 75, 6; 137, 10; 138, 4; 244, 22; 285, 29.

[2]) Vgl. z. B. Delitzsch: *Gramm.* § 65 Nr. 34. 37 f. 35.

Schreibung in dem einen als in dem anderen Fall vorliegt, so halte ich es für richtig, auch in der Umschrift Unterschied zu machen, also, um ein Beispiel zu nennen, *ardu* + *Meš*, *Zun* oder dergl. = *ardûtu* „Knechte" auch in der Umschrift von *Nam* + *ardu* = *ardûtu* „Knechtschaft" zu unterscheiden. Ersteres umschreibe ich *ardūtu*, letzteres *ardûtu*. Als ein anderes Beispiel derselben Art kann *amêlūtu* „Menschen" neben *amêlûtu* „Menschheit" genannt werden (daß ersteres ursprünglich wohl eins ist mit letzterem, kommt hier nicht in Betracht, wo es sich um Wiedergabe von verschiedenen ideographischen Schreibungen handelt). Weiter bezeichnet folglich z. B. *sisû* „Pferd", *sisū* (*sisû* wäre unnütz) bezw. *sisī*, *sisē* „Pferde". Ob auch bei der Endung *ân(u)* irgend ein solches Beispiel vorkommt, ist mir vorderhand nicht erinnerlich. Aber selbst wenn es nicht der Fall ist, so folgt es doch wohl von sich selbst, daß wenn man ¯ in gewissen Fällen als ein Merkmal für ideographische Pluralbezeichnung verwendet, dies bei jedem Plural, der auf dieselbe Weise ausgedrückt ist, geschieht. Also gebe ich natürlich *Er* + *Meš*, *Zun* oder dergl. mit *alānu* oder *alāni* wieder usw. usw. Zuletzt sei von solchen Pluralen bemerkt, daß sie überall, wo keine Anmerkung mit näherem Aufschluß beigefügt worden ist, auf dem Original durch *Meš* ausgedrückt sind, während andere Ausdrucksweisen, z. B. durch *Zun* oder Doppeltsetzung des betreffenden Wortzeichens, immer in Anmerkungen zu den betreffenden Stellen angegeben sind.

Auch in meiner Umschrift der einzelnen Zeichen weiche ich zum Teil von der gewohnheitsmäßigen, wenn ich diesen Ausdruck benutzen darf (ein einheitliches Umschriftsystem gibt es ja leider noch nicht), ab. Dies geschieht teilweise aus praktischen Gründen, z. B. um diakritische Striche (Akzente) zu vermeiden, wenn dies ohne Gefahr geschehen kann (vgl. hierzu S. 984). Von den Zeichenpaaren, die miteinander abwechseln, um *aš*, *ša* und *šu* zu bezeichnen, kommen die Zeichen, die gewöhnlich (nach sowohl Brünnows als Delitzschs Umschrift) mit *aš*, *ša* und *šu* (also ohne Akzent) wiedergegeben werden, auf unseren Tafeln fast nie (so *aš* und *šu*) oder verhältnismäßig sehr selten (so *ša*) vor, während die anderen, die gewöhnlich *áš*, *šá* und *šú* umschrieben werden, überaus häufig sind. Deshalb umschreibe ich in der ganz entgegengesetzten Weise (vgl. schon BA 4 S. 104 und 279), und dies dürfte auch an und für sich richtiger sein, wenigstens wohl entschieden bei dem Zeichen, das ich *áš* umschreibe, weil dieses auch den Wert *daš—taš* (bezw. *dáš—táš*) hat, und somit *áš* wohl erst ein abgeleiteter ist. Ferner: wenn auf unseren Tafeln die Silben *gab* (bezw. *ḳab*) und *ḳat* (bezw. *ḳaṭ*) durch je ein Zeichen (also nicht durch *ga-ab* usw.) ausgedrückt sind, so ist das immer mittelst der Zeichen *kab—ḫúp* (Br. 2679 ff.) und *gad* (Br. 2700 ff.) geschehen, weshalb ich gegen die Umschrift Brünnows und Delitzschs dieselben mit *gab (ḳab)*[1] und *ḳat (ḳaṭ)* wieder-

[1]) Das Zeichen, das auch *daḫ—duḫ—tuḫ* bezeichnen kann, wird demgemäß *gáb (ḳáb)* zu umschreiben sein.

gebe. Ebenso wird in dem nämlichen Fall, wenn man von 27, 93 absieht, wo das Zeichen *dag—par* vielleicht mit dem letztgenannten Wert vorliegt, *par* durchgehend mit dem Zeichen *bar—maš* ausgedrückt, weshalb ich dies mit *par* wiedergebe (an der eben genannten Stelle biete ich *p[à]r* als unsicher). Übrigens kommt das Zeichen *gad* mit dem genannten Wert verhältnismäßig selten vor, so daß ich es gern hätte *ḳát (ḳáṭ)* umschreiben können. Es sollte aber auch in älteren Texten untersucht werden, wie es sich mit der hier behandelten Frage verhält, welche Zeichen am häufigsten zur Wiedergabe von Silben, die durch mehr als je ein Zeichen ausgedrückt werden können, dienen. Auf diese Weise könnte man vielleicht erreichen, allgemein festzulegen, wie Zeichen, die gleichen Wert haben können, am richtigsten zu umschreiben wären.

Was die Umschrift der übrigen Zeichen der eben genannten Art betrifft, so habe ich mich im großen und ganzen Delitzsch angeschlossen, obwohl ich glaube, daß seine Umschrift auch hier einer erneuten Prüfung bedarf. In einigen wenigen dieser Fälle habe ich denn auch kleine Abweichungen durchgeführt, die ich gleich nennen werde. Daneben muß ich aber noch darauf aufmerksam machen, daß meine Umschrift einige Lautwerte enthält, die ich entweder gar nicht bei Delitzsch gefunden habe oder nur in der letzten (vierten) Auflage seiner Assyr. Lesestücke. Im einzelnen ist folgendes zu beachten. Bei mir bezeichnet *ge* (bezw. *Ge*) das Zeichen Br. 6305 ff. (Del. a. a. O.: *gi|e*), *gám* und *ḳám* dasselbe Zeichen wie *kám* (Br. 4031 ff., jedoch schräg geschrieben), *gín* dasselbe wie *kín* (Br. 8513 ff.), *ḫe* das vorhin genannte Zeichen *kám*, *ṭe* das Zeichen *ne* (Br. 4565 ff.; Delitzsch: *ṭé*), *lí* den Lautwert *li* des Zeichens *ni* (so auch Del. am selbigen Ort), *íl* den Lautwert *il* des Zeichens *an* (*ìl*, das ich früher für diesen Fall benutzte, habe ich deshalb aufgegeben, weil Del. mit *Ìl* das Zeichen *Ga* + *Ṭu* bezeichnet), *ní* (unsicher und nur 19, 1) einen vermuteten Lautwert des Zeichens *šá (gar)*, *niz* (nur 13 Vs. 1 und 7, kaum aber nötig) das Zeichen *man—niš*, *neš* einen Lautwert des Zeichens *giš (is)*, den ich ebenso richtig, wie ich es früher tat, mit *níš* hätte wiedergeben können (vgl. aber Messerschmidt: *Mitanni-Studien* S. 2), *ṗir* Br. 8174 ff. *(Zab* + *Ḫi)*, *ḳár* (und *ḳál*; nur dies bei Del. a. a. O.) Br. 951 (vgl. Anm. zu 148, 42; 151, 55; 260, 13), *šir* Br. 1648 ff. (Del.: *šír*), *šer ḫir—šir* (Del.: *šir* und *šer*).

Ein Zeichen, das 73, 7; 86, 15; 96, 7; 145, 23 vorkommt (es ist übrigens nicht überall ganz gleich geschrieben), hat an allen diesen Stellen offenbar den Lautwert *taḳ* (so auch W). Ferner liegt eine erweiterte Gestalt desselben Zeichens wohl sicher 189, 2 u. Rs. 20 und nach meiner Vermutung in kleinen Resten auch 56, 27 vor. Mit einer noch anderen Gestalt davon haben wir es wahrscheinlich 169, 6. 9 zu tun, wo ohne Zweifel der Lautwert *dag* anzunehmen ist (so auch W). Diese Zeichenformen habe ich für besondere Formen des Zeichens *taḳ—abnu* gehalten und deshalb an allen Stellen mit Ausnahme der zwei letztgenannten, an welchen ich *dág* umschrieben habe, einfach *taḳ* ge-

schrieben. Nun weist aber das Zeichen für *bâbu* „Tor" auf unseren Tafeln meistens (s. 69, 27; 87, 24; 88, 18; 197, 9; 244, 16; andere Gestalt hat es 288, 42) ganz dieselben Formen auf wie jenes Zeichen in den vier erstgenannten Nummern, wonach dem Zeichen für *bâbu* die genannten Silbenwerte etwa beizulegen sind.

Auf unseren Tafeln sind *aḫ, iḫ (eḫ), uḫ* einer- und *a'* usw. andererseits meistens nicht durch zwei verschiedene, sondern durch ein gemeinsames Zeichen ausgedrückt. Nebeneinander finden die betreffenden zwei Zeichen sich auf Tafeln von Babylon und von Mitani, und zwar haben sie auf diesen assyrische Gestalt, während auf jenen keins von den Zeichen eine einheitliche Gestalt aufweist. Was letzteres betrifft, möchte ich hier folgendes erwähnen: *a'* bezw. *'a* oder dergl. hat bald babylonische (z. B. 7, 55. 60. 64) bald assyrische (z. B. 3, 1; 4, 15. 37; 8, 1; 11 Vs. 5 u. Rs. 14. 19. 28; 12, 11) Gestalt; das Zeichen, das sich 10, 22 (verstümmelt wohl auch Z. 30) findet, und das aus 4 schrägen Keilen und 1 wagerechten zwischen ihnen besteht, habe ich als das eben genannte aufgefaßt, weil das Zeichen nach *mu* Z. 9 dazu noch 2 senkrechte Keile hat (Z. 39 ist dies nicht zu entscheiden, da das Zeichen verstümmelt ist); vielleicht ist aber auch an jener (jenen) Stelle(n) das letztere Zeichen beabsichtigt. Auf Nr. 30, deren Schrift mitanisch ist, kommt bloß das —*ḫ*-Zeichen vor (Z. 1. 7. 10), und umgekehrt auf Nr. 47, deren Schrift mit der mitanischen Ähnlichkeiten aufweist, nur das '-Zeichen (Z. 24). Vielleicht haben wir es noch auf einer Gruppe von Tafeln mit zwei verschiedenen Zeichen zu tun. Es kommt nämlich einerseits in den Briefen Azirus ein Zeichen vor (157, 10; 164, 23; 165, 7; 166, 7. 8), das dem assyrischen '-Zeichen insofern ähnelt, als bloß ein schräger Keil an Stelle des senkrechten auftritt, und andererseits kommt im Briefe eines Sohnes Azirus (Nr. 169), der nach seiner Schrift unbedingt mit jenen zusammenzustellen ist, eins vor (Z. 13. 31), das von dem eben genannten abweicht und nach seiner Gestalt entschieden mit Vokal + *ḫ* wiederzugeben ist, eine Wiedergabe, die wenigstens an der ersten Stelle (an der zweiten ist die Bedeutung unsicher) auch etymologisch richtig ist. Deshalb habe ich das betreffende Zeichen der Briefe Azirus mit Vokal + ' wiedergegeben; vielleicht ist dies aber doch nicht richtig. Auf Nr. 170, die nach Schrift, Ton und Form Nr. 169 ganz gleich ist, kommt aber in zwei Wörtern (Z. 10. 13) ein Zeichen vor, das eine ähnliche Gestalt hat wie das genannte auf Nr. 169, das aber, streng genommen, auf zwei verschiedene Weisen hätte wiedergegeben werden müssen (Z. 10 wäre der konsonantische Laut als ', Z. 13 als *ḫ* zu bezeichnen). Dasselbe findet ferner auch sonst bisweilen statt bei einem Zeichen, das seiner Form nach als —*ḫ*-Zeichen zu bezeichnen ist. Ein solches Zeichen findet sich noch in Nr. 51. 53. 54. 59. 62. 67. 228, und auf zwei dieser Tafeln (Nr. 53. 54) gilt dasselbe wie auf Nr. 170; vgl. z. B. 53, 10. 45 und 54, 46 einer- mit 53, 23 und 54, 29. 47 andererseits. In solchen Fällen habe ich den konsonantischen Laut des Zeichens dessen Gestalt gemäß immer mit *ḫ* wiedergegeben, und hierfür kann

auch geltend gemacht werden, daß *ḫ* (z. B. im Zeichen *ḫa*) zur Wiedergabe von ח und ע dienen kann (s. z. B. 74, 20; 289, 17. 33. 40). Weil ein formelles —*ḫ*-Zeichen also auch —' vertreten kann, und weil es auch anderswo vorkommt, daß die betreffende eine Zeichengestalt auf ein und derselben Tafel jene doppelte Funktion haben kann (s. z. B. 244, 12 und 43), so habe ich auf sämtlichen Tafeln, auf welchen nur eine solche Zeichengestalt (auf verschiedenen Tafeln oft verschieden) vorkommt, den konsonantischen Laut des Zeichens mit *ḫ* wiedergegeben. Vielleicht hätte auf Nr. 255 (Z. 3) und 256 (Z. 7) dies doch nicht geschehen sollen, weil das Zeichen auf diesen Tafeln die Gestalt eines (neu)babylonischen *a*' usw. hat. Zur Rechtfertigung meiner Umschrift möchte ich jedoch folgendes bemerken. Wenn der Name 255, 3 von mir richtig ergänzt worden ist, so wird der Teil davon, der auf ^{I}*mu-ut* folgt, eins sein mit dem, was 104, 7 auf ^{I}*pu* folgt (in meiner Umschrift: *ba-aḫ-la*). Das Zeichen aber, das hier zwischen *ba* und *la* steht, hat ebenso wie das zweite Zeichen in dem ersten Stadtnamen in Z. 11 derselben Taf. (in meiner Umschrift: *wa-aḫ-li-ia*) so ziemlich dieselbe Gestalt wie das Zeichen nach *šu-up-ši-* 132, 59, und die Gestalt, die das betreffende Zeichen im eben genannten Stadtnamen an einer anderen Stelle (114, 12) hat, steht noch näher dem Zeichen nach jenem *šu-up-ši-*.

In *Ki.Lal.Bi* habe ich das letzte Zeichen je nachdem mit *šù*, *šà*, *šunu* oder *šina* wiedergegeben, indem ich angenommen habe, daß das Suffix sich auf die verschiedenen aus dem genannten Metall (Gold oder Silber) gemachten Gegenstände bezieht; vermutlich bezieht es sich aber eher auf das Metall, in welchem Fall es richtiger gewesen wäre, wenigstens auf unseren Tafeln, es überall mit *šù* wiederzugeben.

Bei manchen Zeichen biete ich eine Umschrift, wodurch die betreffenden Wörter etwas sonderbar erscheinen oder etymologisch unrichtig geschrieben sind, wodurch aber am leichtesten zu erkennen ist, mit was für Zeichen man es zu tun hat. Ich schreibe also, um einige Beispiele zu nennen, nicht bloß mit Winckler *šêpi*^{bi} und dergl., sondern auch *ú-na-ak-ḳar* (Zeichen Br. 6531 ff.) 29, 129, *i-na-gar* (Zeichen Br. 11939 ff.) 137, 17 statt nach Brünnows System *šêpi*^{pi}, *ú-na-ak-kàr*, *i-na-*$^{?}$ (für das Zeichen *gar* bietet er keinen Wert, der mit *k* anlautet) usf. usf. Ein solches Verfahren werden manche Assyriologen gewiß mißbilligen; es hat aber unbedingt praktische Vorteile, die nicht zu unterschätzen sind. Daß ich sehr oft *ḫa-mu-ut-tú* (3, 10), *ḫa-mu-ut-ta* (7, 23. 52; 8, 44. 47; 10, 38; 11 Rs. 16. 30; 17, 47 f.; 20, 19; 39, 11. 15; 40, 19. 28) und dergl. geschrieben habe, brauche ich kaum zu rechtfertigen.

„Herr" ist, wenn ideographisch geschrieben, entweder durch *En* oder durch *Be* ausgedrückt. Ersteres gebe ich mit *bêlu*, letzteres mit *bélu* (richtiger wäre allerdings *bélu*; dies wäre aber unnütz) wieder. Wenn ein *li* (bezw. *lí*) auf *Be* folgt, habe ich einfach *be-li (be-lí)* geschrieben, obwohl *béli*^{li} vielleicht richtiger wäre. In anderen Fällen, in welchen man darüber zweifeln kann, was für ideographische Schreibweise vorliegt, sind, wenn an den betreffenden Stellen nichts angemerkt

ist, folgende Wörter oder Begriffe immer durch das je beigesetzte Ideogramm ausgedrückt:

addu (Gott) *An.Im*;
aḫu „Bruder“ *Šeš*;
uḫḫuz Gar, in Nr. 14 (vgl. erste Anm. dazu) aber *Gar.Ra*;
akâlu „Speise“ *Gar*;
amurru (Land) *Mar.Tu*;
înu „Auge“ *Ši*;
iršu „Bett(gestell)“ *Giš.Ná* (jedoch 120, 17 bloß *Ná*);
išâtu „Feuer“ *Ne*;
bêltu „Herrin“ *Nin*;
blṭ Ti.La;
banû „schön“ *Kúr* (daß dieses Zeichen an den betreffenden Stellen so zu deuten ist, beweist wohl ein Vergleich von 7, 56 mit z. B. 9, 36);
girru „Weg“ *Kas (Ras)*;
damgaru oder *tamkaru* (wegen der phonetischen Schreibung 34, 39 f. habe ich in unseren Texten ersteres aufgenommen) *Dam. Ḳar*;
dnn Kal.Ga; *danniš* jedoch, von 37, 7, wo *Kal* dasteht, abgesehen, *Ma.Gal* (dies ist in unseren Texten gewiß nicht phonetisch zu lesen);
dikâru Kam (Br. 8334 ff.);
dušû (ein Edelstein) *Duḫ.Ši.A*;
ḫarrânu Kas (Ras);
ṭṭb Dug(Ḫi).Ga;
kalbu Lik.Ku;
kussû Gu.Za;
kirû „Baumpflanzung“ *Giš.Sar*;
mâru „Kind, Sohn“ *Tur*;
miṭṭu Giš.Ku.An;
malû „voll sein“ *Dir*;
mimmu (*mimma* und dergl.) *Sal*;
manû „Mine“ *Ma.Na*;
mar(u)duk (Gott) *Amar(Zur).Ud*;
mušgarru (ein Edelstein) *Za.Ṭu. Muš.Gír*;
mišlu „Hälfte“ *Maš*;
nkr Kur (vgl. BA 4 S. 334—337);
nêr(i)gal (Gott) *An.Ugur* (Br. 8860);
narkabtu das gewöhnliche Ideogramm (Br. 10224);
sisû Imêru.Kúr.Ra;
pâtu (bezw. *pâṭu*) „Grenze“ *Zag*;
ṣubâtu „Kleid, Tuch“ *Ku*;
ṣiḫru Tur;
ṣalmu „Bild“ *Ḳar* + *Ḳar* (d. h. Br. 7297 ff.);
ḳîštu „Geschenk“ *Gar.Ba*;
ḳaḳḳadu Sag.Du (bloß *Sag* vielleicht 209, 16);
ḳâtu „Hand“ einfaches *Šu* (doch vgl. Anm. zu 138, 67);
rêšu Sag (vgl. erste Anm. zu Nr. 22 und 25).
šeu (oder wohl besser *še'u*) „Getreide“ *Še*;
šênu „Schuh“ *Su.E.Sír (Bu)*;
škn Gar (Šá);
šikaru „Rauschtrank“ *Bí*;
šamû „Himmel“ *An*;
šamnu Ni;
šantu—šattu „Jahr“ *Mu*;
šuḳultu Kí.Lal;
šarru Lugal.

Die schrägen Keile, die vor Glossen und in ähnlichen Fällen vorkommen, sind in der Umschrift durch schräge Striche wiedergegeben. So ist \ gebraucht, wo nur ein schräger Keil vorliegt, \\, wo zwei in der Gestalt des Zeichens *gam—gúr*, und endlich \\\, wo die zwei Keile parallel sind oder aber mehr wie das Zeichen *man—niš* aussehen.

Unsicheres ist in der Umschrift und Übersetzung durch *kursiven Druck* gekennzeichnet. Wo aber babylonisch-assyrische Wörter ange-

führt sind (z. B. in den Anmerkungen), treten etwaige unsichere Bestandteile derselben in gewöhnlichem Druck auf, weil es ja üblich ist, bei Anführung solcher Wörter, sie kursiv drucken zu lassen. Bisweilen kann man schwanken, ob etwas als sicher oder unsicher aufzufassen ist, und dies hat zu einigen Inkonsequenzen Anlaß gegeben; vgl. z. B. 13 Vs. 3 f. mit 20, 83 und die anderen Stellen, wo *înâtum* auftritt. In manchen Fällen, wo solche Schwankung stattfinden kann, sind Anmerkungen beigefügt. Wo ferner bei z. B. *ša* und *ta* nur der erste Buchstabe als unsicher angegeben ist, besagt das natürlich, daß es sich nicht sicher entscheiden läßt, ob *ša* oder *ta* auf der Tafel steht bzw. gestanden hat. Dasselbe gilt bei *di* und *ki*. Wo in [*i*]*a* das *i* als unsicher angegeben ist, liegt darin, daß nur *a* sicher zu erkennen und folglich statt *ia* etwa auch *e* oder dgl. möglich ist. An einigen Stellen (126, 22; 131, 12. 32. 39; 137, 79) habe ich mich dazu verleiten lassen, ein sicheres *Pi* mit *j* + unsicherem Vokal wiederzugeben, obwohl ich anderswo in dergleichen Fällen auch den Vokal als sicher gegeben habe. Daß man in diesen Fällen wirklich Grund haben kann zu schwanken, beweisen einige Stellen unserer Texte selbst, und so bin ich denn an den angeführten Stellen leider dem Gefühl der Unsicherheit erlegen. In anderen Fällen hätte ich den Vokal des genannten Zeichens vielleicht anders, als geschehen ist, lauten lassen sollen, z. B. etwa *ja-mur* statt *ji-mur* usw. Wenn ein sicheres Ideogramm in der Umschrift einen unsicheren Schlußvokal erhalten hat, so deutet das selbstverständlich nur an, daß ich in bezug auf den Kasus des Wortes geschwankt habe (z. B. 137, 56).

Wo der Text verstümmelt ist, sind bei Ergänzungen natürlich [ ] verwendet. In der Übersetzung bin ich indes in dieser Beziehung nicht immer so genau gewesen. Ferner ist so gut wie möglich darauf geachtet, daß nicht mehr ergänzt worden ist, als der Raum gestattet. In manchen Fällen (z. B. oft am Schluß der Zeilen) läßt aber die Größe der Lücken sich gar nicht oder wenigstens sehr schwer bestimmen. Ist am Schluß einer Zeile Raum für mehr, als ich ergänzt habe, so ist daselbst ein leerer Raum gelassen (s. z. B. 174, 22, wo vielleicht noch *ša* oder *a-na* gefolgt ist). Wenn ein Zeichen (z. B. *šu*) in der Mitte eines Wortes ganz zerstört ist, so schreibe ich [-*šu*-], je nachdem aber am Anfang oder Schluß des Zeichens weniger oder mehr zu sehen ist, -[*šu*-], -*š*[*u*-], [-*šu*]-, [-*š*]*u*-, -[*šu*]- (so, wenn sowohl vorn als hinten ein klein wenig zu sehen ist), -*š*[*u*]- oder -[*š*]*u*-. Ähnlich am Anfang und Schluß eines Wortes. Es gibt natürlich Fälle, wo ein solches Verfahren nicht paßt oder nicht durchgeführt werden kann; z. B., wenn von einem Zeichen nur der obere oder untere Teil erhalten ist, oder bei Zeichen, die nur einen Laut enthalten. Eine Umschrift kann aber nie vollkommen werden.

Eine andere Art von Ergänzungen wird durch runde Klammern gekennzeichnet. So steht z. B. 241, 7 *gišta(bbi)*, weil die Tafel statt *Giš. Ner. Du*, das man erwartet, bloß *Giš. Ner* bietet, und 20, 5 *rabû(ti)*,

weil die Tafel nicht *Gal. Meš*, sondern nur *Gal* bietet (hier hätte ich aber gut einfach *rabî* schreiben können). Derartiges kommt jedoch in der Umschrift sehr selten vor, in der Übersetzung dagegen öfters. So, wenn der Schreiber aus Versehen entweder ein Zeichen oder ein Wort nicht vollständig geschrieben hat; siehe für ersteres 118, 31 und etwa auch 137, 54, für letzteres z. B. 1, 87. 92; 85, 14; 89, 13; 106, 41; 123, 9. Aber auch in manchen anderen Fällen sind ( ) in der Übersetzung (in der Umschrift wohl nur 19, 80) verwendet worden. Wenn ich, um die Übersetzung deutlicher zu machen, etwas darin aufgenommen habe, was der Text nicht bietet, so sind solche Zusätze (bei Kleinigkeiten jedoch nicht immer) in ( ) geschlossen. Ebenso erklärende Zusätze anderer Art (s. z. B. 120, 43; 292, 30); ferner in einzelnen Fällen, wo man zwischen zwei verschiedenen Übersetzungen schwanken kann, die zweite Möglichkeit; endlich, wo Glossen vorkommen, diese.

Wo ich Lücken nicht habe ergänzen können, sind den Regeln der VAB gemäß _ _ _ verwendet worden, und zwar ist, so viel es sich einigermaßen berechnen ließ, für jedes fehlende Zeichen mittlerer Größe je ein Strich gesetzt worden. Wo Zeichen, die ich nicht habe deuten können, vorkommen, sind Punkte (zwei für je ein Zeichen) verwendet (aus Versehen ist an einigen Stellen _ statt . . stehen geblieben; siehe 14 Kol. 4, 6; 62, 34; 84, 17; vgl. auch 162, 45 Schluß).

Mein Text bietet an so vielen Stellen richtigere Lesungen, daß ich es nötig gefunden habe, in ziemlich großem Umfang von beigefügtem „(!)" Gebrauch zu machen. Dies ist indes auch geschehen in Fällen, wo ich nichts Neues bringe, sondern bloß habe hervorheben wollen, daß wirklich so auf dem Original steht. Gilt eine solche Hervorhebung einem bestimmten Zeichen oder einem bestimmten Wort, das durch mehr als ein Zeichen ausgedrückt ist (z. B. 121, 19 Schluß; 122, 54), so sollte „(!)" sich dem betreffenden Zeichen oder Wort unmittelbar anschließen. Da man aber von vermutlichem typographischen Standpunkt hierüber anders geurteilt zu haben scheint, so ist leider in mehr als der ersten Hälfte der Umschrift im genannten Fall öfters, meistens am Schluß von Wörtern, ein ganz kleiner Zwischenraum vor „(!)" stehen geblieben; siehe 1, 71. 96. 98; 3, 12. 30; 5, 13; 10, 47; 11 Rs. 20; 12, 19. 26; 13 Vs. 27; 14 Kol. 1, 56. 78; Kol. 2, 2; Kol. 3, 40. 42; Kol. 4, 5. 17; 22 Kol. 1, 21; Kol. 2, 16. 32. 37. 48. 68; Kol. 3, 20. 37. 43. 58; 23, 31; 25 Kol. 1, 57; Kol. 3, 48. 66; Kol. 4, 6. 22. 23. 34. 50. 53. 54. 57; 27, 8. 10. 24. 47; 28, 7. 10. 19. 30. 37. 39. 40. 42. 45; 29, 6. 8. 58. 126 Mitte. 136. 164. 174; 36, 15; 41, 35. 41; 42, 28; 47, 10. 18. 23; 49, 4; 51, 4. 8. Rs. 16; 52, 45; 53, 64; 54, 7; 59, 8; 60, 30; 62, 38; 68, 24; 70, 13; 75, 18; 79, 37; 82, 17. 30. 33. 38. 42. 45. 47. 50—52; 83, 32; 85, 55. 82; 89, 47; 91, 42; 94, 12. 64. 67. 76; 97, 9; 98, 21; 108, 2. 66. 68 Mitte; 112, 31; 113, 12; 114, 58; 117, 92; 118, 34; 119, 45; 120, 1; 121, 19 Schluß; 122, 54; 130, 16. 35; 131, 42; 133, 7; 137, 75; 154, 9. „(!)" unmittelbar vor einem Zeichen am Anfang eines Wortes (bezw. Namens) besagt natürlich, daß dieses mit dem betreffenden Zeichen anfängt; siehe z. B. 238, 2, wo W (268, 2) den

irrigen Namen „Subajadi" bietet. Ebenso wird es verständlich sein, was „(!)" unmittelbar nach einem Bindestrich und vor einem Zeichen hervorheben soll; siehe z. B. 1, 87. 92; 3, 9 (an allen diesen drei Stellen ist indes das typographische Verfahren mit kleinem Raum vor und nach „(!)" stehen geblieben); weniger klar ist es vielleicht 26, 31, wo auf diese Weise hervorgehoben wird, daß sich kein Zwischenraum zwischen *na* und *a* findet. „(!)" mit Zwischenraum davor und natürlich auch dahinter sollte nach meinen Regeln dazu dienen hervorzuheben, daß zwischen dem, was in meiner Umschrift vorhergeht und folgt, sich auf dem Original kein Zeichen oder (vereinzelt) ein deutlicher Zwischenraum befindet. Wo in solchen Fällen der Raum vor oder nach „(!)" ganz klein ist (kleiner als zwischen Wörtern), sollte damit angedeutet sein, daß kein Zeichen dasteht, das mit dem Vorhergehenden oder Folgenden zu verbinden gewesen wäre; siehe für letzteres z. B. 110, 5 und 302, 3, für ersteres z. B. 125, 31 (in diesem und gleichen Fällen hätte doch vielleicht eher *a-mi-* gesetzt sein sollen; so 86, 14). Ein größerer Zwischenraum (wie zwischen Wörtern) ist verwendet, wo kein Wort oder ein deutlicher Zwischenraum sich zwischen dem Vorhergehenden und Folgenden befindet; siehe für ersteres z. B. 14 Kol. 4, 2 und am Schluß einer Zeile z. B. 138, 4, für letzteres 26, 45 und 29, 150.

Jede Anmerkung (Fußnote) zu der Umschrift oder Übersetzung bezieht sich, wo nichts anderes aus derselben hervorgeht, immer nur auf die Silbe oder das Wort, dem der hinweisende Buchstabe beigefügt ist.

In dem seltenen Falle, daß die Rückseite unbeschrieben ist, habe ich dies nicht angemerkt. Ebensowenig ist eine Bemerkung gemacht worden, wenn ein Rest der Rückseite oder der linke Rand unbeschrieben ist. Wo die erste Zeile der Rückseite erhalten ist oder mit ziemlicher Sicherheit bestimmt werden kann, ist sie durch fetten Druck gekennzeichnet. Auf dieselbe Weise mit einem kurzen Strich oberhalb der Ziffer ist die erste Zeile des linken Randes gekennzeichnet. Wo der Text der Vorderseite ohne Zwischenraum auf die Rückseite hinüberläuft, sei es, daß der untere Rand der Tafel beschrieben ist, sei es, daß er so spitz ist, daß er keinen Zwischenraum zwischen Vorder- und Rückseite bietet, ist dasselbe auch in der Umschrift geschehen, ebenso wie umgekehrt vor der ersten Zeile der Rückseite ein schmaler leerer Raum gelassen worden ist, wenn die Tafeln auf dem unteren Rand einen (größeren oder kleineren) unbeschriebenen Raum zwischen dem Schluß der Vorder- und dem Anfang der Rückseite aufweisen. Ein solcher leerer Raum ist jedoch aus Versehen ausgeblieben in Nr. 12, und in Nr. 35 und 37 ist der Druck so ausgefallen, daß der angegebene Zwischenraum nicht erkannt werden kann; vgl. noch Anm. zu 20, 41 und 43, 19. Am Schluß der Umschrift einer Nummer bezeichnet „Rest weggebrochen", daß alles Folgende, einschließlich des linken Randes, weggebrochen ist; ist dagegen nur gesagt, daß der Rest der Rückseite weggebrochen (bezw. weggebröckelt) ist, so liegt darin, daß der

linke Rand, wenn auch nur teilweise, erhalten ist, er mag unbeschrieben (so z. B. in Nr. 231 und 237) oder beschrieben (so z. B. in Nr. 69) sein.

An den Stellen, wo man (in Ägypten) den Gottesnamen *Amân(u)* getilgt hat (vgl. hierüber Einleitung S. 3f.), ist das angemerkt worden; wo aber keine Tilgung vorliegt, ist nichts bemerkt. Bezüglich dieser Tilgung möchte ich hier etwas wiederholen, das ich an der Stelle, an welcher ich zuerst auf sie aufmerksam machte (ÄZ 35 S. 107f.), ausgesprochen habe, nämlich daß die Tilgung in derselben Weise vor sich gegangen zu sein scheint, in welcher der Schreiber selbst verfuhr, wenn er etwas Falsches geschrieben hatte, d. h. durch Drücken auf den Ton. Ist also das wirklich auch möglich gewesen, wenn der Ton getrocknet war?

Zum Schluß möchte ich den Punkt im Eingang der Briefe erwähnen, worin ich (vgl. Vorwort) höchst wahrscheinlich geirrt habe.

ṣibîma im Eingang der Briefe habe ich als Perfekt (Permansiv) und nicht als Imperativ aufgefaßt, weil ein Vergleich vom Ausdruck „N. N. sprach (bezw. schrieb)" im Eingang mehrerer Briefe (in manchen von Rib-Addi und in Nr. 260. 317. 318) mit dem Anfang von Nr. 126 mir jene Auffassung zu fordern schien. Vielleicht habe ich aber damit zu großes Gewicht auf die letztgenannte Stelle gelegt, welche als einzeln dastehend doch wohl eine einzigartige Ausdrucksweise („Rib-iddi, sprich!") enthalten könnte. Für die Auffassung als Imperativ könnte man überdies die Fassung des Eingangs in Nr. 5 nach meiner Ergänzung und in Nr. 41 (in der nämlichen Weise ist der Eingang noch in Nr. 31 abgefaßt) wohl ziemlich stark geltend machen; denn wenn man beachtet, daß es in jenen Briefen Rib-Addis regelmäßig heißt: „R. sprach (schrieb) zu seinem Herrn" (siehe Nr. 68. 75. 78. 79. 83. 91. 92. 108. 109. 112. 119. 121—123; von verstümmelten Stellen abgesehen, finden sich Ausnahmen nur in Nr. 76 und 107, wo es jedoch nicht heißt: „zu meinem Herrn"), so kann *ana* ..... *aḫia* (od. *bêlia* od. dgl.) *ṣibîma* nicht gut, wie ich es getan habe, mit „Zu ....., meinem Bruder (od. meinem Herrn od. dgl.), hat gesprochen" übersetzt werden. Andererseits sprechen aber die vorhin erwähnten Briefe Nr. 260. 317. 318, in welchen es heißt: „N. N. sprach" mit vorhergehendem „Zu dem großen König, meinem Herrn", entschieden dafür, daß *ṣibîma* in den eben genannten Fällen als Perfekt aufzufassen ist. Ist diese Auffassung aber wirklich richtig, so kann nach dem vorhin Entwickelten vorhergehendes oder (in Nr. 126) nachfolgendes *ana* ..... *aḫia* (*bêlia* od. dgl.) nicht, wie ich es getan habe, damit zu verbinden sein. Das nämliche gilt selbstverständlich bei *umma* ohne *ṣibîma* und bei *iṣbi* in den drei Briefen Nr. 260. 317. 318. Dementsprechend möchte ich also meine Übersetzung der Eingänge durchgehend ändern. Dann bekämen wir allerdings einen etwas sonderbaren Wortlaut in Fällen, wo der Eingang wie in Nr. 5 abgefaßt ist (siehe oben); denn in dieser Nr. z. B. müßte

wohl so übersetzt werden: „Also (sprach) Nibmuaria, der große König, König von Ägypten: Zu Kadašman-ḫarbe, dem großen König, König von Karaduniaš, meinem Bruder. (Und) er hat gesprochen: Vor mir ist .....". Meines Erachtens ist aber eine solche Übersetzung doch der Fassung des *ḳibîma* als Imperativ vorzuziehen; denn nach dem Dargelegten spricht sonst so viel in unseren Briefen dafür, daß *ḳibîma* Perfekt ist. Als Beispiele der neuen Übersetzung in anderen Fällen möchte ich zuletzt folgende einzelne Stellen anführen: 1, 1 f.: „Zu Kadašman-ḫarbe, König von Karaduniaš, meinem Bruder. Es hat also gesprochen Nibmuaria, der große König,". 33, 1 f.: „Zu dem König von Ägypten, meinem Bruder. Also (sprach) der König von Alašia, dein Bruder:". 100, 1—4: „Diese Tafel ist eine Tafel der Stadt Irḳata an den König, unsern Herrn. Also (sprachen) Irḳata und die Leute .....:". 126, 1 f.: „Rib-iddi hat gesprochen: Zu dem König, meinem Herrn. Nieder zu". 260, 1 f.: „Zu dem großen König, meinem Herrn. Balumiir sprach:".

Liste der Originale

geordnet nach ihren Besitzern.

(Abkürzungen siehe S. 999.)

1. Berlin (B).

Nummer im Museum	Nummer im Buche
148 (WA 2) + B 2706 (früher C 4745; WA 5)	2
149 (WA 4)	6
150 („ 7)	7
151 („ 6) + B 1878 (WA 218 u. 225)	11
152 (WA 8)	8
153 („ 11)	38
190 („ 21)	21
191 („ 22)	20
233 („ 23) + B 2197 Nr. 1 u. B 2193	27
249 (WA 38)	164
250 („ 31)	166
271 („ 24) + viele B-Bruchstücke	29
323 (WA 90)	144
324 („ 74)	76
325 („ 33)	165
326 („ 32)	167
327 („ 143)	170
328 („ 133)	204
329 („ 167)	258
330 („ 134)	203
331 („ 135)	202
332 („ 120)	302
333 („ 144)	255
334 („ 139)	239
335 („ 112)	254
336 („ 142)	189
337 (WA 34)	156
338 („ 132)	201
339 („ 101)	283
340 („ 25) + B 2191 b, B 2191 a u. B 2197 Nr. 2	25
341 („ 136)	221
342 („ 238)	32
343 („ 97)	60
344 („ 43)	106
345 („ 42)	108
346 („ 41)	107
347 („ 92)	162
348 („ 240)	356
349 („ 44)	119
350 („ 45)	117
351 („ 58)	138
395 („ 26)	22
422 („ 27)	24
559 („ 30)	51
624 („ 36)	157
868 („ 50)	92
931 („ 56)	91
1183 („ 76)	126
1208 („ 77)	103
1238 („ 82)	96
1239 („ 80)	68
1282 („ 84)	78
1318 („ 89)	81
1531 („ 110)	271
1532 („ 108)	268

Mus.	Buch
1582 (WA 213)	259
1583	340
1584 (WA 211) u. C 4764 (WA 203)	143
1585 (WA 160)	174
1586 (WA 215)	307
1587 („ 141)	212
1588 („ 163)	175
1589 („ 155)	253
1590 („ 156)	266
1591 („ 186)	67
1592 („ 159) + B 1710	196
1593 („ 194)	207
1594 („ 191)	50
1595 („ 192)	183
1596 s. C 4759.	
1597	311
1598 (WA 183)	97
1599 („ 212)	231
1600 (s. WA 210) + B 2196 Nr. 5 + B 1618 (s. WA 210) + B 2195 + B 2196 Nr. 6 zu B 271 (Nr. 29) Z. 107—129.	
1601 (WA 174)	285
1602 („ 172)	308
1603 („ 149)	249
1604	217
1605 (WA 188)	12
1606	300
1607	214
1608 (WA 161)	193
1609	334
1610 (WA 157)	226
1611 s. B 2710 od. L 29865.	
1612 s. B. 2708.	
1613 s. B 2710 od. L 29865.	
1614 s. B 2710 od. L 29865.	
1615 (WA 130)	182
1616 + B 1708	335
1617 s. B 2708.	
1618 s. B 1600.	
1619 (s. WA 210) + B 1620 (s. WA 210) zu B 271 (Nr. 29) Z. 164—172.	
1620 s. B 1619.	
1621 (s. WA 210) + B 2196 Nr. 1 zu B 422 (Nr. 24) Kol. 4, 99—114.	
1622 (WA 164)	200
1623	181
1624 (WA 46)	130
1625 („ 47)	122
1626 („ 48)	85
1627 („ 49)	89
1628 („ 51)	105
1629 („ 52)	109
1630 („ 69)	115
1631 („ 68)	111
1632 („ 72)	71
1633 („ 73)	84
1634 („ 75)	79
1635 („ 81) + B 1700	77
1636 („ 85)	120
1637 („ 86) u. B 1638 (WA 87)	129
1638 s. B 1637.	
1639 (WA 91)	140
1640 („ 93)	232
1641 („ 95)	234
1642 („ 102)	286
1643 („ 104)	288
1644 („ 103)	287
1645 („ 105) + B 2709 (früher C 4770; WA 199)	289
1646 (WA 106)	290
1647 („ 107)	279
1648 („ 140)	211
1649 („ 111)	246
1650 („ 88)	295
1651 („ 28) + B 2711 (früher C 4794; WA 209) u. O 7	14
1652 s. C 4749.	
1653 s. C 4750.	
1654 (WA 15)	33
1655 („ 16)	42
1656 (WA 29)	44
1657 („ 3)	4
1658 („ 35)	159
1659 („ 37)	168
1660 („ 39)	169
1661 („ 53)	90

Mus.	Buch
1662 s. L 29808.	
1663 (WA 55)	93
1664 („ 57)	112
1665 („ 59)	121
1666 („ 64) a. e. b. c . . .	110
1666 d s. C 4755.	
1667 (WA 66)	133
1668 („ 70)	95
1669 („ 113)	243
1670 („ 114)	242
1671 („ 119)	321
1672 („ 122)	326
1673 („ 123)	329
1674 („ 126)	192
1675 („ 128)	98
1676 („ 129)	317
1677 („ 146)	178
1678 („ 148)	241
1679 („ 147)	337
1680 („ 158)	62
1681 („ 190)	281
1682 („ 166)	275
1683	222
1684 (WA 170)	177
1685 („ 175)	65
1686 („ 137)	273
1687 („ 184)	127
1688 („ 169)	263
1689 („ 178)	229
1690 („ 181)	48
1691 („ 180) s. C 4783.	
1692 („ 177)	45
1693 („ 176)	47
1694 („ 179)	46
1695 („ 182)	145
1696	218
1697 (WA 165)	265
1698	310
1699	208
1700 s. B 1635.	
1701	237
1702	66
1703 (WA 171)	179
1704	341
1705	194
1706 (WA 187)	276
1707	336
1708 s. B 1616.	
1709 s. B 1886.	
1710 zu B 1592.	
1711	80
1712	72
1713	291
1714 (WA 173)	56
1715 („ 168)	257
1716 („ 214)	58
1717 („ 216)	13
1718 („ 162)	154
1719	152
1720	219
1721 s. B 1868.	
1722 (WA 145)	319
1723 („ 185)	171
1724 („ 193)	186
1725 („ 189)	185
1738	57
1867 (WA 219)	238
1868 („ 232 u. 229), B 1869 (WA 233 u. teilweise 229) u. B 1721	54
1869 s. B 1868.	
1870 (WA 220)	223
1871 („ 231)	146
1872 zu L 29814.	
1873 (WA 227)	128
1874 („ 221)	309
1875 („ 222)	173
1876 („ 223)	210
1877 („ 224)	172
1878 zu B 151.	
1879 s. B 1880.	
1880 (vgl. WA 217) u. B 1879 (WA 226 u. 230) . . .	18
1882 s. C 4791.	
1883	332
1884	338
1885	163
1886 + B 1709	312
1887	339

Mus. Buch

2191: 3 Bruchstücke, die alle zu B 340 (Nr. 25) gehören dürften; s. S. 204 Anm. e, S. 206/7 Anm. am Anfang von Kol. 3 u. S. 210 Anm. a.
2192 + ein unnumeriertes Stück zu B 271 (Nr. 29) Z. 136—142.
2193 wohl zu B 233 (Nr. 27) Z. 67—73.
2194 zu B 271 (Nr. 29) Z. 165—168.
2195: mehrere kleine Bruchstücke, von welchen drei zu B 271 (Nr. 29) gehören (s. über das eine unter ihnen oben B 1600; die zwei anderen gehören zu Z. 65f. u. Z. 165—168), und die meisten anderen ebenfalls von Mitani-Tafeln herrühren dürften.
2196: 8 kleine Bruchstücke:
Nr. 1 s. B 1621.
Nr. 2 + 7 + 8 zu B 422 (Nr. 24) Kol. 4, 87—96.
Nr. 3 zu B 271 (Nr. 29) Z. 116—120.
Nr. 4 wohl zu B 271 (Nr. 29) Z. 100—103.
Nr. 5 u. 6 s. B 1600.
2197: 6 kleine Bruchstücke:
Nr. 1 vielleicht zu B 233 (Nr. 27) Z. 63—66.

Mus. Buch

2197: Nr. 2 sehr wahrscheinlich zu B 340 (Nr. 25) Kol. 4, 43—47.
Nr. 3 zu B 271 (Nr. 29) Z. 177—182.
Nr. 4 zur selbigen Nr. Z. 15—21.
Nr. 5 zur selbigen Nr. Z. 167—169.
Nr. 6 wird ebenfalls von einer Mitani-Tafel herrühren.
2198 + B 2707 (früher C 4790) . 240
2706 (früher C 4745) zu B 148.
2707 s. B 2198.
2708 (früher C 4796; WA 239 β) + B 1617 + B 1612 (WA 235) 358
2709 s. B 1645.
2710 (früher C 4795; WA 239 α) + B 1614 (WA 236) + B 1611 (WA 234) + B 1613 (WA 237) von mir als untere Hälfte zu L 29865 (BB 82) genommen, zusammen mit diesem Tafelstück 357
2711 (früher C 4794; WA 209) wahrscheinlich zu B 1651 (Nr. 14) Kol. 1, 47—54.
Unnumerierte Bruchstücke, worüber vgl. S. 13 oben; S. 84 Anm. a; S. 255 Anm. i; S. 261 Anm. f; S. 262 Anm. b.

2. Cairo (C).

4741 (WA 10) 31
4742 („ 202) 99
4743 („ 1) 3
4744 zu L 29787.
4745 jetzt B 2706, zu B 148.
4746 (WA 9) 16
4747 („ 18) 41
4748 („ 12) 39
4749, d. h. frühere B 1652 (WA 13) + urspr. C 4749 (WA 14) 40
4750, d. h. frühere B 1653 (WA 19) + urspr. C 4750 (WA 20) 36
4751 (WA 60) 104
4752 („ 61) 116
4753 („ 63) 113
4754 („ 83) 134
4755, d. h. urspr. C 4755 (WA 62 + 65) + frühere B 1666 (WA 64) d 124
4756 (WA 78) 94

Mus.	Buch
4757 (WA 79)	75
4758 („ 40)	158
4759, d. h. urspr. C 4759 (WA 196) + frühere B 1596	52
4760 (WA 125)	191
4761 („ 96)	195
4762 („ 151)	206
4763 („ 152)	198
4764 s. B 1584.	
4765 (WA 99)	148
4766 („ 98)	150
4767 („ 94)	233
4768 („ 115)	244
4769 („ 154)	250
4770 jetzt B 2709; s. B 1645.	
4771 (WA 109)	267
4772 („ 100)	280
4773 („ 138)	274
4774 („ 201)	293
4775 („ 124)	328
4776 („ 118)	322
4777 („ 121)	320
4778 (WA 153)	314
4779 („ 200)	331
4780 („ 116)	305
4781 („ 117)	301
4782 („ 197)	313
4783, d. h. urspr. C 4783 (WA 204) + frühere B 1691 (WA 180)	49
4784 (WA 195)	216
4785 („ 150)	220
4786 („ 127)	262
4787 („ 131)	225
4788 („ 198)	180
4789 („ 205)	199
4790 jetzt B 2707, zu B 2198.	
4791 (WA 206 + frühere B 1882)	327
4792 („ 207)	247
4793 („ 208)	188
4794 jetzt B 2711.	
4795 jetzt B 2710.	
4796 jetzt B 2708.	

3. London (L).

29784 (BB 1)	1
29785 („ 2)	9
29786 („ 3)	10
29787 („ 4) + C 4744 (WA 17)	5
29788 („ 5)	35
29789 („ 6)	34
29790 („ 7)	37
29791 („ 8)	19
29792 („ 9)	17
29793 („ 10)	23
29794 („ 11) + Murch	26
29795 („ 12)	74
29796 („ 13)	114
29797 („ 14)	83
29798 („ 15)	73
29799 („ 16)	136
29800 („ 17)	88
29801 („ 18)	132
29802 („ 19)	125
29803 („ 20)	123
29804 („ 22)	87
29805 (BB 21)	86
29806 („ 23)	102
29807 („ 24)	131
29808 („ 25) + B 1662 (WA 54)	118
29809 („ 26)	141
29810 („ 27)	142
29811 („ 28)	149
29812 („ 29)	147
29813 („ 30)	151
29814 („ 31) + B 1872 (WA 228)	155
29815 („ 32)	235
29816 („ 33)	64
29817 („ 34)	63
29818 („ 35)	161
29819 („ 36)	55
29820 („ 37)	53
29821 („ 38)	303
29822 („ 39)	304
29823 („ 40)	306
29824 („ 41)	59
29825 („ 42)	100

Mus.	Buch
29826 (BB 43)	197
29827 („ 44)	101
29828 („ 45)	139
29829 („ 46)	176
29830 („ 47)	227
29831 („ 48)	228
29832 („ 49)	299
29833 („ 50)	298
29834 („ 51)	297
29835 („ 52)	325
29836 („ 53)	323
29837 („ 54)	324
29838 („ 55)	316
29839 („ 56)	315
29840 („ 57)	296
29841 („ 58)	30
29842 („ 59)	248
29843 („ 60)	215
29844 („ 61)	252
29845 („ 62)	270
29846 („ 63)	269
29847 („ 64)	256
29848 (BB 65)	330
29849 („ 66)	224
29850 („ 67)	284
29851 („ 68)	282
29852 („ 69)	278
29853 („ 70)	264
29854 („ 71)	294
29855 („ 72)	245
29856 („ 73)	69
29857 („ 74)	318
29858 („ 75)	261
29859 („ 76)	213
29860 („ 77)	187
29861 („ 78)	205
29862 („ 79)	251
29863 („ 80)	272
29864 („ 81)	277
29865 („ 82) mit B 2710 (früher C 4795; WA 239α) + B 1614 (WA 236) + B 1611 (WA 234) + B 1613 (WA 237) als untere Hälfte	357

4. Oxford (O).

1 (S I)	43
2 („ XVIII bis)	184
3 („ II)	135
4 („ III)	61
5 („ IV)	190
6 („ XVI)	236
7 („ VIII) wahrscheinlich zu B 1651 (Nr. 14) Kol. 2, 35—49.	
8 („ VII)	342
9 („ V)	351
10 („ VI)	352
11 (S XI)	354
12 („ XIII)	346
13 („ XIV)	353
14 („ XII)	348
15 („ XVII)	345
16 („ X)	344
17 („ XV)	347
18 („ XVIII)	350
unnumeriert	343
unnumeriert	349
kleiner Tonzylinder (S IX)	355

Vereinzelte.

Chassinat 1	15
2	153
Golenischeff: WA 34α	160
„ 67	70
„ 71	137
Konstantinopel	333
Murch zu L 29794.	
Oppert	260
Paris (Louvre)	209
Rostovitz 1900	292
1901	28
1902	82
1903	230

Nachträge und Verbesserungen.

S. 25 Z. 4 f. Der Inhalt von Nr. 358 hätte nicht als mythologisch bezeichnet sein sollen.

S. 50 Z. 19—22 l.: ..... wiederzugeben. Ja, hierfür könnte man nach dem, was ich am Anfang der Anm. zu 131, 16 sage, vielleicht sogar auf diese Stelle hinweisen wollen; hiergegen siehe aber, was in jener Anm. folgt. Auch muß man nicht meinen usw.

Nr. 5, 26 etwa eher zu übersetzen: das Gewicht des gesamten Goldes von diesen (Sachen) ist 7 .....

7, 13 l. -ma-ma st. -ma-am.

S. 86 oben: El-Amarna-Tafeln. 8:

11 Rs. 13 f. Übersetzung l. Ḫâa st. Ḫaa.

11 Rs. 14 l. nar]kabta st. nar]kabtu.

11 Rs. 23 l. abnātu st. abnāti.

13 Vs. 7 l. *ṣiḫr*ūtu st. *ṣiḫr*ūti.

18 Rs. 7 l. *ša aḫi-ia* st. *ša-aḫi-ia*.

19, 14 u. 62 l. ilānu st. ilāni.

20, 76—78 wohl eher so zu übersetzen: ..... Wie die Sonne die Menschen liebt (od.: Wie Menschen, welche die Sonne liebt), ja so [mögen] die Götter uns [j]etzt leiten! So wollen wir auf ewig.

20, 81 Übersetzung l. ḫiliba st. ḫilipa.

22 Kol. 1, 57 l. -šù st. -šu.

22 Kol. 1, 65. Nach *ḫ[urâṣu* wird es wohl das Natürlichste sein, *uḫḫuz* zu ergänzen; demgemäß in der Übersetzung: *besetzt*.

22 Kol. 2, 37 l. T[um].*L[a]l*.

22 Kol. 2, 52. Statt ^{abnu} richtiger $^{[a]bnu}$ (also etwas verstümmelt und unsicher) mit folgender Anm.: „Oder *na*. Zu sehen ist jedenfalls nur ein fast vollständiges *na*; dies kann aber von einem *abnu* herrühren. Ist *na* richtig, so werden die zwei folgenden Zeichen in der Lesung *an-gi* daran anzuschließen sein."

S. 170 Anm. f. l. *Sír* st. *Sir*.

22 Kol. 4, 3 u. 5 möchte ich jetzt den Bindestrich vor ^{b}li doch lieber streichen und die Anm. so lauten lassen: „Für die Annahme, daß hier ein neues Wort anfängt, kann vielleicht auf 25 Kol. 4, 38 hingewiesen werden". Ferner möchte ich dieses Wort zusammen mit dem vorhergehenden, in welchem etwa *šu-* vor dem vermuteten *ub* zu ergänzen ist, als „ge ..... mit *letu*" oder in ähnlicher Weise auffassen.

25 Kol. 2, 30. Jetzt vermute ich, daß zwischen *1* und *An* statt bloß *Taḳ* eher *Taḳ.Dúb* gestanden hat. Demgemäß wäre *kun[ukk]u* st. $^{a[bn]u}$ zu lesen und „1 *Si[ege]l* (aus) An.Gug.Me" zu übersetzen.

27, 4 vor lu-ú nach 28, 7 (vgl. auch 26, 1) wohl eher zu ergänzen: [a-na ^{amêltu}te-i-e *bêlit* ^{mâtu}*mi-iṣ-ri-i um*]*mi*-ka.

29, 184 l. ṣur (bezw. zur) st. šur.

31, 14. 22. 25. 27(?). 28; 32, 7. 8(?). 10. 19. 25: *nu* eher eine Präposition als = „nun"?

31, 29 Übersetzung l. [mein] st. mein.

34, 19 l. amêlu st. mêlu.

35, 13. 34. 37 l. ḳâti st. ḳati.

53, 29. 38 l. mâtâtum st. matâtum.

53, 39—40. Es soll kein Zwischenraum zwischen diesen Zeilen sein.

S. 332 Anm. a l. *ṭár* st. *ṭar*.

56, 11 l. ṭár st. ṭar.

67, 10 Übersetzung l. [*lerne*]*n* st. *lerne*]*n*.

70, 12 Übersetzung l. [*daß*] st. *daß*.

81, 4. Zwischen dem, wie es scheint, sicheren *ri* und *b*[*ê*]*li-ia* am Schluß der Zeile ist nur Platz für ein wenig mehr als *a-na šêpê*, wonach jedenfalls das vorhergehende *ia*, vielleicht auch *bêli* zu streichen sein wird.

92, 22 l. [ṣ]a st. [z]a.

S. 437 Anm. f Schluß l.: Nr. 51, Nr. 288—290 (von Abdiḫiba) und Nr. 291 finden (kaum in Nr. 135; in Nr. 345?).

95, 17 l. [*j*]*u* st. [j]u.

105, 6 l. ja st. ji.

132, 51 l. *ê* st. *e* im Schlußwort.

133, 8 l. nukurta st. nu-kurta.

134, 40 ist [zu streichen.

147, 8 etwa eher zu übersetzen: wie bestimmt hat die Sonne, sein gnädiger Vater.

149, 41 ist das Ausrufezeichen zu streichen.

157, 10 l. a' st. aḫ.

162, 20. 42. 55 l. dáš st. daš.

285, 3 Übersetzung l. 2 Füßen.

S. 889 Z. 9 v. u. l.: 68. 72. 107), Nr. 46 (Z. 5) und, wenn dort nicht *mal* vorliegen sollte, Nr. 351 (Vs. 9) zwei solche.

316 Überschrift l. Šaḫšiḫašiḫa st. Šaḫšiḫašaḫa.

317, 24 Übersetzung l. Regenten, st. Regenten.

320, 25 Übersetzung l. ? st. .

326, 2. Vielleicht ist mit dem *ú*, das auf *An* folgt, doch ein *sa* beabsichtigt und also ^{an}*sa* zu lesen.

333, 26 l. an-ni st. a-ni.

334, 3 Übersetzung am Schluß der Zeile fehlt *:*

337, 12 Übersetzung l. !" st. !.

356, 19 Übersetzung l. [und wenn d]u st. und wenn d]u.

357, 26 Übersetzung l. [sich st. sich.

357, 34 Übersetzung l. *es* st. *e*[*s*.

357, 51 Übersetzung l. *gehen*".

Zu dem Schluß von Nr. 357 hätte folgende Anm. beigefügt sein sollen: Das Londoner Stück weist auf dem linken Rand vielleicht einige Spuren von hieratischen Zeichen, mit schwarzer Tinte geschrieben, auf.

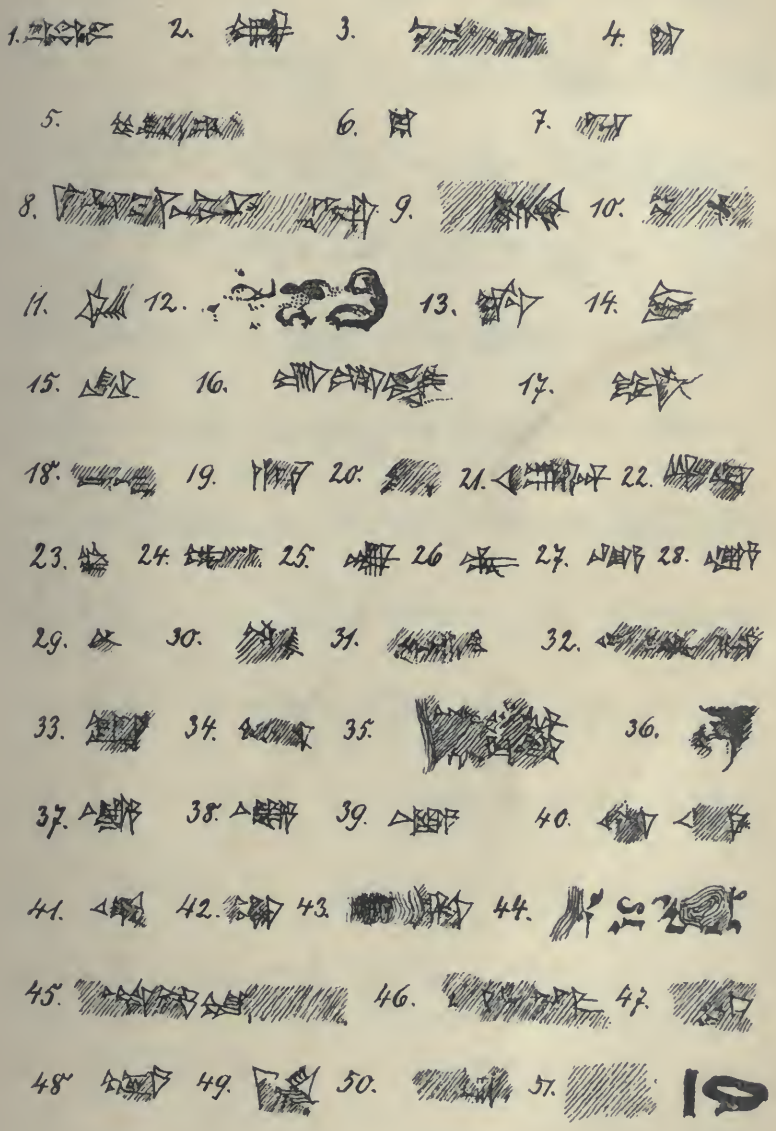
Zeichen und Sigel.

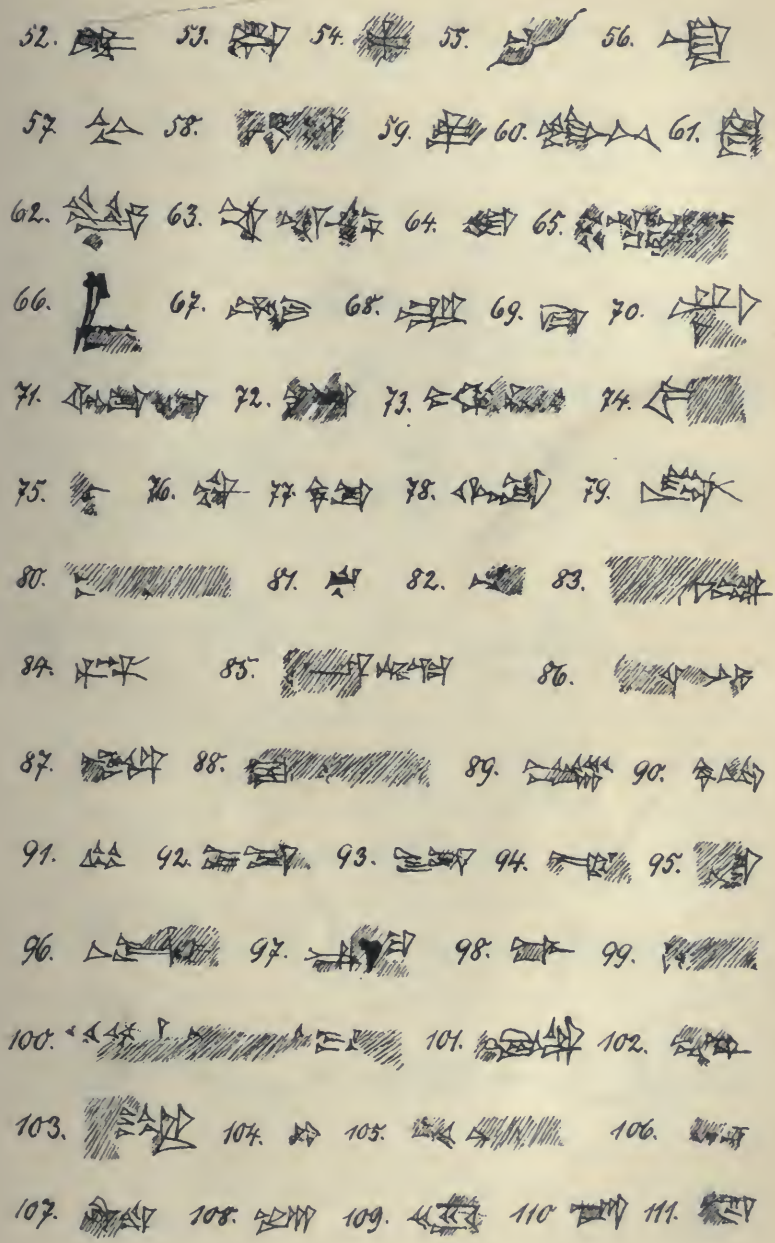
[ ] = Ergänzungen bei verstümmelten Stellen.
( ) = Ergänzungen bei Versehen des Schreibers, bei Zusätzen des Herausgebers oder bei Glossen in der Übersetzung; vgl. S. 987.
\ = schräge Keile vor Glossen u. dergl.
_ _ _ = Lücken.
! hebt hervor, was die Originale bieten.
Kursivsatz in der Umschrift und Übersetzung = Unsicheres.

AL[3] = Fr. Delitzsch: Assyrische Lesestücke. 3. Aufl. Leipzig 1885.
AOF = H. Winckler: Altorientalische Forschungen. Leipzig 1893 ff.
Arz.-Br. = J. A. Knudtzon: Die zwei Arzawa-Briefe die ältesten Urkunden in indogermanischer Sprache. Leipzig 1902.
ÄZ = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde.
B = Berliner Museum.
BA = Beiträge zur Assyriologie und semitischen Sprachwissenschaft.
BB = Bezold und Budge: The Tell el-Amarna Tablets in the British Museum. London 1892.
Br. = Brünnows List of Cuneiform Ideographs. Leyden 1889.
C = Ägyptisches Museum in Cairo.
GGA = Göttingische gelehrte Anzeigen.
HWB = Fr. Delitzsch: Assyrisches Handwörterbuch. Leipzig 1896.
KAT[3] = E. Schrader: Die Keilinschriften und das Alte Testament. 3. Aufl. von H. Zimmern und H. Winckler. Berlin 1902. 1903.
KB = Keilinschriftliche Bibliothek.
L = British Museum in London.
MDOG = Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft.
MVAG = Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft.
O = Ashmolean Museum in Oxford.
OBI = H. V. Hilprecht: Old Babylonian Inscriptions chiefly from Nippur. Philadelphia 1893. 1896.
OLZ = Orientalistische Litteratur-Zeitung.
PSBA = Proceedings of the Society of Biblical Archaeology.
S = Sayces Autographie der Oxforder Tafeln in Fl. Petrie: Tell el Amarna. London 1894.
W = H. Winckler: Die Thontafeln von Tell-el-Amarna (KB 5). Berlin 1896.
WA = H. Winckler und L. Abel: Der Thontafelfund von el Amarna. (Mittheilungen aus den oriental. Sammlungen der königl. Museen zu Berlin Heft I—III.) Berlin 1889. 1890.
ZA = Zeitschrift für Assyriologie.
ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
ZDPV = Zeitschrift des Deutschen Palaestina-Vereins.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Undeutliche oder fragliche Zeichen.





112. 113. 114.

115. 116. 117. 118.

119. 120. 121. 122. 123.

124. 125. 126.

127. 128. 129. 130.

131. 132. 133.

134. 135.

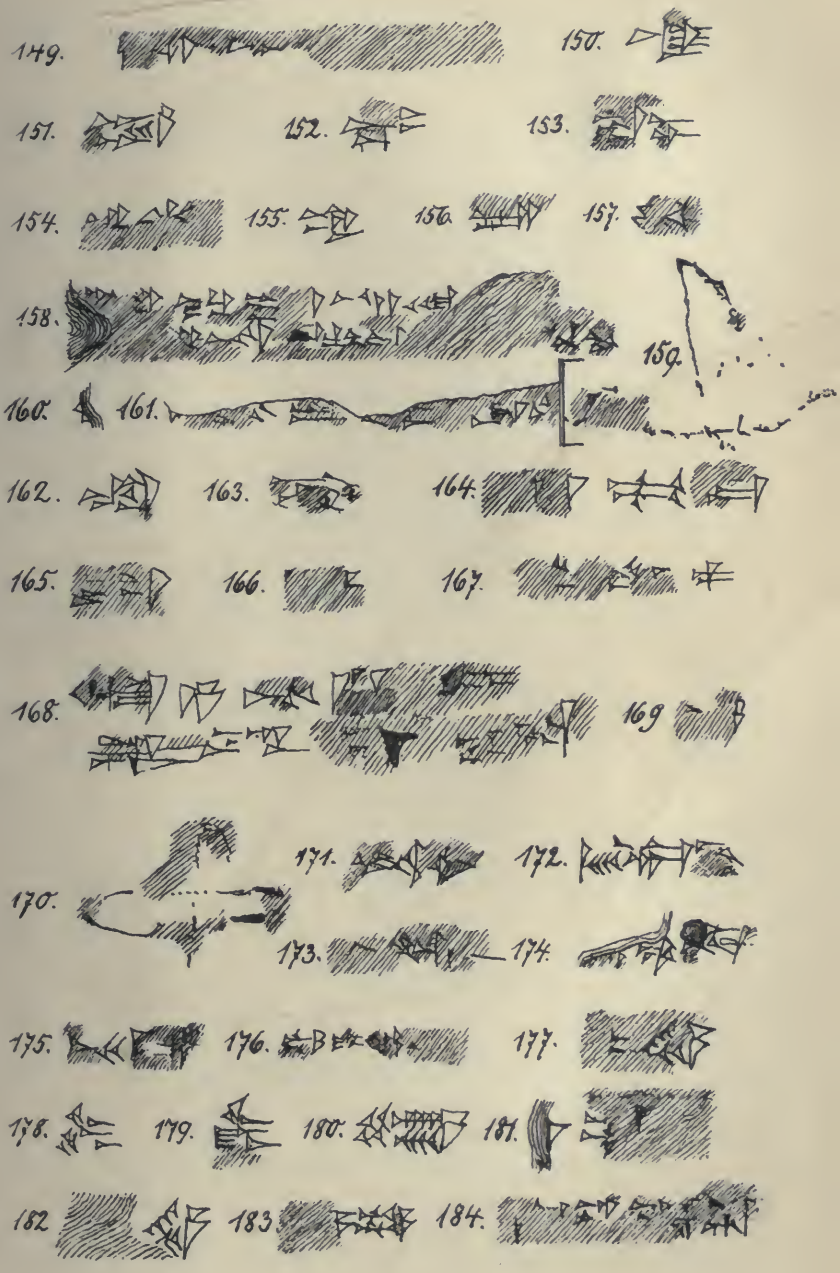
136. 137. 138.

139. 140. 141.

142. 143.

144. 145. 146.

147. 148.


149.
150.
151.
152.
153.
154.
155.
156.
157.
158.
159.
160.
161.
162.
163.
164.
165.
166.
167.
168.
169
170.
171.
172.
173.
174.
175.
176.
177.
178.
179.
180.
181.
182
183
184.

997

FEB 17 1988

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY